NIVERSITY
OF
ORONTO
LIBRARY

Das Kloſter.

Weltlich und geiſtlich.

Meiſt aus der ältern deutſchen

Volks-, Wunder-, Curioſitäten-,

und vorzugsweiſe

komiſchen Literatur.

Zur Kultur- und Sittengeſchichte in Wort und Bild.

Von

J. Scheible.

Achter Band:

29 bis 32 Zelle.

Stuttgart, 1847.

Verlag des Herausgebers.

Leipzig: Expedition des Kloſters.

NOT WANTED IN RBSC Dec '85
3184

Johann Fischart's

Geschichtklitterung

und

Aller Praktik Großmutter.

Thomas Murner's

Gäuchmatt,

nebst

mehreren Satyren wider ihn:

Concilium und Reichstag von Utz Eckstein,
Novella u. s. w.

Vollständig und wortgetreu herausgegeben

von

J. Scheible.

SCHAUBLER

Mit neunundfünfzig Holzschnitten.

Stuttgart, 1847.

Verlag des Herausgebers.

Leipzig: Expedition des Klosters.

1961 B
14/12/91

Druck von Fr. Henne in Stuttgart.

Neunundzwanzigste Zelle.

Johann Fischart's

Geschichtklitterung.

Affentheurliche, Naupengeheurliche
Geschichtklitterung:

Von Thaten vnd Rahten der

vor kurtzen, langen vnd jeweilen Vollen-
wolbeschreyten Helden vnd Herrn:

Grandgoschier, Gorgellantua vnnd deß

Eyteldürstlichen, Durchdurstleuchtigen Fürsten

Pantagruel von Durstwelten, Königen in Vtopien, jeder Welt Nullatenenten vnd Nienenreich, Soldan der newen Kannarien, Faumlappen, Diopsoder, Durstling, vnd Oudissen Insuln: auch Großfürsten im Finsterstall vnd Nubel Nibel Nebelland: Erbvogt auf Nichilburg, vnd Niderherren zu Nullibingen, Nullenstein vnd Nirgendheim.

Etwan von M. Frantz Rabelais Frantzösisch

entworffen: Nun aber vberschröcklich lustig in einen Teutschen Model vergossen, vnd vngefehrlich obenhin, wie man den Grindigen laußt, in vnser Mutterlallen vber oder drunder gesetzt Auch zu disen Truck wider auff den Amboß gebracht, vnd dermassen mit Pantadurstigen Mythologien oder Geheimnußdeutungen verpoffelt, verschmidt vnd verdangelt, daß nichts ohn daß Eisen Nisi dran mangelt.

Durch **Huldrich Elloposcleron.**

Si laxes, erepit: Zu luck entkrichts:

Si premas, erumpit: Eim Truck entziechts.

Im Fischen, gilts Mischen.

Gedruckt zu Grenflug im Gänssereich 1617.

Demnach ich ſah, wie ihr euch naget
All Tag mit Kummer frett vnd plaget
Meint ich ein guten Dienſt zu thun,
Wann ich euch davon abhülff nun,
Vnd vor käm etwan gröſſerm vbel,
Das keiner nicht die Zän ausgrübel,
Vor ſchweren Gdanken ſich erhencken,
Wie Wittfraw auff der Bien ertrencken:
Sintemal je ein Artzet ſoll
Krancken auff all weg rahten wol.
Vnd ſonderlich daß Gmüt friſch halten,
So wird der Leib ſelbs naher walten.
Wann aber nun Kurtzweil vnd Freud
Iſt deß Gemüts Artzney vor Leyd.
So hab ich ſo mehr wöllen ſchreiben
Vom lachen, als viel Weinens treiben:
Bedacht, daß lachen in all krafft
Iſt deß Menſchen recht eygenſchafft:
Vnd ſo ein Author je ward gerümet,
Daß er den Nutz mit Süß verblümet,
So iſt diß Buch nicht zu verachten,
Dieweil es auch dahin thut trachten,
Vnd ſchmiert mit Honig euch daß Glaß,
Das der Wermut eingang deſt baß,
Vnd laßt euch ſein als ob jhr hörten,
Democritum den Weißheit glehrten,
Vberlaut lachen der Welt Thorheit
Die jhr Narrheit für klug Warheit:
Dann man ſolch Leut auch haben muß,
Die weiſſe Wänd beſtreichen mit Ruß:
Vnd im Schimpff die Leut rühren fein:
Dann wir nicht all Catones ſein:
Vnd gleich wie Schlaff dem Leib wol thut
So komt kurtzweil dem Gmüt zu gut.
Drumb leß es nun du frölichs Blut,
Ob es dir geb ein friſchen Muth.

An alle Klugkröpffige, Nebelverkapte Nebel Nebuloner, Witzersauffte Gurgelhandthierer, vnd vngepallierte Sinnversawerte Windmullerische Durstaller oder Pantagruelisten.

Großmächtige, Hoch vnd Wolgeverierte, tief vnd außgelärte, eytele, Ohrenfeste, Ohrenfeyste, allerbefeistete, Ehrenhaffte vnd Hafftähren, Ohrenhasen vnd Hasenohren, so der Hasensinorige insondere liebe Herren, Gönner vnnd Freund: Ewer Keinnad vnd Dunst sollen wissen, das die alten Spartaner, daß Sprichwort (Ein Vnflat erleydets dem andern) war zu machen, kein bessere weiß gewust haben, jhrer Jungen Burgerschafft die Trunckenheit zu erleyden, als daß sie zu gewissen Festtagen an offenem Platz in beysein ihrer Kinder, jhre Knecht sich redlich voll vnd toll sauffen liessen, auff das, so sie die also Hirntobig vnd schellhörnig vnd Hirnschöllig von Wein rasen, balgen, walgen, schelten, gauckeln, fallen, schallen, burtzeln, schreyen, göllern, prüllen, wüten, sincken, hincken, speyen vnd vnflätig sein sehen, sich vor solcher Viehischen vnweiß forthin zu hüten wüsten: Gleich wie auch zu vnserer zeit ein Namhaffter Fürst den Lumpenhößlern vnd Zottenjunckhern jhr Zottengelümp zu erleyden, eins tags einem Hencker, in der newen Kleydungsweiß, die damal Braunschweigisch, jetz Alamodisch hieß, anthun ließ, vnd den auff die Schloßbruck, da alle Hoffleuth fürzogen, stellen, damit er jhnen durch diß schön Schindermuster daß Gesäß, gefräß versawrte, vnd hat dannoch damit so viel geschäfft, das die Lumpen an Hosen sind abkommen, vnd in daß gekröß an die Waden vnd auff die Schuhe geflogen, vnd in die vorgewelbte Bäuch geschloffen. Deß-

gleichen pflegen nicht auch noch heut etlich Eltern ihre Kinder, sie von Lastern vnd Bubenstücken abzuschrecken, zur warnung mit zu nemmen, wann man einen Vbelthäter vom Leben zum Todt zu richten außführet? Allda die schöne Leichpredig, so der Dieb schwanenmässig zuletzt auff der Leyter, jhm selbs zu spat Galgenrewlich vnd andern zu frühe Galgenrewlich thut, anzuhören. Vnd zwar, welche sich solche bey wüste vnd schreckliche Spectacul nicht erschamroten vnd abmahnen lassen, werden nimmermehr durch glimpfflichere vnd vernünfftigere Mittel fruchtbarlich zu recht zu bringen sein.

So nun beydes die alt vnd auch heutige Welt, solche beyspilige spiegelweiß vnd spiegelweißliches beyspiel vnd Comedische Art der Leut Scham vnd Zucht (wo anders noch einige im hindersten Swalwinckel bey jhnen verborgen) zu erwecken vnd auffzumuntern, gebüllicht vnd nutzlich befunden: wie solten wir vns dann derselbigen bereit bewehrten weiß nun hierinnen vnd zu andern mahlen anderswo zu gebrauchen, vnd ein verwirretes vngestaltes Muster der heut verwirrten vngestalten Welt, sie von jhrer verwirrten vngestalt vnd vngestalter verwirrung abzuführen, vnd abzuweriren, fürzuspiegeln beschamen? Sintemal doch außtündtlich, daß es der Welt auff solchen schlag meynig wolgefalt, vnd ohn nutz nicht abzugehen pfleget, weil sie augenscheinlich spüren, daß jhnen daselbs, da der Wirt ein Dieb ist, nit wird zu stelen sein (doch dem Autheri vnverglichen), sonst müste er auch, wie der Schultheiß von Hundsfelden mit betschen, Solt aber darumb ich oder ein andrer schumwürboß (wie ich wol weiß etliche Wechselbirn schliessen) ein Vnflut sein, weil wir vielleicht euch vnd ewers gleichen vnfläter vnflätig beschreiben (gleichwol solchs vnserm handwerck nicht schar, dann wir dörffen nicht kochen), sollen darumb die Spartaner, weil sie trunckenböltz vorstelleten, trunckenböltz sein? Der Fürst, weil er einen Hosenbutz auffstellt, ein Hosenlumpen, die Eltern, weil sie Galgenschwengel vorspiegeln, Galgenmässig heissen. Non sequit, sagt der Art: sondern im gegenspiel mögen die, denen man solche vnd andere saubere Muster vorbildet, wol für sich sehen, solche Vnfläter nicht zu werden: weil sie sich ohn das zimlich darzu

arten vnd Geberden. Was kan ein Spiegel darzu, daß er eim Lützelhüpschen lützelhüpsch anzeigt? der Kühtrech, daß er eim die Naß außtruckt, nach dem er drein felt? die Blum, das eine Spinn gifft auß ihr zeicht? der Paracelsus, daß jhm der Hencker, wie er schreibt, 21. Knecht gehenckt hat? der Spiegel wird darumb nicht dunckler, wann schon ein schmutzkolb darein sicht, die Sonn wird darumb nit wüst, wann sie schon Wasser auß den Pfützen zeucht: Der Artzt muß darumb nit kranck werden, wann er schon mit krancken vmbgeht: solt ich nit ein Geistlichen Text vnder ein Weltliche weiß singen können? oder ein Weltlichen Tantz auß der Psalmen weiß, der Thorecht spricht, Geigen können? oder ein Salve puella vnder der Meß in der Orgel erschallen lassen? Tichten doch vnser Predicanten Geistliche Lieder von einer wilden Saw, daß Geistliche wacker braun Meydlein, den Geystlichen Felbinger ꝛc. O mein lieben Gäst, ich sahe den Bettlerdantz auch wol grosse Herren dantzen, vnd den Philippinadantz dantzt auch wol ein Bawr. Ich thu wie die Griechischen Philosophi, die zogen auff alle Kirchweyhen, Messen vnd Märckte, nicht daß sie kaufften, sondern alles wie es zugieng, begaffien, waren Gaffleut für Kauffleut. Ich sorg nicht wie jener Cardinal, der nit durch Genff ziehen wolt, besorgend, die Lufft macht jhn Ketzerisch, wie jener zu Rom, gieng den Griechen zu neid nicht durch die Griechisch Straß, förchtend, er erbt die Griechisch Pestilentz, oder wie jener Signor, der nicht durch Neapolis wolt reisen, auß sorg, es stoß jhn die Neapolitanische sucht an, das ist, er erb die Rittermessigen Frantzosen, wie jene Mönch zu Franckfort kein Lutherisch bücher in jhr Kloster wolten einstellen, vor ängsten, sie wurden Ketzerisch. Hey wie herrlich schöne Witzlpel: sie sind auch etlicher Widertäuffer Art, die, wann sie durch ein Kirch oder Rahthauß gehn, die Schuh, wiewol nicht auff Mosis, sonder widerwertiger meinung außziehen, damit sie nit geweyhete schuh, aber nit die geweyhete Füß entheyligen, oder vielmehr den geheyligten Boden verunreinen, vnd den Staub wie die Apostel von Füssen schütteln müssen. Darumb nam michs offt wunder, warumb die Durchleuchtigsten, die man auff Mistbären tragen muß, vnd sonst auff Löwen vnd Ottern

gehn, damit sie kein Zähe an ein Stein stossen, ihnen nit auch die Zähen wie die Finger beschweren, versegnen, weyhe schaben, beschneiden, verchrisamen, verelementen, vnd versacramenten lassen, als dann möchte sie kein Pantoffel noch schuch trucken, wie jenem Predikautzischen Tropffen, der die Schuh mit Chrisam schmieret. Aber diß soll noch wol auf eim Concilio berahtschlaget werden, wann mich einmal die Schuh nimmer trucken: Nun ha, reime dich Eysenhut, an den Fuß oder Fut: Das sind eytel Saturnische, turmische Windmüller vnd Letzköpff: die Leut sind nicht Schlangenart, daß sie so leichtlich mit bösen worten solten beschweren vnd vergifften lassen, dieweil sie jeden verstand gutes vnd böses haben, vnd nichts böses beschrieben wird, das nit von jhnen her kompt, vnd es selbs böß erkennen. Verwirfft man doch von wegen etlicher vnbescheidener wort nit jedes Buch: Kan doch daß Ohrenzart Frawenzimmer wol etliche Zotten in Bocatij Centenovel, deß Jacobs Winters Wintermeyen, der beyden Stattschreiber zu Burckheim vnd Maurßmünster, Wickram vnd Jacob Freyen frey Rollengespräch vnd Gartenzech: Auch deß M. Linders Katziporygestech, vnd deß Straparole Historien vertragen: daß ich jetzt anderer Eulenspieglischer vnd wegkurtzerischer Art Bücher geschweige. Sie sind dannoch weit nicht, wie deß Poggii spurcitiarum opus. Verwirfft man doch in Schulen von wegen leichtfertiger Reden nit, etlich mutwillige Poeten, als den Martialem (wiewol jn Naugerius järlich auff gewissen tag verbrennt hat, wie Paracelsus den Dioscoridem) Ovidium, Plautum, Juvenalem, Poggium, Bebelium, vnd schier alle Comedische vnd Satyrische scribenten, denen bossen zu reissen angeboren: Terentius, der sogar sauber sein soll, ist im Eunucho nit so gar lauter, so doch sein Comedien die ernsthafftigsten Römer Lelius vnd Scipio sollen geschmidt haben.

Man hat zu allen zeiten bey allen Nationen solcher Art kurtzweiligs gespötts vorgehabt: Die Griechen mit Tragedien, Dithyrambis, Dionysiacis: die Römer mit Fescenninis, Manduconen, Mimis, Paßquillen: die Teutschen mit Faßnachtspielen, Freyharspredigten, Pritschenschlagen: Die in Schulen mit Deponieren vnnd Quotlibeten: welche

Weiß, wie die Quotlibetarii fürgeben, auch S. Augustinus soll gebraucht haben, vnd gewiß S. Thomas vom Aquavino.

Die Athener hatten ein Fest Kythroi, da sie einander mußten Närrisch genug verklittern, durchs Gitter, wie der Apoteckernarr durch die Fingersträhl. So bringen wir nun hie auß allen vorgedachten Arten ein gebachenen Kuchen, vnd nach jetziger Welt Lauff schöne Mythologias Pantagruelicas, das ist, Allburstige Grillengeheimnussen vnd Märendeutungen (dann diß wer dieses Buchs wahrer Titul) welche, in was meinung sie seyen gestelt worden, will ich nachgehends, wo ich zuvor, was deß Authors Person betrifft, angezeigt, vermelden.

So wißt demnach, daß er Frantz Rabeleis bey vielen einen bösen ruff hat, als ob er ein Gottloser Atheos vnd Epicurer sey gewesen: welchs ich dann in seim werth beruhen lasse, dann heylig ist er nit gewesen, darumb sorg ich deß weniger, daß man ihn darfür anbet. Gleichwol das man solches vnd ärgers auß seinen Schrifften zu schließen gedencket, dessen entschuldiget er sich auffrichtig vnd redlich, in einer Dedicationepistel an den Cardinal von Castillon, deß Admirals Bruder, darinn er daß Vorhaben solcher Bücher, welchs wir erstlich gedacht, bald folgends auch setzen wöllen, scheinlich anbringet: Vnd meinet darbey, das von wegen deß Schmutzes die alte Real nicht hinzuwerffen seyen, noch die Kern von wegen der Sprewer: es stehe eim jeden frey, darauß zu lesen, was er will, wann er schon einen sich hieß hinden lecken, soll vngezwungen sein: Besser ein Fenster auß, als ein gantz Hauß, sagt der Probst, da man ihn warnet, er würd sich blind sauffen. Ist derwegen er nicht allein dieser beschönung, sonder auch seiner Phisicischen lehr, wolbelesenheit, Artzneyerfahrung, vnd fürnemblich seines Diogenischen kurtzweiligen Lebens vnd Schreibens halben bey hoher Leuten lieb gehalten worden, bey den Königen in Franckreich, allen Gelehrten vnd Poeten, ja auch bey den Geistl.: wie gehört, ja bey den Hocherleuchten Frawen, der Königen von Navarra ꝛc. Dann ihr auch diß beyneben wissen solt, daß er ein Doctor der Artzney gewesen, vnd deßhalben ihm ein schlecht Gewissen gemacht, etwan von Natür-

lichen sachen natürlicher zu reden, auch etwas Gurgutantischer zu weysen, zu kreyssen, vnd sich zu beweinen. dieweil er, als ein Physicus sein Natur am höchsten Grad trocken befunden, vnd daß beylwlaster, als ein Artzt auf die gemeine Weinwunden zu handen gehabt. Daher jhm dann der weit berühmbtest Frantzösisch Poet Ronsart (inmassen auch die Poeten Marot vnd Auratus) ein lustigs jhm gemässes Epitaphi folgendes Inhalts hat gestellet:

Wann auß eim Todten so wird faul
Kan etwas anders werden
Gleich wie ein Roßkäfer von dem Gaul.
Wie Krötten auß der Erden,
Die Maden auß den faulen Käsen:
Vnd wie die Gelehrte halten,
Das der abgang vnd daß verwesen
Könn ander Wesen gstalten:
So wird, wa etwas werden soll,
Gwiß auß deß Rabelais Magen
Sein Kutteln vnd sein Eyerstoll
Ein schöne Reb fürher tragen:
(Wie man dann auch find solcher massen
Das auß S. Dominici Graß,
Ein Reb sey nach seim Todt für gsprossen,
Die gut Domvinischen Wein gab)
Dann weil er lebet must er trincken,
Vnd trincken war sein Leben,
Vnd wann er müd war an der Lincken,
Must die Recht daß Glaß heben:
Dann er gern mit der Lincken tranck
Weil sie ist nahe dem Hertzen,
Auff daß er dest mehr krafft empfang,
Vnd kützel es zum schertzen.
Solchs wust er wol als außzutrincken
Weil er ein Artzet war,
Das man den Ring tragt an der Lincken
Daß es daß Hertz erfahr:
Er trank Jüdischen Wein allein,
Der nicht getaufft was,
Vnd den Lateinischen Wetzstein,
Den mitteln auß dem Faß.
Ehe daß er einen nider stellt,
Hub er einen andern auff,
Hiemit zu zeigen an, der Welt,
Der Stern vnd Sonnenlauff.
So bald er hat daß Maul gewischt,
Netzt ers wider behend,
Zu zeigen wie der Mon erfrischt
Was die Sonn hat verbrent:

Sein Gurgel starck den Wein anzog
Viel besser alle stund,
Als den Regen der Regenbog.
O wie ein guter Schlund.
Die Sonn kondt nicht auff sein so fruh,
So sah sie jhn schon truncken,
Der Mon kondt so spat kommen nie,
So sah er jhn schon duncken:
Vnd wann die Hundstag fielen ein,
So sah man jhn dort sitzen,
Halb Nackend bey dem kulen Wein,
Vnd den Wein von sich schwitzen,
Streifft seine Ermel hindersich
Vnd streckt sie auff die Matzen,
Auff daß jhm nichts werd hinderlich,
Da fieng er an zu schmatzen.
Wült sich herumb in Wein vnd Kost
Zwischen Bächern vnd Platten,
Gleich wie im Mur vnd Schleim ein Schwein
Lehrt seine Zung da watten.
Wann er dann also gar war truncken,
So sang er Bachus Lob,
Lobt jhn von seinen grossen Schunden
Vnd seiner Rebengab:
Trewet alsdann S. Vrban auch
Wann er nicht schafft gut Wein,
Werd man jhn nach dem alten brauch
Werffen in Bach hinein:
Sang auch von deß Grandgusiers Kuchen,
Vnd deß Gargantoa Thier,
Wie es zerschmis ganz Wald voll Buchen
Im grossen Schwantzthurnier:
Auch wie Bruder Jan Onkapaunt
Mit der Creutzstangen focht,
Vnd Wurstdurstpanthel Fürtzkartaunt,
Vnd was Panurgus kocht.
Aber der Todt der gar nicht trinckt,
Zucket den Trincker hin,
Wiewol er rufft, dem Todt eins bringt,
Heißt ein weil sitzen jhn:
Aber er wolt nicht sitzen nider,
Wolt auch keins warten auß,
Er gieng dann vor mit jhm ernider
In sein Liechtfinster Hauß:
Daselbst bringt er jhm Wassers gnug
Auß dem Fluß Acherunt:
Vnd heißt jhn sitzen bey dem Krug,
Vnd schwencken wol den Mund:
Jedoch so war ists, was wir lesen,
Das Wein vor fäule bhüt,
So wird deß Rabelais Nam vnd Wesen
Nimmer verfaulen nit.

Dann er je wol beweinet war,
Sein Leib vnd Därm durchweint,
Wein war sein Weyh vnd Balsam gar:
Der Balsam hie noch scheint
Vnd nimpt mich wunder daß jhr nicht
Dürmelt weil jhr hie steht,
Daß euch der Wein ins Haupt nicht riecht
Dann diß Grab Weinlet stät.
Gleichwol weil jhr bleibet stehn,
So steht hie nit so schlecht,
Sonder eh wir von dannen gehn
So thut jhm auch sein recht,
Vnd opffert jhm ein Glaß mit Wein
Vnd gsaltzen Ränfftlein Brot,
Das wird jhm lieber als beten sein,
Dann beten gehöret Gott.

So viel sey genug von deß Authors Person: Was aber demnach sein fürnemmen vnd bedencken solche Grillenbücher zu stellen belanget: ist es, wie ers selbst meldet, dieses: Dieweil er ein Artzet war, vnd wust was Hippocras im 6. Buch Epidemie lehret, das ein recht geschaffener Medicus in allem seim Leben, thun vnd wandel dahin sinnen vnd schalten soll, die Leut auff alle mögliche weg, es sey mit Artzney stücken, worten vnd geberden bey Gesundheit frisch zu erhalten, oder von Kranckheit zu erledigen: Vnd aber wißlich, das nicht alle Kranckheit am oder im Leib erregen, sonder mehrmal im Gemüth durch Melancholi oder trawrigkeit sich begeben, welche Hertzkränckung folgends am Leib pfleget außzubrechen vnd es zu schwächen: Wie dann solches der wol erfahren Artzt Erasistrat Aristotelis Tochter Sohn, an Königs Antiochi Puls, so sich von grosser Lieb gegen seiner Stieffmutter kräncket, erkandt, vnd jhm desselbigen Liebschmertzens abhalff: Derwegen weil er, daß ein Artzt nicht allein mit Kräutern, Salben, Tränckten vnd Confecten gerüst sein soll, angesehen erstlich, weil solches der Medicorum Köchen, nemlich den Apoteckern zu befehlen, vnd nachgehends, weil diese stück zu Zeiten nicht helffen, demnach daß Leyd nit äusserlich leiblich, sondern welchs gefährlicher, innerlich hertzlich ist: sondern auch wol Geberdig, Holdselig, Freundlich, Gesprächig, Kurtzweilig, Bossenreißig, der eim schwachen etwan, wanns noth thut, ein Muth einschwetzen, vnd eingauckelen kan, jhn lachen machen, wann er schon gar

weint, jhn vberreden, er seye gesund, dieweil man doch einen vberredet, er sey Kranck, sey rotvrecht, wann er schon Todtfarbig sicht. Oder vberzwerchfelds mit eim schalen bossen daher kommen, der, wie man sagt, einen Todten möchte Lachend machen, jhm ehe einen Esel fürführen der Distel frist: Dann vom Prediger vnd Sacrament soll er jhm nicht viel sagen, das mögen ander Leut thun, die gern da bald Erben, soll sich ehe selbs zum Esel machen, der Disteln frißt, auff daß es der Kranck auch esse: Soll seim nechsten Krancken, vnd Krancken nechsten alles zu lieb werden, wie die Hoffleut jhrern Herren, vnd die Buler jhrer Närrin.

Soll keinen trösten wie Callianax seinen Krancken: dann als jhn der Kranck fraget, ob er sterben würde: antwort er ihm: Es sey doch wol deß Keysers Koch gestorben. Dieser grobe Saußius hat Platonem nicht gelernt, welcher, wiewol er die Lügen als schendtlich jederman verbott, doch dieselbige dem Artzet trost halben gestattet Ja vnsere geschriebene Gesatz heissen einen Medicum wol nit liegen (dann er kans vngebeissen) aber geschwetzig sein (Accursius in l. parabolanos C. de Epist. et cler.) weil sie Hebammen Geschlecht sind: Aber nothfolglicher weise, lassen sie es doch zu: Dann wer viel schwetzet, der leugt viel. Luxta illud in multiloquio. etc.

Darumb mag jhm wol zu zeiten ein Medicus ein räuschlin trincken, nit alleine den bösen Lufft vnd geruch minder einzulassen, sondern auch bossierlicher zu sein, der wirt ein krancken mutiger vnd getröster machen, als ein langweiliger, langschaubiger, Stirnrunzelter Fantast.

Dann wißt jhr nicht von jenem Philosopho, der sich ab eins Affen bossen gesund lacht, als er sahe jhne seine Doctorhäublin vnd vberparetlein vom Nagel ziehen, vnd es so ordentlich wie der best Dorffcalmäuser auffsetzen? Vnd gewiß es sicht lächerlich, ich habs versucht.

Ja ich kenn noch einen, dem sein Melancholisch Kranckheit vergieng, da man jhm nur daß Bachfantenverßlin recitiert:

In veteri cacabo medico faciente cacabo.

Vnd der groß Spottvogel Erasmus, hat vber den Epistelen obscurorum virorum also gelacht, daß er ein sorg-

fältig Geschwär, welchs man jhm sonst mit Gefahr auffschlagen müssen, hat auffgelacht: Vnd wie mancher kan durch wagendes, schüttelens Lachen, einen vngeraden, Magenrumpeligen, Därmspänstigen vnd Bauchhängstigen Furtz vertreiben.

Es können wol Jungfrawen am besten, wann sie daß Kittern in sich beissen vnd vertrucken, vnd alle weil daß Naßtüchlein fürs Maul heben, das der Geruch nit ins Hirn steig?

Wie viel hat auch die Music gesund gemacht? Was ist aber die Music, als ein klingend Frewd? Wie viel anmütiger aber ist ein angeneme frewdige Rede eines Menschen?

Galenus schreibt, der höchst Artzet Aesculapius hab lächerliche Liedlein gedicht, damit in den Krancken Lung vnd Leber zu vben, vnd ein Hitz in kalte Leut zu bringen. Oho in kein Holtzbürsten Hertz.

Ja sie schreiben, daß Gesang heyle die Schlangenbiß: Wie viel mehr dann den Narrenstich. Ja der Jurist Tiraquellus von Wasserschöpffungen, hat, wie er schreibet, daß viertägig Fieber mit singen vertrieben: vnd ich mit trincken.

Ja Aselepias hat mit der Trometen einen Tauben hörend gemacht: Ja ich glaub noch mehr, er hab in ein engen Gemacht darmit ein hörenden Taub gemacht.

Vnd sicht man nit, wie es die Meydlein so wol kitzlet, wann die junge Schneider mit anmessen vmb die Brust, zugreiffig vnd schweiffig sind: deßgleichen wann jhnen die Schuhmacher die enge Stiffeln anmessen, daß manche vor grossem Kitzel, wann sie daß Bein zu hoch auffhebet, ein Scheißlein hinden außlasset, wie die Magd, deren man den Dorn außzog: Wie solt es dann nicht auch kurtzweilig sein, wann ein Medicus mit Pulsgreiffen zutastig vnd Kitzlich wer: Vnd warumb weren sonst die Näderin so anmütig, wann sie nit mit Hembd vnd Bruch anmessen, so subtilig vnd kurtzweilig weren, vnd langweilig anzusehen, wie ein alte Badreiberin.

Derwegen Rabelaiß in solchem wendvnmütigem Stück sein obersten Lehrmeister Hippocras gnug zu thun, vnd darinnen, so viel als an jhm wer, die krancke trostlose

vnd schwermütige, als ein Artzet nicht zu verwarlosen, hat er jhnen zimlich lustige Materi, sie zu erlustigen, vnd vor schweren gedancken zu verwaren, hierinn zusammen getragen, vnd also nichts ausserhalb seim Ampt, Beruff vnd Facultet gethan, sondern gutherzig gescherzt, wers gutherzig verschmertzt.

Hierauff mögen ihrs neben ewren Geschäfften zu verlohrnen müssigen Erquickstunden, Spatzierzeiten, Spielen, Festen, Reisen, Vnderzechen, Schlafftrincken, vnd zu Tisch gebrauchen, betrachten vnd belachen, vnnd zuweilen die Frümettliche Augbroen, oder daß Vespasianisch Cacantisfaciem ablegen: Vnd an daß alt Sprichwort gedencken, Caput Melancholicum est balneum Diabolicum: ein Melancholischer Kopff, ist deß Teuffels Hafen vnd Topff darein er tropff, vnnd darinnen er koch sein Hopff.

Sonst so viel den Dollmeischen belanget, hab ichs (eben gründlich die vrsach zu entdecken) darumb zu vertiren vorgenommen: weil ich gesehen, wie bereit etliche solche Arbeyt vnderstanden, doch ohn Minerve erlaubnüß, vnd mit darzu vngemachten vnd vngebachenen Ingenio vnd genio, zimlich schläfferig, ohn einig Gratiam, wie man den Donat exponirt, vnd begreifflich wider deß Authors Meinung, vndeutlich vnnd valentschlich getractiert.

Derwegen da man ihn je welt Teutsch haben, hab ich ihn eben so mehr in Teutsch wollen vertleyden, als daß ich einen vngeschickteren Schneider müste darüber leyden Doch bin ich an die Wort vnd Ordnung vngebunden gewesen, auch hab ich ihn etwan, wann er auß der Kühweyd gangen, Castriert, vnd billich Vertiert, das ist, vmbgewand.

Das vbrig, was noch weiters zu sagen, vnd welchem er diß Buch zugeschrieben, werdet jhr im folgenden Bereitschlag deß Authors vernemen. Hiemit euch jederzeit zu ergetzlichkeit geneygt. Geben auff den Runtzel Sontag in voller Fantastnacht, wann man die Runtzeln mit Erbsen arbeyt.

Subscripsit.

Ihrer Fürstlichen Gnaden Mutwilliger

Hulbrich Ellopoſcleros.

Ein vnnd VorRun, oder das Parat vnd Veraitschlag, in die Chronick vom Grandgoschier, Gurgellantual vnd Pantadurstlingern.

Jhr meine Schlamrampische gute Schlucker, Kurtzweilige Stall vnd Taffelbrüder. Jhr Schlaffentruncken wolbesoffene Kautzen vnd Schnautzbän, jhr Landkündige vnnd Landschindige Weinverderber vnnd Banckbuben: Jhr Schnargarkische Angsterdräher, Kutteruffstorcken, Bierpausen, vnnd meine Zeckvollzäpfige **Domini** Windboldi von Holwin: Ertzvielfraß, Lappscheißige Scheißbaußfüller vnnd Abreckerische Zapfleinlüller: Freßschnauffige Maulprocker, Collatzbäuch, Gargurgulianer: Großprockschlindige Zipfler vnd Schmarotzer: O jhr Latzdeckige Bäuch, die mit eim Kind essen daß ein Rotzige Nasen hat: Ja den Löffel wider holt, den man euch binder die Thier würfft: Ja auch jhr Füßgrammige Kruckenstupffer, Stäbelherren, Pfatengrammische Kavaunen, Handgratler, Badenwalfarter: Huderer, Gutschierer, Jahrmeßbesucher, jhr Gargantztunige Geigermundler vnd Gurgelmänner, Butterbrater, Saffransucher, Meß vnnd Märckbesucher, Hochzeitschiffer, Auffbaixler, Gutverschlammerer, Vatterverderber, Schleitzer, Schultrabeiser. Vnd du mein Gartengesellschafft vom Rollwagen, vom Marckschiff, von der Spiegeleulen, mit eweren sauberen Erndfreyen Herbstsprüchen. Jhr Sontagsjünckerlein mit dem Fevertäglichen Angesicht,

jhr Burſt vnnd Marckſtanten, Pflaſtertretter, Newzeitungſpäher, Zeitungverwetter, Naupentückiſche Naſen- vnd Aſenträher, Rauchverkäuffer, Gäuchſtecher, Blindmäuß vnnd Hütlinſpieler, Liechtſcheve Augenmebeler: vnd jhr feine verzuckerte Gallen vnd Pillulen, vnd Honiggebeitzte Spinnen. Sihe da, jhr feine Schnudelbutzen, ihr Lungkitzliche Backenhalter vnd Wackenader, jhr Gutenſchnaderige, Langzüngige Krumbſchnabel, Schnappelſchwäble, die eim ein Nuß vom Baum ſchwätzen, jhr Zuckerpapagoj, Hetzenamſeler, Hetzenſchwatzer, Starnſtörer, Scherenſchleiffer, Rotfincken, Kunckelnubiſche Gänßprediger, Scharſtubner, Judasjägige Reiſcher, Waffelarten, Babeler vnnd Babelarten, Fabelarten von Fabeler, von der Babyloniſchen Bawleut einigkeit. Jhr Hildebrandsſtreichibe wilde Hummeln, Bäumaußreiſſer, Trotzteuffelsluckſtellige Stichdenteuffel vnd Poppenſchiefer, die dem Teuffel ein Horn außrauffen, vnd Pulverhörnlin drauß ſchrauffen. Vnd endlich du mein Gaſſentrettendes Bulerbürßlein, daß hin vnd wider vmbſchielet, vnd nach dem Holtz ſtincket, auch ſonſt nichts beſſers thut, dann rote Naſen trincket, vnnd an der Geſſen Elenbogen bincket. Ja kurtzumb du Gäuchhorniges vnd Weichzorniges Haußvergeſſen Mann vnd Weibsvolck, ſampt allem anderen Durſtigen Geſindlein, denen der rohgefreſſen Narr noch auffſtoſſet.

Jhr all, ſag ich noch einmahl, verſteht mich wol, ſolt ſampt vnd ſonders hie ſein, meine liebe Schulerkindlein, euch will ich zuſchreiben diß mein Fündlein, Pfündlein vnd Pfründlein, Ewer ſey diß mein Büchlein gar, mit Haut vnd Haar, weil ich doch ewer bin ſo par, euch iſt der Schilt außgehenckt, kehrt hie ein, hie wird gut Wein geſchenckt: Was laſſet jhr lang

den Hypenbuben vergebens schreyen? Ich kan euch daß Hirn erstäubern, geruhten jhr mir zu zuhören, so wird gewiß dort die Weißheit auff der Wegscheyd vmbsonst ruffen.

Demnach mir dann ewer Holdseligkeit mit ewrem Anhang zu Ehren erscheinen, so solt jhr zum Eingang wissen, daß der Athenisch Kriegsfürst Alkibiad inn deß breyten Plautischen, Oedipischen, Platons Gespräch, dessen Vberschrifft die Zech ist, als er vnder andern sehr will loben seinen Lehrweisen Socrat (welcher ohn alle Einred vnd streit, aller Philosophen oder Gernklugen, der erst anführer war) spricht er, er sey gleich und ähnlich gewesen den Schielenden Sylenis oder Seullänen: Was ist aber das für ein Teuffel inn der Höll, der also heißt?

Erspecta auß der Taschen, Syleni, solt jhr mich verstehn, waren etwan die Wundergestalte Grillische Grubengrottische, Fantästische Krüg, Laden, Büchsen vnd Häfen, wie wir sie heut in den Apotecken stehen sehen, von aussen bemahlet, mit lächerlichen, gecklichen, ja offt erschrecklichen Häw vnd Graßteuffeln, wie sie auß Pandore Büchs fliegen, vnnd der Grillen Römischen Mül stiben, Gesellen die im Hafen schlecken, vnd haben die Kertz im Hindern stecken, wie sie Dantes in der Fegfewrigen Hüllen beschreibet, Jott vnd Michelangel im Jüngsten Gericht mahlen, Olaische Mittnächtische Meerwunder, wie sie einem zu Mitternacht in der Fronfasten, wann man zu viel Bohnen ißt, vnnd am Rucken ligt, fürkommen, Ovidische verformungen, Weinsauffende Grillos vnd Apuleios, seltzame Trachenschlund an den Canälen vnd Bronnröhren, Mydisch Königsohren, Akteonisch Fürstenhörner: Leut wie Megasten, Solin, Franck vnd Münster in jhren Cosmographien

gegen Morenlandt vnd Affrich versetzen vnd Colonisiren, als einfüßige Hasenjäger, einäugige Schützen, Brustgeköpffte Hundsköpff, die auff eim Fuß postiren, Geruchlebige Leylachohren, geyle Satyri vnd Geißmännlin, Schertzengesider, Höllhacken, Carpie deß Jupiters Vogelbund, fornen schön vnd lieb gestalt als Frawen, vnd hinden hön vnd dieb mit klawen.

Ja zu diesen Authentischen beschriebenen Faßnachtbutzen suchen sie noch Rumörischere Ladengezierd, die eim allen Confect verleyden solten, als gezeumt Vögel in Planetenschlitten, Rappen in Mönchskappen, Kropfigel in Nadelbesteckten Lätzen auff Schaltberen, Donnenköpff mit Bäuchen der Eßlingischen Jungfrawen im Hafenreff: Bemäntelt, bestept drey Fußgekrönte Widhopffen, die man mit Liechtern besteckt, auff der Mistbeeren daher trägt, wie zu Straßburg im Münster bey dem Chor an der Seulen stehen, vnd im Bruderhoff vber dem Keller, da ein Rephun einen Schatz verriebt, gemahlt zu finden. Kändlinmäuler mit Glockenhütten, wie der Gurgonisch, Römisch Meduſenkopff. Geschleyert Gänß auff Pantoffeln, beprillet vnd Schulsack behenckt, Esel auff Steltzen, Thorweit zerflennet Schußlöcher, Carpatische, hogerige Ofenkrücken, Brotmeyer, die den Bauch im Schubkärchlin führen, halb Pfaffen vnnd halb Landtsknecht, gehalbiert Menschen vom Bischoff vnnd Bader, Krebs die im Schlitten ziehen, darbey der Spruch, es geht wie es mag: Gehörnicht Hasen, Menschen mit Krebsnasen, gesattelt Hund, fliegend Hechsenböck, reuttend Hirtz, Kunden, wie man binder Job vnd S. Thönigs malet, in Spielen vnd Mummereyen brauchet, in Christoffelgnosse Seulen vnd Gebew bawet, auff die Pfal vor Vogelschewen stellet, für Gerems vnd Comparte-

ment auff Teppich sticket, damit man die Kinder schweret, vnd andere dergleichen Malerträum, hülengrillen, wie dern mit der weil ein gantz Büchlein ins Rabelais Trollatischen Träumen sollen außgehen, mit welchen diese Pulverkrämer Gafflent für Kaufflent an sich ziehen können, vnd die vorgehende wie deß Abisai Leib auffhalten, wie Gorgon dergestalten den Bawren die Mäuler auffsperren, machen das die Mägd den Korb vnd Zuber müssen nidersetzen, die Frawen der Kinder vergessen, vnd alles Gesind wie zu der Regenspurgischen Walfahrt zulauffen.

Nun die Straß ist zu eim theil gebahnt, ich versiehe mich zu ewer Kopfründe, jhr habt die Eselischen Sielen vnd Seulen verstanden. Jedoch möchten, glaub ich, meine Rebenhäußlein vnd Weingäßlein leyden, daß ich es jhnen auff jhren schlag greifflicher erkläret. Wolan, das muß auch also bar geschehen. Wißt jhr nicht, wie jhr zu zeiten seyd bey höflichen Zechen gewesen, da man euch zu eim Willkomm hat mit einer schönen Kälich fecundeten Red ein schön groß gedeuchet, wunderfrembd geboßiret schrecklich Trinkgeschirr, welches die Latiner **futile vas** heissen, vorgestellet, daß man gleich alle Teller vnd Platten vor euch hat müssen wegraumen, vnnd darnach wann man in die Sprüng kommen, die mutwilligste Geschirr herfür gesuchet: Als gebichte Armbrost, Jungfrawschühlein, Silberbeschlagene Bundschuh, gewachtelt Stiffel, Polnische Sackpfeiffen, Bären-Leyren, Lautenkübel, Kübel-Lauten, Narrenkappen, beknöpfft Dolchen, Windmülen, Sawärß, Lastwägen, Lastschiff, nackende Mägdlein, Bubelein, Hänlein, Gießfässer, Häfen, vnrühige Lufftvogelgemesse, Dannzapffen, die nicht stehen **sine ponere**. sonder gehn wollen, Faustbemmer, Weinfeer spevende

Büchsen, vnd andere dergleichen schöne Muster: **Ecce**, das sind die rechte Sulenen vnd Lenseulen vnnd Esselen darauff Sylenus reittet.

Ein solcher Grillus vnnd Sylenus sagt Alcibiad, wer sein Præceptor Socrates. Wie so? Da so, Dann gleich wie solche Hanffgebutzte Apoteckergeschirr vnnd Weinbüchsen von aussen beßlich vnd greßlich vberauß scheinen, vnnd doch zu innerst mit herrlichem Schleck vnd Confect sind geschicket vnnd gespicket, von Balsam, Bysam, Latwergen, Syrup, Juleb, Treseneyen vnd andern Kostbaren Fantaseyen, wie sie ins Reyffen gemusterter Abecedeck zu finden. Also wer auch der weiseste Lehrer Socrat eusserlichem schein nach von gestalt gering anzusehen, also das, so du nach erstem anblick ein Vrtheil von jhm betst sollen fällen, würdest jhn gleich sowol wie der Physionomygaffer Zopyrus mit einer Lorischen Zwybelschelff oder Knoblauchsbutzen werth gehalten haben, so Bäwrisch quartiert von Leib war er, so Seeländisch Lahm von vnfechterischen Geberden, so Franciscanisch von vngespitzter Elennasen, oder (wie etliche wöllen) Schaffsnasen, mit einem glantzenden Kopff, eingezogenem Halß, Haarigem Nacken, dazu allzeit lachend, Vbersichtig vnd Augensperrig wie ein Stier, dem gebunden sind alle vier, von sitten einfältig, von Kleydung bresthafftig, zu Weibern (Aber vielleicht nit zu Alcibiad) vnglückhafftig, im Regiment vntauglich, Tranck einem jeden so viel zu als dem andern, war mit allen vberwerfflich, Redgeb vnd Schimpfflich, darmit er seinen Hocherleuchten Verstandt decket glimpfflich. Aber so du jhm hettest sollen in die Hertzbüchß hinein schawen, würdest du ein recht Himmlischen, vnschetzbaren, Indianischen Geruch von Edlem Gewürtz gefüblet haben, ein mehrer dann Menschliche Klugheit, ein Vn-

vberwindlichen Standtmuth, vnermeßliche Nüchterkeit, gewiß bestimpte Genügung, vollkommenen Trost, vernünfftige Geringachtung alles dessen, darumb jederman so Tollgierig zabelt vnd grabelt, laufft vnd schnaufft, machet vnd wachet, kriegt vnd betriegt, wült, stilt, wandelt vnd handelt, Fecht vnnd Recht, vnnd alle Hertzbefriedigung verschmecht.

Secht, solch Fürtugenden liessen sich in diesem deß Socrats vnachtsamen, vnnd nicht auff Aaronisch verbrustlatztem Hertzenschrein finden. Gleich wie hingegen vom schönen Absolonischen Leib, seines erstgedachten Jüngers Alcibiadis gesagt ward, das welcher in dasselb Sammatküßlin bet ein Blick thun mögen, eytel lähr Stro an statt der Federn, vnd sein grosse schöne nur vberzuckerten Spanischen Pfeffer, für Zuckererbsen, befunden hetten: Ja ein Bleyen Schwerd in einer Güldenen scheyden.

Wohin meinst aber, du mein kurtzweiliges Geschöpff, das diß vorgespielt, vorgetrabet, vorbeloffen, an vnd fürgebawet werde? Zwar zu nichts anders, als daß jhr meine Jünger, vnd etliche andere ewere Mitnarren nicht gleich nach dem eusserem betrüglichem schein vrtheilen lernen, Also, daß so jhr einmal von der Bibel vber etliche vnsers Gespunst Bücher Tittel kommen, die euch wunderlich Krabatisch in den Ohren lauten, als Gargantua, Pantagruel, Gsetzpynte oder Feistfeyhlin: Von letzter lätzen letzwürde: Erbissen zum Speck mit der Außlegung: daß Speckgewicht **cum commento**, Aller Practic Großmutter: Der Practic mutter erstgeborner Sohn, die Spiegeleul gesangsweiß, Flöhatz, Apologi der Flöh wider die Weiber, Podagramisch Trostbüchlin, die Träum deß schlaffenden Reinicken Fuchß, von bawung deß Castels in Spanien,

von newerfundenen Insuln in den Lüfften, von der Zwerchschlacht mit den Kranchen: Schnacken vnd Muckenlob: Vber dem spruch, **Magister hic opus habet**: vom streit deß Wehrmuts vnd des Wendenmuts. Die stoltz Armut, vnd der Arm stoltz, sampt den stinckenden Betlersdreck. Von blinder Hundsgeburt heutiges Bücherschreibens. Theses im Frawenzimmer zu disputieren fürgelegt. Von Simonei der Buler, so sie mit der Huldschafft treiben. Schwäbisch Ehrrettung der Nötlichkeit der Löffel wider Diogenem. Die Kunckel oder Rockenstub, Fatzratzbrieff, Bachuc: Flaschtasch, Taschflasch. Schwalm vnd Spatzenhatz, Gauchlob, Rahtschlag von erweiterung der Höllen, die Hofsupp, aller gesäß, Mummplatz, die Schiffahrt zum Beutellägele. Die Göffellöstlicheit, Froschgosch, die halb dachisch volle säwordnung, Anatomi der Knackwürst, Würdigkeit der Säwställ, Trollatisch Träum, gerichtlicher Proceß deß Herrn Speckessers gegen dem vom Häring ꝛc. Vnd andere dergleichen Windholdisch vnd Ellesoscleronisch Sawrwerck: daß jhr, sag ich, nicht gleich darauff fallen, vnd meinen, es werd nichts anders als Spottwerck, Narrey vnd anmütige Lugen darinnen gehandelt, sintemal die Rubric vnd Titul einen darzu also anlachen.

O neyn, jhr meine liebe Kinder, es hat weit die meinung nit, sonst dörfften jhr kein Wein auß Knebelspiessen trincken, Es steht in deß gereimten Eullenspiegels Vorred, es sey angenemer ermant werden schertzlich, als schmertzlich, schimpfflich dann stimpfflich, gecklich dann schrecklich, wörtlich dann mördlich. Also auch hie muß ich euch fein hinderschleichen, vnd wie eim Kind daß Muß einstreichen, ich geb es sonst dem Hund.

Es gebürt sich gar nit der Menschen händel nach

solchem leichtfertigen lächerlichen anschein zu schatzen, sonst möcht nach deß Erasmi Thorheitlob gar nichts bie bestahn, daß nit zu verlachen wer. Dann was fangt nicht lächerlich an? Wer wolt gern mit eim witzigen Kind spielen? Wer vertritt nicht die Narrenschuh? Wer erdantzt nit sein Bulen? Wo ist ein Gastung ohn Narren? Dannoch so werden auß Kinder auch Leuth, auß Stamlenden Kindern werden Redner, vnd daß ich nit deß Jsmenij Vorredner schließ, wann als dann kommet guts auß spott, was ist der spott zu klagen noht? Ein Scheißhauß ist ein Scheißhauß, wann man es schon wie ein Altar bawet, vnd ein Schatzkammer bleibt ein Schatzkammer, wann man sie schon vnder die Erd welbet: Es kan sich im Marcolfischen Esopo auch ein Salomon verbergen: Jhr pfleget doch selber zu sagen, daß Kleyd macht kein Mönch, vnd mancher ist verkapt in ein Mönchskutt, trägt doch ein Mönch Jllsungischen Landsknechts muth, mancher trägt ein Pfaffenschlappen, trüg billicher ein Reuterskappen, mancher der nie kein Pferd beschreit, singet doch ein Reutterlied, vnd viel tragen Spanische Gesäß, die doch den Spaniern gönnen alles höß: Es sind nit all Köch die lang Messer antragen, es mögen wol etlich Sinder sein, **non est Venator** jeder durch **cornua flator.** Es jagen nicht all Hasen, die Hörner blasen: Jm langen Haar stecken auch Fechter, daher jeder lange Haar tragen will, sein Fechterischen Kampffmut mit der Hünersteigen darzu stellen.

So nun dem also, das nit nach dem eusserlichen schein zu sehen, so will sich auch gebüren, daß man die diß Büchlein recht eröffne, vnd dem innhalt gründlich nachsinne, so wird sich befinden, daß die Specerey darinnen von mehrerem vnd höherem wert ist, als die

Büchse von aussen anzeiget vnd verheisset, das ist, das die fürgetragene Materi nit so Narrisch vnd auß der abweiß geschaffen, wie die Vberschrifft möcht vielleicht fürwenden.

Vnd auff den fall gesetzt, daß jhr auß zuviel milden verstand, etwas lustiges, so sich zum Namen schicket, darinnen antreffen, muß man darumb nit an demselben allein kleben vnd scheben, harren vnnd verstarren, wie an dem schlafftüssen Syrenischen Meydlingesang, sonder dasjenig, so vielleicht auß freymütigkeit geredt scheinet, auff ein höhersinnige außlegung ziehen.

Habt jhr auch je Fläschen auffgeschraubt, oder mit eim Dieterich erbrochen? so werd jhr wol wissen, was jhr darinn gefunden habt. Habt jhr nie die Nuß vmbher tragen gesehen, die schlecht geschienen, aber tewr verkaufft worden, dieweil ein Ziehender Paßion darein geschnitzelt gewesen? so gedenkt auch wie in dieser vnserer Gribelnuß für Säckgrät möcht stecken. Ja. daß ich euch auff den Hund bring, (welches Thier) wie Pilato schreibt im andern Buch von der Reichpöblicheit (vnder allem das Philosophisch vnd gut ärtigest ist) habt jhr nicht gesehen, wie andechtig er das Marckbein, wann er eins find, verschiltwachtet, wie eyferig er es halt, wie vernünfftig er es Anatomiert, wie vnvertrüßlich ers zerbrech vnd zerreiß, vnd aumütig vernag, saug vnd zerbeiß. Fürnemblich wann ers dem Vlmischen Schwaben hat gestohlen, der jhm einmahl das Marck zwischen der Thüren zu dem hindern herauß klemmet, vnd es, wiewol es minckelet, für Schmutz hinweg schlemmet. Was ist nun die hoffnung der Hundsmühe? Was vermeint er hierauß guts zu erlangen? Nichts mehr, als ein wenig Schmerhafft Marck. Es ist wol war, diß wenig ist anmündlicher, als deß

andern geſchmeiß gar viel: Angeſehen, daß alles Marck zu ſeiner vollkommenen Natur vnnd Natürlicher Vollkommenheit iſt ernehret vnnd außbereit: Wie Galen. iiij. facult. natural. Vnnd xj. von Vsu partium meldet.

Nach dieſem fürbild ſolt ihr euch weißlich wiſſen anzuſtellen. So werdet jhr die ſüſſe dieſer holdſeligen Büchlein von innerlicher dicker Fette, vnnd mercklichem Marckhafftem Schmär vieler lehren geſpicket, fühlen vnd hochzielen: Dieweil ſie im anführen vnnd trieb wol leichtſchäfftig, aber im antreffen, nachtruck vnd vollführen, ſich werden erweiſen als hefftig vnd kräfftig. Derwegen erbrecht daß Bein fleißig durch genaw ſorgfältiges leſen, vnd ſtetem vnauffhörlichem nachſinnen, vnd ſauget darauß das Subſtantialiſch weſentlich Marck, nicht wie der erſtbenant Hundsklemmer, die Geberzullen für minckelend Schmer. Schlappart nit auff Chorherriſch die wort in euch, wie der Hund die Sup, ſonder kawet vnd widerkawet ſie wie die Küh, diſtilirt ſie durch neun Balcken, ſo findet jhr die Bon, das iſt, findet was ich durch dieſe Pitagoriſche vnſymbole ſymbolen vnnd geheime loſungen geſuchet hab: In gewiſſer hoffnung, dadurch euch gantz trucken auß dem Bad außgezwagen vnd abgerieben heim zu fertigen.

Glaubt jhr auch, ſagt mirs auff ewern Eyd (wiewol er heut thewr iſt), daß je der blind Homer, da er ſein Troy vnd Niman beſchrieb, auff die lätze bedeutnuſſen gekrümte allegorien, verwente gleichnuſſen geſehen habe, wie ſie Plutarck, Heraclid, Cornut, Steſichor, Androtion, Amphiloch, Natal, nach jhren Köpffen auß jhm gepreßt, gekältert, getrott, gezwungen, vnd wie ein Bauchwäſcherin gerungen haben? Oder was Politian auß jhnen hat geſtolen, vnd der Hadermeyer

Lorich dörffen holen, oder M. Andreas Derlisch de **Colonia in literali** vnnd Origenischer außlegung **super artem amandi** vnd **Frater Thomas de Wallei**, in Concordatzen der H. schrifft mit den Poetischen Fabeln, vnd auff Castalionisch der hohen Lieder Salomonis zu der **ars amandi**, bekolen? Wa jhrs glaubt, kompt jhr weder mit Händen noch Füssen bey vielen Bawrenschritten nicht zu meiner meinung, welche schon beschließlich das vrtheil gefelt, daß solche muthwillige gesuchte deutungen von Pandora, daß sie die Eva sey, die neun Muse, die sieben Chör, der dreyköpffig Höllisch Cerberbrach, die drey weg vnd Weisen zu Philosophiern auff Logicisch, Physicisch vnd Ethicisch, der arm hinckend Vulckan der tieff gefallen Teuffel, vnd der Bellerophon, der keusch Joseph, eben so wenig dem Homero geträumt haben, als dem Ovidio in seinen verstaltungen, die sieben Sacrament, welche ein guter Bruder Veit, ein rechter Speckbecker, auß jhm hat wöllen erweisen, ob er vielleicht auch Narren jhm gleich, vnd wie man sagt, ein deckel zu einem solchen Hafen gefunden hette. Was solt die Kumpffgelegen Naß auff Sibillisch die Marien der Semele vergleichen, die den **Bachum bisgenitum** wie ein widergebachen Schiffbrot vnd Biscuyt erzielet? Er ist noch nit mit dem Gansfuß durch den Bach gewattet: Ja wol die Niobe die Saltzseul? Es reimbt sich wie deß Vitors Vergilisch Kälbermacken **cum faciam Vitula, etc.** zu der Meß: Wie deß Himmel Erd Hölligen auff Schlangen vnnd Ottern gahn, auff dem Keyser Friederich stahn. Wie deß Tallorin dreymal drey in Franckreich, welches die gantz Welt solt Christianisirn.

Wo jhr dann diß Liechtenbergisch oder Liechtverber-

gisch traumdeuten nit glaubt, warumb wolten jhr nicht eben so viel von dieser kurtzweiligen zeittung vnnd newen Chronick halten, die euch vielleicht eben so viel Reterisch, als jenes Fabulieren, kan auffgeben: Wiewol ich, da ich es schrieb, gleich so wenig daran gedacht, als jhr, die vielleicht den Wein auch trincken wie ich: Dann ich in stellung dieses herrlichen Buchs kein ander zeit hab verlohren, als die ich ohn das zu fertigung meines fräßigen Leibs oder Leiblicher erquickung mit essen vnnd trincken pflegt für bestelt zu haben. Vnd ist warlich eben, wann die Freßglock im Magen sturm schlegt, vnd der Klippel verstopfft ist vnd gelegt, die recht Dietalisch zeit zu solchem Gemsen klerterigen vnd Tritthimmel verzuckten Materien vnd reinspinnenden gedanken.

Es gibt doch vnder dem Wein die besten Käuff, ja die besten Rahtschläg, als Tacit von den Teutschen meldt, vnd Strabo im 15. Buch von den Persen helt. Wie jhm dan Homer, der sich an König Meons Hoff blind gesoffen, ein außbund aller beredtheit girigen Philologen in dem fall wol zu thun wust: deßgleichen der Zibvatter aller Latinischen Poeten, der Podagramisch Ennius inmassen von ihm Horat, so mit gleicher Weinlaug geweschen, schreibet, daß er nie habe sein Federwehr geschliffen, vnd ein dapffere Schlacht in reimen angriffen, er hab dann vor ein gesetzlein gepfiffen, wie der fromm C. Scheit im Grobiano zu dem Bacho spricht, Ich muß mich vor ein wenig krö-pffen, daß ich ein guten Trunck mög schöpffen: Hör Bacho mit dem grossen Bauch, lang mir dort her den vollen Schlauch, ein gute Bratwurst auß dem Sack, daß mir ein küler Trunck darauff schmack. Da laß mich thun ein guten suff, Marco befilh, der gilt dir

drauff, Hebem, das heißt ein guter Tranck, Jetz bin ich gesund, vor war ich krank.

Was soll aber ein krancker Poet? weniger als ein ungewürtzt Pastet vnd Klaret: Doch wann sie so leichtlich sind bey gesundheit zu erhalten, will ich sie lassen die Bodenloß Göttin Potinam walten, sintemal Poeten von **Potus Potae, il boit,** vnd Pott kommen, wie Gwido **de Mondicella** im **Vocabulista etymologisato et Ecclesiastico,** auff seinen Cydt behelt, auß dem Spruch: **Non est Dithyramus aquam si potitet, vel poietitet,** vnd deß Martials **Possum nil ego sobrius bibenti, etc.** Es gibt gefron ding, was man auß Bronnen schöpffet. Ein Poet soll auff einer seiten am Gürtel ein Dintenborn, auff der andern ein Flasch hencken haben, daß soll sein Brevierbüchlein sein.

Vnnd die Exempel deß Alceons, deß Rabulischen Aristophans, vnd Alckmans bezeugens: So sagt Sophocles von Eschilo, der Wein hab jhm sein Tragedien wie ein **Spiritus familiaris** geschmidt, vnnd ist an seinen vollen Cabiris vnnd Jasons Gesellen wol zu sehen. So lehrt auch der Pindarisirend Pindarus, man soll alten Wein trincken, aber auß newen Poeten frisch Blumen brechen. Was gebt vns die vnpoetisch new Postimelisisch Ketzerey an, die alten Marckstein sind nicht zu verrucken: Was setzt man die Musas so trucken? Wa ist jhr Bronnencaballischer buffschlag? Ist es Wasser, so ist es warlich mehr dann Artischoisch Weinstarck, dieweil er nur die, so darumb betteln, also auff Oraculisch verzuckt vnnd verpithisirt: kommen nicht Verß vnnd Reymen von singen, oder singen von Reymen? Wie Reymbt vnd stimpt sich aber ein außgetrocknete heysere Stimm? Bringt aber

Wasser nit Rost? Macht nit der eingegossen Wein die Pfeiff resch? Derhalben **potor esse volo, quia cantor esse volo.** Ich trinck dz ich sing, vnd sinck: vnd sing das ich trinck, spring vnnd hinck: Ich bin ein Hoffman, kan Senff essen vnd doch nicht weinen. Kond nicht der Heß mit seinen Weingetränckten Versen die Psalmen schön außtrucken? O jhr Potulente Poeten, potirt der pott vnd bütten, vnd potionirt auch potantlich mit potitioniren compotiren vnd expotiren, dann potiren vnd appotiren kompt von petiren vnnd appetiren, vnnd bringt potate poesej, dieweil potantes sind potentes: Vnd Potentaten sind potantes. Vnd wie vnser Horatius singt:

Der Wassersauffer Reimengang
Gefallen nicht den Leuten lang.
Dann weil sie nicht lebhafftig sind,
Verschwind jhr Leben auch geschwind,
Das man nicht viel darvon verkünd.

Jhr Poeten dürfft euch deß nit schemen, eben so wenig als ich vnnd der Saureſſig Cato von Vtica, der allzeit den Vnmuth zu verdistiliren, pflegt zu Schlaff trincketiren. Was hat den großleberigen Democrit also gekürtzelt, dann das er täglich für sein ordinari Diät vier vnd viertzig Nussel Wein tranck? Kondt doch jener Predikantz, wie im Saufteuffel stehet, am besten predigen, wann er ein Rausch hat: Vnd die Stentorisch Chorbassisten, müssen warlich jhr Stimm mit Wein zurüsten. Was schads dem Ennio, wann jhme schon der neydige Tropff Horat, der auch an dem bein gehuncken hat, beschuldigt, sein Gedicht zeigen mehr Weins an dann Liecht, vnnd stinck mehr nach der Weinkant, als dem Vnschlitbrand, mehr nach dem Weintranck, dann dem Oelgestanck: Was schad es jhm?

Es hat jhm dannoch wolgeſchmackt, beiß jhm einer jetz ein Ohr ab. Deßgleichen was ſchadets mir, daß auch ein loſer Klembenhund vnd Maulfranck gleicher geſtalt von meinen Büchern halt: Kleyen und minckelend Hundsmarck gehört in denſelbigen Hudler. Aber wie viel nützlicher, ſchützlicher, hitziger, kützelicher iſt vns der Geruch vnd die Krafft vom Nebenſafft, als das ſchwermütig ſchmutzig Oel: Die Ampel vnd der Tacht verſchlucken viel Oels, vnnd werden doch nicht feyßt darvon. Was ſoll das nüchtern geſtenck, wann man nach nüchterkeit ſchmäckt, **leiunum olet** Nüchtern ſtinckt eim der Athem, wann man voll iſt, ſchmeckt mans nicht: Ich bin Bienen art, mit Oel tödt man mich, mit Wein macht man mich lebendig. Nun iſt dannoch ein Bienlein auch ein feins Thürlein, daß Hönig ſcheußt.

Ich will mir für ein Rhum rechnen, daß man von mir ſagt, ich hab mehr an Wein gebenckt, als im Öl ertrenckt: Dann man bringt an Höfen, in Clöſtern vnnd ſonſt Häuſern eim viel eher ein Trunck den er verſuch, als ein Buch darinn er ein guten ſpruch ſuch. Dieweil die geſchrifft, wie die Regengern ſagen, lehrt Ketzerlich Gifft: Daß wußt wol König Ludwig der Eylfft in Franckreich, der wolt nicht das ſein Sohn in Hiſtorien leſe: **Quare**? **Dare**: Dann die da leſen, ſprach er, von ſchweren Geſchichten, ſchreckt es ſie ab, ſolche außzurichten: Vnnd warumb muß mein Tochter nicht ſchreiben lernen? Auff daß ſie kein Bulenbrieflein ſchreibe: Darumb war vnſers Barfüſſeriſchen Superioriſten Murrnarrs Fund mechtig wol bedacht, vnd nimbt mich wunder, wie es **Polidor** Virgil in ſeim Buch von Erfindern allerhand ſachen hat außlaſſen können: Er ſahe, wie ärgerlich ding offt in

Büchern stund, darumb erfand er **Candiludium Institutionem**, vnd ein Schachspiel, **ubi trahunt quantitates.**

Derhalben schetz ich es noch einmal für ein Ehr, wie noch der Fratzen mehr, wann man mich für ein guten Brillenreisser vnd Grillenscheisser außschreyt, ich bin darumb nicht gescholten, sondern deß vollkommener in allen meinen Pandagruelistischen gantzdurstigen Gesellschaften vnd Zünfften. Dem Demostheni ward es für ein Ehr nachgesagt, daß er vor angsthafftem Fleiß, vnd fleissiger Angst, den er in stellung seiner Reden brauchet, mehr an Öl verthat, dann an Wein, vnd mehr bey dem Liechtschein schrieb, als ers bey dem Wein trieb, vnd das seine Orationen wie ein Salat nach Öl stancken. Dasselb Cerephonisch Nacht Eulisch vnd Fledermäusisch klittern will ich mir bey leib nit nach lassen sagen: Sondern, Wein her, der scherpffet daß Hirn, fürnemlich wann einer die Stieg einfelt.

Hierumb so wolt nun fort an alle meine Reden, Rähten vnd Thaten zu dem allervollkommensten deuten, vnd also auch auff eim hinckenden Pferdt musterig reuten. Dantz ich nit recht vor, so dantzt mir nit nach, die Römer müsten sonst von wegen eins Bawren Traum daß Spiel wider ergentzen. Gerade Bein Dantzen auch nicht allzeit grad: es stolpert ein Pferdt mit vier Beinen: was ist das best im Dantzen? Antwort. Das man auch vmbkehret. Wolan so haltet in williger vnnd billicher verehrung das feucht Käßförmig Hirn, daß euch bringet so seltzame Würm, der Spiegel Eul Prophetenbör, vnnd kugelte Pröbstbäuch vnd kegelechte Bauchsschleuch: haltet mich, das ich lustig bleib, so bin ich euch geneygt zu kurtzweiligen Rähten vnd **Rabiles res Mirabiles.**

Nun wolauff du meins Hertzens ein Schatz, jhr meine holdselige Lehrkinder, erschwinget vnd erspringet euch, vnd leset das vberig Leibschützlich vnd Nierenkützelich mit lust, nit mit wust, das ist, daß euch vor rollendem Lachen vnd Lachendem rollen kein Nestel zerspring, vnnd es im Bauch ein aufflauff bring, ich halt sonst die Naß zu. Hiezwischen vergeßt nit mir einen auff ein gleiches zuzutrincken, ich will euch Bürgen setzen, insonderheit so euch der Dürrschnabel reutet: Sauffs gar auß, dann halb trincken ist Bettlerisch, es ertrinckt im Meer kein Fisch, jetzt daß Maul gewischt, vnd dahinden gefischt, so seyd jhr zum lesen gerüst. **Subscripsit**: In frewden gedenckt mein

Von veralteter Ankunfft deß Gorgellantua von Gurgelstroßlingen, vnd wie wunderlich dieselbe Antiquitet erfunden, vnd biß hieher erhalten worden.

Damit nit das Wasserlechtzend Pferd mit durstigerigem vbertrincken verfang, muß ich euch die erste Brunst anzeigen vnd einzäumen: Dann was wer mir mit ewrem schaden gedienet? Derhalben laßt es ewer Lieb nicht verschmähen, daß ich so früh die auff die Haber werd schlag, vnd gleich nun zu anfang hinder sich zuruck in die grosse Pantagruelinische oder Allдürstige Chronic verweise: Allda jhr im andern Buch, welches auff diß folgt, werd vnsers Gurgel Lantua Vrvhran Register, Geschlecht-Taffel, vnd Geburts-Taffel nach allem begeren zu vernemmen haben, wie die Riesen, die Syren, die Recken, die Kern, die Kerles, die Helden auff die Welt kommen, vnd vnser Gurgelstrossa nach die rechter gerader Lini von jhnen abgestiegen seye. Laßt euch nit verdrieſſen (sonst möcht ich mei-

ner arbeyt nicht geniessen), daß ich euch die Zän so lang mache, vnnd mich jetzumal, da jhr all die Ohren gespitzt, anders wohin beruffe. Wiewol die Sach also beschaffen, daß je mehr man sie erholet, Korn schüttet, erbeuttelt vnd remembriret es, deß mehr Ewern Herrligkeiten solche zu ergetzlichem wolgefallen erschiessen: Wie euch dann solchs Plato in Philebo vnnd Gorgia lehret, auch Flaccus, welcher sagt, das etliche ding sind, je mehr man sie widerholet vnnd errollet, ersinnt vnnd erschint, erkäwet vnnd widerköwet, je annemlicher werden sie. Aber dieweil ein Thor ein Arbeit zweymal thut, wöllen wir sie an gedachtem Ort gekäwet ligen lassen, vnd euch hiemit dahin veranlassen, daß jhrs auffassen: auff das wir fort passen.

O wie köstlich gut wer es, daß jederman sein Geburtsregister von staffel zu staffel vnnd stiegenweiß so gewiß auß dem Schiff Noe schöpffen, Bronnenseylen, auff Kranen, dänen vnd ziehen kondte, wie wir vnd Bonfin seinen Boras, Damas, Culchas, Bulchus, Attila: O wie würd der Flegelbeschiltete Marcolfuß so stoltz mit seim Rustinco Rustibaldo werden? Aber nit ein jeder hat das glück, daß er vngeschlagen den Bapst erblick. Ich halt, das heut manche König, Fürsten, Bäpst vnd Herren seyen, fürnemlich die so schindische Tyrannische Prachtschaben sind (dann ein Lasterhafft Gemüt zeigt an ein vnadelich Geblüt), die nur von eim Thorhüter, Stallfincken, Eseltreiber, Holtzträger, Schnaphanen vnd Kistenfeger herkommen. Wie im Gegenspiel manche arme Teuffel, Landtläusser, Gartenstreiffer, Pfannenpletzer, Quiengoffer vnd Zwicker von Königen, Bäpsten vnnd Bischoffen mögen hochgeboren sein. In massen solches Plato beweiset, das kein König sey, der nicht von eim Knecht herkommet, vnd im

gegenspiel, wann man hinauff schielet, zählet vnd zielet, ein Knecht von eim König, ja oft redliche von vnredlichen, dann die redlichen sehen, wo es den vnredlichen fehlet: Vnd wer will den Reymen zu Nürnberg abwischen? Ich thus diß Jahr nicht: Auffs ander Jahr kommen die Heyden. Was? kommen nit die Türckische Keyser von dem Arabischen Cameltreiber Machomet? Die Persischen König von eim Königlichen Köchertrager? Sind nit die Mammaluckischen Knecht in Egypten regierende Soldan gewesen? Sind nit die erst abgestorbene König in Polen von eim Litawischen Knecht Gedimin, der seinen Herren erstochen, kommen? Seind nicht ein gut theil Bäpst Calmäuser, Spänbocken, Parteckenstecher vnd Partemsinger gewesen, ja Pfaffensöhn vnd Nonnenkinder? Vnd kommen nicht der mehrtheil Churwallischer Spatzakaminer von Römischen Geschlechten auß Tußcanien, so müst Tschudi liegen. Vnd wz ists wunder. Angesehen die wunderbare Veränderung vnd abwechslung der Königreich vnd Keyserthumb, von Assyriern vnd Chaldeern zu den Meden, von den Meden zu den Persen, von diesen zu den Macedoniern vnd Griechen, von Macedoniern auff die Römer, von Römern wider auff die Griechen, von Griechen zu den Teutschen Francken vnd Franck Teutschen: Nun vom Herren zum Knecht, nun vom Knecht zum Herren: Vnd von Weibern auff die Mann, nun von Mannen auff die Weiber (da laß ichs bleiben), wie in Behem vnd bey den Amazonischen Metzen vnnd Hetzen oder Heren: daß ich jetzt deß Türcken geschweige, vnd heut der Portugalesen in Indien, der Indianer in Mohren, der Moranen in Spanien, der Spanier in Italien, der Italiener in Franckreich, der Juden vndern Christen, der Schotten in Preussen, der

Frantzosen in Teutschlandt, der Engellender im Niderland, der Teutschen in Moscaw, der Moscoviter in Polen, der Polen in Vngarn, der Vngarn in Türckey, der Türcken in der Christenheit, der Christen in der Türckey: schreibet doch Merlin Cocai in seinen Nuttelversen: **Plus Roma parit quam Francia Gallos**: nemlich **in illo tempore**, da man bald hernach die Sicilianisch Vesper hat gespielet.

Also kugelts im Kreys herumb, wie soll es nit Kegel geben: Ja das ich geschweig deß verreysens, migrirens, verruckens vnd Auffbrechens etwan gantzer Länder vnd Volcker, von wegen plagung der Mäuß vnd Schnacken, darvon gantze Postillen von Noe Kasten auß, vorhanden, der Gotten, Wandeln, Langparten, Normannen, Saracenen, Marckmannen, Wenden, Sclaven, Rugen, Walen, die vnder einander geburnaussert, gewalet, gewandelt den gewendet haben, wie ein Hafen voll Beelzebubmucken: also daß es dem Wolfio im Scipionischen Himmel noch ein lust herab zu sehen gibt, das die Mirmidonische zweybeinige Omeissen hie vnden noch also durch einander haspeln vnd graspeln. Ja welchs Land lauffen nicht die Schwaben auß? Fragt doch jener Würtenberger, wie Bebel meldet, so bald er in Asien nur auß dem Meerschiff stig: Ist nit ein gut gesell von Böblingen hie? So ist die gemein sag, Schwaben geb der gantzen Welt genug Huren. Vnd was gibts gestochen lebens vnd angst sich vnderm Weibsvolck, wann man ein Land vnd Statt mit gewalt gewinnet. Hat doch der in den Secretendreck Finantzen in Franckreich, allein von den dreyssig letzten Jahren her, weil die Krieg daselbst gewehrt, zwölff tausend vnd dreyhundert genothzüchtigter vnd geschwächter Frawen vnd Jungfrawen gerechnet: Wie viel haben dann

die Bockstinckenden Spanier seither im Nider- und Teutschland vergifft? Sie habens weit weit vber den Kevser Proculum gemacht, derselb schrieb an den Römischen Rahr, für ein Triumphwürdige That, die er für sein Person hett in Sarmarien, daß ist, in Polen, in 15. Nächten vnd Tagen hundert gefangener Jungfrawen zu Frawen gemacht. Sy deß schönen Fotzenbelmsstechens, das man jhm eine für ein Prill auff die Naß setz, so schewen jhn auch seine Kinder, vnd schreyen desto minder.

Vnd in was Land ziehen nit die Zigeiner, Kauffleut, Studenten, Becken, Kämmetfeger, Handwerckgesellen, Allgäwische Maurer, Schnitter, Elsäßische Bettler, Pilger, Stationirer, fahrende Schüler, Kriegsleut, Juden: Item Landraumige: Dann wo wer der Ronzefall bewont, wann man nit in Franckreich Ohren abschnitt? Wo hett der Türck so viel Janitzer Schutzen, wann nicht Mammalucken weren? Wo hett der Reuß so viel Teutschen, wann nicht Polen, Schweden vnd Seestätt vielen das Land verbieten: wo wer die newe Welt bewohnt, führet man nicht zu gewissen Jahren Panditen in die newen Insuln.

Man sagt, vnd ist kaum nit wahr, das mehr Schweitzer in Franckreich, als in jhrem Land werden auffersteyn, gleich wie mehr Frantzosen in Sicilien vnd Italien, als in Gascouien: mehr Balduinischer Christen im gelobten Land, dann in Flandern: vnd mehr Engelländer in Normandien, als in Wallien: mehr der alten Römer am Rhein, als vmb Pole sein: mehr Spanier in Würtenberg vnd Niderland, als vmb Miralkamp: Mehr Portugaler im Meer, als zu S. Jacob: mehr Westphäling in Liefland, als Widertäuffer zu Münster: wie solt man nit in solcher Babylonischen ver-

nung die Kinder verwechseln, die Frawen vertauschen, muß doch mancher seine zu Blois bey den Mönchen suchen, es heißt, wilt dein Hauß halten sauber, so verwars vor Pfaffen vnd Tauben: vnd Peter Schott reimbt:

Alt Affen, jung Pfaffen, dazu wild Bären
Soll niemand in sein Hauß begehren.

Vnd Jacob Wimpfeling verbeißt es vnd spricht:

Felix Plecanus, felixque parochia, sub qua
Nec Naam, Abraham, nec Sem, nec vivit Filias.
Die Pfarr ist glückhafft, lobesam,
In der Naham noch Abraham,
Noch Sem, noch kein Elias ist:

Das ist: kein Maltz, kein Jud sich mischt,
Noch ein Geistlicher Potentat,
Noch auch ein Mönch, dann gwiß es schad.

O wie thun Fundelhäuser vnd Weysenkästen so wol wo diese bawende Schwein sind: wo findet man ein Nonnenkloster, da nit ein Mönchskloster nahe dabey sey, die Treschen sein nahe bey der Schewren. O Lüttich, Vtrecht, Cölln, Würtzburg, Bamberg, Maintz, O wie Reichstägisch, wie Beichtvätterisch, was schöner Visitation König Heinrichs in Engellandt.

O Badgestriegelter Doctor von Costentz: die Müllerin auff der Nidermül: der Habersack. Der Thumherr mit der Fraw Eselerin, die Beicht der Baselerischen Müllerin: wir beyde fahren wol vber den Rhein: Dreyzehen Nonnen, Vierzehen Kinder: der Pfaff im Federfaß: die zwölff Atzelmönch im Keller, der Tübingisch Mönch im Ofen, der Byttler heyaho, der Augspurgisch Spinnenstecher, welcher der Bettlerin den Pflaumenbaum schütt, vnd in eyl jhren Bettelsack für

den Fischsack erwischt. Schlaff Töchterlein, du wechst mich, schlaff Mütterlein, die Deck lang ich, o weh der leydigen Decken, die du gelanget hast, ich siehe vier Füß da strecken, du hast gewiß ein Gast: vnd was dergleichen saubere Lieder mehr sind, die man singt vnd gedruckt sind, darinn man die tägliche gedachte Practic der Wechselung der Kinder gründt. Eins morgens früh, that ich mich zu, zu einer Meyd, schmuckt sie zu mir, was schaffet jhr, last mich kehren, man möcht vns hören, ꝛc. Dergleichen, Junger Knab, nun ziehe dich ab. Item, Es fischt ein frey Fraw Fischerin. Item, Ich arme Magd, wie gern ichs wagt, aber es ist kein recht, daß ein Magd außbeut dem Knecht. Item, wie wers, wann ich nit schlieffe, vnd ließ doch nicht ein, dann ich lig jetzt so tieffe, ins andern ärmelein. Vnd, Es wolt ein Jäger Jagen, es ward jhm viel zu spat, Juheyaho, sie beyeinander lagen, drey stund vnd zwo grad, kehr dich schöns Lieb herumb, beut mir dein rothen Mund, ꝛc. Vnd hat dich dann der Hund gebissen, vnd hat dich doch nit gar zerrissen, ꝛc. Es wohnt ein Müller vor jenem Holz, hat ein Töchterlein, das war stoltz, zu der ließ sich ein Reuter starck, tragen in einem Müllersack, zu Nacht rührt sich der Haber im Sack, ꝛc. Brauns Mägdlein zieh dein Hembdlein ab, vnd leg dich her zu mir, ꝛc. Es ging ein Mägdlein Abend spat, für einen jungen Knaben, ꝛc. Deß war sie froh, er rauscht im Stroh, ꝛc. Der Schwester waren drey, die aller Jüngst die vnder jhn war, die ließ den Knaben ein. Es hat ein Schwab ein Töchterlein, daß wolt nicht lenger ein Mägdlein sein, O du feines mein Elselein, ꝛc. Es ist ein Lind in jenem Thal, ist oben breyt vnd vnden schmal, ꝛc. Es hett ein Mägdlein sein Schuh

verlohren, es kondt sie nimmer finden, ꝛc. Ich weiß mir ein stoltze Müllerin, vnd solt ich bey jhr malen, ꝛc. Der Guckgauch der flog hinden auß, wol für der Beckerin Hauß, darinn ein Goldschmidt maußt. Wo gehen die Bamberger Medlin hin.

Vnd wo wolten wir alle solche Gäuchlieder, darmit sich noch die Buben jhrer Graßmuckenerey rühmen, in sinn fallen: Man kan auß diesen genug absehen, wie in Stätten weder Mägd noch Frawen, auff dem Land weder die Müllerin noch die Eselerin sicher sind. Welchen wolt es dann wunder nemmen, das mancher in solchem Gelauff dem Keyser Octavian gleich sicht, vnd der Edelleut Kindern den Müllern, vnd deß Müllers Kinder den Edelleuten änlich sein. Wie solts wunder sein, das etwan grosse Herren, Zwerg vnd Högerling zu Erben haben, so doch jener König den Zwerg bey seiner Frawen fand, vnd jener Herr seinen Moren. Ach was ist Weibergelüst vnd list, da helffen keine beschnittene Kämmerling noch Panzersleck mit Mahlschlossen: vnd Diagen besorgt, daß ein Kind, dem lengst sein Wohnvatter gestorben, noch seinen rechten Vatter möchte treffen, wann er vnder ein hauffen Volcks solte werffen.

Vnd ist warlich nach deß Bockatij meinung mißlich, dieweil die Kauffleut verreisen, vnd die Edelleut in Krieg ziehen, vnd die Weiber daheim Kinder außbrütten: Aber das best der gut Wahn, sonst wanns einer wist, so solt er auch, wie Orestes dort sagen: Wer wolt gern in Krieg sich wagen, wann er daheim ein Clytemnestram solt haben? So fahr der Teuffel ins Hew: So sey der Teuffel ein Schiffman, der köndt bald heim kommen. Thetst du es, so dörfits nit der Knecht thun. Aber es wird auch heut so genaw nit

gesucht: dieweil ein grosse Ehr bey den Spaniern, Frantzosen, Italienern, Niderländern, vnd andern worden ist, eins grossen Herrn Venckling, Spörling, vnd Nef zu sein vnd heissen, vngeacht deß Mörspurgischen Spruchs:

Sacrificium nati, non possunt esse beati.
Non sunt felices, quia matres sunt meretrices.
Die Pfaffen Söhn kein glück angaht,
Dann Vatters platt zeigt jhn daß Rad,
Der Mutter spatt den Nachtschad,
Vnd Natus adulterio, semper adulter erit:
Filia Moechatur, quae maecha matre creatur.

Was von Huren seuget, ist zu Huren geneyget. Was von Huren geboren, ist zu Huren erkoren: Geräht daß Kalb nach der Kuh, so sind der Huren zwu. sie lassen daß Wundmal nit, was man auch dran Alchimisirt vnd verschmidt.

Exempel **odiosa sunt**: Aber bedenck einer den Alciatischen Hercules, der in einer Nacht kondt 50. Nuß erbrechen, daher der Weckenruffer Goropius sagt: Hercul trage seinen Namen von den Kulen oder Hoden. Vnd wie manche Statt kompt von eytel Bastarten. Kommen nit die Römer von geraubten Mütter? Die Gotten (wie Jornandus helt), von Auffbockern? Auß was vrsach aber haben etlich die Stichling so lieb? Darumb das man sagt: **Semper Bastardi sunt addictissimi Marti**: Das ist was auff der Banck gemacht ist, das ligt nicht gern darunter: die Banckart werden bereit in hitz, im Liebkieb vnd neyd darumb haben sie frewd zur Spitz, zum kieb vnd streit: vnd die Venus buhlet gern mit dem Mars, das ist die geheimnuß. Aber es heisset hinwider: **Non gaudent sorte, quia cadunt misera morte**: Es belangt

jonen nicht zum Glück, sondern zum Strick. Sie sind gemeinlich schrecklich gestorben, dann in schrecken hat man sie erworben. Sie saugen dann wie aller Bastart Patron Hercules, heimlich vnd verstolen der Juno Milch, so sitzen sie auch alsdann mit andern Göttern zu Tisch: vnd werden Ehrlich wie deß Hectors Bastart, nach dem jhn sein Fraw Andromeda geseuget hatte, sechet da: hie weißt man eins ein weiß, Bastart ehrlich vnd Ehelich zu machen.

Aber diese Liffikindecken sterben wie sie wöllen, sie sind nicht deß minder gemacht, vnd bescheinet gleichwol auß oberzehlteue, wie ein seltzam gekocht Pludermuß die vnden sey vnser Gevatter vnd Vatter: Vnd das mancher ist hoch geboren, aber nicht hoch erboren, vnd mancher hoch erboren, aber nider geboren. Vnd das ich mich, der ich jetzund red, allein zu eim Exempel auffwerffe, so glaube ich gäntzlich, das ich etwan von eim Reichen König oder Fürsten auß der alten Welt auff diese Werckstatt kommen seye. Dann jhr habt ewer lebenlang kein Menschen gesehen, der lieber ein König vnd Reich wer, als ich, auff das ich neben andern guten vergulgelern auch köndt im sauß leben, vnd nicht schwer arbeyten, noch den Rucken bucken, mich vor jedem ducken, noch viel sorgen, vnd könt meinen Freunden viel schencken vnd borgen, auch sonst fromm vnd geschickte Leut Reich machen (welches doch manche Schnarrhansen nit achten), deß möcht vnser gnad gelachen: Aber ich tröst mich dessen, ist es nit hie, so ist es dort, vnd vielleicht mehr, als ich mir in ein Hand wündschen solt. Auff solche, oder auch in bessere weiß solt jhr allzeit ewerm Vnglück mit trost wissen zu begegnen, daß noch morgen Tha-

ier Tonien regnen: Trinckts fein frisch, wann jhrs habt, dann im trinken mag man viel vnnuts versincken.

Aber laßt vns den Wider auff vnsere Hämmel widerbringen, darvon vns der Bock gebracht hat. Ich sprich, das auß sonderer Einfliessung deß Himmels zu lieb dem eingiessenden Brüstlein die Altiquitet, vnd das geschlecht deß Herren Gorgulantua vor andern sey in Eße erhalten: vnd viel besser dann der Harlunger, Amelunger oder Bechtunger stammen, oder deß Mandafabul, deß drevaugigen Horribel, Riß Kupran, Goffrow mit dem Zan. Ja dann das Faulschalen Dietrichs von Bern Gapt vnd Hundsleyter, deß Margeckischen vnd Beckischen Brobans Handwerber: deß Werlischen Antier Kübkopff, dann des Preto Johann Davids stamm deß Schiffmans vnd Volterra Abentinischer Perleon. Deß Gebwilers Noachisch Priam: dann Lockus vnd Zechauß, deß Himmels Danman, Angul vnd Gramm: der Engeländer Brut: der Schottischen Königsmänner Barn Fergauß vnnd Malcolm: der Venetisch Antenor. der Zürcherklößlein, Arlischer Turich: der Tellischen Brudermöder Tscheischwiter, wie auch der Römer Wolffsauger Rumel, der Winckelritischen underwälder Sylvanischer Rumo, der Laterner zorniger Sepilat, vnd meiner Treuwohner vnd Treyrischen Semiramischen Trewes Treywetta, der Statt Damasc vnd Trierschweiter Solotorn Sol Abraham, gleich wie die Märckischen Saltzwedelern Sol, der Baselischischen Baslerlößlin Basilius, meiner Mentzerischen Landtsleuth Travianischer Magunt, der Metzer Römisch Metius, der Amazonischen Augspurger Kapetisch Fraw Eysen, der Cölner Troianisch Colon, der Brandenburger Wallisch Brenno, der Grümminger Priamisch Grun, der Wickbodischen vnd Trutgrummischen Lübecker Bonisch Luba, der Brot-

kaufisch Berenringer, der Lünenburger Jobsisch Fraw Laun, deren von Turs Rutulischer arm verjagter Teufel Turnus, der Frantzosen Gilischer vnd Nonsardischer, Priamischer Francio, der Trevsener von Dreux Panische Trutenfuß, der Nortwindigen Nörlinger vnd Nörnberger Nero, der Winwunischen Wiener Blawer Bonenfresser Fabian, der Marckmirischen Marburger Mördischer Mars, der Franckfachsischen Franckforter Fraw Helena, der Wimpfischen Weiberpeiniger Jungfraw Cornely, der Müllerischen Erforter Erst, der Fechterischen Hamburger Starckbaderischer Hama, der Offenburger Keyser Englischer König Ofen: Der Crochawer Lechtischer Cracke: der Gewürtzberben Wurtzeldelber Wörtzburger Plutonischer Herebus: wie auch der Clareanischen Schweitzer Höllsatter Pluto, der Magdeburger Kräntzlinmacherin Jungfraw Venus: der Zwickawer Cignus: der Churer Curio: der Wädelburger Wadelloser begrabener Quendelbund: der Mönicher gefundener Mönchskopffs, wie der Cartager Roßtopff, vnd der Indischen Bucephaler Kukalkopff. Vnd endlich (das ich aus der Welt komm) viel besser als der schönsten Wüsten vnsledigen Parisischen Pasteten Becken, Weibische Hundsfurt, Paris von Troia: oder deren die nur jhr Geschlecht auß Armenien vnd Arcadien, von Römern, Kolumnesern vnnd Vrsinern herzieben wöllen.

Vnsers Pantagruels Noachischer Stamm aber, der als dem Seetburn Saturni herkommet, ist eben so wunderlich als den Henrich von Soliaco, König Arturs Grab gefunden worden, oder die Koccawischen, durch Johan Audeau, sonst Gänßrich Altpolthalt in einer wiesen, von deren das blaw Storckenlied lautet, ob Mumpffel vnnd dem Weinstreutel in Hölle backen beylauffen, wann man auff Holenstein zugebet: Dann

als der König Wasso von Wasel dem guten Wein nach mit dem Süßwassergirigen Salmen an den Rein herauff gestrichen, und die Statt Augst durch die Alemanner zerstört, wider auffbawen, und nach seim Nämen Waßle nennen wolte: auch deßhalben daß Fundament, oder wie der Bawer sagt, das vnden am End ergraben liesse: Da geriethen seine Pickler, Karsthansen, Schantzgräber und Schäufler auff einen Kupfferen Boden, dessen breyte noch lenge sie ein gantz Jahr mit erbickelen möchten, eben so wenig als Cäsar deß Schwartzwalds End erreiten, vnd Keyser Carl der groß die Pegnitz vnd Regnitz in den Meyn geleiten: Sie betten auch wol jhr Lebtag daran geschecklet vnd gebickelet, vnd weren doch damit nicht fertig worden: Dieweil dieser Kupffern Todtenkasten zu den vier Ecknoren reichete: Vnd weit weit das hundert Klafftertig Grab deß Fünfftausendjärigen Macrosein bey Athen vbertraffe. Sintemal daß Haupt darvon zwischen Mörselien inn Bruchwalen vnd Genua im Lugerland lage: Die Achsel aber im Rauben Rachen bey Augst, da diese Grundfahrer gruben: Der Bauch vnder dem Eychelstein zu Mentz, da die Beut von den schnäbelingen armen Gecken soll stecken. Sein Latz streckt sich biß gen Cöln vnder daß Closter zu den schwartzen Schwestern: Sein Fuß badet er inn verfallenen Schloß Katwick, gegen Engelland vber: Da man einmal die Spanier weiß gewäschen, vnd mit Häringen eingesaltzt hett: Mit der lincken Hand tätschelet vnd wätschelet er im Meerport bey den Rostigen Roßschellen, in Zeltwahlen oder Sandwohnerland, darvor etwan die Kühschellen lagen. Sein Rechte aber ist durch ein Erdbidem etwas verruckt worden, als Atlaß die Erdkugel auff die ander Achsel wolt abwechseln, zu sehen was der groß Fisch thet, darauff

die gantz Welt stehen soll: also ist sie nun durch das Kopffreich Pintzgaw hinauß erstreckt. Fast also noch zwey Weinreich, da jhm der Wein so wol geschmackt, zusammen, auß sonderer Geheimnuß, wie solches der groß Englisch Prophet Mörlin außleget.

Da nun gedachte Maulwerff vnnd Rubentelber oder Schäntzgräber, aber nicht Schatzgräber, an diesem vnerwercklichen werck lang gegraben, vnd nichts erhaben, brachen sie den Kasten an eim Ort auff. Hey botz tausend hundert Frantzosen, da hett einer sein Lust gesehen, wie sich die armen Teuffel duckten, als die Weinstein, so hauffenweiß zu jhnen hagelten, biß der verständigst vnder jnen, der einmal ein Mehßner gewesen, daß Weinwasser auß allen Maltzenlegelin vnnd Pascalerfläschlin hieß gegen dem Wetter zu spritzen, da hort eß buff, als wann man S. Anthoni Rubenschnitz vorstellt, dann man muß eim Heiligen dienen, mit dem, das jhn mag versöhnen.

Letzlich fanden sie auff dem jnnern Sarck ein woltischponierten Hoffbecher eingegraben, da rieff der vorig Sigrist, fort, fort, da wöllen wir bald die abgehawen zwen Finger vber den Kelch finden, als sie sich nun nit soumeten vnd dapffer hinweg raumten, da fanden sie mit Cimbrischen, Scytischen, Tracischen, Phrygischen vnd Hetrurischen alten Buchstaben darumb geschrieben: **HIC BIBERE HI WINBERE: HIC LEBERE. HI LIBERE: HIC WINUWITUR, SIC VIVITUR:** vnd da vnden dran, hie ist nicht aliud vivere, dan libere: **O Lieber Pater fach hi liberè lebere è libere vivere.**

Das war sein Hieroglyphisch Grabschrifft, so nit allein sein Wesen anzeiget, sondern auch bedeutet, wie die Lebhafften Weinbören vnnd das liebe Weinelen

mit der zeit von dem Ort an, den Rhein- oder Weinstram hinab solt also fortwachsen.

Weiter fanden sie anstatt Heydnischer Ampeln, seltzame Liechtstöck, nemblich neun wol mässige: wie sag ich, wol mässige? ja wol fuderige Altwilische Flaschen, das Fuder nach der alten Rastatter, Schilckheimer vnnd Henawer maß zu rechnen: die stunden fein nach der ordnung wie die Brettspiel auff der Schützen Hauß oder wie die Krüg in Cana Galilea: waren darzu wol vmbmauret, daß sie nit kondten sincken, weder zu der Rechten noch zu der Linken, sondern für sich oder hinder sich, wie die kitzelich Mägd fallen: wie man dann derselbigen Flaschenfuder (wie etlich Altickwitetendeiter für Camin vnnd Cisternen), ja Weincisternen (geschetzt haben) noch sechs oder sieben auff dem weg gegen Liechtstall sehen mag: dahin ich die, so es nicht glauben wollen, will gewiesen haben.

Vnnd soll euch solche Flaschen Begängnuß nicht frembd sein, dann vor zeiten hat man gepflegt die abgestorbene Helden in steinene Fässer einzuschlagen, wie diß Philegen Trallian von seins Troianischen Hertzogen Jede Trallenkopff, der vielmal grösser als vnsere gewesen, bezeuget vnd schreibt, das dässelb schön Futterwannenköpfflein nach viel hundert Jahren auß einem solchen eröffneten Weinfaß mit gantz frischen Zänen gerollet sey, als ob er noch dem Wein trewet ihn zu beissen. Aber **beati credentes**: wer nicht glaubt, dem wirds nicht eingeschraubt.

Nun zu vnsern Flaschen, die mitler vnder denselben stund auff eim lustigen, rostigen, grossen, fetten, dicken, kleinen, schmutzigen, rotzigen, kleberigen vnd verschimmleten Büchlein, welchs viel stärcker, doch nit viel besser, als Rosen roche. Darinnen hat man seinen Strom-

men, nach rechter altweilischer Gantzeleyischer Teutscher schrifft artlichkeit vnd Arrsbrifftlichkeit beschrieben gefunden, nit auff Papyr, nit in Wachß, nit in Geißfell, nit in Marmor, sonder auff Olmen- vnd Rüstbaumrinden, welche doch daß Schabenessig vnd Madenfreßig alter wider das verbott Keysers Justinian im anfang der Digest in fine wider die Vortheilhaffte vnd Papyrsparsame Schreiber, also verzehrt, abgenützt, durchlöchert, zerkerfft, vergettert, zerflötzt, abgetzt vnd gefetzt hat, daß man kaumlich den Anfang vnd daß End am Rand vnd Vort hat können erkennen.

Derhalben ward ich (als mit züchten ein vnschuldiger Bürstenbinder), der damahls auff Pythagorisch Seelwechselig wie der Finckenritter im Mutterleib reyset, zu ergriblung dieser Antiquitet erfordert: Da brauchte ich mich warlich, wie der Pfarrherr zu Tertenhoffen, scharffsinnig genug mit vier blintzenden Augen, durch Finger vnd Prillen: vnd regt die Epitaurisch, Probisch, Agrippisch, Sarreinisch, Marlianisch, Calepinisch, Hutichbisch, Vicisch, Peutingisch, Toscanellisch, Altisch, Stradisch, Goltzisch vnd Alciadispunctisch Kunst, die vertipfelte, verzwickte, Geradprechte, verzogene, zeichentrügliche zifferreterische, abgebrochene, außgehawene, abgefallene, versunckene, vnsichtbare, geschwundene, vnd (daß ich wider Athem hol) die geschendte, geblendte Buchstaben vnd Wörter außzulegen: Vnnd warlich die halb Cabalistisch Kunst gerieth mir schir, daß ich den verstand auff Oedipisch, Räthersweiß errahtet, wie jhr dann hie lesen möcht, doch mit Pantagruelisiren, auff Durstbergisch, das ist, daß jhr vor den Mund netzt, vnd die Augen trücknet: Vor den Wein zepfft, vnd darnach allgemach den verstand schöpfft: So werd jhr also fein mit massen, die Bundgrewliche Thaten deß Pantagruels einschleichen lassen.

Zu end deß bestimpten Fläschenbüchleins stund für ein Mönchisch Korallen Corollari, Schulerisch Appendix, Historisch Supplement, Musicisch Cadentz, der Artzet Misch vnnd siat, Dialectisch Ergo, Retorisch Quamobrem, Notarisch in krafft dieses Briefes, der Briefschreiber hiemit Gott befohlen, daß Osterleich Allerleiluia, daß Theologisch in Ewigkeit Amen: ja für der Schneider Knopff, der Spinnerin Schlupff, der Rumpffer Martsch, Brettspieler Lurtsch, daß Schachtisch Matt, daß Saufferisch Näglinklopffen, Glucklerisch Nempt so für gut, Bettlerisch Danckbabt, Jedermans Adi, der Kauffleut Summa summarum, vnnd für die zwo zugebene Biren (aber **Mantissa obsunum vincit**, die Zugab vberrifft schier die Schultgab) da, sag ich noch einmal, stund ein klein Anhanglin vnd Tractatlin, dessen Titul was, wie nun gleich folgen wird. Aber die schandliche Mauß vnd Ratten, Schaben vnnd Maden, oder (daß ich weniger lüg) sonst schadliche Thier, hatten den anfang vnd daß vordertheil (bey daß jnen der Teuffel daß hindertheil gesegene) gar vernaget: Also das ich desselbigen, neben den Berosischen vnd Römischen Anteichen vnd Antiquarijs, den armen Brotfamischlackern, Winckelschlupffern, Wandschabern, Steinweschern, Seulengaffern, Tultrapfen vnd Heydochsen, noch in Mangel stand. Gleichwol hab ich desselben schimmeligen Steinschabern vnd Mumpgaffern, die auch ein gebuckleten Schröter vnd Meyenkäfer für ein Antiquiret auffheben, vnd jedes Mißgewächs auffkleiben, zu ergetzung von wegen Altmibiter, dannoch die vberresi hiemit wollen anbringen, darauff mocht jhr mit dem Guttaruff Gluktratratrara singen.

Das Ander Capitel.

Von einer alten Miſtwälcken Pantagrueliſchen Vorſagung in einer Denkbegräbnuß oder Grabverzeichnuß erſehet, darauß jhr die Oraculiſch Triepotiſch Poetiſch ergeiſterung erſehet.

VI WIDERTODE, WITARBORSTIGE, WITERWETterige vnd wittarsinnige fanfrelicheit, vnt wissagung sampt den wanfrolichen Glucktratrara, fon tar Lanta gruelichen wirckung, sagensweis, wie Scorpionol einzunemmen.

—

A W Wa △ fluten
T Hac, lac berg, nachen
ρ schon satt ψ T Θ guten
Dis V Teut Teuchuuallion rachen
Gallion Ll gog Ω hoch bachen
Aettel Z Ø Aette edel Aettalien
Tachar Ξ noch haist Vallien
Σ kompt Bach, Becher, Bauch, Nascher.

2. Trat har tär Zwingar all tär Zimmerar.
Ti ein Söturn gezimmart hatt an:
Welchs waran rechte Söbebummarar
Ti in täm watar tahar watan
Tas waran acht bekummart schwimmar
Ti in täm hohan Kastanzimmar
Schwaman on füß, on bintzen, Plasan
O war ti berg mit schleimecht wasan:
Tarinnan sie ain gantz Jahr sasan:
Vnt nieman me ein woltan lasan.
3. Er awar flog tahar in Lüfften,
Gleich wie Vnhold auff tär gawal:
Kain Wettar mocht jhn nicht fargifften,
Alſo hat er ain wild gestrawal:
Hat tar groß Teuffal seinen Schnawal
Ta brauchan mögen, vnd sein stawal,
Er hat sie gar vmtörfen pürtzlen

Mit ſeiner Newtuniſchen gawal,
Vnt wie ain Muckenhauß vmbſtürtzlen.
4. Er trehet ſie gleich wie ain topff,
Daß ſi vmbkraiſelten do,
Ta rufften ſie all Schelmio,
Spiel röpfflins tu auff teinen kopff,
Er awer trat har auff tem ſtro,
Hat ein Strofitel an tem kropff,
Vnt ſpilet for ſein vnmut to.
5. Awer als er nicht mö könt ſtifften,
Liß er ſein zorn durch thoſen fallen,
Wi er nun ſa tas ſichar ſchifften,
Vnt auff dem Archmanberg all ſtallen:
Was mach ich lang? laß nur wallen,
Tan altaro mein Tochtar zart
Ti auß meinem gſäß iſt gfallen,
Sprich in mein Püchßlein blaſet hart
Peißt dieſe Feig, tan Erisballen:
6. Wil tan Formötig ſie nit hauſen,
So iſt noch ta ter Obermötig,
Ter hat for iren gar kain grauſen,
Er nimpt ſie auch ins bett genatig,
Vnt macht jr ta tas Scheißhauß lätig
Welches turch ti gantz Welt tut rüchen,
Vnt all ſein Kintar macht vnflätig
Tan tarus ti Grasteuffal krichen:
O Pantora mich nicht beſchätig.
7. Auß tiſar Nuß, vnt Büchſenhöll,
Auß Obermötig, der Altor gſell,
Kompt hakbak har, Tif Höllenwäll,
Großfatar deß Pantagruel:
Dan ſein Vater hieß Sarmaſchäll,
Namlich auff di Armenich Sprach,
O wie ein ſchönar ſtamm vnt kwäll,
Dann alles füſet gat jm nach
Wan ſi lan tropffen auff di ſchwöll.
8. Als di Sanct Tora ſatzt di füß
Da regnets Mett vnd eytel buttar,
Was ſie nur biß das war als ſüß.
Da rufft Areta di Großmutar,

O tas der Süßfluß lang hie güß
Vnt tas mein schmotzig har fol flüß
Das wer ein schand doch in dar Höllen,
Das man di in den wassar lis,
Ich wolt jr eh ain laiter ställen.
9. Harauff, harauff, du Wein süß Waffal,
Wir langen dir ein sail vnt strang:
Harauff, harauff, auff diesen staffel,
Dein Har ist wol zu angaln lang:
Nun angal recht, nun streck den strang,
Das man auch mit jhr Sönlin fang,
Den schmutzkolb hi Hakinteback,
Der mit dem Kopff jr hart bestak,
Zwischen den bainen wi ein sack,
Das sie da auf dar Kormus mak,
Di gschmirt hat Arsbak, bak vnt nak
Mit bottar, das kein wassar strak
Behafft, vnt inarränk im bak,
Dan är gehort noch an den kak.
10. Etlich di rieffen vnfarholen
Tas jhr Prunznas Pantoffeltüssen
Sey bessar als schär Ablas holen,
Wi för sie wären auch beschissen,
O sprach si ich empfind solch frost
Zu vntarst in meim fellsecklin,
Tas mir tas hirn harumb farroscht,
Vnt es nicht wärn mit keinem päcklin,
Ta untarstützt mans mit eim stecklin,
Vnt raicherts mit aim Rubenrauch.
Si kroch in jhr höl wi ein schnecklin
Tas er ta witar wörm ten bauch.
11. Jr räten wern fon Giwaltar,
Vnt fon Sankt Fratrich kwaderloch,
Fon Hökalberg vnd Klippen gfar
Fon Huraengruw, et üwel roch.
Fon Flamprons Basiliskenloch.
Fon Stockborn, Neß vnd Niklausberg,
Fom Choullischen Pilatusberg
Zum Wilten Anträs, Kalt vnd Prige,
Fon groß vnt klein Sankt Parnharts werck.

Fon Schnackenthal, fom felt vm Rige,
Fon Golant, Brslar, Fogal, Mor,
Schalberg, Zuckmantal, Stamarlucken,
Fon Lukmanner, Busfalor,
Fon Retikon vnt Teuffalprucken,
Vnt auff tem Mart, da Schnappän hucken,
Fon übren Peltz vnt Atosfrucken.
12. Fom Badenwileriſch Bergrucken,
Fon Aetna, Abila vnd Kalpe
Fon Herkulful, Fagfur vnt Sirten
Fon Pilatusſe, Giwaln, Alpen,
Wi Ernſt im Tonauſtrutal irten,
Wie Schär im Tonarv fil zerſchirten:
Fon Skars, Sul Trollheit, Teufalskopff,
Fon Runtisfall, Rontiö, Onwirren
Fon Stentor, Tunafors unt Knopff.
Fon Gothart, Hilmſchnapp, Binrakluppen,
Fon Roeſt, Loffoet unt Moſtraſtrom,
Fon Idebenka vnt Gruntſuppen,
Fon Teneriffa, Waſſerſtrom.
Fom Katzenloch vnt Keſſateromm.
Fom Monch in Faran in Nortwegen.
Fom Fall am lauffer zu Schiffhauſen,
Fom Gletſchar vnt fernen rägen,
Vnt ſonſt von ſolchar löchar tauſent.
13. Rahtſchlagten in dem Kammargricht
Wi man gedachtem Höllenwuſt,
Den Stain ſchnitt turch tas ſcharpff gericht
Das jn fargieng där Teufliſch huſt.
Tiweil es iſt ain groß varluſt.
Si ſehen iten Wint vmwewen,
Dan wa ſi wern farnagalt ſuſt
Könt man ſie zum Pfantſchilling gewen.
14. Diſen zu temmen kam O. B.
Im glait der Nasweis Katzenrain:
Der Rilloffs fettar ſich arhube
Der Owerſt beut lar an dem Rhein,
Der ſtiller es ain zeitlang fein.
Ein itar butz das Näßleun fein,
Dan wenig Lochſegar ſint rain.

Das alles nun beſchloſſem klemm,
Ward gſchnawelt, gſpitzet vnt gewetzt
Zu trotz der Schatte Ate ſchwemm,
Di ſich im Antengſäß da ſetzt.
15. Hei das wacklend Aentengeſes.
Di Wolffstreck vnt die Raigelwaich.
Die Mosku, Nortrum wart ſer böß
Als ſie Pantaſile ſa plaich,
Daß ſie nach kat vnt zwiwal reuch.
Ain itar rufet owar laut,
O ſchlimme Kolenklöpferinn
Geſt tu noch da mit gantzar haut,
16. Het Juno nicht geholffen ſtreng,
Man bet jrs Kſas kemmacht ſo eng.
Daß ſie wer allanthalwen luck,
Vnt helff kains Hoſenlappars ſtuck,
Müſt Altore Latwerck farſuchen,
Vnt wie man jr rit, in aim ſchluck
Zwai air auß Proſerpinkuchen:
Vnt wa ſie me behafft zuruck
In weiſſen Tornbärckpinten fluchen.
17. Awer ſiwen Mont gleich harnach
Doch mintar zwantzig zwai
Legt ſich gär ſo Cartago prach.
Zwiſchen ſie baiterlai.
Wolt ſein Erwtail darbei:
Otar man ſolts kerechtlich tailen
Nach kſatz där flözerei,
Nach der Waleenbuwen ſailen,
Das nämlich däm auß däm Profai
Der ſolchs farſchreiwt mit fetvrpfeilen
Ain Käſſupp wert fon Haitelprei.
18. Awar es wirt ain Jahr harſchleichen
Kezaichnet mit aim Pogen,
Mit fünff Spintaln, trei hafenbäuchen,
Da ain König wirt vmgezogen
Vntar ains Weinſitals klait.
Vnt im där rucken wie ain rogen.
Keſalt, kepferfart, mülwen geſtrait:
19. Ach jamar, um ein heuchliſch weilen

Wilt so fil Juchart lants farschertzen,
Vnt lan farschlucken so fil meilen,
Tas tät mir warlich we im hertzen.
Ach folgt nicht dem farbutzten üwal
Lert fon der Schlangen in dem Mertzen,
Offnet nicht den schön Altorkübal.
20. Nach dem würt herrschen, ter da harscht
Kuig mit seinen freunten,
Kain schmach noch growheit ta erferst
Man läwt nu tar farainten
Nicht vntar lachent seinten:
All gut war will wirt ta bewisen
All frait, die fil farmainten,
Auch träumbten, vnd forlangst farhisen
Ti Leut ti etwan scheinten
Kommen in jr alt Wart fon Himmal,
Tas sich welchs sie farzäunten
Wirt triumbiren mit getümmal
Auff einem Königlichen Schimmal.
21. Würt also was forzog ten Wagen
Selwst auff auf den Wagen siesen,
Vnt der Esel, ten man tet schlagen
Würt seinen treiwer sitsen,
Ter Wolff tas Schaff beschützen:
22. Auff tis schön Wanreich irtisch reich
Solt warten, lauffen, schnauffen,
Wart ter Juten Messias gleich
Vnt steirt ten alten hauffen
Ta Teuffel ainander rauffen.
Tan ter ist tot, ter nicht nem Gelt
Tas er kem witer auff her
Vnt ter Lewt wol, ter wölt di Welt
Willik abhin zu zu lauffen.
Wär sich selb tot will sauffen.
Tarff kaine Reu im kauffen.
23. Secht, ist tas nicht ain herrlich lewen,
Nach wölchem Staren scharenweiß
Ti Liw Welt Föglin wewen, schewen
Auff tas si faren auff ain eiß
Ta si ter rauch int augen heiß.

Bfeis, pfis, nun loch in recht bis, beis.
Wolan, jetzt seyt jr in den zeiten
On tas ſi niman merckt mit fleiß
Biz man den Staren ſtech ten Leuten.
24. Letzlich würt er, ſo was ſon wachs
Zuforderſt tes ſtricks, lachs, unt bachs
Werten geſatzt von Honigſönich,
Ta würt man nicht me ruffen könich
Sontar ter Kanig, Kantrichherr
Tregt ain Hoffüang für ſcepter ſchwer,
Ter Brimwaler tregt her ten Kaſſal.
Auff tem kopff ten Höwammenſaſſal.
Ei liwe Gſellen langt tas legelin,
O könt man han ſein Malchus teglin
So weren bald geſewert rain
Ti Weinklingent Groſchet alſtain.
Ti köpff ſo ſchwint aln wie tie töpff.
Hört, langt mir för ſolch hurnausköpff
Ti ſchnur zu klos, topff, hawergaiſen,
Ich will ſie ſchnurren, murren weiſen.
O Zettenſchais, iſt dir ſo hais
Tas tir außbricht ter hintarſt ſchwais.
Langt her die Kugal, hie gilts Rögal,
Hüt euch jhr Knolfinck, flögal, ſchlegal,
Wir wöllen euch ten kopff erlauſen
Vnt ewar ſtall unt ſcheur ermauſen.
Hüt euch jr Mäus auff zwaien bainen
Sankt Vlrichs ert muß aich farſtauen,
Tas Rattenas muß euch betreppen
Tas Schmeishauß muß man ſpinnenwebben.
Ti tas tich Otmars flaſch beraw
Wi felt der hals mir in den ſtauw.
Hui Pfu dich, räuſper tich, Ehraſch, waſch,
Schraſch, ſchraſch, bfaſch, o langt mir ti flaſch
Tas ich ten Wein in Käller leg
Auch on ain leiter, ſail unt ſteg,
Alſo muß ich ten vnflat ſchwämmen
Wi gäßlin, ta ti anten ſchlemmen:
Tas haiſt ti fetarn recht erſtewern
Gleich wie ti Witwer man wan ſi klaiwarn

Secht wie jhr ta ergaistert stät
Tas man euch in ti hent wolt tät
Wiß doch nicht wa jr stät noch get
Also macht euch tiß Trara plöt,
Tis Quotlibet fon ter Trommet
Als het es ti Siwill geret.
O Mumm her tas man ti köpflet,
Holt ain Rockenstubnars Profet
Ti euch tar fon ein Retars zett,
Nun knett, nun trett, ter let ist fett.

ϱ T tantz IN uueiss Θ V schuuitzarstiffal
Ω λ ξ ν schliffal δ θ ϱ büffal
β ϰ μ π lülzapfflin σ ϱ en
ο ψ uuachtalpfeiff ε ϰ φ uen:

Deest Was abest fon den Krotteschischen Kluftgrillen.

Nun trara τράρω, gluck trara τράρα
Nun lasts vns fara i para vnt πάρα
Sint uuir nicht hie, so sint uuir tara
Kompst itzund nicht, so kompst zu jara
Ti ich farfur, sint all Narra
Vnt ist toch schuuœr tisar karra
Aes ist halt schone uuarra,
Ich farlür tran ti tara:
Was ich an aim spara,
Ist am andern lara.
Lasset fara φάρα
Wolts nicht hara,
Schlats den Karra.
Oo gfarra,
TRARA
τράρα.
Winiß.

Aber insonderheit sind zu ehren der Vralten, für sich selbst beständigen Teutschen sprach, die nachgesetzte sechssprüngige Verkers, oder (wie es vnser offtberurte

Scarteck, darauß diß kürtzlich gezotzen, nennet) Wisartische, Mansehrische vnd Herhöhe Reymen, vnnd Silbenpostirliche wörterläuff vnd Wörterläuffige Silbenpostirung, wol für ein Venedischen schatz auffzuheben. Dieweil darauß die Künstlichkeit der Teutschen sprach in allerhand Karmina bescheinet, vnnd wie sie nun nach anstellung deß Herametri oder sechsmäßiger Silbenstimmung vnd Silbenmäßigen sechsschlag weder den Griechen noch Latinen (die das Muß allein essen wolten) forthin weichen. Wann sie schon nicht die Apostitzlerisch zustimmung, Prosodi oder Stimmäßigung also Albergläubig, wie bey jhnen halten, so ist es erst billich, dann wie sie jhr sprach nicht von andern haben, also wollen sie auch nit nach andern traben: ein jede sprach hat jhr sondere angeartete thönung, vnd soll auch bleiben bey derselben angewöhnung.

Kan mich derhalben auß Poetischem Wetterawischen Taubenflug, weil sie mir steigen, vnd mich, on diß Appolo in der lincken seyt kützelt, vnd das recht Ohr vellicirt, jetz nit enthalten, daß ich nicht auch also par mit sechstrabanden vnd fünffzelterigen Reymen herauß fahr, vnd grüß euch also hoppenhupffenbar. Aber beyleib das mirs keiner leß, der nit auff Cistojanisch an fingern klettern, scammiren vnd scandiren kan: Dann **Ascendens scandit, distinguens carmina scandit:** Jedoch tröst ich mich M. Ortwini, der spricht von der Altiqua Poetria vnd Metrischer Compilation: **Si non benè sonant, attamen curriliter tonant.** Ita Her Domine, ist es nit war, so ist es doch lieblich zu hören. Ergo auff vnd darvon, laßt den Zelter gohn.

Dapffere meine Teutschen, Adelich von Gemüt vnnd Geblüte.

Nun ewere Herrlichkeit: Ist dieses hie zu breit. Mein
Zuversicht jederzeit ist, hilfft mir Göttlich Güte.
Zu preisen in Ewigkeit, Ewere Großmütigkeit.
Ihr seid von Redlichkeit, von grosser streitbarer Hande.
Berümbt durch alle Land, Immerdar ohn widerstand:
So wer es euch allesampt, fürwar ein mächtige schande.
Wird nit daß Vatterland, in Künstlichkeit auch bekant,
Drumb dieselbige sonderlich zu fördern eben:
So hab ich mich vnverzagt, auff jetziges gern gewagt:
Vnd hoff solch Reymes Art werd euch ergetzlichkeit geben.
Sintemahl ein jeder fragt, nach Newerung die er sagt.
O Harpffenweiß Orpheus, jetzumahl kompt widerumb
hoche.
Dein artige Reymenweiß, zu jhrigem ersten Preiß:
Dann du ein Tracier von Geburt vnd Teutscher sprache,
Der erst solch vnderweist, Frembd Völcker allermeist.
Dieselbe lange zeit haben mit vnserer Künste.
Allein sehr stoltzlich, gepranget vnbilliglich:
Jetzumal nun daß bericht, wollen wir den fälschlichen
dunste.
Jhn nemmen vom Angesicht, vns nemmen zum Erb-
gedicht.
Darauff folgen nun die Mannserliche oder Wisartische
sechshupffige Reymen, Wörterdäntzelung vnnd Sil-
benstetzung: Aber es ist mir der Anfang darvon.
Das anderst ist verzuckt worden: Da denckt jhr
jhm nach, wie es zugangen sey.
A. w. ch. k. t. ä. e. ö. f. g. h. i. l. m. n. o.
p. pf. r. s. sc. sch. st. schw. schl. schm. schn. sp. spr.
spl. str. u. z. zw. ai. ei. eu. au.
Far stiglich stiglich, halt ein mein wutiges gemühte.
Laß dich vor sicheren die kluge Himmlische güte,
Daß du nit frefelich ohngefehr fährst auff hohe Sande.

Vnd ſchaffeſt ohne bedacht dem Wiſart ewige ſchande.
Dann jagen zu bitzlich nach Ehr vnd ewigem Preiſe.
Die jaget ein offtermal zu ſehr in ſpöttliche weiſe.
Sintemol wir Reimenweiß vnderſtan ein vngepflegts dinge.
Das auch die Teutſche Sprach ſüßiglich wie Griechiſche ſpringe.
Darumb weil ich befind vngemäß die ſach meinen Sinnen.
Werd ich benötiget höhere hülff mir zu gewinnen.
Dann darumb ſind ſonderlich auffgebawt die Himmliſche Feſte.
Daß allda jederzeit hülff ſuchen Irrdiſche Gäſte.
O Müſame Muſe, Tugentſam vnd Mutſame Frawen:
Die täglich ſchawen, daß ſie die Künſtlichkeit bawen.
Die kein Müh nimmermehr ſchewen zu fordern dieſe.
Sondern die Müchlichait rechnen für Müßigang ſüße.
Wann jhr dieſelbige nach wunſch nur fruchtwarlich endet:
Drumb bitt ich inniglich daß jr mir fördernuß ſendet.
Durch ewere Mächtigkeit, damit jr Gmüter erregen,
Daß ſie ergaiſtert nutzliches was öffenen mögen,
Zu vnſerem jetzigen groſſen vorhabenden wercke.
Von mannlicher Tugent, vnd meh dann Menſchlicher Stärcke.
Deß Streitwaren Hackenback, ꝛc.

DESVNT, die nicht da ſind.

Das Dritt Capitel.

Von dem ordentlichen Koſten oder diät, welche Grandgoſchier mit eſſen vnd trincken halten thet.

Vor zeiten **in die illa**, da dreyzeben elenbogige reyſende oder reiſende Rieſen, Recken, Giganten oder

Wiganten waren, vnnd groß Christoffelgmässe Langurionen, Langenlanter, Lungdarmige Longherri, Lange Schrötter, Langgamba, Blattfuß, Patagonische Pfalgränch, Altzenfidler, Asperian, Pusolt, Straußfüßige Staudenfüß vnd Schrutzanen, ha, da war nur ein sag von Zwerchen Elbereich, Rauch Elsen, auffwarkern, König Laurin, deß Herman von Sachsenheim Eckartzwerch, Amadis Nainchen, vnnd solchen Spinnenstubischen Bergmännlin. Ein hohen Kranchshelden, vierspannigen Juden in Arabischen Gebürgen, deren Hercules fur Flöh zwölff Schilling in ein nackenden Busen schob, als sie jhm zwischen den Beinen vmbgiengen zu grob, vnd jhm die Hünerstang oder das Taubenstanglin vnderstützten, darauff zu sitzen, vnd zum Taubenschlang, vnd hinderm Badstubenthürlein auß vnd ein zu plitzen: Ja von solchen Dreckbatzen, Kruckäntlein, Kotäntlein, Muckenscheisserlein, Haffenguckerlein, Schnackenstecherlein, Geyßnopperlein, Wollenzupfferlein, Benckmauserlein, Nancken, Bulcken, Mäußfüßler, Erdtelberlein, Zaunschlipfferlin, Nußbengelein, Reiffspringerlein, Fröschhüpfferlein, Kürtgamberle, Hauptleut Gerngroß, Hola wo trägt der Tägen den Mann hin, vnd andern dergleichen Mißgewachsen, die man an eim Rost erhing, vnnd Hopffen im Bachoffen treschen köndten, deren neun in einer Spinnweb behangen möchten, vnd wann sie auff den Meulen oder Pantoffeln herschlappen, diesen Vortheil haben, daß sie weder Strumpff noch Mentel betreppen, sondern den Treck vber den Kopff außschlaudern: von solchen Bachofentrescherlein, vnnd Ballenspielerlein in eim Hellhafen ging allein damals die Sag: Gleich wie heut zu tag da Dreykniehohe Leut fallen, vnd hohe Hertzen auff ein nidren Gerüst, sagt man hingegen von Risen vnd Haunen, zeigt jore Ge-

bein in den Kirchen, vnder den Rahtshäusern, jhre Nimrotische Spieß, Stälin Stangen, Goliatische Weberbäum, Starckharderisch Degen, Palladisch Schäflein Hörnen Seyfritige Wurmstecher, Durandal, Rolanden, ꝛc. Welches die Anzeigung gibt heutiger Vnvollkommenheit, daß die Leut wie erfrorene oder erdarrte Frösch-leych, Roßnagel vnd Hauptbüchel nit mehr zu recht zeitiger Grösse gelangen.

Waß mag aber die Vrsach sein, daß jhr also wachsen, wie ein Nuß in der Kisten, oder wie ein Rub in die Ründe? Ohn zweiffel diese, daß jhr auff den Heuwagen nit genug Mist ladet: Euch an täglichen vnd nächtlichen Futer zu viel abbrechet: schwelgen, schlemmen, dommen, das macht starck Hälß, deren neun ein Galgen niderziehen. Jhr daurt mich, daß jhr euch also Kasteyet, sindemal die Fasten nit will gedeyen: wem spart jhr die drey Badheller? Vielleicht zu deß Pfaffen Opffer, vnd also **per consequens**, seiner lieben getrewen.

Wißt jhr nicht den schönen Spruch, Trincken wir Wein, so beschert Gott Wein, Je mehr man auff den Stock geußt, je mehr er auffscheußt. Wo wer der Bawr von Saltzburg so ein kleins groß Hänßlein worden, wann er nicht sein Mutter schier arm an trocken gebachnen Dorffsrondelen gefressen hette? Wa wer Hercules geblieben, wann er nit vor Durst offt den Bach, darinn er gefahren, hett wie ein Zungstreckiger Hund außgeleppert? Wo hett der Kämpffer Milo ein lebendigen Ochsen auff den Achseln getragen, vnd (zusetzlich zu ligen) wie ein Ballen mit der Racketlichen Hand bandiert vnd geschlagen, wann er nicht auch ein solchen Stier zu einer stehenden Schneidersuppen hett mögen vermagen? Wo köndten die Vomerische Säw vnd

Beckermohren gedulden, daß jhnen die Mäuß also Spannentieff auß dem Arß Speck nagen, ja gar Nester hinein tragen, vnnd Hochzeit darinn halten? wann sie nicht stäts im Trog legen.

Also jhr (verzeicht mir, das ich euch den Säwen vergleich, sie geben dannoch guten Speck), wie köndt jhr gedeyen, wann jhr nicht dapffer käwen, speyen vnd widerkäwen, vnd gleich werd den Säwen. Aber den Säwen gleich werden ist kein Schand, fürnemlich was den Magen antrifft: Dieweil doch die Menschen vnd Säw, so viel den jnnern Leib betrifft, einander ähnlich sind, man sagt doch, ein Jungfraw soll vndersich sehen, wie ein Saw: Sollen es die zarte Jungfrawlein thun, was wöllen wir schönen Gesellen, wie ich vnd du sind, erst vns schemen?

Derhalben wolt jhr ewern Vorfahren recht nachschlagen, vnd erweisen was in aller Edelgestein Großmutter **gema gemmarum** stehet. **Est procerum verè, procerum corpus habere.** Die grossen Herren soll auch ein grosser Leib ehren, vnnd ein grosser Arß muß ein grosse Bruch haben: So müßt jhr euch der Närrischen Weiß vnnd Speiß, die jhr täglich brauchet, abthun: Als daß jhr frembde außgetörrter Völcker gefräß, darbey sie selbs nicht gedeyen könen, auff ewern Tisch bestellen: Kommen vnnd prangen daher mit vielen kleinen Blätlein vnnd Muckenlädlein, in deren keim vber ein pfund steckt, von Pfeffer ein Lot, von Saffran ein quintlein, vom Reiß ein Pfündlein, von welschen Disteln oder von Postimelisso verbottenen Artischock, so das Arsschockeln bringen, ein Bundlein, mit zwoen Schüsseln gegen Orient vnd Occident, mit Eulenspieglischem Hanff, roten Rüblein, Melonen, Pfeb, Granat, Citrinat, Wurtzgekezerten Pa-

ſtetlein, Chelonophagiſchen Schnecken, Fröſchen, Ottern, Dachs, Murmeltbier, Cychhörnlein, Biber, Storcken, ohn das hinderloch, darinn der Frösch hindervierthail unverdäwet ligen, vnnd diß gedachten Niderländiſchen Edelgeſteins ſchreibers Fungi, Schwammen, **Si fuerint fungi dulces, poteris benè fungi:** ſeind die Schwammen ſüß ſo genieß. **Imo: Mandentes fungos faciunt fungi quoque fungos:**

Wer ſolche vngeſchmackte Schwammen frißt
Wird auch zu einm ſolchen vngeſchmackten tölpel gewiß.

Auch mit ſolchem Schleck (hett ſchier anders geſagt) wann er ſchon befurzt iſt: Es ſolt einer den Magen nicht mit beſcheiſſen. Solt ich nicht lieber ein ſtarcken Quallen mit Knoblach geſpickt darfür eſſen, wann mir ihn ſchon ein Kocherſperger oder Odenwälder fürſtellet. Ich bin ſchier auch deß Glaubens, wie jener Kabsbaur, der meynet, wann ein Saw Federn hett, vnd vber ein Zaun könt fliegen, es würd das aller Adelichſt Federwiltpret ſein: Gewiß wann einer derſelben ein par im Leib hett, ſie würden jhm den Magen beſſer erdäuen, als etlich vnd zwantzig Seſter vollu Röhrpätzlein oder knopfſterdeckens. Wiewol man ſagt, ein Haſelhun, das da ſleucht, ein Reeh das da ſteubt, ein Aeſch der da ſchwimmet, ſey das beſt Wildprett, das man find.

Dann an dem außdäuen ligt es, merckts wol, daß man ſein den Magen allgemach mit ein vnd zuſchütten auff die Mühl gewöhn ſich zu ergeben, wie ein par ſtrimpff von geſchlachten Bochsfellen. Dann were das Leder bereit genug, ſo dörffts der Schuſter nicht in Zänen vmbziehen, ſo ſind ohn das der Menſchen Mägen darzu geartet, daß ſie ſich erſtrecken, wann

man ſie nur übet, aber was verroſcht nicht, das man laßt verligen? Ich muß wiſſen (doch dir auff deinen Trüſſel) wie der innerſt Brütkeſſel geſchaffen iſt, beſſer als Veſaltus: Dann ich weiß, mit was noht wir etwan den Bawren von Krafftshofen haben geholffen, der den Magen mit Kutelfleck vnd Molcken ohn Weintrincken alſo verwüſt gehabt, daß wir jhn haben müſſen ausnemmen, ein Inventari mit Numero darüber machen, vnd wie ein Pfefferſack vmbſtülpen, auch mit eim Strowiſch, Kalck vnd Sand wol reiben vnd ſegen, wie die Weiber die Stegen: Aber ein Vnglück hat darzu geſchlagen, dann wie wir jhn zu trücknen an den Zaun gehenckt, ein Elementsloſer Raab jhn hat herab gezuckt vnd verſchluckt: Was ſolten wir damals thun: Wir thaten wie erfahrene Leut, die aller Mägin gelegenheit erkandten, vnnd wol wuſten, daß der Sawmagen dem Menſchlichen ſehr ähnlich, fügten vnd ſetzten jhm flugs den Sawmagen für ſeinen Bawersmagen ein: Iſt auch darmit auff vnd darvon, vnd ſoll noch kommen, daß er ſeinen andern hol.

Es heißt **experto crede Lugmerdo**, derhalben wagts nur ſicher darauff, ſchicket ewere Wolffsmägen nur weidlich auff die Reckbanck, ſie ſind ſpitzbirtzig zeh, ſchlagen nicht durch wie vngeleimbt Lotringiſch Papir, ſind etwas ſtercker als daß Pergament in den alten Meßbüchern, dänets nur dapffer, ſchüttet tapffer auff, ſchüttelt den Sack, ſo ſteht er ſtarck, ſtopfft vnd ſchopfft, plotzt vnd klopfft, nembt die Ballenhöltzer, die Wollſackſtangen, die Windbengel, vnd was zu außthanung helffen mag: ein Schiff wol geladen, erleydet von dem Wind mindern ſchaden. Vnd wo es ſchon nicht wer, ſo beweißt doch Ariſtoteles, daß der Menſch nach eingeladenem Tranck vnd Speiß, eben

das Gewicht behalt, so er zuvor Nüchtern hatte: Aber die zudem abgewogene Kirwenschlemmer waren voll leichter als nüchtern, ob man jhnen schon scheiß vnd schweiß beysatzte. Das erfehrt man ja täglich, wie man voller weiß so leichtfertig den Halß abfellt.

Wann jhr diesem raht folgt, so werd jhr sehen, daß jhr schöne auffgeschissene Buben sollt werden, die auff eim Dreyfuß in Hafen gucken können: vnd werdet also ewer Vhräne Gurgelstrotza, Gargantzfus, vnd Dunstpanthel fein Modelmeßig außtrucken, erstatten, ersetzen, exprimiren vnd repræsentiren, daß jhr, sobald jhr auß der Schalen schlieffet, werd nit wissen, wie jhr euch breit genug machen sollet, vnd kein Teuffel gleich mit euch wird naher kommen könen: Hüt euch jhr Teuffel wie vor S. Leons Haubpolster, sie dörfften euch sonst mit dem Wein hinein sauffen.

Dann wie gedachter Aristoteles meldet **problem 3 sect. 4. De arte et aqua,** vnd Plutarch von der Kinderzucht, so soll nit ein kleins zu schöner Kinderzielung vortragen, wann die Eltern rechter ordentlicher Speiß vnd Tranck gebrauchen. Wie jhr dann dessen ein stattlich Exempel an vnsers Gurgelstrotzlingers Vatter Gurgelgroßlinger werdet vernemen, der darumb solche vierschrötige, ja siebenschrötige Plotzwedel, Balckenholtzer, Secktrager, Trollen, Knollen, Stollen vnd Babiloniſche Turnbaw, er hat verlassen, dieweil er sich nach bestimpter Regel, oder die Regel nach jhm wüßt zu massen.

Dann jhr solt wissen, daß vnßer hochgedachter vnnd hochgeachter Grandgurgler bey seiner lebzeit ein mächtig Seeloß gut Gesell gewessen ist, vnd ein zimlicher Rollart vnd Ramler, dem man warlich die Geissenhar auß dem weg führen müssen, vnd war sein lust

sauber außzutrincken: hett einen lieber vmb hundert Gulden beschissen, als vmb ein Trunck, es war auch seiner Meisterstück vnd sieben freyen Künst eine, sauber rein Arbeit im Becher zu machen, wiewol er kein Goldschmidt war, dann sein Reimen war: Wer etwas im Glaß vberlaßt, dem Teuffel ein Opffer faßt: Darumb mußte er täglich nach der Weinvisierer Tabulatur viermal weyselen, treubelen vnd beibelen. Nach demselben theilet er auch in seim Land die Tagstunden, wie Julius Cäsar auß.

Doch pflegt er auch der Gesundheit, tranck nit vngefütert, sonder versah sich zuvor mit den **scalis vini**, die zu dem vndertrunck mundten: fürnemlich aß er gern die Weinziehende Fisch, auch ohn ein Zirchischen Kalender, es wer im Wolff oder Schaffmonat, verursacht derhalben offt ein grosse thewrung darein, wie die Schweitzer ins Holtz, wann sie gen Pariß kommen, oder die Schnitter in den Nürnbergischen Platsch, Pritschen vnd Bierlackel, wann sie zur Erndschnitt dardurch ziehen: immassen solches, nach dem Lebwein im Buch **De Necessitate lapanarium** die Fastenstiffter wol erachten könen.

Angesehen, daß er der Stör, Mörthunen vnd Hausen etlich Legion auff einen schnitt nam, wie der Bawr die Bambele, Mulling vnnd Grundeln, da er sie für weiß Kraut aß. Acht sich derhalben nit der Scheinmal, da man nicht die Hand füllen kan. Als der Spannier **ayanter pegorrion**, Da auch die Fligen darbey müssen hungers sterben, wann sie drey gebrüt Mandeln in dem einen Pletlein, zwen eingemacht Tattelkern in der andern, ein verpomerantzten Pfannenstiel vnd Pfifferling, in dem dritten auffttragen, vnd alsdann auß Nußschallen trincken. Solche gesellen wolt

ich zu dem Bodin in Franckreich verſchicken, der wird ſie freſſen lehren: oder nur gen Mittelburg in Seeland, da ſie Olkucken freſſen lernten, aber wegen vnſchmackſambkeit es bald auffgaben.

Viel weniger acht er den Cyniſchen Hundsſchlamp, das iſt ein Mahlzeit ohn Wein: Vnd das Schwäbiſch Suppenmal, da man drey Suppen auffeinander gibt, dann **Offa nocet fanti, nec prodest esurienti.** Suppen machen ſchuppen, vnd füllt dem Bawren nicht die Juppen: Wiewol es den Schwatzſchweiſige Schwaben nur die Zung deſto mehr wächſt. Noch ein Polniſch Wezerza, dann hofieren ſie ſchon nit gar ins Geſeß, ſo ſind doch jhre Koppen vnnd Fürtz von Gewürtz, Kryſambs ſaur, räß, dann ſie ſchütten mehr Gewürtz vbrem Herd ab, dann man in dem gantzen Zwiebelland braucht. Cölner Peperkörniſch Pepermäl von der Pepermül, die auch den Imber Peperen, dann **Copia cui piperis hic vescitur ipse polentis.** welcher hat viel Pfefferruß, der Pfeffert auch darmit das Muß: O wie erkältet Mäuler ſind Weſtfeling Mäuler, welche die Bonen eſſen, vnd ſie mit Peper vnd Magſamen beſtrewen, darumb haben ſie allzeit das hinderthürlein offen, vnd einen erfrorenen Eyerſtock, vnd ſchlaffen wie die Ratzen.

An deß Saturns ars, das iſt, den Heſſiſchen Schneiderſpeck, rieb er ſich auch nicht: vnd ließ den alten Keßfreſſern jhr weiß, ein tag nur einmal zu eſſen vnd ſich zu füllen: Wiewol ers kondt, mit der Sonnen auffgang die Kandel auffheben, vnd mit dem nidergang niderſetzen. Jedoch gefiel jhn viel beſſer die Edelſeßiſche weiß **de virtute in virtutem**, von eim Schlamp zu dem andern, ein Tag fünffmal gezehlt vnd außgelehrt. Dann Ariſtotel von natürlichen Gwe-

schienen schließt, daß die viel murrischer sein, die nur einmal essen, als die zweymal: Vnd ich glaubs warlich, dann manche Fraw empfind es wol daheim.

Auch war er gern bey seines gleichen, da er sich regen mocht, da jhm daß Schwerd nit vber dem Damoclischen Kopff hieng, vnd daß Hütlein beschmutzet, vnd den Bart verliert, komm Bawr, mach mir die Supp sawr, in expensis, Bawr zahl den Kosten, wie viel hast Gersten getröscht? Jsseſt auch Feygen? O weh, da kopirt man bald auff, was **pro** wider hart auß der Kannen felt, da heist es, der mit mir in die Schüssel greifft, **hic est** welcher trifft, ꝛc. Vnd **ipsi observabant eum, ut caperent, etc.** Item **accessit tentator, etc.** O wie heylige Kirschenstiel, die sie eim in Bart werffen. Setigen einen mit worten, wie jener Goldschmidt seine Gäste mit beschawung Salomons Staffel auff dem Credentz-Tisch: Der Herr nemm Wasser, der Herr netz sich, der Herr setz sich, der Herr ruck hinauff, der Herr sey bedeckt, der Herr greiffs an, der Salat wird kalt. Ach der Herr sitzt vnproperlich, Ey das man jhm das groß Küssen bring, so sitzt er höher. Alsdann muß die Antipha im andern Chor antworten: Ach der Herr sey vnbemüt, der Herr ist zu viel angsthafft, der Herr machts nur zu viel. Dann darumb grüsset man Bona dies, das der ander antworte semper quies: Vnd rüfft Dominus Stildriotus: **Transeat vestra dignitas,** daß die Magisnostrisch: Echo widerhall **Transipe melius venerabilis Andreas.** Darumb singt der Vtist la, das der Solist antwort va: Darumb hotzelt der ein hernider, das der ander auffhotzel wider: Der ein stehet auff, Ich will dem Herrn ein dienstliches Trünckelein bringen, so knapt der ander herwider, deß Herrn

Diener, ich wills vom Herrn dienstlich warten sein. Darumb reuspert sich der Herr auff der Gassen, das man an der schlapp greiff, vnd weich auß der strassen. Macht dem Herrn platz, Ach (wie heuchlerisch geantwort) Gott ist ein Herr. Wo hat der Junghern sein Pferdt stehen? Ho, kein Gunker, ein armer Stallbroer, mein Jung ritts gestern voran: Darumb lecket der ein die Finger jmmerzu, das der ander hinden außschlag, vnd zisch mit dem Schuch: Darumb wisch ich die Naß, daß der Jungherr hochtrapp ans Hütlein stoß. Ich gribel in der Nasen, so reib du das Aug: Kurtzumb wäsch du mich, so wäsch ich dich, so sind wir beyde schöne Buben.

Er vermöcht sich nicht deß Bellischierens vnd Kappenruckens, wer dem andern zuerst die Händ vnder das Hänlein stoß, die Handzwehl halt, mit dem Hartzkäpplein hinter den Tisch zih, den ersten Löffel steck in die Hünerbrüh, sich mit Würst anatomieren bemühe: wie den Kindern fürschnitt vnd fürlegt, das höltzen Gebreng mit Tellern trieb. Er hielt was die Gelehrten lehren: **Dum convivaris**, hüt dich, **ne multa loquaris**, noch viel **moraris**: Wer vber Tisch viel schwetzen will, der wird gewiß nicht fressen viel. Wer stets will prangen, ist jhm bald ein guter Bissen entgangen. Im Raht sey ein Schwetzer, im Bett ein Pfetzer, vber dem Tisch ein Ketzer: Zu der Arbeyt sey kretzig, zum fressen aufffetzig: im schwetzen sey ein Hetz, im Fressen Bel der Götz.

Er kont nit mit den gemodelten, Labirintischen Servieten vnd Fatziolen vmbgahn: Kont nicht den Küchleintburn vnzerrürt abnemmen, sein Finger waren zu tölpisch stumpff darzu. Die wahl that jhm weh, wann man jhm viel Senffschüsseln vnd Capresplelein zu den

vier Eckwinden ſetzet. Der Spieler Abendzehren oder vndere trunck, ſagt er ſchmack eben, als wann einer im Schlaff ſchmatzt.

Gleichwol hetten die Spitzmeulige Weberzechlein auch kein Stul in ſeim Magen, dann er war gern, da man mit groſſen Löffeln auffgieſſet den Butter ins Fewer ſchüttet, wanns nicht brennen will: Was ſoll man Brot zu Brot brocken, mit viel Häberen Hechten, Gſothaber, Graupen vnd Heydelbrey, den Magen verwollſtopffen: Kuck Galle mein iſt feiſt. Pfui der Schneiderfiſch zwiſchen den Fingern, vnd Kaltſeichigen Bierſuppen. Solche ermagerte Spitzmäuß werden durch ſolch ſtrupiſch Segſpäneſſen mit derweil dahin gebracht, daß ſie dem Pytagora zu leyd auch dem Leben nicht verſchonen, freſſen wie die Moren vnd Sanct Johann in der Wüſten die Spaniſchen Hewſchrecken wider Moſis geſatz: Wie es dann Kundbar von jenem Algäwer, der auff dem Kirſchenbaum Keſer für Kriechen aß, ſie hoiſſen ja Kroichen, ſie Kroichen wider auher. Solche Kunden dörffton die alt weiß wider anfangen, vnnd mit den Iberis Eycheln eſſen? Was Eycheln? Lehr michs nur keiner, ehe ich wolt Hunger ſterben, ich eſſe ehe, wie jene Gnad Fraw, Käß vnd Brot. Es iſt genug, das einer die Saw jßt, ſolt einer erſt jhr Speiß darzu genieſſen, wird einer wol gar zur Saw. In betrachtung das Cardanus ſchreibet, die Teutſchen ſeyen darumb ſolche Ochſen vnd Kälber, weil ſie Milch eſſen: So wird er gewiß Treck geſogen haben, weil er ein wüſt Maul hat. Aber Camerarius gefalt vns, der probiert, das die Sparttaniſchen Weiber jhre Kinder nit allein ſchönes Leibs halben in Wein haben gebadet (gleich wie ſie die alten Teutſchen auff ein Schild im Eyß badeten, vnd die Hollender

jhre Kinder noch mit Butter ſchmiren), ſondern auch daß Gemüth dardurch zu ſcherpffen. Daher die Teutſchen Hebammen noch recht thun, daß ſie den Kindern die Zung mit Wein löſen, vnd hernach allzeit die Billerlein mit Wein ſtreichen, dann diß macht, daß ſie beim Wein ſo beredt ſein.

Ferner von der Regula Burſalis, excipirt er, **omni tempore malis**, Er kondt nicht im Flug die dick rauch Coquinatz alſo vngereuſpert durch ſeinen Halßtrechter inn Keſſel lauffen laſſen, fürnemlich da man getreng tabulirt, als wann man auff der Speyrer **Roll rotuliert**.

Die Hofmäuler an den Herren Höfen ließ er den Haberlachenden Pferden, die jhn wol hörten ſchwingen, aber nit ſehen bringen, dann was iſt da wolfeylers, als Spülwaſſerige Hoffſupen, vnd den Plunder geſchwind Poſtweiſt mit Stieffel geſpickten Taſchenlöffel einwerffen. Ja, daß man eim den Bettel dazu bald vergönt. Ich weiß wol, das wann Aeneas Sylvius ſolt aufferſtehen, er kem warlich wol freſſens halben nicht gen Hoff, eben ſo wenig als gen Rom, inmaſſen er ſich gantz jämmerlich in ſeinen **Miseriis Curialium** beklagt, dann an einem Ort tregt man wüſt Gifft auff, am andern geſchmückt Gifft, vnd an beyden tödtlich Gifft, vnnd vnderſcheidet nichts dann das eins lenger werth, dann das ander. Es will jhm nicht ſchmacken, auß den ſchwartzen ſchmutzigen Hoffbechern zu trincken, welche die Hofleut bißweilen für Pißkacheln brauchen. Noch das Weyhwaſſer zu Hoff, da man allzeit in die Weingeſchirr, wie in die Weyhſtein daß Weyhwaſſer ſchütt, vnd nicht darauff acht gibt, was am boden ligt: Item die ſchmutzigen Hoff Ermel vnd kleberig Bruſt anſtatt der Tiſchtüchlein:

Noch das man allda bald einem daß Kleyd betreifft vnd beschütt, vnd sich doch nit darff mercken lassen, daß es einen verdreußt: Ist da nit ein Ilias vnd Aeneas von Cardinatischen plagen? Nein ich hab nicht Hans Streydels Stein vnder der Zungen, das ich blasen kan vnd schreyen.

Deßgleichen deß Hofs schatten, neben Regenbogen vnd des Teuffels Cappel, der Jahrkuchen oder Scharrkuchen Sudeley, verflucht er wie die Bawren den Büttel: dann dreyräuchige, Spaltenverkleibte, Daumensdick wüste höltzene Kar, was Resonantz geben die? Item drey vnd dreyßig Regiment magerer schmeissiger Mucken, Schnacken, Prämen, was für Streiffenblünderey, Speißfreybeutterey, Vergifftung, Suppenschädigung, vnd Birnerlegung können die vorhaben?

Item deß Garkuchners vier rotzklitzige, grindschupige, reibige, beschissene, beseychte, Morckenremlige Hurenkinder, was lusts können die eim geben? wann das ein neben den Tisch pflattert, daß ander darunder die Beyn abwässerelt, daß dritt bey den Herd hoffiert, daß vierd mit Hunden vnd Katzen auß den Schüsseln frist? Vnd alle Kar mit dem Spiegelischen Ermel außspielet, auch das Sudelweib das eim strelt, wischt vnd weschț, dem andern Schreyling mit Muß wie den Rappen das Maul stopfft vnd mest. O weh es beißt mich, wann ich ein andern jucken sihe: derhalben hat Eulenspiegel nit vnrecht gehabt, daß er vngern einkehrt ist, da Kinder waren. Dann, sagt er, sie haben Tachtropffige Nasen, helle Stimmen, vergüldete Löcher, vnd glitzende Ermel, vnd vor der Kinder Nötlichkeit, vergeß man eins Gasts allzeit.

Demnach besch einer den Kleberigen, schmorotzigen, klotzigen Sudelkoch vnd Kuchenlumpen, vnd sein hold-

seliges Ehgemahl die Naßtrieffige, vberkupfferte, spitzige, Säwpfinnige, Plewelwäschige, Bachschnaderige, Pfudeinasse, Sackfeubige, Sackwürdige vnd (daß ich mich nicht verredt) Schneckriechige, Beltzbletzige, alte Kupplern, Pfaffenkrawerin, Teuffelssängerin vnd Gabelreutterin.

Ja die zwen Diebische, Tuckelmeusige, Eckschilige, Banckraumige, Ruckenfegige, Ohrschlitzige, Galeenpeitschige, Brandnarbige, Winckelglurige (die solche liebägeln am Pranger gelehrnt haben), naschige Sackbloderige, Seckelschneidige Galgenschwengel, Halbhößler, Galgenaß, Rabenfuter, zu bestalten Kuchenboßlern. Folgends dreylausige, schlöfferige, Flöhbeißige, Hundsflöhige, Düttenwelcke, Mistfaule, Füßschläuffige, Zwibelstinckende Harigel, Blaßbelg, Hurenbelg, Schleppseck, Zwibelseck, zu schönen Bratenwenderin, Kuchenratzen, Rauchmäusen vnd Rüßläusen.

Ach was für senffigen, lust vnd Mörrettigen appetit solten wolgedachte saubere Kuchenmeister einem zu fressen vnd zu scheissen bringen? Waß für herrliche Muckenfüll, Laufzucker vnd Flörosinlen solls es da geben? O auß für tausent Teuffel auff die Schelmenschlut mit solchen vngebalirrten, vngehoffeltem, Henckermäsigen, Redbrechtem, Rauchhimmeligem vnd nichtigem Gesind. Sie solten dem Teuffel darunden in der Höllen zu Kuchen dienen, vnd deß Teuffels Mutter zu Gast haben. Geschweig auff Reichstägen vnd Hofflägern vnser Sammethütige, Seydenkappige, Goldtrappige, gelbringige, befederte, hochtrabende, Ehlenbogensperrige, Sawerblinckende, beknechte, Maulesselige, Fotzbehelmte Hofffchrätzlin vnd Hagjünckerlin. Ja geschweig vnser Katzenreines, Seidenspiniges Kölblein Großwürstier, der warlich seiner Mutter nicht an den

Ferſen gewachſen iſt, das man jhm alſo die Höllentüchlein verbittere. Hört aber nun dargegen, was vnſerm Großgoſchier für ſein Stomachitet vnd Magerey war gelegen, ſo werd jhr ſehen, daß jhm ſein Maul nicht war mit Leder beſetzt, noch ſein Magen mit Geißblaſen geplatzt. Derhalben ohn lenger Senffmalen, ſo hört, womit er ſich ergötzt.

Das Vierdt Capitel.

Von deß Grangoſchiers vollbeſtalter Kuchen, Kaſten vnd Keller: Was entweder ins Glaß gehört, oder auff den Teller.

So hört nun jhr meine Ohrenſüchtige vnd offenmaul vergeſſene Zuhörer, in was Schlampen vnſer Grandgauſchier möcht zu Kram laden ſeine Wampen, Reuſper dich Roßdreck, der Herr will reiten.

Er befand ſonſt vnder anderen vielen, dieſe bald folgende ſehr juſt auff ſein Goldweg, darauff man die Holtzſchlägel laneirt: Als die ſchlafferige, Sibaritiſche, die Lindbettige, Mileſiſche, die Nußölige zart Tarentiſche, die Zottenreiſſende, Aſotiſchte, die großbißige, Friſchiſche, die Aptpröbſtliche, Benedictiniſche, die Rebenſafftige, Rhienſtromiſche, Kerntiſche, Erndtiſche, Weinſammete, Elſaßiſche, Herbſtmoſtige, Fränckiſche vnd Bambergiſche Zechen, nach aller Landt Art vnd Gelegenheit, auff Hochzeiten, Mezigerkeuffen, vnnd fürnemlich bey dem Kottfleiſch, da geht es wie bey Nabals Schaffſcheren ordentlich zu, da wurſtelirt man, Saurmagirt man mit Hammen vnd Pachen, da halt man ordentlich etlich Tag den S. Schweinhardo Gribenfreſige, Maulſchmutzige Begengnuß mit Lederkrachen, Fettſchwimmenden Wein, frißt wie ein Kloſterkatz zu

beyden Backen: Dann Schwein tödten, iſt der frölichen Tödt einer, neben der Erb reicher Pfaffen vnd vergulten alten Weis Arß todt. Vnd gewiß, wann einer wißt, daß die Canibaliſche Leutfreſſer ſolche ſchmutzige Frewd mit eim nach dem Todt treiben, ſolt ſich einer noch ſo willig an Bratſpieß ſtecken laſſen, weil man doch ſagt, ein gut Mahl ſey henckens werth. Wiewol jener Italiener meint, ein Jungfrawkuß ſey henckens werth. Dann er wer lieber von einer Jungfrawen kuß gehenckt, dann außgeſtrichen: Vrſach, in Italien muß der Hencker ſeinen henckmäßigen Sohn zuvor zu guter Nacht küſſen. Vnd ſolche vnſere meinung von den Schlampen ſollen folgende Reymen beſtettigen.

Welcher ein ſtund will leben wol
Der ſey vnd thu das Henckermol:
Oder laß jhm ein ſtund Balbiren,
Oder mit Seytenſpiel hoffiren.
Wilt aber ein tag frölich ſein,
So gang ins Bad, ſo ſchmeckt der Wein:
Wilt dann luſtig ſein ein Woch:
Spreng die Ader auff Beyriſch doch:
Nemlich hindern Vmbhang gelegen,
Daß dir kein Lufft nicht gang entgegen.
Gefallt dir ſein, ein Monatsfürſt,
Schlacht Sew, freß vnd verſchenck die Würſt,
Wilt dann ein halb Jahr frewden treiben,
So magſtu auff gerahtwohl Weiben.
Oder nemm dich eins Aemptleins an,
So heißt daß Jahr durch Herr fortan.
Aber wilt wol dein Lebtag leben,
So magſt dich in ein Kloſter geben. Oder:

Wilt einmal wol leben, ſo koch ein Henn, wilt zweymal wol leben, ein Ganß, wilt ein gantz Woch wol leben, ſo ſchlacht ein Schwein, wilt ein Monat wol leben, ſo ſchlacht ein Ochſen.

Demnach waren jhm die Pfaffenbißlein auch noch nicht gar erleidet: die Hennenpörtzel vnd Pfaffenschniet kondt er noch treffen: Es war eben ein Zapff für diese Flasch, dann faul Eyer vnd stinckend Butter gehören zusammen: Jsts nicht war Herr Proir, so Priet oder bringt mir eins.

Auff diesem streich gehn noch viel stück, als die Christliche Klöstercolätzlein, wann der Herr Apt Würffel auffleget, vnd sich der Cululus regt, da glüen die Julier Dreybatzner ins Granaliers Ofen, da regt sich vnser Dänkunst. Dann die Kutt ist weit, vnd die Hosen vber dem Peterman sind breit. Holla **probatur** daß man sing. Ein Abt den wollen wir weyhen, ist auß der massen gut, Ein Kloster wollen wir bawen, ligt gar in grosser armut, darinn manch Bruder trinckt kein Gelt, vnd ißt kein Wein, daß er den Orden helt. Wolan die Hüner gachsen viel, die Eyer kommen schier, vnd wer die Eyer haben will, muß gachsen hören viel: Derhalben pfeiff auff Bruder, Jch lig auch gehrn im Luder, ich saugs von meiner Mutter, die tranck es nur bey Fuder: Nun **Resonet in laudibus.** Heut gar mit gutter Muß: Meßner richt die Kirchen zu, der Nachbawr ist zur Todtenruh: Seyd fröhlich, lauft zum Pfaffen in der nech, daß sie kommen zu der Zech, zum Gabriel, Eya Eya, derselb hat viel guter Fisch, so sitz ich oben an den Tisch, sauffs gar auß, **Hodie** der Bawr ist todt, der Bawr ist todt, in diesem Dorf gibt er kein Gelt, so legt man jhn nicht in Kirchhoff, Elßlein, liebes Elßlein, so han wir auch zu trincken Wein, biß frölich Eya Eya, so laßt vns han ein guten muth, als der Bawr der Bäwrin thet, im Kämmerlein. Vnser Herr der Pfarrherr, der hat der Pfenning viel, dazu ein schöne Köchin, ꝛc. Ein Rickmeßgick, daß gie-

gire gick wol von dem Pfaffen von Wiesenthal, vnd was er hat gethan, Pi pa pu pe das bebehe, er schickt die Magd nach Wein, wol nach dem allerbesten, der in der Statt möcht sein, der Pfaff der gieng die Stieg hinab, er fand die Magd am Rucken, einen langen Schreiber drauffe, der Schreiber was ein Mann, er gab dem Pfaffen ein Päuderling, vnd lieff darmit darvon, Hoscha **laetae mentis.** Gleich wie diß Gläßlein gebt im schwang, also daß Lied herumbgang, daß der Supprior anfang.

Sprecht mir nach, nun sehet all auff mich, nun sehet all auff mich: Thut wie ich, Thut wie ich, Ein Mönch, zwen Mönch, drey Mönch, baten mich, vmb ein alte Kippen, Kappen, hat ich, ꝛc. Verstaht mich. Aha wer daß Carthäuser-Orden, Ich wer lengst ein Mönch worden. Prosiciat ihr lieben Herren, gesegen euch Trincken vnnd Essen, seyd willkomm all in Ehren, ihr seyd vns lieb, deß sollt jhr euch vermessen, vnd habt ein guten Muth, der Wein ist trefflich gut vnd läßt euch nicht verdriessen, auß einem Faß, auß einem Glaß thut einer dem andren grüssen. Da kam der Bruder Stoffel, mit seinem langen Spieß, kennt jhr mich nicht, **Bene fecistis Domine,** daheim vnd sonst an einem Ort, ist Hunds, gut Hanicken vnder dem Zaune saß, es regnet sehr vnd es ward naß, ist Hunds: Viel Aempter vnnd wenig Blech, ein lähre Tasch vnnd Schneiderzech, ist Hunds: Liechter dann ein Kacheloffen, hat sie ein klaren schein, R. S. M. Ist Hunds, sie sucht den schwarzen Pfaffen, sie fand jhn aber nit, Schabab ist mir gewachsen, ein Garten voll, Kennt jhr mich nit, ist Hunds. Aha **Beneveneritis.** Domine Custos, **ut humiliatum est cor vestrum:** Wie ist ewer Chorrock so verhumpelt, Ho-

janna, Säw han Chorreck an, vnd hinden lang Zwibelsäck dran: Horremus, Horremus. Liebe geſellen mit ſorgen, der Kerl will vns erworgen, vnd lebt noch heut am morgen, **in convivio nostro**: darumb jhr geſellen helfft jhn klagen, vnd zu dem Kirchhoff tragen, auff das wir nit verzagen, **in pocatione**: will vns der Pfarrherr nit beyſtahn, ſo wöllen wir jhn alſo ligen lahn, **Illudemus ei**: Nun beyde Chor zuſammen, Glam, Glam Gloriam, die Saw hat den Pantzer an.

Secht bey ſolchem Herrlein iſt gut wohnen, da iſt jhr Taborsberg, da gehts andechtig zu, die meinen einander trewlich, die ſauffen guthertzig: **Et quis non?** Wer wolt nit der Oepffel, wann ſie pfeifen? Es könnens noch wol dieſe, die es jhnen mißgönnen, vnd doch nicht ſo ſtattlich nach thun können, wann es ſchon Predigkautzen weren: Fürnemblich die den Bawren Brentenwein außſchencken, oder ſiedenheiß Waſſer vndern Wein gieſſen.

Weiter hielt vnſer Gurgelgroß Bannlich die Zinßkappige Martinsnacht vnnd Martinsbrandt, da gieng es, **Post Martinum bonum Vinum**, Gänß vnd Vögel ſind gut Bienen: frag ab: laßt den Bawren die Gänß gahn. O Martein, Martein, der Korb muß verbrennt ſein, daß Geldt auß der Taſchen, der Wein in der Flaſchen, die Gänß vom Spiß, da ſauff vnd friß, wer ſich voll ſauffen kan, wird ein rechter Martinsman. Dort niden an dem Rheine, da iſt ein berg bekant, der tregt den guten Weine, Fürſtenberger genant, graw iſt ſein Farb vom Garten, darinn er wachſen thut, er darff deß Manns wol warten, er butzet jhm den Hut, darzu den Kopff erlauſen, vmb kein gibt er nit viel, daß Hirn das macht er ſauſen, dem der

jhn trutzen will, er ligt mit vnden oben, zu dieser Martinsnacht, darumb ist er zu loben, bey daß jhr jhm zu Ehren Vögel bacht. Diß sey jhm zu guter nacht gebracht: Nun daß wir der Ganß lausen, Tringt einander mit Krausen, viel krummer Aengster bringt her, die kehret vmb vnnd macht sie lähr Ach lieber Hanß, nun ropff die Ganß, vnd iß sie nicht gantz, sondern geb vns armen Schulern ein stuck vom schwantz.

Item der Martinsganß Rottgesell, S. Vrban, den die nasse Vätter schmücken mit Rebenbletter, vnd mit frischen Kräntzen, weil an seim Tag sich end der Lentzen, an seinen halß viel Gläser hencken, darauß sie jren freunden schencken: Führen jhn zur Tabern so doll, bringen jm eins halb vnd voll, vnd thun von seinetwegen bescheidt, wann er dann nit gut Wetter geyt, so wird er in die pfitzen geleyt. Die heilig Fantastnacht, die war vnser Grandgurgler Chare, sein Letare, sein Jubilate, sein Cantate die war sein Göttin, sein Patronin, die führt er im Venusschlitten, die pflegt er mit Blumen vnd Wein zu beschütten. Da giengs, es kompt ein zeit heißt Fasenacht, in der regiert mit gantzer macht, ein Planet heißt der Elsesser, macht eim offt daß köpfflein schwer, den Beuttel lehr, vnd schmal das schwer: In dieser zeit, macht man viel Bräut, da krieg ich auch mein Beute, vnd laß den Bräutgam sorgen, wa ers gelt kan erborgen: so kuppeln wir bey dieser Breut, zusammen noch zwey junge Leut, so kommen wir wider auff die Hochzeit: vnd lauffen gleich dem Wirthshauß zu, dann sein Thor kennt ein jede Kuh, vnd sauffen biß wir stutzen, vnd ruffen dann dem Vtzen, ꝛc. Dann Hochzeit haben ist weger dann Todten begraben. Die Faßnacht bringt vns frewden zwar, viel mehr als sonst ein gantzes Jahr, ꝛc. Der

mit der Katz gen Acker fehrt, der eyt mit Mausen zu: Also reut manch guter geferth, der laufft vnd schnaufft, vnd bricht viel Schub, vnd hat den tag kein ruh, die gantze nacht darzu stößt, doch nit heim die Kuh: Wer aber kan die Faßnacht brauchen, der gewint sein Brot ohn händkauchen: Wer ein Pferd hat am Barren stahn, zu Fuß darff er nicht gahn, vnd die allein nit schlaffen kann, nemm die Fasnacht einen Mann, vnd zieh mit frewden dran. Vnd wer des Weins nit trincken mag, der ist nit vnsers fugs, der zieh ins Bierland Koppenhag, da sind er Bier genug: Hie jmmer wurst, nimmer Häring. So gehn wir vmb vmschantzen prassen, rassen, dantzen, mummen, stummen, prummen, rennen, fechten, ringen, stechen, Bagschirr mit der Trummen, butzen, mutzen vnd larviren, den Schnabelkönig führen, Teuffelentzen, Mönchentzen, Weibentzen vnd Türckentzen, mit todten gespensten, vnd Fewerschwentzen, so gibs dann Kleyderbrentzen vnd Ohrenfensen: Gölen, bölen mit Narrnkolben, Scharmützeln mit der Wechter Igelskolben, Fenster einwerffen vnd glasiren, die Benck verrucken, Kerch verführen, die Glocken leutten, Schellen abschneiden: Eschermitwochisch berämen, verkleyden: berusen vnd bekriden: nackende Mummerey mit eim vbergespannten Netz: Brüteln Narren auß, halten Hauß Sachsen Faßnachtspiel. Suchen die Faßnacht mit Fackeln, wie Ceres ihre Tochter: tragen die lang wurst von 493. elen lang, mit Centner fleisch vnd speck gefülte Würst herumb: die Häring an der stangen in bach für Erdfortische Essenbitter, da regen sich die Timmerwürst: da geht man auff hohen Steltzen mit flügeln vnd langen schnäbeln, wollen Storcken sein, vnd scheissen Hackmesserstiel: da gibts wild Holtzleut, tragen ein dreck auff eim Kissen herumb, ein Pfeiff drinn:

wehrn jhn der Fliegen. O solten sie jhn schneitzen, vnd jhn den Rotz ablecken: spielen die Schelmenzunfft: ziehen eim strohern Mann kleyder an, zieren jhn mit Eichenmoß, vnd tragen jn auff der Bar daher, als ob er gestern gestorben wer, mit eim Leylach zugedecht, mit Wachßliechtern besteckt: schaw da, dort kompt mein Herr von Runckel, bringt am Arm ein Runckel: die Magd zeucht deß Knechts Hosen an: suchen Küchlein in der Magd Kammer: Ja suchen Küchlein vber dem Tisch, da man die Schuh vnder das Bett stellt, da gibts darnach vber ein jahr Meel vnd Milchschreyling. Hie zum schaurtag, der lieben Weiber saufftag, da saufft, daß man einander darvon trag. Ja in summa gar den Teufel angestelt: mit solcher zucht man Faßnacht helt. Also behelt man daß Feld, in der Faßnachtbutzischen Welt.

Noch viel minder vergaß die lieb Grandgurgel die ordentliche Kirchweyhen, die Meßtag, die Jahrmärckt, da lindert er, kelberiert er, Dorffariert er, kegelt, sprang vmb die Hosen, jagt vmb den Barchat, dantzt vmb den Hanen, dantzt auff den blosen Schwertern, erkletert die stangen nach den Nesteln, schoß zum Ziel, plätelet, spielt ins Zinn, wurff in die Prenten, wurff Bengelein nach den Kappaunen, fochtelt mit den Bawren herumb, stach jhnen die Kannen, Häfen, vnd Krug zum Kopff, jagt den Jäckel mit dem Karrenmesser vom Kegelplatz, trug jhm die Kät von der Seyten, soff gut Prelatisch, soff mit den Pfaffen auffs Requiem, lag vor der Thonnen, schloff in die Thunnen, zeigt den Bawren den hindern, auß der Thonnen, da sie mögen gewinnen: Warff auß vnder die Buben, hub dann der Pfarrherr an neben jhm außspeyen, thet er auß lieb jhm hülff verleihen, hielt jhm das Haupt,

ond dient jhm wol, biß er macht ein fübel voll: Vnd weil er sich so freundlich stelt, im Dorff man deſt mehr von jhm helt, wann jhm alsdann geschicht desgleichen, thut man diß werck der lieb jhm auch reichen: da führt man dann den Herrn Pfarrherr voll heim, sampt der Kellerin, darnach helt der Pfaff Nachkirchweyh, vnd den Jahrstag recht im Pfarrhoff vmb die Presentz: Nun vergelts Gott vnd die heylig Kirchweyh: Vnser Gurgelgrotza machts viel gugelfüriger als es der Bawrenfeind neidhardt Fuchß beschrieben hat: dann eim solchen ungen mollentrolligen, Affenrunden Bärenstängler stund s mechtig wol an, er hat sein sachen recht gethan, ummel dich gut Bircken, pip ob Bercken dantz ob Kußten: laß weiter sehen wo sind die Königskuchen, ie Pfaffenparet, die Pfingstvögel, Auffahrtstaggeflügel, S. Johanns Mett, der Dintzeltag, die Rockenfahrt, die Kunckelstub, der Natal oder Geburtstag: wo langt man die Emausbammen, die Fladen, die Erndbieren, en Herbstmost, die Lerchenstreng, die zerrhenn, wo gibt man das Wettmal, den willkomm, die Letz, den Liechtraten, das Straffmal, die Kindtauff, die Kindschenck. ie Kindbetthöff, die Köchelbäder, da man die Kindetterin vnd Sechswöcherin wider zu Jungfrawen vnd grommat sauffet, die Kindsentwanung: wo verschenckt man den Namen, wo trägt man die bäfflin zusammen, wo lößt man sich, wo gibt man Richtwein, wo ruckt man den Tisch, wo gibt man die Haußraichung, wo rtrenckt man das Liecht, wo gebet das Kräntzlein her mb, die Huber vnd die geschworne Bruder Imbs, der Kolben: wo weyhet man die Virbischöff, wo ist des Nabels Schaffscher, dz Ermeyen in der Kreutzwoch, S. Michels Liechtganß, Erndganß, die Landzechen, die Meziger Irrten, die Lauberfest, die Fastnachtpiner, die

Gutterernewerung, die erkauffte Gericht, die Jahrgeding, die Amptbestellungen, die Magistermal, der Schwertag, vnsere Burgerzechen, Nachzechen, Abendzehren, vnderrtrunck, Schlaffrtrunck, vnd sonst durstige Gesellencolätzlein, die sich fein ineinander fügen, vnd schliessen, wie ein dutzend silbere Becher vnd Venedische Trinckglesser, vnd sonsten an einander hencken wie Paternoster in der Kirchgedi, ja einander die Händ bieten wie Gratie Meydlein, wann sie reyen: also daß kein Schlamp dem andern weichen kan: Dann gewiß, wer heut getruncken hat, der wolt gern morgen sauffen, vnd wer heut voll ist, wer gern morgen doll: dieweil die hitzig Leber den Wein an sich zeucht, wie die Nachmittag-Sonn das Wasser.

Secht jhr meine Knabatzen, waren das nit herrliche herbobische Magenpulferige Heldenübungen, die vnsern Grandbüchier vnd Buchgrossier zu eim großmägigen oder großmächtigen Mann **amplum virum**, mochten machen? vnd was thut jhr zur sachen? was thut jhr, wann jhr nichts thut? Schemen solt jhr euch, daß jhr euch also außbungert, es wird noch gelt sein, wann jhr nit mehr lebet, vnd die Schwaben mit ewren Beinen Nuß abwerffen. Es ist kein wunder, daß die Prediger auff der Cantzeln vber die böß Welt schreyen: vnd die Fäust auff dem Pulpret so verblewen: Was macht sie böß? Was macht sie böß? ohn daß sie also vber jhr selber sitzt zu nagen vnd zu plagen, vnd wie Janus in die ander Woch schielet, ist die noch nicht berumb: das hindert die käwung vnd däwung: Sorgen macht borgen: vnd macht euch also vnleidlich, daß jhr an ein jeden Treck stosset, der im weg ligt: Dann welche Fliegen beissen übeler? Die hungerige: welche Läuß stechen übler? die magere: welche Bienen angeln

mehr? die dörren: welche Wölff zerreissen mehr? die unersettliche: welche Hund bellen mehr? die Freßige: welche Herren schinden sehr? die Armen: welche Leut zörnen eher? die kleinen. Derhalben laßt das Vogelein sorgen, halter S. Burckhards abend, mit Most, so lad euch bald S. Pantel in Sachsen, zu Schuncken, zu Knackwürsten, und Knoblauchkost: und backt auff die Ostern Fladen, so wird euch die Pfingsten zum Pfingstbier und zur Lauberhütten laden.

Nun möcht mich einer fragen, wie stundt es aber in deß Grotzgurglers Haußhaltung? so hört. Er wußt daß Catons spruch, daß gessen ungetruncken, sey gebuncken, und im gegenspiel, getruncken ungessen, sey zwischen zweyen Stülen nidergesessen: darumb versah er sich zuvor mit Wasser, ehe mit Kalck, das ist solchen dingen, die den durst herzupfeiffen, locken, singen und bringen, solche sachen, die den Trunck wolschmeckend machen, und bey den haren ziehen in den Rachen: Er war ein Reuttersman, füttert eh er trenckt, ein Weidman treib auff, ehe er zum Garn lauff, ein Rahtsherr reuspert sich, ehe er spricht.

Und dieselbige Rachenkitzel, und Weinhaspeln, waren gewiß außerlesene stücklein, die jhm wol anstunden, und den Wein wol auffwinden, auffkranen und einladen kondten:

Glaub derhalben gar nit, daß Aristotel im Buch von der Trunckenheit von Andro schreibet, er hab viel trockener speiß genossen, aber nie getrenckt noch begossen: vberred er die Bawren in Mecklenburg, denen jhre Jungkherren kein grösser Phalarisch straff anthun können, als wann sie dieselbigen ein tag binder den glüenden Ossen spannen, und jhnen nichts dann rostig versaltzen Häringsnasen zu fressen geben, aber gar nichts

zu trincken: Da wer kein wunder, sie leckten vor Durst die Kachelen, oder rufften wie der Reich Mann in Nobiskrug nach eim nassen Finger. O jhr Glaßfegende Herrlein, behüt vns Gott vor dem Fegfewr, vnd schick vns vnsers Großwurstiers Kuchen zu.

Dann in derselben war Protrißion von allerhand Magenkräfftigem Proviant vnd Labsal, zu allem Anlauf fertig, wo man mit eim Glaß her stach: Als nemlich gute Munition von Schuncken, Spintspeck, Füllspeck, **quia Caseus** vnd Schunckus, die machen **optime** trinckus: vnd dieselbige auß den besten orten, nicht von Magens noch Mentz, wie es die Frantzosen nennen vnd meinen, dieweil man etwan daselbst von vnden herauß mit Schuncken hat gehandelt, sondern aus Westphalen vnd Frießland: wiewol etliche auch von Bayon im Gasconischen Biscai, da die Leut singen, wann man sie auffknipfft, so fro sind sie der Himmlischen Freuden: Item ein Festung von gesengten Speckriemen vnd Speckseiten, darzu noch kein Scheermesser kommen, vnd von Backen, Pratfercken oder Spanferlin auß Beyren: Item von allerley geräuchertem, gedörrten, eingesaltzenem, vnd grünem Fleisch, auch viel Thunnen voll Waidelendens, Hundsbefurtztens Wildschweines, dergleichen von Mastrindern Weydsleisch, verheylten Stiere, Vernoden, Stechkälbern, verschnittenen Ochsen von Pfarren oder Farren, Rindbacken sauber außgebeint, geruck, Hammelßköpff, Nierendeckige oder Nierenhenckige Lämmer, von schwartbehawenen Schweinen, vnabgelertem Speck, von Beckermoren, Ackerschweinen: vnd guten Vorraht von starcken Quallen vom Hundsruck vnd Hanenkamm, mit Zwiebeln den Egyptischen Göttern gespickt, außgefüllt, eingebaitzt, in Eßig versäurt, vnd sawr vereßigt: vngeachtet der Araber vnd Galenisten

Zanck, ob gebratens oder gesottens feuchter und trockener sey.

Ich wolt sie beyd mit eim solchen feuchttrockenen schwallen und Quallen wol eins machen, wann ich dann einen für feucht, den andern für trocken ließ verpancketieren, und darbey trocken und feucht abschmieren, daß jhnen die Naß ins Maul müst distuliren.

Item ferner im Tert, verschantzt mit Hammen, binderviertheiln von Schöps, Hammelbug von Franckfort, geschnätelt und Kalbfleischichten Hammen, Gänßmenen, Schenckel, Castraunenfleisch, Schüßenprätlin, kalt Gepratens von Wittenberg, Pans in der Sultz, Hammelsschlegel, Stockfischplätzige, eingemachte Lummel: gerollte Wammen, Spallen, Kalbspraten, Nierpraten, eingethoner Fleischmawen, Zemmer und Knöpff von Hirtzen, Rechschlegel, Hinderlauff, Bug vom Rech, Hirschenlummel, Lämmerpraten.

Item Libenter (heißt ein Pfaffenfisel, und semper ein Wolffsmagen) geräuchte eingesaltzte, Ochsenzungen auß Vngarn, Hirschleber auß den Schonbach, gesaltzen Butter auß Holland, Kompost auß der Rappesbütten, sendel voll Senff von Obernäbenheim, Säck voll bitter Mandeln von Speyr, Ballen voll Pfersich vom Rhein, Büttten voll geplotzter Rettich und gekotzter Mörrettich auß dem Elsaß, Hackstöck voll Füllmagen, Saltzis, gebrüten kalten Kalbsköpffenkröß, Schweinenfüssen weiß gebrüt wie unserer Köchin Waden, in Eßig oder Gallrey: daß Testament von einer Ganß auß dem Nördlinger Ried.

Demnach gerüst mit Seiten und Brustwehren von gedörrten, geräucherten, gesottenen, gepratenen, **per omnes casus**, und Species Würsten, Halßbesteckten Leberwürsten, Kropffstopffenden würgenden Bluthunden,

glatgehöbelten Schübling vnd Bratwürsten, Lantzknechtischen Schübelwürsten, rässen Pfefferwürsten, Bauchblehigen Roswürsten, stulgängigen Methwürsten, ziteritigen Reeh vnd Hasenwürsten, Rosenwürsten, Saltzsutzen, Kropffstößigen Blutwürsten vnd Flämischen Hillen, **in nostra villa tigno suspenditur hilla**, die sie zur gröstẽ zier vmb den Tisch hencken, daß sie ein auff Schlauraffisch ins Maul hencken, vnd alle andere **omnes generis farcimina**, welche er alle, wann er zur Zech ging, an Gürttel vberher hencket, wie die Schwäbische Fuhrleut die rote Senckel, vber daß glat artlich gekerbet Ledere Gefeß, oder wie Claus Narr seine Gänß, da er seinen Fürsten Fritzen im Feld sehen wolt, oder wie jener, der die Brettstellen verbarge.

Vnd solche Schwemene Ael ließ er nicht bringen von Luca: Wiewol sie daselbst das künstlich Wurstreissen vnd die gantz Wurstichitet wöllen erfunden haben: Dann er förcht, sie möchtens jhm auch schmincken vnd schmieren, wie sich die Weiber daselbst durchleuchtig anstreichen. Auch nicht von Bolonien, dann er besorgt daß Lombardisch Gifft: sonder von Dingelfingen: von Filtzhoffen, aus Bawren Batzerland: aus der Eyffen vnd wo der Sawtreck Eycheln gibt, vnd die Eychel wider Sawtreck machen.

Diese hielt er für beissiger vnd Anatomieriger als der Engelländer vnd Spannier Ertzknappige Küniglein, Käß vnd Motzenfleisch. Aber für Magenstilliger, genießlicher vnd ersprießlicher, als das Weibergepräng, vnd der Meydleinschleck, den man mit spitzen Fingern vnd Messern fürlegt. Alls jung Hanenbödlin, hechtschwentzlin, Krebseyerschwentzlin, Röglin, Meißnische Zeißlinmäglin, Karpffenzünglein, Rupen oder Rufolckenleberlin. Hasenhirnlin, Nierlin, Lerchenklölin, Entenfüßlin, Gänß-

maglin, Congerköpfflin, Gänßfüßlin aus dem Pfeffer lein, Barbeln han ein süsses Mäulchen, brachten jenen Reuter von seim Gäulchen: Schleben = Confect vnd diß Geschleck mit jren Kindbetterkänlin: dann solche verstecken mehr in den Seckeln, als in den Finger lecken.

Den verketzerten, Hochsengebrennten, gefeurten, gezimmerten, beymberten, bekümmerten Butterbraten ließ er den Bauchbrüchigen, Arsblaterigen, Bitterdäschigen, Vbelsässigen, Land vnd Tischraumigen Kauffleuten vnd Fürkauffern, die mit jhrem fallement machen, fluchen viel tausend Sacrament: dann die kost es wenig, wann sie es mit ander Leut Gut, oder mit Fersengelt zalen: Wie er auch der Bärentatzen nicht achtet, ließ sie den schwertappigen vnd Greiffklawigen Fürsten.

Folgends hett er ein Schlachtordnung von weissen, blawen, gelben, grünen, Außetzigen, Zöbstinckigen, faulen, mürben, würmwüblenden vnd Fallensüchtigen Käsen, von Kühen, Ziegen, Geissen, Schaffen, Rindern, ja auch Eselu. Aber nicht von Bawren oder Bawerinnen: Dann er wust, daß **Caseus** vnd **Caepe**, die komen **ad prandia saepe**: vnd **caseus** Vnd **panis** sind köstliche **Ferula sanis**. Stunden derwegen da viel krautige, Kühtreckige, Grasgrüne Schabzieger, sampt den Holeysen vnd Hobeln aus Schweitzerland (dann diese gefielen jhm besser dann die Reibeysen zun Muscatnussen, vnd die Rubeysen für faule Mägd), Parmasaner aus Walen, die man nicht schneiden, brechen, rauffen noch ropffen darff, sondern schaben, wie die Bayerischen Rüblein, der köstlichkeit halben den Gallileischen Feygen verglichen werden, Schwartzwälder aus Chaldea, Mönsterkäß aus dem Weinfaß, Zieger von Claris, Creutzkäß von Werd, welche die Schweitzer gern in Wapen führen, Delsperger aus freien

Bergen, Sauerkäß aus Wistispurger-Gäu, Geyßkaß aus Hessen, Speißkäß, Hafenkäß aus der Grämpen Gsäß. Item, Ostergottische Hellfinger, Närwegianer, Tausentpfündig Finnländisch Geyßkäß mit Mirren geräuchert, Bithinisch Käß, die von Mutterleib gesaltzen sein, Scandisch Käß, die allein die Naßtröpfige Weiber machen, vnd in Formen backen, an deren eim zween Bawren auff Mistberen, wie am Cananeischen Trauben zu ketschen haben, vnd die Rinde darvon für Tartschen vnd Schantzkorb brauchen, auch Nemauserkäß, Waßgäwer, Hornbacher, Pütlinger, Holländer, Degenseer, Riser, Almer, Frießländer Mumpelkäß, der Meußner Napkäß vnd Querge, ꝛc. Vnd was dergleichen mehr sind: Die legt vnd setzt er auffeinander Staffelweiß für Pollwerck wie die Gärber jhre Lohkäß, vnd die Nordwegen jhre Stockfisch.

Es war jhm ein Lust zuzusehen (wer gern Purgieren wolt) wann er die vermoderte, verkoderte, verschloderte, vnd verfallene Käßzinnen etwan mit Schaufflen auff das Brot streiche, vnd die lebendige Käß vnd Lindwürm zwischen seinen Zänhammern vnd Mülsteinen also säuberlich zermalmet vnd zerknirschet, daß es lautet, als wann ein Galgen voll gestiffelter Bawren bey Nacht durch das Kot ins Dorff stampfften vnd postierten, oder ob viertzig Bawrenmeydlin auff der Alb Stro in Leymen tretten, daß jhnen das Leymenwasser zur Quinternen hinauffspritzet. Dann nach seim Todt haben etliche Lumpenstämpfige Papirer vnd Saurpäppige Buchbinder sein ober vnd nider Gebiß für Glättzän gebrauchet.

Letzlich hett er zu eim hinderhalt vnzähliche viel Häringsthonnen von gewässerten, bezwybelten, beeßigten, gesaltzenen, frischen vnd rostigen Häringen vnd Bickling, welche rochen wie deiner Magd Pfu, von welchen

er jhm pflegt Wöchlich ein wichtige Ketten zu machen. vnd hieng sie vmb den Halß wie ein Zaubrecher die Zän: welches warlich ein schöner Fund für die Thüringer ist, der jhnen dann nun ein lange zeit, wie vns Theophrasti Kunst verborgen gewesen: Vnd auff daß ich nicht mißgünstig vnd säumig an meiner trew befohlenen Lehrkinder Vnderweisung erscheine, will ich jhnen dieselbige viel trewhertziger, als Aller Pedemontan sein Secret, offenbaren: So wißt, daß er gemeiniglich die Häringsnasen bey viel Regimenten. wie man sie klumpenweiß fängt, durch ein starck Seyl zoge, wie die Kinder die Butten an Fademen, vnd die Aeschenrößlein an Weiden: Dieselbig wand vnd wund er alsdann fünff, sechs, siebenfach vmb den Kraged, eng ineinander, auff daß jhm die durstige Slucker nicht drein fielen vnd es jhm zerwülen: Alsdann bey den Zechen küßt vnd leckt er sie hinden vnd fornen, wann vnd wie er wolt. So hielt er auch sonst auff Diogenisch in der Teschen Hauß, zog auch etlich Regiment Schmorotzermäuß darinnen: Wo er zur seiten hingriff in die Diebs oder Commissäck, in Hosen oder Ermel, da war er gespickt, auff daß aus mangel einiger Labsal er nit in Ohnmacht sünck, wann man jhm nit bald zutrünck.

Deßgleichen vergaß er sich auch nicht mit frischen Fischen, als allerhand Bratfischen vom Bodensee, Nasengalreyen, gebratene Forellen, Haußstockfischen, Dörren Postem, Prösen, Steten, Scheiden, Rot Fohren, weiß Orffen, vnd gel Haselachsen, Raumen den Stres das gütlein die Taschen. O kugelhaupt, gebachen Pirsching für die Pfaffen gut, gebraten Latfohren gut zum Salat, Miltzhöring gut zum sawren Kraut, geräuchert Rencken, blaw Felchen, weiß vnd gelb Gangfisch Rüdling, Kelchlin, Lauben, Truschen, Ropelen, die er nach

der Feldmesserkunst, wie die Winterige Lappenlander dreissig vnnd ein viertel von einer Elen hoch, als die Holtzhauffen im Buchwald ordentlich auffeinander zimmert, auff daß sie im Lufft recht genug Wackensteinig erhärteten, vnd weder mit Laugen zu miltern, noch mit Stempffeln vnd Stampfmülen, Treschern vnd Stockfischklopffern zu erweichen weren: dann solches vber den Magen möchtig wol thut.

Weiter versehen mit frischen vnd gedörrten Höchten aus der Speckbrüh, oder blaw abgesotten, auch mit gebratenem Salmenrucken aus Schotten: Ja bist du da kranck, so heil dich der Fischer Hans zu Costentz, vnd die feist Kuchen.

Zur Noth aber deß vnversehenen Vberlauffs braucht er 200 kad Würffelsweiß, geschnitten vnd in Butter geröstelt, geschmeisset vnnd geschweisset, gebräunlet Brod, dann solchs sind zum Schlafftrunck die Kramatsvögel, wie die gesaltzene vnd beseüchelte Rindlin vnd Kröstlein der Trincker, Marcipan zum Vndertrunck. Laßt auch die Speckspupp kochen schier, gebachen Eyer viertzig vier, so speyen dann deß leichter wir. Auch Pfannenkuchen, Nonnenfürtzlein, Polster, Krapffen, Nudeln, Pfanzelten, Bawrenküchlein, Spenglerische Knollfincken, gebraten Maroni, vnd der Schwaben Nuß im Lederlein ꝛc. Ein braun Futt auff eim weissen Teller, zerschnitten Köller. Vnd dergleichen vnseglichen geschmeiß mehr, welchs mir nit alles einfelt, biß zum Schlafftrunck, Ich steh aber erst auff, derhalben ein guten Morgen.

Habt jhr dann nun, jhr meine Zuloser vernommen, wie vnser Kleinbuser, Grandbuchier vnd Großbuchier, ins Maratonisch Graß vnd Praß, Groß vnd Frosfeld gerüst sey kommen, vnd sein Schiltwacht mit

Nachtischen besteht hab: so bedenckt was euch zu thun wird sein: Ist er durch solche Leibzucht zu einem ansichtigen Himmelsstürmer, Alpenkletscher vnd Bergversetzer worden, was meint jhr, es könnt euch nicht auch gedeyen? Gewiß wie einer Speiß braucht, also lebt er auch, rauhe Weyd macht rauhe Leut, zarte Sürpflein vnd Meisenriplein, bringen auch zarte Püpplein. lebhafft Fleisch, lebhafft Geist, schleimecht Fisch vnd Ael, machen schwermütig Leib vnd Seel. Was? Der Mußversotten, verspanischpfeffer, gekotzert, vermischt, zerknischt, versüsselet, verröstet, verräset, verbrand Plunder, solt ein die Höll im Leib anzünden, vnd den Teuffel verbrennen. Dann sawer beiß Gewürtz, bringt saur beisse Fürtz, darauß die Medici gleich Prognastiken von folgender Gottesackeriger Ewiger Durstleschung vnd Himmlischer Gesundheit stellen.

Gewiß es ist nicht ein klein theil der Gesundheit wann die Wind jhren Gang haben, Ich weiß das der, dem gestern der Truckenscherer den sack vertniffi hat, bett gleich so wol als der Fürst zwantzig Gulden drumb geben, wann er schon in ein Laden bett sollen darumb einbrechen, daß er noch in eim Jahr ein klein schleicherlin mit frewem Leib bett lassen mögen, begert dannoch kein Lohn darzu, als deß Arts Narr, der von seim hinder Donnerklepffigen Doppelbacken auch Doppelsold fordert.

Botz Angst wie eben recht, bey dieser Farzbüchsen erinnere ich mich eben vnsers Landwurstiers Fest vnd Feldgeschützes: Welches er hin vnd wider in den Passeyen, Maußlöchern, Gewelben vnd Trachenhölen auff Lizerlings Rädern versteckt ligen hatte, großgebauchet, wol bereiffet, starck bedaubet, scharpff gezapffet, rund verpondet, künstlich behauet: aber nicht allein von

aussen wundergaffig, sondern auch einwerts sehr krafftig vnd safftig: dann was genüget einen erfahrenen Schützenmeister, die herrliche Zeughäuser zu Wien, Straßburg vnd Nürnberg oben hin zu besehen, wann er nicht auch jedes Stücks gelegenheit erfähret. Also was hilffts mich, wann man mir das groß Faß auff dem Schloß zu Tübingen, oder Heidelberg, die Kellerey zu Schaffhaussen, vnd die Berg gebärende alte Fuder zu Murbach weiset, wann man mir nit auch den Wein vom heissen Sommer darauß also zu versuchen gibt, daß ich die Kellersteg nicht mehr finden kan, wiewol die Leut, die es eim weisen, selbs so verständig sein, vnd wissen das einer den Bapst nimmer ohn ein zwenfingrigen Herrgottsseligen Segen sihet. Ich weiß wol, wie es dem Poeten ging auff der Hochzeit zu Studgarten, im Kellerstüblein, da jhn das new Faß anlacht, welches hielt der Fuder zwantzig sieben, welche jhm recht die Reiff antrieben. Grandgusier ließ auch ein Weinkeller in ein Felsen hawen, in welchem er etlich Tausent Fuder Wein ohn Faß erhielte, besser als ein Bischoff von Würtzburg, da der solches auch vnderstunde, oder der zu Trier auff dem Schloß Ehrnbrechtstein.

Hierumb so wißt, das es nit ein Nam ohn den Kram sey gewesen, sonder Revera heißt ein Minnbruder, versehen mit wol mundeten, Maulreissenden, Zapffresen Lautschwatzenden, Zungklapffigen, Zungzerrigen, Zungzwitzerigen, Zungkutzelichen, Glaßschwitzigen, Rauschdantzendem, brentzlendem, grawgebarteten röschem Wein vnd fürnen vnd heurigem, Dörrsommerigem vnd järigem mostigem vnd verjahrtem, welche allerhand Hoffartröcklein anhatten, dieweil sie ein Reichen Herren haben, der sie kleydet wie Konig Salomons Blumen geferbt, als die Sempachische Schweitzergeseß, Frantzö-

sische Raupenferbige Mäntel, Spannische Ziegeinerparetlin, Antörffische Bottenhüt, Straßburgische Müllerhüt, vielwürstige gemahlte Lätz mit Landtsknechtischen Fendlin durchzogen, Feldzeichnete Halbmonverfinsterte Wappensgenosse Arsbacken, Pritschenschlägerische Schellenröcklein, Liripipische Achselbrüch, vnd sonst verbum Domini manet im Ermel, vnd ꝛc. Bundte Bundschuh einerley farb wie die Schwestern **per omnes ordines**, gehen, vnd wie sie Velten Bock im Farbbuchlein beschreibt. Ihr versteht mich wol wann ich sitz, ein jeder ißt vnd trinckt es nach dem er ein Kalenbergerkrautkopff vnd verplanetirten Calenderschedel hat. Der ein rebenflachs, war Claretrot bekleydet, der ander liechtrot behütet, der dritt schwartzrot verkappet, der vierdt Goldgelb gekrönet, der fünfft Lederfarb gestiffelt, der sechst pleychart, der siebend ein Participium vnd Schiller im Schillersthon zu singen vnd zu bringen: Intelligis, Allkant Wein ist mein Latin, wirfft den Bawren vber die Zaun, vnd stoßt die Burger an die Schienbein.

Da war Ehrwein, wie man jhn mocht dem Schultheiß ins Ampt schencken, war Landwein, Brachwein, Traberwein, Fuhrwein, Fuderwein, Rappis, Kirschwein, Bastart, Bruder Morolff, Weichselwein, Trupfwein, Nachtrunckwein, Moscateller, Belner, Arboiser, Beaner, Spannischer S. Martin, Romaney, Frantzösischer Orleanser, Lionischer Muscat, Weinseck, Börwein, Ougstaller, Reingawer, Mentzer, Necker, Moseller, Thonawer, Granwiler von der Etsch, Falschenberger von Montfiascon: **Est, est, propter bonum est, meus Dominus hic est.** Vernetscht ist gut Verniß, Eckwein, Scharnitzel, von Tai, Bisantzer, Wetterwein, deß Bapsts Pij 4 Mangequerra vnd Freß den

Feind, der jhm das heylig Habetglib so offt hat erhaben, biß er jhn Habet auß dem Sattel gehaben. Vngarische Georger, Kleyber vnd Symiger, Mergobremer vom Meyn hat Bremen, Calobriger, Marckwein, Wibacher Rosatzer, Ottenberger auß der Turgäw Von Veseva vnnd Surent, den mein langwadeliger Brunzhalter vnd schwimmer Peter Gravin gern tranck, Brubacher, Grünstatter, Fürstenberger zu Bacharach, O Bachirach im rauhen Rachen, soltu heut erwachen, wie wird dein Gurgel lachen. Ja da war mehrerley Wein, dann zu Stutgart auff der Hochzeit beschrieben worden, als Würtenbergischer, Weydenberger, der von Lauffen, so etwan die Ferdinandischen Knecht machet lauffen, vnd die Landgrävischen nachlauffen. Item der Elfinger, so die finger vnd Bein elenlang macht. der Beutelspacher, so Beuttel machet krachen, der Helbacher gieng glatt in Rachen, Rotte Felbacher, Monchberger, Beinsteiner, weiß vnd roth Wangheimer, die offt gut Verß helffen erdencken, Seckenheimer auß der Pfaltz, sammt Guntheimern, Dümsteinern, Manheimern vnd Gänßfüßern, starck von Geschmack, die einen bald werffen auff den Sack. Steinheimer auß Francken.

Item Seygwein, Treiffwein, Tropffwein, Pfaffendorffer, Peternacher, Scharlacher (ein schöne Farb zu eim Kleyd), Brendeler, Leutenberger, Hirtzenawer, Heinrucker, Ruck den Heintzen, Kochheimer, Loricher, Haßmißhauser, Pontricher, Gulscher, Engergawer, Frinckeler, Leinsteiner, Renser, Filtzer, Horchheimer, blutiger Maulbörischer, Wallischer, Heintzenrock, Bisenberger, Turgäwischer Berlimost, O Katzenthaler vnd Lüppelsperger von Reichenweyher, wie halten euch mein Lippen so thewer. Wein vnd Noha vnd Sara, den Göttlichen Tranck Nepente, oder Ochsenzungenwein vnd leid vergiß.

Item Osterwein, Tramminner oder Trabanter (jene Jungfraw, die nicht gern daß Bruch nennt sagt), Reinfelder, Keyserſperger, Andlawer, Rangenwein, Pfedersheimer, Asmanshauser, Trecksbauser, Rotz oder Rotzberger, Curstwein, Veltliner (den Keyser Augustus gern tranck), Reiffwein, Reinfall und Pinöl, ist gut öl, roter Marlheimer, vnnd von S. Bild, O wie mild, Kalenberger, ꝛc. In summa, es war allda ein solch einreiten von Wein zu Achs vnnd Schiff, als viel alle berge Trauben geben, wie viel Kornähr an stenglen heben.

Item in einem besonderen Nebenkellerlein, die Schlehwein, vnd die Essigfäßlein. Dann Essig macht Essig, vnd macht die schwere Köpff lassig.

Deßgleichen in einer Kellerbulen vielerley Weinmässig, wolgebrawet, glitzend, schmutzig, dunckel, dick, kleberig, Zibt vnd Bier, für die Hopffenbruder vnd Biermörder, als Bremisch, Embisch, Woldawig, Englisch, geförnißt Juppenbier auß Gersten von Danzig, Augenblendig, Newburgisch, Thoringisch, Bambergisch, Schwabachisch, Masavisch, Lifländisch, Stetinisch, Hamburgisch vnd Libeckisch Weitzenbier, Einbeckisch hopffenbier, Torgisch gewürtz Bier, Nachbier, Jungbier, Dünnbier, Kufenbier, Kleyenbier, vnd sonst seltzam geschetzte Biren. Item Begeranisch Bier, davon geschrieben steht, **Begerana est omnibus sana.** Porcellischbier, Frembburgischbier, Newmägisch, Juckstertz, Werdisch, Brühan, Binackel, Seerpbier, Prisanbier, Wurtzisch, Zerbstisch, Rostockisch, Bernawisch, Rebin, Garlebin, Soltwedelisch, Kolbergischbier, der Erdsortischschlunk vnd Kidergern, der Braunschweygisch Mumm, Leipsisch, Rechenrastrum: Ein Topff, Scherpetum, zween Rastrum dat **spanque conventum**: Magdeburgisch Filtz, Gepla-

risch Gause, Quitschart, Kuhschwantz, Kälberzagel, Büffel. Item Franckfortoderisch staffeling, Betörwann: Schlippschlapp, Fitscherling, Stampff in die äschen, störtz den Kerl, Batzmann, Horenbach, Glückelsham, Sperpide, Horlemotsche, Stobeingen, Bastart, Rutelop, Helscheroff, Lorch, Itar, Salat, Streckelbörtzel, Fertzer, Rolingsbier, Raseman, Kutfinck, Kressen, Fidelia, Alcklaus, Mortbörner, Reisekopff, Lörenas, Hartenack, Preybot, Mückensenff, ꝛc. Hey wie süßklingend Sirenisch Tauffnamen, eben wie die Gevattern sind.

Aber was bemüh ich mich lang, alle seine Lüllzapfflin zu erzehlen, jhr köndts selbs erachten, daß er, zu dem als er ein Cölnischer Weinskoster vnd Straßburgischer Zäpfflinsauger von den Weinstichern war, nicht den schlechsten gerucken hab. Ich hetts jhm auch nicht gerahten, dann warumb wechst gut Wein, wann man den bösen wolt trincken ein? dem Teuffel zu mit dem Wein kömmen vnd Weinsophisten, die den Edelen Safft mit Schwebel vnd Speck oder auch mit siedenden heissem Waser verketzern: der lebe in **aeternum** der gibt **potare Valerum**, wer aber mir gibt **villum**. all Teuffels plag **torqueat illum**, Sanct Vrban wöll die Seel erfrischen, die mir einschenckt den frischen, vnnd daß derselb bekomme daß grimmen, der mir einschenckt den schlimmen. Nur Kleyentranck für denselben prenckelschencken, oder Moscovitisch Habrnwaser, oder Tartarisch distilirt Pferdtsmilchwasser, oder Aepffeltranck auß Hessen. O du Edeler Wetzstein Cos, du bist für all Edellgestein mein Trost, du kleidest mich für Hitz vnnd Frost, dich eß vnnd kaw ich für mein Kost, du machest daß mir kein Gelt verrost: du bist mehr dann mein Rippig dürr Weib, mein Rippenkost, wann michs kost: Bey dir ist **color, odor,**

sapor, vnd tactus, du bist die Ars Cos, das ist deß Schaubels Algeber Regel. Ich kan nicht Rebenhänßleins segen, daß ich könn dein gantz lob erwegen? Aber das weiß ich frey, daß der Wein mitten im Faß am besten sey, vnd im Winter am sterckſten, dann er bringet sein külwasser alsdann mit sich. Nur Catholischen Wein her, so sich auff seine güte verlaßt. Waß soll ich viel erzehlen, was man alda für Frucht vnd Getreydt zugeführt habe vom Kocherſperg, vom Wormſergäw, vom Neckerthal, von der Rems, von der Glems, von der Flitz vnd von den Oeſterlingen zu Schiff, ich bin keim einnemmer vbers Regiſter kommer, wie **Froumenteau**, vber den Frantzöſischen Finantzhabern: es sind mehr Wagen da gefahren, dann gefahren sind zu jeden Jahren, deß Eißschemel im Rheine groß, wann im Früling der Weſtwind blaßt: alle Käſten, Speicher, Schütten vnd Gebüw lagen voll.

Hiemit so sey es genug vor diesen Heller, von vnſers Großhuſtiers Koch vnd Keller: jhr habt jetzt sein Magenrentzen, Magentzen, Magenſtädel, Bauchgetaſer vnnd Darmgebüw verſtanden, nun ist sein Würckung noch dahinden vorhanden, die darauß entſtanden, da hört zu in allen Landen.

Das Fünfft Capitel.

Mit was wichtigem Bedencken vnser Held Grantzaichter zu der Ehe hab gegriffen, vnd sich nicht vergriffen.

Wie ist jhm dann nun gedachte Futterung bekommen? Wann ich mein Maul nicht zur Taſchen mach, so muß ich nichts anders sagen, als wie es die Welſchen außſprechen, voll, voll, für wol: Was beißt aber wol, wo nicht bey eim vollen Faß, auch stabt

ein schönes Glaß, bey Nötlichkeit ein Zierlichkeit, das ist, bey eim wolgesetzten Müllersack stracken Mann von Leib, auch ein Ranbiegend, Tieff Fundament gewelbig, wol gegossen, Grabtieff gesencktes Weib: Dann wie kan man sich frewen, da sich daß Kitzelfro Thier nit regt, welches den Namen vom frewen tregt? Wie solt es stehn, wann der Adam an der Müntz zu Wurmbs allein solt schlagen, vnd kein mit schlagende Evam haben?

Derhalben vnd dieweil er mercket, das die Strofidel Venus zu eim Widerschein gern stunde an der Sackpfeiffen Bauchus, vnd neben der Bauchfuderigen Zeres, so sahe er jhm vmb ein bezöpfftes Außstracktieff vnd Beginnenpflaster vmb, zu beförderung der jnnern Nierendawung pro Knibus, vnd stillung deß auffrührigen geschwollenen Welschhanenhalß, vnd auffgelauffener Rotblawen Schlangental, welches er klafftern lang im schweiß seines Angesichts warm vberlegen must.

Ließ sich auch an der einigen Fidel benügen, dieweil er auch nur einen Fidelbogen hat, dann was sollen zusammen vielerley Safft? Eines nimbt dem andern die krafft, die Adlersfedern verzehren die Taubenfettich, so warff ja den roten vnd weissen jener vollzapff zum Laden auß, doch den Straßburgischen Botten vngemeint: so heißts ja auch, wo sich Vneinigkeit straußt, da wird zu eng daß Hauß, vnd ziehet der starkst dem schwechern den Harnisch auß.

Hielts derhalben gar nicht mit dem göle, gule, gaule, geylen, Zungstreckenden Hundsbrautläuffern, Kaßhirnwürmmürben, Außauinkessentz gemergelten Kucubitirern, beullengeschwollenen, Rähgerittenen Bockenreutern: Rotznaßglitzenden, Dürrbackenschmutzigen, Beingarttelenden, Elenbogenhinckern, Bleichgeschmirbeten, Mottengefressenen, Wurmstichichen Dolch gestümmelten,

Müntzbeschnittenen Bruchbindern vnd latzfütterten Blaterbletzigen, Aussetzigen, Weißschüpigen, im Holtzsequester ligenden, vnd erfaulenden Jobsmärtlern, Latzarusspenglern, vnd Holtzjunckern von Guajaco, Blintzlenden, Glaßziterigen, Kruckenstuffigen, stimmaunzenden, Sinstumpffen, Marckersäugerten, Ruckengrimmigen, Obrensausigen, Kopffschüttelern, die versurte Bleyenfarben gesicht haben, lare gedächtnuß vnd lare Säckel: In summa, er sagt gar ab, diesen Stinckböcken, Siechtagigen, Schmutzschmeckenden, Hindenleckern, Hosenschmierern, Strumpffüterern, Wadenstecken, Parpelschwitzern, Bockenholtzsauffern, neunmal Frantzosischen Rittern, Eselsmessigen Dorffarren, vnd andern verminten Ochsen, die in alle Krebslocher jhre Nasen stecken wöllen, vnd das pönitere thewr kauffen. O wie fein haltet Hippocrates den Coitum oder gebeitum für ein Art vom fallenden Siechtag, da man mit dem Kopff thut, als wer man mit dem Arß vnsinnig.

Nein, Nein, diß war seins Glaubens gar nit, er fieng kein Troianischen, Farrenwütigen Hellenkrieg darumb an, mault mit keim Agamemnon vmb das Brischadelslein, stürtzt sich in keinn kurtzenloch drumb, war kein Pausanischer, Seedassischer, Carrarischer, Barsüsserischer, Levitischer vnd Dirschereitischer, Freymüllerischer, Meydlinmetziger, ward kein Mundischer Isenpfaff drumb, daß er ins Ellend einer Nacht halben komm: Er war kein Bryas, daß jhm die Braut im Schlaff die Augen außriß: man dorfft jhn nicht darumb auff Macrinisch in ein Ochsen verneben, noch Sicilisch Vesper mit jm spielen: Temoelia dorfft jhm keinen Schatz im Bronen zeigen: man gesegnets jhm nit wie dem Salust mit Peitschen, oder dem Schweitzerischen Amptman mit der Achßt im Bad, vnd dem

Domherren mit dem Striegel: Er stürtzt kein Bischoffslichen Halß darumb im Keller aber: zündt nicht der Herren gurr Tais zu lieb Xerris Königlichen Pallast an, er acht nicht der Flora Erb: man dörfft jhm nicht wie den Affen die Stiffel halb außziehen, vnd darnach flieben: die Bäpstmutter Marozia dorfft jhn mit keim Küssen ersticken: pfalet kein Fraw durch die Teschen, wie der Hunnisch König Cacan zu Forliff deß Lombardischen Königs Gisulffs Fraw, die er, nach dem sie jhm die Statt vnd jhr Ehr verrathen gehabt wie gehört, mit eim Vnadamischen Spieß vnd Pflocken hat gespisset vnd verkeylet. Es dörfften jn Königs Gisolffs Töchter mit jhrem Milchmarckt nit betriegen, vnd Faulstinckend Fleisch vnder das Nachmentelein zwischen die Brüst verstecken, auff daß vor scheutzlichem Gestanck niemand mit jhnen scherzete. Daher die Vngarn meinten, daß alle Lombardische Weiber also stünncken, vnd liessen derhalb den Kitzel in die Hosen sincken.

Vergaß sich nicht wie Herculi in der Spinstuben. wie daß Blenweiß Weißheit Muster im Circenberg, der trew Eckart, Dannhauser vnd Sachsenheimer in Vennsberg, König Mithridat im Meerland Ponto. Hannibal in Capua, Juli vnd Antoni in Egypten. In summa, er ließ nie kein Nieren, noch anders, wie daß Händlein von Pretta dahinden, von frembdes Genäsch wegen: dann sein Ehr war jhm lieber, wie der Jungfrawen, die band die Aer an ein seydenen Faden beym Kühschwantz am Hurendantz.

Verspeyet derhalben die Corinthische hohe Zatzenstifft, Solonisch Wolffshülein, Hellegablische bordäl, Sirtische Mummenhäuser, Bußklöster, haibe Täcker, Rosenawische, Schweinawische, Oberhaussische Fischerfeld, Metziger Awen, auff dem Röberg: Newhäuserwäldlin.

Newpeters Wälblin: Leipsische Kniebölzlin: Die Widertäufferisch Liechtmeicherey, die **pecora campi**, die daß Graß mit dem Gesäß abmeben, vnd den Leuten vor dem Gesicht mit jhrem Aretinischen, Welschen Paßion vmbgehn: dann die Kinder trincken offt nicht, wann sie nicht den Wasserkessel vor jhnen sehen: vnd was bringen sie davon, als erlamte Wolffsweichen, vnd das blaw vnd grün im Rücken, welchs sie darnach mit wilden Katzenpeltzen wöllen vertrucken: vnd wann sie die frische jungegefiderte Pfeil verschossen haben, darnach bey den jungen Frawen wie ein verschnittener seufftzen ligen, vnd vnbesoldete Factoren, vnd Substituten Stupfft die Stuten kriegen, es besolde sie dann die Fraw.

Pfuy auß, beydes mit den Milchpfinnigen Barrenmerren, vnd Gartläuffigen, Stallnaschigen, Bodenbartbretkerbigen Bockenbrecken, Ovidischen, Neunreutigen Zirene, Hurenmutter Arsbaste, Hurenreimerin Zapffe, Hurenbrockuratorin Leoni: Süßeinschwetzige Zompruni, Hurentrewe Löwin, Augenschedliche Sienoppe, Hellwert, Quadratari, Landbur Rodope mit dem Kunckeltburn, Hengstbrünstige Schamiramis, Farrengebrüte Baßzipfa, Hundsgebrüte Minerva, Geyle Gulia, Populea, Klepatra: Gallische vnnd Arterische todt geminte fünff vnd zwantzig reutige Mezalin, Procolische Zebenspeniger, Herculische fünfftzigbruderer, Indische siebentzigmögige, Mahometische viertzigmansame Gregorii deß 7 S. Mechtild, Neapolitanische Janna, Frantzösische Valentina, Belagnes, Stampiana, vnkasta Chastegnereich, Katzenreine Brandenkäterlein, Drotin, Roßliebe vnd Jüdefix.

O wie ein gut Pytagorische, Druidische, Cabalistische, Mnemonische vnd Lullische gedächtnuß für solchen Hu-

ren vnd Bubentroß. Es nimpt mich selber wunder, wie ich den Hurendantz weiß also zu erzehlen, gleich wie Simonides die verfallen Zech: Vnd Petrarch den Triumph Damore: Ich bin gar der Memori vber daß Faß kommen: Derhalben haltet in ehren solchen Kerrischen Kopff, der alle seine Kriegsleut im gantzen Heer von 100000. wust mit jhren besondern Namen zu nennen: Ja wers glaubt, ich denck, wann er einen schon Cläußlein geheissen hat, vnd Peternel hieß, so hat er doch Claußlein müssen heissen, dann bey diesen Herrn gilt der Hoffmännisch Reymmen: Ich laß Ruben Bieren sein.

Nun wolan, so wißt jhr nun, daß er nichts hielt auff die Heimdückische gestolene, Nachtdiebische Kützelfrewd, da sich einer in Dachmarder vnd Gespenst verstellen muß, ja wie Juppiter in Ochsen, Drachen, Schwanen, Käfer, Wider, Meerschwein, Widdopffen, vnd Gold verwandeln, vnd wie Ovidius in ein Floh sich wünschen. Dann es gibt gestolene Kind, Liffkindecken, Eylwerck, vngeheure Krippel, Spanische Hechizos, Vnzeitling, Ehezeitig Geburt, Vnzeitig, erstickt Obs, Hebammenpfetz, Stieffvatterstüpplein, Henckergriff, Liebtränck, ja Leben ertrenck, blind Hebammen holen, Kellerkindbet, Tollsüff, Brustschwindung, Kindverschnierung, Leibyfrengung, auffgeschürtzt Enggürtel, Profeybegräbnuß, Weyrwigen, Fischspeiß, Fündling, Außwirffling, Bauchbinderin, Sevenbäum, Ruckenschmär, Pfulwenbäuch, vnd Chrgrindig, Vertugailen Röck, mit grossen weiten Reiffen, darunder man den auffstauffenden Teyg in der Mutter kan verbergen, Cache Bastart. Er hielt das Bachikantvrßlein gar Zehengebottisch: **Est magnum crimen, corrumpere virginus himen.**

Der ein Jungfraw darff schwechen,
Darff auch in ein Capell brechen.

Noch viel minder kondt er verdäwen deß Platons Lacedemonisch, Gartenbrüderisch, Weibergemeinschafft, wiewol es in den Decreten **cap. dilectissimis, causa 12. q. 1.** gebillichet wird, weil vnder guten Freunden all ding soll gemein sein, wie der Lufft vnd der Sonnenschein. Noch die Leßbische, Lawdische Klingenbalierer vnd Wadelsanger, Buberonen wie sehr es der Maleventisch Bischoff **de la Casa Sodomae** rühmet: noch alle Rysolacken, Pfitzidisser, Coditto, Fellrumer, die die Jungen durchs Maul wie die Wisel werffen solten, Lidisch, Mittaggeyle Stilmelcker, Geißbirten in der Sonnen, Siphniasserische Pfostenhalter vnd Cibeles Orden. Noch das vnmenschliche, Stallstinckende Stafermo, schöne Fraw Geißbergerin.

Sondern (damit ich einmal abtruck) er schicket sich nach der Ordnung der Natur zu einer ordentlichen Ehrennehrlichen, Nachbäwrlichen, Gesindfolgigen, Gemeinmülichen, handlichen vnd wohnhafftlichen Haußhaltung vnd Eygenherd. Dann seins Vatters Hoffmeister Silenus jhn mehr dann einmahl hat berichtet, daß nichts auff Erden einer alleinbeherrschung vnd Monarchie oder Mannherrsch (welche man dann für die beste Regimentsbestellung außgibt) gleich ähnlicher nachömet, vnd sich Königlicheres ansehens erweiset, auch mehr nach weiß der gemeinartung schicket, als die Häußliche Herrschafft, vnd Herrschafftliche Häußlichkeit.

Dann in derselbigen erkennt der Haußfürst seines Tachtropffes Reichsgrentzen, darauß jhne niemand ziehet, **l. nemo. de Reg. jur.** seines Ackerlands Marggrafschafft, seins Feldes jährliche Eintrag, Zöll vnd Gefäll, seines Schatzkastens erweiterung vnd Mehrung,

seinen zweyzöpffigen Tresorirer vnd Kuchenmeister, seine Kinderer-dentzer, seiner Kastenbeitzung vnverfangenheit, seine feindliche strauffende Rotten vnd Freybeuterey der Spatzen, seiner Gibel befestet anstöß, seines Rauchlochs, Liechtes vnd Lufftes bekömmlichkeit, seine Cloakische heimliche Schußlöcher, seines bodens Freyheit, seiner Vndertbanen Gesinds Gewerb, Gesatz vnd Gebräuch, seiner Hoffischen Ehehalten Reißtäg, seiner Kinder schalcksnarren kurtzweil, kurtzweilige Räht vnd Affenbossierlichkeit, deßgleichen derselbigen Kinderpapagey tägliche vnd nächtliche, Lautgestimpte Kammergengung, Tischbossierung vnd Capellmeisterey sein Hund vnd Katzenschmeichler, sein Mauß vnd Fliegenschmarotzer, seines hohes vnd nideres Haußwildes oder Viehes sicheren ein vnd außzug, seiner Tauben vnd Bienen freyen ab vnd Anzug, seiner Pferdt Ackerpostlauff, sein Spitalfreßig Almusenreichung, seiner Nachbawren Fried vnd Bündnuß, sein Holtzmarckatisch Waldholtz vnd Kuchenspeiß, seinen Fischmärckischen geltnetzrechten freyen Fischfang, sein schlafkämmerliche Wehr vnd Waffen, vnd Zeughauß, seine Kammerzunfft vnd Hoffstuben: seiner Hofftleydung, auch Hauß vnd Hoffhaltung, Kosten vnd Vnkosten: Er hat an seim Weib, Kind vnd Gesind genug Meerräuber vnd Schnappsanen im Seckel vnd in der Täschen.

Diese vnd andere mehr Haußnötige Stück, so sie dem Haußkönig gründlich zu erwegen fürkommen: spüret er alsbald seine Vnvermöglichkeit, daß er, wo er nicht von Landt vnd Leuten raumig vnd Schachmatt werden will, nothwendig dem hundertäugigen Argo ein fünff dutzend Fenster auff gute rechnung abborgen vnd mit dem Mercurio ein Anstand treffen müste. Derwegen denselben genug Mann zu sein, vergleichi

vnd einigt er sich mit einer jhm anmutigen gehulfin Welche er darauff vmb mehrer Erleuchterung in ebenmäßige Vollmacht, daß seine zu verwalten vnd zu gebrauchen, mit jhm als ein gemeinerin vnzertrenlich einlasset, vnd zu einem Tisch vnd Beth geheimesten Raht erwöhlet: ja gleichsam in ebenwürdigen Thron für ein Haußkönigin auffnimmet vnd neben jhm einsetzet. Welche freykürliche, ehrenbilliche vnd Haußstewrliche Gemeinschafft, so sie ins Werck gerichtet, alsbald vor Gott vnd der Welt, als ein nothwendige Lebensfrist, vnd Menschlichem Geschlecht vnvermeidliche Auffenthaltung wird gerechnet vnd gestattet: Auch solcher Contract, verlobt, Handschlag vnd verbündnuß von der ewigen Trewleystung, die sie einander in Krafft natürlicher Zuneigung, zugelassener Beylag vnd Ehekoppel, nöttringliches Beystands vnd freywilliger Zusag schuldig, ein rechtmäßige Ehe, die Contrahenten vnd verlobte aber Ewige Eheleut, vnd eins Leibs genosse geachtet, bestimmet vnd gepreiset.

Welcher sehr Geheimnußreicher nam, nicht schlecht achtsam ist, auff vnd anzunemmen, in betrachtung, daß er auch nach beyder Ehegatten tödtlichen Abstand noch nit verschwindet: sonder auch im ewigen Paradeyß (da sie einander wider kennen, vnd wie keusche Geistlich Engelshertzen sich beysammen frewen) beharrschafft, so viel den Namen betrifft, besteht.

Hierumb so allein der Ehenam also ehrlich in die Ewigkeit (da sich doch sein Wirckung nicht mehr ereyget) erhaben wirt: Wie viel mehr gebüret vns, die wir sein Krafft vnd Stewr in vnserm Bawfelligen Pilgerhütlein verständig empfinden, denselbigen nicht allein werth zu halten, sondern auch seiner Eygenschafft nachzusetzen.

Zumahl solcher noch mehr süssere Namen mit jhm auff dem Rucken bringt, also daß man einander mit den allerholdseligsten Namen, des Vatters, der Mutter, der Brüder, der Geschwister benennet, ruffet vnd gemeinet: daraus abzunemmen, daß wo sie in ein abgang gerahten, bald alle Schwerdt vnd Spilmagen, all Sippschafften, Verwandtschafften, Vetterschafften, Basschafften, Oehemschafften, Mumschafften, Neff vnd Nichtschafften, Kindtschafften, Gevatterschafften, Holdschafften, müsten wie die Glider des Leibs, da sie dem Bauch nicht dienen wollten, abgehn vnd fallen: Ja die gantze Welt zu Grund sincken, vnd in ihrer Mutter Leib das Chaos, den Kochhaffen vnd Bachoffen tretten: In betrachtung, daß dieselbige von solchen verfreundungen vnd Gemeinschafften allein also gemehret, bewohnet vnd gezieret auffkommet: Seid einmahl der Mensch sonderlich zu eim geselligen, leutseligen, Selhafften lebwesen ist geschaffen: Vnd also, anbengig zu schliessen, auch zu der ehelichen Haußhaltung Naturneygig geordnet, Dann durch zusammenwachsung, vernachbaurung einer gantzen Freundschafft wird ein Gaß besetzt, auß vielen Gassen ein Flecken, auß eim Flecken ein Statt, auß Stätten ein Land, auß Landen ein Königreich vnd Keyserthumb, auß Keyserthumb die Welt, auß der Welt das Paradeiß.

Dannenher man wol von der vermählung, wie Tullius von der Freundtschafft Gleichnußweiß sprechen mag, das welche dieselbige abzuschaffen vorhabens, sich einer vnersinnigen That, nemlich die Sonn auß dem Weltkreiß hinzureissen vnderstehn. Dann wie köndte ohne Eheliche Saat das Land erbawet, die Stätt besetzet, die Dörffer bewohnet, die Gemeinden versehen, die Haußpfleg verwesen, die Geschlecht außgebreytet, vnd endlich Gottes befehl, die Welt zu mehren, vollzogen werden,

zber auch die Gnadgesalbte Kirch (darauß Gott Colonias — doch nicht von Cölln, noch von Kal — Burgerstifft vnd Bewohner, als geimpffte Versetzung vnd Schoßling außsetzet vnd zielet) allbie bestand haben? welchem zu nutz wurde die Sonn scheinen, die Erd erleuchten, auff vnd niedergehen? Dergleichen der Mon vnd Taw den Boden erkülen, der Regen befeuchtigen, die Wind röckenen, alle Thier zunemmen, die Bäum Fruchtbaren, das Feld Getreyd tragen? Mehret sich diß nicht alles, nach anzahl vnd menge der Leuth, die es gebrauchen? Befand nicht Keyser Maximilian zu Cölln je mehr Brod vberig, je mehr Leut zum Reichstag kamen? tregt nit der Sand vmb Nörnberg deß mehr Heydel, je mehr Heydelfresser da auffstehn? Kommen nicht zu Pariß deß mehr Jahrkuchen auff, je mehr Paßtetenwangierer sich allda regen? Wachsen nicht die Ruben deß gröſſer, damit die Krautfresser zu delben haben? Seind dann nicht alle Geschöpff zu außbringlicher erhaltung deß Menschen geschaffen vnd gesegnet? Jſt nicht die grosse Lebloſe von wegen der kleinen lebhafften Welt erbawet? Wo nun dieselbe auß vnbrauch Ehelicher mehrung abgienge, were nicht Gott als ein Vnfürsichtiger, vnd der vnnötlichkeit Bawherr beschuldiget? Oder als ein vnkräfftiger erhalter seiner Geschöpff, vnnd vnmächtiger Vollzieher seiner Gebott geschmähet?

Stunde nicht diß mittelthail vnd Punctzweck zwischen den vier allgemeinten oder Hälementen (die des Menschen halben rund gewelbet) seiner einigen zier beraubet? Würde nicht alles trawrig, vnbewohnt, Wild vnd öd liegen, Die Künst abgehen? Die Erbschafften absterben? Fried, Gerechtigkeit vnd vbung aller Tugend auffhören? Die Himmlische Engelsbotten jhrer frewd, die ſie mit vns auch hie von wegen hoffnung zukünff-

tiger ewiger Kundtschafft pflegen, entbären? Die Teuffel jhres Zolls mangeln? Der Höllisch Schiff- vnd Karrenman Charon hungers sterben? Aller Gottesdienst ernider vnd vergessen liegen? Ja gantz vnd gar kein Gott, so vns Regieret, scheinen? Vnd endlich dieser mittelkreiß ein wahre Teuffelshöll werden? Wie köndt aber die Vberhimmlische Majestät, so man also die Ehegelübd vnüblich machete, oder vnnötig achtete, lästerlicher angetastet sein vnd heissen? Hingegen wie kan sie Ehrwürdiger erzaben vnd gepriessen werden, als so man gehorsamlich nach dero gegöneten mitel in Ehelicher Keuschheit jhm dienet?

Da doch solche Ehliche Weltsamung zu fördern, der höchst gedacht weiseste Schöpffer dem Mann, so das ansehnlichst vnd erst gestifftes vernünfftig Geschöpff ist, nie allein von aussen ein standmäßige vnd zugelassene mitgefartin vnd gespielin an dem Weiblichen Geschlecht, sondern auch von jnnen im Hertzen ein Natürliche zuneygung vnd anmuth zu derselbigen hat gebildet. Also daß er beyde von wegen begierd vnd vnabsterblicher fortpflantzung vnd hinderlassung seines gleichen Namens vnd Fleisches, auch angenemer zudienung (dieweil er kein füglicher vnd ihm gefelliger Hülffgesellin zu seinem Ehe vnd Haußgeschefft vnder allen Creaturen dienlich befindet) sich zu dessen beywonung vnd gemeinschafft dest lieber, ja schier naturbetrenglich einlasset vnd gesellet. Dann zwar ein jeder Ehgeneigter beyde berürte stück, als nemlichen verlangen in seinen Nachkommenen vnsterblich zu blühen vnd zu erscheinen, vnd angeborner geschicklicher hülff zu vnderhaltung seiner Person, vnd deß seinigen zu geniessen, in der Weiblichen zugesellung allein vnabbrüchlich befindet. Auch warumb solt anders dz holdselig Weiblich Geschlecht also anmütig, zu-

thätig, kützelich, Armfäbig, Bruſtlindig, Anbiegig, Sanfftligig, Mundſüßig, Liebäuglig, Einſchwetzig, Milt, Nett, glat, wie Marmelſtein, wie deß Pfaffen Vrſeln bauch, ſchön vnd zart erſchaffen ſein, wo nit weren die ſich darin erluſtigten? Was ſolt der Roſen geruch, wo nit weren die ſie zur quickung abbrechen. Was ſolt der gut Wein, wann keine weren, die jhn zechten? Was wer der Thurnierring, wenn nit die Hofflent darnach ſtechen? wie ſolt Weibern ſolch Natürliche geſchicklichkeit dem Mann zu dienen, vnd ohn jhn weniger dann ein Hebhew ohn das Hauß zu beſtehen, vmbſonſt zugeſtanden ſein? Warumb wer ſie alſo blöd geſchaffen, ohn daß ſie ſterckeren zuſatz vnd beyſtand bey dem Mann hett zu erheben vnd zu ſuchen? vnd daß deß Manns feſtleibigkeit die Weibliche Blödmütigkeit, wie der Augſtein die Sprewer an ſich ziehe. Warumb iſt der Mann rauch vnd Häriq geſchaffen, dann daß er jhnen mehr wärm, Luſt vnd Kitzel einreibe vnd eintreibe? Warum ſind jhr zwey, auff daß wo ſie Zwilling bekommen, ein jedes eins auff ſeiner ſeit Nachts zu wagen vnd zu wiegen hab.

Auff was ander end hin wolt ſonſt ein ſolche vnerſchöpfliche Lieb vnd Luſt Kinder zu tragen, auch vnverdrüßlichkeit ſolche auffzuziehen in jhr Hertz eingeſtiegen ſein, ohn durch deß Vorſichtigſten Artſchaffers verordnung, der daß Tugend vnd Demut übende Weibliche joch hiedurch der freygirigen vnbändigen Mannſchafft wie dem Pferd daß Saltzbeſtrichen gebiß, hat ſüß vnd annehmlich gemacht.

Dann alſo mäß der Mann alle die ſorgfältige wartung, ſo an ſeine recht eingeimpffte Impffling Zweig vnd Erben angewendet wird, jhm als dem Stammen ſelber widerfahren ſein auffnemmen, vnd zu danck ge-

gen seiner Ehevertnipfften mit Widerlieb verstehen vnd erkennen. Derhalben man recht saget, daß die Kinder Pfandschilling, Sterckung vnd Confortatiff der Ehelichen pflicht seyen, vnd das beyder Ehegesinnten Lieb in diesen, wie die auffgezogene Seyten innerhalb dem Lautenstern zusammenstimme: Dann diese sind der Eltern schönster Wintermeyen, Leydvergeß vnd Wendvnmuth, deß Vattern Auffenthaltung, Leytstäb, Krucken vnd Stützen, in welchen sein alter wider blüsam wird, sind der bleiblich Nam seines Stammens, Spiegel vergangenen Jugendt, anmassung seiner geberden, an Gesicht vnd an gestalt, gleich wie ein gezeichnete Heerd? Ein lebendig gegossen, doch etwas verkürtzte Modelbildung: Ein grosse Traumgebilder hoffend frewd von jrem zukünfftigen wolstand, sein ewige gedächtnuß, jmmerwirigkeit vnd vnsterblichkeit, in denen er wie ein mürber Käß zu vielen stucken zerfelt, **in partibus similaribus**, deren jedes, vhn das Mißgewächs der Töchter, sein Namen, samen vnd wesen traget, vnd **generice** prädiciert.

Durch diese wird er gesegnet, diese machen jhm alle Arbeyt süß, dieweil er jhnen gern viel verließ, von diesen Erben sich die Güter vnd Kunst von eim zum andern in sein Geschlecht staffelsweiß, wie man einander die Ziegel biß zum Tach hinauffreichet, vnd die Käß ins Schiff ladet. Diese, wann sie etwas mehr erwachsen, werden die wahre Zier deß Hauses, die Rebenhalter des Tisches, der Schutz vnd das lebhafft Gemaur deß Vatterlands, die macht des Kriegs, der Statt Newe Burgerschafft, der Regiment frische Pfeyler. Wo blieben aber diese schöne Sprößlein, wann man sie nicht auffzieblete? Wer kan sie aber besser auffzielen, als die von natur darzu geschaffen? die Ehe vnd Bett-

genosse Weiber; welche es auch zum gröstentheil antrifft, als die sie sawr ankommen, die jhres Leibs stammens, außschößling vnd Nabelstück sind, vnd derwegen dest lieber haben: wiewol Aristoteles 8. Ethic. auch ein ander vrsach anzeiget, warumb sie die Kinder hefftiger lieben, nemlich dieweil sie derselben gewiß sindt, aber die Männer wänen vnd meinen: Daher die Töchter den Müttern zu Kirchen vorgeben, aber die Söhn den Vättern nach. Auch meint Wilhelm Benedict in seiner Repetition C. Reinut: Es geschehe darum, weil die Mutter die Materi, die Vätter aber nur form mit jhrem träbeysen darzu geben, vnd wie Galen sagt, auff der Cithar schlagen.

Derhalben, in Rabelistigem ernst von der sach zu reden, von den guten Weiblin nicht stet zu argwohnen, daß sie an ihrer eigenen Leibsfrucht sollen saumig werden, sintemal sie gleich sowohl als der Mann an deren alle ehr vnd frewd begeren zu erleben: denn wer hat je sein Fleisch gehaßt? Darumb secht jhr, wie sie die Kinder lehren beten, schicken sie zur Kirchen vnd Schulen, stecken jhnen allerley weck, schleck, treck vnd Latwergen in den Schulsack, verehren dem Schulmeister etwas, daß er sie nicht streich, geben für, sie seyen kranck, können nit zur Schulen kommen, geben jhnen zur Straff einen Knipp mit dem Fingerhut. Heissen sie das stülchen zum Dütten bringen. Becorallens, bemuschelens wie die Jacobsbrüder, behenckens wie St. Vrban mit Kutteruffen, vnd die Würtzkrämer ihren Kram mit Nießwurtzsäcklein: kauffen jhnen güldene Schühelein vnd Beltzlein, kleyden sie fein pündlich auff den newen Schlag, setzen Leuß in Beltz, hencken jhnen Tölchlin an, lehren sie dem Vatter, d[illegible] sie sonst nit kennten, Ette ruffen, daß schmutzhändlin reichen, sich

Elephantisch neigen, den rechten backen zu küssen bieten, auff den Beinen hotzeln, also reuten die Bawren, bey den ohren auffheben vnd Rom zeigen, Mummel spielen, die Lecz auffsagen, auß der Predig behalten, geben jhnen heimlich gelt, schicken sie zu guten gespielen, zum Dantz, lehren sie den gang, wie der Krebs seine jungen, samlen jnen ein schatz, verwaren jhnen jhr verlassenschaft: da stellen sie jhre zucht vmb den Tisch staffelsweiß wie die Orgelpfeiffen, die kann der Vatter mit der Ruhten pfeiffend machen wann er will, ohn Blaßbälg tretten: vnd da befleißt sich das Weib, daß sie diese Costenßische, Himmlische Sackpfeiff oder pfeyfen mit eim jungen Discantbläserlin, vogelgeschrey vnd pfeiffrörlin stäts ersetz, damit doch das Orgelwerck gantz bleib.

Vnd wer kan all jhr müh, so sie mit der Kinderzucht haben, erschwetzen, was sie für allerhand kurtzweil vorhaben die Männer zu ergetzen, mir entgieng viel ehe der huft, als jhnen der wust: kurtzumb wer kein Ehgesibete hat, ist halb todt, mangelt ein stück deß Leibs, weiß kein seßhafft Häußlich wohnunge wie die Tartarische Heerkärch, ist nirgends daheim, ist mehr eim jrrschweiffigen Vieh ähnlich, als eim gesetzten Colon vnd Kolbauren, oder bestalten Abvreygenen Ingevonen, Einwohner vnd erhawern dieses zeitlichen Lustbaren Paradises. Dann ob er schon ein Obtach hat, ist jhm, als wer er drein gelehnet, vnd sitzt wanderzweiß wie ein anderer Landstreiffer im Gasthauß, niemand kocht für seinen Mund, niemand helt jhm das sein zusammen, weder das groß noch das kleineſt Haußrätlein, weder das täglich noch das nächtlich, alles verschwind jhm vnder den Händen, hat niemand, dem er sein noht klaget, der jhm sein anligen abnimmt

oder mit gleichen Achseln leichtert, keiner eyffert vmb sein Heyl, niemand warnet jhn mit trewen, vnd wann der Han todt ist, krebt kein Henne nach ihm, niemand truckt jhm mit tieffgesuchten Turteltaubenseufftzen die Augen zu, niemand nimpt Leydkleyder auff jhn auß, keine laßt jhn in ein alte Säwhaut begraben, keine trinckt auff Trauisch ein halb maß Wein auff jon auß, keine laßt auff Indisch sich mit jhm lebendig verscharren.

In summa, wer sich mit keiner Ehegebülffin behilffet, ob er schon der Reichste wer, hat er doch nichts, das recht sein ist. Dieweil er es mit keinem in gleicher frewd weiß zu genieſſen, hat niemand, dem ers bring, der jhm bescheid thut, das sein verwahret, schlieſſet, verkramet, dem ers sicher vertrawe, dem ers auch zukünfftig offenbdlich vnnd hoffendlich könd getröst verlassen, alles das sein stehet in frembder, gefährlicher, mißtrawriger Hand, sein eygene Ehehalten, ja Webhalten, die Knecht vnd Mägd betriegen jhn darumb, tragen jhm heimlich ab: thun wie deß Callimach Aff, der, als er sah, wie daß Gesind in jhres Herrn tödtlichem hinzug anfiengen außzutragen, zu stelen, zu ketschen, zu schleiffen, zu verstecken, wolt er auch von dem Untestirten vnd vnverlegierten Erb was haben, lieff hin vnd nam dem Todtschwachen Callimach die Schlafffhaub vom Kopff, vnd das Doctorhäublin darüber, deß mußt wol der Kranck lachen, hat sich auch also gesund gelacht, vnd daß Gesind zum Hauß außgejacht: Aber was ists? Vrlaubt er schon etliche, vnd nimpt andere an, so ladet er nur anstatt gesättigter, mehr hungerige Fuchsfliegen.

Ja daß Eseltreibig, Lohnsorgig, Augendienstlhafft Gesind ist jhm kaum gehorsam: Ist murrisch, widerbeffzig, Diebraumisch, vnverträglich, Futterstichig, Meyster-

loß, Kifig, Balgisch, vmb eins andern Haar, Geschwätzig, Außträgig aus dem Hauß, vnd im Hauß träg, Bawrenstoltz: Eißpatzirig: Schlauderig: Haußvnfleiß: der Niemand im brechen vnd verderben, ist Wolffsfreßig, Klosterkatzen art, versoffen, vollfaul, studfaul, Schlaffdürmelich, Kopffkratzig, Wolffslendenschleissig, Vnvermüglich, Vngeschickt, Sorgloß, verwarloß. Ach welcher Plaudischer Comedischreiber will alles Davisch vnd Getisch, Knechtrecht nach Niemands Zedel beschreiben? Wieviel Gesind, so viel Feind, da ist Hund vnd Katz das best Vich, dann so er den Rucken verwend, hat er keinen Anwald noch Haußleutenampt, der es in seim abwesen auff guten weg richt vnd schlicht.

Sein Freund verlassen jhn, oder warten jhm Erbgirig auff die Seel, wünschen jhn in die Höll, er ist veracht bey seinen Benachbaurten, wird zu dem Regiment nicht gut geacht, wird von Ehrlichen, gemeinnutzlichen Namenswürdigen Aemptern durch alle Gesatz einhelliges Verbott abgewiesen vnd verschmähet: Bedacht, daß er nit tauglich einer Gemein vorzustehen, der jhm ein eygenen Herd zu versehen nicht getrawet: Welcher doch, wie oben gedacht, eins rechten Regiments andeutung ist: Ja ein wahre Schul vnd vbung vieler Tugenden, wie dann auch das Eheweſen aus Tugend entspringet. Sintemal durch diß Eheinig Mittel diese befleckte Vnzucht verbütet, vnd Gottes Huld erhalten wird, da vergleicht man sich mit einer **Elige cui dicas, tu mihi sola places,** vnd ꝛc. **placas.** Benügt sich mit einer, wie der Himmel mit der einigen großgebäuchten schwangern Erd, die Sonn dem einigen Mon: Lebt also ohn Eyffer, darff mit keim andern vmb die Händ gobelen, hat sein eygene Leibsguardi, Haußgebärin (doch kein Salomos Bärin) Müth-

trösterin, sein Zweck, nach dem er zielet: ziehet Ehrliche Kinder, darff sich deren nicht schemen, wie der Banckressen, die jhm ein vnehr, Schmach vnnd Nach sind, dieweil sie den Namen des Geschlechts jhrer vorfahren, den guten Leumund, die ehrlich ersigte Wafenzeichen, gezierden Freyheiten, vnd Stammenleben, nicht mit Ehren führen vnd erhalten, man darff jhnen auß Verbott der Gesatz nichts verlassen.

Derhalben, O mein Heimen Ehe, **Ducite ab urbe domum, mihi ducitur uxor, Mopso Nisa datur,** führe meim Grandgauch hiber ein haußschwalm heim, die jm ein gesellin sey in der Nobt, seins Hertzens ein Sessel, seim Leib ein Küssen vnnd Elenbogensteuerin, seines Vnmuths ein Geyg, sein Ofenstütz, das ander Beyn am Stul, die jhm auff dem Kopff helff tragen, was er auff der Achsel tregt, wie zween vngleiche Todtensärckträger: Die bey jhm auff dem Stul bleibt sitzen, daß er nit thut plitzen: die sein Sparhäßlin sey, sein Fewr im Winter, daß mit gesottens vnnd gebratens vmbgeben ist, sein Schatten im Sommer, sein Mitzecherin, seine Teckelwärmerin zu seim Nabel, wann jhn der Bärvatter plaget, die sich auff Alckestisch für jhren Mann darff in Todt begeben, auff Spartanisch an ires Ferrgnants statt sich in Gefengnuß stellen, das Gifft auß jhres Königs Rotwerds Wund saugen, mit jhren Händen die Ader schlagen: doch nicht auff Grandcardinalvellisch, da mans auff Senecisch so lang last lauffen, biß die Seel mit dem Blut aus dem Löchlein wischet. Ja sie darff jhm auffblasen, mag jhres Mausols Aschen vnd Treck sauffen, jhren David zu eim Bild machen, zum Fenster außlassen, auff Schützisch, Evadnisch vnd Getisch zu jhm ins fewr springen, auff jhrs Abradots Leib sich erste-

chen, vor Leid jhrs Vruti glüend Kolen schlucken, auff Eneisch ein Krätzen auß jhr machen, die jren liebsten Schatz auß Weinsberg trag, ab jhres protesila Schatten erschrecken, in jhres Amirals Armen vor Frewden verscheiden, jhren Juni auff Tanisisch in der Kist aufführen lassen, mit jhrem Fiedloch verwundten Fischer in Larsee stürtzen, vor Leyd auff der Bühnen sich ertrencken, vber Schnee vnd Eyß, Stöck vnd Stauden mit jhm ins Elend reisen, jhne auff Sarisch nicht Clauß, sondern Haußherr, nicht Abraum, sonder Herr Oberheim heissen, jhrem Kayser Friederich zu lieb kein Wein trincken, an jhm jhren Schmuck suchen, jhren Speriol, ehe er auß dem Hauß gehet, vor küssen, jhm aus grosser lieb auch die Mägd nicht vergönnen, ja jhrem Hector die Bastart säugen, nicht zuviel heyschig noch beißig sein.

Warauß wöllen wir aber solche deß Vives ausbündige Ehefraw schnitzen vnd schnetzelen? Auß Eve Leymen nit: Aber vielleicht auß Platons Retpöblicheit, der Eiser Erbsen Oredner, deß Sturmen Notwilligtat, deß Vitrovini Archidecker, deß Curions Grammatico, deß Augustins Gottstat, deß Hegendorffs vnd Cantinuel Juristen: Nein, auch nicht, warauß dann? Auß Pirre hinderruckfünnigen Wackensteinen, oder des Hanß Sachsen Hundsschwantz. Wie? treffen wirs nit recht mit dem Arß ins kalt Wasser? Ouy par Messer: alsdann bleibt das Gemecht beym Geschlecht, vnd daß Geschlecht beym Gemecht.

Alsdann wird sie jhrem Haußvatter alle Gebrechen, ohn einen, vberseben vnd gedencken, es sey kein Mann, er hab ein Wolffszan, hat er anderst nicht das gantz Maul voll: wird er Fluchen, so wird sie Segnen, je wilder er, je milder sie, pricht er Häfen, so bricht sie

Krüg, vnd wie in D. Mentzers Naturgeſcheydem Ehebüchlein ſteht: wann er ſchreyet, ſie nur ſchweiget: iſt er grimmſinnig, iſt ſie külſinnig, iſt er vngeſtümmig, iſt ſie ſtillſtimmig, iſt er ſtillgrimmig, iſt ſie troſtſtimmig, iſt er wütig, ſo iſt ſie gütig: Er iſt die Sonn, ſie iſt der Mon, ſie iſt die Nacht, er hat Tags macht: was nun von der Sonnen bey Tag iſt verbronnen, das kült die Nacht, durch des Mons macht, ſie laßt keinen Vnwillen zwiſchen jhnen einwerffen, ſonſt wo die Erd ſich zwiſchen Sonn vnd Mon einlegt, ſo gibt es Finſternüß, wann der vnwillen im Hafen zu viel will ſieden, brüteln vnd grollen, ſo hebt ſie den Deckel ab, ſchafft jhm lufft, gibt jm eh ein lindes Erbſenbrülein ein, welches jhm den nahe gelegenen Treck weiche: ſie wird ein Wittenbergiſcher Mülſtein, gibt dem Meel Sand zu, ſonſt malen zwen harte Stein nicht rein: Er wird jhr Abgott ſein, das Bett jhr Altar, darbey man die Schuh ſtelt, darauff alle Verſühnung geſchicht: ſein Streich halt ſie für Huldpfetz, wie deß Hebersteins Reuſiſch Haußjuckend Fraw die Beulen für Liebſigel, darumb muß der Mann auch ob Tiſch jhr ein Taſchenmäuligen vnd maultäſchige, ein Fauſtpäuderige vnd Pauderfäuſtige Product abkehren. Seine ſchwerwichtige Ceſtiſche, Vulcaniſche, Holtzſchlegelige Bärentapen **(magna vi brachia tollunt)** ſind jhre Handtruckſame Vulerdätzlein, ſein Kropffſtöß jhr Niderländiſch Kützeltrutteln, ſein Zanck bey Tag, Liebsanfang zu Nacht **amantium irae, amorus pyrae,** der Vuler Zorn, der Vulſchafft Sporn von Dorn, liebesgramm, liebesflamm, liebeszanck, liebesdanck, jhr Lieb wachßt durch Kieb. Wirfft er jhr ſchon alles im Hauß nach, ſo iſt es jhr, als ſchiß ein Spanier Sträußlin vnd Roßwaſſereyer nach jhr. Sein ſawrſehen iſt jhr als

wann ein Vatter mit dem Kind mummels ſpielet: Trifft er ſie ſchon auff die Recht Seyt, ſo hinckt ſie auff der Lincken, trifft er ſie auffs linck Aug, ſo halt ſie das Recht zu, nennt ſie jhn ſchon nit Leußknicker mit worten, ſo zeigt ſie es jhm doch aus dem Bronnen mit Fingern, ſchlecht er ſie ſchon heut vnſchuldig auff die Gſelsbaut, ſo gedenckt ſie es auff morgen zu verſchulden mit der Hundshaut, dann ſie weiß, daß ſie jhrs Leibs nicht mechtig iſt: Beißt derhalben alles in ſich, tregt den Mann nit darumb auff dem Marck aus, ſie gehe dann ins Bad, oder vnder die Schrannen: Vnd gewöhnet alſo gar ſeiner geſchlachten Art, daß jhr das ſchwer leicht wird, wie ſehr ſie es auch truckt, daß ſaur ſüß wie vngern ſie es auch ſchluckt, jhr wird auff Gaucklersweiß, der Kopff die füß, ait, aio, die gemäet Wieſe iſt jhr beſchoren: dann es iſt kein Tugend, mit eim guten Mann außkommen, ſondern eim böſen: Jhr wiſſet, man löſet kein Geldt zu Franckfort in der Meß, wann man ſchon lang ein ſcherlosen Krebs vmbführet, ſondern ein Löwen.

Ja ſie wird zuletzt gar in jhren Ehegejochten verwandelt, gehet er auß zum Wein, ſo bleibt ſie wie die Göllniſche Weiber vnd jene vom Zapffloſen Mann erſchlagene Römerin beym Zapffen daheim, vnd darff wie des Plinij Fraw jhrem Ehvogt, jhrem Schwatz vnd Schatzgenoſſen zu lieb ſtudieren vnd Doctorieren, ſeine Schrifften vnd Reimen außwendig lernen, ſeine Geſäng ſingen vnd ſpringen, vnd auff dem Seytenſpiel klingen: ſorgt nicht wie D. Geſ. Ehkuppel, daß jhr das Nachtfutter dadurch abgang. Schickt ſich gantz vnd gar nach jhres Ehgatten Geberden, wie der Wittebergiſch Magiſter, der ſeines Præpätors Schlaffhaub auffſatzt, vnd auff Philippiſch ein wunderlich Schrifft

kratzt. Ist jhr Ehrwürt frölich, so frolockt sie, Gott sey gelobet, der Korb ist gemacht, sie kan mit jhm weinen, auch gleich wider lachen, nachdem man auff der Papyrmühl bald den Zapffen fürstopffet: Sein einfach Glück ist jhr zweyfach, macht er ein par Strümpff, so macht sie vier par Röck: welchen jhr Haußherr schilt, den lobt sie gewißlich nit, die Bawren möchtens sonst mercken: Fluchet er, so lächelt sie, ist der Saul vnwirsch, zisch zisch Davidlein, daß die Kinder nicht schreyen, er schiesset sonst ein Spieß nach jhnen: ist er truncken, so thädingt sie jhn ins Bett, raumbt jhm Stül vnd Bänck aus dem Weg, daß er dest bälder fall hinab die Stäg: spart jhn die Gesatzpredigt biß Morgens: thut jhm dz Häuptlein weh, so ist jhr gleich allenthalben nit wol, klagt er sich wenig, so fragt sie viel, klagt er sich viel, so fragt sie jhn wenig, nötigt jhn auff die Federn, beredt jhn hinder den Vmbhang, faß den Harn, schickt zum Doctor, bringt Schleyer her, daß sie jhm den Kopff, wie ein Daubenfällig Faß vmbbind, vnd vmbwind, vmbreyfft, vnd vmbschweyff: sie reicht jhm aus jhrer Reiffischen Haußapoteck jhr selbst gebrand Wasser, bereit Confect für den Schnupen, Husten, Kfnissel, Raud, Grimmen, Weinweh, Durchlauff, Augenweh, Würm, Fieber, Brandt, deckt den Gauch warm zu, daß die Gäucheyer nicht erfrieren, gewärmt Kirschensteinsäcklein vnd erbitzigten genetzten Ziegelstein im Sack zun Füssen, vmbwickelt den wunden Finger, benckt jhn in die Schlingen, beyleib das kein Mertzenlufft darzu gang, den Nachtbeltz her, die Socken vnd Solen her, wischt jhm den Schweiß ab, so kehrt er jhr die Flöh ab: fragt jhn, was jhm schmackt, vnd gibts jhm nit, wehrt jhm der Mucken, wann er hat Bremen, streicht jhm die Füß, langt jhm Krucken, die Etschlän-

disch Hund, beruffet Jobs Freund, die jhn auß dem Podagrammischen Trostbüchlein trotzlich trösten vnd tröstlich trotzen: sie giesset jhm das Süpplein ein, schüttelt all Augenblick die Pfulwen, sperret die Läden zu, verbawt den Lufft, macht ein Rauch, betast vnd schmieret den Puls, zeucht jhn aus vnd an, greifft selbst zur Wunden, truckt das Geschwer, scheucht kein Pestilentz, verbindts vnd salbts selbst: sein stinckender Athem von allen enden reuchet jhr wie Encian, Specian Grüben dran, meinet, alle Männer stincken vnder den achsen nach Martertreck, vnd zwischen den Bawrenzehen nach Imberzehen, sein Hechelbart ist jhr wie Wollen, hört jhn selbst Beichten, holt den Pfaffen, der den Wagen schmier, ehe er recht fahren will: vnd will jhn kurtzumb mit jhrer trewen pfleg dem Tod aus den Klawen reissen.

Secht, ist da der Ehestand ein Wehstand? O nein, sondern ein bestand vnd beystand, dann da ist er eben sie selbs, vnd sie er selbs, ist ein gehackt Muß, sie ist sein Handhab, sein Haußhab, sein Brustgesell, seine Wärmpfann, recht Kirsensecklein, wie David eins im alter begert: sein Hausehr, Haustrew, Hausfrewd, Hauszierd, Hausstern, Hausmon, sein Morgenröht, wann sie spat auffsteht, sein Abendröt, wann sie spat nidergeht, ja sein Glück, wann sie bald abgeht. Sie ist seins Lebens Labung, Bettgenoß, Lebensgespan, sein Kuchenkeyserin, sein Besembsfürstin, sein Kunckelgräfin, Spindelsceptrige Windelkönigin, Hausglück, Hausdück, Haussschmück, sein Schweitzerisch vnd Schottisch Leibsguardi, sein Dietratzt, Mundsaltzerin, Mundsköchin, will er Krebs, so kocht sie Zwibelen, ißt er kein Käß, so ißt sie kein Würm, wie jener Franciſci Kuttengenoß, der wie der Frosch sich bläbet Ochsengroß vnd lag auff

der Nonnen, wann Franciſcus im Stro lag, aß kein Bein, wann Frantz kein Fleiſch aß: Iſt ers gern kalt, ſo macht ſie es warm, dann den Feberhafften giebt man das widerſpiel: ſie Truchſeſſiert jhm zu ſeiner gewöhnlichen zeit, daß ſobald er heim kompt, nichts gekocht ſey, ſie gibt achtung, was jhm für Kleyder wol anſtehen, vnd jhme an jhren geduncken ſchön, vnd thut die widerſinnigen an, hat acht auff was geſtalt, das Bett bereitet jhm mundet, die Federn oben oder vnden, oder in der mitten veſt, ſo ſticht er alsdann vmbs beſt: auch was er für Gäſt auch wohl leiden mag, welcherley Geſpräch vnd ſach, ſie iſt ſein Luſteßiger Senff, ſein Senfftiger Luſt, ſein Augenbeißiger Mörrettich, ſein weinender Augenbiß.

Ja, ſo es war iſt, wie es war muß ſein, das kein Gaſterey vnd Mahlzeit recht herrlich, herrſchiſch, Xerxiſch, Perſiſch, muhtig, Ruſtig, vnd Luſtig ſey, wo nit Frawen ſind darbey, ſo wird gewiß eim ſolchen Haußmann nimmer an frewden abgehn, angeſehen, daß er ſolche Tiſchmuſic, Prett vnd Bettſpiel augenblicklich vmb ſich hat, an der Tafel, bey der ſeiten, auff dem Lotterbett oder Hobelbanck, im Garten vnderm Baum, neben dem Baum, wie der Suſanna zwen alten, nit auff dem Baum, wie die Teuffelsbraut mit jhrem kaltſamigen ſtinckbräutigam, ja im Bad, in der Butten, auff der Schrepffbanck, in der Senfften, in der Kammer, mit welcher er vngehindert mag ſchertzlen, ſiertzelen, mertzelen, kitzelen, kritzelen, ſchmützelen, ſchwitzelen, pfitzelen, dützelen, mützelen, fützelen, fürtzelen vnd bürtzelen, ſo offt es jhme gelüſt zu ſtützelen vnd zu ſtürtzelen.

Ach wann der lieben Ehegeſpielen etwan einmal jhr nachtſpeiſiger Haustroſt, Hausſonn, Haushan, Eyege-

ſpan, aus den Augen kommet, vnd vber Feld ziehet, O wie ſorgfältig geleitet jhn die Andromache für die Thür, als ſolt jhr Hector mit dem Achille ein Kampff antretten, O wie naſſe Augen gibt es da, wann es ſchon Speichel wer ohn Zwibelſafft. Ja wann ers zuließ, ſie zog mit jhm in Landsknechtiſchen Hoſen, wie Mithridats Gemahl, wider den Teuffel ins Niderlandt, auff daß ſie jhren Alexander von Metz im weiſſen Badhembd am Pflug nicht verliere.

O wie ernſthafft beten gibt es alsdann für jhn, daß er wider geſund heim komme: da bekompt man Witwens andacht, die wehret biß ſich einer auffneſtelt, da laſſet man dz gemein Gebett für jhn thun, gedenckt ſeiner vber Tiſch, wann der Knecht an ſeiner ſtatt liget: hat ſie ein gut Bißlein, ſo wünſcht ſies jhm, vnd gibts dann dem Pfaffen. O wie ein Penelopiſch ſehnen im einöden Bett, O wie ſchwere Träum hat ſie von jhm.

Kompt er alsdann wider, da iſt Frewd in allen Gaſſen, da darff ſie ſich wol verköſtigen, vnd wie die Nörnbergiſchen Weiber ein Creutz zum Bottenbrot verſchencken, vnd für ein Plappert Zwibelſiſch kauffen zu dreyen Trachten, da ruffet ſie den Nachbauren: Frewet euch mit mir, dann mein Groſchen iſt gefunden, mein Saw iſt wider kommen, da rüſt man, da verdüſt man, da ſtrewet man dem Palmeſel Zweig vnder, da macht man die Thor weit, dz der Haußkönig einreit, laufft jm mit zugethanen Armen entgegen, die Töchterlin ſitzen jhnen auff dem Arm, wie die Meerkätzlin, die Söhnlin bencken am Rock, wie die Aeflein, vnd ruffen all Brod, Brod, ſo fragt ſie nach dem Kram, bald nimpt ſie jhm den Mantel ab, bringt jhm ein friſch Naßtüchlein, tregt das beſte auß dem Hackſtock

auff, daß ſie von ſeinetwegen nit hat eſſen mögen, macht jhm mit dem Kind ein kurtzweil vor dem Tiſch, guck Vatter vnſer Söhnlein, mit dem Sattinlin, wie wachßt es ſo ſehr, die Ermel ſind jhm zu kurtz, es bedörfft wol ein anders Röcklin: da iſt er erfrewt, als käm einer vnd brecht jhm nichts? Flugs bringt die Magd ein Fußwaſſer, da ſchürtzet ſich die Frau, kniet zum Kübel, wäſchet jhm die Zäben, trücknet jhm die Schenckel: vnd ſolches warumb? Darumb (wie Johan Andreä der Juriſt **in c. literas, in verb. incert. de restit. spol. cum concord.** meldet) weil er jhr Haupt vnd Ehlicher Bapſt iſt, vnd auff daß er ſie weniger oder gelinder vnd ſäuberlicher mit füſſen trett: Dann wie gedachter Doctor ſagt, iſt ſie auch von rechtswegen ſchuldig, ſein Kuchenlump zu ſein, daß ſie jhm koch, weil er ſie ſpeißt, jhm daß Bett macht, weil er müh hat, jhm dz Bad werm, weil er ſie auch wermt, jhm ein friſch Hembd lange, weil er jhr zum erſten daß Hembd auffhub, ja ſie butzt jhm die ſchuh, fegt die Kleyder auß, hengt die Hoſen auff, wärmet daß Bett, reicht jhm die Schlaffhaub, da wieget ſie daß Kind, da wehet der Wind, da ligen wir beyd alleine, alleine, daß man die Hüner vnd Eyerbrü verdiene. O wie ein köſtlich ding iſt daß nächtlich ſingen zur Wiegen, es vertreibet daß Geſpenſt, merckts jhr Männer, vnd ſingt, wann jhr auff der einen ſeiten wieget, daß es zum Diſcant ſtimme, wann ſie auff der andern ſeiten gigaget vnd knappet, klopffet an die Kammer, ſo ſchweigen die ändern junge Schreyling ſo lang ſtill, biß ſie es vergeſſen. O die Kinder ſingen offt, wie einer durch ein finſtern Wald, mit forchtſamer frewd vnd frewdiger forcht, daß eine innerlich, daß ander euſſerlich.

Vnd was iſts wunder, daß die Weiber ſo fein wiſſen, mit jhren Ehegetrawten vmbzugehn, demnach ſie es doch von jugend auff mit Docken vnd Puppen ſpielsweiß alſo gewohnen, daß ſie nachgehends in der Ehe auch ſolche Poppenſpiel mit jhren Ehegepareten üben: dadurch ſie dann jhr gegenlieb erwucheren, vnd nach Bibliſcher ſprach zu reden, jhnen daß Hertz ſtehlen, vnd das Lauff mir nach geben: Alſo das der Mann jhr gantz gebeim wird, jhren viel vberſicht, jhre Mängel für holdſelige Kinderfehl rechnet, jhr Geſchwetzigkeit für ein Mittel, ſein letzmütigkeit zu linderen, jhr Zunggänge geſchwätzgirigkeit, für ein förderliche vnderweiſung, die Kinder durch vbung bald reden zu lehren, ehret, nehret vnd mehret ſie, Trucket vnd Schmucket ſie. Welche Ehr deß Schmucks jhnen doch Vives wider der Spanier Art will abſtricken: Ach es gerewet darnach den guten Mann, wann er jhr etwan zu vnfeuberlich hat den Schleyer gerucht, helt jhr die Kindbett deſto beſſer, vnd gönnet jhr deſto ehe die ewige rub.

Dargegen iſt dieſe Nadelfeſte Ehegefertin aber nicht faul, ſpinnet jhm Hembder darfür, nehet jhm reine Krägen, mit Toppelkrösigen Keſſelringen, in Amelung gebachene vnd geröſte Rabba, weiſſe vnd durchſichtige bendeln bordirte, nicht ſchlaff, ſondern wach Hauptkäpplige, vnder oder Futterhauben, macht Leylach, Bettgewandt, Tiſchtücher, Teppich, Vmbheng, Schalaunen, Decken, Ziechen, Zwelen, Hand vnd Schnaubtüchlin, Windeln, alles auß deß Manns Gelt, ordnet den Haußrabt auff alle Euclidiſche, Ecke nach dem Schwadrangel, wie die Jungfrawen die Schleyer auffſetzen, bat jhre Hafenſchäfft (welcher ordnung den Iſchomach bey den Xenophon gar wol gefallen) jhr durchſichtig Zinkenſterlein, jhr Keſſelkenck, jhr Schrepffhörnlin,

jhr Orgelpfeiffen von Schaumlöffeln vnd Haffendeckeln, jhr Fischsäcklein blaw vnd weiß eingetheilt wie ein Bretspiel, jhr Salomonisch Leuchter, jhr Federwerk, jhr eingebiesampt schmuckladen, jhr stangen voll gesottenner Garnstreng, jhr Gewelb voll Flachs, jhr Stül, Sidel vnnd Schemel nach Reichstägischer Session geordnet: Etlich vnd dreyßig Saltzfäßlin vnnd Schüsselring, die man zu eim Jahr dreymal reibet, jhr Pfannen, jhr Kannen, jhr Becken, ihr Fischplatten, jhr täglich vnd Feyrtäglich, ja Festtäg, Ostertäglich, vnd Kottfleischgästlich Teller, jhr Kindbettfeßlich Küssen vnd Silbergeschirr: sie verwahrt jhr Kastengeräht vor Motten, henckt jährlich jhr Kleyder in die Mertzensonn, Saltzt das Getüch ein, Lavantalierts vnd einspicknardisierts: da bessert sie das zerrissen, dort zerreißt sie das gebletzt, da bletzt sie das zerbrochen, da zerblicht sie das gespalten: Allzeit sind man sie wie Lucretiam vber der Spindel, wann schon Tarquinius bey Nacht käme: Sie mahnet den Mann, bey zeiten einzukauffen, erinnert jhn von dem das abgeht, dann sie können gute Haußräht geben, wie Sara jhrem Mann mit der Magd, daß er von jhr solt Samen erwecken.

Sie geht im Hauß auff wie die Sonn, ist deß Hauses Lucifer (Gott behüt vns), versicht daß Viehe, melckt die Küh, weckt die Länd, wie der Han früh, schickt die Knecht ins Feld, schaffet den Mägden jhr Tagwerck, ist die Vnruh in der Vor, ein lebendiger Haspel vnd Bratspiß, deß Manns Mühl vnd vnruhwiger Beuttelsteck, ist ein Haußschneck, trägt daß Hauß am Halß, ist sie schon Leiblich drauß, ist sie mit Sinnen zu Hauß, dasselb ist jhr Niniveisch Großstatt, jhr lieb gebawte Hoffstatt, jhr einiger Spatzierplatz, jhr

Dantzboden, jhr Luſtgarten, die Thürſchwell halt ſie für jhr heylig verbotten Romuliſch Maur, daruber ſie zu ſchreiten jhren mehr, als Remus ein gewiſſen macht: ohn ſein willen gebt ſie nicht auß, iſt nicht räßzünigig, tachtropffig, widerbeſſſam, auffruckig, Adelſtolz, treckbatzig, ſchmäh, zornkäwig, Kleyderprächtig, Heimſteurrübmig, Gallkallig, Wortſtichig, Wurmſtichig, Stichwortgelehrt, Freundſchafftrotzig, Redſchärpffig. Iſt kein ſchandbiwiſcher Haußbagel, der nach dem Donnern auch den Regen mit Brunzſcherben vnd Scheißkacheln jhrem Mann Sawkratz Pfankratz vber den Kopff abſchüttet, ſie iſt kein Peſtilentznebel, kein Gaußrauch, nit Taubſchreyſam, prediget nit vber die Stund, man bring jhr dann ein Stülchen. Darumb Bruder Naß nicht vnrecht ſagt, das die Weiber in dem fall faſt Lutheriſch ſind, lieber Predigen, dann Stillmeß hören, aber ſonſt im andern Bettgelübde beſſer Catholiſch, mehr auff die werck dann den Glauben halten. Sie vergißt auch bald alle ſchmach, fürnemlich wann die Federn ſtieben, allda die rechte virga placa, der rechte Bettanſtand vnd Rutenfriedigung regiert, ohn der Athener Ehrichtiger, vnd der Spartaner Harmoneyſcher Harmoſiner vnd Eheverſüner.

Was ſoll ich weiter ſagen? ſein Hertz darff ſich auff ſie verlaſſen, da regnets dann eytel Glück, das man im treck ſitzt biß vber die Ohren, da Schneyet vnd Hagelt es mit Gelt zu, daß es beulen gibt, da ſitzt S. Peter auff dem Tach, vnd wirfft Bieren herab, vnd S. Claus faul Oepffel hinauff, da bawet man, da brawet man, da gedeyets wie Heunſch Trauben, ſpritzen binden wider herauß: dann gewiß, wo zwo trewe Ehverſipte Hände, fördern mehr als acht frembde: da gehen die Stätt auff, vnd daß Land ab:

dieweil ein ſolche Ehemutter iſt, wie ein Kauffmansſchiff auß Indien, welchs Gold vnd Specerey bringet. Ihr Liecht verleſcht nit, wo Oel genug iſt: ſie hat notturfft in der noth, vorſihet wie ein Sternverkündiger die Tewrung, verſorget ſich wie ein Omeyß vor dem Winter, brauchet den Sommer wie die Hewſchrecken, frölich weil mans hat, hat man nichts, ſo ſanget man die Tappen, ſie verwaret das kein Regen noch Schnee jhr Hauß ſchädiget, rächet daß fewr zuſammen, beſchleußt Thor vnd Thür, die letzt ſchlaffen, die erſt auff, ſchlaffen mit offenen Augen, iſt die Ganß im Capitolio, **anser vigilatior cane**, iſt der Samier ſchlaff, welches den Kirchenräuber Apollinis verriehte, mit blähen vngeſehen, iſt warſamer als ein Kettenhund, vnd daß ichs alles beſchließ, bringt jhren Mann zu Ehren: wer wolt ſie dann nit wider Ehren?

Das Sechſte Capitel.

Von der Gurgelmilta von Honigmunda, deß Grandgeſiers Gemahl ſchwangerem Leib, vnnd jhrem Katzenreinen Weiberluſt, welchen ſie mit Würſten, Kutteln vnd Pletzen hat gebüßt.

Auß dieſen nun außgeführten, deß Schilenden Praeceptors Sileni Ehlehren bewegt, wolt Kandbuſter auch nit lenger ohn Blaſen ſchwimmen, ſondern ſahe jhm auch vmb ein Ruckenkrawerin vmb, auff das er ſo Puntenvol wer, eine hett, die der Saw vnden am Bauch kratzte, derwegen beheuratet, freyet vnd trawet er jhm, in ſeinem nicht allein Bartfehigem, ſondern auch Mannskrefftigen vnnd Haußverſtendigem alter, daß Durchlaternige, Honiggurgelſame Frawlin, Gargalmelle, die Tochter Hupffedopffs, deß Königs der

Parpelloner vnd Butterschützen: Warlich ein schönes Trüserle, Müserle, hüpsches Visiers, die kein judicium Paridiß, noch formenspectator Gemeiner vnd Dressin hetten verbessern können: Das man wol daß Lied von jhr singen möcht: vnmöglich ist, das man find, ꝛc. Vnd auff Frewd vnd Leyd ist jetzt mein bescheid, ꝛc. Dann sie hatte die vier schöne, anstatt der vier Tugenden, ja der sieben schöne wol viertzehen, sampt den löchlin im Backen, wann sie lacht, vnd dem Grüblin im Kün. In summa hat der vier vnd dreyßig stück deß Nevizans, im Hochzeitwald.

Drey weiß, drey schwartz, drey rote stück,
Drey lang, drey kurtze vnd drey dick,
Drey weit, drey schwanger vnd drey enge,
Drey klein, vnd sonst recht breit vnd lenge.
Den Kopff von Prag, die Füß vom Rhein,
Die Brüst auß Oesterreich im Schrein,
Auß Franckreich den gewelbten Bauch,
Auß Bayerland daß Büschlein rauch,
Rucken auß Braband, Händ von Cölln,
Den Arß auß Schwaben, küst jhr Gesellen.

Jhr Leib war recht Safftig, weich vnd lind, wie die Nörlingische Bett, der Athem war recht Balsam, oder Specereykrefftig, wie Alexandri Magni Schweiß nach Bisam roch, dann er wußt das recht, **cui os olet, morbosa, est**, welcher stinckt der Mund, die ist im Leib nicht gesund, vnd wie daß Lied klinget, es fält dir wol vnder dem Nabel: Sie hett lang Goldgelb Haar, ja Haargespunnen Gold, nach dem Gewicht Absolons, jhr Augbroen waren wie ein Gewelb von Ebenholtz, die Augen wie Diana Stern klar, jhr Augenblick wie Sonnensträm, kurtz Helffenbeine Zän, Ja weiß Orientalisch Perlinzänlin, wie Zenobia die Königin, darunder offt weiß Gifft steckt,

sie hat nicht viel Zucker noch heiß Suppen gessen, daß Corallenmündlein eng vnd schön, die Leffzen Presilgenroth, Honig anstatt deß Speichels, daher es die Spanier noch so gern lecken: Rosenblüsame Wängelein, die auch den vmbwebenden Lufft mit jhrem Gegenschein, als ein Regenbogen klärer erläuterten, wie die alten Weiber, wann sie auß dem Bad kommen: Schwanenweiß Schlauchkälchen, dardurch man wie durch ein Mauranisch Glaß den rohten Wein sahe schleichen: Ein recht Alabastergurgelein: ein Porphyrenbaut, dardurch alle Adern scheinen wie die weissen vnd schwartzen steinlein in eim klaren Brunnwässerlein: Apffelrunde vnd lindharte Marmolbrüstlein, rechte Paradeißöpfflein vnd Alabasterkügelein, auff die Prob der Spanischen Filtz, die nach Palmenart vom griff nicht weichen, sondern außspringen wie die Valentzische Rappierklingen, auch fein nahe ans hertz geschmuckt, vnd in rechter höhe empor gerucket, nicht zu hoch auff Schweitzerisch vnd Cöllnisch, nicht zu nider auff Niderländisch, die sie zertrucken, daß sie Milch geben, sondern auff Frantzösisch, wann sie es nur haben, oder auff gut Engelländisch. Item ein rane Weich, gerade volle Ermlin, weiß wie Topas, Lilgenplancke, Wollngelinde Händlein wie Küniglin Haar, lange Fingerlin zum Orgeltretten, Kreydenweiß Nägelein Haselnüß groß, dardurch daß Leibfarb Heutlein herfür scheinet, wie die gülden Haarhauben vnder den weissen Schlevern: darzu wolgebärdig, holdseliger anmassung, vnd anmütiger Redbescheidenheit, vnd **et caetera, nec non** vnd **plus si velleret.**

Wie meint jhr, daß auch bey eim schönen außgehenckten Schildt böser Wein vorhanden sey? meint jhr, daß in solcher sauberer Herberg könn ein wüster Wirt

oder Gast haussen? oder in einer Helffenbeinen Scheyden ein bleyen Messer stecken? Ich wißt nicht, nach dem Moses die Schuh nit außziehet: vber Schwartzbennig stinckend Fleisch macht man sonst gern ein gelben Pfeffer. Gleichwol sagt man, schöne Glieder bedeuten schöne Gemüter, sonst wers ein Tempel vber ein Laddrin gebawt, vnd ein Altar vber ein Mördergrub. Jedoch, das weiß ich, wann einen die Ros anlächelt, daß ers gern abbrech: Ich brech jmmerhin, auff das alte Liedlein: Die Röslin sind zu brechen zeit, derhalben brecht sie heut, vnd wer sie nicht im Sommer bricht, der brichts im Winter nicht. So absolvirt einen Peter von der Pfitzen in der Summ super Rachel, wann einer schon eine schöne halb nimpt, doch das es nicht die Principal, sondern die Inductiffursach sey.

Ergo, wer wolts außschlagen, zwo Kirschen an ein Stiel, derhalben war es vnserem Großkäligen Grandgoschier nur ein Venialsünd, ein solches Honigswäffelein jhm außzutretten: dann der gut roth Wein ladet mehr dann der gemahlt Schilt ein, **objecta movent sensus**, was den Sinnen thut vorschweben, demselbigen sie nachstreben: wann der Springhengst daß Mutterpferd ersicht, so hinnewihelet er: der Parisischen Frawen Apoteckerin weisse Bein bewegen ohn Rag vnnd Stendelwurtz die Sinn, wann sie auff der Leyter ein Büchsen langet. Darumb gabe es auch nachmals so fein Kiefferwerck, daß sie einander den Speck dapffer einsaltzen, vnnd spielten der faulen Brucken, vnd deß Thiers mit zweyen Rucken: Also daß sie nachgehends anfieng, sich gegen dem Mann auffzuplähen: vnd sehr schwermütig vnd schwerleibig zu Bauch tragen, mit manigfaltigem schwampelen, schwin-

delen, Stirnweh, Augzülben, Blumstellen, Erbrechen, Antlitzflecken, Bruſtwachſen, Ruckenweh, Nabelſchwachheit, biß zu dem Elfften Monat. Dann alſo lang vnd noch lenger können die Weiber geſchwellen, vnd vom eingenommenen Gifft deß Cornelagrippiſchen, Erbſündigen Schlangenſchwantz aufflauffen: fürnemlich ſo es ein Außbund von eim Werck ſein ſoll, wie ſolches Neptuni Kind erweiſet, welchs die Nympha, deren ers, wie Homer ſchreibt, noptuniſirt, nach einer gantzen Sonnläſſigen Jahrzeit, nemlich ein Jahr nach der Revolution vnd vmbpoſtirung der Sonnen, das iſt, zwölff Monaten, geboren hat: Dieweil, wie Aul. Gell. im dritten Buch meldet, kein geringere zeit die Majeſtatt deß Meerherrſchenden Neptuns thet erheiſchen, ſolt er anders warhafftig in demſelben vorgeſtaltet, dargeſtellt angeprieſen, geformirt vnd vergegenwertiget werden.

Gleichermaſſen war nicht dem Cretiſchen Jupiter die lengſt Winternacht zu kurtz, alſo daß er ſie ließ, noch auff xlviij. Stunden erſtrecken, als er die Argmännin beſchlieff? dann wie kondt er in minderer Zeit ein ſolchen Herculiſchen groſſen Betzen zimmeren, der die gantz Welt von Schewſalen, Meer vnd Heerwundern vnnd Wüterichen erſaubert, erläutert, erlauſet vnd Spinnenweppet.

Meine Herren, die alten Durſtalleriſche Pantagrueliſten haben dasjenig, ſo ich ſchreib, für warhafft bekräfftiget, es euch nicht allein für müglich erwieſen, ſondern ein ſolchs Kind, den Eylfften Monat nach tödtlichem abſchied deß Manns vom Weib, an das Tagliecht gebracht, für rechtmäßig, Ehemäßig vnd Erbfähig erkandt vnd angenommen.

Als Hipocras im Buch von der Narung, Plinius im vij. Buch am v. Cap., Plaut in der Kiſtellari.

Marr Varro im Tractetlein der Satyrischen Zottensitten vnd Schimpffstraffen vom Testament, allda er daß Ansehen deß Aristotel zu dem handel anziehet, Censorin im Buch vom Natal oder Geburtstag. Aristotel im sibenden Buch iij. iiij. Capitel von Natur der Lebhafften ding. Gal. lib. iij. Cap. xvj. in seiner Nachteylung. Servius vber die Hirtengedicht Vergelij: Als er den Verß außlegt **Matri Longa decem, etc.** Zehen Oepffel, zehen Monat, ꝛc. Egid Hertog prüfft, wie man ein todte Frucht auch dreyzehen Jahr tragen kan. Vnd andere tausend Fantastenköpff mehr. Welcher zahl noch daß zu erfüllen, sind die Juristen auch auff der Hebammen Richterstul gesessen, es zu ermessen, als in L. intestato. P. sin. ff. de suis et legit: vnd in der Autentich von **restitut.** vnd deren die **gebarit. im xj. Monat.**

Deßgleichen haben sie auff Duarenisch, Alciatisch. Ochßlinisch, Loriotisch, Cumanisch vnd Zwichheimisch zum Vberfluß mit solchem Göttelbeltz auch jhr Robidilarisch vnd Brockartrabulisch Gesatz Gallus **ff. de lib.** Vnd **L. septimo ff.** Vom statt der Menschen, **ff. de lib. agnosc. de ventre inspiciendo.** Von Hebamlischer Besichtigung deß swangeren schweren Leibs, **si ventris nomine, etc.** Ja im Geistlichen Decretal. lib. iij. von Purification **post partum,** von Kindbettreinigung. Item, **De natis ex libero ventre,** von freyem Leib erzeigten. Item, **de frigid. et maleficiat. et impotentia coeundi,** von kaltgenaturten, vbelgeschafften, böß gestaffierten, gelämten, vernestelten, Bruch verknipfften, entmannten, verhexten vnd vnvermöglichkeit dem Weib beyzuwohnen: Vnd sonst viel dutzent andere Hebam Ordnungbüchlein vnd Frawenzimmer, die ich auff dißmal nicht nennen darff.

Mit der weiß mögen, wie Tiraquel in seinen Brautgesatzen meldt, die naschige, Nachtseufftzende Wittwe, durch Mittel solcher Vorsehung zween Monat nach abgang jhrer Ehemänner, unverdächtlich nach allem vortheil vnd zum vberrest Arßbosselieren, vnd ein Truckerisch Bosselat verschencken: daß heißt, jhr Weiber, etwas mehr Freyheit, als daß Velljanisch Gesatz, dardurch die Weiber befreyet sind in Handeln, kein Trew vnd Glauben zu halten: Weil sie es ohn diß vom ledigen Stande her gewohnet sind, jhren Buben Nullen für drey zu verkauffen.

Ha, ha, ich bitt euch, jhr mein andere Kuttenhämmel, wo jhr seeht, daß sich einer wolt entbruchieren, sitzt darauff vnnd reuttet mir zu. Dann wird sie im dritten Monat schwanger, so ist jhr Monat mensurlich Leibsfrucht der abgestorbenen Grabschauffel recht gezeletes Erb: Versteht jhrs, ein jedes Kind ist seines Vatters, da krebt kein Han nach. Nun ha, ha, ha, jhr Noppentheurliche Hudler, holtzschlegelt den Wecken dapffer drein, es gilt mir auch den mein. Aha lasset die Wallee sein mit vollen Segelen daher wagen, so kompt jhr bald gehn Cujaco.

Wißt jhrs nicht, so will ichs euch sagen, wie Keysers Octaviam Tochter Julia sich hielte, die vndergab sich nur den Trabanten, wann sie schweres Leibs gieng: Vnnd warumb das? auß diesem Bedencken, weil daß Schiff Galeenrecht vermag, daß man keinen frembden Passagier auffnimpt, es sey dann allerdings geladen, gebodemet, vergurbet, begordet, verdennet, beschnarret, auffgebuselt, geschnaltzlet, berudert, vmbdostet, verstrupffet, gelafevet, bepfompffet, gehelmkörbelet, bemastet verpaternostert, betonnet, ersprietet, verbrawet, bebastet, bezackelet, beanckeret, berollet, becompasset, berasevlet,

besanet, besanet, getopffseylet, bezugcabebelet, belullet, vnd endlich wie die Pechstinckende der drey Heiligen König, Melchior Morenschiff von Cölln, verstopfft, verklopfft, verleimbt, verdicht, verbicht vnd verrichtet, vnd gantz abzustechen fertig.

Wo sie aber jemands darumb rechtfertigen wolt, daß sie sich also auff jhrem Tragbären entrumzumpumpelen liesse, fürgebend, daß solches auch bey dem vnvernunfftigen Vieh vnbreuchlich, dem war die antwort schon fertig, das jenes Thierer, sie aber Verstandbegabte Weiber seyen, die das köstlich Kützelig Recht der Vberfötation besser verstehn: wie dann diese antwort etwan Populia (als Macrob im andern Saturnalbuch anbringt) soll gegeben haben: Eben wie jener Knecht, da man jhn frü weckt, die Vögelcken pipen in die Röcken. O lat pipen, sagt er, lat pipen, die Vögelcken besen kleine Höuptkin, besen bald vt geschlapen, aber sein Höuptken sy gar grot, tho jm mehr schlappen nobt, ꝛc. Nun diese Populia war ein guts Bübelisch Bißlin zum Schlafftrunck. Aber daß Maul zu, vnd den Bratspieß weydlich berumb geträhret, was gelts, wo sie ein auffbocker wird ergrossiren, vnd wie die Entechrist gebärend Jungfraw zu Eßlingen auffblähieren.

Das Siebende Capitel.

Wie Gurgelmiltsam, als sie mit dem Kindlein Gurgelantule schwanger gieng, ein grossen wust Kutten fraß: vnd davon genaß.

Gelegenheit vnd Weiß, wie Gargelmelle genesen sey, ist folgender Gestalt geschaffen, vnd wann jhrs nicht glaubt, so entgeht euch das gantz Fundament. Das

vnden am end aber entgieng jhren ein stand nach Mittag, den Dritten deß Hornungs, da eben daſſelbig Jahr die Faßnacht eingieng, als ſie zu viel Baunzen gegeſſen hett. Baunzen ſind feyſte Magendärm von Barrenrindern: Von dieſen groſſen vberreuſiſchen Vhrochſen, die man hinder dem Baum ſticht, haben ſie auff Hecatombiſch dreyhundert, ſiben vnd ſechzig tauſent vnd vierzehen ſchlagen laſſen. Ja noch für ein anhenckichts oder Anpendix doppel ſo viel Schwein, wie viel mögen das ſein, **Millia sex legio Sexcentum, Sex decies sex**, daß ſuch im **Gemma Gemmarum**, der iſt mehr dann einmal darbey geweſen, wann man einander daß Maul mit Wurſten gemeſſen hat.

Alles obgenandt fräßig Schlachtopffer ward zur benligen Faßnacht eingeſaltzen, vnd gleich zum eingehenden Früling wie daß Gold probirt. Was meint jhr, das der gantz gebraten Ochß auff der Krönung zu Franckfort gegen dieſem ſey? Wann man ſchon daſelbſt mit acht Händen muſt daß Bratrad wenden, vnd der Haaß mit ſeinen langen ohren ſich im Bauch hat verlohren, vnd die Reckkeul: Kalbsſchnautzen: Hirtzſput: vnnd Schweinköpff herauß gucken, auch das hindervirtheil mit Federwildpret vnd den balß mit fiſchen ſchmuckten? Was war es? Eben gegen dieſer anzahl zu rechnen, wie der Hanna Opffer, zu deß Königs Salomons Tempelweyhe. Dann er hett auß ſeinem Käßmilbigen Hirn erſt zu dieſem maulſchmutzigen handel ein lebendig Bratſpißwerck, oder ſelbſtgengig Bratſpißmühl von 72. Bratſpiſſen erfunden: wer hett jhm ſonſt bey zeiten kochen könen: vnd nimpt mich wunder, wo vnſerer heutiger Seydenwürmiger Meiſter ſein Hundſeydenmühl her hat: gewiß iſt er vnſern Allerdurſtigen vnd allergrilliſchen Geheimnußbullen vnd Pantarchen

vber den Sack kommen, dann man stellet jhnen heut so sehr nach, wie den Vbereelsischen Arslullenbüchern.

Ein solchs vnmenschliches metzigen aber, soll euch nit wunder nemmen, dann was Griechischer Köpff gibt es, wann der vnsinnig Ajax vnder das Vieh gerahtt: andere zeit, zeugen auch ander Leut: damals must es alles auff Gargroßgurgrangeidisch zugehen: dann wo Weibergelüst fallen ein, da muß nichts zu thewr sein.

Ach jhr glaubt nicht, wie tröstliche Schlafftrunck es bringt, wann man dermassen auß der feysten Kuchen aufftringt, als wann man Holtz zur Saltzpfannen führt. Wie stehts so wol, wann ein jedes Plateisefengefeß vnd Alantischer Ruckenkrebs ein sondern stul einnimbt: habt jhr nie die feyßt andacht gemalet gesehn, da die schmutzkolbige Buben vnd trieffnäsige Würstfüllstopper so Sawtrogisch mit beyden tapen in der Bratpfannen ligen, da man den bachenspeck mit ferckensschwentzlin berabwirfft, da der Herr Veer o Probst mit eim waschen gill voll wein daß Weinwasser gitt: Ha, ha: da gebt es volle wol: da hetzt man den Latzarmen, Latzlebren, außgedörrten, Rauchgebenckten bickingische Schneckenfresser vnd Haffenscharer Bruder Lantzenstiel sampt seiner lebren Sackpfeiffen, mit kröpffigen Hunden auß, daß dem armen schwantz vor feystem schrecken mächt daß Pruch entfallen, dann armut schneid da kein Speck, aber jene suchen äl in eim jeden treck. Dem Herren raumauff vnd den Barrenhengsten ist die Weyd gewachsen, die Ackermerren mögens wol mit dörrem Rucken bawen, vnd Haberstro fressen, man machts diß Jahr keim anderst, **En queis consevimus agros?** Darumb hat vnser Großpruchier so viel würst gemacht, da waren vollauff Kuttelsteck, Köpff vnd Kröß, Vtter, Gehenck, sampt den Netzen vnnd

Borsel, Tribdärm, Treibwürst, Sultzwammen, Saltziß, Bononische Tucedenwürst, Lucanisch Mettwürst, Bülling, Burgundisch Allandrillewürst, Langenitzische Botullenbüdin, Rollpansen, eingemacht Hauben vnd Bücher, versultzt mannigfalt, Magenfett, Bautzendärm, Würstbuntzen, Bluthund, Weckerlin, Fleischdärm, eingebackles vnd allerley Kühdreck, kottfleisch, vnd dasselb also Leckerhafft, daß jeder die tappente Tapen vnd Zaken darnach lecket.

Aber deß genaschs war nur zuviel für vier Personen, also daß es vnmüglich war lang zu halten, dann es wer ob einander erfaulet vnnd erstuncken, wie der Papyrer Lumpen, welches sich nicht gebüren wolt. Derwegen ward beschlossen, auff das der Plunder nit vnnützlich verdürb, vnnd auß dem weg kem, den Rucken daroinder zu thun, vnd es weydlich vnd neydlich auffzutreiben. Hiezu worden durch daß Orlandisch Grewelborn, auffgemanet die Schlegelleuten, Leut vnd Wangenlang geübte Kunden auß dem Trettacher, Iler, Jurracher vnd Prestacher Eßfelt, Eßlam, Eßlingen, Darmstatt, Lebersweyler, Aßfelt, zum gefräß, die von Langenwangen, Langweyd, Hindenlangen, Langenlumpen, Siebenwürst, Sawrmund, Bautzen, Küchel, im Gewäng, Gemönd, Bömischen Brot, Schmärmeusel, Langenzän, Elwangen, Kolwangen, Honigspittel, Wangenstantz, Haltenwangen, Nesselwangen, Eyterwangen, die zu der kalten Herberg, zu der Fettenbennen, zur Anricht: Welche auch die von Ißne, Füssen, Geckingen, Mundelheim vnd andere Gurgelschmierer mitbrachten: Vnd solche erschienen alle von wegen Wolffmägiger Brotmeyerey. Aber von wegen Weinschlauchitet vnnd Bierpausitet wurden mit der Sturmglocken zusammen gelitten, sonst machtloß gut Gesellen, die von Bachirach, von Wachbach Ba-

chern, von Kolburg, Bamberg, Rube aqua, Wartwineler, Hebwineler, Gehwineler, Newwineler, Schleckſtatt, Weinfelden, Ketwein, Weinam, Weinmar, Glettwin, Krügel, Schadwin, Kitzwine, Lamenhand, Seedelbach, Feucht, Wenchmichel, Merding, Buntzel, Dinckelſpiel, Daubſal, Kandſtatt, Treckshauſen, Hopfica, Springlingen, Kelberbach, Eſelbach, Herbſthauſen, Haßlach, Rebenmund, Haubenweißheit die zum Bawren, zur Frawen, zum Gevatter, zur Höll. Vnd ſonſt S. Vrbans Jünger vmb Ensheim, vnd Ritter deß Ordens zu S. Otmars Lägelflüß, vnd was daß Glaß heben vnd geben, wenden vnd legen, halten vnd bringen kondt, experte vnd diſerte, auff Gutteruff rencken, vnd Angſter ſchwencken.

Der gut Mann Grandguſter hett ſein herrliche Frewd damit, wann er alſo gutbertzig ſah die Platten raumen, vnd die Becher ſchaumen, die **spumantes pateras**, vnd that nichts anders, als daß er ſie auffmuntert, nicht in der Predigt zu entſchlaffen: Friſch auff ihr Geſellen, die Hüner braten ſchon, trincken wir Wein, ſo beſchert Gott Wein, ſeyt frölich bey den Leuten, vnd wer hie will ein hadermann ſein, der mach ſich weit von Leuten, vnd fahr in wald nach ſcheutten.

Jedoch warnet er ſein Gemahl, als einer der für den ſchwachen Werckzeug ſorget, daß ſie ſich etwas entbielte, weil ſie nahe auff dem Ziel gienge, vnd aber dieſe Kuttelweſcherey kein Kindbetterinhenn, Capaun, oder verblutetes Täublin war. Dieſer, ſagt er, muß gewiß groſſen luſt zu Treck kawen tragen, der auch den ſack darvon frißt, vnd noch an Zipffeln will nagen. Gleichwol ſie, nach art des widerſtramigen zeugs von gelüſten vberwunden, aſſe der Kutteln vnd Pfutteln ſechtzehen Seykeſſel, zwen Amen, ſechs Noſſel, zwo

Schauffel vnd zwo Bollen voll. O schöne Fercalische Materi vnd Trufenmüßlein, schöne Krebsmüßlein, vnd gebachen Haselstaudenkätzlein, welches sie lustig Darmwinden, Kißlinflötzen, vnd zur Wassersüchtigen Sackpfeiffen auffplehen kondt, das reitzt vnd treibt die Geburt, da war jhr blaw vor den Augen, das hinderst theil des Halß warm, der Ruckgrat kalt, einsmals rotprecht, vnd daraus man das zukünfftig fülle möcht exprofeceyen, so setzt sie den rechten Fuß für, vnd was jhr die recht seyt vnd Brust spitziger als die linck.

Nach dem Mittag-Anbiß, da man genug Kutteln geweschen hat, zog die obgedacht erfordert Gsellschafft hauffenweiß ordentlich, wie die Säw zum Thor einlauffen, hinaus vnder die Linden bey die Weydenbäum vnd Wilgenbüsch, da dantzten, schupfften, hupfften, lupfften, sprungen, sungen, huncken, reyteten, schreyeten, schwangen, rangen, plöchelten, fußklöpffeten, gumpeten, plumpeten, rammelten, hemmelten, voltirten, Braulirten, gambadirten, Cingpaßirten, Capricollirten, gauckelten, redseten, burtzelten, balleten, jauchtzeten, gigageten, armglocketen, hendruderten, armlaufeten, warmschnauffeten, (ich schnauff auch schier) nach den lustigen Schalmeyen, seyffelen, Pfeuffenbeuckelen, hend vnd maul, Lullenpfeiffen, Schwegeln, Maultrummen, Schnurren, Säwtröglein, Rußpfeiffen, vnd andern Kunstreichen Sackpfeiffengeschlecht, daß es für Herrn ein Narrenlust gab, zu seben, wann sie sich also wacker auff eim Fuß berumbwurffen vnd dummelten, wie ein Blewes Vögelein das beißt Kuh: Vnd so Hurnaussenstürmig vnd Brämenschwürmig, wie die Beckenbuben auff der Tanzlauben, vnd dem Fechtboden. O weit von dannen ihr Hoffdäntz: Es ist einmal gut, daß jhr etwas guts zu Hoff habt, welches die Hofflebenschender nit schelten mögen

Auch jhr Nörnbergisch Geschlechterdäntz, die kein herumbspänlein leiden können: Hie ist ein ander Tantzschul, auch ein anderer Schweitzerischer Buffe, der mit einer Elnlang handhabigen Fechtel vnd mit ausgestrecktem Contractem vngebogenen Arm daher vordantzet, oder vortritt: Hie gilts den Scharrer, den Zäuner, den Kotzendantz, den Morisken, den schawarzen Knaben, der gern das braun Meydlein wolt haben, Ja haben, wann mans jhm geb. Nun Meydlin fort, dran, sprungsweiß an Spieß, wie ein junges Wild im Spißhart. Seh, seh, mein leydiger kund, wie schöne hochauffhebende, langschreittende Storckenbein zum dantzen.

Das Achte Capitel.

Das Truncken Gespräch oder die Gesprächig Trunckenzech, ja die Truncken Littaney, vnd der Säuffer vnd guten Schlucker Pfingstag, mit jhrer unsewrigen doch dürstigen Weingengen Zungenlöß, schönem gefräß vnd getöß.

Auff solche wol erschnauffte vnd erraumelte abdanung entschlossen sie sich eben, auff derselben kampffmartischen Wallstatt auch die Abendzech zu vollbringen. Da hett einer Wunder gesehen, wie da die Gläser, Becher, vnd allerley Trinckgeschirr vmbgiengen, wie man allda die Kandel vbet, da schar man dem schuncken, da zog man dem Käßproducten, dem Ferlin die Harhaub ab, da griff man den Hespen auff die Hauben, da stachen sie einander die Pocal auff die Brüst, da flogen die Mühele, da stiebeten die Römercken, da raumet man die Dickelbächer, da soffen je zwen vnd zwen aus Doppleten, die man von einander bricht, ja sie soffen aus gestiffleten Krügen, da stürtzt man die Pott, da schwang man den Gutturff, da wähet man den

Angster, da riß vnd schält man den Wein aus Potten, aus Pinten, aus Kelchen, Napffen, Gonen, Kellen, Hoffbechern, Taschen, Trinckschalen, Pfaffenmasen, Stauffen von hohen Stauffen, Kitten, Kälten, Kannten, Köpffen, Knartgen, Schlauchen, Pipen, Nussen, Fiolen, Lampeten, Kufen, Nüsseln, Seydeln, Külkesseln, Mälterlin, Pleisäcken, Peuscheln, Straßmeyern, Muscatnussen, Mörkrebsschalen, Stübichen, Melckgelten, Spitzmasen, Zolcken, Kannen, Schraultzenmaß, Schoppenkäntlein, Stotzen: Da klungen die Gläser, da funckelten die Krausen. Holla schenck ein, Wirtsknecht, gib, reych, bol, lang, biet, zeyg, weiß, stürtz vmb, streichs, Klopffs Nägelein, machs voll, so werden wir Toll, nach dem Streichholtz, den Willkomm her, auff Kundschafft, auff Du, Latz vnd Nestel abschneiden, den dran, den drauff, den darbey, so sind der guten drei, Korn vmb Saltz, nichts vmbsonst. Also gefielst mir, haw mir das Glaß dapffer zu. Hör Weinschenck, bring mir den Roten, bleych sehen die todten, mir ein frischen Glaßschwitzigen, darvon daß Glaß wie Catharinenberg-Oel weint. Also kann man ein anstand mit dem Durst treffen. Ha der Ritten, rufften die andern auß eim andern thon, wann gehestu Klingelfleisch, werst gut nach dem Todt zu schicken: Was todt? tödt du den Durst: der ist mein gröster Feind: Auff mein Fidelbogen, Gevatterin, wir wöllen die Runtzeln recht einander abwäschen, vnd solten sie nur auß dem Gesicht in Arß schlagen? der gilt von jhretwegen, den gesegne sie dir von meinetwegen. Warlich Bäßlein, es hat euch ein Frost angestossen, secht für euch, jhr habt ein Loch für euch. Ey, S. Veltin von Rufach, laßt vns von trincken parliren. Kan keiner kein Liedlein? Holla Fritz, du singst vns ditz, vnd sonst noch mehr, vom Buchs-

baum vnd vom Felbinger. Nein, nein, ein anders, es geht gen diesem Sommer, Oho laß einher gahn, die Ochsentreiber kommen, do, do, Oho laß einher gahn, diri diridein laß einher gahn, Pum Pimperlin Pum. Hoscha ho, sind wir alldo? Nun singt, daß keiner trincke, Nun trinckt, daß keiner singe. Ich trinck nit dann nach meinen horis, Vhren vnd Paternostern, wie des Papstes Maulesel, zur Vesper reit man jhn zur Tranck. Ich trinck nicht dann in meim Breviari, wie ein guter Guardian Vatter, aber das Longiari wehrt in hohen gegläßten, geknöpfften Roßzageln viel länger, Herr Prior, welchs war am ersten, durst oder Tranck? Durst. Dann warumb wolt man sonst gessen haben? Warumb wolt man zur zeit der Vnschuld ohn Durst getruncken haben? Durst kommet vom Dürr vnd dürresten Non, Non, Schwester, tranck, den **Privatio supponit habitum**, wo man gelescht hat, da muß es gebrent haben. Ich bin ein Cleric vnd Jan von Löwen, ich bin ein **Magister** von des Matheßj drei **Magis** von Cölln, **Foecundi calices quem non fecere disertum**? Das müst ein vngeschlachter Wein sein, der eim nit giesset Latein ein. Wir zu vnser vnschuldigen zeit trincken nur zuviel ohn Durst: Vnd billich. Wir trincken für den zukünfftigen. Kaufft in der Not (sagen die betrengten Quacksalber) so habt jhrs im Todt: Ich bin kein Sünder ohn Durst: Ich trinck Ewiglich. Trincken ist mein Ewigkeit, vnd Ewigkeit ist mein Trincken: Freß ich mich arm vnd sauff mich zu todt, so hab ich gewiß gewalt vber den Todt. Laßt vns singen: sauffen ein gesetzlin, trincket ein mutet: das dieser schnarckgarkuß darzu geht: nun bist mir recht willkommen, du Edler Rebensafft: Ich hab gar wol vernommen, du bringst mir süsse Krafft: Laßt

mir mein Gemüt nit ſincken, vnd ſterckſt das Hertze mein, drumb wöllen wir dich trincken, vnd alle frölich ſein: Man ſagt wol in dem Meyen: da ſind die Brünnlein geſund: Ich glaubs nit bey mein Trewen. Es ſchwenckt eim nur den Mund, vnd thut im Magen ſchweben, drumb will mirs auch nicht ein. Ich lob die Edlen Reben, die bringen vns gut Wein. Hoichta: Ju, Ju, den Gater zu, daß ausflieg kein Kuh: Laßt vns wider eingieſſen, eintonnen, einträchtern, einſurfeln: wa iſt mein Trächter? mein Seygertuch? Ich trinck nit dann durch Procuration, man muß mir jhn einreden vnnd einſchmeicheln, iſt beſſer, als gieß man mirs ein: Es hat mir jhn nie keine hinein gewieſen. Ich trinck nicht nach dem Stundglaß, wie ein Prediger auff der Kantzel, ders offt ſchüttelt, ich nit durch die Sip, ſondern durch den Bart ſeigern, das iſt das beſt, ſo hat einer ein Nachzechlin, doch beiß nit vor girigkeit der Speiß, wie der Däniſch Starckhalter, ein Stück vom Knebelbart. Netzt jhr, daß jhrs trocknen, oder trocknet jhr, daß jhrs netzt? Ach Gevatter, ich verſtand dieſe Rectorich nicht, Theoric ſollt ich ſagen, aber mit der Practick behelff ich mich ein wenig, vnd wie aller Practic Großmutter ſchreibt, mit der Glaßbrechſt vnd Einlaßbrüchy. Es ſind Blindſtrick: Ich netz, Ich feuchts. Ich trinck, vnd alles aus forcht zu ſterben: Trinck ich nicht, ſo verdörr ich, was helff ich aber dem dörren Sommer? Der dörr Sommer möcht wol mir helffen: Secht hin, bin ich nicht Todt? Mein Seel wird ſich noch vor forcht des böſen Herbſts in ein Froſchmalter verkriechen, wie die Weisheitdurſtigen Pytagoriſten: Im trocknen wohnet nimmer kein Seel, wie man ſagt: **Anima sicca sapientissima**, Ein Seel die im trocknen ſitz, hab Witz. Aber Vnverſio ſimpler

vermag, **Anima sapientissima siccissima**, die klug Seel muß verdorren, erdurſten, erſäugern, verſchmachten, ausmergeln, dann Hitz macht Witz, vnd Witz macht Hitz, fürnemblich wann man in Hundstagen Stuben vnd Kammern vber einander auffſetzt. Darum daß mir der Narr nicht erfrier, ſauff ich mir mit dieſem Pocal ein Beltz: Ein hitzig Natur iſt die beſt. Dann die Pferdt, die ſich im Sand vmbwaltzen, vnd wie die geylen Hennen beſtauben, die ſind beſſer, als die ſich im Waſſer niderlegen, Merckts jhr Sattelvernagelte Hofflent. Scaliger ſchreibts, ich glaubs: Ach jhr lieben Keller, die jhr aus Faßlicher vollmacht, vnd vollmächtiger Faßlichkeit newe Formen ſchaffet, vnnd die Naturen endert, macht mich auß eim nit trinckenden trincken, aus vntrunckenen truncken. Bub lang her, ich inſinuir dir mein nomination in dein Hertz, verſtehſtu diß Dintenteutſch? Ich geb mich darfür ein Appellanten vom Durſt, wie von den Mißbräuchen. Jung relevier mir mein Apffellatz in ein rechte Form. Butz diß Glaß, feg jens Suppenkar, was ſollen die Laßköpfflein, die Fingerhüt, die Schrepffhörnlein, die Plackhörner? Was ſollen die Geſchirr, da man entweder mit der Zungen oder Naſen anſtößt, es ſind Weinkiſergläßlein: Ein Glaß her wie ein Latz: Ey nicht ſo letz, wie mein Schedel. Ich muß bey S. Kürisleiden dieſe Leberwürſt vnd Kutteldärm abſchwemmen: ſie werden ſonſt den Fürtzen vnd Koppen oben vnd vnden den Paß verſtopffen. Lang her für tauſend Teuffel, lang her, ſichſt nicht, wie ich mich wurg, die Kuttelfleck verurſachen ein vnjährliche Beſprentzung vnd Beſprengwedelung. Ich muß kurtzumb die Ochſendärm außfegen, die ich dieſen Morgen hab angezogen. Duck dich Seel, es kompt ein Platzregen: den wird dir das Hölliſch

Fewr wol legen. Mir zu, Ich bin ein Bürstenbinder. Was? Hab ich ein todte Saw geschunden, daß mir keiner kein bringt. Ich hab ein Igel im Bauch, der muß geschwummen haben. Sieh da, der Würt der ist der best, wird viel völler dann die Gäst. Ey sey getrost lieber Würt: Den lieben Bulen den ich hab, der ligt beym Würt im Keller, Er hat ein höltzins Röcklein an, vnd heißt der Muscateller: Er hat mich nechten truncken gemacht, vnd frölich diesen Tag vollbracht, drumb geb ich jhm gute Nacht: Von diesem Bulen den ich mein, will ich dir bald eins bringen, Es ist der allerbeste Wein, macht mich lustig zu singen: Frischt mir das Blut, gibt freyen Mut: Als durch sein Krafft vnd Eygenschafft, Nun grüß ich dich mein Rebensafft. Hau wie stimmt sich der Wein so wol: Es wer schad, daß dich der Tropff schlüg, du magst noch wol ziehen: Nun weiter im Text, Bub wends blatt vmb, Tabernaculum: Der Wein macht noch keinen stumm. Hie sitz ich besser, dann zu Speyr im Stock. Guts Muths wöllen wir sein, Trotz, der vns das wehre: Es muß ein rechter Bawr sein, der vns so ernehre: Ich bitt euch drumb, trinckt flucks herumb, vnd macht es auß, so wird ein frölich Bruder drauß, trinckts gar auß: trinckts gar auß: so wird ein voller Bruder drauß: Totum er fir er per fer, bei gemach fahrt man den berg auff, ich muß den Hafen vor schwencken, so wird sich die stimm fein lencken vnd rencken. Nun wollauff jhr Ordensbrüder: Ein Liedlein sing ein jeder: so gehts Glaß auff vnd nider, so kommets an mich wider: Holla, holla, wie dolla, stilla, stilla, man bringt ihn auff der Mistbären. Wer hier mit mir will frölich sein, daß Glaß will ich ihm bringen, Wer trincken will den guten Wein, der muß

auch mit mir ſingen. So trincken wir alle, dieſen Wein mit ſchalle, dieſer Wein vor alle, Wein iſt aller Wein ein Fürſte, trinck mein liebes Brüderlein, ſo wird dich nimmer dürſten: trincks gar auß. So wöllen wir trincken die gantze Nacht, biß an den hellen Morgen, hol Wein, ſchenck ein, wir wöllen frölich ſein, wer aber nicht will frölich ſein, der ſoll nicht bey vns bleiben, wir trincken darum den guten Wein, die ſorgen zu vertreiben, darumb Bruder mein, ich bring dir das, ſo viel vom Wein iſt in dem Glaß. Nun ſingt jhm drein, ſo trinckt ers fein, dann er war allzeit ein böſes Kind, lieff nimmer vngeſungen. Er ſetzt das Gläßlein an den Mund, er trinckts wohl aus biß auff den Grund, es ſchmackt jhm wol, es hat jhm leiden wohl gethan, das Gläßlein das ſoll vmbher gahn. Welcher nun leidt, in dieſem Streit, daß er nicht mehr kann thun Beſcheyd, der mach ſich auff, vnd lauff darvon, ſo ſingen wir Victoriam, wir wöllen fröhlich dran, wer ſich förcht, leg ein Pantzer an, den dran, den dran, wohlan, ſo gahn, allweil ich kan, will ich beſtahn, vnd ſolt es gar den Teuffel han, Ocha wie wild? das fünffblättrig dran, beiß die Feig, beiß dem ein Aug auß, küß den Boden, ich will noch Biſchoff an dir werden, ich kan dich Firmen, ich kan dir den Kryſam anſtreichen: lang mir Roswaſſer: mir Roswein, ich ſtreich dich, ich weich nit: Ich ſtich dich, ich wehr mich, ich ſchwertz dich, ich ſtertz mich: Mein Tochter iſt Heyrahtszeit, ich geb jhr einen Mann: Ich fahr ins Holtz, ich ſpan vor an: Ich reit mein Pferd in d' Schwemm, wie tieff? Biß ich ruff, ich halt meiner Herrn Gebott, daß iſt je nicht geſpott, es ſind noch drey tropffen drinn: Das heißt dem Taler nach geſchoren: den bring ich dir, ſo darff

ich jhn nicht holen, iſt das Schmutz, das Patſcht. Friſch auff, wir trincken Pfenningbier, O nein, S. Vrbans Bier, das wöllen wir, daß Bier ſchlegt ein fürs Loch: vnd iſt ein böſer Koch, doch trincken wir es noch, das man daß Waſſer poch. Wo ſeyd jhr Bawren Hoffleut, die nit in die Stub dörffen, Wie? ſeyd jhr geſtorben? ſchlaffen die Hund? bey weckt es, dann es iſt weckens zeit, iſts nit alſo? Ein guter Wein iſt lobens werth, für andern ding auff dieſer Erd, den ich auch nicht kan meiden, vnd welcher iſt im Trunck der letzt, wann da nun iſt der Tiſch beſetzt, der hab das heimlich leiden: Ein groſſes Glaß, von einer Maß: Voll külen Wein: Duncht mich ſchön ſein: das ſoll jetzt gahn berumben: Wer trincken will, wie ich, ſo viel, will frölich ſein, bey dieſem Wein: der thu offt zu mir kommen: mit einem Trunck, in einem Schlunck, thu ich dir nun das bringen: Trincks auß, trincks auß, es wird dir wol gelingen: Thuſtu nit bſcheid, es iſt mir leyd, ich darff dir keins mehr bringen: Du ſolt auch nit mitſingen: Hoppabo benecken: der Han iſt noch nit todt: Man hört jhn kräben nächten ſpat: Iſt vmb den Kamm noch Rot. Hotebejahum, Nun ſingt herumb, biß es auch an mich kum, ein Hänlin weiß, mit gantzem fleiß, ſucht ſeine Speiß bey einem Han, ka ka ka ka ka ney, daß Hennlein legt ein Ey: Bachen wir ein Küchlein, Mäuſelein vnd Sträubelein vnd trincken auch den külen wein: ka ka ka ka ney: daß Hennlein legt ein Ey: ke ka ke ney: das Ey das iſt gelegt: ke ka ke ney, daß man frölich ſey. Haba das thonirt: Nun die Gurgel geſchmiert, dieſer Staub hie mag die Bin netzen, dann der es nit empfind, den trinckt für nichts: dieſer tringt durch wie Queckſilber: Meiner durchſucht

alle Adern: Beseh diß Zipperlin: schaw diese Beuttelhänd: Ha dieser hafft, der hat Krafft, dieser Safft, dieser schafft, was afft? Dieser weschet die Plaß, da wird der kalt Siech kein platz finden: Sup hel vt min Proer: Seh, wie ligt der Taw dem auff dem Bart, wie geyfferst? wie troffelest? Ein Fürsetzlin her: deiner Frawen wird kein Eßig mangeln: Secht die hohen Pasteyen vnd Thürn: wie sich der mit Bechern verschantzt: Hie der Weinmarck, dort deß Fuggers Hauß: Was gefelt euch? Roter oder Weisser: Hey Nasser, so steubts nit. Wo wächßt Häw auff der Matten, dem frag ich gar nichts nach, es hab Sonn oder Schatten, ist mir ein ringe Sach, gut Häw, daß wechßt an Reben, dasselbig wöllen wir han, das kan vns Frewden geben, das weiß doch Weib vnnd Mann, daß ist gut Häw, daß ich mich frew, mich verlangt wann es reiffen thut, macht vns allzeit viel Frewd vnd Mut, daß ist gut Häw, das macht gut Strew. O führets sauber ein, vnd wer es nit kan kewen, der gang auch nit zum Wein, aber ich seh am hewen, daß sie gut Käwer vnd Häwer sein, sie rechens mit den Zänen, vnd worbens mit dem Glaß, der Magen muß sich dänen, daß ers in die Schewren laß. Hoscha wann wollen wir frölich sein, der küle Wein, thut vnser täglich warten, die Gesellschafft auch versamlet ist ohn bösen List, sie mischet schon die Karten: Wolauff zum Wein, mein Brüderlein, laß sorgen vnderwegen: Hab guten Mut, wer weiß wers thut, wol vber ein Jahr, vielleicht ligen wir, so haben wirs gar, sechs Glaß mit Wein, sauff nüchter ein, das mag Kopffweh vertreiben, vergebens solst die Kunst nicht lehrnen, ich will den Meister ehren, vnd die sechs in den Busen schieben: was soll ein Mann, der

nicht all tag fauffen kan, sey nur guts Muths, mein lieber Vtz, mein Gelt ist dein vnd dieser Wein, trinck redlich zu, laß sorgen sein. Hui Flaschenträger, wie hast so ein holdseligen Rucken? Gewiß es ist kein Kunst auff Flaschen tragen, fürnemlich wann die Ringlin nach der Tabulatur klinglen, hui Hipenbub, stürtz daß Faß vmb, versuch vnsern sauren Trunck, horcha Bub, wechsel hie den Kreutzer, butz mir die Bir, du butzst wol, gebst ein guten Goldschmidt, machtest sauber Arbeyt, ein guten Kretzenwescher, ein guten außbereiter. Hör Juvenal, stoß den Hund auß, wer hat so gefeust, was? kanstu kein Hundsfurtz riechen, so solt du kein Wildpret fressen, was Wild? Ich fang gern Hockheimer Wild mit Schleyern: Darumb hört wie ich so ein schön Gesetz will Leyern. Sommer botz Wurst wer meiner Greten was thut, den haw ich, das die Saw blut. Hopfaho sind die vnsläter do, Er führet sie hinder Kauten, er wolt sie gern proho braune Kleyder trägt sie gern, Mühe, Mönchen ist ein schöne Statt, Dummel dich gut Bärchen, Eschenfarb vnd Blaw, Eschenfarb vnd Leberfarb, von der Nipp, von der Nippedey. Ein Bawrentöchterlein wolt Gersten auffbinden, da stachen sie die Distel in die Finger, hoschoho he ha, wol in die Finger. Meydlein sind dir die Schuh recht bey nachte, bey nachte, halt dich Annele feste. Du bist mir lieber dann der Knecht, pum Meydle pum, ich frew mich dein gantz vmb vnd vmb, wo ich freundlich zu dir kum, hinderm Ofen vnd vmb vnd vmb, frew dich: Stiffelbrauns Meydelein, Ich kumm, ich kumm, ich kumm. Wolauff wolauff am Bodensee, sonst sind man niendert frewden meh? mit Dantzen vnd mit Springen, vnd welcher gleich nicht dantzen will, der hört doch Höfflich singen. Wolauff, volauff,

vollsauff, vollauff, frisch auff, friß auff mein Brüderlein, Es sey gleich gut Bier oder Wein, so muß es doch getruncken sein, es ist ja vol, es schmackt auch wol, friß auff mein liebes Dieterlin, es muß doch getruncken sein hat schon der Wein mein Eltern erschlagen, ich wolt drum keim kein trunck versagen. O wie schleicht der durch ein Schalcksschlauch: Wie? findst grund? sichst den Herrgott am boden? Mächtig sind die Recht verbieten, man soll kein Creutz auff den Erdboden machen, da man drauff tritt, so machts man auff die Wehr vnd in die Becher, die einen vmbringen, dan es ist gewiß, bey den Teutschen hat Mars vnnd Bachus mehr erlegt, als Venus bey den Welschen außgefegt. Hey Weinwitzig. Ich bin noch nit Schwenckfeldisch, aber Schweynfeldisch, oder Reyßfeldisch: Haha, vnd ich kaltwinisch, wann ich jhn kalt hab: vnd Lutherisch, wann er trüb ist. Nun auß eim andern thon, wer singt vns eins? Herbey, herbey, was Löffel sey, zu diesem Brey gar bald vnd frey. Ich hoff vns soll gelingen, hetten wir nur Löffel, Stöffel, lang Löffel, so wöllen wir den Schweitzerhauptman frölich singen, vnd Höfisch Löffel, Bawrenlöffel, vor frawden wolten wir springen, vnd Mußlöffel, Busenlöffel, Bubenlöffel, Supenlöffel, die thut vns auch herbringen, vnd gewaschen Löffel, eng Jungfrawlöffel, ein Futer mit Löffel, vnd vnsere Löffel. Seind Löffel do, sind wir fro, Gisonlöffel, Maullöffel, Faumlöffel, Beynenlöffel, Milchlöffel, Löffelmäuler, Gänßlöffel. Nun sing mir lieber Stöffel, ho ho lieber Löffel. Nun sih ich wol, daß ich auch soll, Mein Löffel einher tragen, so bring ich Rotzlöffel, Ohrenlöffel, Butterlöffel, Schaumlöffel, was soll ich weiter sagen: Secht lieben freund schön glatte Löffel, rau

Würtshaußlöffel, Ammeiſterſtubenlöffel, der Martſchenlöffel, der Dürleinlöffel, der Vrſellöffel, der Hopffenſiderinlöffel, Heyntzlöffel, Kuntzlöffel, Claußlöffel, Fritzlöffel, Vlelöffel: wer will darüber klagen, All Ort voll Löffel, all Winckel voll Löffel, die Stub voll Löffel, daß Hauß voll Löffel, Ich will nach keim mehr fragen: Singt nur mit Schall, jhr Löffel all, bobo Löffel do. Hejabo, gut Hainrich Encian, Specian, Argemund vnd Rubenkraut, Lörkäß, Dannzapffen, Achſelkolben, Dittelkolben, vnd die breyten Dockenbletter, warn wolgethan. Oho ho ho, ſie will mir kramen, Horcha, welchen lieb, trinckſt am liebſten? Den andern: Nein, Trinck dieſen, der iſt dein, doch der Wein, die Geſchirr wöllen wir dem Würt zu Pfand laſſen, er mag ſie darnach vnder die Juden verſetzen. Holla Wollay, Dolla vollar, Nimbs vnd Stimms recht. Frölich ſo will ich ſingen, Schlage dein Weib vmb den Kopff, Ich muß dir dieſen bringen, Zieh dein Weib bey dem Zopff, daß Lied das will nicht klingen, Ich ſtopff darfür den Kropff, Sing fort du Rebentoff. Der Ludel vnd der Henſel, Figel vnd Oſwald der Zirel vnnd der Jörgel Caſpar kam, dieſelben guten Compan, die truncken, der Lipp ſchawt in die Kandel, Er klopffet, ſie war lähr, hupff auff Preſinger, hupff Lipp in den Klee: Wer ſingt nun meh. Nun grüß dich Hey du Edler Safft, vnd haſt du Gugel funden, du gibſt vns frewde, Mut vnd Krafft, vnd haſtu Gugel vnd wiltu Gugel vnd haſtu Gugel funden. Friſch auff Rebhauß im Mäntelein, die Gurgel muß gewaſchen ſein, diß Gläßlein Weins das gilt dir halb. Trincks gar auß du mein liebes Kalb, Er ſatzt daß Gläßlein an den Mund, er truncks wol auß biß auff den grund. Er hat jhm leiden recht gethan, daß

Gläßlein daß soll vmbher gahn. Zuletzt fiel einer vndern Banck, dem andern war die Zung zu lang: Ade, Ade mit guter Nacht, wir haben die Gugel zu wegen bracht. Obebe, wir fressen Bawren, vnd sauffen Edelleut, vnd scheissen Münch, darumb so weißage die vnnd Tünch, Von Edler Art, spey ich in Bart, ohn als gefehr trug ich so schwer, von starckem Wein, führt man mich heim, im Sessel bald, drinn ich erkalt, vnd speyt ein Ban, es möcht einer han, ein Schifflein geführt, gantz vnverirt, darumb thut mir noch der Bauch zwischen den Ohren weh: Der Theophrastisch Tartarisch Weinstein hangt mir noch an Zähnen, wann nur alte Weiber vnd hund dran seichten, so gebs guten Burgundischen Salpeter. Nun es gilt ein Taubenschluck vnd ein truck, auff ein muck, ich erstick sonst dran, wie jener Herr, der das Maul offen vergaß, daß jhm die Flieg in die Gurgel saß, vnd jhm verletzt die Weinstraß, wie die Rheinstätt den Cöllnern den Weinpaß, vnd das neund Faß, es schluckt sich besser als Camelshaar vnd Katzenhaar, diß muß von eim schwieren vnd gieren, wie der Hexen Scherben vnd Lumpen. Hey nein, wir Schälck sitzen bie bey frommen Leuten. Fraw Würtin, habt jhr vns nit gern im Hauß, so jagt vns wider gütlich drauß, Aber zum Sturmwind heißt diß Hauß, darumb leben wir im sauß? So seuß, so sauß mein Windelein sauß, daß Glaß ist auß, sein nach der Pauß. Ich armer Knecht, komm selten recht, mein Seckel hat kein Futter mehr, boscha wer weiter kan, der sings fortan. Deß muß ich euch bescheiden, die Parschafft mein, was mir gaht ein, zahl ich nicht bald zu zeiten, die fahrend Hab gaht auff vnd ab, ich habs auff andern Leuten, Ich hab auch ligend Güter, dörffen nicht viel Mist, darzu

darff ich kein Hüter, man ſtilt mirs nicht zur friſt, von Korn vnd Wein, was mir gaht ein, darff ich kein Zehend geben, was ich trinck zwar, ein gantzes Jahr, daß wachßt mir alles an Reben, mein Hauß iſt fein auffgeraumbt, ſtoſſeſt dich zu Nacht nicht drinn, die Knecht lan dich vngeſaumet, darffſt kriegen nicht mit jhn, kein Ratt noch Mauß, in meinem Hauß, börſtu zu keiner ſtunden, darzu kein Schab in Kleydern hab, ich all mein tag nicht funden, ich hab in meinem Keller, kein Seygern brochen Wein, der koſt mich nicht ein Heller, kein Brot wirdt ſchimlicht drinn, auch mein Kornſchütt hat Wibeln nit mein Ställ ſind fein außbutzet, ſtirbt mir deßhalb kein Kuh noch Kalb, lug was mir das nur nutzet, hab gar ein ruhig weſen, darff nicht in Raht zur Witz, darff nicht viel Bücher leſen, hab gar ein guten ſitz, gib wenig Stewr, iſt manchen thewr, mein Vieh iſt bald erzogen, Gelt leihen auß, kommt mir nicht zu Hauß, mit borgen werd ich nicht betrogen: Mit fegen vnd mit wäſchen darffſtu kein müh nit han, ich hab ein weite Täſchen, nimm mich keiner Hoffart an, als mancher thut mit ſeinem Gut, in Gold, Samet vnd Seyden, kein Silbergeſchirr, thu mir herfür, von dir will ichs nicht leyden. Die Fraw die ſprach mit zühten, ich acht nicht Seydener Häß, meins Guts will ich dich berichten, ich hab ein gut Geſäß, darin ein Bron, beſcheint nit die Sonn, ſo will ich dir auch bringen, ein gut einkumm, nun glaub mir drumb, kämſt noch zu groſſen dingen, du brauchſt nit als dein Leben, was ich jetzt bring zu dir, wolts nit vmb Meyland geben, allein daß Waſſergeſchirr, gleich Morn vnd Heut, darffſt haſpeln neit, daß Garn daß ich dir ſpinne, kein Weiberlohn, darffſt geben darvon, iſts nicht ein kleiner ge-

winne, daß Hund vnd Katzen nicht freſſen, hab ich in guter Hut, das minſt das du wirſt eſſen, Hüner, Wildpret gut. Doch ding ich auß, daß du kein Hauß, zu bawen wolſt verdingen, was zu hinderſt im winckel iſt, das will ich mit dir theylen. Vnd wann du wilt verderben, ſchüld halb muſt auß dem Land, ſo zeygt man mirs an d Kerben, gibſt weder Gelt noch Pfandt, das macht das ich, ſo dienſtbarlich, Mich gen der Welt kan halten, ich traw dich zu mol, ernehren wol, vnd ſolt ich drumb zerſpalten: Das iſt ein ſchöne Nehrſtewr, Eheſtewr, wehrſtewr, das macht der wein iſt thewr, ja ſo Sawr vnnd Thewr iſt der Wein, daß man jhn eim muß Spielen vnd ſingen ein. Iſt niemands hie der doppeln will. Nur Närriſch ſein iſt mein Manier. In dieſer Welt hab ich kein Gelt, in jener Welt, mir keins gefelt. Wo ſoll ich mich hinkehren, ich dummes Brüderlein, wie ſoll ich mich ernehren, Mein Gut iſt viel zu klein, Als wir ein weſen han, So muß ich bald darvon, was ich heut ſoll verzehren, daß hab ich fern verthan. Ich bin zu früh gebohren, wo ich heur nur hin komm, mein Glück das kompt erſt Morgen, hett ich ein Keyſerthumb, darzu den Zoll am Rhein, vnd wer Venedig mein, ſo wer es alles verlohren, es müßt verſchlemmet ſein: was hilfft, das ich lang ſpare, vielleicht verlier ichs gar, ſolt mirs ein Dieb außſcharren, es rewet mich ein Jahr, Ich will mein Gut verpraſſen, mit ſchlemmen früh vnd ſpat, Ich will ein ſorgen laſſen, dem es zu Hertzen gaht. Wann mir daß Gelt verpraſſen, darnach ſo trinckt man Waſſer, wie geſchrieben ſtaht, **Sitientes venite ad aquam.** Ihr waſſerige kompt zum Durſt, der Wein iſt heur nit wol gerahten, aber wir kommen vngeladen. Der Zapff iſt

klein, vnd laufft gemach. Der gar hungerigen waren drey, sie lieſſen kochen einen Brey, sie truncken als sie konten, der Gibling hielt den Pfannenſtiel, O saur im Arß du frist zu vil, deß Breys bey sieben Pfunden. Loſa, Loſa, trincket ehe euch der Bachus tringt: **Qui timet irati numina magna bibat,** Wer sich beſorgt vor Cadmi Mutter Plag, derſelb wol trincken mag, dann er macht die, so jhm wider starren, zu Narren, vnd zu Farren die jhm nachfahren: Es ist Mediciſch, im Monat zweymal voll, bekompt dem Magen wol: wir ehren den Atheniſchen **Bachum rectum** nicht recht: dann wir ſauffen vns Contract vnd Lahm: Es ist kein rechter Fuhrman, der nit vmbwerfen kan: diß ſchneid den Wein, daß ſchneidt den Gewinn: daß truckt der Täſchen daß Hirn auß, was ſoll mirs Gelt in der Täſchen, mir thut viel baß das Gurgelweſchen, ſchenckt ein vnnd lebt wol, wir wollen werden voll. Wer hat mir den Kreutzer in Becher geworffen, jetzt muß ich jhn mit groſſer noht holen, daß wir die Zung naß wird, die ich doch lieber netz als ein Katz die Topen, O wie ein naßdurſtig Angeſicht, es durſt einen, wann ers anſicht, trag auff mit ſchalle, wers auch zahle, bürſchlich nicht ſtoß vmb, ſich Naſenkönig, wie du dein Naß drein ſteckſt, Jora, je, jo, wir ſind froh, der Pfarrherr iſt do, Vinum Cos ber, ja koſt, Vinum Theologicum auß deß Pfarrherrs Faß, der macht kein Kolocompas, wie dünn knie vnnd knoll, der eim im Bauch roll. Vinum **quae pars,** verſteheſtu das, iſt auß Latein gezogen, ja nur gar wol, ich bin ehe voll, ich bin jhm offt nachzogen, in dem Donat, der Reyfflin hat, hab ich es offt geleſen, **quod nomen sit,** das fält mir nit, Man trinckt jhn auß den Gläſern, Vinum **quae pars,**

vnd haſt kein Glaß, ſo ſauff mir auß dem, ꝛc. Nims Glaß zu dir, declina mir, Vinum laß Gläßlein ſincken, Nominatiff hoc Winum, Iſt mächtig gut zu trincken, welcher Geſell, jetzt weiter wöll, Vinum auß decliniren, Pluraliter, den bring man her, ein Maß drey oder viere. Wer ſind die uns daß Liedlein ſungen, das haben gethan zwen Schreiber gut, ein Alter vnd ein Junger. Nun fort du voller Zwölffnarr, ſauff wie ein guter Oelpreſſer. Wolauff jhr Brüder allzumal. **Quos sitis vexat plurima.** Ich weiß ein Würt klug vberall, **quod** wina ſpectat **optima**: Sein Wein miſcht er mit dem Safft, **E. Pueto qui sumitur**, Ein jeder bleibt in ſeiner Krafft, **Ebortis ut exprimitur**, Herr Würt bringt vns ein guten, im Keller **quod est optimum**, die Brüder wöllen frölich ſein, **Ad noctu usque terminum**, Wer greinen oder murren will, **ut Canes decet rabidos**, der mag wol bleiben auß dem Spiel, **Ad porcos eat sordidos**, Botz tauſent Raſperment, daß heißt wol Solmiſiert, laß ſehen ein **Tricinium**. Ich will mit dem Guttruff Baßieren ſo Tenorier du mit deim Kranchhalß, vnd der vagier mit dem Lüllzagelzincken: drey Gänß im Haberſtro, ſie aſſen vnnd waren fro, da kam der Bawr gegangen, wer do, wer do, wer do, drey Gänß im Haberſtro, Bibit pater Abrahам, biwit Noa, biwit Loth, biberunt Prophetä, biberunt omnes Apoſtoli, Bibit Dominus Johannes in Charitate, trincks gar auß, Alleluja, Vnſere Eltern trunckens voll vnd wir trincken vns halb toll, vnd ſegen die Lullport wol: heißt das nit wol geſchiſſen vnd geſungen. Nun trincken biß jhr pincken, den Becher lieb ich für ein Zincken: Der darff ſo ſtarcken Athem nit, Zinckenblaſen den Kopff zerbricht. Nun

Trinckenblaſer, blaß in Zincken, ſpann die Backen. Was ſolt ich den drey Gratien zu lieb nur dreymal trincken, warumb nicht den Krügen in Cana zu lieb ſiebenmal, vnd wie man den Brüdern vergibt, ein Tag ſieben vnd ſiebentzigmal? Warumb nit den neun Muſis zu lieb neunfach doppel ſoviel, neun vnd neuntzigmal: was? **Vel duo potanta, vel tria multiplicanta.** Martialis, gefalt vnſer Genaden, der tranck ſo viel hoch Becher auß, als viel ſeiner Bulſchafft Nam Buchſtaben inhielt, Gar bene, ſo muß mein Bulſchafft Bea er bar, te o to barto, el olo, lo, tolo bartolo, em e me, me, lome, tolome, bartolome es us ſus, muß dittel Krebsfuß, küß vier dahinden, drey iſt vngrad, heiſſen: Alsdann ſo werd ich jhren deſt öffter gedencken, je öffter man mir wird einſchencken. O jhr liebe Weiber, wie ein gutes ſündlein für euch, auff dieſe weiß können die Männer beym Wein ewer nit vergeſſen, laßt jhnen nur dapffer einſchencken, beißt es ſchon Annele, ſo ſag ſie, ſie beißt Petronellulele, oder Madalenelelle, ſo trinckt er deſt meh, vnd rauffet ſie, wann er heim kompt deſt ehe. Wein hat doch Weiberart, Lämet einen gleich ſo bart, darumb Weinbeer vnnd Weiber zuſammen, ſo können ſie die murrenden vnd burenden Männer lämen, was Lämen? Hieher Cordele, Huy auff, an mein grüne ſeiten. Was greiffet jhr? Jhr machet ſchier, daß ich euch das fallend Vbel ſchwür. He, he, die Weinlin, die wir gieſſen, die ſoll man trincken, die Brünnlein, die da flieſſen, die ſollen ſchwincken. Vnnd wer ein ſtäten Bulen hat, der ſoll jhm wincken: vnnd wincken mit den Augen, vnd tretten auff den Fuß, es iſt ein harter Orden, der ſeinen Bulen meiden muß, vnd noch viel harter, daß ich diß hoch Glaß außſauffen muß. O wie

ein harte Buß, drey Gläser mit Wein, auff ein schimmlich Nuß: Gewiß die Gänß gehn yngern Barfuß: Nun sing, Es flog ein Ganß mit jhren Federn weiß, die flog ins Würtshauß mit fleiß, sie was gar schön formieret, mit einem langen Halß, vnd gelben Schnabel gezieret, jhr Gesang ist, da ga ga ga. Schürtz dich Gretlein schürtz dich, du must mit mir darvon, daß Korn ist abgeschnitten, der Wein ist eingethan, sich Hänßlein liebes Hänßlein, So laß mich bey dir seyn, die wochen auff dem Felde, den Fevertag bey dem Wein, Da nam ers bey der Händ, füreret sie an ein End, da er ein Würtshauß fand, Würtin, liebe Würtin, schawt vns nach külem Wein, die Kleyder, die daß Gretlin antregt, müssen ewer eygen sein, weißt vns ins Bett hinein. Ach Gretlein laß dein weinen sein, gehstu mit eim Kindlein klein, Ich will der Vatter sein, Ja ist es dann ein Knäbelein, ein kleines Knäbelein, so muß es lernen Schiessen, die kleinen Waltvögelein, Iß es dann ein Meydlein, ein kleines Meydlein, so muß es lernen nähen, den Schlemmern jhr Hemmetlin, ja Hemmetlin: Ey daß man jhm lang ein Gläselein, Ein groß Gläselein, darauß er schieß sein Nachbaur Jäckelein, Hauß Jäckel Guttuch Hudelump, Es ist ein schnee gefallen, es giengen drey gut Gesellen, Jörg Nißel, Sig Michel, Hudelump Hauß Jäckel, Spatzieren umb das Hauß, Hudelumpe, dann es ist noch nit zeit, O Lempe, der weg der ist verschneit. Gut Reuter bey dem Weine saß, Obo, der sich viel stoltzer Wort vermaß, do, do, Ists nicht blo, so ist es gro, so, so, wann der best Wein ins faul Faß käm, darinn müst er ersauren, so wann ein junges Meydlein ein alten näm, jhr Hertz müst drob ertrawren: Vnd nimpt daß Meydlein ein alten Mann,

so traweren all die Gäste, drumb bitt ich zartes Jungfräwlein nun, halt du dein Kräntzlein feste, Soll ich mein Kräntzlein halten fest, will es doch nicht mer bleiben, lieber wolt ich mit eim jungen Knaben, mein zeit vnd weil vertreiben, vnd wer daß Fäßlein noch so rein, So sind man Trusen drinnen, so welch Jungfräwlein säuberlich sein, die sind von falschen Sinnen, Ein Zuckerlad mit Spinnen, ja Spinnen. Nun spinn ich den auß, der muß ins Narrenhauß, jetzund ein anderer pauß. Man sagt, Nems nit zu hoch Bruder, Man sagt, ist noch zu hoch, von Gelt vnd grossem Gut, das thu ich als ring achten, für alles gefalt mir ein freyer muth, darnach ich nur will trachten, kein sonder witz, vnd Kunst so spitz, will lassen vmb mich wohnen, vnnd singen frisch, Frölich ob Tisch, Nun gang mir auß den Bonen. Will Gott, muß kein Gelt bey mir, durch Alter schimlich werden, raum auff, halt nichts, ist mein Begier, viel Glücks ist noch auff Erden, es kompt all Tag, wer warten mag, daß mir die weiß wird lohnen, nach dem ich ring, vnd täglich sing, Nun gang mir auß den Bonen, bey dem ichs jetzt will bleiben lohn, mich gar nicht kummern lassen, was jeder sagt nach seinem wohn, trag auff vier, fünff, sechs Massen. Ich bring dir ein, auff sieben stein, vnd kost es schon ein Kronen, so sing ich doch in diesem Gloch, Nun gang mir auß den Bonen. Wer wenig behalt vnnd viel verthut, der darff nicht stahn in Sorgen, daß man zuletzt vergannt sein Gut, kein Jud thut drauff nit borgen, dem Karzen gehts, wie dem Esel geht, der Holtz vnd Wasser muß fronen, wärmbt sich nicht mit, zuletzt muß er auß den Bonen. Secht wie ich die Bon will holen, vnnd wie ein Weinmüh außhölen. Oho, schmatz, klarff, daß

Kannenlied hett mir schier die Nas erwischt, es setzet mir hart zu, die Augen gehen mir vber: Ich wust wol, die wund ließ sich nicht ohn weynen heylen. Wolauff mit reichem Schalle, Ich weiß mir ein Gesellschafft gut, gefällt mir vor andern allen, Sie trägt ein freyen Muth, sie hat gar kleine Sorgen, wol vmb daß Römisch Reich, Es sterb heut oder Morgen, so gilt es jhnen gleich. Gehabt euch wol zu diesen Zeiten, Frewdenvoll bey den Leuten. Paule, liebster Stallbruder mein, Wisch einmal herumb, laß dir daß Gläßlein befohlen sein, Rumm, Rumm, wider Rumm, ich bitt dich all mein Lebtag drumb, wisch einmal herumb. Hie Cuntz Löffelstiel, hie diesen spül. Ihr Nasennetzer, trincket den Wein, den guten Muscateller, die Fraw hat den Beltz verbrant, er kostet nit drey Heller, trinckt jhrs Latznasse desto völler, es ist noch meh im Keller, holla mein Stallbruder, nun hör mir fleißig zu, ich lig auch gern im Luder, hab Tag vnd Nacht kein ruh. Den Becher nimm ich jetzt zu mir, du sichst er ist schon voll, den will gewiß ich bringen dir, soll dir bekommen wol. Da hub er an zu trincken, den Becher halber auß, ich meint er wolt versincken, erst kam in mich ein Grauß, doch war der handel nicht so schwer, es stund noch zimlich wol, der Becher der war worden lähr, den ich hat gesehen voll, dem will ich einen bringen, der an der Seyten sitzt, wie kan ichs als erschlingen, ich hab fürwar ein Ritz, doch will ich von dir wissen bald, was gibst mir für ein Bescheid, wilt den Becher gar oberhalb, zeigs an bey rechter zeit. Was wöllen wir mehr haben, den schlaftrunk bring vns her, von Lebkuchen vnnd Fladen, vnnd was jhr guts habt mehr, die Speckſupp laßt vns kochen schier, es ist gerad rechte zeit, ich glaub

es hat geſchlagen vier, der Han den Tag ankrähet. Das Liedlein will ſich enden, wir wöllen heyme zu, wir gahn ſchier an den wänden, der Gluchſen hat kein ruh, ich dürmel wie ein Ganß herein, daß mir der Schedel kracht. Das ſchafft allein der gute Wein, Ade zu guter Nacht. R. S. M. Geb euch ein frölichen Morgen, iſt keiner hie, der ſpricht zu mir: gut Geſell der gilt dir, ja lieber Dölpel, ein Gläßlein wein drey oder vier: Iſt Hunds, zum Bier, der Keller iſt gefangen, der Koch der iſt gehangen. Iſt Hunds, der Bentzenawer ſprach, iſt Hunds: wo habt jhr geſchlaffen, daheim oder ſonſt an eim ort, iſt Hunds, O lami lam Vieh, Biſt du der Hänſel Schütze, was iſt dir dein Armbruſt nütze, wann dus nicht ſpannen kanſt, prim pram prim, prom pram, da giengen die Glocken an, prim pram: was prim pram, von Morenſtamm: Friß auff vnnd ſcheuß es wider, daß bringt daß verlohren Gut wider. Wir zwen lieben, euch zwen Dieben, wir zwen frummen, wartens von euch zwen Dummen, Dummel dich Mutz, O Morenwadel, wie ſauffſt dich ſo ſtrack, wie ein Wollſack: Sehe wie ſichſt, wie ein Kätzlein das nieſſen will, Hey wie ſichſt du ſo roth, wie ein Kätzlein am Bauch, ich füff dich todt, vnd wider lebendig, ich wolt dich in ein ſtroh ſauffen, ha du ſauffſt an Galgen, deiner neun freß ich zur Morgenſupp, Ach nicht halb ſo viel, ſtundſt heut geſund auff, was iſt dir jetzt geſchehen? biſt du bön? ſo mach dich von der Wand, daß du berämſt kein Hand. Holla daß Maul zum Arß, man blaßt auff, blaß mir in Ermel, küß mir den Elenbogen, ich hab den Arß in Ermel geſchoben, ſpann die Backen, vnnd ſchieß mir die Zung in Arß, biß ich mag, der Teuffel ſoll dich lecken, der hol dich, der nem dich,

der zerreiß dir das Fidle, der hol dich in der Senffte, so zerstost kein Knie. O jhr Weinesel, O Schweinkuntz von Morenfeld, O Säw Jost, wie schmackt der Most, jetzt wers zu brauchen auff der Post, Auß, die Kannt an Kopff: Sih Zettenscheuß, reuch wie ist mir dahinden so heiß, daß dir Paule Krebserle daß Loch zerreiß, daß beiß, zünd mirs Haar im Arß an: was darffs der Mäuß, mein Schwester ist ein Bierfaß, sauff jhr die Hefen auß dem Arß, mein Arß ein Kalbskopff, friß du das Hirn, meiner ein Saltzfaß, sey du die Geyß: Huy Vnfläter, O Hundsfliegen, Kißkuh, Kelbertate, leckt schmaut im Hünerhauß, wie? soll ich hinauß, botz hundert tausend Elen an enden, ich wags so dürr als im Sommer, drey Schneider zum Arschwisch, Ich freß dich sampt deinen Leusen, Fang hinden an, so hast den Senff zum besten, Hobo Narr, wilts Kind beissen, wie? wolst ehe du kiesest schmeissen, Halten jhn, halten jhn, Man wird mich wol halten: Herauß bist Manns werth, da wöllen wir einander die Seel auff dem Pflaster vmbjagen, vnd solt ich zehen Marck verschlagen: Ach du blöder Hasenkopff, O Mussmaff, dat dir hundert tusent Tüffel in de Liff fahren, Hey das dich der Teuffel zu Schilttach hol, so sitzst auch wol, Hey der hol euch beyde, so haben wir Frieden. Ich hab auch deß Krauts, Rausch wider Rausch, Laß mich machen, ich hab Haar im Arß, Huy, huy dem Ofen zu, zur Stub hinauß: Hie ligt er im Treck in aller Säw namen. **En jacet in treckis, qui modo palger erat.** Wie ein geschlachtes Bürßlein. Daß Wetter ist fürvber, der Wein ist vns dest lieber, daß er die Köpff so wunderlich schöpfft vnd töpfft: was soll ein Mann, der nicht mit ein rauffen vnd sauffen kan, Ich haw eben so mehr mit

ein, als ich mit ein Sauff, Darumb heiß ich Schrammbäußlein, mein Vatter bett nur einen Arm, so hab ich anderthalben: Aber ich jß mein theil vngeschlagen, ich auch, wann ich mich genug mit ein vberworffen hab: Ich will lieber mein Gelt verzechen, als den Herren geben, vnd den Fürsprechen. Wolan, hin ist hin, Legt euch in die Sach, mit den Elenbogen ins Rath, stupffet ein, sprecht nach, daß jhr wolt zufrieden sein, was der Richter spricht, euch wegern nicht: Lang den Richtwein, die Richter haben sich gesetzt, wer den andern hat verletzt, Lang dem andern daß Däntzlein, Vnd bring jhm drey Gesetzlein, Vns auch auff den Schaden, Zwölff Maß Wein vnd zwölff Fladen, so seyd jhr aller Anspruch entladen. Ha volle wol, wir bedancken vns deß Vrtheils, hierauff gilts drey auff ein Stiel, was gebt auff drey Beynen, die vier dran, bin vnerschrocken, fährst an kein Stock, wer nun ein Huderbutz will sein, der verschwer den Wein, stopfft noch eins ein, Jß Fürtzknecht, Würtsknecht trag auff, das ist ein newer Weinkauff, Es gilt mir ein Theyl mit, Herd Su, Herd Säu, wir haben erst die erst Maß, Schenck ein, das die Mühle treib, bring Brot das vberbleib: Gelt das nimmer bleib. Ich süff jetzt daß Meer auß, wann mir die Wasser auffbieltest, die drein lauffen: Laß vnß diß Bier mit Schüsseln auß der Melckgelten schöpffen, vnd es bey zehen Schüsseln zu sauffen, gelt es schmackt wol vber Nacht, auff dem Mist, liebe Schlucker, Gaudeamus, der Elias Bachus, lad vns auff ein newes, secht wie rauscht der Wein, wie trabt er herein, das kan mir meim Hertzen safft sein, O hertzen Sälble zur vierdten völle schmackst erst woll, O Erdenblut, O Leberfrist, mein Lungenschwam, du heylig abweschung meiner Kleyder,

O Kragenſpülerle, Stirnſtöſſerle, Zungenbädlin, du Fußfiderer, du Vettelnkutzler, du Betlerbett, ach Himmeltaw, durchfeucht meins Hertzen Aw, du biſt doch ſolcher Kindbetterin fünff essentia, du mein liebes Rebenbrülein, mein Banckpfülwelein, Gumenkützel, netz den Gaum, Meyenreglin, Herbſtmellin, Aprillenbädlin, Widergrün, wend Vnmut, Wintermeyen, du mein Triackers, in ſumm in Vite vita, in Reben ſteckt daß Leben, Ich werd allzeit feyſter im Herbſt wie die Wachteln, daß weiß hie mein Nachbawr Bonenſtengel. Gelt, es koſt dich die Hand wol etwas: Gewiß du haſt keinen Zan im Maul, er koſt mich hundert gulden, genaw gerechnet: Mein Knabatz bring vns ein Pocteneidle, Ede, bibe, lude, nach todten nulla wolluſtas: ſauffts, ſpielts, hurts, bubts, ſeyds nur nit Luteriſch: Vivite, winvite laeti dum fata sinunt, ſaufft euch ſatt, weil mans geſtatt, morgen wird mans verbieten, dann den Herren ſchmackt der Wein nit mehr: Ja, ja, er ſchmackt jhnen nur zu viel, daher jhr keiner es verbieten will, hett ich ſo lang Gelt zu zählen. Empfangt zu danck, was die gegenwertig ſtund ſchanckt: Jetzt empfangt, was ſie jetzt langt, du biſt deß mornigen tags kein Herr, wir ſind einmal geboren, das andermal will mans nit zulaſſen. Nun lingua severa, laß die Rahtsherren ernſthafft ſein: was morgen geſchehe fuge quaerere, darnach ſey dir nicht weh. Nun iſt bibendum, nun pede libero zu träppelen tellus, vnnd zu läppelen häl vs, wie man ſchreibt in Tabernaculis ruſticorum, im Land zu Sachſen, ca: vbique, in altiquo mure, mit weiſſen Kolen, Sauff dich voll vnd leg dich nider, ſteh früh auff, vnd füll dich wider, ſo vertreibt ein Füll die ander, ſchreibt der fromm Prieſter Arslexander, Ecce wie bonum vnd jucundum,

wo die Brüder zusammen thun, vnd werffen den Apt zum Fenster auß. Dann alsdann completum est gaudio cor nostrum, so waschen wir vnsern Schnabel im Wein, vnnd lingua nostra in exultatione, vnd singen mit wohne, kein besser Frewd auff Erden ist, dann gutes Leben han: Mir wird nit mehr zu dieser frist, dann schlemmen vmb vnd an, darzu ein guten Muth: Ich reiß nicht sehr nach Gut als mancher Schabenkäß thut. Ich laß die Vögel sorgen, in diesem Winter kalt, will mir der Würt nit borgen, mein Rock geb ich jhm bald: daß Wammes auch darzu: Ich hab kein Rast noch Ruh, den Abend als den Morgen: Biß daß ichs gar verthu. Steck an die Schweinen Praten, darzu die Hüner jung: Darauff wird mir gerahten: Ein frischer freyer Trunck, trag einher külen Wein, vnd schenck vns dapffer ein: Mir ist ein Beut gerahten, die muß verschlemmet sein. Drey Würffel vnd ein Karten, das ist mein Wapen frey, sechs hüpscher Jungfraw zarte, an jeglicher seyten drey. Ich bind mein Schwerdt an die seyten, vnd mach mich bald darvon: Hab ich dann nit zu reiten, zu füssen muß ich gahn, es kan nit sein gleich: Ich bin nit allweg reich: Ich muß der zeit erwarten: Biß ich daß Glück erschleich. Hieher Fraw Würtin, trinckt eins für ewer Irrten. Geltet jhr Fronecken, welche nit gern spinnen die geben gute Würtin? Ja scheiß hast nit geschissen, jedoch seyd willkommen jhr hüpschen Gäst, wer hat euch dieses Jahr gemäst? Du wüster wust, das dich der Ritt, in die Knotten mit dem greiffen schütt, ich weiß wol wo du mir hin solt greiffen, daselbst hin solst mir auch Pfeiffen. Ey Pfeiff Ludi Säwbürst, der hat ein wüst Maul. Hui annen, hui annen, Lerma lerma, jhr Hoffleuth, sagt der Teuffel, ritt er auff

der Saw, hie zum Hoffannen, zu deß Philoren Nebelschiffs Segel, zum Kranchsfragen, da laßt vns daß Läger schlagen, allein sauffen ist Viehisch, in dem Land kan ich nit mehr bleiben, der Lufft thut mich in Schlauraffen treiben, drey Meyl hinder Weyhenachten, da sind die Lebkuchenwend, Schweinenpratenström, Malvasierbrunnen, Bachschnittbäch, Bachfischbäch, braune Fürt auff dem Teller, Eyer inn Schmaltz für Hartz vnd Gummi, da die Taubenschlagmäuler gebraten Wachteln fangen, die dem Bawren vber Nacht im Gefäß geruhet haben, da der Milchramregen, der Zuckererbsen-Hagel, der Speysold vnd schlafflohn regiert, O der Bratwürst Zänn, Honiggibs, Fladendächer, welche die Weinheldten vor stürmung deß vollen Bergs sehr verschantzen, ach deß guten Herren von Weitloch, der da blieb in Pintersleben **natus**, Hanß Raumtasch **sic vocatus**, **Omnibus** war er **gratis**, **quia bipsit in charitatis**, was? ich nem ein Kutt, vnd versüff ein Kloster, Hiha, Farghars, Mir zu als einer Kuh, Ich wart sein, als ein Schwein, Halb als ein Kalb, Gantz als ein Farrenschwantz, Ist gut Bier, es gilt dir liebes Thier, Ein stübgen oder vier. Ach wie Taufloß gut Kunden, Nun cantate canticum auß der Kanten, daß die Noten auff die Erden fallen, pfuy wie rauchen die Kleyen, freß du die Schweinfedern, pfuy der Lucerner Psalmen, lang her die Bückelhäring von der stangen, Nach der Speckfupp hab ich verlangen, sonderlich wann man Kertzenstümpflein drein stoßt. Den Gumpost her in Eßig geplotzt, die Butterbüchs her, Rostig Häring auß der Thonnen in Eßig gezwibelet, Mir Pfirrschkern, gib einen Kappen, einen Trappen, vnd vier Klappen, daß wir die Schnappen, auß einer Bayerischen gemalten Schüssel, die vns ferbt den Trüssel, auch

feyste Gänß, gut gedöns, gut Most auß vngefügen Krügen, Trincken, daß jhr sincken, hincken vnd zersprengt die Rincken zu diesem Schüncken, nun glüncken nun glancken, zu den Bäncken, laß einschencken, biß wir an durst nimmer dencken. Von Früstuck soll man gahn ins Bade dann, da laßt vns reiben, von schönen Weiben, vnser Kurtzweil treiben. Sich Baderin Kert, bereit ein Bett, darffst nicht sorgen vmb das Borgen, wir borgen gern alle morgen, morgen machen wirs dann wett.

Nun jhr Trabsäck wider zu dem Mostikosti, das niemand nit rostig, wisch wesch, Tisch Tesch, bring frisch, Fisch zu Tisch, im Pfeffer beiß, auch Nonnenscheiß, Hirschen hinden, wir verschlinden: will jeglich Knab, daß er hab, zwölff Capaunen, eylff Castraunen, grosse Praten, lang als ein Gaden, zwölff Pariserelen, die quelen, Würst lenger dann ein Spärpraten, von Ochsenbügen, in Kolen, Han vnd Hennen, von der Thennen, zu dem spieß: das was er schieß, bereit den Mannen, in der Pfannen, die Beyrisch schlanen, wir fressens dannen. Würt hast nicht ein volles Kar, Gar schmutzigklar, Sultz von Ochsenfüssen: da mag ein Trunck fliessen, Bring wampensteck, das etwas kleck: Auch Haupt vnd Zungen, Leber vnd Lungen, Kräß vnd Magen: durch den Kragen: noch sind wir nit voll: Dirn noch drey Tutzend Regelpieren vol, die legen mir ein, darnach in Wein, laß vns fressen, als die Hessen, vnd nicht vergessen, groß Trünck in Päßen, laß pressen, laß frölich leben, vmb hingeben, offt auffheben, von den Reben. Nun köpffen, Nun schöpffen, den Osterwein auß hohen Köpffen. Würt hast du nicht ein volles Faß, dasselb anstechen laß, wir wöllen Zechen bey der Glut, darzu sind Kit-

ten vnd Kesten gut. Dieſes raumbt Seckel vnd Teſchen, daß vns kaum bleibt die warme äſchen. O du hocſt wol zu Tiſch: das macht, ich hab auch auff der Reblent Stub zu Benfeldt Promovirt: Ja mit beſtoſſung vnd behoblung der Stegen. Ha, das ſchad nichts, es vergeht mir wol biß ich ein Fraw nemme: Wanns nur alles wol beſtelt iſt, das wann der Würt einen die erſt Steg hinunder wirfft, ein ander jhn flucks die auch hinab loß, vnd der Haußknecht jhn gar zu Thüren hinauß ſtoß. Hey, alſo verdient man die Irrten, darauff ſtoß ich dir den zu: beſſer diß zugeſtoſſen dann ein Geiß, Pfuy. Es gelt mein Alte, warumb nicht, wir haben je gewett. Gelt der Wein iſt im Bett vber alle Glutpfannen, da ſticht einen kein Floh, wann man ligt im Stro. Itar iſt kein Miſtgabel, daß Kellerlich eingeweyd iſt mein Frewd, mein Deckbett, mein Wolffsbeltz, mein Naſenkap, mein Handſocken vnd mein Fußſchuch, daß ſterckt daß Hertz baß, als neunfach Korallen vnd Augſteinkörner, der ſtreicht ein Färblein an, errichit ſocium den billichit, uchſor, der bleibet wunderlich friſch vom Meer, welchs kein waſſer thut, wann es ſchon auß Capaunen gebrennt wer: In ſumma, er hat mehr Tugenden, als ein alt Weib Zän im Maul. Aber einen mangel hat er: der gut iſt zu thewr, vnd der ſawr zu gehewr, alſo das dieſer, der meim Magen all Krafft verleucht, derſelbig meim ſeckel all Safft entzeucht. Domine Phiſiguncke iſt nicht ein gemeine Regel, dreymal vber Tiſch getruncken, ſey das geſundeſt, mehr hab ich nicht geleſen. Neyn, neyn, Marce Fili, du haſt den Cratippum nit recht gehört, daß Buch ſo geleſen haſt, iſt falſch verkehrt, im abſchreiben iſts verſehen worden, drey für dreyzehen. Ey ſtudir morgen, ſcheib du mir dieſen

mit beyden Händen vnd allen Zänen zu: Hui scheib, schalt wie ein Kerchelziehers Fraw, die den Ars verrenckt. Hie he Bäßlin Trein, Röste mir diß bißlein zum wein, Pa po geröst Fürtz in der Schafftschellen. Ruckt zusammen jhr Knospen, ich hör auch an den Pfosten, sagt der Dieb, dir lieb zu eim gespickten Galgen. Was truckst den Käß? Es gehn viel gut Schaff in einen engen Stall, ich wolt nicht, daß ich allein im Himmel wer. Hett vnser jeder im Paradeiß so viel raum. Wer wirfft mit mir in die Höll. Hey bestättig dir dein Ehrlieber Sohn, das Weinschencken stehet dir wol an, das dus lang mit frewden treibst, wie daß Kindtheben zur Gevatterschafft. Solcher Vätter hab ich viel am Galgen, vielleicht auch viel Brüder. Ist dannoch war. Weinschencken ist ein gut Handwerck, wie Honigmachen, dann die damit vmbgahn, bekommen allzeit jhr Partickel darvon. Huy stürtz den Becher, Gödecke Michel, da hat der Teuffel ein gleiches geworffen, Gelt Raumsattel, mein Schitdensam, laßt vns eins doppelv, der minst ist Knecht: Es glückt baß, wann ich mit Singen darzu Paß: Sechs vnnd sieben, haben mich vertrieben, auß meinem Gewand, das thut mir and, eins drein, Botz Velten zwey drauß, balta schaw, da kompt Quater dauß, ja sechsen machens gantz, das ist eben mein Schantz: Nun ein anders, dir wässerts Maul, nein es weinelt mir. Mir saugerts, darumb hört zu jhr Gesangrichter in der schönen Trinck oder Singschul: sitz ich schon auff keim hoben Stul, so darff ichs auch nicht so hoch anfangen, nun es gilt die Cron. Hilff daß ich frölich bin, das macht allein der gute Wein, der thut mir saufft einschleichen: er liebet mir ins Hertzensschrein: Von jhm kan ich nicht weichen, ja weichen, Vnd wann ich zu

dem Wein will gahn, so muß ich ein par batzen han, daß ich mein Kähl thu schmieren, Es ist ein guter sanffter Wein, er thut mich offt verführen. Wo ich bey dir sitz vber Tisch, so machst mich also frisch, daß ich heb an zu singen, vnd wo ich bey den Gesellen bin, so thu ich jhn das bringen. Ach Wein du schmackst mir also wol, du machst mich dick auch also voll, daß ich nicht heim kan kommen: So fangt mein wunderböses Weib, dabeimen an zu prummen, ja prummen. Ach Wein du bist mir viel zu lieb: Du schleichst mir ein gleich wie ein Dieb: Drumb laß ich Vöglein sorgen: Kein Wolff frißt mir kein Kuh noch Kalb: vnd solt er dran erworgen. Hey die truncke Metten, die laßt vns bertretten: Er sinckt schon auff die Banck, Vrbans Plag mache jhn kranck, Vnd machts nicht lang, bey diesem Gesind, da trinckt man geschwind, Arbeyt langsam vnd lind, der Würt ein groben Baß zustimpt, so ist es jetzt das allerbest, der Würt ist völler dann die Gäst, im Kropff fängt er zu dichten an, ein Compositz kann niemand verstahn: Er dunckt sich weiß vnd wolgelehrt, die Noten wirfft er wider die Erd, dasselb ein halbe stund wol wehrt, Er machets so krumm, vnd spricht kurtzumb, wer kehrt mirs Pultpret vmb. So ist doch das ein Edel Gesang, Er käut es hin vnd her im Wang, Sie singen Noten Klafterlang, der dicken singens also viel vnd schiessen vnbillich zum Ziel. In eim Suspier bringt ers herfür, der Haußknecht kehrts bald binder die Thür, oder vom Tisch, mit Flederwisch, das Gesang, das in den Gesellen steckt, gar vbel in der Stuben schmeckt, Es macht ein Pluder, laufft als vber, der Haußknecht kompt mit Kessel vnd Zuber, vnd kehrt die Nothen ohne Zahl, vnder dem Tisch vnd vberal: Oho das sind grob No-

ten, Sie haben lang in euch gesotten, liebe Jungfraw Meil habt euch den Magenpfeil. Herauß mit dem butzen, halt den Kopff dem Butzen, Halt dem Aderläß-ser das Becken vnder. Jetzund trinck ich nur deß mehr, Es gilt Capias tibi Asine, wer ein Vollmacht, auch billich leyd, daß man jhm in den Busen speyt. Man muß hie keine Stillmett halten, sondern im getümmel als zerspalten: Nun zuck den Banck, Nun wirff den Stul, schrey Ketzer in der Judenschul: die Kanten zu dem Kopff gestochen, den Tisch vmb: Gläser all zerbrochen, das Liecht auß, Laußt einander das Haar, daß wir den Judas jagen gar. Wohlan der Würt ist auch behend, er nimbt die Kreide in die Hand, zeichnet den Vnlust an die Wand. Hella halt Fried jhr Biderleut, wer Schaden hat der trag jhn heut: Morgen sols ein Vertragwein geben, so heben wir an das heutig leben. Ein Kotzschilling, ein Kotzsarlin: Wohlan nun führet einander heim, fecht wie der Kugelt dort im Schleim, vnnd hat die Noten noch im Bart, wie wird jhn sein Fraw kussen zart: wirfft vns der Wein schon in Treck nider, gehn wir doch Morgen zu jhm wieder. Hieher jhr Vnsläter, es soll noch diesen ständlingen gelten: Ach es gibts Podagram, da nimm diesen vnd schwencks Maul, ach die Zahn sind mir zu scharpff, mich brennt der Sot, da ist vor Johansbrod, diß Nänfftlein brod. Oho Schmaltz, dz ist hineingejuckt. Hieher setz dich neben mich, ich sing dir eins, biß diß Täntzlein außpfeifftst, mein Tag, kein Tag, beym Gsellen was, darbey ich saß, den Abend als den Morgen früh, da war kein ruh, allein trag auff, zett nicht, lauff baß, Schenck ein das Glaß, Thu bescheyd, bey meinem Eyd, Ich hab dirs bracht, Thu allen Bracht. Ey wie muß ich deß wundenlosen guten

Gesellen lachen: Gott grüß fromme Landsknecht, wo sie schlaffen oder wachen. Lang her Corallenwein, Bibe oder Abi, wie saufffst so gäblich wie ein Hund aus dem Nil: Hie den Willkomm, Es steht in guter Hand, Ach die Bein wöllen nicht mehr tragen, die Sonn will jhren Schein versagen. Die Zung geht auff Stelzen, Sie stottert, der Kopff schlottert: Jetz wir in den Säwstall gahn, vnd ruffen den Sawtzen an. Was Tzen? Laß vns gen Fach fahren. Setz einander recht zu: Wieviel trinckst auff diesen Hennenpörtzel auß? Sieben, wer will mehr geben? Ich nit, ich haß das Ganten, dann es manet mich an die Gant, da man mir vergant, allen Haußraht vnd Gewand, vnd ließ mir auch an der Wand, nit ein Kräußlein noch ein Kand, darinn ich doch manchen Trunck fand. Den will ich dir darfür in Busen schieben, den in Ofen schiessen: Verfehl des Mauls nicht, vnd treff die Naß: Ich kützel dich, ich lach noch nicht. Eins auff den Becher, zwey fürs Maul, Diesen daß das Glaß kracht, den biß die Augen vberlauffen, bis der Athem zu kurtz wird, die wöllen wir pleychen: Trincks in die Zän, da müst jhr sonst trincken neun. Ein weisse Hoß, zu der Mum vnd Goß. Es gilt dir in eim Schnertz, in schmalen Zügen: Hie diß Kleeblatt zu sampt dem Stiel, Den Murlepuff, auff einer Guff, Ein Kübsuff, daß nicht sitzest nider, man heißt dich sonst auffstehn wider, **sine ponere**. Ein Katzentrunck, in eim Funck, du hast ein stumpff Messer, das aus der schönen Westphalischen Krausen kein Funcken kanst schlagen. Ja das macht, ich hab gestern die spitz abgebissen vnd gefressen: so fraß ich gestern ein halb Glaß, hett ich Treck darfür gefressen, es bekäm mir baß. Nun in eim gang, ein anders Creutz: Armgeschrenck, In Floribus: Mit drei

worten auff der Post, das dein Nächsten stost, auff Hoffrecht, mit Koppen vnd Pfeiffen, auff Weiber schlagen, aus der Arßkerben. Hie die vier Eck der Welt gesucht, die Roßmühl getrieben. Den Männecke den, mit Nesteln einander zusammen geknipfft, das heißt complier, die Wampstknöfflin sind außgezält, so viel hab ich eingezählt vnd eingequelt. Sieh da, du bringst ein new Paternoster an zählung der Burgerssöhn auff. Den Gürtel auff, laß dem Bauch seinen gang, wie ein fromme Fraw. Also recht zwen aus eim Glaß, das heißt Jani Stirnschöpffige für vnd hindersichkeit. Sich da, wie greiffts der so hoch an. Ich sieh den Hirtz springen auß dem Wald, vnd trincken bey dem Bronnen, du sichst er ist außgespunnen, nun thu bescheid vnbesunnen, wir haben Bäuch wie Tonnen. O Gott behüt den Wein, vor Hagelstein, vnd treff den, der die Maß macht klein, vnd thut wasser, Milch, Eyerklar, Saltz, Speck, Senff, Weydäsche vnd Tropffwurtz drein. Bring vns den Firnen, den Kehrauß in der Stirnen. Ach wie verwundt von des Kellers Geschoß, die Farb zeucht mich wie der Magnet, das ist der Johannessegen. Ey lieber mein, mach zur letz vns das, es geht gar wol, du weist wol was, zeuch die Geyg aus dem Sack, oder nem die Sackpfeiff strack, vnd mach vns den Tuteley, den Spitzinger vnd Tirlefey: wolan so gehts. Den Esel will ich preisen, ist aller Saufer Fürst, der Pastor kans vns weisen, vnd pfeifft vns wann vns Dürst, führt vns auff saure weyden, den guten er selbst faßt: Vnd solt ers mir erleiden, ich lüd jhn nicht zu gast. Hohem der gumet, O Treinche, wie ein weiche, da, da, die Kleyder auß, vnd darauff getantzt, Hey das sind schöne Weinkälber: Trara Trara Tran Trara: Nun springt hinüber: Hey hey das sind

Kropfstoß, das ist Jägerrecht, die Füchß nun dapffer gestreifft. Wer kaufft diesen Fuchßbalg? leg du jhn vber, er stelt den kalten Seich. Hodribein, hinnacht nimmer heim, sondern henckt die Sonn an den Mon, die Nacht an den Tag, die Tisch an einander trag, heiß wie sticht die Sonn. Der ist im Narrenhäußlin, **tu quoque** mach sumle: hie fesselt man, hie kesselt man, vnd die den Wein verschütten werden, lecken jhr theil von der Erden. Das walt sie der Vatter, der Sohn trinckt: Das walt sie der Teuffel, solcher Sohn ist sein ohn zweiffel. Pfui aus mit dem Küpfferling, der Schwaben willkomm. Gieß auff, der Mörtel muß begossen sein. Schenck ein aus aller Heiligen Faß, das heißt den Magen eingebeytzt. Das heißt geeicht, das heißt das Schiff geladsandet. Trincken meine Schuldzedel so wol als ich, meine Schuldgläubiger würden jhren Wein wol haben, wenn es zur außbibigen Formel käm. Du hebest zu hoch auff, die Hand verstelt dir die Naß. Es bricht dem Gaul die Gürte, wann er im seichten wasser schwimmen soll. Vnd wer im feygen Wein bald zerstoffet die Zung, mein Schienbein sind mir lieber. Was soll das Spinnhäflin, darüber man das Leistenmaul zerspant. Ein groß Torcular Vocal her, ein Tropott, ein Kellergelt, da jören zwen zu beyden seiten die Leffzen wie die Kornseck einzuschütten spannen: Ich sauff durch kein Strohalm noch Federkengel, es sey dann Most aus dem Faß: das heißt mit der Flaschen gelockt. Was vnderscheids ist, audi Provisor, zwischen Flaschen, Angster vnd Gutteruff? Grosse, dann die erste sind Enggeseckelmeulet am Mundvort, der Gutteruff am Weydengewundenen Kranchshalß. Aus dem Angster muß mans mit engen Angsten, wie die Valbierer jhr Spicanarden vnd Roswai-

ser heraus ängstigen, Wirbeln, Türbeln, Türmeln vnd gleichsam Betteln. O es macht blöd Köpff vnd vbersichtig Augen. Ha bon, gebt jhm zu Trincken, daß ers probier. Nun Gurgelguttere dapffer, Spitz daß Schlebenmaul, fecht wie schön der geschnäbelt König Gutterschnatteret, Er hat ein besser Hand zu Angsteren, vndergebelet jhm den Kopff, er wird sonst zu Windbälsig vor angstigen Angsterwürbelen. Laß dir nicht grausen, ich süff dich, daß du neunerley Treck schisset, wie ein Leythund. Wilt den vom Bach nichts entbieten, dieser gebt hin, den Schwelckendarm zu waschen. Ich sauff wie ein Thumbherr. Ich wie ein Tempelherr, vnd ich tanquam sponsus. Ich tanquam terra sine aqua. Noch kan ich mit der Labyrintischen Krausen nit fertig werden, es hat ein Hacklin, ein heimlichen Gang. Nein es hat ein heimlichen Spiritum. O Meyster Titus Zimmerman, der so subtile Späne von eim Sawtröglein hawet, legt mir diese ein, Eingelegte Arbeyt hab ich gern im Keller, Weinschroter konnens am besten. Sihe Emte filerenis, Illuseras heri inter scyphos. Ja, ja, Titire du Blaßars, reck den Schwantz sub tegmine Kühschwantz. Ille ego qui quondam, Kannen Vinumque cano. Botz Guckauch, jeder seh zu seim Seckel, die Sprach will sich ändern. Nun sechs Zinck, welchs eb kompt, der trinck. Nicht ein meyt, sondern was der Wurffel vnder dem Becher geyt. Sih Judengeschlecht, was laß für Schweffelreiff an der Brust. Eben so mehr in die Höll getrabt als gegangen. Aber der von Brandenberg vnd Durstlingen wohnen allzeit drinnen, vnd welches das ärgst ist, man kan kein Lazarum mit eim nassen Finger da antreffen. Wend jem diß Stundglaß vmb, wann er will predigen. Ich tauff dich, ich

rauff dich, ich rauff dich, ſeh, wie dir die Stierangen ſpannenweit vor dem Kopff ligen, jetzt ſichſt ein weiſſen Hund für ein Müllerknecht an. Ein Schuncken Synonimon? Iſt der Sauffer Senff, der Weinſchwein Locknuß, Kübelnuß, iſt ein ſchlauch, ein Trächter, durch den Schlauch laß man jhn in Keller, durch den Trächter ins Faß, durch den Schuncken in Magen. Holla hieher zu trincken. Sauffen her: Das iſt nicht gewichtig, daß mag nicht erſchieſſen: **quid hoc inter tam multos**, bey der ſchwere: **Respice personam, pone pro duos, bus non est in usu.** Wann ich ſo dapffer auffſtieg, als zu Thal laß, ich wer lengſt hoch im Lufft. Alſo that jhm Gackele Mutrich, alſo gedäwt es im erſogenen Erdrich Alſo gewann Bachus Indien, alſo die Philoſophi oder Weißheitdurſtige Melindien. Ein kleiner Regen mag ein groſſen Wind legen, lang Leutten bricht den Donner. Hieher ſauff auff Cananeiſch: Wer ſich nicht vollſauffen darff, hat entweder ein böß ſtück gethan, oder wills begehen, aber wann mein Trommelſchlegel ſolchen Bruntz geb, wolſt jhn auch gern Saugen, Saug jhn des Pfiſters Magd, hat ein groß Loch. Knabatz gib her, Sörffel jhn aus Willot, Füllot, Es iſt noch mehr im Pott, ich trancks etwan gar auß, jetzt laß ich nichts drinnen. Es iſt kein Eilwerck, verdingt bringt Weilwerck. Es iſt noch kein Kuh auffgeflogen. Sih da frewdenkutteln, vnluſtnudeln, laßt vns jhn Striegeln dem Zeug zum beſten. Trincket oder ich trinck euch. Nein, nein, trincket, ich bitt euch, die Spatzen eſſen nicht, man ſtreich jhnen dann den ſchwantz, die Kälber lauffen nicht, man trähe jhnen dann den wadel, vnd ich ſauff nicht, man ſchmeichel mirs dann ein, vnd ſchertz mir jhn ein. Lagenaethatera, hieher, was Glaß heben vnd geben kann.

Es ist kein Königlin Nest noch Irrgang in meim gantzen Leib, da dieser Wein nicht den Durst erfrettelet, durchsuchet, durchsorettet, Huronet. Geysel mir den dapffer, der wird mich gar in Bann thun. Plaset vnd püffet mit Ledern Flaschen, Maltzenläglein vnnd Gurgutteruffen, auff das wer den Durst verlohren hat, jhn nit hierinnen such. Ihr seyd wol besoffen vnnd wol befraßt. Ja vrsach, Gott schuff die Planeten, vnd wir machen die Blatt nett. Federweiß vnd Erdflachs ist leichter zu leschen, als mein Erbsündiger Durst von Mutterleib, Ich will dich mit diesem erjungen. Der gelust vnd Apperit kompt, sagt Angeston, allweil man ißt, aber der Durst verschwind, weil man trinckt. Ein gut Remedi für den Durst. Ist ein gute heylung für den Hundsbiß, lauff allzeit nach dem Hund, so beisset er dich nimmer wund. Trinck allzeit vor dem Durst, so tringt dich kein Durst, mein Haußwurst. Da hab ich dich, mit diesem Obstecker will ich dich auffwecken, Ewiger Keller behüt vnser Käl vor ewiger Kält, vnd vnser Augen vor vbernächtlichem Schlaff. Es ist wol angesehen, allzeit drey Keller zu eim Koch. Argus hett hundert Augen zum sehen, aber hundert Händ muß ein Keller vnd Haußknecht haben, wie Briareus, auff daß er vnaufhörlich vnd vnermüd zäpfft, schöpfft, gewinn, hol, trag, ketsch, biet, stell, gieß, schenck, füll. Aber dieser ist auff der Bleych gewesen, der Teuffel hol den Bleycher, Würt duck dich, er holt dich so bald als ein andern. Netz weydlich, es trocknet sich schön: Mir von Schiller, O Räppis, O Rebenbiß, der biß. Jung schencks alls ein, klopff die Kann, ein frischen schenck ein, schenck, das dich der Tropff schlag. Mein Zung schelt sich, meine Enten schnaderet, meine stelzet. Landsman trinck, trinck mein Compan, Curasche, Va-

neschere. **Allegremente, to prinde a vostra Signoria.** Hey laß min gurr gut Disch: gut lanseguenet: gut Reistres. Hie gut Win, Dorleans, von Montflascon, von Arbois, da, da, da, das heisset Glocken gossen, das ist gestälet. O lachrima Christi, das schmackt dewinisch. O des Edlen weissen Weins, vnd auff mein brennend Seel, ist nichts als Daffete Wein, vnd besser als Fin Englisch, darumb führt ein Daffeten Muth mit Carmesin verbrämet. Hen, hen, Er ist Ertzländisch, er tüchelet recht wol, er ist an eim Ort wol betuchet, vnnd am andern guter woll, Krach, krach, schlaff morgen zu Nacht. Dieses Spiels halben wollen wir einander nicht berauben, ich flieg auch noch nicht, dann ich kann Fickmülen vnd Rucken von eim Läger ins ander, **Ex hoc, in hoc.** Ich will dir den Teuffel im Glaß zeigen. Ich will dich butzen, das wird eben Lang für dein Kopff sein, Streich mir solch Krafftwasser an, diß ist gewiß weiß Kirschenwasser, es bringt mir die Sprach wider. Es gebet mit keiner Zauberey zu, jhr habts je all gesehen, ich hab sonst ein gute Stimm zu trincken, vnd ich zu schlaffen, wie der Pfarrer ein gute Hand zu Predigen. Da bin ich für ein Meyster bestanden, das ist etwas mehr als der Nestler Meysterstuck. Die Wigoleisisch Abendtheur ist vberwunden worden: wir kommen aus dem vollen Berg zum Brum, zum Brum, Ich bin Pfaff Matz. O der guten Schlucker, O der Durstbrünstigen Kunden! Würtsknecht, der Sat brennt mich binden: Lesch da, mein freund fülls recht, Vnd krön mir den Wein, ich bitt dich. Dann nach Autentischem vnwidersprechlichem Cardinalspruch, **Natura abhorret vacuum**, Könten jhr auch sagen, daß die ein Muck daraus getruncken hett: Ein Pommerischen Schluck:

Fein lange Züg wie die Polnische Geyger. Auff Braunschweigisch: Wie die Elsasbettler auff dem Kolberg: Fein sauffer aus: Sauffer Goldschmidarbeyt, Nett, nett, Seh im Bart klebt die Klett, wie Juppenbierfett. Nem ein diß Pillulen, schlicks hinab, es ist Kraut, es sticht nicht. Hehem: den schlemm recht, eh dich der Schelm schlecht. Der Wein ist genug außgeruffen, man wöll jhn dann gar vber die Cantzel abwerffen: So kommen wir auff die Hochzeit: **Claudite**, nun ruff vs **Pueri**, **sat prata biberunt.**

Das Neundte Capitel.

Wie Gurgelstrotza in eben so wunder Abenthewrlicher weiß geboren, gleich wie auch war seins gantzen Lebens Art.

Indem sie also im Sauß lebten, vnd diß sauber subtil Zechgespräch vnd Gesangzech vorhatten, fieng Gurgelschwante, die gut schwanger Fraw an zu krachen, vnd sich vnderst vbel zu gehaben. Derhalben sprang Grandgoschier aus dem Klee, vnd sprach jhr tröstlich zu, vermeinend, es würd gleich an die Bindriemen gehn, hieß sie sich vnder den Wilgenposch dort hin ins graß strecken, ob sichs schickt, daß sie neun Füß von sich streckt.

Derwegen vmb tröstlicher Hoffnung willen bald ein frisch kurtzweilige Püplein zu bekommen, hielt er bey seim Bürßlein an, dz man es auff ein newes anfieng, da man es vor gelassen hat, Lustig gut Geschirr zu machen. Ein Schelm, der vom andern weicht, allweil Sonn vnd Mon leucht: Ein Schelm, der dem andern was vergibt, vnd jhn nicht laßt aussauffen. Wer einen im Trunck vnd spiel darff betrügen, darff auch ein Statt verrahten, vnd seine Eltern verliegen. Diß Ru-

mor geschah zur nachfolg der Geburt Jovis, darbey die rasenden Corybanten auch ein Cabyrisch vnsinnig wesen, jauchtzen, gölen, singen, dantzen, getrümmel vnd getümmel musten führen, auff das der Kinderfresser Saturn das ächtzen vnd krächtzen, vnd das ruffen **Iuno Lucina fer opem** seiner Berekyndischer Frawen Opsreba im Kindergebären nit hörte, noch vernem, wann der jung berfürkriechend Bastart Jupiter mit weinen vnd greinen den Tag anzünnet.

Wiewol nun jhren der Kindsgepfrengten Frawen das Bauchgrimmen etwas vngewohnt war, gleichwol dieweil derselb Schmertz nur ein kurtzer vbergang vnd die Frewd sobald hernach zu folgen pflegt, langwiriger vnd gröser, die alles vor erlitten Leyd auffhebt, also das auch die Gedächtnuß vnd Erinnerung darvon nicht vberbleibt: Ja grössere Frewd als vber ein gefundenen verlohrnen Schaff. Derhalben liebe Gemahl, sprach er, Frisch auff, Lustig, sie braten schon, seyd Künreg, seyd Kündgen, Frisch auff vmb die Schaff, die Böck springen. Helff vns dessen ab, hab ein gut Hertz, laß den Bauch Sanct Velten haben. Machs auff ein ort, so kompt bald ein anders fort. Ha, sagt sie, jhr habt gut sagen, were dem Faß der Boden aus, jedoch mit guter hülff will ich mich brauchen, vnd dapffer Bauchen, dieweil jhrs also haben wolt. Aber was geb ich drumb, daß er abgebawen wer. Was? sagt Grandgoscier.

Ha, antwort sie, wie seyd jhr so einfältig: Jhr verstehets je wol. Ja ich meints auch, sagt er, du meinst mein Gesellen? Bey dem Schneckenblut, gelusts dich, so schaff mir ein Messer. Ach sagt sie, bey Leib nit, verzeih mir, ich meints nit von Hertzen. Aber in Ernst, ich werd heut wol zu thun gewinnen, wo mir das Glück nicht beystehet, vnd dasselbig alles von

wegen einer Pfitschen, den euch S. Sebastian Pfeil beschützt, welchen ein andächtige Fraw, als er zu tieff stanck, etwan für etwas anders ansehe, wolauff, wolauff (sprach er) bekümmer dich deßhalben nicht mehr, vnd laß es die vier Ochsen da vornen schalten vnnd walten. Ich muß noch hingehen ein Fach ausfüren, vnd ein Schnittlin weychen. Wo vnderdeß dich ein weh anstieß, will ich bald bey dir sein, vnnd in die Händ mächtig fertig speitzen.

Vber ein kleines hernach begund sie zu seufftzen, zu ächtzen, zu Krächtzen, zu Händwinden, zu weynen, zu Greinen, zu Schreyen, zu Schewen, zu zittern, zu schaudern, zu beben, vnd sich vbel genug zu gebeben. Alsbald postierten die Hebammen Säcklin herzu, trugen den Abgnesischen Bapst her auff dem Abgnesischen Habetstul, mischt Schnittlauch, Bingelsafft, Hasenrennlin, Gichtkörner, Gernwurtzlein, Natterwurtz, Nesselsamen, Quittenkernen, Pappelskäßlin, Balsamrauch, Magdalenenkraut, Basiliskendampff, Nepten, welchs sie alles zuvor gebraucht gehabt: Aber in der höchsten Noth stieß man jhr Magnetstein zu, Drachenkraut, Adlerstein, Schmaragden, Corallen, Siebenzeit, Nebelgertlein, Camillen, Eysenkrautwasser, Betonien, Hirtzkraut, Helfantenzän, Büglin, Bibergeyl, vnser Frawen Eyß. Deßgleichen thaten jhr gebür die Wehmutter, auß vielen orten erfordert, die ein hört Beicht, die ander laß, die dritt bat jhr vor, die viert hielt jhr das Mönchisch Creutzstöcklin vor, die fünfft, als sie Tastet, fand ein Fellwerck eins ziemlichen argen geschmacks, vnd meynt, es wer das Kind, aber es war nur das vnden am End, welches entgieng von der mollification vnd mollificaz des rechten darmes, welchen jhr den Wolffmag

nennet, der sich also erzeiget von wegen: daß sie zu viel Kutteln hat gessen, wie jhr hie oben verstanden.

Derhalben zwo alte verrostete Schellen aus den beywohnenden Gevatterin, welche für grosse Kühärtztin vnd Alraundelberin geacht waren, vnd die ein aus der Krautenaw von Colmar, die ander von Wiesensteig bey Vlm dargegabelt waren, machten jhr alsbald ein solch schrecklich restrinctiff, verstrengung, einpfrengung vnnd verstrictiff, daß es alle Bachäcker darbey verdorben, vnd wol neuntzig Kühen hett vergeben mögen: Darumb auch alsbald der armen Kindbetterin davon gleich alle Dänchel, furen, runsen, klafegen, dolen vnd riolen verstopffet, opilirt, vernägelt, vnd vermahlschlosset gestunden, also daß jhrs kümmerlich mit den Zänen hetten erlargieren, erlassen, erweittern, lassiren vnd erdieterichen mögen: welches dannoch schrecklich ist zu gedencken, wann die Zullspielenden Buben, so sies spiel verlieren, zur straff den zweck mit den schönen Zänen aus dem Treck müssen auff Niderländisch trecken vnd schlecken: Vnd der Teuffel binder S. Martins Meß mit weissen Rubenzänen das Pergament, darauff der alten welschparlierenden geschnaterigen Weiber geschnatter zu copieren, muß wie der Schuster das Leder Erzerren, Errecken, Erstrecken, Erdänsen vnd außtensiren.

Diesem Vnfall nun zu wehren, worden jhnen gleich die Seytenwehr der Mutter mit Hasenlupp bestrichen, auch gar erlassen vnd eröffnet, ohn den gebundenen Naterschlauch. Darvon fieng das Kind an zu erschrecken vnd erhupffet, vnd kam in solchem Aufflauff in die krauß Holader: zabelt vnd grabelt daselbs durch die langscheidige Leibsleyst, so lang, biß es vnder die Vchsen vnd schulter kam, da sich vorgedachte Ader entzweytheilt. Allda macht es nicht lang mist, sondern

nam seinen weg durch die Königliche Weinstraß zu der Lincken, kam also zu dem lincken Ohr herauß. Oho der weiten langen Ohren, darinn der schwimmend Esel viel Reuß voll Fisch bett fangen können: Darumb heißt er nicht geboret, dann vom Vatter, sondern erobret, das ist, von der Mutter aus den Ohren geschüttelt: vnd ist warlich ebenso ein grosse Ketzerey, wann man sagt, diese Fraw hat das Kind geboren, als wann man im Elsas sagt, dieser Mann hat das Kind gemacht, darumb muß man jhm zu Jahr die Zunfftvermehrung Irrten schencken, daß er vber Jahr desto williger sey, so mans doch vielmehr den Kindermachenden Weibern schencken solt, die sonst zum handel vnwillig sein. Aber wir wöllen bald ein Häring Concily drüber halten.

Sobald es nun erobert war, schry es nicht wie andere Kinder, Mie, Mie, Mie, noch auff Herodotisch vnd Becesalinisch Beck, Becke, Becken (wiewol das gebäch vnd die Wecken zu seim folgenden geschrey sich wol schicken), auch lachts nicht auff Zoroastrisch, dann es sparts nach der Physicorum Lehr biß vber vierzig Tag: sondern ruffet mit heller Stimm: zu sauffen her, zu sauffen, Tosupen, vnd bald hernach im andern Thon, Franck, Trenck, Trinck, Tronck, Trunck, vnd zum letsten: Aha **Baire, Bere, Bibere, Boire, Bure,** als ob er die gantze Welt zu sauffen ermahnt, daß gantze Supplingerlandt, Weinstram vnd Franckreich.

Wann jhrs nicht glaubet, sicht es mich nicht an, aber ein Biderman, ein verstendiger Mensch, glaubet allzeit, was man jhm verkündt vnd was er in Schrifften findt. Ist es wider die Natur, wider den gemeinen Brauch? Haha, hast noch viel nit erlebt, hast auch noch viel nicht gehört, die Gabelen sind nicht all zweyzinckig: Liß das Wunderbuch, liß Trallian von Mira-

bilibus vnd langlebigen Appolon vnd Antigon, von Mirabilischen Narrationen, du findest mehr dann einmal, daß ein Bawr ein Igel geschissen hat, daß man in Indien den Eseln auff den Ohren reut. Daß einer auff eim halben Pferd, welches ein fallender Schußgatter entzwey getheilet, noch etliche Meylen sey geritten, vnvermerckt biß ers getummelt: daß einem Feldflüchtigen im sprung vber ein Zaun mit eim Schlachtschwert vnverfehrter Füß alle Vier schublümmel seyen hinweg gehawen worden: Daß einer solchen starcken Brantenwein getruncken, daß jhm Nachts vom Athem das Bett angangen, vnd wann er nicht vngefehr im Schlaff drein gesechet, darin verbrunnen wer. Aber genug, wann Vrganda nicht im Amadis wer, was wer es? Was weren die Caballistische Bücher nutz von den obgebulten der Natur vnd der Naturmachei, wann man nicht einen andern verstand darvnder sucht. Man muß nicht bey einerley Ovidischen vnd Liberalischen verformungen bleiben, die Legend muß auch etlich schreiben, vnd wir auch etlich dutzent treiben.

Aber was darff es der Mäuß, wann Katzen da sind? Ich bitt euch, stichelgröblet vnd Wannenreuteret ewere Mollenköpff nicht mit diesen eytelen gedancken. Was? Ist nicht Bachus vnser Landbruder dem Jupiter nach bey dem Gesäß herausgeschloffen, vnd aus der Hufft erzeuget. Daher noch das sprichwort kompt, wann einer eim ähnlich sicht, daß man spricht, er ist jm so gleich, als were er jhm mit der Leyter aus dem Arß gestiegen, der Vrgopolinitisch Rocketeylat oder Spaltdieburg vom Rogenstück, war er nit aus seiner Mutter Fersen geboren? Der Crockemuschisch Muckenkracher von Kirchenknack aus seiner Säugammen Pantoffel, Papentap aus seiner Großmutter Schlapphaub? Fincken-

ritter im Lautenſtern. Ja war nicht Minerva in Jupiters Hirn durch Obrenöffnung des Vulkan Achßt erzeuget? Erichthorn, der Athener König aus Volckans Schutt den Samen Adonis durch des Mirrenbaums Rinde? Caſtor vnd Pollux aus den Eyerſchalen die Leda ausbrütet? Der Sicilisch Ertzraubern Selvus aus dem Fewrſpeyenden Etna? Der Groß Alexander aus dem Hammoniſchen Lindwurm? Goffrio aus einem Meluſiniſchen Meerwunder, welches Paracelſus für wahrhafftig im Onomaſtico mit dem Exempel der Geſchicht des von Stauffenberg bekräfftiget? Die erſten Menſchen aus Pyrre ſteinwurff, Cadmi geſellen aus Trachenzänen? der Engelländiſch Prophet Merlin aus zwey böſen, eim Nachtgeiſt vnd eim alten Weib? Gleich wie auch Plato aus eim Geiſt vnd einer Jungfrawen ſoll hinderſich kommen ſein? vnd wie ein Kartentäuſcheriſcher faur Laur, ſampt eim Schneckenfreſſer ſchreibt, ſoll auch der heut verruffte Luther von eim Auffbocker außgebeckt ſein: eben wie ein Predigkantziſcher Brieffmaler malet vnd dicht, daß der Teuffel die Mönch von eim Galgen hab geſchiſſen, vnd den hindern an Nonnenkutten gewiſcht: Aber der Socius machts zu grob, man ſolt jhm das Maul mit eim handvölligen Baurenkegel wiſchen: der machts höfflicher, der ſie aus verlegenem Korn malet? Was? ſind nit die Mirmidoniſche Völcker aus Aumeyſen? die Gothier aus den Paniſchen Waldwundern? Was? wirfft nicht ein Wiſele ſeine Jungen durchs Maul? Kriechet nicht aus des Phönix aſchen ein anderer Phönix? Aus verfaulten Keuchen Bienen, aus Bienen Würmlein, aus dem Miſt die Mäuß? aus dem Camelstreck ein Mahometiſch Saw? aus eim Löwen ein Katz? aus eim Hanen ein Baſiliſc? Aus meim vnd deim Fleiſch Schlangen. Aus

den vergrabenen Krebsſchwentzen Scorpionen? Was? ſind Marr Curio vnd Marr Kolencarbo nit mit Zänen gleich auff Erden kommen, als ob ſie gleich dem Brot dräweten? haben wir nicht im Wunderbuch erlebt, daß die Kinder, alsbald ſie aus Mutterleib kommen, geprediget haben? ſchreibt doch Donatus, der Virgilius hab auch nit greint, als er geboren ward, es lehrt doch der Oberelſiſch Theophraſtus in ſeiner Metaformirung, wie man Riſen vnd Zwerglin ſoll im Pferdmiſt ausbrüten, vnd Kinder ohn Weiber machen, Ja Eyer vnder den Achſen ausbrüten, ja auch im Latz, den Hennen vnd Weibern zu tratz: Dieſe ſpargiriſche Kunden, werden bald neben den Buberonen vnd Geiſeronen, ein Weibßſparkunſt erfinden, wie jene die Holtzſparkunſt. Hiezu werden die Weiber keim kein Privilegi geben: O auff jhr Weiber, ſchlagt Todt die leydigen Gäcken, Spatzen vnd Haſen, die es beydes mit einander verſehen wöllen. Dann diß iſt keine Spaniſche ſparſamkeit, da jhren zwen oder drey wol an einer Huren vnd an eim Mantel genug können haben: was auch der Han könn.

Aber was bemühe ich mich lang, die frembd Geburt zu bewehren, ihr werdet euch noch mehr verwundern, wann ich euch jetzt deß Plinij Capitel außleget, in welchem er von den frembden Widerſinniſchen Mißgeburten handelt: Ob ich wol nit ſo ein Glaubgeſicherter, gewiſſer und ſtandhaffter Lügner bin, als er geweſen. Liß daß ſibent Buch in natürlichen Hiſtorien am vierdten Capittel: Vnd laß mich damit vnbekümmert, verruckt mir hinfort nicht mehr alſo meine gute gedancken.

Das Zehende Capitel.

Mit was gelegenheit dem Gurgellantua der Nam ward gegeben: Vnd wie er mit Träubelmüselen vnd Bören-müsselen zubracht sein Leben.

Der gute Mann Großgiſier, als er vnder dem ernſtlichen Glaßraumen vnnd Poſſenreiſſen das ſchröcklich geſchrey vernam, welches ſein Sohn, alsbald er an daß Liecht der Welt kam, außlieſſe, da er ſo taub vnd tobend zu ſaupen, zu ſaupen rüffet. Sprach er gleich, wie haſt ſo gar ein groß ſuple, das iſt zu verſtehen, Gorgelſtroſen. Darauff ſchloß gleich der gantz vmbſtand vnd vmbſitz einhellig, daß dieſer durſtig ſchreyling darumb müſt den Nam Gorgellantua oder Gurgelſtrotza tragen, weil diß das erſt wort ſeines Vatters zu ſeiner Geburt geweſen, gleich wie dem König Xutho ſein erſter Sohn alsbald vom Gohn muſt Jon beiſſen, weil der Oraculiſch Geiſt, den er vmb Erben fragt, durch Oracula jhn gehn hieß, huy annen: daher darnach daß gantz Land Jonien genant worden. Dann alſo auff die weiß haben die Alten Hebreer jhren Kindern Namen angeeygnet, vnd dieſelbig nach geſtalt der ſach auff jhre Sprach gegeben. Derhalben hielt Großkalier dieſen deß weinverzuckten Völckleins gemeinen Rahtſ für ein gut zeichen, daß ließ jhr auch die Mutter nicht mißfallen. Dann die Mütter haben das recht den Kindern Namen zu geben, vnd mißfalt vnſern Gnaden auch nit, daß man von eim ſondern vnverſehenen fall eim Kind den Namen auffſetze. Vnangeſehen, was Jörg Witzel hievon witzelet, welcher meint, man ſoll die Kinder all Lateiniſch auff ein us vnd ſus nennen, gleich wie man ſie Latein Tauffet. Ja auff Welſch Geco vnnd Beco, Ma-

Iatesta, Malespina, Malestroid, Sansvin. Hey warumb nit auff Türckisch vnd Sclavisch Bajazet, Zisca vnd Rockenzan, sie sind je auch frembd. Aber er meint Henckel, Hubelt, Del, Gele, Metz, Leys, lauten schrecklich in seinen Syrenischen ohren, vnnd machen einen bey den Leuten nit angenem. Wie dann? thut es jhm so wol in seinen Priscianischen Witzohren, wann man die Susnamen so schön vergorgelet, verjörgelet, verjoelet vnnd verhundstutzet, Hen, Trebes, Debes, Kres, Gruner, Sar, Sechel, Gratz Nys, Gilg, Cilior, Fester, Bestel, Lentz, Bläß, Veitz, Lips, Brosi, Tönge, Bentz, Jost, Lutz, Trm, Gilg, Plön, Gret, Kön, Len, Seicken, Nes, Dörle, Zoff ꝛc. Sollen diese gemarterte wörter einen angenem machen, da sie doch keiner versteht: ja wann ein jeder Odenwälder einen Witzel bei sich het, ders jhm auß witzeliger weiß außführlich außleget. Solt ein Kabißbawr in seim Kabißkopff nie besser verstehn, wann ich jhn nent Wolffhart, Hildebrand, Sigfried, Friderick, Gottfried, Winrich, Hartman, Gebhart, Burckhart, Richart, Bernhart, Vischart, Volckart, Reinhart, Kunrat, Reinholt, Richwin, Winhold, bruder Birhold, Walther, Landtbrecht, Lautbrecht, Volckmeyer, Eberhart vnd Degenhart. Was? solt ich bey manlichen Leuten nit angenemer werden, wann ich ein solchen Knebelbartfreßigen Namen hette, der von gethön vnnd hall den Leuten außzusprechen ein Lust gibt, als Eysenbart, Kerle, Hörebrand, Hartdegen, Schartdegen, Degenwert, Wildhelm, Helmschrot, Volandt, Grimmwald, Grimmhild, Kibhelm, Künhelm, Fastkün, Eysenarm, Hörwart, Marckart, Garfalg, Sattelbog, Starckwin, Schlaginhauffen, Rauschnabel, Wolffskäl, Fuchßmagen, Pickhart, Raumlandt, Hagelwild, Gartmut, Mannswert, Mannwurg, Wischgul,

Hörschirm, Hartknot, Wolfsporn, Wolffhelm, Stich den Teuffel, Trag den Knaben, Brech den Busch ꝛc.

Sind dann still friedsame vnd sittsame Leut, so kan ich jhnen daß muß auch süß einstreichen, kan mich auff Philosophisch Richtfried, Gottfried, Friedger, Siegstab, Landfried, Schirmfried, nennen. Welchen wolt es nit gefallen, wann einer heißt Gottliebe, Gutshunger, Gottwalt, Jesuwalt, Trostwehr, Wol lob, Goldacker, Vollraht, Christman, Gotthart, Gebrich, ꝛc. Oder wann eine heißt Rosenmund, wie vnsers Gargantua Mutter Honiggurgelin, vnd Schmandkälchen? Oder Gottshulda, Trugarta, Wißarta, Liebwarta, Friedburgin, Adalinda, Adeltrut, Adelgund, Machtilda, Gerntrud, Ehrentrud, Engeltrud, ꝛc. Die Namen solten eim schier die Weiber einschwetzen: wie können sie dann so grell in Ohren vnd vnangenem sein? Der gut Herr acht seinen Griechischen Bawren Namen hoch, vnd veracht seinen Teutschen ererbten Namen, der je nicht Latein ist: Er wöll dann daß Kälblin Vitellus werden. Verschmecht also seine Vorfahren, die denselben Namen besonder allein gebraucht haben: Dann vnsere Vornamen sind nicht eher auffkommen, als da wir Christen worden, ohn das die wolgebornen jhren Sitz vnd Herrschafft gemeinlich, doch nicht allzeit, darzu setzen. Sonst waren vnser jetzige Zunamen zugleich der alten vor vnd nachnamen. Darumb lauts den Wallen vnd Botterflemming vnd den plumpen Holländern so widersinnisch, daß einer soll Diebold, Angelgert oder Lentz Ochsenfuß heyssen, meynen, ein Hochteutscher hab darumb zwen Vätter, aber Wilhelm, Wilhelms Sohn, Erich, Erichs Sohn, ist jhres verstands.

Jedoch den Nam Witzel belangend, ist jhm vielleicht

der Nam auch zu klein, das verſchmecht ihn vielleicht, wie die Hetzbundiſchen Kleinwitz: Garwiſus vnd Troſtwitz, das weren Namen. Was dörff man ſich nach den Juden nennen, die ſich doch nit nach vns nennen, ſie werden dann im Tauff degradirt von jhren Namen.

Vnſer Sprach iſt auch ein Sprach, vnd kan ſo wol ein ſack nennen, als die Latiner **saccus**. Ich glaube, man meint vnſere Vorfahren haben ſtäts geſchlaffen, vnd nit eben ſo mit groſſer Andacht gewüſt jhren lieben Kindern Namen zu geben, als die Griechen vnnd Latiner. Wir haben jetzt das frey Regiment, was dörffen wir vns nach den Sclaviſchen Römern nennen, die Herren nach den Knechten? welche Rühmling doch, da ſie daß Kaiſerthumb einhatten, ſo trotzig geweſen, daß ſie vns zur ſchmach jhre Knecht Getas, Dacos genandt haben. Wie ſolt es ſich reimen, wann die Griechen jhre Kinder Xerxen vnd Mordonios, die Römer die jhren Perſes vnd ſtichos, die Syrier Dama, die Friegier Midas genandt hetten, die Siger nach den Vberwundenen?

Vnd war deß Pompoſians Knecht darumb köſtlicher vnd gröſſer, weil er Hannibal hieß, vnd der Hund wie du? Solt ein kurtzer Zacheiſcher Feygenbaumſteiger darumb lenger ſein, wann er Langbrecht heiſſet. O viel lieber kurtz Arm dann lang Arm. Solten die Troglodıten darumb kein rechten Namen haben, weil ſie jhre Kinder nach den Küben, Schafen vnd Geyſſen, die ſie ſaugen, nennen? Oder die alten Nortmannen vnd Gotthen in Nortwegen, die ſich nach den Fiſchen benanten? Oder die in Riobella plata Land, die nach den Papageyen vnd Vögeln Waſſu heiſſen? ſo müß Keyſer Cyrus nicht dem Hund Kirr, den er ge-

sogen, nach heyssen (der jhm gleichwol hinderſich le
send ein Rich verkundet hett) die Keyserin Semiramis
nach den Tauben, die ſie erneht: Deß Herculis Sohn
Telephus oder Eulenfuß von dem Rech: noch der Held
Vrsus dem Bären, vnd Ritter Leo dem Löwen nach.
So muſten ſich auch die Römer nit von den Bonen,
Linſen, Lattich vnd Ziſererbſen, noch dem Sarteriſchen
Geiſtlichen Kräuterbuch, oder deß Levini Lemnij Bi-
bliſchen Gleichnuſſen von Erdgewächſen nennen.

Vnd das wir widerumb auff vnſere Teutſchen kom
men, wann jhre Namen ſo vnchriſtlich lauten, wie
Witzel meint, warumb ſihet man in allen Biſchoff, Ca
talogen vnd Apt-Regiſter, das die erſten aus jhnen
Teutſche Namen haben: ſollen ſie darumb im Glau
ben Barbariſch ſein geweſen, weil etlich heiſſen: Er
bargaſt zu Straßburg, Mallo zu Pariß, Hartin zu
Speyer, Beerwolff oder Werwolff zu Augſpurg, Pfleg
barwiß zu Saltzburg, Ehrenbrecht zu Friſingen, S.
Burghart zu Würtzburg, Richhulff zu Mentz, Magne
rich vnd S. Lutwin zu Trier. S. Eberweiß zu Trecht.
Willigbrot zu Vtrecht, S. Künbrecht zu Cöln, S.
Meinrat zu Einſidlen. S. Otmeyer zu S. Gallen,
Geitzo zu Baſel. Seind ſolche Namen an den Chriſt-
getaufften darumb noch Heydniſch, weil ſie von Hey-
den herkommen? Seind nicht die heutige Latiniſche
Tauffnamen von Heyden? Solt Judas Jacobs Sohn,
vnd Judas Machabe darumb deſto ärger ſein, dieweil
der Verräther Judas alſo heißt?

Wolt darumb der König in Franckreich all Eſel-
treiber hencken, weil ſie den Eſeln Herri ruffen, vnd
die Teutſche Säuhirten all ertrincken, weil ſie die
Saw Heintzlin heiſſen, vnd die Gärtner dem Teuffel
ſchencken, weil ſie daß Kraut guten Heynrich nennen,

vnd seine Artzet alle versencken, weil sie dem grossen Arßdarm lang Herri sagen? Ey das müßt ein doch gar ein beissen Scheiß einjagen.

Wolt ich darumb nit wöllen Herman oder German heissen, weil man dem Bock Herman stoß nicht sagt? (welches doch ein Antiquitet von den Hörkriegischen stossenden Teutschen, vnd Noachs oder Bachi Bock ist) oder weil man die Gäuch, Hermangut Schaff nennt? Deßgleichen wolt ein Jud darumb nicht Moses heissen, weil wir die Böck also heissen? Wolt einer darumb nit mehr der alt Peter vnnd Paule sein, weil die Wettermacherischen Glocken zu Cölln also getaufft sind? Wolt ein Königin drumb nicht Isabella heissen, von wegen einer Jesabel? Vnd eine nicht Elisabeth, der Wolffdieterischen Rauch Elsen halben?

Wolst darumb nit Kuntz heissen, weil man in Sachsen den Schweinen also locket, vnd die Gauckler Kuntz binderm Ofen ruffen, vnnd bei den Frantzosen vnflätig ein beschorne Mauß Conras heisset? Wolt ich darumb nicht Hanß in allen Gassen sein, weil man im Niderland die Graßmuckenkönig Jan schilt? Noch Siman, weil man meinen Simischen Schaffnässigen Delphinen vnd den Meerschwein Näsigen Schaffen, vnd den Weiberbesärschten Gaucheverbrütlern also ruffet? Noch Stöffel, wie alle Seulgötzen, vnd die Hewstöffel, vnd daß Lied O Stöffel lieber Göffel, Löffel also klingt? Noch nicht Claus von wegen deß Papyren Fensters? Noch Vilhelmus deß strosaks halben. Noch nicht Casius von wegen deß Kühtrecks: Noch Mangold, daß er besorgt, er werd arm? Noch Barthel, von wegen deß trockenen Bartscherers Meister Barthels? Noch Martin, weil der Gauckler seinen Affen Meister Martin, vnd die Müller jren Esel, und die

Churwalen den Bären also ruffen? Noch Jungfraw Lan, von wegen einer faulen Länen? Noch Marckhilff, von wegen deß Salomonischen Marcolphi (welcher Nam demselbigen Marcolffdichter auch Grell in den Ohren gethan), noch Margret von wegen Murgret: Noch Morolff von wegen Bruder Morolffs deß Holtzvogels. Aber von wegen des guten Weins: Gleich wie etwan die Römisch Manlier wolten keinen Marx vnder jhnen wissen, weil ein Marx jhr Geschäft schelmisch hat beschissen, vnd die Claudier keinen Luci oder Lauren: Vnd jene, so in jhrem Geschlecht keine andre als die drey Namen, Heinrich, Gunther vnd Rudolff haben dörffen, sonsten nicht für Ehelich geboren zu achten seien.

Was? Es sind nit all Latiner die Gabeluszinckus konnen. Solt Kaßrom darumb ein Römer sein, weil man ihn Kaßramus schreibt, so must Lentulus ein Bayer sein, weil er Liendel laut.

Man soll nach dem Geburtsfall vnnd zufälligen Geschichten die Kinder nennen, wie hie vnser Gurgelzapfflin auff Spanisch vnd Nabalisch Gargantomännlin: was schad es, wann sie schon Nasichi heissen, oder Nasonen, Capitonen, Lefftzen, Flachohren, Lappi, Balbi, Plauti, Zantati, Memmule, Lecke, kreum Moul Cote, Diebisch, Masse, freßig Lamie, Lefftzenwartzige Verrucosi, Badstüblein auff der Nasen, schöns haar Casar, ja Casar von deß Frantz Rousset partu Cäsareo oder Nachgeburtscherung: Cincinnat, Asine, Sawhuren, Scrofe, Gurgellantische Gurges, Maultaschen, Guldenmund, Antigonisch Großknie, Diotinisch Trechter, Xenarchisch Mettretes, schind den Buben, Mange diabole, friß dahinden ꝛc. Oder von dem Lande Alloprochisch, Cautzisch Turagaramantisch ꝛc.

Das ist der alt brauch, vnd der allererst, wie Gorop beweiset, daß auch Adam vnd Eva Niderländische Namen, Hatdam vnd Ehevat haben gehabt, wie sehr es auch den jungen Leverträger Joseph in seim Castigierten Festo verdreußt: was soll dann diese Latinische Tyranney mit vns vnd Esels ja?

Schöne Namen reitzen auch zu schönen Thaten, darumb muß es Gurgelstrossisch auff den Glückfall außerlesen sein, nit das alle Schlesier Furmans Clauß, Lübecker Till, Nörnberger Sebald, Augspurger Vrli, die Weber Galle, die Küh Barthel, Holländer Florentz, Schotten Andres, Spanier Fernant, Portugaleser Jacob, Engelländer Richart vnd Edwart, Böhmen Wentzel, Polen Stentzel, Vngern Stephan, Pommern Ott, Preussen Allbrecht, Lothringer Claudi, Flemming Baldwin, Francken Kylian, Westphalen Gißbart, Märcker Jochen oder Ochen, oder Ehim (dann nach dem einer Reich ist, gibt man jhm solben zu) ꝛc. beissen. Sondern eim jeden ein sondern Helm auffgesetzt, so kennt man die Mummer vnder einander.

Also habt jhr den fall, dardurch dem Gurgulantua sein Nam entstanden, vernommen, auch sein durstig anligen verstanden, welches er der Göttin Pontina klaget, Darumb offert jhm wacker vnnd dapffer Gläser voll Wein, steckts jm aber nicht wie dem Priapo an das Latzstümpfflein vnd stoßdegen, sondern benckt jhm die Guttruff vmb den Halß, wie der Zanbrecherischen S. Apolinien die Zän vnd daß Angsterlied von Legelnoten, so trincken wir alle, ꝛc. Die Sackpfeiffen, Krausen, Kelchlin vnd Würfelfugen an einander bencket. Badet daß arm Kindlein auff Spartanisch im Wein ab, nicht wie die Teutschen auff eim Tieffen Schilt im kalten Rhein, Wein, Wein, das

kan ein Bad sein: vnd es zu stillen, bitt ich euch, gebt jhm auß dem Zihdenremen zu trincken, darnach tragts zur Tauff, wie jhr könt.

Aber diß geht euch Gevattern an: secht daß jhrs hoch genug auffhebt, daß es auch hoch wachß, ziehet Händschuch an, daß es kein Copronymischer Taufscheisser werd. Hebts jhr lieben Paten, wie die frommen Eheiben die Eydgenossen, ihren lieben Pfetterman König Heinrich, welcher wol hat ein grosser Haine müssen werden, vnd neben der Plusulterischen Sonnen sein der Mon der Erden, weil ein gantz Land an jhm gehebt hat, ja ein Land von grossen hohen Bergen vnd langen schmalen Leuten. Aber botz Kühwunden, es kost diß Göttelkindlein manchen feinen Abbezeller Knaben, vnd manch weydlichen Pfettern: so gehts, wann Bawren der Edelleut Gevattern wöllen sein. Es kartet sich seltzam, der ein hebt jhn auß dem Tauff, der ander zu danck ins Grab. Ich muß erzehlen, wie Plutarchisch er gesäuget sey worden, zu demselben wurden geordnet Tausent Siebenzehen, dreyzehen Küh auß dem Kühland vnd freyen Bergen vnd Vngarischen Weyden, dieselbige säugten es fein ordentlich nach der Tabulatur, ein Tag vmb den andern. Dann es war vnmüglich, gnug vermögliche Säugammen für jhn außzutretten: in betrachtung der grossen Quantitet Milch, so zu seiner Nahrung auffgieng. Was auch etliche vom Helden Olgier schreiben, er hab seiner Corpulentitet halben vier Milchflaschen gebraucht, das ist, zwo Säugammen, also das man jhm, wann er die ein außgelehrt, flugs ein par andere dargeworffen hett: Ist Kinderwerck. Doch wöllen etliche Scotisten Doctor, er hab sein eygene Mutter gesutzelet, vnnd auß jhren Brüsten vierzehen hundert zwen Rein-

gäwisch viertheil, vnd neun Maß für jedes mal auß zäpfen können. Aber es scheint der Warheit nit ähnlich, vnd ist auch solche meynung als vbermamalelelich scandelos, Affensiff vnd ärgerlich, den frommen andächtigen vnschuldigen Ohren, vnnd für anstößig vnd stolperig den reinen keuschen Hertzen vnd vnreinen Füssen, vnd als von alter Heresen stinckend declarirt werden. Dann es lassen auch meine Juristen nit zu, daß ein Edel Weib ein Kind seug. **Doct. in l. alimenta. C. De neg. gest.**

Nun in solchem säugenden Stand ist er gestanden biß auff ein Jahr vnd zehen Monat: nicht lenger hat er den Brüstlichen Safft Ziehender vnd Füllender weiß erfogen: dann die Artzet vietzen nach verscheinung der Zeit, daß man alsbald das Kind anfangen solt zu tragen, zu hotzelen, zu blotzelen, zu ketschen vnd zu setzen, dann das macht wol däwen. Auch damit es bald gehn lernt, macht man jhm durch künstliche Invention deß M. Johann Demalts auß Westreich (der etwan auch die Kuchen auff die Kotschen, vnd die Windspferdsmühl auß deß Herons Zygijs sampt dem Nebelschiff angeben hatte) ein Kolwagenkärchlin, daran vier Ochsen hetten mögen ziehen. In demselbigen führt man den jungen Printzen vnd Infant von Nullubiquingen vnd Delphin auff Nienenburg, ab, auff vnd nider, hin vnd wider. Vnd war nit vnholdselig zu sehen, ohn wann er mit dem Wagen bestreckt, da schrey er Ketzerjammer, vnd wol so sehr, als die Nörlingischen Fuhrleut Elementische fluchen, vnd wann es nicht gehen wolt, macht er flugs ein solch Wasser, daß ein Mühl getrieben hett, geschweig daß Kindskärchlin. Von jhm haben es hernach die Böhmische Pascaler, wie Bonfin schreibt, gelernet, da sie daß Wibbende wä-

bend. Wasser (wie sie daß Meer nanten) in Fläschlin heimgetragen, vnd wann die Wägen nit geben wolten, darunder geschütt haben, auff daß es die Kärch wie die grossen Schiff fort stieß. Ja hetten sie den Arßlöchigen aeolischen stinckenden Sack auffknüpfft, vnd Weinmäßig drein geblasen, oder fürtzlicher weiß gebuset, da wers gangen, wie ein alt Weib am stecken.

Nun vnser Hanlin ließ sich wol an, hat schon viel Eyer verderbt, hett schon schier zehen Kind, vnd schrey nicht, als nur ein wenig, aber beschiß sich schier alle stund, so gar treckfegmatisch von Laderm Gefäß war er, zum theil auß Natürlicher Complexion, zum theil auß zufälliger disposition, die in jhm das zu viel einnemen der geschelten Reben Pillulen vnd des Herbstrames verorsachet. Dann wie er kein Tropffen ohn vrsach einsurfelte: Also spy er keinen ohn vrsach. Ohn vrsach aber tranck er nit. Dann wann es sich begab, daß er Zornig, Rasend, Hirnbrünstig, Treckauffstößig, Vnsinnig, Grimmig, Schreyend, Weinend, Wütend vnd Teuffelisch ward, daß er anfieng vor Rachgieriger boßheit zu Veitsdäntzelein, zu buppfelen, schuppfelen, zablen, strabelen, zitteren, witteren, zanknarspelen, Toben, Dauben, Strampelen, Arschritschelen, Kreuschen vnd Fallend süchtig werden: Da must was Händ vnd Füß hat, lauffen, vnd jhm bringen zu sauffen, das war die Losung, also kont man die gut Art ein weil stillen, biß daß er wider Athem holet, da gieng daß Lied auff ein newes an, da must man jhm etwan zum drittenmahl auß dem Zwölffmäßigen Säugammenkännlin zu schlucken geben, vnd dahinden wol auffheben: Dann die guten Kindlin haben grossen Durst, die Milch ist gesaltzen, das macht das Graß, so die Müter assen, war nicht vngesaltzin: so haben sie

groß Hitz vom Zanweh, ehe sie außzanen, so muß man dann den Kalck mit Wein leschen, das macht die Villerlein steiff. Darumb verfaulen den Teutschen Todtenköpffen die Zän am letsten, von wegen deß Weinsweihe: wers nicht glaubt, versuchs.

Es hat mir seiner Warterin eine gesagt, die jhm den Zipffel im Maul gebabt, vnd auff min Trau geschworen, daß Gargelzimpfflin hab so gar diese weiß an jhm gehabt, daß er nur vom Gethön vnd klang der Flaschen vnd Kannen in ein solche abgründige, tiefflose, sinnlose verzuckung sey gefallen, als ob er wie Machomet vnd die Propheten von Mönster die Paradißfrewd empfind. Hett es allerdings reden können, es hett euch auff Delpisch Reimenweiß die Warheit gesagt. Derhalben, als sie solche heylige Complexion vnd Art an jhm vermerckt, haben sie täglich anstatt der Kindschätterlin vnd Malzänplättelein solch Cibelisch Kübelklopffen, Faßfingerlein, gläserklingelein vnd Flaschendäntzelen vorgehabt: Auch sobald er auffstund, vnnd noch Leylachgienig vnd Federstibig gewesen, musten sie an allen Ecken mit den Ketten vnd Schrauben an den Flaschen rasselen, vnd mit dem Deckel auff der Kandel klöpffelen, daß er den Kopff vmbwarff, wie ein Tauber vor dem schlag, vnd vor frewden gleich erhupffte, erlupffte, erschupffte, ermunderte, erschulterte, erschüttelte vnd wagete: wigete sich selber, didelinend mit dem Ditelkopff: Monochordisend vnd Instrumentisend, vnnd quenckelingend mit den Fingern, vnd baritonirend, Lullepipend vnd Grubenklimmend mit dem Hindern. Vnd ist solchs heut eben so wenig frembd, als das ein Welt vnder vns sey, welche die Füß gegen vns kehren. Dann Bellonius schreibet, in Greta lassen sich die weinenden Kindern nicht stillen,

man zeig jhnen dann Bogen vnd Köcher, vnd geb jhnen ein Pfeil in die Hand: gleichwie man keiner Schwäbin Kind bald schweigt, man zeyg jhm dann ein Löffel oder Küchlein.

Das Eylffte Capitel.

Von deß Gurgellantua luſtiger Kleydung, vnd deren beſcheydung.

Als nun daß jung Hoſenſcheiſſerlein in daß Alter kommen, daß er ſeinen Treckgeſpickten, geberteten, Pruntzgebeitzten, Ermelerleuchteten, katgebordirten, Miſtpretextirten, mit Baurenpurpur Vmbporhirirten vnd Carmenſirten Levitenpeltz vnnd Türckentaler ſolte außziehen, vnd in ein Latzgehörntes vernestelt Gefäß für die weiß Purentogam der Römer ſchliefen, pflegt ſein Vatter groſſes bedencken darüber, dann er wuſt die Kanteverslin: Im, faulen veste, niemand tractatur honeste, Kleydung iſt der Mann, wer ſie hat zu legen an. Wiewol in vestimentis nit iſt sapientia mentis: ſo mäßigt er es, ſo vil jhm möglich, kleydet jn nach ſeinem ſtand, vnd fürnemlich in ſeine farb, welche weiß vnd blaw war, ſein auff den newen ſchlag.

Vnd auß den alten Pontarchen vnd Schrifftlichen gedenckwürdigkeiten, welche in der Rentkammer zu Ingelheim vnnd Montſoreal vorhanden geweſen, hab ich folgends von ſeiner Kleydung verſtanden.

Erſtlich wurden zu ſeinem Hembd auffgenommen bey den Brabantiſchen Näderin fünffthalbhundert Ballen Ochſen Pruckiſch Leinwates, vnd ſo viel auch Kreſſpelinen zu Caſtellerat, bey den Pictavern: vnnd zu Reymes in Franckreich. Deßgleichen zwey hundert

daß schmalen Sindals von Spinal vnd Cöln, vnderfutter oben am halß, wie Bomesin: gar subtiel als man vnder die Sättel füttert. Dann es war nit gekröset noch geruntzelet, gekrauselet, gekriesamet, gefältelet, gevollschlegelet, gerissen oder gewunden. Sintemal diß Krößzinnewerck vnd die Bäckerfürthuch, vnd die spann hohe gedoppelte, gedrevfachte Apostelschein im Drot Geremß, vmb den Halß noch nicht erfunden waren, biß hernach, da den Näderin die spitz an der Nadel abgebrochen, haben angefangen mit der Faust, darauff sie sitzen, den Löchelstich zu arbeiten, vnd als die alte wasserhund, die Bauchwäscherin mit dem seyffreiben wolten zu faul werden oder zu alt, daß sie daß Gefäß nit mehr so hurtig vnd fertig rühren, coloriren wolten, da must man jhnen ein bitz darein zubringen, diß Eychenlaub vmb den halß zu bauchen, zu pläweln, zu schlegeln, zu reiben, außzuwinden: zu stercken vnd auffzuziehen erdencken. Ja nachdem man in Vngarn gezogen, da haben sie für die Leuß kein bessern fund können erdencken, als Irrgärten vmb den Halß, daß sie also darinnen verirreten, vnd sie zufrieden liessen. Darumb verzäunt man heut diese Kraußbüsch doppelfach, wie die Edelfraw, von deren im Flöhatz stehet: welche zwen Beltz an hat, vnd von beyden daß rauch zusammengekehrt, auff daß sie darinnen verschantz, keinen außgang wüsten.

Aber vnserm Söhnlein macht man daß Hembd außgeschnitten, wie die alte Schweitzerische Goller, deren etlich in Vemond auff den Ackern vmbfliegen, oder vor kurtzer zeit vmbgeflogen sind. Dann es waren auch damals die hohen Krägen noch nit, biß hernach da die Bäder ab- vnd die heylige Frantzosen auffkamen, da man den schmutzglitzenden vnd Purpelschwitzigen

Nacken vnd Halß muſt vor den Leuten decken: fürnemlich wann er ſo Starenſtreiff vom Holtzligen war worden, wie der Hoffleut vngrußbare oben einſteigende contracte Händ. Darumb ſecht jhr, wie vngern ſie ſich vmbwenden, auff daß ſie daß ſchlangenwindig Halß oder Kalbskröß von Brochſen, daran ein Junger Wolff neun Tag zu freſſen het, oder die Kroßleiſt vnd daß geſpannt Kragengerems nit verrucken. Wiewol ſie es heut gebeſſert haben, wie hie der Zäber, dort der Träber: Dann es muſt jhnen Spannenlang auff den Achſeln ligen vnd auffgeholtzelt ſein, zu deß Teuffels Reinbrücken gepflöcklinglet: Das können die Studenten zu Pariß dem Hoffgeſind mit Papyr ſo fein nachmachen, das man ſie in die Kefich ſchließt.

Zu ſeinem Wammeſt nam man hundert acht dreyzehenden Saumballenweiſſen Satins: macht den Leib eng, vnd Ermel weit, anzuzeigen, daß ein Kriegsmann dem Bauch nit ſo viel Raums als den Armen ſoll geben: Weil die Arm vngeſpert für den Bauch ſich müſſen regen, vnd der Bauch den Füſſen nit zu ſchwer vnd vnträglich werde, jhn hernach zu hotzeln. Sonſt was iſt ein groſſer auffgeblaſener ſchnauffender ſchmerbauch: Er ſchickt ſich auch hinder den Tiſch nicht wol, dann der neben jhm ſitzt, muß ſich ſchemen vnd hat deſto weiter zur Blatten, vnd wird jhm heiß vom ſchnauffen. Zu ſeinen Neſteln hat er Fünffzehen hundert neun Häut, vnd dieſelben zu eim Theyl Hinden, viel mehr als Dido, da ſie daß Carthagiſch Birßland mit Neſtelriemen vmbzog.

Damahls fieng die Welt an, die Hoſen an die Wammeſt zu knipffen, vnd nit die Wämſter an die Hoſen, dann es iſt gar wider die Natur, wie ſolchs Okam vber die Explonible Außplanierung deß M. Hoch-

knacken weitläuffig außführet. Vnd hett noch so viel müssen haben, wann man damals die Pumphosen vnden mit Nesteln, wie Aarons Kleyd mit Glöcklin bebenckt, auch die Krägen an daß Wammst geneselt hett, oder auch wie heut die Wamster mit anderm Gelümp hett durchspicket, oder dem Latz so ein schandlichen abbruch gethan, daß man daß Naßtuch nicht mehr darein, sondern in den Karpenziffel vnd Leckfack am Ermel stecket, vnnd den Kuchenlumpen zu Leyd den Teller damit feget, vnd die Büchsene Hulffter vor Regen damit decket, vnd wann sie mit der einen Hand in die Platt langen, mit der andern den Ermel halten: O jhr verlezner Löcherlich Würdigkeit. Wiewol was hab ich die Naß drein zu mischen, man möcht mir sonst daß maul wischen, es ist dennoch ein schöner Ermel Hippocratis, darinn man Haußhalten kan, wie die Gasconier in jhren Garagesken hosen, vnd Diogenes im Faß, vnd die Tartaren im Karren, vnd der Finckenrutter in der Lauten, vnd jener vngebachen jung Schlüngel im Bölzpletz im Höllhafen, vnd du im Narrenkleyd.

Zu seinen Hosen wurden außgenommen Eylff hundert fünff Ballen vnd ein drittheil weissen Stammet, darauß macht man jhm ein lacinirt Schlangenwendig, Plitzströmig vnd geflemmet Kleyd, welches dahinden zerschnitten war, zerseget vnd durchseybelet, auff die weiß der Grenelirten, gewasserleten, berechenzänelten, gelaubwirckten vnd durchsichtigen Säulen: Auff daß die Nieren deß Hosendegens allzeit im Kaltwasser stünden vnd nicht erstickten, noch erstinckeren: Gleich wie sie heut Schwartzwäldisch Danzapffen, Saurscheln, Engellander Rosen, Frantzosen Liligen, Schweitzercreutz drein schneiden, drauff hefften, auch auff den Schuhen

wagen. Auch must es pfausecht, bauschet sein zwischen den schnitten, daß der blaw Damast vnd Daffet herauß boschte: Doch etwas maßiger als deß Vnflats mit 99 Elen, auch etwas artlicher als die Spanische Heerpaucken, vnd der Schweitzer Hembdfenlin das hinden allein außhenckt. Es solt fornen fliegen, nit hinden ligen, so mocht man siegen vnd nit erligen vnd fliehen, wiewol es kammen mehr Leut hernach, die sehen mussen, wo die Latern auff dem Berg leucht, dahin man dem Vngewitter entfleucht.

Mechtig Adelich war er beschinheynt, all Stümpff lagen jhm glatt an, fein wie es Jungfrawen gern sehen, nit auff heutige Welsch manier, da entweder der halb herunder lappet, oder wie die Braunschweigische Stiffel gewachtelpfeifelt, die nach alter Weibergesicht heruntzelt sein mussen, wol bewadet, daruber keiner hett abscheissen mogen: Vnd sonst von allen vieren auß Mutter Leib gerad vnd wol geproportzet, wie Roßdiebold, ohn daß er ein Gelschuß an der Versen hett.

Zu dem Latz nam man auß sechtzehen Ballen ein viertheil reichlich gerechnet, eben vom selben Thuch. Dessen Form ward fein gemodelet, nach gestalt eines gespanten Bogens, wie er zu Roan in der Kirchen hangt, war nit so Hundsfiselig gespitzet, wie der Spanier Geyßreuter, noch so wanckel Letzig, der im gehn von einer Seiten zur andern zucket, als wolt er Pfal einstossen oder außziehen. Sondern weil viel daran gelegen, ward er nit eingehefftet, sondern wol eingehefftet, lustig mit zwen starcken eingelöten Hacken von Glockenspeiß gegossen, an deren jedem ein grosser Schmaragd in der grösse eines Pomerantzenapfels versetzt war, dann dieser Stein hat, wie Orpheus von den Steinen, vnd Plini im letzten Buch meldet errec-

tiff vnd confortatiſiſche Krafft. Sonſt war ſein Vorſchuß vnd Vorſchupff, wie ein lang Rohr vnd Feldgeſchütz, auch fein zerſchnitten wie die Hoſen, vnnd durchgezogen mit ploen Damaſt, auff das allerzierlichſt.

Aber wann jhr von ſtück zu ſtück geſehen hetten, daß ſchön Gepräm, die Franſen, Karſaminpaſament, Segment, Bendeln, Geſtepp, Gebord, die Stoß daran, vnd wie es alles geplevgt, gefädemet, durchſtrickt vnd durchſpickt war: deßgleichen die luſtig eingemenget, eingelegt, eingeſticht, eingeflickt, eingepickt, eingewunden, eingeflochten, eingeſchenckt, vndermiſcht vnd eingelatzt Gold = arbeyt von Goltſtrimen, Purpurriemen, gulden ſchnieren, vergarniert vnd verkernet: mit guten Edelen Diamanten, wolfärbigen Rubinen, hellen Türckis, klaren Schmaragden vnd Perſiſchen Perlin. So würden jhr gefragt haben, ob König Ortwin vnd Ottnit im Graal in aller jhrer Herrlichkeit Herrlicher geweſen ſeyen, vnnd würden es gewiß verglichen haben dem ſchönen, vberaufften Blumgezirten, Fruchtgeſpickten, Traubenbebenckten, Obsreichen Horn der Geiß Amaltee, der Honigſpinnen Meliſſe Schweſter, oder dem geſchmuckten Blumenkrug der Göttin Ceres. Dann gleich wie ſolch Horn vnd Krug allzeit Fruchtbar, Blumreich, friſch vnd voll aller Erquickung vnnd Frewd war, alſo auch dieſer vnſer Latz nicht auff den Schein: dann ſo lang, weyt vnd breyt er war, ſo wol war er von inne proviantirt. Er trug jhm nit zum Vorwort, wie manche Schlump daß Fiſchſacklin ins Bad, wie die Schwäbin den Korb, vnnd wie die Schweitzermeydlin den Gymer, wann ſie Senff kauffen. Obo, er dorfft nicht wie jener Bawrenbebel ein Gansſtrag drein ſtecken, gleichwie die Baßler Kacheln Lumpen für Dutten. In ſumma, es war kein auffgeblaſener Hi-

pocritischer Heuchlerischer Scheinlatz, wie denselbigen etliche Nascher zu mercklichem Nachtheyl vnnd Interesse deß Weiblichen Geschlechts anmassen. Ihr solt mirs glauben, ihr fromme Mägd, er war nopperteurig lustig zu sehen. Aber ich gedencke es euch besser außzulegen in eim besondern Büchlein, daß ich von Würdigkeit der Lätz hab zugerichtet. Dann man muß solch ding den Leuthen beschreiben, weil sie so grosse Kurtzweil mit treiben, zusehen, ob mans kan erleiden vnd vertreiben: Dann waran kan man heut besser die völcker vnderscheiden, als an Lätzen, die Teutschen machen Ochsenköpff, die Welschen Hundsfidelbögen. Die Türcken, Vngarn, Polen vnd Reussen, (welchs noch das best ist) gar keine, sondern bedeckens mit langer Kleydung, die Schlesier thun Beckerfürtuch vnd Taffat darfür, die Gasconier, deren fast alle Nationen heut bey tag nachschlagen, machen einen Weiberschlitz darfür, vnd damit es nit die Zän bleck, wie ein Wammest mit Hafften, so wirds geköllert mit knöpfflin, etliche haben glatte, andere rauche, etliche außgezogene, andere eingezogene, etliche gehörnte, andere Schneckenhäußlin, ꝛc. Darumb hat vnser gnädiger Herr Grankalier die Nationen nit auff des Türckischen Keysers Solimans weiß in seinen Saal mit eines jeden Hosen vnd Wammest, Hut vnd Mantel, Farb vnd Bart lassen malen, sondern nur die Art der Lätz bey einem jeden Volck bräuchlich in Leymen, Wachs, Stein, Marmor vnd Metall boßieren vnd visiren, vnd also zur Gedächtnuß auffstellen lassen. Dann zu vnsers Kälgrossen zeit war der Brauch, wann einer ein Eyd schwur, kußt er zwen Finger vnd legt sie auff den Latz vnd schwur beym Inhalt, wie die Weiber vnd Geistlichen bey Lehenverleyhung die Hand auff die Brust

legen: Darvon hats jener Burgunder gelernet, welcher im fünfften Collegio zu Freyburg nur nach Böhmischer art zur Losung ein Kron auff die Latzspitz legt vnd fragt: Schweste sifu Platz.

Zu seinen Bundtschuhen worden auffgebracht vierhundert sechs Ballen getruckten Sammet auff Leder Musiret, vnd so viel blawen Bruckischen Atles nach dem Autorffer zettel zum vnderlegen, welche fein artlich zerfetzelt, zerschnitten vnd zerstochen waren, auch mit Paralelischen gleich weit stehenden Linien, vnnd ein formlichen Cilindern vnd Roilen zusamengehenckt. O es dantzet sich mechtig wol drauff, besser als in den Baßlerischen roten vnd Schwäbischen weissen Stiffeln, oder auff den Barfüsserischen Vngarischen vnd Lothringischen Plochschuhen: Ist es nicht wahr, jhr Meydlin mit den weissen orten vnd schmalen Riemen, so macht mir ein Knopff an den, ꝛc.

Zu dem Schuhsohlen wurden gebraucht eylfftzhundert brauner Kühhäut zu Mastreich vnd Weissenburg bereyt, vnderfütert, vndersetzt vnd durchgezogen mit Ochsensennen vnd Stockfischschwäntzen, das hält besser als gebicht seylistratorum Ledere Leystis, vnd verbrent Leder oder Schuhnägel, oder von abschnitzlen gefügte Klötzlin: was hilffts, das man Solenleder feyl hat vnd es hoch an den Stangen daher tragt: Säffen sie daheimen auff dem Loch beym Wein, so brächen sie kein Schuh, vnd zerstiessen kein Beyn.

Zu seinem Leibrock nam man achtzehen hundert Ballen Genuesischen Kermensin Sammet nach Palmen wol gemessen, sampt der grösten Vberläng, wol in grän gedunckt, vmbher fein gebordiert mit schönen gefeyhelten Zünglein vnd Laubwerck: wie man etwan vmb den Harnischkragen Rittergürtel pflegt zu tragen, vnd

noch heut vmb die Wapen, Schilt vnd Helm malet. Ein fein Wappenröcklein, daran silbere Schillelein vnd Flinderlein zum Thurnieren vnd Schlittenfahren an Kettlin hiengen. Dann solchs war damals der brauch, das man mit eim klingenden Gepreng vnd prangenden Gekläng, als wann der Hoheprieſter ins Heyligthumb gieng, auff dem platz erschien. Seither aber die Thurnier, das ist die Adels Probier, sind abgangen, haben die Fuhrleut jhren Gäulen die Schellen angehenckt. Ist dennoch besser, als wann mans den Saumeseln, Mulereseln vnd Collmarischen Mistseseln anhenckt, dann man kennt sie ohn das, vnd sie einander noch baß. Auch vber Rucken, Arm vnd Brust wars mit guldenen Passamenten eingefasset vnd mit Perlen bestickt, fein knap vnd bund, wie deß Bapsts Mauleisel, der einmal ein Auffruhr zu Rom auff Fronleichnamstag macht, vnd schwerlich ist absolvirt worden. Mit diesem Geschmuck allem anzuzeigen, daß er etwan ein feiner Han, vnd ein feins Feistinseidele vnd Fartzflasch werden solt. Die gefaltene vnd eingeschnierte Reutröck, wie die Kocherspergische Fladen Juppen, waren noch nit auffkommen. Dann was soll diß Ruckenspannen vnnd sorgfeltig Einfalten, Einstechen vnd einwinden der Weiberröck? Kurtzumb wann man die Stiffel nicht mehr wachtelt, so müssen die Kleyder gewachtelpfeiffelet werden: Wolan, so secht wol zu, daß es nicht auß den Falten komm, der Bub müst es sonst gethan haben, macht eh einige Wachtelhöltzer darzu, wie zu den Hembdkrösen: Aber was gehn mich ewere Faltzenschindelen an, Ich mag euch die Falten nicht weiter verrucken: Gürtet darfür den Degen auffs Miltz, Hosenbendel geben auch gute Feldzeichen: Dann die Amiralischen Hembder zu Montgontuor baß ich. Ihr habt

doch jetzund feine glatte behafftete vnd befranfete Mutzen mit runden schößlein oder dreyen zipffelen, wie man etwan die Ledere Koller machet, die man zwischen den Beinen zusammen band, als man noch die langen Weichen vnnd Mastbäuch zog. Ha wie schöne Pavianröcklin, wann die Ermel entzwey geschnitten sind, das die Lackeyen daher fliegen vnd die seyten voll Nesteln oder bendeln hencken, deren keiner zu ist, als betten jhnen die Hund auß der seiten gessen. Es steht wol wie die Knöpfflin an den Röcken auff allen ecken, vberzwerch vnd den langen weg, jhre Knöpffigkeit auffzudecken. Aber **quaestio**: welches ist närrischer oder nötiger, das der Mantel den Latz deck oder daß Gefaß? Ist wunder, das weil sie fornen die Mäntel auff beyden seiten schlitzen, damit daß Latzgesperr raum hab, warumb sie nicht so mehr Mäntel machen, wie die Niderländischen Mäntel, fornen kürtzer als hinden, wie den Schwangern Frawen. Oder ich frag, sind die Röck erdacht zur Deck oder für Regensäck? Ich halt nicht allein Kält vnd Regen (sonst trüg man sie nicht in Stätten, vber Tisch, zum Tantz, zu Hoff vnd im Sommer) sondern zur Deck der fördern vnd hindern Scham, wie Adams zweyzipffeliger Beltz außweiset, dann er hett im selbigen heissen Land sonst keinen bedörfft, er hab dann glaubt, was gut sey für Hitz, sey auch gut für Frost, wie die Bronnen, wie der Weber Dunckeller, wie der Weiber Brautbeltz vnd der Männer Wolffsbeltz. Darumb haben die Männer erstlich nur Mäntel getragen, daher auch der Namen ist: Hosen vnd Wammes ist in Kriegen von Küriſſen entstanden vnd ist der letzt Närrisch fund: Aber man sicht, daß die Alte lange Kleydung der Türcken, die kurtzen Hosenwämstler gar nahe verstecket.

Sein Gurtel war von vierthalb Hundert gepäck Arbruische Aluzessa Seiden von Karamanta, Salmantiner Gewichts, vnd fünffthalbhundert Karten Organtziner Seiden von Bologna mit Vntzen vnd Quarti abgewogen ohn außschlag, eins dunckel Tenet, daß ander Turginfarb, viel sittich grün vnd daß vbrig halb weiß, halb blaw, es fall mir dann nit recht ein. Dann er trug es auff die Handzwelenart, wie es die Türcken tragen, nit so dünn auff Barfüsserseylerisch, wie es den Frawen Paternostersweiß hinab muß lappen. Sintemal der Gürtel ein zeichen der Ritterschafft bey den alten war, wie auch noch bey den Engeländern, wiewol daffelb ist ein Hosenbendel: Darumb musten die Macedonische knecht Halfftern für Gürtel tragen. Aber Keyser Augustus trug für den Donner ein gürtel von einer Mörkalbshaut, auff dz jhn als ein Keyser nit der stral erschlug, wie den ersten König Romulum: was nutzt jhn dann sein Adler, welchen kein Donnerstral treffen soll? sein Wehr war kein vielfresser Kling, wann man drauff hoffirt, daß es stinckt, auch nit von Valentz, noch ein Passawerkling, noch sein Dolchen von Sarragossen auß Spannien, dann sein Vatter hasset all diese Jndalgoß vnd Maranisirte budler, buratschen vnd Geißreuter, wie die leibhafftte Teuffel, sonder er tet für sein Alter ein schön Schwerd von Holtz vnd den Dolchen von eingesottenem Leder, auch sein gemalet, damascenirt vnd vergüldet, wie mans nur wünschen wolt. Dann er bedorfft noch nit deß Achillis Pelias spieß, den niemand als er schwingen kont, noch deß Rolands Durandal, deß Artus Kaliburn, deß Ogiers Kurtein, deß Keysers Großkarle Oriflambe, deß Renals Flamberge vnnd solche Flammklingen vnd Wurmstecher. Noch Rogiers Balisard, noch Scander-

becks schwer Scharfachfochtel, noch Pompei Löwenschwerdt, noch deß Conestabel Aplanos, noch deß König Rogiers Apulus vnnd Calaber, noch Bruti vnd Cassij Lotbringische Hutdölchlin, noch deß Meydlins Johanna Poucelle in Franckreich verrost Catharinenschwerdt, damit sie die Engelländer vertrieben, vnd noch zu S. Dionys ist geblieben: noch König Etzels auß Vngarn hoch geadelt Vnglückschwerdt, dessen genalogy vnd Vrane die Mannßfeldisch Chronic beschreibt, biß auff Graff Lupold, dem es, als er im schlaff reuttend vom Gaul fiel, das sächlin machet: vnd welchs zu vnserer zeit Duc D'alba nach der Schlacht bey Mülberg seltzam soll außgegraben haben: Vnnd niemand weiß wo er mit hinkommen? Ja vnsere Steckenreuter vnd Blindstreichiger Tuseckenfechter kondt der Felsasser klingen, Meyländisch Froschstecher, Türckischen Säbel, Pantzertrenner, Reuterbock, Rüting, Stoßdegen, Ruckenlamer, Fischplötzer, Malchusdeglin, Sclavonescen, Reißwart, Pfrombrecher, Beyderseyter, Schweitzerfochteln Schlachtschwerdt, Dolchen, die von einander springen, wann mans bey dem Hefft druckt, zwey Rapier in einer scheiden, Halbhawer, Krummort, Poniart, Weydner, Hessen, Mortpfriemen, Jacobsstecken, Palster, Dolchen, Schwerrriemen vnd andere dergleichen Gottslästerer, Murenschwingen vnd Platschen, damals noch nicht mächtig werden, er ließ sie seim Vatter in der Rüstkammer.

Sein Seckel war von eins Oristans vnd Libischen Brochsens hoden, welchen im Monster Pracontal der Statthalter in Libien verehret, der etwan auch den Fortunatus Seckel zu machen angabe, denselben band man jhm an, wie den Kindern die Rotzglocken vnnd Glockentüchlein, vnd an die springend Bronnen die

Wasserpfannen vnd in den Würtshäusern die Messer vnd Anzieher: welchen löblichen brauch die Schwaben mit den rothen Seckeln noch löchlich erhalten: solten sie jhn gelb tragen, man möcht sie von Judas Geschlecht sagen, weil sie ohn das gelbe Füß haben.

Für seinen Rock nam man auß neun tausend sechs hundert Pack minder drey drittheil Ploen Sammet von Messina, der war auch wie das ander schön durchgoldfadenet mit goldnähets vnd Goldstrangen auff Paragandisch, auch gesteppet in einer Zwerchigen geschrencketen Diagonalischen Figur, welches nach gerechter perspectiff ein vngewisse vnnambhaffte Farb gab, gleichwie jhr am Turteltaubenhalß vnd Raupen sehen, oder dem Pfawen in der Sonnen, wann er sich auffschwäntzet vnd spiegelet. Welches mächtig lustig Carabatisch sahe, viel besser als der sein Mantel mit Stro verprämt. Es war auch sein kurtz auff den newen schlag spanckappisch, war kein Trawr oder Leydmantel, kont nit darauff sitzen, er zög jhn dann auß, Daß man sein den Arßbacken hinden zittern vnd fornen den krummen Latze wie ein Pfal im Waser wäsern sahe: Dann in Curte **tunica saltat Saro quasi pica.** Im kurtzen Rock springt der Sar wie ein Bock. Sihe sehe: wie fliegt der daher, wie der Pfaff auß dem Federfaß.

Zu seinem Hüetlein wurden genommen drey hundert zwey Pfund Jenueser Gewicht **à la grossa**, thun in Venedig subtill 86 Pf. Taffet, dann wie wolt ein Huter eim jeden Narren ein rechten Hut auffsetzen: Derhalben ließ es jhm in die Form giessen nach seinem runden schedel: Der war wol bestülpet, berondelet, bewollzottet, nach dem Meysterstück wol geklopffet vnd vberhängig wie die Altdickitelische Täcker zu Ach, Cölln vnd Metz, vnd die Fuhrmännische rohte Schwei-

tzerparet, das eim auff der Achsel lag vnd den Regen abtrag vnnd darauß sahe wie ein Schiltkröt auß der Schalen. Dann sein Vatter sagt, das die heutige Hütlein auff Marabesisch, vnd die Zygeinerschlappen, auch die Mastrichische groe vnd rusige Hüt, vnd die Braunschweigische glattwollige gebichte Beckelhauben, damit man die Hüner auff dem Garten todt wirfft, vnd die wie ein Pastetensatz gestaltet, etwan einmal jhrer beschorenen Wollen werden vbel lohnen: dann ich mein lebenlang nichts närrischers gesehen, als elenlange vnd Klafterbreyte Hafften auff dem Hut, was sollen Hafften auff dem Hut, setz sie darfür wie vnser Pantagruel an den Latz, dann er ist heut wol so wild vnd vnrichtig.

Für seinen Federbusch trug er ein schöne lange hohe plohe Feder von eim Onocrotalischen Grottomolinarische Kropffvogel oder Fürstenaug, Ocello del duca, auß wilden hindern Hircanien, da man die Vögel mit eytel Feygen speiset, weil ein jede Feyg sechtzig Scheffel trägt. Dieser Firlefans lappet jhm lustig vber daß recht Obr herab, wie den Zimmerleuten die Hanenfedern, dann er dörfft den Schweitzern zu lieb nicht für sich tragen, so waren die Reutterdollen noch nicht auffkommen, noch die lange Federn für binden vnd schnür vmb den Hut gewunden. Zu einem Federhalter, Medeybild vnd Hutzeichen, auch zu einem Schawpfennig vnd Göttelgeldt, hett er ein gantze güldene Platten, wie die zu Lünenburg von 68 Marcken ein schöne Medey: Darauff von angebrenten farben ein Figur gepoßirt, die hat ein zweyköpffig Bild, welches die Taubenschnäbel stracks gegen einander kehrt, mit vier Armen, vier Füssen vnd zwen ärssen, doch ein Bauch, wie Plato in sein Sammenpausen oder Sympost meld, das im

Geheimnußsamen anfang die Menschlich Natur einleibig gewesen sey: Vnd was darumb mit Jonischen Buchstaben, da man daß Teutsch noch Griechisch zu zeit Caroli Magni geschrieben gegossen:

ATAH HOYZH TEI TA EY THZ.

Sein Ketten, die er am Halß trug, wol 25000 sechtzig drey Marck lötig Golds, wie es der Fiscal in der Kammer jedes mal empfengt. Vnd waren die Gleych wie Hagenbutten, Jacobsmuscheln vnd Perlenmutter formiret, zwischen welche anstatt der Corallenbollen vnd Cychelstollen grosse grüne Jaspiß einvertheylet waren, vnd mit deß Wolff Dieterichs Lindwürmen vnd Trachen ergraben vnd erhaben, auch rings herumb mit Diamantischen spitzen als flammenfunckelend vnd zwitzerend besetzt. Sonst fein mit einer Perlin Schnur oder Margariten Paternosterlin eingefaßt. Wie es etwan der Jaspenkönig Nechepsos solcher gestalt getragen. Sie hieng jhm auch zimblich lang binab biß zum vberbauch, vnd gab jhm, wie die Griechische Artzet wol wissen, grosse Krafft, besser als der Suppenbossleut vnd spornlossen Junckherrn, von Eysen vnd Goldparticipirte Ketten.

Zu seinen Händschuhen wurden verschnitten sechzehen Luchsenheut, Vntzenfell vnd Trollengefüll, auch drey Hüt von Wehrwölffen, Pilosen, Geißmänlin, Dusen, Trutten, Garouß vnd Vitebawen: Die man rings darumb verbrämet, durch einen newen Händschuhkünstler zu Löwen. Vnd wurden von solchem Zeug zugericht, auß angeben der Cabalistischen Künstler Sainlovald vnnd dülpelsinlingen auß dem Heckelberg, die solches für das vnsichtbare gespenst im Ofen gut wusten, wann einer nackent im Kacheloffen stund, daß man jhn in der stub

nit ſah. Da hingegen die Hündine, Schäfne, Wüllene, Hertzpfeilgemalte, Beltzene, Geiſſene, Wölfine, Füchſene, Carmaſinen, auch die Tüchene langzipfflige Reutterhendſchuh nichts vermögen, dann die Händ vnd Finger dicker oder lenger zu machen. Die Leut machen heut die Kleider ſtäts weiter dann die Glider, da billicher wer, die Glieder weren gröſſer dann die Kleyder, zu dem, wie ſie den Teuffel heut anſtellen. Aber, billich iſt ein Hund: ſolt ich die heutige Welt lehren? Die mit dem Teuffel in die Schul iſt gangen? O nein, ſie kan ohn mich einer Milben ein par Reutſtiffel anmachen.

Sein Vatter wolt auch daß er Ring trug, zu einer widerſtattung vnnd friſcher gäntzung deß lang wol hergebrachten alten zeichens deß Adels, vnnd wahrer Rittermäßigkeit, wie ſolches die Hiſtorien vnd Juriſten **de Jure aureorum Annulorum** beweiſen. Vnd Plin. lib. 33. cap. 1. darthut. Ließ jhm derhalben an den Lincken Zeygfinger einen Carfunckel, ſo groß als ein ſtraufſeney, wie deren einer der Hertzog Ernſt mit dem Schwerdt auß dem ſtrudelberg auff der Thonaw erhieb, einfaſſen, fein ſcharff mit Seraphgold von Ophir vnd Seba.

Am Artztfinger oder Hertzfinger hett er einen Ring von vier Metallen für den Hertzkrampff im Beutel, auff die wunderlichſt weiß, die einem je zu Geſicht kommen mag, zugericht, dann der Stal verzehret, ſchwechet vnd ſchendet nicht daß Gold, noch daß Silber daß Kupffer: Der Mars nit die Sonn, noch Venus den Mon. Dann es ward alles auß Lulli Arß gemacht durch den Iliatiſchen erfahrenen Hauptmann Chappuis Kappenhobelkopp vnd den Biervogt Alcrofribras ſeinen künſtlichen Meiſter.

Am Prangfinger oder (verzeiht mir) am Arßfinger der rechten Hand hett er ein Ring, Spiral oder Pretschetweiß, wie die Seyler, Schifflent vnd Bronnentrögeler, die die seyl zusammenlegen, gemacht, vnd darein versetzt, ein außbündige Besenbalach, sammt einem außgespitzten Diamant vnd vberauß schützigen Smaragd vom Paradisischen Fluß Phison, oder auff Junitremelisch Pischon. Dann Hanß Carvel, oberster Jubilirer vnd Gesteinhändler deß Königs von Melinde, schätzt sie auff den wert der gröſten Woll, sampt neun tausend Englischen Rosennobel, Acht hundert Gülden Real vnd 90 Portugalischer Ducaten vom guldenen Ritter, vnnd Achtzehen Wilhelmsschild. Die Fuckart von Augsburg schätztens nicht geringer nach specie bestimpter ablosung, als 900 tausent schurckens, Sechtzig tausent Philippisch Klinghart vnverruffen, 50000 Peter von Löwen, 40000 Arnolds Gülden, 30000 Borbonisch Postulatz, sampt Säcken voll Grivan, vier Eiser, Johannes Brastpfennig, Königsteiner Batzen vnd Saltzburger Gröschlin. Ein gering gelt für einen der keins hat: O die Stein hatten grosse Krafft, wann er auff dem Banck lag, empfand er kein Feder: Vnnd fiel nur allzeit auff den Arß, wie die Katzen vnd Herren auff die Füß: Vnd wann er auff den Arß fiel, so schads jhm nichts am Kopff, das macht die Kinderpauschen waren wol gestopfft.

Das Zwölffte Capitel.

Von den Hoffarben vnd Gemerckreimen Gurgelgrossa vnd seins Söhnlins, deß schönen Hembdsänlins.

Ihr habt hie oben verstahn mögen, daß deß Gargantz vnd Baldsfarb ist gewesen Weiß vnd Plo, wie

gedörrt Bonenstro. Dardurch er zu verstehn gab, wie ein Himmlische Frewd er seinem Völcklin seye. Sintemal durch Weiß: Lust, Kurtzweil vnd frewd, durch Plo Gestirn Himmlische sachen werden bedewt. Dann wer wolt nit glauben das der Himmel Plo sey, was auch deß Mentzers Gesangsweiß gestelter Eulenspiegel disputiert, Grün sey Plo. Lib. 1. Cap. 65.

Ich förcht ewer etlich werden schmollen, dieser sachen vnd deß alten Trinckers wol lachen, daß er so sinnspitzig daß Nadelloch trifft vnnd gereimt die Farben außleget: vnnd gedencken, weiß bedeut besser nach gemeinem brauch Glauben vnd Trew, vnd Plaw bestendigkeit vnd auffrecht ohn schew.

Aber euch nicht zu verrucken oder zu verzucken (dann die zeit sind gefährlich) so antworten mir, seyd jhr frisch: (dann strenger will ich mit euch nit fahren, sondern allein etwas auß meiner Flaschen schrauben) wer vberred euch also, daß Weiß die Trew bedeut vnd Plaw die Beständigkeit? Hey werd jhr sagen, ein vberhübsch Ertzschön Büchlein, welches die hausierer, zeittungsänger vnd sonst briffheffier, welche die Lieder auff den Hut vnd daß Gelt in den Latz stecken, herumbtragen, dessen Titul ist, Blasonirung der Farben oder von Wapen Visierung vnnd Farbenlosung: Aha bene: wer hats gemacht: wer hats visiret?

Warlich wer auch der Blasonierer sey, so ist er in dem gescheid gewesen, daß er seinen Namen nicht gesetzt hat: vnd weiß nicht, ob ich mich mehr vber seinen Frevel oder mehr seiner Vngeboblichleit versegnen soll. Seinen frevel in dem, daß er ohn vrsach, ohn bescheyd, ohn einigen Grund oder Schein, auß eygenem Durmelkopff hat vns seinen Farbenverstand dörffen fürmalen, als ob er der Tyrannen einer wer, die jhren

mutwillen Vorsatz vnd vorsetzlichen Mutwill anstatt der nohtbeweglichen vrsach vnd vrsächlichen nohtbeweglichkeit setzen, denen ihr angenommener willen, muß die beweisung erfüllen, Wir wollen, für wir sollen, wir gebieten, für wir rieten: Ist vnser ernstlich meinung, für, ist vnser wolbedachte scheinung: Bei Tödten, für, es ist von nöten, bei hencken, für außbedencken. Solchs gilt aber bey weysen verständigen Leuten nit, sondern sie müssen es also fügen, daß sie den Leser durch greiffliche vrsachen benügen.

Seine vngehobelte Grabeseligkeit in dem, daß er gemeint hat, die gantze Welt werd ohn fernere Nachdenckung vnd Erweisung gleich einmals ihre gemerckzeichen, Diviß, Wapenreimen, Hofkleider, Wapenlosung, Reimenloß nach seinen Vndholdseligen, vorgemodelten, fürgekauten vnd gekotzten gebotten richten. Gleichwol ist nit ohn, er hat nach dem sprichwort (auff Märckten vnd Kirchweyhen sind ein durchläuffiger Arß allzeit genug trecks) etliche grobe Heintzen vnnd Gribsennige Molckenbirn, von deß Metzgers Taschen, zur zeit der hohen Schlapphauben gefunden? Die seinem schreiben gleichwol haben stattlichen glauben geben: vnd nach denselben ihre Hoffermelreimen erleucht, ihre Wapengemerck, Mommerkleider, Geschmeid, geschmück, haußrat, Teppich, Pitschier, Wänd, Pfosten, Pfulwen, Wapenröck, Helmsprüch, Stammreimen vnd sonst Schild vnd Tartschen gekleydet, die stümpff darnach gescheckt, die Arßbacken gequartieret, die Pritschenschlagerröcklin gehalbiret, die Maulesel gezäumet, die Roßdecken gestreimet, die Händschuh gebordiret, die Federn gejustiret, ja die Weiber haben auch ihre Bett, ihre Vmbhäng, ihre Pleygen, ihre Fransen, die Jungfrawen ihre sträußlein, Je lenger je lieber, Holderstöcklin, Kräntz,

Fatzenetlein, darnach geschicket, jhre Küssen gestücket: Jhre Lieder gedichtet, In braun will ich mich kleyden, gegen diesem Winter kalt, ꝛc. Ja in allen Festen, Thurnieren, Haupt= vnd Landschiessen allein darnach alles geordnet, die Fänlin demgemäß außgetheilet, alle Kleyder darnach verbrämet, gesäumet, berandet, beleystet, gebortpleget, den Helm geschmucket, die Triumphgebäw gemalet, die groen Röck, die man zu Hoff verdienet, darnach außgegeben. Vnd welches das ärgst ist, grossen beschiß vnd trug vnder erbare Matronen eingeführt vnd die gute Jungfräwlin schändlich verführt. Weil sie auff die gedachte Farbendeuteley jhren Glauben gepackt, da doch ein anders darhinder stack.

In gleicher Finsternuß stecken auch die Ofenschrantzen, die Spießbrecher, Ringstecher, Vilhelmige vnnd Schildtquartirte Wapenverbesserer vnd Wapenbrieffkaufer. Auch die Namenveränderer, Wortverrucker, die so Gehimnußreichlich, die wort in frembden vnerträumlichen verstand schreiben vnd malen können: Die in jhren Ritterreymen vnd Turniersprüchen Hoffnung vnd **Espoir** anzuzeigen, ein Ofen oder Hopffenstang, vnd ein Sper oder Weltkugel malen: für die Pein vnd Peen Pennefedern oder Bein, für die Melancholi, daß Kraut Ancholi, den halb Mon für zunemment leben, ein verrumpelte Banck für ein verdorbenen Banckerottierer, Non vnnd ein Halßgeräht oder Brustharnisch für kein hart Kleyd vnd Wesen, oder **non dur habit**, ein Bett ohn Himmel, oder **Lit sans ciel**, für ein Licentie: Litzelsalat, für ein Licentiat. Ein Weltkugel vnd Leyr, für die Welt ist ein Laur. Ein Apffel, Löwen, Mauß, Wey, Storck, Angster, Treibschnur, Hirtz, Leyter, Bien, Schabeysen, Dannen, Kien, O Holtz, El, Liecht, für, O Appel lebendige Mauß, wie

starcke Angst treibst meim Hertzen ein, Leyder ich bin schabab, dann ich bin nit Holdselig. Item Lipp, Ha bich, o, glock vnd külung, für, jhn lieb hab ich kein Glück noch fristung: Ein schafft oder schafft, Jäger, Haß, für, das schafft, des Hassers Haß. Ein Ohm Weins oder Eymer, vnd ein Ohr oder Vhr, für Amor: Ein Weltapffel vnd Nullen für, oder Keyser oder Nollbruder, ein Berlin vnd ein Clavicordi, für die Margarit ist meins Hertzen Schrein ein Schlüssel, ein A vnd ein Mor Amor, den Mon für Mann, ein Leyb Brots vnd ein Zieg für Leipzig, ein Hertz, Küssen, Hund, Säg vnd ein Nulle, für Hertzlieb küß mich vnd sags nicht: Ein Kan vnd ein Vögel, für kan ich so Vogel ich dich, vnd sonst ein Pfeiff, im Treck auff eim Küssen, vnd ein S. oben vnd ein O. vnden.

Welches alles vnd anders mehr so vngereutterte vnd vngereumte Närrische, Barbarische, Homonyma oder Nameynige wortgleichheiter sind, das man heutigem Liecht guter Kunst forthin, einem der sie mehr brauchet, solt einen Fuchsschwantz an Halß hencken, vnd ein Butzenantlitz von Kühtreck fürthun, oder im Meyen in füssen warmen Kühtreck abtrucken, auff dz man den Gauch lehrnete kennen. Ja mit eim warmen Kühtreck ein Zeichen in Backen brennen.

Mit dieser weiß, wann diß gelten solte, möcht einer ein jeden Hautjuckigen Vogel für ein Gauch ansehen, ein Saw für ein Bayer, ein Nuß für ein Schwaben, ein Geyß für ein Schneider, ein Maulthier für ein Francken, ein Schlesischen Esel für aller Hasen Großmutter, ein Pommerisch Storckennest für ein Salat, ein Kuh für ein Schweitzer, ein Thöringisch Pflugradlin für ein Brettstell, ein weissen Hund für ein Müllerknecht, die Eselin für Fraw Müllerin, ein Ha-

senkopff für ein Niderländer, ein Hämmel für ein Flamming, ein Kachel für ein Baßlerische Köchin.

Solchergestalt wann man von gleichlautendes Klangs willen eins für das ander will brauchen, so will ich ein Paner mahlen, vnd verstehn das mich mein Bulschafft will bannen, ein Pensel, vnd meins hertzens Seelpeinig Fegfewr verstehen, ein Kalbskopff für ein Kalkopf, ein Hafen mit Senff, das mein hoffen vnsanfft versaur, ein Pott mit Moustart, das mein Hertz **moultard**, ist Mostart, jürt wie newer Wein hinden auß: Also muß mir ein Bott ein Official vnd Schuldbott seyn: das vnden am End meines Gefässes ein Furtzbüchs: mein Bruchlatz ein Vorsprechstüblin oder Laßeysen: Ein Hundsstrud vnnd **Estron de chion** für ein **tronc cean** oder Grundstands meines Bulen Leib: der Hundstreck ein Niderländischen Händschuch oder antrecker, ein Nonnenbauch, ein Brevirbuch, da man die Nonas liset, ein Schraub vnd Aer, ein Schreiber, **Grandmercy**, ein langer Krämer, mein Naßtuch ein Rotzherr, mein Arßterbeney ein Arßgerbeney, die Katz in der Suppen, ein Höfische Supplicatz oder Purgatz, ein Eul vnd ein Schneck, Eyl mit weil, Hurnauß ein Hurenhauß. Ackermerr ein Kramer: vmbgestürtzt läre Kann, ein Kantzler, heimlich Gemach, ein Secretari: kahle Mauß, ein Calmeuserischer Commissari: Hebammenstul, ein Notari, Helffant ein Helffer, Kalecut ein beschabet Münchskapp, oder abgerieben Zinckenbläsermaul, La me tatz für Lamentatz, Primen in Ohren die Memori, Bock im Beltz, der Teuffel: brustlatz für Protestatz, Arm im Reff ein Reformiret, ein entschüpter kaler Fisch oder Al, ein Fiscal, die eim hinden auß essen, die Interesse Wucherer: der Arß ein Arrest vnd die einen Arstiren. Vnd wer kan alles

ersinnen, wie es der ein auffs Hew, die ander auff die Ehe gemacht: vnd wann der eine sagt, **suo more canit**, der ander versteht ein Saw, vnd ein Mor, vnd kan nichts? **sua cuique sponsa placet**, jede Saw vnd Kuh pletzt sein Braut, vnnd der eim die Aberacht auff sechzehen außlegt, vnnd daß Einig für Ewig versteht. Es sind eytel faul Fisch. Die Weisen in Egypten haben vor zeiten den Sachen viel anders gethan, wann sie durch Gemählschrifften vnnd Schilderbilder, welche sie Hieroglyphisch nanten, geschrieben haben. Welche keiner nit verstund, er verstünd dann auch die Natur, Krafft vnd eygenschafft der Vorfigurirten vnd fürgemalten natürlichen sachen. Als Helffant ein Keyser, ein groß Ohr ein Weiser, Schaff gedult, Taub einfalt, Schlang listig, Wolff freßig, Fuchs Diebisch, Delphin liebisch, Kürißpferd Krieg, Han sig, Hund vnfletig, Affe vnverschampt, Saw wüst, Schneck langsam, Wider widersinnig, Wölfin ein Hur, Esel ein Stockfisch, ein Beschneidstul ein Cartetschbanck, Has forchtsam, Mauß schaden, Katz Weiberrammel, Maulwerff blind, Storck fromm, Kranch wacker, Eul weiß, Aug auffstehen, Greiff schnelligkeit, ein todt Roß Schelmigkeit, Crocodil vntrew, ein Schermäußlein ein Mautzlein, ein Schöffel ein Rahtsherr, ein Sessel ein Richter, ein Gantzel ein Predigkantzen, zwen finger vber eim Kelch ein Priester, ein Kelch in Munsteri Mapp ein Hußit, ein Lucern ein **Candelarum Patriae**, eins Menschenhaupt ein Gelehrten, ein Eselskopff ein vnverstendigen, Fisch stumm, Schwalb leydig, Nachtigal Music, Hetz geschwetz, Ganß geschwigen, Pfaw stoltz, der Gauch ein guter Mann, der die frembde Schuch bey seiner Frawen Bett vor Zorn zerschneidet, die Binen einig, Muck verdrüßig, Spinnenwepp verge-

ben werck, Krebs hinder ſich, Fröſch Bäwriſch, Hebhew Alter, Weyden vnfruchtbar, Maulbeer ein Maultäſch, Feygen Ohrfeig, Apffel Meydlinſpiel, Rohr zart oder vnbeſtändig, Dornen Haß, Lilgen Schöne, Neſſelen Kranckheit, Ruth Zucht, Bonen Keuſch, Zwibel weinen, Kürbs unnütz hoffnung, Oelzweig Fried, darauß man ſicht das Gott etwas auff ſolche zeichen gehalten, weil er mit Noe durch ein Rappen, Taub vnd Oelzweig in der Arch gered hat. Auch Jonas auff die Kürbs vergebens hoffnung ſatzt, da **cito quod fit, cito perit.** Wie ſolche vnd dergleichen Bilderſchrifften der vhralt Orus Apollo, der Vollib Polyphil, im Liebtraum, Pieti Boltzan, Cälius Cittolinus, der Herold der Goropius, der Schwartzialupi, die Hieroglyphiſchen heylig ſchrifften erklärt haben, artlich erkliebet, auch ſonſt viel Emblemateſchreiber, Sambuch, Stammbuch, Holderſtock, Aldus, Hadrianus Brachmonat, Reußner, Holtzwart, Fiſchart, Paradin, Jovius, vnnd viel Diviſendichter verblümbt vnd verkünſtelet.

Aber was bemühe ich mein gut Schifflin lenger zwiſchen dieſer Klippen, wärjagen vnd würwellen vmbzutreiben, ich will eben ſo mehr wiederumb in den Anfurthafen, darauß ich geſägelt, einlauffen. Dann beſſer wol hinder ſich, als vbel für ſich.

Gleichwol wollen wir einmal beſonder von den Farben handelen: wann mich nur alle heyligen bei Luſt erhalten, vnd mir den Leyſt im Hütlin geſund bewahren, ſo iſt ein gute Raſtatter Kan, oder tieffe Bannmaß mit keim böſen Wein, wie meine liebe Großmutter ſagt.

Das Dreyzehendte Capitel.

Was bedeutet werd durch Blaw und Weiß, auch nach Natürlicher weiß.

So hört jhr nun, jhr seyd dann Taub, daß Weiß bedeut Frewd, Wollust vnd Kurtzweil: vnd nit vnfüglich noch vbertieff Klüglich, sondern sehr billich, Naturmüglich vnd tüglich, welchs jhr auch werd billichen, wann jhr, hindan gesetzt, alle An- oder Onmutungen, daßjenig, so ich jetz also par will außführen, wollet ohn Fußscharren vnd Reuspern anhören. Nun **Silentium** daß Maul zu, oder, ꝛc.

Aristoteles schreibt, so man zwey widerwertige ding in jhrer Art Specie, als gut vnd böß, Tugend vnd Laster, warm vnd kalt, Schwartz vnd Weiß, Lust vnd Schmertz, Frewd vnd Leyd, vnd andere widerstrebende sachen zusammen halt vnd vergleicht, da muß nothwendiglich folgen, wann jhr sie solcher gestalt gegeneinander stelt, das so daß widerspiel eines, mit dem einen, so dem andern zuwider, vbereinkommet, alsdann daß ander wideriges, dem andern vberbliebenen zugehör. Als Exempelsweiß, Tugend vnd Laster, sind in einer Art specie widerwertig, wie auch Gut vnd Böß. So nun eins der ersten streittigen specien mit einer der andern zustimmet, als Tugend vnnd Gut (dann diß besteht ausserhalb allem zweiffel, daß Tugend gut sey). So müssen von noth wegen die andere zwey vbrigen vbereintreffen, welche sind Laster vnd böß, dann Laster sind ja böß: das frag man den, Erlöß vns vom Beza, der wird vns den Betzen zu Bern im Loch zeigen. Wann jhr nun diese Redwechselig Dialectisch Kunst vnd Logicalisch Regel ergriffen, so versucht es nun mit andern, nembt diese zwey widerstrebende Frewd

vnd Leyd, darnach dieſe zwey Weiß vnd Schwartz: Dann ſie ſtreitten Naturmäßig vnd Phyſiciſch wider einander. So jhm nun alſo, daß Schwartz bedeutet Leyd, ſo wird von rechts wegen Weiß bedeuten Frewd.

Vnd zwar dieſe Außlegung iſt nicht durch Menſchliches gründelen vnd fündelen auffkommen, ſondern durch ein allgemeine einhälligung der gantzen Welt auffgenommen. Welches die Philoſophi daß Völckerrecht heiſſen, ein rund Recht, das durch die ganz Weltründe vnwandelbar wandert: vnd allenthalben gilt vngeändert. Wie jhr dann wol wißt, daß alle Nationen (außgenommen die alte Syracuſaner, vnd etliche Argiver, welchen die Seel vberzwerch gelegen) alle Sprachen, alle Zungen, alle Völcker, alle Heyden, wann ſie äuſſerlich anziehen jhr trawrigkeit, ſo tragen ſie ein ſchwartz Kleyd.

Welche allgemeine der gantzen Welt gleichſtimmung jedoch alſo iſt auffkommen, das gleichwol darzu die Natur ſelbs viel notwegliche anleytungen folg vnd ſchieß vrſachen gibt, die leichtlich ein jeder ohn einige vnderweiſung von jhm ſelbs kan begreiffen vnd erkennen, welches wir ſonſt daß Natürlich Recht nennen. Auß welcher anführung vnd Induation dann, wie geſagt, die gantz Welt durch Weiß hat verſtanden Luſt, Frewd, Kurtzweil vnd Ergötzlichkeit.

Vor zeiten haben die Traces vnd Creter durch weiſſe ſtein die frewdenreiche glückfertige Tag verſtanden, durch ſchwartze die Trawrige Vnglückſelige: wie ſolche ſtein die Juden Chriſto nachwurffen, vnd heut von vielen ſo böß bottſchafftbringern auffgeleſen vnd Damnoclamantiſch gebraucht werden. Mir nicht deß Bottenbrots, ich will mich deß Trinckgelts behelffen. Item macht nit der viel Sprachmaleriſch Eiſenthurn in ſeinen Ca-

lendern etlich Tag mit ſchwartzen widerwertigen ☉. Etlich mit Roten vnglückhafft, etlich gemeines Vnglücks, vor dem groſſen behüt vns Gott. Was? Iſt nicht die Nacht trawrig, öd, ſchwermütig, ſchläfferig, vnluſtig, ſchrecklich, Geſpenſt grauſend, Herenführig, Katzenmautzig, Todtenleichig, vnd etwas Hölliſcher art? Daß ſich auch ein Sprichwort daher angeſpunnen, die Nacht ſey niemands freund, vnd derwegen Vnholdſelig, Vnfreundlich, ja feindſelig vnd Feindlich? Dann ſie iſt ſchwartz, dunckel vnd finſter auß mangel: was aber mangel leidet, iſt vnvollkommen, vnd derhalben Vnglückhafft.

Hingegen erfrewt nicht die Klarheit, der Tag vnd daß Liecht die gantz Welt? Iſt aber der Tag nit weiß, ſo muß Marcolfi rechnung mit der Milch fälen, darüber Salomon ful. In ſumma, es iſt weiſſer als kein ding. Welchs ferner zu beweren, kan ich euch auff daß Buch Laurentz Valle wider den Bartolum **De Insigniis** weiſen. Aber der Evangeliſch Spruch wird euch vernügen, da ſteht, ſeine Kleyder wurden ſo weiß als daß Liecht. Durch welche weiſſe der Herr ſeinen Jüngern daß Himmliſche Leben wolt einbilden. Dann durch klarheit wird alles was Menſchlich iſt, erfrewt: Wie jhr dann ein Sprichwort von einer alten pflegt zu haben, welche, wiewol ſie keinen Zan im halß hat, doch alle morgen Bona lux ſagt: Der gefal der Schnee hie noch wol, beſſer als dort die Pfaffenkolen, oder daß Tyrannodiſciplinifch Lemaniſch Bad im Genſiſchen Todten Meer.

Vnd lieber ſagt nicht Tobias, da er ſein Geſicht verlohren: was frewd kan ich haben, ſintemal ich nit deß Himmels Liecht ſihe: Auch bezeugen es meine Juriſten, **l. inter claras C. de sum. trini ibi ni-**

hil est, etc. In solcher farb kleydung erzeigen sich die Engel gemeinlich, wann Gott etwas frewdhafft auff Erden würcket. Auch sah in solcher gestalt Johann in der Offenbarung im Ewigseligen Jerusalem alle Gläubige gekleydet.

Leset beyde Griechische vnd Römische Geschichten, so findet jhr, daß die Statt Alba, so der erst Model vnd Patron der Statt Rom gewesen, gebawet vnd genannt sey worden nach einer weissen Saw, die da gefunden worden. Wer sie Schwartz oder halb vnd halb, wie man die Hund schiert, gewessen, sie hettens dahin nit gebawt, sonst wer es jhr wie Troja gangen, die ein schwartze Saw im Wappen führen: Darumb hat Keyser Carl der Machtgroß, den Sachsen, nach dem sie Christen worden, daß Westphalisch schwartz Füll oder Pferd im Wappen in weiß verkehrt. Jhr werd auch finden, daß wann einer an den Feinden einen Sieg erholet, also daß jhm deßhalben vom Raht in Triumphirender gestalt zu Rom einzuziehen gegont war, solchen Triumph mit Weissen Pferden vollbrachte. Jhr findet weiter, daß Pericles der Athener Kriegsoberster gebot, das diß theil seines Kriegsvolcks, welchem daß Loß der weissen Bonen zugefallen, den gantzen Tag rühig in Frewden vnd Kurtzweil zubrächte, vnderdeß das ander theil stritt vnd fechte.

Noch andere Tausent Zeugnuß mehr köndt ich zu diesem fürnemmen dienstlich anziehen: Aber was darff ich viel Knöpff an einer Bintzen suchen, ich möcht sonst die Halffter am Barren vergessen. Nicht deß minder, hab ich euch durch diß weitläuffig erzälen gar geschickt gemacht, also daß jhr durch vorgesetzter stück erkandtnuß, jetzund köndt ein frag, welche Alexander vom Aphrodiß vnaufflöslich schätzte, schön aufflösen.

Warumb der Löwe, ab welches Prüllen alle Thier erschrecken, allein den Weissen Hanen förchte vnnd ehre. Dann solches geschicht darumb (wie Proclus im Buch vom Sacrificio vnd Magia meldt), weil der Sonnen krafft, welche ein Vrsach vnd Zeug alles Irrdischen vnd gestirnigen Liechts ist, sich viel reimet, schicket vnd artet, in dem weissen Hanen, also daß sie auch an der Farb außbricht: Demnach dann daß Liecht, wie erwiesen, weiß ist, vnd der Löw daß Fewer scheuet, wie auch der Elephant, vielmehr erscheuet er daß Sonnenartig Thier, welches von Hitz gantz Schneeweiß wie der Tag worden, dann deß Fewers vnd Sonnen würckung ist in jhrer krafft Weiß: Daher den Latinern die Kolen candiren.

Ja ich will noch weiter sagen, daß in Löwengestalt offtermals sind die Teuffel gesehen worden, welche, sobald ein weisser Han darzu kommen vnd gehebt worden, plötzlich sind verschwunden.

Daher kams, daß die Geyle, gobelige, gogelige, guckelhanige Gallier (mit welchem Namen die vber Reinige Francken genannt werden, von wegen daß sie gemeinlich weiß sind, wie Milch im Kolsack, welche die Griechen Gala nennen) gern weisse Federn auff den Hüten tragen. Weil sie von Natur Frewdig, Lustig vnd (mit zweyen Worten zu sagen) Leichtsinnig vnd Leichtfertig sind: Dantzen auff eim Fuß, wa ein Schweitzerbawr zwen bedarff, gleichwol nicht rahtsam ist, sich von eim solchen Heyne von Bry mit Füssen tretten zu lassen: Ja diese Feder Francken können den gantzen Leib mit der Beckelhauben im Sturm decken, da ein breyter Platteysel schwab auß seim Rucken ein Ruckkorb macht, so viel Stein trägt er darvon: Ja hupffen wie jhr Katzenspieliger Ball, scheissen nicht

dann im flug, ehe ein ander auffſteht, ſind ſie ein halb ſtund gelegen, ſpringen einem mehr vmb den Haller als ein Botter Holländer, oder ein entzwey gebrochener Lamer Seeländer vmb ein Thaler. Sie beſtehen wie ein Beltz auff ſeinen Ermeln. Darumb haben ſie auch die allerweiſſeſt, zarteſt vnd hinfälligeſt Blum die Gilg zu eim zeichen im Wapen.

Vnd darumb ſecht jhr auch, wie die Zimmerleut die feinen Hanen, alſo hui ſind, wann ſie vber die Blöcher ſpringen, das machen die Hanenfedern, die ſie auff den Hüten ſtecken haben. Auch die Dänen, welche Gorop von den Hanen her reimet, wann ſie im ſchwimmen daß Geſäß hindenauß burtzeln: dann es geht wie Magiſter Pileatoris **in tertia sui** ſpricht: **quam vis arte nates, tamen apparent tibi nates.** Wann ſchon ſchwimmeſt nach der Ars, ſicht man dir doch den Arß.

So jhr aber fragt, wie die Natur vns vnderweiſe, durch weiſſe farb frewd zu verſtehn. Antwort, die vergleichung, conformität, proportz vnd zuſammenreimung darinn, halt ſich alſo folgender maſſen. Gleich wie das Weiß äuſſerlich das Geſicht vertheilet, verſtrewet, ſpatzieren vnd ſplaciren führet: Alſo entſcheiden, ermunderen, erſtäuberen, erquicken vnd erſpatzieren ſich auch davon die geſichtliche Spiritus oder Augenſcheinliche Lebkräffte: nach meinung deß Ariſtotelis in ſeinen fragen von der perſpectiff. Wie jhr dann ſolches in greifflicher erfahrung empfindet, wann jhr durch Berg vnd Thal mit Schnee vberdecket reiſet, da klaget jhr bald, jhr ſehet nicht wol, die Augen thun euch weh, wie auch ſolches ſeinem Kriegsvolck geſchehen ſein, Xenophon ſchreibet: Auch Galen. l. 10. **de usu partium** erkläret: Wiewol mich jener Vilech-

fenfuß bereden wöllen, der Schnee sey schwartz, Gott geb jhm ein gute zeit, wa er auch schwartzen Schnee mit weissen Kolen destilliert.

Wann sich nun die ergetzlichkeit in daß Gesicht schicket, reicht es folgends einwertz zum Hertzen, welches alsdann von fürtrefflicher Frewd inwendig gar zerlöset, ein offendliche erlassung deß lebhafften Geistes verursachet. Welche folgendes also vbermäßig mag zunemmen vnd außgelassen werden, daß ein hertz warhafftig von seiner auff vnnd vnderhalt kan entsatzt, entblöset vnd beraubt werden: vnd also folglich daß Leben auß Perichariſcher vberfrewdigkeit verlieren vnd erlesch en, wie Galen. sagt, **lib. 12. Method. lib. 5. de locis affectis**, vnd **De Symptomaton. causis.** Vnd wie solches Marc. Tull. im Ersten Buch Tuſculaniſcher fragen, auch Verrius, Ariſtotel, Livius, nach der Schlacht vor der Cannen geſchehen sein, bezeugen. Item Plini lib. 7. cap. 32. vnd 53. Aul. Gell. lib. 3. c. 15. vnd andere von Diagora von Rodo, von Chylon, Sophocle, Dion dem Tyrannen von Sycilien, Philippide, Philemon, Policrate, Philiſtion, M. Juventi, Bapſt Julio vnd Leo, die alle vor frewden starben: darumb muſt man ſie, wo ſie jetzund ſitzen, mit kaltem Waſſer beſchütten, ſie lachen ſich ſonſt wider lebendig.

Wie deßgleichen auch Avicen. im 2. Canon. vnd im buch von den Viribus deß hertzens ſchreibet vom ſaffran, welcher alſo daß hertz erfrewet, daß er einen zu todt kützelt, vnd durch vberſchwenckliche vnd vberflüſſige erlaſſung, dilatation vnd verſtrewung das Leben nimpt, wann mans zu viel vber ſein maß einnimpt. Hiezu hebt vnd leſet auch den Aphrodiſiſchen Alexander im erſten Buſch in der 119. Frag. Vnd

diß auß vrsach. Vnd auß welcher? hey kleine Häßlin lauffen bald vber. Ich vertieff mich zu ferr in dieser Materi, wiewol ichs zu anfang nit im sinn gehabt. Derhalben laß ich hie mein Segel nider, vnd spar das vbrig in vnser vollendal. Vnd schließ endlich mit eim wort, jr wolt mir wie ewerem Vatter dißfalls glauben, blaw bedeut gewißlich den Himmel vnd Himmlische sachen, gleich wie daß weiß Frewd vnd Lust bedeut. Weiter darff ich nit sagen, dann wann man ein ding lobet vnd liebet, gemeinlich viel falsches damit vnderstiebet: Vnd wie man spricht: wer sein Fraw lobt vnd sein Kunst, der käm jhren gern ab vmbsonst. Ach ich hab viel zu gedencken, wie der Schultheiß im Bad, der nit wust, ob er gezwagt hatte.

Das Vierzehende Capitel.

Von deß Gargantua Adelicher Jugend, vnd Jugend gemässer Tugend.

Von dreyen Jahren biß zum fünfften ward Gargantua durch befelch seines Vatters in aller gebürlicher Lehr erzogen vnnd vnderricht. Bracht darneben die darzwischen einstehende zeit zu, wie die kleine Knaben deß Lands pflegen, das ist, mit Trincken, Essen vnd Schlaffen, mit Essen, Schlaffen vnd Trincken, mit Schlaffen, Trincken vnd Essen.

Täglich waltzet er sich im Kath, allzeit gieng er maßgen mit der Nasen, ja butzen in der Nasen, er dörfft kein schönbart, wann er sich vnder den Augen mit Rotz beschmieret, berusiget, besudelet vnd beknudelet. Auch vergüldet er gern die Schuh wie die alten Francken, von dem Lazius schreibt, doch macht er damit keinen Goldschlager Reich. Er ließ ein Katzen-

geſchrei durch die verſtopfft Naß: Spiegelet ſich im Ermel, verſülbert die Backen, buckt ſich offt nach den Mucken, griff gern nach dem Meſſer, lieff gern nach den Schrötern, Mertkäffern, vnd fürnemlich den Farfalliſchen Baumfaltern, vnnd Papiloniſchen Butterfliegen vnnd Pfeiffoldern, vnnd den Mariposiſchen Butterſchützen, deren König ſein Vatter kurtz zuvor in Volatera, an Nullenberg ſtoſſend, worden war. Beſeicht viel die Schuh, das macht, er war gern im naiſen, ſchiß ins Hembd, das macht, er ſaß gern warm, ſchiß die Bein ab vor dem Tiſch, vnd ſah es darnach an, aß es doch nicht mit Löffeln wie Eulenſpiegel, gunts aber ſeim Engelländiſchen Hündlein vnd Canickeln: Treiffet vnd greiffet in die Supp, tappet ins Muß, tappet an allen orten an, Tuſtet, Zopffet, Kratzet, Jautzet vnnd Ketzerſchreyt, tranck auß ſeinen Pantoffeln, vnd täglich rieb vnd kratzt er jhm den Baum mit eim Nonnenkörblin vnd alter Weiber Carterſchfleck.

Sein Zän ſtreifft, wetzt vnd ſpitzt er mit Negeln, Holtzſolen, Pantoffelholtz, dem Tepff, mit eim Niderländiſche Nonne: mit Schletterlen, mit Puppen, diß waren ſein eingefaßte vnnd angehenckte Wolffszän zum Zanen vnd Zäunen, vnd ſein Tattelkern für fallen: wäſchet ſein Hand in der Suppen, mahlt die Wänd mit Muß, ſtrält ſich mit dem Glaß, ſaß zwiſchen zwen Stülen nider, neben dem Schemel mit ſeim zarten Aerßlein auff den harten Boden, deckt ſich mit eim beſchiſſenen Sack, wiſcht ſich mit Treck, tranck weil er die Suppen aß wie ein ander Närriſcher Schwab, ſteckt alles ins Maul, reicht eher die Linck dann die Recht: dann ſolches iſt, wie Meiſter Bartel Erbſenſchütz, Supperintendens zu Superbingen, im Buch, von eins ſaufft donnerenden Predigers Lincken Fuß

auff der Cantzel, vnd seim rechten Aug in der Rahtstuben schreibet, ein anzeigung der Erbsündlichen Art, ehr krumps dann schlechts zu thun: Er dautzt jederman, wolt nit A sagen, auff daß er nit muß B sagen, stammelt im Beten, aber sehr fertig flucht, vnd schalt es vngestammelt, neyget daß Amen im mitteln Vatter vnser, trähet daß Hüetlein herumb, warff daß Hütlin in die Lufft nach dem Weyhen, aß daß Fleisch ohn Brot, griff in heissen Brey, verbrent die Finger im Liecht, biß vnd Lachet, Lachet vnd biß, hett zwen böse Zän, der ein aß gern Weißbrot, der ander Lebkuchen, war from, biß niemand im schlaff, küßt die Ruth, doch nie gern, speyt offt ins Becken, förcht den Kemmetfeger, den Hudelump, vnd den Mann mit dem sack, förcht, man steck jhn wie der Mönch den Käß darein, schiß vor feyste, thet ins Bett, vnd bestrich sich darmit, im Antlitz, seicht gegen der Sonn, wind vnd wand daß Zümplein, sauget am Leylachzipffel, verbarg sich in wasser vor dem Regen, zucket den kopff, vnd stieß jn ans bett, schlug nach der Hand vnd traff die Wand, schlug vnnd bawet im kalt, bließ in die kalt Milch, traumet krauß im holen, stieß jhm Wurtz vnd Zucker auß Steinen, bettet daß Affenpaternoster, kehrt zu seinen Hämmeln: munter dich auff Kindstreck, treib die Säw widerumb zum Häw, schlug den Hund vor dem Wild, spant daß Roß hinder den Wagen, aß die Lebkuchenleuth, haßt den Schulsack, wie schön er gemahlt war, gleich wie die Meydlin vngern spinnen, wie hüpsch man die Kunckel mahl, geyget auff den Nußschalen, pfiff auff eim stecken, kriegt hinder dem Offen, hett die Windeln am Gefäß kleben, war naß hinder den Ohren, daß Hembd lag jhm näher als der Rock, kratzet sich, wa es jhn nicht biß, zog

die Würm spannenlang auß der Nasen, vmbfaßt viel vnd hielt wenig, aß daß Weißbrot am ersten, setzet den Bawren auff den Edelman, vom Pferdt zum Esel, war sauber, schiß kein Leymen, hett dann einen Bachoffen gessen, schiß ins Bruch vnd aß zu Nacht, weinet kein Gold, ließ Nacht vnd Tag werden, beschlug die Häwschrecken, machet der Lauß ein Steltzen, machet Schiff auß Papir, bawt Muckenhäußlein, vnd bließ sie selbst vmb, brach den Mücken die Köpff ab, riß jhnen die Füß auß, stecket sie an ein Höltzinen Spieß, wie die Weiber die Flöh an die Nadeln, stach den Vögeln, wie der Spartanisch König, die Augen auß, nit auß grewlichkeit, sondern wie die Kinder nach den Kindlein in die Augen stupffen, trähet die Kägel vmb: saß daß Hänlein im Korb, so wolt es herauß, war es draussen, so wolt es hinein, was er sahe begehrt er, was er begehrt, das erweint er, war gar sauber, was er schiß ließ er ligen, vnd sahe es alsdann an, wie ein Gaul, der den Karren hat vmbgeworffen: War aber darneben vnsicher, schiß im Schlaff, wie die Bäwrin, die mit dem hindern in die Milch bließ, ließ die Lerch in der Hand fliegen, vnd griff nach eim fliegenden Storcken, schlug daß Hundwölfflin für ein Wolff, sauget am Hembd, kützelt sich selbst zu lachen, dient wol in die Kuchen, macht den Göttern Garben von stro, acht sich keins glantzes, wischt den hindern ans Hütlin, vnd aß küchlein auß dem Hafen, was ein Krautschütz, wann er ins Kraut schiß biß auff ein Federkengel, damit jm die Rut nit weh thet, vnd weint doch, daß jhm die Rotzkengel auß beyden Naßlöchern ins Gefräß hiengen, vnd vor ängsten die stinckenden Kegel entgiengen, wann er ins Bett feicht, sagt er, es hett jhm geträumt, wie er an der

wand ſtund vnd wäſſerlet, oder es ſey jm der bruntz-
ſcherben ins bett gefallen, ließ das Magnificat zur
Metten ſingen, vnd befand ſich mechtig gut, fraß Kol
vnd ſchiß Mangolt, wie die Geiſſen ſpotten, freſſen
Kraut vnd ſcheiſſen Bonen, er kant die Mucken in
der Milch, ſchabt daß Papir, mördelt daß Pergament,
gewan es zu fuß, ſchoß nach der geiſſen oder den
Geiſſenneſteln, macht die Zech ohn ſeinen Würt, ſchlug
in den Buſch, vnd fieng kein Vogel, meint der Him-
mel hang voller Geygen, glaubet, gefartzt ſey geſchwo-
ren, geſchiſſen ſey gemalt, gebrent ſey gebiſſen, Treck
ſey Rötelſtein, daß Meſſer beiß, die Wolcken weren
Woll oder Blumentolter, daß Gewülck Spinnwepp
oder Schynhüt, der Schnee Meel, die Schloſſen Zu-
ckererbſen, die Waſſerblaſſen Laternen, neben dem ſte-
cken gangen, ſey geritten, man ſchöpff die Kinder auß
dem Bronnen, wann es fall, es fall noch eins vom
Himmel, Rotz auff dem Brot ſchmackt wie Honig, die
Katz eß daß Meſſer, daß Holtz ſchneid Eyſen, wie der
Römer Scharfach den Wetzſtein, vnnd die Mauß die
Feybel nagt: ſtellt ſich als ein Eſel, auff daß er Kleyen
hett, aß gebrants für gebraten, Stockfiſch für Kraut,
meint, ein Beltz diente für ein Schuß, ein Harniſch für
die Kält, ließ Bonen Erbſen ſein, macht auß ſeiner
Fauſt ein Hammer, fieng die Kränch im erſten ſprung,
ſchalt den Weyhen ein Hünerdieb vnnd ſtal jhm keins:
Rufft vnnd lobt den Storcken, daß er jhm vbers Jahr
rohte Schuh bringe, aß die Bieren vngeſchelt, die Fiſch
vnergränt, erwiſcht daß ſchwerſt für das beſt, wie
Kayſer Sigmunds Hoffman die Bley gefüllt Büchs
für gulden, that auch wie deß Keyſers Roß, welches
im Waſſer ſtallet, gab wo vor war, ſchiß zum gröſten
hauffen, ſeyget in den Badzuber, meint, was glitzet das

sey Gold, vnnd beschiß offt die Finger dran, wie der Pfaff an deß Eulenspiegels Erb: Ließ daß Vögelein sorgen, holt sein Brot beym Becken, nam ein Schnellfetzlin für ein Nuß, gab ein Nuß vmb ein Pfeiff, ja gab ein Esel vmb ein Pfeiff, gieng auff vier Füssen, macht sich zu eim Roß das er Habern eß, trug sein Hand am Arm, schoß es alles vnder der Nasen ein, fand das Maul finsterling, warff ein Ey nach eim Spatzen, meint wann jhn hungert, die Frösch murreten im Bauch, sein Bauch hett kein Ohren, ließ nicht mit jhm tädingen, wann ers hat, so aß er, hat ers nit, so tranck er dafür, wann er den Kessel ansah, so dürst jhn, ließ die Würm Spießlang von sich kriechen ohn verzuckerten Wurmsamen er danckt fürs Weisel vnd durst jhn noch: er wolt, das man von rincken zu rincken, vnd Glidsweiß den Panzer flickt, sahe dem Geschenckten Gaul allzeit ins Maul, sprang vom Hanen zum Esel, setzt vnder zwey grüne ein zeitigen, vnder zwey dörre ein grünen, vnder zwey zeitige ein vnzeitigen: Nach des Bodini Geometrischer proportz: das macht, sein Red hieng aneinander wie ein Kett vom Kühtreck, maß, wie König Cyrus, dem langen ein langen, dem kurtzen ein kurtzen Mantel an, macht von Erden ein grub, besahe den Wölffen die Zän, besah sich im Mon, bließ kein Muß, verbrant das Maul, sah den Wolff des Mons, sah im Mon ein Männlin, das Holtz gestolen hett, macht ein Tugend aus der Nohr, macht ein Supp von solchem Brot, wann die Wolcken fallen, hofft er alle Lerchen auffzufahen: Noth brach bey jhm Eysen, daß kont er mit scheissen beweisen, er verzett es, eh ers zum Stülchen bracht, das wann der Weg zu Rom also gepflastert gewesen, ein Hund jhn wol hett finden können: brünzelt nicht, man schlug jhm dann ans

Zümplin, vnd pfiff jhm wie den Pferden darzu: sagt alles, was er wußt, thet alles, was jhn gelust, glaubet alles, was er hört, hört alles, was man böses lehrt, gab alles, was er hat, nam alles, was er begeret, was man jhm zeigt wolt er haben, bekümmert sich ebenso klein vmb die geschabene, als vmb die beschorene, sagt vom fernigen Schnee, wie ers vom Großvatter Hackelback gehört hat, meinet wann man jhn new anthet, es were Sontag, meinet S. Clauß reut auff eim Esel herumb, vnnd scheuß jhm sein Schuh voll Lebkuchen, biß den Läusen die Köpff ab, gleich wie der im Flöhhatz den Weibern mit den Flöhen rahtet, fieng Mucken mit dem Maul, vnd die Flöh in den Ohren.

Alle Morgen sang er die Truncken Metten, streiffet den Fuchs, seins Vatters kleine Hund vnd Katzen assen aus einer schüssel, er auch selbst mit ihnen, zopfft sie beim Schwantz, biß, bließ jhnen in die Ohren, wie jener, der mit dem Englischen Docken sich vnder dem Tisch biß, bleckten sie die Zän, meint er sie lachten, murreten sie, dann so lachet er, die Hund bissen jhn in die Finger, die Katzen zerkratzten jhm die Naß, alsbald lecktens jhm wieder, schleckten jhm den Trüssel, so bließ er jhnen ins Loch. Diß waren seine Hofschmeychler, seine Auffwarter wie die Mäuß des Diogenis Schmorotzer, die jhm auffwarteten, weil er etwas hat: Da wolt er auff jhnen reuten, so wolten sie essen, keiner dörfft sich in ihren Streit legen, dann die Dellerschlecker soll man vmb den Atz vben. Nun, nun, das man den Bock nicht zu weit in den Garten laß gehen.

Wolt jhr etwas weiters wissen, jhr Hodenköpfige Kullensäcke, jhr Schüttenast, jhr Hullot, daß euch das Vbel zur Pfeiffen schlag. Ey daß euch der Kalt das

Loch verbrenn, vnd euch das Maul an die Pfeiff müß wachsen, das klein Hurenjägerlein griff allzeit seinen Säugamen zum Aug, weiß nicht wie hoch, hinden vnd fornen: Harihotta Schelmle, vnd fieng schon an sein Gelätz zu exerciren, darumb schmuckten jhn alle Tag seine Priapische abgebrütete Ammen vnd Warterin mit Blumen, zierten jhn mit Kräntzlin, vnd hatten jhr Lust vnd Frewd damit, nur daß er jhnen vnder die Händ wie ein Magdalonisch zäpfflin gerieth, alsdann lachen sie, kütterten vnd schnatterten, wie die Storcken auff dem Schornstein zusammen, wann er die Ohren auffrichtet, als ob ihm das Spiel gefallen thete: eine nannt jhn mein kleiner Dille, mein Deutelköblin, die ander mein Guldenglüfflin, mein Guffenspitzlin, die dritt mein Guldenästlin von Cural, mein Korallenzincklein, mein Wolffszänlein, mein Billersteifferlein, mein Zuckerbeichelein, mein Vbrewin, mein Wurtzpfflein, mein Mörserstößlein, mein Capellenglöcklin, Glockenschwengelin, Ofenstenglin, Kogbenglin, Ziechzipfflin, Ey mein Henckelosche, mein Thorschellelein, mein Beuttelstecklein, mein lebendiges Weckerlein, mein rohe Frewd, ach rauch vnd breit, mein klein frisch Andowillewürstlein, mein lispelend klapperfäcklin, mein Kitzeltrutlin, es ist mein, sagt die ein, ist mein eygen, sagt die ander, vnd was soll ich haben, sagt die dritt, solt ich jehr außgehn? Hey bey meiner Trew, so will ichs jhm abschneiden, was schneiden? sagt die ander, jhr würden jhm weh thun, liebe Fraw, hawet jhr den Kindern also die dinglin ab, so wird er Junckherr von Degenbloß vnd Wadelloß werden, der Monsiers sans queve, Herr Batt mit dem glatten schaden, der die Zwillinggebrüderlein im Bauch verbirgt, vnd seicht hinden aus, wie des Meyers Stut. Auch damit dem Kind nichts an kurtz-

weil abgieng, macht man jhm ein Flinderlesstecken, vnd fornen dran ein Windspiel von den Flügeln einer Windmühl aus Francken: Damit lieff er auff vnd ab die Gaß, vnd Thurnieret den Leuten die Fenster aus.

Das Fünffzehendte Capitel.

Von deß Gargantua geschnetzelten Pferden vnd jhren Vngeberden.

Als nun dem lieben Gargantomännlin das Scheißstülchen anfieng zu klein zu werden, also daß man jhn zu eim weittern vnd höhern Stul must erhöhen, da must man sehen, wie man jhm das Seyl glimpfflich vmb die Hörner würff, derhalben damit er zeitlich zur Reutterey angezogen würde, so macht man jhm schöne grosse Pferd von Holtz, darhinder man Repphüner hett fangen können. Dann sie gedachten, können die Westwind in Lisebonerland die Gurren schwängern, daß sie Füllen, vnd haben doch kein Handhab, warumb sind dann vns die Händ gewachsen, daß wir sie ins Gefäß schieben? Nein, wir wöllen von Eychenbäumen wol andere Trojanische Pferd zimmern, dann diese Windfüllen, die nur drey Jahr leben. Das sollen rechte Lignipedische **vituli equi** sein, die man nicht strigeln darff. Als sie nun von Meyster Gißbrecht Seydenschwantz, der von dem Geschlecht deßjenigen war, der das **Montis instar** Pferd zu Troja gemacht hatte, gäntzlich waren gefertiget, da must sie der jung Reutersknab anführen vnd üben mit sprengen, dummelen, vmbwerffen, däntzelen, hupffelen, stutzen, Lufftspringen, alles zugleich: Item den Paß gahn, den mittelpaß, den Troß, den Tritt, den Schritt, den Trab, den Trott, Hoslin, den Zelter, den Klop, den treckenart, den Ca-

molin, den Eseltritt, den Treyschlag, den Stapf: Endert sich auch sein von Haren, wie die Mönch von Curtibal, nach den Festen von Beilbrun, als von Apfelgro, Rappen, Hirtzhaar, Rattenfarb, Schimmel, Fuchß, Liechtgro, Falb, Kästenbraun, Fahl, Rauchfarbig, Wolffsfarb, Maußfal, Plaß, Rothgemahlte von Mini vnnd Eyerklar, ꝛc.

Er schnitzelt jhm auch von eim grossen Balcken vnd Schleiffen ein Rabicanisch Pferd zum Jagen, darnach eins aus dem Trottbaum zum täglichen Brauch. Auch von einer Schwartzwaldischen Tannen vnd Goliatischen Weberbaum, zwey Maultier sampt den Sattel für die lange weil, damit vmbzuspatzieren in der Stuben vnd Kammer: Folgends noch zeben oder zwölff zu dem prangen, vnd sieben zur Post: vnd legt solche Berckgenossen Caballen alle zu sich schlaffen: Das war sein Stall für solche Ogires Broifort, Rolands Bridelor, Renalds Bajard: Keysers Adrian Borysthenes, Keysers Veri Volucris, Phöbi Phlegon, Neptuni Scyphius (mag wol Noe Schiff sein, vnd hindersich gelesen ein Fisch), des Plutons Alastor (mag wol hindersich ein Roßstall sein), des Achillis Balias, den Kollarhengst des Castor (mag wohl hindersich heissen, der das Roß stach). Dunckt euch aber das wunderlich, ha, so dencket, wie Ehrlich die Pferd etwan mtt Fürstmäßigen Ehrensäulen seind von den Agrigentinern begraben worden, wie der groß Alexander seinem Kühköpflein ein leichtend Liecht gehalten, auch Kayser Octavianus vnnd Hadrian jhren Gäulen gethan, vnd Keyser Commodus sein Pferd Prasin in dem Vatican bestattet: wie solt sie einer dann nicht in sein Gemach stellen, wann sie wie diese Pferd kein Straw bedörffen vnd keinen Mist machen. Ließ doch Keyser Cajus Ligula Calligas sein

Pferd **Incitatum** neben sich an der Taffel sein Futter aus eim Güldinen Becken essen, vnd wie den Apuleischen Venusesel Wein drauß trincken, ja sein höchster Schwur war, bey seins Leibshengst Gesundheit. Ja er machts doch zu seim Mitpriester, vnd wolts letzlich gar zum Burgenmeyster machen, wie jener Rollfinck sein Pferd seins Trabs halben zu eim Paduanischen Doctor: Jedoch meinet Mögeintzer im Antimachiavell, es wer besser **incitatissimi** Gäul weren Burgenmeister, Räbt, Pfleger vnd Amptleut, dann **Schelatissimi.** Ich nem des Goßlarischen Jungkern Gaul Ramel dafür, der kont am Berg angebunden also rammelen vnd stumpffen, daß er mit den wolgescherpfften Huffeysennegeln ein Goldader entblöset. Haha, mit diesem Pegaso halt ichs, der scharret vns kein Wasser herfür, sondern gelt zum Wein, das möcht den Poeten gut sein. Mir nit König Henrichs Rosardischen Gaul Haber, dann ich könt jhn nit lang Habern reichen, wann er mir Gomhoberisch das Aug außthurnieret. Nur her S. Martins Pferd, das hett Königklug vnd weiß werd.

Der Herr Brotinsack von **Bovincasiis** vnd **Vilmusis** besucht jhn einmal mit einer stattlichen Reutterey vnd grossem anhang von Hoffgesind: Auff welchen Tag eben der Hertzog von Franckrepas, der Fürst zu Erquicklingen, sampt dem Graffen von der Windmühlen starck belegtet ankamen, da war Warlich das Losament zu Eng für so viel Volcks, fürnemlich die Roßställ. Allda wolt der Hoffmeister Obngezogen, sampt dem Einfurierer Stampffort des Herren Brotinsack, seinem Ampt genug thun, lieffen herumb, zu sehen, ob lähre Ställ vorhanden weren, da war niemand daheim. Letzlich fügten sie sich zu dem jungen Gargantomännlin, frag-

ren jhn heimlich, wo die Ställ vor die groſſe Pferdt weren, gedachten an das Sprichwort, Kinder, Weiber, Truncken vnd Narren pflegen gern alle ding zu offenbaren.

Da führt ſie vnſer Gurgelmännlin gleich hinauff den groſſen Schnecken, wie der Thurn zu Bononien, vnd des Diodori Siculi Babyloniſcher Baw, daran ſich alle Nationen haben zu Narren verbubelt vnd gebawet, daran ſie noch haben zu kawen: Da giengen ſie durch den erſten vnd andern Saal, auff einen langen Gang, von dannen in eine groſſe Rondel, vnnd als er ſie noch andere Stegen hinauffführen wolt, ſprach der Furirer Fortſtampff zu dem Hoffmeiſter Vbelgezogen, das Kind narret vns, dann allweil die Welt geſtanden, hat man die Ställ nie zu oberſt ins Hauß gebawet. Wie ſo? antwort der Hoffmeiſter, ich weiß doch wol ort, als zu Lion, zu Bamete vnd Schenor, auch in Böhmen, wegen der geſchleyerten Zelter, Vngarn vnd Siebenbürgen, da nicht allein die Ställ am höchſten des Hauſes ſind, ſondern auch die Keller, vnd diß haben ſie die fromme Landsknecht gelehrnet, die nur gleich auff die Gart vnden in die Keller nach dem Wein ſtürmen: alſo haben jhnen die Bawren darnach müh gemacht, daß ſie Leytern ſuchen muſten, oder auff den Spiſſen einander hinauffheben, dieweil die Stegen abgebrochen waren, auff daß ſie den Wein auff den Speichern ſuchten. Ich hab wol erfahren, daß man bey groſſen anlauffenden gewäſſern muſt den wein auff die höchſte Bünen haſpeln. Was ſag ich von wein. Ja ich bin im Hundsfuttkrieg dabey geweſen, da ein Eſel zu dem Fenſterladen herauß ſprung, vnd alſo die Pferd, die jhn geſchlagen hetten, verrieth. Hat er ſich aber nicht wol gebrochen? Was? ſtehn nicht heylige

Palmesel gemeinlich auff der Vorkirchen, oder auff dem höchsten gewelb. Ich weiß, daß ich ihn an etlichen orten hab gar ehrenwürdig zu dem Obersten Kirchenthurn sehen heraußgucken. Ja stelt man nit die Küriißpferd auff die Bünen in die Rüstkammer? Deßgleichen wer weiß, was hie für schlupffwinckel sind, ein jeder Vogel bawet sein Nest, wie es ihn duncket auffs best: man macht doch heut wol Ställ aus den Kirchen, vnd Kirchen aus den Ställen vnd Ballenspielen Gleichwohl mehrer sicherheit halben muß ich fragen. Fragt demnach Gargantole: Mein jungs Männlin, mein liebes Hodensäcklin, wo führt man vns hin? Zum Stall, sprach es, da meine grosse Gäul stehen Nicht zu den blinden Mäusen. Wir sind gleich darbey, laßt vns nur die Staffeln hinauffsteigen.

Folgends führet er sie wider durch einen weiten Saal, vnd von dannen erst zu seiner Kammer, da that er das Thor auff vnd rufft, hie secht ihr die Ställ, die ihr begehrt: Hie heißt es, schöne Meydlein vnd schöne Gäul sind man zu Hauß, euch Esel laßt man wol drauß: Seh da meinen Blassen, meinen Rundtraber, mein Lerchle, mein Gromel, Blum, Eßig, hotta Schimmele, Schelmele, Bräunlein, Scheck, meinen Trotter, mein Kutschenroß, mein Englischen Zelter, mein Irrländischen Hobner vnd Rennbock, so den König Henrich blind rennet, sehet da meinen Küheschwantz, mein Muckenwadel, meinen Mutzen, Aha der kann stutzen. Nam demnach ein grossen Balcken, lude denselben den beyden Stallbeschaweren auff vnd sprach, secht da, ich schenck euch diesen Frisischen Hengst, ich hab ihn erst newlich zu Franckfort lassen kauffen, aber er soll ewer sein, er ist ein gut Rößlein, als klein es ist, so hart vnd arbeytsam ist es: Nembt dieses Fälchlein auch

mit vndern Arm, es iſt ein Vngariſch Roß, fornen dürr vnd hinden mager, vnd ein halb dutzent dieſer Spaniſchen vnd Neapolitaniſchen Pferd, deßgleichen dieſer Türckiſchen Wallachen zwen. Secht da ihr Rephünerkönig, nun ſeyd ihr wol begabt, ich ſetz euch zu Könige der Rebenhünlin dieſen gantzen Winter: bey S. Johanns vbel ſagten ſie, wir mögen es ſein oder nicht, jetzt haben wir den Mönch im Sack, ja drey Wachtelen im Löcherigen Sack. Nicht ein meit, ſprach Gargantole, das geſteh ich nit, er war drey Tag hierinnen. O Bechſiſel Foß im Häſlin, freß Treck im Schüſſelein: Wie? ſchmackts euch ohn Schmaltz nit, ſo ſchmatzt auch nit? Nun rahten ihr zu, welchs dieſen zwen Hofſtubenſtänckern vnder den beyden ſtucken nötiger war, ſich zu verkriechen, oder für die langweil zu lachen, daß ſie ſich beſchiſſen. Nicht deſto minder zogen in dieſem trab meine ſchöne Stallſtäuber ab, vnd ſchemeten ſich, wie ein Pfeiffer, der den Tantz verderbt hat: Da ruffet Gargantule ihnen nach: Trara, Trarara, freſt die Feyg: ſecht, wie trägt er ſeinen Schelmen, wie ein Metzger die Kälber. Hey botz Lorentz Roſt, nem den Caballen recht, trag ihn wie man die Juden henckt, den Kopff vnderſich, wie den Säwen, dann es iſt ein Geſchlecht mit den vnder der Bütten. Nun ihr Miſtſchröter höret eins, daß euch der Blichars reut, wolt ihr ein Albenſchleyer? Was iſt das? fragten ſie. Das ſind, antwort er, fünff Treck, euch zu eim Maulkorb. Das wer ein wüſt Caſchenes vnd ein ſeltzamer Mundſchleyer, ſprach der Hoffmeiſter, ſechs Treck im Reiß, freß du die Fiſch: Warlich man hat vns bezalt, wann man vns dieſen Tag ſolt praten, würden wir bey dem Fewr nicht bald brennen, alſo hat man vns nach allem vortheil, wie mich beduncket,

gespickt. Wir werden wol schön sein, also schön hat vns diß lustig Hertzenzümplein außgezwagen. O Männlin, Männlin, du hast vns recht das Häw zwischen das Horn gelegt, du hast vns trocken ausgerieben, Hey ich will noch erleben, daß du Bapst wirst. Ich mein auch also, sprach er, so solt ihr alsdann mein Korpfäffelein vnnd Capellänlin werden, vnnd dieser Edel Papagey soll also gar mit Haut vnd Haar werden ein Papelard, das ist auff Frantzösisch ein Heyligthumbesel. Ey, ey, Botz leidiger leyden willen, sprach der Furirer, secht zu, secht zu, der führt vns recht gen Benckheim auff die Leffelschleiff. Aber sprach Gargantua, rahtet, wie viel hat mein Mutter Nadelspitzen an ihrem Hembd verbrochen, ehe sie es hat können auß machen? Oder wie viel hat sie Guffen im Schleyer stecken? Sechzehen sagt der Furirer. Nein, sprach Gargantua, du sagst kein Evangelium Johannis, dann sie empfinds hinden vnd fornen. Wann dann? fragt der Furirer. Alsdann antwort Gargantua, wann man aus deiner Nasen ein Leyter macht, daß man ein Faß voll Treck darauff in Keller ziehe, vnd dein Halß zum Schlauch, zum Ablaß, da würden sich die Höfen recht regen, als wann die Würt mit der Ketten im Faß rumpeln, vnd die Drusen Judas jagen. Ists nicht also, du kropffiger Baßist? Bey dem Fliegengott, sprach der Hoffmeister, wir haben vnsern Flederwisch gefunden, der kan vns abkehren, seh, seh, Gesell, biß auch noch staubig? Seh du Stallinspector, laß dir die Hand beschawen, ist dir nit in die Hand geschissen? Ey wie zersperret sich das jung Hänlin, wie ein Krott auff einer Hechel. Wolan Herr Schnackenscheisserle, er geb euch ein guten morgen, ihr seyd warlich frisch Munds, laßt ihn nur nit vertrocknen. Ich will euch auff hin-

nacht eins drauff bringen, Nun wir scheiden mit wissen: Ja ihr habt euch wol beschissen, kompt Morgen, hengt mir die Thür an, vergesset der Nägel nicht.

Giengen damit geschwind zu dem Bogen des grossen Schneckens, vnd liessen den grossen Fristischen Hengst sampt den jungen Füllen, die er ihn auffgesetzt, hinab rumpeln. Da ruffet Gargantua, bey der Arßwolffreutter, wie sind das Reutterskerles, wie ein Igel ein Arßwisch? dieser schellig Schellhengst bett euch noch wol in nöten dienen mögen, vnd ihr stürtzt ihm seinen vnschuldigen Speckbalß also ab? Wann ihr je gen Gemint sollen ziehen, wolten jhr lieber ein Ganß reuten, oder ein Saw am strick zu äcker führen? Ich wolt lieber sauffen, sprach der Furirer. Vnd mit diesen worten kamen sie in den vndersten Saal, da die gantze gesellschafft bey einander war, erzähleten da die Hoffmännisch abfertigung, vnd lachten darmit, als ob sie ein Roßeysen gefunden betten, daß sie ein solchen Hoffleutwecker an diesen Höltzinen Reutter betten angetroffen: so man sonst dem vnstäten Mon kein Kleyd anmachen kan. Aber lieber Hoffwetschger, mein, mach mir ein Hirtzin Gefäß von Schafffellen.

Das Sechzehende Kapitel.

Wie Grandgusier an erfindung künstlicher Gefäßwisch seins Söhnleins Gargantua wunderlichen Geist erwischt.

Zu Endung der fünfften Jahrzeit, als der Herr Grandgoschier von der ersiegten Schlacht bey Nullenpruck gegen die Gähnarrier wider gesundt heimkehret, da besuchet er bald seinen Sohn Gurgellantua: Vnd ward ein solcher Vatter eins solchen Sohns hoch erfrewt, halset vnd küßt ihn, tetschelt ihn, pfetzet ihn,

kützelt ihn, hotzelt ihn, zopfft ihm das Kinn, klopfft ihm den hindern, begeret doch kein Supp, vnd ward mit ihm zum Kind, fragt ihn allerley Kindische Fragen, tranck auch ein zimlichs mit ihm vnd seiner Warterin, dann vngetruncken gehts bey Gurgelgrossa vnd Gurgelstrossa nicht zu: Fragt demnach eygendlich seine abgenützte Schuhjungfräwlich Leibsguardi vnder andern, nachdem ers auffs Loch geküßt hat, ob sie sein liebstes Kind auch sauber vnd rein hielten? Darauff antwort das Gargantule: O Jungherrle gar Bawrenpur wie ein Schindmesser, ich butz vnd schneutz mich hinden vnd fornen, aber fornen hat mans lieber: mein Naß gibt Thunnen voll, weiß nicht obs Schmaltz ist, es ist gelb wie Butter vnd der Kindsdutter. Ich hab es also fein angestellet, daß im gantzen Land kein sauberer Büblein zu finden, als ich, wie ich eingenestelt hie stehe, dann ich hab durch genawe erforschung die köstlichste Weiß, das Gesäß zu wischen, erfunden, dergleichen nie ersehen worden. Wie die? fragt der Vatter. Also, antwort der Sohn.

Man sagt von des Weltprintzen des Teuffels köstlichstem Arßwisch, der sey Armer Leut Hoffahrt: Oder wie es M. Matheshanß verquantet, an armer Leut Hoffart, da wischt der Böse seine Lateinische Kunst, vnd macht recht aus Hoffart Hoffars. Ich aber hab etwas bessers erfunden, dann ich hab mich etlichmal mit des Frawenzimmers Nasenfuttern vnd Mundschleyern von Sammat, Taffat, Gallischen Schleyerleinwat vnd anders gewischt, vnd es mechtig gut gefunden: Dann die gelinde davon gab mir von vnden auff ein vnsäglichen kitzelichen Lust, viel besser als das gemein gewisch von sonst Gelümp, da eim die Fasen zwischen der Kerben bleiben, oder sie sonst verwund, auch besser,

als bett ich alle Brieff der Cantzeley erlesen, dann der Goldsand beißt wie die Zänstumpffend Schlehenkompost dahinden. Auff ein andermal nam ich darzu der Jungfrawen Halßgolter vnd Vbermütter, vnd war auch gut. Andermal ein Beltzen Brustthuch. Item die Carmosinen Ohrläpplin, aber das verguldet daran riß mir einmal ein flecken Pöllelein so hart hinweg, daß es mir das gantz verbronnen Hinderdorff schund: daß S. Tönigis Fewr dem Goldschmid in Arßdarm schlag, zusampt der Frawen, die es getragen hat. Gleichwol that ich diesem Vnrabt wider Rath, mit eines Jarkuchen Junckhers vnd Hoffjungen Hütlin, welches fein auff Schweitzerisch mit der Feder geblümpt war. Aber es gilt auffsehens mit den Guffen, daß sie eim nicht bestecken.

Demnach waren die Pauschen an den Ermeln auch Edelmäßig darzu: Item die beltzin Hauptlätz, Item die allerhand Fürtücher, die Augspurgisch Rockschlaiffen, die Pleygen, die Seydenfransen, die schermäusen Hüt, doch ohn Elenlange Hafften, die Nackmäntelein, die einflechten, ꝛc. Da dorfft ich nicht besorgen, daß mir des Bapstes Oberster Eulitergius vnd Mundkredentzer vnd Schermesser Reformirer den Wisch vergifft.

Nachgehends als ich mein Notturfft hinder ein Zaun ther, fand ich zu der Hand ein Maulwerff, mit welchem ich mich säuberet, aber seine Kloen treiben mir ein Geschwulst im gantzen Thal auff, aus was Vrsach, das mag Levinus Lemnius von Natürlichen Heimlichkeiten erkundigen. Ich aber heylß auff morgen mit meiner Mutter Händschuch, die wolriechend geräuchert waren. Darnach wischt ich mich mit Sammetblumen, Haselnussenblettern, Wollkraut: welchs des Arß Scharlach ist, mit Kölkraut. Daran einer nit die Finger

beſcheußt: Dann man ſchreibt gemeinlich zum Labdrein, wilt die Finger behalten rein, ſo mach den Wiſch nicht zu klein. Es thaten mir wol etwas wol an meinen Schenckeln, die Kühwurtz vnd die Walwurtz, aber ich bekam die Lombardiſch Blutſcheiß davon. Sonſten etlich, die ferbten mir das Loch, daß ich hinden ſah wie Nornbergiſche Krampuppen vnder dem Geſicht, wann ſie ein Jahr ein Mann gehabt haben, etlich branten mir Neſſelblatern, daß ich ſah, als wann man mir Kirſchenſtein ins Antlitz bett geblaſen. Darnach braucht ich Jungfrawen-Schwammen, die ſie auff den Hobelwägen brauchen, aus Naßtüchlin braucht ich Arßtüchlein, aus Bettküſſen Geſäßküſſen, vnd gewiß, es hat mir alles woler gethan, als den Reudigen das ſtriegeln vnd den Grindigen das ſträlen. Wiewol ich nit wolt, daß ich im Leib hett, was ſie mir ins Loch wünſchten: Aber iſt der Leib nicht mehr, dann das Kleyd? Soll ich lang vmb ein Wiſch vmblauffen: das Schernſteinloch iſt ſo wol ein ſtück des Hauſes, als die Stiegen, noch reibt man die Stiegen, vnd bedeckt den geriebenen Stubenboden mit Tüchern: ſolt es mein Loch nit beſſer werth ſein? O als nur Wiſch darauß gemacht, warauff die Welt groß acht. Auff groſſer Leut Pracht furtz ich daß es kracht, wird es dann ſchon veracht, hat man doch nur eins Furtz gelacht. Hey, hey, was hört einer, ſprach Grandgurglier, wie redeſt du ſo Naßweislich von der wiſchlichkeit: Aber welcher Naßwiſch iſt dir am beſten bekommen? Ich war botz Franzoſen, ſagt Gargantua, vnd ihr ſolt noch einmal erfahren das tu autem: Iſts nit alſo, der Kopff am Krebs iſt dem Arß gleich? Ich wiſcht mich etwan mit Häw, Stro, Woll, Zundel, Papir. Aber wie der Reim heißt:

Wer mit Papir wischt das wüest Loch,
Laßt doch ein Kleppres Bißlin noch.

Was? sagt Grandbuchier, mein kleines Hodenmannlin, ich glaub, du hast in die Kannen geguckt, oder der Flaschen getretten auff den Riemen, daß du schon anfangst zu reimen: Ja bey Golle, antwort Gargantua, mein Kanniger Königer König, ich reim vns das vnd noch viel mehr, vnd vnder dem Reimen raumen ich dich Kann offt sehr, vnd rühm alsdann des Bachi ehr, wann mir am Gaum klebt der Ram von Traubenbeer. Huy nun annen, lasset vns die Reimen herumb rammelen vnd rommelen, dummelen vnd trummelen. Hört zu, die Magd hat Hummeln im Gesäß, ich hab sie hören prummen: hört, hört, ihr Herd Säw, wie die hinder Posaun so schön zum hauffen auffblaset, zu jedem Ock vnd Tritt vnd Trot ein Fürtzlein, horcha:

Scheißbock.	Flugs noch.
Steinbock.	Trucks doch.
Finckbock.	Das noch.
Treckschnock.	Her poch.
Nun lock.	Ein flock.
Fartzglock.	Fürtzglock.
Buchsloch.	Holtzbock.
Fuchsloch.	Daß dir daß Glock.
Glucks toch.	Fewr schlag ins Loch.
Stoffsloch.	Schornsloch.
Wisch doch.	Betzloch.
Wesch noch.	Mit flock.
Fartzbock.	Mit Ploch.
Wa noch.	Mit stock.
So pocht.	Stopff noch.
Dein Loch.	So fegst nicht vor dem Tod daß Loch.
Schußloch.	Zündloch.

Vnd wolt jhr noch weiters? Ja warlich antwortet

Grandbuckier. Ich hör dir lieber zu, dann daß ich dirs zu thun: Es gefallt mir, es geht fein von statten, besser als Bech von Hosen, vnnd Filtzläuß von Hoden. Nun wer sich schempt, leg ein Finger oder das Gesäß auff die Naß. Da fieng Gargantzsoffa an.

Rundreymen.

Schweißweiß hab nechten ich den Zoll
Den mein Gesäß schuldig bist empfunden,
Der Gschmack thet mir gar seltzam munden.
Von Gestanck war verstäncket voll:
O wann mir jemands thet so wol,
Führt mir zu, der ich wart zu stunden.

Ja Schmeißweiß.

So thet ich vor dem Faß den Punten,
Vnd sie mußt greiffen in daß holl,
So heylt sie mir daß geschrunden:
Ich seufftz nach dir gantz wüst vnd toll.

Ja Schmeißweiß.

Haha, sagt hinfort mehr, daß ich nichts könne, ich habs wol etwan besser gemacht. Aber weil diese grosse Gnadfraw hie zuhört, hab ichs im Seckel meiner Gedechtnuß verhalten. Laßt vns, sagt Grandgaustier, also dz Pappenheimisch fürnemen forttreiben, ich will ein seydle Bacheracher zahlen. Dann du hast so ein Edlen Verstand, du mein kleins Bäpstlin. Auffs negst will ich dich für ein Meister in kurtzweiligen Künsten lassen mustern, magst leicht so wol bestahn, als ein Bullatusdoctor. Dann du hast mehr Verstands als Alters. Aber vollführ diesen torscheculatisischen Handel: Ich bitt dich darumb, so solt du bey meim Westphalischen Geißbart für ein seydlein sechtzig Maß Weins haben. Vnd nemblich dieses Beerweins, der an der Linden hart Wächseft. Ja des Rangenweins zu Dann, da

ſteckt der heylig S. Rango, der nimbt den Rang vnd
Ringt ſo lang, biß er einen rängt vnd trängt vnder
die Bänck. So trocknet ich mich, ſprach Gargantua,
weiter an die lange Schleyerſtürtz vnd gelbe Schleyerlin, die Seydenſammete Pantöffelchen, die Sammete
Täſchlein, doch ausgelehrt. Item ſtreifft ihn an die
durchſichtige Körblein: Aber es iſt ein vnholdſeliger
wiſch, ich wolt es kaum mehr rahten. Item an die
mancherley Hüt: Aber hiebey iſt zu mercken, daß etlich
beſchoren ſind, etlich Langzottig, etlich Kraußwollig, etlich gebicht, etlich vngebicht, etlich Seyden, etlich ſpitzig, etlich hochſpitzig, wie die Baſleriſche Sprentzbüchſen, etlich Cardinaliſch, etlich breitſtülpig, etlich ſchmalſtülpig. Die beſten vnder allen ſind die Haarige vnd
zottige, dann es macht ein reimen abſterſion der Fercaliſchen Materi. Auch welchs euch wunderlich wird
beduncken, ich brauch auch von wegen lindigkeit der
Federn das Federſpiele. Auch Sammete Beltzmitzen,
Herrenbäublin, der Fürſprechen Brieffſäck, doch nicht
ihr Zungen, die jener Maulſchmierer fürs Gelt zum
Geſäß wiſchlichem Bauch zu entlehnen begert: ſie waren mir zu lind vnd weich. Ich ſorgt, ſie zerführen
mir vndern Händen, aber ſonſt muſt herhalten, was
zartlichkeit vnd wunderſammens war, darmit man ſich
mutzet vnd ſpiegelt. Aber beſchließlich ſo ſag ich, vnd
wills bey dem nechſten Kraißtag, da man der Müntz
vnd des Calenders halben eins wird, erhalten, daß deßgleichen Wiſch nicht ſey, als ein Riedisch Gänßlin wol
gepflaumet, doch daß man ihm den Kopff zwiſchen die
Bein ſteck, es dreymahl vmbträhe vnd entſchläff. Vnd
glaubt mir bey meinen Aeren, die mir am Korn wachſen, daß ihr darvon ein wunderliche Ergetzlichkeit empfünder, beyde von wegen der Sänffte der Pflaumpfer-

den, vnnd auch der wol temperirten Hitz, die der Vogel in ihm hat, welche leichtlich sich in den Wolffsdarm füget, vnd von dannen in andere Därm schlegt, biß gar in die Gegent des Hertzens vnd Hirns ziehet. Diß will ich so wol erhalten, als der so da hielt, der Gewissest Glaub sey, ein Kuh scheuß mehr, dann ein Zeußlin.

Auch glaubt, bitt ich, bey Römischen Bannen vnnd Predikantzischen Dammen nicht, das der Herrhohen vnd Heydnischer halb Götter glückseligkeit, die sie auff dem Elisischen oder Elseßischen, oder wie etlich wöllen, Schlesischen Feld haben, in Geniessung jhres Affodillenkrauts, Ambrosien oder Amelbrosam oder Nectar oder Neckerwein stehe, wie jene alte Blindschleuch davon geaberwitzet haben: sondern nach meiner meinung, auff verbesserung, in gebrauch eins Nörlingischen Gänßleins, vnd das heißt daß Helmlin durchs maul gestrichen vnd nit daß Härin Seyl durch den Hindern gezogen, vnd also halt auch Frater Johann Dunst auß Schotten darvon, in Erklärung der Dionysischen heyligen Welt, von **Signor Bagna Cavallo** castigirt außgangen.

Das Siebenzehendte Capitel.

Wie Gurgelstrotza von einem Weißheit wichtigen Sophisten in Latinischer Geschrifft vnd Kunst ward vnderricht, nach dem allerschwersten Gewicht.

Als nun der gut man Grandgoschier solche vnverhoffte vnersinnliche Reden biß in das vnderst vnd innerst Gewelb seines Verstands reichend, von seinem Sohn vername, war er von Wunder verzucket, dann er diese wunderliche Grillenstiebung bey jhm nit ge-

sucht hatte, sprach derhalben zu seiner Wärterin mit Namen Amlungweiß vnd Seiffenschön: Philippus der König in Macedonien erkant seins Sohns Alexanders hohen Geist an musteriger Dummelung vnd bereitung eins Pferds, welchs also schrecklich vnd vngezämet war, das keiner es zu beschreiten dörfft vnderwinden, weil es allen seinen Bereuttern die sattelraumig Sackade anstatt der Strapade gab, vnd sie auff den Quetschak niedersetzt vnd warff, daß sie sich wie die Krotten beseychten. Dann dem einen brach es von solchem Sattelrottaspiln die Schenckel, dem andern daß Hirnbecken, dem dritten den Kiffel sampt der Weinstraß. Welchs als der Alexander ersahe im Hippodrom (welchs ein Ort war, da man die Pferd abrichtet, vnd darumb hieß Hüpffet herumb) nam er acht, das diß toben deß Pferds anders woher nit kam, als vom schein seins eygnen schattens, darab es, wo es jhn erblickt, scheuet vnd stutzet, eben wie der wild Käßwürmfresser vnd Crocodylstecher, welcher ab jhm selbst erschrack, wann er sein schön Fatzen Facies im Spiegel besah. Derhalben alsbald er auff gedacht Pferd kam, rant ers gegen der Sonnen zu, also daß der schatten hinder jhm blieb, vnnd durch solchen Fund macht er daß Ochsenköpffig Pferd nach seim willen bandig, Leitig vnd Zaumgerecht, also daß es auff die Knie fiel, wann er auffsitzen wolt.

Darbey erkandt sein Vatter seinen hocherleuchten Verstand, ließ jhn derwegen, auff daß er auß Vnübung nicht verlege, den aller geachtesten vnder den Griechischen Philosophis damals, den Aristotel, in allerhand Lehr vnderweisen.

Aber ich sag euch, sagt Grandguß weiter, hab allein auß diesen reden, die ich mit meim Sohn jetzund

in eyerm beyſein getrieben, vollauff erkandt, das ſein verſtand vbermenſchlich beſtand: alſo gar erfahr ich jhn ſcharpffſinnig, auff beyden ſeyden ſchneidig, auff allen ecken ſtichig, ſpitzfündig, vnpfünnig, reinſpinnig, klarſinnig vnd durchlucernig. Vnd wird gewiß, wann er ein rechten Lehrweiſer bekommet, zu dem höchſten Sproſſen gelangen vnd **Candelabrum Patriae** werden: wie heut manchs ſchön Labralacruciſch **Labrum** der Cantzel: Dann ſolck Männecken möten ſtigen, wo nit op de Pregſtul, doch op de Orgel, die iſt wol etwas höher vnd dem Fledermaußbimmel näher. Derhalben will ich jhm einem weiſen Man in die Lehr geben, jhn nach ſeines alters ergreifflichkeit zu vnderrichten: will auch nichts daran ſparen.

Auff ſolchs gleich in friſcher that alſo warm vnd heiß, wie man die Paſtetlin frißt, ſchafft er jhm einen groſſen Sophiſtiſchen **Supermagister**, genant Herr Trubald Holofernes, der vnſer Strotzengurgelchen ſein Namenbüchlein, ſein Abecetäflein, das groß Lehrprett, damit Hercules ſeinen Lehrmeiſter Linum todtſchlug, gar bald lehret, das ers im ſinn vnd außwendig, hinderſich vnd fürſich kont, wie die Segmüller. Vnd in ſolchem Läßwerck vnd Schreibbüchlein üben, bracht er fünff Jahr vnd drey Monat zu. Darnach lehret er jhn den Donat, den Facet, Theodolet vnd Alanum in Parabolis, vnd verzehret 13 Jahr, ſechs Monat vnd zwen darmit: Dann wer reden will lehrnen, muß vor ſtamlen lehrnen. **Juxta illud minor ani se maior abitur**, der kleinſt muß den gröſten dienen. Hie zwiſchen ſolt jhr aber auch wiſſen, daß er die Göttiſche Schrifft hat lehrnen ſchreiben, wie deren Exempel etlich Lazius vnd Goropius zeigen. Er ſchrieb auch alle Bücher, dann die Truckkunſt war noch nit auffkommen.

der Gutenberger zu Straßburg vnd die Schäfer von Mentz waren noch in Lumpis Abraham: Darumb trug er allzeit ein grossen wüsten Schreibzeug vnd Pinal, welcher wog über tausend quintal, nach Venedischem Gewicht zu Nörnberg gelieffert, vnd daß Calamar war so groß vnd dick, als der groß Pfeiller zu Enach, vnd der gegossenen Seulen eine in der Abtey zu Schaffhausen: daneben hieng an einer dicken Fallbruckketten ein Tintenhorn, welchs so viel hielt als die Bambergische Bruttkessel. Nachgehends lehrt er jhn eine schöne Nameneclatur vnd sprachserklärung, Selemslicida ein Haffenreff, Bracus Bruch, Vilwundus Hanckbanck, Vilhelmus Strosack: Vilrineus Panzer: Stercus Küßin: Anus Lecker: Fornicator Ofenbletzer: Bisszinckus Ofengabel: Lobium Leib Brot: Obsenogarus Linsenmäuchlin: Sufflabulum Plaßbalg: Suppedavium Fußbanck: Stercorium Scheißhauß: Soficetum Maußloch: Scutellarium Schüsselkorb: Porcisterum Säwstall: Pullarium Hinerkorb: Posteras Vbermorgen: Pomerium Oepfelmuß, Offagium Eyersupp, Magistare Mesten, Pelliparius Lederbreiter, Digiteca Fingerhut, Leccator Schlecker, Alabrare Haspeln, Antecopium Forschopff, Auriscalpium Ohrlöffel, Dentiscalpium Zansteurer, Berillus Prill, Blavipes Plaufuß, Facialis Butzenantlitz, Horripillatio Hargraufen, Ovificare Eyerlegen, Palpo Tölpel, Casiprodium Käß vnd Brot, Buccaldus Bicking, Burgarius Burger, Burgimagister Burgermeister, Burista Bawr, Poltopfodium Holtzschuh, Cantrifusor Kannengiesser: Carrucator Karrenmann: Emplastrare Pflastermachen: Cervisianum Bier in Brot gesotten, Cervisianae Bierwisch: Chirogrillus Mörkatz:

Marcipotus Weinkauff, Cupa Kuff, Stuba Stub, Cucurbitare Supponiren, Dracillare Krähen: Funcilare Fewrſchlagen: Formipedia Schuhlevſt, Focarista Koch, Filatissa Spinnerin, Figellator Fideler, Farricaptio Melkaſten, Fabacium Bonenſtro, Epicolarium Halßgoller: Equistarium Roßſtal: Habenare Halten: Insellare Sattelen: Lebifusor Keßler: Pantaplasta Pfannenpletzer: Culpo Bawrenſchuh: Stulpo Bawrenſtiffel: Nascula Neſtel: Strefa Stegreiff: Murarias Maurer: Strigilare Strigeln: Birretum Parret, Bibalia Trinckgelt: Transgulare Verſchlinden: Tremulus Tremmel: Tremulare Törmeln: Ventilugium Wetterban: Ventimola Windmühl: Quascula Wachtel, Lapa Schuhpletz vnd deßgleichen Kuhrant zum Viehe, vir lam exten kukle aß, Kräh Sand aß, Mistelinum Gabelinum, treib den Sohn auß dem Stalino hinab daß Stigelinum, ſpeckorum Kälber dantzen.

Weiter lehrt er jhn auch exponiren die Collectas Quaesumus, die wir ſind Omnipotens Deus Himmliſcher Vatter Vt Beatus Apostolus, Das ſant Batt, imploret Bewein, Pro nobis für vns, tuum Auxilium den Elend, ut absoluti, daß ſo wir bezahlt haben, à nostris reatibus vnſern Schuldnern, etiam exuamur, daß wir nicht außgezogen werden, à nostris periculis von vnſern Kleydern, ꝛc. Agnus Dei, O jhr lieben Hern qui tollis, die jhr hinnembt, peccat mundi daß Gelt der welt, Miserere nobis, Ach gebt vns auch ein theil. Item Sacerdotes tui: die Geiſtliche vnd gelehrte, induantur justitia, ſollen gut Beltzröck anlegen, et sancti tui exultent, vnd mit den heyligen Creutzen gehen vnd die Mägd nach dantzen. Item Dant

duo bos, Impos, Compos, custosque sacerdos Impos die Bawren dant, geben, duo bos, zwen Ochsen, sacerdos, dem Priester, Campos, den Gumpost, Custos, dem Sigristen. Item qui convertit petras in stagna aquarum, wie kün wert sich S. Peter mit der stang im Wasser ꝛc. Item die Präpostition, ad patrem den Montag apud Villam ein Bawr in der Sonnen, ante aedes ein Bettler, prope Fenestram ein Schneiderknecht, sine labore ein Pfaffenknecht, circa sepem ein Kühtreck vnd deßgleichen gehäck auß der Cavaten zu Erdfurt.

Demnach zu förderung zu höhern Künsten laß er jhm de modis significandi, mit deß Commenten deß Hurtebitze, deß Faßwins, den Troppisel, deß Galehalts, deß Jann Kalben, deß Billoni, deß Breligandi, vnd ein dutzend andere mehr Fronfastengeltsamler vnd Lochfegend Ruthen-König in Birckenland. Behart auch in diesem stück der lehr bey nacht 18 Jahr vnd eylff Monat: Vnd wustu sowol, daß ers im copulat kond hinder sich vnd für sich brauchen wie die Pragische Würffel. Ja wüst auff eim Nägelein, das de modis significandi non erat scientia, vnd wo defectuositas sey cervelli oder rationum, das man Captivitatem rationis soll einwenden. Dann wißt jhrs nicht, Rubrum compositum heißt ein Rubencompost.

Auch gab er jhm auff zu lehrnen beyde Partes für die Tabulisten vnd Conconisten. Es tu Scholaris? Sum Scholaris vere, si non vis credere, quere. Sum quae pars? etc. Woher kompt Volo. Vom Griechischen Benjamin, daß Bein in Vo von Jam, in Io, vnd das geht ins Stro: Kehr vmb sum. muß, Kehr vmb muß, fum, vnd ein I darzu,

ſtumm. Wie biſt ein Scholar, **Magnus in sensu. parvus in scientia** wie auch heut iſt viel **scientiae**, wenig **Conscientiae. Es Scutellaris Non, qui non lavo Scutellas in coquina: Es scandelaris, scamnifex, stratilata, follis** ein Narr? Non, dann ich beiß Barthele. Biſt ein Chriſt? Nein: mein Mutter heißt Chriſtein. Wie viel Vögel ſeind im Donat? weren es noch ſo viel, ſo weren ſechs **Aquila. Mustela. Milvus.** Was eſſen ſie? Weren es Gäuch, ſo eſſen ſie dich, alſo eſſen ſie nur Fructus vnd Species. Wo fliegen ſie hin: **Ad Antiquam Sylvam.** Zu den alten gebarteten beginen. ſolchs kont er alles wie ſein Corallen Paternoſter **quantam** Abague die erſt Silb hab.

Folgends laß er jhm daß Compoſt vnd daß Poſtkom: daß **Brodium Lovaniense per Petrum de Broda.** Die Formalitates Scotti mit Supplementis **Bruliferi** vnd Magiſtri **Langschneiderij** Ortwiniſte. Die **Casus Longos** vber inſtitutis, durch den H. Conrad Vngebunck Fumiſtam. Item daß **Hackstro** deß Hugicionis novi Greciſte. Auch **pro practicatoribus in partibus Alexandristis** de quantificabilibus et accentualibus, mit der gloß M. **Warmsemelij cursoris artistae.** Ferner Petrum Hiſpanum mit den copulatis **elucidatorijs Magistrorum in bursa montis Coloniae regentium.** Vnnd ſonſt Parva logicalia, mit dem Vademecum vnnd opere minore außgelegt, durch den Curſor in Grammatica **D. Laubengingelium Augustanum.** Mit ſolchem ſtaubmaul beſtäubt er ſich ſechzehen Jahr vnd zween Monat. Dann deß **Thomae Murners Cartiludium Legice:** Item **Cartiludium Juris** waren noch nicht erſunnen noch geſpunnen. Es war

alles richtig, wie ein Strang Garns, den die Mauß zerbiſſen.

Vnnd als ſein hochgedachter Præceptor in dem 63 Jahr, welchs im ſiebenden vnd neundten Grad den Gelehrten Climacteriſch auffſetzig, von den Edlen Frantzoſen eingenommen, oder wie etliche ſchreiben, von eim Frantzöſiſchen Fieber erſtickt, ſtarb: ward jhm geordnet ein anderer alter Huſter, mit Namen Meiſter Gobelin vom Henckzigel, der laß jhm den Hugotion, den Flebart, Greciſmum Doctrinalem, die gröſſere Partes, daß quid est, daß Supplementum, den Mammotrectum, de Moribus in mensa servandis. Auch muſten eins theils behalten Seneca von den Vierfüßigen virtutibus cartinalibus: Vnd ſonſt diß folgen gantz Regiſter.

Parvulus Philosophiae moralis, mit Erklärung deß M. Schidengulij de Erfurdia.

Grammatica Graeca absque titullis per Petrum Charitatis, Baccalaureum si vellet.

Die Epiſtolen Caroli, quae practicantur in aula Grammaticorum contra Hereticos in Grammatica, per M. Panirasoris.

Epistolae epistolisatae per scientificum Gingolfum Scherschleiferium Bestiartum et Brutarium Aesopimij der Apotheca carminum Belhtungi Lumpelini.

Die Replicationes über veterem artem M. Stophi lectoris qualificati in Bursaneck.

Die Reperationes aller bursarum, M. Fenestrifici Gemma Gemmarum, mit dem Tabulare studentium vnd Pagis de honeste commedere, in simul conbibilata per M. Langmulum.

Die Summa Mandreſtons mit den Moralibus An-

geſti vnd Logic Cnzianas, ſampt dem Breckenthal de-ponental Buntenmanteli et Mollenkopfij.

Das Loquagium de Rhetorica vnd Cantuagium de Musica Morlandi Philomuli.

Die Jacobi von Partibus ſampt den Forlivienſiſchen Commentatoren, Companatoris vnd Lignipercussoris, Theologosissimorum.

Die Combibilationes Parisiensis zum theil von M. Mistladerio, sacrae paginae professore geladen, zum theil vom D. Fornafice zuſammengeſchmeltzt.

Der Laberantiſch Laborint vber Cornutum deß M. Nostri Bundschumacherij de Lavonio.

Cursorium Theologicum Saurbonicum mit dem Proceſſu Burſe: per Fortunatum Baumwürdig.

Der Dialecticorum Eſelbruck: mit dem Impedimentis Alexandria außgelegt magistralitive per Signoralum Kleinehr, de magnis Oribus.

Lectionaribus mensae pronunciatus ad pennam per Jacobum Gutrut.

Die Praxis numerandi zur Commoditet studiosorum, mit der arte punctandi, per Rogerium Computistam.

Das Quadrat Sapientiä. Vnd Vulgariae puerorum Foenificae.

Sophisticalia Parisiensia Maieri: mit dem Florario, Liliario, Viatorio, Introductorio vnd Roseto: vnd Summo Magistrucia.

Papiae Suevi Vocabularius ex poetria: et compendium pro Versificatoribus.

Stephani Fliſci Logici copiosi, et Rab. Joannis Vocabularius rerum etymologisatus.

Jodoci de Calve Praedicatoris in Heydelberga, Expositor Vocabulorum.

Horologium Sapientiae, sampt dem Tonario Musicorum vnd Matriculario, vnd Passavanto mit dem Commente.

Vnd Dormi secure auff die Hohe Fest. Vnd noch andere deßgleichen Haars, Frascari, Rebaldri, Fretterey vnd Spötterey.

Darvon er also geschickt ward, daß wir vns noch alle damit zu behelffen haben: Dann kein gröſſer Freud man find, als allzeit böſes zu lernen sein geſinnt, zu trincken geschwind, zu vnverschampten sachen ein Kind, in der Ehe Blind, vnd das man den Grind kratz gar lind, vnd wo man nicht schaben kan, das man daſſelb schind, vnd wo man nit acht daß Bannen, das man bind, vnd was man nit käwen kan, das mans verschlind. O wann michs einer lehrnen köndt, ich wolt jhm ein Becher vom Träher verehren. Aber ich hab ewer Weißheit heut den gantzen Tag gesucht, vnd nit können finden.

Das Achtzehendte Capitel.

Wie Gargantua andern Lehrmeiſtern ward vndergegeben, die vber einen andern Leyst jhm richteten sein Leben.

Deß Gargantuwalds Vatter sahe wol, daß sein schöner Filius an jhm nichts ließ erwinden, allen fleiß fürzuwenden, vnnd kein stund hinschleichen ließ, darinn er nit ein Lini zog vnd solt er auch schon mit dem Rastro sechs gemacht haben: Aber daß er gleichwol nichts zu höherer Kunst Verstandt fortstieg, sondern nur wüchse wie ein Eselsohr in ein Neglinhafen, je länger je närrischer, war mit gewalt zu eim Stock-

fisch, Blateysel, Tölpel, Fantasten vnd sonst nichts fast Dessen beklagt sich der gut Mann auff ein zeit bey dem Dom Philippo von Marach, Vicekönig in Papeligosse, der gab jhm zu verstehen, daß jhm schier nutzer wer, nichts zu lernen, als zu lernen, das jhm nichts nutz wer: Dann sprach er, was sind dieser Fretter Künst als Kuntzenwerck vnd Kühdunst, jhr Weißheit ist Schmeißheit, jhr Klugheit Lugheit, damit sie die Kinder, wie mit den Winterhändschuhen schrecken, die gute Edele Geister verbastarten, vnd die gantze Blüthe der Jugend vergifften, ersticken, der flor desloriren, erfrören vnd verfehren. Daß ihm also, nemet mir einen jungen Knaben von dieser jetzigen Welt, der allein zwey Monat gestudirt, da wett ich, wo er nicht ein besser Vrtheil, bessere Gesprechlichkeit vnnd bessere Zuberclaußische Zufäll in eim Item, als ewer Sohn in vielen Summarum hab, auch daß geberdiger vnd Ehrenerbietiger seye, vnd wo es nicht war, will ich mein Lebenlang ein Mechelburgischer Schunckenmadenfresser vnd Speckbecker aus Engern bleiben. Welchs dem Granguster mächtig wol gefiel, vnd befahl alsbald, daß mans versuchte.

Auff den Abend zu dem Nachtimbiß führt der von Marias seiner jungen einen von Gongewiler genandt, Eudemon wolbegeist hinzu, so wol begnadet, guts Kopffes, so Bossenschicklich, so schön rein abgestäubet, vnd in seinen Gebärden so holdselig, daß er viel mehr einem kleinen Engelchen vom Fronaltar, als eim Menschen ähnlichet. Sprach darnach zu dem Grandgoschier, secht ihr das Junge Kind? Er trägt noch nicht gar zwölff Jahr auff ihm: Nun laßt vns, wann es euch gelüst, ein versuchens vnderstehn, was vnderscheids sey zwischen ewern Matheologischen Kunsthümplern, Weiß-

heitverkauffern vnd Fantasien aus der alten Welt, vnd den jungen Leuten dieses vnsern newen Wesens. Diß fürnemmen gefiel vnserm Herren von der Großgoschen, vnd ließ den Jungen Knaben gleich sein Sach vortragen. Hierauff bat Eudemon zuforderst seinen Herrn den Königlichen Statthalter vmb Erlaubniß solches zu thun, sein Hütlein in der Hand stät haltend, mit auffrechtem sittigen Antlitz, doch etwas Jugendgemässer Schamerrötung, mit vnerschrockenen staten Augen, sein Gesicht auff den Gargantua richtend, nicht daß er sich vom Ort verwend, oder die Füß, nach Storckenart, wie die Schmidt die Blaßbälg, abgewechselt hette.

Nachdem er sich also in den Possen geschickt, fieng er an mit züchtiger Gebärdung, wie seinem Alter gezimet, den bald verzuckten Gargantua bald höchlich zu loben vnd zu erheben (wie man dann pflegt, wann man ein trägen will wacker wecken), erstlich von wegen seiner hohen Tugend, demnach seines von Natur hocherleuchten vnd durch ergreiffung guter Künst vnd vieler erfahrenheit gemehrten vnd außbalierten verstands, nachgehends seines Adels, folgends seiner anmütigen freundlichen schönen Gestalt. Vnd nach allem ermahnt er jhn mit sanfften worten, seinem Vatter in aller Kindgebürlicher Ehrerbietung vorzugahn, weil er jhn wol zu vnderrichten kein fleiß noch müh spare. Beschließlich bat er dienstlich, vnder seine geringste Diener jhn zu rechnen vnd auffzunemmen, dann gröser Gnad könt jhm für dißmahl nicht widerfahren, als wann er so viel Gnaden bey seiner Durchleuchtigkeit köndt erheben, daß er dero wolgefellige Diensi köndt erweissen. Diß alles ward von jhm mit so artlichen vnd sachgemässen Geberden dargethan, mit so deutlicher Red fürgebracht, beredfertiger Zung außgesprochen,

mit zierlichem gutem Teutschen vnd Latein erklärt, daß er sich eher einem Gracho, einem Cicero, einem Bäpstlichen oder Königlichen Oratori, Sadaleto Bembo, Longolio, Mureto, als eim jungen Knabatzen dieser newlicheren Zeit hett mögen vergleichen. Hingegen wust sich Gargantua nicht anders zu stellen, als daß er all die weil der redet, greinet vnd weinet wie ein siechе Kuh vnd deß Gesicht hinder sein Hürlein verbarg. Vnd war vnmöglich, einigs Wörtlin von jhm zu bringen, viel minder als ein Furtz von eim todten Esel.

Darab sein Vatter also erzörnet, daß er kurtzumb den Meyster Jobelin wolt vmbbringen oder auffs gelindest mit jhm fahren, jhn von den Schulknaben lassen mit Ruten außstreichen, wie die Römer dem Schulmeister thaten, der die vnschuldige Jugend in der Belägerung wolt dem Feind verrahten: Sintemal solche Jugendverderber, welche manche gute art verkehren vnd hindern, eben sowol der Jugend, ja einer gantzen Policey Verräther sind, als der, so sie auff die Fleischbanck opffert: Aber der von Marais hielt jhn durch bescheidene Wort davon ab, jhm fürbildend, man könne solche Murmelthier nit besser abfertigen, dann man werff jhnen den Sack vor die Thür vnd laß sie stampen.

Darauff befahl er dem Tropffen seine Besoldung zu zahlen vnd ein guts Sophistisch Trünckle zu geben, vnd für alle Teuffel fortzuschicken. Auff solche weiß, sprach er, wann er also gecapaunenpfropfft ist, kan er seinen Würt nicht viel kosten, wann er also voll wie ein Engelländische Zeck darvon stirbt.

Als nun Meister Gobelin abgeschieden, berahtschlug Grandgoster mit gedachtem Vicekönig, was man jhm für ein Präceptor solte zuordnen, da ward vnder jh-

nen beſchloſſen, zu ſolchem Ampt den Ehrenbrecht Kundlob von Arbeitſteg, ſonſt genant Ponocrates, deß erwöhnten Eudemons Gutgeiſts Pedagog zu erfordern: dann der verſtund ſich vmb Politiſch Leben. Was wolten dieſe Schlapphaubige **cape tibi asinum** vnnd Calamarius am Gürtel wiſſen? Sie thun jhm recht, daß ſie die Ohren decken, damit man ſie nicht kenne: oder dieſe newe Lectoriabrillen, die mit ſonderm Namen getrennte Heyligen, die Zuchtgleißnende Farrenſeichiſche Quadricornuten: die entweders die Jungen zu vnſittlichen erſchrockenen Augenſperrigen Stierköpffen machen, oder zu hochtrabenden, ruhmſichtigen, neydigen vnd freveln Schreyern vnd Plauderern, oder zu Schalckverbergenden Schleichern, Schlüſſelſuchern, Verhetzern, Verhetſchern, Lockvögeln, Duckmäuſern vnd Ertzarchibuben im Buſem, wie ſie ſind. Solche Teuffeley zu verhüten, ſchickt Grandmulier ſein Söhnlein ſampt ſeinem Lehrweiſer Herrn Lockhund gen Pariß auff die hohe Schul, zu erfahren, was daſelbſt der Jugend ſtudieren für ein Gelegenheit habe: Dann was ſoll er zu Hauß verſchimmeln? In der Frembde lehret er neben Ordinari Lehren, auch die Sprachen, welcher, wann er vier kan, mag er, vermög der Gulden Bull, dieſes Punctens halben wol Keyſer werden: Es ziehe dann der Brunnenſchöpffer nicht recht am Rad, wann er lähre für volle tauſchet: Dann das Glück iſt Rund, eim lauffts in Arß, dem andern in Mund.

Das Neunzehende Capitel.

Wie Gargantua gen Pariß geſchickt iſt worden, vnd wie das vnglaubig groß Elendeiß oder vnthier, welchs jhn trug, die Roßprämen vnd Kühmucken im Beaucerland fraſſet vnd erſchlug.

Zu eben der Zeit ſchickt Faiole der vierdt König in Numidien auß Affrichen dem Grandkälier das allergröſſeſt, ſchrecklichſt vnnd wunderlichſt Thier, welches je geſehen worden: Wie jhr dann wol wißt, das Africa allezeit etwas newes bringt, eben wie die Muſic vngefährlich. Dann er war ſo groß als ſechs Oriflant, vnd waren jhm die Füß in Finger zertheilet, wie deß Keyſers Julij Pferd, hett lange hangende Ohren, wie die Geſſen in Langedoc vnd ein kleines Hörnlein auff dem hindern, wie die Stertman. Zudem vber den Rucken ein ſchwartzen Streimen, nach Neapolitaniſcher Farb Fliegen getreifft, vnd mit grawen Würbelen gezeichnet. Aber vber alles het es ein Teufeliſchen groſſen ſchwantz.

Dann er war ein litzel kleines gröſſer als der Pfeyler zu Sanct Marx bei Langres vnnd der geſtutzt Judenthurn zu Prag, auch geäſtelet vnd geſchärtelet auff alle Eck, wie Aehern am Korn, vnd deß Meerſchweins Federn.

So jhr euch deßhalben verwundert, wundert euch viel mehr der Schwäntz an den Scytiſchen Schafen, welche mehr als dreyßig Pfund wigen. Oder vercreutziget euch vber den Schafen in **Riobella plata**, da N. Schmidt von Straubingen auff eim etlich Meilen iſt geritten: Oder verſegnet euch ob den Caſtronen zu Riame in Arabien, deren Schwantz einer vier vnd zwantzig Pfund ſoll wiegen: Oder pfeifft vber den

spannenbreiten Schaffschwentzen in Cypern, darauß etwan die Venedischen Curtisanen Reiff vnder die Röck machten: Ja verkrisambt euch vber den Hämmeln in Syrien, denen man (so anders Tenald war gesagt) einen Karren mit Holtz geladen darauff bind, Holtz zu Kuchen zu führen, als lang vnd starck ist er. Was gelts wo jhr Schlüngel vnd Rollenböck binder den Mauren so lange habt, vnd jhr andere Schmotzennascher auff dem Land: Dann jhr lose Grattel Jäcklein laßt jhn kein ruh.

Nun dieses Schwantzlappen Thier ward zu Meer in dreyen Furachen vnd einem Jagschiffelein geführt, biß in den Anfurthafen zu Olone im Thalmonderland: Welches als der Grandbuchier sahe, sprach er: Sehe, wie fein schickt sichs, das auff diesem Felledeiß mein Sohn gen Pariß reiß: Wolan, das walt sie vnd schalt sie der dahinten, es wird alles wol von statten gehen, Er wird künfftig noch ein gelehrter Kautz werden, wann er under die Stoßvögel kompt: Auch wie Keyser Augustus vnnd Keyser Sigmund den gelehrten noch wider in Stegreiff helffen:

Weren nicht die Herren deß Viehs der Herd
Vnd die Herren der Herd auff dieser Erd
So weren wir all Geistlich vnd gelehrt.

Auff Morgen, nachdem sie gesuppet, das ist, den Leib mit Wermutwein, das ist, dem besten auß den mitteln Faß, gewärmet betten, brachen sie auff, Gargantua vnd sein Præceptor Kundlob von Ehrensteig vnd sonst Volck sampt dem Endemon dem Hoffjungen. Vnd weil damals schön stät Wetter war, ließ jhn sein Vatter blawe Kniestiffel machen: Dann welche rohte von Preussischem Leder tragen, vor den fliehen die Küh, vnnd vor den schwartzen alles Vieh, seyen Baw-

ren oder Küy. Aber die Kniestifelchen kommen Sanfftmütig, wie ein Lastbarer Esel, fürnemlich wann ein Pfatengramischer Leyst darinn steckt vnd vnden Pantoffelsolen drein sind gelegt: Solche nennet Babin Brodequin, das sind Brautstifelchen, sollen ein wenig besser für den Pfettenkrampff sein, als die Holtzschuh, schreibet Hartüsch im Podagramischen Trostbüchlein.

Also reiseten sie jhren weiten Weg mit gutem muth, allzeit lustig vnd frölich, machten allenthalben gut Karatisch Geschirr gut Pfeffer, gut Reißmuß, gut Bawrenküchlein, in allen Herbergen stunden jhre Namen immatriculiert an Wanden vnd Läden, biß sie vber Orleans kamen: Allda was ein weiter breyter Wald, in die läng auff dreyßig sumff meylen, vnnd in die breyte sibenzehen darunder vnd darüber vngefehrlich: Derselbig war grausam Fruchtbar vnd voll von Bramen oder Kühfliegen, also daß es für die arme Thier, Esel vnnd Pferd, die dadurch zogen, ein rechte Rauberey vnd Mörderey war: Sollen, wie Tillet schreibt, von den Völckern Rhyzophagen oder Wurtzelfressern dahin gebant vnnd verflucht sein worden, als sie gar auß der art der andern frommen Brämen schlugen, vnd nicht mehr wie vor, jhnen ein beystand thun wolten, vnd die Löwen dapffer anfetzen, wann sie im Wurtzeldelben jhnen hinderlich sein wolten. Aber vnsers Gurgelstrossa Lastmaul rach allen Vnbill, jhm vnd seinsgleichen Geschlecht bewiesen, sehr redlich an jhnen, vnd dasselbig mit eim solchen Tuck, dessen sie sich am minsten versehen hetten.

Dann alsbald sie in den Forst kamen, vnnd jhm die Roßbrämen ein Schlacht liefferten, vnnd dapffer den Sturm anliessen, zog er seinen Schwantz von Leder, scharmützelt mit jhnen, schnitzelt vnd schneitzelt jh-

nen so gewaltig, daß er den gantzen Waldt, alle Baum
Stöck vnd Stauden, daß hoch vnd nider Gehölz, da
Baw- vnd Taubholtz, alle Hursten, vom niderſten Lieb
stöckel an, biß zum Cederbaum hinauff, vnd vberal de
Forſt niderſchlug, zerſchmiß, zerriß, zerbiß, zerſtieß, vo
oben an biß vnden, zur Seiten, die Quere, vberzwerch
da vnd dort, diſſeit vnd dort ſeyd, vber vnd vber
dort hinauß, da hinein in die leng vnd in die brey
vnd in ſumma ſchmettert daß Holtz hernider, wie ei
Mäder daß Häw: Alſo daß es fortbin da weder Hol
noch Roßmucken hat: ſondern die gantze gegene iſt ſei
ber zu einer feinen ebene worden, wie die Lünenbu
ger Heyd, da diß gehörnecht Vhrcammel, hernachge
bends auch einen ſolchen Scharmützel hat gehalten
Dann im gedachten Wurtzeldelberland wurden aberm
viel Legionen Tobbrämen vertrieben, das vernam
die Wendiſchen vnd Sorbiſchen Grabroweſpen, beruff
ten ſie wider die Heruliſch fliegend Herd der Scharp
ſchröter, alſo zogen ſie vber Meer mit der Spaniſche
Flut der Moſquiten vnd Zeunganiſchinſcher Zygeine
vnd Meyländiſchen grünen Canthariſkäfern, kamen a
vmb Holm, Bommeln vnd Brämen (die noch den Na
men darvon haben) verderbten den Teuffel mit einan
der, biß ein alte Wurtzeldelberin den Raht gab, mi
jhrsgleichen ſie zu vertreiben, wie die Scorpion, bö
mit böſem, nemlich mit Rauch von Brum- vnd Hunds
brämen, von der Titaniſchen Himmelſtürmer Blut (dan
dieſe Wolckenträmmeliche Gigſtzen waren auch nur Weſ
pen) von Bromberhecken vnd Brämbüſchen: das tha
man, brants alles auff ſechtzig Meiln auff: biß auc
die alten andächtigen Weiblein jhre Wehrebeniſche vn
Seugameniſch Würtzwiſch von Donnerwürtzmüßter ber
für ſuchen vnnd verbrennen, die ſie von vielen Jahre

auff den tag vnser lieben Frawen Himmelfahrt fur Gespenst vnd Vngewitter geweicht vnnd gesammelt betten: Da wiehe das Geschmeiß, vnd traff eben den Gargantua, so auff ein Hochzeit reißt, auff seim Blickthier, auff gedachter Heyd an, da waren sie empfangen wie gebert: Wiewol Lazius nichts darvon hat gehört: Als nun vorgemelte Brämenschlacht Gargantua sah, bett er sein hertzliche frewd daran, vnnd ohn ferner rühmen, sprach er zu seinem Volck auff desselben Landssprach: O wie **Beauce**, das ist, wie ein schöner Besen für die böse beißige Brämen? Daher wurd darnach das Land allzeit Beauce oder Böß auffgenant. Aber zur Abendzech musten sie sich mit Heydbören behelffen: Daher noch auff den heutigen tag die Jungherrn deß Lands Heydbür vnderzechen, vnd befindens bey jhrem guten Wein sehr gut, vnd speyen nur deß besser darvon. Dann jhr wißt, daß Körbelkraut grosse krafft, die Leut zu verändern hat, also das jene Fraw jhren Mann, der sonst einen bey jhr fand, vberred, er bett Körbeln gessen, weil er noch einen bey jhr sah.

Letzlich ländeten sie zu Pariß, allda er sich zween oder drey tag von der Reiß erquicket, vnd kreutz gut Leben mit seinen Gefärten führet: Auch folgends fragt, was es für Weise Gelehrte Leut da hette, vnd wz sie für Wein trincken: Dann gemeinlich wann einer in ein Statt kommet, fragt nach der Kirchen, so zeigt man jhm das Mumenhauß. Alsobald sicht man eim an der Nasen an, was er im Schilt führt. Aber rahtet, was ist diß, einer geht hinein, die andern zwen bleiben herauß hencken? Ist kaum ein kluppen Schlüssel: Ha, was geht daß Graff Egon an, ich schiß drein, wann ich ein Armbrust hett. Laß mich vngeheit, ich muß ein Nonn werden.

Das Zwantzigste Capitel.

Wie Gargantua den Parisern seinen Willkom gab, vnd die grosse Glocken von vnser Frawenkirch nam, darauß ein grosse Disputatz kam.

Etlich tag nacher, als sie sich wider von der Reiß mit Nebenkrafft erkräfftiget gehabt, gieng er mit seinem anhang die Statt zu beschawen: da lieff die gantze Welt zu, jhn mit grosser verwunderung zu begaffen, daß schön Troßbüblin, welches einen Kerles mit dem Spieß hett hinweg tragen mögen: Dann das Volck zu Pariß ist so närrisch, so Fatzenbürlich, so Futzspitzig, so Wunderfitzig, so fürwitzig von Natur, daß ein Gauckler, ein Quacksalber, ein Ablaßkramer, ein Maulesel mit Cimbalen vnd Schellen, zwey Balgende Weiber, ein Teutscher Latz auff dem Kopff, ein blinder Spieler auff der Straffen, mehr Volcks sollen samlen, als der best Evangelienprediger: dann die Regel gilt bey jhnen: Ist es nicht besser, so ist es doch schöner, sagt einmal ein Blinder, zeigt jhm die Frau daß Loch fürs Liecht.

Derhalben giengs vnserm Gargantua allda auch also, dann sie trängeten jhn also sehr, daß er getrungen ward, sich auff den höchsten Thurn Nostre Dame zu steuren. In dem er nun deß zu lauffen kein end, vnd so ein grosse Welt vmb sich sahe, sprach er vberlaut: Ich glaub, das diese vnsläterlin vnd Liartpastetlin gern wolten, daß ich jhnen hie meinen Willkomm zahle, vnd daß proficiat gebe. Hey ja, es ist billich, Beym Risenwadel, ich will jhnen den Wein schencken, aber nur Lachendes Munds, Par riß, vnd gleich den Zotten also par reißen. Fieng demnach an zu lachen,

den Barchat zu reiſſen, ſeinen Latz zu entpreiſen, vnd ſie ſo Krotten vnd Katzenſeychiſch zu beſeychen, vnd zu beſchmeiſſen, daß er zweyhundert ſechtzig tauſent, vierhundert achtzehen erſäufft, ohn Weiber vnd Kinder, die gehen drein. Ein anzahl jhren entran dieſer Seychſchwämme vnd Piſſefort durch die Hülffgänger oder vielmehr Läuffiger, ja geſchwinder dann der Windfüſſen vnd geflügelter Ferſen, auff Pegaſiſch **volante Caballo.** Als ſie nun an daß höchſt ort deß theils der Statt, welchs die Vniverſitet heißt, entkamen, vnd ſchwitzten, vnd ſchnauffeten, vnd huſteten, vnd ſpeyeten, vnd kaum athem hätten, fiengen ſie an auff gut Pariſiſch zu beten, zu Fluchen vnd zu ſchweren, daß es Donnern möcht, etliche auß Zorn, andere Lachends Munds, **per riso**, weil mans alſo offenbar jhnen alſo Par riß, ſchnatterten, tadderten, klapperten vnd ſchnabelten zuſammen, wie die Vögel, wann ſie dem Garn entwiſchen, vnd etliche geſellen dahinden lieſſen: Carymary, Garymara, Scharifari, Scharifara, Hammira, Hummira, Danderlo, Dunderlo, Ketten für: Daß dich die Hölliſche Darr ankomm, das dir S. Aſmus Haſpel die Darme verwirr: daß dir der Schorbock ins Ding ſchlag: Sammer potz Heyligen Creutz, bey allen Heyligen im Calender, man hat vns lachends Munds, **paris**, gen Baden geführt, Pariß man vns den Zotten, ja gar zerriſſen Stümpff, die Faſen kleben vns noch dahinden. Daher ward darnach die Statt Pariß geheißen: welche zuvor Lucece genannt ward, wie Strabo meldet, lib. 4. Das iſt zu Griechiſch Weißloch vnd Weißbaden vnd Schwartzbaden, von wegen der weiſſen Bein vnd Poſterioren deſſelbigen orts Frawen: Dann als Pariß von Troja zwiſchen den drey Frawen den Apffel außtheilt (daher noch der löblich

brauch deß Steinauffgebens) sah er mehrtheils nach denselben zweyen stücken, wie noch der Beinschawer mehr: Dann an Fersen sicht man, ob eine mit dem Arß kan Zundel schlagen. Viel heissen die Statt von Luto, weils lauter Kaatendten da hat. Aber vom Paradeyß hats den Namen, wie jener fahrend Schuler die Bäwrin auff dem Kropff ließ, als sie jhrem gestorbenen Mann Kleyder vnd Zehrung schickt.

Jedoch wie bey stifftung deß ersten Namens ein jeden auß dem gantzen vmbstand der Pariser bey den Heyligen seiner Pfarrrüstung vnd reissig schwur, als ein andächtig Pfarrkind, sind noch auff den heutigen tag die Pharhiser als ein Volck von allen enden vnd Stücken geflickt von Natur beydes gute Jureurs vnd Juristen, Gottsächter vnd Gutsrechter, Barenscheisser vnd Pfarrenreisser, die nur jhren Lust haben den Leuthen außzuschneiden vnnd Häuser niderzureissen, darumb heissen sie Bärenreisser, sind freche Parides, die in den Todten Achillem stechen, sind Hasen, die vmb den Todten Löwen dantzen, vnnd jhm den Bart außreissen, daher sie heissen vom Bart reissen, sind Oepffelspieler zu ernst, wie jhr Hundsfutt Paris, fressen die Todten Hugenoten in Pasteten. Weil sie dann so mutig mit Worten vnd Morden sind, so meinet Joannis de Barraeo im Buch **de copiositate reverentiarum**, dz sie auff Griechisch Parrhesier genant seyen worden, als Farrenfrech mit schwetzen vnd pletzen, ja par Esel vnd ein par Häßle in einer heissen Bierenpastet. Mais horch Pareiser, wann einer dein fleisch in einer Pasteten eß, freß er nicht Schelmenfleisch? Ich frag nur.

Nachdem nun gedachtes Seichbad vergangen, besah er die grosse Glocken desselben Thurns, vnd ließe sie

gar Harmonisch vnd wolstimmig zusamen läuten, vnd **Salve quella** darauff machen: Welcher klang jhm so wol gefiel, daß er gleich gedacht, diese Kirchschellen vnd Schlittenglocken möchten seinem Cammelthier an seinem Hälßlin wol anstehen, so brächt es auch etwas newes auß dem bad: Dann er wolts wider seim Vatter heim schicken, beladen mit Getraid vnd frischen Häringen, die kein Spanische Schlänglin in jhnen hatten. That jhm auch also, vnd nam die Glocken mit jhm in sein Herberg. Vnderdeß schlich daher ein Schunckenkommenther von S. Tönigs Ritterschafft, welche nicht Seeräuber zu Meer, sondern Säwräuber zu Landt sind, statzioniret auff der Säwgard herumb, ein Schweinene Beut zu erjagen, vnd meint jhm vnnd seiner Saw stünden die Glocken auch wol an, so möchte man sein heyligthumbeselige Suitet, wann er Grieben klingelet, von weiten hören, vnd den Speck im karnier erschrecken, daß die Hespen zu den Kämet abfallen derhalben wolt er sie diebisch entlehnen. Aber ehrenhalben ließ ers liegen, nicht daß sie jhm zu heiß waren, sondern daß sie etwas am Gewicht zu schwer wogen für einen Bruder zu ertragen: Wie der Römisch Landherr Verres, der alle Bilder nam, ohn die Sanct Christoffel Triptolemaß, **quibus pulchritudo periculo amplitudo saluti fuit**, wer er nit der von Burg: dann er ist gar mein gar zu guter freund, ich hett jhn schier genennt. Die gantz Statt war der Glocken halb auffrührisch, wie jhr wißt, das die Pariser darzu sehr leicht geneigt sind, also das sich frembde Nationen verwundern müssen der Könige zu Franckreich grosser gedult, daß sie die nicht mit gebürlicher Justici züchtigen, angesehen, daß so grosse nachtheil darauß enstehen, wie Augenscheinlich, vnd noch kein

vnd da ist: Aber der Teuffel holt kein pfinnig Saw, dann was nichts wert ist, gont man jhm ohn das wol. Doch geb ich etwas drumb, daß ich die Werckstatt wißt, da diese trennung vnd meutereyen, ja mördereyen geschmidt werden, ich wolt sie in die Brüderschafft zu dem rohten Hut in der Pfarr zur Katzenreinischen Gysabel wol nutz machen: Dann gewiß, wann man die Cardines terrä, die Erdbängel, nicht mehr schmieret, so werd jhr sehen, daß es der Welt baß gehen wird: Aber **Ariolator Natriolator.**

Damals, wie diß geschach, pflegt daß Volck Hurnaussenweiß, Legionisch vnnd Belzenbubisch, dürmisch vnd stürmisch zusammen zu kommen an dem Ort, so Neßle genannt vnnd damals (heut nicht mehr) Das Lulletisch (nicht Lutherisch, dann diß kam hernach in die Jacobsstraß vnd vnder S. Hugons Thor) Oraculum oder Weissagergeistung war. Daselbst ward der handel fürgebracht, vnd der groß nachtheil, so auß verwendung der Glocken beforglich entstehen möcht, erwogen. Als sie nun wol argutirt, die Köpff erschüttelt vnnd die Händ darüber erklopfft hetten **pro et contra,** war jhm **Baralipton** entschlossen, das man die Elteſten vnd Fürnemsten auß der Facultet zu dem Gargantua solt abfertigen, jhm den grausamen schaden von wegen der verlohrnen Glocken fürzuhalten. Vnd vnangesehen, das etliche von der Vniversitet jhr hoch besinnlich bedencken hetten, das zu diesem geschäfft vielmehr ein Politischer Orator, als ein Sophist vnd Scotist zu gebrauchen wer, ward doch zu dieser Legation vnser Meister Jonatus die Bragmado für gut erkant, benannt vnd gesandt, als ein zimlicher vnverschämpter Janeyitischer Ignorant vnnd Theologant: dann jhr erfahret ja heut wol, daß es desto besser in

der Welt steht vnd geht, weil man Cantzel vnd Cantzeley vermenget.

Das Ein vnd zwantzigst Capitel.

Wie Janotus von Bragmado zu Gorgellantua abgefertigt, von jhm die grosse Glocken zu erlangen, sehr Schoffmänisch kont prangen.

Meister Janot von Braccamado auff Cesarinisch beschoren, von guten Sarboniſten Haren bekleydet, auff die alt weiß mit seinem Lyripipio vnd Achselbruch, vnd den Magen wol antidotirt vnd eingeweybet mit Höllenküchlin auß dem Höllhafen in der Fägäsch vnd Pfaffentäsch, vnd mit Weyhwasser auß dem Weyhstein vnd Kessl: Deßgleichen mit sein Breviarischen vnd Tattarerischen Fewrbüchßlein an der Seyten, gut für S. Quirins vnsers Gurgelstoßlingers Gnad: Füget sich solchergestalt zu der Herberg hinden nach mit eim Gezeit vnd Nachtrab von sechs oder fünff Ertzungeschickten Meistern vnd Pacemküßigen Nominarten, fein beträppt vnd beschläppt nach allem Lust zu dem handel, doch etwas sauberer als jener Pfarrherr, der dreymal ins Kat fiel, ehe er die Kirch erreicht, vnd darnach gar zur Kirchen hinein plumpet, als ob S. Paulus vor Damasco nidergeschlagen wer, wie er es vngefehrlich vergliech, vnd die Bawren bat, daß sie auff Morgen wider kämen, da müst sichs predigen lassen, vnd solten sie die Pestilentz auff jhre Köpff haben: Also war es auch mächtig mit vnserm Janotto versehen, wie ein Dorff mit eim vnsinnigen Pfaffen, vnd ein Statt mit eim stoltzen geitzigen Predigkautzen, es hett müssen ein heylloser Teuffel sein, dem er ein Seel entführt hett, vnd gewiß ein blinder Pratenwender, dem er ein Praten gestolen hett.

Bald zu dem eintritt ersah sie Herr Ehrenwert Lobkund, vnd erschrack gleich, als er sie also entstalt sahe, wie ein Spinn auß eim Läglin, vnd meint, es weren etwan Sinnverruckte Faßnachtbutzen, die in der Mummerey giengen. Dann er kannt noch die Parisische Superpellicia, vnd viereckende Klosterleiblig cornuta vnd Pfrundbrot auff dem Kopff nicht. Ja sie kanten sich auch selber kaum wie Narr Löbelin, da er einen newen Rock an hat, vnd vnderwegen jederman fragt, ob sie nit den Löbelin gesehen hetten: Sitzt still, sitzt still, sagt jenes Schultheissen Fraw im newen Schurtz vnd Kurssen zu den Weibern, die zu dem Evangeli auffstunden, es gedenckt mir auch, daß ich ewers gleichen war, vnd die Nollplon hieß: Aber sagt jetzt nicht mehr, was ich war, sondern was ich bin: Es geht mir auch wie jenem Schulmeister, da er Mist außführet, vnd ein Stimm vom Himmel höret: Achaci, Achaci, laß dein klopffen sein, du bist zu höherem beruffen, du solt auß eim Nasenfänger ein Hasenfänger werden, wann es schon Groppen weren. O wie bin ich meinen Herren so ein werther Mann, sie lassen mich nimmer müßig gehn, Fraw du hast ein gemachten Herren: Es soll dich woll etwas batten daß ich da sitz: Ich bin auch der zehen einer, es fehl mir dann der Daumen. Wolan seyd jhr dann gesessen, so steht ein weil, geb Gott, daß jhr daß Podagram am andern Fuß auch bekommet.

Darnach befragt sich Ehrendrecht von Thugendsteig bey einem auß dem Nachtroß der sieben Faulkünstlichen Meistern, auß den Furtzauffleſen, was diese Mummerey beger, ein Mumm oder Vmbschantz, die Steg hinab, oder hinauff? Da antwortet jhm der Chorista, sie weren da von wegen der Glocken, daß man jhnen

die wider gebe. Alsbald er das verstund, lieff er flugs hin, dem Gargantua die Newzeitung zu sagen, auff daß er sich wiß darnach zu richten.

Alsbald Gargantua dessen verständigt, nam er gleich auff ein seit Herrn Kundlob, sonst genant Peynekrafft, seinen Präceptor, Volckhuld von Krantzwick, seinen Hoffmeister, Wolhinan Kampffkeib, seinen Goliatischen Waffenträger vnd den Wolbegeist. Berahtschlagt sich mit jhnen, was beyd zu thun vnd zu reden wer. Da beschlossen sie all einmütiglich, das man disen Glockewerbern zum pott, zum pott, zum pott auffbließ, den Willkom fürstellt, vnd einem jeden mit eim mäßigen glaß arrestirt vnd sie recht wol sauffen ließ, Dann wer einen Kindelen will, muß eim auch kramen: vnd gewiß, es ist ein grosse kunst lachen zur Gesellschafft, weinen zur Andacht, reden zur notwendigkeit, singen zur tröstlichkeit, schweigen zum gedancken, schlaffen zur ruh, auffstehn zur Arbeyt, trincken zur durstlichkeit, vnd außsauffen zu gefelligkeit, also erlangt man die Lucernische seligkeit. **Vitam quae faciunt, etc.**

Damit auch der alte Scheisser vnd Wüster Bruchmatt, deß Murners von der Gauchmatt Vetter, sich nit vberheb, als ob man auff sein Naß ansehnlich Anlangen, die Kirchenthurnschellen hett wider geben, befahl man zu forderst, daß vnderdeß mein Safftiger Herr vom Bruchmatt einguß vnd einsurffelet, man den Stattvogt, den Rector der Facultet, vnd den Pfarrherr beschicket. Vnd jhnen, ehe der Ehrwürdig Liripipisch Sophist sein Commißion anbrächt, die Glocken vberlifferte. Vnd gleichwol nachgehends in jhrem anwesen seine schöne Red anhörete: Dann man sah es jhm an, daß er mit etwas schwanger gieng, also strotzt

er den Bauch, plappert mit dem Maul, spielt an den Hafften, vnd Reuspert sich mit allen Krafften. Matz hast ein Hembd an, so wisch mein Schnuder vnd Strauchen dran.

Diesem nun angelegtermassen, ward jhm auch nachkommen, vnd nach dem die obenernante erschienen, ward der Formularredner in den mitteln Saal geführt, da fieng er an, in Hustender vnnd Räusperender gestalt zu harangieren vnd Narriren, wie folgt im nachgebenden Inhalt, daß ein jeder seinen Husten an allen Enden halt.

Das zwey vnd zwantzigst Capitel.

Des Meisters Janoti von Pragamada Red an Gargantua, vmb erlangung der grossen Glocken, vnd ein new par Socken.

Ehen, Hen, Hem, Mnadies Gnadherr Bnadies, vnd **vobis** andern Gnad Junckhern Ehen. Warlich **per Deum**, es wer gar gut, das E. Würde vns vnsere Tintina, Tintina, Tintinablische, bellende, billende, bollende Kirchposaunen, oder ohn Figur zu reden, vnser klangende, klingende, glungende, glodri Glocken, sampt dem einhangenden schwede schwengel widerumb zustelten, dann sie thun vns leiden wol vonnöhten. Hen, Ehen, Hasch, Chratasch. Ihr solt wissen, wir haben wol etwan gut Gelt, welches vns die von Londen im Cahorland dafür anbotten, abgeschlagen: so hetten wir auch wol ein stattliches mögen haben, von den von Burdeo im Brierland, welche sie kauffen wolten von wegen der substantificklichen Qualitet der Elementarischen Complexion, welche in der Terrestritet vnd Irrdigkeit jhrer quidditativischen natur introniscirt ist,

die widerwitterig Wolckenfeuchtigung vnd Lufftgespenste turbines vnd Hagelung von vnsern lieben Labsäligen Reben zu ertranesiren vnd außzubanächtigen: Aber gleichwol in der Warheit nit vnsere Reben, jedoch hie nahe bey in der nehe: wir behelffen vns mit den Nachbawern. E. Weißheit weiß wol, mit den Nachbawern soll man Häuser auffführen, wie man bey den Klöstern Kinder auffzielet. Nun **bona fide, certè sic:** die gedachten Reben können **propter Rithmum** kreutz guten Wein geben, wer schad, daß sie erfrören, man solt jhnen ehe Hosen vnd doppel Socken anziehen: Doch **cum protestatione** für meine. Warlich verlieren wir daß Weinmuß, so verlieren wir alles, Mut vnd Gut. Wann jhr vns aber die heylige Thurnschellen sampt den eingefügten Crepitaculschwäntzen (dann ohne dieselbigen weren wir doch Leut ohn Geläut) wider zustellet, so können wir mit Zertrennung vnd Erschütterung deß schreckenden Hagelrasselten Gewülcks vnsere Rebenselige vor vngemach fristen: Vnd ich, der ich hie stehe, Vester, steiffer Junckherr, gewinn mit meinem Reden oder Harangiren sechs Häringsstangen mit Würst, deren mir jede dreymal vmbs Maul gehen soll, vnd ein gut par Schuh, vnd ein new par Hosen, die mir Warlich wol an meinen Füssen so bekommen werden, oder die Hudler, so mich hergeschickt, werden mir jhr verheissen nit halten. Ho bey Gott Domine Junckherr, ein gut par Schuh vnd new Hosen von zopffigem Nollenthuch stehn nit zu verachten, **et vir sapiens non abhorebit eam**, sagt **in illo passu Ecclesiastes**, wann jhr jhn habt, ich laß jhn erst gestern dort in **puncto medicinae.** Ha, ha, es wer kein gut par Schuh, ders nit wolt: gewiß, der sie begert, der mangelt jhr. Man soll die alten Schuh nit

hinwerffen, man hab dann newe, daß weiß ich wol an mir, wo mir der treck in die Schuh tringt. Secht, Signor Monsieur Gentilman, es sind achtzehen tag, daß ich an dieser mühlichen Red hab metagrabulisirt, vnd gekawet, vnd geraspelt ritzigs vnd Reudigs: Mach ich nichts guts, so ists deren schuld, die keinen geschicktern außgeschickt haben: **Imputent sibi**: Ihr werd meiner wolmeinenden Ignorantz zugeben, damit ich mit dem Apostel sagen mög: **Ignorans feci. propter quod Misericordiam consecutus sum.** Aber **ad Rhombum**: Mein ich bitt, daß wir vnsere Glocken sampt jhren Klipffeln haben möchten. **Reddite quae sunt Caesaris, et ea quae sunt Dei Deo: Ibi jacet lebus in pipere**: dann ich weiß sowol als wolbart, wo die Katz im Häw leit. Da ißt man den Teuffel im Rauch am geylen Montag, vnd gibt **pinguem popinam.** Auff mein Trew sampt diesen drey fingern, damit ich manchen Kelch gesegnet hab, Herr Domine, wann jhr bey mir zu Nacht essen wolt in camera bey dem Sackertauffkrisam, **charitatis, nos faciemus bonum Cherubin et Geschirrium. Ego occidi unum porcum, et ego habet bonum Vino et tria Oves.** Aber von gutem Wein kan man nit reden böß Latein, **et ego solvam Zecham. Videte**, wolan, **de parte Dei**, bey Gott vmb Gottes willen, **date nobis glockas nostras, nostra Tiatina, Tiatina.** Sie sind vnser Kirchentrommeten, damit vnser Kirchentrommeten, damit vnser Herr Gott zu Hoff blaßt, wie mein Taubengrawer Präceptor Dubalt darvon redt, daß sie anstat der Schallhörner, so die Juden auffs Hallposaunenfest brauchen, kommen weren, **ut scribit Reverendus Knapfellus in Manipulo florum**

claustralium mit **forum**: Wie es der Ketzer Nickels Ruß außlegt im Büchlein **de Triplici funiculo vehiculi Ecclesiae.** O thet jhm einer das dreyfache Geseyl vnd Gestrick vmb sein rusigen Halß, er würds fülen, wie starck es wer, obs ein solch Feldglock ertragen möcht. Vnd ist dannoch schier war, das die Posaun am Jüngsten tag werd ein grosse Glock sein, daran alle Engel sturm leuten werden, vnd daß Seyl daran wird von eytel Barfüsser Corden, sowie die Jacobsleyter sich in Himmel erstrecken wird: **autore Mulocollo in Cribratorio Alcorani.** Secht, da ich schenck vnd vbergeb euch von der Facultet ein **Sermones de Vtino**, das **Vtinam** jhr vnsere Glocken wider gebet. **Vultis etiam Pardonos et** Ablaß? **Per Diem apud Deum vos habebitis, et nihil payabitis** noch zaletis. O Herr Domine, **Glocke dona minor nobis,** Botz verden blut, **est bonum Vrbis.** Ziert es wie ein Esel den Roßmarck. Die gantze Welt behilfft sich damit. Aber wir ziehen die Küh, jhr eßt die Milch. Jedoch ists besser, jhr eßt die Milch, als die Kuh, dann ässen jhr die Reben, so trincken wir nie. Besser ein Lauß im Kraut, als gar kein Fleisch. Ja **ad nostras res,** zu vnsern rässen Kässen besser ein klein Geläut, dann kein Geläut. Ich hörs doch lieber groß, daß macht mein heisserigkeit in Ohren: doch weiß ich nit, wie ich das groß Geläut hören werd, wann ich stirb: wiewol ich als ein Catholischer nit gern ohn Geläut stirb: doch daß sie mich nicht schrecken vnd wecken. Jedoch ich schew nit mehr dann die Teuffelischen, Bertholdischen Büchsen, welche Canon heissen, dann seither sie auffkommen, entsteht ein grosse Glockenverfolgung, man schmeltzet sie Maurbrechern, Ja zu Brechern vnser Ca-

nonischen Recht vnd aller Glockenfreyheit. **Non dixi vader benè**, wann es also wattet. Dann wie **Speculator** im grossen Buch **Ceremoniale Ecclesiae** schreibt (Ich suchts erst gestern im **Repertorio**) so sind die Glocken der Pfaffen Büttel vnd Stattbotten, die den Leuten zum Opffer gebieten: vnd wer sie angreifft, begeht doppeln Kirchenraub: **Vnum** mit dem, daß er geweyhte Büttel angreifft, **secundum illud Nolite tangere, etc.** Fürs ander, **quia in loco sacro.** Thut ers am geweyheten Ort. **Sed tamen, si vales, bene est**, wann sich ewer Jument vnd Leibhengst (He, hen, daß jhm daß Glockfewr in Leib schlag: Casch hen) wol befind, deßgleichen thut auch vnser Ehrwürdig Cherubinisch Facultet, **quae comparata est jumentis insipientibus, et similis facta est eis: Psalmo necio quo**, weiß nicht wo, sonst steht es wol auff mein concevierten Papyrat daheim begriffen, darauff beruff ich mich **et est unum bonum.** Aschilles, Frosch im Bauch, Oepffel in der Asch, Hen, hen, chen hasch, die Memori will mir schier **in caducas** gehn: Eben Pfui der flüß, sie wöllen mich erstücken, Platsch: **Iuvenalis**, trits auß: Nun es kompt mir. Ich wills euch stattlich bewären, daß jhrs vns geben solt: **Ego sic argumentor** Jungherr **Respondens: Omnis glocka glockabilis in glockerio glockando glockans glockativè, glockare facit glockabiliter glockantes. Parisius habet glockas: Ergo glüch.** Ha, ha, ha, das heißt narrirt, das heißt parlirt. Es ist in **teotio primo** im **Dariy** oder anderswo. Ich könts auch auß Canonischem Recht probieren, aber die **allegationes** sind mir außgeschwitzt, **Canon non cano** kans nit mehr. Auff mein elende Seel

ich hab gesehen, dz ich den Teuffel angestelt mit arguiren vnd disputiren: Aber jetzund kan ich nichts als aberwitzen vnd guckgucken vnd in den schnattergallen glück glucken vnd den leuffigen Sessel zum Tisch rucken vnd den fünfften zipffel am Sack suchen. Jetzund bekompt mir nichts bessers, als gut Wein, gut Bett, den Rucken am Ofen, den Bauch beym Tisch, den Schemel vnder den Füssen, vnd ein tieffe Schüssel. Daß jr wißt, es gehet noch wol, wann schon ein gantz Dorff verbrennt, vnd nur daß Pfaffenhauß auffrecht bleibt vnd mancher verdawt den Hafen, mancher kaum daß Muß. Doch besser im Suppenrauch, als im Todtenrauch. Besser, die Händ zittern eim vom Trincken als vom Hencken. Ein guten Schäffer geb ich, ich lehne mich wol an, aber ich müßt auch ein guten Hund haben. Nun, nun, zum text, zum text, Mein **Maior** ist gehört, folget **Minor cum Conclusione**, Hey Domine, ich bitt E. Multificentz **in nomine Patris et filii, et Spiritus sancti, Amen.** Das E. Gratiosittet vnd Gnaden vns die Superimpendentz vnsers Tempels wider zuweise, dann ohne diese vberhangsamkeit hieß sonst vnser keiner **Superintendens**, die lieben Kirchenthurncimbaln halten für vns Wacht vnd superintendiren, wir verschlieffens sonst offt, nun ist auch billich, daß wir zu dieser noth einmal für sie Superintendiren, wachen vnd acht haben: Zum opffern sind sie vnser Fürsprechen, wir müssen einmal auch jhre Fürsprechen vnd Oratores sein. So gebt vns nun vnsere Glockenformliche Wächter vnnd Superinden tint tint tint tent (Hey, kan ich auß dem tinnenden, tönenden Beytzdentzlingischen langententlingischen Namen nicht kommen) Superintendentliche vorsprechen: Vnsere fromme Kirchenbüttel,

sampt jhren anhangenden oder impendentirten Zungen, dann ohn dieselben schiß ich den Fürsprechen ins Maul (vor E. Reverentz mit Reverentz zu gedencken). Ist dannoch besser, wir haben Glocken, als daß wir auff Türckisch auff die runden Moßquetkirchen müsten steigen, vnd Finger in die Ohren stecken, vnd daß Maul auffrecken, vnd den Leuten zur Kirchen ruffen, daß vns der Hals kracht. O nein **ad patibulum cum iilis.** Wir begeren vnsere Glocken: Vnd diß ist vnser Nachklang, Glock, Glock, vnd Gott behüt euch vnd vnsere liebe Fraw vor gesundheit, Commendier euch hiemit aller Apostel Printzen, meim lieben Herren S. Johann, dem Theologo: **Qui vivit et regnat per omnia secula seculorum. Amen.** Hey, haschehsach krach garenbasch: Botz Longins Spiß, die Muck will nicht herauß.

Nunc probo. Veruntamen enim vero, quando quidem, dubio procul, aedepol!, quoniam, ita, certè, medius fidius, eine Statt ohn Glocken ist wie ein Blinder ohn ein stecken, ein Esel ohn ein Saumsattel, ein Kuh ohn ein Schelle, ein Lazarit vnd Leproß ohn ein Maltzenschlätterle? Derhalben wöllen wir nicht, biß ihr vns vnser geläut vnd Glockenbüttligkeit widergebet, nachlassen, euch nachzulauffen vnd nachzuschreyen, wie ein Blinder, der seinen stecken verlohren hat, vnd zu schüttlen, wie ein Esel, der keinen Saum hat, zu muen wie eine Kuh ohn ein Schaffschell, zu betteln wie ein Aussetziger ohn ein Feltschklapper.

Videte mysterium. Die Griechen, wann sie ihre Pferd wolten gewehnen, daß sie zukünfftig des wesens vnnd getümmels in Kriegen gewohnt weren, so Schellen vnd Lütten sie ihnen mit grossen Cimbeln vnnd

Glocken für den Ohren: also auch wir, will man vns willig haben zum Chorprellen, so muß man vns dazu vor Schellen. Heut gewehnet man die Pferd mit dem Geschütz, vertreibt auch (wie ich hör, dann zu erfahren war nie mein beger) Wetter damit. O meiner Kirchen nicht, mein Hauß stehet gleich darneben, sie vertreiben das Wetter, daß die Kirchen weder beschreint noch beregnet werden. Ein sonderer Latinisirer oder Latinisator, bey dem Spital wohnhafft, sagt einmal, vnd beruffet sich auff ein Taponnus, ich irr, ich irr, es war der Pontanus, ein Weltlicher Secularpoet, er möcht wünschen, daß alle Glocken Federn weren, vnd der Schwengel Fuchsschwäntze, weil sie ihm das Metzisch Geschütz im eingewehd des Hirns verursachten, vnd gar Stül vnd Bänck darinn verruckten, wann er seine Carmini formliche Verß solt schmiden. Aber Pfui, Pfai, pi aus scheissack, dann er ward zu eim Ketzer erkant, kurtzumb Pfi, ich hab das Maul mit jhm beschissen, Hen, chrasch. Wir brauchen ihn wie das Wachs, wie die alten Juden die entlehnten Gefäß der Egyptier, sonst **diabolus teneret lucem**, wann mans wolt in Lehmen trucken, Ja, in dem Mist von Kauburg, welchen man zu ehren braucht, vnd an Schuhen in die schönsten Gemach trägt, vnd am Sontag auffpflantzt wie ein Braut von Schwollen. Dann es ist ein grosse Wallfahrt auff S. Lamprechts Mist, da die Küh zum Heyligtumb schellen, **ibi est bonum pro caseis ire, et in simul bibere bonam positionem ex flasconibus.** Dann es thut den Pferden wol, wann man ihnen darzu pfeifft. Also wann man einem darzu Leut vnd klingt, vnd singt, der König trinckt, so machts, daß man noch so wol schlingt. Hey wolauff, den Tisch auff: Chrasch hembasch. Hab ichs

nicht wol getroffen, so langt mir zu trincken. Hiemit setzt sich der Gesand Deposant nider, vnd reuspert sich noch neun vnd zwantzigmal darzu, sprechend: **valete et plaudite: Calepinus recensui.** Ist das Spiel schön vnd gut, so reuspert euch hell vnd lut: Mein Köderichkeit hat sich schon gesetzt: **vestrae reverentiae** wollen gleichfalls gedeckt seyn, barfuß Haubts fallen die Flüß, Eben, Chach, Chasch, Chrasch, Prasch, Platsch, Hisch, hisch, zisch.

Das Drey vnd zwantzigst Capitel.

Wie der Sophist seine Würst sampt eim newen par Schuh vnd Strümpff davon bracht: Welchs einen schweren Proceß wider die andere Meister verorsacht.

Der gedacht Sophistisch Redner Herr von Bruchmatt het kaum sein Red geendet, da fiengen Kundlob, Huldrolck vnd Wolgeart also an zu lachen, daß sie meinten, Leber vnd Miltz solt ihn zersprungen sein, nicht anders als Crassus, da er einen behodeten Esel sah seins gleichen Munds disteln schlemmen, vnd als Philemon, da einer ein Maulthier sah die Feygen fressen, die man zu dem Mittagimbis für ein ander Maul hett zubereitet, der auch also lacht, daß ihm der Geist auffgebend Nestel zersprang. Oder wie das Frawenzimmer des Vlmischen fartzenden Legaten lacht, da er den Furtz hieß herumbher gehn: ihr finds in Bebels Bibel. Hiezu fieng auch Meister Janotus von Mattbruch weidlich an zu lachen, eben so sehr als sie, daß ihnen das wasser in den augen gestund, durch die hefftige erregung der Substantz des Hirns, dadurch diese zäherliche Feuchtigkeiten ausgetrocknet vnd zu dem Gesichtlichen Glied oder Optischen Nerven außzurinnen getrieben worden. Damit

sie fein augenscheinlich den Heraclytisenden Democritum vnd Democrytisenden Heraclytum anmaseten. Dann es steckt viel Frewd in der Weinkanten, mehr als im Gauckelsack.

Als nun die Storchen außgelacht, berathschlagt sich Gargantua mit seinem Hoffgesind, was zu thun sey. Da gefiel dem Ruhmbrecht von hohen Lobstein, daß man diesen schönen Redner wider vber den Wein schicket, dem er abgesagt hat.

Vnd weil er ihnen dannoch auch alle kurtzweil vnd mehr lachen gemacht, als alle Witzboldi vnd visonasi, so erkennten sie, daß man ihm die stangen mit Würst, in seiner Ehrwürdigen Red gedacht, zustelte, sampt eim par schuh vnd Hosen, dreihundert Fudern Brennholtzes des alten Lastmessens, fünff vnd zwentzig Fudern Weins, ein Bett mit dreyfachen Decken von Gänßfedern, ein durchlöcherten Fußschemel, wie viel auff der Kürßnerlaub zu Straßburg stehen, sampt dem Kolhafen, der darunder gehört, vnd ein ziemliche weite Schwäbische tieffe Schüssel, welche stuck er zuvor in seiner Red gesagt hat, da sie nöthig zu außbringen seines alters weren.

Solches ward alles, wie es der Raht beschlossen, vollbracht, ohn daß Gargantua zweiffelt, man möcht nicht also auff der stätt ein gerecht gefäß für seine Adeliche Proportz gehaben. Auch nicht errahten, auff welche weiß sie dem Legaten a Latere vom Zigeldach wol anstünden vnd gezimmeten, entweder auff Mantingalisch, welchs ein Fallpruck ist für den hindersten Wächter desto besser zuschiessen: oder auff Seeländisch, Pottfagerisch vnd Schiffmännisch, gut für die räudige, vnd sonst dem Zenstewrerlein vnd gefaßstümpfflein mehr raum zu geben, oder auff Schweitzerisch, das Geschirr

warm bey einander zu halten, vnd glatt anliegig zu zeigen, daß man wol beſtdelochet iſt. Oder auff Stockfiſchſchwäntzenart, aus ſorg, die Nieren zu erſtöcken. Oder auff Caracoſiſch vnd Gaſconiſch Hauß darinn zu halten. Oder auff Spaniſch vnd Heerpauckiſch, Vieh darinn zu ziehen, vnd für ein Poſtküſſen zu brauchen: Dann er wußt, daß er ohn das zu ſeiner alten thoritet keine Landsknechtiſche Hoſen trug, ſonſt möchten ihn die Hund an den Zotten halten, wann er ins Kloſter gieng vnd ſtieg, oder die Hecken die auffgeblaſenen Hoſen, wie die Bawrenküttel für ihr recht anfordern, auch kein Braunſchweigiſch Plaßbälg, Sackpfeiffen vnd Schmaltzhäffen, Dann ſein Orden war: **Euntes docete**: Wann man auff der Gutſchen terminirt vnd reformieret.

Derhalben that er, wie der Türckiſch Keyſer Selim, welcher, als er aller Nationen Kleydung hett mahlen laſſen, vnd an den Teutſchen vnd Frantzoſen kam, wuſt er nicht, was er denſelbigen für ein Latz machen ſolt, derhalben ließ er ſie nackent mahlen, vnd ihnen ein Ballen Tuch mit Elen vnd ſpieſſen auszumeſſen geben, daraus möchten ſie ihnen latz vnd geſäß machen, ſo wunderfundſam vnd ſo veränderlich, wie ſie immer wolten, dann der Teufel mahl oder ſchreib dieſen fundſchwangern Kleydfuhrirern vnd Hoſenquartierern ein Formularbuch von Kleydern für, wie man wohl heut den Notarijs fürkawet vnd fürſpeyet: Ja wie die Cantzelärmel der vnformularigen vnd vnconcordirenden Welt heut Gebetformular vorgeſchrieben. Darumb weil Gargantzumal dieſem Herrlin keinen Vberzug zu ſeim Leyſt wuſt, gab er ihm Burgundiſcher Elen wol gemeſſen ſieben weiß Tuches, das möcht er nach dem Model

seines Leibs verkleyden vnd färben, wie er wolte, die stümpff oben ans Gefäß, oder vnden an die Schuh.

Das Holtz ward ihm von der Zunfft der Kerchelzieher heimgefertiget, so trugen die ploen Meister in artibus das Mußkar vnd die Würst an stangen, wie die Schuster zu Marck, im Trab vnd Triumph daher, daß es sahe, als wann den Meyer von Londen einsetzet, oder vnvergliechen, einen Dieb zu seiner letzten Erhöhung geleytet. Aber Meister Janot von Bruchmeid trug das Tuch allein, vnd prangt daher wie ein Ochs am Kolwagen. Als diß einer aus den Magistern sahe, genant Joder Haubenschlappius von Badowiler, zeigt er ihm an, wie dieses seinem Aratorischen staat nicht gezimme, sondern es einem vnder jhnen gebe. Ha, sagt er, Janotus, Esel, Eselskopff, du schlissest nit in **modo et figura.** Seh da, wa zu einem nutz sind die **suppositiones, et parva logicalia: Pannus pro quo supponit? Confusé.** Antwort Haubenschlaup, **et distributivé.** Ich frag nicht du Esel, sprach Janot, **quomodo supponit,** sonder **Pro quo:** das heißt **pro Tibiis meis.** Vnd derhalben will ichs **egomet** tragen, **sicut Suppositum portat Appositum.** Vnd ob du schon die Bratwürst trägst, ist doch dasselb das **Concretum,** das ist, die Würst mein, aber das **abstractum,** das ist, das vberzogene Lederle, dein. **Ehem,** das ist aus einer andern Schmidten. Also bracht er heimdücklich mit seim Supponieren vnd Abstrahieren den Blunder heim, vnd hett die Hund zu Gefärten.

Aber das best war, daß dieser alte Huster kecklich in offendlicher Versammlung vnd Audientz zu dem Maturin, in der Sorbon gehalten, noch einmal seine Würst vnd Hosen fordere. Die ihm doch gleich **Perempto-**

rie worden abgeschlagen, weil er sie vom Herrn Garkantenvoll einmal für allemahl hat empfangen, Laut der Information darüber auffgericht. Dagegen replicirt er, daß solchs wer von Gratis her, vnd aus des frembden Herrn gnädiger Freygebe: durch welche sie darumb nicht jhres Verbeissens weren relevirt vnd entschlagen. Diß vnangesehen, ward ihm zur Antwort, daß er sich eines billichen Vernüg, vnd nit ein Bettlermeytlein, noch diß von ihnen gewertig sey. Was? billich sagt Janotus Latzmatt, Billichkeit gilt doch nicht hierinn: jhr schelmische Böswicht, **vel dic**, Ertzverrätter, **ex nunc, prout ex tunc**, ihr seyd nicht eins Sawtrecks werth; auff dem Hergotts Boden sind nit ärgere Lauren als ihr seyd. Ich weiß es nur zu wol, ich kenn euch, wer euch kennt, der kaufft euch nit. Nicht hincket vor dem Lamen: Ich hab solch Büberei auch mit euch getrieben, ich kann dem Dieb die Händ im Sack erwischen. Beym heiligen Miltz, ich will bey dem König euch die Strew machen, vnd alle die arglistige Bubenstück, die ihr hierinn kocht vnd brüttelt, entdecken. Vnd da wett ich, daß ich Aussetzig werd, wann er euch nicht alle Last lebendig **de facto** verbrennen, als Florentzer, Verräther, Ketzer vnd Verführer, als aller Tugend vnd Gottsfeind: ihr Gottsdieb vnd Gottsverräbter, **et salvo fure addendi**, Mit Vorbehalt, solche Titul zu bessern vnd zu mehren. Auff solche Wort rufften sie alle **Blasphemavit**, vnd stelten darüber Artickel wider ihn. Er zu seim theil vnerschrocken, citirt sie **ad instantiam**, vnd setzt ihnen einen Tag. In Summa, der Proceß ward von dem Hoffgericht vnd Parlament angenommen, da hangt es noch. Die Magistri nostri gelobten, ihre Röck nicht ehe auszubürsten, noch ihre Läuß abzusträlen, hingegen Janot

Mattlatz sampt seim Anhang die Nasen noch den Arß nicht ehe zu wischen, es sey denn durch einen endlichen Spruch entschieden. Von diesem Gelübd an sind sie biß auff den heutigen Tag Lausige vnd rotzige Vnsläter geblieben: Dann das Dollosisch Kammergericht hat noch nit alle Allegaten vnd Probaten in **defectum**, vnd **passus dubios** recht ergrabelet vnnd erstrabelet. Das Vrtheil soll auff nechste Griechische Calendas, das ist, auff der Juden Christtag, vnd der Genffer Liechtmeß ausgesprochen werden. Wie jhr dann wißt, daß diese Rechtsklügler mehr als die Natur können, vnd wider ihre eygene Artickul thun. Dann die Artickel der Parisischen Schul, daraus die Parlament ersetzt werden, lauten, Gott allein könne vnendliche sachen machen: Die Natur mach nichts vnabsterblich, sondern allem, dem sie ein anfang gibt, dem geb sie auch ein Endschafft: **Nam omnia orta cadunt, etc.** Hiegegen diese Daukawer, Muckenkawer, Kamelschlucker, Häuserschlucker, Goldvernagelte Zungen, die Recht sprechen, nicht recht thun, Halßstürtzer guter Wörter in Parim vom Puteo, die Liebhaber der Rubricpfennig, der Herren **de Auri curia et de Terra rubea**: vnd sonst Jacobs von Beutingarus: Vnd Saturnische Weisenfresser machen die Proceß vnd Rechtfertigung bey ihnen anhängig, vnd nimmer abhängig noch abgängig, sondern je mehr zugängig vnnd verlängig, vnendlich vnd vnabsterblich. Damit sie des Spartanischen Chilons Spruch, der im Delphinischen Tempel zu Gedächtnuß geheyliget stund, bestättiget haben, welcher laut, die Armseligkeit sey des Processes vnd Rechtfertigens Gefärtin vnd Ehegemahl, vnd alle Rechtfertiger seyen armselig, oder werdens. Dann viel ehe erlangt ein end solcher hinderstelliger Gäul leben, als das Recht,

welchs sie fürgeben. Was hilffts alsdann, wann der Kopff ab ist, daß man den Hut halt? vnd daß man den ausgelauffenen Wein mit Meel aufftrocknet, wie der Türck vor Siget die Pfützen mit Wollsäcken. Gemahlte Vögel sind wol gewiß zu schiessen, aber nicht zu geniessen. Was gehst auff Stelzen, daß der Stümpff schonst, vnd fällst gar in Treck? Meinst, die Leut seyen Katzen, weil sie Haar am Bauch haben.

Das Vier vnd zwanzigst Capitel.

Von deß Gargantua studiren, nach seiner Sophistischen Lehrmeister Anführen, vnd wie ihn sein newer Præceptor Kundlob darvon thet abführen, vnd daß anführen.

Als nun gedachter gestalt die erste Tag mit kundtschafft machen zugebracht, vnd die Glocken an ihr Ort wider gelieffert worden, erbotten sich die von Pariß, vnserm Gurgelstrotza zur Danckbarkeit für die bewiesene Ehr, sein Leibvieh, als lang er wolt, zu erziehen vnd füttern: Welches er zu Danck annam: Darauff schickten sie Futter vnd Proviant genug in den Forst von Biere: Ich glaub, er sey jetzund nicht mehr vorhanden.

Nach diesem nam jhm Strossengurgel gäntzlich in sinn, nach des Rhumprechts Kundlob Vrtheil vnd Discretion sein studieren anzuschicken. Aber Rhumlob, sein Lehrweiser, verordnet, daß er sich noch zur Zeit seiner alten Weiß vnd Gewohnheit gebrauchen soll zu ersehen vnd zu spüren, durch was Gelegenheit in so langer Zeit seine alte Zuchtmeister ihn also zu eim vngeschickten Fratzen gemacht hetten.

Derhalben erzeigt er Gurgelstroß des Kölers Glauben, nemblich, daß er wer wie seine gewesene Zuchtpfleger, welche wie er, das Pflegkind, waren dispensirt,

diätirt, vnd theilet seine Zeit solchergestalt aus, daß er ordenlich zwischen achten vnd neunen kein Ruh im Bett bett, es war Tag oder Nacht Dann also hetten ihn seine alten Zuchtregenten vnderwiesen, vnnd dazu den Spruch angezogen, da David spricht: **vanum est vobis ante lucem surgere.** Darnach wann er erwach, gumpet, blitzet, strablet, geylet, rammlet vnd hammlet er ein weil im Bett berumb, die Leiblichkeit der Sinn vnd Wütigkeit des Geistes vnd Fleisches etwas auffzumundern vnd zu erfrischen: Dann er ließ die Hunde sorgen, die bedörfften vier Schuh.

Darnach thet er sich nach Gelegenheit an, nach des Grobians zwölff Römischen Taffeln: dann die Morenkübelitet Erasmi war noch nicht auffkommen. Aber gern trug er einen grossen langen Rock von grosser auffgeriebener oder auffgetriebner Kraußrauher Woll, mit Füchsen gefüttert durchaus, nicht daß die Schaf die Füchß an des Ort außgebissen hetten, wie etliche heuchlerische Beltz. Folgends strält er sich mit eim Böhmischen Sträl, der war vier Finger vnd der Daumen, welchen er warlich nicht vmb dein halb Reich geben hett, viel weniger vmb einen Pleyenen Sträl, damit man die grawen Haar dunckel macht. Dann seine Präceptores lehrten ihn, daß wann man sich anders strälet, wäschet vnd wischet, wer es so viel, als die Zeit vnnütz verlieren vnd mißbrauchen.

Nachgehends schiß er, piß er, farzt er, seicht er, er brach sich, rib sich, streifft sich, jückt sich, dänet sich, stach ein stund säuren auff, nifet, kodert, göwet, gienet nach dem Leinlachen, steuert vnd rieb die Zän, Hustet, Schweiset, Blutet, bekotzet vnd schmeitzet sich wie der best Ertzpriester, der jetzt die Kantzel antretten soll. Wann er sich nun also vberworffen vnd purkratzet het,

nach der Regel (Schütt nicht ein newe Schnabelweyd, du hast dann vor die alte verdäwt, welche wird vernommen, an dünnem Speichel vnd Magenbrummen) so nam er alsdann die Morgensupp ein, dadurch den Nebel vnd den Taw zu legen, vnd sonst von des bösen Luffts wegen, als: schöne Fenchelwürstlin, geröstete Zünglinstücklin, gebratene Pfaffenbißlin, geröstets Katzengeschrey, Euterbrätlin, schöne Wampen vnd Schuncken, oder feyste Hennensüpplin, Kindbetterbrühlin, Weinwarm, Matzisbrühlin von der ersten Sudt.

Ponocrates zeigt ihm etwan an, daß er nicht so bald vom Bett sich bekröffen solt, ehe er zuvor ein vbung vorgehabt hett: Da antwort Gargantubal: Was? hab ich mich nicht genug geübt? Ich hab mich wohl siben Tag im Bett herumb gekälbert, ehe ich auffstund: ist das nicht genug? Bapst Alexander that ihm doch also aus Raht seines Jüdischen Artzts, vnd lebt seinen neydigen zu Leyd, biß er starb. Auch haben mich meine erste Lehrmeister darzu gewöhnet, vnd gesagt, daß Frühstücken vnd die Morgenzächlin gute Gedächtnuß machen, darumb brachen sie mir allezeit vor das Eyß, vnd bestachen mir den Rhein, vnd trancken am ersten ein gutes Positzlin ein. Ich befind mich mächtig wol darbey, vnd mag nur desto mehr zu Mittagimbiß essen: Vnd mein alter Meister Tubald (welcher der Oberst seiner Licentz zu Pariß war) predigt mir offt, daß diß nicht gar der Vortheil sey, geschwind lauffen, sondern bey zeiten ablassen, zu wissen. So ligt auch nicht die gantz Total häl Gesundheit vnserer Menschheit an dem, daß man, wie die Caneslapp, Schlapp vnd Läpper, vnd Tropffen für Tropffen Schupff, sondern vielmehr an dem, daß man fein früh trinck **Vnde versus**: früh auffstehn ist nicht gut, früh trincken noch das best thut.

Heißt nicht Plautus (welchen einmal ein Gügelkapp für Paulus laß) sich vor den Maulginenden Diätmahlenden Tagkrittlern vnd Tischpropheten hüten, dann sie rathen eim, wie Doctor Silvan dem Krancken Bischoff von Gwewara, welcher ihm **fumum vitis** Rebenrauch verbott, vnd er tranck selbst den besten Wein von S. Martin fürs Fieber. Das heißt auff Eulenspiegelisch, der Bäwrin das Muß erleydet, daß er allein äß. Was gehn mich die Rotweisse Kalendrige Fasten vnd Mitfasten an: Die Hund essen Graß, wann es regnen will, vnnd die purgieren sich darmit. Was **Diaetae**, die einen tödten? Das Bäwerlin und die Greta sind **dispare valde diaeta**. sintemal der schlaffet, **cum Greta Parocho** schaffet. Das ist, der Müller vnd sein Fraw haben vngleiche Mägen, dann er mahlt kaum bey Tag, da sie auch wol bei Nacht mag, vnd hindert sie kein kleppern daran. Derhalben auß mit diesen langschaubigen Apoteckerbleichen, Gespenstmagern, Seychstinckigen, Bisamknöpffigen Fürtzwindern, Eßkul, Lappiß, ein Gulden vom Henckergang, recipe acht Real für ein Schlotfegung, riech daran, ob es auch stinckt, wie Keysers Vespasians Scheißhaußzoll von den Hinderäckern vnd Arßcaminen: Was wolten diese Leibmartler wissen, was da fehlet meinem Magen, vnnd vndersten Kranchskragen? sie erpurkratzen nur die Seckel, vnd machen aus der Natur ein Kindbetterin, binden die Leuth ans Bett, wickeln sie in die Todtenleinlache, folteren, strecken, Arßbosselen sie, hinden einblasen, oben außlassen, Magenkrümmen, Kopffverwirren, Hirnschalen auffboren, Fressen verbieten, Sauffen verhüten, die Nabelspeiß den Weibern verschlagen, Gelt, Cologuint, Zinober, Turbit, Caßia, Arsenicum vnnd sonst Gifft auffiegen vnd eingeben. Vnd warumb sol-

ten sie es nicht thun, weil sies ungestrafft thun. Dann wie **Bart. in l. omnes l. 3. C. de Decurion.** bezeugt, so haben sie im Rechten kein Widerstand, weil sie den Hebammen vergliechen werden: Vnd was können diese Magenketzer? Kondt doch des Bapsts Leo Arßneiptütler mit einer Purgatz von 500. Gulden den Elephanten, deßgleichen einer zu Speyr, der den Seckel fraß (wiewol er ihm den Harn besah) nicht für ein Pfennig scheissen machen, hett er dem Element (wie ihn der Bawr nennet) darfür, wie die Apoteckergesellen zu Augspurg des Medici Esel, Pfeffer in Arß gestrewt. Derhalben, weil ich wohl ohn den Treckenschlappius, Räßß vnd Hupfius graß fressen, ohn ein Venedischen Koch, oder Teutsche Speißkammer, ohn das Süßmaul Ficinum von dreyerley Weiß zu kröpffen, ohn Anile Bancket, sie seyen Auerroisch oder Rohrnarrisch, Lacunisch oder Kornarrisch, Theophrastisch oder Erastisch, Serapionisch oder Scribonisch, Ramisch oder Carpentarisch, Simonisch oder Scheckisch, Füchßisch oder Meußisch, Fedronisch oder Desseunisch, Mercurialisch, oder Wilandisch, Brunisch oder Traffichettisch, Turnisch oder Kurtisch, Schwartzialupisch oder Matiolisch, Sußisch oder Trinckauellisch, vnd sonst im Weinzanck Fumanellisch oder Cliuanisch, Pistorisch oder Mannardisch. Es gilt mir gleich, wie der Frawen bey Nacht, der Vetter oder Herr Peter. Man darff mich nicht in die Salernisch Schul führen, ich weiß ohn das, nach Fischen Nuß eß, nach Fleisch den stinckenden Käß freß. Hey wie sauber Klüppelverß für die Jugend, nicht hindere Bruntzen, nicht nötige hefftiglich **arsum.** Mit Eselen Fartziß streite, **sic non eges arzis.** Vier ding aus Winden, **veniunt** so ventre verschwinden. Wer die Fürtz verkrümmen will, den grimmen sie herwider viel,

laß rauſchen, was nicht bleiben will: Nicht iß beym Scheißhauß, ſo nicht wilt weiſelen ſeych auß. Lig auff deim rechten Ohr, daß dir keiner ins linck bor. Dann **vinum** ſauer, klinglitum machet **in** aure. Aber Wein ſaltzt alles ein. Ruben helffen ſtomachum, wiſſen zu fordern Wintum, förderen **Vrinam**, ſchädigen auch zano **ruinam, etc.** Aber **non fortat debile membrum**, Bringet **humores**. Bacherach **vinum meliores.** Je ſtärcker Wein, je ſchwächer Bein. Nach Bieren geb **potum**, nach **potum** eyle **cacotum.** So **satur es, totum** mit Procken **evome potum**: Vnd wider komm **certa** Gläſer zu lähren **referta**: Biſt ſatt, ſo ſpey dich matt, komm Traber füll dich aber. **Farcimen discis puellis ponito etc.** Dann **ad caudam tendunt, ultro manibusque praehendunt.** Das iſt, Wurſt ſtellet den Meydlin den Durſt vnd griffen all gern nach dem All, vnd ſtreichen kein Sand doch in die Hand. Secht, ſecht, hat man mich nicht wol vnderwieſen? **Sic lacerare grossos coram ne desine bossos.** Vnd im Tantz, werff ſie herumb wie ein Kühſchwantz: daß Poſteriora **illis** hörtzeln wie beßlichen **villis.** Alsdann ſo offt dich liebet, dich ſchmützelen küſſele **jubet.** Diß **nisi procures**, nicht hertzeken Meydeles **ures.** Spöttiglich **exibas** nimmermehr zu löfflen **redibis.** Sieh da Domine Præceptor, hab ich die Letz nicht letz behalten, das heißt Läuß in Beltz geſetzt, Fiſchlin haſt auch ein Röglin? Oha, ſolch ding lernet man ohn den einörigen Dorffcalmäuſer, man hat mich nie darumb geſchlagen, wie vmb das beten. Sauffen, ſchmeiſſen, bulen, ſchweren, darff man keinen wie s beten lehren.

Darumb eck nur keiner meinen Magen aus. Ey ja eck bis zum andern eck, vnd leck bis zum andern.

Schmeckt es dir, so leck in mir. Ich muß den Magen selbst tragen, vnd sehen, wo der Gänßkragen bekomm zu nagen, auch in manch gefährlich Loch wagen. Die Nonnendiät ist gut, vmb vier gessen, zu fünffen schlaffen.

Mit solchen vnd dergleichen worten wust dieser schön Discipel seinem Hoff- vnd Lehrmeister zu begegnen, daß sie fro worden, zu schweigen vnd ihn machen zu lassen. Derwegen, als er nach allem vortheil nun gefrüstückt, gieng er zur Kirchen. Dann auff vollem Bauch steht wol volle andacht, vnd aus der Kuchen in die Kirchen. Da trug man ihm in eim grossen Ledern Sack ein groß schwer beschlagen vnd vereinpantoffelt Brevirbüchlin nach, welchs roh, vnd an Prettern, Solen, Beschläg, Clausuren, Leder vnd Pergament wag eylff in die zwölff viertheil eines Centners sechs Pfund **alagrossa** Venediger Gewichts gegen Kalis, Malis vnd Malucka respondierend. Da hört er sechs vnd zwantzig in die dreyßig Messen auff eim Fuß, dann **ubi maxima spes, ibi minima res.** Vnd **converso.** Vnderdeß kam sein Horasbetter vnd Tonsurat an statt vnd er setzt ihn mit seim Matutinal vnd Exequial, schön bestolet, bealbet, bekaselt, verschappliret, behandsanet, vnd behumelaret, wie ein Eul im Schornstein, auch seinen Heyligen atham wol verbinet, vernitet, vnd antidotirt mit starcken Weinelenden Syrup. Mit demselben mämmelet vnd mummeit er alle seinen Kirchenlöß vns: vnd erkernet, errescbet, vnd er laß es so eygentlich, daß nicht ein einigs Körnlein vmbsonst auff die Erd sul, es hett kein frachmentaklaubend Himdlein davon ein Brosamlein vnder des Herrn Tisch gefunden.

Als er nun aus der Kirchen wider geben solt, führt man ihm auff eim Ochsenwagen vnd Weinschleiffen

nach ein grossen plunder Paternoster von Sanct Claudi, daran ein Körnlein so groß was als ein Filtzform oder Hutleyst. Damit gieng er im Kloster im Creutzgang vnd Garten herumb, vnd bettet mehr dann sechzehen Einsidler de profundis, aus der Gruben: bißweilen flucht er dazu, wann er mit der Zungen stolpret, dann es colerirt sich mechtig wol, wann man zu Pferd singt.

Nach diesem studiert er etwan ein halb verloren stündlein, mit gar genawen Augen auff das Buch gediegen, gericht, aber (wie der Comedidichter sagt) das Gemüth in die Küchen geschicht. Folgends seycht er ein grosse Kachel voll, vnd setzt sich zu Tisch, dann wie Eupolides sagt, hat der ein recht Palamedisch Inuent erfunden, so erstlich den Brunßscherben hat erdacht vnd zum Tisch gebracht: gleich wie der, so den Schwammen auff den Hobelwagen. Auch weil er von Natur gar flegmatisch war, fieng er gemeinlich sein Essen an mit etlich dutzend Schuncken, mit geräuchten Ochsenzungen, Rauchgedörrten Würsten, kalten Eyern, vnd anderen deßgleichen deß Weins vorläuffern vnnd Einfurirern, seim Vatter nachschlagend, dann der Apffel fällt nicht weit von dem Baum.

Mittlerweil warffen sechs seines Hoffgesinds, einer nach dem andern, daß sie einander entsetzten vnd vorspanten, stets mit vollen Schauffeln Obernähemischen Senff in das Maul, daß ihm die Augen vbergingen. Dann der Senff war noch vom Sawren Herbst. Darauff thet er einen schrecklichen Trunck weissen Weins, jhm alle strümpff vnd stöck des Leibs zu begiessen vnd erquicken. Demnach aß er, wie es ihn ankam, so viel als ihm gefiel, spannt die Backenleyst, ließ zu Thal, schütt auff die Mühl, schwedert in sich, wie ein Laugensack, Schoppet sich vnd fraß, biß ihm der Bauch

strotzt, wie ein füllwurst vnd Sewsack. Im trincken hett er kein Maß, regel noch zehen gebott. Dann er sagt, maß vnd ziel des trinckens sey, wann der trinckend Kerles seine Pantoffelsolen vmb ein halben Fuß auffblaset, die Nestel, Hafften vnd Kneiflein aufftreibet vnd oben zum Halß ein mit eim Löffel mag den Wein erreichen, vnd schnitten darein weichen. Das heißt ein ziel gesteckt, ein Rock gelegt, es spring hernach, welchen gelust: Lang Füß theten es, aber nicht lang Arm. Wiewol wer ist arm? sind wir doch Reich Hudler, wir haben zerrissen Kleyder.

Das Fünff vnd zwantzigst Capitel.

Von deß Gargantuwalts mancherley Spiel vnd Gewül.

Nach endung deß Nachtimbiß (vnnd bißweilen auch zum Mittagmal) kawet er etlich büschlein Spanischer Gratias, welche vermögen, das vnder dem man bet, so sicht man sich vmb, wo etwas zu stälen ist, oder vor verzuckter Andacht daß Betbuch mit den vier Königen erwischt. Darnach wäscht er seine Händ mit frischem Wein, störet vnd grübelt in Zeenen mit eim kalten Kalbsfuß, mit Schweinen-Kloen auß der Fischgalrey in Eßig gedunckt, auch mit eim Rechschenkel, der auß einer kalten Pasteten sich wie der Bapst seinen Elendskloen zu büssen darff bieten. Diesen Zansteurer befand er besser, dann die so heut die Italiener auß Mastixholtz spitzen, oder die Niderländer auß Wackholder vnd Lorberholtz, oder mein Löblich Handwerck die Schreiber auß Federkielen. Doch bißweilen braucht er auch Stockfischschwäntz, vnd auff hohe Fest den Schnabel vnd die Kloen von Rortrummen, oder Rorreygeln, oder Moßküen, oder Murrindern, oder Erd-

büchssen. Item schwäntz von Heyen vnd Rochen: Darvon die heutig form der Gulden vnd Silber Zanstewrer, so man anhencket, herkommet.

Jedoch grübelt er nicht in Zeenen wie der Amiral, dessen Zanstewrer Gwyse sehr forcht, vnd es hat jhm nit gefehlt. Aber vnser Stockfischschwantzstewrer war mechtig lustig, war vber neun Lauten vnd neuntzig Affen mit seim Volck. Folgends war der Tisch entdeckt vnd ein Tapet auffgelegt, da bracht man alsbald ein hauffen Welscher wolgepepter, wolgeferbter, glatter Karten, Pariser Würffel vnd die Schantzen von Brettspiel. Dann er must gespielt haben, Kart war sein Morgengab, wie der Augsburgischen Weiber: Wann es jhm mit eim Buch der König nit wolt glücken, Oho ein andere her, die wollen wir zum Fenster außschicken, vnd solts dem Predicanten vmb den Kopff fliegen. Was fragen wir nach dem Genffischen Tonneau, der kein Sternen in der Karten will zulassen: sind doch schöne Farben darinn, in welcher wann einer gekleidet geht, glück hat vnd schätz findet, wie D. Thoman von Filtzbach im Planetenbuch schreibet: So muß ich mir bey der heyligen Eschen, die new Kart bekommen, von vier außerlesenen Farben, Roten Cardinalshüten, grawen Mönchskappen, blawen Cornutschlappen vnd schwartzen Predicantischen vber Paretdellern. Nun biß ichs bekomm so hört. Es war vnserm Spieler wie dem grossen Alexander, der weint, daß sein Vatter viel gewann, dann er möcht nichts zu gewinnen haben: So weint diese vnsre Spielgurgel, daß sein Vatter viel verlohr, besorgt, sein Vatter ließ jhm nichts, daß er auch zu verlieren hett. Warlich rechte Heldentugenden, wann man daß Gelt vnder die Leut laßt kommen, den Schimmel davon treibt,

vnd deß Gelds ein Meister ist. Jedoch hett er allerley Spiel in allerley Wehren vor, mit vnd ohn Frawen, ohn vnd mit Frawen, mit vnd ohn daß Gesind, bey Liecht vnd bey keim Liecht: war gar kurtzweilig wie ein Floh im Ohr, lustig wie ein nasser Sontag, vnd dasselb spielender vnd geylender weiß, wie folget, als nemlich spielt er:

Der Flüssen.
Deß Premiere.
Den Picarder.
Ticketack.
Schachtmart.
Lurtsch.
Deß Schultheissen.
Deß Reissers.
Deß Legens.
Der ein vnd dreyßig.
Martsch.
Rümpffen.
Trumpffen.
Rum vnd Stich.
Auß vnd Ein, machen die Meydlin gern.
Fickmühl.
Hupff auff, dupff auff.
Wintertrost.
Dummel dich guts Birche.
Blindenmauß.
Eselin beschlagen.
Hundert eins.
Gänßlin beroppffen.
Welch Kart wilt verstecken, die kan ich entdecken.
Du der Has, ich der Wind.
Ich hang, ich haffte.
In Himmel, in d Höll
Der Wolff hat mir ein Schäfflin gestolen, Weil er Käß vnd Brot will holen.
Trickretrac.
Vier Wachtel im Sack.
Dorn außziehens.
Der Vnfur.
Der Schantz.
Neun vnd Hundert.
Der Palliermühl.
Krumme neun.
Rausch.
Vmbschlagen.
Par mit dem Tantz.
Drey hundert.
Der Condemnat.
Non verende.
Ich vernüg mich.
Mal contant.
Königs lösen.
Deß Gauchs.
Deß Rußig Schultheiß auß Morenland.
Wer hat dich geschlagen, ist mir leid für den schaden, ich rechc mein vnschuld.
Burckhart mit der Nasen, komm helff mir grasen.
Wolauff das walts Gott nider.
In die Brenten.
Mit wem han man gekallt.
Wir geben vnd nemmen einander.
Nach dem wohn.
Wer eins thut, thut auch dz ander.
Sequentz.
Jeder hab deß Maals acht.
Der Bonen.
Deß Borers.
Kochimbert, wer gewint verlört.
Das widerle, wederle.
Torment.
Den Schnarcher.
Contemonte.
Deß Glücks.
Wer find, der gewint.
Der Mutter.
Nun fah den Ball, eh er fall.
Den beschornen Hund.
Deß Plättlins.
Vber eck ins Bein.
Der hupffelrey.

Ballenripotey.
Tochter laß die Rosen ligen.
Schwartzer Dorn ist worden weiß.
Das Bickelspiel.
Zipffelziehezupffen.
Die hupsch als ich.
Tolpelkrey.
Mit Wasser grüsen.
Jeder sehe seiner Nächsten die hand.
Der Girlande.
Der Fastenbrüder.
Wirt geb vns f. vnd p.
Deß Andres.
Deß Kolbens.
Der Liebhell.
Was wundert euch.
Wa geht der dantz hin Eselmut.
Wem krähet der Han.
Nadel ohn faden in Hof tragen.
Pferdlin wol bereit.
Cock, Lock, ey will.
Laufen oder Noppen.
Fingerschnellen.
Den verkauften Gabelochsen mit Wasser zahlen.
Wer kan sieben Lügen.
Wer kan sieben Lügen verschweigen.
Greiff jeder seiner Nachbarin den Puls.
Was wer dein gröst begeren.
Meiner Mutter Magd macht mir mein Muß mit meiner Mutter Mehl.
Warzu sind lange Nasen gut?
Welchs Bubenstücks rühmest dich am meisten.
Deß Friedenmachens.
Secht Mutter der Dütten.
Deß vntrewen Bawrens.
Der alten Lüller.
Was sagt man newes im Bad?
Gevattern betten.
Das Alefrentzlin greiff ans schwentzlin.
Daß Zünglinspitzlin, fritzensch mitzlin.
Daß Zeißlin, Mäußlin.
Klaußlin, komm ins Häußlin, wirff ein Däußlin.
Trotzentrantzlin, wie ein Lätzlin.
Susa seußlein, flusa fleußlin.
Zuck nicht mein lieb, ist ein billich Sach.
Matz werffs der Metzen zu.
Deß Fuchses.
Deß Kühschwantzes.
Der Planchen.
Der drey Würffel.
Der Nickenoke.
Deß Zäumlins.
Wisch auff.
Wann ich mein Hörnlin blaß.
Loch zu Loch.
Es miet mich.
In die Wüst fahren.
Auff allen Tischen.
Der geschrenckten schenckel.
Womit dienstu deim Bulen?
Was für Blumlen gebt ihr mir zum Krantz.
Deß grösten Betrugs.
Deß Liebrahtens.
Deß Spitals der Narren.
O mein Hertz verschwind.
Den Bronnen schopffen.
Auff den Berg fahren.
Einen rustigen Dieb fahen.
Der Entrew vnder dem Mäntlin spielen.
Was ist diß, fornen wie ein Gabel, in der mitten wie ein Faß, daß hinterst wie ein Besem? Kuh.
Was geht auff dem Kopff im bach.
Aller Heyligen Faß.
Gott verleugnen.
Frawenspiel.
Köpflins.
Der Baboben.
Primus secundus.
Zu vnderst deß Messers.
Deß Schlüffels.
Deß freyen Karrens.
Grad oder vngrad.
Kreutz oder Blättlin.
Faul faudel.
Laußknickel.
Härlin zupffen.
Ich fisch in meins Herrn Teich.
Deß Schühlins.
Heimlich Seitenspiel vngelacht.
Vmb den Gänßtreck führen.

Grüß dich Bruder Eberhardt.
Iſt weichſel reiß.
Stein außgeben.
Gickel hie, warauff gickelſt.
Martres.
Pingres.
Es ſetzt ein Stein, nimpt ein.
Haſpeln.
Geb Arß, nem Arß.
Ich bin König, du biſt Knecht.
Deß deutens ohn reden.
Wo ſchlafft deß Wirts Töchterlin.
Memminger Vokatzer Beckenbrodt.
Meydtlein thu den Laden zu, laß den Ladennagel hangen.
Die Flöh lauffen im Hembd.
Schlieges.
Deß Wirts.
Billard.
Hellenpart ſchmiden.
Deß Schuhpletzers.
Hibu.
Dorelot Häßlin.
Tirelitantine.
Färcklin gang du vor.
Deß Hörnlins.
Deß Wettlochs.
Deß Habern verkauffens.
Der blinden Kuh.
Pick Olyet offte graeff.
Nacht oder Tag.
Vergebens machen.
Gäulchen laß dich beſchlagen.
Deß Eiſens auß der Eß ziehen.
Den falſchen Bawren.
Der Heylig iſt gefunden.
Reiben, ſtoſſen, ſtechen, boren.
Von Wollen auf die Wellen.
Burri Burriſu.
Ich ſetz mich.
Dieſen Angel mein Fraw.
Wendeln im Brett.
Meiſter Hämmerlins Nachfahr.
Wechſeltantz.
Allemant damour.
Löß mir ein frag, die ich dir ſag.
Der Contrafeytiſchen Gebarden.
Das Bottenſacklin Schlotterpäcklin.
Mal daß Mörlin.
Der Saw.
Bauch wider Bauch.
Deß Stichgrübels.
Huhn Eulen.
Der Himmel hat ſich vmbgelegt.
Nun geht davon.
Es laufft ein weiſſe Mauß die Maur auff.
Die Gantz geht auf den Predigſtul.
Handwercksman was gibſtu dazu.
Ochs in den Beyolen.
Duck dich Hanßlein duck dich.
Alſtreiffen.
Eiſen abwerffen.
Deß Barbedoribus.
Bratſpißwenden.
Gevatter leihet mir ewern Sack.
Eſel zämen.
Der Widershoden.
Der Feygen von Marſilien.
Deß Fuchsſtreiffens.
Kohlen auffblaſen.
Ein Ey, zwey halb, vnd ein halb Ey, wie viel ſeinds?
Was ſtilſtu? Thaler, Thaler.
Was ſind wir? Stockfiſch.
Der Krippel vnd Lamen.
Das A. b. c. reymen.
Zum lebendigen vnd todten Richter.
Deß hogerigen Hoffmans.
Deß Pimpompons.
Deß Körblinmachens.
Meydlin ſind dir die Schuh recht.
Kram außlegen.
Der aberch.
Tryori.
Deß Zirckels
Kochersperger Tantz.
Der Spindel.
Wickerlin weckerlin, wilt mit mir eſſen, bring ein Meſſer.
Vngelacht pfeß ich dich.
Der Pickarome.
Deß roten rauhen Trecks.
Deß Engelharts.
Deß Rekockillichen.
Brich den Haſen.
Montalant.
Das Waſſerbetteln.
Stewr den Hauffen.
Deß Brentgams.
Deß kurtzen Steckens.

Pyre vollet.
Kleine Mussetecken.
Deß Grübeleins.
Deß Schnauffers.
Deß ernsten Schulmeisters.
Der Hoffämpter.
Was schreiben jhr vns vmbs Bett.
Welches Narrheit wer dir lieber.
Deß Artzets.
Was gibt ein groß Maul guts.
Zur Trompe.
Der Haber im Sack.
Deß Mönchs.
Tenebey.
Das Wunder.
Naschettechen Nauattechen.
Fessart, Kerbart.
Sanct Kosman ich ruff dich an.
Der braunen schröter.
Ich fang euch ohn ein Meyen.
Ich fang euch wa ich euch find.
Wol vnd voll vergeht die Fasten.
Der gabelichen Eychen.
Deß gegossenen Gauls.
Deß Wolffsschwantzes.
Deß Furtz in Halß.
Wilhelm lang mir den Spieß.
Der Brandelle.
Deß Muckenwadels.
Mein Oechßlin, mein Oechßlin.
Apropos.
Der neun Händ.
Capifon Narrene kopff.
Der zerfallenen Brucken.
Deß gezäumten Schmidt Tolins.
Der polderigen tobenden Cantzel.
Das Handwerck außschreyen.
Deß Teuffels Music.
Wie viel deß Krauts vmb ein heller.
Deß Vogelküssens.
Deß Bilgramstewrens.
Deß Grolle Grollhammers.
Seyd ihr die Braut von Schmollen, so lacht mir eins.
Deß Kockantins.
Deß Mirelimusle.
Mouschart.
Der Krotten.
Deß Bischoffsstab.
Hammerlin, himmerlin.
Bille Bocket.

Der Königin.
Kopff zu Kop anrechnen.
Deß Todtentantzes.
Malle mort.
Krockmolle.
Fraw wöllen wir dieKuff wäschen.
Bulusteol.
Den Habern säyen.
Deß Dessendo.
Deß Frases.
Virefoste.
Deß Bacale.
Deß Bawren.
Die vnsinnig esconblette.
Das Todt Thier.
Steig, steig auffs Leiterlin.
Der Todten Saw.
Deß gesaltzenen Arß.
Deß Taublins.
Jeder trott vnd tritt.
Gott grüs euch schöne.
Deß Mörselsteintragens.
Deß Venus Tempels.
Was wünscht dir von deimBulen.
Für den Richter.
Deß bösen daß es gut werd.
Deß Besems.
Spring auß dem Busch.
Der verborgen Kutten.
Bulgen vnd Seckel im Arß.
Obohe daß Habichnest.
Passauant, Passafort.
Der Petarrade.
Raht wer hat dich geschlagen.
Der Senffstempffel.
Camboß.
Für sich, hinder sich.
Raht was ist das?
Picandean.
Krocketeste, Hackenkopff.
Deß Kranchs.
Taillekop.
Nasenkönig Nasart.
Der Lerchen.
Der Stirnschnallen.
Der blinden Würffel.
Des Sacks im Wasserzuber.
Es brennt, ich lesch.
Jungfrawküssen.
Im Sack verbergen.
Der schönsten den Steiß.
Die Finger krachen, die Männer wachen.

Mein Tochter iſt Heuraths zeit.
Es kompt ein Fiſch, es kompt ein Vöglin.
Weich oder trockens.
Rompele ſtilt oder der Poppart.
Den Keſſel auf dem Leilach rucken.
O ſie iſt hüpſch.
Rahtet ihr, was ſtund im brieff?
Vmbſchantz.
Winckelrut.
Ich rür, ich rür.
Ich raht.
Ribon, Ribaine.
Haar auff haar, Katzenhaar.
Wer das nicht kan, kan nicht viel.
Teller vnd Kübel abgeſchlagen.
Deß Sackzuckens.
Knecht vernimbs.
Judum, die Mor iſt im Keſſel.
Meydlein laß dirs wol thun.
Loch ſchlagen, Suppen zuhaben.
Der Geyß hüten.
Rucken oder ſchneid.
Sie thaten all alſo.
In Bernhards Namen.
Ich hafft, ich hang.
Rindenpfeifflin, Weidenböglin.
Vögel außnemmen.
Im Sack ein Rebhun, daß vbrig ſoll mein Knecht Heintz thun.
Jeder Vogel in ſein Neſt.
Der verzauberin.
Der Mutwilligen Wittfrawen.
Hunff in Klee.
Meydlin was hat dir die Kunckel gethan.
Teller von der Stangen ſchlagen.
Auff dem Geſäß mit gebunden Händen vnd Füſſen thurnieren, daß recht Ohr in die lincke Hand, vnd den Arm dardurch geſchleifft.
Vnſer Han der König, der ſtreit iſt gewonnen.
Der Hoffarben, deß ſcheidens.
Es giengen drey Jungfrawen.
Der Bawr ſchickt ſein Jockel auß.
Frösch fangen.
Deß Apts vnd ſeiner Brüder.
Kluckern, ſchnellkugeln.
Knopff oder ſpitz.
In kauten, kautenfaul.
Die Immen ſtechen.
Auff der Brucken ſuppere inglorie.
Auff Tellern mit Händen gahn.
Mein Mann iſt ein Gauch, mein Gauch ein Mann.
Vber daß Kreißle.
Der Leibpredig.
Geſellens.
Murr, murr nur nicht.
Ritter durchs Gitter.
Das ſpiel ich auch, ich auch, die Saw aß ein Treck, ich auch.
Poſſeleich.
Der meheſten Augen.
Der beſten grad.
Pumpimperlein pump.
Der vnverſtändlichen Sprach.
Wer Poppen ſcheiſt.
Die gröſten Weydſprüch.
Was für Zeitung auff der Poſt.
Was ſetzt ihr den Geſten auff.
Deß Alters.
Maß ſtampff hinein.
Seyd ihr die Meyd von Roſenthal.
Die faulen Mägd.
Deſperat.
Auff den Reuterſchlag.
Deß vnverbottenen Küſſens.
Klopff der da woll.
Hans haw dich nicht.
Liendel laß dir die Juppen placken.
Moriſcendantz.
Durch den Sträl ſchalmeyen.
Den Schuh austretten.
Propter S. Franciſcum.
Fünfften Stein.
Wazu iſt Stroh gut.
Adam hat ſieben Söhn.
Wider führen.
Der letzt der iſts.
Jungfrawenſpiel.
Käſers.
Neundten Stein.
Deß Verdienſts deß Liebkrantzes.
Stein verbergen.
Schüchlebergen.
Plöchlin machen.
Zum zwire, zum zware, der Vogel iſt gefangen.
Welchs ſind der Bulen gröſte Thorheiten?

Wie heissen deß Wirts Kammern?
Was schenckst mir in das Hauß?
Womit verdieneten jhr den Krantz?
Schatzabel, Wolffzagel.
Holtzlin gelächter
Warumb hast dein Liebchen lieb.
Faul Eysen.
Verbotten mein.
Der letzt ein Schelm.
Wie reuten die Mönch.
Haublen.
Der Braut.
Schuch plegen.
Schelmentrager.
Der minsten Augen.
Zwey gleich gewinnts.
Stecken, stöcken.
Nestel vom Messer blasen.
Nussen spicken.
Wie viel schiessest mir auff ein Nestel.
Blöchlin stellen, fallen.
Zeichen oder vnzeichen.
Pfenning im Buch plettern.
Tafel schiessen.
Helmlin ziehen.
Verbergens.
Kinder außtheilen.
Käßtrucken.
Da sitz ich fein, da wart ich dein.
Ich gang, ich komm, ich komm, ich gang.
Der Traum.
Deß Beichtens.
Deß Schulmeisters mit der langen Nasen.
Alle bösen.
Der Sünden Buß?
Ich erinnere euch.
Ich gieng durch ein erges Gäßlin, begegnet mir ein schwartz Pfäfflin, ꝛc.
Es wolt ein Jungfraw züchtig sein, nahm jhn in die Hand vnd wiß jhn drein, ꝛc.
Ich legt mein Bauch auff sein Bauch, ꝛc.
Wann ich dirs nenn, vnd du so ein grosser Narr bist, vnd nicht weist was das ist.
Wickerlin, Weckerlin, lauff vber Aeckerlin, hat mehr Bein, dann meiner Hund kein.
All Zinck.
Seß eß.
Kuntz hinder dem Ofen.
Zu den Hunden.
Wer ja vnd nein sagt.
Keller vnd Koch, bloßt ins Loch.
Faden vmb die Händ in viel gestalt winden.
Grandmercy.
Ich bleib, Ich tausch.
Mönchsgebet.
Wers hat der redt.
Schimmel laß dich wischen.
Wessen ist die Hand, der Finger.
Der erst herauß, der letst darinn.
Das Bocken.
Harnisch fegen.
Fasten aus der Karten.
Titerint tractro, stamvffins Stro.
Wie gibst den Fincken.
Wer was weiß der sags.
Weiß oder schwartz.
Deß Igelstechens.
Spitz das Mündlin.
Wer kans wissen, wie viel die Magd hat, ꝛc.
Den Katzenstriegel.
Oel außschlagen.
Pfeifft oder ich such euch nicht.
Kapp komm auß dem Häußken.
Deß Warnens.
Wie erschien dir vornächten dein Bule?
Bierenbaum schütteln.
Kühle, Kühle, gump nit.
Schabab.
Trag den Knaben.
Deß Judas.
Da zünd er jhr den Rocken an.
Deß Weiberspiels
Hütlin, hütlin durch die Bein.
Rebecca ruck den Stul.
Leuß oder Niß.
Wie reutst die Saw, daß sie nicht haw.
Im Winter auß im Sommer an.
Den Hund heben.
Der schleckhafften Katzen.
Vier Bein, zwey Bein.
Walauffen die Seck selbs herauß.
Im brennenden Hurenhauß.

Hinden rauch, fornen kal.
Wa thun all hüpſch Frawen hin?
Wünſch daß beyden nutzt.
Drey Wünſch auff eim ſtiel.
Mein Vatter fieng ein Fiſch, wie lang?
Deß welſchen giffts.
Warum ſeufftzet ihr Nachbar.
Was rewet dich.
Iſts Eſel oder Edel.
In was geſtalt dir die Wandlung gefalt.
Herbey, es iſt opfferns zeit.
Ich vnd mein Knecht tragen ein Harniſch feyl.
Wirtin.
Hilteckens.
Dreymal ſechs.
Den vberwurff.
Den zwölfften Stein.
Pferdlin wolbereit.
Ritſchen.
Pfeifft oder ich ſuch euch nicht.
Schulwinckel.
Holl oder voll.
Hanlin komm auß dem winckelein.
Das Hanlin, Hänlin hat gelegt.
Furtz im Bad, oben auß nirgend an.
Es beißt baß.
Der kleiner ziehet den groſſen.
Tantz oder pfeiff.
Wa klebt der Senff.
Iſt Hewes viel, ſo iſt deſt mehrer.
Den Grindigen Gauch beroyffen.
Käglin mach ein Haſentaplin.
Wolff beiß mich nicht.
Der Schmach vnd raach.
Der Newe Zeittung beim Brunnen.
Deß Promovierens in der Lehr der Lieb.
Der Heimlichkeit.
Was krüſelt ſich, was mauſet ſich.
Iſt nahe darbey, daß auff den Eſel.
Soll ich, bin ich.
Dem Blinden Opfferen.
Was ich wunſch, ſey dein halb.
Immen wegen.
Ich bring dir ein Vöglein.
Was für Blumen zieren ſich wol.

Solche boßierlich Rockſtubnarriſche Spiel vnd Schlafftrünckliche übungen, ſampt eim gantzen Wald mit Rähteriſch, kount er ſo meiſterlich zu baß bringen, daß jhm ein Luſt zuzuſehen vnd zuzuhören war. Es haben heut die newen Academier der Intronater vnd Illuſtrater zu Siene vnd Caſale jhr Muſter daher genommen: Was dörffen ſie vns dann mit dem Socrate kommen, was er mit der Diotima geſpielt hat? Dem alten Wein gehört kein newer Krantz. Eins alten Schinders Thür findet man ohn ein Roßſchwantz. Vnd wann jhr meine liebe Superattendentige Zuloſer nicht alle dieſe Noppentheurlichkeit, wie ſie ins werck zu richten, verſtehet, ſo laßt es mich nur bey der Reinawiſchen Poſt wiſſen, vnd gebt euch darumb geſchrieben, alsbald will ich mit meiner gemählartlichen Hand fertig ſein, euch dieſelbige fürzureiſſen. Dann die mit

Kühtreck getaufft ſind die werden nicht Federig: Vnd ſind vor den Neidbiſſen Momhunden wol ſicher, beſſer als der Trachenblut getaufft Hörnin Seyfrid vor ſtich vnd wunden.

Wann er dann nun genug geſpielet, gerafſelt, gefeſſelt, gekeſſelt vnd die zeit verramlet hett, da wolt ſich auch nun in alle weg gebüren, ein weil zu bauſen auß der Krauſen, deß waren nach ſeiner ordentlichen Diät eylff Seydle für den Mann. Dann ich laß den paßieren, welcher eins Sitzens ſo viel faufft alß er wigt. Gleich auff daß Pancketlin war ein fein banck ſampt dem banckpfulwen vnd ſonſt ein Faulbettlin zur Hand, darauff ſtreckt er ſich banckettbierlich vnd zierlich, vnd ſchlieff ein zwo oder drey ſtunden dahin, nicht daß er eim ein böß wort hett geben. Als er widerumb erwacht, ſchüttelt er ein wenig die Ohren, als hette er Hund, Enten im waſſer geholet: Mitlerweil trug man jhm friſchen Wein auff, da ſoff er mehr als vor nie darauff.

Herr Kundlob Arbeytſam beredt ſolch Miſchmeſche, vnd zeigt jhm an, wie es gar ein böß vnd tödlich weſen ſey, gleich auff daß ſchlaffen die Zung netzen vnnd ſchleiffen. Da antwortet Gargantua: Was ſagt jhr (das iſt das recht ware leben der Vätter). Dann von Natur ſchlaff ich geſaltzen, der ſchlaff iſt daß Saltz deß Lebens, vnd daß ſchlaffen hat mich allzeit ſo viel Schuncken gekoſt. Das iſt die rechte Ortographi auff freſſen vnd ſauffen, alſo erlangt man deß Theophraſti lang leben: lehrnet man doch in der Dialectick: **Qui bene bibit, bene dormit,** Wer wol ſaufft, ſchlafet wol, wer wol ſchlafft, ſündiget nicht, derhalben laßt vns ſauffen vnd ſchlaffen, das wir nicht ſündigen. Ich halts mit dem alten glauben, der frißt kein

stiffel, er sey dann geschmiert: Wer nicht alt will werden, stoß den Halß jung am Galgen ab.

Darauff gieng er hin, fieng ein wenig an studieren: vnd nam die Paternoster für sich: Welche förmlicher zu expedieren vnnd darauß zu kommen, saß er auff ein alten abgeriebenen Maulesel, welcher neun Königen gedienet hat, plappert mit den Lefftzen nach dem Paternosterlichen Kerbholtz, lottelt vnd hinckt mit dem Kopff, runtzelt die Stirn, blintzelt mit den Augen, nottelt mit der Hand, gauckelt mit den Fingern, gluncfert mit den Füssen, blotzet mit dem Gesäß vnd zog also allgemach damit hinauß, Königlin mit Stricken vnd Netzen zu fangen oder seinen Hund Bambo abzurichten, zu holen, den Hut abzunemmen, daß Paternoster nachzutragen, gansatum zu streiffen, die Enten zu stieben vnd sonst Wild in Schlevern auffzureiben. Auch sonsten spiel, die ins Feld gehören, zu üben. Nestel auß dem Kreys, Klosstecken, Schleiffen, Schleiffen, Ritschen Roß machen, Habergeiß ziehen, Zull wann ichs triff, botten raumen, vmbspännlin, Pfenning vom blöchlin werffen: Nuß auß dem Ringdopff werffen, den Stecken auß dem Leymen stechen, Hirt setz Geiß auff, Hurrnauß, Häublins, Stecken steckens, den Zweck holen, zum Ziel schocken, der weissen Tauben, der brevten vnd halben Kugel, der faulen Brucken, zeben Paß, fünff Spring auff eim Fuß, ꝛc. Wann er dann heim kem, fügt er sich flugs in die Kuchen, zu sehen, was am Spieß steck: Da fraß er auff mein trew wol zu Nacht etwan besser als der groß Keyser Carles, welcher wann er lustig war, ein gantzen Pfawen, oder Hammen, oder Schaffqualln gepraten ringlich kont auffreiben, daß macht die vbung deß Jagens: wie auch Xenophon seim Cyro sein Es-

sen mit solchen Merrettich versäuffet: was auch der Jagteuffel davon schreibe: Sehe zu, das er nicht verjagt werde. Auch weil der Mensch ein **Animal sociale**, lud er gemeinlich gern zu jhm etlich wolbesoffene Schlucker seiner Nachbawren, mit denen nam ers an in allen Päſſen vnd Süffen, wie mans jhm bracht, sagten vom alten biß zum newen: allzeit einen dran, das man den Pilatum mit dem Keyser schreck. Fürnemblich aber vnder andern waren seine geheime Freund vnd Hoffbesucher die Herrn von Stockenvoll, von Studenful, von Gurgviler, von Nagalt, von Newmagen vnd von Schnabelräuſch, und insonderheit ein Chriſamentloſer guter Magenpfläſterer Jungkherr Goſchenberger von Waffeleck. Nach dem Nachteſſen kamen auff den Plan die schöne Evangeli von Holtz, das iſt, voll auff Brettſpiel, oder daß schöne Flüſſen, Tß, dauß, troi. Oder die erzählung abzukürtzen, giengen ſie herumb gaſſatum, Hipenſpilatum, Mummatum, dummatum, fenſtratum, Raupenjagatum, vnd ſonſt zu den heimlichen Kloſtercolätzlin, Jungfrawbanckетlin, zum Liecht vnd zum Schlafftrüncken. Ja giengen herumb zu Gaſt freſſen, wie der Hirt im Dorff. Darnach ſchlaffeten ſie vnabgezämt, biß zu morgen vmb acht Vhren.

Das Sechs vnd zwantzigſte Capitel.

Wie Gurgellantua mit der maſſen einer Zuchtlehrung vnd Lehrzucht durch D. Lobkundum von Ehrenſteig ward vnderricht, daß er kein Stündlein vergebens hinricht.

Als Kundlob von Hohen Ruhmſteg die vndiätlichkeit vnd ſchädliche weiß zu leben, ſeines vndergebenen Gurgelmans erkandt, ward er zu raht, jhn zu ſtudie-

rung guter Künſt anders anzuweiſen. Aber vberſah es jhm die erſten Tag, in betrachtung, daß die Natur die plötzliche änderungen wegen der gewaltſame, ohn verdrüßlichkeit nicht wol vberſtehet vnd außbart. Derwegen ſolch ſein vorhaben füglicher im Werck fortzuſetzen, bat er ein weiſen Artzt derſelbigen zeit, genant Herr Theodor Ligenkol oder Lüllenkul (vom Geſchlecht der Ehrwürdigen Latinzarten Herren **Lilij**, deſſen der **Priscianus vapulans** Kautreckoderiſch wolgedencket) darauff bedacht zu ſein, den Gargantu bald auff beſſere Pfad zu bringen. Er Eulingius etwas klüger, doch nicht glückhaffter, als der Bawr, welcher ein heylige allgemein hilfliche Purgatz, ſeinen verlohrnen Eſel zu finden einnam, vnd denſelben, als er ſich zu Pfüttern beim Zaun niderſetzet, durch die Hurſt erſahe: gieng gleich hin vnd rüſtet jhm ein Teuffelsbannige ſcharpffe Purgatz von Anticiriſchen Helloboriſchem Nießwurtz zu, gab jhm die ein, vnd reiniget jhm damit alle verruckung, verſchrupffung, alteration vnd verkehrte diſpoſition vnd vnweſenlichkeit deß Hirns. Wundert euch diß, es dundert noch, ſchlecht doch nicht. Es hat doch der Warſager Melampus (der alſo genandt ward von wegen deß ſchwartzen Fuß: dann als jhn ſein Mutter Kindsweiß in ein Wald ließ vertragen, ward jhm in der eyl alles verdeckt, auſſerhalb ein Fuß, welchen die Sonn gar ſchwartz brandt) derſelb ſchwartz Fuß hat mit der ſchwartzen Nießwurtz oder Daubmäl, deß Königs Proeti vnſinnigen Töchtern wider zu recht geholffen, vnd die ein Tochter Hüpſchnäßlin darmit verdienet. Hat der nicht wol genießt, ſo ſagt jhm, Gott helff euch. Was ſag ich vom ſchwartzen Mäl am Fuß? Carneades, der Philoſophus mit den langen Nägeln, hat nimmer ein

Buch anfangen zu schreiben, er hat zuvor die schwartz Ghriestierwurtz (welche die Narren Christwurtz nennen) gebraucht. Darumb haben alle Würtzler vmb Bingen vnd Mentz, auch damals, als **Lingeculius** für vnser Strotzgurgel daß Recept macht, die Elistierwurtz auff der Ingelheimer Heyd all ergraben vnd zutragen müssen, also daß es die Venediger, denen mans bievor Ruckkörben weiß zugetragen, sehr geklagt, auch die Bingheimer Mäuß, so deren gelebt, vor leyd seydher gestorben. Nun mit diesem Hirnbölenborn bracht Kundlob zu wegen, daß er alles das, welches er zuvor vnder seinen alten Lehrmeistern eingezogen, vergaß, gleichwie etwan der Musickünstlich Meister Thimotheus seinen Lehrjüngern that, die zuvor von andern Musicweisern vnderricht waren worden. Dann nicht weniger müh ist, böse angenommene Vnart abzugewinnen, abzuziehen vnd zu entwehnen, als von newem zu rechter weiß anzuführen, zu gewehnen vnnd gute Art zu entlehnen. Derhalben solchs bekömlicher außzuführen, führt er jhm zu Gefärten vnd Gesellen zu, weise Leuth, alle die er da antreffen möcht: Auß welcher Beywohnung er jhnen ähnlich zu sein oder vortrefflicher zu werden, auß eyffer entzündet, noch großmühtiger ergeisteret vnd hertzhaffter ermahnet, einen begierlichen Gelust vnd sehnliche Begierd bekam, auff andere Gestalt sein studieren anzurichten, vnd sich auch wol begabt von angearteter scharpffsinne zu erweisen. Dann es jhm auch jetzund anfieng an die Bindriemen, wie dem Hercule, zu gelangen: Da jhm auff dem Wegscheid Fraw Tugend mit Buch vnd Rocken, vnd Fraw Wollust mit Lauten vnd eim Weinkelch der Huren in der Offenbarung, bekamen, vnd jede auff jhren Weg jhn bereden wolt. Derwegen solchen Mut nicht vn-

der der Aschen erstöcket ligen zu lassen, sondern mit dem Blaßbalg strenger Anmanung vnd vnabläßlicher übung mehr auffzublasen, richtet jhm Kundtlob sein Studium auff ein semliche weiß an, daß er nicht ein Tagstund vnnützlich verzebret, sondern all sein zeit in Schrifftgründung vnd Ehrlichen zur Weißheit förderlichen Künsten vnd Vbungen zubracht. Also ward alleweil Gargantua dahin gewehnet, daß er vmb vier Vhren Morgens erwachet, vnd vnderdeß er sich mit einem Helffenbeinen Strál, von gantzen Helffantenzänen zusammengefügt, kämmet vnd mit eim Holtzinen Reißbürstlein das Haubt kratzet vnd rieb, lase man jhm etwas auß beyliger Geschrifft, mit verständlicher Pronunciation durch einen jungen Knaben, bürtig auß dem Land, da man (Kompt jhr) grüsset, genandt Anagnostes, darauff kondt er Gott desto andächtiger anruffen, dann was der Mund annimpt zu kauen, daran hat der Magen zu dawen. Was darff man viel Bettglöcklin, feinds Püff oder Stoßgebeilin, so gibt eins jeden anligen genug Noipu vnd Notstöß zum Gebet: derhalben behalff er sich nit der Gebetformular, die heut ein jeder Cantzelstand vnd Predigstulbeschreiter zusammenklittert, damit er auch wie ein Schwalbennest am Hauß, an D. Gesners Bibliothec oder ins Suppliment zugeflickt werde: aber sie werden mir im andern theil zur Liberey noch wol bekomen, vnd wird sie kein Lumroff schützen, es sey dann ein frommul. Folgend gieng er zur heimlichen Reinigkeit, sich der natürlichen Däwungsmateri zu entladen. Demnach widerholet sein Präceptor was gelesen war worden, vnd legt jhm die schwerverständlichsten Puncten auß. Kehrten alsdann wider vmb vnd besahen gelegenheit deß Himmels, ob er noch solcher Gestalt, wie

sie jhn den vorigen Abend gemerckt, geschaffen: Vnd in was Zeichen Sonn vnd Mon denselben Tag gang, vnd solche ohn die Nörenbergischen lebendigen Aürlein, vnd ohn ein Vhrwerck im Mönster zu Straßburg: Allweil man diß vorhett, vnderdeß war er angethan, gesträlet, vom Schuh biß zum Hut, außgebutzt, geräuchert vnd erlabt, also daß wann er nur gebeicht hett, wer er mit dem nechsten Pergamen seligen in den Himmel gefahren.

Hierauff repetirt vnd replicirt man die Lection deß vorigen Tages, daß er die nicht im Schulsack verliegen ließ. Da recitirt ers außwendig, goß, gründet vnd gab umb mehr Verstands willen desselbigen etlich Exempel von fürfallenden Händeln vnd Geschäfften, die er oder ander practiciret hetten: Das weret etwan auff zwo oder drey Stunden, biß er sich gar außgerüst, eingenestelt, gefegt, in die Händ gespeitzet, die Stümpff auffgebunden, außgebürstet, erstaubert vnd erblasen hett. Da kam man erst darnach auff den rechten butzen, that jhm die ordenliche Lection auff drey stunden. Nach vollendung dessen giengen sie hinauß auff Ferripfatetisch, conferirten vnd vnderredeten sich von Innhalt der gehaltenen Lectur, vnd fügten sich hiemit auff dz grün Bruch oder auff die Schweitzermatten, die Rheinisch Wiesen vnd die Schwäbisch Au, da spielten sie deß Ballens, sprangen der Röck, stiessen der Böck, deß Handballens, deß oberkreyßschenckens, der Grubenkinder, deß Ruckensprungs, deß Hewschreckensprungs mit gleichen Füssen für sich, deß Jungfrawwurffs durch die Bein, der Barr, deß Wettlauffs, deß Einbeynigen Thurniers, der Garnwind, deß Brennjagens, der fünff Sprüng der weitest, vnd anders, damit sie eben so weydlich den Leib obten, als sie zuvor

daß Gemüth vnd die Seel geübt hetten. Vnd stunden solche spiel jhnen frey, dann sie liessen davon ab, wann es jhnen gefiel: Vnd hörten gemeinlich auff, wann sie vber den gantzen Leib vor Schweiß tropfften, wie ein Badschrepffer: oder sonst ermüdet waren. Darauff trockneten, wischeten vnd rieben sie sich sehr wol, zogen frische Hembder an, newe Kleyder vber alte Filtzlauß, vnd giengen damit alle gemechlich Fuß für Fuß zu Hauß, zu sehen, ob der Imbiß fertig sey. Vnderdeß sie nun warteten, brachten sie beredter, divisirlicher, discurirlicher, avisirlicher weiß die Zeit zu, mit Erkündigung vnd erwegung allerley Zeittung, Discutirung etlicher Antiquiteten, Erzählung etlicher schöner Sprüch, die sie auß der Lection behalten hatten. Welches sie nicht lang trieben, da fieng sie der Happetit von Darmstatt vnd Eßlingen an zu reuten: satzten sich derwegen ordenlich zu Tisch. Zu anfang deß Essens lase man etwan ein lustige History von der alten Dapfferkeit: biß er ein Trunck Weins gethan hett.

Alsdann, wa es jhm gefellig, fuhr man in der Lectur fort, oder wa nicht, fiengen sie an kurtzweilig sich mit einander zu besprechen, vnd gemeinlich zum allererſten nach Form deß Philosophischen **Mensae.** oder der Plutarchischen Gastreden oder Zechkallung, von Krafft, Tugend, Stärck, Eygenschafft vnd Natur alles dessen, was jhnen zu Tisch auffgetragen ward: als von Brot, Wein, Wasser, Saltz, Speiß, Fischen, Früchten, Obs, Kraut, wurtzeln, vnd wie solch stuck auffs gesundest vnd nach dem Mentzischen Kochbuch zu bereyten. Mit welcher Tischweiß er in kurtzer zeit alle die örter vnd Allegationen, so zu diesen sachen auß dem Plinio, Atheneo, Dioscoridi, Polluce, Galeno, Porphirio, Appiano, Polibio, Heliodoro, Aristotele,

Eliano vnd andern, so hievon etwas gedacht, angezogen vnd gefunden werden, kondt wissen, vnd ohn sondere Müh ergreiffen: Pflegten auch offt, mehrer vergewissung halben, die gemelte Bücher vber Tisch darzureichen. Dadurch er benandte stück also fein vnd vollkommenlich in Gedächtnuß behielt, das damals kein Medicus war, der halben bett so viel verstanden als er. Darnach redeten sie wider von den desselben Morgens gelesenen Lectionen. Zuletzt endeten sie jhre Mahlzeit mit eim Catoniaconfect oder Küttenlatwerglin, mit Korkraut vermengt: Da fieng er an ein weil seine Zan mit eim gespitzten Gibelspitzlein vom Mastichbaum zu stewren, seine Händ vnnd Augen mit Frischem Wasser zu wäschen, vnd endlich mit etlich schönen Lobwasserischen, Marotischen, Mentzerischen, Waldischen, Wissischen, ꝛc. Psalmen vnnd Liedern, zu Lob Göttlicher Miltgüte gemacht, Danck zu sagen. Als nun diß fürvber, trug man Karten auff, nicht zu spielen, sondern viel hundert Geschwindigkeit, Kurtzweil vnd newe Fundlin zu lehren vnd zu lernen: welche alle auß der Rechenkunst entstunden: durch welche angeneme Weiß er ein Lustneygung zu derselben Zahlkunst bekam: Wie auch wol sonst viel ohn Karten: wann sie nur viel Gelts zu zahlen hetten: O rimpffen lehrt fein rechnen. Vnd also bracht er alle Tag nach Mittag vnd Nachtimbiß die Zeit auff daß kurtzweiligst zu, wie man auff würffeln vnd Karten erdencken mag. Auch verstieg er sich in derselben Plätterkunst vnd Augenrechnung also hoch, daß er beydes in der Theorie vnd Practick, in Erthürung vnnd Erbrechung derselben vortrefflich, vnd ward berühmpt. Dann Tunstal der Engelländer, welcher weitläuffig davon geschrieben, selber jhm den Preiß gab vnd bekandt, daß er in Vergle-

ebung seiner, weniger darinn als in Knifwendischer, Frisischer vnnd alter Britannischer, Wallischer Sprach verstand. Vnd nicht allein in deren, sondern in andern Matemathischen Weißheitkundtlichkeiten, vnnd Erfahrungskünsten nicht minder, als in Geometry, Astronomy vnd der Music. Dann indem er der Verdauung vnd Kontochsion seiner eingenommen Speiß auswartet, rüsteten vnnd zimmerten sie darneben viel tausent lustige Instrument vnnd Geometrischer Figuren: spindisirten new Handmühlen, schraubwerck, Forschzirckel vnd Meßrädlein, biß an den ewigen Stillstand, der sich vielmehr dann die vnauffhörliche bewegung, davon daran man noch dicht, picht, denckt, hengt, wind vnd wend, wolt finden lassen. Vbten vnd practicirten also damit die Astronomische Hauptregeln vnd Canones: so gut als bey sie Gammitzer, Apian, Leschen oder sonst ein Eysenmenger von Weyll entworffen, oder Renberg **calculirt.**

Nachgehends hatten sie jhren Muth Musicisch mit vier vnd fünff Stimmen zu figurieren, auß allerley Partes, wie es Gernlachs Erben zu Nörnberg trucken möchten: vngefährlich wie die Bayerisch Capel vnd Reselwalt Composition: oder sonst der Kälen zu lieb, die zu vben vnd zu entrostigen, ein gut Gesetzlein Vergreen, Bremberger, Vilanellen vnd Winnenbergische Reutterlidlin zu singen, zu gurgelen, vnd im Halß Nachtigallisch zu dichten vnd zu vberwerffen, Vnd solchs wann sie muthig waren, dann wann der Muth sigt, so singt man Muthsig, nit Muthlig.

So viel die Instrument oder Music betrifft, so lehrnet er auff der Lauten mit zehen Chören vnd Armslang heraußgewachsenem Halß spielen, auff dem Spinet, der Harpffen, dem Mandor, der Teutschen Zwerg-

pfeiff, dem Polnischen Sackpfeifflein, dem Braunschweiger Himmelchen, die sie in die Ermel stecken, der Cithar, dem Zincken, den Posaunen: Aber die Harschhörner vnd Alpenhörner, sampt den Trommetten spareten sie zur andern zeit, der Flöten auff neun Löchern, der Geygen, deß Hackbrets vnd der Sackebutte, deß Drumscheits, der Strofidel, Hültzengelächters vnd Hörgeigen. Nachdem also die Zeit angewendet vnd die Verdäwung vollbracht worden, purgiret er sich deß natürlichen vnd innerlichen vberlastes: Füget sich folgends zu seinem fürnembsten Principal, studieren auff drey Stunden, oder ferner, eins Theils sein vorgenommen Buch oder Materi außzuführen, auch dann ein weil zu schreiben vnd die Feder zu führen, vnd die alte Römische, so man die Lombardische nennet, Schrifft recht zu arten vnd zu formieren. Deßgleichen auch andere Sprach-Schrifften mit rechtem Schreiberischen Grund zu gestalten: Da wust er was mit dem breyten Theil, was mit Fleche oder Federn zu machen, wuß das recht vnd linck Eck der Feder, jhr spitz vnd schneid, wie die Fechter auff ihren Wehren (dann die von der Feder geben gute Fechter, vnd schirmen mit Federklingen vnd Lemmerkengeln manchen auß dem Land). Er wust, wie die Rauten zu machen, wust deß Quadrangels Zirckelseck, der Circkulsfläche gewunden, auffgezogen, verlängt, die selberwölte, die sichtige vnd vnsichtige Puncten: das geschweift, das gebogen, das voll, die Schlangenlinv, die Schneckenlinv, die Zerstrewung der Buchstaben vnd der Vergleichung, er kondt die gelegte, die gebrochene, die Currentschrifft: die Versal vnd Canon, schier wie ein Dintenklitteriger Guldenschreiber vnd Schlangenzügmahler, als hett es jhn der Neff von Cölln, der Cä-

stel zu Straßburg, oder Grubserts, oder der Newdorffer vnnd Prechtel zu Nörnberg gelehrt.

Auff diß alles giengen sie auß, vnd mit jhnen der offt gedachte Kammerjung Kampkeib, sonst genandt Gymnastes, ein guter Federfechter, der vnderwieß jhne in allen Ritterlichen Vbungen sehr kunstfertig. Da schickten sie sich in einen andern Possen, verwechselten die Kleyder, hingen den Schulsack an ein Nagel, da schwang er sich zu Pferd, da saß er auff ein vngesattelts, ein gesattelts, mit Sporen, auff ein leicht Roß, ein Kürißpferd, ein Hartraber, ein Hochheber, ein Hochstampffer, ein Sanfftzeltner, ein Jungfrawdiener, ein Rennroß, da stach ers an: da must es traben, treischlagen, Rennen, gengen, anhalten, Passen, heben, häßiren, Zabelen, Galopen, Lufftspringen, Außspringen, Auffsänen, Schweiffen, Hacken, über den Graben vnnd wider herüber, durchs Wasser vnnd wider dadurch setzen, Schwimmen, Klimmen, vber den Pfal, vber die Schrancken, vber Eppelins Häwwagen, Albrecht von Rosenberg hat ein Rößlein, das kan wol reuten vnd traben, ꝛc. Eng in eim ring lincks vnd rechts vmbkehren, sich Zäumen, Sperren, Prangen, Feldschreyen, Feldmütig, Forstrütig: Vnd was dergleichen Geradigkeit mit Pferden zu vertreiben ist. Doch brache man nicht viel Schäfftlin, dann was soll diß Spießbrechen, diß Rumpellanzen. Es ist die gröste Narrheit, die man erdencken mag, wann einer kompt vnd sagt: Ich hab im Thurnier oder Scharmützel zehen Rennspeer erbrochen, ein Schreiner köndts auch thun, es ist auch ein handel für Schreiner, in der Faßnacht brechen die Fischer auch Kolbenstangen im Schifftburnier, es ist als wann einer vermeint groß Fisch mit zu fangen, wann er etlich Algäwische Del-

ler kan nach einander auff eim Finger oder an der Stirnen zerschlagen, oder zwischen jedem Finger mit eim Deller fünff Nüß aufquetschen: diß ist Affenwerck Aber diß ist Rums werth, mit einem Rennspieß zehen seiner Feind nidergesetzt haben. Derwegen erlassen sie dafür gute bewärte, starcke, schwere, grüne vnd dicke Rennstangen, damit rannten sie ein Thor auff, zerspelten ein Harnisch, stutzten an eim Baum, zersprengten ein Ring, führten in einem Ritt Sattel vnd Mann hinweg vnd trenten alle Pantzer: vnd diß alles von Fuß auff biß zur Scheitel beharnischt vnd bekürißt Sonst so viel daß Pferdgepreng, daß Trabschencken, daß Liebtraben, daß Zaumdäntzelen vnd sonst solch Poppenspiel zu Roß belangt, kond er, wann ers gern that, besser als kein anderer Reuttersman, also das der Pferddummeler vnd Roßbereuter von Ferrar vnd der Reuschel ein Aff gegen jhm zu rechen war. Fürnemblich war er wol geübt, von eim Pferd auff das andere geschwind zu springen, daß er kein Erd berührt: Vnnd solche Pferd nannt man Desultorios, Zu- vnd absprügling: O hettens die gekrönten Pfawenschwentzige Helm in Sembacherschlacht gekönnt, die vnbeschnittenen Schweitzer hetten so viel nicht erlegt: Er kondt auch auff jeder seit die glän in der Faust halten vnd führen, ohn Stegreiff das Pferd besitzen, ohn Zaum vnd Zügel daß Pferd nach seinem gefallen leyten, wie Collabrad mit einer seiden schnur nach dem Ringel rennen, ohn Sattel alle sprung, es stieß den Kopff zwischen die Bein, oder warff die hinderst Fuß nach den Rappen, außstehen, die Staffeln hinauff, den Berg hinabrennen, den Schonbachischen Hirtzsprung thun, in den Meyn sprengen, die Stieffel zu Nörnberg holen. Dann solche Wagstück sind Kriegsstück, die in

Schlachten vnd Streiten zu nutz kommen. Er macht ein feins schnabelschuhig S. Jörgenfüßlin, kondt ein Plappart vnverruckt ein gantzen Tag vnabgesessen im Stegreiff führen: Kont den abgefallen Hut im rennen aufheben, in vollem renn, wie die Irrländer ein Pfeil auß der Erden zieben, vnd eim auff jhn geschossenen Pfeil eintreten, saß fein lang, doch daß ein Haß mit auffgereckten Ohren zwischen dem Sattel vnd dem Gesäß vnangestossen wer durchgeloffen, wann er sich im stegstreiff stellt, zu stallen: Er kond wie ein Egyptischer Mammeluckischer Guarditnecht eim Gaul in vollem Lauff ein Sattel gürten, Postieren viel Tag ohn ein Polstüssen, die Gäul zur nobt im Wagen auffrecht strack wie die Müller auff den Kärchen regieren. Auff ein andern Tag obt er mit breyt Breyheln, als ob er in der Mammeluckenschul in Egypten wer, mit den Streitaxten, mit Böhmischen Hacken, mit Wurffgewehr, mit Vngarischen Streitkolben, Faustbämmern, Harnischbrechern, Kutschen, Knotsen, Knebelspiessen, Hellebarten, langen Spieß oder Picque, die er jhm als der beste Trillmeister recht vnd lincks vmb, alle so fertig in der Hand ließ vmbhergehn, lernet sie so kräfftig ansetzen, so nützlich anlegen, so steiff halten, daß er in schimpff vnd ernst für den besten Ritter paßiert. Hub den schweren Gestbändschuch hoch auff, vnd schlug jhn mit solchem Geschrey nider, das einer vom ruff mehr als vom streich geschlagen ward: warff eysene Lantzen wie die alten Frisen: Ließ jhm, wie der groß Keyser Carl einen Küriser auff die Hand stehn, vnd hub denselben stracks mit dem einigen Arm auff biß zu seinen Achsseln, vnd stellt jhn darnach wider nider. Darnach schwang er den Reißspieß, setzt jhn gerad, setzt jhn schranckswei, schoß die Federspieß, meyet mit der

Fochteln zu beyden Händen, Focht mit dem Degen, ſtach mit den Rappieren, durchſtrich mit den Sebeln, ſtupfft mit den Dolchen, nun im Harniſch, dann ohn Harniſch, jetzt mit Bucklen, flugs mit Tartſchen, mit Schilten, mit Rondelen, mit Armgewundenen Mänteln vnd Kappen, mit Händſchuhen, ohn Händſchuch. Weiter lehrnet vnſer Gargantuiſcher Wolffditerich von ſeim Gymnaſtiſchen Hertzog Bechtung, wie zu Fuß einer zu Roß zu beſtehen, wie mit vielen zu balgen, wie mit zweyen Rappieren zu ſchirmen, wie die Knebelſpieß vnderzulauffen, die Bawrenhebel abzuweiſen, die Stein in ſchlingen zu werffen, mit dem Stahl zu ſchieſſen, zu Plättelen, Rädelen, Ritſchen auff den Reutſchuhen: Bogenſchieſſen, wettlauffen, im kalten baden, im Schnee wie S. Frantz vmbwaltzen, Schneeballengeſchütz, öpfelfkrieg wie die junge König in Franckreich ſich üben: barhaupt im Winter reiſen, ein ſtarcken Kopff zu machen, damit er mit dem Arß ein Thor aufflauff, ſo dörfft ers nicht außhaben, wie Samſon die Statthor zu Gaza, noch außwinden, wie Grumbach zu Würtzburg: Er bekam ſonſt ein guten ſtarcken Schedel, daß er mehr dann neun Stirnſchnallen mit Panzerhändſchuhen eim gehalten hett: Ja Stirnböcket mit dem Herman Leithämmelen. Ein Adler hett auch ein Mörſchneck auff ſeim Schedel, wie auff deß Kalen tropffen kopff entzwey geworffen. Man kont auch von jhm ſagen, wie einer vom König Maſiniſſa ſchreibt: kein Regen bracht jn darzu noch kält, daß er ſein Haupt je decken wölt, vnd war ſein Leib ſo trucken doch, als ob er all ſein Hitz het noch, auch neuntzig Jährig gieng er ſo ſehr, daß er keins Roſſes achtet mehr, vnd wann er ritt ſtieg er noch ab, als ob er müd wer worden darab, wer weiß, er möcht vielleicht darab müd

sein werden, wie heut vnsere Gutschen Jungherrn, darüber Marx Fucker in seinem Buch von Gestüd klaget, daß seyther man auff die Gutschen gefallen, man keine Reutpferd mehr in Teutschland ziehe. Aber es sitzt sich dannoch saufft darinnen auff dem Küssen vnder eim Ledern Himmel: Es ist mir nur leyd, das man jhnen zu lieb die Gleyß oder Wagenleist nicht reformiret, es wird auch ein nötlichkeit sein, auff nechsten Tag fürzubringen, auch beyneben zu berahtschlagen, wie man möcht die alt Trojanisch weiß auff den Bigis oder zweyrädrigen streit Kärchen zu streiten, wider anstellen. Vnderdeß lehrt vnser Gargandobel ringen, vertrehen, kämpffen, Zielschiessen, den Schafft ziehen, den Helm recht binden, den Küriß schrauben, daß Visier ablassen: Aber daß Baderisch vnd Bechtungisch Messerwerffen, Schwarsachschiessen ließ er S. Velten haben, Auch deß Fischgarn kempffen vnd ölgeschmirt ringen.

Nachgehends lieff er der Barr, der Eyer, deß Hirtzens, deß Bärens, deß Schweins, deß Hasens, deß Repphuns, der Röck, des Fasanen, sprang der Geiß, sprang vber daß Gälglin, klettert auff Maximilianisch oder Teurdanckisch nach den Gemsen, spilt deß grossen Ballens, schmiß jhn sowol mit den Füssen als Fausten in die höh rang, lieff vnd sprang, sprang, lieff vnd rang, nicht mit drey Passen ein sprung, nicht deß hinckebincke Knapfuß, nicht deß Rockspringens, Seit- vnd Ruckspungs, noch deß Böhmischen spungs, noch auff eim Fußschupffen: dann sein Abrichter Wolfman sagt, solche sprüng weren nichts werth, noch etwas nutz im Krieg. Sondern in eim Zulauff sprang er vber ein Graben, an eim Reißspiß schwang er sich vber alle Pfitzen, flog vber ein Zaun, er sprang an ein

Wand, lieff sechs schritt ein Maur auff, vnd erstieg also ein Laden vnd Fenster eines spieses hoch, also dz kein Hund sicher am Getter schlieff. Schwamm in vollem stram, zur seiten, die gwär, im kreiß, auff dem Rucken, ein Liechtstöcklein, mit gantzem Leib, mit halben, allein mit den Füssen, allein mit den Armen, den einen Arm vber sich streckend vnd ein Buch darinnen tragend, welches er vngenetzt vber den Fluß bracht, seinen Mantel in den Zänen nachziehend, wie Julius Cäsar in Alexandria etwan gethan, vnd wie die Spanier bey Mülberg vber die Elb thaten, schwamm auff Türckisch vnderm Wasser, wie die in newen Inseln, wann sie die Spanier stiben: dorfft sich nicht wie der groß Alexander in ein glaß schrauben lassen, die Schätz deß Meers zu erspähen: stig mit gewalt in ein zimlich groß Schiff, mit einer Hand daß Schiff, in der andern ein stecken haltend: Hielt daß Schiff mit den Zänen, wie jener Griech, da jhm beyde Händ abgehawen waren: stürtzt sich alsdann wider ins Wasser: den Kopff voran, spilt deß Tauchentlins, holt ein Pfenning darunder, schloff vnder den Flotz, saß auff den Flotz, schwamm auff dem Dielen, burtzelt vmb mit den Dielen, spielt wie der Wallfisch mit den Tonnen, sprang wie die Meerkälber, weltzt sich im Mur, beschmiert sich mit Kat, wusch sich wider, hieng ein Ploch an ein Fuß vnd schwum darmit: viel artiger vnd boßierlicher dann Wallhaussen zu seiner Romanischen Kriegskunst, heutiger Walloner zu spiegeln vnd einzubilden vndersteht. Er bet sein Brot mit schwimmen können gewinnen, wie die Kinder in Egypten am Nilfluß, welchen man nicht eh daß Brot gibt, man werffs jhnen dann in mitteln Stram, daß sie in den Nil darnach schwimmen müssen vnd es im Maul ho-

len, wie vnsere Barbehund, da müssens daß Hembd vnd den Mantel wie ein Türckischen Bund vmb den Kopff winden. Vnd warlich, es thut den Egyptiern von nöhten, dann weil der Nil stäts nach dem Monliecht außlaufft, müssen sie wol von eim Dorff zum andern schwimmen, wie die in Schweden auff Reyß vnd Reutschuhen zusammenfahren: welche, wann der Weg sehr weit ist, Ried vnd Mörbinsen hernachziehen, etwan vnderwegen darauff zu ruhen: diß mußt Gar-gantzuwol alles nachthun: dann wann er oder seine Auffwarter etwas lasen oder hörten, das wacker war, so must mans nachmachen. Darumb Thurniert Er auch auff dem Wasser, macht Blasen vnd Wällen hinden vnd fornen, lieff am gestad vnd hielt den Haußrahr, sprang vber die Brucken ab: Darnach wider vber sein Schiff, welcher der Vischer da anhieng, auff daß deß Müllers Esel drein gieng vnd drinnen vndergieng, auff das man ein Rechtfertigung drauß anfieng, dasselbige wand er herumb: stieß es ab, schalt es, regierts, führets, braucht die nechst Stang für ein Steurruder, triebs geschwind, triebs lind, in strengem ablauff deß strams wider den stram, in der mitt, an dem Vfer, hielts in mittelen lauff auff, mit einer Hand leytet ers: mit der andern schirmet er, vnd trieb sein Affenspiel mit einem grossen Ruder, wurff daß Netz auß, stelt den Setzbären, schoß die Fischergere, die Tridenten, die dreyzänig Elger, die Fuscingabel, stelt Reuschen, Angelt, zog die Segel an, stig die Seyllleiter den Mastbaum auff vnd ab, gieng auff den Zehen auff dem rand am Bort, auff der spitze: wickelt vnd wackelt: justiert vnd richtet den Meerquadrant vnd Compaß, widerstrebet dem Wind, er ließ sich dem Wind, da hand er daß Nachsteurruder hoch, da nider.

da zog ers zur lincken, dort zur rechten, vnd hett also sein flechten vnd fechten.

Wann er auß dem Wasser kam, lieff er in alle macht den Berg hinauff, bald ins Thal, bald wider hinauff, er klettert die Bäum wie ein Katz, sprang von eim zum andern, wie ein Eychhörnlin oder wie die Ilophagi, schlug die grosse Aest herab wie ein anderer Milo, wust die Türckisch geschicklichkeit, sich von Bergen zu lassen, soff wie die Masegetischen Teutschen seins Pferds Blut mit Milch ein auff daß kalt Bad: Mit zweyen Meyländischen Schweitzerdölchlin vnd wolgestahelten Reuterböcken klemmet er zum höchsten Hauß hinauff, wie ein Marder, flog darnach so hoch wider herab, mit solcher geschicklichkeit der Glieder vnd Gleychwagung deß Leibs, daß er vom Fall, Sprung oder Fußsatz in keinem Weg beschwert noch verruckt ward, warff breyte Kiselstein am Gestaden schlimms auffs Wasser, daß sie ob dem Wasser weiß nicht wie viel sprüng thaten, warff vber alle Thürn, Schornstein vnd Storckennest, ja dem Storcken auff dem Nest ein Bein entzwey, warff Stein mit der obern Fläche deß Fusses, faßt Stein zwischen die Zehen vnd schlaudert sie, warff stein hinder sich wie die Pilger zu Mecha, den Teuffel damit zu steinigen, ja warff auch zum Ziel wie die Cynischen Hundsphilosophi. Warff daß Englisch Beyhel, schlenckert den Spieß, schlaudert die Stangen vnd schwereſten Riegel, warff Leyter an vnd stieg darauff, warff Hacken an vnd zog sich hinauff, warff mit Bengeln nach der Ganß, hefftet auff Saulisch den Spieß, bartet der Sparren, schoß zum Zweck, trug den schwereſten Balcken auff ein Daumen, wie deß Pompeij Guardiknecht seine Gefangene: ketschet einen Baum, daß er sich darunder buckt, wie Simon vnder

dem Creutz, oder die Giganten, da sie die Berg auff einander setzten, stieß den stein, viel schwerer als den Turnus dem Aenea nachwurff, hätschiert mit der Hellenpart, zog darmit, wer den andern von der statt riß: wann er ein seyl gefaßt hat, kondtens ihm fünff Kerles nicht auß der Hand zwingen, wie deß Keysers Valentiniani Vatter Gratian, so deßhalben der Seyler ward genant: Er ließ ihm ein Ampoß auff die Brust setzen vnd darauff hämmern, wie Firmus der Römisch Regent. Er kondt mit der Faust ein Roß die Zän einschlagen vnd oben die Schenckel entzwey stossen, vnd mit beyden Händen ein Roßeysen von einander reissen, wie der Reißeysen Keyser Maximin, so acht schuh lang war. Ja kondt wie der grosse Keyser Karl (von dem es Bischoff Turpin schreibt) vier newer Hufeysen von einander reissen (aber nicht beissen). Krümmet sich wie ein Spartiatischer Bub nicht, wann man ihn schon schlug: O es gibt gut starck hart Buben, die darnach die Folter vnd Strapekorden wol außstehn können, wie auch der Spartaner, so den gestolenen Fuchs vnder den Mantel steckt, vnnd ihm eh die halb seite wegfressen ließ, eh er schreyen vnd sich verrahten wolt: Er stund auch vier stund in nasser Kleydung, der Kälte zu gewohnen: Er verschwur offt nicht zu trincken, er schieß dann auff ein auffgehenckten Angster von eim Haußhohen Stangenbaum herab, wie es die Holtzflötzhändler bey jhren Holtzmärckten, oder die Würt bey den Herbergen stehen haben. Gleichwie in Balearischen Insuln die Mutter dem Kind ein Ziel steckt, vnd ein stück Brots oder Schüssel mit Muß auffs Zielholtz bindet, welchs es nicht essen dorfft, es würffs dann am Anstal herab, er spant von freyer sperriger Hand deß Herculis Ambrosi, krüm-

met den Türckischen Flitschbonen vber daß Knie, legt die Senen an, zog sie an, ließ ab, zielt mit der Burstbüchsen, legt sich hinder die Doppelhacken, braucht Eßlingische Handrohr, Gaßconische Muscoten, vnd nach Wallhausischer Trillkunst, Hispanische Muscatnuß auff Gabeln, wischt vnd bließ, bließ vnd wischt, ward einäugig, damit ers Ziel reicht, schoß mit Lumpen, mit gekawet Papier, mit Schrot, mit Speck, mit drey vnd vier Kugeln, mit doppeltem Lot, gestählten Kugeln, mit tripreler Ladung, halb Zündpulver vnd halb Ladpulver, schoß im Ritt, im Tritt, im Lauff, im sincken, nach dem Augenmaß, im Griff, nach deß Daumens absehen, so gewiß, als schüß er nach dem besten mit einer Nörnbergischen geschraubten Büchsen, die Neuner bettens jhm auch zugesprochen, schlug bald an, zielt kurtz, bawt nicht lang, acht nicht das Aermelpopperle, truckt schnell ab, bub nicht viel ab, kondt das Geschoß wol stechen, trang den anschlag nicht zu viel, hielt recht auß, verwart daß Troff sehr wol: Richtet vnd vnderlegt daß Feldgeschütz, zielet nach dem Zweckvogel, schoß vom Berg zu Thal, auß Thal gen Berg für sich, zur seiten, hindersich, wie die Parthen, vnd daß Thier **Bevasus**, nach dem Holtzinen Zweckman, nach dem Kopff vnd Latz, mit dem Fewrstein, mit der Zündrut, mit den Zündlunten, da waren kein Fäbler, eytel Treffer, es wer im rechten Berg oder Versuchrein, ohn Quadrant, ohn Sattelschlagen, kein Pöltz giengen vberzwerch, sie pfiffen dann: oder waren jhm verfehrt vnd zerschossen, oder trugen zu weit auff die seit: man schwang jhm nimmer die Gerten, sie waren all vmbspringens vnd auffschreibens werth: er schoß eim ein Pomerantzen vom Kopff, wie Histaÿes vnd Wilhelm Tell den Apffel seim Kind, schoß eim ein

Groschen zwischen den Fingern hin: Sein Geschoß war aller Ehren werth, das mans mit Trummen vnd Pfeiffen auffirug. Im stechen verlohr ers nimmer, es wer dann die Senn zerstochen, verruckt oder zerbrochen, oder daß Schloß bett gelassen, oder ein Wind hett jhn angeblasen, oder einer bett jhn gestossen, oder der Stul wer verritscht, oder der Fuß wer jhm geglitscht, oder der stand war vneben, oder hett was vmb daß Inbein geben, oder die Senn war zu lang, daß jhm der Schuß nidersanck, oder hett den Bogen gebengt, oder die Seul zersprengt, oder die Nuß war zu klein, oder der Polz nicht rein, oder einer neben jhm auffstund, oder die Nuß gieng nicht vmb sehr rund, oder die Winde wer vberrungen, oder daß Bein abgesprungen oder hett zu viel eingeleimet, oder den Polz nicht recht eingereumet, Oder daß Schloß nicht gehangen, oder jhm zweymal war gangen, oder war jhm zu hart. Oder der Bock zu krumm, Oder der Pfeil zu stumpff, oder daß Geschoß zu groß, oder die Wartz im abschoß, oder der Treff nicht recht kam, oder der Windenschluppf jhm entkam, oder der Windfaden gewichen, oder die Nuß entzwey gestrichen, oder der Polz bett sich gestrichen, oder hett daß messen vergessen, Oder daß Reißbein gieng jhm auff (dann er besorgt sich nicht, daß er sich im Bart raufft), oder daß Zünglin kroch vnd hieng, oder ein feuchter Lufft gieng, oder der Berg wer zu weich, das der Ploz zu tieff hineinsbleich, oder giengen die Federn ab, oder der Windfad ein streich gab, oder die Senn erließ sich, oder vergieng jhm daß Gesicht, daß er zu weit ins Windloch sticht, oder hett jhm zu viel herabgebrochen oder das Gesicht verstochen, oder bey der Büchssen, hat er nicht wol gewischt, oder daß Pulver hett gestischt, oder der Schuß

versagt, oder jhn verwagt, oder nicht recht eingeraumt, oder der Filtz versaumt, oder das Pulver wer zu feucht, oder das Futter zu leicht, oder der Schwamm nicht brennt, oder die Sonn blent, oder daß Schloß ward verrürt, oder hett nicht vor der Kugel geschmiert, oder der Han schlug nit ein, oder feblet schmer, das ist gut Wein, oder hett den schuß verschufft, oder hets auff die Buchsen trufft: solche mängel verwirreten zu zeiten unsern jungen Schützen, die klagt er seim Hoffmeister, der sagt jhm hinwider, solcher faulen außreden müssig zu stahn. Dann gewiß, wann der Jäger kompt vnd sagt: Wer das nit gewesen, ꝛc. so bringt er keinen Hasen, deß Nist kont ich nie genieſſen. Vnd weiter sprach er, wie kein kunst ist, bey dem Wein wol leben, vnd eim frommen Weib nachgeben, mit einer guten Feder wol schreiben, vnd auß gutem Flachs gut Garn treiben. Sondern bey eim schlimmen Wein auch frolich sein, vnd mit eim bosen Weib leben ohn Leid: Also ist kein Kunst, mit gutem Geschoß vnnd geschraubten oder gezogenen Büchsen wol schiessen, sondern auß jeder, wie seltzam sie auch sey, das schwartz zu treffen wissen. Dann was sind das für faule Schnacken, das man sagt, man hab zu viel am Backen, oder die Buchß hab gestossen, oder daß Fewr hab jhn erschreckt. O Glockengeck, daß dich der erst streich nit erschreck: Bist Häringks art, stirbst vom plitz, oder Krebs art, stirbst vom Donnerknall: So verkrich dich auch wie die Krebs, förchst nit wanns Donnert, ein Tyron werd vom Himmel fallen? Weist nicht, daß schrecklich laut tecklich, vnd tecklich ist schrecklich. Die Gothischen Völcker, wanns donnert, schossen sie in alle macht mit Pfeilen dagegen, dem Jupiter solchen Trotz zu wehren, seine rumpelende Steinfässer vmbzukehren, wie unsere Kugelklem-

mer heut mit groben Geschütz thun: Heut haben die Leuth mehr als ein Löwenmuth, ja vber Basiliscenmuth, dann die Löwen förchten ein Hanengeschrey, die Basiliscen ein geräusch vom Wisel, aber die Menschen nit den Fewrspeyenden, Pulverschiessenden vnd Salpeterfartzenden Höllenfund, vnnd daß praßlend erschüttern vnd erzitterend, praßlend Teuffelsgeschrey. Ja sie jagen mit den Buchsenpröllen den Teuffel noch mit seinen Heren auß der Lufft in die Höllen, ja schiessen sie bey tutzend herab: Daß sie wol bey vns hie vnden bleiben müssen, auß sorg, man schieß sie wider heraber, daher kompts, das die Leut nit mehr deß Donners noch Erdbidems achten, ja schier den jüngsten Tag gar verachten, dieweil er im Fewr soll kommen. Also das Granichrecht schreibt, Hannibal mit seinen Ochsen, welchen er Fewr vnd Stro zwischen die Hörner legt, Pyrrhus mit seinen Elephanten, Alexander mit seinen Hölzinen Rädergängigen Thürnen, Zeisischen beraderten, gebritterten Wagenburg, vnd Lebendigem schirm vmb ein Zugerdnung, Antiochus mit seinen bawenden Hackenkarren, Cäsar mit seinen fewrigen Bergablauffenden Fässern, wird heut die Leut so wenig schrecken, als lieff einer mit nassen Strofchuben gegen jhnen: dann sie führen heut nit mehr Stätt vmb die berg, sonder Berg vmb die Stätt, nach Speck, Lorstewin, Rißwick, Marolosischer **invention**, grund vnd fund, new gelevten Meer darumb, ja graben Abgründ darumb: als dieweil man die Sündflut besorgt, bawt man auff die Berg: heut da man die Sündbrunst besorgt, bawet man in die Tieffe, in die Wasser, vnd bilfft doch so viel als es mag, steigt schon kein Troianisch Roß hinein, kompt doch etwan ein Goldbeschlagener vnnd Goldbeladener Esel darein.

oder scheißt guldinen Ketten hinein, oder schickt bestechgolt in ein Faß mit Wein. Aber daß Hurrlebausisch Geschütz hat dannoch ein Weckauff in die Andacht gebracht, vnd die Leut gar Heyligen ehrsam gemacht. Dann wie fallen sie nur so demütig nider, wann S. Petrus oder S. Marx, oder eins andern Heyligen begevatterter Mawrbrecher in thonender gestalt vom Berg Sina mit jhnen daß Gesatz redet, also das mancher vor Welt erstorbener Demut vergißt auffzustehen, wie die Moscowiter Legaten, die den Kopff zur Ehrerbietung wider die Erd stossen. O wie bucken sich die Königische vor dem Roschellischen Evangelio, vnd die Ingolstadische vor dem Protestantischen verbo, vnd die Tordesillischen Junckern vor deß Bischoff Gweuare Zamorischen Pfaffengeweyeter Kreutzbüchß, der kondt sie Beicht hören, vnd also gefirmt bar gen Himmel schicken. O wie lieffen die Mäuß vor dem Frantzösischen Geschütz auß Terowan, vnnd zu Quintin liessen sich die Ratten zwen Monat nicht sehen, vnd starben vor schrecken, vnd die Hasen lieffen im Land Lützelburg auß den Hecken. Derhalben vnverschrocken, fehrt S. Johanns Kugel in dich, so bist wol vor dem Teuffel gesegnet. Schreibt doch Lemnius in seiner Verborgenheit (die doch heut jeder mag lesen) die Landsknecht in Flandern vmb Tornay haben mit Pulvergestanck die Pestilentz weggeschossen: diß war ein besser Meisterstück als Hypocratis, der die Wäld deßhalben anzündet, oder eben dieses Lemnij, da er mit gestanck gebranter Abschnitzling von Leder vnd Hörnern die Pest wolt vertreiben, als ob die Leut die Bärmutter hetten. Ach nein, es hilfft nicht eim jeden daß Lorberkräntzlein für den Donner, wie Keyser Tyberium. Es regnet nit, wann die Bawren auff Steltzen gehn, es hat aber

geregnet, vnd Claus Narr sagt, das sein die besten Schützen, die fehlen, dann sie schiessen niemand todt.

Man hieng bißweilen vnsern Durstgurgeler zu oberst eins Thurns, ein groß Camelseyl an, das biß auff die Erd reichet, an demselben haspelt er mit beyden Händen hinauff, darnach fuhr er widerumb so gewaltig vnd gewiß herab, daß eim daß Gesicht darob vergieng. Man richtet jhm einen grossen Gabelgalgen auff zwischen zwen Bäum gesperret, an demselbigen hieng er sich mit den Händen an, und fuhr daran herab vnd herwider, wie ein anderer mürber Braten herumb, das er mit dem Fuß gar nichts berüret, so starck war er in den Armen: Er kond auch auff eim Arm auff ein stock sich stewren, das der Leib wie ein Kauffmannische Bilantz, oder Goldschmidische Probirwag, in der Wag stund. Auch auff daß er daß Gebräst vnd Gelüng exercieret, schreyt er wie tausend Teuffel, wie die Schifflent vber Rhein, als ob er im Heckelberg säß. Ich hab jhn einmal gehört, daß er seinen Spießjungen wol bejart von S. Victorspforten hieß zu Montmartre ruffen, vnd in der Schlacht wider die Hutzelbutzen, auff dem Lechfeld hört man jhn schreyen, biß gen Langweit, etwas neher als daß Geschütz vor Metz, welches man vber Rein zu Teutsch Laureto oder Lohr gehört hat. Der berümbt Stentor hett lang kein solche stimm in der Schlacht vor Troja, noch Demosthenes, der Stein in Mund nam, vnd am Meerufer in den Wind ruffet, als ob jhm der Halß ab wer, damit er daß Raußsprechen lerne. Auch seine Glieder vnd Adern mehr zu steiffen, vnd in seiner Stärcke zu erhalten, worden jm gemacht zwo grosse Bleybene Kugeln, grösser als die Marggraff Albrecht in Franckfort geschossen, ein jede acht tausent, sieben-

hundert Quintalpfund wigend, welche er Alteragen vnd Zuckander nennet. Dieselbe nam er von der Erden in die Hand, hub sie in die höhe vber den Kopff, vnd hielt sie also vnverwendet drey viertel stund, vnd wol noch mehr, welchs ein vnnachthunliche stärck ist. Spielt mit den Glingstangen, Sperrbäumen, Handsracken vnd Sperrlingen: riß mit den allerstärckesten. Vnd wann es zu dem fall kam, stund er so fest auff den Fussen, daß er sich eim jeden Wagbalß außbott, wa er jhm von der Statt ziehe, wie vor zeiten der Faußbebeb Milo that: Nach dessen Exempel pflegt er ein Granatapffel in die Hand zu nehmen, vnd schenckt jhn dem, der jhn jhm auß der Hand kont bringen. Mit dieser Weiß gewehnet er sich, daß er nicht allein starcker ward, sondern mit der starcke auch jünger: wie König Maßnissa, der durch gleiche weiß sich erjunget wie ein Adler, daß er auch neuntzig Jährig einen Sohn erzielet: vnd kont 14. Tag postlauffen.

Wann er also nun die zeit hat zugebracht, vnd sich getrucknet, gerieben, gewischt, gefrischt, vnd die kleider geandert, zettelt er allgemach wider heim, nam den weg durch etliche lustige Wiesen oder andere Krautbare örter, da hat er sein Gespräch von Feldbawlichen sachen, von deß Liebalt Meyerhoff, von deß Bischoffs von Eychstät wunderschönen Blumengarten. Er fragt der Bienen Policey vnd Regiment, erwog, wie Stigelius an eim jeden kräutlin Gottes fürsehung, beschtiget vnnd ersuchet etliche Bäum vnnd Kräuter, die beut etwas zweiffels haben, vnd hielt sie gegen der Alten Bücher, die davon geschrieben, als Theophraſt, Dioscorid, Marin, Plinius, Nicander, Macer vnd Galen: trugen auch der simplicien hand voll zu hauß: welcher ein junger Knab, Rhizotomus genandt von Würtzburg bürtig, warten muſt,

mit Hacken graben, Schaufelen, Sichelen, Karstlen, Rattentieen, Spaden, Hebzapffen, Jettawen, Grabstickeln, Eggezincken, Gertbawen, Lippen, Bickeln, Zangablin, Gerteln, Bindmessern, Hagmessern, Haylin, Raupenhäcklin, Niderlandischen Zwibeldieb, ein Tichmeisterischem Kunststück vnd anderm Gartnerszeug, wol zu arborisieren vnd zu berbieren, zu pflantzen, zu beltzen, zu versetzen, zu schreppffen, zu jetten, vnd den Baumen zu schentzen, zu beschneiden, zu pfroffen, zu schroten, ein Gewachß mit der Zwibel vnd grund außzuheben vnd in Futersack zu stecken. Sobald sie nun heim kamen, erholten vnnd sinnschöpfften sie etlichs, was zuvor gelesen war worden, alleweil man daß essen zurichtet, vnd sassen damit zu Tisch. Hie solt jhr mercken, daß er sich von dieser Disciplin auch vber Tisch bessert: dann seine Mal waren nuchtern, mäßig vnd sparsam, sintemal er der Speiß nur genoß den widerspennigen aufflauff deß Magens zu stillen: aber daß Nachtmal war gemeinlich etwas süßiger vnd weitlauffiger: vnd also solls sein, darumb haben die Alten daß Nachtessen allein für ein recht Mal gehalten, den Mittagimbs zu acht Byrn nur für ein Morgensup: daher kompts, daß man sagt: Ein Abend ist frolicher dann vier Morgen. Was auch der Troß anderer vieler vngebofelter, vnerbeutelter vnd schupiger Artzet in der Sophisten Werckstatt abgerollet vnd gewalblochet, im gegentheil halten vnd rathen. Vnderdeß man nun aß, ward die Lection zum Morgenimbs angefangen, vnd als lang es jhnen gefallig vollzogen. Die vbrige zeit ward mit guten gelehrten vnd nutzlichen reden zugebracht. Nachdem nun der Tisch aufgehaben, vnd Gott vmb seine Gaben danck gesagt gewesen, da fieng man widerumb an Music artlich zu

ſingen, auff geſtimpten Inſtrumenten zu ſpielen, quatuor, trium, **quinque, sex, octo,** Muteten, Vilanellen, ꝛc. oder die kleine kurtzweilichen auff Karten, würffeln vnd Bretſpiel vorzunemen: vnd dabey blieben ſie mit groſſem luſt vnd gut geſchirrig, vnd übten ſich zu zeiten, biß ſie die ſtund zu ſchlaffen ſcheidet. Beyweilen beſuchten ſie gelehrte, beleſene Leut, wolgeſchickte verſamlungen, **Historicos, Poetas,** die einen vnſterblich machen können, entweders Jambiſch oder Heroiſch, dann **Carmen amat quisquis carmine digna gerit.** Wer Lobswürdig kan thun vnd beweiſen, der liebet die, ſo einen können loben vnd preiſen: Oder ſie beſprachten Leut, welche frembde Länder, vber wunderliche ſachen geſehen vnd erkundigt hatten, Die ſie jedoch mit vorgehender Proteſtation, daß ſie das, weil es bey vielen vnglaublich ſcheinen würde, nit gern ſagen theten, erzehlen hörten, vnd auffmerckten.

In mittler Nacht, ehe ſie ſich zur ruhe begaben, giengen ſie zuvor an daß lüſtigſte ort, welches offen vnd frey ſtund, deß Himmels weſen vnd änderung zu beſchawen, vnd gaben ſie acht auff die Planeten, Cometen, Figuren, leger, gelegenheit, Aſpect, anſehen, Oppoſitzen vnd conjunctionen deß Geſtirns. Darauff recapitulirt, vnd vberſchlug er kurtzlich auff Pytagoriſche weiß mit ſeinem Lehrweiſer alles was er die gantze Tagzeit durchgeleſen, geſehen, erfahren, gehört, gethan vnd vernommen hab. Ja er trutinirt ſich auch vnnd legt ſein leben vnnd wandel deſſelben Tags auff die Wag deß Virgiliſchen **Vir bonus et sapiens, etc.** Wann du dich legſt zu ſüſſer ruh, vnd d' Augen dir wöllen gehen zu, ſo denck zuvor eine jede Nacht, wie du den Tag haſt hingebracht. Vnd was daſelbſt weiter folgt.

Das Sieben und zwantzigste Capitel.

Wie Gargantuwal die zeit anlegt, wann sich Regenwetter regt.

Begabs sich dann, das daß Wetter nicht getemperirt, vnfrisch, trüb vnd tropffig war, dabey jener Mahler merckt, daß es geregnet hett, weil der Himmel noch tröpffe, so bracht man die Vormittagzeit, nach obgedachtem ordentlichen brauch zu: Ohn daß er weiter ein schön hell Fewr anmachen ließ, die betrübung, Nübelung vnnd fäule deß Luffts zu endern vnd zu leutteren, wie man etwan gantze Wachholderwäld, die Pestilentzische Lufft zu vertreiben, anzünt, vnd den gantzen Birneischen Rontzefall deß Bergwercks halben, auff Phaetontisch Gold darauß zu schmeltzen, vnd wie jener Töringisch Junckherr die Schewr von wegen der grossen Mäuß ansteckt.

Aber nach dem Mittagmahl pflegten sie anstatt jhrer gewonlichen Hewschrecklichen Feldübung vnd Graßverrammelung, Spinnen vnd Schneckenmässig zu Hauß zu bleiben, oder in der Statt vnd nähe herumb zu fahren, Vnd auff Apotherapische gesundheitpflegige manier in der Schewren, Tennen, vnd dem vor vnd hinderschopff etwas Leibswäserung halben zu thun zu suchen: da banden sie Garben, schütteten vnd warffen Korn, wanneten das getreschte, trug einer zwey Malter oder viertheil Frucht auff beyden Achseln, vnd zwey zwischen beyden Armen, halffen ein weil dem Vulcano schmieden, wie der Hörnen Seyfrid, der den Ambos drey Klaffter in die Erd schlug, rührten Mörtel, trugen vnd waltzten Stein, strigelten die Pferd, haweten Holtz, wie der Apt von Schwartzach, trescheten, vnd anders. Dann sie waren nit deß Reigergeschlechts vnd

Mönchischen glaubens jenes Mahlers, der nur wann es regnet, spacieren gieng, damit jhm niemand auff der Gassen jrrt. Was soll diß Sawgeschlecht, die Regenwurm? Sonder Fürstenmäßig, thaten wie die grossen Potentaten vnd Regenten, welche auff der Bärnhaut nit zu verschimmelen, vnd daß Armbrust ernstlicher anspannung bißweilen nachzulassen, gemeinlich wann jhnen daß jagen erleydet, ein Handwerck oder sonst geschäfft herfür suchen. Da haspelt der Sardanapal, Vespasian flechtet Baderhütlin, Augustus träbet Spindelböltz, der ander glaset Aengster, **Carolus V.** dichtet lebendige Vhrwerck, einer schleifft Scheren, jener schmiert Stiffel, wie jener Pfaff sein Vesper in die Stiffeln schmiert, da jhm sein Juncker zum Nachtimbs fordern ließ: dieser fegt Kisten, etlich stricken Netzgarn, Domitian zimmert Brettspiel, oder lehrt dantzen, die Egyptische König bawen Pyramidische Todtenbeinhäußlin, Scipio Muckenhäußlin auß Schneckenhäusern. Der Schultheiß ladet Miß für kurtzweil, daß man jhn fragen muß, wer der Schultheiß sey: Der Burgermeister spitzt Federn vnd meßt auß: Jener Allgäwisch Vogt bricht Hanff oder Spinnt: Curias delbt Ruben, andere weben, etlich machen Fingerbrillen, viel erdencken weite Seckel vnd Kasten, mancher Regiſtriert daß Mettenbuch, oder macht Jährliche Officien vnd Chorbrüllens, newe Calender wie Pfaff **Nomine**, groß **Corpore**. klein Heintz. Demetrius König in Asien, spielt mit güldenen Würffeln, die jhm der König Perses schicket, der darnach an den Römern gantz Asien in einer Schantz verspielt: Der gut theil saufft mit Alexandro Magno: viel blendet die Schrifft, darumb lesen vnd studieren sie desto weniger, sie möchten sonst Schreiber vnd Pfaffen werden: etliche tretten den Ein-

sidlern die Schuh auß vnd flechten Körb: jener Spartanisch König sticht den Zeüßlin die Augen auß: Cyrus schneutzt die Bäum: Attalus giesset Puppendocken, etliche Reutter, Schützen vnd Landsknecht ein Schlachtordnung, damit Kunstgemäß vorzustellen, die man mit schnellkugeln vmbschiesse, vnd der ordnung trennung wiese: Severus hetzt Rephüner, wie der König in Franckreich le Coqs die Hanen, zusammen: Argesilaus reut mit den Kindern auff dem stecken herumb, der Görtzisch Graff schleifft mit den Buben auff dem Eyß: Keyser Varius suchet alle Spinnwepp in der gantzen Statt Rom ab, vnnd laßt sie bey dreyßig Pfunden wegen: Keyser Heinrich fangt Fincken, König Deiotarus schlegt den Pferden ein, oder bind den Geissen den hinckenden Elnbogen, König Corvinus bind Reben: Keyser Antonius Pius eget: Diocletius helt den Pflug: König Agamemnon setzt Maßholderbäum: Keyser Vespasian tauscht Maulesel, Martinus schmider Harnisch, Affricanus setzt Oelbäum: Hercules setzt Eychen, vnd pflästert die Häfen: Ptolomeus Auletes pfeifft: Maximilian steig nach Gemsen: Nero schlegt auff der Cythar: Epaminundas singt darzu, was die Fürsten gewgen, das müssen die Vnderthanen dantzen. König Wilhelm Vischart in Normandy bindet vnd winder die Segelseyl, Europus bawet Laternen. Die Schwedische König giessen Kannen vnd bletzen Pfannen, die Portugalesischen König schütteln nicht wie Keyser Pertinax den Pfefferſack, sondern laden gantz Pfefferschiff auß: die Pardische König Nadeln. Der jung Dionys legt ein, Demetrius wird ein Schwertfeger, wie auch gemeinlich die Alte Teutsche König: Dauer heissen sie gern Kündegen, Degenbrecht, Degenhart, Degenward vnd Reckendegen: vnd die Castilischen Spanier, der

Schwaben Bastart Diego, vnd **Suarer.** Vnd hierumb ist auch jener vnschuldig Poet zu entschuldigen, der deß Keysers Maximilians, Hochlöblichster gedächtnuß, Demut auß seiner Rhetorick nicht anders zu loben wust, als daß er setzt, er hab seinen Pantzer geflickt, vnd den Harnisch gefegt: Hats vielleicht bey dem Homero gelernt, der lobt seinen Vlyssem, daß er sein Schiff pletzt. Ja es lehrt die Fraw wol das Netz pletzen, wann der Meister nicht zu Hauß ist.

Nun diesen angleichungen hoher Leut, folgt auch vnser Discipel Gargantzumal, wann jhm daß Regenwetter den Paß auff dem Feld verlegt, doch mit gutem Raht seines Præceptors übet er sich in wolergründten zierlichen Künsten, als mit mahlen, schnitzen, schnetzeln, wachsbossieren, Schindelgebäw vnd Vestung visieren, Papierenschiff formieren, eingraben, kupfferstechen, etzen, Formenschneiden, entwerffen, abreissen, Land vnd Stätt in grund legen, Vestungen stellen vnd auffreissen, Bildhawen, außstreichen, Illuminiern. Oder bracht die alt weiß mit dem Schach vnd Brettspiel auff die Ban, wie Leonicus darvon geschrieben, vnd vnser gut Freund hat Lascaris getrieben: Vnd solches nit ohn nutz, dann vnder dem spielen kamen jhnen zu sinn die alte Scribenten, die darvon meldung gethan, vnd gleichnussen darauß zu nutz gezogen haben.

Oder sie giengen auß, oder fuhren herumb etliche künstliche Werck vnd fünd zu beschawen, wie man die Metall extrahirt vnd solvirt, scheidet vnd außziehet: Die Alchimisten, wie sie calcinieren, reverberiren, cementiren, sublimiren, fixiren, putreficirn, circulirn, ascrudirn, laviren, imbibiren, cohobiren, coaguliren, tingiren, transmutiren, laminiren, stratificiren, den König

suchen, den Geist, den **Lapidem philosophorum**, den Mann beym Weib, den entloffenen Mercurium vnd **per omnes species** gradiren, es seyen Metall, **gemmae**, Mineralien, Kräuter, säfft, **olea, salia, liquores**, oder anders: Item wie man falsche Per-Perlin, Edelgestein vnd Corallen macht, Dann auß dem Mißbrauch lehrt man den rechten brauch: Der Mißbrauch ist aller guter Brauch Rost, der sich stäts anhengt: Also das auch einer schreibet **Superstitiones** seyen **Religionis Rubigines**. Item, sie besuchten die Müntzpräger, die newen Thalertrucker, guter Müntzverzucker, die Jubilirer, Gesteinballierer, Steinmetzer, Goldschmid, Goldarbeiter, Steingruben, Guckesbergwerck, fuhren ein in die gäng, schächt, stollen vnd geschick, sahen schürffen, wäschen, rösten, zermalmen, räden, schroten, Marscheiden, Wünschelruten, Masen, Bauchen, Bauchstempffel, Durchwerffen, Durchschlagen, Durchlassen, Trofferen, Stampffen, Graubstreichen, Stempffen, Seyffen, Radschlagen, Spleissen, Schlacken schlagen, Stein abziehen, Dörren, Dorn ziehen. Auch den Hawerzeug vnd sonst Instrumenten, Ertztröge, Bergtrög, Wasserseyg, Häspel, Spielscheiben, Kampffräder, Gebell, Schwengreder, daß Heintzenseyl, den höltzen Heine, den Heintzen, die Roßkunst mit der Bremscheib, daß Kehrrad, die Bauchtrög, Sackschleiffen, Saumhund, Saufeck, Schlaffkarren, Pompenzög, Mangelrad mit Wasserkannen, Haspelpompen, Wasserwerck zur Kunst, Schemelpompen, Jochergebäw, Ventilpompen, Scherpompen, Hundzeug, Kimpompen, Schauffelpompen, Klammerpompen, Taschenpompen, Taschenhespel, Trettpompen, Hengsitzerpomp, Windfeng, Wetterzeug, Windfaß, Flügelfeng, Windschecht, Windstangen, Balgfeng, Haspelfeng, Windschöpffen, Leylachfochtern, Probir-

öfen, Malmülen, Bereitstuben, Lautertrög, Schlemmgräben, Bauchgräben, Sigertrög, Goldtschlichen, Schmöltzöfen, Windöfen, Kupfferbrechen, Eysenziegel, Dörröfen, Deßgleichen ferner die Saltzbornen, Salpetersud, Alaunsud, Kupfferwasserscheyd, daß Geschützgiessen, die Zeughäuser, die Antiquiteten, die Fryburgisch Crystallenmül, die Hammer oder Eysenschmidt, die Büchssenschmidt, daß Arsenal, die Festungen, Wassergebäw, new Mülwerck von Gewichtmülen, Wagenmülen, Eselsmülen, Würtzmülen, Pbrwerck, den Schatz zu S. Dionysi, die Englische Docken an Bären vnd Bollen vben, Schiffzimmern, Rüstkammer, Tuchferber, Seydenstricker, Sammetweyp, Organisten, Lautenmacher, Pfeiffenträber, Musirer, Damascanirer, Weinbrennen, Bierbrawen, Weinfewren, Bronnkammern, Seyffensieden, Steinbrechen, Eysenschmidt, Täppichwürcker, Schüßgraben, Schützenmatten, Seydenmachen, Brotsparkunst, Weinsparkunst, aber nicht Wassersparkunst, es sey dann auff Brevsach, Dantzigische Fürnißsieder, Farben sieden, Goldschlagend Gemalen Gold, In Leymen Farbenbrennen, springende Bronnen, Quellen, Saltzpfannen, Glaßhütten, Schreyner eingelegt arbeyt, Contrafeyten, Steingraben, Rotschmidt, Frembde Pferd Kuppeln, Schmeltzhütten, Ofenkunst, Holtzsparkunst, Bibliotecken, Klöster, Spital, Feldstechenhauß, Bäder, Paliermülen, Müntzstämpffelmülen, Seydenmülen, Roßmülen, Pulvermülen, Zehenrädermülen, die Mülartzt, Truckereyen, Kupffertrucken, Schrifftgiesser, Pbrenmacher, vnd et cetera die gantz Künstlerzunfft, zogen von einer zu der anderen, schenckten Trinckgelt vnnd etlich Maß Wein, da war man williger dann willig, da forscheten, ergründeten vnd ersinneten sie eines jeden Kunstfertigkeit, Fund vnd Grund, vnd gerewet sie keine Zeit, die sie

damit zubrachten, wie S. Augustin, da er einer Spinnen ein halb stund hatte zu gesehen.

Ferner giengen sie **publicas Lectiones** zu hören, die Solen Actus mit jhrer gegenwart zu ehren, zu den Doctormalen, Magistrirungen, Promotionen, Gradationen, Degratationen, Disputationen, Poetenkrönungen, Quotlibeten, Comedien, Anatomien, Außfahrten, Hochzeiten, Tantzen, Kirchwehen, auff die Burst, auffs Rahtshauß, fürs Gericht, zur Audientz die Bescheid abzulesen zu hören, vnderm freyen Himmel in die Aebt thun sehen, zur **Curia Rotae**, zu Parlamenten, vnd den gantzen Proceß, zu sampt deß Knaustischen Gerichtlichen Fewrzeug zu vben, auch die Predig, die Vesper, Complet, die gemeine Herbergen, Zünfft, staffel, stuben, Thürn, Dunnwöff, die Rot Kammer, die brennend Kammer, in die Senisch Academy à l'intronato, Fronleichnamsproceß, Fastenbuß, Cellenfahrten, Reisenterschlampen, vnd wo kurtzumb etwas zu sehen stund.

Oder vnser Ehrwirdig Gargantua besucht die Fechtschulen vnnd Fechtböden, da that er sein Schulrecht, hub auff, gieng ein mit Dusacken, darinn Bley gegossen war, im Bogen, in geschlossenen vnd einfachen sturtz, lägert sich in die Pastey, erzeigt sich in allen Ritterlichen Wehren, wie sie vor Augen lagen, im Schwert, Messer, Spieß, Stangen, Stänglin, Dolchen, Hellenbart, Rapier, Paraschwert, Ledern Dusacken zum Platzmachen, sträufft sich wider die Marxbrüder, die Franckfortische Meister deß Langen Schwerts, schrieb mit Dinten, so sicht wie Blut, die Feder must jhm oben schweben, vnd solt es kosten sein junges Leben, er wagts in Gottes macht, schlug drauf das der Peltz kracht, fecht vmb die höchst Blutruhr, vmb daß Kräntzlein, vmb die Schul, ein Glaß mit Wein, wie es der Ge-

fell an jhn begert, trocken oder naß, scharff oder stumpff, nackend oder bloß, braucht vor dem Mann Hildebrandts-streich, sieben Klaffter in die Erd, braucht deß Ecken eckhaw, deß Laurins Zwergzug, Fasolts blindhaw, den ober vnd vnderhaw, mittel vnd flügelhaw, im tritt, mit kurtzer vnd langer schneid, Knopff, Ort, Einlauff, Gemächtstöß, Beinbrüch, Armbrüch, Fingerbrüch, Gesellenstöß, Mordstöß, Gesichtstich, waren all erlaubt, denen, die sie brauchen konten, dann **Dolus** an **Virtus**, etc. Den Zornhaw, krumbhaw, schillerhaw, scheitelerhaw, wunderversatzung, nachreissen, vberlauff, durchwechsel, bengen, anbinden, sich im winden abschneiden, schlug sie auß den vier Lägern erstes eingangs, auß Alber, Tag, Ochs vnd Pflug, bet sein gemerck auff die vier blösse, schwäche vnd stärcke, abnehmen vnd außnemen, verweisen, durchhawen, verfürhaw, den Türckischen zug, treiben, Rad, ꝛc. ohn den Vatterstreich, welchen der Schmidlin in seinen Fechtschulpredigten weißt, vnd deß Bawren Speichelhaw.

Item anstatt deß vmbmeyens im Garten, pflegten sie heimzubesuchen die Specereyläden, Würtzkräm, Balbierstuben, deß Gesners Gärten, die Wasserbrenner, Krautnierer, Pulverkrämer, Simpliciſten, Kälberärtzt, Bader, Platerscherer, Steinschneider, Wundärtzt, Apotecker: besahe, beroch, betastet, versuchet, schmacket, rieb, vnd betrachtet jhre Materien, Frucht, Wurtzeln, Bletter, Gummi, Samen, Safft, Salben vnd Schmer, so eygendlich, als weren sie von Gwalter Reiffen von Straßburg, vnd Meister Lissel Benancio darzu bestellt: vnd namen war, mit was betrug vnd beschiß diese Elementsbetbewrer, Saffranierer, Chrisostometäßlin, Latwergenverderber, Wurtzelbeitzer vnd Tranckferber vmbgehn: wie nach jhrer Quidproquottitet Merdapromus-

euet vnd Pfefferſäcklichkeit, ſo alles was in Menſchlichem Leib kommen ſoll, verketzern, verehbrechen, verſtümpeln, vergrämpeln vnd verhümpeln, Landkrämerey mit Spaniſchem Pfeffer treiben, Gerbelirpfeffer vnder guten Pfeffer miſchen, Rumpff vnder Muſcatnuß, Weingebeitzt, Schwerdwurtzel vnder Galange, gedürrt Weißbrot vnder Speißwurtz, Fuſci vnd gedörrt Holtz vnder Saffran, Leymen vnder Imber, Gummi vnder Zuckerkandel: abgangen, verlegen, vermiſchmeſcht, verrochen, verſaurt Spänen vnd Spinnenwerck vnd Gedrüß vnd Gemüß, gebackt Stro vnd Staub in gemalten Büchſſen vnd Laden für Arabiſche vnd Indiſche Wehrſchafft haben (darumb gab dieſen Quinquobrockern auch Eulenſpiegel zu Möllen jhr Geſpick trewlich wider, den Kat für den Wuſt), ein Gurgelwaſſer vnd Recept von dreyen gemeinen Wurtzeln, Epfich, Fenchel vnnd Wegwart für ein Gulden, was ſie von Vnſchlit, Seyff, Wachs, Zucker, Honig, Öl, Ertz vnd Metall bey Kauffmansgewicht einkauffen, bey Mediciniſchem Gewicht, da vier Vnßen ein Pfund thun, außwiegen: mit jhren **totus Modus regitur in minis**, vnd **luminariis** ins Grab leuchten: die Freygabe der Natur, Erd vnd Waſſer thewr verkauffen, einer Teuffelsgerittenen Wurtzeldelberin, Segenſprecherin, vnd abgeriebener Krautgraſerin, Authentiſchen Glauben, wie den Sibyllen geben. halten ding die ſich minder als der Welſch Wein vber Jahr halten laſſen, darumb muß es verfaulen, daß die Gläſer zerſpringen, nemmen Recept an zu machen, deren Materien ſie nicht halb machen, darumb müſſen ſie **quid** proquiſiren, vnd **Merda** promuſciſieren, Teuffelsmilch für Reubarbar reichen, böß Granaten für **Malorum Granatorum**, Cliſtir von heiſſer Suppenbrü, Gallöpffel für Myrobalan, **succum**

tithymalli für **Diagridium**, Kirſſengommi für Arabiſchen Gummi, Kerigmus für Alchermes Äniß vnnd Mäußtreck für Garamantiſchen Pfeffer, gebrant Hundszän, vnd weiß Kieſelſtein für weiß Elephanten Zän vnd Spodium, geſtoſſen Glaß für Electuari de gemmis, wild Rauten für Zigerkraut, vnd anders vnzähliches, welches Gargantua alles erfahren wolt: auch wie ſie diſtillieren, daß es nach ſieben Brüdern ſchmackt, ziehet den acht voran: wie ſie die Flüh des Seckels an ſich ziehen, wie die Sonn daß Waſſer: wie ſie Capaunen eſſen, vnd geben den Krancken die Brü: wie ſie die Kunſt zu verbergen, alles bey Nacht, oder im Hinderhauß bereiten: vnnd alsdann ſagen, **pereat qui pereat**, der Todt kein Zorn nicht hat. Hey wie früh jhr lieben Sirupmännlin, jhr Cliſtiereſiſten, Sackpfeiffer vnd Athemverkauffer, wie habt jhr ſo ſchöne geſchwollene Backen, Ach daß jhr ewer Lebenlang müſten Diebsaugen für **oculorum populi** eſſen vnd die Käfer ohn Flügel, daß euchs Hertz abſtoß, ſo gibts euch auch ein Krafft. O jhr Läuß- vnd Leuthfreſſer, jhr Saffranierer, Pulveriſten vnd Zuckeriſten, jhr verzuckerte Honigmäuler, wer wird euch von ewrem alten Adam bringen, gewiß noch die Pulvermül. Jhr Prognokiſten ſeyd nach Liſſets meinung nicht werth, daß jhr Kolen vmbtraget, noch gebletzt Schuh vnd abgetragene Schuhlümmel außſchreyet, oder gefärbt Hütlin vnd gebrochen Gläſer außruffet. Aber Kundlob von hohen Rhumſteig ſagt, es wer ſchad vmb ewer Künſtliche Hand, welche ſo herrlich im Klingelſtein Metten vnd Wetterleuten kan: es ſeyen noch etliche feine Mörſelſtempffel vnder euch, welchen daß Baßbinderiſch rumperlepump wol von Hand gehet: auch feine ſcharpffe Scharnützelköpfflin, welche die Gordiſche

Knöpfflin mächtig sauber an die Wurtzbrieff vnd Sambenitenbüt schrauben: auch es so meisterlich mit dem Maul, sampt dem Weberknopff einbinden vnd winden, daß es wenig Faden kostet. Derhalben meint er, wann euch schon Silvi vnd Champier verjagen, weren jhr zu eim Pasteten oder Pestenbeck dannoch nicht verdorben. Dann graben mag ich nicht, betteln schäm ich mich.

Warlich dieser Bettelschamischer Mammonischer Schaffner ist ein wahrer Sam der Welschen Practic, Detri vnd Wechselrechnung, der vortheiligen spitzigen Grifflin, der hat die Kauffmannische Beutelzauser vnd Geltmauser, die Genuesische, Florentzische vnd Venedische Buchhaltung gelehret: vnnd wie man die Handwerck soll vertrucken, fretten vnd spötten, an, vor vnd hinderkauffen, Blutwucheren, vnderm Wucherhütlein spielen, die Müntz verwechseln, vmbschlagen, auslesen, beschneiden, beseyhelen, mehr nemen dann geben. Drey Leipziger Märck vnd ein Franckforter Meß, jeden fünff vom hundert machen auch zwantzig. O Neschebeisser, Tarbit, Diebrath, Koirtmeister aus Hellenengeland: O Regenspurgischer Mosche, der sagt, wo ich wohne, daselbst sind die Hirten nicht thewr, O Ribbis, **Vsurupinae. Corrosuren:** Wochenwucherer: Zeitverkäuffer: Zeitfinantzer: die thewrer verborgen, dann vmb bereit Gelt geben: Geitzaugen, im Sack verkauffer, Schade Loth, Wahrbefeuchtiger, Wollenetzer, Ingwerbeschwerer, Farbenänderer, oben das hüpsch, vnden das ärgst. Ja oben vnd vnden hüpsch, vnd in der mitten der ärgst, da beißts nit **in medio consistit virtus**, wie der Teuffel zwischen zweyen alten Weibern, oder feisten Mönchen. Item verfünstrer vnd verbencker der Gewölb vnd Gäden zum Augenverblenden: diese wird Bodinus gewißlich auch vnder die Zaubergeschlecht rechnen, weil

er der Augenblender vnd vergauckler kein gnad will haben. Item Elenzucker, Meßschürtzer, da vns das messen theurer als bey den Pfaffen ankommet, also heißts, aus dem befürtzen kommen ins beschreissen, Zahlverwerffer, Gewichtfälscher, Eysern werden, Bubenfreyheitsucher, da billicher vor dem Thor das Galgengericht ihr Freithoff vnd Kirchhoff were. Ja laß mich ledig des dritten Pfennings, so zahl ich an S. Nimmerlenstag das vbrig. O Quinquernellisten: Wahrvermenger, Blinderkauffgeber: Stulräuber, die darnach die Strauchdieb vnd Strassenräuber müssen strecken, damit der Schelm den Dieb straffe. **O Campsortes Banquarii**, Müntzwescher, Müntzwelscher, Müntzfälscher, Müntzschmeltzer, ihr werd des Contrabantz nicht reicher, der Teuffel hol dann den letzten. Etwan feyert man die Heiligen, vnd verbrand die, so die gemeine Müntz entheyligen, jetzund feyert man die gemeines Nutzes entheyliger, vnd trägt sie schier auff den Händen, vnd verbrennet dagegen die Heyligen. O Müntzringerer, Müntzschwecher, Müntzabgiesser, Müntzauffzieher, Müntzcontrafeiter. O wie wird man euch für zerschrickte Ziesalien oder Pagament im Hölchimischen Schmeltzdiegel granulieren, als wann man euch vber Bäsamreiß schieß. Ja diesen Diebischen Grempel wissen auch wol die, so Sperber auff der Hand tragen, damit sie nur des Sebastians Francken Adler wahr machen, daß krumbschnäbel müssen geraubt haben. Ach wo bleiben die Thurnierarticul? mancher schilt heut einen ein Pfeffersack, der eben an dem Bein henckt, manchem werths nur das **Posse**, das **Velle** wer genug da. Ihr könt das Dienst oder Gnadengelt zu der geliehenen Hauptsumm schlagen: Aber was gewinnt ihr mit ewern einreiten vnd leisten. Fürsten bleiben Fürsten, wann

jhr schon die Kachelöfen einschlagt, vnd den Pferden Zuckererbsen in den Roßbaren schüttet: die Wittwen vnd Waisen, die ihr verderbt, werden genug Rach vber euch schreyen, alsdann nem euch der Teuffel zum Giselpfand. Der möcht euch auff kein Rad malen vnd an die Raken hefften, sondern euch gar auffs Rad den rechten Einsatz vnnd das Widergelt geben, auff eytel Longins Judenspiesen: Da hütet euch ihr Herrn, welche gelbberingelte vnd vnberingelte Juden den Vnderthanen zu schaden ziehet. Leut, die man im Elend solt behalten, den hilfft man zu Reichthumb von aller Heyden Hembath der Goym, müssen als die Herrn dienen, vnd solche Dieb müßig ziehen, als wann ein Haußvatter ein pockechte Hur im Hauß ziecht, die jhm seine Söhne vnd Gesinde vergifftet. Ja versprech mir mein Wahr, daß deiner desto thewrer ohn werdest: Verkauff mir die Frucht auff auffschlag, ley mir auff die Saat: deines abwesserens vnd abreissens bedarff der Müller Herrgott. Jch leyh den Leuten drumb kein Geldt, daß sie bey mir malen sollen, Ey thu ihm ein verehrung, so laßt er dir das Gelt länger. Jch laß mich nicht eh bezahlen, die Müntz ändere sich dann. Die loß Müntz muß man eim Studenten, oder Landsknecht, oder eim, der hinweg ziecht, anhencken, ich muß mein dienst dest höher anschlagen. O Schadewacht, leg mir lieber schloffen: Jst dann dein Gelt Hasenart, welche zugleich gebären, andere jünger auffziehen, vnnd sich wider belauffen, so hetz dich der Lucifer. Aus diesem sind viel andere gute Bößlin entstanden, als daß man frembde Pracht, leichtfertigkeit hat eingefürt, vnnd wie Cäsar sagt, mit der Wahr auch die gefahr der Laster, gar die Seidenspinnweb, die zufuhr dem Feind, Wehr vnd Waffen, das Müntzgerbw[illegible] das P[illegible]vi-

gen, steigern, auffnemmen, anlösen: Wein judentzen, Kornratten, mit den Brotmäusen Mehlgrempelen. Ja, ich behalt mein Frucht, biß S. Gregor auff ein Falben Hengst daher reit. Huy Teuffel schlag dem Faß den Boden aus, vnd schliff ins Korn, vnd fahr zum Tachfenster aus.

O ihr getauffte Juden, vnd Element bodenlose ertzhertzen vnd Landrantzioner, gelt der Reimenweiß Eulenspiegel kan euch Schimpffsweiß im lxx. Capitel fein treffen mit den steinenen Stulräubern, darumb brechen euch auch die Stül, weil ihr so gar schwer steinen seyd, wann schon ewer Häuser vom Blutschweiß gemörtelte starcke Pfeyler haben. Was achts er, wann ihr schon gelt auff Lehen leyet, daß ihr Junckherrn seyet, vnd die Seel in die Küstpfrengen, vnd das gewissen vber die Oberthür an Nagel hengen, vnd nicht glauben, daß ein Kerles im andern steck. Ihr werd mir kein Katz im Sack verkauffen, wann ihr schon zu Linsen vnd Bonen seyd gewesen: scheisset all in Brey, sagts Glockengiessers Hänßlein zu Nörnberg.

Folgends gieng er auch hin, die Lugenprivilegirte wortbeutelige Landfahrer, alte Weiberclistirer, Coloquintenpurgatzer, Wurmsamenkrämer, Triakeslapper, Schlangenbeschwerer, Starenstecher, Zanbrecher, Knabsack vnd Marcklötschen mit dem Englischen verstand für die langweil zu hören, wie schön ihnen der schwantz anstehet, wie vngelacht vnd ohn Zungenstölperen sie die gröbsten Lügen ausstoßen, daß sie den Teuffel sollten lachen machen, wie abgeführt sie die Leut vbertölpeln, besefelen, vnd ihnen das Pludermuß vnd Wurmsamkat auff Zigeunerisch eingäuckelen, vnnd den Seckelsamen ausgauckelen: fürnemblich gefielen ihm die aus dem Quatland. Dann von Erbsündiger Natur sind sie

neben ihrem Quackſalben herrliche gute Boſſenreiſſer, Kuntzenjäger, Meiſterhemmerlein vnnd Roßtreckgauckler, gute Seelärtzt, die mit Scammoni vnnd Nießwurtz eim die Seel auspurgieren. Holla herbey, zu vnſerm Brey, kaufft in der noth, ſo habt ihrs im todt, ein Wurtzel in dem Mund, ſo iſt er geſund, hie rauch Bibergeil vnd Frawenkut für den Krampff gut: diß Kirſenmuß mit Teriacks vermengt, iſt gut Mithridabt, Stileoswurtz fürs Podagram, ein pfund Vietrill für Würm, gebratenen Speck für Ratten, hie dieſen Zucker vom Himmel gebracht: O gut Criſtier mit Birckengerten für Weiber: Für den Sot Johansbrot, für den Schweiß Harn von einer Geiß, den Glockenklang, vnnd was heur der Guckgauch ſang, das Blaw vom Himmel, vnd des böſen Gelts ſchimmel, von der Brucken das getümmel, das gelb von einer beſengten Mor, der Affenſchwantz vnd Schneckenohr, vnd das Hirn von der Mucken, gut zum ſchlaff, die ſchläff damit getrücknet. Ja Hammelsboden, der euch kunden mit Flachsadern vnd Hanfringen den Halß ein kleines viertheil ſtündlein rieb, was gilts, wo es euch den Krampff an Fingern nit vertrieb. Vnd wer alsdann die Diebsdaumen abſchnitt, der hett gewiß glückhaffte Würffel. Es ſolt einer auch zu ihnen ſagen, wie dort der Fuchs zum Froſchartzet: wilt beſehen eines andern Seich, wie ſichſtu dann vmbs Maul ſo bleich, es gibt dein Blaw Maul, daß dir iſt Lung vnd Leber faul, man ſieht am Quacken vnnd der Goſch, daß du biſt ein Froſch. Aber eben ſo mehr erſtickt als erfroren, wann es muß gehenckt ſein.

Nachdem ſie nun lang alſo, der Welt lauff zu erfahren, vmbgezogen waren, fügten ſie ſich beim zu dem Nachteſſen, vnd demnach es ſchwer Wetter, alſo

sie viel mässiger als zur andern zeit, Speiß, die abtrocknet, ringert vnd extenuirt: auff daß die feuchte betrübung des Lufft's, welche von wegen nothwendiger Nähe mit dem Leib Gemeinschafft suchet, hiedurch also verbessert würde, vnd ihnen nicht zu vnstatten käm, weil sie kein übung, wie zu andern malen, vorgehabt hetten.

Also ward Gargantua angezogen vnd Guberniert, vnd bracht solche weiß durch täglichen gebrauch in ein gute gewohnheit, vnd nach seines Alters vermöglichkeit zu grossem Nutz, wie ihr hört. Welchs wiewol erstlich schwer scheinet, jedoch ward es durch stäte vbung so leicht, süß vnd angenehm, daß es viel mehr ein kurtzweil für ein König, als Besteissung vnd Lehr eines Schülers war. Gleichwohl Herr Kundlob, auff daß er ihm von dieser strengen Sinn vnd Leibsbemühung zu zeiten eine fristung gebet, gieng er ihm etwan in einem Monat ein schönen tag aus, an dem sie morgen früh auffbrachen, vnd entweders gen Gentili zogen, oder zu Charantons prucken, oder S. Claudi, oder Montrouge, aber nicht Rotenburg bei Tübingen, dahin die Studenten wöchentlich vmb guten Wein wallfahrten, Papir zu holen, welchs sie gleich so wolfeyl ankompt, als wann die Nörnbergische Bierbrewer jährlich Hefen in Thüringen holen: oder es stattlicher zu vergleichen, als wann man das Pallium zu Rom holet. Vnd daselbs blieben sie alsdann den gantzen Tag, vnd machten des besten dings gut Geschirr, als man erdencken mag: rammelten, rolleten, luderten, trancken genug, spielten, sungen, jauchtzeten, kögelten, dantzeten, kälberten sich etwan auff einer schönen grünen Wiesen, bärtzelten, suchten Vogelnester, [illegible] Spatzen aus, fiengen [illegible] ein Ler-

ebenherd, angelten, fiengen Frösch, Krebsetzen, gruben schnecken, badeten, fiengen Aal, besahen die Bienenkörb, hawten Gerten vnd Reyen, machten Weidenflöten vnd Holderpfeiffen, stelleten den Kautzen auff den Kloben, führten einander auff dem Schlitten den Berg auff vnd ab, vogelten vnd übten ein Jungen Sperber.

Wiewol nun also derselb Tag ohn Bücher vnnd Lectur hingieng, gieng er gleichwol nicht ohn Frucht ab, dann sie erinnerten sich in dieser lustigen Wiesen etlicher schöner Vers oder Sprüch vom Feldbaw aus dem Virgilio, Hesiodo, Rustico, Politiano, Clemente Africo, machten vnd schrieben in ihre Schreibtäflin etliche kurtze lustige Epigrammata zu Latin, vnd vbersetzten sie darnach in Rondeo vnd Balladegestalt auff Frantzösisch oder Teutsch. Reimeten vmb die Wett, dichteten Lieder auff allerley Melodey, erfunden newe Bünd, newe Däntz, newe Sprüng, newe Passa repasse, newe hooppeldäntz, machten newe Wissartische Reimen von gemengten drey hüpffen vnd zwen schritten.

Wann sie dann Pancketierten vnd vnderzechten, scheideten sie von dem Wässerigen Wein das Wasser, oder vom Weinhafften Wasser Wein, wie Cato von der **Re Rustica** lehret, vnd Plinius mit eim Hebhäubecher weiset: wescheten den Wein in eim Becken voll Wasser, darnach zogen sie ihn wieder ab, vnd schancketen das Wasser von eim Glaß in das ander: erfunden, bawten vnd zimmerten viel kleine sinnreiche automata, das ist, selbst bewegliche Kunstwercklin, newe Bratspißwerck (deren Robert Stephani sich so sehr zu Franckfort verwundert, als er ihr Meß beschreibet), das künfft Rad am Karren, Stockfischmülen, darauff man die Stockfisch plämet, die Bopfingisch Narrenschleiffen, da ein grober rauher Bürgermeister newlich den Schleiff-

ſtein alſo verderbt hat, daß man ihn wider behagwen muſt, new Träherzeug, viel eckige, gewundene vnd vielfäulige, ſchlims: ab lang, vnd dergleichen ſtücklin daran zu machen: Mühlen zum groſſen hohen Spiegel ſchleiffen, da man bey Nacht in ein ſchantz ſehen, ihr vorhaben erſpähen, ja die weitſtehende Rohrgläſſer, viel Meilwegs weit, abgelegene örter ins näh zu geſicht bringen kann, ſchleifft: Ja ſogar auch, daß einer auff der Achſel rückling das ſchwartz in der ſcheuben ſehen, vnd wans gerath, treffen möge. Newe Schlöſſer zu Gewölben vnd Kiſten, die fürfallen mit einem ſchlüſſel, Malſchlöſſer mit Buchſtaben, Verremßten Seſſel, die eim Händ vnd Füß fiengen, wann einer drein ſaß, ſeltzam Fußeiſen, Künſtliche Circul vnd Meßſtäb, vnverfaulige Deuchel, Lauten, die ſich ſelbs richten, vnd Fewrzeug, der ſelbs im Buſen ein Fewr auffſchlegt: Dann ſie wuſtens beſſer, als Claus Narr der forget, der Fewrzeug, welchen einer in Buſen ſchob, ſolt ihn verbrennen.

Das Acht vnd zwantzigſt Capitel.

Wie ſich ein ſorglicher Streit zwiſchen den Nuttelpanntznern, Krapffen vnd Käßfladenbecken von Lerne, eins theils, vnd deß Gargantua Landſaſſen anders theils hat begeben, darauß ſich ein groſſer Krieg thet erheben.

Man fragt vnd diſputirt nun lange zeit, woher doch der erſte Krieg ſey entſtanden: der gröſte Theil ſagt, von dem groſſen Jäger vnd Thurnbaubeler Nimbrot, des Chams Sohn, wie es auch der Nam ſoll mit ſich bringen, daß er erſtlich andern das Brot nam, vnnd ein Namrot an ſich hieng, die weit vnd breit, wie vnſere heutige Freybeuter nam, was ſie ankam. Da-

rumb er wol die namhafft Nut Notrur, vnd das Rot Wildpret heißt. Aber von wem hats Nimrot oder Nimmerrat gehabt? dann man weiß, daß sie auch vor der Sündfluth gekriegt haben, sonst hett Cain seinen Bruder nicht erschlagen, noch feste Stätt gebawet, oder sein Enckel Tupalkain oder Toppelkeinnutz Wehr vnd Waffen erfunden. Derhalben muß es ein ander Häcklin haben, daran der Fisch behang. Ihr wißt, die ersten Menschen wohnten in Hölen, da begab sich offt, daß die Wilden Thier vnd Menschen wolten vor Vngewitter, kält oder hitz in ein Höl schlieffen, da wolt keins das ander einlassen, da gabs ein streit, der Mensch verbawet den Eingang mit Bäumen, hinder diesem Vollwerck schützt er sich, das Thier verwahrt ihn, wann er ausgieng, seinen jungen Storcken essen zu holen, da kamen sie aneinander, der Mensch schirmet mit eim angebrunnenen Baum mit dem Thier herumb, wann ers erlegt, macht er ihm vnd seinen Kindern Röck aus den Fellen: Oder sie stiessen bey den Bronnen zusammen, wie im sandigen erdörrten Africa, oder am Meer, da es wenig süß Wasser gibt, da macht sie zu beyden Theilen der Durst vnsinnig, daß der Wasserdurst ward zum Blutdurst, hierauß gewoneten sie des Kriegs. Darumb meinen etlich, der Krieg sey darnach auch vnder die Menschen erwachsen, von wegen der Thierhaut, damit sie sich auff Adamisch kleydeten, wann einer ein köstlicher Haut anhett, als der ander: Als der, welcher ein Löwenhaut vmb hat, ließ sich feucher gedunckten, als der in der Schaaffhaut hereintrat, die Bärenhaut, wann sie kurtz war, nam eim andern sein Geißfell, damit er sein Haut damit verpremet. Der Hirschhäuter meint, ein Wolffshaut geb wärmer, vnd nam eim andern sein Wolffshaut, also zog der stärcker den schwe-

chern aus. Der Wolffheutig Cain (welcher ohn diß Mattheſius beſchreibt, der Lycaon geweſen ſein) zog dem erſchlagenen Abel ſein Schaaffskleyd aus, zuvor that ein jeder des Thiers haut an, welches er gefangen hat, hernacher wer den Mann fieng, hat auch ſein Haut. Daher komts, daß man ſagt, mit eim herum hauten, ſein Haut darſtrecken, jeder ſorgt ſeiner Haut, den Haſen vmb das Fell ſchleichen, ſich ſeiner Haut wehren, es juckt ihn die Haut, man muß ſie ihm gerben, man muß ihm mit eim Eychenen Flederwiſch die Läuß abſträlen, man muß ihm hinders Leder wiſchen, **Luditur de ipsius corio.** Ein jeder Fuchs wart ſeines Balgs. Daher kompt auch balgen, walgen, vnd Bellum, daß man den Fuchs vmb den Balg vnd Fell jagt, davon iſt noch das Spiel, vmb den Barchat jagen, vnd Haar auff Haar.

Die Juriſten mit ihren Felddienſtbarkeiten meinen, von wegen der Zäun ſeyen die erſten Balgereyen angangen, daß einer dem andern zu weit einrucket, oder den Zaun zu hoch aufführt, als wolt er ihm den Lufft bawen, oder ihm etwas daran leinet, oder ein ſtinckenden Zweck neben ſetzt, oder eins andern Vieh ihm durchbrach, oder ſeines Nachbawren Han ihm auff ſeine Heck ſaß, vnd ihm die Hennen verführt, daraus dann ein Kammrotblutiger Streit zwiſchen beyder Bannherrn Hanen entſtund, daß die Hanenfedern auff der Walſtatt vmbſtoben, die darnach beyderſeits Haußherren einander zu leyd auffſteckten (weil Hanenfedern groß Krafft geben, demnach die Löwen die Hanen ſchewen), da wolt dann ein jeder vom andern ſein Hanenfeder wider holen: oder wolt, wie die Schweitzer, nicht leiden, daß er die Feder fornen auff die Stirn ſetzt, ſondern ruckts ihm in hindern, weil es ſein Han nicht vorwärts ge-

wonnen. Daher soll das streitbar Volck Gallier vnd die Danen, das ist, die Hanen, Hunni, Hennegäw, Henneberg genannt sein. Vnd vom Hanenkamm wird noch der Kampff genannt: auch führt man noch auff den Bickelhauben den Helmkamm, vnd darum sagt man, den Kamm streussen, eim abkämmen, einem den Kamm erlausen vnd ersträlen, ꝛc. Daher kompt auch noch dz Knoblochhetzend Hanenkempffen. Vnnd darumb sagt man, mit eim durch ein Zaun zannen, ein Vrsach vom Zaun brechen, vnd daher ist auch die gemein Kriegsregel, daß es besser sey, sein Pferd an des Nachbawrn Zaun binden, zu grasen, als des Nächsten Gaul an seim Hag grasen lassen. Viel andere meinen, er sey vmb der Immen willen erstlich entsprungen, wann dieselbigen stiessen, vnd wie die Falcken in ein ander Land fielen: Oder des Brunnenschöpffens halben, wann sie das Vieh tränckten, wie man wol an Loths vnd Abrahams Knechten erfahren: Auch in Indien sicht, da die Indier von den Bäumen mit den Schlangen vmbs Wasser kriegten. Oder daß einer, weil der ander die Eycheln vnd Nuß schwang, dieselben indeß tapffer in sich fraß, oder daß jenes Nachbawrn Widder, der Ochs, dieses Viech geschädigt oder todt gestossen hat. Oder des Fewrs halber, daß einer dem andern ein Liecht anzuzünden versagt. Oder weil der Nachbawren Hund einander bissen.

Aber ich sage, daß die mit den Hanen am nechsten zum Zweck schiessen, weil sie die Eyer gerochen haben, vmb die am ersten der Krieg auffkam. Dann zur ersten Weltzeit, da man noch den Hasen auff den Tisch trug, wann einer ein Ast vom Baum gebogen hat, vnd ein Brett drüber that, so hat er schon ein Hauß, hat er dann ein Weib, ein Pflugknechtischen Ochsen

vnd ein Wechterbund, so war nach Hesiodi Meinung sein Haußhaltung schon bestellt, fürnemblich wann er ein stang oben durchzog, darauff der Han mit seinen Rebsweibern saß, vnd ein Storckennest oder Brutkörblein darbey auffricht, auff daß sie ihm die Eyer nicht auff den Kopff ins lang Haar legten. Bey Tag aber must das Hünergeschlecht hinaus ins Feld, sein Nahrung zu suchen, da begab sichs dann, daß etwan ein gewle Henn in ein vberzäunig Gebiet stobert, vnd allda Eyer legt. Von noth wegen must es da vnder Nachbawren zanck geben, vnd letztlich ein streit erheben, mit guten Fäusten, Nägeln vnd Zänen, Haarzausen, Bartausrauffen, Strecken vnd Hebeln mit Hörnern beschlagen, darein dann die Weiber als Flügelschützen mit schönen Wackensteinen zuwarffen, vnd mit herben schmachworten auffbliesen. Vnd solches mehr zu bekräfftigen, seht ihr doch an den Thieren, daß ihr erster streit von wegen der Eyer gewesen: Dann zerbricht, zerwirfft oder frist nit der Kranich seiner Kränchin zu leyd seine eygene Eyer, das Wachtelmännlin seines Wachtelweiblins, der Pfaw der Pfäwin, das Reyhun der Reyhennin, der Rapp der Krähin, nur vmb Eyrgeitz des Kindergewalts? Oder wie etliche meinen, deßhalben, weil man sagt vnd erfährt, daß man vor der Kinder Nötlichkeit vergißt eins Manns allzeit, so doch billich der Kachelofen mehr gelten soll, dann ein Kachel. Also frißt vnd verderbt nicht die Eyl des Hähers vnd der Taubeneyer: der Kautz die Ameiseneyer, die Aumeysen des Kautzen eyer, das Rötele der Aumeysen eyer, der Fisch der Wasserhünlein eyer, der Huhu der Krähen, die Lerchen der Hewschrecken, die Kroten der Lerchen, die Immen der Meysen, der Habich des Reygers, die Schaben der Schwalmen, die Schwalmen der

Storcken, der Specht des Grünlings, der Grünling des Spechts, der Guckgauch der Spatzen vnd Graßmucken. Vnd also je eins dem andern aus neydigem Trotz vnd Fraß, oder das ander Geschlecht vnderzudrucken. Ja die Kinder nur aus muthwill die Nester, vnd die Heren zum zauberen die Widhopffeneyer. Vnd die Alchimisten, wie viel verderben sie Eyer mit ihrem calciniren? Aber es sind böß Brüthennen, sie lauffen gemeinlich bald von der Brüt. Hat nicht der Roßkäfer dem Adler seine Eyer in Jupiters Schooß zerstört? Darvon der Londisch Johann vom Ey groß Monadisch Heimlichkeit den Keyser lehrt, als er beweißt, die Welt gehe wie ein Ey vmb. Ja Jupiter, damit er sein Stral Schildtragend Vogelgeschlecht erhalt, schafft, daß alsdann, wann der Adler vber den Eyern sitzt, keine Schalkäfer vmbfliegen. Warum aber die Roßkäferische Scherabeierisch Art den Eyerschalen so feind, das macht, weil sie verdreußt, daß sie aus Roßfeygen vnd keinen Eyern kommen. Nun so viel hat dannoch der vom Ey, aus den Grabakarabis **Pillulariis** ergarakabelet, daß wir all aus eim Ey herkommen, weil die Welt ein Ey ist. Das hat gelegt ein Adler, das ist die hoch, weit vnd schnellfliegend Hand des Jupiters, das ist das **Chaos**, das **Cavum**, das **Chaovum**. der offen Ofen, hauffen, Hafen, welches des Adlers Hitz Chaovirt, fovirt, Fewrofirt, Chaoquirt vnd Coquirt. Ja Jupiters Krafft war distillirt in dem **Vacuo Cavo Ovo**, in dem Ofen Hafen Ey: Der Schoß war der Himmel: O ihr Alchimisten frewet euch, hie geht ewer Geheimnuß an. Diß schön Ey hat zerstört die Sündflutisch Mistkäferey, da ein Mistkasten vber die Wolcken in den andern Elementen ist vmbgefahren, der Dotter im Eyerklar. Merckt ihrs ihr Eyerbrütling, warumb

ihr im Helm geboren werd, vnd warumb ihr weint, wann man euch dieselb Sturmhaub abzeucht.

Vnd daß ich entschließ, kompt nicht der gefehrliche vnd vnausträgliche Streit der hochgebeinten vnd hochbekragten Krännich wider die Hochmütige, aber Niderleibige Pygmäermännlin daher, daß die Treckbatzigen Zwerglin ihnen wider Landlich Gastrecht vnd Gastmässig Landrecht die Eyer stürmen vnd zerstören: vnd noch darzu sie mit ihrer eygenen Leibsfrucht den Eyern bestreiten, indem sie ihre Eyer in der Schlacht für Schlauderstein gebrauchen, daß kein wunder wer, es entgieng den armen Kränchen, wann sie ihre Eyer vergiessen sehen, alle krafft zum Widerstand, wie dem Jason, da er die Stück sah von seim Kind, welche die Preckin Medea in der Flucht von sich warff, jhne ihm nachzujagen zu hindern. Ja diese Eyerstürmerlein machen auch, wie Plinius schreibet, Häuser aus der Kränich Eyern, da rahten zu, wie groß die Vögel oder die Leut sind? Ja, ist nicht der Trojanisch Krieg von eim Ey herkommen? Sintemal ja die Helena die einig Kriegsbraut, mit ihren zwen Brüdern Castor vnd Pollux aus eim Ey geschloffen. Hat nicht auch der Hercules lang mit des Königs Actors Söhnen Eurÿt vnd Creat deßhalben lang zu streiten, weil sie aus Silberen Eyerschalen waren geschloffen. So werden sie heut gewiß aus stählenen Nebelkappen schlieffen. Seit einmal man dem Krieg zu keim end kan kommen. Vnd streit man nicht das mehrertheil vmb die Hennen vnd Gaucheyer? Es kompt doch noch daher, daß man vmb die Eyer wettlauffet.

Derhalben secht ihr, wie gantz wahr sey, daß man sagt, auch von zerbrochenen Krügen könn ein Krieg werden, ja von zerbrochenen Eyerschalen. Vnd jener

Landsknecht kont von wegen eines Reiffes mit seinem Gesellen vneins werden, da er auff ein stuck des Reiffes stund, vnd sein Gesell auffs ander, vnd jeder sagt, er wer gantz sein, biß sie ihn mit Klingen theilten. Also hat es sich auch ein Eyerkäßstadenkrieg eben zur selbigen zeit erhaben, als Gargantua zu Pariß studieret, vmb den Herbst in seines Vatters Land geschickt, vnd derselb aus solcher vrsach.

Vmb die zeit, wann man die Nuß schwingt, hüteten des Grandguseers vnderthan Bangart oder Bannwarter, vnd sonst die nechst vmbliegend Hirten derselbigen Gegend der Weingarten vnd Reben, auff daß die Staren vnd sonst ihres Geschlechts Vögel nicht die Trauben abfressen. So kamen eben damals die Wasserhotelenbecken vnd Keßkrapffener von Lerne daher, mit eim gantzen Heerzug Karren getrottelt vnd geschottelt, die zehen oder tausend Last Nutteln, Bawrenkuchlein vnd Käßstaden in die Statt führen wolten. Die gedachte Bangart baten sie beschaidenlich, ihnen nach gemeinem lauff des kauffs vmb das Gelt etlich Käßstrauben zu kauffen zu geben, dann ihr solt wissen, daß es aus **Merulae** Kockai Erfahrung, ein recht Ambrosisch vnd Männisch Essen ist, frische Notelpauntzen zu den Trauben nüchtern einnemen, fürnemblich zu den Hindischen Muscatellertrauben, Stockbören, Knusselen vnd Spantrauben, wann einer vielleicht verstopfft ist, dann sie treibens von einem Knebelspießlang vollkommen Handvöllig, wie die Westerichische Ael. Ja offt, wann sie dencken, ein Fürtzlein zu lassen, so beschaissen sie sich gar, daher heissen sie die Herbstdunckes vnnd Herbstbeschaisser.

Aber die stoltze Nuttelpauntzener wolten die guten Bangart nur nicht gewehren, sonder (das noch arger

ist) hochmütigen sie noch darzu, vnd schalten sie Lumpenstecher, Lumpenwescher, Fröschzän, Ackermäuß, vnnutze Bettscheisser, Galgentropffen, Lausige Grindfessel, Plattläuß, Arßkratzer, Bawrenflegel, Hundbengel, Galgenschwengel, Hafenscharrer, Hapelopin, schöne Arßbollen, Schliffel, Arßkappen, Plickschlaher, Plotzhäuser, Beckfisel, grobe Mistheintzen, Stulpenesel, Trollenknollen, Kolbenknospen, Tiltappen, Pluntzen, Gulime, Mußrappen, Tapp ins Muß, Tötsch in Brey, Sawtrüssel, Hundstäschen, Treckbangart, Treckhirten, vnd mit andern mehr dergleichen schmehlichen Ehrenrührigen Schmitzworten vnd Zunamen, sagten ihnen dabey, sie wären nicht werth, solche edele Käßkuchen zu fressen, es thuns ihnen noch wohl ein Jahr gebachen Filtzläuß, Plaw Fürtz im Plettlin, Geröst Anspin vnd Würtin, Roßfeygen, Kubfladen, Geißbonen: Oder zum besten grob Westphalisch Kleyenbrot vnd Häbere Hecht.

Auff solchen vnbill fieng einer vnder jhnen an, genant Forgier Schollentritt, ein ansehenlicher Erbarer Mann, vnd ein zimlicher Becher läraus, vnd antwort jhnen gütlich: Seit wann sind euch die Hörner gewachsen, daß jhr also Bockstoltz seyd? Es gedenckt mir wol, daß jhrs vns gern gaben, vnd jetzund wolt jhr vns keine vms Gelt widerfahren lassen: Das ist nicht Nachbarlich, vnd wir machens nicht also, wann jhr bey vns die gute Frucht ladet, darvon jhr ewere Fladen, Krapffen vnd Nuteln machet: Aber bey dem gelbesten Kindstreck, es soll euch noch gerewen, es ist noch nicht aller Tag abend, es wird sich noch in kurtzem schicken, daß jhr auch werd mit vns zu thun bekommen, so wollen wir euch mit gleicher Müntz beschlagen, vnd da gedenckt dran. Da fieng Marcket Sawr im Arß von Lerne, ein berühmpter Geyselschmi-

cker vnder den Nuttelbawren, an vnnd sagt: Sihe Jagenbutz, du machst dich diesen Morgen mechtig batzig, vnd bist sehr gelustrig, ich glaub, du hast nechten Hirßbrey gessen: oder heut vielleicht Kuttelfleck, das Maul stinckt dir je nach Treck. Komm her, komm her, ich will dir von meinem Semkuchen geben. Darauff tratt Schollentritt in aller Einfalt auff gut Vertrawen zu jhm, zog ein Treyer oder zwen auß dem Kocherſperger Hütlin, meinet, er solt jhm seine Nudelküchlin hingegen herfür thun: Aber er gab jhm mit der Geysel so ein feuchtes vmb die Bein, das die Knöpff darinnen stunden: Vnd flugs auff vnd will davon fliegen: Aber Schollentritt ruffet Ketzer, Jammer, Mordio, Schelmio, halten den Dieb, lieff in alle Macht hernach, traff jhn mit einem grossen Hebel, den er auff der Achsel trug, so gewiß, als bett er daß Beyhelschracken von den Böhmischen Holtzbawren gelernet: Dann er traff jhn bey der Kronalhafftung deß Haupts, auff die Crotaphickische Ader der rechten Seyt, so vnsäuberlich, daß Sawr im Arß von der Merren herabbürtzelt, vnd mehr einem Todten als einem Lebendigen gleich sahe. Vnderdeß lieffen die Taglöhner, welche daselbs herumb Nuß schwungen, mit jhren langen Stangen, Nußschwingern vnd Nußbengeln herzu, schmissen so vnbarmhertzig auff die armen Fladenbecken, als ob sie noch wolten Nußschwingen, daß die arme Nutelnussen von den Pferden herab hagelten, vnd lieffen vnd schreyen, vnd schreyen vnd lieffen, als wolt jhn Gott nimmer gnädig seyn.

Deßgleichen als in der nähe die andere Bangart vnd Hirten, sampt den Bangartinen vnnd Hirtinen, deß Schollentritts geschrey gehört hatten, kamen sie wie die grunnende Säwherdsu getrollet mit jhren schlu-

dern vnd schlingen, jagten vnd trieben die Schmudelbecken mit guten grossen Wackensteinen, so hagelweiß, daß jhnen die Köpff saußen vnd die Lenden geschwunden, vnd nichts anders meinten, dann Sanct Katharin regnet Knebelspieß vom Himmel herab. Letzlich wurden sie so schön mit jhnen eins, vnd truckten jhnen den Nußkuchen also ein, daß sie aller jhrer Notteln vnd Fladen mächtig worden: Jedoch zahlten sie es jhnen nach gemeinem gebräuchlichem anschlag, mit drey Rückkörben Baumspint, vnd hundert schönen Keyserspergischen außgeschossenen Rebstecken, auß dem Marckircherthal, sampt dem vberbliebenen Past. Nach diesem bulffen die Fladenmäuler jhrem Hauptman Sawrimarß wider auff die Gurr, weil er, wie gehört, ein schädliche Wund empfangen hat: Kehrten demnach trostmütig wider heim gen Lerne, liessen den weg auff Gelichpareulheim ligen, träweten vnderwegen fast bey dem grossen vnd schweren Gott von Schaffhausen, aller Kühhirten, Geißhirten, Bangarten, Raupen, Weingartnern vnd Taglöhnern daselbst, vmb Sewiler vnd Sinach herumb.

Nach vollendung dises alles waren vnsere Hirten vnd Bangart sampt jhren getrewen Weibergehülffin mächtig wol zufrieden, fassen zusamen, vnd frassen zu beyden händen die Wassernutteln vnd Käßküchlin zu den Wasserssüchtigen Hündisch Trauben so stattlich, als ob es vmb groß Gelt bestelt wer, spotteten auch gesangsweiß durch ein Rebblat, mit abgestolener stimme der armen Fladengecken vnd Nudelbecken, daß sie so vbel angeloffen waren, vnd mit einer guten Hand zu morgen sich vbel Creutz gesegnet hatten: auch die Meisterlosest vnder diesen Bangartfräwlin, welchs lang bey dem Pfarren zu Weirloch Kastenkaute gelebt hat, fieng

so ein schön Meistersängrisch Liedlin in der Gilgenweiß, wie Spiegelwürts Heydenmarrisch Keßlied, ins Stigelitzen Thon, von dieser Victori an zu singen, daß es ein Lust zu hören war, vnd es nicht vnderlassen kan hieher zu setzen: wiewol es nicht wol steht, wann die Frawen Meistergesang zu Hauß singen, dann es ist gewiß, wie jener gut Freund vom newen Hanenpropheten vom Gugelkamm reymet: wann die Henn will krähen oder Propheceyen, so muß der Han schweigen oder O weh schreyen. Daß Meisterloß Fladensieglied aber laut also im Lilgenthon:

Also, also es vns gefällt,
Also man recht begengnuß helt:
Dir o lieber Speckkuchenheld,
Dir Finckenritter hie im Feld:
Du hast gern Kuchen gehölet.
So fressen wir mit Haut vnd Haar
Die Fladen vberropffet gar,
Die wir den Nudelsudlern zwar
Jetz haben abgejagt mit gfahr.
Welchs die Hudler sehr quelet:
Sich sawr im Arß
Wie sawr erfahrst,
Das ander Arß
Auch haben Haar darinnen,
Vnd kaum mögen den Bangarts Weibern entrinnen
Drumb dancken wir wie obgemelt
Dir o lieber Speckkuchenheld,
Der du ankamst sehr hart
Dein Mutter auff der fahrt
Da sie Speckkuchen schelet:
Ja schelet, quelet, hölet.

Das aber der gut Schollentritt nicht allein im schaden leg, weschete vnd salbeten sie jhm die Füß so fein säuberlich, mit Hündisch Traubenhören, daß er

alsbald heyl ward: Dann wer ſich vmb ein Lebkuchen Pfeffern laßt: iſt billich, daß man jhm ein Weihnachtfladen ſchenckt.

Das Neun vnd zwantzigſt Capitel.

Wie daß Landvolck vmb Lerne auß geheiß jhres Königs Picrocholi vnverſehens die Hirten vnd Baugart deß Grandgouſiers vberfulen, weil ſie jhn die Krapffen ſtulen.

Sobald die Käßfladener wider heim gen Lerne kamen, fügten ſie ſich, ehe ſie etwas aſſen oder trancken, zu dem Capitolio oder der gemeinen Laub vnd Hallen vber dem Statthor, vnd trugen daſelbſt jhr Klag für bey dem Picrocholo, dem Herrn der Bittergallier vnd Gallenkoderer, dem dritten dieſes Namens, zeigten da jhr zerriſſene Fahnen vnnd Paner der Plahen, ſo vber die Kärch geſpannt waren, die Filtzhüt voll Beulen, die Neſtel daran verlohren, die Juppen vnd Blatröck beſudelt vnd zerriſſen, jhre Noderbauntzen vnd Käßkrapffen verlohren, vnd fürnemblich den Sawr im Arß gefehrlich verwund auff der Seiten, da die Scherer den Strel ins Haar hinſtecken, vnd ſagten darbey, daß dieſer vberfall allein von deß Grandgoſchiers von Großkälhirten, Baugarten, Weingartsknechten vnd Nußſchwingern bey dem groſſen Fuhrweg jenſeit Sewiler geſchehen ſey. Welcher, alsbald ers hört, ward er gleich vnſinnig, Gallenbitterig zornig, vnd ohn weitern bedacht oder nachfrag wie oder warumb, ließ er gleich durch ſein Land die Acht vnd aberacht, Bann vnnd aberbann, Lermen in allen Gaſſen vmbſchlagen vnd außſchreyen, außblaſen, mandiren vnd remandiren, dz ein jeder bey Leibsſtraff, ſo lieb jm die Weinſtraß iſt, ſich vmb Mittagzeit in die Rüſtung auff dem groſ-

sen Platz S. Marco vor dem Schloß zum Musterplan finden lasse. Vnd sein ernstlich vorhaben noch ernster zu machen, ließ er selbst vor jhm her vmb die Statt die Spiel gehen, Trometen vnd Heerpauckelen, vnd zwischen der weil, da man den Imbiß zubereitet, daß Feldgeschütz auff der Achß herfür ziehen, seinen Haupt- vnd Blutfahnen vnd Oriflant fliegen, daß Zeughauß, wie daß Römisch Capitoli zum vnfrieden auffthun, Harnisch, Halßkrägen, Ringkrägen, Kraut vnd Lot, Schrot, Zündstrick, Pulverfleschen, Faustkolben, kurtz vnd lang wehren, Schlachtschwerter, Partesanen, Schürtzer, Lemeysen, Handrohr, Handgeschütz, Hacken, Büchsen, Toppelhacken auff Böcken, Zielrohr, Schlencker, Werffzeug, Hagelgeschütz, Ladstecken, Sturmkrieg außtheilen: Auch den Spissern, Trossern, Vorreutern vnd Bottenpferd darführen vnd geben, jhre Küriß mit gantzen Parschen, wolbedeckt stälen Glieder, vnd verdeckt Hengst, Hauptharnisch die wol schliessen vnd visieren, gute, stählen Krägen, Armzeug, Rucken vnd Krebs, Schürtz, Kniebuckel, Roßstirnen, knopff, stählen Puckelpantzer, vnd was darzu gehörig.

Zwischen dem Essen bestellt er die Aempter, die hohen Gefäll vnd Commissionen, die Musterung, die ober vnd vnderwachten, Hut, Statthalten, Starten, förderst vnd hinderst vnderhalten, Schilt- vnd Scharwachten, daß Lehengelt, die vbersold, Toppelsold, den bestallbrieff, Articulbrieff, Kammerwägen, der verlohrne Hauffen, den Rennfan, die angehenckt Flügel, die Zugordnung, die Glieder: ernandt die Malstatt, Pherien vnd Feldzeichen, den Feldmarschalck, Cardinal Obersten, vnd wa er etwan nicht zugegen wer, sein Lochotenent, die Vnderhauptleut, Fenderich, Rittmeister, Quartiermeister, Wachtmeister, Profosen, Feldweibel,

Fuhrer, Rottmeister, Hurenweibel, Steckenknecht, Brandmeister. Zum Abendthewrwertigen Vorzug erkandt er mit dem Schützenfahnen den Herrn Trapelum von Wetterhan: der führet Sechzehen tausend, vierzehen Hackenschützen, sampt dreyßig tausend vnd eylff Läuffern vnd Waghälsen.

Zur Artillery ward bestallt der groß Schildtrager Truckedillon, darunder neun hundert vierzehen grosse Feldstuck vnd Maurbrecher waren, Scharffmetzen, Basiliscen, Nachtgallen, Singerin, Vierteilbuchs, Passevolanten, Spirolen, Cartaunen, Notschlangen, Schlauckenschlangen, Halbschlangen, Falckenetlin, ohn die Mörthier, Böler, Narren, Orgeln, Nachbüchsen, daß Geschreygeschütz, Kammerbüchssen, Scharffentinlin, die zwölff Botten, welche samptlich mit aller darzu gehöriger Munitionzeug wol versehen waren, als mit Zünd- vnd Werckpulver, Ansetzkolben, Zündruten, Raumern, Wischern Ladschauffeln, Fewrkugeln, Bechringen, allerhand Sturmfewrwercken, Mörseln, Sturmleytern, Feyrleytern, Feldbären, Zugkrügen, Sprützen, Legeysen, Hebtremeln, Walhöltzern, Hebzeug, Geißfüssen, Winden, Spannern, Schiffbrucken, Zugbrucken, werffbrucken von Armsdicken schießseylen geflochten, die man vbern Graben an die Maur, wie ein Vischer daß Wurffgarn schlenckert, vnnd dann mit viel Tausend hinvber laufft, auch Lidern Schiff, Rüstwägen, Schleppkarren, Roßpfälen, Schlachtmessern, Lanten, Lunten, Feldfleschen, Brechwinden, Getterschrauben, Fewrpfannen, Multer, Reyß vnd Roßbaren, Rantzwägen, Deichsselwägen, Zeugwagen, Bruckwagen, Arckelleywagen, Schmidtwagen, Kugelwagen, Bleywagen, Stemmeysenwagen, Seufftwagen, Schantzzeug, Handwaffen, Gießlöffel, Spießeysen, Geschifft vnd vngeschifft Spieß, Fürsetzzeug, Eselzeug, Stoltzbaum.

Straubhölzer, Feldmülen, Zugmülen, Handmülen, Treibmülen, Zielscheiter, Lannegel, Brechmeissel, Lanseyler, Langstangen, Zeltbäum, Zeltnägel, Lanbäum, Kipffblock, Tragkörb, Wasserschrauben, die Gräben ins trocken zu legen, ꝛc. Zu sampt jhren Feldzeugmeistern, Schantzmeistern, Zeugwarten, Wagenburgmeistern, Pulverhütten, Zeugdienern, Schnellern, Schützenpferden, Schantzgräbern.

Der hinderharrenwertig Nachzug ward bestimpt dem Hertzogen von Nackedennarren: Inn mittler Feldtschlachtordnung ließ sich der König sampt seinen Landsfürsten selber finden, mit Keihel, Wecken vnd Monordnungen, von sieben tausend Janitscharen, grad gerechnet, vmbgeben. Also kurtz vberschlagen vnd gerüstet, eh sie sich in den Anzug begaben, oder den Feind anwendeten vnd ersuchten, schickten sie mit dem Hauptman Eugulewind von Klatterbuß drey hundert leichte Pferd, daß Land zu berennen, ob irgends ein verborgener Hinderhalt versteckt lige. Aber nachdem sie es fleißig erspehet, befunden sie die gantze Landschafft daselbs herumb gantz still vnd sicher, ohn einige Auffwickelung, Vergaderung oder Widerstand. Welches, sobald es dem König Pierocholo verkundschafft worden, befahl er, das alle Fänlin zugleich streng fortzuziehen sich nit saumeten. Darauff fielen sie mit Gewalt ein, zertheilten sich auff beyde seit, streiffeten ferr vnd weit, verderbten, jagten, plünderten, raubten, garteten, brandschatzten alles, was sie ankamen, ohn einige Ansehung der Person, wer arm oder Reich: Kirchen oder Klöster, Witwen oder Waisen: war alles preiß, trieben hinweg Ochsen vnd Küh, Lämmer vnd Hämmel, Geiß vnd Böck, Hanen vnd Hennen, Hennen vnd Hünlin, Antrach vnd Enten, Gänß vnd Ganser, Moren vnnd

Saw, kein Vogel war in seinem Nest sicher, namen die Taubhäuser auß, frassen das Nest mit dem Vogel, liessen den Wein außlauffen, schossen, warffen vnd schlugen alle Nuß herab, machten in einem Augenblick den Herbst ein, namen die Zäun hinweg, als ob sie auf Moscowitisch für Polotzko Schantzkörb tragen wolten, knipfften vnd kuppelten Mägd vnd Knecht, Jungfrawen vnd Junge Knaben zusammen, vnd triebens vor jhnen her, stürmeten die Bienenkörb: wiewol mit gefahr, dann sie musten daß Visier fürthun: schmissen die schönsten Oepffel, Bieren, Kütten vnd Nespeln von Bäumen herab, ja hieben die fruchtbaren Bäum vmb, wie der Fucker zu Bredau, stießen alle Thüren auff, vnd liessen kein Nagel in der Wand, stachen löcher in die Oeffen, wie der Lottringer im Elsaß. Ach es war ein jämmerliche vngestalte Vnordnung, als ob sie vmb den Löffel rennten, welcher jhn am ersten der Braut bring. Vnd da fanden sie keinen widerstand, Juncker Frechmut saß im Sattel, vnnd Jungfraw Newtrut dahinden: Wa sie hinkamen ergab sich jeder auff Gnad, bittend, zu dem freundlichsten mit jhnen zu fahren, auß betrachtung, daß sie allezeit gute liebe Nachbawren gewesen weren, vnd jhnen nie nichts vnbillichs vnd gewalts zugefüget hetten, Gott werds gewiß nicht vngestrafft lassen, wo sie vber die Schnur hawen. Ja, ja, liebe Nußheintzen, hett ich seyther Gelt zu zehlen, sprachen sie, biß ewer straff kommet, Botz Todtenbaum, wir wöllen euch die Mäßkräpffen, gescherfft, gekrümpt, Eyerwecken vnd krantz gesegnen, das auch alle Plagen vnd Beulen schend: biß Gott selbst kompt, haben wir Vogel vnd Nest weg geraumbt.

Das Dreißigste Capitel.

Wie ein Mönch von Sewiler daß Kloster der Abtey daselbst wol bevespert vnd bemettet, von der Feind Mutwill, Raub vnd Plünderung errettet.

Die Bittergallische Pierocholisten streyffeten, plünderten, raubten also lang, biß sie gen Sewiler kamen, da vbten sie sich erst recht, schlugen Mann vnd Weib nider, hielten mit Mörden, würgen, erschiessen also Hauß, daß (wie dort geschrieben steht) ein so weite Höll sind man kaum, da all die Todten hetten raum: Zogen alles nackend auß biß auff die Viehmagdt, brachen alle Trög vnd Kisten auff, Mauseten alle Häuser vnnd Gemach auß, wann jhnen ein Nagel zu hoch steckt, warffen sie mit dem Faustbüchßlin oder Nußbengeln darnach, also wehe thats jhnen, wann sie es nicht erreichen kondten, durchgruben die Wänd, buben die Böden auff, stampfften vnd stiessen mit den Spiessen, zu lauschern, wo es wol wer: nichts war jhnen zu heiß noch zu schwer, was nicht gehn wolt, trugen sie, suchten die Profuy auß, ob etwan ein Goldtbergwerck vnd Schatz darinnen leg: Schnitten die Leuth auff, nicht zu sehen wie Nero, wo sie in Mutterleib gelegen weren, sondern ob sie ein gulden Eyerstock in den Hennen funden. Wiewol die Pestilentz in mehrtheil Häusern war, lieffen sie doch in alle, vnd stalen alles, was darinnen war, nicht daß sich einer darab schaudert, Welches wunderlich ist, weil Pfarrherr, Caplän, Prediger, Artzet, Scherer vnd Apotecker, welche sonst die Krancken pflegten zu besuchen, zu trösten, zu heylen, zu salben vnd zu schmieren, alle waren von der Erbvergifftung gestorben oder gewichen, vnnd diese Teuffelsmörder vnd Henckersbuben kam nicht ein

schauderlin an: wie kompt doch das? Ihr Herrn, ich bitt, gedenckt jhm nach: es ligt mir auch sehr, bricht mir manchen süssen schlaff, als dem Prediger die Frag, warumb daß Zanweh im Scherhauß vergehe, vnd in der Kirchen recht angehe: Warumb daß Fieber in der Kirchen sich mehrt, vnd im Würtshauß eher auffhör. Warumb die Flöh den Weibern in der Kirchen am auffsetzigsten sein. Die Pest belangend, lehrt ein Genfischer Apostel in zwoen Quästionen, es sey nichts bessers dafür, dann ein gut new par Schuh, vnd dieselben von dannen gebraucht, biß sie brechen: Oho so kem ich mit Holtzschuhen zu spat. Nachdem nun die Statt also zugerüst vnd außgesackt war, lieffen sie mit hellem geschrey der Abtey zu, aber sie funden sie wol verriegelt vnd verschlossen, derhalben zog daß fürnembst Heer fürvber auff den Furt von Vede, außgenommen sieben Fähnlin Fußvolcks, vnnd zweyhundert Spieser, die da blieben vnd die Mauren deß Klosters stürmeten, auff daß sie den Herbst gar verderbten. Die arme Teuffel, die Mönch, wusten in solchem Trüppel nicht, zu welchem jhrer Heyligen sie sich solten geloben: Gleichwol auff allen Fall, läuteten sie, **ad capitulum capitulantes.** Darinn ward beschlossen, daß sie ein stattliche Procession halten wolten, mit starcken Ora **pro nobis** vnd Litanien **contra hostium insidias** vnd mit schönen Responsen **pro pace** gespickt vnd gefütert.

Damals war in der Abtey ein Mönch, genant Bruder Jan de Capado von Entommingen oder Entemannhausen, ein junger Hach, ein Waghertz, lustig, munder, wacker, hurtig, rund, tratzig, hatzig, wolgesetzt, von wolgelöster Gurgel, von wolbegnadeter Freymütigkeit, von wolbevortheilter Nasen, ein geschwinder

Horasfertiger vnnd Paternosterpostirer, ein herrlicher Meßabsatler, mechtig geübt vnd fertig, die Vigilien außzubürsten, vnd es in einer summ zu begreiffen, ein rechter Mönch, so je einer gewesen ist, seyd die Welt Mönchentzend Möncherey gemönchet vnd genonnet hat. Ja zum vberfluß zu seim Ordus in der Materi seines Breviari ein zimlicher guter Latiner biß zu den Zänen: kond dannoch **Invenimus** Messiam von der Meß außlegen, Molossos die Müllerhund für Maulesel, **Presbyter, q. prae aliis bibenster.** S. Dominicus, so viel als **donans minus**, vnd **Dominus. q. dormiens minus.** S. Hipolitus, hüpsch poliert. S. Mattheus, **Manus Dei:** S. Mauritius ein Mor in Demut: S. Damianus, **Domini manus:** Lucas ein Liecht: Judas, **Iubilum dans:** Lenhart, **Legens in Ara:** Corbis ein Korb, **q. curvis virgis:** Discus oder **tella, q. dans escas** oder **tollo, ciphus,** Schaff, **q. cibus fovens: cadaver, q. caro data vermibus,** Schelmenfleisch, **fimus,** Mist, **q. fio mus,** dann auß Mist werden Mäuß, wers nit weiß. **Pubos, q. pudendorum nubes: scurra, scutellas radens:** Schüsselschürer, **duo passeres, veneut asse,** zwen Plateiß kommen essen: **Vleus,** Geschwer, vom **culdus,** durch versetzung der Buchstaben oder **oli:** Magister **ter magis:** solche subtiliteten wust er all, aber Hebraisch war jhm **palea,** daß Hew aß er nicht. **Graecum est,** sag mein **Accursius non legitur:** Dann der Prior lehrt jhn, es sey vnbillich: Heyliger Schrifft Majestat vnd Rath einschliessen in die Regel vom Donat. Nun derselbig Bruder Jan Ohnkapaunt, da er daß geschrey vnd getümmel der Feind in deß Klosters Weingarten vnd Reben höret, lieff er herfür, zu sehen, was sie guts machten. Vnd als er sicht,

daß ſie alſo den Herbſt, damit ſie ſich ein gantz Jahr daß Kloſter zu ihrem Mettlichen vnd Veſperlichem Durſt behalff vnd erlabet, vnbeſtellt vnd vngedingt einmachten, ſtieß jhn das Eifferfieber plötzlich an, lieff in daß Chor, da die andere Brüder gantz erſchrocken wie vnglückhaffte Glockengieſſer vbereinander ſaſſen, vnd halb grienen vnd halb ſungen: Mi, i, i, ſe, e, e, re, re, re, vi, i, vin, vi, vin, o, o, o, rum, no, o, ſtro, ſtro, ro, rum: a, a, ſu, u, ſu, ro, ro, o, re, nor, no, nor, ma, man, no, uor, um, li, i, i, be, e, ra, ra, no, nos, do, o, do, mi, i, ne, e, vnd rufft: Ja, Mi, Mi, Ne, Ne, Botzſacker Ammion, was miet auß euch, was darff es deß blehens? Ihr ſeyd mechtig wol beſchiſſen vnd beſunnen, botz Element, was heult jhr lang? Es mühet mich etwas anders, ich ſchiß in die Bütten, darein kein Wein mehr kompt: Bey S. Sebaſtians Heyligem Armbroſt, ich raß ſchier vor eiffer. Adi, adi, jhr lieben Fäſſer, der Herbſt iſt eingebracht, die Trauben ſind abgeleſen. Oder ich ſey deß Teuffels, wo ſie nicht ſchon in vnſerm Kloſter ſind, vnd ſo luſtig Zaun, Reben und Trauben abhawen vnd klauben, daß wir bey S. Otmars warem ſchimmeligen Maltzenlägelin, diß Jahr nichts als Daubenſeufftzen nach Taubenſeufftzen vnd Hummelwaſſern werden: Ich aber Traubenſeufftze jetzund vor vmbfallen: Botz Chriſam, was werden wir arme Teuffel ſeydher ſauffen müſſen. Nein, nein, botz bettel nein, es wird ſich alſo nicht thun: O lieber guldener S. Vrbans von Ensheim, **serva mihi potum.** Da fieng der Prior an: Ey, Ey, Botz Morgenkrantz, was will der voll Gauch hie? das man jhn in die Priſaun führe, ſoll er alſo daß Divinum zerſtören, Nein, nein bey Leib ſprach der Mönch, laßt vns jhn allweg verhüten, daß man die

Win nicht zerstöre. Dann warlich, jhr Herr Prior trinckt gern den besten, vnd das thut jeder frommer Biderman. Das Edel leben Geblüt, hassset nimmer daß Edel Reben Geblüt: Das ist ein Monocalisch Apophtegma, diß habt von mir, also lautet mein Reimen, zwischen zwo Hopffenstangen. Aber diese Responsa, die jhr da singt, schicken sich bey dem Sackerleiden jetzunder nicht. Warumb sind sonst vnsere Hore zur Ernd vnd Herbstzeit kurtz, vnd vmb den Advent im Winter lang? Machts ein andermahl desto länger: jetzunder ist abrechenszeit. Weyland Ehrwürdiger Gedächtnuß Bruder Mattes Kloppenstumpe, sonst genant Glockenstumm, dessen Seel Gott tröst, bey dem heyligen Weywadel ein wahrer Eyferer, oder ich sey deß Leibhafften Teuffels in vnserer Religion, sagt mir einmol, ich erinnere mich noch wol, wie gedachte Kürtzung deß Gesangs seine wolbedencliche Vrsach hab, nemblich das man zu solcher Zeit den Wein einbring, auff das man jhn im Winter einschling. Alles hat seine zeit, Bawen hat seine zeit, sagt Salomon, brechen hat auch seine zeit: Aber botz dufft, diese Hudler haben die Reben nicht gebawet, vnd brechen mir darzu die Trauben zur Vnzeit ab, daß sie die Feiffel bestand, solt ich diß leiden, ich schiß sie eh voll Säwtreck, so fräß sie kein Jud. Aber hört mir zu, jhr Herren, **Percipe vocibus aurem meam** vnd vernempts wol alle jhr andere, die jhr den Wein bey dem Creutz Gottes auch lieb habt, wann jhr mir folget: Botz hinden vnd fornen, so soll noch mancher den Kopff daran zerlauffen, vnd ihnen wie den Juden die Wachteln bekommen. Dann, oder daß Glockenfewr schlag mir ins Loch. Ich weiß, wann wir wolten den faulen Rucken darhinder thun, wa wir nicht vnsere liebe Trau-

benselige vnd milter Gedächtnuß Reben wolten erhalten bey Leben: Botz marter, es daurt mich das schön Kirchengut: Wolten wir also vnsere Stiffter Ehren, daß wir daßjenig, was sie gestifftet, so liederlich wolten in Wind schlagen: Ha nein, nein, der Teuffel, S. Thomas auß Engelland ließ noch sein Leben ob dem heyligen **patrimonio**, wann ichs auch darüber laß, komm ich sowol ins Marterbuch vnd in den Calender als er: Hey ich will darumb nicht sterben, dann ich bin der, ders andern thut: Wir sind Chrisamskinder, vns rührt kein Schinder: Botz sackerdamm, solt vns einer antasten, er solt bey S. Asmus heyligen Därmen, den Chrisam auff seinen Kopff bekommen. Was? wir bestehen für alle tausend Teuffel, es hafftet kein schutz an vns, wie an Wollsäcken: wir sind ölig, glat vnd hell wie die Ael, truckts mans, so wischts auß, schließts mans, so glitschts auß.

Auff solche Red warff er seine weite Kleydung von ihm, erwischt die Sporbierenstang am Creutz, welchs im Chor war, fein lang als ein Reißspieß, rund in der Faust, vnd ein wenig mit Lilgen angemalt, die schier außgelescht waren. Also in Hosen vnd Wammest mit einem Hartzkäpplin wischt er hinauß, warff die Flockenstol vber die Achsel, vnd mit der Creutzstang vber die Rebenfeind, oder vielmehr Freund, aber Rebenverberger, schmiß, schlug, treschi darauff, das die Jupp knapt, dieweil sie ohn einige Ordnung, Fahnen, Trometen vnd Trommen hin vnd wider in deß Klosters Reben zerstrewet stackten, vnd die Trauben abzwackten vnd hacktein. Dann die Fendrich hatten jhre Fänlin auff die Mawr gesteckt, die Trommenschlager jhre Trommen obenzu abgelassen vnd mit Trauben gefüllet, die Pfeiffer vnd Trommeter jhre Instrument

an einem ort verstopfft, vnd die besten Malvasierbeeren darein gepfrofft oder außgetruckt: Er solchs jhnen zu segnen, vberfiel sie mit der Creutzstangen, ohn einig Auffsehen oder Werdaschreyen, so tobend vnd wütend, daß er sie niderschlachtet wie die Schwein, schirmet zur Lincken vnd zur Rechten, nach der Alten Weiß zu fechten, als ob es Mönch Illzam im Rosengarten wer. Dann die armen Teuffel kondten nicht lauffen, so voll hatten sie die Hosen mit Trauben gesteckt, vnd kondten sich nit wehren, so voll hatten sie die Ermel gesteckt, vnd kondten nit ruffen, so voll stacken jnen beyde Backen. Hieher jhr Herbstfaren, sprach er, ich will euch weisen, das noch ärger Teuffel in der Kappen stecken, als in ewern zerfetzten Hosen. Etlichen spaltet er den Scheitel, daß jhnen das Hirn vor die Füß oder ins Gesäß fiel, den andern zerrädert vnd stigmatisirt er Händ vnd Füß, etlichen verwirrt er den Knickwirten vnd daß Kropffbein im Halß, daß jhn der Kopff wacklet, wie ein Haß am Sattel, den andern zerschmiß er Weich vnd Lenden, wie einer schleckhafften Katzen, etlichen zermalmete er die Nieren vnnd Hanenkäpplin, schmiß jhnen die Nasen vnd Ohren herab, stach jhnen die Augen auß, zerspalt jhnen die Apffelwangen vnd Kisel, schmettert jhnen die Botterzän im Halß, dantzt jhnen auff den Kniescheiben vnd Armspindeln, zerfoltert jhnen die Flachsadern, schlug jhnen den Puls, das der Hertzbendel kracht, distillirt jhnen daß Gliedwasser, schneitzt jhnen den roten Safft auß der Nasen, daß sie sich beseychten wie am Galgen ein Dieb, zerknitscht jhnen die Hauptschüssel, riß die Kopffpfannen auß den Fugen vnd Angel, zerstiß jhnen daß Halßzäpfflin, beschor jhnen die schwart, zerquetscht jhren Quatschsack, brach

jhnen den Ruckgrat, zerpletzt jhnen daß Schulterblat, wan sich einer wolt in die dicke Dornsträuch verstecken, zermörselt er jhm die vbrige Rippen mit einander, daß er sich ineinander krüppelt, wie ein getrettener Wurm, er entnieret vnd stutzt sie wie die Hund. Wann einer flog, firmt er jhm zur letz so ein tröstlichen streich vber der Lambdoidischen vnd Ypsiloidischen Commissar oder Näd der Hirnschalen her, daß jhm der Kopff zu stücken dort hinauß stiebet, man hett jhn mit Bäsen zusammengefegt. Wann einer ein Baum hinauffkletert, spißt er jhn auff gut Türckisch zum hindern hinein, wie man die Fercklin ansteckt. Wann einer von alter Kundschafft jhm zuschry, ha Bruder Jan mein Freund, Mesericordi, Mesericordi, A bruder Jan ich ergib mich. Du must wol, sprach er drauff, doch must dein Seel vor auch den Teuffelen ergeben: Was Mesericordi? Meser vnd Korden sind genug hie, euch wie die Hünlein zu würgen. Vnd gleich darauff gab er jhm den Segen, daß er die Knie zum Maul zog.

Wo sich aber einer gemeid vnd so kühn beduncket, daß er jhm vnder Augen zur gegenwehr dorfft tretten, da zeigt er jhm die sterck seiner Mäuß vnd Feuste. Dann er schlug jhnen den Leib mitten bey der Mediastine vnd dem Hertzen entzwey, daß jhnen der Hafen im Magen gleich zerscherbet, vnd nidersuncken als hett man sie abgemähet. Andern gab er so ein nasses auff den Nabel, oder tratt jhnen dermassen auff den Tribsack vnd Seelsack, daß jhnen Kutteln, Kröß vnd Därm herauß, wie dem Verräther Judas lappten, oder das Biet hernach gieng, oder der Arßdarm Armslang roth vor dem Fidloch hing, vnnd daß jhnen daß zäpflin gar entful. Andern stach er zu den schwesterlecken hinein, vnd sucht jhnen die Seel im Arßdärm

Glaubt mir, es war daß jämmerlichſt ſpectackel, daß je geſehen ward. Etlich rufften S. Barbara im Thurn, etlich dem Ritter S. Jörg, S. Angſtet im Elſaß, etlich S. Nytenche, S. Schonmein, Andere, vnſere lieben Frawen von Laureto, **de Meritis**, von alten Oetingen, zum Einſidelen, zum Pfannenſtil, von Heilbrunn in Neſſeln, zur Eychen, von Newenſtatt an der ſtraſſen. Etlich gelobten ſich zu S. Jacob gen Compoſtel, etlich zu dem heyligen Schweißthuch gehn Cammerich, aber es verbran drey Monat hernach ſo ſauber, das nicht ein Fädemlein davon vberbleib. Etlich zu S. Cadovin, zu S. Töngisbild gen Weſel, dem groſſen Creutz gen Stormberg, gen Dundenhauſen. Andere zu dem Heyligthumb zum Andechs: Viel zu allen Heyligen vnd Eylff tauſend Jungfrawen, zu den drey Königen gen Cölln, Agulach Magulach (dem einem kurtz zuvor die Perlin geſtickte Schuh geſtohlen waren) zu S. Cukakille Mäuſen, zu S. Wentzel in Böheim, S. Stentzel in Polen, zur beſchnitten Vorhaut gen Antorff, zu vnſer lieben Frawen Nähkörblin gen Hall, zum Heyligen Würffeln gen Trier: zu S. Joſephs Bruch gen Aach, H. Eſelsſchwantz gen Genua, zu benedeyten Hendſchuhen gen Rulla, zu den Drey füſſen deß Palmeſels gen Birnbaum (dann der viert iſt noch zu ſuchen) vnd wo einer ein ſtarcken Chriſtorfel wußt.

Etlich ſtarben ohn geredt, etliche redten ohn geſtorben, etlich ſtarben vnd redeten, etlich redeten vnd ſtarben. Andere rufften von heller ſtimm Confeſſio, Confeſſio, **Confiteor Miserere, In manus.** Es war ein ſolch geſchrey von erſchlagenen, daß der Prior mit allen ſeinen Mönchen hinauß gieng, vnd als die armen Leut alſo todt vnd verwundt in den Reben ligen

sahen, erbarmeten etlich sich vber sie, höreten etlich Beicht. Aber vnderdeß die Priester beicht hörten, liefen die junge Mönchlin alle an daß Ort, da Bruder Jan sich brauchet, vnd fragten, Fr. Johannes, können wir dir helffen? Da sagt er, macht den Schelmen allen Kragab. Flugs sie hin, warffen jhre Kappen oben auff den nechsten Rebenhalter, fangen an wetzen vnd schleiffen, wie der best Säwmetziger, vnd stachen den Feinden, wie den Hünlin die Gurgel ab, vnd fertigten sie also in ein par stunden hinweg. So bald lernet daß Kalb von der Kuh: So gern greiffen die nach dem Messer, denen es verbotten ist. Wißt jhr, mit was Eysen vnd Messer sies thaten? Mit schönen guvetlin vnd stümpfflin, welchs kleine halbe Messerlin sind, damit die Kinder dieser Land die Nuß schälen vnd ergrübeln, gestalt wie die Taschenmesser: davon die Seckelabschneider ein muster genommen.

Mitlerweil kam vnser Bruder Veit mit seinem Hopfenstock in der Feind Schantz. Etlich auß den Mönchlin namen flugs die Fänlin in jhre Cellen, Hosenbendel darauß zu machen. Aber da die, welche gebeicht hatten, vber denselbigen Schantzwal wider darvon wolten, gab vnser Weineyfferiger Rebenschirmer diesen Rebenstürmern die Letz mit guten streichen, sprechend: diese haben gebeicht vnd gerewet, und Ablaß bekommen, darumb werden sie also par ins Paradiß fahren, wie ein Sänß in Sack, vnd ein Saw ins Mäußloch, fein eben Pfades wie der weg auff Dornstett. Ich will jhnen mit der Creutzstang den weg weisen, weil doch die Crucifix auff den Creutzstrassen den weg weissen müssen: O sie sterben jetzt in jhren gröſten Ehren wie der Jud, welchen der Jungherr auß dem

Schiff zu todt daucht vnd taufft. Dann so daß Himmelreich der Armen ist, muß man sie arm behalten.

Also ward durch vnsers Bruders Mannlichkeit daß gantze Heer, welchs in daß Kloster nitergestarret war, erlegt, auff die dreyzehen tausend, sechs hundert, zwen vnd zwantzig, ohne die Weiber vnd kleine Kinder, dann solchs versteht sich allezeit. Der Waltbruder Maltgiß, von dem in den Geschichten der vier Söhn Haimons (so auff eim Pferdt ritten) geschrieben stehr, hat sich sein lebenlang nie so dapfer wie ein Wapner mit allem sein Pilgerstab wider die Zarrazenen gehalten, als die vnser Bruder Jan wider die Pierosscholler mit seiner Creutzstangen. Hey der solt Abt zu Fulda werden, der köndt mit den Bischofflichen von Hildesheim auff dem Tag vmb die Session herum budlen: Ja er solt Bischoff zu Cöln werden, der könd den Graffen von Bergen in ein Eysenkorb setzen, vnd jhn zur Sommerzeit mit Honig bestreichen, daß jhn die Mucken zu todt stechen. Also muß man daß Geistlich Gut schutzen: ein jeder Stand sein Gut, der Geistlich sein Geistlichs, der Weltlich sein Weltlichs: die Faust sind den Geistlichen nicht vmbsonst gewachsen: Ihr Recht gebeut nicht vergebens, man soll keinen weyhen, er hab dann sein Glieder all, sey Gliedgantz, sey gangbällig, geng vnd geb, am Schrot vnd Korn vnmangelbafft, hab Haar am Weyhwadel. Wie meint jhr, versammelte Herrn, wann dieser brauch auffkäm, ob auch Kriegsleut wider den Türcken würden mangeln? Dann noch viel solcher eyfferiger Kuch vnd Kirchgutschirmer vorhanden, denen, wann sie deß guts Kröpffstöpffig genieſſen, den Gallenkopffig eyffer auch also auffkopper: die es nicht thun [illegible] solt man als nit Mann wehrt, nit Mann[illegible] lassen, vnd

recht Münch auß jhnen machen, vnd jhnen die außgebrochene Zän zum Paternoster an Halß hencken, daß man sie an diesen Judenringlin vor andern Geist- vnd Fleischwürdigen erkendte. Was bemühet vnd bemüdet dann jhr vngeweyhete Reutersknerles vnd Hoppenbrüder lang ewer Gäul, vnd versucht ewer heyl, zu schützen der Geweyheiten theil: Die es erbettelt haben, die werdens auch wol schützen, ohn ewer Pulverpflützschen vnd Rohrschützen: ein geweyheter Creutzbruder, ein geweyhete Creutzstang, ein geweyheter Creutzesel können viel thun, wann sie Fr. Capistranum haben, der tapffer wider jhr Feind Bannodamnodemantisch daß Creutz predigt.

Das Ein vnd dreißigst Capitel.

Wie König Picrocholus, der Gallen Cholerer, mit Sturm die Klermantburg einbekam: Vnd von der beschwerlichkeit, die Großkäler macht, ehe er einen Krieg vornam.

Vnderdeß der Münch, wie gehört, mit denen, die ins Kloster einfallen, scharmützelt: Mittlerweil zog Picrocholus mit seim Volck in grosser eyl vber den Furt von Vede, vnd stürmeten die Burg Clermant, allda jhnen gar kein Widerstand beschah. Vnd demnach die Nacht einfiel, ward er zu raht, darinn mit seim Volck zu vbernachten, es von seinem streiterhitztem Zorn zu külen. Morgens früh nam er daß Bollwerck vnd Schloß ein, befestigt vnd versah es mit zugehöriger Munition, in hoffnung, wa er angestrenget würde, sich in diesen Halt zu hindergeben. Dann daß Ort war von natürlicher vnd kunstgefügter gelegenheit sehr fest. Aber laßt vns sie da ligen, vnd zu vnserm guten Gurgelstroza, welcher zu Pariß sich fast verstudi-

ret vnd Kämpfferisch übet, vmbkehren. Auch zu dem Alten Grandgoschier von Großkeil seim Vatter: Welcher nach dem Essen vnnd eingenommenem vngespültem Wein, bey eim grossen hellen Fewr pflegt sein Gepäck zu wärmen vnd zu erharren, wann er von dem Acker der Kesten feister würde, vnd pflegt dieweil mit eim angebranten stecken, damit man daß Fewr schüret, auff den Herd etwas zu malen vnd zu schreiben, vnd seim Weib vnd Haußgesind etliche lustige Geschichten von Alten Abendthewren zu erzehlen. Als er nun also sein zeit vertreibt, kompt auß dem vorgedachten Bangarten Pilot Gabelboch, Fritzen Haberläußlin nachverlassener ehelicher Sohn, der best Brenrichter im Dorff, wol beredt, der auff allen Schencken vnd Hochzeiten pflegt abzudancken, zeigt dem König stiel vnd butzen an, was Kyklokolen der König von Bitterlerne für grossen vberdrang mit Schwerdt, Brand, nam vnd plünderung in seim Land vnd Gebiet vorbette: Vnd daß er allbereit daß gantz Land verhergt hab, außgenommen daß Kloster zu Sewiler, welchs Bruder Jan Onkapaunt zu seinem grossen ruhm hab errettet, auch zum willkomm jhnen zimlich den Leimen geklopfft, wie die Baßler den armen Gecken im Loch: Vnd das jetzumal der König im Rosche Clermault ligt, allda sich auff allen fall einzurüsten. Darauff fieng Großbuchier an, Holoß, holoß, och, och, wie geschicht mir? was ist das jhr fromme Leut? Traumt mir, oder ists war, was man mir sagt: soll Picrochol mein alter freund, beydes von Stammen vnd Bündnuß mich also feindlich besuchen? Was bewegt jhn darzu? was ist die vrsach? wer weißt jhn also an? Ich glaub, er will war machen, was man sagt, wer ein schelmen von eim Pferd hat, vertauscht jhn bey

seinen Freunden. Ho, ho, ho, ho, mein Gott helff mir. Ich protestir von dir, wolst mir so gnädig sein, als war ich jhm oder den seinigen je etwas leydes zugefügt habe, derhalben muß es vom bösen Geist herkommen, daß er mich also betrübet. O du liebe billichkeit, kenst mein hertz: wie wann er vielleicht wer vnsinnig worden, vnd er mir jetzund darumb in die Hand gerieth, auff daß ich jhn wider zurecht brechte: Hocha, ho, ho, es ist mir nur vmb dich du liebes Volck vnd mein getrewe Diener zu thun, muß ich euch dann nun zu diesem gefährlichen geschäfft bemühen? Ach mein hohes Alter solte jetzund in ruhen schweben, in betrachtung sonderlich, weil ich mein lebenlang nur nach frieden gestellet: So sitze ich wol, es muß sein, daß ich jetzunder mein schwache matte Schultern mit dem Last deß Harnischbleches muß beschweren, vnd in meine zitterende bebende Hand den verrosteten Spieß, darauff die gute Hennen so lang jhr gut gemach hatten, nemen, vnd die Bickelhaub, darinn die liebe Mäußlin jhre jungen so lang wol außgebrütet, auff meine grawe Haar stürtzen vnd solches zu entschüttung vnd schutz meiner armen Vnderthanen: Aber es ist erst billich, dann von jhrer Arbeit werd ich vnderhalten, von jhrem schweiß werd ich, meine Kinder vnd Haußgesind erzogen. Der auff der Banck schlaffet, vnd der darauff stielet, vnd der darauff schlaffen, vnd der darauff stälen laßt, sind gleich schuldig. Drumb will ich meins theils mein best thun, wie einer, der allein pfeifft. Jedoch will ich noch kein Krieg wagen. ich hab dann zuvor all weg vnd weiß zum Frieden versuchet: ich schew den Krieg wie ein tauber Hund daß wasser, dann er frißt Gold vnd scheufft Kisselstein, ich wolt jhn nit, freß er schon Kisselstein vnd schiß Gold.

Wiewol man sagt, friß Treck vnd scheuß Gold, so werden dir die Meydlin bold: oder friß dreck, vnd sauff kein Wein, so behaltst daß dein. Dann der einmal einsteigt, der muß daß Bad außbaden, oder doch zahlen: Darfür bilfft weder Witzling noch spitzling: Darumb nur Haar in die Woll geschlagen. Besser ein vngerechter Fried, als ein gerechter Krieg. **Nemo sapiens, nisi patiens.** Fried mehrt, Vnfried verzehrt: Ich denck, was mein Großvatter Hacquelebach sagt: Büchsen schiessen, Glocken giessen, Teuffel bannen, Armbrost spannen, wer das nit wol kan, solts vnderwegen lan: Ich aber sage, wers auch wol kan, solts auch lassen anstahn. Vnd das sey also beschlossen, man woll mirs dann gar abtringen vnd außstossen.

Demnach beruffet er seine Räbt, hielt jhnen das vorgefallen Geschäfft für: Da folgt der beschluß, man solt ein weisen Mann zum Pierochole abfertigen, zu erforschen, warumb er sich also plötzlich auß seiner ruh in betrübung frembder Herrschafft, die er anzufallen vnbefügt, begebet. Folgends weiter, den Gorgellantuwal vnd seinen Anhang erforderen, sein anwartend Land in vorstehender gefahr zu beschirmen. Diß alles ließ jhm Grandbuster wol gefallen, vnd befahl jhm vnverzöglich nachzukommen. Fertigt derhalben auff der stätt Baßwein, seinen Lackeyen, ab, seinen Sohn Gargantual mit allem fleiß zu erfordern, vnnd schrieb jhm darneben wie folgt.

Das Zwey vnd dreißigste Capitel.

Inhalt deß Briefes, welchen Gurgelgrossa seim Sohn Gurgelstrossa schrieb, damit er sein Land zu retten, nicht außblieb.

Der Ernst vnd Trieb deines Embsigen studirens, vorbeliebter Sohn, möcht wol gäntzlich erheischen, dich in einer mercklichen zeit, noch nicht von solchem Philosophischen rühigem Weißheitgeschäfft vnd geschäfftiger Weißheitruh abzuziehen oder anders wohin zu fördern: Wo nicht daß Fürstenmäßig woltrawen, welches wir auff vnsere Gefreundte vnd alte Bundverwandte gesatzt, für dißmal vns nicht allein zu solches vorhabens zerstörung, sondern auch zu vngeschickter Betrübung der Naturmäßigen befriedigten sicherheit vnd Ruh vnsers hohen Alters vbel außschlüge. Indem es sich aber nun auß Göttlicher Vorsehung dermassen vnvermeint schicket, daß wir vns von einem solchen, dessen wir vns etwan viel vnd hoch vertröstet, wider Recht vnd Billichkeit vervnrübiget vnd angegriffen sehen vnd erfahren: werden wir nottringlich, doch beydes vmb entsetzung vnserer verlebten Person, auch Hülff, Rettung vnd entschüttung dieser Land vnd Leut, welche dir zukünfftiglich auß natürlicher Rechtfuge Erblich anfellig vnd zustendig, zu beruffen vnd zu erforderen beweget. Demnach gewiß, daß zu gleicher gestalt wie eusserliche vnd außländische Wehr, ohn innerlichen, beyhändigen vnd häußlichen Raht, keiner vermöglichkeit nicht sind, sondern gleichsam ohn lebhaffte vnderhalt schwächlich erligen. Also muß auch alles studiren vnd der wolerlehrnte verstand, sampt allem guten Raht, wo er nicht zu gelegener zeit durch kräfftige Tugend scheinbarlich exequirt, vollzogen vnd ins Werck gerichtet wird, vn-

nützlich abgehn vnd verschwinden. Gleichwol dir das zuforderst zu wissen, das vnser bedencklich Vorhaben dahin gar nicht stehet, jemands zu reitzen noch zu beleydigen, sondern so viel Durchleuchtiger Ehren halben thunlich, zu weichen vnd der streich abzukehren, vnd gar nicht **offensive** einfallen, sondern **defensive** außzuweisen oder einzutreiben, noch viel wenigers sinns eines andern Herrschafft, vns einraumig zu machen vnd einzuziehen, sondern vnsere liebe getrewe Vnderssassen vnnd Erblandschafften vor Gewalt vnd Vnbill zu verthädigen vnnd handzuhaben. Wann dann nun vnser benachbarter Herr Obem König Picrochol aller Einigung, sampt erwiesener Gut vnd Woltbat vergessend, vns gantz vnverschulter sachen, ohn einigen redlichen Rechtgegründten schein, newlicher zeit in vnseren Erblanden mit feindlichem Vberfall dörffen ersuchen vnd verhöchmütigen: Auch noch zur weil von täglichem vnleidlichem muthwill vnd freyen Leuten vnträglichem Gewalt sein wütig fürnemmen vorzusetzen nicht ablassen: Auch zu dem vnd vberdiß, daß wir durch ordenliche vernünfftige mittel sein Tyrannischen grimm zu besänfftigen nichts haben vnderlassen: Gleichfalls vns gegen jhm alles dessen, was zu glimpfflicher begütigung seines gefaßten Zornfoders vnd Grollens, auch widerstattung vnd erhebung alles vorgepflegten Nachbarlichen vnd Bundgemessen freundlichen vnd friedlichen willens vns dienstlich vnd vorträglich bedauchte, zum vberfluß verbotten vnd angetragen. Vnd deßhalben durch vnsere stattliche Legation zu mehrmalen an jhn freundliche werbung gesinnet, seins als vervrsachenden Theils klärlichen vnd endlichen bericht zu thun, womit, durch wen, vnd wie er sich durch diesen plötzlichen vberfall befügt oder vervrsacht sein, vermeine

vnd halte. Nicht desto weniger nit die geringste richtige antwort von jhm können erheben, also das klar beschreinlich, nichts anders darauß zu lesen vnd abzunemen, als ein mutwillig gesuchte absagung, auß vnverschämpten Trotz vnd Ehrgeitz eygenes gewalts vnd Landfriedbrüchiger weiß eines andern Gebiet ihm eigenthümlich einzuraumen vnd Säßhafft vorzuhalten. Zu welchem dann vielleicht Gott jhm zur straff den Zaum nun etwas verhenget, auff daß wir durch seinen frevel erregt, jhne nach gebür eintreiben, züchtigen, vnd wie man sagt, zum Barren bringen. Derhalben vorgeliebter Sohn, mein ernstlich Vätterlich begeren vnd vermanen an dich ist, auff das ebest, so dir immer möglich, alsbald nach ablesung dieses schreibens dich hieher zu fördern, nicht allein vns (welches du doch aus Naturkindlicher neygung vnd erbärmde zu thun schuldig), sondern auch deinige (welcher dich von Rechtswegen annimmest) zu entschütten. Sonst hoffen wir ohn minsten Blutvergus so viel Menschlich, leidlich vnd meidlich, die sach zu verrichten: Vnd so viel es möglich, durch geschwinden Kriegsranck, welchs theils vnschuldiger Seelen zu erretten, vnd frölich, nicht auff Sempachisch gesotten vnd gebraten, in jhre behausung abzufertigen. Dann wir gedencken nit, wie der Windisch König sein Land mit Schaubhüten zu decken, oder wie Graff Hug von Pariß, sieben ströen Sachsenkerles mit Wehr vnd Harnisch in ein soff zu verschlingen: oder wie jener Herr, jhm so viel Feind ins Land zu führen, als viel er Korn auß dem Habersack schütt (die doch die erhungerten Hüner bald auffrieben), oder wie Darius dem Alexander tröwet, da er jhm ein Sack voll Magsamen sand, wann er diesen Saamen zählen köndt, würd er auch sein wider jhn ausziehend

Kriegsvolck zählen mögen: Da hingegen Alexander jhm ein wenig Pfeffers schicket, mit vermeldung, wie der Magsamen dem Mund zu lind vnd weich, aber ein wenig Pfeffer viel starcker, schärpffer vnd räser, also er sein Volck solt geschaffen wissen. Oder wie König Karl der Kaal, der seim Bruder Ludwig tröwet vnd trützet, so viel Reuter ins Land zu bringen, das die Pferd den Rhein müsten außsauffen, damit daß Fußvolck trecken durchgieng. Oder wie der Kalkopff Keyser Carus, der den Persern, weil sie kein Erbsenmuß mit jhm auß dem Hafen essen wolten, tröwet, jhnen alle Aecker, Feld vnd Wäld glatter vnd ebener zu machen, dann sein kaler Scheittel wer: Ach mit solcher grewlichkeit will ich meine grawe Haar nicht ins Grab bringen: Sanfftmut soll mir den Schildt vortragen: Das geb Gott: Dessen Schutz ich dich sampt vns befehle. Grüß dein Hoffgesind. Datum den 20. Septemb. vnderschrieben. Dein Vatter Grandgoschier. Versigelt mit Canarrischem Wachß, vnnd oben auff der Vberschrifft drey Jto Jto Jto Jtißime, in eim grossen C.

Das Drey vnd dreyßigste Capitel.

Wie Vlrich Gallet zum König Bittergroll ward gesandt, vnd vnderwegen erwog der Regiment Stand.

Sobald die Brieff angeben vnd geschrieben gewesen, verschafft Grandbuchier, daß Vlrich Gallet, sein Secretari, ein weiser vnd bescheidener Man, dessen Tugend vnd Raht er in mancherley vnd zweiffeligen sachen erfahren, zu dem Vierocholo ward abgefertiget, bey jhm, was im engen Raht beschlossen worden, einzubringen.

Er als ein verschmitzter Welt- vnd Eyßvogel, flick auff stück vnd tück, der etwan auff dem Eyß, wann der Rhein vbergefroren, gemacht war worden, halb wüllen vnd halb barin, wie deß Juden Grama, vnd etwas beredter als die zur Hochzeit laden, bedacht sich auff Janisch binden vnd fornen, auff daß jhm kein Storck am Kopff noch Schopff nirgend weißget, wie sich die Meydlin spiegeln: Er wagt es auff vnd ab, gieng hin in gedancken, wie ein Hund in Flöhen, spintisirt, wie die Muck die Wand aufflauff, vnd redet wie ein Cometischer Gesandter vom Himmel mit jhm selber. O wie gehts so vbel zu, wo Frevel die Frommen schlegt, vnd Hoffart daß Fähnlin trägt. Wie wer manchem so wol, wann ers mußt? Aber wann der Fuchs einen schlafenden Löwen an Backen schmeißt, billich er jhm den Balg zerreißt: wann ein Schaaf den Wolff will wecken, muß es auch daß Fell darstrecken: Da heißt es, wer den Kopff bekompt, der schert den Bart: Vnd will man da Wecken einschlagen, so muß man warlich drauff schlagen. Aber wie gar ist kein Frewd ohn Leyd, es verleurt eh einer etwas beym Dantz, Reyen vnd Frewen bringen Rewen, frewen am Morgen, bringt zu Abend sorgen, die helle Morgenröt bringt offt ein wüst Abendröt: Vnd je höher, je gäher, je höher, je mehr dem Fall näher, je höher, desto schwindelt eim eher: also sorg ich gar, deß Picrocholi lust werd jhm noch zur vnlust, sein steigen zum neigen, sein Obobe zum Owe, sein Jauchtzen zum ächtzen. Dann riesende Beer fallen gern in die Pfitz: Aber er thut erst seim Namen Bittergall vnd Gallbitter genug wie Nabal. Es solt einer noch nicht wöllen Peter heissen, weil jhn die Sachsen bitter nennen: gleich wie jene Witfraw kein Andres mehr

wolt, weil sie mit jhren Endersköpffen offt vber Petersköpffen sein. Aber diese deß Vierocholes grewlichkeit beklagend, hat er dieselb nur damit gelernet, daß er von jugend auff die arme Käßmaden also lebendig gefressen hat, meint also, er müßt allzeit dahinden anfangen, weil am Krebs der schwantz dem Kopff gleich ist: Gleich wie Kayser Caligula auch allein auß schlechtem Anfang so grewlich ward: Nemlich weil er von Säugammen saugt, welche die Wartzen von den Dutten pflegten zu reissen, vnd weil er so gern Menschenblut von Dolchen lecket. Nun wolan, so fahre, der an der Amboß erschrickt nit vor dem Hammer: Wer gern zu thun hat, dem gibt Gott zu schaffen, vnd wie man sagt, dieweil die Weiber allzeit müssen klagen, darumb schickt jhnen Gott allzeit plagen, auff daß sie haben zu sagen: Wer dir das Hauß abbricht, dem biet zu trincken, dann er hat müh. Es ist dannoch wunderlich, das der alt Philosophus Pythagoras, dessen Seel (wie er sagt) in mancherley Menschen vnd Thieren vmbgewandert ist, pflegt zu sagen, es ist jhm viel besser gewesen, da er ein Frosch, als da er ein König war: gewißlich nur darumb, dieweil die Frösch nit im Meer, da es stets vngestüm gibt, wohnen, sondern in Seen, Pfützen, kleinen Bächlin, vnd darzu nur am Gestad vnd nur gern in dem Land, da fromme Leuth sind, darumb sind sie nit in Engelland, darumb sind auch die Häuser glückhafft, darauff die Storcken nisten, dann sie tragen Frösch hinauff: vnd darumb ist der Storck fromm, dieweil er Frösch ißt: gleichwie der Rapp diebisch, weil er Diebsfleisch frißt: vnd die Carthenser dumme vnd stumme vnsläter, weil sie flegmatisch Fisch fressen, vnd die Pintzgäwer kröpffig, weil sie faul Wasser trincken: vnd

die Sachsenkerles Falbärtig, weil sie Bier sauffen: vnd die Frantzosen schwartzbärtig, weil sie gern starcken Wein leppern. Aber an Spaniern fehlts, die essen gern Weißbrod vnd küssen gern weisse Meydlin, vnd sind sie Stieffelbraun vnd Pechschwartz wie König Balthasar mit seim Affen. Aber wider zu vnserm Thoren vnd Morenkönig in Moria, ein König ist wie Vnruh in der Vhr, ja wie daß Schiff auff dem Meer, das die Wind vnd Wellen jetzt dahin, jetzt dort hinauß stossen, darumb nanten die alten Cimbrer vnd Triballer daß Schiff ein schweiffend Wetterhauß: vnd darumb reimt ein Poet Ifgem in der Audientz deß Keysers sehr wol: das man viel rauherer Wind auff hohen Bergen als im Thal sind, im hohen Meer gebs grösser gewitter, als im Rhein, vnd stürtzt vmb gröster Güter, wer vil versicht, denselben viel sorg anficht, wer grosses verricht, auch grosses bricht, wer viel besitzt, auch viel beschützt, wer höher vnd näher der Sonnen sitzt, auch mehr schwitzt: was deuten viel Trabanten, als viel gefährlichkeit vorhanden? Was deuten viel Knecht, als viel Gefecht? Besoldete Freund, besorgte Feind, viel Volcks, viel machen, viel Räht, viel sachen: müssen andere beschützen, vnd selbst in sorgen sitzen: sorgen auff borgen, vnd borgen auff sorgen: sorgen wie die Hund, die bellen den Mon an, meinen er wöll ins Hauß steigen: wie die Hasen mit sorgen schlaffen: vnd die Esel mit sorgen sauffen, dann sie dörffen die Gosch nit recht ins Wasser stossen, förchten sie netzen die Ohren, so lieb haben sie jhre schöne Ragöhrlin, wie die Katz jhr Jungfrawtäplin: da hingegen ein Gaul daß Gefräß hinein biß vber die Naßlöcher stoßt, daß er das wasser wie ein Walfisch von sich bloßt. Eyja Ohrenträger, verstecksst wie der Strauß

den Kopff, vnd entdeckst daß Loch. Ja wol, gerat wol pfeiffenholtz, ich pfeiff dir ja wol darzu, oder du wirst zum Holtz. Warumb legst nit auch wie daß Zaunschlipfferlin die Klölin auffs häuptlin, das nit der Himmel auff dich fall: vnd stehst auff eim Fuß wie der Kranch, das nit die Erd beschwerst: vnd saufft Wasser, das nicht der Wein theur werd: vnd fressest Erd wie ein Krott, die sorgt, die Erd werd jhr entgehn, vnd meint, sie hab die Erd im Sündflut in jhrem bauch erhalten, vnd wölls noch thun. Ja wisch daß Gesäß an die Hecken das nit daß Häw verthewrst vnd heb die Füß wol an dich, wie der Han, das kein Pferd im Stall tretest. Was frag ich nach den Vögeln, die mir vber dem kopff fliegen. Will daß holtz nit zun pfeiffen gerahten, ich pfeiff jhm dann wol, so will ich singen, so gerahts zum holtz. Es heißt, sitz auff den Arß, so trägt dir kein Mauß kein frob drein. Aber Herrn sind Katzenart, streicht man sie glatt Rucken ab, so recken sie den schwantz, streicht man sie widerborstig hinauff, so funckelen sie: Darumb schreibt gedachter Reimist recht, gute Raht haben der Prophetin Cassandre Glück, deren der Appollo die Gab verlieh: Warzusagen, aber bey dem Volck nicht war zu glauben: Darumb wer (wie Euripides sagt) gut, daß Phoebus selber rahtet vnd Warsaget, weil er nach niemand fragt: Grossen Herrn vnd schönen Frawen soll man wol dienen vnd vbel trawen, dann jhr beyder Lieb hat Sonnenart, fält sobald auff ein Kühtreck, als auff ein Rosenblat. Ach ist diß nit ein eyrlichs erbietten, werfft mich nicht zum Fenster auß, sondern die Steg hinab. Ja lieber Hoffman, der einen heißt die Steg hinauff tretten, kan einen wider heissen hinabschmettern, ziecht man dich mit Haaren

binauff, so ziecht man dich mit den Beynen herab: Bist zur Stubenthür hineingangen, so fall zum Fensterladen wider hinauß: Sey nur frölich vnd lach nicht, fall die Stegen ein, vnd rumpel nicht: Jedoch empfangens auch die Herrn alsdann, wie sie es außgeben: ruffen sie botta, so gehts Wust: Da gibts dann beydes: **Et Caesar et Nolo** doch bleibt er stäts daß Haupt seiner Läuß.

Dieses vnd noch mehr bedacht vnd handelt vnser abgesandter Höralt Herr Gallet mit jhm selber, biß für den Furt zu Bedekam, da erkundigt er bey dem Müller, was es für ein gestalt mit König Picrochol habe: Der zeigt jhm an, daß jhm desselbigen Volck weder Han noch Henn gelassen, vnd sich in Clermaltburg geschlagen hette: Vnd daß er jhm nicht rahten wolt, ferner fortzuziehen, von wegen der Wacht, dann sie weren Teufflisch wild, fressen die Nuß vnauffgeklopfft, vnd schiessen die Kirschenstein gantz von jhnen. Welchem er leichtlich glauben gab, dann er kandt den Han auff seinem Mist, vnd blieb derwegen vber Nacht bey dem Müller: Morgens früh fügt er sich zu dem Schloß, schwung die Trummet dreymal vmb den Kopff, ritt zu der Halt, vnd begert mit dem König zu parlamentiren, welchs, als dem König angesagt ward, ließ er jhn nicht in die Statt, sondern hieß jhn vor der Statt auff dem Bollwerck sein warten. Da kam er vnd rufft jhm, was newes da sey? Was ist dein anligen? Wo scheist her? Hierauff trug seine sach der Legat für wie folget.

Das Vier vnd dreyßigste Capitel.

Die Red, welche Grandgusiers Gesandter zum König Bittergroll that, daß er jhm Frieden raht.

Hohers vnd kümmerlichers Hertzenleid mag einem auff Erden nicht zustahn, als so er von dannen, daher er allen guten willen solt gewertig sein, hingegen allerley widerwillen, Vndanckbarkeit vnd Feindschafft muß erfahren. Deßhalben dann jhrer viel, die ein solcher Vnfall vbereylt gehabt, vnd in diese Klammer gerahten, nicht ohn vrsach (wiewol wider vernunfft bescheiden recht) denselbigen so hertzlich zu mut gezogen, dann jhnen jhr lieb leben darob bitter vnd schmäh worden, vnd dasselbige weniger als den vnbill erträglich vnnd leidlich geschetzet: also, daß sie den plötzlichen rucken-wend vnd spott des glücks weder durch sanfftsame noch gewaltsame mittel zu verbessern gewust noch vermöcht, dahin sinnverrucklich sind verführet worden vnd verfallen, daß jhnen die gantze Welt vnd alle menschliche Beywohnung dermassen abscheulich ist erleidet, daß sie derwegen aus verzweiffelung solchen jhnen widerfahren vnfall widerumb abzubringen, sich selber dieses Liechts entsetzt, vnd zur Todtenfinsternuß eygener hand haben gefördert. Ist derwegen nit zu verwundern, wa auch nun zumahl der Großmächtig König Großgurgelier, mein gnädigster Herr, ab deinem wütigen vnd feindlichen Einfall etwas grosses mißfallens vnd beschwernuß trägt. Ja viel mehr stund es zu verwundern, wann S. Mt. sich den mannigfaltig geübten vberfall vnnd mutwill, von dir vnd den deinen, an jhm vnd den seinen angewend vnd geübt, nit zu trewen hertzen führete. Dann vberdiß, daß seiner Kön. Würde: dero liebe Vndertanen sehr ängstlich, wie einem Vatter seine

Kinder angelegen, so thut es dero insonderheit weh, solche schmach vnd tratz von dir vnd deinem Volck zu erfahren, mit welchem doch S. Mt. vnd dero Voreltern von alten vnbinderdencklichen zeiten her, in fester Nachbarlicher Erbverbündnuß allweg ist gestanden. Dieselbige auch biß hieher also vnverbrüchlich heylig vnd steiff beyderseits gehalten worden, daß es nicht allein bey seiner Mt., sondern auch den Barbarischen oder Herrfahrenden Nationen jenseits der Zuckerinsul Canarien vnd Isabelle ein solch ansehen gehabt, daß vielleicht ehr das Firmament zu zerrütten, vnd der abgrund vber die Wolcken auffzurichten, als ewer beyder Majestat bund zu trennen sein geschienen: auch diese Länder denselbigen also geschewet, daß sie aus forcht eins vnnd des andern, gegen keim theil, oder deren bundsverwandten niemals etwas feindlichs haben vnderstehen dörffen, sonder noch wol zu zeiten in die Gemeinschafft der einigung auffgenommen zu werden angelangt. Ja sich gutwillig ihrer ein ansehnlich theil Zinßbar gemacht, der ein mit Danischen Pferden, der ander mit Frisischen Ochsenhäuten, der dritt mit Specerey, der viert mit Frantzosenholtz, der fünfft mit Papageyfedern, der sechst mit Thüringischen Sawhäuten, der siebend mit Bambergischen weissen Pferden, der acht auff Eßlingisch vnd Leberawisch mit eim Wagen mit Flachs, vnd ein Sester voll Haller, der neundt mit eim Englischen Docken. Dann sie ihrem keim den hohn thun wolten, wie Keyser Heinrich der Vogler den Hunischen Vngarn, daß sie ihnen schäbige, genutzte vnd gestutzte Hund solten für Tribut aufferlegt haben. Was für vnsinn treibt dich dann nun, so liederlich alle freundschafft auszutilgen, alle Bündnuß zu trennen, alles recht zu vbertretten, vnd vnverursacht oder vngereitzt die nach-

barschafft verherglich vnd arglich anzufechten vnd zu betrüben. Wa ist trew vnd glauben? Ist das recht vnd billichkeit? heißt das Menschlich vnd vernünfftig bey einander gewohnt? Förcht man also Gott? Meinst Göttliche allgemeine Gerechtigkeit, welche allen vnbill siehet vnd richtet, werd dich allein vbersehen? Nimm dirs nur nicht in sinn: Gedenck an mich, dieser hochmut wird dir noch zur demütigung gereichen, wie gemeinlich allen Königreichen, die sich ihrer Macht vberhebt, geschehen. Dann die auff der höchsten Spitzen stehen, die stehen nit satt, es wird ihnen nichts mehr, dann daß sie, wie im Spiel der faulen brucken, ein mal die Händ zusammenschlagen vnd jauchtzen, vnnd alsdann wider herabspringen, ritschen vnnd burtzeln. ja wann sie sich nicht recht vortheilhafftig in die Wag stellen, darff sie die spitze des gewalts durchdringen vnd vmbringen. Die auff der höhe des Baumes hangen, stehen gefährlicher, als die so die Mitte, da der Baum am sterckisten ist, vmbfangen. Derwegen, hast du den gipffel des Thurns erlangt, so gedenck nicht vber den Knopff, sonst wirst keinen bestand noch hafftung antreffen. Wiewol etwan einer sagt, wer am höchsten schwebt, der zerstoß kein Kopff, so sagt doch einer hinwider, ob wol nicht den Kopff, doch dermassen die Knie, daß der Kopff hernach hörtzelt. Aber, wa es je also Gott verhenglich vorbestimmet, zumal deiner Wolfart vnd Ruhm entsetzet zu werden, ist es mir leyd, da es sich eben in betrübung meines gnedigsten Herrn Königs, durch den du eingesetzt vnd allzeit bestandhafftiget gewesen, schicken: vnd der fall deins Hauses durch diesen, der es gezieret, befördert werden soll: Leyd ist es mir, daß das vnderstützte Haus sich wider seine eygene Stützen vnd Pfeiler, von denen es seinen Auffenthalt

hat, setzet vnd strebet: Sintemal es gantz vnnd gar wider alle Vernunfft streitet, vnnd von keim Sinnbegabten Menschen kan gebillichet werden: Sondern von allen Einheimischen vnd frembden, zu denen diese vngeschickt außbricht, wol für ein Exempel vnd Muster menschlicher vnbeständigkeit mag auffgenommen, vnd zur warnung auff einigerley Menschengeschäfft vnnd kräfft, wie hoch es auch versichert vnd beeydbeyliget ist, nicht zu trawen noch zu bawen, dienlich behalten werden. Wa dir vnd deim Reich einiger gewalt von vns begegnet, wa wir deinen Feinden etwas gunstes oder verschubes bewiesen, nit allen vnrath gewendet, in deinen nöthen nit beyständig, deiner Würden vnd Ehren verletzlich gewesen weren: Oder, es näher zu begreiffen, vns vielleicht ein hinderruck verlogener Geist vnd vergifft schandmaul, durch tückische verblendung vnd arge geschraubte Lugenwort bey dir vertragen hette, stünde es doch in alle weg deiner hohen Würden wol an, zuvor desselbigen einen grund zu erforschen, vnd alsdann vns dessen zu erinnern: so solt es vnsers theils bescheidener billichkeit halben nit also glimpfforgeßlich fehlen, daß wir vns nicht entweder der beschuldigten auffiagen entlediget, oder darum Ehrengemässen abtrag gethan hetten: Aber, ach du Ewiger Gott im Himmel, was kanst du andere dieses deines frevels vnd vrsachen anziehen, oder fürwenden? als eben den gewaltthätigen mutwill, vnnd gelüstige begwaltigung, damit du vns nun Augenscheinlich aus hochmut vnd vermessener Rachgir, eygenes mutwillens meineydig, Räuberisch vnd Tyrannisch anwendest. Daurt dich nicht dein liebes Völcklin, welchs du in die Brüh führest: Es daurt doch etwan den von Haagenbach nit so sehr sein Kopff, welchen er durchs schwert verlieren muste, als das gut

Volck, welchs Ertzhertzog Carl, sein Herr, jhnen zu reeben, würde verwagen. Kein wunder wers, dz dich, vmb verhütung zukünfftiges Jammers, ein Donnerstral drittbalb Centner schwer, inmaßen einer zu Enßheim in der Kirchen hengt, in die Höll hinabschlüge, gleich wie die Auffrührer Dathan, Core vnd Abyron. Jedoch was wirstu mit deiner vnweiß gewinnen? Zwar nichts anders, als alle Wüterich, die Gott vnd Ehren vergessen an ewgever Herrschafft vnbenügig, andere vnbefügt anfallen. Dann hastu je vnsern gnädigsten Herrn also vnverständig vnd vnbehutsam erfahren, daß er also gereitzt nicht wolt, oder also machtloß an Volck, Geldt, Rath vnd Kriegserfahrenheit gespürt, daß er nicht könd vnd solt deim vnkeniglichen trotzigen Einfall widerstehn? Derwegen hab dir des endlichem bescheid, zihe von stund an ohn ferner betrübung von dannen, daß du zum allerlengsten des morgigen Tags in deines Lands Grentzen vnd Boden lägerst vnd stallest: vnd zahl für den auszug vnd abtrag tausent Besanten oder sieben Tonnen Golds: das halb auff morgen zu erlegen, das vbrig auff nechst künfftigen ersten May: Vnd dessen zu verbürgung, schaff vns zu Geiseln die Hertzogen vom Tournemole, von Treimül, von Wendtenhaspel, von Baßdefesses, von Schnaubdibillen, von Mennal: auch dem Dom de Nalga, vnd Waivodo von Polrizitki: sampt dem Vicegraven von Morpiaille, Herr zu Schweneck, vnd dem Printzen von Grateln, sampt den Jungherrn Goschenberger von Waffeleck

Das Fünff vnd dreyßigste Capitel.

Wie Grandgoschier, vor Großkählingen Frieden zu erheben, schafft die Samkuchen, Noteln vnd Käßfladen wider zu geben.

Hierauff zog mein Gesandter Herr Gallet die Pfeiff in Sack: Aber König Kyklopokol, Herr von Bitterkalt, gab auff alle seine Reden keinen andern bescheid, als kompt vnd versuchts, kompt vnd versuchts, jhr habt schöne Mauler darzu, Sucht, sucht, jhr werd die Bon finden, Man muß euch vor die Gurgel schmieren, es schmackt sonst ohn Schmaltz wie ein todter Jud: Kompt, kompt, habt jhr ein hertz wie ein Lauß, was gelts, man wird euch den Eyssen auffthun, vnd die Käßfladen gelüst legen: wolt jhr Käßfladen, so freßt auch Käßmaden, sie werden euch recht die Feigen, vnd die Käßkrapffen vnd Kühfladen eintreiben. Was solt auff diese beschissene Antwort der Höralt anders thun, als sich wider zu seim Herrn Grandbuchier fügen, vnd jhm den schönen handel anzeigen: Welcher, sobald er jhn ansichtig ward, ruffet er jhm zu: O Gallet, geb Gott, daß gute Zeitung bringst: was guts? was guts? Was solt es guts sein, antwort Gallet, was guts solt man von bösen Leuten bringen? Da ist kein ordnung minder als im Hawhauß: Der arm Mann bedörfft S. Lienhart mit den grossen Ketten, vnd den Engel Sanct Michael mit des Lucifers schweren Fesseln. Aber doch sprach Grandgosier, was vrsach wendet er für dieser seiner vngebür? Er hat mir, sagt Gallet, gar nichts richtig geantwort, ohn daß er Gallbitter zornig von Käß vnd Kühfladen herauß gefahren ist. Ich wills dannoch, sprach Großbuchier, vor wissen, was es seye, ehe ich etwas weiters vnderneme.

Befahl demnach, dem handel nachzufragen, da befand sich, daß man die Picrocholische Krapffbawren vmb etliche Käßnotteln gestreckt, vnd Saurimarß ein feuchts mit dem Hebel auff den Schedel bekommen het: jedoch das alles wol bezahlet sey worden, vnd gemelter Saurimarß am ersten den Großgoschischen Vnderthan Schollentritt mit einer wohlbeknöpfften Geisel von Barfüsserkordenart vmb die Bein geschmickt habe: beschloß derwegen auß diesen vmbständen der gantz Rath, daß jhr König Goschengroß sich notdringlich in Gegenwehr begeben solte. Diß vnangesehen, sprach Grandbuchier, dieweil nur der vnwill an etlichen Käßfladen hangte, so will ich jhn zufrieden stellen. Dann es will mir gar nit ein, darumb einen Krieg anzufangen: Fragt folgends nach, wie viel vngefährlich der nidergelegten Käßkrapffen gewesen, vnd als er von vier oder fünff rotzend vernam, ließ er gleich dieselbige Nacht fünff Kärch machen, vnd einen Kuchen, fürnemblich auß guter Holländischen vnnd Böheimischen Botter, schönen frischen gelben Eyerdotter, köstlichen Saffran, vnd herrlicher speccrey zurüsten, dem Märrlein Saurimarß zuzustellen: auch für seinen schaden hundert siebentausent Engergroschen zu geben, den Schererlohn darauß zu richten: vnnd zum vberfluß etlich Hubackers vnd Baumgärten zu ewiger freyen Besitzung erblich auff seine nachkommen zu verschaffen. Welches alles auszurichten, ward Gallet abermal abgefertiget.

Der ließ vnderwegen bey den Weidenbuschen ein hauffen Zweig von Rohren vnd Riet abhawen, damit die Kärch zu bestecken, auch etliche Kärcher mit antbun vnd schmucken, daß sie wie ein alter Silvanus zur Faßnacht sahen. Er hielt auch selber der Rohr eins

in der Hand, anzuzeigen, daß er vmb Fried komm, vnd darzu denselbigen zu kauffen.

Als sie nun an das Statthor kamen, begerten sie, von wegen des Grandgusiers, mit dem Picrochol zu sprechen, aber er wolt sie nicht einlassen, auch nicht zu jhnen hinauß, dann er ließ fürwenden, er wer sonst mit geschäfften beladen, solten aber alle jhre Werbung bey dem Hauptman Tuckedilen anbringen, welcher ohn das auff der Mawr ein stuck Büchssen beschoß: Dem sagt nun der Abgesandt Heralt: Herr Hauptmann, euch nit lang auffzuhalten, vnd gegenwertiger vnruh vnd aller außred in die alt gewente Freundschafft zu tretten, zu entheben, so vbergeben wir euch jetzumal die Käßkrapffen, derenhalben der hefftig streit ist: vnser Volck nam deren fünff totzent, doch mit erfolgter erbarer bezahlung: gleichwol sind wir also Friedgesliſſen, daß wir euch fünff Kärch voll wider geben: vnder denselben soll dieser, so der breiteſt, deß Marxen Saur im gefäß sein, welcher sich am meheſten beschwert fület: vnd zum vberfluß jen gantzlich zu vernügen, sehr da hundert sieben tausend vnd drey Engergroschen, die ich jhm vberliefer: Deßgleichen für allen weiteren anſpruch vbergeb ich jhm die freye Erbnützung der Meyerey zu Gagenpfill, oben an den Regenbach, vnden auff die Junckherrn von Adelstoll, vnd zur seyten auff Fritzenlippen Matten, vnd Schultheissen Lentzenpopp Sennc, jhm vnd seinen nachkommen ewigen bestands erbnutzlich, in beſter form Erbrechts, laut der gegenwertigen exhibirten verschreibung darüber auffgericht: vnd laßt vns vmb aller Heyligen willen fortbin friedlich mit einander leben, ziehet mit frewden wider heim in ewer Land, laßt vns diese Landwehr, darzu jhr gar nichts befügt, vnvorgehalten, vnd bleibet Freund wie vor. Haupt-

man Trockenteller zeigt alles seim König Pierochol an doch mit zusatz vnnd vergifften nebenbetzworten, sprechend: Botz bunderttausend Regiment, die Knebel förchten sich rechtsinnig, die Katz laufft jhm den Rucken auff, es traumt jhm vom Teuffel. Bey Jobs Hunden, Großbuchier scheußt schon vor Angst in die Hosen, es ist dem armen Weinlepper vngewohnet, in Krieg zu ziehen, aber binder die Krug geb er ein Schützen, er ziehet lieber in die Häfen als in Krieg, so kan er sicherer herauß kommen. Mein meinung wer, man schickt jhnen jhr Notelkrapffen vnd gelt wider heim, ließ sie ein Pfeffer darüber machen: vnd wir fuhren in alle macht fort, wie angefangen. Dann sehen sie E. Mt. für ein Bonenwibel vnd Rattenkönig an, daß sie die mit jhren Käßladen mästen wollen? da sicht sie, was es ist, ewer grosse freundlichkeit, die jhr jhnen vor der zeit erzeigt gehabt, gereicht euch jetz bey jhnen zu einer verachtung. Salbt den Schelmen, so sticht er euch, stecht den Schelmen, so salbt er euch. Da, da, da, sprach Koklopocol, bey taufent Elenwunden, sie habens nur darum gethan, wie du gesagt hast. Aber Herr König, sprach Tuckedillon, eins muß ich euch erinnern, bey dem heyligen Spieß, wir sind die nicht sonders wol Proviantirt, vnnd magerlich mit Gurgelharnisch vnd Halßkragenplech versehen: Wann Großbuchier vns heut oder morgen solt belägern, wolt ich mir gleich alle Zän außreissen, ohn drey, vnd dem Volck deßgleichen, so wird man nicht so leichtlich vnnd fertig die Munition alle hinweg fressen vnd kawen, Taubenschlind müssen aber verbotten sein. Das wer ein besserer Fund zu Hungerszeit, als des Palamedis vor Troy, der am ersten das Brettspiel erfand, damit man des Essens vergeß: wie die Siracuser auch darumb das Tantzen.

Ich meint, die zugeschickten Fladen möchten vns auch wol bekommen. Was? tausend Frantzosen, antwort Picrochol, wir werden nur zu viel Provision haben. Sind wir hie vmb fressens oder streitens willen? Warlich vmb streitens willen, sprach Duckedil, aber auff vollen wangst folgt der Dantz, der Dantz regt den Schwantz, voll bringt groll, groll schlegt drein toll, wol gemest ist man wol getröst, vnd stebt fest, daß man drauff drescht, vollgesetzt Bäuch, thun wolgesetzt streich: Hinwider wa Hunger regiert, die stärcke man verliert: wo Nagenranfft vberhand gewint, da hat stärcke außgedient, wo ich mit dem Hunger zu Feld muß ligen, kan ich mit dem Feind nicht kriegen, kondt doch der Hörnin Seyfried auff einmal nicht zween bestehn, viel weniger ich den Mars vnd Hunger: warlich gnädiger Herr, am Hungertuch nagen, macht schwächlich zu schlagen: Der hungerig Wolff muß den lären Magen mit Sand füllen, daß er gewichtig sey, ein Pferd niderzuziehen. Es ist genug, sprach Picrochol, freß ein Ochsen biß an die Hörner: Welches ist das best stück am Ochsen? Ich denck, das zwischen Hörnern vnnd Schwantz: welchs ist das best am Pfaffen? Oho, das Horn reiß jhm der Teuffel aus, vnd mach Clistierpfeiffen den Nonnen drauß. Wolan dann, förcht jhr ewrem Magen, so nembt alles, was sie hergeführt haben Darauff nam sie Geldt, Käßkräpffen, Eyerkuchen, Ochsen vnd Kärch, vnd schickten die Großgoschianer also mit langen Nasen fort, mit dem Anhang, der Teuffel solt sie bescheissen, wann sie wider kommen, vrsach balben, die man jhn morgens wird anzeigen. Also zottelten sie vnverrichter sachen widerumb heim zu jhrem Grandguster, vnd zeigten jhm den schönen handel sampt seim anhang an, mit dem bescheid, wann man diesem

Zornstrotzigen Bauch lang vorgang vnd schon wie ein schallosen Ey, so werd doch nichts anders darauß, als den frieden mit wehrhafftem gewalt zu erlangen, dann er sey so grumsig wie ein Mauß in der Kindbet, darein muß man jhm Katzenbelg schencken.

Das Sechs vnd dreyßigste Capitel.

Wie etliche Räht vnd Amptleut deß Königs Picrocholi von Grollenkoderigen auß dem vberstürtzten gähen Raht, jhn brachten zu endlichem verderben vnd schad.

Nachdem die Semkuchen in Clemaltburg geführt gewesen: erschienen vor dem Gallenkolerigen König Kykloreol der Großhertzog von Testamale, der Hertzog von Tändmärigen, Graff Spadassin, Freyherr von Schnaderentingen, vnnd Hauptman Michael Merdaille, genandt Sichelzull, sampt seinem Leitenand Oberzan Tonnerbotz, vnnd sagten jhm: Gnädigster Herr, wir wollen E. Mt. heutiges tages ein Raht geben, der euch mächtiger vnd glückhaffter als den grossen Alexander machen soll: Wie da, seyd gedeckt, sprach Picrochol: Danck haben E. L. sagten sie, Gnädigster Herr, wir thun vnser gebür: Aber zur Sach: vnser bedencken ist diß, E. Mt. laß hie einen Hauptman in Besatzung mit etwas Volcks, diese feste zu halten: vnd theil alsdann jhr Heer in zwey theil, wie die am besten verstaht: Deren das ein den Großguchier vnd sein Volck vberfall: dann werdet jhr im ersten zug vnd flug gleich haben: Da werdet jhr Gelt vollauff finden, dann der Filtz hats bey der schwere: Filtz sag ich, dann ein hochgeadelt Fürstlich Gemüt hat nimmer kein haller, die grobe vnverständige Filtzhüt schatzen vnd sammelen nur Thaler. Das ander Heer ziehet

dieweil auff Xanton, Angolme vnnd Gasconien, da gewint ir Statt vnnd Landt ohn widerstand: zu Bajon, zu S. Jan von Luc. vnd Fontarabien nemmet jhr alle Schiff, damit jhr gegen Gallacien vnd Portugal streiffet, vnnd alle Meeranstössig Landt biß gen Vlisbona blündert, oder rüstet daselbst euch mit einem Kriegsgemessen Schiffzeug als ein Zugherr, etwas einzunemmen. Ho, bey hundert tausent Lastwägen Lamenten, Spanien ergibt sich: dann es sind nur Moranische Granatbutzen vnd Magsamenköpff. Nur den Draco vnd Froschscher darwider geschickt. Wir wöllen auch den Don Anthonio einsetzen, dann sie haben doch gern Bastart, vnd Don Joan ist gestorben. Da werd jhr durch die Sybillische Enge rauschen, vnd viel stattlicher Seulen als deß Herculis daselbs zu ewigem gedenckmal auffrichten, vnd wird dieselbig Gegend forthin daß Kyklorocolisch Bittergallisch vnnd Picrocholisch Meer heissen. Wie? wann ich, sprach der König, daselbst die Gaditanisch Enge deß Meers wider zuwürffe? welche Hercules mit grosser mühe außgegraben hat, damit er daselbst daß Mitländisch Meer herein brächt? So könd man darnach allzeit truckens Fuß auß Europa in Affricam vnd Asien spacieren: vber die andern Meer machen wir Brucken: oder wolt sich etwa ein Meer widersetzen, so geisseln wir es wie Xerxes, vnd lassen jhm daß Loch vollstreichen: Dann jhr wüst, daß Heer der flüchtigen auffrührischen Knecht ward gleich flüchtig, da jhre Herrn mit Handvölligen Peitschen vnnd Ruten gegen jhnen zur Schlacht tratten: O hett mans im Bawrenkrieg gethan, vnd wer mit Flegeln wider sie außgezogen, viel Bawren weren bey Leben blieben: Aber du Sichelzull sag, wer hat den Bawrenkrieg gemacht? Hay, ich mein die Hafner. Aber,

wo Schiffen wir auff dem Meer (Wann aber manches Meer, wie ein böses Kind, nicht auff die Ruten gebe?) Da muß mans wie die Venediger mit güte gewinnen, jhm ein Ring darein werffen, vnd es vns vermahlen. thets dann wie ein ander halßstarrig Weib, so öffnet man den verlohrnen Lauffgraben zum Mon, vnd laßt es in den Mon ablauffen. O wie werden die Türckische Weiber in dem Mon, in dem Machometischen Weiberhimmel not ruffen, wann diese Weibersündflut käme. Der Monsüchtig fluß Nilus in Egypten wirds auch nit gelachen. Wir wolten alsdann auß dem Egyptischen △ ein schön ⅄ machen: wir wollen auch wie Caligula Berg ins tieffst Meer setzen vnd Schlösser darauff bawen, damit die müde Vögel, wann sie vber Meer fliegen, darauff ruhen mögen: vnnd die Berg ins Thal ziehen, die Meer entweder außfüllen oder zusamen graben, die See pflastern, daß Meer durchziehen, Brucken von einem Berg zum andern machen vber daß Meer zu gehn vnd vber daß Land zu schiffen. Im Thal zu ackern, auff Bergen mit Schiffen fahren.

Hey es ist zu viel auff einmal: Wie? Kühtrasch, es ist ja besser, dann in die Hand geschissen. Ich kan von dem Meer nicht kommen, ich muß dem Caligula helffen darwider ziehen, da wöllen wir jhm seinen schmuck vnd pracht, seine seltzame Schneckenhäußlin vnd Muschelu nemen, damit er am Gestad pranget, vnd derselbigen Bickelhauben vnd Busen voll gen Rom ins Capitoli tragen, auffbencken vnd anheffien, ja zur Gedächtnuß der Oberhand vnd deß erhaltenen Siegs wider den Oceanum, Paternosterweiß Ketten vnd Gürtel darvon machen vnd vmbthun: Hey wie wird das so wol lauten, jhr Jacobsbrüder vnd Muschelnritter, wie ein schnur mit Todtenbein. Beym Canal deß rohten

Meers, bey Moſisbronnen wöllen wir außmachen, was Ptolomeus angefangen hat, nemlich daß Meer in den Fluß Nil graben: was bekümmerts vns, wo darnach Egypten ſüß Waſſer bekomme: Oder wöllen wir Egypten höher mit Grund beſchütten, weil es nur drey Elen höher als daß Meer ſein ſoll? Kommen wir ins Rot Meer zu ſchiffen, müſſen wir kein Eyſennägel in die Schiff geſchlagen haben, die Diamanten ziehen vns ſonſt zu ſich: ſondern müſſen davon den roten Juden daß Schifffchneiderhandwerck lernen, die Schiff mit Seylern von Pallman zuſammen zu binden vnd zu nähen. Was nun weiters? Sobald jhr vber daß Kiklorocolmeer ſetzt, ſetzt da, ſo wird gleich der Barbaroſſa gelauffen kommen vnd ſich für Leibeygen ergeben. Ich will jhn dannoch, ſprach Pierochol, zu gnaden auffnemen, dann er iſt ein guter Meerteuffel vnd Meerkatz. Doch antworten ſie, daß er ſich tauffen laß: Folgends werdet jhr dz Königreich Tunis, vnd die gantze Barbarey einnemmen: Auch darauß fallen, vnd Majoricam, Corſicam, ſampt andern Inſulen deß Liguſtiſchen vnd Balearifchen Meers begwaltigen: Oſt vnd Weſtindien. Ja daß Eyßig Meer: Wiewol es vns zu froſtig, doch einnemen, beherrſchen vnd mit hitzigen Gubernatorn beſetzen, damit ſie temperirter Natur beyderſeits werden, das dann dem gemeinen Stand hoch nutzen vnd ein groſſes eintragen würd. Ferner auff die Lincke ſetzen, vnnd gantz Narboniſch Frankreich beherrſchen, ſampt der Provintz Savoi, Genua, Florentz, Luca: vnd Gott behüt dich alsdann Rom, ich kenn dich nicht mehr? Der arm Juncker Bapſt ſtirbt ſchon vor ſchrecken. Bey den heyligen zwen Palmeſelingen Fingern, ſprach Pierochol, ich will jhm alsdann warlich nit die groß Zeh küſſen, er möcht mir ſonſt auff

den Halß tretten, vnd **ut super aspidem et Basiliscum** mit mir spielen: aber will jhm, wie der Saracenerkönig, die Pferd in S. Petri Vorhoff stellen, vnd wie Fronspergers knecht mit den Bullen vnd Gantzelesbrieffen jhren Gaulen ein schöne strey machen: es soll mich Bapsts Pelagij Ehrwürdig Angesicht nit ermiltren wie **Totilam**: noch **Leonis** Bapstlich Gewand vnd Hirtenstab erschrecken, wie **Attilam**: jedoch wann vns im Alter etwan ein Andacht anstieß, wolten wir ein newen Stul setzen. (Dann die Welt kan nit ohn Hebammenstul vnd Babststul, auch die Nonnenclöster ohn zerlegte Hebammen Krottenstein sein, minder dann ein Hauß ohn ein scheißstul.) So wölten wir alsdann zu Rom auch ein Kirch bawen, vnd wie **Constantinus** selbst 12. Rückkörb mit Grund auß dem gegraben Fundament am ersten tragen: Barst **Os porci** muß den ersten Fundamentstein legen vnd weyhen, auch zum ersten seinen Namen Ferckenmaul in Sanctoschergium oder **Tergium** verändern. Wo wollen wirs aber hinsetzen? In Lateran? Ja warlich in Lateran, vnd **Ranolata**, da Keyser Nero seinen breyten frosch gebar. Vnd wißt jhr wie? Nero wolt kurtzumb, sein Artzet solte machen, daß er auch ein Kind gebär, da gaben sie jhm Froschleych ein, daß jhn ein Frosch auffblebet, Letztlich schiß er seinen Frosch, vnnd hielt ein groß Kindbettermal, davon nent man daß Ort **Lata Rana**, oder Froschbraite: dahin wollen wir allen Suavischwaifschwetzigen, Schwäbischen, Froschgoschigen, breiten schwatzmäulern, wie jhr auch seit, ein Tempel stifften. Den Graben von Auerno, welchen die Römer angefangen, wöllen wir biß gen Ostia außführen: Bey Puteolis wöllen wir den guten Falernischen Wein sauffen, vnd darauff also voll

vnd doll noch ein ander Loch neben dem, das Filius Virgilius durch den Fallabferrnischen Berg hat gezaubert, durchfluchen: Da müst jhr bey dem Höllment mit Fluchen daß beste thun. Auch zur andern seit den Gral oder Venusberg besuchen, vnd die guten tropffen besehen, die daß Fewr im Vesuvio auffblasen: Von dannen der Sibilla zu leyd zum Tartarischen Acheront absteigen, vnd den Dreyköpffigen Kettenhund herauff schleppen, vnd dem Teuffel die Höll zu eng machen. Wir kommen von Rom mächtig nahe zur Höll: Aber je näher Rom, je böser Christ: Alexander Magnus ist dannoch so weit kommen, das er den Teuffel bey an Ketten gesehen, ob jen wol zwen Greiffen in Lufft trugen, auff daß er auch den Lufft zwing, da in der höhe daß Erdreich jhne so klein daucht, wie ein Pfal im Wasser, vnd daß Meer wie ein Schlang (oder Schlam) der sich vmb den Pfal hett wonden: Vnd ließ sich in einer Gläsinen Stub ins tiefeste Meer, all Meerwunder zu besehen, die er darnach seim Präceptor Aristotel hat geschrieben geben: Wann wir Italien nicht wollen behalten, können wir denselben Fuß, welchen Europa durch Italien ins Meer streckt, abhawen.

Ist dann Italien eingenommen, seh da, so ist gleich an der Hand Neapolis, dasselb groß Oy gewinnen wir mit hilff deß Königs Caroli von Amion Zauberer, der macht vns auß einer Wolck ein Bruck ins Meer: Aber da schrenck keiner Händ noch Finger creutzweiß, wir betten sonst vnser Tod vnd Rot Meer gnug daselbst. Von Sicilien macht man ein Steglein mit eim Krengel auff Italien, vnd ein Fallbruck in Sardinien, Malta nimpt man vnder den Arm. Ich wolt auch gern, sagt Pierochol, gen Laureto, ein Walfahrt zum fliegenden, stiebenden Marienkämmerlein zu thun:

nein sprachen sie, es schickt sich nicht, das geschicht wol im wider vmbkehren. Darnach bezwingen wir Candien, Cipren, Rhodis, die Cycladische Insulen, Moream, sampt dem gelobten Land. So will ich alsdann, sprach er, gleich Salomons Tempel bawen. Nein, sprachen sie, wartet noch ein wenig, nicht eylet also mit der Geyß auff den marckt. Wißt, jhr was Keyser Octavian sagt? Festina lentè: Eyl mit weil, sechs tag, sieben meil. Jhr müst vor Kleinasien, Carien, Licien, Pamphilien, Cylibien, Lydien, Phrygien, Mysien, Bitinien, Charasien, Satalien, Samagetien, Castamena, Luga, Savasta biß an den Euphratem haben. Werden wir auch, fragt König Koderbitter, Babel sehen, welchs von keim Kalck, sondern vom Judenleim auß dem Gomorischen Beckpfül auffgebawet ist, vnd leichtlich mit angezündten Schäubenbutten zu gewinnen were: Item auch den Berg Synai sehen? Es ist, antworten sie, für dißmal nicht von nöhten: Ist es genug vmbgezogen, wann man aber daß Hircanisch Meer hat gesegelt, beyde Armenien, vnd die drey Arabien durchgeritten? Auff mein Trew, sprach er, wir närren vns, ach arme Leut (wie so? warffen sie darunder) was werden wir in derselben öden, Wüsten, stäubigen, stibigen, Sandschandban, der Sandschampanien zu saufen haben? Dann Keyser Julian vnd sein gantz Heer starben Durstes: es ist allda ein rechter Gottsacker der Camel, vnd ein stets Hochzeitfest der Geyren: darzu stäubt eim der Sand in Halß, der verursacht ein vnsäglichen Durst: Wir, antworten sie, haben dem schon Rath gefunden. Im Syrischen Meer werd jhr neun tausend, vierzehen grosser Naven mit bestem Wein geladen haben, von dannen segeln sie auff Japhes, allda werden allezeit zwey vnd zwantzig hundert tausent Ga-

mel vnd sechzehenhundert Elephanten ordentlich nach dem Compaß vber Land zu tragen warten, welche jhr in einer Jagt bey Sigelme, wann jhr ohndaß durch Libien reyset, fangen könd: vnd zum vberfluß könd jhr die grentz Caravana, oder die Caravanische Camelsaum vnd Gesellenschar, die von vnd auff Mecha Walfahrtenweiß wie die Aumeisen auß- vnd einziehen mit Kauffmanschatz beladen, zur vortheil haben: Da wollen wir den Meerräubern zu Land, oder vielmehr Arabischen Sandräubern vnd Staubstäubern daß streyffen legen. Oder der Zambey in wüst Arabien leihet euch sein 1000. Stuten, die ein tag hundert Meilen lauffen: oder leihet euch sein künstlich Armbrost (jedoch nit daß Gläsern, so noch vor dem End der Welt erfunden werden muß, weil so gar kein Künst dahinden bleiben, sondern an tag kommen wöllen), darauff man euch darschieß: Ist das nit ein vortheil, in dem durstigen Land so viel Leut vnd Vieh zu Land vnnd Meer zum besten haben: Sorgt jhr noch, die können euch nit Wein genug zuführen? Nicht deß minder, antwort er, werden wir den Wein dannoch nicht frisch trincken. Bey S. Franciscus leiden, sprachen sie, nit vmb ein kleins hellers werth schneiderfischlin: Ein Held, ein Landzwinger, einer der nach allgemeiner Erdbeherrschung vnd Welt Keyserthumb wie Spanien trachtet, kan nicht alles so geschliffen nach seim Willen haben: Er muß zu zeiten mit Keyser Cyro auß einer schmutzigen Bickelhauben trincken, vnnd mit den Kärntischen Fürsten auß eim gebichten Filtzhütlein, vnd mit König Gwischard auß Meermuscheln, vnnd mit jenem vertriebenen König auß einer Schaffschellen, vnd mit den Hoffleuten auß der schwärtzgespickten Hulffter, oder gar auß der schwärtzbüchß, oder auß dem Dolchenknopff am

Reitterbock: Man kan den Kriegsfürsten nit nach der Bäpstlichen Ordnung, wie den Cardinälen auff dem Concilio zu Trient jhre Sammete Scheißstül vnd bespiegelte Seichkachelen, oder ein Wagencredentzer vnd Versecretirter gelinder Arßwisch nachführen. Aber das können wir thun, vnd von Casir die Schiff auff Cameln ins Rot Meer vbertragen lassen, wider die Indier zu kriegen: Doch wöllen wir vor die von Alexandro Magno mit Eysenbalcken versperte Caucasische Clausen in den Caspischen gebürgen erbrechen, es kriechen darnach Teuffel, Türcken, geschnäbelt Leut, blaw oder rothe Juden, oder was es will, herauß. Nun kommen wir nit schier wider herumb he.? Wir sind fro, daß jhr vnd ewer Volck so gesund vnd frisch biß zum Tigerfluß ankommen seyd. O wie keichen sie schon, wie wird jhnen der Wein so wol schmacken.

Aber, sprach König Bitterkoder, was thut sither vnser ander Heer, welchs diesen Koderrotzigen Ritz Graßpissier soll bestreiten? Sie freyen auch nicht, antworten sie, wir wollen sie bald antreffen. Sie haben euch vnderdeß Britannien vnnd Normannien bezwungen, haben die Sonne vnd die Moß durch den Berg Waseck, da sie entspringen, zusamen gegraben, damit man forthin darauff von eim Meer zum andern ins Mittagisch vnd Mittnächtisch Meer könn fahren: Von dannen wie der Graff von Lume, am Briel in Seeland angelend vnnd durch gantz Seeland, Holland, Frisen vnd Gellern die Dämm gestürmt vnd eingerissen, daß das gantz Land im Wasser steht: bald haben sie den Schwaben vnd Schweitzern zu leyd auff jhrem bauch vber den Rhein gesetzt. Im Elsaß haben sie in eim schnaps die sechs vnnd viertzig Stätt vnd fünfftzig Schlösser vberrumpelt, vnangesehen alle Landsrettung, Landket-

tung vnd Landgräben: haben wie Attila ein Straß durch Straßburg gebrent, deß Cäsars Bruck von Mentz mitgetragen, vnnd da vbergeschlagen, alle Danzapffen im Schwartzwald angezind, das ein rechte Rontzefallische Pireneische Brunst darauß entstanden, welche wie ein lauffend fewr in die Alpen vnd daß Schweitzergebirg kommen, vnd mehrertheils Stätt verbrennt: Vnd wo sie darein seychen, daß etzt es, besser als Hannibals siedener Eßig, Straffen durch die Berg, fürnemlich wann sie den kalten Seych, vnd die Pferd die streng haben. Bey Basel im obern Hawenstein hindern sie, daß man die Wägen, vnnd zu Lauffenberg im Rheinfall die Schiff nicht mehr an Seylern kan ablassen, vnd machens alles eben: dann bey Belele etzen sie auch mit gesottenen verjärten Delsperger Käsen vnd allerhand Schabzigern vnd Kühfladen durch einander gekocht, die Pirreport durch. Die Statt Bern, im Sack gebawt, saccagirt man vmb die Futterwannige, Parmasangemäße Käß, vnd steckt sie mit jhren Lauben zu Käß vnd Brot in Sack. Von dannen ziehen sie den nechsten weg, wie die Huren ins Bad, auff die Hussiten, Behem, dieselbige mag jhr Heyligthumb, jhrs blinden Heerführers Zisca Haut vber ein Tromm gespannt, nicht schützen, man zündet nur den Böhmer Wald an, so erstücken sie all im Rauch, weil sie doch Ketzer sind. O recht, da recht, sagt der König, also muß man jhnen den Kelch einschencken: Wann wir bald fertig sind, wollen wir wie der Endechrist zum end ein fewrigen Ofen vmbher führen, vnd alle die drein werffen, die es nicht mit vns halten. Ey gemach Herr König, sprachen sie, die Donaw laufft noch streng, die muß die menge der Pferd außsauffen, daß jhr trucken durch den Jordan ziehet. Die Elb muß die

Anzahl der Bierbräwer in ewerm Heer außschöpffen, das die armen Sachsen auß Biersmangel Roßbrunß sauffen, vnd dran sterben. Ho, ho, wo bleibt Francken? Das trägt man an den Schuhen hinweg. Die Bayer sind friedsam still Leut, die dingen wir, daß sie dem Läger stets die Säw nachtreiben. Wo bleibt Schweden, Dennemarck? Ja, da muß man vor den weitmösigen Moßwütenden Moscaviten ein Krabatischen verrengten bossen reissen, wie laut der? Wir wollen auff Reinigern flugs wie Alexander vbers Eyß rennen, vnnd alsdann mit den Hexen vnnd Hexenmeistern im Lappenland anlegen, daß sobald die Moscoviter vns nachjagen, sie machen, daß das Eyß vnder jhnen schmeltzt: He ha he, da wird der Pharao recht im Meer sitzen: Also Bathori vnd König Sigmund die Moscoviter demmen. Mit hilff derselbigen Finlappischen Vnholden, verzaubern wir auch die Schweden vnd dennemärcker, daß sie meinen, jhr Schiff seyen eytel Schlangen, vnnd die Welt eytel Fewr: Wo bleibt Schotten vnd Engelland stecken? **divisi orbi Britani**? Die muß man auß der Insul Meinau bestreitten, dann jhr Merlinisch Glück ligt da begraben. Wie die Römer haben etwan daselbst mit den Bäumen gekriegt, vnd 25. meyl lang alle Bäum nidergehawen, also daß man noch vnder der Erden daß Brennholtz suchen muß: daß kan man in Engelland auch thun, durch mittel deß Schwantzlapthiers, welches wir dem Greinguster abgewinnen, dann es sind Stertman. Dann mit Spanischen Galeassenthürnen richt man nichts gegen jhnen auß, sie machen nur kaltpfinnische Badstüblin darauß. Von dannen vber daß Sandmeer durch Sarmatien gezogen, Vngarn, weiß vnd rohte Reussen vnd Türckey vnder getruckt, so ligen wie jetzo vor

Constantinopel. Flugs laß vns auff sein, vnd dahin ziehen, sagt Pierchol, jhnen den garauß zu machen: Dann ich will auch Keyser zu Trapesunt sein: Wie meint jhr, wolten wir nicht alle diese Mahometische, Türckische Hund den Teuffeln auffopffern? Wer den Teuffeln, sprachen sie, was wollen wir darnach thun? Jhre Land vnd Güter, denen die auch wol gedienet, außtheilen. Daß ist erst billich, sprach Bittergroll, Ich schenck euch darauff auff gut Rechnung, Carmannien vnd Syrien, vnd dir ganz Philisterland: Ha, sagten sie, Gnädigster Herr, es ist E. Mt. Ehr, deren kompts zum besten, danck haben ewer Gnaden: Gott wöll deren alle Wolfahrt mehren. Vnd deßgleichen, jhr liebe getrewe, sagt er, Hey, sprachen sie, E. Mt. Diener.

Damals, als sie diß fürbrachten, war eben auch zugegen ein Alter Erfahrner vom Adel, ein recht nasser Kund vnd ein Schnautzhan in Kriegen, genant Gawayhron von Hartmut, vom geschlecht Eneä, deß Cyprischen Königs Pyrrhi wol vertrawten Rahts, welcher, als er diß Traumkriegen angeben höret, sprach er: Ich besorg, das all dieser anschlag werd außgeschlagen, wie dem Einsidel im Buch der alten Weisen: wie war das? Antwort: **in illo tempore**, da die Thier redten, ja da die gemalten vnd Götzenbestelte Wänd predigten, vnd die Menschen schwigen, vnd die Häuser zu S. Loreto vber Mee flogen, vnnd die Ostien dz Wasser hinauff schwammen, da war ein wilder Mönch, ein Waldbien, ein Waldbruder, aber kein Waldenser: jedoch ein Bruder Clauß in der Clausen, aber ein äsiger, doch kein Hörschreckenäsiger, sonder Honigfräßiger dem schickt der König zu auffenthalten seins Lebens allzeit seine Speiß, vnd dabey für Senff etwas Honigs, dann er hett auch ein Englisch

Zuckermaul: die Speiß aß er, den Honig spart er, vnd that denselbigen in ein grossen Irrdinen Cananeischen Krug vber seiner Bettstatt hangend, biß er voll ward, da kam ein grosse Thewrung in den Honig. Dann der Welsch Bapst het dasselb Jahr Weydvergifftter außgesand, also, das der Kübtreck, darauß die Bienen wachsen, vbel gerathen war. Das hett nun diß Honigmaul vorlängst wol im Traum durch S. Francisci holen stab am Gestirn gesehen vnd prognoscirt, vnd deßhalben den Honig wie Joseph auff die sieben magere Jahr auffgeschüttet: Hieß derhalben sein Seel, wie der Reich Mann, frölich sein vnd essen, vnd frewet sich deß Honigsterbens vnd Kübtreckvergifftens wol so fast, als die Kornjuden, wann S. Gregor auff eim falben Pferd daher ritt: Als er nun eins morgens früh im Bett lag, vnd dichtet wie Marcolfus, bawet Schlösser in Spanien vnd Statt in die Lufft, da sah er sein liebes Honigkrüglin vber ihm zu Haupten hangen, lacht es an, vnd redt mit ihm selber. O du mein Hertzensäfftlin, du kompst mir jetzund wol, du wirst mich noch reich machen, dann jetzund kan ich dich vmb siben Gulden verkauffen, vmb dieselbigen kauff ich mir zehen Schaff, die tragen alle Jahr zweymal Lämmer, also werden eins Jahrs zwantzig, in zehen Jahren tausend: alsdann verkauff ich davon Milch, Käß vnd Woll, vnd kauff für dasselb Gelt Küh, vnd je für fünff Schaff ein Ochsen, die machen viel Mist, leih alsdann den Bawren auff die Aecker, vnd löß sie an mich, vnderdeß haben sich Küh vnd Ochsen gemehret, die treib ich zu Marck, löß viel Gelt, ding mir damit Mägd vnd Knecht zu Hauß vnd zu Feld, werd also von Tag zu Tag reicher, baw schöne Häuser, halt Königs Artus Hoff, vnd nem

alsdann ein frisch, das ist, from, reich, jung, schön Weib von grossem Geschlecht, dann wer wolt mich nit, wann mir die schwer Täsch also den Latz eintruckt? Da schertz ich dann mit ihr, Käterle geb mir ein schmutz, vnd schlaff bey jhr an jhren schneeweissen Armen, vnd trucke sie, das sie vber ein Jahr ein holdseliges Söhnlin bringt, das heiß ich alsdann wie mich, vnd ziehe es fein in aller Lehr vnd Gottesforcht auff: Dann es ist kein Hur so verrucht, sie zög dannoch gern ein fromb Kind. Aber wann wir daß Cläußlein nit folgen wolt, Botz Crisam, so wolt ich ihn so jämmerlich abbören mit diesem Stecken (dann er hat eben damals seinen Stecken, damit er daß Bett macht, in der Hand, vnd fantasirt dran) daß ihm nach Gott vnd der Welt wehe müst sein: zuckt damit den Stecken, vnd wolt ihm selbs weisen, wie er das vngeboren Söhnlein so hart schlagen vnnd abbören wolt, vnnd traff im streich sein vnschuldig Krüglin, daß es zu scherben zerfuhr, vnd ihm der Honig ins Angesicht, Haar vnd Bart floß vnd spritzt, vnd jhm die Augen verkleibet vnd daß Bett beschiß: Ach, da lag aller Anschlag im Treck, da lag der Honigträumer im Honig vergult biß vber die Ohren, beschiß sich hinden vnd fornen, da waren schon die Häuser außgebawet, daß Söhnlein war schon so wol gerahten, daß es jhm den Honigkrug zerbrach, vnnd gewan von allem seim armen Jüdischen sinnwuchern nichts mehr, als daß er sich vnd daß Bett wischen vnnd weschen mußt: O du arm Irrdin Glück, warumb bist nicht Stählin? O Honigglück wirst sobald König? Sichst im Hafen Guldenfarb, vnd im Bett Kindstreckfarb. Secht liebe Herrn, also gerieth diesem Bruder daß Honigwuchern, da er gar Reich wolt werden, hett er nicht mehr zu

essen, der Irrdin Anschlag blieb Irrdin, vnd zerfiel Irrdin. Derhalben habt jhr wol fürzusehen, das wann jhr nach Schnee ziehet, er vielleicht vergeh, ehe jhr dahin kommet: wann jhr nach Graß ziehet, es schon abgemehet sey: Oder es vergeht eh jhrs secht: Oder ein Berg steht darzwischen, daß jhr nicht ins ander Thal sehen köndt: Vnnd laßt daß stück Fleisch im Maul fallen, vnnd schwimbt nach dem Schatten, gedenckt an Hertzog Lupolds Narren, welcher, da er hört, daß seine Kriegsräht jhm all riehten, wie er in daß Schweitzergebirg käm, sprach er, Ich hör wol rahten, wie man hinein komm, aber keiner sagt, wie man wider herauß komm, der Fisch kompt wol ins Reuß, wie in die Fall die Mauß, aber nicht wider herauß. Es gieng auch also: darumb war der Fuchs gescheuder, der zum Krancken Löwen nicht in die Hül wolt: **quia me vestigia terrent**, sprach Keyser Rudolff von Habspurg, als man jhm rieth, er solt wie andere Keyser in Italien ziehen: die Spur ist wol hinein gericht, aber keine herauß nit sicht. Ist derowegen vnvonnöthen, außzutheilen die Beut, ehe erhalten ist der Streit. Die Bärenhaut verkauffen, ehe der Bär gestochen ist: die bruck zum Anzug vber das Meer, wie Xerxes, vnd vber den Rhein bey Mentz wie Julius Cäsar, anwerffen vnd zur Flucht abwerffen. Vnd lieber sagt mir, was wird das End sein solches ziechens vnd bemühens? das wirds sein, antwort Bittergoll, daß wann wir wider kommen, vns zur ruh begeben, vnd guts muths sein. Darauff fragt Habmut, vnd wann jhr vielleicht nicht widerkämen? Sintemal der Weg weit vnd gefährlich ist: wers nit besser, daß wir vns jetzund zur Ruh begeben, ehe wir vns in die Gefahr wagten? Dann die Wittib, deren Keysers Tra-

jans Sohn das Kind zu todt hat gesprengt, wolt dem Keyser den Rechtspruch darüber zu geben, nicht so lang sparen, biß er auß seim vorhabenden Zug wider käm: O, sprach der Herr von Schnaderentingen, Botz Erdrich, secht da den guten alten Köderer, er fodert dannoch nicht so gar vbel: Hey wolan, hats die meinung, so laßt vns in ein Eck beim Camin schrauben, oder für Ofen ziehen auffs Spanbett, vnd darfür allda vnser weil mit schönen Frawen zubringen, newe Täntz vnd Trachten erdencken, Perlin einfademen, Corallen einstechen, den Anspin vnd Würtin treiben, den Meydlin die Augen schütteln, die Rocken anstecken, oder, wie Sardanapal, Gold spinnen vnd tapffer schupffen: Was, sagt nicht Salomon, wer sich nit darff wagen, bekommet weder Pferd noch Wagen: Hingegen sagt nicht Malcon, wer sich, sprach Hattmut, zu viel waget, Wagen vnd Roß verwaget. Geltgeitz wird offt zur Gelbscheiß, Ehrgeitz zu Erbereutz, vnd der Landgeitz zu eim Landschalck. Nun fortan, sprach Pierochol, was haben wir weiters zum besten? Ich förcht mich nur für des Grandgusiers Legion Teuffeln, vnderdeß wir drinnen in Mesopotamien stecken: Wann sie hinden in vns fallen, da rathen zu, was man da thu? Gar wol, antwort Merdaille, dann wann E. Mt. obgedachter Rath nicht gefällig, schicken sie nur ein feine kleine Commission an den Moscowiter, so schickt er euch in eim schnaps vierhundert fünffzigtausent außerlesenes Volck, welche nur mit eim rauchspeyenden Tartarknopff alle Schlesierohren abblasen, vnd allen Polen bigaice machen, oder beschreibt des Delphins Armeng Gecken vnd Schinder aus klein Britannien, die kommen alsdann mit den Edlen Zigeinern aus klein Egypten, vnnd stälen vnd hencken das Land aus. O wann jhr mich zu

ewrem Leutenant ſetzen, ich fräß jhren ein gantzen Sträl voll vmb ein geringen Sold, wann es ſchon Leuß für Leut weren, Pa, ich ſterb vor Luſt, ich blatz an, ich fall an, ich ſchmeiß, ich zerreiß, ich beiß, ich ſcheiß, ſpey fewr, ſchlag auß, werff mit ſteinen, ſtoß mit ferſſen, ſchlag tod, ohn genod, Auff, auff, rufft Pierochol, truck hernach vngeſaumt, wer mich lieb hat, folg mir, thu wie ich, Teuffel hol den letzten, den nechſten bey dem Kachelofen, den hinderſten faulen Arß wöllen wir auch wie die Scythen dem Mars opffern: **Occupet extremum scabies.** Das Glockfewr ſchlag dem hinderſten ins Loch, daß es alles vertrenn, was kompt hernach. Es iſt nimmer gut, der letzt ſein. Dann vnder den Storcken, welcher am letzten in Aſia ankompt, den zerreiſſen die andern. Trommenſchläger ſchlag drauff, Trommeter blaß auff: Zuckt, Hawt, Stecht: werfft alle Nüß vnd Holtzöpffel herab, dann die ſtumpffe Stoßdegen ſind mechtig gut darzu: aber nicht die ſtumpffe Zän. Nun ſtumpfft, kumpff, rumpff vnnd ſtumpff: Thut die Augen auff vnd die Händ zu, ſpeyet fornen Fewr, vnd ſcheißt hindenaus Funcken: ſchnurrt, murrt vnd burt, wie dort der Heydenbauff: Brumpt ein Baß, wie ein Hurnauß in eim Stieffel, haltet den Schild wider den Trüffel, vnd ſchreyet, daß es widerhalt, als kem der Teuffel mit gewalt. Dann wie Homerus ſchreibt, welches theil vnder den Trojanern vnd Griechen am beſten hat ſchreyen können, daſſelb hat müſſen gewinnen. Dann hie gewinnts **non ordo, sed horror.** Nem einer ein ſtrick mit, daß wir ſie all hencken, Gott behüt vns vnſer Hälß.

Das Sieben vnd dreyßigste Capitel.

Wie Gurgellantuwal von Pariß auffbrach, sein Land zu retten, vnd wie Kampffkeib, genandt Gymnastes, die Feind thet betretten.

Gleich zur stund, als Gargantua seines Vatters Brieff verlaß, saß er auff sein obengedacht Lastmaul, welches er seither allezeit auff der Strew gehalten, dann jhm die von Pariß ein groß Pfrund als eim Königlichen Professor dazu geschenckt hatten: Vnd ehe sich einer vmbsah, war er schon bey der Nonnenbruck. Kundlob, Kampffkeib vnd Wolbeart namen Postpferd, daß sie jhm folgeten: Dann damals hat der Genueser mit seinen Kutschen allda kein Privilegy den Postpferden außgebracht. Das ander Gesind vnd Angeheng zogen ordentlicher Tagreisenweiß hernach, vnd führeten alle seine Bücher, vnd Philosophische vnd Kriegische Inventionsinstrument mit.

Als er nun gen Parille kam, nam er vom Sennenmeyer zu Guget Kundschafft ein, wie Picrochol Clermaltburg eingenommen, vnd den Hauptman Wurststumpen mit eim grossen Heer auff den Forst von Vede vorangeschickt, Valgaldrich einzunemmen, vnd bereits es beschlossen hab, auch wie vnglaublichen vmb vnerhörten mutwill sie trieben, also, daß er vnserm jungen Tyroni vnd Kriegsnewling schier ein schrecken einjagt, vnd nit wust, was er dazu sagen solt. Aber Lobkund von Hohen Ehrensteig rieth jhm, zu dem Herrn von Valguion, welcher allzeit jhr lieber Bundsverwandter gewesen, zu ziehen, da kondten sie der sachen bessern bericht empfangen: Fügten sich darauff zu jhm, den betraffen sie gutwillig, jhnen zu helffen: Vnd wer sein Rath, daß er etlich seines Volcks außsende, die gegen

zu brennen, zu erspähen, wie sich die feind halten: Alsdann daraus gelegenheit etwas fürzunemmen zu schöpffen. Kampffkeib erbot sich, selbs solchs zu verrichten, doch befand man gut rathsam, daß er einen, welcher der Strassen Abweg vnd Wasserkündig wer, mit jhm neme. Zogen damit er vnd Prelingant von Vorleckbruch, des Vauguions Trossart, dahin, stäubeten vnd spüreten vnerschrocken alle Tritt vnd Spuren auß, daß Wild wer ins Holtz oder herauß gangen, Kacus hett die Küh beym Schwantz hinder sich oder für sich in die Höll gezogen, oder hett S. in den sand gemahlt, sie erschmacktens alles durch ein Lollhaffen, der neun Häut hat, das Fewr im hindersten Winckel. wie ein trewe Inquisitormuck, sahen Luchsenmäßig durch neun Zäun, wie ein Reyger, rochen ein frischen Treck hinder vier Mauren, wie ein Eckersaw.

Vnderdeß erquickt sich Gargantua etwas mit den seinen, vnd ließ seim Lastbaren Jument ein Picotin oder Straßburgischen Koler Ruckkorb mit Habern geben, der hielt sechtzig vnd vierzehen Meß oder Sester. Keibkamp vnd sein Gesell ritten so lang herumb, biß sie die Feind sahen hin vnd wider zerstrewet, vmbgarten, stählen vnd rauben, was sie ankamen: Sobald sie nun die zwen Companen erblickten, meinten sie, auch da ein Beut zu erbeuteln, lieffen so weit als sie, die sahen zu, sie nider zu legen vnd zu plündern: Da ruffet Keibkamp: Holla jhr Stallbrüder, holla hüpschlich jhr Jungherrn, hüpschlich, was wolt jhr mit mir anfangen, jhr fecht doch, ich bin nur ein armer Teuffel, hey, pfey, gehey dich, thu mir diesen Treck von der Nasen, wie bald gieng der Teuffel loß, ä, ä, beweißt mir gnad. Ich hab noch etlich Cronen, die wollen wir mit einander vertrincken, dann es ist **Aurum potabile**, vnd diß

Roß mag man verkauffen, meinen Willkomm zu zahlen, Wo das geschicht, so bin ich der ewer, jhr wolt mich dann nicht: Ich hetsch mit, wie der Schultheiß von Stechfelden, der hieng mit, man kann mir kein Spiel verderben. Dann botz edlen Frantzosen, es solls mir keiner vorthun, mit Hüner vnnd Gänß stählen, wann mir eine aus der Schewr entfleugt, so will ich euch alle im Arß lecken, ich habs im Marggräfischen Zug gelernet: Damals waren die Bawren gar einfältig, verborgen die Hanen mit den Hennen: so doch ein Han viel Hennen verrath. Darzu bin ich meister darauff, sie ohn Wasser zu brühen, zu sengen, ohn die Köpff an ein höltzenen Spiß zu stecken, ohn Händschuch zu zerlegen, ohn ein Nadel vnd Fingerhut zu spicken, vnd bey dem Steinen Steffan zu schlicken, daß ein lust ist: Ich hab jhr wol zehen an einer Spanischen Rapierklingen wissen zu praten, vnnd drey am Finger. Dann jhr mein liebe Hundsfutt wißt, im Krieg ist das gepratens das allerbest, man darff jhn zu lieb nicht viel Häsen nachführen. Aber auff Türckisch Camelsfleisch vnderm Sattel kochen, ist nicht für mich, noch euch, ich seh euch an der Nasen wol an, jhr werd nie kein Ey vnder der Achsen gewärmt haben: Aber botz Hodensack, wol zwischen den Beinen. Ja eben recht, man brühet auch Eyer im Bachofen aus: Ich kan sie auch wol roh vngeschelet vnd vnauffgeklopfft essen: Ja eben ich, der ich hie stehe, besecht mirs Maul nur wol, ich hab die Zän noch all, angebrent Häner haben mir nie kein Blatter gebrennt, wie heiß sie waren, dann ich hab ein Rollersmaul, ich eß die Supp vngeblasen, vnd sauff darauff mit massen: sebt da, für mein Proficiat will ich eim jeden guten Gesellen eins hie zutrincken: Zog damit sein wolgebichte Satteltäsch

vnd Malschloß, darinn guter Wein war, auff, tranck fein Erbarlich ein guts Postzlin, nicht daß er die Naß drein gesteckt hett. Die Hudler gafften jhn an, wie ein Kalb ein new Thor, sperrten die Gurgel schuhweit auff, vnd streckten die Zungen auß spannenlang, wie ein Leitbund, also durstig waren sie: Aber Hauptman Wurst eylet gleich auff der stätt hinzu, zu besichtigen, was es sey. Da bott ihm Kampffeib gleich sein Fläschlin, sich bey jhm einzukauffen, wie Vlysses bey dem Cyclops, sprechend: Secht da Herr Hauptmann Wurststümpfling, trinckt dapffer, ich hab jhn schon Credentzt, es ist Wein von Scharleibergheim. Was? sprach Hauptman Wurststümpfling, der Boß stumpffiert vns hie: wer bistu? Ich bin leider, antwort Gimnaste, ein armer Teuffel. Ha wolan, sagt Stumpffwurst, wann dann ein armer Teuffel bist, ist billich, daß du weiter fortstampffest: Dann alle arme Teuffel ziehen hin wo sie wöllen ohn Zoll. Aber es ist nicht der brauch, daß arme Teuffel also wol beritten sind: derhalben mein Juncker Teuffel steigt herab, vnd stelt mir ewern Fuchsen zu, vnnd trägt er mich nicht wol, so müßt jhr Meister Teuffel mich tragen: Vnd solt kein Danck darzu haben. Dann ich frag nicht viel darnach, wann mich schon ein solcher Teuffel hinträgt, doch nit wie die Pfaffenkellerin durch den Schornstein: Zeuch hin Höllenjunckherr, laß mir den beropfften Vogel, behalt dir die Federn.

Das Acht vnd dreyßigste Capitel.

Wie Gimnaste Supplicatzenweiß vnd hinderlistig den Hauptman Wurststümpfling vnd sein Volck vmbracht, vnd also sein Leben davon bracht.

Nachdem solche Wort ausgestossen worden, fieng er-

lichen vnder jhnen das Gefäß zu tottern, vnnd das Haar zu grausen, vnnd mit allen händen Creutz für sich zu machen, vnd sich in alle macht zu segnen: dann sie nit anders meinten, als wer es ein vermumpter, vergalsterter, vergstalter, Fleischechter, Leibhaffter Teuffel. Vnd einer vnder jhnen, Don Joan von Montecuculo, Hauptman vber die Francktopinen, zog alsbald sein Horasbüchlein aus dem Latz oder im vberschäfftlin gleich dabey, fieng an, zwen Finger ins Maul zu stopffen, zu netzen vnd zu blettern, vnd zimlich laut zu schreyen: Hagios hot heos, in principio erat, ꝛc. Bistu von Gott, so gieb ein wahrzeichen, bist dus nit, so pack dich hinweg: Aber er packt sich darumb nicht: Sagt **Nolle** Wie? **Nollis? Non, quia rumpelnas in Grammatica.** Wie, gibst nichts auff Frater Jeronimum Meng, das **Flagellum Daemonum, Exorcizo, Adjuro**, bey der Schlangenhaut, die S. Paulus in der Insul Maltha am finger beschwur. Welches, als es viel aus der Rott hörten, liessen sie den Teuffel S. Lönhart haben, der hat viel Ketten: vnd stalen sich ab: andere griffen vnder den Arm nach jhren Wundsegen mit Fledermaußblut geschrieben: etlich machten auff Schotisch ein Creutz in stand, stelten den Fuß drauß, wie man eim das Gefröst auffthut, vnd flohen doch: etlich zogen jhre Kinderbälglin herfür, etlich abgeschnitten Diebszähen, vnnd Diebsstreng, auch Wolffsaugen vnd des Bocksbart in schwartze Katerhäut eingewickelt, etlich Jungfrawpergament mit Kinderschmaltz geschrieben, die andere Krottensegen.

Die einfältigsten zogen Brot aus dem Busen, fünffbletterklee, Grüselbeer, Creutzblumen, Mörzwibel, die jhnen jhr Großmutter lang im Schornstein verwahrt gehabt: meinten, also dem Teuffel zu entfliehen: Wel-

ches alles Kampffkeib genau warnam, als ein durchtriebner Eyßvogel: Derwegen, solchen wahn zu stärcken, nam er sich an, als ob er vom Pferd steigen wolt vnd suppliciren, behielt sein verborgen Bastarttkling an der Seyten, vnnd krümpt sich zusammen, wie ein hogerigter Igel, ließ sich also Meerkatzengestalt ab den Stegreiffzigel, wendet darmit den Sattel vnder den Bauch, bald schwang er sich durch die hinderste Beyn, mit der Zang durch die Kerb fahrend, auff des Pferds rucken, stelt seinen Arß gegen dem Kopff, vnnd das Gesicht gegen dem Schwantz, nam den Zigel ins Maul, vnd die Hengriemen in beyde Händ, zog also stendling den Sattel wider hinauff, vnd stelt sich mit gleichen Füssen darauff, vnd sprach damit, mein glück hat ein Krebsgang, wie ichs anfang, vnnd hindergang. Folgends, wie er also stund, macht er ein Storckenbein vnd Gambade auff eim Fuß, kehrt sich zur lincken, vnd traff allzeit eben den vorigen stand, knapt alsdann wie ein Weber von den Fersen zu den Zehen, vnnd schlug mit beyden Händen die Trommen auff dem Maul, verkehrt die Augen, rimpffet die Naß, regt die Stirn, Augbroen vnd Ohren, als der Adelichst Mülleresel: Zog das Hembd aus dem Latz, vnd wischt die Naß dran, kehrts herumb, da war der Rotz gelb worden.

Da sprach Hauptman Wurststumpffen: Ha Gesell, das hat hie nit platz, spars auff ein andermal, ein Treck, sagt Kampffkeib, ich hab gefehlet, ich will den Sprung verbessern. Wandt sich darmit geschwind in aller macht auff dem Storckenbein zur rechten Hand, wie ein lincker Haspler, neygt sich im schwung, vnd setzt flugs den rechten Daumen auff den Sattelbogen, hub den Leib in die Lufft, also daß er den gantzen Leib allein mit den Fleischmayen vnd Spannadern deß

Daumens in der Wag auffhielt, vnd sich zum drittenmal Radsweiß herumb ließ.

Zum vierdtenmal sprang er freyes Fusses dem Roß vber den Kopff, tröbet sich herumb wie ein Topff, flugs sprang er nach deß Pferds Ohren, erwischt sie, vnd vbergab sich also, daß er auff den lincken Daumen kam, vnd auch wie vor im Rödlin herumbführt, wie ein Windmül, schmiß zugleich darauff mit der rechten flachen Hand auff den mitteln Sattel, daß es im Thal widerhallet, vnd nam ein solchen schwang, daß er im Sattel wie ein Fraw zu sitzen kam, doch nicht wie ein Hundsrückerin, oder Bawrenmeydlin am Kocherspers, dann dieselben sitzen grattelich, wann sie zu Acker fahren, vnd schadet jhnen nichts am bruntzen. Darnach schwang er den rechten Fuß allgemach vber den Bogen, vnnd setzt sich wie ein ander Reutter auff das Hindertheil, allda jhm ein Nestel zersprang. Aber, sprach er, es ist besser, daß ich mich in den Sattel schraub, dann darneben zu sitzen ist jedem erlaubt: setzt darauff beyde Daumen sträck für sich, vbergab den Arß in die höhe vber den Kopff, also daß er recht zu sitzen in den Sattel kam: Folgends in eim Lufftsprung erbub er sich wider mit gantzem Leib in die höhe, hupfft gesprengt mit den Füssen auff den zwen Sattelbogen hin vnd wider, wie die Heerbaukener mit den Handen Trommen schlagen, dann mit den Füssen hab ichs noch nit gesehen: Darnach bezog er ein Laut an den Zähen die Waden hinauff, vnd schlug auff den Zitterigen Arßbacken vber dem Sternen, darauß ein schöner Thon vnd Geruch folget. Vnd nach diesem allem erstund er wider mit zugethanen Füssen in den Sattel, rädelt wol hundertmal herumb, wie ein Habergeiß, die Händ Creutzweiß außstreckend,

daß eim daß Gesicht darob vergieng, vnd vnderdeß rufft er grell vnd hell: Huy Teuffel, ich muß verrasen, huy Astorot, Belial, ich vertob, halten mich, huy Teuffel halten, hey halten den Schelmen, huy Beelzbub, Leviathan. Mitlerweil er also rädlen spielet, vergassen die Hudler die Mäuler auff, vnd sprach je einer zum andern, Botzsacker Menschenkorff, das ist ein Zunfelgespenst, ja wol Zunfler, par la mer dee, es ist ein verbutzter Teuffel. Bey dem sackerleiden, der Leibhafft butz, bebüt vns daß heilig Creutz, verstehst er nit Teutsch, so sags jhm Latein, **ab hoste maligno libera nos Domine.** Hey es ist ein tauber Teuffel: er hört nicht: oder ist ein Bullenteuffel, die sich annemmen, sie verstehn das hoch Latein in den ablaßbrieffen nicht, vnd wann fromme Leut alsdann dieselben ins Fegfewer bringen, wischen sie den Arß dran. Oho, hie ist meins bleibens nicht mehr: mein bestallung lautet wider keinen Teuffel: Huy das keiner den andern halt: huy dem Teuffel zu. Flohen damit wie tausent Teuffel, vnd sahen hinder sich wie ein Hund der etwas vom Bratspiß hat gezogen, oder der die blatern am hindern kleben hat.

Da Kampffleib diesen vortheil ersahe, springt er vom Pferd, zeucht von Leder, hernach, laufft nit, so hast nit, stach vnd hieb in den dicksten hauffen, erlegt sie kluppenweiß wie hohe Berg zusammen, von verwundeten vnd erschlagenen, nit daß sich einer zur wehr stalte. Dann sie auß eim wunderdürmeligen dummelen vnd den worten, die er Wurststümpfling außgestossen, da er jhn ein armen Teuffel hieß, nit anders meinten, als wer es ein außgelassener, erhungerter Teuffel: Gleichwol wolt Stümmelwurst (der sich auff sein gewepnete schuh verließ, weil er kurtz zuvor in

ein Kirch gebrochen war, vnd den Pfaffen zu schmach die Schuh mit Chrisam geschmieret hatte) jhm ein Hauptmannsstück beweisen, vnd jhm hinden zu mit eim Landsknechtsdegen den schedel spalten, aber er war zu wol bedeckelhaubet, daß er nichts als den streich fühlet, vnd kehrt sich flugs vmb, schoß ein Spieß, den er der erschlagenen eim genommen, auff jhn, vnd vnderdeß derselb sich obenzu will schützen, zerhieb er jhm durch ein mittelhaw die Lumpen, den halben Wolffsdarm vnd ein stück von der Leber, daß er zur Erden fiel, wie ein Ochß, vnd mehr dann vier Kottfleischhäffen mit Suppen von sich gab, vnd die gut schmutzige Seel zugleich vnder der Suppen vermischt: also wüst entfiel dem Hauptman Wurst der Löffel.

Welches nach dem der Gymnaste verrichtet, zohe er wider ab, in bedenckung, daß man ein glückfellig wagstück nimmer mehr zu keck soll treiben vnd vollführen zum entlichen zweck: Vnd das wolfärig Glück halten ehrerbietig, es nit vertreiben, plagen vnd bemühen, zu viel frechmütig vnd frewdenwütig. Dann zu hoch gürten sprengt die Gurt, zu viel gepack zerreißt den Sack: ein fluchtigen mag in der flucht auß scham vnd notdringlichkeit wider der mut wachsen, vnd auß Nohtwehr ein Todtwehr machen: Es ist die alt Kriegsregel, eim fliehenden Feind, baw ein güldene Bruck, daß er nur bald vnd sicher drüber ruck, aber vermach dem Fuchs die Luck, daß er nit wider vmbruck, vnd mehr Hennen luck. Derwegen saß er wider zu Pferd, gab jhm die Sporen, vnd ritt stracks Pfads mit seim Gespan wider zu seim Herrn, flucht vnderwegen dem Teuffel ein Bein auß dem Arß, vnnd daß linck Ohr vom Kopff, er wolt jhnen auff die Kirchweyh kommen.

Das Neun vnd dreißigst Capitel.

Wie Gurgelstroza daß Schloß am Furt Vede zerstöret, vnd vber den Furt zog, da er sich dapffer wehret.

Als er ankommen, erzehlet er, in welcher gestalt er die Feind angetroffen, vnnd wie durch ein geschwindes Kriegsstück allein ein gantz Herd Kyklopocoler, Picrocholer vnd Bittergroller auffgerieben hab, vnd daß sich vor jhnen nicht zu besorgen sey, dann es weren nichts als Huderputzen, Grindpfutzen, Fetzglocken, Raumsfelder, Marterhansen, Hanß Hummen, Muffmaffen, Bawrenelementer, die gar kein Kriegsweiß wissen, als stählen vnd Rauben: Derhalben sollen sie sich frisch an sie machen, sie werden sie wie daß Vieh schlachten.

Hierauff macht sich Gargantoa auff sein Schwantzlappenmaul, vnd zu sampt jhm alle seine obgedachte mitgefärten zu Roß: Vnd als er vnderwegen ein grossen hohen Baum antraff, welchen man gemeinlich S. Martinsbaum nant, dieweil er auß deß guten heyligen Bilger Stab, der einmal dahin gepflantzt, soll gewachsen sein, (wie der Dornstrauch im Schönbuch von deß Hertzog Eberhard mit dem Bart Laubstrauß) da macht er jhm ein Spanisch Bäselosmanos, vnd sprach, Sehe da, was mir gefehlet hat, dieser Baum soll mir für ein Leitstab vnd Spieß dienen: Riß jhn derwegen flugs leichtfertig auß, wie ein anderer Christoffel, behieb jhm die äst, vnd machts wie jhrs gern eßt. Vnderdeß stallet sein Lybisch Maulthier die Blaß zu entlähren: vnnd dasselbige so vberflüßig, das auff sieben Meilen ein Flut drauß ward, als ob das Meer ein Tamm in Seeland eingerissen hett. Auch lieff alles das Seichwasser an den Furt zu Vede, vnd schwemmet den Fluß so plötzlich vnd gewaltig, daß alle die

daſelbſt liegenden Geſchwader der Feind ſchröcklich erſoffen, ausgenommen etlich wenig, die den weg zur Lincken auff die Höhe namen.

Gargantoa, als er vmb die Gegene des Forſts zu Vede kam, ward er von Gotart Wolbegeiſt gewarnet, daß im Schloß noch etlich Feind legen. Welches zu erfahren, ruffet Garganto als faſt er möcht: Seyd jhr drinn oder nicht? Seyd jhr drinn, ſo fecht vnd gebt herauß, ſeyd jhr nicht drinn, ſo darff es nicht der wort, Aber ein ſchelmiſcher Schützenmeiſter, ſo die Kunſt vom Juden, der den Hertzog Albrecht von Mechelburg vor Franckfort erſchoß, gelernt, vnd auff der Paſten, welche die Frantzoſen Machicoulis, vnd wir Nagloch heiſſen, ſtund, richtet ein ſtück Büchſen nach jhm, vnd ſchoß jhn grauſamlich auff die rechte Schläffe, aber ſchadet jhm eben ſo wenig, als ob jhn einer mit eim Pfirſichkern geſchnelt hett. Was iſt das? ſprach Gargantoa, werfft jhr mit Traubenberen zu, der Herbſt ſoll euch wol etwas koſten: meint alſo nicht underſt, dann es weren der gröſten Cananeiſchen Traubenbeer eine geweſen: Seufftzt derhalben drüber, daß ſie die Edel Creatur ſo vbel anlegten, gleich wie die Spangrünköch.

Die ſo im Schloß waren, vnd ein weil mit dem Tachballen kurtzweilten, als ſie diß vorgedacht Tonnerend geſchrey vernamen, wüſchten auff was Händ vnd Füß hat, lieſſen etlich die Wehr dahinden, ſetzten daß hinder berfür vnd kamen alſo vneingeneſtelt, ſchnauffend auff die Thürn vnd Vollwerck gelauffen, thaten wol neun tauſent fünff vnd zwantzig Schüß auß Falckonetlin vnd Toppelhacken nach jhm, daß jhm die Kugeln vmb den Kopff ſauſſeten, als ob die Meykäfer geflogen kämen, vnd ſo dick ineinander wie die

Türckenflitschen, daß er kein Himmel sahe, vnd jhm die Lufft verschlug Athem zu schöpffen, da fieng er an zu keichen, als ob man jhn mit kalt Wasser beschütt, vnd schrie, Ha, ha, Kundlob mein Freund, diese Mucken die werden mich noch gar blenden, reich mir etliche Weydenbäume für ein Muckenwadel oder Fuchsschwantz her, sie zu verschleichen, dann er sahe diese Eysenmucken für Roßbrämen an.

Ponocrates berichtet jhn, daß sie also auß jhren schlehbüchsen, Schlüsselbüchsen vnd Vogelrohren, Kirsenstein schnelten, aber es werd sie nit viel helffen, diß Wetter sey ein vbergang. Er soll an jenen Teutschen Keyser gedencken, welcher, als er ein feindliche Statt in Italien vberzog, vnd sie vngeschwungen ding mit Büchsstralen zu jhm herauß prasselten, Tonnerten vnd Hurnaußten, vnd jhm viel an der Seit erschossen, zog er das Hemlin ab, vnd sprach, Oho laß rauschen, Herrn haben mehr glück als daß sie so liederlich von diesen Pillulen sterben: man sind von keim Teutschen Keyser, der vom Geschütz erlegt seye, aber sonst wol, daß jhnen ein Sacramentloser Mönch im Sacrament vergab. Bapst Hildebrand fehlet auch, da er vnder der Meß vom Kirchgewelb ein Stein auff Keyser Heinrichen den vierdten warff. Derhalben vnerschrocken dran drara, dran, mit dem Kopff voran, er ist rund, es hafftet nichts dran, können sie eins, können wirs ander, sie poltern, wir poltern. Hiemit schirmt vnd stürmt Gargantua mit seim grossen Baum so burlebauisch wider daß Schloß, daß er Thurn, Mauren vnd Bollwerck niderstieß, zerbrach, zerschmettert vnd zerriß, als ob alle Römer mit Böcken angelauffen weren: also daß alle die auff der Festung stunden, in diesem ersten Lauff bleiben. Von dannen zogen sie

auff die Mülbrück zu, vnnd funden den gantzen Fun so vberhäuffig voll Todtenleich ligen, daß sie dem Mülwasser den Lauff verstopfften. Vnd waren eben diese diejenigen die in deß Lastmauls seych verdarben. Da giengen sie zu Raht, wie sie vber diesen Schelmenhauffen kommen solten, aber Kampffseib sprach: sind die Teuffel hinvberkommen, will ich auch wol hinvber: Was? sagt Gutart, der Teuffel mit dir, Gott mit vns, schreiben etwan die Griechen dem Bapst: Die Teuffel, mustu wissen, haben da jenseit zu schaffen vnd Geleit gehabt, dann sie die verdampte Seelen haben müssen holen. Ha Kürißbuß sprach der von Lobsteig, so wird er gewiß auch hierüber kommen, dann er ist der armen hungerigen Teuffel einer: treibt nit der Hunger den Wolff vber Schnee vnd Eyß, Auch deß ehe kompt er drüber, wann er sich nit mit Seeltragen beschweret: deß minder schreyen jhm die Pfaffen nach, die kein Seel verlohren lassen werden: dann Seeltragen, Mähltragen. Aubeja, eja, sagt Kampffseib, laßt euch diß nit grawen: komm ich nit hinvber, so bleib ich im Törfflin Beiteinweil vnderwegen, **pax mihi est cum mortuis.** Stach damit sein Pferd an, wischt hinüber wie ein Tartarpferd vbers Mur, nicht daß sein Pferd einmal für den Todten geschewet het. Dann er hette es nach Eliani Lehr gewehnet, weder Seelen noch Todten Leichnam zu schewen, doch nit auff Diometisch, der sein Roß mit Traciern vnnd erschlagenen Gästen thet mesten, vnnd jhre Häupter wie Wildschweinenköpff an die Posten hefftet: noch wie Vlysses, der (wie Homerus jhm zum Lob, daß scheltens wert, gedenckt) seiner Feind todte Cörper den Pferden vnderstrewet. Nein solchen Todtenlust hat er nicht, wie König Metzenz von Metz vnd Mentz, der

die lebendige auff die todte band vnd daran verschmachten vnd faulen ließ: noch wie Bapst Sergius, der seins Vorfahren todten Leib köpffen ließ, vnd Cambyses der deß Egyptischen Königs Todt Aaß geisseln ließ: noch wie sonst Ketzermeister, die Todte außgraben vnd verbrennen: noch wie König Albowin auff Essedonisch, der auß seines Schwähers Hirnschal ein Trinckschal macht: Noch wie Antheus, der auß der erhangenden Hirn Pillulen für den Hundsbiß zubereitet: noch wie die Feind Keysers Caligulä, welche mit lust sein Fleisch frassen, fürgebend, weil er sich für Gott außgeben, müssen sie versuchen, ob Göttlich Fleisch auch wol schmackt: Ja Schelmenfleisch fraß Schelmenfleisch: Noch wie der Lithäwisch König Wüthold, welcher so geborsame Vnderthanen gehabt, daß wann er einen sich hat hencken heissen, solchs gleich gethan hat, der die Leut in Bärenhäut vernehet, vnnd die Hund an jhnen vbet: Wiewol diß stücklin auch wol ein Weydmännischer Bischoff von Saltzburg mit einer Hirtzhaut gekönd hat, wann er mit den Wildschützen deß **Actaeons** spielet: noch wie Alexander Magnus, der ein Bruck von todten Cörpern machet. Noch wie König Thoas, der allen Anländenten die Köpff abhieb, vnd sie seiner Göttin Diane vmb den Altar hieng: nöch wie etlich Scythen, die jhrer Feind Köpff auff den Helm hefften, vnd auß jhren abgeschundenen Häuten glatte Pferdsdecken machten: Ja wol gar Reutröck: Vberzogen auch mit der Arßbackenhaut jhre Köcher, dörrten daß Menschenfleisch, maltens vnd gabens den Pferden vnders Futter (O wie vergönstig Leut die den Würmen jhre Speiß vergönnen). Noch wie die Perser die auß deß Königs Ochi Todtenbeinen Handhaben zu Schwerdgefässen machten: noch wie

Pollio, der die todte Knecht seinen Lampreten fürwarff, noch wie Tracula, der zwischen der gespißten vnd gemarterten Todten gestanck banckettieret, vnd wie Kayser Vitell (oder Kalb) der zwischen dem stinckenden Menschenaß spatziert: vnd darzu lustig sagt, ein erschlagener Feind rieche wol, aber viel besser ein Todter Burger: noch wie die in America, welche die Kinder in der erschlagenen Blut duncken, vnd auff Jüdisch saugen: noch wie Ciceros Fraw, die jhrem Knecht sein selbs abgehawenen Arm zu Kochen vnd fressen zwang: vnd der Eleer König Pantaleon, der den Legaten außschnitt, vnd sie jhr eygen Geschirr zu essen zwang: noch wie die Jesabelisch Königin in Franckreich, die vnder den todten Mannen vmbzog, zu sehen, was es eim jeden gemangelt, daß er keine Kinder zeuget: noch wie die Gasconier, die den Griechischen Pfaffen todte Hund an Halß hiengen, anzuzeigen, das ein Schelm am andern hieng: noch wie die Türcken vor Wien, die auß der Christen auffgeschnittenen vnnd außgenommenen Leibern jhren Gäulen Krippen machten, vnd Bänck auß erschlagenen Christenhauffen, vnd wann sie nicht Seyler noch Strick genug hatten, Riemen von Menschenhäutten schnitten, andere mit zu binden vnd zu knipffen; noch wie die Spanier, die auff Calicisch vnnd Fallensuchtisch auß der erschlagenen wunden Blut sauffen: noch wie die vnflätige Pariser, die den Leuten außschneiden, Paternoster darauß zu machen: Todte in Rauch zu hencken, jhre Ohren, Händ vnd anders in Pasteten zu füllen vnd einander zu verehren. Nein so grewlich war er nicht, wie Teufflisch er war, mit solcher Schelmenübung gewenet er weder sich noch sein Pacollettrößlin vntodtenschew vnd gespenstfrey zu sein: sonder legt jhm sonst sein Gespenst in sein Fut-

ter, auff das es also darüber gewohnet. Die andern drey folgeten jhm ohn einigen anstoß nach, außgenommen Gotthart wolbeykopff, welcher mit seim Pferd eim grossen feißten schelmen, der da ersoffen war, mit dem rechten schenckel biß an die Kniebig in den Bauch fiel, vnd dermassen bestack, daß ers nit mehr herauß bringen kondt, biß jhm Gargantua zu hülff kam vnd mit dem eusserſten seins stabs dem schelmen die Kutteln ins Wasser hinabstieß vnd sencket, das daß Pferd die schenckel wieder herauß rencket, sonst wickelten sich die Därm vmb die Füß, wie die Schlangen vmb den Trojanischen tropffen Laocoon, vnd welches wunderlich in der Hippiatri oder Roßartzney zu mercken, so war durch diesen fall daß Pferd von eim Vberbein, welchs es am selbigen Fuß hat, geheylet, nur auß anregung deß grossen Vnflats gedärm: welches dann auch deß Bapsts Nef Hertzog Octavian im Schmalkaldischen Krieg an seinen welschen Pferden probieren wolt, da er in der Teutschen blut biß an die Sättel gedacht zu reuten: aber die Kunst fehlt jhm, dann er war zu früh auffgestanden, er buckt sich nach eim Strohalm, vermeinend es wer Gold vnd richtet sich auff, wie ein Gynaff. Jedoch freß mich ebenso mehr ein Wolff als ein Schaff, dann er wird nicht so lang an mir kew n, auch mich bälder verdäwen. Demnach doch die eag geht, es thu den Todten wol, wann sie kommen in ein Erden, darinn die Cörper bald verfaulet werden: Die es erfahren haben, werden darvon wissen zu sagen.

Das viertzigste Capitel.

Wie dem Strotzagurgel, als er sich strälet vnd butzet, die Büchsenkugeln auß dem Haar fielen mit viel Tutzend.

Sobald sie vber den Fluß Vede gefahrt, kamen sie

nach einer kleinen weil in deß Grandgoſiers Schloß Nichilburg, welcher ihren mit groſſem verlangen wartete. Vnd als ſie einander anſichtig worden, empfingen ſie einander auff daß freundlichſt: Ewer Lebenlang habt jhr nicht Leuth geſehen, die frölicher geweſen. Dann daß **Supplement supplementi Chronicorum** meldt, das vnſer Großtroſſels Gemahlin Gurgelmelle vor Frewden geſtorben ſey, meines theils weiß ich nichts darvon, bekümmer mich auch weder jhrer noch anderer halben darumb. Aber dieſes iſt nicht vnwar, daß nachdem ſich Gargantua mit friſchen Kleydern angethan, vnd nun angefangen ſich mit eim Sträl von hundert vnnd etwas mehr vngerad Zänen, welche wie oben gehört, gantze Elephantenzän waren, zu kämmen vnd zu reiben, da fielen zu einer jeden huſchen vberſich, vnd jedem abzug vnderſich herauß mehr dann ſieben Ballen Kugeln, welche jhm in Zerſtörung deß Forſts Vede im langen Haar behangen geblieben. Welches als es ſein Vatter Granguſier erſehen, meint er es weren Läuß, vnd ſagt zu jhm, Botz Elenguckguck mein lieber Gott, bringſt du vns ſo weit deß Vngariſch Vieh her, Dieſe Vmerſchiltlin vnd die Speraer auß dem **Collegio montis acuti**? Ich meint nicht, daß dich daſelbſt gehalten habſt. Da antwort der von Lobkunſteig ſeim Hoffmeiſter: Gnädigſter Herr, E. Mayt. verd nck mich nicht, als ob ich jhn ins Läußcollegium, deß Montaguiſchen Spitzbergs getban hett. Dann was wolt er bey den Spitzbergern vnd Spitzmäuligen Spitzmäuſen gelernet haben, als Grewlichkeit vnnd Schelmenwerck: Es klagt doch vor kurtzen langen Zeiten auch der Alt Niclaus Herman, inn ſeinen Jochimsthaleriſchen Liedern, vber ſolche garſtige Schulbäuſer, die Bütteleyen, Schindereyen, Henckereyen, da man mit-

ren vnder Ratten vnd Mäusen, Flöhen, Wantzen vnd Läusen, vnd was der **Bursalia** mehr mit dem Bernischen Bachantischen **Lupus** gefrett sein, ich wolt jhn ehe zu den Meerkätzlin, vnd Präceptoren im langen Hembd, oder die Fretterey zu S. Innocent gethan haben. Dann man halt gefangene vnd taube viel besser bey den Mauren vnd Tartarn, die Mörder die vmb das Leben gefangen ligen. Ja die Hund bey euch, als die arme schweiß im gemelten spitzcollegi: Es ist ein recht Studentengallee: Vnd wer ich König zu Pariß, oder der Teuffel hol mich, wo ichs nit anstecketе vnd verbrente den Principal sampt dem Pädagogo vnd Regenten: die solcher Vnmenschlichen Tractierung zusehen vnnd es nit verbessern. Demnach hub Rumsteig ein der Kugel auff, vnd sprach, das sind schüß auß stück Büchsen, welche zu ewrem Sohn verrähterlich auß Vede newlich geschossen worden: Aber sie haben es wol mit der Haut bezahlt, dann daß Schloß hat sie im Sturm all erschlagen, wie die Philister, da Samson blindenmäusig die Seulen vmbriß. Derhalben wer mein rabt, daß man dem Glück nachstellt, allweil es getrewlich mit vns halt. Dann deß Truckers zu Franckfort Fraw gelegenheit, hat nur Haarlock an der Stirnen breit, vbersicht mans, das man sie nicht fornen darbey erwischt, so ist sie entwischt, dann binden zu ist sie kabl, vnd nimmer zu erhaschen vberal. Wann kompt Hauß Fug, so sehe vnd lug, vnd thu jhm genug, Kompt aber Fritz Regenspat, so dört Rabt vnd That. Warlich sprach Grandgoster, das kan jetzund so einsmals nicht sein, dann ich muß euch diesen Abend vor den Willkomm schencken, vnd seyd mir hie all wol kommen: dann man sagt auch hingegen, wann der Fischangler zog

zu frü, so fieng er nie: vnd Wein so gieret frü, druſet auch frü. Darauff fieng man an daß Nachteſſen zu bereiten, als ob der verlohren Sohn kommen wer, vnd wurden neben andern gebraten 16 Ochſen, 32 Kälber, 36 ſaugende Geißlin, 24 fünffzehen Hämmel für Camel, 300 Bärgk vnd Färcklin von der Milch kommend, guts Moſts, 400 Kappen von Carnovaille vnd Genff, vierzehen hundert Haſen auß dem Land Lützelburg, vnd ſonſt viel hundert Calecutiſch Hennen. Von Wildprett kond man ſobald etwas ſtattlichs nicht zuwegen bringen, ohn eylff hawend Schwein, welche der Apt von Turpenach vnd Stürtzelbronn ſchickt, vnd achtzehen ſtück hohes Wildes deß roten Wildpretts, welche der Herr von Grandmont gab, zu ſampt 27 Phaſanen vnd Vrhanen, die der Herr von Eſſars ſandt, vnd etlich Totzend Ringeltauben, wild Enten, Antvögel, Bachentlin, Kruckentlin, Dauchentlin, Haſelhüner, Wachteln, Repphüner, Schnepffen, Fincken, Rohrhänlin, Waſſerhünlin, Pfoen, Schwemmergänß, Hagelgänß, Trappgänß, Zapgänß, Kramatvögel, junge Kränch, Plovögel, Bellhin, Prachvögel, Scheltrachen, Scholucher, Fluder, Geſitzen, Hegeſchär, Mattkern, Kopprigerle, Meven, Miſtler, Schnehüner, Holbrot, vnd ſonſt geſchwader Merchen vnd Lerchen: Vnd ſtarcke Baſtey von guten Brülin vnd Suppen, alles vberflüßig vnd ordentlich zugericht, auß dem Mentzischen Kochbuch durch Armengaſt, Wurſtpumper, Haberlötz, Schüttenbrey, Claudi Frippeſaulce, Nicola, Hoſchepott vnd Villeverius deß Grandguſters Mundkoch vnd Käßcredentzer, aber Hänßlin Mühebchen, Oberſter Glaßſäuberer Holwin, Schwenckglaß, genandt Verrent, Virolff, Raum die Kann vnd Goßwin Moſtſtempffel, trugen

bey der schwere zu trincken auff, Vnmüßiger als einer Reiberin oder Wasserseltzen Arß.

Das Ein vnd viertzigste Capitel.

Wie Gurgelstrotza im Salat sechs Pilger aß, oder (vmb Reimens willen) fraß.

Jetzund fallt vns eben ein wunderliche geschicht ein, die sich damals mit sechs Pilgern hat zugetragen: Dieselbigen gute Muschelnkönig, kamen eben zur zeit dieser Vnruh von S. Sebastian bey Nantes in Britanien gelegen, vnnd vor sorg der Feind, hatten sie sich in ein Garten hinder die Bonenstengel, hindern langen Lattich vnd breyte Köl versteckt vnd gestreckt, meinten allda wol zu Losieren. Gurgelstrotza aber war eben damals etwas vnlustig, vnd fraget, ob man nit Kropfflattich gebaben möge, ein Köpffelsalat mit Köl vermengt zu machen. Aber er nun verstund, das die schönsten vnd grösten im ganzen Land daselbst wachsen, so groß als die Pflaum- vnd Nußbäum hie aussen, gieng er für lust selbs dahin vnd bracht ein Handvoll desselben, so viel jhm genug bedaucht, mit, vnd zugleich auch darinn die sechs Pilger, welche vor forcht nit reden noch husten dorfften, geschweig ein Fürtzlin lassen, das kein wunder gewesen, es hett sie aller schwindel angestossen.

Als er nun den Salat erstlich beym Bronnen, Wasserstein oder Röhrkasten (dann ich wills wandel haben) gewesehen, sprachen die Jacobsbrüdrr heimlich zusammen: Ey, ey, was will das werden? wir ersauffen wol hie, zwischen dem Lattich, wöllen wir vns hören lassen? Aber reden wir, so tödt er vns gewiß für Kundschaffter: Vnderdessen sie also rahtschlagten,

legt sie Gargantoa mit dem Lattich in eine Platt, so groß als die Thonn zu Cisteautz, vnd siebenmal gröſſer als der rund Napff vor dem Dom zu Speyr, welchen man zu jedes Bischoffs Eintritt mit Wein fült, vnd gute arme schlucker sich redlich darumb rauffen leßt: Der Salat war bereit, daß Fleisch darinn schmuckt sich, er streifft die Ermel hindersich, griff darein, vnd aß es also mit öl, eßig vnd Saltz hinein, vor dem essen sich zu erfrischen, vnd hett bereit fünff Bilger verschlungen, der sechst lag in der Schüssel vnder eim Lattichblat, ineinander Igelmäßig gekrümpt, gepfrumpfft vnd gewickelt, als hett man ihn in ein Mörsel zusammengestossen, vnd die Ballenbinder zu Franckfort zusammengerollt, oder als der im kalten Bett ligt, vnd die Füß ins Loch vnd die Knie ins Maul steckt, aber so genaw hat er sich nit geschmückt, daß jhm nit der Messenbeschlagen Bilgerstab het herfür geguckt. Welchen als den Grandgoschier ersahe, sprach er zum Gargantua, ich glaub es guck ein Schneckenhorn herfür, nit eß. Warumb? sagt Gargantoa, es ist diesen ganzen Monat gesund: griff damit zum Stab, vnd hub den Bilger zugleich vnder dem Lattichblat auff, vnd zecht jhn lustig mit dem andern Gekräut hinweg: that darauff einen guten trunck firnen Wein, vnd wartet deynach wann man daß Nachtessen zurüstet.

Die verschluckte Bilger wandten vnd schraubten sich, so viel jhnen möglich, auß seinen Malzänen, vermeinendt man hett sie vielleicht in die eusserste Finsternuß eines Kerckers, vnd das vnderst Gewelb eines Thurns, oder ins Hexenkämmerlin geworffen, da den letzten Heller zu bezahlen. Aber als Strossengurgel den Kühsuff that, meinten sie nit anders, dann sie müsten all im Maul ersauffen: Auch hett sie beynahe der anlauf-

send stram deß Weins in Abgrund seins Magens geschwemmt vnd getrieben, doch erbielten sie sich Ritterlich mit den Bilgerkrucken, vnnd sprangen damit wie die Frisische Botten vber die Thamgräben, biß sie die Gräntze oder daß gezäun der Zän, wie es Hormerus **septum dentium** heißt, widerumb erlangten: da fieng zu allem Vnglück einer vnder jhnen an mit seim stock auffs Land zu schmeissen, zu fühlen ob sie sicher weren, vnd fest Land erreicht hetten: dann derselbig hat etwan von dem Walfisch gehört, welcher so viel Sand vnd Erd auff den Rucken nimpt, das wann er im Meer ligt, es ein Insul scheinet, vnd so die Schiffleut die Ancker drauff anwerffen, dieselbigen zu grund gehen: Derwegen wolt es besser versehen, vnd schmiß so hefftig durch ein Grub eines holen Zans, daß er ein Ader deß Kinbackens traff, vnd der streich auff ein geschwollen Zahnfleisch abglitsche darvon ein solcher schmertzen dem Gurgellantua entstund, daß er gleichsam in einer Tobsucht Mordio schry, vnd wie eine tolle Ganß im Kreyß herumblieff. Doch dem vbel zu rahten, hieß er jhm seinen Zanstürer bringen, stach stracks gegen den Nußbaum zu, da der Specht angehawen hat, vnd hub da meine liebe Jungherrn von S. Jacob auß dem Nest. Dann den einen erhaschet er beym Beyn, den andern bey der Bilgertaschen, den dritten bey der Muschelhafft, damit er den Mantel zuband, den vierten bey dem Dieb oder Schiebsack vnd Blodergefäß, daß die stück brodt hernach fielen, den fünfften durch ein schnitt im Schuch, den er minders truckens halben drein gekerbet hat, also das die Filtzsocken herauß ragten: Vnd den letzten armen Jacobsbruder der mit dem stecken hat ananckern wollen, ergrapt er durch den Latz: Doch was es sein

groß Glück, dann er stach jhm damit ein heßlich Schlirgeschwär auff, welchs jhm sither sie von Ancenis außgangen, heßlich plagete. Nachdem also die Pilger außgehaben, vnd dort hinauß für bestreckend gekraut geschlaudert gewesen, flohen vnd stoben sie vber die Heyd hinvber, zohen den Halß in sich, huben den lincken Fuß kreutzfertig auff, das man sie in kurtzem verlohr: Damit hört auch daß Zanweh auff, vnd kam eben zur stund Juncker Artichwol, berufft sie zu Tisch, dann es wer alles gerüst. So muß ich, sprach er, vor hingehen, meim Gesellen ein Ader lassen: fieng darauff an so vberflüssig zu harnen, das daß Wasser ein Welsche meil von dannen lieff, vnd den Pilgern den Weg verschlug, also daß sie darüber nit watten köndten: Vnnd einer wie S. Sebald sein kotzen nemen must, vnd darauff hinüber schwimmen, dann er hett sonst geschwummen wie ein Weßstein, weil er die gröste vnd vngeschickst Mor vnder jhnen war. Als sie gleichwol mit noth hinvberkommen, kamen sie in ein andern vnfall, vnd fulen alle, außgenommen Eläusselin Kleyenfurtz von Fournilier, in ein Zuggarn welches den Wölffen gestellet ward: Darauß sie durch geschwindigkeit deß gemelten Kleyenfurtz entkamen, vnd war daß Mäußlin welchs dem Löwen auß dem Netz hulff, dann er alle Strick vnd Seyler als ein Cordischen Knopff mit scharpffen langen Negeln vnd spitzigen Zänen zerriß vnd zerbiß: Von dannen zogen sie auff Coudria, vnd lagen darbey vbernacht: Da ergetzten sie sich wider von allem vberstandenen vnglück. Dann ein beleseuer Kautz vnder jhnen, genant Zihdenbart Lasdaller von Träggenslingen, welcher auß eim Kloster entloffen war, richtet sie durch tröstliche wort auff, vnd bewiß jhnen auff Müntzerisch vnd

Münſteriſch Prophetiſch, das dieſe Abendthewr vont David im Pſalmen wer vorgeſagt: **Cum exurgerent, forte vivos deglutissent nos:** Als man vns im Salat für Saltzkörnlin aß (Wir weren als die ein Flut erſäufft) als er den Suff that. **Torrentem transivit Anima nostra,** als wir vber die groß Schwämm watteten, **pertransit aquam intollerabilem,** als es vns die Straß vnderſchlug vnd verloff. (Gelobt, der nicht zugab, daß jhr ſchlund vns möcht fangen, wie ein Vogel deß Stricks kompt ab, iſt vnſer Seel entgangen) als wir in die Wolffſtrick fulen: (Der Strick iſt entzwey) durch deß Furnilliers gute Händ vnd Zän. Vnd wir ſind frey. **Adjutorium nostrum, etc.** Secht da diß reimbt ſich, wie **quatuor quatuor quadrigae,** deß Propheten Zacharie, zu den vier Bettelorden: Vnd wie dort, **amo decorem Domus tuae:** Ich hab den Chor deins Toms lieb. Vnnd wie die Paßquillendichter die gute Sprüch auß der Heyligen ſchrifft mutwillig auff jhre außrichtige, verkleinerliche Materien verbiegen vnnd herbeyziehen. Nun wer kans alles vmbrüſſeln: **Si non probitate, at pravitate.** Es iſt dannoch ein Kunſt, in ein Glockenklang einen Text erdencken.

Das Zwey vnd viertzigſte Capitel.

Wie der obgemelt ritterlich Mönch herrlich vom Gurgellantua ward getractiert: Vnd von den ſchönen Tiſchreden, die er führt.

Da nun vnſer Durſtgurgel getiſchet hett, vnd der erſte Mumpffer verkröpfft vnd verdiſtilliert war, fieng ſein Vatter Goſchgroß an, den Vrſprung deß Kriegs

zwischen jhm vnd Picrochol zu widerholen. Vnd vnder andern kam er auff den Bruder Jan Onkapaunt, der wer ein rechter Jag den Teuffel, der solt zu Rom im Triumpff daher getragen werden, der könd die Teuffel einthun, der könn die Gottshäuser schützen. Vnd lobt jhn für alle schwangere Bawren hinauß, ja vber Camillum, Scipionum, Pompejum, Cäsarem vnd Themistoclem: Da begert alsbald vnser Gurgelstrotz, daß man nach jhm schicke, sich mit jhm von sachen zu berathschlagen. Hiezu ward sein Hoffmeister abgesand, der bracht jhn Mardocheisch auff deß Grandgoschers Maulesel, mit seiner blawgemalten Creutzstangen, lustig daher. Sobald er abgestigen vnnd ins Gemach getretten, da war nichts als alle frewd, viel tausent willkomm, viel hundert guter Tag, Säck voll Grüß, ein solch Handgebens, Händschlagens, Händtruckens, die Händ auff die Knie stossen, alß ob alle Metziger zu Lintz auff dem Viehmarck zusammen kommen weren, Vngarisch Vieh zu kauffen: ein solch ombfangens, Rückenklopffens, Röcklinzerrens, Höflichen anlachens, hingebens, das ein wunder war. Ha, ha Bruder Jan, mein Freund, Bruder Jan, mein grosser Vetter, Bruder Jan, botz Hundert tausend Teuffel, daß dich Gott behüt, du edler Bapst, dat di tusent Tüfel in die Liff fahren, halts mich doch mein Freund, ha so vmfang du mich für meinen Segen, reich mir doch daß heylig Schmutzbändlin, daß liebe Täplin, die Creutzstang bewehrte Ritterliche Faust: Da, da, du Edeler schwantz, ich entnier dich schier vor Lieb, ich zertruck dich, ich freß dich, jedoch ich schiß dich wider, ey laß mich nur an den Saum deins Kleids greiffen, O du heylige Vesperschell, was solt vnser Bruder Jan bey solchem Fest thun, als sich nur herumbwerffen, sich tummeln,

da eim die recht, dem andern die linck nemmen, hie zwen zugleich vmbfangen, dort dreyen Dancken: Vnd seinen Hoffman recht außzulassen vnd zu erzeigen: Dann er der wertheſt vnd anmütigſt Kerles war, der in seiner Haut vnd Kappen stack. Da, da, sprach Gargantua, seß dem lieben Schelmen vnd Kuttenhammel den Schemmel da neben mich, an das Eck hie an meine grüne Seit. Wol gut, sprach der Mönch, es ist mir lieb, weils euch also liebt: ich laß mich gern laden, wie lang Häw: Ich folg den Leuten, dann folgte ich den Gänsen, so müst ich Wasser trincken. Bub Wasser her, schenck, schenck mein Sohn, schenck, das wird mir die Leber erfrischen. Gib her, daß ich mich ergurgele vnd erschnargarcke. **Depositis cappa**, sagt Kampfffeib, laß vns den Kappenzipffel hie abthun. Was soll man hie wie im Chor vnd Raht sitzen. **Depositis superbijs**, sagt Nestorianus. Ho bey Gott, sprach der Mönch, mein groß Junckher, es ist ein Capitul **in statutis ordinis**, dem wird der handel nicht gefallen. Ein Quarck, sprach Keibkampff, Quarck mit ewerm Capitul, dieser Gugelzipffel beschwert euch nur beyde Achselen: Thuts ab, mein Herr, thuts ab, was soll diese Rockliche Erbarkeit vnd Mönchliche Hoffart: wir sind Schweitzerhoffleut, wir Dantzen in keim Rock wie die Elsaßischen Jungfrawen in Hosen vnd Wambst zur Kirchen gehen, vnd in den Schauben dantzen: sind erbarer zum Dantz, als zur Andacht. Drumb hat mans in der Pfaltz recht gemacht, braucht zur Kirch vnd Dantz ein gleichen Pracht. Hie darff man keiner Andacht, derhalben die Kapp auß, mein Freund, sprach der Mönch, laßts bleiben, dann bey der heyligen Creutzstangen, ich sauff nur deß besser davon, sie macht mich nur deß

Lustiger: Ich müßt sorgen, wann ich sie von mir legt, das diese schöne Stallmistjunghern die Buben, Hosenlendel drauß machten, wie mir einmal zu Coulaines gangen. Zudem wann ich sie außzieh, hett ich keine Lust mehr zu fressen noch zu sauffen, dann wann ich sie ansihe, so dürst mich, wie ein rote Damascenierte Naß vnd Maseren Angesicht. Warumb begrabt man die Leut drinn, als daß sie den Durst drin büsen? Ich hab wol gehört, das etlicher jhrer Bulschafft Kleydung fürs Bett für Rittersporen hiengen, jhre Augen vnd Gedancken damit zu erwecken, was meint jhr erst, das die Kapp mag klecken? Wißt jhr nicht, das bey den Persen der brauch gewesen, denselben zum König zu wehlen, dessen Pferd am ersten an eim gewissen platz auff dem Feld, nachdem die Sonn auffgangen, schrie: welchs Darius durch List zu erlangen, seinen Hengst den Abend zuvor am selbigen Ort eine Stuten erspringen ließ: Als nun auff morgen eins jeden Fürsten Pferd dahin geleitet ward, fieng deß Darij Hengst gleich am ersten an, zu rihelen vnd zu hinnewibelen, auß gedächtnuß deß vorgehenden geylen Abends: Also pfleg ich auch noch, wie deß Darij Hengst, wann ich an die Kurtzweil gedenck, die ich in dieser Kappen offt geübt zu sehen, zu pützen vnd jhr nach zu schwitzen: Daß erfuhr jener Haußknecht zu Baden wol, da er in der Kutten der Köchin kam so wol, daß der Jung meint, der Münch würd sie erstechen, vmb sich rufft sie zu rechen. Jhr versteht mich wol: derhalben laß mich nur in dieser Gogel mein Fadenrecht treiben, ich will bey dem grossen Schaffhuser Gott, dir vnd deim Gaul genug zusauffen: vnd nur frisch auff, **lactae mentis**, Gott wöll die ehrliche Gesellschafft bewahren. **Benedictus benedicat**: Wer ich eins

andern Ordens, so hieß es: **Bernhardus Bernhardet**, vnd **Ignatius Ignatiet**: die langen **Benedicite** gehören für den Gratiassprecher auffs Ammeisterstub zu Straßburg: demselben klopfft man, wann er anfangen soll, es wer auch gut, das man jhm klopfft, wann er auffhören solt. Wolan ich hab wol zu Nacht gessen, aber ich will hie darumb nicht deß minder essen, dann ich hab ein gefüterten Magen, er ist weit hol vnd Wachtelgleichig, wie S. Benedicts Stiffel, Bodenloß ohn Sohlleder, wie der, welchen der Teuffel zu Speyer mit Thalern solt füllen: ja fein weit, wie vnserer Frantzösischen Hoffleut Stiffel, die man von Füssen schüttelt, vnd anligen wie ein Glock dem Schwengel: mein Kragen vnd Magen steht allzeit offen, wie eins Fürsprechen Täsch, die seind aber abgangen, sonder lang Futersäck in Hosen hangen, desto mehr zu erlangen: Was darff es deß fürlegen? Ich schneid vnd leg niemand für, dann den Kindern vnd Meydlin, von allen Fischen ohn vom Schley, vnd dem Niderländischen schumacher, nem dafür Rephünerflügel, oder daß Fidle von einer Nonnen, heißt das nicht geyl gestorben, wann eins schlirigen Fiebers stirbst? Diese Henn ist fein zersotten: vnser Prior ißt gehrn daß weiß an den Kappaunen.

In diesem stück, sprach Keibkam, vergleicht er sich mit keim Fuchß, dann die fressen von Kappen, Hünner vnd Hennen, die sie erzwacken, nimmermehr daß weiß, vnd wie thut ein Wolff, er frißt es daß gantz Jahr vngekocht, warumb? fragt der Mönch: darumb, antwort Keibkampff, daß sie kein Köch haben, vnd wann sie nit Competentlich wie sich gebürt gekocht werden, bleiben sie rot vnd nit weiß: der Speiß Röte zeigt an röhe vnd räuhe, außgenommen daß Krebsge-

schlecht, welchs man erst mit dem sieden Cardinalisiret. Aber der Quallen die ist recht safftig, daß Blut geht noch hernach, derhalben guten Wein darauff. Horcha Sohn, hab acht auff deinen Vatter, gieß in diesen: Trinckt jetzt für fünff die keinen trincken, dann darumb wird einer zum Pfaffen, das man nicht mehr für jhne trinck, sonder er für andere. Botz leidiger Judentauff willen, sprach der Mönch, wann röte bedeut röbe, so wird der Beschliesser in unserem Kloster nimmer kein gesunden gekochten Kopff haben, und gewiß rob, ungebachen sein, dann er hat rothe Augen wie ein Indianischer Han: Und was meint jhr, daß unserer Leibbauchwäscherin im Kloster mangel, die hat bloh Lefftzen, als hett sie stäts Maulbeer gessen: was solt jhr mangelen, sagt Keibkamp, sie hat zu viel Nieren gessen. Aber **Audite Domine**, wie möcht jhr ein Kälblin stechen, das die Augen verkehrt, erbarmts euch nicht? Hiba sagt der Mönch, habt euch wol betrept. Lehrt nicht Socrates: schlecht Augen sehen nur schlecht, was für den Füssen ligt, aber ein schilbock sihet auff alle seit, und diß ist daß best gesicht für die Huren, sie betrigen damit den Mann und den Bulen. Ja, so seh ich wol, so muß der Krebs daß best Gesicht haben: In allweg, es ist jhm böß, den weg zu verlauffen, er sicht wol so krumb, als er geht: Gleichwol hat er starcke Augen, die ein Puff außstehn. Jhr lobts wie die Königin, da man sie fragt, warumb sie ein hinckenden Mann genommen hett? **Respondit**, sie hopffen und stupffen wol, Darumb nam auch die Venus den hinckenden Gauch Vulcan. Es ist keiner zu verachten, der ein füllt wol, der ander gründet wol, der fiselt wol. **Sed haec narrative.** Hey das keiner den andern verführ: Nun greifft zu. Diß

hinderviertheil vom Hasen (mit erlaubnuß ewer weydmännischer Rhetorich also zu reden) wie dürr die Arßbacken scheinen, sind gut für die Patengrämische Hackbrettdänzer. Aber zur sachkachel: warumb ist einer Jungfrawen Gesäß allzeit frisch? Diß fragstück vnd **Problema** sagt Strossengurgel, ist weder im Aristotele noch Alexandro von Aphrodis. Es geschicht, sprach der Mönch, auß dreyen, das ein ort natürlich allzeit kül vnd frisch bestehet. **Primo**, das daß wasser fein nach der leng ablaufft: **Secundo**, daß es beschattigt ist, finster vnd dunckel, dahin nimmer kein Sonn scheint: vnd zum dritten, weil es stets durchs Loch deß Norts vnd Beißwinds lustig erwähet vnd bewindet wird, deßgleichen vom Hembd, vnd zum vberfluß vom Geprüch: Aber kein sauberer Arßloch sind jhr, als der Schreiber, das macht, die Wisch haben sie zur Hand: Jedoch mit Züchten zu gedencken, vor Züchtigen Leuten. Vnd holla frisch auff, Bub zum gespey, vnd gespy trett aus, schon deines Beins, frack, frack, frack. O wie ein gütiger S. Vrban, der vns so gut Gurgelwasser schafft, gewiß, wann ich in Francken auff seim Festtage wer, ich ließ jhn nicht ins Wasser werffen, ich gieng mit jhm in Todt, besser als Petrus: O wer ich bey vnserm Erlöser im Garten gewesen, ich wolt den Schelmischen Juden wol Füß gemacht haben, der Teuffel holt sie dann. Auch meinen Herrn, den Aposteln, recht nach den Spannadern gestochen haben, da sie schandlich flohen, nachdem sie wol zu Nacht gessen hatten: vnd warumb nicht? König Saul träwet seim Volck, auch also zu thun, vnd ließ zum Spectackel den Ochssen die Spannadern vor jhnen abhawen. Ich haß es wie Gifft, wer fleucht, wann man Ledernfeyheln vnd einander zermesseren vnd zerfleischen soll:

Ey, daß ich nit König in Franckreich 24 oder 100 Jahr bin: Ich wolt bey Gott aus allen den flüchtigen vor Pavi im Thiergarten eytel gestutzte Hund machen: daß sie der Jaritt schütt, solten sie nicht ehe da geblieben sein auff dem Wasen, als jhren König in Nöthen stecken lassen, vnd an jhm zu Judas werden: wie auch in der Sporenschlacht vor Terowane geschahe. Ist nit besser vnd ehrlicher, streitend standhafftig erligen, als schandlich leben vnd fliehen. Ich sihe hiran, wir werden nicht viel Gänß diß Jahr essen, Ha, mein Freund, lang mir von den Spanfährlin. Diauol, es ist nicht meh mostig, schmutzig vnd Lederkrachig, **germinavit radix Jessae**: Das ist ein Sandstein, daran ich meinen Schnabel kan wetzen, daß ich hernach deß besser kan netzen. Was soll ich leben, ich stirb vor Durst? Ich zergeh wie Wachß beym Fewr, schütt ein külen, der war Badwarm, es war mir, als tränck ich meiner Mutter Milch: Dieser Wein ist nicht der böseſt, ist aller Wein ein Fürst: Was für Wein trancken jhr zu Pariß? Oder ich sey deß Teuffels, wo ich nicht mehr dann sechs Monat einmal frehe Taffel daselbst hielt, als der stattlichst Rector zu Padua vnd Doll. Kent jhr nicht Bruder Claudi von Vorenhoch? O wie ein machtloß gut Gesell: Aber was hat jhn für ein Muck gestochen, daß er jetzund, weiß nicht seit wann, nichts als studieren thut? Ich laß meinen Büchern wol ruh, fällt ein Klitter drein, so bin ich vnschuldig, wie der besport vnd bestiffelt Stattjunckern am zertrettenen Kind, der doch nie auff kein Pferd kam. Man wird mich nicht ob den Büchern wie Archimeden erstechen: In vnserer Abtey studieren wir nimmer nicht vor Forcht der Nachtkreckel vnd Ohrenmittel, vnd fürnemlich der Liechtfliegen. Wiewol mir

schad kein studieren wie dem Salamander kein Fewr: Ich studier das ich feißt werd, dann die groß Witz wird mir zum Nutriment: Ich denck, sie sey gefaltzen wie einer Saw feel. Es haben doch wol grosse Philosophi jhnen die Augen außgekratzt, damit sie ohn Bücher vnd **specula** vnverhindert speculiren möchten. Vnd Sanct Anthoni der Einsidler sagt: sein **Codex** vnd groß Buch wer die gantze Welt, vmb vnd vmb **ubique**, wo er hinsehe: So sagt ein anderer Claußbruder, er leß im Buch dreyer blätter, eins roth, das ander weiß, daß dritt schwartz, das verstund er vom Paßion, von der ewigen Glori vnd der Hel. Dieser war einer der Frommen, wo sind aber die, so jhm nachkommen? Aha, wie mancher kehrt nur daß Buch herumb von zweyen Blättern, vnd fährt mutwillig mit seim Teuffel im Latz in die Höll vnders Fürtuch: Gleichwol folgt auß vorigem Exempel, daß es die Bücher nicht allein thun. Vnser verscheydener Abt sagt, daß ein weißer gelehrter Mönch ein vngestalt Meerwunder sey. Bey Gott, mein günstiger Herr, **magis magnos Clericos, non sunt magis magnos Sapientes. Sed Dominum Martinum de Lauterbach, vult semper esse Prudentiorum quam** alijs. Ich wünsch nicht wie jener Keyser, daß alle Römische Burger ein Kopff hetten, sie desto geringer in eim streich hinzurichten, sondern das alle Bücher ein Buch weren, vnd dasselbig hinder mir lege, ich wolt damit fahren, wie der Canonist mit den Episteln Pauli, wann ers allein hett, nemlich Zundel darauß machen, so wer ich nicht allein ein Stockfisch. Ihr habt ewer lebenlang nicht mehr Bücher gesehen, als diese Jahr her, wann werden sie einmal außgeschrieben? Ich riethe dem Bapst, daß er einmal durch seine

Brandlegaten, die er Jährlich ins Teutschland schickt, die Buchgaß zu Franckfort ließ anzünden, da würden viel Episteln Pauli im Lauff bleiben, vnd würd mehr nutz mit schaffen, als mit dem Catalogo der verdampten Ketzerischen Bücher: Hats doch König Ptolomeus in Egypten gethan, oder nicht gethan, aber geschehen lassen, vnd wir mangelen derselbigen Bücher noch: O da würden die Postillenprediger vnd Vademecum wol so sehr vber diesen Kram weh, weh, schreyen, als die Beschorene vber jhr Babylon: dann was wolten sie ohn solch fürgekawet arbeyt vnnd daß groß Buch von Tübingen den Bawren predigen? aber ich vnd meins gleichen wolten **Cecidit, Cecidit** ruffen, Sie ist gefallen, **quoniam merces eorum nemo emet amplius**: Jhren Kram wird niemand meh kramen, jhr Dammomany fallt in die äschen, Dann jhr **Malleus Damnatorius** ist nur Papiren. Solch Papiren Fewr möcht ich wol so gern sehen, als Nero zu Rom die Trojanisch Brunst: Da führ im Rauch gen Himmel alle Kunst, da leg **litera** vnd **spiritus**, wiewol vom spiritu weiß ich nichts, wie Geistlich daß Kleyd ist: aber doch, also blieben wir bey Ehren, vnd kondten sicherer zehren: Dann gewiß ein Schwäbisch Nonn, ein Böhmischer Mönch, der Teutschen fasten, der Mönch studieren, der Meerleut gelübt vnd Welsche Andacht geschicht vber macht. Aber die trüß, ich führet lieber wie vnser Apt **Pax vobis** ein Hund am strick zum Gejägt: Gebt seither vnserm guten Alten Herren Grandgoster von Großgießlingen zu trincken. Dann Plato schreibt, der Wein weich der alten Leib wie daß Fewr daß Eysen, Wein ist der Alten Zanlosen Leut Milch, den saugen sie, wann sie jhn nicht können beissen: wie sie am Gesicht abnem-

men, alſo nemmen ſie am Geſchmack zu: Alte Leut vnd trunckene Leut werden zweymahl zu Kindern: Geltet, daß rännfftlein Brot im Becher zeucht den Schwebel an ſich? Aber wann jhrs darnach eßt, ſo iſt der Schwebel nicht getruncken? Secht, wie die Hand daß Pocal ſo ſteiff hält, das gewohnt man, wann man den Sackerhabich lehrnt tragen: Ich hab in langer zeit kein guten Gerfalcken bekommen, der mir recht Abtgemäß gehäupt auff der Hand ſtund: wiewol ich gen Heinburg nach Plofüſſen geſchickt hab. Der Herr von Belloniere hat mir ein Sperber verheiſſen, aber newlich ſchrieb er mir, er ſey vnreuſch worden vnd in ein ander Land gefallen, will aber bald ein andern Niſtling auß dem geſtänd heben vnd berichten. Schoch, wie heiß, es bedörfft einer auch zu dem zerlegen ein Händſchuch, wie zum Blateiſeleſſen, **quam multa patimus**: der Spiß brennt auch einen an die Zung, wann jhn einer ſchon gern leckt, wie die Liſpelende Schleſier. Es iſt auch einer auff dem Lerchenherd nicht ſicher wann einer ſchlafft, dann die Rebhüner dörffen eim bald die Ohren abſtoſſen vnd abbeiſſen. Vnkeuſch ſind ſie, wie die Hund, die eim an eim Schenckel noppen. Wiewol ich nichts auff die Bergknappiſch Nebelkappen halt: Fein barhaupts, wie jener Kriegsfürſt in Schnee vnd Regen: das iſt Weydmänniſch. Vnd alſo thaten die alten Francken, wie Agathius ſchreibet, mit der weiß gewönten ſie ſich weder vor dem Plitz, noch vor dem ſtreuch zu ſchewen, vnd achteten in Schlachten nicht, wann ſchon der Regen jhnen ins Geſicht ſchlug: Sonſt ſchreckt jung Kriegsleut bald ein ſtreich, der gegen dem Geſicht gehet, wie Cäſar in der Pharſaliſchen Schlacht den Pompeianern wol hat gewieſen: vnd heut vnſer Schützenreuter, wann ſie nach

dem Geſicht ſchieſſen. Ich hab kein luſt, mit Spiegeln oder Hirtzenhäuten zu Federſpielen. Wann ich nicht lauff, ſchnauff, rauff, ſauff vnd wäſer, ſo iſt mir nicht wol: wiewol wann ich viel ſoll durch hurſten kriechen, vnd vber Zäun vnd ſtauden klimmen, ſo laſt mein Kutt daß Haar vnd mauſt ſich gar, aber wie kan ichs weren, wan ſie es gern laßt. Ich hab jetz ein edelen Löndiſchen Wind bekommen, ich ſey deß leibhafften Butzen, wann jhm ein Haaß entgeht. Ein Lackey wolt jhn dem Herrn von Argwint vnd Maulcurier zuführen, ſo legt ich jhn nider, vnd behielt jhn mir ſelbs, hab ich vbel daran gethan? Nein Bruder Jan: ſagt Keibkampff, nein nicht ein meit, nein für tauſend Teuffel nein. Alſo mein Sohn, ſprach der Mönch, kegel recht zu mit Teuffeln, allweil ſie weren. Botz macht, was wolt der hinckend hogerig Bünteltrager vnd Buckelecht Meyenkäfer damit gethan haben: Bey dem Kreutzleiden Lots, es iſt jhm lieber, wann man jhm ein gut par Joch Ochſen ſchencket: in ein Bawren gehört Haberſtro. Wie? ſprach Lobkün, ſchwert jhr Bruder Jan? Nein Herr: Ich kan ſonſt ſo wol mit dem Sacrament gehn, vnd nicht leuten. Ich thus nur, mein Red damit zu ſchmücken, das ſind der Ciceroniſchen Retorich Zierfarben: Damit ſchlegt man den Türcken, von ſolchem Raſparmentdonnern thut ſich die Erd auff, zerkliben die Felſen, entferbet ſich die Sonn, mehr als wann die Hexen Hagel ſieden. Viel Vngewitter mißt man den Vnholden zu, welches ein durchelementtringender fluch vnd ſchwur hat verurſacht. Diß Fuhrmans gebet treibt ſchiff vnd Wagen, ein Hauptmansfluch etzt durch neun Harniſch: Mir aber entffehrts zu zeiten, wie der Nonnen der Zintzius Herr Andres Nonnentröſter, wann

jhnen ein Nadel entfällt: Wie bald entfehrts eim, wanns eim entfällt? Ich könt dannoch wol Baſilien, Quendel vnd Kreſſen ſetzen, dann dieſelben vom fluchen gedeyen, vnd ſind doch gut zu Artzneien: Darumb ward jenes Manns entſchuldigung bey dem Richter, warumb er ſein Weib gerauffi hette, nemlich darumb, weil er hat Rauten ſetzen müſſen.

Das Drey vnd Viertzigſte Capitel.

Warumb die Mönch Weltflüchtig, Liecht- vnd Leutſcheu ſind, vnd man an etlichen ſo groſſe Naſen ſind.

Bey Ehren glauben, ſprach Artſchwol, ich werd ſchier zum Narren ob dieſes Mönchs luſtigen erbarn boſſen, dann er macht vns all frölich. Vnd wie kompts dann, das man die Mönch von aller guten Geſellſchafft verſtoßt, vnd heißt ſie Trubelefeſt, Glückstüber, Senffverſaurer, Frewdenſtörer, Frewdenverſenffer, ſpielverderber, Stupffelhaaß, Binenbummel, Mußverſaltzer, Kalckleſcher, Zechmilben, Schwalbentreck, der Gänßheiſern Beichtwolff, Aarons Kälberbruder Vnluſt von dem Teuffel auff dem Gerüſt? Vnd ſie abtreibt wie die Immen die Horlitz, oder Weſſtzen vom Waben vnd Honigrat. **Ignavum fucus pecus** (ſpricht Maro), **a praesepibus arcent,** Die Darnuſſen hurnen die Bienen auß. Darauff antwort vnſer Gurgeldurſtling: Es iſt nichts ſo war, als das der Rap die Kap, vnd die Pfaffenſchlap, alle ſamach, haß vnd fluch der Welt an ſich ſap, wie der Nordweſtwind die Wolcken an ſich zeucht. Die Peremptoriſch endlich vrſach iſt, daß ſie der Welt Treck eſſen, das iſt, jhr ſünd in ſich ſchlucken, darumb ſtoßt man ſie als Schlotfäger vnd Treckkawer in jhr heimlich Gemach vnd Scheißhauß-

fegerthal, welchs jhre Klöster vnd Convent sind, so abgesöndert von aller Politischer gemeinschafft, wie die Arspulkämmerlin in Häusern vnd die Hurenkautten in Stätten.

Gleichwol wann jhr wißt, warumb ein Affe, wo er in eim Hauß ist, allzeit verspott, geverirt vnd geübt wird, wie ein Nußbaum, Esel vnd Weib, welche stäts wollen getröschet sein, vnd wie ein Schalcksnarr vngeübt kein frewd macht, so werd jhr auch verstehn, warumb die Mönch in der Welt von jung vnd alten geschewet werden. Der Affe hütet nicht deß Haußes wie der Hund, er zeucht nit im Pflug wie ein Ochß, er tregt weder Woll noch Milch, wie daß Schaaf, ist weder zu reuten noch zu fahren wie daß Pferd, trägt weder Holtz zur Kuchen, noch Korn zur Müllen wie ein Esel: sein gröst thun ist, alles bescheissen vnd verderben, den Kopff mit den Läusen hinwerffen, schmatzen vnd in blossen hindern kratzen, darumb wird er von allen verspott, gestossen vnd geschlagen. Also auch ein Mönch (doch die müßige tropffen verstanden, sampt eim grossen Register mit Predig handthierer) der ackert nit wie der Bawersman, beschirmt nit Land vnd Leut wie ein Kriegsman, heylt nicht die Krancken wie ein Artzt, lehret daß Volck nit auff Cantzeln vnnd in Schulen wie ein rechtschaffener Prediger vnd Schulmeister, hilfft keim zum rechten wie ein Jurist, führet einer Statt oder Landschafft nicht allerley nötige bequemliche Wahren zu wie ein Kauffmann: sondern et cetera, jhr verstehet mich, er zeigt nur stäts die blotteblatt, dann er vms Maul dahinden glatt. Küß Affenfut, so hebst kein Schwantz auff, oder versteht jhrs nit, so leset daß Simiacum. Secht, da habt jhr die vrsach, warumb sie von allen wie Kautzen vnd Eulen

geschewet werden. **Sed pauper ubique jacet.** Ich hab noch andere Schaaff, die muß man auch in diesen Nohtstall bringen, sie werden mir sonst vor grossem Theologischen stoltz auß dem Digel springen, das macht, sie sitzen in Rosen wie ein Katz im Rauchloch: Sind Affenschwentz, sind Kühboden, sie wollens sein, vnd wollens nit sein. Gleichwol gehört bey dem Affen ein äffisch Geheimnuß: Warumb die Affen den Vulcanum solten erzogen haben? Da rahten zu jhr Flagellosiegellanten: Errahten jhrs nicht, so seyds wartend im Gegensiegel. Aber zu vnsern verklaußten vnd verklaustrierten Brüdern wider.

Gleichwol, sprach Granguser, betten sie Gott für vns: Nicht ein dinglin, antwort Garganto, **sed pium est credere**, sondern mit Glockentrinckenballieren vnd stäten Klancklinckgluckern machen sie schier eine gantze Nachbarschafft Taub vnd Doll: wie die, so nechst bey dem Fall des Rheins wohnen, vom rauschen Taub werden, nichts vmbsonst, sprach der Mönch, ein Meß, ein Metten, ein Vesper, wol an vnd eingelitten, sind schon halb gesungen vnd vberstritten: man sagt, ein Prediger auff der Cantzel, ein Barfüsser im Chor, ein Carmiliter in der Kuchen, vnd ein Augustiner im Hurenhauß, zierens vberauß: Nur ein hauffen Paternoster angesteckt, vnd mit fetten Ave Maria gespickt, vnd auff der Post also fortgeschickt, daß glückt vnd mest die Zuhörer, welche sich gern mit wollen fettigen lassen; vns aber heißt es, Bäwrlin trags ins Kloster hinein, so gibt man dir ein Supp vnd ein sauren trunck Wein. Ich weiß wol, sprach Gurgellang, daß sie mehr für die Suppen vnd daß Meel betten, als für mein Seelmetten, gleichwol seit jhr Frater Jan nit also, jhr seyd kein Heyligenfresser, kein

Himmelsnister, kein Todtenpfeiffer, kein Conscientzpreſſer, sonder Indulgentzmesser: jhr seyd nit Weltgescheiden, sondern Weltbescheiden, geltet jhr meßt den Himmel nicht mit Lothen auß? Jhr seyd lustig mit, seyd wie ein Weydsack, auff welche seit man greifft, sind man ein Loch: so seyd jhr auch nit müssig, jhr beschirmpt je die vndergetruckten, helfft den angefochtenen, beschützt die Klöster, erhaltet die Geistliche: Von welcher Tugenden wegen etwan König vnd Keyser mit den Namen Christenlichst, Erstgeborner Sohn, Pius, **defensor fidei**, vnd Catholicus vom Superheyligsten Vatter begabt wurden: Wie wöllen wir euch dann tauffen? **Fratrissimum** vnd **Claustralissimum**? oder **superijssimum, per p. non b.** sonst möchten jhr Bäpstlicher Heyligkeit zu verkürtzung König Tarquinius zu Rohm werden: Aber diß wollen wir dem Großhertzogen, nein Großhertzogsten zu Rom vorbehalten haben. Bei dem H. Weywadel, sprach der Mönch, jhr seyd wol berühmbt **in genere Demonstrativo. Ego Cucullariorum novissimus**: laßt mich mit solchen tituln vngeschneitzt. Ein jeder hat ein Ader vom Narren. In menniglich stecken **seminis stultitiae**, man mags leicht säen, so wächsts daher, das vnzeitig loben aber besprentzt es? Jedoch was sagt jhr von müßiggehn? minder als der Seyern auffsticht. Dann wann wir im Chor sitzen, vnsere Metten vnd Jahrbegängnussen fort zu hudeln, so mach ich darzwischen Armbrostwinden, Sennen, Treibschnür, Seydengestrickt memorialschnür, die man in die Bucher legt, flecht körblin, näht vnd stopff ballen, schnetzele Bilder, spitz Zansteurer, schneid Zungschaber, höl Ohrlöffin, mach ein gantzen Haußrath in ein büchßlin, oder den ziehenden Paßion, bereite Flöhfallen vnd

Nonnentroſter, damit ich mich den Schweſtern zukauff. ſtrick Königlingarn vnd Garnſäcklin: kurtzumb, müßig gieng ich nie, dann ich gieng eh auffs Weydwerck, oder beſucht das Vogelnäſt oder Daubhauß, Oder, wie jene Schweſter ſagt, laußt ehe für die lange weil die Mauß: Oder wann mir ſchlaffen nicht ein wolt, legt ich mich an Rucken, vnd zählt die fürfliegende Vögel, oder, auff daß ich nicht ohn Weydwerck wer, fieng ich im ſchlaff Mucken. Aber Bücher abſchreiben, Buchſtaben malen, Clauſuren machen, den Paßion ausſtreichen, das kondt ich nie vnd noch viel weniger, wie Herr Mönch Titulo zu S. Gallen in Kupffer ſtechen vnnd Formen ſchneiden: Aber höra, hieher zu trincken, zu trincken hieher, bring das Obs: Botz hinden vnd fornen, dieſe gebratne Käſten mit newem Wein eingenommen, ſeind gute **Compositores** vnd Modelgieſſer der Fürtz. Ihr ſeyd hierinn noch nicht recht bemoſtillirt. Bey dem Creutzſchamen, ich trinck zu aller wacht, wie eins Promotors Gaul, **sic itur ad astra**, da die funcken wie Sternen bey Nacht zur Schmidten außſchieſſen: Warumb geht kein Mönch allein vber die Gaß? Antwort: wann der Teuffel einen holt, daß der ander ſag, wo er hin ſey kommen. Aber **Frater Cucularie**, ſagt Keibkamp weiter, warumb braucht jhr Kloſterheyligen beyde Händ zum Becher? Das hat ein Laut gemacht, der die Hand einer fremden Nachbarin ſtäts vber dem Tiſch im ſchlitz hett: Aber Bruder Jan thut das Rothbrüſtlin von der Naſen, ſeh wie es Claretrot dran benecket: Wiewol es etwas beſſer ſteht als das Naſenkleinod darvon Grobianus ſchreibt: ob ers wol aus India beweißt, da man das Edelgeſtein an die Naſen benckt: wolan, ſo gebt jhr auch ein guten Perlinſticker, wann euch alſo die weiſſe durchſichtige tropffen an der Naſen

bleiben hencken, wie ein Eyßzapffen an eim Dach. Ha, ha, sprach der Mönch, solt ich darumb ersauffen, weil mir das Wasser biß an die Naß gebt: Nein, nein: **Quare? Quia,** sie geht wol herauß, aber nicht hinein, dann sie ist wol antidotirt vnd gesegnet mit Reblaub. O mein Freund, wer von solchem Leder Winterstiefel hett, der möcht getrost nach Vstern fischen, dann sie würden kein Wasser fangen. Woher kompts aber, sprach Gorgellang, daß Bruder Jan so ein schönes Näßlin hat? Darumb, antwort Langgoschier, daß es Gott also gefällig war, der vns in form vnd weiß, als es jhm gut beduncket, schafft wie ein Haffner sein Geschirr imo. Darumb sagt Künlob, weil er der erst auff dem Nasenmarckt war, da man die Nasen außwieget vnd jhm gleich die gewichtigst ließ darwegen. Wolbegeist sagt ja, darumb, weil der Nasenaußweger eim mehr Bein vnd Fleisch als dem andern zuwegt. Nein, sprach der dritt, darumb, weil einer stärcker durchs Obernaßloch bloßt, vnd die Naß auffreibt wie ein Glaßmacher, wann er zu starck in die gemartert Aeschen blaßt. Schickts fort, sprach der Mönch, jetzt ists an mir: nach der waren Mönchalischen Philosophy ists daher kommen, daß mein Säugamme gar weiche Dütten hat: vnd wann sie mich säuget, truckt sie mein Einleghacken hinein, wie in einen Butter, davon wuchß sie, vnd lieff auff, wie ein Teyg in der Multer. Dann die hart säugende Brüst machen den Kindern stumpffe Schaaffsnasen: die geben gute Tellerschlecker: gleich wie die andern gute Kirschhacken vnd Löschhörner: Aber dir haben deine die grosse schwere Becher also eingetruckt, weil du zu faul warst, sie zu heben, sonder nur auff die Nasen legtest. Wie mag wol Socrates mit seiner Sylenischen Nasen getruncken haben, weil sie jhm wie

ein Rhinoceros allzeit vberſich geſtanden: Doch riechen dieſelbigen vberſtülpten Naſen beſſer, vnnd geben gut Wetterſchmecker, daß als die Laubſäcklin, ſo vnderſich ſehen, oder wie die Keyſeriſchen Maximinaſiſchen, die wie ein Nußbaum in eim Gärtlin ſich außbreyten: dann in den vberſichtigen Schornſteinlöchern kan der geruch oben vnd vnden zuſtieben, vnd hat darbey den vortheil, daß ſie die Augen nit wie ein Schidmaur theilen, vnd alſo hindern, daß einer nit auff beyden ſeiten kan vmb ſich ſchielen. Socrates hat ein ſolche Naß müſſen haben, wie es der Fratz Ariſtophanes außrechnet, dann er ſchmackt vnd gafft nur ſtets nach dem Himmel. Dein Naß wird dir nit ins Maul wachſen, ſie leuckt ſich zur ſeiten, ſie wächſt ins Allmend, die Bawren werden noch drein ſcheiſſen: meine wachßt in mein Eygentbumb, ich mag drein beiſſen. Aber ſehet da, dieſes Näßlin hat neun krümme, wie ein Hirtenſtecken. Aber luſtig, guts, quachs, **ad formam nasi cognisitur ad te levavi.** Laß mich in dieſer Latwerg vnbeſchmirt: Ich hab mein Lebenlang kein Confect geſſen, es gebet von eim als gebaſwelt Hafenkäßſuppen, vnd Saurmilch am Rad geſponnen. Holla Bub, zur tränck, ſchenck, ſenck, daß ich mein Gehenck zu guter Nacht ſchwenck, nun ſchrenck vnd renck dich auff die Benck, ehe ich dich benck, dann deine Creutz in der hand geben, das nit wirſt ertrenckt, es gang dann das Waſſer vber den Galgen, wie vber die Diebsmüller: Wolan, Gott wöll den Reben viel Trauben geben, den Ackern viel Getreyd, vnd vns ein langes luſtiges Leben, daß wirs genieſſen mit Frewd.

Das Vier vnd Viertzigste Capitel

Wie der Mönch den jungen Fürsten Gurgellang betsweis entschläfft, vnd solchs durch seines Breviers vnd Mettenbüchleins Kräfft.

Nach geendeter Mahlzeit rathschlagten sie von nun schwebenden sachen (dann nirgends besser käuff es gibt, als wo man Weinkäuff gibt) vnd befanden für gut, daß man vmb Mitternacht außfallen solt zum Scharmützel, die Feind zu versuchen, was sie für Wacht hielten. Vnderdeß möchte ein jeder ein Poßlin schlaffen, desto wackerer zu werden. Aber Gurgelstrotza kondt nicht schlaffen, wie er sich auch legt vnd krümpt, dann Homerus schreibt: Ein Regent, ein Rathsherr, vnnd ein Wacht, sollen nicht schnarchen die gantze Nacht. Darumb thun sie heut Schlafftrünck, daß sie morgen im Rath schwerköpffig zu jedem ding ja nicken. Da sagt der Mönch zu jhm, viel Leut schlaffen wol zu Roß vnd im Schiff, daß macht daß wagen: Einer legt sich einmal vnder einen Birnbaum, vnd fieng an, Biren zu zählen, vnd eh er vber etlich totzend kam, da lag er schon vnd schnarchet, vnd schnarchet schon vnd lag. Ich aber schlaff nimmer besser, als in der Predigt, oder wann ich bett. Derhalben laßt vns die siben Bußpsalmen für vns nemmen, zu sehen, ob jhr nicht entschlaffen werdet. Der Fund gefiel dem Gargantua besser, als der Amadiſiſchen Vrganda weiß, die siebentzig Jährigen Siebenschläffer macht, fiengen damit gleich den ersten Psalmen an, vnd als sie auff das **Beati quorum** kamen, entschlieffen sie beyde vngewagen, vnd ohn Gießfaßtropffen, vnd ohn ein Mercuriſchen Rohrpfeiffer, der den hundertäugigen Argo einschläfft, als ob sie bey dem luſtigen Poetiſchen rau-

schenden Brünnlein oder Bächlin legen, vnd die Wind lin hörten wehen oder Magsamen gessen hetten, ode Mett getruncken, oder einen Saffran zum Haupten l gen hetten.

Nicht desto minder verschlieff der Mönch die Mitter nacht nit, also gar war er der Mettenstund gewohnt vnd sobald er erwacht, ließ er auch niemand schlaffen sonder fieng vberlaut an, das Lied zu singen: Wac auff Diebolt, bau Diebolt wach, Es ist morn auc ein Nacht, wache, ehe dirs ding ans Leylach bach Horch, wie der Han schon wacht, horch, wie im Rob das Vöglin lacht, vnd treibet seinen Bracht. Als s nun all von diesem Thurnbläser erwachten, ohn etlic wenig, die im Gegendor die Responß drauff wusten Laß wachen Bruder, der da wacht, hinnacht ist auc ein Nacht, das Leylach ziecht in alle macht: Ich bö kein Han zu Nacht, daß Vögelin ein kleins schläfflin macht, weils Häuptlin klein ist acht. Gleichwol sprac Bruder Jan zu den ermunderten: Ihr Herrn, man sagt, das die Frümetten anfangt von husten, vnd da Nachtessen von trincken. So laßt vns daß widerspie thun, vnd jetzt vnser Frümett anfangen von trincken vnd zu Abend, wann wir essen wollen, vmb die wet daß Haar auß der Nasen husten, dann wir sind Xe nophontische Perser, die bey der Mahlzeit sich auc nicht reuspern noch schneitzen dörffen. Wie? sprac Gurgellantua, soll man sogleich auff den schlaff trin cken? das wer nicht nach deß Artztes ordnung gelebt man muß vor den Magen kämmetfegen. Aubeja antwort der Mönch, es hat sich wol geartzet: schlaffen wir doch auff den Trunck, wie sollten wir nicht auf den schlaff trincken? Oder tausent teuffel sollen mi in den Mönchsack fahren, wo man nit mehr alte Voll

säuffer sind, als alte Artzet: die jhren warteten am besten, seind kranck am mehesten, vnd sterben am ehesten: die Pest stoßt sie am ersten an, die ein gute Diät han: der Schnuppen plagt auch die stärcksten, gleich wie das Vnglück die vnschuldigsten, die sichersten vberfällt der Feind: wa heimlichkeit new zeitung ist, da bricht sie am ersten auß. Ich hab mit meim appetitlichen hunger vnd durst also ein gedingten Pact getroffen, daß sie sich allzeit mit mir niderlegen, vnd auch mit mir auffstehn. Aber ein jeder versehe sich jetzund zum besten, wie er will, ich muß mich zu meim beitzluder fügen. Was für beitzluder? fragt Gargantoa. Mein Brevierbüchlin, antwort der Mönch: dann zu gleicherweiß, wie die Falckonierer, eh sie jhre Vögel speisen vnd behauben, sie vor etwan mit eim Hünerfüßlein erbeitzen, lock machen vnd ätzen, jhnen das Hirn vom Pflegma zu reinigen, vnd sie speißgelüstig zu machen: also wann ich diß klein Breviarium morgens früh vbernag, vnd ein kleins viertel Stündlein zersaug, so erpfluttere vnd erpolstere ich meine Lung so lustig, daß sie gleich bereit ist, zu trincken. Wafür, sprach Gargantua, sprecht jhr dieſe Gezeitgebetlin? Ja fragt, sprach der Mönch, für den blohen husten, also hat es der heyligen Mutter gefallen: aber mit dreyen Psälmlein vnd dreyen Lectionen auff vnd darvon, bereit vnd beschoren, wems nit gefallt, der spey es aus, machts keim anders, er sey dann der grossen Appeln Son, daß man jhm dreymal Pfeffer anricht. Man heißt es Bettstundenbüchlin oder Stundengebettlin: aber ich hab mich nie den Stunden vnderwürfflich gemacht, dann die stunden seind des Menschen halben, vnd nicht der Mensch von der Stund wegen gemacht: sonst müst der Bapst die Venediger vnd Nörn-

berger in Bann thun, daß sie jhre Tertz Morgens früh singen: Derhalben mach ichs mit meinen Horasgebetlin, wie mit den Stegreiffen, kurtz oder lang, nachdem es mir gefallt. **Brevis oratio penetrat coelos, Longa potatio evacuat scyphos.** Kurtz Gebet in Himmel trängt, Ein langer Trunck die Bächer schwenckt.

Wo steht das geschrieben? Auff mein Trew, sagt Künlob, ich wißt es nicht, aber du liebes Hodenfäcklin, bast zufäll wie Zuberclauß: wie meinst? Der Panarbesstein ziecht daß Gold, das Gold die Habichbein, der Bernstein die Spänen, das Gestählet Messer die Glusen, Nießwurtz ziecht die Wachteln, der Agstein die Sprever, der Schirling die Staren, der Magnet daß Eysen, wer nicht besser, dein Straußmägiger Magnet ziehe Gold, wie der Stiglitz die Leimrut am wadel nach, aber es fehlet dir noch weit lieber Bruder. Jn dem, sprach der Mönch, schlag ich erst euch nach: Aber deß Teuffels Mutter, **venite à potemus** zum Pot: laßt vns die Backen auffblasen, als wolten wir ein Schewr anstossen, oder dem Teuffel das Fewr auffblasen, jedoch mit solchen Weinspritzen kület er sein Höllisch Fewr, dann wie ins Mentzers S. Dominico steht, so brennen jhn auch die geweyhete Kertzen an die Finger: so kompt je Wein von weyhen, darumb hält man starcke schlafftrünck zu Weyhenachten, wann in eim Hanenkräh alles Wasser Wein vnd Wein Wasser wird. **Ergo** glück. Jener Lesser wünscht, daß seins Bulen gürtel auß seim Arm gewirckt wer, so wünsch ich, das dieses Bechers raufft von meinem Lefftzen geborciert wer, dann ich heiß Hauß, darumb bin ich auch ein Maulvergulдter Chrysostomuß: wolt mirs einer vergulden, er müst viel Lötgold haben, doch Kindstotter vnd

Witwenleymen thet auch etwas: Gewiß, wer wol bemault ist, vnd ein gut Pantoffelgosch hat, der beißt ein grösser vnd breyter stuck ab: Was sollen dünne Leffzen, obschon ihr Küß besser angehen, so seinds doch böse beffzen. O Leffzen her, darvon man mit keim Bawrenkegel, geschweig eim Hanenbengele ein stuck abwürffe. O diß Leschhorn reimbt sich wol darzu: sonst stehet ein grosse Naß vber eim kleinen Maul, wie ein Scheißhauß an der Ringmauren, vnd ein kurtz Hembd zu eim beschissenen Loch. Aber was gehet euch mein Naß an, jhr schissen wol all drein, dann es können jhren zwen gerübig neben einander drauff sitzen. Capitolinus schreibt: **Bene nasatus, est bené peculatus.** Nun dratt, dratt, man leut zu Rath, fort im Gang, fort im schwang, so nem ich mein Creutzstang, du den Partisan, der die Bechpfann, dran, dran, nim du den Fan, der Sigrist das Weihwasser, der Teuffel den Pfaffen, so haben wir all zu schaffen. Secht, holla, wo bleibt der Johanssegen? Die Rebenweih her: stellet euch fein nach des Türcken Monschlachtordnung vmb des Caiphas Glut her: Ich halt nichts von eim, der nicht auff eim Fuß ständling drey Maß Wein kan trincken, **stando non concipitur**, lehret ich einmal ein fromme Magd. Hiemit, nachdem sie in eyl ein zimlichs Loch ins Faß getruncken, zog ein jeder sein beste Rüstung an: Zwang auch den Mönch, daß er wider seinen willen sich bewaffnen vnd zu Roß begeben mußt, wiewol er sonst nichts, als sein Weingebleychte Kutt für die Brust, vnd sein getrewe Creutzstang in die Faust gedacht zu haben. Deßgleichen Görgelstrotza, Lobrecht, Keybkamp, Artsichwol, vnd fünff vnd zwantzig des waghafftesten Hoffgesinds, namen

jhre Spieß in die Glenck, luſtig beritten wie S. Jörg, vnd ein jeder ein Schützen hinder jhm.

Das Fünff vnd Viertzigſte Capitel.

Wie der Mönch ſeinen Gefährten ein Hertz macht, vnd an eim Baum hieng, daß er kracht.

Nun wolan, glück zu, ſie ziehen hin, die Edelen Kämpffer, auff gute Abenthewr, gelegenheit zu erſpehen, daß ſie die ſchreckliche groſſe Schlacht antretten: der Mönch aber redet jhnen ein Muth ein, ſprechend: Jhr meine Söhn, ſchewet noch förchtet euch nit, ich will euch ſicher führen, beſſer als der Widertaufferiſch Moſes, der Müntzer ſeine Bawren. Gott vnd S. Benedict ſey mit vns, S. Benedict für mich, Gott für euch. Wann ich ſo viel ſtärck als muth bet, botz krypſam, ich wolt ſie euch all wie ein Antvogel beropffen, vnd jhnen die Feybel beſchneiden, daß jhnen nach Gott vnd der Welt weh muſt ſein: ich wolt ſie lehren an Gott glauben, der Teuffel holt ſie dann: Jch förcht nichts, als das Geſchütz, doch weiß ich ein ſegen dafür, welchen mir vnſers Kloſters Cüſter geben hat, hieß Clemens, aber Clemens **non Papa**, auch nicht der Muſicus, der heylt allen Brand: aber mir wird er nicht helffen, dann ich ſetz kein glauben drauff: es möcht mir ſonſt gehn wie dem Spanier, der, wie die Sachſen ſagen, ein Schußſegen hat, aber kein Bußſegen, da jhn der Hoffman mit dem Fäuſtling vber den Caball abſchmiß, der kond jhm den Segen auffthun: oder wie des Ovidij Cigno vnd Ceneo die Wundſegen hatten, aber kein Wurff noch Stoßſegen, für Baum, Stangen vnd Stoßdegen: Was halff es den Hörnin Seyfried, daß er fornen hörnin war, vnd am rucken

zu erstechen gar, fornen beschlossen, hinden erschossen: Allenthalben gesund, ohn vnder dem Hütlin: am Latz verfahrt: am Bauch groß, hinden bloß: darumb that der Holländer recht, da er im sinn zu fliehen hatte, eh er antratt, macht er ein Pantzerfleck auff die Hirßhäutin Arßbacken, meint, das Hertz steck daselbs, da der Leib am weichsten, dicksten, vnd geschwollensten, vnnd wie das Sawhertz getheilt wer: Ihr wißt, ein wurff aus der Hand, ist ins Teuffels Hand: die schöß vnd würff sind mißlich, wie die griff bey Nacht, daß erfuhr wol jene Magd, deren der Scherer wolt zum Aug greiffen, vnd griff, daß jhn die Frantzosen bestunden, es gebt jhr noch nach, der frommen Tochter.

Aber ich getröst mich meiner Creutzstangen, mit deren will ich den Teuffel anstellen: Bey dem steinen Creutz solt einer Ridrohr auß euch machen so wolt ich jhn, oder ich sey vngerecht, zu eim Mönch an mein statt machen, vnd jem meine Kuttenbalffter auffnesteln, anwerffen, auffsatteln vnd anzäumen, wie Mönch Illzan seinen Brüdern die Rosenkräntz auffsetzt, sie ist ein Artzney für faule Leut. Habt jhr nie von des Herrn von Meurles Windhund gehört, der wolt nichts im Feld taugen, biß er jhm ein Mönchkapp vmbthat, da entlieff jhm bey dem Creutz Gotts weder Haaß noch Fuchß, vnd welchs mehr ist, war mit allen Precken vnd Zatzen im gantzen Land läuffig, da er zuvor Nierenloß vnd **de frigidis et maleficiatis** war. Ein Latz auß einer Mönchskutten geschnitten, ist allzeit geylart. Nachdem der Mönch solche wort im zorn geredt, rannt er vnder ein Nußbaum, vnd behieng gleich mit dem Helmvister an einem verwirrten traspeligen Ast: Gleichwol ergrimbt, stach er das Pferd noch an, welchs vngewohnt der Sporen, noch mehr forttrang, vnd jhn

mehr verhafftet: der Mönch, das Visier zu ledigen, ließ den Zaum gehn, vnd hieng sich mit der Hand an den Ast, also daß das Roß vnder jhm weglieff: da blieb mein schöner Mönch am Nußbaum hencken, wie ein ander Danzapff, oder wie Hauptman Schnackenstecherlin in der Spinnwepp: da schrey vnd rufft er bilfflo rettio, schelmio, dibio, vnd protestirt sich der verrähterey, wo sie jhn verliessen: Jungherr Artichwol war es am ersten gewar, rufft dem Gargantua, Herr, Herr, kompt, sehet einen Mönchischen Absolon hencken. Gargantua kam, vnd sach, in was gelegenheit der Kuttensack dahieng, vnd sprach zum Artischwol, du hasts machtig schön mit der Nasen auff den Ermel getroffen, daß du jhn dem Absolon vergleichest: dann Absolon behieng an Haaren: so behengt dieser beschoren Mönch bey den Ohren: Hey der schönen langen Walnuß, da eß kein Schwab kein Kern drauß: Was würden die Frisischen Bawren da thun, wann sie das frembd Obs an jhren Baumen sehen, gewiß auch darfür auff die Knie fallen, vnd Gott für die frembde frucht eben so sehr dancken, wie damals, als sie die Spanische Gesäßlin, sampt dem inhalt an jhren Bäumen hangen sahen für Spanischen Pfeffer: hie vnden solten die Nonnen stehn: die gern lange Dinger sehen. Also soll man die Mönch mertzen vnd in Lufft hencken, so fressen sie keine Maden: Hett mans des Königs in Franckreich Beichtvatter bey Zeiten gethan, so hett er seinen König nicht erstochen, gleich wie jener Predigermönch seinem Keyser im Sacrament hat vergeben. Aber botz Marners Guckguck, was sehe ich, du hast ein krummen Latz, bist außgethan. Was darff es viel schnatterns, sprach der Mönch, helffet mir, es ist hie nicht spottenszeit. Ihr mahnt mich an die Decretalistische Prediger, die sagen,

wann einer seinen Freund in nöthen sicht, soll er jhn bey trisulckischer dreyspitzstraliger bannung, viel eher zu beichten vermahnen, als jhm helffen: Ha nun, fallen mir dann solche Gesellen einmal in Bach, vnd an dem feind, daß sie jetzt ersauffen wollen, so will ich jhnen anstatt der Handreichung vnd Rettung ein weil ein lange Sermon von absterbung der Welt, **de contemptu Mundi et fuga seculi** daher halten: Vnd wann sie dann rack todt sind, sie Beicht hören, vnd ein schöne Leichtpredigt nachhalten: Dann man lohnt heut die Leichpredigten eben so wol, als die Seelmessen: auch diesen Predigkautzen, die es andern verboten. Hör Bruder Jan, sprach Keibkamp, nicht verwend dich mein liebes Männlin, bey Jobs Hunden, du bist ein rechter edler, lustiger, kleiner Monachus. **Monachus in claustro non valet ova duo: Sed quando est extra, bene valet triginta:** ein strenger Klostermeyer, gilt nicht zwey faul Eyer, aber ausserhalb, gilt er dreyßig halb: jederman ein Ey, hie vnserm Schwepperman zwey. Ich hab wol bey fünffhundert sehen hencken, aber keinen nie, dem es so wol angestanden: Vnd stünd es mir so wol an, ich hieng all mein Lebenlang dran.

Die trüß auff deinen Kopff, sprach der Mönch, vnd das gesperr in den Kropff, hang immer hin, ich will dir zusehen: wann habt jhr einmal außgeprediget? Es vberred mich keiner, das hencken wol thut, sie würden sonst pfeiffen: ich schenck auch, wie jener Dieb, dem Meister Fröschlin von Wittenberg die Irrten, daß er dort das Mehl für mich eß, wann ers gern eß: Na, na, genug von dem sat, sat, wann man genug hat, helfft mir darfür vmb Gotteswillen, wolt jhrs vmb keins andern willen thun, bey dem geweyheten Kleyd,

das ich trag, vnd bey meiner heyligen Creutzstangen. jhr solts entgelten **tempore et loco praelibatis**. Darauff stieg Kampkeib von seim Gaul, klettert auff den Baum, fast mit der einen hand den Mönch bey dem Halßkragen, hub jhn auff, vnd mit der andern arbeytet er jhm das Visier auß dem Asthacken, vnd ließ jhn also hinabfallen, vnd fiel er hernach, beyde auff die Füß, wie die Katzen, vnnd wie die bleyene Holderzwerglin. Sobald der Mönch hie vnden war, riß er den Harnisch selbs vom Leib, warff ein stück nach dem andern dort ins Feld hinauß, vnd wider zu seiner Creutzstangen, mit der macht er ein auffbebens, vnd satzt sich wider zu Pferd, welches vnderdeß der Wolartig jhm auffgefangen hat: Stutzten damit lustig fort, vnd liessen den Nußbaum zur Gedächtnuß an dem Ort. Vnderwegen, eh sie den feind antraffen, hatten sie mit einander jhr gefatz. Keibkamp fieng ein Liedlin an: es ist ein Mönch vom Baum gefallen, ich hab jhn hören plumpen. Ach daß jhm bring kein schad das knallen, Er köndt sonst nicht mehr gumpen, Hibe ha wol zumpen. Kanst auch, sagt der Mönch, das Lied, der Gauch hat sich zu todt gefallen, von jenem hohen Zaune ꝛc. Nicht viel davon, sagt Keibkamp. Aber soltu der Gauchin gefallen, so werst du kein Capaune. Indeß fragt einer den Bruder von der gemalten Creutzstangen. Warumb? man sagt, ein Convent mit Brüdern, lebt lenger als zwey Fähnlin Landsknecht: Was solts thun, antwort der Mönch, es schlegt jhnen keine kälte darzu, vnd haben gewisse Metten vnnd Vesperzeit, wann mans thut, bey Hitz sind sie in der küle, im schatten, in der kälten stecken sie warm in den Betten, im Sommer trincken sie aus den gekülten Flaschen, im Herbst aus den Mostigen

Krausen, im Winter aus den Gläsern. Oho; solt nit einer auch da wünschen, wie Clauß Narr, daß einer ein Mönch wer, auff daß er auch ein Kleyd trüg wie ein Narr. Was schad eim die Narrenweiß: wann sie einen nur speißt, nennet man doch die besten Leck vnd Lebkuchen Narrenbrot. Darumb ist kein wunder, daß die Kriegsknecht den Klöstern so gefärd sind, das macht, der Hund ligt in der Krippen. Weil der Löw vnd der Bär vmb die Geiß sich müd streitten, indeß kam der Fuchs vnd stal die Geiß: also genießt der Listig frembder müh, ja, sagt Gorgelstrossa, was sagt aber dort der Hund, da er nicht mehr in Regen wolt, man hat mich einmal mit heiß wasser beschüt, seither komm ich ins kalt nit: es gilt kein Argliſt, wo sich find Märckliſt: Mir nit wie dem Hirten, dem die Säw, vnderdeß er jhnen die Eycheln vom Baum schüttelt, zerrissen den Küttel. Aber gemach in die Kolen geblassen, so fehrt dir kein staub in die Nasen: secht da, der ist genug gestäubt, als käm er vom Eschermittwoch, vnd dieser da ist von der Bleich gelauffen, darumb ist er so schwartz geblieben. Secht da, wie beissen doch diesen die Angstläuß, der Feind ist gewiß nit weit. Solch vnd anders Gespräch trieben sie vnderwegen, biß sie dem Feind kamen entgegen.

Das Sechs vnd viertzigste Capitel.

Wie des Königs Bittergrolls Vortrab von dem Gurgelstrotza angetroffen ward: vnd der Mönch den Hauptman Nineman von Tiravant erschlug, vnd darüber ward gefangen im flug.

König Bittergroll, als jhm die, so aus der Niderlag, da Hauptman Wurstſtumpen vom Kuttelbach die

ſtumpen dahinden ließ, vnd entkuttelt ward, entkamen den handel, wie es mit dem Gaucklerteuffel ergangen, referiren, ward er ſo gichtig, böß vnd kiebig, daß er vor Zorn ein Nuß mit dem Arß auffgebiſſen hett, fürnemlich da er vernam, daß jhm auch die Teuffel abgeſagt hetten, vnnd hielt die gantz Nacht Rath, zuletzt beſchloſſen ſeine Hauptleut, Herr Haſtiveau Schöllkopff, Pfankratz Streichdenbart, Hannibal Truckinsgeſäß, Glade Toucquedillon, Nickel von Degenrauſchenburg, Sebald von der beſeydten Scheiden, vnd der Freyherr von Schnuderentingen, er wer mit ſeim Heer ſo mächtig, daß er auch alle Teuffel, wann ſie kamen, beſtreiten köndt: Welches doch Pierochel nit ſo gar kondt glauben, gleichwol verzagt er nicht, ſondern ſchickt mit den Hauptleuten Streckdenſtiel vnd Niergendan ſechzehenhundert Reuter zu leichten Pferden zum Scharmützel, das Land zu verennen, alle mit geweyheten Fahnen wol benetzt vnd beſprengt mit Weyhwaſſer, vnd ein Pfaffenſtol binden am Rucken abſtiegen für ein Feldzeichen, auff daß ſie auff allen fall, wo ſie die Teuffel antreffen, beyd durch krafft dieſes Gringorianiſchen Waſſers, vnd auch der Kerſeuffelſtoll vnd Kehrteuffelſtoll ſie vertrieben vnd verjagten.

Rannten derwegen biß ans Sonderſiechenbauß bey Vauguion, traffen aber niemand an, derhalben ſtutzten ſie weiter, biß ſie bey Cudrai in ein Hirtenhäußlin die fünff Pilger fanden, welche ſie feſſelten, vnd mit allen vieren, wie die Kalber, auff die Roß banden, vnd für Außſpeher darvon führten, vnangeſehen, wie ſehr ſie darfür ſchwuren, vnnd jhre beyligen Muſcheln zu Pfand laſſen wolten.

Als nun die Bittergrollſchen daſelbſt herumb bey Sevile vmbſchweifften vnd ſtreifften ward jhren Gur-

gellantua innen, vnd red sein Volck an: Ihr Hopffenbrüder, die werden wir zu thun gewinnen, es seind jhren zehenmal mehr als wir, wollen wir sie ansprengen? Wat den Teuffel, sprach der Mönch, was wolten wir sonst thun? Wir sind darumb hie: wolten jhr die Leute nach der zahl vnd nit nach Mannlichkeit schätzen? Viel Leut, viel Beut, viel Feind, viel Ehr, sagt Fronsperger: Rufft demnach, sprengt an, jhr Leibhaffte Teuffel, sprengt an: Wir wollen jhnen das Weyhwasser geben. Welchs, als es die Feind hörten, meinten sie, es weren wahrhaffte Teuffel, fiengen derhalben an, mit verschossenem Zaum Ferssengelt zu geben. Jedoch Hauptman Nienenan, der legt die Glän ein, vnd rant in vollem Ritt dem Mönch auff die Brust: Aber sobald es die Teuffelsschröcklich Kutt antraff, bog es sich beym Spähreysen, als wann einer mit eim gewächsten Faden auff ein Amboß schlüg, oder mit eim Federkengel an ein Wand rennt: Hingegen der Mönch versatzt jhm mit dem Creutzstock so ein vnsaubers zwischen den Halß vnd Halßkragen auffs Acromibein, daß er ertaubet vnd schwindelet, vnd nichts vmb sich selbst wust, ob er ein Knäblin oder ein Meydlin wer, vnd jhm gestrack für die Füß fiel, als ob jhn der Hagel herabschlug, vnd vergaß auffzustehn, vnd als er den Meßschleyer ihm auff dem Nacken sahe, sagt er zu dem Durstgurgeler: Botz Chrysam, es sind nichts als Pfaffen, bey dem sacker leiden: Aha, das ist erst ein anfang von eim Mönch: beym heyligen S. Jan, ich bin ein rechter außbund von eim Mönch, ich will euch tödten wie die Mucken, neun in eim streich, wie jener Schneider. Bey dem heyligen S. Erharts Beyhel, soll mir einer entlauffen, so soll jhn der Teuffel holen. Jagt jhnen demnach hurtig nach, biß er die letzten in

der flucht ertappet, da schmiß er vnder die Nussen, da sie am dickſten stunden, vnd biß vor Girigkeit die Leſſtzen durch, wie Scanderbeck.

Keibkamp fragt vnderdeß den Gurgeldurſt, ob sie jhm nachſetzen ſolten? Nein, antwortet er, dann nach rechter Kriegsart ſoll man den Feind nimmer in die euſſerſt Eiſenbrechend Noth ſetzen, vnd in verzweiffelung bringen: weil jhm ſolch Nothtringlichkeit ein friſche Sterck vnd Muth aus vorſtehender Gefährlichkeit vnd Scham eingejagt, welcher zuvor gantz erſchlagen niderlag, vnnd iſt kein beſſer mittel für erſchrockene vnnd mutloſe Leut, als kein hoffnung jhres Heyls wiſſen: Der verzweiffelt würd erſt verteuffelt: wie viel Victorien ſind verſchertzt worden, wann man alſo gar zur internection, vnd biß auff den letzten Mann alles hat wollen auffreiben, das auch keiner, der die Zeitung brecht, vberbliebe. Thu eh dem Feind Thür vnd Thor auff, vnd mach jhm ein gulden Brucken, daß er fort mög rucken. Aber, ſprach Keibkamp, es iſt mir leyd, ſie haben den Münchiſchen Haſen bey den Ohren. Haben ſie, ſagt Gargantua, den Haſen, ſo geb Gott, daß ſie jhn im Buſen haben, ſo wird es ſie nit viel frommen. Aber ich rieth, wir blieben hie in der ſtille auff der Walſtatt, allenthalben auff den fall gerüſt, zu ſpringen. Dann ich ſehe jetzund, was vnſere Feinde im Schildt führen, daß ſie alles ohn Rath auff wolgerath angreiffen.

Vnderdeß ſie vnder den Nußbäumen alſo halten, jagt der Münch in alle macht hinden nach, ſchlug ohn Gnad todt alles, was er antraff, biß er einen Reuter betrat, ſo der armen Pilger einen gebunden hinder dem Sattel führt, vnd wolt jm da ſein ſächlin machen, do [illegible] der Pilger: Ha! Herr Prior.

mein Freund, holla mein Herr Prior helfft mir, ich bitt euch vmb Gottes willen, seyd jhr nicht Prior, so helfft mir doch wie ein Apt. Welches, als es die Feind erhörten, ritten sie wider hindersich, vnd als sie sahen, das niemands als der Mönch da war, der jhnen solche schmach anthat, setzten sie an jhn, vnd treschten auff jn, wie auff ein Esel, aber er empfand nichts, wo sie seine Kutt antraffen, so ein harte Haut hat er: Demnach fiengen sie an, vnd gaben jhn zwen Schützen zu verwahren, warffen den Klepper vmb: Vnd als sie sahen, das niemand wider sie war, meinten sie, Gurgelstrotz mit seim Geschwader hab daß Feld geraumbt: Rauten derhalben mit verhengtem zaum gegen den Nußbäumen zu, die Gargantinisten zu scheichen, vnd liessen den Mönch allein mit den zwen Schützen. Strotzgurgel erhört daß getümmel vnd der Pferd geschrey (dann einer vnder jhnen legt sich mit dem einen Ohr auff den Boden) vnd redt sein Volck an: Jhr Gesellen, ich hör vnser Feind in vollem Trab daher stutzen, sie werden vns ein Pancket wollen schencken, es sind jrrer mehr dan ein Galgen voll, wir müssen vns warlich zusammenpacken, vnd Fledermäusig zusammen vns halten, laßt vns diese Straß zum Vortheil einnemmen, so wollen wir sie wie ehrliche Stallbrüder zu jhrem schaden empfangen, daß sie den Boden küssen müssen, vnd den Tact schlagen mit den Füssen.

Das Sieben vnd Viertzigste Capitel.

Wie der Mönch sich von der Wacht außriß, die jhn verwahrt, vnd deß Königs Bitergrolls Vortrab auffgerieben ward.

Da der Mönch die Bittergrollischen Gesellen sahe ohn Ordnung also davon schnellen, kondt er wol er-

achten, daß sie den Gurgelstrossa vnd sein Volck vberfallen würden, vnd bekümmert sich hefftig, daß er jhnen nicht beyständig solt sein. Darnach sahe er, was für Hundsfisel diese zwen Birsschützen seine Verwahrer weren, daß sie nemlich wie die Rappen den Wölffen, allzeit lieber den grösten hauffen weren gefolgt, etwas zu erbeuten, derhalben sie dann allzeit gegen dem Thal zu schieleten, da die andere hinab ritten, als das sie da ein losen Klosterpfalter außwarten müssen. Zu dem Sillogisirt vnd schloß er bey sich selbs, diß Gesind hie weiß nicht viel Kriegsbrauch, dann sie haben nie kein Verlobung noch Trew von mir genommen, vnd haben mir meinen Gottslästerer, diese schöne Mäderfochtel, noch nie abgefordert, derhalben mag ichs wagen: Zuckt derhalben flugs die Fochtel, schlug auff den Schützen zur Rechten, hieb jhm eins streichs die Halßtrosseladern, sampt der Weinstraß biß zum Lufftrohr ab, zuckt noch einmal, vnd öffnet jhm daß Spinalmarck zwischen dem andern vnd dritten Rucknochel. Da fiel der arm Schütz vngeschossen vnd vngesegnet Todt zur Erden. Folgends warff er seinen Gaul zur Lincken vmb, strich auff den andern, welcher, als er seinen Gesellen Todt vnd den Mönch jhm vberlegen vermerckt, schrie vnnd floh er, vnnd floh vnnd schrie Gottsjämmerlich: Ha, Herr Prior, ich ergib mich, O Herr Prior, mein Freund, O mein heyliger Herr Prior. Der Mönch rufft nicht deßweniger auch hingegen: Ha Herr Posterior, mein Freund, O mein heylloser Herr Posterior, man wird dir die Posteriora herumb kehren: Ha, rufft der Schütz, mein lieber Herr Prior, mein Edeler Keyser: O Herr Prior, daß euch Gott wöll zum Apt machen. Bey meim heyligen Aronskleyd, schwur der Mönch, ich will dich hie zum Cardinal

machen, daß dir die roth Kapp herabhencken soll: Wie? ihr Picrochlisten, solt ihr die Geistlichen Rantzioniren? Am Geistlichen Fleisch, oder Fleischlichen Geist vergreiffen? Ich will dir jetzund also par mit meiner Hand ein rohts Hütlin auffsetzen. Aber der Schütz schrie immer fliend fort: Herr Prior, Herr Prior, O heyliger zukünfftiger Abt, mein Ehrwürdigster Herr Cardinal, O mein Herr vberall: Ha, ha, hes, nein Herr Prior, mein groß Grand Prior von Malta, ha heiß, nein mein hertzlieber Herr Prior, ich ergib mich. Vnd ich gib dich, sprach der Mönch, allen Teuffeln für eygen, wollen sie sich mit keim Schelmen zahlen lassen, will ich jhnen morgen meiner Brüder einem schicken: spaltet jhm hiemit gleich den Schedel, daß jhm daß Hirn an der Haut der Hirnschalen auff der Achsel hieng, wie ein Doctorhäublin, das inwendig roth, außwendig schwartz ist: vnnd also zur Erden todt nider sanck. Auff solche That gab der Mönch dem Pferd die Sporen, Ritt stracks dem Pfad nach, welchen die Feind fürgenommen hatten, die dann bey der Landstrassen den Gurgelstroßlinger vnd sein Gesellschafft zu jhrem Nachtheil betretten hatten. Dann sie bereit durch vngläublichen Streit dessen von der Gurgelstrossen, mit seinem zuvor außgeropfften Baum, vnd deß Kampffkeibs, Lobkundt, Artschwol, vnd anderer gewaltiger Wehr, also geringert waren, daß jhnen die Katz in alle macht den Rucken hinauff lieff, vnd anfiengen als vor eim gewissen Todt zu fliehen. Ja allermassen, wie jhr an eim Esel secht, wann jhn die Junonische Roßbrämen stechen, hin vnd wider ohn weiß vnd weg lauffet, seine Bürd von jm schütteln, Baum vnd [illegible] zerreissen, ohn vnderlaß wie ein [illegible]

niemand wissen mag, wer jhn darzu treibet, dann niemand sicht, wer jhn anrühret. Also flohen diese Leut, als ob sie vnsinnig weren, vnd nichts von sich selbs wüßten, noch wer sie jagt, dann es nichts als ein Panischer Laubblatrauschender Schrecken war, den sie jönen so steiff einbildeten, als ob jhnen der Hencker auff dem Rucken wer. Welchs, als es der Mönch ersahe, daß nur jhr Sinn zu fliehen vnd zu Fersen geben stund, stieg er von seim Roß, tratt auff ein grossen Hügel, der im Weg stund, vnd mähet mit außgestreckten Armen mit seiner Fochtel vnder diese flüchtige Brodverderber, wie ein anderer Todten-Vorläuffer der Höllen. Tödtet vnnd erleget auch so viel, vnnd ließ sie so dapffer durch die Prenn lauffen, daß jhm sein Fochtel entzwey brach, da gedacht er, daß es genug werd sein, weil jhm die Wehr in der Faust erstarret war, auch wußt, daß stäts etliche vberzulassen, so die Zeitung heim bringen. Derhalben erhascht er eines der erschlagenen Spieß, vnd stellt sich wider auff den Hügel, zu sehen, wie die Todten vndereinander zabelten vnd grabelten, vnd die vbrige, die daher ritten, drüber bürtzelten, doch ließ er jönen jhre wehr, Spieß vnd Büchsen nemmen. Aber die, so die Pilger gefesselt führten, hieß er freundlich absteigen, vnd gab den gedachten Pilgern jhre Pferd vnd behielt sie bey jhm, sampt dem gefangenen Duckendilen. Gleichwol redet er jönen freundlich zu vnd tröstet sie, das besser sey gefangen, als gehangen: besser im Schiffbruch jhm mit eim hacken den Arm durchstechen, vnd sich also retten lassen, als ersauffen: wiewol einmal ein vndanckbarer Gauch einen drumb verklagt.

Das Acht vnd Viertzigste Capitel.

Wie der Mönch die Pilger mit jhm bracht, vnd von den guten Lehren, die jhnen der Grandgoschier gab, vnd sie darauff ließ ziehen ab.

Nach vollendetem gedachtem Scharmützel zog vnser Gurgellang mit seinem Volck ab, außgenommen den Mönch: Vnd gleich mit dem Tag erzeigten sie sich vor dem Grandgusier, welcher im Bett vor sie betet: Vnd als er sie alle frisch vnd gesund sah, vmbfieng er sie hertzlich, vnd fraget gleich, wie es dem Mönch gieng. Da sagt jhm Grandgurzel, daß seine Feinde für gewiß den Mönch hetten: Wann sie, antwort Grandgoschier, nach dem Frantzösischen Sprichwort den Mönch, das ist, den Hasen, oder daß Vnglück im Busem haben, so stehn sie vbel: Oder haben sie nach der Buchtrucker Red ein Mönch geschlagen, so werden sie es klein Ehr tragen. Welchs auch war gewesen. Daher ist noch daß Sprichwort, ein den Mönch schlagen, oder den Mönch stechen, oder einen Mönchen.

Hierauff befahl er den Imbis zuzurüsten, daß sie sich erfrischten: Vnd da nun alles bereit war, rufft man vnserm Durstgurgler, aber es that jhm so ant vnd weh, das sein Mönch nicht zugegen war, daß er weder essen noch trincken wolt. Auff der stätt (als wann man vom Wolff sagt, so ist er im spiel) kam mein Mönch daher getrolt, wie ein anderer Klosterhund, vnnd rufft, sobald er in den Hoff kam: Holla, holla, frischen Wein her, kein Külwasser, sondern Külwein: Holla Keipkamp frischen Wein her. Keibkamp hinauß, sah, das Bruder Jan war, der bracht sechs Pilger vnd den Trucketillon gefangen. Alsbald lieff jhm der Gargantua entgegen, empfieng jhn auffs freund-

nächst, führt jhn zum Grandbuſier, der fragt jhn, was jhm seither wer zugestanden. Der Mönch erzählets jhm alles, wie er gefangen gewesen, vnd nun andere gefangen hab, die Pilger vnd den Hauptman Truckezullon: Hierauff fiengen sie an weidlich zu zechen vnnd sich zu ersprechen.

Vnderdeß fragt Grandbuchier die Jacobskönig, von wannen sie weren, woher sie kämen, wo hinauß sie wolten: Da gab Zettefurtz für alle antwort: Gnedigster Herr, ich heiß Ziegenbart Laßdaller, sonst Kleyenfurtz, vnd bin von Treggenglingen bey Füssen, mit Ehren zu melden ein Schwab. Dieser heißt Dietz Langenzagel, ist von Küßloch, bey Gemünt. Der heißt Florentz Florentzson, ist von Kulenberg in Holland: Dieser Onofro Halberkalt von Faullauffen: vnd der Frantzeckelkranck von Langezän: vnser Reiß betreffend, kommen wir von S. Sebastian bey Nantes, vnd sind wol etlich Wochen auch zu Niclauß Port im Lottringischen Lorraine gewesen, vnd wollen jetz allgemach heim streichen: Aber, sprach Grandbuchier, was hatten jhr zu S. Sebastian zu thun: wir musten dahin, sprach der Treggenglinger, dann wir hatten vns wider die Pestilentz dahin gelobt. O sagt Grandbuſier, jhr arme Leut, meint jhr, die Pestilentz komm von S. Sebastian? Ja warlich, antwort Zettenfurtz, vnser Pfarrherr kan ja nicht liegen, er heißt Her Adam Schibloch, vnd sagt, Sebestle heißt also von der Säwpest: Vnd wann dieser nicht helff, so verstehe sich Rochus etwas auff den handel. Ja warlich, sprach Grandgusier, leyren euch ewere Schiblochs-Propheten so vngereimbt ding? daß sie die frommen Heyligen also lestern, als ob sie Teuffel seyen, die den Menschen alles vbels zuschicken, wie der Heydnisch Poet Homerus schreibt, Apollo hab die Pestilentz ins Griechisch Heer geschickt:

Vnd andere Poeten machen ein gantz Geschwader: weh Joves, vnd bawen dem Fieber vnd Podagram Tempel, die sie auß forchten anbetten, wie die in Calicut den Teuffel, das er jhnen nicht wöll schaden, wann er sie nicht könn begnaden. Oder wie die Egyptier die Storcken anruffen, daß sie jhnen die Schlangen auffressen, wie mancher die Magdt, daß er zur Frawen komm. Also predigt einmal zu Sinais ein schlimmer Luderbruder auß dem Gabriel-Büchel, vnnd Argumentirt **ex loco contrariorum**, daß Sanct Anthoni daß Glockfewr eim ins Beyn schickt, Sanct Eutropi in Krafft seines Namens macht den Tropfschlag vnd die Wassersucht, S. Glidas die Narrensucht, S. Genou daß Zipperlin **in genibus**, S. Lupus Plag mit Wölffen vnd Mardern, S. Veit mit langem schlaffen vnd dantzen, S. Gertrut mit Mäusen, die den Mägden das Werck abbeissen, S. Dorothe die junge Leut mit häßlichen Bulen, S. Andreas mit alten Weibern, S. Scolastica mit Tonner. S. Margretha die Weiber mit vnbären, welchs einmal eine von jungen Bären verstund, vnd ertrenckt jhren Hund, der hieß Bärlin, S. Anna mit Armut, S. Barbara mit Sacrament-Ieſigkeit, S. Christoffel mit gähem Todt, S. Agata mit bösen Brüsten, S. Flacrius mit Feigwartzen, S. Meinus mit Blatern, S. Liberius mit dem Stein, S. Erasmus mit grimmen, S. Otilien mit bösen Augen, S. Alo mit bösen Pferden, S. Maturin mit Melancholey, S. Chrispin mit bösen Schuhen, S. Cosmus mit Trüsen, S. Hundprecht mit dem wütenden Hundsbiß, S. Magnus mit Raupen, S. Jost mit Kornmilben, S. Ludwig mit saurem Bier, S. Wolffgang mit Gicht, S. Florian mit Fewr, S. Lorentz mit Ruckenweh, S. Blaſi mit Halßzäpfflin fal-

len, S. Petronel mit Fieber, S. Martin mit dem Ritten, S. Johannes mit Schaaffsterben, S. Feriol mit Gänßsterben, S. Wendel mit Kühsterben, S. Loi mit unglückhafftem Bergwerck, S. Appel mit Zanwe (aber jener Veitduviniſch oder Potewiniſch Bawr gelobt ſich dafür zu dem Goffroi mit dem Zan, vnd in Waſſersnöten zu dem gröſten Chriſtoffel, der köndt jhn drauß tragen), S. Quintin mit dem Huſten. S. Clara mit roten Augen, S. Valentin mit der fallenden Sucht, S. Symphorian mit Priapiſchem Schlir, S. Job mit Frantzoſſen vnd S. Ciriax mit allen Teuffeln. Als er mir ein ſolch Regiſter vnglückheyligen daher erzählet, ſtrafft ich jhn ſolchermaſſen, wie ſehr er mich darüber auch ein Ketzer ſchalt, das ſeither ſolcher Speckmauß keiner in mein Land geniſtet hat. Vnd nimpt mich wunder, wie ewer König ſolche ärgerliche Tetzeliſche Schmaltzprediger im Reich leiden mag, dann ſie ſind ſtraffwürdiger als die durch Vergifftung vnd Zauberey den Lufft vergifften, vnd faule Häring ins Landt führen, dann die Peſt tödtet nichts als den Leib, aber dieſe Beſcheiſſer beſcheiſſen vnd vergifften die Seel mit falſchem Wohn vnd Glauben. Indeß er ſolches redet, trat der Mönch auch hinein, fragt ſie: Woher ſeid jhr armen Schweiß? Von S. Genou vnd anderswo her, ſprachen ſie: Vnd wie lebt, ſagt der Mönch, daß lieb Herrlin Apt Franchelion, daß Bärenſtecherlein, ein Bodenloß gut Zecherlein? Seind ſeine Mönchlin noch luſtig? ſchmackt jhnen der Wein noch? Steigen ſie noch ſo gern vber die Mauren? Bey dem Creutzvatter, weil jhr auff der Romfahrt vmwallet, kehren ſie euch die Weiber herumb. Hin, hen, ſprach Laßdaler, ich beſorg meiner nit, dann wer ſie bey Tag ſicht, wird bey Nacht nit den Halß drumb brechen, das er zu

jhr komm. Ja Geſell, ſprach der Mönch, Treck leſcht auch Fewer, diß Geſtech begebt ſich deß mehrtheil bey Liecht vnd Nebel, bey Nacht ſeind alle Küh ſchwartz: Vnd wann ſie ſo heßlich wer, als die Fraw Serpina in der Höllen, noch iſt ſie bey dem todten Blut vor den Hirtzbrünſtigen Mönchen nit ſicher, ſie giengen ein Geiß an, die ein Schleyer auff hat, Ja brechen ein Thor auff, da ein Kühſchwantz vorhieng. Die Meydlin machen die Mönch die Faſten brechen, ſie können ſie gar ſchön in pace legen: Die ſchönen brauchen ſie bey Tag, die heßlichen Nachts: Es iſt nur ein wohn, das man meint, der Wein ſchmack baß auß der Krauſen, dann auß dem Glaß: Wer er lauter, ich füff jhn nicht auß der Krauſen. Dann ein guter Werckmeiſter läßt kein ſtuck vngearbeytet, Er nimpt es alles vnder die hand: alte Geyſen lecken auch gern Saltz, eim Alten verlegenen Fuhrman thut auch daß Geyſelklöpffen noch wol: kan einer nicht mehr trincken, ſo ſihet er doch gern zepffen, vnd hört gern die Kannen klöpffen: Ein alter Gaul regt zum wenigſten die Ohren, wann er hört auffblaſen: Eim Podagriſchen träumt zum wenigſten, wie er reut, wann er ſchon da geſtreckt leit. Secht da, ich wett, oder ſtoſſen mich alle Frantzoſen an, wo jhr nicht, wann jhr Heim kompt, ewer Weiber Schwanger finden: Zum wenigſten, wann jhrs habt angefangen, ſo machen ſie doch, wie jener Friſiſch Pfaff die Köpff dran: Dann es macht auch nur der ſchatten von eim Kloſter fruchtbar: gleich wie auff den äckern eins Nußbaums Schatten vnfruchtbaret: Es muß ſich in Klöſtern mehren Hund vnd Katzen, Eſſel vnd Geiſſen. Hoho, ſprach Gurgelſtroß, haben die Klöſterſchatten ſolche Krafft, ſo iſts eben mit jhnen, wie mit dem Nilwaſſer in Egyp-

ten, wo jhr dem Strabo vnnd Plinio. 7. cap. 3. glaubt: vnnd wie daß Pfrumbrodt, das macht jhn allen, in denen eß auffgeht, entweder Geistlich Fleisch, oder Fleischlichen Geist, oder heuchlisch feißt. Ihr gehörten wol in vnbewohnte Welt, jhr würdens bald mehren: O köndt man Lüttick vber Meer führen, wie Loreta: da würden die Gänß groß Eyer legen. Ja gewißlich, sagt der Mönch, darumb schickt der König in Hispanien Järlichs Schiff voll solcher guten Nollbrüder in die Newen Inseln, vnd man vernimbt täglich, wie vmb ein jedes Kloster bald ein Statt auffstehet: Dann der Haaß ist gern, da er geheckt wird.

Demnach sagt Grangosier zu den Walfahrtlauffern: Geht hin jhr arme Leut in Gottes Namen, der sey ewer ewiger geleyter, aber nit auff der Leyter: Vnd vndernembt euch forthin nicht mehr solcher vnnützen Reisen, noch deß vnmüßigen Müßiggangs: steh ein jeder seiner Haußhaltung für, schaff das sein, darzu er beruffen, ziehe seine Kinder, vnd thu wie jhn der lieb Apostel Paulus lehret: wo solchs geschicht, habt jhr Gott, seine Engel vnd alle Heyligen vmb euch, vnd wird euch kein Pestilentz noch grössers vbel schaden: Dann der auff Gott thut bawen, denselbigen stoßt nichts an von grawen.

Folgends führt sie Strotzagurgel in ein Saal, vnd ließ jhnen auffstragen: Aber die Pilger thaten nichts als seufftzen, vnd sagten zu Gurgelstrotza: O wie Glückselig ist daß Land, welchs ein solchen feinen Herrn hat: Aber wo man kein alte Leut hat, da muß man Kinder auff die Bänck setzen. Man sucht doch nur Witz bey den Alten, wie sehr sich die Jungen für klug halten. Wir haben mehr auß seinen Reden jetzund gelernt, als auß allen Predigen daheim. Hie sicht man,

sprach Gurgelstoßlinger, das war ist, was Plato lib. 5. de Repub. schreibt, das alsdann ein Regiment wol werd bestellt sein, wann entweder die Regenten Philosophiren, oder Philosophi vnd Weißheitgelehrige regieren. Nachgehends ließ er jhnen jhre Pilgertäschen voll Proviant stecken, jhre Fläschen mit Wein füllen, vnd schanck eim jeden zur erquickung ein Pferd fortzukommen, vnd etliche Dickpfennig von seinetwegen zuverzehren, deß dancken sie jhm der Ehren, vnd zogen hin sich zu bekehren.

Das Neun vnd Viertzigste Capitel.

Wie König Gurgelfroßa von Grandgoschlingen den gefangenen Hauptman Tucquedillon hielt sehr wol, aber dargegen sehr vbel König Bittergroll.

Deßgleichen ward auch Hauptman Tragdendilen dem alten Grandguchier präsentiret, der erforschet von jhm Königs Pierochols, deß Koderkolderers, vorhaben vnd gelegenheit, vnnd was sie mit diesem plötzlichen Einfall suchen: darauff bescheidet er jhn, daß seins Herren vorhaben wer, das gantz Land einzunemmen, von wegen der schmach, die seinen Nuttelhawren bewiesen worden. Das ist, sprach König Gurgelgroß, zu weit vnd viel gesucht. Wer zu viel fasset, viel fallen lasset: Der zu viel faßt, wenig faßt. Es wird heut nicht mehr billich geheissen, also Land vnd Leuth mit deß nechsten Bruders schaden zu vberziehen vnd einzunemmen: Dann die Exempel deß Herculis, Alexanders, Hannibals, vnd anderer, gelten heut nicht mehr, dieweil sie wider vnsers Glaubens Profeßion vnd wider den löblichen auffgerichten Landfrieden seind, welcher vermag, daß ein jeder seine Herrschafft bewahr, halt,

regier vnd verseh, vnd nicht nach anderer steh: Vnd was etwan deßhalben bey den Saracenen vnd Barbaris hat Mannlichkeit geheissen, das heissen wir heut Rauberey vnd schelmenwerck. Er hett Königlicher gethan, so er seim Gebiet wol wer vorgestanden, als daß er mir meins feindlich verderbt mit schanden: Dann durch wolregierung deß seinen hett ers vermehrt, durch betrübung aber deß meinen wird er zerstört. Ziehet nun hin in Gottes Namen, machts wol auß, habt jhrs wol angefangen, habt jhrs wol kocht, so eßt es gut: Zeiget ewerm König seine fehl, die jhr jetz ewers theils erkennt, wie ein getrewer Diener, rahtet jhm nimmer zu ewerm eygennutz: dann eygennutz ein böser butz: mit dem gemeinen gehet auch eins jeden besonder eygenes zu grund. So viel ewer rantzion betrifft, schenck ichs euch gar, vnd will auch, daß man euch Pferd vnd Harnisch wider zustell: Also muß man vnder Benachbarten vnd alten Bekandten handeln: in erwegung, das solcher vnser span eygendlich kein Krieg ist, wie dann Plato lib. 5. in Repub. von den Einländischen Vberzügen der Griechen vndereinander halt, das sey kein Krieg, sonder Auffruhr vnd meytereyen heissen vnd seyen: vnd will derhalben, wo sich durch vnfall solche Empörungen begeben, das man zu dem mäßigsten darinn solle geleben: wie auch solches Julius Cäsar erkent, der in voller Schlacht mit dem Pompeio seim Kriegsvolck zuruffet: **Parce miles Civibus**: Ihr Kriegsleut schonet der Burger: So wolt Fabius von der Vrienter Schlacht nicht Triumphiren, weil viel Burger darinn blieben waren. Dann wann kan es die rechte Hand frewen, wann sie die lincke Hand abgehawen? Deßgleichen Keyser Antonin sagt, deß besser [illegible] ein Burger er[illegible] [illegible] Feind ver-

gwalten: darumb iſt der Bluthund Sylla ewig zu verfluchen, der gantz Blutſchuldtbücher ſtellt von Marianiſchen Burgern, ſo er zu metzigen erlaubt. Wie viel mehr ſeind dann dieſe Potentaten dem Teuffel zu geben, die auff Machiavelliſch meinen, ſie können jhre Königliche ſchellige Toll vnd Vollmacht nicht baß fortſetzen, als wann ſie jhre Vnderthanen zuſammen hetzen, vnnd durch ſchwächung eins vnnd andern Theils inzwiſchen deß Lands Freyheiten pfetzen, vnd ſich für ein Exlerigen Halßherrſcher einſetzen, ja auß Burgermetzigung vnd Bartholomiſirungen der Vnderthanen nach **Stratagemata** vnd köſtliche Kriegsvortheil machen. Man ſoll alſo Feindſchafft treiben, daß man auch dermaleins könn wider Freundſchafft vben. Wolan, nennt jhrs Bittergrollſchen dann ein Krieg, ſo iſt ers nur oben hin ſuperficialiſch, er tringt nicht in den innerſten Schrein vnſers Hertzens. Dann keiner vnder vns iſt an ſeiner Ehr angetaſtet: vnd iſt vberall in der Totalſumm kein anderer Span, als etwas fehles von beyderſeit Volck abzulegen, darzu ich mich dann erbotten: Gott ſey Richter zwiſchen mir vnd jhm, der woll mich auch eher durch den Todt von hinnen beruffen, vnd mein Land vor meinen Augen verderben laſſen, als daß ich oder die meinige jhm einigen betrang vnd vberlaſt zufügten. Es iſt beſſer, ein anderer ſchlag in den Buſch, daß ich die Vögel fang, als daß ich in den Buſch ſchlag, daß ſie ein anderer fangen mag: Der erſtlich zuckt hat allzeit vnrecht, daß wiſſen auch die Sonnenſtichling vnd Dingkäffer zu Augſpurg: Aber recht ſind allzeit ſeinen Knecht. Nachdem er diß außgeredet, rufft er dem Mönch, vnd fragt jhn vor allen: Mein Freund Bruder Jan, habt jhr den Hauptman Tocquedillon, ſo hie gegenwertig, gefan-

gen? Gnädiger Herr, antwort der Mönch, er ſteht hie ſelbſt zugegen, er iſt auch Alt vnd verſtändig genug, es iſt mir lieber, jhr wiſſens von jhm ſelber als von mir. Da ſagt Truckdendilen: Gnädigſter Herr, es iſt eben der, der mich gefangen, ich hab jhm mein Wehr vberreicht, vnd ich ſtell mich frey ledig für ſeinen Gefangenen dar. Habt jhr jhn, fragt der Alt Herr weiter, gerantzionť? Nein, beſcheid der Mönch, ich bekümmer mich vmb ſolche ding nicht: Ich bin hie nicht vmb der Beichtpfennig willen: Wie viel, ſprach Grandgoſcha, begeren jhr zu Löſung ſeiner Gefängniß? Nichts, nichts, ſprach der Mönch, das wird mich auch nichts wärmen. Solche wort vngeacht, befahl Grandguſter, das in beyſein deß Tuckedilons dem Mönch ſechtzig vnd zwey tauſent Salusgulden gezahlt wurden: welches alldieweil es geſchah, vnderdeß dem Tuckedillon ein gute Collatz zugerüſt war: Den fragt beyneben Grandgoſchier, ob er bey jhm bleiben, oder lieber zu ſeim König widerumb ziehen wöll. Ruckendilen antwort, daß er folgen wöll, zu welchem Theil er jhm rabt. Wolan, ſprach Goſchgrotza, ſo ziehet zu ewerm König, vnd aller Heyligen, ſegen ſey mit euch. Schenckt jhm demnach ein ſchön Schwert von Vienne, mit einer guldenen Scheiden, von geſtochenem vnd erhabenem Reblaubwerck, vnd ſonſt Goldſchmidt-Arbeyt, vnd ein guldin Halßketten, von ſiebenhundert zwey tauſent Marck, auch zeben tauſent Kronen zu einer verehrung.

Dieſem allem nach, ſatzt ſich Ruckdendilen zu Roß. Gurgelſtrotza gab jm zu mehrer ſicherung dreyßig Landsknecht, vnd ſechs vnd zwantzig Bogenſchützen mit dem Keibkamp zu, die jhn, wo es von nöten, biß vor daß Thor Clermalburg geleyten ſolten. Aber die hin waren, gab der Mönch dem Grandbuſter ſein obgenandt

Ranzlongeldt wider, Gnädiger Herr sprechend, es ist jetzund nicht zeit, daß jhre solche gaben außtheilet: wartet biß zu ende deß Kriegs, dann jhr wißt nit, was sich noch zutragen möcht. Ein Krieg ohn guten Vorraht von Gelt, erstickt ohn Athem, vnd schafft viel seufftzen: deß Kriegs vnd Bawens Hauptadern sind Gelt, wo die verbluten, so fleugt kein Fahn mehr, vnd krähet kein Han mehr auff der Zelt. Nun sprach Grandbuchier, **in fine videbitur cuius toni**, zu vnderst deß Weinfasses fühlet man, was es für ein Thon hat: werden wir wider vnmußfertig, wöllen wir euch vnd einen jeden nach gebür vnd verdienst bedencken: Dann borgen heißt nicht schencken.

Das Fünfftzigste Capitel.

Wie Goschagrotza sein Regiment erfordert, vnd Truckdendilen den Herren Hastiveal von Schnaderemlingen erstickt, vnd debhalben auß befehl deß Königs Bittergroll ward hingericht.

Zv ebener Zeit schickten jhre Gesandten zu vnserm König Goschagrotza, die von Besse, von Altemarck, von S. Jacobsburg, von Baubreton, von Brehemont, von Kleinbruck, von Grammont, vom Weiler zur Mutter, von S. Lovant, Coldreal, von Burgweil, von der Insul Bouchard, von Montforeal vnd andern vmbligenden Orten: jhm anzuzeigen, wie sie in Erfahrung gebracht, mit was vnbill jhn König Bitterkoder suche, vnd derwegen alter Bündnuß halben jhm mit Leib vnd Gut beyzustehn vrbietig vorhanden weren: schickten jhm hierauff auß gemeiner Stewr sechs vnd zwantzig vierzehen Mi[illegible] zwo Kronen vnnd ein [illegible]

dreyßig zwey Tausent ringer Pferd, vier vnnd zwantzig neun tausent Hackenschützen, hundert viertzig tausent Abentbewrer, eylff tausent zweyhundert Cartbunen, Notschlangen, Falckenetlin vnd sonst Feldgeschütz, viertzig sieben tausend Schantzgräber: alles besoldet vnd geproviantirt auff sechs Monat vnd vier tag. Welchen Antrag Gurgelstrotza weder abschlug noch gar annam: sondern er bedanckt sich gegen jhnen höchlich, fürgebend, diesen Krieg mit solcher Geschicklichkeit zu richtigen, das so viel redliche Leut zu bemühen nicht von nöten sein werd. Allein fertiget er etlich ab, die sein ordentliche Bände vnd Regiment, so auff den Festungen zu Devinire, Schauignicht, Gravot, vnd Quinquenaiß in Besatzung vnd Bestallung lagen, zusammen forderten, welche an der Fahl loffen, zwey tausent fünffhundert Küriser, sechs tausent Fußvolcks, sechs vnd zwantzig Mußketenschützen, denen die Zielgäbelchen binden im Gürtel, wie dem Wilhelm Tell der Voltz im Goller stacken, oder wie den Schweitzern vnd Scherern die Dolchen auff dem Arßbacken. Item zweyhundert grobes Geschütz, zwey vnd zwantzig tausend Schantzbawren vnd leichter Pferd, alle Bandeweiß vnd in Fähnlin gemustert, sowol mit jhren Heerwagen, sampt dem Hanen darauff, vnd mit Vorrahr von Gurgelprovision, auch Schmiden vnd Sattlern, vnd anderm nötigem Anhang versehen: deßgleichen sowol in Rüstungen vnd Kriegsvbungen erfahren, so ordentlich jhren Fähnlein gefolgig, jhren Hauptleuten vnd Obersten gehorsam, geschwind ab- vnd zurennen, burtig ab- vnd anzulauffen, so vortheilig einander zu entsetzen, daß es sich viel mehr der Accordantz der Orgelpfeiffen, oder eim wolgewichtrichtigem Verwerck, als eim Heer vnd Zug vergliche.

Der obgedacht gefangen Hauptman Tocquedillon, sobald er zu Clermaburg wider ankommen, stellt er sich bey dem König Picrochol ein, und erzählt jhm nach der läng, was er gethan und gesehen: rieth jhm zuletst, mit dem Kälgrossen König Grandgoscha einen Frieden anzustossen, weil er der allerbillichste Mensch were. Mit dem Anhang, daß es weder vernünfftig noch billich, also seine Nachbaren, von denen er alle Ehr und Freundschafft erfahren, zu bekümmern: und welchs daß fürnembst, stünd zu besorgen, wo man also fortfahret, werde man sich ohn mercklichen schad und schand nicht darauß mögen wickelen, noch in der Enge mögen die Kehr haben. Dann ziehe man ein seyt auff, so müß man mehr auffziehen: so sey seins Picrochols Gewalt nicht so Vbermenschlich, daß er nicht von Grandgoschier könne geschwächt werden.

Er möcht diese wort kaum außgereden, da fiel jhm Hastigwalt, Freyherr von Schnaderentingen, in die Red: Das ist ein armer Fürst, sprechend, der solche Diener hat, die sich so leichtlich bestechen lassen, die so gern linde Häut haben, sich schmieren zu lassen. Dann ich sihe dem Tocquedillon an, daß ers nicht mehr gut mit vns meint, und sich gern zu vnsern Feinden, vns zu verrahten, schlüge, wo sie jhn nur annemen: aber wie die Tugend von jederman, beyd Freunden und Feinden, wird werth gehalten: also werden die verrähterische Bubenstück beyd von Feinden und Freunden verdächtig gehalten und angefeindet. Solche bekreidete Kolen und verzuckerte Wurmsamen, die in einer Hand ein Brod zeigen, in der andern ein Stein halten, dörfften einen frommen Abner im Gruß hinderwertig wie Joab erstechen: Vnd gesetzt, daß sich die Feind seiner zu jhrem Vortheil gebrauchten, werden

ſie jhm doch nicht trawen, dann die Verrähter braucht man wie daß Gifft in Nöhten, aber die Verrätherey ſcheucht man wie die Erbſchäden: man nimmet zur Noth einen Dieb vom Galgen, vnd wann man ſein nicht mehr bedarff, henckt man jhn wieder daran. König Gelautwig verehrt den Verrähtern vergüldte kupffere Ketten, anzuzeigen wie ſie weren, vnd hieng ſie darnach an ſolche Ketten, da hieng ein ſchein am andern.

Auff ſolche wort zuckt Zuckendendilen vom Leder, vnd durchſtach den Schnaderentinger gleich ob der lincken Bruſt, daß er auff der ſtätt todt niderſanck. Zog demnach ſein Wehr wider auß deß erſtochnen Leib vnd ſagt vnerſchrocken: Alſo muß denen geſchehen, die fromme getrewe Diener ſchmehen. Alsbald erbittert vnd erbleichet darüber Bittergroll, vnd als er bey jhm daß ſchön frembd Schwerd vnd die köſtlich Scheid erſahe, ſprach er: Hat man dir darumb den Stecken geben, daß du mir alſo frevenlich vnder meinen Augen meine liebe Freund ſolſt ermörden: Befahl damit gleich ſeinen Wartknechten, daß ſie jhn zu ſtucken ſolten zerhawen. Welches vnverzogenlich alſo grewlich vollzogen ward, daß der gantz Saal mit Blut vberſchwamm.

Folgends ließ er deß von Schnaderentingen Cörper ehrlich beſtatten, aber deß Truckdendilen Leichnamsſtück vber die Mauren ſchlaudern. Dieſe vnthat ward bald im gantzen Heer ruchtbar, vnd fiengen etlich an allerley ſeltzam wort wider Picrochol außzuſtoſſen, alſo daß Grippepinalt von Strobeldorn jhm gut rund Teutſch vnder die Naſen ſagt: Herr, ich weiß nit, was zuletzt auß dieſem weſen werden will: ich ſihe wol, daß ewer Volck mit der weiß nicht viel luſtig wird: ſie haben

wenig zu fressen, vnd haben jetzt zimblich in etlichen sträussen an Volck sehr abgenommen: so ziehet ewern Feinden viel frisch Volck vnd hülffe zu: wann wir einmal hierinn behämmet vnd vmblägert würden, wüst jhr warlich nicht, wie wir bestünden, wer zu besorgen, wir müsten die Stümpff dahinden lassen. Treck, treck, sprach Picrochol, jhr gemahnet mich an die Ael von Melun, schreyet, eh man euch schint: Laßt sie nur kommen, wir sind jhnen gewachsen vnd gesessen.

Das Ein vnd Fünfftzigste Capitel.

Wie Gurgelstrotza den Bittergrollinger König Picrochol in Roche-Clermaut angriff, vnd jhnen nach erlegung seins Volcks auß dem Land pfiff.

Gurgellangewang, als ein junger Hornubender Ritter, ward vber daß gantz Heer Feldoberster, dann sein Vatter Gurgelgrotza blieb in der Vestenburg. Da redet jhnen Gurgelstrotza getröstlich zu, ehe er sie außführet, vnnd verbieß reiche Beutten von armen Leutten, auch groß verehrung denen, die sich Mannlich erzeigten. Damit satzten sie vber den Furt zu Vede, durch hülff der mitgeführten Nachen, Ledern schiffen Schiffbrucken. Als sie nun auff ein guten Büchsen schuß davon waren, vnd die gelegenheit der Statt beschtigten, daß sie doch vnd jhnen nicht zum bequemesten lag, giengen sie die gantze Nacht davon zu Raist. Aber Keibkamp sagt zu Gargantua: Herr Oberster, daß ist die Natur vnd Art vnser Gallofrancken, daß sie nichts gelten, als in erster hitz, wann jhnen die Köpff noch glien, da soll man daß Eysen schmieden, da soll man sie anführen, zum ersten Anlauff seind sie Teuffelischer dann Teuffel, aber wann man sie er-

halten vnd verligen laßt, vnd es lang verweilt, da seind sie Weibischer dann Weibisch. Mein Rabt wer, daß jhr ewer Volck jetzund auff der stätt, wann sie sich nur ein wenig erschnaufft vnd erholt haben, gleich den sturm anlauffen liessen. Der rabt gefiel jhnen. Hierauff führt er sein Heer ins Feld, vnd stellet die Ersatzung vnd Hinderhalt auff beyde seiten deß Bergs. Der Mönch nam zu jhm sechs Fähnlein Fußvolcks vnd zweybundert Küriſſer, mit denen setzt er mit sonderer geschicklichkeit vber ein Mur vnd Gemöß, also, daß er die Höhe auff der Straß gen Loudin zum vortheil einname. Vnderdeß gieng der Sturm in alle macht an: Die Pierocholisten wusten in solchem plötzlichem getümmel nit, ob rabtsamer wer außzufallen, vnd die anlauffende zu trängen, oder die Statt einzubalten, vnd sich lassen pfrengen: Gleichwol wischten sie vnbedacht mit etlichen Panern Hoffgesinds binauß, die wurden schön mit vielen Stuckbüchsen, so alle gegen demselben halt gericht waren, empfangen, vnd damit man dem Geschütz desto mehr raum geb, es sicherer gegen dem Feind zu gebrauchen, wichen die Gurgelstrotzianer in ein Thal binab, da stoben die Köpff vberſich, daß es sahe, als ob die buben mit den hütlin etwas vom baum würffen.

Die in der Statt schützten sich am besten, als sie mochten: aber jhr Geschütz war in der eyl viel zu hoch gericht, vnd hielt die da drauſſen alle schadloß. Etliche der außgefallenen Bande, die dem Geschüß entgangen waren, setzten dapffer in vnser Volck, aber richteten wenig auß, dann man sie redlich mit dem Kopff voran niderſetzt: also daß sie es fühleten, nicht lenger Fuß halten wolten, sonder sich widerumb binderſich begaben. Aber der Mönch hett seither jhnen

denselben Rauck abgeloffen, derhalben begaben sie sich ohn alle Ordnung in die Flucht: etlich der Strotzengurgler wolten jhnen den Rucken fegen vnd nachjagen, aber der Mönch erbielt sie, besorgend, wo sie den flüchtigen so girig nachtruckten, sie auß jhren Stellen vnd Ordnungen kämen, vnd also leichter, wo man auß der Statt fiele, zu trennen weren. Hielt derhalben also eine gute weil in der Ordnung, vnd als er niemand Feindlich kommen sahe, schickt er den Hauptman Phrontistem Mutrich zum Feldobersten Gurgellang, jhn zu verständigen, daß er keine müh noch fleiß spare, die Seit zur lincken einzunemmen, dem König Grollenfoderer die Außflucht zur selbigen Porten auß zu verschlagen: Welchem Gargantua sehr fleißig nachkam, vnd schickt vier Regiment, so zu Sebaste gemustert worden, dahin: Sobald möchten sie daselbs nicht die Höhe eingenommen haben, sihe da, so traffen sie den Bittergroll mit seim Volck hin vnd wider zerstrewet an: dem striechen sie nun zimlich die Flöh ab, gleichwol gieng es jhnen auch nicht ohn Schaden ab, dann die von der Mauren sie beßlich mit Geschütz schädigten: Sobald solchs Gurgellantua wargenommen, entschüttet er sie mit aller seiner macht, vnd ließ alles daß Geschütz vnd die Maurbrecher, so ernstlich vnd streng auff dasselb theil der Mauren abgeben, daß alle macht der Statt zur Rettung dahin gelocket ward.

Der Mönch, als er diß Theil, da er hielt, gantz bloß vnd sorgloß von Wechtern vermerckte, bestieg ers kecklich mit seim Volck, ohn die Zweyhundert Küriser ließ er zum Wagbestand drausen: sobald er nun hineinkam, schrie er vnd sein gantz Volck auß der massen grewlich, schlugen gleich die Wacht desselbigen Thors todt, thaten demnach den Kürissern auff, vnd

eyleten in aller vngestümm schnell zu dem Thor gegen Auffgang, da der gröst ernst vnd Lerma war, schlugen binden alles nider, also, das da sie sich von allen enden von den Gargantuisten vbergewältiget sahen, ergaben sie sich an den Mönch, der gab eim jeden ein Stecken, vnd ließ sie in die Kirchen sperren, doch nam er vor alle Creutzstangen herauß, vnd bestelt Wachten vnder die Thor, die niemand außliessen. Demnach ließ er die Port gegen Ost öffnen, vnd zog hinauß dem Gurgelstrotza zu hilff. König Pierochol aber meint, daß jhm hülff auß der Statt zustünde, vnd ward deßhalben noch Hochmütiger, biß er Gorgellantua höret ruffen: Mein Freund Bruder Jan willkommen, glück zu mein Bruder Jan, da trefft jhr recht die Mettenzeit: Da gedacht Bittergroll, hie wird man dir vnd dem Volck daß Requiem vnd Complet singen, vnsers bleibens ist nicht mehr hie, verzagten derhalben, vnd stobe ein jeder, wo er hinauß kommen möcht. Strotzgurgel jagt jhnen nach biß gen Vaugaudrich, vnd legt sie auff der Straß nach einander, als wann man die Eyer zum Wettlauffen legt. Darnach ließ er wider zum alten Hauffen blasen, **à la retreck** zum Profey. Pierochol aber floh in solcher Zerrüttung auff die Insel Bouchart, vnnd ward jhm sein Pferd vnderwegen Räch, da ergrimmet er so Cholerisch, Bittergrollisch vnnd Koderkollerisch darüber, daß ers selbs vor Bittergalligem Zorn erstach. Vnd als er niemand mehr vmb sich hett, der jhm zu Pferd hulff, wolt er in der näh eins Müllers Esel diebisch entlehnen, dieweil er meint, es köndt sich kein Dieb am andern vergreiffen: Aber die Müller thaten zusammen, vnd zerblaweten jhn rechtsinnig Pierocholisch vnnd Bittergallisch wol, vnd blünderten jhm seine Kleyder, vnd gaben

jhm darfür ein gebletzten armſeligen Küttel, welchen ein Müllerknecht da in Rauch gehenckt hat, die Läuß darauß zu räuchen vnnd zu ſcheuchen: Alſo zog der arm Bitterkoderiſch Tropff darvon wie ein verſcheuchter Haaß: Vnd als er vber daß Waſſer bey dem Port zu Huaulx fuhr, vnd ſein Vnglück da erzählet, ward jhm von einer Alten Lovxidoniſchen Vettel vorgeſagt, daß jhm ſein Reich wider ſoll werden, wann die Cocquecigruiſchen Guckenhäuſer Kränch kämen. Demnach hat er ſich verlohren, das noch auff den heutigen Tag niemand weißt, wo er hinauß kommen iſt, etlich meinen, er hab ſich zu dem verlohrnen Hertzog Baldwin von Flandern, oder dem Meinicke Müller Woldemar zu Brandenburg, oder zu dem Keyſer Friderich, der in Aſien ertrunck, vnd deſſen man noch zu Keyſerslautern warten iſt, gethan, etlich, er ſey deß Hertzogs Carln von Burgund vnd König Chriſtierns Geſell worden, vnd ſoll mit dem Geldriſchen Keyſer kommen, den die Fiſch gefreſſen haben: oder mit Malerkönig Ballomer, der mit dem Oriſlammenpanier vor Rosenbeck verlohren ward: wann er anders nicht zu Wetzſtar verbrand iſt worden. Wie Tilockolouy, welchen die von Colmar für Keyſer Friderichen hatten auffgenommen. Gleichwol halten etliche Amadiſiſche Orianiſten darfür, Er werd in der Vrganda Affenſchiff widerkommen, wann dem König Artus die Meerfein Morgana in der Gläſern Inſul die Wunden wird geheylt haben, welche er in der Schlacht bey Kamlam wider den verrähter Mordred hat empfangen. Aber man hat mir für gewiß geſagt, daß er jetzunder zu Leon ein Holtzträger ſey, vnd noch Bittergrolliſch vnd Koderkolleriſcher wie vor, helff auch zu zeiten Ballen tragen vnd binden: Vnd bey allen frembden Kaufflen-

ren, die dahin kommen, fragt er allzeit eygendlich nach, ob sie nichts von den Gugkenhäuserkrämchen haben vernommen, wann dieselbigen sollen ankommen, dann er noch gäntzlich nach Propheceyung der alten Vnholden hofft, er werd zu jhrer ankunfft wider eingesetzt werden. Nun aber rahtet jhr zu, wie man jhm thut, das dieser Bitterkoderer nicht wider ins Regiment komm? wie Nabuchodonosor, nachdem er etlich Jahr ein Waldkuh, das ist, ein Hirtz gewesen war. Aha, man thu jhm wie Evilwerodach seim Vatter, der ließ jhn zerhawen zu dreyhundert stücken, vnd berufft darnach dreyhundert Geyer, vnd gab eim jeden ein stuck zu verschlucken, vnd dasselb in dreyhundert Eck der Welt zu verrucken. Was gelts, wo er mehr kommen ist? Dann die Blutstropffen kondten nit mehr Medusä abgehawener Strobelkorff Schlangen geben: Es seye dann vnsere heutige Schrapherbscharffschärckarpische Herren von der Greiffen edlem Treck entstanden, welcher in etlichen noch so Bitterkoderig auffkoppt. Nachdem die Feind entkommen, vberschlug Gurgelstrotza gleich sein Volck, vnnd befand, daß dessen wenig geblieben, ohn etliches auß den Tolmero vnd Hauptmans Hindennach von Beußheim Fähnlin: Vnd daß Lobkundt ein schuß ins Wammest bekommen, daß jhm der Latz nottelt, vnnd daß Ohr auff ein seit hieng wie ein welckrohr. Hieß folgends daß gantz Heer ruhen vnd guter ding sein, befahl auch den Proviantmeistern, allen auff seinen Kosten vollauff zu geben: Deßgleichen ließ er außschreyen in der Statt kein gewalt noch mutwill zu üben, dann sie seye sein. Warumb er dann die seinigen plagen wolt? Vnd auff den Abend auff dem Burgplatz zu erscheinen, da werd man jhnen sechs Monat Sold zahlen: welches auch also geschah. Fol-

gends ließ er auff gedachtem Platz alle die, so von Bittergrolls Volck vberblieben, fordern, vnd that in beywesen aller seiner Fürsten vnd Hauptleut zu jhnen ein solch Red, wie folgt.

Das Zwey vnd Fünfftzigste Capitel.

Die Rede, welche Gurgelstroza an die Vberwundene that.

Vnsere geliebte Vränen vnd Voreltern sind je vnd allwegen dieser löblichen meinung vnd neigung gewesen, daß sie anstatt der augenfälligen scheinbaren siegzeichen, vnnd glücklichen Streitermahnungssеulen vnd Kriegsstöcken, welche mehrertheils Kriegsfürsten vnd Heerführer mit grossen Steinhauffen vnd Bawkosten zu setzen pflegen, viel mehr vnd eher in der vberwundenen vnd sieglosen Hertzen, durch Gnad vnd milte ein Ewiges auff die Nachkommene vnvergeßliches vnd erbliches Ehrengemerck vnd Gedächtnußmahl jhres gütlich vnd vernünfftig gebrauchten Siegs stifftеten vnd hinderliessen. Dieweil sie viel heller vnd mehr die lebhaffte erinnerung Menschlicher Gedächtnuß jhrer gnädigst erwiesenen Freundlichkeit achteten, als die stumme vnd dumme Vberschrifften, in Leblose Seulen, Stöck vnd Egyptische Thürn eingegraben, welche jedem Wetter deß Lufftѕ, Neid vnd Mutwillen der Thier vnd Menschen frey vnd offen stehn. Dann jhr werd euch zweiffelsohn noch wol zu erinnern wissen, welcher güte vnsere Vorfahren sich gegen den Britanniern in der Schlacht bey S. Arbin am Sporbierbaum gebraucht, auch werd jhr gehört, vnd wo jhrs gehört, euch verwundert haben, wie gnädig sie mit dem Barres von Spagnola, welche die Meergrentzen bey Olone vnd Talmondois anfulen, gefahren seyen. Wie war

nur damals, als König Alpharbat von Canarre seins glucks nit vernügt, gantz wütig daß Onirland vnd alle Amorichische Insuln mit Brand vnd Nam ersucht, so ein Jämmerlichs klagen vnd Jamern an allen enden? wie bald aber ward solche noth in frolocken, vnd daß Wasser in Wein verwandelt, als man jhn in einer Schifffchlacht vberwand vnd fienge? Aber was mehr? Ihr wißt, wie schmächlich vielleicht andere König vnnd Fürsten, die sich sonst viel hoch Catholisch betitulen, wo jhnen ein solcher Vogel in die Hand gerahten, jhn mit harter Gefängnuß vnd äusserster Rantzion geplagt hetten, er aber thät nichts dergleichen, jenes Teutschen Fürstens red, da er sich ergab, zu muth führend, daß ein Sigherr einen gefangenen soll halten, wie er wolt, das man mit jhm, wo er in deßgleichen vnfall geriethe, handeln soll: sondern vnser Großäne tröste jhn mitleidig, wie Aemilius den König Perseum, vnd Alexander Magnus deß Königs Darij gefangen Gemahl, losirt jhn zu jhm in seinen Pallast, schickt jhn mit sicherer geleitung vnd verehrung grosser geschenck, ja gleichsam mit gutthat vberschüttet, widerumb zu Land.

Welcher alsbald er seim Reich angelendet, ließ er alle seine Fürsten vnd Stänt zusammen beruffen, thät jhnen relation von der vngläublichen freundlichkeit vnd ehrlicher tractierung, die er bey vns erfahren, vnd bat sie darneben, darauff bedacht zu sein, wie man solche erzeigte woltbat zu ewigem exempel ehrenmässig vnd danckbarlich vergelten sollte. Hierauff ward einmütiglich beschlossen, daß man vns jhr gantz Gebiet, Land vnd Leut für eygen, damit nach vnserm gefallen zu schalten vnd zu walten, aufftriagen solle. Solchen spruch zu vollziehen, macht sich Allpharbal selber auff

mit neun tausend acht vnd dreißig grossen Lastschiffen, mit seim Königlichen, ja allem von seiner Lini her anerblichen, vnd beynah deß gantzen Lands Schatz beladen. Dann als er außkunden lassen, mit dem Westnordwest abzufahren, haben die Vnderthanen alle, dieweil die Schiff an den Anckern gestanden, was ein jeder köstlichs gehabt, hinein getragen, geschleifft, geführt vnd geworffen, als Gold, Silber, Kleinod, Edelgestein, Specerey, Ebenholtz, Pittich, Chropassen, Helfenbein, Einhorn, Carfunckel, Perlin, Aloesholtz, Pavagey, Pellicanen, Meerkatzen, Zibeten, Bisamthier, Stachelschwein vnd viel anders: vnd ward keiner einer frommen Mutter Sohn gehalten, der nicht etwas sonders hinab gab, also daß sie auch, wie die Israeliter zum Aaronischen Götzenkalb, jhre Arm- vnd Ohrenring herab zogen vnd opfferten.

Da er nun ankam, wolt er meim Vrane die Füß küssen, aber man wolts als ein vnbillich ding nicht gestatten, sondern vmbfieng jhn gantz gesellglich: Er präsentiert seine Geschenck, aber sie wurden wol bedanckt, doch als zu vnmäßig nit angenommen: Er stellt sich vnd seine Nachkommene darfür willige Knecht: Aber es war gleicher gestalt als vnzimlich abgedanckt: vbergab durch erkäntnuß der Ständ sein Land vnd Königreich zugleich, damit die verschreibung vnd vertragsarticul von denen, so darinn zu sprechen, bekräfftigt vnd versigelt, darüber auffgericht, vberreichend: Aber ward gantz vnd gar abgeschlagen, vnd die Contractsbrieff ins fewr geworffen. Demnach war diß der beschluß dieser Handlung, daß mein Vrane ob dieser Einfältigen Gutwilligkeit vnd wolgemeinter Einfalt der Canarier die Augen anfingen vberzugebn: Vnd durch glimpffliche geschickte Reden seine jhnen erzeigte

Wohlthaten zu ringern, vnd jhrer bescheidenheit hingegen zu erheben muste vnderstehn: Endlich war diß der Außgang, daß anstatt einer vnerschwinglichen vnd Blutstelligen Rantzion von fünff vnd zwantzigmal hundert tausent Kronen, die man jhnen trutzlich hett abgeheischen, vnd zu versicherung dessen deß Königs älteste Söhn für Geisel abtringen mögen, sie sich zu immerwehrenden Steurverpflichten Nachbarn vnd Lehensleuten haben verbunden, vnd jeglichs Jahr zwo Million lötigs Golts zu Gülten vnd zu Gelten versprochen: Welches sie vns auch erstes Jahr bestimpter massen vernüget: deß andern aber freyes willens 23 hundert tausent Cronen, des dritten 26 hundert tausent, daß vierdt 3 Million gezahlet, vnd also von Jahr zu Jahr gutwillig gestiegen, biß wir jhnen solche Vnmaß einzustellen vervrsacht worden. Sehet, solches vermag gütliche Freundlichkeit, daß auch die zeit, welche alles verfehret vnd verzehret, doch die Gutthaten häuffet vnd mehret: Fürnemlich, so sie in ein geschlacht fruchtbar Feldt verständiger Adelicher Gemüter vnd Hertzen, welche nicht mit vnhöfflichen Guckgauchdornen der Vndanckbarkeit, Vnachtsamkeit vnd Vergessenheit verstellet sind, gepflantzet vnd gesäyet werden. Hette diß vnserer Benachbarten König einer mit seinen new erfundenen Meerländern vorgehabt, hette auff den heutigen Tag derselbigen mehr nutz vnd Golts vollauff, als da er die vnbewehrte Leuth hat lassen nach seins Spanischen Kriegsvolck Blutdurst vnd mutwillen hinmetzigen vnd vertilgen.

Derwegen auß der Art solcher lang her ererbter Gütigkeit meiner Vorfahren vnd Eltern nicht zu schlagen, will ich euch hiemit ledig vnd loß gesprochen

vnd in alle vorgehabte Freyheit widerumb gesetzet haben vnd halten.

Weiter dessen zum Vberfluß soll man jedem zum Abzug drey Monat zahlen, ehrlich heim zu kommen. Auch soll euch mein Guardi-Hauptman Hulffdegen mit sechs hundert Spiesern, vnd acht tausend Hellebarten, Trabanten, Hetschierern vnd Janitscharn geleiten, daß jhr von den Bawren kein Anstoß möcht leiden. Gott sey mit euch. Ich wünsch von Grund meines Hertzens, daß Bittergroll jetzund zugegen wer, ich wolt jhm erweisen, daß ich diesen Zug nit mit sonderm Lust, noch zu erweitterung meines Gebiets vnd Namens habe vorgenommen. Aber demnach er sich verlohren, vnd weder Butz noch Stil von jhm zu erfahren, ist mein meinung, seim Sohn daß Reich vnverruckt bevorzuhalten. Vnd demnach er noch vnder seinen Jahren (sintemal er noch nicht gar fünffjährig) soll er von den ältesten Landsfürsten, auch Gelehrten vnd Weisen vnderwiesen vnd gemoderirt werden. Gleich betracht, daß ein solch verlassen Reich leichtlich wo man der Amptleut, Vögt vnd Verweser vnersettlichen Blutsaugigem Geitz nicht ein Gebiß einleget, mag zu Grund gerichtet werden: so verordene vnd will ich, daß Lobkund vber alle Vitzthumb, Pfleger, Verwalter, Schösser vnd Amptleut ein Einseher, Superintendent, Episcopos, Landshauptman vnd Oberhaupt, mit genugsamer dazu erheischter Authoritet verwaret seye: Vnd mit dem Königlichen Kind so lang zu Gewalt vnd Raht sitz, biß er daß Reich für sich selber zu regieren sich tüglich befind. Dem allem nach, so ich den Gerechten Spruch deß Rechtens bedencket, welcher sagt, das die zu viel hinläßige Nachgebung verwirckter Straff den bösen entweder von newem

oder noch mehr zu mißhandeln, Mut vnd Gelegenheit schaff. Ja das, so man den Verbrechern jhre Vnthaten vergeb, dadurch jhnen vnd andern argen Buben ferner auff Gnad zu sündigen vrsach geb. Vnd auch an dem frommen Mose sihe, daß, wiewol er der allersittigst Mann seiner zeit gewesen, dannoch die Auffrührer in Israel zum hefftigsten hab gezüchtiget. Deßgleichen Cäsar, der ein solcher gütiger Keyser gewesen, daß auch Cicero von jhm meldet, sein Glück hab nichts höhers gehabt, als daß er wol vermocht, vnd sein Tugend nichts bessers, als daß er allzeit war gesinnt, jeden gnad begerenden zu begnädigen, nicht desto weniger etliche Meutmacher hart gestrafft hab. So werd ich auß billichkeit solcher Exempel bewegt, von euch, ehe jhr abziehet, zu begeren, vnd beger auch hiemit, mir den schönen gesellen Märrlin Saurimgsäß, der durch seinen Knopffstoltz diß fewr auffgeblasen, herzustellen, folgends auch sein andere Gesellen die Nutteln-becken, die jhm in seine Närrische vnbescheidenheit nichts eingetragen, dann Stäler vnd Häler begehn gleiche Fähler. Vnd endlich alle Räth, Haupt- vnd Dienstleut deß Bittergrolls, welche jhn entweder gereitzt, gelockt, gelobt, oder mit jhrem Raht zu solchem Außfall vns zu betrüben, verleitet haben.

Das Drey vnd Fünfftzigste Capitel.

Wie die Gurgelstrotzianer nach erhaltenem Sieg ehrlich begabt worden zu Genüg.

Auff solche Heersermon wurden dem Gurgelstrotz die Auffrührer, so er begert, geliefert, außgenommen Zechulff, Spadasin, Merdaille von der Sichelzull, Eberzan Tonnerbotz, vnnd Tolldrian Streckdenstiel, welche

6 stunden zuvor, ehe der streit angieng, darvon strichen, ohne hinder sich sehen vnd Athem holen auff 6 Meilen: vnd zwen Kühfladenbecken, die in der Schlacht blieben. Gleichwol nam er gegen den Lebensverwürckten gefangenen nichts strengers für, als das er sie in seiner newen auffgerichten Truckerey an die Pressen stellt, dapffer am Bengel zu ziehen, vnd den Lauffkarren zu treiben, vnd zu bemühen, daß sie den kalten Seich möchten kriegen.

Nachgehends ließ er alle Erschlagene ehrlich begraben im Schwärtzlinger Thal, vnd im Feld zu Vettelbrunst, sonst genant Brußlevieille, auff die Vettelbrunzer Matt stossend: Den Verwundten schafft er in seim Siechenhauß vnd Spital raht zu thun: Was aber an der Statt abgangen, vnd wo den Burgern leid widerfahren, ließ er auß seiner Schatzkammer büssen vnd ergantzen. Zudem setzt er ein feist Meyländisch vnd Antorffisch Citadell, vnd Trotz den Burger, oder Trotz den Keyser, dahin, vnd ein gute Wacht darein für die plötzliche Auffläuff. Als er nun von dannen scheidet, dancket er alle besoldeten Knechten ab, vnd schickt sie in jhr Winterläger vnd Besatzung, außgenommen etlich von der Decumancohort, oder dem freyen Hauptfahnen, die er sich im streit hat Mannlich brauchen sehen, deßgleichen alle Hauptleut behielt er bey sich, vnd führet sie samptlich zu seim Vatter Gurgelstrotza: Welcher, wie sehr er erfrewet gewesen, als er sie gesehen, ist vnmüglich zu schreiben. Vber ein weil ließ er das köstlich Festmahl, daß herrlichst Pancket, so seither König Asveri Zeit gewesen, zurüsten, da hielt er sie recht Fürstlich, ja Churfürstlich. Nach der Mahlzeit theilt er seinen gantzen Orgelgemässen Thresor vnnd Crendentz, sampt allem, was darzu gehörig,

vnder sie auß, welches achtzehen hundert tausend vierzehen Bisantinen Golds oder doppelducaten wog, als allerhand grosse Antiquische geschirr, vierömige silbere fäßlin, schenckfaß, Ehrenkannen, schraubflaschen, grosse Beckin, Gießfässer, vmbläuffige Liechtstöck, tieffe Teller, saltzbüchsen, Messerköcher, Lefelfutter, Schalen, Napff, Duplet, Gäbelein, beschlagen Christallenkrausen, eingefaßte Elendklawen vnd Greiffklawen (vor welchen beyden klawen mich doch Gott behüt: Dann eins Podagramisirt vbern Leib, daß ander Tyrannisirt vbers Gut). Item Lampeten, Schenckkandel, Kulwasserkessel, Trinckbächer, Trinckköpff, Trinckschalen, Trincknuß, Vocalen, Hengeimer, Bollen, Wassertöpffen, Schüsseln, Platten, Kommecken, Spülfässer vnd andere Credenzgefässer von lauter Gold vnd Silber, ohn die Edelgestein, gegossen, gemodelt, versetzt, eingesetzt, geatzt, versteint, verbeint, eingegraben, verhöcht, vertiefft, eingebrent, vnd sonst Arbeyt, die den Zeug weit vbertraff. Weiter ließ er eim jeden auß seinem Schloßtrog zahlen zwölff hundert tausent bahrer Cronen. Item setzt jhnen Lehen an, auff die nechstgelegene Güter, investirt vnd belehnet sie nach Lombardischem Capedistischen Lehenrecht, auff Soldatenlehen, Stammlehen, Kunckellehen, Capitanlehen, Guardilehen, Kammerlehen, vnd nach den Salischen sieben Heerschilten, Gnadenlehen, Zinßlehen, Gerichtlehen, Ammanslehen, Frohnlehen, Schildlehen, Burglehen, auch nach Hoffrecht, Schenck- vnd Truckseslehen, sampt freyen Wildpan, Wildfuhr, Beholtzung der vier Stämm, Fischfang vnd Mühlen. Dem Kundlob gab er Clermautburg, dem Kampkeib Coudray, dem Artsichwol Montpester, dem Hulffdegen Tolmere Rival, dem Ithybolo Schlechtgerecht Monsoreal, dem Acamas Vnverdrossen Cande,

dem Theinroacte Arbeytsam Vorenes, dem Machtwald Heylkün Gravot, dem Witzlieb Warmut Quinquenais, dem Rumprecht Schindenbuben Legre, vnd also die andere Herrn Hauffschlag, Grevenhelm, Helmschrott, Kleingold, Welmut, Nesselbrunst, Volruff, Saumnit, Spurkeib, Wackertrew, Hebdenman, Truckenbrot, Rohfleisch, mit andern Lehengütern: Dann er that wie Keyser Heinrich der Vogler, er braucht diesen vberwundenen spott der Feind zu Ehren vnd Ruhm seiner Freund, vnd gewißlich, hetten die Hunnen diesem Keyser nit vnruh gemacht, vnnd er hett wider sie erfahren seiner Leuth Macht, in der grewlichsten Schlacht, es wer die schön Thurniersordnung nicht auffgebracht, welche doch leyder heut im Hofkath verschmacht.

Das Vier vnd Fünfftzigste Capitel.

Wie Gurgelantua die Eygenwillig Abtey Willigmut der Thelemiter zur Ruhwart für die Mönch bawen ließ.

Allein stund der Mönch noch zu verehren, den wolt Gurgellantua kurtzumb zu einem Abt zu Sewiler machen, aber er wolt nicht, dann heisse Lieb gibt heisse Fürtz: er wolt jhnen die Abtey zu Burgweiler schaffen, aber er wolt auch nicht, dann wer ein guten Hecht will essen, muß die Gall hinwegwerffen, er trug jhm daß Kloster zu S. Florentz an, er wolt aber nicht, dann wer den Puls will greiffen, muß subtile finger haben: Er wolts jhm all drey zugleich schaffen, aber der Mönch zeigt jhm glat an, er möcht kein Mönchsampt haben, daß weder zum Himmel noch zur Erd gehört, dann, sprach er, wie solt ich andere gubernieren, da ich mich selbst nit kan regieren, andern ein Vormünder, mir ein Thorminder: wann ich euch

angeneme dienst hab geleistet, oder noch verhoffentlich leisten möchte, so laßt mich ein Abtey auff meine sondere weiß vnd eignen Zaumwilligs Muts stifften. Die bitt gefiel dem Gargantua, vnd bot jhm daß gantz Thelemerland, bey dem Loirfluß gelegen, an. Daß nam der Mönch für bekant auff, vnd sagt: Jhr könt euch mit Stifftung vorhabendens gutwilligen Ordens gleich so grossen Namen schöpffen, als wann jhr ein Academy vnnd Spital stiffteten, dann die hohen Schulen seind als damahls erst auffkommen, da die Orden auß den Klosterschulen Klosterhülen, auß Lehrschulern Chorheuler, auß Schullehrern Hülplerrer machten. Derhalben bitte ich, helfft mir ein Vuanthonisch, Vncarmelitisch, Vncarthäuserisch, Vnbettelordisch, Vnfuitisch, Vncarafisch, Vnconscientzmarterig, Vndevdfesselig, Vnverregelrigelig Muster von eim Freyen, Guteyggenwilligen vnd Willigmutigen Orden stifften. So muß man, sprach Gargantua, erstlich kein Maur darumb auffführen, dann alle andere Abteyen sind mächtig wol vermaurt. Ja billich, sagt der Mönch, Lauren, Schälck, Buben, Huren, Schnurren, Murmler, Murmelthier, Murrer, Bruder Murrnarn, die muß man vermauren: Dann der Neid wird zu Hoff geboren, im Kloster erzogen, im Spital stirbt er ab. Nachgehends, weil in etlichen Conventen der brauch ist, das so vngeordinirte, vngeweybete, vnprofessionirte vnd vnprofeurte Weibsbilder hinein gehn, man denselben die Spur nachfegt, wie der Löw sein Spur mit dem Schwantz selbst verschlägt: so ordnen wir, das wo vngefehr ein vermeinter Geistlicher Bruder oder Schwester von anderen Darorden in vnsers kompt, man jhnen gar eygendlich alle tritt nachfegen vnd wischen soll: Weil jhnen bald etwas, wie dem Vulcano, da er mit Ju-

none rang, kan entfallen. Vnd demnach alle Stifft geregliert, außgetheilt vnd compaßirt werden in Horas vnd Stunden, wöllen wir, das da weder Vhrwerck, Stundglaß, Zeiger noch Quadrant seyen: sondern alles nach dem es sich schickt vnd begibt, verrichtet werde. Dann, sprach Gargantua, ich weiß kein Zeit, die mich mehr daurt als die man an daß Glockenschlagenzählen, Stundglaßwenden vnd Sandvhrschütteln wend: es ist ein schand, daß man sich mehr nach eins schläfferigen Vhrenrichters Glock als der Vernunfft richtet. Item, weil man damahls niemand in Orden stieß, schmiß vnd riß, als etwan gestampffte Frawen vnd Jungfrawen, die etlich Eysen abgeworffen hatten, oder blinde schielende Bettschelmen, hogerige, krüppele, Veitzdäntzige Butzenantlitz, hinckende, närrische, vnsinnige, verschimmelte, verlegene, korbfallige, bestieffmutterte, vnfolgsame, vnbäußliche, verschreyte, gereuterte Töchter: Deßgleichen kein Mannsbilder, als Minderjährige Kinder, vnverständige, faule, langsame, schläfferige Schlingel, Ruthenforchtsame, Schulscheve, Lehrverzweiffelte, Lehrhasige vnd Disciplinfeinde Tropffen, bestieffvatterte, Lebensverwirckte Lecker vnnd Buben, Schelmenbeinruckige, Pfluggebissene Blaterarbeiter, Gesundheitverlobte Meßsamuel, abgesoffene, abgehurte, außgespielte leydige Tropffen, Maulhengkolische, aberwitzige, Sparrenverlohrene, verbanckarte, vneheliche, presthaffte, Galeenwürdige, Mannlose, gebrochene, vnnütze Augengrewel, Haußbinderer vnd Haußtülpel. Verzeiht mir, sprach der Mönch, daß ich euch in die Red fall: ein Weib, welches weder schön noch from ist, wem ist sie nutz? Ins Kloster zu stecken, antwort Gurgelstrotza. Oder sprach der Mönch, zu Näherin, Hembdmacherin, Bruchenmesserin, Klosterwäscherin, Badermägden, Pfaf-

fenköchin, Speirischen Beckenmägden, Würtsmägden, Baucherin, Klosterläufferin, Badreiberin, Krankenwarterin, Leirerin, Kindbettkellerin, Weinische Pfifferlingbraterin, Heydelbergische Beckerbürlin, Zubringerin, Augspurgische Kramerschwalben, Beginen. Aber die Klöster braucht man anstatt der bey den Heyden gebeyligten Felsen, darüber sich die Leut auß verzweiffelung stürtzen möchten, oder anstatt der Feygenbäum, daran sich die Weiber hiengen.

So ward geordnet, daß man hierinn niemand nemm, als schöne wolgestalte vnd kluge: dann man soll Gott daß best opffern, darumb ist die erst Geburt sein: man soll jhm nicht die Sprewer opffern wie Cain, sondern daß Schafschmaltz wie Abel. Darumb schilt S. Augustin auff die junge Hachen, die jhre Plüst der Jugend in aller yppigkeit dem Teuffel opffern, vnnd daß verdorret machtloß Spreweralter vnserm Herren Gott.

Item, dieweil in die Nonnenklöster kein Man kam, als nur heimlich vnd verloren, ward versehen, das hierinn kein Schwester sey, es seyen dann offendlich Mann für Zeugen dabey. Item, demnach Mann vnd Weib, so sie einmal in der Religion auffgenommen worden, nach dem probierjahr gezwungen waren, jhr Lebenlang darinn zu verharren: Ward da geordnet, das alle Ordensgenossen, wann es jhnen geliebet, vngehindert möchten ab- vnd außtretten. Item, weil gemeinlich die Ordensleut drey Gelübd thun, nemblich Keuschheit, Armut vnd Gehorsam, ward versehen, daß man mit ehren möchte Heyrathen, mit gutem gewissem reich sein, vnd sich Gott gehorsamer vnd vernunfftfolgiger Freyheit gebrauchen. Item, weil man dort bey vberfluß willig Arm ist, wollen wir hie bey zimlicher genüge willig Reich sein, die Reichthumb brauchen als

ob wir nicht reich weren, wollen wie ein frommer Beichtvatter auch im Hurenhauß fromm bleiben, auch bey dem fewr nicht brennen. Item, wie jener ſtarcker Mollenköpff vnd Schlingel etlich betteln, alſo wollen wir den Bettlern geben. Item, wie jene wollen kein eigene Frawen haben, damit ſie anderer vnd frembder genieſſen, alſo ſoll hie frey ſtehn, wann ſie jhr Alter erreicht, außzutretten, vnd der Mann ſein eygen Weib, vnd daß Weib ſein eygen Mann jhm wehlen, nemmen vnd haben: Wie jene die Eheliche keuſchheit verſchweren, alſo hingegen wollen wir keuſche Ehelichkeit ehren, vnd vnehelicher vnkeuſchheit mit zeitiger Vermählung wehren. Item, weil jene dem Abt oder ſonſt eim Prälaten geborſam ſchweren, wollen wir, das der Abt vns ſchwere, vns bei vnſerer Freiheit zu laſſen. Item, wie jene den Kopff auff die Schultern hencken, vnd wie die Kirchneulen finſtere Augen machen, alſo wollen wir den mut innerlich ſencken, vnd daß Haupt gegen Himmel erheben, daher vnſer Erlöſung kommet. Item, wie jene bey Nacht wachen, daß ſie bey Tag ſchlaffen, alſo wollen wir daß widerſpiel thun. Item, wie jene jhr eigen gut Gut verlaſſen, daß ſie von anderer Leut gut praſſen, alſo wollen wir vnſer eygen Gut behalten, daß wir anderer Leut Gut vnd Stewren nit bedörffen, ſondern noch andern zu geben haben. Item, wie jene nicht arbeyten, deſt beſſer zu contempliren, vnd guten gedancken obzuligen, alſo wollen wir alles vnſer dichten vnd trachten im werck erzeigen, vnd zur Arbeyt vnd Dienſt deß Nechſten richten. So viel daß rechtmäßig Alter betrifft, ſollen die Weibsbilder angenommen werden von 10. biß in 15. Jahren, die jung Geſellen von 12. biß zu 18.

Das Fünff vnd Fünfftzigste Capitel.

Wie die Abtey der Willigmutigen Thelemiten zu Ruhwark gebawet vnd begabt ward.

Zu auffrichtung deß newen Klosters S. Willigmuta ließ Gurgellantua zalen für kosten 2700000. Hundert dreyßig vnd ein güldin Flüßkuchen: Vnd jedes Jahr, biß es außgebawet werd, schafft er auff Legdare sechtzeben hundert neun vnd sechtzig tausent Sonnenkronen, vnd auch so viel mit dem Sternen vnd dem halben Mon, **donec totum impleat orbem**, vnd knabkuchen. Zu jhrer stäten vnderhaltung stifftet er zu ewiger zeit vnablößlich auff grund vnd boden als eygen drey vnd zwantzig hundert, neun vnd sechtzig tausent, fünff hundert viertzehen Rosenobel, alle Jahr vor deß Klosters Thor ohn allen Vnkosten abzulegen vnd zu lieffern, darüber dann gute Stifftbrieff auffzulegen.

Der Baw ward auff Exagonisch sechseckig, vnd auff jedes Eck ein grosser runder Thurn gebawen, wie die zu Nörnberg einen bey der Burg haben, im begriff gleich scheidbar von sechtzig schritten. Der Loirfluß oder die Liger lieff gegen Mitternacht daran, zu äusserst am selbigen war der Thurn einer gebawt, genandt Artica, hoch wie die Wart zu Vlm vnd Rotenburg, gegen Orient war ein anderer, geheissen Calä oder Gutlufft, der dritte Anatole oder Auffgang, der vierd Mesembrima, der mittler wie der Berlinthurn zu Augspurg, der fünfft Hesperia, wie der Luginsland, der letzt Criera oder Schreckdenfeind. Zwischen jedem Thurn waren drey hundert 12. schritt weite: jeder Thurn von 6. Gebienen vnd Gewelben, die Keller mit begriffen. Das zweyt war gewelbt wie ein Handhab an eim Algäwischen Körblin. Zu öberst war er rund behaupt,

wie der Thurn zu Franckfort, grad wie ein Cardinalshut vnd Liechtstockfuß. Einer war im absatz rot gedygt, wie die Reutlingisch Tächer, einer mit Schifer wie zu Worms, einer mit Bley, wie daß Kirchenchor, einer mit Kupffer, wie deß Fuggars Hauß: Aber alle Tacher entweder mit allerhand Farb gebrandten Ziegeln versetzet mit dem namen I H S. oder der Jahrzahl, oder ölgemalt vnd vergült von seltzamen fantastischen Thieren vnd Grillen: auch biß auff den boden mit Gebäuß vnd Gesims gemalt: Vnd fürnemlich an eim der Mönch Milchzan, so groß er war mit einer Creutzstangen, wie der Hörnin Seyfried am newen Thurn zu Worms, gegen dem Rhein zu. Diß Gebäw war tausentmal köstlicher als Vonivent, Fulden, S. Gallen, Lützel, Kemten oder Weisenburg: dann es war auch nach dem Calender gebawet, wie Elsaßzabern, vnd nach dem Einmal eins wie die Kirchen zu Cölln: Vnd nach der Leyren wie Lucern, vnd nach dem Griechischen Ω oder Schreybenhut, wie die ersten Häuser. Vnd nach dem Hirßhorn, wie die Statt Brundus. Vnd nach eim Macedonischen Filtzmantel wie Alexandria: vnd nach eim Macedonischen Reutrock wie die Demetrisch Welt, vnd nach dem Hertzen, wie die Mappemundisch Krämerisch Welt, vnd nach dem Bärenstall, wie Bern, vnd nach eim △ wie Alkair, vnd nach dem Ay wie Vlm, vnd nach einer Tartschen wie new Malta, nach eim alten Fränckischen blähbäuchigen Harnisch wie Preßburg. Dann es hat neun tausent, drey hundert, zwey vnnd dreyßig Kammern, ein jede mit eim Hinderkämmerlin, Stüblin vnd Capellin, darauß man in ein grossen Saal gieng, auch anstatt der Stegen allenthalben Schnecken, deren staffeln ein theil von Porphir, andere von Numidischen, etliche von Marmor-

ſtein waren, zwey vnd zwantzig ſchuh lang, die dicke dreyer Finger, vnd zwiſchen jedem Außgang, deren zwölff waren, ein ſitz, darbey ſchöne altmanirliche Bögen, dardurch der Tag ſchien. Durch die Schnecken kam man allzeit erſtlich in ein Saal, vnd auß dem Saal in ein Kammern. Vom Artigthurn biß zum Schreckdengaſt war in die leng die groß herrlich Libarey von Hebraiſchen, Arabiſchen, Griechiſchen, Latiniſchen, Teutſchen, Frantzöſiſchen, Sclavoniſchen, Krabatiſchen, Toſcaniſchen vnd Spaniſchen Büchern, geſchrieben vnd getruckt: nicht wie deß Königs Eumenis zwey hundert tauſent Bücher zu Pergamo (daher das erſt Pergamen kam) in Geyß- oder Schäfin Leder, ſondern Bretter vberzogen mit Sawleder gebunden. Waren jhr auch mehr dann ſieben hundert tauſent, deß Königs Philadelphi mehr dann der Strada in der Vorred in Julium Cäſarem von Mönchen vnd Wien gedenckt, vnd der Fuckar Büchermarckt, damit der gut Wolffius zu Augſpurg ſein Himmliſch Frewd hat, vnd der Medices zu Florentz, darauß die Juriſten jhren rechten Leib bekommen. O wie herrlich, das ſolche reiche Herren, als Fuckar vnd Medices, nicht allein ſtattlich Buch halten, ſondern auch herrliche Bücher auffhalten, auch die Gelehrten wol vergelten: Jhr Geſchlecht wird deſto lenger in Ehren blühen, je mehr ſie die Muſas an ſich ziehen: Neben der Bucherpulpfſchäfft vnnd Käſten waren die Contrafacturen gelehrter Leuth, die **Astrolabia Globi**, Weltkugeln, Mappen, Landtaffeln, auch die Abbildnuſſen der Stiffter, vnd die darzu etwas begabt, angehefft, ſtattlicher als deß Jovij vnd der Rantzau Muſeum, oder die Vngariſch, Sambuciſch vnd Beyeriſch Bibliothec. Die Sprachen vnnd Materien dieſer Bücher waren auch fein

zusammen geordnet, vnd zu eingang hielt der Abcontrafeyt Bibliothecarius Ptolomeus in eim langen Zedel an der Wand folgende Verß geschrieben:

Gott grüß euch lieben Bücher mein,
Ihr seyt noch vnversehrt.
Dann ich schon ewer wol vnd fein,
Das ich nicht werd zu glehrt.
Dann wer viel kan, der muß viel thun,
Vnd wer viel thut, nimbt ab.
Deßhalben ich euch die ruh wol gunn,
Das mein lang wart das Grab.
Ihr seit noch vngeschmutzt vnd schön,
Weil ich nicht vber euch
Gleich nach dem essen vfleg zu gehn,
Mit Handen so schmutzweich.
Ihr daurt mich, solt ich euch viel netzen,
Mit fingern ins Maul gesteckt.
Dann diß hieß ewer Ehr verletzen,
Wann man mit Rotz euch besteckt.
Ich will nicht, wie Erasmus that,
Seinem Terentz vnfüglich
Euch so trivirn vnd martern mat,
Das ich kauff neunmal jeglichs.
Dann solchs ist gleich als wann ein Aff
Vor lieb sein Kind erstickt:
O Aeffelein, wie ein saufte straff
Dich knickt, was mich erquickt.
Also was schads euch Büchern auch,
Wann man vor grosser Lieb
Euch schon was abnützt in dem brauch,
Die Salb roch da mans rieb:
Dann hierin kompt kein Zeigerzitter,
Vnd kein Donatverkratzer,
Die auß neid die Buchstaben splittern,
Vnds Namenbüchlein ketzern.
Auch diesen ist ein Pult ihr Knie:
Ihr ligt auff hohen Pulten:
Darumb besuchen euch nicht hie
Die ein Tolle verschulten:
Sondern die auf andere weiß
Euch hoch mißbrauchen können.
Vnd darumb durch ihr aberweiß
Scharpffer Product verdienen.
Aber was kan daß Kalb darfür,
Das ein Hur ist die Kuh.
Jedoch schew ich mich darfür schier,
Vnd laß euch drumb mehr Ruh:
Ihr ligt hie vnderm Staub wie Gold,
Ihr werd noch wol erhaben:

Darumb iſt man dem Gold ſo hold,
Weil man es muß außgraben.
Ihr ſecht, was etwan man nicht acht,
Das wird jetzt fürgekratzt,
Was alt iſt, wird jetzt new gemacht,
Der älteſt iſt der beſte Schatz.
Gott grüß euch dort, im Winckel dort,
Den Author ſampt ſeim Buch,
Verzeiht mir, das ich an dem ort
So ſelten euch beſuch:
Ich weiß wol, das kein Wolff euch frißt,
Noch kein vngelehrter ſtielt,
Sonſt ich ein Hirten halten müßt,
Der euch in huten hielt,
O wer zu Kriegs- vnd Friedenszeit,
So ſicher alles gut
Bey ehren bleiben ſehr viel Leut,
Vergoſſen wird kein Blut.
Es woll dann der Kriegsman ohn ſchew
Vielleicht ſeim Feind zu trutz
Machen auß euch ein Eſelſtrey,
Welchs jhm doch wer kein nutz.
O jhr Scribenten wol erkandt,
Die jhr durch ewer Schrifft
Berühmet macht ewer Vatterland,
Vnd ewig Ehr euch ſtifft:
Ihr ſeyd Seulen von Ertz vnd Erd,
Drein vor der Sündflut man
Grub die Kunſt, die man hett gelehrt,
Auff das ſie ſtehts beſtahn.
Drumb noch die Händ verfaulen nit
Die euch offt han abgeſchrieben,
Vnd vns Nachkommen gdient darmit,
Deß jhr vns noch ſeid blieben.
Gelobet ſey der löblich Fund
Der Edlen Truckerey,
Der euch vns noch erhalt zur ſtund:
Gelobet ſey die Trew
Der beyd erfinder Guttenberck
Vnd Scheffers, ſampt ſein Geſipten,
Die Gemeinen nutz zu gut ſolch werck
Zu Straßburg, Mentz erſt übten.
Der ein bracht vns viel Berg vnd Gut,
Ja Bergwerck guter Kunſt,
Der Schaffer auß eim Jaſons Mut
Brachts Gulden Flüß erwünſcht,
Der weißt das Gulden Schaaffſtall recht,
Die Woll, ſo recht iſt gulden.
O, das der ewig ſey verſchmecht,
Der die Kunſt nicht mag dulden,
Vnd welchen guten Bücher Schrifft

Ein Haberacker ist,
Vnd halten gute Kunst für Gifft:
Ihr Nam verfaul wie Mist.
Hett Welschland diesen Fund ergründ
Seins ruhmens wer kein End:
Nun hats euch Teutschen Gott gegündt,
Deßhalb ihn wol anwend:
Gott hat euch durch diß Mittel gwisen
Ein weg zu allen Künsten,
So braucht dasselb vor andern gflissen
Zu sein drinn nicht die minsten.
Die Truckerey han gut Authoren
Ein recht ansehen geschafft:
Vnd ihr Authorn wert lengst verlohrn,
Thet nicht deß Truckens krafft:
So lang nun ewer eines wehrt,
So lang wert beyder Ruhm,
Derhalb ihr beyd einander ehrt,
Das keines nicht abkumm.
Ewer Scribenten guter Nam
Bleibt bey Namhafften Gnaden,
Besser als mancher edler Stamm,
Welcher verwelckt ohn Thaten,
Oder deß reichen Cuntzen Nam:
Dann ewer todte Schrifften
Jagen den Leuten ein mehr Scham
Als lebend Reden stifften.
Ja auch die lebendigen müssen
Noch reden auß euch Stummen,
Vnd wann sie drauff sich nicht sussen
So trumpt ihr Red welsch Trummen.
Ihr strafft die Fürsten, den sonst wenig
Einreden dörffen frey:
Ja vor euch haben Keyser, König,
Zu thun was vnrechts schew.
Dann nach dem sie verhalten sich,
Nach dem beschreibt man sie:
Noch dannoch sind man sonderlich,
Das euch doch je vnd je
Monarchen han in ihren Zügen
Mitgeführt zu lesen euch:
Ja ihr als das liebst müssen liegen
Ihn vnderm Pfulwen gleich:
Man mußt dem Fursten Pico auch
Daß Essen zum Buch bringen:
Vnd nicht daß Buch zum Gefraß vnd Bauch,
Man wolt dann vielleicht singen.
Wie solt es dann nicht Fürstlich sein
Solchem ein Hauß zu bawen:
O möcht ich tausent Jahr Fürst sein
Ihr solt viel solch Stifft schawen:
Viel solch Zeughauser der Weißheit,

Vnd Mercurius hülen,
Da man die recht Oracula heischet
Von Büchern hie auff gestülen.
Dann kan ichs schon nicht machen nach,
Ergetz ich mich doch dran:
Weiß ich schon nicht ein jede Sach,
Daselbst ichs suchen kan:
Oder erinner mich alsbald
Wann andere darvon sagen,
Alsdann es dannoch mir gefalt,
Wann ichs laß vor den Tagen.
Durch Büchermittel kan man wissen
Was Gottes willen heißt,
Wie man jhm dient mit gutem Gwissen,
Woher die Welt entsprußt,
Wie lang sie haben werd bestand,
Was sie von anfang ghandelt,
Wie auff- vnd abgieng jedes Land,
Darnach sich d'Welt noch wandelt:
Allhie man mit den Eltsten redt,
Hie sind man Rath zur That:
Hie lehrt man, wie man recht vertrett
Jeden Beruff vnd Stat,
Hie kan man von Theologis
Gleich zun Juristen gehn,
Von diesen zu den Physicis,
Bald zur Histori stehn:
Vnd allda mit gewehrter Hand
Mit Römern führen Krieg,
Bald an der Tafel an der Wand,
Sehen, wohin man züg,
Oder wo man new Insuln gründ,
Wie Poli Höh sich schickt.
Ja jeder gute Geist hie sind,
Was jhn frewd vnd erquickt.
Darumb jhr mühsam Muse mein,
Wehrt hie den Milben, Schaben:
Dann diß die ärgsten Feind hie sein,
So diese Kunst hie haben
Secht, wie dort der Lombardus ligt,
Zernagt, verfreßt, zerbissen:
O wie manchs herrlich Buch mich mügt.
Das darumb ward zerrissen:
Vor Ketzerfewr sich auch behüt,
Wie Cäsar sein Maronem,
Kein Alexandrisch Brunst hie wüt:
O Vulcan, wolst hie schonen.
Verwart sie auch vor Papyrenschmierern,
Dann starck Papeir nur gfallt,
Auch vor den Pergamenthandthierern,
Die bös achten daß alt.
Sih da, ich hör ein Würmlin hie,

Klopffen in diesem Brett,
O, das man es herfür her zieh,
Vnd es zermalen, zertrett.
Herfür, herfür, du schelmisch Thierlein,
Ghörst nicht in diesen Tempel,
Verkriech dich, du vnnützes Würmlein,
Sonst in ein alt gerümpel,
Du ghörst ins Geßners Thierbuch nit,
Daß dich flickst in sein Bretter,
Du hast sein Bibliothec zerrütt,
Mit ätzung vieler Bletter,
Drumb sey verbant, der für vnd für
Von Musis, der sich setzt
Ins Thierbuch vnder ander Thier:
Weil du es hast verletzt.
Seh da, ich hab dir diesen Streich,
Dein loß Blut ists nicht werth,
Daß es solch heylgen Altar weih:
Darumb lig hie zur Erd,
Nun frewt euch Muse, der Feind ligt,
Der ewer Freund stehts frett,
Hie hengt sein Haut, der nicht viel wigt,
Euch zu lieb, jhm zum Gespött,
Damit forthin geschmeiß seins gleichen,
Ab dieser Haut stets schew,
Gleich wie Wolff ab der Wolffshaut weichen,
Vnd keins sich näher bey.

Bei dem heimlichen Gemach zu vnderst waren alle vngeschickte Tölpel, Momi, Kunstneider, Gelehrtenhasser, Nichtskönnige Thoren mit langen Ohren, Contrafeyt, wie die Augspurgische Narren am Pranger, vnd die Nörnbergische Feind am Bronnen, wie der Attila vndern Bildern Jovij. In der mitte war ein wunderlicher Schneckensteg, dessen eingang war zu eusserst deß Hauses durch ein Bogen sechsmal sechs Schuh breit, der war so weit, daß sechs Landsknecht mit Reißspiessen auff dem Nacken nebeneinander biß zu öberst deß Hausses ziehen mochten, wie auff den Thurn zu Bononien reiteten, vnd auff den zu Alckaier fahren. Vom Thurn Anarole biß gen Mesembrin waren schöne Gallerien vnd vmbgäng, welche auff beyden seiten mit schönen Historien, Emblematis, Einblimungen, Devisen,

Medeyen, Zeichen, Thaten vnd Geschichten, auff gut Michelangelisch, Holbeynisch, Stimmerisch, Albrechtouerisch, Lurmalerisch, Bockspergisch, Joß Ammisch, Diterlinisch bemahlet war, wie der Königen Hauß zu London, daß es ein Lust zu dencken, geschweig zu sehen gibt. In der mitte war noch eben auch ein solcher eingang, wie der gegen dem Wasser zu: Vber derselbigen Porten war mit Altfränckischen Buchstaben geschrieben, folgendes Inhalts:

Hierein komm kein Heuchler, Windhalß vnd Rollenbruder
Kein Bruder Rollus von Bruchsartzius,
Kein Lollhaff, Weydsack, Holbrot, Teuffelsfutter.
Bey Leib kein Schaffskro Katzenwollen Luder,
Kein Balckgeblenter Splitteraartzius,
Kein Wachtelpfeiffitirn vnd Arßleigwartzius,
Kein Maulstorck, Lefftzenplapper, Gzittenschlapper,
Jmwolff, Hundib, Lufftschnapper, vnd Meßknapper,
Korallenzehler, Paternosterqueler,
Geschwolln Bettlerdreck, Plebbauch, Kuttensack,
Kein Predigläuffer, Widertäuffer,
Kein Bepantoffeltschnudler, Kuttensudler,
Kein Grangribler vnd Großbeinknochenschlucker,
Der Ablaß grosse Ballenbinderbudler,
Der Gebetlin kleine Wellenbinderstrudler,
O laßt mir die drauß, all diesen Judaszucker,
Zihet anderswohin, jhr Gottsraubschmucker,
Jhr werd mir sonst mit ewer vnwarer Wahr
Mein vare ware Wahr vergifften gar:
O Schelmenwahr Zum Teuffel fahr,
Gesell dich Par Zu gleicher Wahr,
Du solt diß Jahr Hierein nicht zwar.
O weit von hinnen, weit jhr Verdienstverhandler:
O jhr Zeichner Syllanischer Blutregister:
Jhr verdampte verdammer vnd Blutvermantler:
Jhr Lotterisch Volaterranisch Worthandler:
Jhr Parsüsse, Pacemküßige Parpriester:
Jhr Liebverdüster, Jhr Kirch- vnd Schulverwüster,
Jhr Frommendangler, Jhr Formulfrom, nicht im Hertzen.
Jhr Lurmündige Arßlaternenkertzen:
Jhr Wannenwaher, Jhr Wetterhaber:
O Hertzenschwetzer, Auffhetzer, Fürstenretscher,
Friedensprecher, Blutrechter.
Herein komm auch kein Listfuchs, Heuchler, Schmeichler,
Kein Fischrogenfresser, Hartzhaubziehisch Amptleut,
Kein Zungverkauffer, Wortgrempler, Katzenstreicher,
Kein Taschenhirnsam Rathsherrn vnd Gerichtsmanchler.

Kein Blut- vnd Gutsauger, die verdampte Leut,
Kein Prachtschab, Schmarschnarcher, die vnverschampt Leut,
Welche die Leut wie Hund am strick führen:
Aber ihr werd vns nicht verführen,
Dann ewer Lohn Wird am Galgen stohn,
Dahin gehts schreyen, Zungenplewen,
Hie ist kein exceß Zu ewerm Proceß.
Hierein kumm auch kein karger Wuchergeyer,
Kein Quittentantzer, Leckarß, Sparer, Scharer,
Kein Beutteltrescher, Kornkäfer, Weinendweyher,
Kein Handschrifftkratzer vnd Euclionsmeyer,
Glenkurtzer, Meßschürtzer, Augschlagsparer,
Goldbrue, bucklig Geltmauser, Muntzplarrer,
Die auch selbst ihren Treck wolten sparen,
Daß Haar vom Schwantz verkauffen mit der Taren.
O schleckverkauffer Treckerkauffer,
Bleib drauß du schnauffer, Landaußlauffer,
Man kaufft kein Haar, Hierin diß Jahr,
Hierein kompt auch kein eyfferiger Frawengauch,
Die frembds naschen, vnd ihr eignes andern lassen,
Die auß dem Hauß beißt der Tantippe Rauch,
Vnd nemmen fürs Weibs Bauch ein vollen Bauch,
Auß mit euch befrangosten, befransten Nasen,
Ihr geschwet Fisch, die die Haut binden lassen,
Dann hierin ist nichts als der Tugentsamen,
Darumb kumm nichts, es sey dann Tugentsam,
Höflich vnd Dichtig,
Nicht gröblich, vndichtig:
Gelehrt, Zuchtbescheiden,
Nicht glabrt, Zuchtgescheiden.
Fraw Tugentsam, Nicht der Tugentscham,
So tretter herein, beyde Mannen vnd Frawen,
Hierein solt ihr nichts als Zucht vnd Ehr schawen,
Dann darumb ist die Ruhwart außgebawen,
Alles zu handelen ohn schew vnd grawen,
Keiner ist gezwungen, den es hat gerawen,
Gott geb euch hiemit Glück auff gutes trawen,
Vnd euch viel Gulden Ablaß erlauben:
Dann da viel steht zu klauben, da ist Glauben.

Or done pardon,	**Or done pardon,**
Seckellosen	Mag Sünden lösen,
Sündenloß	Macht Seckelloß,
Seckelloß	Ist Sündenloß,
Wolan so löset	Daß ihr löset,
So wird man lösen	Von guten vnd bösen.

Vnd Ablaß lesen, bis ihrs ablösen, abblosen, vnd ablesen vnd genesen: O thut Thor vnd Rigel für, wann die Bullengnad kompt für die Thür.

Das Sechs vnd Fünfftzigst Capitel.

Vom Willigmutigen Stifftshauß, seiner Bekommlichkeit, vnd von Kleydung den Thelemoniten besonderer beschaid.

In der Mitt des vndersten Hoffs war ein herrlicher Brunnen von Albaster: Vnd darauff die drey Gratiae, oder Gnadengöttin, mit den Cornucopischen Zeresorennern des Vberflusses eines guten Jahrs: Vnnd gaben Wasser auß Brüsten, Mund, Ohren, Augen vnd andern Oeffnungen deß Leibs. Vmb diß gieng ein Vmbgang auff Caßidonischen vnnd rothen Marmelstein in Seulen vnnd Schwibbögen, gemahlt vnd gezieret mit allerhand Zincken, Morchen, Kolben vnnd Gehürn von Hirtzen, Gemsen, Einhörnern, Reinecroten, Wasserpferden, Elephantenzänen, vnnd anderem Schawwürdigem Schmuck. Das Frawenzimmer gieng vom Artica biß zum Mesembrintburn, das ander hatten die Mansbilder ein: Vnd gleich gegen der Frawen gemach vber waren die übplätz, Kampffplän, Pferdgericht, Thurnierschrancken, Schawgerüst, die Arm vom fluß, darinn sie schwummen, sampt wunderlichen Badstuben, von dreyfachem oder geschraubtem Getäfer, wie die ein Stub in der Carthauß im kleinen Basel: wol Gattiert mit allerley gesunden Wassern vnd Krautern. Bey dem fürfliessenden Bach aber lag der schön Lustgarten, darinn ein hübscher Labyrint oder Irrgarten. Zwischen den andern zween Thürnen hielt man das Katzenspil vnnd den grossen Ballenschlag: Neben dem Schreckdengast war der Wasenhoff voll fruchtbarer Bäum in der ordnung gesetzt: Zwischen dem dritten Thurn ware der Schießrein von Büchsen vnnd Bogen. Nahe darbey der Marstall vnd die Jagbundsstall. Ge-

genüber daß Federspiel vnd die Vogelhäuser, welche Jährlich von newen frembden Vögeln von Venedig, Candien, Schweitzergebirg, Schwartzwald vnd Sarmatien besetzt vnd gemehrt worden. Alle Säl, Kammern vnd Gemach waren mit vielerley Tapezerey behencket nach den vier Jahrzeiten: alle Böden mit grünem Tuch bedeckt: die Bett alle mit Vmbhängen, vnd viel Ehlen langen herab vber den boden hangenden vnnd ligenden außgenäheten Leilachen: Vnd in jedem Nebenkämmerlin ein Christallen Spiegel, mit Goldt vnd Perlen eingefaßt, so groß, daß sich einer von Fuß auff darinn mocht besehen. Zu Außgang der Säl deß Frawenzimmers waren die Auffbutzerin, Auffzäumerin, Harkrauserin, Bisamreicherin, Händschuchbeitzerin, Halßseifferin, Anstreicherin. Die mußten beyd Mann vnd Frawen, wann sie zusammen spacieren wolten, vor zurüsten, auffraumen vnd behobeln: dieselben besprengten auch alle morgen die Kammern mit Roswasser, Fenchelwasser, Feielwasser vnd anderm: auch gaben sie einer jeden daß köstlich Cassolette von allerhand Specerey gemacht. Die Frawen kleydeten sich erstlich nur nach jhrem wolgefallen: Darnach aber wurden sie nach jhrer freyen willigung reformirt, in gestalt wie folgt. Sie trugen weiß Scharlachen Hosen, die giengen gerad drey finger breyt vber die Knie. Die Hosenbendel waren eben der Farb, deren die Armband vnd Händschuch, vnd bunden sie Creutzweiß oben vnd vnder dem Knie: auch mit durchsichtigen Bendeln, vnd gestinderten Spitzen biß auff die Schuh: Die Schuh, Pantoffelchen vnd Mäulen von rot Carmesinsammat, zerschnitten wie ein Krebsbart: Die Beltz von gutem Fäh mit Seidenschamlot vberzogen: Den Vberrock mit

Gold vnd Silber durchſticktem Taffat, Grobgrün, Satin, Damaſt vnd anderm new biß auff den Cantzeley Damaſt erfundenem Carteck, auff alle Feſt etwas beſonders: köſtlich Perlingeſtickte Haarhauben, vnd die ſammete Paretlin darauff, auff die Meißniſch art zur ſeiten hangend, wie die Leipſiſche Jungfrawkräntzlin zur Hochzeit: auch ſtinderfedern darauff, wie der Turgäuiſch Adel, wann ſie einmal in ein Meß kommen: Item im Winter ein Nörnbergiſch beltzen Mäntlin von Zobeln, Genettatzen, Talabriſchen Martern vnd anderm Futer vnd gefüll: Die Paternoſter, Ring vnd Halßgeſchmeid waren von guten Edelgeſteinen, der Hauptſchmuck nach gelegenheit der zeit: Im Winter auff die Frantzöſiſch, im Meyen auff die Spaniſch, im Sommer auff die Toſcaniſch Manier: außgenommen auff Feſten giengen Teutſch, weil ein einfältig erbar ſcheint, wie die Letze fürſenbeltz zu Straßburg. Die Männer hatten zu Stimpffen ſtamet, oder Särge, oder Scharlach: zu Geſäſſen vnd Wammeſt Zendeldort, Toppeltaffat, geſträmten Sammat, nach jhrem luſt geſtept, gefranſet vnd zerſchnitten: Die Neſtel von Seiden, nach der Hoſſen farb, mit Silbern ſteffzen: jhre Röck, Mäntel vnd kappen eben ſo ſtatlich als der Frawen, mit guldinen Knöpffen, oder dickbekrößten Franſen, Hafften, Ketten, wie die reiche Holſteinjungherrn: Der Gürtel war deß Wammeſts farb, vnd daß Wehr daran geetzt, conterfeyt, verſilbert vnd verguldt, deßgleichen der Tolchen gar in die Saurmilch geſtoſſen, zu zeiten in kindstreck, wie der Schweitzer Pratſchtölchlin. Daß Paret aber fürnemlich von gutem ſchwartzen ſammat, mit einer ſchönen ſchnur von guldin Spangen vnd Bollen: dann daß Haupt als ein ſitz aller witz,

billich an gelehrten vnd weisen Leuten zu frönen stehet darumb hat allein vnder den Göttern Mercurius ein Hütlin auff, vnd darzu, als ein guter Federfechter, Federn drauff: Gleich wie auch vnsere mutwillig Ordensleut oder Gutwilligter befiedert waren, halb gelb vnd halb schwartz, nach deß Reichs Farb, auff Sachsisch, mit Schmaragden vnd Rubinen versetzt. Auch war ein solche vergleichung vnder Mann vnd Frawen, daß sie taglich allesampt in gleicher Kleydung erschienen Dann sondere Leut darzu bestelt waren, die es beydentheil ankündeten: Gleichwol must deßfals alles nach deß Frawenzimmers bedencken geschehen, dann die wissen Planetenmäßlich wol, welche verworffene Tag ein farb gut ist. Auch solt jhr nit meinen, daß sie viel weil mit der rüstung zubrachten, als wann man einm Bayer ein Harnisch solt antbun, sondern wißt, daß sie sondere Kleyderverwarer zu solcher Sacristey hatten, die es versahen. Vmb den Forst zu Thelemc auff ein halbe Meil war ein gantzer Flecken, darinn sassen nichts als Goldschmid, Guffenspitzer, Näherin, Seidenstickerin, Edelgesteinhendler, Weber, Wircker, Schneider, Goldspinnerin, Sammatmacher, die alles ins Kloster arbeyteten. Denen schafft Herr Nausicletus Schiffprächt genug zeugs, dann Jährlich bracht er jhnen sieben Schiff auß den Tanibalu vnd Perlin-Inseln, beladen mit Kleinot, Margaritten, Gulden Leinwad vnd Rober Seiden. Wo etlich Perlin veralteten vnd die recht weiß Farb nicht mehr hielten, vernewerten sie es bald durch ein newe Kunst, daß sie die einm schönen Hanen zu fressen gaben, vnd jhm durch den Magen lauffen liessen: Als wann man die Falcken curiert, vnd alsdann wider darauß lassen, wie die Apotecker daß Goldt, die

Landsknecht daß Gelt, die Wurmſamenkrämer die Spülwurm, vnd die alte karge Euclyones die alte negel auß den Katlachen, das iſt ein Kunſt für die, ſo die rote Müntz Queckſilber, vnd die leichte Kronen mit Obrenſchmaltz ſchmiren, vnnd jhr Antlitz mit Bruntz wäſchen vnnd den Leib in öl baden. In ſumma, jhr gantz leben war in kein Regel, geſatz noch ordnung eingefangen, ſonder alles gieng nach eigenem willen: ſie ſtunden auff, wans jhnen gefiel ohn Mettenleuten, Trincken, Aſſen, Zechten, Arbeiteten, ſchlieffen wann jhnen der Luſt kam: Keiner Weckt ſie, auch kein Han: Keiner nothigt ſie zu trincken, wie auch nicht zu faſten. Alſo hets Gurgellantua geordnet: Vnnd jhr gantze Regel war in dem ſpruch: Thu was du wilt, Was dein Hertz ſtilt. Dann ein Adelicher muth thut vngezwungen das gut: genötet beiſt getödtet: was man verbeut, das thun erſt die Leut: Darumb man ſie treibet vnd trubet, daſſelb jhnen geliebet: **Nitimur in vetitum.** Wir ſchwimmen gern wider den Strom: Durch dieſe Freyheit kamen ſie dahin, das was einem gefal, dem andern nicht mißfal, was der jung Themiſtocles wolt, das wolt ſein Mutter, was ſein Mutter wolt, das wolt auch der alt Themiſtocles, vnd was dieſer Alt wolt, das wolt der gantze Rahr zu Athen, vnd alſo was die Jungen legten, mußten die Alten prüten. Wann einer oder eine ſagt, wolauff laßt vns trincken, ſo trancken ſie alle wie die Gauß: Wann einer gienet vnd göwet, ſo göweten ſie all: Wolten ſie jagen, ſo ſaſſen die Frawen auff jhre Zelter, zogen Hirſchen Händſchuch an, vnd ein Sperber drauff. Sie waren alſo geſchickt, daß keine, geſchweig eine war, die nicht ſchreiben, geſchweig leſen, auff al-

len Instrumenten spielen, mit fünff Sprachen reden, schöne briefforationen, gespräch vnd Reimen stellen köndt, besser als im Tresor deß Amadys. Begab sich dann, daß jemand auß demselben Stifft tretten wolt, so nam er mit jhm eine, oder einen, auff die er oder sie, sein oder jhre Andacht gelegt hat, hinauß, vnd wurden zusamen verheuraht: vnd hatten sie zuvor freundlich mit einander zu Willigmut gelebt, so lebten sie darnach in der Ehe noch freündlicher, der letzte Tag jhrer Ehe war jhnen so frewdig als der erst. Ich kan auch nicht vnderlassen, in folgendem Capitel euch ein Aenigma oder Knörrenknochig Inwolckerisch vergreiffen Scirpescrupisch Rähters oder Rhätzel zu beschreiben: welches in einer Kupfferin Blatten im Fundament gedachter Aptey ist gefunden worden: Vnd daselbst laut, wie folget.

Das Sieben vnd Fünfftzigste Capitel.

Inhaltend ein Knochenknorrig, Scrupescirphisch vnnd Gewülckwickelig Rätherisch Rätzel nach Warsagerischer einflecht, in worten schlecht, vnd im sinn recht, das erräpselt vnd errahtet recht, ehe jhr daß End gar secht.

Jhr armen Menschen, die stehts harren
Auff glücklich zeit, wann die kom gfahren.
Erhebt nun ewer girig gmüter,
Vnd hört mir zu, was ich euch sidler,
Das ist, was ich euch jetzt dictier,
Mit der Feder auff diß Papyer.
Wann man soll für gewiß gantz glauben,
Das Menschlich sinn so hoch sich schrauben,
Daß sie auß dem Gestirn dort oben,
Oder auß vielen vorgangnen Proben,
Mögen was zukünfftigs vorsagen
Von dem, was sich hie werd zutragen:
So geb ich zu verstehn nun euch,
Das eben jetz den Winter gleich,
Ja eben hie in diesem Land,
Da du nun stehest vnd ich nun stand,

Auffkommen werd ein art von Leuten,
Die also wird Fraw Vnruh reuten,
Daß sie kein Ruh nicht werden haben,
Sonder vngeschewt herumber traben
Bey hellem tag, vnd sich bemühen,
Allerley Standes Leut zu ziehen
Auff ihr weiß zu rotten vnd Trennung,
Zu streitig Pharteuscher meinung:
Ja welche jhnen geben werden
Gehör vnd glauben, wie sie begerten,
Die werden sie gleich, vngeacht,
Es kost gleich Gelt, Gut oder Macht,
Bringen dahin, das die Verwanthen
Vnd beste Freund, ohn schew all schanden,
Werden gantz trotziglicher massen,
In offnem streit sich ein da lassen:
In kein schand werden die Söhn schätzen,
Sich dem Vatter zu widersetzen.
Auch werden die von hohen Stammen
Erfahren, daß sich thun zusammen
Wider sie jhre Vnderthanen,
Vnd gegen sie sich starck auffmahnen.
Alsdann wird sein in solcher wütung,
Kein vnderscheid der Ehrerbietung.
Dann ein jeder wird alsdann sagen,
Jeder soll vmb das sein sich wagen,
Man machets hie keim anderst nit,
Was der ein stoßt, der ander tritt,
Man hebt es auff, nach dem es fallt,
Vnd wer dann nicht mehr solchergestallt
Bestehn mag, der mag dann außstehn,
Vnd darnach wider herbey gehn,
Vnd sich versuchen auff all weg,
Daß er die schand einbringen mög.
Hierüber wird sich dann begeben,
Ein solches auff vnd ab da schweben,
Ein solches hin vnd wider lauffen,
Ein solches keuchen, schwitzen, schnauffen,
Das dergleichen Auffruhr, erregung,
Vnd widerspenstig widerlegung
Kein Histori nie hat gemelt,
So wunderlich wird sein die Welt.
Bald wird man auch erfahren dann,
Das mancher seiner kühner Mann
Durch sein jung Gemüt vnd hitzig Geblut
Verreitzt, darinn also verwüt,
Das er sehr kurtz darvon wird sterben,
Wann er noch ist im mitteln werben.
Auch wird keiner in diesem werck,
Daran er einmal setzt sein stärck,
Ablassen, er hab dann zuvor,

Getrieben ein seltzam Rumor,
Vnd lang gewüt, vnd lang gewült,
Alles mit Neid vnd Streit erfüllt,
Den Himmel auch mit Geschrey zun Nöten,
Die Erden mit Tritten vndertretten.
Alsdann werden zur selben Zeit,
Gleich so viel gelten trewloß Leut,
Als die, so wahrhafft vnd getrew,
Ihr beyder Glaub wird da stehn frey,
Dann sie all werden sich befleissen,
Gantz gefällig sich zu erweisen,
Dem vnverständigen grossen hauffen,
Auch ihren Glaub auff ihn nur schrauffen.
Also daß vnder ihnen auch
Der vngeschickst wird zum Richter braucht.
O der schadlichen Schwamm vnd Flut,
O der müblichen Sündflutrut.
Ja wol wird sie ein Flut genent,
Dann diese müh nimpt ehe kein End,
Noch die Erd wird ihr nicht ehe gledigt,
Biß daß sie mit Gewalt außnötigt
Viel Wassers, welchs plötzlich mit hauffen
Hin vnd wider herab thut lauffen,
Darmit dieselben, so am meisten
Im Streit groß Müh vnd Arbeit leisten,
Werden durchfeuchtet vnd genetzt,
Vnd billich damit so verletzt.
Weil ihr Gemüt zu diesem Streit,
So gar durchbittert ist mit Neid,
Daß es einem kurtzumb vergibet,
Vnd kein Barmhertzigkeit nicht vbet,
Auch nicht gen der vnschuldigen Schar
Deß Haußviehs, welchs vns ist dienstbar,
Also daß sie ohn alls erbarmen,
Von ihren adern vnd wüsten Därmen
Zwar kein Opffern den Göttern bringen,
Sondern ein schnöden brauch erzwingen,
Zu täglichem Dienst der sterblichen,
Vnd der täglich zerscherblichen.
Nun laß ich selber euch ersinnen,
Wie diese ding all zugehn können,
Vnd was des runden Gbewes Leib,
Die Himmelsrund gewelbte Scheib,
Bey solchem vnrühigem keib,
Zur ruh könn han vnd was sie treib.
Doch sag ich, daß die allerbesten,
So sie bhalten am allermehsten,
Am meisten dahin werden walten,
Sie vnverderblich zu erhalten:
Doch also, daß sie sehr mit fleiß,
Auff ein sonder manier vnd weiß,

Sich werden ängstiglich fast bemühen,
Gefenglichen sie einzuziehen,
Vnd in ein Dienstbarkeit zu bringen:
Also daß die, die man thut tringen,
Vnd engstigen vnd niderlegen,
Vnd jagen hin vnd her mit schlägen,
Nicht haben wird, zu dem sie flieh,
Als dem, der sie gemacht hat hie.
Ja wanns zum ärgsten mit jhr staht,
Wird die Sonn, als wanns nidergaht,
Ein Finsternuß lan vber sie,
Die dunckler dann kein Nacht ward nie,
Oder als kein Eeclypsis nit,
Vnd alsdann wird sie gleich darmit
Jhr Freyheit sampt dem Schein vom Himmel
Verlieren in ein tieffen Schimmel,
Oder zum wenigsten verloffen
Bleiben in der Einöd verstossen:
Aber zuvor vnd ehe sie bestahn,
Der Vndergang, der Schad, die Schand,
Wird sie ein lange zeit erzeigen
Ein hefftig groß Erdbidmen, neigen,
Ja so gewaltsam sich bewegen,
Als der Berg Aetna sich thet regen,
Da er geworffen ward von hinnen
Auff einen der Titanen Sohnen,
Oder als wann Typho der Rieß,
Die Affeninsul ins Meer stieß.
Also wird sie in kurtzen Stunden,
Bald in lebendigem Stand befunden:
Auch so veränderlich, das die,
Welche nun han erhalten sie,
Doch sie denselben werden lassen,
Die nach der Hand sich drumb anmassen,
Folgends geht an die rühig Zeit,
Welche stilt den langwirigen Streit:
Dann die gedachten grossen wasser,
Welche sie machen je mehr nasser,
Thun sie dermassen sehr bemühen,
Daß sie müssen einmal abziehen.
Vnd gleichwol, ehe man also weicht,
Sicht man, das in den Lüfften leucht
Ein scharpffe Hitz, welche erzeugt
Ein grosse Flamm, die drumb auffsteigt,
Damit der Wasserflut sie wehr,
Vnd diß wesen einmal auffhör.
Nach allem, wann diß nun vollführt,
Weiters zu thun sich nicht gebürt,
Als das die an erwehlten dann,
Mit all Gütern vnd Himmlisch Mann,
Werden erlabet auff die Schlacht,

Vnd zum vberfluß Reich gemacht
Mit wolgebührlicher verehrung,
Vmb jhre wol erzeigt bewärung,
Auch etlich zuletzt auffgezogen,
Vnd diß wird billich so geyflogen,
Damit, so diese müh vnd fleiß
Sich endet auff ein solche weiß,
Ein jeder bett zu seinem heyl,
Sein vorbestimpt vorsehen Theil,
Inmassen solchs bewilligt ward:
O wie wird der zu jeder fahrt
Geehrt, so biß ans End verharrt.

Als diese Antiquitet ward außgelesen, holet Gurgelstrotza etliche tieffe Seufftzen darüber, vnnd sagt zu den Vmbständen: Nun sehe ich, es ist der Brauch nicht erst heut auffkommen, daß man die, so zur Evangelischen Erkantnuß schreitten, verfolget: Aber wol dem, der sich nicht ärgert, vnd von Fleischlichen Affecten vnd Neygungen vngehindert vnd vnbetrübt, allzeit nach demselben Zweck zielet, welchen vns der trewe Gott in seinem Sohn vorgesteckt hat. Darauff sagt Bruder Onkapaunt: Ihr holts mechtig tieff. Was meint jhr andere, das durch diese Aenigmatisch Rhätsal verstanden werd? Errahtets: so wirds ein Gerahtsal. Köndt jhr sonst **Validos Veneris perrumpere nodos**, so entnotiert vnnd beißt mir diesen verknipfften Knopff auch auff, habt jhr anderst gut scharpff Nägel vnd spitze Zän. Hie übet euch jhr knöpff vnnd Knebel in Wämbstern, jhr Knorrenspalter, Knochenspilterer, jhr Marckbeinsauger, jhr Gordiknöpffhawer. O Alexander Magnus hat mechtig groß ehr mit Lösung deß Gordischen Gurtenknopffs eingelegt, daß man ein verblümt **Emblema** vnd **Divis** hat drauß machen müssen, da ein Sebel in eim Zweifelknopff steckt. Ja hinden auß, wie die Küh seichen: Jeder Schweitzerbawr hetts mit seiner Fochtel auch also auffl[illegible] können: Auch können noch zur Knopffnot

die Fuhrvech mit jhren Sebelmäßigen Karrenmessern, vnnd die Fischer mit jhren Salmenplötzen sehr fertig die Notknöpff auffnöten vnd aufftödten, wie ein Nuß mit dem Arß: Auch war Gordius, der denselben Knopff vergürtet hat, vnd seiner verknipfflichen Knöpffigkeit halben König der Phrygen ward, ein Fuhrman gewesen, vnd hat so wacker als der best Gespan anschirren können, wie der im Geistlichen Fuhrwerck. Mein Vatter aber schlug mich darumb, wann ich mein Nestel dergestalt auffthat, ob mich auch schon ein angstscheißige Leibsnot bestund, oder ein träppelende scheiß anstieß. Aber meim Schulmeister wards erlaubt, wann ich in nöten auß sorg der Lochfegung mein Nestel auff allen ecken, schantz vnd Schwantzwehren, mit nothknöpffen verknipfft, der schnit mir so lustig auff, daß ich barärsig vor jhm nider fiel. Ich gewan nichts dran, wie ichs macht, ich verknipffts oder verspielts, so kam man mir vbers Gesäß, doch schads nit lieben Kinder, jhr werd nur groß davon, es vergehet euch wol, biß jhr Frawen nempt, solch Nestelauffknipffen vnd **Solve Ligulas** verwart vor hoch auffknipffen vnd Henckersknöpffen: Besser gezahlt am declinenden **Scamno**, als am Vndeclinenden Ligno, so Galgenpfosten heißt. Wiewol, meint jhr nit, das der Gordisch vergurtet Zweiffelstrick etwan ein Rähters gewesen sey von seim knopff im Bart: Dann ein knopff an ein Furtz sah ich nie machen. Ja bey dem heyligen Bischoff Gürgelknopff zu Basel, ich glaubs.

Derhalben meine liebe Wamstknöpff, auch jhr Wamstknebel, entknöpffet vnd entnebelt mir diesen Meisterlichen Weberknopff, schneidet tapffer in diesen zusammengelegten faden, ich kan jhn wider gantz machen ohn

schaden, aber trefft jhr mirs nit, so muß die dieser keib zur straff für alle ein **Bastonata** mit knöpffen von Barfüsser-Corden außhalten. Was darff es viel wesens, sagt Gurgellantua, ich halt, es sey nichts Lächerlichs, es deutet auff den lauff vnd die erhaltung Göttlicher Warheit. Bey dem Heyligen S. Goderan, sprach der Mönch, was fodert jhr die? Diß kompt mit meiner außlegung gar nit vberein: Es ist deß Propheten Märlini **stylus** vnd Art zu schreiben: Jhr möcht die wichtigsten vnd ernsthafften Allegorien drüber zu Marckt bringen, die jhr wolt, so halt ich meins theils, kein anderer verstand seye vnder den gelesenen verzwickten, dunckelen worten darinn begriffen, dann ein beschreibung deß Katzenspringenden Ballenspiels oder Ballenspielerigen Katzensprungs. Dann die Anstiffter zum Spiel sind die sich Partheyen, welches gemeinlich gute Freund sind.

Wann die zwo Schaffe vollbracht worden, so sind auß dem spiel, der so darinn war, vnd der hinein kompt. Man glaubt dem ersten, welcher sagt, ob der Ball vber oder vnder der Corden sey gangen. Der Schweiß ist daß Wasser, so anlaufft. Die geremßten schnür vnd Netz in den Racketen seind von Hämmel oder Geißdärmen gemacht. Die runde Machina oder daß rund vmbwelbt Gebäw ist der Ball, darumb man so vnrübig ist. Nach dem spiel erfrischt man sich vor eim guten Fewr, vnd ziehet frische Hembder an, daß ist anstatt viel Badens, gleich wie den Meydlin daß Tantzen: Auch zecht vnnd collationirt man gern hernach, aber diejenigen mit mehrerm Lust, so gewunnen haben. Nun gut geschirr, wir wollens auch geniessen: Studirt nicht zu sehr, dann die nichts können, die

studieren: Euch aber ist schon geholffen, jhr tragt den Ring schon am förderſten Finger: Wie, wann jhr den förderſten in den hinderſten ſteckten? Habt mir nichts für ein Kübel, wann ich ein Brenckel brächt: Es gieng mir auch offt übel, wann ich die Feder ins Glaß ſtieß, vermeinend ins Tintenhorn zu ſtoſſen: **Vita verecunda est, Musa jocosa mihi.** Welche am meiſten von groſſen ſtreichen und vielen Bulen ſingen und ſagen, die thaten am wenigſten ſchaden. Jedoch ſoll und muß ich dermaleins wider daß Fliegengeſchmeiß ein Naſenſchirm ſchreiben? **Melius non tangere clamo. Qui me commorit, tota cantabitur urbe:** Ja **tota orbe:** dann ich kan auch noch fünff Sprachen, ohn ſchwetzen Schwäbiſch, das iſt, die ſechſt reißt Lügen. Aber nicht halb ſo wild, es mags einer verſuchen: Im folgenden zweyten Buch will ich ſie verſuchen: Es wird mir die Liberey zu S. Victor wol dienen in die Kuchen: Auch Panurgi weiß, und wider die Diſſodiſchen dürre, durſtige Rieſen und Reiß, ſampt den Zwerchen, welche kamen auß deß Pantagruels Fürtzen, und den Fräwlin Zwerchinnen, welche auß ſeim Waſſer theten rinnen: Auch werden mir ſehr wol ſtehn zu handen die Niew zeitung von Teuffels und den Verdampten, ſampt der Zung, darmit Pantagruel ein gantz Heer deckt, und was wunderlichs in dem Maul ſteckt. Hie wollen wir einander weiſen, daß man den Rabelais nicht umbſonſten ein **Aristophanem** hab geheiſſen: Jedoch alſo mit dem geding, **Si mala condiderit in quem quis Carmina, Ius est** (merckts jhr Juriſten), **Iudiciumque esto, si quis mala: Sed bona si quis condiderit, etc. Si quis in opprobriis dignum latraverit,**

integer ipse, solventur risu tabulae, tu missus abibis. O geb Vntrew Wein als die Reben, wir wollten all trincken vergeben. Nun wolan, ſtirbt mir einmal ein Kuh, will ich euch auch laden zu Gaſt darzu: Oder kompt jhr lieber zum Speck, ſobald ich euch wegen Reimens zum Säwmagen. Haben wir ſchon kein Geld, haben wir doch gut Kleyder, daß beſt Hembd hat kein Ermel. Hiemit heißts zur ſchmalen Wart, da ißt man vbel vnd ligt hart, ꝛc.

FINIS.

Win vß.

Dreißigste Zelle.

Johann Fischart's

Aller Practik Großmutter.

Aller

Practick Großmutter.

Die dickgeprockte, Pantagruelische Betrug dicke Prockdick, oder Pruchnastickatz, Laßtafel, Bawrenregel vnd Wetterbüchlein, auff alle Jar vnd Land gerechnet vnd gericht: Durch den Volbeschütten Mäußstörer Windbold Alcofribas Wüstblutus von Aristophans Nebelstatt: deß Herrn Pantagruel zu Langreuel Obersten Löffelreformirer, Erb- vnd Ertztrenck, vnd Mundphysicus.

Jetzund

alles aufs newe zu lieb den Grillengirigen Zeitbetrogern, verstockten, Hirnbedäubten, Maulbentolischen Naturzwängern: ergentzt vnd besprentzt.

Ein frisch räß, kurtzweilig geläß,
Als wann man Haberstroh äß.

ANNO M. DC. XXIII.

Dem günstigen Leser

sey mein Vollgemeinter Gruß vnd Wunsch alles Heylens, sampt der Glaßprachst zuvor: im Namen deß lieben Doctor F. Rabelaisco. M. G. F. J.

Als ich die vnzählige Sternamhimmelige vnd Sandammörige Mißbräuch, so nun etliche Jahr her, seyd die Kunst wider auß dem Elend Jure der Postschwellen einkommen, mit den viel Regimenten vnd Fäßlin Prognostichen eingerissen seind, zu muth führete vnd beherzigte: entstund alsbald ein solche änderung vnd Alteration meines Gemüths in mir, als ob alle Influentzen deß Himmels sich in demselben wie bey der Sündfluß ergiessen. Dann mich zu einem theil das Newzeitunggelebig vnd Leichtgläubige Völcklein daurete, daß man es also vorsetzlich betrüge, vnd revenlich von Himmel hoch da komm ich her, vnd auß den Truckereyen, von deren glaubhafftem ansehen sonst ein Spruch entstanden: Wann es nicht wahr were, so kem es nit getruckt her: Oder, der Trucker bedarff Gelts, darumb hat er ein New zeitung geschmeltzt: Oder, die Lugen ist getruckt, darumb ist sie geschmuckt, Et e converso: Vmb das Gelt hinder gienge. Zum andern theil, dieweil mich beyd die Gestirngeltpractichen vnd Gröschlintrucker erbarmeten, daß sie es lieber bey Thalern einnemen: Deßhalben mir jhnen dasselbige Trinckgeltlin vnd gewinlin durch mein warnung abzustricken, ein Gewissen machete. Jedoch zuletst durch ein pfetz deß Geltkünstlers Mercurij in das linck Ohr, ermuntert, geriethe ich auff ein, beyden Partheyen vnabbrüchlichen weg: nämblich ein solche

Practick zu procken, die weder den Sternguckerischen Prognosticatzen schadete, so ich diesselbige auff Recursisch vnd Accursisch per glossam venerabilem erläuterte vnd bewiese, daß man seither nur vnderstanden, die Albere Welt durch solche Astrolugen mit dem Receptlin, Veratz vnnd Trug, macht Clauß Latz klug, gescheuder vnnd Augensperriger zu machen. Auch weder den Ohrklingenden, Zeittungkitzeligen, was News förschlern, an jhrem Gewerb ein Abgang brechte. Gleichwol (daß ich mein Hertz ausschütt) ist mir nicht so sehr vmb die erste, als vmb diese letste meine Gargantuwische Jünger zu thun: welchen zu nutz ich nicht vnderlassen kann, auß meines Hertzens Himmelskugel vnd jnnerstem Schrein mein gedancken fürzutragen. So solt jhr diß wissen, daß ich jhm offt biß zum Kühdreck auff das Tach nachgedacht hab, woher es doch komme, daß die Astrolugey, so sonst daheim im Archimedischen vnnd Muskischen achtneuntzehenreifigem Fischreiß, Kommpastfaß vnd Winckel mit jhr selber pflegte zu Spindelspitzen, vnd Hefrika hefrica zu ruffen, vnnd den Himmel ohn den Herculem Atlantisch zu ketschen, heutigs tages sogar auß dem Kloster gelauffen, vnd gantz Weltlich Historischreiberisch, Cantzeleyisch, Declamatorisch vnd Fastenpredigerisch worden sey. So befind ich aber, die Magd beym Knecht, das der Astronomi eben wie allen Königreichen, Leuten vnd Künsten geschicht, daß da sie jetzund in Rosen, wie ein Hund in Flöhen sitzet, sich auch hochmütig vber das Nest erhebt, vnd mit dem Esel auff daß Eyß spatzieren gehet, sich nicht in Gräntzen seines Vogelhauß einhält, meint noch höher an das Brett zu kommen, die Theologos vom Predigstul wie Sanct Jacob zu stürtzen, die Artzet jhrer gnaden lehren zu geleben, vnd die Juristen zum Rahthauß außzustreichen: Aber zerfällt darüber Maul vnd Spär, vnd bringt sich erst zu schanden sehr. Ich bin weder Priscilianisch, noch Manicheisch, noch Basilidisch, weder Pechisch, noch Hartznasisch, will kein Balantzium vmb den Sternzanck auff Mirandulisch vmbbringen: Nicht deßweniger, sag ich, daß meins gedenckens, diß Gestirnrähtersch vnd Practisch procken also vngeschaffen auß der Kühweyde vber macht, ultra polos, am er-

sten sey auß der Magisnostrischen Vniversitet zu Löven, wie verlegen Korn außgeflogen, vnd hin vnd wider in die Länder gesteubert, Anno 1507. Wie es dann das schön Latein verraht, vnd die Harmännisch Zahl darauff staht. Welches da es andere gleiches Handwercks gelehrte gesehen, hat es sie ein verweiß gedaucht, als ob sie nicht auch dem Jahr sein Nativitet stellen, Jahrmödel vnd Finsternuß propheceyen kondten kalculieren, haben derowegen angefangen per antipham mit Dreyvierbogigen Practichen zu antworten, dieweil sie gemerckt, daß es in die Kuchen trägt, vnd jhnen bey Fürsten, Stätten, Schulen vnd Layen ein ansehen erweckt: Daß sie heissen Meister Allguckzaunuß, Alcofribaß, Albategnus, Albahasses, Afraganus, Alveroes, Alzarcheles, Alfonsus, Alpetragus, Alexander, Alquilinus, Doctor Albram, Alristotel, Alvenatzre, Alchelaus, Algipt, Alrabs, Albaces, Alpaces, Albertus, Alauinus, Alchindus, Albentragel, Alponensis, Alnoldus vnd Alnarholdus. Wo dann der ein daß sein auff ein Jahr hat gestreckt, so hats der ander auff drey, der dritt auff sechs: vnd demnach alle auff etlich Schilling Jahr, nachdem einer ein Schusterisch Maul hett gedänet: die Hacken von eim Jahr auff das ander geworffen: biß es endlich jhren viel auff Pytagorische Jahrzeit 88 vnd biß zum Jüngsten Tag, vnnd hinderlich zur Vorsündflutischen Conjunction gestreckt vnd außgeeckt haben: Vnd so nöthig gemacht, als die Bibel, daß man auch ohn jhr Krabatisch Zieffermahlen kein Krieg, Artzney, Heyraht, Fried vnd Bündnuß dörff fürnemmen. Haben sich also anstatt der Römischen Vogelschawer vnd Aruspicischen Dreckrütler, vnd Egyptischen Zauberer eingesetzet. Letztlich so gemein gemacht, das heut ein jeder Luginsland, Mesner, Vhrenmacher, Kälberertzet, Calenderboß vnd Cisioianussingler bey dem Schatten eins Glases mit Weins solche kan stimpeln, vnd durch ein dreyeckend Kuchenfesterndrächter vnd Leckbrett gar ins siebend Gestirn auff dem Herenbock verzuckt werden. Kommen daher mit rother Dinten, mahlen oder feuchtrocken, warmkalt durcheinander auff ein tag, ist es lang so fählt es nicht, vier Gabeln machen neun Löcher: Oder der ein setzt ein Scheubenhut, der ander ein schwar-

tzen Händschuch, da kan es nicht fählen, der ein muß es errahten, also bleibt die Kunst in gnaden, da sagt der Hufschmidt einmahl ein Roßwarheit: Oder brauchen Oraculische Watsäckicht finstere klypfisch reden, die jedem Sattel gerecht sind: oder halten rato, ex post facto: oder entschuldigen sich vnd proeccupiren, wo es Gott vnd fatum nicht verkompt: also muß Gott der Luckenbüsser seyn, vnd das Bad austragen. Ja sie werden gar zu Gottlästerern, theilen die Monarchien auff Danielisch auß, trengen vnd pfrengen Gott vnd Menschen auff Jarmeisch vnd Cardanisch in jhre dreyspitzige vngleich gezimmerte Domscheweren vnnd Käfich. Ey ja, wer den Horoscop gegen Auffgang im dritten theil Mercuri hat, wird ein guter Rechenmeister ohn Gelt: Mitten im Mars ist böß ein Statt bawen. Wer im Gestirn das Pferd hat, wird ein Fuhrman. Im siebenden theil deß Widers ein hochfertiger. Saturn macht schwartz Leuth im Moren: Mars rothrecht: Mon weiß: Venus bleych: Sonn äschenfarb: Mercur blitzblaw: Vulcan kuttengraw: Lehren wo der Himmel lincks oder rechts sey, vnd im Brunnen zweyer Hand breyt: Hören die vnden die Himmel, wie die Babylonische Thurnbawer die Engel Musicieren, vnd sa so la singen: Sagen viel von der Zwölff Planeten vnd Zeichen Vneinigkeit, wie sie vneins sind, vnd das Sonn vnd Mon Augen haben, als ob sie erst gestern mit dem Lucifer vom Himmel herab gefallen weren. Messen die grösse der Sternen. Saturn ist 99mahl gröser dann die Erd, Jupiter 95mahl, Mars 2mahl, Sonn 166mahl: Kleiner aber sind Venus den 37. theil, Mercur den 32., Mon den 39. Noch sind ohn die noch 107 Stern: die 107mahl gröser sind dann die Erd. Item wider 45, die sind 87mahl gröser. Item aber 208 die sind 72mahl gröser. Weiter noch 474 sind 54mahl gröser. Item noch sind 216 sind 31mahl gröser. Vnd was gibt oder nimbt mir das, Ich meint, die Sternen weren vnzählich, wie Gott zu Abraham spricht: Kanst die Sternen zälen? Diß Pünctlein der Erd hat im Vmbkreyß 5400 Teutsche Meilen, von der Erd biß zum Mon sind 15625 Meilen, biß zum Mercuri 23438, biß zu Venus 31251, zur Sonn 54687, biß zum

Mars 70312, zum Jupiter 77334, zum Satu: 83954, zum Gestirnten Himmel 107390. Secht, ob das nicht weit gewanderte Gesellen sind? Zancken, wie das Himmelsfaß gebunden sey, wie viel es Reiff hab, wie der acht Reiff getrieben werd, und zitterecht in 7000 Jahren herumb komm, der neundt in 49000 Jahren, da doch die Welt, nach jrer sag, nicht so lang stehet, die beständige Stern in 77 Jahren. Sagen wie die Stern jrren, so sie selbs doch jrren: Machen aus dem Himmel ein Schawspiel, da Zirckel und Stern durcheinander lauffen, wie die Gaucklet mit den Tolerisch dantzen: Disputieren von der Milchstraß, Martis Landsknechtischen gang, scheutzlichen Meerwundern am Himmel, welche die Poeten durch jhr Kunckelmärlin hinauff gehebt haben, die ein noch einmahl jhrer scheutzlichkeit halben, wie den Phaeton, solten vom Himmel abschrecken: Machen auß einem Leylach ein Roß: Deuten auff Spartanisch das Sternschiessen, der König hab was böses im Sinn. Suchen Fisch und Krebs ins Himmels Kachen, da sie andere im Wasser oder in Platten suchen. Ey ja, zeig mir die Himmelskugel, hörst wol, Claus Narr wolt gern die Kegel darzu sehen. Lassen jhnen groß Vnglück vom Himmel träumen, da sie es genug auff Erden bekomen. Fragen, ob die Erd oder der Himmel vmbgang, dieweil die im Schiff meinen, Bäum vnnd Wäld gangen, so doch das Schiff gehet. Wöllen, das jüngst Geschöpff des Gestirns soll dem ältern den Früchten vnd Bäumen Influentzisch recht sprechen: Die gering vergängliche Himmelsliechter, dem würdigern nach Gott gebildten Menschen zu einem Sclaf Leibeygenen. Machen also das gut geschaffen Sterngeschöpff zu Henckern, Mördern, Vnrahtstifftern, indem sie sagen, es sey deß Planeten schuld, daß der Pol stehlen muß, der Spanier auff der Nasen ligen, Italiener Esel reuten. Was wir durch angeborn vnart böß begehen, muß bey jhnen das Gestirn thun. Sagen eim von Glück vnd Vnglück, so man doch weiß, das allezeit wol vnd vbel zugangen ist. Welchem sie wol wöllen, sagen sie, er werd Schultheiß werden, Reich, Herrlich, Weinbischoff. Welchem vbel, der hat kein Stern, wann er ein Laut in Ars schiebt ꝛc. Binden die Heyligkeit der

Religion, die Heimlichkeit deß Gewissens, die Gottskrafft der wunder an die Sternen. Sprechen, wer Gott bitt, weil der Mon im Drachenschwantz fährt, der wird alles gewärt. Betten die nicht Mon vnd Stern vnd die blaw Bühn an? Ja scilicet, dieweil Christus den Saturn im Zwilling hett, darumb ward er so bald ein junger Diſcipulant. Weil Luther den Jovem im Steinbock gehabt, darumb ist er aller Ketzer König, doch ohn ein Scepter: Ey lieben Herren, sagt mir, was einer für ein Naß bekompt, dessen Horoscop in der Wag, Jupiter im dritten, die Sonn im eck deß Nidergangs, Mars, Venus vnd Mon im neunden, vnd Saturn im mitten Himmel steht? Antwort, ein rotzig Mönchsnaß, die mitten im Gesicht steh, wie Saturn, hat zwey Löcher wie die Waag zwey Schüſſeln, hanget vnderſich wie die Sonn im Nidergang, vmb neune begeben sich offt sawre vnd süsse, auch vnbeständige Conjunctiones: et caetera Bundschuch. Ja Ja gikes gakes Triakes, dilem delem hat Häw feyl. Ist aber diß nicht ein armselig ding, daß man also mit Himmel vnd Erden schimpffet, vnd es in einander Karten mischelt? Damit nicht allein die einfaltige Gäuch sind zu schrecken, sondern wol etwan gelideter Kautzen zu decken. Vnd da heißt es, wie im Flöhatz Weibertratz stehet, vom Schnackenwecken: Schrecken macht Gecken, vnd kehrs vmb, so wirds krumb: Gecken lassen sich leichtlich schrecken, vnd wecken geschicht allzeit mit schrecken: Darumb müssen Flöh vnd Mucken stäts den Halß herstrecken. Also bleibt die Welt in stätem Schrecken, vnd bey stäten Gecken: vnd schreckt vnd geckt ein Geck den andern Gecken, vnd bleiben beyd Gecken. Aber so ich jhm recht nachsinn, ist kein bekömlicher weg, die newsündig Welt baß auff die Börst gen Antorff zu führen vnd zu tribulieren, als offtgerührte Himmelslärmen: Da die Leut, alsbald sie ein Practickpaucken vor zukünfftiger änderung vernemmen, gelauffen kommen wie die Landsknecht auß dem Himmel zu der Petrischen Trommen. Wiewol man nun solchen Zeitungskitzel beynach in allen Nationen sind, welches anzeigt, daß sie noch nicht Auffetzig sind: So meldet doch **Caesar in commentarijs** vnd Jan von Grafot in **Mythologijs Gallicis**, daß zu

von anart allzeit in den Niderländischen vnnd Frantzösischen Völckern gesteckt habe: Von welchen es darnach jhre Brüder die Oberländische Garmännische Teutschen haben, wie die Kauffmannschätz ererbet. Also daß man noch täglich erfahret vnd höret, das die erste Frag, die man die frembde oder die erst ankommende Leut fraget, ist: Was News? was News? Was gut Geschreys? Bringt jhr kein Zeitung? Wat sägt man gots? Wie stehts in der Welt? Was soll der gefragt Gesell thun? Wann man also vmb jhn wie vmb ein Meerwunder stehet, das Maul auffsperrt, die Augen zerzerrt, die Ohren herzu streckt, vnd ihne einer fornen, der ander hinden leckt: will er jhr abkommen, er muß wol etwas liegen, daß er sie mög verlügen: Hau, so leugt er dann auß Schwäbisch Indien vnnd Welschen Krabaten herauß, daß es möcht stieben: O da wanderts dann alsbald von eim Maul ins ander, da gibts Rahtschläg, Reichstäg, schöne Vornastichisch bedencken. Da schreibts ein jeder auff der Post hinweg, da schickt man in die Häuser darnach, lad die Newzeitungbrütler zu gast, Preßt vnd Trott noch mehr Lugenhaffte vmbständ von jhnen: Da heißt es warlich Mendacem oportet esse memorem. Der Newzeitungdichter muß wissen, wo man vber die Bruck zu Venedig rennt. Wer alsdann sein Muß nicht vmbsonst will essen, der muß da die Lugen, wie die Landsknecht den Sammet, mit Reyßspiessen vnd Klafftern außmessen. Dann man findet Leuth, die sogar Newzeittich sind, daß sie auch offt vber die arme Teuffel zörnen, die nicht gantze Truhen vnnd Bullen voll Zeitung bringen, schelten sie Eselsköpff vnd vnerfahrne Tropffen, die nicht wissen, wo es geregnet hat. Wann sie alsdann eim jeglichen anbringen so leichtlich glauben geben, als leichtlich sie es erfragt haben, was solt es hindern, daß man nicht auch eine solche Ordnung fürneme, dergleichen vnser Gargantuwischer Herr Pantagruel in seinem gantzen Land Utopia, Onorten vnd Dipsoden hat angestellet: daß man nämlich auff die Gräntzen deß Königreichs, an die anfahrt der Meerstöß, in die Päß, vnder die Thor glaubwürdige Leuth besoldet vnd stifftet, welche alle die New zeitung, so ankemen, zuvor erwegten,

gründlich erörtschelten. Wanneten vnd Reutterten, zu wissen, ob sie, wie die Rübler gulden, die Prob bielten? Warlich, als mich bedunckt, möcht diese Ordnung wol bestehen, vnd soll auff dem nächsten Reichstag vorgebracht werden. In bedenckung, das gleich sowol die Neuerungen vnd falsche Zeittungen in das Land zu bringen, als falsche Wahren einzuführen, soll verhüt werden. Dann durch dieses allein die leibliche Güter, durch jenes aber das standhafft selig Gemüth ins verderben gebracht wird. Vnnd zwar berührte Ordnung hat meinem Herren Pantagruel nicht ein kleines zu auffbringung seiner Land erschossen, auch seine Vnderthanen bey vnverfälschten auffrichtigen sitten vnd Gebräuchen erhalten, also das da wahr erscheinet:

Moribus antiquis res stat Onorta; virisque:

Bey den ersten Sitten vnd altem Stand,
Durch der Alten Vorfahrn redlich red vnd hand,
Bestehet noch das alt Onorter Land.

Seind auch bey solchem Wesen reichlich gesegnet worden, daß sie heutiges tags nicht zeitlich genug trincken können, sondern den Wein ausschütten müssen, wann ihnen nicht getrewe hülffe von guten wolbeflossenen Schluckern zustehet. Derhalben mit verderb der Edlen Creatur ein mitleiden tragend, vnd aller meiner guten Kunden Fürwitz ein genügen zu thun, hab ich mich auff Rinmanisch vnnd Henrichmanisch Sindelfingisch, nicht gestohlen Gartnerisch, der mühe angenommen, vnd all die Pantiarchen, grundfest vnd ortreiff des Himmels vmbgewaltzt, wie man den Leir macht, mit Händen vnd Füssen gesucht vnd revolviert, auch die Quadraten deß Mons kalkuliert, alles was je die Astrophili. Gestirnbuler, Hipernepheliste. vbernebelige Wolckenadler, Anemophilaces, Windhüter, Windscoli, Windsbrauter, Uranopedes. Himmelsverkünder, Himmelsweinaußrüffer, Himmelsvorsprechen, Himmels-Sybillen, vnd Obrophores. gedacht vnd im Sinn gehabt, mit Dieterichen erbrochen, vnnd samptlichs verglichen mit dem Empedocles, welcher euch ein guten Morgen laßt sagen, dann er ist gestern erst kommen. Vnd alles das Tu

autem und sequens in angulo, allhie in diesem Kandagruelinischen Büchlein in wenig Capitel eingezogen, auff daß ich ewer Lieb nicht lang auffbalt, dann ich weiß, daß ihr gern in die Predig geht, da man die Gläser schwenckt, vnd deren der Fechter gedenckt, wann er sich vmbschwengt. Versichere euch auch bey meinem mitteln Daumen, daß ich nichts red oder schreib ohn daß ich gedenck, vnd nichts gedenck, ohn was da ist, vnd ist in der warheit nichts anders, dann was ihr jetzt zur stund lesen werdet: Was drüber oder drunder gehet, das rechne für ein Fähl oder Gesellschuß: Gehets per mischi mesch drein, so steck mirs Messer, ich zahl für dich. Wird was zu grob geredet, das reutter durch den grossen Saltzträchter zu Hall, oder die Zwitterstp im Bergwerck. Ich red nicht in Trächter, vnnd hoffer auch nicht in die Sip, wie ich auch nicht nach dem Stundglaß predige: Was 'neben abgehet, das mag vielleicht treffen, mag auch vielleicht nicht gar treffen: Was kan aber ich darfür, wann ich gern träf? Wird mir der Bock nicht, so stoß mir die Geiß zu. Eins muß ich euch warnen: daß wann ihr mir nicht alles glaubt, so reißt ihr mir ein schlimmen Zotten. Darumb ihr hie oder anderswo werd einmal vbel gestrafft werden: Die kleine eingebeitzte äl vnd Nestelriemen vom Farrenwadel wird man auff euerm Rucken nicht sparen, sie werden müssen feucht angehn, ihr schnapt nach dem Athem oder nicht, wie ein Fisch nach dem Angel, oder ein Kaltbeschütter im Bad. Ihr möcht den Lufft in euch, wie ein Schwäbische einäugige Wasserfup, oder die Eyer vnd Osters so lang förfeln vnd suppen als ihr wolt: Ihr werd mir den Totter im Gefäß nicht verderben, schlieff mir zum Hinderthürlein hinein, vnd beiß mir das Hertz ab, bist so zornig, stoß nicht an, die Badstub ist nider. Man wird euch die Eychene Federwisch allzeit warm vberlegen, wo anderst daß Fewer nicht abgehet. Darumb trettet den Blaßbalg dapffer, er laßt sich tretten, wann der Bawrenkegel fornen das Gewicht hat. Wolan butzet die Nasen ihr schöne Kinder, so möcht ihr auff den Ermel sehen, und ihr andere alte Abentheurliche greiffen ziehet die Fenster auß dem Brillenfutter, vnd sehet die Finsternuß durch das Löcherecht

Papyr, vnd erwiget folgende Wort nach dem Gewicht vnd Seckel deß Heyligthumbs, ja thumbs. Nun kumpts.

Ende der Vorred: zum theil Warred.

Die dickgeprockte Pantagruelische Newe vnd trewe, lauchaffte vnd jmmer daurhaffte Prokdick, auch bossierliche, doch nicht verführliche Pruchnastikatz, Laßtafel vnd Wetterbuch, alles getrewlich vnd ohngefährlich durch Stirnunholdum Alcofribas Seublutum, des Herrn Gargantzsus von Schandagruel Obersten Stirnmauser, Sterngauckler, Practickträumer vnd Kalender-Reimer, ordentlich gestellt vnd gesetzt, wie die Stül im Thumb zu Cölln, vnd wie man die Säw badet, vnd der Burgermeister den Mist ladet.

Als man das Jahr zeichnet mit einem gelegten Kessel, zur seiten, wie die Gänß gehn, wann es regnet, oder mit einem Rincken sammt seinem Dorn, vier Hufeisen von Niclaußport vnd S. Leonhart auß Bayern: auch mit angehenckten zwo Spindeln auß dem Algäw, zwen Ancken oder Schmaltzhäfen vom ordentlichen Marckt zu Zabern, zwen Krügen auß der Schlesi, vnd weissen Kräußlein, darauß die guten Weingurgeln die Funcken mit Messern treiben.

Alsdann, sag ich, ward dieses gepruchtitziert durch den Mistalten Prachtigkanten Weinhold Meinblut, der den Sternen im Glaß sahe, wie Doctor Nollus die Kuh im Harn: vnd dasselbige auff alle folgende Jahr.

Vnd man zahlet damahls nach Raumkannischer vnd Gipwischer Zifer zweytausent Eyer, siben hundert Brat-

wurst an der Stangen, wie die Thüringer die Haring vmb den Ofen bencken, vnd die Schuster die Schuh zu Marck tragen, auch zwey vnd achtzig maß Kühmost, darein die Vihmagd mit beyden Ellenbogen fiel, da jhr der Knecht binder dem Ofen zu hilff kam. Halt sich demnach wie folget.

Die zukünfftige Jahr werden allzeit sich anspinnen am achten Tag nach Weihenachten, zu frühe nach fünff Vhren.

Vnd dieweil dann zumahl Sylvester retrogradus in einem Vnsinnigen Aspect noch nicht gar verschwunden, so wirds vmb dieselbe zeit noch etwas Finster sein, es verbindert es dann der gegensatz Sonn vnd Mons, der Aspect deß Vollmons. Darnach wann die Sonn nach Sieben anfängt, dem Feld Augen zu geben, vnd der Statt Ohren zu machen, so werden an viel orten die Liechter außgelöscht werden, vnd etliche Jahr sein mit Schne bedeckt die Erden.

Vergleichung deß Jahrs.

Diß Jahr wird ein Schalckjahr sein von Halbhundert guten faulen Montagen, auch so viel Schlafftrüncken. Darumb seind die Schälck, Narren vnd Gäuch diß Jahr bald zeitig, das sicht man an dir wol. Wiewol nach dem Herbst die Lufft den Gauchen etwas werden Vergifft, also daß sie sich in die Häuser schlagen werden, du magst den Narrn wol warm halten.

Der Römer Zinßzahl, 0 0. Nullen, dann die Walhfahrten seind abkommen, vnd wird inn den nächsten Zehen Jahren nicht mehr darzu kommen.

Der Sonnencirckel ist rund, das sagt dir der Kübler, der jhne selbst bund.

Deß Sontags Buchstab such man auff den Stuben, höfen vnd Zünfften, mit r. s. ist drey schilling newer Plappert, verzehrt nechst Schweinbolt Weinblut, sagt deß alten Gelts ist wenig, vnd der Müntzer viel.

Die Gulden zahl, erzeigt sich diß vnd alle Jahr bey den Armen schmal.

Aderlassen ist gut, so offt es vonoten thut: Aber dieselb Aderläß ist zu meiden, die einem Bawren mit langen Eysen auff den Kirchmessen schneiden, da sich einer etwan ohn deß Seneca Bad zu todt blut, vnd man darnach auff Westtablisch recht erst fragt, was einer gethan hat.

Zwischen Weihnacht vnnd aller Narren Faßnacht seind vngleiche Wochen vnd Tag: dann an einem Sontag abends kam jenem Schneider ein par Strümpff zu pletzen, da er sonst ein gantze Wochen war müssig gesessen: wer es kan dem kompts. Auch wird etlichen verliebten Bulern, wie auch den Faulentzern die Nacht zu kurtz vnd der Tag zu lang sein.

Wer lang Nägel hat, wird ein vortheyl zu kratzen haben, doch den Grindigen nicht wol bekommen, aber die Seckelabschneider wol frommen, so schneidten sie ohn ein Fingerhut in Finger nicht: Weisse Händ vnd Täschen seind gnug gewäschen, doch wäscht sich keiner selbst so schön, als wann er wird zum Scherer gehn.

Grosse Kinder werden schwerlich zu entwehnen sein.

Wann der Mist faul ist, ist er gut anzulegen, vnd wird ohn den Arß nicht geschehen mögen.

Von dreyerley Himmels-Liechtern: Vom Monschein in seim Hauß, wann die Fraw ist drauß: Auch vom Regenbogen, Wolcken, Sternen vnd Sonnenschein, was sie für Wetter bringen herein.

In dieser gantzen Jahrzeit wird nur ein Mon seyn, vnd doch wird er nit New seyn, es heiß dann New, was vor 5559. Jahren gemacht ist. Doch will ich nicht hiemit verleugnet haben, daß er nicht die Welt vnd Weltliche Leut mit seim zu- vnd abnemmen, gleich wie mein Seckel, werd scheinlich verieren, nach dem er zu nah oder zu weit seinem Ehevogt der Sonnen gehet. Vnd warumb das? Darumb dieweil et caetera, der Baur hat keine Strümpff an, Derhalben dörfft jhr nicht mehr für jhn betten, daß jhne Gott vor den Wölffen wölle behüten, dann sie werden jhn diß Jahr nit erhaschen, deß will ich euch ein Eyd schwören.

Ist der Mon New worden, vnd scheinet weiß, so wird es gern grun oder schön: Scheint er rot, gewiß ein Wind goht: Scheint er bleich, so regnets gleich: Vnd wann es regnet am nechsten Montag, nach dem der Mon ein new Gefäß angezogen hat, so darff er demselben zu lieb den gantzen Monat auß regnen. Darumb ist boß newe Kleyder anziehen, wann nicht rot Nestel im Kalender stehen. Wann der Mon voll ist, so raum jhm des Weib die Kunckeln vnd Gabeln auß dem Weg, der Narr dörfft sobald ein vnschuldigs treffen, eß sie Krebs darfür.

Auch lehrt Rinman auß Wido Wonato, daß wann der Reiff oder Zirckel vmb Sonn vnd Mon klar vnd nicht langwehrend ist, bedeuts ein schöne Zeit zum Tisch. Ist er mit viel Bleigen vmbwunden, wie eins Kirchweyhpfeiffers Kopff, bedeuts viel Wind von vn-

den: Sind die Bleigen rotfarb, wie die Schweißermeydlein vmb die Röck tragen, bedeuts trüb Suppen, wann die Männer die Weiber schlagen. Sind sie Minnbrüderisch graw, tunckel vnd Erdfarb, bedeuts Kälte vnd Wind, vnd bringet zu Winterszeit Schnee, vnd im Sommer Regen ehe: Ist der Mon roth, gewiß Wind gobt. Ist er drey tag vor dem New- vnd Vollmon hell, alsdann schön Wetter stell. Wie es am dritten nach dem New- vnd Vollmon wittert, also ist das Wetter darnach zehen tag gelidert.

Von Sternen behalt die Regel, daß sie sind deß Himmels Kegel welche die Sternkegler nach vertheil, vnd wie sie wöllen in gewerr setzen, wann sie eins grössern Liechts scheinen, als sie sonst pflegen, bedeuts Wind von derselben gegend. Seind sie Neblig vnd tunckel bey klarem Himmel, kanst selbs wol so viel Propheceyen, daß es wird Regnen oder Schneyen. Scheinen sie Rotklar, so kompt ein Wind fürwar, wo sie anders der Aeolus will auß dem Sack lassen. dann er muß zu zeiten auch das Muß blasen. Schiessen die Stern zu klarer zeit, bedeuts Wind von dem theil, da sie sind geil. Lassen sie von widerwertigen theilen zusammen geben das Geschütz, so bedeuts vngeordnet wetter von Wind, Donner vnd Plitz, wann die Pferd einander schlagen. O jhr Weiber habt gut acht auff deß Mons Wedel: im wachsenden Mon ist nicht gut Holtzabpawen, es wird sonst Wurmstichig. trawen.

Sol ist ein gut Gesell, er vergult die Nebenpilulein, vnd ziehet jhn rote Röcklein an, mit denen man darnach auff dem Tisch inn einem Credentz pranget. wie der Hertzog mit dem Zwerch in der Pasteten, der Teuffel freß jhm da auß dem Hechtschwantz, ich acht

mich keins glantz, wisch den Arß an strümpff. Mira Süor mira. Wann die Sonn früh nidergehet so wirds nit spat nacht. Gehet sie spat schlaffend, so mach du früh Feyrabend: oder spiels wie die Italiener in Hundstagen, so hat der Kopff nichts auffzuropffen dem Magen.

Gehet die Sonn klar auff, so sorg nicht, daß sie dir das Schaff tauff: Steigt sie bleich auß dem Grab, vieleicht dieweil sie ein vnlust bey den Gegenfüßigen gesehen, so soll es Hageln. Da hol der Teuffel den Propheten, ich sags nicht: hat sie im Auffgang vmb sich rote Wolcken, so treifft jhr denselben Tag die Naß in den Wolcken, da darff sie mich zu Gast nit darzu betten fast. Hingegen Abendröt, Schön bedeut. Spielt sie der blinden Mauß vnter den Wolcken, so ziehet sie mit dem von Nassaw ins Feld. Seind Kuglen im Auffgang, so brauch den Windfang, Kegelt man im Nidergang, so setz im Auffgang auff. Gehet von Auffgang ein langer schein, so muß der Zeiger auff dem Wasserman sein. Gehen lang Schüß von der Sonn geschwind, bedeuts dürre vnd starcke Wind. Nach Wind kompt Regen, wann es regnet, ist es Naß, glaubstu das, so glaubstu baß, dann der ins Bett feicht, vnd meint, es wer vom Lufft so feucht. Schöpffet die Sonn heut Wasser, so giesset sie Morgen das Bad auß.

Siehst gegen Mitnacht plitzen, so darff es vber ein Jahr Kinder schwitzen: Vnd alsdann bedeuts 8. tag trüb, es wurde dann ein grosse dürre darwider. Siehst die Wolcken gegen Mitnacht auff die Berg legen vnd bewegen, bedeut es, daß sie von der Reiß müd sind, dieweil sie auff Bierbrawerisch schwer Wasser an der Stangen tragen. Dann wie Arles lehrt, ist Wasser schwerer dann Wein, das bezeugt der Haußknecht,

welchen die Gölt zog die Steg hinein, vnd fiel entzwey ein Bein: Wann Wolcken in Schafshäuten vom Auffgang mummen gehn, bedeuts, daß es in dreyen tagen regnen wird in gestalt eins weissen Wassers. Wann Nebel absteigen, schön Wetter zeugen. Nebelecht Jahr, macht fruchtbar gar. In der grünschwartzen Wolck, sitzt der Teuffel mit seim Hechsenvolck. Gantz rot vnd gantz schneefarb Plitz, die brennen durch von Hitz.

Erscheint der Regenbogen zu klaren zeiten, so wird die Helle nicht lang beiten, sondern mit Winterlichem Lufft vnd Regen scheiden, das macht, die Dämpff gefrieren vnd congelieren, wann nicht die Furtz stats schüren, im warmen Digel, wie solches dem Kurßner beweiset, der Reimenweiß Eulenspiegel. Erscheint er aber zu Winterszeit zu klarer zeit, so erscheint klare zeit, dann die Dämpff trocknen darvon gar auß, wie der Alchimisten Kesselgold. Die Regenbogen gegen Mittag bedeuten, daß es kein Wein wird regnen. Morgens Regenbogen, ist deß gantzen tags Regens rogen. Aber gegen Vndergang, bedeut es Donnersklang, gegen Orient, es schön ernent, gegen Mitnacht, deßgleichen macht: In summa, zu schöner zeit, mehrung deß Wässerlichen Rauchs bedeut: Im Winter, kehr das vornen hinder, fürnemlich wann die Magd den Knecht eylends früh auffweckt, vnd sich der Liendel ein viertheil stund streckt. Kurtzumb wo der Himmel hinhangt in der Welt, da gedenck daß er hinfällt: Es fiel er heut, wie schöne Vögel solt er fangen: Ich vnd du weren jhm kaum entgangen: Wie schön zierten wir den Starenstrang vnd Lerchenreiff, wann man vns die Weiden durch das Maul streifft, vnd vns in deß S. Christoffels Weidmans-Täsch zu dem Knobloch steckt.

Von Nativiteten vnd Kometen.

Alle die Kinder, so diß Jahr geboren werden, sollen vnberopfft, fadenbloß vnd Mutternackend auff Erden kommen, vnd ehe schreyen als lachen, auch Lam vnd Krüppel von allen Vieren seyn, daß man sie zu führen vnd zu tragen, groß noth wird haben: Deßgleichen vnverschämet sich vor niemand scheuen, seyen Hünlein oder Hännlein: Auch eher das böß dann das gut begreiffen. Doch welche zeitlich werden gebogen vnd gezogen, mit dem roten Höltzlein, welches Sarcerij Herbarischy Liedlein lobt: Ein Lob so will ich dichten, zu lob der Ruten gut, ꝛc. die mögen noch daugen. Aber wann die Pegische vnd Cardanische Geburtsstunden war sind, so ziehe keiner kein Kind. Es beisset aber: **Disputa Stern spici**: was gleicher Narvitet, hetten die Hofleut, Amptleut vnd Peitschen-Junckern, die jhren Knechten den Israeliten, wie ein Raubgiriger Falck, biß in das Meer nachschossen, vnd all eins Trucks sturben? Waren sie all zu einer Stund im Horoscop deß Mars Wassermans geboren? **Non**, sagt der Mönch, wann er seim Beichtvatter rüfft: Aber wiewol das Meer war gesaltzen: **Sed** aber, mar, was hält man von den Wassermäusen im Sündflut? Sind Vatter vnd Sohn, Mutter vnd Tochter zu einer Stund gefallen? **Non credo**, sagt der Abt, da man jhm das Kind gab. Item die in der Schlacht zu Moncontour in Franckreich auff einen Tag todt blieben, haben die all einerley Creutz in den Händen vnnd Kumpff Bergsteigende Nasen gehabt, das läugnet **scilicet Cocles, Corvus** vnd **Tyberius. Ergo** guck, so ist es luck. Ich glaub dem Frantzosen, der da sagt, das der hab den Teuffel im Ostirn, **en**,

astre, der ein Stieffmutter hat, ein **Patastre. O** fratre verratre: Man köndt doch den Teuffel nicht ärger nennen als ein Stieffgott, so ers wer, oder ein Stieffteuffel gegen seinen Mitteuffeln: dann wie C. Scheid gereimet hat, Schlug der Teuffel den Maler an Halß, da er jhm ein grossen Latz anmahlet, wie dem Wirtenbergischen Schinder auff der Brucken: der Vnflat lasset sich nicht schmucken, er lasset allzeit etwas gucken. Cometen machen viel Proveten, vnd sagen all von tödten. **Comede** mein feisteten. Es mögen vns wol für kalt Cometen dienen, die tägliche vnd langwirige Krieg, vnd erkaltung der Lieb: da eines dem andern nicht gont, daß es die Sonn anscheint.

Von der Finsternuß im Eulenflug.

Grosse Finsternuß wirds diß Jahr geben zu Mitternacht, da ist nicht gut Gelt zahlen, soll auch kein fromme Tochter keins bey solchem Nebel nemen, die griff sind mißlich, sie gerahten sobald ins Gesäß als in das Aug.

Deßgleichen wird Finsternuß der Wahren regieren in vielen verschindelten, verdeckten vnd verplageten Gäden vnd Läden. Item in Secreten, gefängnussen, hinder dem Vmbhang, in Finstermetten, da die Pfaffenkellerin die Liecht außlöscht, vnd den Judas mit jhrem Herren jagt. Ich dörfft darauff schwören, das kein ordentlicher gereuff ist, als wann die Liechter außgehen, vnd das Bürstlein einander trewlich mit Streichen gemeint: Vnd kurtzumb wird tägliche grosse Verfinsternuß vnserer Seelen dominieren, daß wir auch bey vielen schrecklichen Straffen werden schlaffen. Es ist kein fried im Schloß, so [illegible] traff jhn

ein schlos, als er den Kopff zum Fenster außstoßt: Secht, ob im Weinkeller fried sey.

Doch wird den guten Gesellen das beschwerlichst seyn, die Eclypsis vnd abnemung deß Samens im Seckel, dann die wird sich vom Riemen biß in grundboden erstrecken, fürnemlich so man viel betreuget vnd leuget, da wird zu eim theil Sanct Mangolt Schuh flicken, auff dem andern Sanct Chrisogonus die zerrissene zuschicken.

Ich besorg, es werden diß Jahr solche Eclippen abnemmen, vnd scheinverlierung fürfallen, daß vnsere Beutel, Taschen vnd Kasten werden nicht eine kleine geringerung vnd **inanition** leiden: vnd dasselb nicht ohn kummer vnd perturbation, beyd deren, denen es alles zu thewer kompt, vnd denen kein Geld auff Arßwisch auffzunemen zu hoch ist. O jhr Banckenrumpirige, halten euch steiff auff dem Stul, wie ein hartdreckscheißiger Hund, es wird bürtzlens gelten, kompt die halb Kugel in Kreyß zu den Kegeln.

Von den vier Gezeitten deß Jahrs. Vnd erstlich vom Frühling.

Die Honigsüß Binenzeit deß Glentzes wird angeben, wann die Tag vmb zwo vnd drey Stund gewachsen sein. Vnd dieweil dann das frech Erdreich seinen Rachen wider der Sonnen gegenschein wird auffreissen, vnd von dem warmen Regen geschwängert spreissen: Soll männiglich gewisser zuversicht sein, daß die grüne Bletter, wolriechende Kräuter, blawe Violen, gelbe Schmaltzblümlein, weisse vnd rotsträmige Baumblüt, sammt anderer Feldzier, viel gemeiner vnd wolfeyler nach der Tollen Faßnacht seind, dann vor dem Christag im Advent je gewesen. Da werden die Binen

mit viel Regimenten das Feld vberziehen, vnd guten Treck blühen.

Vnd man wird den für kein Narren halten, der in dieser zeit jhm nicht mehr Provision vnd Vorrat schafft an Gelt, dann von lebzeit: von gebacks vnter die Würst, dann Säwbürsten vnder die Bürst. Dann das Golt vnd bar Gelt wird alsdann am thewrsten sein, in ansehung, daß man das best Golt dem armen Mann Auffzuwechseln verbotten hat.

Die Hyperborische Lappenländer, Grawbündter, die Griffen vnnd Kästen in den Savoischen vnd Delphinatischen Bergen, welche stätwerenden Schnee haben, werden dieser Glentzeit wenig genieſſen: Ja gar nicht wissen. Wo die meinung deß Avicen gilt, welcher meldet, daß alsdann der Frühling einstall, wann der Schnee von den Bergen fall.

Liebe Kerles, glaubt disem Botten: Zu meiner zeit zahlet man den **Ver**, vnd dz Graß, vnd schwencket auß Lottringen das grün Glaß, wan die Sonn dem Wider zwischen den Hörnern fieng an zu brennen. Wann man jetzund die Zech anders rechnet, so hab ich mein vrtheil vberwunden: führt mich nur nicht zu den roten Bawrenbunden, sie jagten nechst das Hündlein von Bretta, daß es den schwachen werckzeug am Zaun ließ: O wie schrien die arme Gevattern? Wie hatten die Gänß vnd Hüner ein schnattern? Wie kräheten die Hän? Oy wie hieng dz Wachtelpfeiflein dort so schön: Armseliger kondt es nicht zu Augspurg auff dem Reichstag zugehen, wann die Endten das **Apocope** auff der Gassen vmbziehen.

Sonst wird der Früling nicht viel bey den sibenschläffern vermögen, vnd wann er erst im Augst solt

kommen, so hieß er wol Spättling: vnd nach S. Bältinstag ist gewiß der Früling nahe.

Angesehen, das auff den Charfreytag jederman will Fladen vnd Eyerkäß essen, wird ein Eyerbruch müssen vorgehen, dannenher in die Eyerschalen ein wolfeile wird entstehen.

Ostern hab schön oder trüb Wetter, so komt sie nimmer ohn Laub vnd Bletter.

Die Armen werden die Ostern näher haben, das macht, die Fasten komt bälder zu jhnen.

Vom Sommer.

Der ströen Sommer will alsbald nach Ostern kommen, wann sich die dünste, so auß dem Wasserigen zeichen der Fisch, Krebs vnd Hering entstanden, mit deß Widers Kühfleisch gegenschein abgewechßlet vnd verglichen haben. Da wird das Wild im Wald vnrühwig werden, vnd die Leut auff die Pferd bringen, aber hüt dich vor der Brunst, das dich kein Hirtz stoß. Vnd obwol die Sonn alsdann je lenger je wärmer den Bachofen wird einheitzen, werden jhr doch nicht wenig am kühlen getranck Weins vnd Biers mangel haben, wann sie schon alles Eyß vergraben: Ja es werden jhren auch viel durch einen Fieberischen Aspect vergifft, deß Frörers nicht ehe sich erwehren können, biß jhnen das Zähnklappern auffhört. Vnd wann man in dieser quatratur das Graß nit zu gelegener zeit wird abetzen, so stehets darauff, es werde sein viel verwelcken, dürr vnd zu Häw gemacht werden. Ferner soll auch das Fröschleichig Dorffwasser im Bronnen so süß vnd geschmack werden, das manchem dursigen Schnitter vnd Wanderer ein kalter Trunck Wassers

wird baß schmackend seyn, dann den Reichen Hünerfressern der Badwarm Gänßwein, das laß mir ein Practick seyn, von einer Rotzigen Nasen, Rostigem, rotzigem Ermelschein, Ho truck das Bein, so gibt es ein.

In diesem Sommer wird von wegen der Sonnen trucken einkommen: vnd sie wird diß Jahr einem wärmer scheinen dann dem andern, wiewol es die Theologi nicht glauben, biß ich darzu setz, angesehen, das etliche in den Kellern sitzen, vnnd nicht allein die Weber, sonder auch die Weinspüler. Vnd wird alsdann nit hitziger seyn, als das Fewr, vnd dörfft die Scheubenhüt verbrennen, wann mans zu jhm nah legt.

Zu S. Lorentz warm zu bald, vnd auff S. Vincentztag bald kalt, keins lang den stich halt.

Wann die Weiber im blosen Arß kratzen, ist gut Garn sieden, kratzen sie vornen, so ist gut Haspeln vnd Senff machen: Ist die Fraw böß, so ist der Essig räß. Scharret die Braut den Scherben, so sollen sie nicht kleiben oder reiben. Kurtzumb die Weiber werden zu dieser Jahrzeit ein grosse vnruh anrichten, dann sie werden alle Weibliche miltigkeit vergessen, vnd mit den blossen Wehren oder Messern die schwartze Reuter auß dem Haarechten Busch scheichen: O jhr Flöh weichen, ehe sie euch beseichen: dann sie haben newlich im Flöhatzbüchlein vom Flöhcantzler ein newe Freyheit außgebracht, euch Maulkörb anzulegen, vnd Zän außzubrechen, heißt sich das nicht grewlich rechen? Aber diese Straff verursacht, das die Flöh den Weibern fast vber die Knie steigen: Vnd weder Schuh noch Hosenbendel vor vmb erlaubnuß fragen: jhr liebe Gevattern, kein nützlicher Büchlein ist für euch nie außgangen, auch nicht Albertus Magnus, als der Flöhatz, Weibertratz, darinn finden jhr den Schatz, wie man

die Flöh fatz vnd kratz: dasselbige ist ewer Tratz- vnd Fatzbrieff, den jhr allzeit in warmer gestalt solt vnder dem lincken Arm tragen, so kan euch kein Vngehewr plagen.

Was den Sommer für ein Wind werd wähen, kan ich noch zur zeit nicht sehen: doch weiß ich wol, daß er warm soll geben, vnd der Meerwind sehr viel schweben. Doch wann er schon anders woher fleugt, muß man darumb Gott nicht verläugnen: Was auch Heyls vnd sein anhang hab geschwetzt. Es wird das allerlustigst seyn, lustig zu seyn, vnd fein frisch den Wein zu nemen ein, wiewol etlich gemelt haben, das dem Durst nichts also zuwider sey. Ich glaub es frey auch, **Contraria contrarijs curantur.**

Vom Herbst.

Der Herbst fängt sich gleich mit dem durchbrüchigen newen Most an, wann der Weidman mit dem dörren Laub auff die Jagt vnd Schweinhatz ziehet: So die Weinber dann wol zeittig seyn, so wird der Most gut. Vnd man wird die Trauben vor oder nach ablesen: Es gilt mir gleich, wann nur die Gläser eingeschenckt sind, ich kauff mein Brot beym Becken: auch wird es ein spater Herbst werden, wann man erst auff Martini liset: doch kan man es alsdann in den Platten lesen. Seind die Stöck wol beschlagen, so werden sie viel Wein tragen: Ist derhalben zu besorgen, es werde manchem guten Weinmaul, wie faul er ist, der Tag ob der Zäch zu kurtz werden, angesehen, das die lange tag vmb dieselbe zeit, durch den Finstern Trachenschwantz vnder den Erdboden gezogen, mächtig lange Nächt verursachen.

In dieser quadratur wird ein grosser abfall, also, das viel Laubreicher Bäum jhrer zierd sollen entsetzt werden, auch vor jederman der Kleydung beraubt, nackend zu schanden stehn. Es soll auch nach meinung Tollomäi vnd Bachi der Auffgang Mostbardi mit dem **vindemiatori** abgang bringen an newen lären Fässern vnd Fuderigen Flaschen, vnd mangel an vollen Seckeln vnd Taschen: vrsach, wer nicht Wein oder Bier hat, die Faß zu füllen, der wird sie mit Getreydt, Saltz, Fleisch, Kraut, Kompost vnd Ruben einfüllen.

In Weinländern wird das Bauchgerümpel mit einer wüsten Influentz den Durchbring bringen, verknipfft nit die Nestel vor allen dingen, dann manchem wird der weg zu lang seyn, bey dem nächsten Weinstock niderzusitzen vnd zu schwitzen. In solcher noth wer mein rath, vnd ist ein gut Recept: daß jhr euch nicht lang auffnestelten, sondern das Wammest mit dem Geseß verbunden, vber die bloß Kerb Hosen streiffeten, das gibt ein Resonantz wie weiß Waden vnd beschissen Loch: Es ist auff der Post hofieren, wie die Walchen essen, auch ein vortheil: doch seyd gewarnet, daß jhr nicht wie jener Lecker euch selber in den Ermel tropffet, wann jhr das Wammest nicht gnug an euch haltet, vnd seyd nicht so frech, lasset euch kein wohn machen, dann Liendel meint, sich mit eim Fürtzlein zu erschnauffen, vnd ließ es gar in die Hosen lauffen. Den besten Most wird der gemein Mann am liebsten trincken, vnd solt er darzu hincken: doch wird allzeit des Wassers mehr sein, denn Wein.

Es soll, wie ich meyn, in dieser zeit den Bauren erlaubt sein, Oepffel vnd Biren vngeschelet zu essen. O Gockele, beiß daran aus kein Zan.

Es wird des Getreydts so viel werden, daß mans

mit Seſtern, Mütten, Sümmern, Schaffen, Schäflein, Maltern vnd Viertheln wird außmeſſen, aber des Gelts wird keiner vergeſſen.

Welche verlobt haben zu faſten, biß die Stern am Himmel glaſten, mögen wol durch mein bewilligung vnd vngebulte diſpenſierung ſich bekröpffen nur zur fahrt, doch haben ſie ſchier nur zu lang gewart: dann ſie ſind vor ſechtzehentauſend, vnd weiß nicht welche tag, da geſtanden, vnd ich darff euch ſagen, ſie ſind wol angehefft, beſiehe jhm nur wol das hefft, es iſt ein Baßler.

Drumb dörfft jhr forthin nicht mehr hoffen, daß jhr die Lerchen mit dem hütlein fangen werden, wann der Himmel fällt auff die Erden. Warten biß die Locklerchen, die Schlangenpfeifer, die Heuchler vnnd Schmeichler, die Holuncken in den Stubenduncken aus den Käſichen vnd jrrgatiſchen Fuchsgängen herauſſchlieffen, alsdann ſetz der Pfaff die Geiß auff, vnd laß den Teuffel darnach werffen. Hütet euch, die jhr lange Bein vnd kleine Köpff habt: Hütet euch vor dem grad, wann jhr kein Fiſch eßt: vor grattel vnnd Krotten, dem letſten Botten, vnd böſen ſchnellen Todt, behüt euch des Henckers gnod.

Vom Winter.

Der Winter laſſet euch anſagen, daß er dem Herbſt geſtracks auff den Ferſen, auff Pantoffeln vnd Reitſchuhen, im letſten Wolffsbeltz wolle nachjagen, mit weiſſem Schnee vnd ſchwartzen Kolen, mit kaltem Eiß vnd heiſſen Oefen, im fall man will Holtz verbrennen: Darumb ſolt jhr jhn lernen kennen, wie den S. Martin, der euch den Liechtbraten verkünd: alsdann wer-

den die Leut, wie die Narren vmb Faßnacht, in letze Beltz vnd Nebelkappen verkommen, keines glantz achten, wann jhnen schon die Socken vber die Schuh außgucken: auch mancher junger Wanderer den schwartzen Bart in kurtzem graw beimbringet, vnd die Rotbrüstlein hin vnd wider auff die Nasen fliegen. Das Nasenfutter her mit zähem Witwenleymen gefüttert, vnd mit starckem Bawrentreck gelidert. Hütet euch, daß euch der Athem nicht gefrier, wie jenem Bawren, der nicht dancken kondt, aber wol fluchen. Dann gewiß, wann der Schnee auff den Bergen ligt, so ist es im Thal gefroren: Vnd wann zusammen gefrieren Stein vnd Bein, so wird es gewiß kalt seyn: vnd nichts kalter dann Eyß, wann eins mit blossem Gesäß drein säß. Alsdann ist es böß, mit kalten Händen den Bart zausen, wann schon die Spanier kreutzweiß einander mit Röcken schlagen, vnd die Fischer kreutzweiß die Händ auff den Rucken klopffen, wird es doch die kalt Lappscheiß nicht stopffen.

Es werden auch die vom Kachelberg, vnd die Statt Ofen, welche dem vernebelten Schützen, Steinbock, vnd gefrorenem vngesottenem Krebs vnderworffen seyn, mit dem fewrigen Aspect vom dörren Holtz dermassen erzörnt werden, daß man sich leichtlich an jhnen verbrennen mag, fürnemlich vmb S. Jacobstag: Derhalben sie billich in ehren sollen gehalten werden, sonderlich vom Weibervölcklein, welches kalter Natur ist, vnd hierumb gern den Zwilling sucht: was für starck Scheidwasser müsts seyn, das zwey aneinander gefrorene könt scheiden? doch wie kalt es immer ist, wird man dannoch den Sommervogel, den lebendigen Gauch, vmb dieselbige zeit hören vnd sehen.

Die Mägd vnd Frawen werden mit solcher einbrün-

stiger Lieb gegen den weissen Moren vom Ofenloch entzündet werden, das zu besorgen, sie müssen jhnen zum Hindern hineinblasen, so lang vnd viel, biß sie Fewr außspeyen, vnd sich hingegen mit hitziger Brunst vernemen lassen: Pfuy, was stinckt so Strälmacherisch? Gret, dir ist der Beltz verbrennt, das dich Bock schend, wie blast am hindern end.

Welcher in dieser quadratur ein gefroren Ey legt, dem ist gewiß der Magen erkalt, wie dem Kapsbawren, der den Igel schiß, welcher jhn lang im Loch nagt vnd biß. O wie kalte Eyer seind Bawreneyer, es sind keine, die ehe gefrieren, man leg sie hin wo man wöll, das macht, sie sind nicht heiß gewürtzt, wie die Polnische Fürtz.

Was der Winter wird in Schnee verscharren, das wird der Sommer offenbaren, wie sehr es Hund vnd Katzen verscharren.

Zwischen Arm vnd Reich ist es Faßnacht, vnd solches schafft W. der buchstab, vnd wird sich der Wasserman mehr zu jhnen, dann der Weinmann gesellen.

Ein Beckelhaub wird den Narren wermer halten, dann die doppelgebeubelte Deck den Thoren, Stuben vnd Kammer vbereinander, ich nem sie, vnd hielt wie Diogenes eim ein Stirnschnall. Darumb soll man billich nach meim kleinen Verstand die für Narren tauffen, die im Winter den Beltz vnd das Futter verkauffen, auff daß sie Brillen-oder Holtz kauffen: Guck mir durchs Loch, Seh, bedarfst ein zwenfingerigen grawen Fingerhändschuch: oder ein strobelkätzigen Igelshändschuch, die man an Halß henckt, vnd die Kinder darmit hinder den Ofen schreckt. Ach es bedarf sichs kein Lobrilollhäßlein zwischen den Beinen. Also thaten vnsere Alte nicht, die gefroren Wein assen, wie Aven-

zovert bezeugt. Wann es euch gefallt, so bitt ich euch, nicht bekümmert euch vmb Ofen, wie es gewonnen sey, so werd jhr desto minder staubecht Schuh auff der Strassen machen: Aber den Staub dapffer durch ein Canal vom Faß in die innerst Käl gericht, abgeschwemmet, wie man die Gassen zu Freiburg seubert. Hasset die Flüß, die vnden außfallen, leget jhnen Erbsen auff die Stäg. Trinckt vom besten, vnd wartet, biß ein besserer kompt: Ein jeglicher tag hat sein plag. Trincken wir Wein, so beschert der Würt Wein, vnd will auch in der Zäch seyn. Lieber scheisset forthin nicht mehr ins Bett, die Leylach möchten zusammenbachen, wie des Kinds Hartzhauben, da gibt es ein schön Hosenstreiffen. O, O jhr junge Vögelchen, jhr armen Kicken, macht jhr ewer Näst so hoch?

Von Regierung vnd vom Herren dieses Jahrs, vnd den Regierenden Planeten.

Wie schön euch auch die Seckelguckerische Geltpractische von Löven, Cöln, Nürnberg, Vberlingen, Ingolstadt, Leon, Erdfort, Jena, den Rhein vor bestechen, vnd euch des Jahrs Bräne rechen, so glaubet doch diesen an Himmel gebenckten Apostitzlern nicht, das zu dieser Jahrzeit vnd allen folgenden ein anderer Regent der gantzen Welt seyn werde, dann allein Gott der Schöpffer Himmels vnd Erden. Das befinden wir in vnserer wolzeitigen, zapffräsen, vieridickischen Resolution vnd Nestellösung, vnd wird weder vnder Saturn noch Jupiter seyn ꝛc. Ja es werden sich auch nicht die Engel, Heiligen, Teuffel, Kräffte, Macht, noch einige Influentz der Herrschung vndersangen, ohn so viel sie von Gott erlaubnuß erlangen: Wie Avicenna sagt, das

die verursachte nachwürckungen oder causae secundae kein Influentz noch würckungen bringen: wo die vrsprünglich vrsach vnd der vrsachlich vrsprung in dieselbige nit Influirt, vnd sein macht darein führt: sagt er nicht recht, das klein gut Männlein?

Doch werden dieses Jahrs viel vnd mancherley Regenten seyn, entweder geboren oder erkohren, einer vber den andern sich erheben. An beyderley Herrschafft, Frawen vnd Mann, wird diß Jahr ein guts genügen haben, alß, daß sich mancher darob beklagen, vnd jhren Last nicht gern wird tragen: Auß der vrsach, das Saturn wird **retrogradus** hindergrattelig seyn, wie ein stättiger Esel, Venus directa, wie ein vorhängig Gurr, Mercur **oneonstant** vnd schweiffig, wie die Neapolitanische Pferd dantzen: das ander schlegel Planeten, wird nicht nach ewerem befelch geben. Dannenher werden die Krebs zur seit hindersich geben, der Seyler vnd Tratzieher zurück: Die Schamel vnd Stül auff die Banck steigen, das Holtz vnd Bratspiß auff die Wischstein, Brandeiser, Brateiser, Wendeiser, vnd die Brandratt sampt seim Knechtlein, die Schlapphäublein vnd Herrenmützlein auff die Narrenzarte Köpff: vnd die Paret vnd Hut auff die Häublein vnd Mützlein, die Zopff auff die Schlangenköpff, die Hasendeckel auff die Döpff: der Pfaff, nachdem er den guten Mann hinder die Thur hat getruckt, auff die Fraw, die Mägd auff die Knecht, das Krum vber das Schlecht, das Vnbillich vber das Recht, die Lauß vber das Hembd herauß, die Katz vber die Mauß, die Mauß vber den Speck, der Bettlertreck vber den Herrenschleck, vnd die Stärckern stossen die Schwächern in die Säck. Die Judasseckel werden nicht alle am Hals anhencken, noch die Judenringlein auff dem Mantel, sondern der mehrer-

theil im Handel vnd wandel: den Mönchen werden jhrer weiten Kuttitet halben die Hosensäck wie den Saumrossen die Glocken hencken, darneben das Ohr wie die forchtsame Hasen rencken. Die Flöhe werden das meiste theil schwartz seyn. Der Speck wird die Erbsen in der Fasten fliehen: Der Bauch wird voran hingehen, vnd der Hocker hinden nach. Der Ars wird sich am ersten nidersetzen, vnd so er wird eher dann der Mund schwetzen, darff er wol bald Dondern vnd Netzen: Man wird die Bon im Königkuchen nicht finden: Die magere Jahr werden die feiste verschlingen: Im Flüssen wird kein Es kommen, vnd im Dickedack darff es wol keinen frommen: Die Würffel werden einem nicht nach seinem wunsch fallen, wann er schon darein blasen wird, vnd sie wol schallen. Wird auch nicht gleich jeder der schantz gewärt, die er begert. Die Thier werden an vielen örtern reden, vnd die Menschen schweigen: wiewol ich nie kein Stumm Weib gesehen hab, sie zeigen ehe eim das Läußklicken mit dem Daumen zu dem Bronnen herauß. Gott sey gelobt, der Korb ist gemacht.

Mein gnädigste Fraw Faßnach wird jhren Vnflatsproceß vnd Rechtshandel stattlich gewinnen, die werden alsdann die geborne Doctor mit grossem Triumph heim geleiten, vnnd sich alle jhres Siegs frewen, wie die Schreiner, wann sie das Liecht ertrencken. Ein theil der Welt wird sich verstellen vnd verkleyden, das ander zu betriegen vnd zu firmen, vnd werden wie Narrenbesessene auff den Gassen vmbschwirmen: Man hat sein Lebenlang grössere Vnordnung vnd Zerrüttung in der Natur nie erfahren. Auch sollen diß Jahr mehr dann siebenvndzwantzig verba anomala blind Hauptmansnamen gemacht werden, wo sie der arm Teuffel

Priſcianus vnd Commiſſari Galgus nicht kurtz beym Zaum einhalt. O wie böſe Contrecktationen vnd Contemplationen mit dunckeln zerbrochenen Prillen in ein lären Seckel, ſo die Contraction groß iſt. Was machts? diß nempe: viel Verſaumnuß, Reichstäg vnd Feyertäge ſind viel Verſaumnuß, Armtäg vnd Thewrtäg. Vnd iſt, wie in dem Haußgebührlichen A. b. c. ſtehet, ein böſer Anbiß, alles zur Morgenſuppen verſchlingen: Die Katz, wiewol ſie dem Waſſer feind iſt, noch iſſet ſie gern die Fiſch, mag aber die Jungfrawdäplin nicht netzen, ſie trincket ehe das Waſſer aus dem Becken, auff daß ſie mög den Fiſch nach vortheil ſchlecken. O böſe Inclinationen vnd Neigungen, wo man die Stiegen einfällt: warlich, die da fallen, da wird es nur zu jhnen ſtehen, ob ſie wiederumb wöllen auffſtehen: Treffs wol mit dem Arß ins kalt waſſer. Wolauff die Hüner braten ſchon, aber nicht in deiner Kuchen. Item, ein langweiliger Aſpect, ein heßliche Jungfraw, aber ein holdſeliger Bettſchelm macht ein hüpſche Complexion: Aber die ſeind all ſchön, ohn die deine hat Hörner.

Vom Stand fürnemmer gemeinnützlicher Leut, die wol dapffer Seylen, Seyten machen vnd Spinnen, aber den Eſel freſſen laſſen, was ſie gewinnen, vnd locken den Hennen zu einem Körnlein klein, verſcharren aber dargegen das Edelgeſtein: darumb führt man ſolche Nimmerreich, durch die Planeten gleich.

Heri Ran, Ran, Ragörle ragen,
Wie kompt dirs Leder in den Magen:
Kein wunder, daß ein Leyrer biſt,
Dieweil du auch die Saiten friſt.
Secht, ob mirs nicht yie alſo geht,

Gleich wie von jenem Vogler sieht,
Daß, da er lockt vnd pfiff den Lerchen,
Da fielen jhm ins Garn die Merchen.
Also daß ich lock einen Narren,
So kommen sie mit Starenscharen.
Wie gheyst mich auch du Charon dann
Bist du aller Heylgen Schiffman?
Vnd vberführst mir hie die Wahr?
Seh, wie sie mich zertrucken gar.
Was truckt ihr doch, ihr lose Hudler?
Wie plagt ihr mich, ihr Rudlensüdler?
Ihr truckt mich zu eim weichen Käß,
Das Hirn fällt mir schon durchs Gefäß
Ey hindersich, laßt euch doch wehren,
Ich gbiet bey Murnarrs Narrenschweren,
Daß ihr euch theilen fein zur seiten,
Wie das Volck zu Babels Thurn zeiten.
Ich muß die Böck von Schaafen scheiden,
Vnd die Böck schlagen auff die Weyden,
Dann den Schaafen ihr Hirt wol wird,
Ich bin hie der Bockgartner Hirt.
Wolan, sieht ihe dann wie ich bger,
Ein Messer, Tene date her,
Kreutz oder Blätter, Ruck oder Schneid
Was wilt vmb diese hauffen beyd?
Crux, sagt der Pfaff, das ist jhr lux,
Secht, wie ich habs errathen flugs,
Was hast gewonnen, nun begucks.
Mit Nesselkränzlein fein beschmucks,
O wie ein schöner Thorentroß,
O Morentroß, Spatwedler bloß.
Ein Schantz nun vmb die ander hauffen,
Saw, es ist dem, Trinck, es muß lauffen.
O weh es brent, es sieht zur seiten,
Gut ding verweilt sich gern zu zeiten.
Hau trere, trere, man bringt sie here,
Die Polnisch Sackpfeiff kirrt so sehre,
Gleich wie die Englisch Sackpfeiff sprecken,
Vnd wie die Reußisch Rußpfeiff Becken.

Sie Becken, sprecken, wie sie wöllen,
Ich bin jetzund bey meinen Gsellen,
Die muß ich jetzund theilen auß,
In die Planeten Zunfft vnd Hauß,
Wie der Stellat sein Lebensgürtel,
Wie die Müller die Weitzenviertel.
Ich bedörfft wol ein Romulsman,
Ein Solon, der die Zunfft geb an.
Doch kan ich nicht mit Falcken beitzen,
So muß ich euch mit Eulen reitzen,
Wie Eulenreimers Vlenspiegel,
Den er macht zu Vlisses spiegel:
Oder gleich wie der Explicant,
Der groß Witz bey Clauß Narren fand.
Aber vergaß darbey der seinen,
Vnd deit den Treck, daß man möcht weinen.
Deß Nili sieben Gmünd vnd Mund,
Fallen mir jetzt wol ein zur stund,
Gleich wie dem Predicanten gleich
Die Fechtschul, Kreutz vnd Vatterstreich:
Die siebent Zahl ist mächtig kräfftig,
Wie solchs die Nas beweiset hefftig,
Hett er die siben Mönch bewisen,
So wer der Teuffel auch gepriſen.
Darumb muß ich auch hie besteten
Mein Bürstlein nach siben Planeten.
Wer nun hierinn bleib vngetadlet,
Der ist gewiß nicht hoch geadlet,
Dann wer sein Bub nur was bekant,
Blieb er hierinn nicht vngenant:
Darumb so ziecht ins Nebellandt,
Vnd werd durch Bubenstück bekant,
So kompt ihr gnug auff die Hochzeit frü,
Daß man euch schenck die Pfefferbrü.
Geschicht euch recht, so ist mirs leid,
Darumb daß ihr nicht besser seid:
Geschicht euch vnrecht, ist mein frewd
Vmb ewere vnschuldigkeit.
Braucht ewer tück ihr Bubenstück,
So kompt ihr in die Prectick dick:

Weil ich mich hab gäntzlich vermessen,
Keins Kunden hierinn zu vergessen.
Dann welcher unbekannt lebt hie,
Dem ist, als hett er glebet nie:
Lieber, was hat doch der gelebt,
Deß That man nicht im Todt erhebt?
Er ist, als wer er nie gewesen,
Dessen man leichtlich thut vergessen.
Darumb habt jhr zu dancken mir,
Daß ich euch also einher führ,
Und setz euch in das Haderbuch,
Daß man euch beym Herostrat such.

Welcher anzünd den schönsten Tempel, daß er kam in Histori Tempel und Grempel. Jhr Gäuch und Weiber, und Doctor und Schreiber, Hofleut und Kaufleut, Kunst und Handwerck, Nationen und Landwerck, und sonst Schandwerck, gehöret in diesen Tandberg, Sandgemerck und Venus Brandberg. Holla jhr Schärgen, Oelberger und Färgen, tragen mir her Planeten Latwergen: ich kan jhnen im Glaß zeigen die Warsager Zwergen. Ist der Tiriacks gut, so gebt mir voll den Hut. O ho, gehackt Stro.

Gott gesegens euch.

Die grösseste, genetzt und geschorne Thorheit ist besondere Sternen für König, Bäpst und hochgeschorne Hauben, an deß Himmels feste schrauben: meinen, dann erst newe Sternen seither der zeit der Sindfluß, und auff der König Romul, Dagobrecht und Waramonts Wahl und Krönungen geschaffen seyen: und als ob von newem viel Hundert Meilen breitere und grössere Sonnen zu lieb den gekrönten Schädeln erst müsten aus dem Chaischen abgrund oder Epicuri Sonnenstaub herauß wachsen: Welchs wol von nöten wer.

dieweil der Herren heut beinahe so viel seind, als desselben unnutzen Sonnenstaubs: angesehen, daß heut ein jeder Polnischer Bettler vor der Kirchenthür den andern mit ewer lieb Pani grüsset, und je ein Schlotfeger und Guffenspitzer den andern **Sieur** und **Monsieur** nennet: auch das Hütleinzucken heur so gemein ist, daß man es vor einem jeglichen stoltzen Bauren und verzagter Beltzjupp ein halbe stund herumbdrähen, und mit Zittern und Stirnrunzeln die Zedel, wie dem Lowen die Speiß überreichen muß: ja daß Wappenbrieff, Doctermützlin, Deumen und Siegerling, so mißbreuchlich aufftommen, sie jedem Kalmeuser, der das Graß durch den Zaun ißt, müssen Gsellerisch für ein Lowenbaur dienen: und da jeder Magsamenkrämer will ein Frandforter Kauffherr heissen, **Sed, etc.** die Frösch ichlach. Solchs wer vber Tisch wol mit muß zu erzahlen, wann man mir Haberbrey wolt fürstellen: Aber die muß ich mir selbs abstalen: doch wans die meynung solt gewinnen, daß man Stürmschilt, Elephantisch Schilttartschen und Nasen austheilet, ich lieff, daß mir die Schuh entrielen, wann ich schon ein Barfüsser wer. Hierumb glaubt nit den gesellen, die den Sternen wie die drey **Magi** (welche **D. Blumilegus** durch abbreviaturen für **Magistri** außlegt) in Orient sehen wöllen, und derhalben dem Sternen so fleissig biß in der Herren Hoff, ja Rathstuben nachfolgen: Aber nit viel Goldt und Mirren, sondern Teurrauch mitführen. Es solt einer auch wie Ovidius sorgen, wo Jupiter gnug Fewr zu stralen und Sternen nemen wolt, wann er eim jeglichen ein sonder Liecht anzünden solt. In summa, **Tribulet** vnd **Caillat, Enzinas** vnd **Angesti, Pfrimclausus** vnd **Kasiamus** werden es lang nit zulassen, welche doch Leut von hohem Ver-

ſtand vnd Anſehen geweſen. Vnd vielleicht ſind **Tribulet** vnd **Kasrom** in des Noe Kaſten aus der König von Caſtilien vnd Trivallien Stammen geweſen. Dargegen **Caillet** vnd **Primelausus** aus Priamus Geblüt: Wie meint jhr, was die Mäuß in der Arch Noe für ein Geburtsbaum betten, wann ſie jhrer Nachkommen Namen auch auff Lechiſch vnd Zechiſch, Pariſch vnd Barbobandwerpiſch köndten fingieren, wie die Poeten, der Wind vnnd Sonnen Pferdsnamen? Wahrlich ſehr köſtlich: Wiewol ſie doch nicht ſo gar, wie der Suringer Schultheiß vergraben ligen: Sintemal auch aller Poeten Vorgänger vnd Moſes der Homer ſie gleich ſo wol, als den Achill hat vor Sterblichkeit in ſeiner Mäuß Froſchſchlacht verwahret: Aber was darff es viel Federleſens, wann Bawren nicht weren vnd jhr Gult, ſo wer ein Betteljack der Edelleut Schilt. Derhalben, dieweil ich deß gewiß bin, daß ſich das Geſtirn eben ſo wenig vmb die König, als vmb die Taglöhner, die Reichen als die Armen bekümmert, ſo will ich andern Prognoſtichnarren von den Königen vnd Reichen, die wenig an ſie gedencken, zu reden gern gönnen, vnd ich mich mit dem Niderträchtigen Völcklein vberwerffen vnd außreiſſen: Doch will ich zuvor gebetten haben, nicht halten die Plagwörtlen ſo gering, dann Werck vnd Feyrtag werden von den Planeten benent: wie ſolches die Juriſten müſſen beweiſen **glos. in verbo, Die solis komnes judices, de ferijs.** Wer wolt jhnen ſonſt helffen, wann ſie es nicht können vom Augſt biß in Herbſt differiren: Aha, ſeyd jhr der Vogt von Plotzen, ſo plotzen. Ich weiß nicht, was er jhr verhieß ꝛc.

Von den Lützelhüpschen inn deß Trecktüngers vnd Sicheltragers Saturns Thon.

Die dem Bleygraffen Narrenfresser Satur im ersten grad der Gevatterschafft verwand seind, als alle vngerathene kind vnd alles Newfressiges durstiges gesind, das mehr Leuß helt dann baar Gelt, auch Stieffvaterische Hertzen, Neidlachige Schertzer, Eyfrige Geuch, flegmatisch Obsfreßig beuch, blautregmascheisser, argwönisch Fingerbeisser, Kodrechte Reuspler vnd Blutspeyer, Daube, Vnsinnige, Wetterlaunige Spängleinspicker, Schlegelsticker, Steinpicker, Filtzlaußknicker, Kärchelzieher, Sewbruer, Mist vnd Holtzträger, Schlot, Schornstein oder Kammetfeger, Hosenlepper, Schuhstepper, Todtengräber, Beltzweber, Leußbürstler, Würstler, Schuhlümmelträger, Drusentrager, Hundschlager, Hundstrecksamler: Alt Eysen vnd Eichensamler, Nägelbergwercker in den Kotlachen, vnd Euclions Vettern, die aus den abgeschnittenen Nageln vnd Zaben ein Kauffmanshandel machen, vnd das Haar ab dem Wadel verkauffen, gibt gute auffgelauffene Küssen vnd segen zu Kuchlein in der Pfannen. Hudelumper, Rübenbumper, Hüner vnnd Würstfuller, Bäsemstiler, Maulwerffenger, Rattenbesenger, Strolaimenstampffer, Stroendachler, Rötelsteiner, Laimengraber, saubere Seitenschaber, Hornschaber, Fürstlicher Durchleichtigkeit Mundschneckendelber, Künigleindelber, Zinß vnd Gültkeuffler, Schuldenheuffler, Geltauffbringer, Stuljunckern, Stichling, Grempelmärckler, subtile Krautschneider, Krautbacker, Kutenierer, Zopfferber, die das Kraut mit Löffeln essen, Thurnbawer vnd Salomons Löenstafler von Lokäß, Paretlenferber, die Treck für Schlappen hinweg geben, Almanskastner, Fasianneter, die einem die Saw vmb Lohn ziehen, Sack=

lapper, Erbesbäuch, Galle, Boppler, Dunckäfer, Matzenflechter, Kerner, Rudlenbacher, Halbhöfler, ordentlicher Rubendelber, Coletichenbacher zu Prag, Lumpensamler, erwöhlter Eselmacher, gesaltzene Fischer, Säwverschneider, Nonnenmacher, Kübreutter, Hutzlenkrämer, Hutzelwasserhändler zu Augspurg, Hirßbreyköch auff dem Berlenberg, Kassuppenschlucker, Häringsupper, Handknecht, Blutwürstfreisser, Mertzler, Fragner, Hocker, Hucker, der Stattgeschworner Mistschawrer.

Adde die Zunfft deß Rabenfutters **librum vagatorum.** Wagbalß, Dictiert von eim hochwirdigen Meister mit Namen **Expertus in trusis,** dem Adone zu ehr, **sibi in refrigerium** Kalbslung, allen zur underrichtung, darinnen aller farb beschudlerum hoch benamset sind, als Breger, Stabuler, die jr Krenerin vnd Gatzen in alchen, han den Wetterhan vnd gewetzten Windfang voll doull, vnd hellerichtiger als Kaspin, vnd dann die Hutzen die jhnen den Lebem dippen, Granten mit griffling, werden gliden, vnd glidesvetzer auß jhren Hatzan vnd Zwickmann vnd Katfeller. Weiter im Tert Loßner, die geloben sich zu vnser Frawen ins Dalingersboß: können Sigelfetzen, Kümmern, Jensen im Diffiel, werden etwan Caveler, Fürgugelfranzen, wann sie den Hans von Geller nicht acheln mögen vnnd schmalkachel sind. O alch vnd schwentz dich vber den Breitbart in schreffenboß zum Zwicker. Item Klenckner, Dobisser, Dopffer, Stirnenstösser, Hutzenbestreicher, Kamesierer, die daß jhr verionen, versencken, verschöchern, lehren darnach die Hutzen besetzen vnnd kamesieren, kommen von Rohm auß der Sonnenboß, wollen galch werden am Dalmar: Ferner Gratner, Dützer, Schlepper, Zickis, Schwanfelder, Blickschlaher, vopper, dalinger, dützberterin, Sündfeger, Bildträger,

klopperling jungfrawen, Mumsen, Vbersöntzgänger, Randierer, Feranerin, Christianer, Calmirer, Seffer, Schweiger, Burckart, Platschirer, Pfluger, Gänscherer, Sefelgraber, Wiltner, Joner, Tiriackquacker, Buttenwurtzler. Ey wie schöne Caldeisch Namen, die gewiß der Postell noch nicht vnder seinen zwölff Sprachen hat gefunden. Ey das ist ein poß, daß vnser Schadthurn fuhrt ein solchen dolmastroß, ist schad, daß ein theil solcher Namen, wie deß Renans vnd Althammers Germania sind abkommen, wiewol die vbung noch vorhanden. Ec Wechselbenckler, Nestelsenckler, die freyheit haben, kein löchlein dardurch zu schlagen, Netzhartzer, die daß Leder mit den zahnen foltern, Lederbrater, Lederschmierer, Lederferber vnnd verderber, Zwilchgletter, Ziegelgletter, Ziegelglasurer, die Graffen, Glockengiesser, Venedische Seiffensieder. Poppenhafter, Offenpletzer, Zeichenschwetzer, Zigeiner, Handgucker, Christallengucker, Hechsenmeister, Parillenseher, Landspäher, den kein Hoffstat verbrent, Buck- vnnd Gabelreuter, Wetterdeuter, Schatzscharrer, Mantelfarer, die die milch melcken durch ein hackmesserstiel, Weidenbinder, Oberster Zaunbesserer, Laternenpletzer, Wurmsamenkramer, Spinnenfresser, Starenstecher, Salbenklicker, Reiffwickler, Brantenweinkrämer, Zundelhendler, Sipser, Kleiber. Bäpstlicher Heiligkeit Leibeseltreiber, Müllereseler, Eselstrigel, Krapseck, Streibleinbeck, Parteckſammler, Haußknecht oder Wirtsknecht, Stallknecht oder Stallbubengeschlecht, Stallreformierer, Stallpensel, Stallbäsem, Stiffelschmierer, die darzu blasen, als ob sie wanneten, Stallratzen, Stallfincken, Knollfincken, vnd kurtzumb Stallstaller vnd Stallstäler, Obßler, Stundaußrüffer, Kuchensüsser, Suppengiesser, Rauchmäuß, Schmutztrollen, Senffmenger, Kerner, Kammacher, Ort-

bandmacher, Klamperer, Kartetschenmacher, Buntzler, Fürterleinmacher, Zweckfeylbeler, Laßewsenwetzer, Weinrüffer, die den Wein außrüffen, vnd daheim Wasser saussen: Pflasterschleiffer, die auff Philosophisch Schnecken- vnnd Tartarnart sind, **omnia mea mecum porto**: Buschlitsieder, Kutelnwäscher, Oelpresser, Winckelmesser, Schandfessel, Oberster Winckelraumer, diese vnnd alle andere leidige Tropffen, Maulbencolische, Treckschlindige Vnsläter, werden nicht vil die Zoll verderben, noch gehn Lisabon hinnein werben, sondern vmb gewins willen die warheit fur jhren schaden achten: vnnd keine so Narrisch sein, daß sie nicht lieber gewinnen als schaden nemmen, dann das schnöd Gelt wird viel Kauffmansschatz bey jhnen verbindern, dannenher sie nicht viel richtig handel treiben sollen, vnd nicht alles empfangen, was sie gern erlangen: Sintemal der Saturn, vor alter schier Blind, frisset ein Stein fur ein Kind: werden sich fast deß Festes der Creutzerfindung behelffen, vnd jhren Speck nicht den Katzen furwerffen, noch viel Taler nach dem Hundt schiessen, vnd offt suchen Leuß, daß sie nicht beißt: dann nicht gewinnen viel verthon, macht einen zuletst betteln gohn: haben sie Gelt, so haben sie die Welt, haben sie keins, so schad auch kleins. Ich sorg, betten sie es, sie lieffen damit in Merren: ey wie würden sie es da so schön schaafteufferisch gleich außtheylen: ja wie die Bauren die Spieß tragen, wann die Sternenplacker vnnd Prockdickprocker der lugen eins werden, auff Nimmerlestag, wann die Blochler im Kuttenstreit zusammen stimmen, wann man ein Sechtzigjährigen Bader find, der nie geschwitzt hat, einen Warsager, der nie gelogen hat, einen Koler, Schlotfeger, Herr Kolfactor, der nie ist russig vnd rauchig

worden, Bettler, die gute Kleider tragen, Mamalucken, die recht glauben, Juden vnd Wächßler, die nit durch Wucher rauben, Kauffleut, die nimmer böß Gelt nemen, Sigelgraber, Schreiner, Müntzer, Gürtler, die nimmer neben außstemmen, Faßbinder, Kübler, Steinmetzen, Stemmer, die sich nie auff die Finger haben geklopfft, Kupfferstecher, Bildhawer, die nie zu weit neben auß sind geschopfft, Brieffmaler, Schuster, Kartenmaler, Nestelierber, Tuchscherer, Lederkutenierer, Schachtelnpatronierer, Tuchferber, Gerber, zöpfferber, die kein wüst Nagel bekommen, ein freud, Kriegsvör, Gasterey, da nicht seyen Seitenspiel, Narrengeschrey, Mommen oder Tremmen: Ein Krieg, da sie all lebendig darvon kommen: Zween Berg bey einander schmal, darzwischen sey kein Thal: Ein Tisch voll Leut, da nit etlich Hans oder Narr, wie du heissen, Ordensleut, die sich nicht selber vnd jhr Orden preisen, Pfleger, Schaffner vnd Amptleut die in jhrem Dienst verderben: Reich Leut, die nicht gern mehr erwerben, Erben vnd vngern sterben, Krancke, die nicht gern gesund weren, Weidmannisch Fürsten, die Bauren Wild, Wäld vnd Wildbann nicht beschweren: Procuratoren, Zungentrescher, Schadvocaten, die jhr Gut für die arme Leut versetzen, Hencker, die niemand verletzen: Ein Hundskuppel, deren nicht etlich rohd sind oder gestutzt, hüt dich vor den rohtbärtigen Fewerhanen, vnd den Tächern, die da sind gemutzt: Kürßner, die die Beiß nicht saltzen, Braut vnd Bräutigam, die einander die erst nacht nit Halfen: Taglöner, die nicht wolten, daß die Arbeit schon vergangen, wann sie anfangen, Roßteuscher vnd Krämer, die nicht liegen, Balger vnd Haderer, die nicht gern kriegen, Wirt, die nicht den Wein ins Bad führen, Arzt, die nicht Klistieren vnd Pur-

gieren: Sanger vnd Seytenspieler, die nicht ein Viertelstund stimmen, Müller, die nicht den Sacken gern ziehen die Riemen: Becken, die vber das geordnet Gewicht backen, Frösch ohn Lachen: Lachen ohn sachen, Mertzenbennen, die nicht gahsen, Weiber, denen die Mäuler zuwachsen, Weber, die nicht knappen, Bachstelzen, Atzeln, Wäscherin vnd Reiberen, die mit dem Ars nicht schnappen. Alte Leut, die nit kärglich zu jhnen sappen, Köch, die nichts verschütten, Huren von guten Sitten, Schreiber, die nicht radieren, Studenten die nicht lieber vagieren, Gassenhawieren vnd Hoffieren, dann studieren, Mönch, die niemand verführen, ein Troß ohn nasse Knaben, zehen Glerter vnd Formenschneider, deren nit etlich böß Augen haben. Ein schilling Apotecker, deren nicht sechs vngesund sind vnd Todtenfarb, ein Mörder, der eins guten Todts starb. Glaser, Kannengiesser, Schleiffer, Traxer vnd Schlosser, die nicht kirren, newe Wein, die nicht gieren: Ein alter Beltz ohn Flöh, Ein Filtzlauß, die allein geh: Alt Weiber, die all jhr Zän haben, Ein wolbehengter vnd gesteltzter Galgen ohn Raben, Magd, die nicht Häfen brechen, Ein Gericht ohn Parteyisch Vorsprechen: Junge gesellen die nit gern schöne Meydlein, schawen, et è contra im Fechterischen Gegenhaw, Jungfrawen, die nicht gern schöne Gesellen schawen, Ein handvoll Schneider, deren nit etlich kräzig vnd hincken, Trucker, die nit gern Wein trincken: Metzger, Gerber, Seytenmacher, Oeler die nit sind schmotzig, Kinder, die nit sind rotzig, Jung Pferd die nicht sind stotzig, Bawren, die nicht sind klotzig, Hofschrantzen, die nicht sind trotzig: Vnd in summa, Fleisch in aller Menschen Heut, das nicht zum bösen williger, als zum guten billicher. Alsdann (daß mir der Athem

nicht vergebe) sag ich, werden sie es gleich theilen, ja wann der Teuffel stirbt, ist jhm noch nit weh. Vnd wann der Otter mit dem Fisch eins wird, aber es muß kein Reiniges Fuchß anstand seyn, die Hüner kehren sonst vbersich die Bein: Kurtzumb den Armen werden die Engellotten auffzuwechßlen verbotten seyn.

Angesehen deß Saturns steltzende retrogradation, wird ein Krippel vnd krummer Vnflat im Spital sterben, vnd werden die Erben nit viel vmb das Erb werben, noch schwartze Röck darauff außnemmen. Ach daß euch deß Abrahams vnd Laudins Engel Caphiel behüt.

Was bey diesem Planeten sey zu begehn, oder abzustehn.

Jhr liebe gezwifelte Buntzen vnd Buben, O du naßes mauderendes Reigengeschlecht, O Hänßlein vnlust, jhr wist das Liedlein: Setzets Liecht zu hoch, so löschets der Wind, setzets zu nider, so löschens die Kind ꝛc. Derhalben du mein Treckbatzends Gesind, sey besint, vnd folg dem, was ich euch verkünd, auß dem Nativitetischen gründ.

Wird der Canibalisch Beinknarspler Saturn deines Lebens ein Herr vnd gemeines Gut, der es aber doch nicht thut, so gont er dir, wann er dirs schon gibt, 57 Jahr: Trifft er das mittel, wie der Teuffel mit den zweyen alten Weibern, 42 Jahr: Ligt jhm der Treck nah, daß jhm der gefressen Stein auffstoßt, so fehlets vmb ein Aug, das Pferd wer blind, vnd wird nur dreyssig Monat drauß, dreyssig Tag vnd zwölff Stunden, drey bleiben im Glaß: Ey trieffet dir die Nas, daß dir kein Eißzapff dran was.

Zu solchen Tagen vnd Stunden, wann Saturn wird gefunden, so nimpt das Viehe ab oder zu, da

sehe du zu: kauff alsdann nüst, was dir zu thewr ist: sehr gut ist alsdann Wild vnd Vögelstellen, aber böß mit grossen Herrn vmbgehen. Es bringet sonst viel Kind vnd wenig Brot, macht kranck im Beutel, Krüppel vnd Tippel: Glücket das schantz oder schatzgraben: O jhr liebe Knaben, ich weiß gewißlich, die tag- vnd stundenläng sind euch verdrüßlich, darumb reit Saturn auff dem Bock, vnd der Practick Großmutter auff der Futterwannen, Spatreich ist ewer Nam, dann Saturn stelzet erst in dreyssig Jahren vmb den gantzen Himmel: wie Archidiacon anzeigt lib. 6. von der Regel, wie Kirchweybisch auffzusetzen seyen die Kegel: Ackerfeldt kauffen ist gut vmb das Geld: Den Feinden heimlich nachstellen kann nicht fehlen, es sehe dann einer durch ein Häuffen Fenster, vnd besteck drinnen: man benck den Teuffel, mich sind man alle tag.

Kranck werden ist sehr böß, magst aber doch sicherlich die Artzt zur tüblung sehen lassen, doch laß jhn nicht zu starck blasen, es möcht sonst den Aussatz im Angesicht bringen, wann jhm die Kirschenstein drein springen. Ist böß Weiben, wo sie einen betäuben. Ist böß auff Niderländisch zu Wagen vnd Schiff reiten, wann sie eines nicht beiten: auch nicht Haar abschneiden, noch Mauren, wo kein Stein noch Kalck ist. Ist nicht gut Gelt fordern wo keines ist, dann da verleurt der Keyser sein Recht. Ja lieber mach ein Steltz der Lauß, vnd ziehe den nackenden auß: ich rietbe, du betrogsist die Ganß am Spiß dafür, so sehe man dich nit für den Pfaffen im Federfaß an: O wie köstliche Räht, wer jhnen folgen kan. Was darff man das Loch stopffen, wann die Hüner außgeflogen sind? Den Stall sperren, wann die Wölff die Küh zerzerren? Einen ölen, binden vnd schinden, wann der Tod nichts mehr kan empfinden.

Wie die Wendenschimpff in Saturns Schewr vnd Tännen, sind zu erkennen.

Wolt jhr nun kennen lernen die schöne Liendel Dumshirn, welche verwandt sind diesem Gestirn? So streckt das recht Ohr her, dann darinn würcket vnser Schaturn, welcher Blasen vnd Gebein, Miltz vnd Schleim einhalt. Sie haben ein Pommerisch Storckennest für ein Bart, wie der Italianisch gemahlt Bawrsman ein Holtzbürsten, vnd wie der Römisch Gorgonskopff ein Kinn von einer Schnaultzenkannen: Item haben Carthäuserische Heringsangesicht, Jesuiterische Farb, Barfüsserische Backen in der Marterwochen, Benedictische Bäuch, Predigerische Mäuler, die vber Tisch auff- vnd zu geben, wie ein Badstubtbür. Weiter Draculische Augen, Verrische krumme Finger, Longolischen Leib, lange Kinn wie die vberschnebelte Schub, die man in der Sempacher Schlacht so hauffenweiß abgehawen, daß man derselben No. 16. Lastwägen darvon führt, wie die Tartarn die Polnische vnd Schlesische Ohren in neun Kornsecken, vnnd Hannibal der Römer Ring mit Sestern außmaß.

Seind etiam Mistfaul, Schwermütig, Lefftzenbeffig, grunneidig, bleichbläend, gesund vnd kranck geschwind, wie ein Magd mit eim Kind, aber je langwiriger Kranckheit, je gewisser Todt. Seind gern allein, wann sie etwas auff vngeraumbter Banck finden, Reden wie die Offenheimliche Comedische Spielpersonen vnd Ehremetes mit jhnen selber: haben Eselsart, grawen in Mutterleib. Darumb sind jhnen die Weiber gehäßig, dann wie Rasis schreibt, so kält der Essig, l. 1. C. de frigidis vnd kalten: Oho auff jenem Kalenberg, da ligt ein armer grawer Man, dem ligt

er vberzwerch. Spat Ehe, spat Wehe, spat Wedel, spat Edel. Auch hüten sie zu sehr deß Seckels, welchen Geitzwürmen, darnach das geraht̃en Söhnlein strayesgütlein die Taschen muß stürmen: sind allzeit Karg vnd nimmer Reich? Fallen auch gern ohn ein Diamant oder Blutstein, fürnemlich wo Leytern im Weg stehn, darumb sollen sie Türckische Kindsbund vmb die Köpff tragen, das bekompt wol dem Magen. Vnd daß jhr nicht meint, ich sehe euch mit dem hindern an, so habt euch noch diese zwey Kennzeichen, sie tragen gern schwartze vnd grosse Latz: vnd welches das beste Muttermahl ist, daran der Keyser Soliman seinen Sohn erkant, so hat er ein Feigwartz im Hindern: aber das soll jhnen auff dem Schneiderstuhl nit hindern. Holla sausse Windle sausse, Jungfraw Dorothe hebt dz Gesäß auff, das Loch stehet für euch: der Bachsteltz Dantz, vnd Atzeln schwantz, das Hauß nit sprentzt. Bey Tag soll man bartzen, vnd zu Nacht darbey spinnen, da kan man etwas gewinnen.

Ich bitt, wie vor, nicht veracht meinen Käßerstigen Saturn, dann an einem Sambstag ist der Sontag vnd Montag geschaffen worden: Auch wie ein Rollendolp dieser Stattdarm scheint, noch kan er ewerer Schwangern Frawen warten: dann so er den Himmel einhält, so coaguliert, gefriert vnd Milchramet er den Samen in der Mutter, vnd condensierts, verdickets, dänets, dinsets, verhafftets mit seiner Kält vnd Trockene, nach dem Spruch Job (wie Kasenes schreibt) **Sicut caseum coagulasti mei, etc.** Neim dich, oder du must die Stieg hinein. Im achten Monat aber frist er die Kinder, da mag man jhm wol die Narren auß dem Weg thun. Mein lieber, sag mir, hast nie keim Narren ins Muß geblasen, vnd hast du es selbs gessen?

Von den Glathärigen Rauchschwäntzlern, in deß hundertfüssigen Geißschützenden, Hölzinen, Dreyaugeten, Sandigen, Bubeschornen, Jungfrawen, Träumenden Juviters, zulöckers, Gutschad, Bassers, Geißschluckers, Erzknopffs, Ehkurplers, Zummatlosers, Muckenfeinds, Gewölcksamlers, Gutzgauchs vnd Bintzbergers Thon.

Die vnder dem blöden Adlersfliegenden, Hirtzberittenen, Meerschweinschwimmenden, Lögezeichneten, Häwmonatwarmen, Zinnen, bloen Eichelnfresser, Rundzecher, Mispelnfresser, Iu Juviter Jupiteris gesessen vnd besessen sind, als alle zaghaffte Gesellen, die nicht viel Arbeyten wöllen, denen ein schelmenbein steckt im Rucken, daß sie sich nicht gern bucken, als doppelgebeubelte, Federstreussige, Elenbogspreissige, Elementsmartrige, Degenstürtzige, Berggebärende, Rommelegrobe, Hochberittene, Tintenleckige, Klosterlauffige, Gartsträussige, Miststaulstinckende Fratzen, Pfulwentrescher, Fuchsschwantztrescher, Hoffschrantzen, Schnarchhansen, die aussehen wie ein Pfan voll gewelbter Teuffel, Wildbachen hinder dem Ofen, oder fußlachelen Nasen, die Crocodilentropffen fallen lassen, denen kein Mauß Stro in Ars trägt, bey der Rechten Stockfisch, Herr Colfactor, Cepisten, Bullisten, Mönch vnd Pfaffen, die viel Tunchen vnd nichts schaffen, Heyliges Geitz erleuchte Ablaßkrämer, aller Farb Klosterschlämmer, Stationirer, Glöckner, Allmuser, Allmauser, Herrisch Bettler, Bettlerisch Herren, Nonnen vnd Klöster Söhn, Einsidler, Gartbrüder, Nollbrüder, Stulbrüder, Gleißner, Heyligenfresser, Sancta sanctorum, Heuchler, Schreiber, Schmeichler, Kirchenräuber, Pfaffenkolenwärmer, Chor- oder Kornruffer, denen die Stimm gehet hoch, vnd das Hertz ins Loch, Pergamentschaber, Be-

fehlhaber, Retscher, Rotschwätzer, Katzenbindenlecker, Windhälß, **Torticolli**, Mägderedentzer, Mundgschenck, Zutreiber, Rothrockverdiener, Diebsgroschen, Kapirklitterer, Federzitterer, Notarri, Protonotarri, Schofnarr, Datarij Substituten, Protocoller, die einen für das Römisch Gefäß citiren, Tagherrn, Finantzer, Acciser, Amptleut, die den Herren geben ein Eyd: vnd nemmen dem gemeinen Mann zwey, Juncker von Adelstoltz, Herren von Löffelholtz, der ein halben Bawren mer hat, Einspänniger, Mauleselige Fotzenbebelmete Frawenedele, Dispensierer, Atzelsierer, Edele von Rienenheim, Safranbestrichene Rittersporenblumen von Rußlein, Jager, die mehr verjagen, dann heim tragen, vnd offt Hasen erlauffen, die sie auff dem Marckt kauffen, Edele wie Doctor Brant reimbt, deß Vatter hat gemacht Bumblebum: oder forcht mit der stahlenen Stangen vmb, dermaß dem Bawren Grieß, oder randt mit dem Judenspieß, der in der Ofenbelägerung vnd Bemunter Schlacht die Schuh mit den Sporen dahinten ließ: He Ha, dapffer vornen dran, wann das stieben gehet an, weit vom streit, macht alt Kriegsleut, wie Hauptman Fotzenhut schreit. Was soll eim ein todter Mann, **Miles fugiens, denuo pugnabit**, wer tapffer hinderstch stoßt die Stein, der trinckt wider Wein.

Nun hotta Bläßle heijum, daß man noch ferner kum, was ist das gezett der Auditoren Rotä, Räderhörer? Curtisanen? Wo ist Custor, Gardian, Subprior, Cursor, Regens, Novitz, Fahrender schuler, Becherlärauß, Litzelsalat, Locat, Jurat, Prebendar, Tonsorat, Terminierer, Calander, Leutpfenning, Carnales, wie soll ich sagen Cardinales, Manuales, Clericales, Annaten sind gut Gänß, Curat, Lecktor, Altaristen, Pönitentzer, Bleban, Astanten, Bachanten, Clamanten,

Calmeuſer (die Calamariſcher Proveiſaner von **calamitate Musarum** Drähet), **Beneficiat**, Corporal, Coral, Modiſt, Orgeltrettiſcher Calcant, Vagant, Murant, Strident, Raſtraliſt, Pedaliſt, Sorboniſche verkauffte Doctorheublein, blawe Doctor der Barmhertzigkeit, Breviatoren, Einſigler, Pedellenmeiſter, beſtätigte, durch **baculum** vnd **ferulam**, **Promotor** Eſellus, vnd ſonſt Pfründenfreſſer, Parteckenhengſt, der keiner deß heiligen Grabs vergebens hüt, Wetterleuter, Störtzer, Meſner, Juriſtiſche Holtzmeſſer, Newzeitungfrager, Laßbrieffträger, Hi wat nüws vam Tüfel, Paternoſter, Körnleinmacher, Kertzenkeufler, Stattbüttel im Dorff: In ſumma, Banckreſſen, Hertz- vnd Holßdurſtige Füßgrammige Hünerfreſſer: dann Jupiter beſitzt den lebhafften Geiſt vnd das Hertz, auch Samen vnd Lung, Taſtung, Griſling vnd den Hirſchſprung. Nun ſolche Schnarchſchnudler, Papirſudler vnd andere Hudler werden nach gelegenheit jhres Gelts leben, vnd etlich mehr Kiſten voll Brieff oder ſtaub, dann voll Gelts haben: Die Advocaten werden bey dieſer haderſichtigen Welt dapffer Advocieren vnd Procurieren das Gelt, **Orca** Vollher, **Orbien** Vollgut. Dintenfreſſer vnd Federſpitzer werden mehr gewinnen mit Kauffen, Kauffverſchreiben, Arßwiſchen vnd auff dem Arß ſitzen, dann ein Bott mit Lauffen vnd ſchwitzen. Weiſe Herren ſollen ſchwartz Röck verlaſſen, wie auch hingegen die ſchwartze Küh weiſſe Milch geben. Das reittend wird leichter fort kommen, dann das Fußgehend: Mönch vnd Pfaffen ſollen mehr erſchnappen mit ſingen, dann ein Aff vnd Gaucklen mit ſpringen, O Bruder an ein Ruder.

Pfaffen, die gern hören Kinder weinen, Juden, die gern wohnen bey den Schweinen, Mönch, ſo zu Welt-

lich ſcheinen, Hencker, welche tödten keinen, Teuffel, die nicht gern peinen, müſſen ſamptlich jhr Art vnd Ampt verneinen. Dann es heiſſet, wie der alt Reim außweiſet: Weil die Ritterſchafft Thurnieren meid, die Prieſterſchafft im Harniſch reit, die Burger allen Wechſel treiben, vnd man nichts glaubt ohn Kühaut ſchreiben, die Geiſtliche Regieren, die Weltliche das Geiſtlich Schwert führen, ſo müſſen wir Land vnd Leut verlieren. Nicht jedes gleich ein Handwerck heißt, was einen Kleydet oder Speißt, ſondern was einen ehrt vnd nehrt, daſſelb eins Handwercks Namen hört.

Glaubt jhr auch, kein Volck wird mehr mit der ſchwartzen Tintenkunſt erklittern vnd erklettern, dann die mit der Federn: Vnd wo ſo viel Schreiber diß Jahr als das vergangene außfliegen, ſo wird ſich ein merckliche Thewrung in die Gänß fügen.

Es wird mehr nutz eintragen, ein Abt zu ſeyn, dann ein ſchlechter Mönch, darumb werden viel nach Abteyen ſtellen lieber, dann nach dem Viertägigen Fieber. Ich wolt ſchier lieber eins Tönier Mönchs Saw vnd Bauch, dann Buch ſeyn, ſo wird auch gewartet mein.

Den Mönchen wird man nicht viel glauben von wegen eines Mönchs, der gelogen hat, da er ſagt: Alle Ohnmönchiſche Weiber ſeyen Huren.

Meßleſen wird ein nutzlich ding ſeyn, wann man dapffer Opffert, alsdann werden ſie es fleiſſig leſen, welches ſie zu den Büchern der vier König haben müſſen, vnd ſolt es nur zwey Blätter haben. O jhr Pfaffenkellerin, hengt die Hoſen dem Herren recht auff, das nichts im Mertzen verzett werd. Die Aebt werden groſſe Freundſchafft vnd Hülff in lärung vnd ringerung der Weinfäſſer erfahren, von den Jungherrn, Jägern vnd dergleichen Pflegern, welche ſie vngeladen

werden heimſuchen, vnd den Glauben an Gott Bacchi mit vollen Gläſern probieren, aber geringe hülff wider jhre Feind ſpüren. Ach wie mancher muß den Herren auff den Füſſen nachgehen, der jhnen lieber wolt auff den Kopff ſtehen.

Prelaten werden auch jhren Vnderthanen viel verbieten, darfür ſie ſich ſelber nicht hüten.

Die Würt, Koſtherrn vnd Handwercksleut werden mehrer ſorgfältig ſeyn, wie ſie jhr Gelt vnd Schuldt von den Studenten einbringen, dann ſie ſorgen, wie ſie ſolchs verſchlingen. Die Trucker vnd Schreiber werden ſich mehrertheil mit bloſen worten ernehren, vnd man wird jhnen groſſe Weißheit vertrawen, die niemand bey jhnen ſucht, ſo fragen ſie ſelbs weniger darnach, dann daß ſie jhr faſt ſolten nachgedencken, wann ſie nur zu leben haben.

Es werden ſo viel Geiſtliche ſterben, daß man nit genug finden wird, denen man **Beneficia** vnd feyſte Pfrunden außtheilet, alſo, daß jhren viel werden zwo, drey, vier vnd mehr Pfrunden beſitzen.

Der wolgeplagt Priſcian wird ſein groß Fegfewr in Klöſtern haben, wie ſehr auch Bemb, Longol, Dolet vnd Sadolet für jhne Meß leſen.

Der Schreiber vnd Notari ſolten wol verderben viel, wann man es lang alſo halten will, daß man keinem auff Schermeſſer vnd Papieren Wiſch leyhen will, er hab dann Bürgſchafft vnd Pfand, vnd das Gelt in der Hand.

Zu Hof werden Suppen vnd Brieff liederlich bekommen ſeyn, vnd wird daſelbs nicht lang wol ſchmecken, ſich ſchlaffen auff die Kiſten ſtrecken (wann ſchon Gelt darinn leg), dann ſie ſind ein wenig härter dann die Federn.

Es wird Untrew, Beschiß vnd Schelmerey seinen alten Namen vnd Lob verlieren, sintemal die Welt ein arger Bub ist worden, vnd nicht mehr so närrisch ist, wie Adyenzagel sagt.

Die Fürsten sollen sich huten für schwerer Kranckheit, so bleiben sie gesund vnd starck: Wo sie es vbersehen, vnd der Artzet fehlet, vnd die Kranckheit vberhand nimbt, so dörffen sie es wol mit der Haut bezahlen: Gy gnad Herrn, man schenckets keim, sagt Saubernaßlin, Großnäßlin, Großnas: Es sey Heintz oder Bentz, Golfactor oder Doctor, Großhans oder Kleinhans, da fället ein schantz, vnd müssen all an Todtentantz.

Hüt euch jhr Jovisten, das Pfotengram will zunisten, oder sonst Fluß von güssen, jhr möcht euch wol mit Beltzen, Stecken vnd Krocken rüsten. Gy lieber laßt euch den Wein mischen, ob jhrs darmit verdüschen.

Was vnder diesem Jnwitter anzufangen vnd zu erlangen, auch wie diß zart Seistenbürstlein zu erkennen.

Jhr Rotkämmige Brennspieler, O wie macht guter Wein so warm zwischen den Obren: bey leib gebet nicht in den Spanischen Lufft, jhr trincket dann Wermuth vor: alsdann ist bey dieses Pflegnöhten herrschung gut grundfest legen, vnd auff ein sechspfündigen Schuncken viermäßig getruncken, Vnd wer an offenem platz wird bawen, wird viel Richter haben, die jhm zuschawen, zum Baw muß man sich zuvor rüsten vnd bedencken lang, auff das der Baw deß geschwinder auffgang: Alsdann aber ist böß mit grossen Herren handeln, wann man von einem Schläfferigen, Truncknen, vbelberichten Fürsten muß Appellieren, zu dem wachenden, nüchtern vnd wolberichten. Jst böß zu

Gericht gehen, wann der Fürsprechen Zungen müssen sein mit gulden Ketten gebunden vnd gezwungen, auch wann die Richter in deß Eulenspiegels Testaments Kannengold zu geitzig fallen. Ist gut Almusen geben, aber nicht nach dem Nürnbergischen Meridian Haußzedel: Ja ein Woch zwen Pfenning vmb Gottes willen, kompt ein Jar sechs batzen: heisset sich das nicht hoch vberschatzen? Mit Amtleuten vnd Vögten ist gut vmbzugehn, wann man dem Ars nimbt, daß man den Korff deck: auch gut Gesellschafft machen mit seins gleichen: Bündnüß vnd Fried, wann mans bit, vnd wol verkütt. Sonst wird ein solcher Juppenhüter andächtig seyn in der Kandel, wann er die Elen Gotts Worter sicht, auch gastfrey auß ander Leut trew, Hohe ämpter erlangen, die jhn nit angangen, Ja wird ein Cantzler werden, wann es jhm nicht fehlet, so er auff der Cantzel oder in Cancellis stehet. Wer da hat roth Haar, ist Zornweg zwar, doch seins Herrn sach zu schützen handlich gar: Wer schwartz Haar hat, vnd das Angesicht Leibfärbig vnd glat, ist angenem, vnd der Lieb bequem. Wer starck Haar hat vnd rauch, wird freundlich vnd sinnreich auch. Wer schwartz Haar hat vnd ein roten Bart, der ist ohn zweiffel Buler art. Wer schwartz Haar hat vnd krauß, ist Melancholisch vnd schläfferig durchauß, aber doch zimlich kostfrey in seinem Hauß. Ein grosse Harpflantz an einem Weib zeigt ein gute Haußhalterin vnd starcken Leib. Welchem die Augen groß seyn, schlafft gern in den Tag hinein. Die Augen weder zu groß noch zu klein, auch nicht zu sehr schwartz noch zu sehr grün, der wird kostfrey vnd eins grossen Verstands seyn. Gelber Bart, Judas art. Wer groß Augbrawen hat vnd groß Augen, wird von Verstand nicht daugen, doch

mächtig frewdig seyn bey der Weinlaugen. Die viel weiß in Augen hat, gern im Fenster vnd vnder der Thür staht, die bedörfft viel besser deß Manns raht, dann ich deß Bad, wiewol mir kein Sonn schad. Schwartz vnd Schambafftig Augen, zur Freundlichkeit vnd guten Sitten dangen. Die Eulenaugen weisen, seind gut zu weiten Reisen, fürnemlich zu Nacht zu preisen. Kleine Augen vnd Rotelecht, sind Melancholisch, Zornig vnd Frech. Ein fetter Halß, vnd ein kurtz vnd klein Antlitz, bedeut Großmuth vnd groß Witz. Ein kleiner Hinderschopff, klein Witz im Kopff, Lang vnd hohe Naß, zeigt an Weißheit groß. Wo ein Schafnaß ist, bedeut geschwind vnd Hinderlist, oder faul wie Mist. Ein buckelich Naß in der mitten, bedeut Beredenheit vnd kluge sitten. Groß Nasen vnd die Naßlöcher offen, sind Rachgirig zu straffen. Ein rotbrecht vnd kurtz Angesicht, allzeit gern zanckt vnd ficht. Ein Antlitz voll feyßt vnd breit, zeigt an viel Feuchtigkeit. Antlitz lang vnd fert, bedeut Fürsichtigkeit stät. Ein Maul groß gestalt, wird zornig bald. Klein Maul ist Melancholisch vnd faul. Seind die Lefftzen groß vnd feyßt, bedeuts kein sondern Geist. Klein Lefftzen, können viel liegen vnd widerbefftzen. Engsteiffe Zän, bringen ein Complexion schön, fürnemlich wann eim die Meydlein zu nahe gehn. Schön lange Finger, sind geschwind vnd zu Zorn geringer. Grosse Ohren vnder dem Hut, bedeut ein Gedächtnuß gut. Kleine Obren, haben die Frawen erkobren. Gute Stimm bedeut Witz, Beredenheit vnd Grimm. Die Stimm süß vnd lind, Lugen sind: Ein vngehalten Stimm bedeut groß Leber, Großmuth vnd Grimm. Grobe Stimlichkeit bedeut Geschwindigkeit. Langer starcker Halß, verdäwet als. Ein kurtzer Halß verheisset

als, vnd ist doch falsch: Vnd daß ich die Abbrech brauch, der Butzen wird mir schier zu lang, Wie schickt sich ein langer Bauch vnd kurtze Bein: groß Bruch vnd nichts drein: Beschissen Loch vnd kurtz Hembd? Allenthalben gesund, ohn vnder dem Hütlein? Alle ding gehet im gewicht, wie der Bawren Treschflegel. Darumb sitzt Jupiters Pfaw auff dem Dach, gibt den Kindern in Mutterleib Glider vnd Blut, vnd ist es im Gießfaßhänlein, so geußt er jm die vernünfftig Seel ein, zu rechnen den viertzigsten tag nach der Empfängnuß, als außweißt l. divus ff. de Extraord. crimin ib. Ey wie schöne Nicodemische Rechenmeister, die in Mutterleib wider schlieffen, da doch die flihende Perser vnd Römer durch das Thürlein nicht hinein kondten oder nicht wolten, wiewol die Weiber das Fürthuch auffhuben.

Nicht veracht den Jupiter, dann er tritt gravitetisch herein, hat zwölff Jahr am Himmelsgürtel zu gaffen, ist viel ein ander Gürtelein, dann die Engelländer vmb das Wappen mahlen: vnd König Reichart im Dantz auffhub. Ein Schelm mit Leib vnd Blut, der vnehre von eim andern vermuht: Gemeinsts böß, so fahr es in dich. Wolan der lieb Engel Saliel, den jhr wol kent, bewahr euch, ich befilch mich vnserem lieben Vatter zu Rom, doch Geistlich zu verstohn, sonst würd ich es verantworten, wie der Hertzog von Pommern, vnd wie der Dieb am Galgen: da jhm der Hencker sagt: Lieber Sohn, noch ein Sprossen. Bist deß Teuffels Vatter, mir ohn schaden, so mach ich mit.

Von den Hörnenfeufferigen Stich den Teuffel ins Mars Hoppers Wolffsbeltz, Eselsmiahon Thon.

Die im gelben Hitzbrünstigen, Hengstberittenen, Hund vnd Wolffjagenden Habich, Häher vnd Spechtfliegenden, Hechtschwimmenden, Eysenen, Scorpion gezeichneten, Weinmonat besoffenen, Guldengeisel, Hälmkamm vnd Eisenbeisser Mars verirret sind, als das redlich Bürstlein Hencker, Racker, Schelmenschinder, Folterer, Teumler, Aechter, Feldtflüchtige, Galgenerbettene, Wasenmeister, Mörder, Brenner, Räuber, Schelmenzunfft, Vnglückstifftter, aller Landsknecht Mutter, Galgenvögel, Bawrenflegel, Schwengel in die Feldtglocken, Schergen, Fergen, Oelberger, Wächter, Schildtwächter, Solaquen, Peiclar, Leibswardi, Besoldete vnd Bestelte: Mörder, Thorbüter, Löen, Steckenknecht, Profoß, Bettelrichter, Verrähter, Falsch Zeugen, Brätleinsknecht, Besessene, Dückische Meuchler, Listfüchs, Stockmeister, Halßherren, Wüttrich, Tyrannen, Blutbund, außgelassene Teuffel, wie sie die Niderländer im Schwert vnd Beutel Kupfferstechen, Bawrenschinder, Wildner, Besalische Schelmenanatomierer, welche die Oelgesottene Schelmenbein für Blutgribelige Kunst, wie die Gestirnlaurer vnd Gauchmater jhr Gestirnlabi für lust auffbencken, oder wie König Metzens die Todte auff die Lebendige binden: **Etiam** Giffisieder, Rattengiffter, Rattenbeschwerer, die kein Mäuß beschweren, **quid pro quo**, Medeakräutler, Clistierblaser, Kälberartzt, Schlangenklemmer, Starnstecher, Eselschreyende Zanbrecher, Spießglaßartzet, Spitaldoctor, Hildebrandkrieger, Mönch Ilsungbruder, Cavistranlämer, Vngarischer Cardinal Juliangenossen, Verrähters Georg Paulin Oñsch bossen, Berchtold schwartzen Büchsgeschlecht, Katzen-

meister, Robrecht von Licio, Bruder Rauschen, Gritische vnd Farnesische Bastart, oder Keyser oder **Nullo.**

Item die Balgische Rott hin vnd wider, als Langfochtelige Weinhawer zu Wien, Saltzmesser zu Cölln, Bergknappen in Tyrol, Vntrew vnschweitzerische Wegweiser in Thüringen, Beybelschracker vnd Holtzhacker in Böhem, Raupen von Tübingen, Hackenkrostier vnd Eselsbuben zu Pariß, Tachdecker vnd Robtschmidbuben zu Nürnberg, Beckenbuben zu Basel, Fischerbuben vnd Kürßner zu Straßburg, Faßbinder zu Cölln, Kieffer zu Freyburg, Metzgerbuben zu Costantz, Saltzbuben zu Hall vnd Saltzburg, Skipner zu Lübeck, Potfager in Seeland, Marggraffes Gesindlein zu Antorff, Gondelier zu Venedig, das Pireneisch Gesindlein in Franckreich, Strapadische Bastonnader auß Italien, Lakeyen auß Picardi, Pantzermacher vnd Nadler zu Vlm, Hartzer vnd Flötzer im Schwartzwald, Mamalucken in Egypten, ja durch die gantz Welt, Janitzern bey den Türcken, Boßknecht zu Marsilien, Galeenbuben zu Genua, Seeräuber auß Cipern vnd Algier, Geißhüter in Spanien, Sclaven sampt den Pani in Polen, Troßbuben in Gasconien, Roßbuben in Frießland, Rotruhrbürstlein im Niderland, Schnaphän in Sachsen, Büchsenmacher in Braunschweig, Bettler im Elsaß, Moranen in Granaten, Rebknecht zu Schletstatt, Husarn vnd Heyducken in Vngarn, Bierbräwer zu Hamburg, Bierschenck zu Dantzig, Schottenkrämer durchs Land, Ditmarsisch Bawren, Bawrenkrieger, Monsterische Knipperdilling, Kirchmessische Bawrenfochtler, Eselschreyende Zanbrecher, Stechfeldische Würt, Fechter, vnbarmhertzige Mönchschneider, Galgenleyter, Müntzbeschroter, Goldwäscher, falsch Wägler, Zünglinschlager, Müntzfälscher, falsch Sigelgraber, karge Pfetzdenpfenning, Blutfahnen, Wag-

bälß, schreck den Teuffel, Abenthewrer, Ringer, Kämpffer, Türckische Pelviander, Guressen, Jungherrn vom hohen Zorn, in der Schewr geborn, Büchsenmeister. Auch vergeß nit die hadermetzige Weiber, Verhetzer, Haußbären, Brummer, Letzköpff, Freyhartzbuben, Hirtzenhauptleut, die Löwen führen, Blindnamenschreiber, Marterhansen, Hofschrantzen, Lumpenbößler, Halbscheidler, Glückstelber, Bangart, Thurner, Barthänsel, Fewrschierer, Straffenbesserer, Rotschewßler, Koler, Alchimisten, Diebslaternleinmacher, Brillenmacher, Schwebelhölzleinspitzer, Zundelkrämer, Schindeldecker, Kuttler, Metziger, Maulwörffler, Sudelköch, Jahrköchner, Kochbuben, Schüsselspieler, Bratspißwender, Stockfischblawer, vnd sonst der Marbmorbnumbmarsmorsmortmartrige Murtenschlachtige Catilinisch verlobren hauffen, die Buben sind im dritten Grad **et ultra**: Diese werden gewaltige Hildenbrandische Neunklafftersteich vnd Wildsprüchliche schüß vollbringen: doch werden jhren etliche sehr vnderworffen seyn, wol angelegten Schlägen vnd Schwingen. Es wird ein raucher Krieg seyn zwischen Hund vnd Katzen vnd Ratzen, Kappen vnd den Eyeren, dem Gefäß vnd dem Gefräß, dem Wasser vnd Fewer, zwischen Wolfeyl vnd Thewer: Dann welche das Korn haben in der Schewer, die haben das Gelt auch vor zu stewer, darumb wird es nicht wolfeyl heur. Jäger, Fechter, Reuter vnd Fußknecht werden viel Gäuch fangen, vnd sich halten, daß jhnen kein Würt etwas lang schuldig bleib, das wird sie dann frölich machen, dieweil sie nichts zu verspinnen, sondern nur allzeit zu gewinnen: derhalben sie zimlich Glück haben, damit sie darbey erhalten, nicht zu höhern ämptern gebraucht werden: Welche nicht Meister Mars in der breiten Fechtel kan vmbringen, die wird

der **Mors** verschlingen, vnd keim kein Liedlein dazu singen, da wird sich kein Haan darumb auffschwingen, vnd müst ein grosser Schwätzer seyn, der die Mähr gen Rom wolt bringen: Im Krieg werden viel gleiches Todts vmbkommen, die doch zu vngleichen Stunden geboren worden: Es würden mächtig fromme Dieb seyn, welche das halb nemen, da sie es gar köndten stählen: was kan ein Reuterzebrung schaden, wann einer zu Fuß trabet.

Auch wird der obgenandten Kunden einer Feldbischoff werden, der den Fürreisenden die benediction vnd segen mit den Füssen gibt. Hüt sich deß Namen N. anfangt, wann er schon nit wird gedenckt, vielleicht er daran gedenckt: dieweil es heißt: **Oderunt peccare mali, formidine mali**, das ist, wie die Niderländer reimen: Es hüten sich bösen, von wegen deß bösen, vnd der Galgen bören oder bösen, **id est.** daß Apffelbaums, daran man solche Gesellen, wie die Christnachtöpffel im roten Gefäßlein auffbefft, oder deß Maßbaums, daran man sie für Windsegel auffziehet, darnach der Bawr das Wetter sihet vnd fliehet. O wie ein böß ding, wann einer hoch falt, vnd jhn der Hacken halt.

Was bey Gaußreichung dieses Mars Martins sey fürzunemmen, oder sich zu schämen: auch wie zu erkennen seyen seine Brämen.

Hör mein Hechelbartiger Kund, kanst auch durch den Knebelbart pfeiffen? Ha, so bist du bey den Stoinen Steffan halt Moin loidengesell, pfeiff auff durch den Strel, so dantzet der Liendel mit der Län vmb die Linden auff der Hart, so seugen wir den Wein

durch den Bart: Mein leidengesell biet mir halt darauff das linck Ohr vnd den rechten Händschuch am lincken Nieren, dann die will vnser Mars führen. Seitenmal er im dritten Monat nach der empfängnuß das Blut (nach weiß der Mißiffbriefftler, welche beyder Sprachen Schulfackmistelieren zu reden) subtilichiert vnd vercondenſirt, die Feuchtigkeit beordiniert: in bedenckung, das den achtzigſten tag nach der empfängnuß dem Embrion, ſo es ein Weiblin iſt, die Seel eingegoſſen wird, **ut notatur gl. fin. c. 1. 5. dist.** Wiewol der Griechiſch Wettläuffer Accurs ein ſcurpel einwirfft, **Inst. de Nuptiis**, indem er ſagt die Weibliche Neſſeln vnd Neſſelige Weiber wachſen bälder dann die Mannliche Balſam vnnd Balſamige Männer, hie aber macht er ſein Maul zur Taſchen indem er ſpricht, die Meydlin werden vmb viertzig tag ſpäter witzig, wie die Schwaben ſehend. Aber es ſind halt Brocardiſche Schwindelbirn, die nur achten **cui bono**, wem wird die Bon. Nicht deß minder jhr Miſtariſche Knäbelbartbeiſſer, haßt den Pytagoras, der die Bon allein aß, vertruckt ſie wie Eſopi Herr die Linß, zeigt jhnen das verzint bönlin in der Gauckelbüchs, was gelts, ſie eſſen kein Bonen mehr. Dann Handrecht gehet offt für Landrecht, vnd gewaget für geſaget. Wolan, krieget dapffer in den Krügen, zerſchlagt ſie dapffer wann die Fraw Häfen bricht, der Hafner lebt noch, der mit halber Scheiben pfäl ſtoſſet. Dann in deß Marters ſtund iſt köſtlich gut Frawen rauffen, dieweil jhnen alsdann das Haar gleich ohn Roßſchmaltz wachſet, Trinck bey Leib nicht auff den Zorn, du möchſt verfangen. Brauch kein Artzney zur Leber, du ſchaffſt dir ſonſt das Feber. Todtkranck geneſen nit bald, ſie werden dann Todtkalt. Zu der ſtund lug, ſchelt, ſchmähe

vnd nicht die Leut weydlich auß, wann es schon nit war ist, so bedenckt doch allzeit etwas, das nicht klar ist, zum minsten argwon vnd mißtrawen.

Alsdann wird gut Harnisch vnd Fewr anzulegen seyn, lam Hand, Wunden vnd Lauß zu holen erfriren, stöcken, plöcken, viertheilen, eim Danzapffen an eim Nußbaum gleich sehen. Es wird wol zu dir stehen, daß du ein Krieg anzettelst, aber nicht das den frieden so leichtlich erbettelst. Solche Vnglückfrewder, Friedstörer, sagt Aventrot, bekommen kein Kind, sind am Ellenbogen Blind, hincken an den Augen, vnnd wincken mit den Füssen, wann sie einem dem Weg auff daß Gebirg zuweisen. Hüt euch, daß jr nit deß schlags sterbet auff der Krampfscheiben, der gehe Todt möcht euch sonst auffreiben. Sonst stehet jhnen rot Tuch vnd Hütlein gar Cardinalmeßig an. Seind zu erkennen an dem hohen, weiten, offenen, eingebissenen Drussel, breiten Rubenzänen, rotem Fewrigen krausen Haar, dann krauß ist grausam, spitzmeusigem schelmenscheiben Gesicht, langen Stirnen vnd Zincken, sein Häuptgen thut jhm gern weh, dann er mag vbel schlaffen, wie auch schaffen: Er hat zwey feine Häuser, darin er lösiert, vnd beissen wie die Kammern gemeinlich in den Würtsbaussern, nemlich Widder vnd Scorpion: Haußknecht, führe du jhn zum Adler oder Habich, hörst nit, wie die Landsknecht vor deß Peters Himmel beiten. Er macht sich zu den Frawen zudäpyrisch, wie Tapinsmuß, der sein Holdschafft bestrich mit Muß vnd Ruß, vnd jhren wie einer Saw, legt ein Strick an den Fuß, auff daß er sie kent im Hauß. Derhalben wird er nicht alt, dieweil jhn die Weiber hinrichten bald, vnd jhm der gäbe Treck nahe Zorn das Hertz abstossen. Ich raht, jhr Gauchzornige stiessen

euch an den Gesellen, der hinden am Traßsatzbrieff seinen geschrundenen, Wolffgerittenen, Rettichgeplotzten Arß klaget. Dann eylen bringt dem Esel die feulen, vnd dem Ars die beulen. Derhalben hindennach, wie die von Benßheim, so besprenzt keiner den andern, wie die Welsche Hagelgänß, wann sie hinder einander postpickieren. Darauff behüt euch der Laudinisch Engel Samael zu allen zeiten.

Von den verbandten Kindern in deß Pantoffelschlappenden, Himmelgaffenden, Schlemmenden, Küssenden, Goldbufffhärlins Sonnenmans, deß Duckelmäusers, Heydechstödters, Häwschreckjägers, Straßherrn, am Lugeneck, Stallmeisters, Däntzes, Stern-Königs, Mäußtödters, Schleckers vnd Swappers Thon.

Der Aeschigen, Guldenen, Fewrigen, Starkarmigen, Hansliegenden, Pferd- vnd Stierberittenen, Meerkalbschwimmenden, Zwillinggezeichneten, Maylustigen, Maußtödtenden, Süßstimmenden, Geigenlustigen, Ferrschiessenden, Langbaßigen, Schnellfüssigen, Weltaug, Himmelsbertz, Weltsel, Nebelscheibigen, Himmelsfrewdigen, Mittelplaneten, Sonnenstaubechte Kinder, als Taglöhner, Hundsentwener, Landzetler, Kettler, Kuderwelsche, Meelkäufler, Kornscheufler, Paretleinfeuberer, Fleckereiber, Birendörrer, Hundsbuben, Hipenbuben, Kommetfüller, Sackträger, Koltträger, Hechler, Schnitter, Saltzsieder, Spanische Gäntzbüter, Lollbrüder, Bierkoster, Weinkiefer Zungen, Weinvisierer Augen, Weinslicher Borer, Weinschreyerbein, Weinschenkbecher, Weinziebergesicht, Wachsferbrenner, Trescher, Pflästerer, Raßler, Algäwische Spinner, Haubenstreicher, Eßigweicher, Kretschmar. Rebknecht, Taubenvögt, Voglerkautzen, Jägerschantzen,

Meder, Katzenwadelschneider, Wachholderhawer, Metallenketzer, Farbenklistierer, Mercuriusplager, Steingeisterfucher, Queckſilberjager, Kolkramer, Nöperſchmit, Tachſchrauber, Todengräber. Item, die ſich ſelbs hencken, Krumm vnd Lame, Götzenſchmucker, Krautſieder, Kalckbrenner, Offenbitzer, Wollzeiſer, Knappen, Oepffelbrenner, Schlagfaßmacher, Kolenklopffer, Hipelngieſſer, Karrberren, Spinnenſtecher, Haußbeſem, Schwätzſieder, Allerband Schützen, Schieſſenbeſucher vnnd Geltverlierer, Pfeffermüller, Saumer, Hopffentrecher, Pfalſenger, Pfalſtöſſer, Papirenbutmacher, Hefftler, oberſt Vhrrichter im Dorff, Guffenſpitzer, Einleger, Bronnenfeger, die lieber die Feſſer fegeten, Reifftrager, Lebzelter, Löffelſchmid, Roller, Keller, Schneller, Schinpruckergraffen, vom Bubeneck, die etlich heller vnd örtel vber nacht auff dem Bock in die Gärten verreuten, vnd alle andere beſteubte verbrente Kinder, vnd Weinnaſſe dürſtige Kinder, auch gemeinlich alle die, denen daß Haar zum Hut außgutzt, vnnd auff den Knien betten, gepletzt Hembder auff dem Rucken tragen, oder den Barfüſſerorden führen, vnnd Leuß in der Sonnen erklauben, auch vnbelont ableſen Frucht, Obs vnd Trauben, ſolche werden diß Jar nicht daß Zipperlein in den Zänen haben, wann ſie auff die Hochzeit traben. Sie werden gern hören ſchlagen, aber nicht gern tragen, dieweil es jhnen leichtlich möcht ſchaden, wann man jhnen zu viel wolt aufladen, dann es ſind gar Zarte Knaben, den man mit der Holtzart ein Beul möcht ſchlagen.

Der gemein man, ſo viel ſaur Buttermilch, vnzeitig Obs vnd Pflaumen iſſet, wird darvon durchfällig werden, vnd alles bey jhm erfaulen vnd erſtincken: wo ſie Waſſer trincken, der Bauch geſchwellen, vnnd viel-

leicht ſterben, wo ſie ein vnerfahrnen Doctor erben. Dann **secundum Mammorectum: Qui multum papat, multum velut aestimo cacat.** Wer den Wein nicht vermag, wird ſich daß Waſſer zu trincken nicht verſchmähen laſſen. Hüt dich du Stieffelbraun Brüſtlein vor dem Pfeil, daran man die Küh bind, vnd die vngerahtene Kind.

Die Würckung deß Sonnenſcheins.

Meine Bierſincken vnnd Weintrincker werden vnder der Sonnen ſtund, wo es nicht nacht iſt, dann in einem Jar poſtirt ſie durch die zwölff Zeichen, die höchſten vnder jhren Freunden, wann jhnen ſchon Joſephs Sternentraum nit ſo war wird als deß Becken Rabentorb. Sie ſind mit gehem Zorn geplagt, wiewol man nit viel darnach fragt: Sintemal der Sonnenman groſſen gewalt im Wider vnd Löwen hat. Vnd dieweil ſie ſchöne Knaben vnd Meidlein ſind, ſo haben ſie gut handeln mit Rotbärigen vnd Judasbärten: Jagen derhalben gern, ja auff dem Fiſcherfeld vnd bey Schweinaw: bedörffen kein Bruſtfleck, dann ſie haben die Rauch Glß zuvor daran: auch ein ſtarcke red vnd ſchwach than. Alsdann iſt gut Geſelſchafft ſtifften, Wein trincken, Fewrwerck anfahen, Kinder zimmern, Reuten, böß Erben, jung Sterben. Iſt die Sonn Herr deß Lebens, ſo gibt ſie, wann ſie es gut gemeint, 120. Jahr, mittel 69: 9. Monat, böß 19. Im vierten monat gibt ſie dem Kind lebhaffte Hitz, der Leber vnd dem Hertzen den Geiſt. Darffſt nit fragen, wie die Platoniſche, ob die Sonne kalt ſey: dann ſie wird allzeit im Auff- vnd Nidergang höher ſcheinen. Hüt dich vor dem Hundsantlitz, wie die Spa-

nier haben, kleine Leut, kleine Beut vnd groſſer Neid, doch muß eins dem andern helffen: dann durch die Steuberle wird der Haß gefunden, vnd durch die Rüde geſchunden: Aber die ärgſte Teuffelsart iſt, Rotbrecht Antlitz vnd wenig Bart. Ein leichter Kopff iſt ſchwere witz, ſchreibet Synes von kalen Köpffen: Hett er dann der auffrühriſchen Bawren beſchrammeten Todtenköpffwitz auff dem Scherweiler oder Zaberfeld gewogen, waran hett er da die Wag gehencket, daß ſie nit wer geſenckt? Aber die Sonn hat Vnglück in der Wagen vnd Waſſermann: vnd der **Novus Graecista** ſpricht: **Si non vis calvi, fuge consortia calvi.** Aber die Bawrenköpff ſeind Laurenköpff, kein Hafnerköpff, ſie empfinden nichts, man ſchlag jhnen dann ein Hacken binder die Oren. Dafür ſie doch der Engel Annael behüt.

Von dem Beltzſtinckenden Bürſtlein vnder dem ſchatten der Mergenabendſiernigen, Glattſitzigen, Bartglatzenden, Schwartzäugligen vnd Schachzabeligen Venus Fürthuch ſchwitzend.

Der Grünen, Gebärenden, Heergangs, Schwan, Reiger vnd Taubenfliegenden, Verkherittenen, Blümbechtſchwimmenden, Kupfferigen Welſchbeydelberfreſſerin, Stiergezeichneten Aprillſpatzierigen Venus, mit dem Ströinen Arsverwandte, als allerley Nachtlauren, Huren, Buben, Kupler, Ruffener, Bärenleiter, Hennengreiffer, Nachtſchweiffer, die nach der Kammerlaug riechen, Löſter, Göffelmäuler, Spaniſche Careſſierer, Liebturnierer, Schlittenfahrer, Helenakrieger, Samſoniſche Herculſpinner, Briſeiſche Achillmauler, Gaſſentretter, Narrenfreſſer, die jhrs Trecks ein Pfund eſſen, Händ-

schuchaffen, Sträußleinbuler, Narrenseyler, Hembdkrößler, Kraußhöltzleinträher, Schnauptüchlinhändler, Windelinwescher, Meydleinpfetzer, Leißschwetzer, Brustleinschmucker, Händleintrucker, die jhren Bulen die Seuren auffstechen. Die löblich Gesellschafft vom Gauch, die auß dem Hauß beißt der Rauch, Frawenknecht, die jhnen doch thun selten recht: Liebtraber, Schmollappen, Haußbäsem, Spinnenstecher, Kammerjungen, Hobelwagenjungen, Kachelreicher, Schwammaußtrucker, Stegreiffhalter, Roßbartrager, Graßmuckenkönig, Drittler, Hurenkind, Fundelkind, Nollbruder, Waldbruder, Milchzins, **Caute non caste**, Vorhangler, Stablintrager, Kertzentrager, Edelsteiner, Nonnentroster, Metzen vnd Hetzenjungherrn, Hurenwürt, Mitbuler, Gutbettler, Leckerbuben, Flöhfallenmacher, Korallenfademer, Moren, Beschnittene, Item Bockische Frantzösische Nasennoppige Männlein, Rabenfrasige schmotzrote Hänlein, Tuttenlüller, Hundsstiller, Frawencredentzer, Vorschneider, Schaubentrager, Guck Vatter das Kind, Liebaugler, Muttersöhnlein, Wiegensinger: Solt mir das Meydlein nicht lieber seyn, dann das Rotzig Büblein ꝛc. Gassenkrantzsenger, Nachtgeister in der Magd Kammer, Huldaffen, vom Affen auff dem Milchhafen, mit dem Pfeil deß Narren geschossen, Amadisleser, die vber dem verlohrenen Kind Keysers Octavianus weinen. Holla Katterlein zind mirs Liecht an: wo sind meine Haußmägd? Wo ligen meine Haußknecht? Hieher jhr Ketschmägd, die gern am Rucken ligen, Ihr Noppenteurliche Stiffelbraune Bawrenmetzlin, wie ist euch der Rucken so voll weiß Stroh, jhr Viehmägd, Kindsmeydlein, ey wie stehet euch der Busem offen, Dantz Gretlein wie Bein, Rockenstuben, bey Rotz vnd Rotzbuben, Walgernacht, Libertinische Finstermette, Schu-

leinſpieler, die den Stein vnder das Fürtuch außgeben, Kammerbasen, Pfaffenbasen, Meiſter im langen Hembd vnd kurtzen Latz. O Bawrenbraut, Stubenheberin. Vnd daß ich nicht meiner Grammatik vergeß **Adde nomina in in: ut** Näderin, Köchin, Baucherin, Pfaffenkällerin, Kloſterläuffering, Beſchlieſſerin, Lohnſpinnerin, Wollenſtreicherin, Sträußleinmacherin, Senffſchreyerin, Badreiberin, Walckerin, Hoſenſtreicherin, Reiberin, Landkrämerin, Cölniſche Krämerin, Warterin. Kloſterwäſcherin, Leyrerin, Sträubleinbacherin, Küchleinbacherin, Goldſpinnerin, Leckerlebacherin, Kindbettkallerin, Hagelſüederin, Obo Teuffelsbraut, Graßblumenkrämerin, Seckelnäderin, Pfifferlingbraterin zu Wien, Bruchſchneiderin, Haubenſtrickerin, Ladenpuppin, die drey Kirſchen zugeben, Kirſchen zahlen, Pflaumentburn bawen: Käſtenbraterin, Zuckerkrämlin, Händſchuchnäderin, Zubringerin, Zigeinerin, Kramſchwalbin zu Augſpurg, Vndermägd, Kloſterſchweſtern, Ziechenwäſcherin, Weinbörnerin. **Excipe scilicet**, Herſüpte, Hebammen, Seugammen, Heerburen, Beginen, Nonnen, Grempelfrawen, Haderbadermetzen, Schloßmägd, Würtsmägd, Schmaltzbasen: vnd alles gleichen abgeriebenes geſindlein wird in groſſem anſehen ſeyn: Aber wann die Sonn im Krebs gehet vnd andere Zeichen, ſo mögen ſie ſich wol zeichnen vnd hütten vor deß Frantzoſen Hoſen, den Böcken, wann ſie viel lecken, dem kalten ſeich, Krebs, ſchlier, Kolben vnd andern dergleichen Kleinoten. Die Nonnen werden ſchwerlich ohn Männliche wirckung empfangen, vnnd iſt beſſer, der Vatter ſey zu Rom geweſen, dann die Mutter. Wenig Jungfrawen werden Milch in den Brüſtlein haben, es werde dann ein Hermaphroditiſche conſtellation: bey leib laß man die Töchter nicht veralten, es iſt kein ligerobs,

daß man es kan vberwintern, es wird zu bald Wurmstichig, **ut mus sub tecto sic-calet foemina lecto.** Meuß wermen vnder einem Brett, die Weiber im bett, die Mauß hält sich am besten vnder dem Dach, die Fraw vnder dem Leilach, da verrosten kein Nägel nicht, wann man sie im Gürtlersack beutelt. Daß Ehevolck wird daß Jahr so lang mit einander zufriden sein, biß sie zu hadern anfahen. Es werden sich auch jhren viel lieber frü niderlegen, dann frü auffstehen, nachdem ein Bachofen voll Lieb da regiert: dann es heist, wie H. Bock reimet: Thet es wehe, die Meidlin liessen die Knaben gehn: Aber besser der Metzen ein Dantz, der Märgen jhr Hans, der Frawen deß Mannß ꝛc., eim jungen Lappen ein Krantz, dem Spiler ein schantz, dem Fraß ein Nördlingische Ganß, dem Hofmann ein Fuchsschwantz, dem Barfüsser seinen Frantz, dem Pfaffen ein Monstrantz, dem sterbenden davon den glantz, den Erben ein genants, so ist der Reygen gantz. Die alte Murmeyerin werden die beste Kupplerin geben: Doch wird kein kunst sein, ein Kind, sondern dem Kind ein Vatter zu machen.

Wo die Mägd sich lang besinnen, vnd die Frawen müssen spinnen, da wird man nicht viel gewinnen, die diß Jahr frü freyen, die wird es früh gerewen: Gott lob es rewet mich schon, hab aber noch keine.

Die beßlich gemeulete Jungfrawen werden den Schleyer vor dem Maul haben: doch gehts wol hin wie ein alt Weib an eim stecken, wann sie nur daß Frauenzimmerisch vnd Frantzösisch Kastenas nicht brauchen, dann dasselb wer ein zeichen, daß sie vberall nicht schön weren.

Mancherley art, farb vnd alters Frawen vnd Jungfrawen mit langem haar vnd kurtzer gedächtnuß, wer-

den Simonstück brauchen vnd herrſchen, auch jhnen viel (wiewohl nicht alles von Gott) predigen, doch zuletſt vnden ligen, vnd den Männern daß Feldt raumen.

Die wol verheurate werden diß Jahr **Accidentales** vnd ohn gefehrlich fallen, dann es iſt **ex raro contingentibus**, von Seldenaw, die es meynen, werden beſchiſſen wie einer, der vbernacht im kot ligt.

Dann der Graff von Tugendhoffen wird diß Jahr inn verheurahtung böſen platz finden, aber dem Lugenſtall vnd Goldburg wol gelingen: **Cur ni?** Wers trifft, dem klapt es: Beſſer ſchal dann fähl, ſagt einmal ein ſchilender Schütz.

Daß halb Dach in Venusberg.

Ach jhr Dannheuſeriſche, Sachſenheimiſche Trew Eckhart dauren mich, daß jhr ſo ſchew ſeit, vnnd euch wie die erblente Liebtadlerpoeten Homer vnd Steſichor bey der Gauchmaſen vmbführen laſſen. Was ſoll ein trew mit ſchew? Was ſoll ein lib ohn kib? Wo iſt die recht Huld ohn gedultd? Wer hat ein Bul, der nicht zuvor kam in die Gauchſchul? Oho wie Euripidiſch jhr die Weiber neiden, werd jhr mirs doch nicht erleiden, jhr verfolgt ſie wol ſehr mit ſchreiben, aber im Bett wollen jhr es nicht vertreiben. Wie böß ſie immer werden gefunden, machen ſie eim doch zwo guter ſtunden, eine auff der Hochzeit, die ander in der Todtzeit, eine wann man ſie erſt erwirbt, die ander wann ſie ſtirbt. In Venus ſtunden iſt den Weibern wol Heimlichkeit zu vertrawen, dann ſie verſchweigen alles, was ſie nicht wiſſen. Iſt böß die Seel purgieren, vnd zu offt heylen die Nieren. Doch muß dem

Glück mit Weibern zusteben, dem sie wol abgeben. Zu Nacht gibt es viel Lieb vnd viel Dieb, nach der Nachtleng verspert die Fenster, das kein Gauch einfliege: dann Venus kompt wie die Sonn geschwind in ein Jahr herumb, hat groß Glück im Stier auff Erden, der Wag am Himmel vnd im Fisch in Wassern, also vberal: Ihr Kinder sind Wipffelsinnig, Zipffelsinnig, seytenspielig, seytenkitzelich in der Lincken Ferssen, leben ein vnd achtzig oder sechs vnd viertzig Jahr: bind den rechten Hosenbendel steiffer auff dann den lincken: dann Venus hat Leber, Fleisch vnd Geruch ein, vnd formiert dem Kindlein in Mutterleib Ohren, Nasen, Fingerlein, daher haben sie schöne äuglein, rote Wänglein, spitz Näßlein. O Venus Bäßlein, ligt dirs da? so heyl dich weiß nicht wo. Mich behüt darfür der Engel Annael.

Von den Bechfiseln in deß Partzifants Guldimuth, Dreyköpffigen Seibeltragers vnd Seelenschätzers Mercur Laden vnd Gauckelsack.

Die vnder den Purpurfarben, feuchten, Brustbebarnischten, Affberittenen, Wasserpfeilschiessenden, Quecksilberigen, Krebsgezeichneten, Brachmonatsehenden Mönwe, Sekopff, Wasserhun, Korbänlein, Merkout, Pfaffenteuffel, Taucher vnd Ibvogelfliegenden Widertrager, Sandigen Märnleinsager, Stumpfarnen flugfuß, Zopffbart Mercur, der Gemüth, Red, Zung, Gallen, Sitz vnd Finger regiret, vnd in einem Jahr vmb den Himmel spatzirt: Auch sich zum theil zu dem Geizkreutzigen, Geltmelckenden Judasbürstlein auff die Brust, zum theil zu den Fantastenköpffen vnd kurtzweiligen Künstlergeschöpffes ins Daubhauß geselle: Als Lüger,

Betrüger, Beutelträscher, Schleck, Eulenspiegler, Krämer, Wächßler, Wucherer, Banckbrecher, Kauffschender, Marckedenter, Beschissene Pfefferſäck, Lumpenkrämer, Speckhecker, Wagenschneller, Elenschmeler, Diebische Becken vnnd Müller, die den Krampff nicht an den Fingern, sondern am Halß bekommen, von denen das Lied gehet: Die Müller han die besten Schwein, die in dem gantzen Lande seyn, Sie mestens auß der Bawren Secke ꝛc. Spieler, Kreyßelwürffler, Ruhm vnd Stich, Kartenmahler, Würffelknipffer, die darnach Meister Bartel knipffet: das schön Handwerck der Seckelabschneider: vnd das künstlich Gesind, daß man auff den Jahrmärckten sind, vnd nach der Meß für die zahlung an Galgen bind, Dieterichschlosser, Grundfahrer, Schatzgraber in einem beschlossenen Laden, Kretzbereiter, Buttenkrämer, Glaßtrager, Goldsandfeger, Zölner, Vnderkäufler, Decretisten in der Kisten, Meister der siben faulen Künst, Doctor der Vnrechten. Item dz Meerkatzengeschlecht, Gauler, Däntzer, Capricollische Galliarder, Seylgänger, Springer, Stulhohe Marckſenger, Schwertdantzer, Guntzenjager, Britschenschlager, Stengleinlauffer, Meister Hemmerlein, Affenboßler, wie thun die faulen Mägd, Hündlinfatler, Welsche Geiger, Niderländische Schalmeyer, Schwäbische blinde Leyrer, Burgundische Trümleinschlager, Betgreier, Schererische Schwegler, Beckerische Ohrenfidler, Italienische Citaristen, Schweitzerische Alpenhörner, Trummscheiter, Englische Bären vnd Vollhetzer, Becherleinsteller, Passiospieler, Kügleinschlucker, Adler, Löwen vnd Meeraffenweiser, die Fahnen auff die Kirchweyh außbencken, Roßtreckgauckler, Naßpfriemenborer, Lotter, Jauffsklinder, Träumendeuter, Popitzer, Meistersinger: Auch die Herren Seckelmeister, Keller, Müntzstempffel, Allgewander,

Höchler, die das schmaltz an die Igel auffstecken, wie die Schneider die Nadel im Latz. Simon Judas, Spanisch Pfefferkrämer, Zigelmeel für Imber, Saffran im Keller, Käßkäufler, Grempler, Roßkam, Fretter auß der Fretterey, Schnellwaggänger, Gespunnengarnkrämer, Lebenrößler, Vallirjungen, Hangerbuben, Bezirckelte Salenbesetzer, Spitzbuben, Brenneysenschneider, Kleckstein, Herr Sternspicius, Geburtsstundsteller, Ofenkünstler, die Vogelleim bereiten Hasen mit zu faben, Horngieser, Beingieser, Paracelsisch Sewlengieser, Holtzgieser, spitzfindige Spillenmacher, Beredte Latinschinder, Papir- und Pergamentwäscher, Flohbeutler, Kunckelmahler, Rößschnitzler, Nußbändler, Schmutzen, Mußerer, Wachsboßierer, Damascanierer, Botterbossierer, Rößlinhafner, die die Pfeiff ins Loch kässen oder giessen, Hafelmarckt, Krommitwoch, Gesprengt Papiren Nagelinmacher, Seiden Kornätenspicker, Taffete Rößlinflicker, Eychenlaubstricker, Glassin Ringgiesser, Sonnenurzirgler, Monstrantzenschneider, Hafnerbiren, Drechßlerkrämer, Dockelmacher, Spiegelmahler, Hausierer, Remtvafoller, Distilanten, Schawspieler, Schinbutpesserer, Trianglische Kirchweybkegler, Höltzin Bratspißmacher, Haspelbespler, Fegsandschrever, Besenbinder, raube Löffelschnitzer, Gabelspitzer, Schwartzwäldische Tellerschnitzer, Maußfallenzimmerer, Vogelbekümmerer, die lebendige Meysenschlag dichten, die sich selbs richten, Algäwische Haußmahler, die Meisterlich die viereckende Euien auff Mistgabeln proportionieren, Kaffichschnitzler, Fischnetzler, Brüchler, Schulsackbirtzen, für Augspurgisch eingelegt Arbeyt, Kurbengassische Kistenpappegey. Nun diese vnd jhre Gesellen werden sich offt frölicher stellen, dann sie zu zeiten sind, werden offt so viel Lachen vmb ein Heller, als ein anderer vmb ein Thaler, vnd sehr den

Banckrotten vnderwürfflich seyn, wann sie mehr Gelt im Beutel b.finden, dann jhnen von nöthen ist.

Mercurius dröwet den ersten Geitzwürmen, daß sie steiff auff den Bäncken sollen sitzen, auff daß sie nit ritschen oder glitschen, den andern Castelbawern in Spanien, daß sie mit den Reitschuhen jhrer Gedancken nit durchs Eyß fahren, vnd jhnen alsdann der abgeschnitten Kopff vmblauff wie ein schürdopff: sollen vmb deß Fuggers Gut nicht bekümmert seyn, sondern vmb Bier vnd Wein, das gibt gut Tauben ein. Sänger, Hofierer, Gassenbawierer, Seytenspieler, Goldschmid, Mahler werden diß Jar zu den Jungfrawen gut Glück haben, auff der seit, da das Aug benckt, vnd meinen sie haben gewonnen sach. Auch in den Zechen, da die schantz nicht fehlen kan, sich grosser streich rühmen: Aber S. Vrbans Plag, jhren keiner kaum entfliehen mag. Es werden die Tuchleut nicht bald am Daumen labm, noch behafft mit dem Pfatengram, dann sie lassen jhne neben der Ehl nicht feyren. Auß den Alchimisten, sagt Crast, werden eher falsch Müntzer entstehen, als auß Odenwäldern, wiewol sie gute Koler geben. Kauffleut sollen ohn Gelt oder Wahren auff keim Jahrmarck erscheinen, sie möchten sonst sehr schön das Würmel auß dem Triangel gen Holtz schütteln. Wiewol den Dieben alle Kleyder gerecht sind, so geschicht jhnen doch wie den Affen, die man in den Stifeln fangt, vnd darnach an der Ketten hangt. Die Dieb werden jhren guten glauben verlieren, dieweil je ein Dieb dem andern die Händ im Sack erwischt. **Qui fuit in furno, socium sibi quaerit in illo.** Bey Gobi Gott, vnser Marckjuncker dröwet dem Spanischen Pfeffer, O jhr Landkrämer lauffet, secht daß jhr vor kauffet, die Bawren haben starcke Esels-

zungen, ſchmackt jhnen nichts, es kratz vnd beiß ſie dann in der Lungen. Der Teuffel wird noch alle Alchimiſten beſcheiſſen, daß ſie vnſern Mercur, vom heyligen Stul noch vnverdampt, dörffen als ein Ketzer verbrennen, darumb ſollen ſie im grund bey dem Res allzeit den **Lapidem** ſpitallauficum finden.

Die Glückruth des Mercurij Heroldsſtab im Weberſchlangenknopff.

Ach du armes Deublein, daurſt mich, daß du alſo einfältig zwiſchen zwo verwickleten leydigen Natern auff der Nadelſpitz muſt ſitzen, die beyde die Zung auff dich ſpitzen, das heiſſet Herodes vnd Pilatus Freundſchafft, wann die Reichen vber den Armen mit dem Judasſpißlein eins werden, ſonſt verſchluckten die Drachen ſelbs einander, wie ſolches der Reimensweiß Eulenſpiegel bewehret vnd lehret, als er zu Wißmar auff dem Marckſtein ſäyet: **Ubi vide** in Cadmus ſat: Kauffen, Rauben, ſtälen, rahten, Verrahten, Legaten, Pflantzen, Bawen, Gelt beiſchen, wo es iſt, Brieff Schreiben, rechnen, new Kleyder anlegen, Weiben, kleiben, erben, verderben, Geſind dingen, Kind zur Schul bringen, Häuſer tauſchen, auß Gefängnuß löſen, iſt alsdann alles zu der ſtund gut, wann mans thut. Nicht jede Fauſt gibt einen Schneider, auch nicht jeder Krebsgang ein Krebs, darumb fragt Clauß Narr nach dem Krebsſteig. Er ſolt die Bawren zu Liſlingen gefragt haben, die einen Krebs ſeiner Scheren halben für ein Tuchſcherer oder Schneiderknecht anſprachen vnd brauchten, aber da er das Meiſterſtuck nicht mehr zuſchnitt, muſt er nach vnſerm Geſatz **l. si quis paragr. Celsus ff. de loca. et cond.** ertrencket werden. O

wie ein sawrer Todt, wann man den Schwantz regt vnd den Fuß streckt. Seine Kinder werden mit grosser verwunderung mit erhöcht, steigen ansehnlich auff, werden gute Goldschmid, können es mit spitzen Fingern wol treiben, dann im sechsten Monat boret Mercur alle Löcher: Haben klein Elephantische Augen, dünne Lefftzen, lang Nasen, klein Waden, sehen die Meydlin nicht gern: vnd welches das beste Zeichen, Reuten ein Apffelgrawes Pferd: wie hochgedachter Eulenspiegel: scharren mit den Händen hindersich, vnd mit den Füssen fürsich', lebt acht vnd sibentzig, oder acht vnd viertzig Jahr in die zwantzig. Zu vier stunden ist fünff, wan man zu Raht gebiet: Darauff mich der Engel Michael behüt.

Von den Rollbatzen vnder den Bäwrischen Giftkocherin, Dreyformigen Hundsfresserin, Faläugigen Wegmeisterin vnd Braunmetzen Fraw Mona braucht gewalt.

Der Troß meiner Frawen Luna, der Wetterlaunigen, Silberlosen, Krähesliegenden, Hirsch, Ochsen vnd Hundberittenen, Wasserkatzschwimmigen, Schutzgezeichneten, Wintermonatkühlen, Nachtleuchtigen Gebärerin, Erdfräwlein, Miltzheilerin, Däntzerin, Roßzeigerin, Knabenbuldigen, Nachtsonn Fraw Mona, welche Halß, Gnick, Schlund, Magen, Bauch, Bärmutter, Linck seit vnd das kosten ein hat, Auch den sibenden Monat die Glider der empfangenen Kinder in jhre Grentzen vertheilet: vnd wann alsdann die gute Diern schon vmb die zeit das Kind zu früh wirfft, so sprechen es doch die Hebammische Juristen für zeitig vnd rechtmäsig, l. 7. mense Hipoc. ff. de st. he. et l. intest. ff. de suis et legis. Daher bringet Kindkrönerin,

Zwofackelig, Boltzgelustig, Gürtellöserin, Weinheimerin, guldenspindel, Jungfraw Mon so schöne kalte Wetterlinge vnsläter, Grindbatzen, Narren, Hirnlose Esel, Beschneidstul, Gebichte Toren, Gefürnißt Fantasten, denen kein Wetter daß subtiel Hirn versehret, Wassersüchtige Fischerstiffel, Osternfischer, Osternverkeuffer, Krebser, Böttner, Angelfischer, Haltbesaichte Bieramseln, Scherenschleiffer, laugendistillierer, Amplenschierer, Bronnenschöpffer, Baumpfröpffer, Galeenknecht, Flötzer, Rättichplotzer, Gunpostsieder, Abergläubische Mörleut, Heydelbreyfressige Fretter, Wildner, die im Monspiegel daß Männlin sehen, welches holtz am Sabat liset seil. Holtzdib, Jäger, Beisser, Falckner, Sperwerhändler, Trabanten, Lackeyenfüß, Stadioten, Schellenbuben, Kamtische Merckelrührer, Besetzer, Spißrutenkremer, Gabeltrager, Bottenbrotläuffer, Schifferdecker, Leistenschneider, Binsenkörbler, Marcktischer, Stubenreiber, Meylleut, Stehlleut, Pappenheimer, Deubler, Daubkremer, Geschworner Seeschawer Herr, Paßbinder, Ballenbinder, Büsenblaser, Trumpelknecht, Dorfftrumpeln, Störer Schlagfaßmacher, Beinsieder, Gruiter vnnd Moßmeyer zu Antorff, Kütrecklauber, Pantzerflicker, Schweragcken, Bottenleuffer, Postillion, holtzbacker, Oberster Kesselbesserer, Erbpfannenbletzer, Leibbadkertzer, Kertzenbesserer, Kometfüller, Jacobsbruder, Geißbüter, Hünereeschroter, Capaunenschneider, Fensterbletzer, Tüncher, Bilger, Walfahrter, Wahlen, Schadgründer, Vnglucksfünder, Hawer, Monschawer, Schindleinleger, Rübenschreyer, Brotweyer, Kümbauer, Bürstenbinder, Baderknecht, vnd daß schwerköpffig geschlecht vnd langweiligs gemacht, wird diß Jahr nicht grosse Arrest außbringen, noch am Kammergericht zu Speyr grosse sachen verlieren. Doch werden nit so viel Lifrelofre vnd Lamgelempe zu S.

Hiacho wandern, wie im DXXiiij Jahr. Es wird ein grosser hauffen Trottenscheiß vnd Haußdölpel von den Savoischen, Schweitzerischen vnd Schwartzwäldischen Gebirgen absteigen vnd kommen, aber der **Sagitarius** tröwet jhnen Blattern an den Fersen vnd Wölff zwischen den Beinen. Werden jhnen manche grössere Reichtumb einbilden, dann sie empfinden, auch den Schimmel wol von Gelt bringen: sollen bey leib die alte Schuh nicht hinwerffen, sie haben dann newe. Die Fisch werden zu Land nicht gerahten. Aber höret ein wunder: die inn die Krebßlöcher greiffen, werden ein Menschenhand herauß ziehen: Ihr glück ist im sparenwädel gebawen, dann der Alt Galgen zu Rufach hat gut Eychen Holtz. Vnnd wer kann für Vnglück, wann sein daß Hauß voll ist: Es ist besser ein Fenster auß, dann ein Hauß. O frommer schein, O falscher schatten.

Der Zweckrhürig Spindelholtz, in der Diane Holtz.

Ihr vbermonüchtige Kinder, last euch nicht verschmehen, der Jungfraw Mon Trippelknecht zu sein, vnd jhr alle Höltzlin zu holen, sie zeigt euch einmal zu lohn die Feyg darfür, da mach ein knopff dran. Ich rahte euch, wandelt recht bey Monschein, daß jhr in kein Dorn tretet, wie die Magd, deren der Bauch darvon geschwol. **Est vibex testis, quod percussus satis est.** Bey jhrer Herrschung ist gut schiffen, Brunnen graben, wol sauffen vnd im Wasser bawen, fürnemlich im Wasserman, Vibeziben, Fleisch kauffen, zween Zöpff lang, List brauchen gegen listigen Juristen, dann der Wolff muß den Fuchs rechnen. Gelt außleyhen, wer es gern verleurt oder jhm feindschafft rührt, wann jhrs repetiert: wandeln mit ein Seckel

voll Gelts, doch böß nach dem Krebs: Haupt purgieren durch die Nieren: Bey abnemendem Mon ist nicht gut langwirigs understohn: böß Zaunlatwergen einnemmen, new Bruch anschneiden.

Wird sie dein gut Gespielin, so machet sie dich hundert Jahr alt, wo halb sechs und sechtzig, wo gar nicht neun und zwantzig. O wie zahlen die schwangere Weiber und Doctor Agnes die Monat so fleissig, dann es thut jhnen Nobt, wann man mit Säcklein und Stülen muß zulauffen. Ihre Kinder sind Handkrumm, Sinndumm, Zungstumm, Nierenfrum, Wadellum, Runds Angesichts, bleich glatt gesellen, grawen und sterben bald, das macht sie werden spatwädelig Witzig: Jedoch gibt der Nebel in der Jugend, so er außbricht, deß grösseren glantz: Dann zu langsam kam ich nie, aber zu spat oder zu frühe.

Von den zwölff Monaten, jhren Kräfften und dem Eingang der Sonnen in die zwölff Zeichen: darneben einer grillischen Laßtafel. Und erstlich vom Hochzeitlichen Junonischen Jenner, Sevat, Antesteri, Herme, Antyne, Lichi, Eschi, Aconoar, Heschi, Lyach, Tibi: Winter- oder Lawmonat.

Im Jenner, New Jahrmonat, Klugmonat, Königmonat, drey Weisenmonat, Hardeman, Steffaman, Kindelmonat, Paulmonat, Fabianman, Bastianmonat, Stuben- und Ofenmonat, wird die Sonn vmb ein stund früher auffstehen, und der Wasserman ein warmes Bad giessen, deren würckung in Badstuben am sterckesten seyn wird, dann da werden die Leut gantze Schaf und Kübel vber einander giessen, also das jhnen die Federn werden ehr außgeben, ehe sie ins Bad kommen, ganz bloß erfunden werden.

Wann es in diesem Monat gefroren ist, so wird es kühl, trocken vnd frisch: vnd wird der Arm gleich so wol ein külen Trunck haben, als der Reiche, wiewol die Tränck sind vngleich.

Die grüne Tannen, Buchsbäum vnd Ebich werden vor der Faßnacht schöne Bletter haben. Der weiße Schnee wird den vnsaubern Menschen nutzlich seyn, dann im ersten grad kület er, im andern feuchtet er, im dritten seubert er. Die Frisch newgelegte Eyer sind in dem Monat gut fürs Podagram. Der abzug vnd das Rindfleisch wird wolfeil, aber vnkräfftig seyn. Die Saturnianische alte karge sollen sich die zeit fein warm jnhalten, daß jhnen der Eyerstock nicht thu erkalten. Welchen nicht an die Händ freurt, soll den Ofen hinderwertling ansehen.

S. Vincent, diesen Monat den gröſten Winter sind, vnd gehet das Stubenfeſt der Offengöttin an, auch ist zu der zeit wol zu erkennen, welche Suppen zu blasen sind. Den fünfften dieses ist recht stecken spitzen, Weidenmachen vnd Rhor hawen, aber nicht darauff zu hawen noch zu trawen.

Sein Gespänlin Wassermänlin bringt kleine Hänlein, die das Gütlein wol zerstrewen, vnd sich der Leut schaden frewen. Ja behalt dein Blut bey dir, Laß auff dem Daumen schier, trinck nüchtern ein Veltz von Wein vnd Bier, die schellen ins Bad für, jß Rauten vnd Salbey, jß frü zu nacht vber macht, Sey Polnisch mit Imber, nicht Sächsisch mit kalten Schuncken. Dann wer het gemeynt, dz der Winter kalt vnd feucht were, vnd daß er ein vergleichung mit dem Element der Erd, vnnd der Flegmatischen complexion oder feuchte hett, wann es nicht **Dominic.** probiert, **statuimus ca. 67. dist.**

1. Daß erſt New wird an Cuntz Schlauraffen Hochzeit, zu Nacht bey dem Kälberbantz, auff dem Nollſack: vnd iſt der Mon im Schopff, gut Laſſen hinder dem Ofen, in der glüenden Kachel, da man die Füß verbrennet, gleich mitten im Glaß, da man die Zungen ſchleifft.

Vom Neptuniſchen Hirtz-Hornung, Februar, Adar, Giresſtipenti, Rome, Spörckel, Hör nun vp.

Im Hornung, Cölniſchen Spürckel, Nebmonat, Faßnachtman, Fronfaſtmonat, Liechtmeßman, Eſchenzeit, Oculimonat, Brigidemonat, Kertzenbruch, Peterſtul, Kauffleutfeſt, Pferdfeſt, Matthiseiß, Fiſchmonat, wird die Sonn dreyer Stund ſpäter nidergehen, dann im Advent, vrſach, ſie hat vom Waſſerman Fiſch gekaufft, darob jederman zum Narren wird, vnd Faßnacht hält, auch wol viertzig Tag an den Fiſchen zu zehren hat, ja biß auff den Oſterabend mit groſſem Blutverguß der vnſchuldigen Lämblein, Küh vnd Kälber frewd ſuchet: Es iſt ein kunſt, ſag ich, die Faßnacht recht ſetzen. Welcher kein Garten hat, ſoll ſeine Bäum in dieſem Monat vngebutzt laſſen. Das Kalt weh wird noch viel zitterens geben, beſonders den Barfüſſern, ſie ziehen dann für Ofen, vnd leſen im Buch der König vom Schellenkönig, wie der Kartenheuſer übung iſt: ſonſt möchten die Sew das beſte gewinnen, vnd ſie all Vberſtuliern. Schaw, hüt dich vor überiger Weißheit, dann man wirfft die Narren bald aus der Wiegen: wer dann mit Gecken zu Acker gehet, der muß mit Geuchen Egen: Derhalben rath ich, wer etwas weiß, der ſchweig, dem wol iſt, der bleib, wer da hat, der behalt, dann alle Lieb erkalt, vnd Vnglück kömt bald.

Wer im Venusischen Fisch von Mittnacht geboren ist, der hat gewiß kein Menschenfleisch, vnd bleibt bey keinem Leib vnd Geist, dann er hat die Füß ein, darumb soll man Netzen vnd Baden: Gewürtzte kost, vertreibt Frost: Rindsfleisch, Gäns vnd Enten, den Magen schänden: Kalt Baden, mag schaden: Aber alsdann gewinnen die Männer die Weiber lieb. Tiriacks auß dem Weinglaß ist gut für Vnmut, aber muß nicht groß sein, sonst vberwigt der Wein vnd wird die Witz klein. Den 5. dieses ist zeit, Schollen schlagen, Säen, Impffen, Sänckle, Weinpfärt seubern.

Vmb deß Peterstulfest, suchen die Storcken jhr Nest, vnd komt den Schwalben der Rest: Mattheis bricht das Eis, findet er keins, so macht er eins: Im Hornung Regen, soll nicht ein faulen tägen: Jenner vnd Hornung haben muth, füllen Kästen vnd Scheuren, oder lären sie. Es sagt der Baur, ein kurtzer Hornung sey ein Laur: Aber sie sein selbs Lauren, sagen nur von jhren Zaunmauren. Jhr arme Brotmeuß, singet das **Miserere** in der Mentzischen vnd Polnischen Scheuren, vnd lasset die Pfaffen das **Vluluya** im Meußthurn heulen. **Quare? dare.** Am Zinstag der rechten Faßnacht ist aller Engel tag, da soll man in aller Engel Namen Pflantzen, Säen am Montag, so bleiben sie allweg grün. Das nächst New nach Liechtmeß, vnd der nechst Dinstag darnach ist allweg die rechte Faßnacht, daß jhrs wißt, die jhr gern Carteuserisch fasten, vnd wann die Sonn frü auffgaht, so gerath wol die Früsat. Hört Bedische mysteri: Es sein drey Tag vnnd drey Nacht, so in derselben ein Kind geboren, so bleibt dessen Leib biß an Jüngsten tag, Ey wer es glauben mag: Jch glaub wie der Dominicanisch Legend, das kein Mönch verlohren werd,

dann wann sie Gott nicht will, so ist der Teuffel jhren fro, also bleiben sie vnverlohren: Das ist aber der Abend des Hornungs, vnd wo ein Holtz daran wird gehawen, so faulet es nimmer, trawen: da wer gut Bawen, fürnemlich der Müllerin Frawen.

2. Das Ander New wird am kalten Montag, da die Fraw den Beltz verbrant, zu Mitternacht am Sonnenschein, drey Stund, Sieben Minuten im Gselstall, bey dem Melckkübel, vnd ist Kalb, hat innen den Kragen vnd Magen, vnd wird gut lassen am Augapffel, Artzney gar auff dem Strosack, da einen die Federn in Hindern beissen.

Vom Minerwischen Mörder Märtzen, Nisan, Munychi, Dister, Aprodis, Pfamenod vnd Tormonat.

Im Mertzen, Lentzmonat, Dörrmonat, wann man die Wolff verbrent vnd henckt, vnd der Kriegsman die Oren aus dem Winterläger streckt, Albinmonat, Frülingmonat, Glentzman, Letarezeit, Gregorfrist, Hirtenfest, Klibelmonat, Märgenmonat, Wintermonat, wöllen Sonn vnd Wider schertzen, daher die Tag vnd Nacht so gleich werden, als Himmel vnd Erden. Es werden auch die Sonnenroß mit eim dreyspitzigen Aspect eines Pflugeisens das Hufeisen abtretten, dann das Bawrsvolck wird fast alles reisig werden, vnd ein Felderdnung anrichten: Demnach männiglich gewarnet sey, vnd fahr gemach ins Dorff, die Bawrenbund schlassen. Laß den Bawren jhr Kirchweyh, dem Adel sein Wildpret, den Hunden jhr Hochzeit. Gleichwol wird der Sonnen viertzigtäglicher Gegenschein mit der Fasten etlichen das Widersleisch erleiden. Es werden viel Leut sterben, die kein Schnecken essen, vnd nicht lenger le-

ben können, O ich eß eher wie jene Edelfraw Käß vnd Brot, ehe ich hungers stürb. Vnd hüt dich vor dem **quare, si non vis errare,** hader macht hader, das ist gut dem Papirer, vnd Katzen haben kader, wie das Klostergeschwader. Laß nicht mit dir schertzen den Wider, er stoßt dich nider: wann das Weib den Mann schmiert, so hat der Wider von auffgang das Haupt in, da ist nit gut Wein lecken, wann eim die Füß im Fisch stecken, S. Fridlin Lufft den tag vmb ein Flohhupff. Windecht vnd dürrer Mertz, nasser Aprill, May windecht vnd zwischen beyden, macht gut Jahr vnnd Weiden. Den 7. dieses must früh Frücht Säen vnd Reben schneiden: Geneiß nicht süß Speiß, vnd Laß nicht bistu weiß, aber schrepffen vnd baden, kan nicht schaden: dann zu anfang oder zu end, der Mertz sein Gifft send. Ein feuchter fauler Mertz ist der Bawren schmertz: Auffstehn früh bat müh, vnd kompt nur offt zu früh, wie die Magd, wann sie zu früh auffstund, so versaltzet sie die Sup. Wie viel Näbel im Mertz, so viel Güß im Jahr, vnd wie viel Taw, so viel Reiff kommen nach Ostern dar, vnd so manch Näbel im Augst zwar. **Audi,** Holtz, welches gefällt wird in den zween letsten Feyrtägen des Mertzes, das klimmet nimmer, da baw dein Zimmer. Widerköpff sind Holländische Klipffelköpff, straußhärig, buckelig: Vnd welchs das best Firmicisch bößlin, wer den Horoscop im achtvndzwantzigsten theil des Widers hat, der wird ein Seidenweber, wann er schon Zwilch glett.

3. Das dritt New wird am blawen Freytag, drey schritt, zwo Minuten hinder der Thür, da der Jäckel in die Gruben fiel. Vnd ist der Mon in der Scheißbütten: wird gut Lassen bey der Krautdonnen am Kellerhalß, im Fladenhauß, da man die Gänß schieret,

hart am Quatterloch, als der Lecker die Waden beſcheiß, da man den gelben Brey kocht. Artzney jß in der Schmeißbutten.

Von dem Veneriſchen Aprill, Itar Tragelj, Pfeß, Arogenick, Pfarmut, Xantickmonat.

Im Ochſenbrüllenden Oprill, Farrenmonat, Oſtermonat, Hirtenmonat, wann der Hirt auff Iſmeniſch den Geiſen zum werffen auffpfeifft, Geſpenßfeſt, Säwopffer, Sebundabend, Gauchmonat, Palmfewer, Ofenzeit, Jörgenfriſt, Ambroſiſeſt, Marrmonat, Kirinsbiß, Stiermonat, wird die Sonn auff eim halben Stier von Mittag reuten, den die Roßmucken ſtechen, darumb wird es viel Milch, Käß vnd Butter geben: wer es nicht halten kan, ſoll laſſen: den Todten wird gut Köpffen: Die Sonn wird das mehrtheil nach fünffen auff ſein, damit ſie noch vor ſieben beim Niderland ſey.

Wein vermiſcht mit eim ziemlichen Säcklein Tauſendguldenkrauts wird den Reichen ein friſch geblüt machen: Es köntens auch zwar die langarmige wol erreichen, aber mögens nicht erhalten, doch keine Künſt erdencken, daher beſſer arm mit Ehren, dann Reich mit vnehren vnd beſchwerden. Der pracht wird faſt doll ſein, weder gatzen noch Eier legen, es hilfft jhm dann die lieb Armut, geb Handſtewr mit Zungen, Händen vnd Füſſen. Den fünfften dieſes iſt gut Schafen rabten vnd weſchen. Regnets nicht am Auffartstag, ſo bedeuts Dörrung des Futters, iſt es aber ſchön, ſo wird das Schmaltz wolfeil. Hüt dich vor groſſer Kranckheit, dann ſie iſt faſt vngeſund: vnd daß keiner auff Kirchweihen den Gauch im Pfeffer eß, dann die Sew eſſen Eicheln, vnd wiſſen doch nicht, was der Eichbaum

sey, wie mancher Sachs den Wein, vnd sah doch nie kein Weinstock. Wer ander Leut schwärtzt, ist darumb nit weiß.

Ein dürrer Aprill, ist nicht der Bawren will, sonder daß Prillenregen, ist jhnen gelegen, am morgen küll im Aprill, ist gut schlaffen viel vnd still: Ostern ist nie ohn staub vnd Laub, Stierkörff haben Stieraugen, rund Bärt, groß Hälß vnd kurtz, grosser Fraß, groß Furtz, dann der Stier hat die Weinstraß inn: Laß zur Leber vnd für das Feber.

4. Das viert New wird am tag Heintz Lappenschedels, zwölff Hanenschritt hinder der Holtzmül, da der Friedel die Hosen schmiert, der Mon im füngfingerzeichen, vnd hat innen die oberst Krüpff, wird gut Lassen am lincken Obrläpplin für den Narrenstich, auff dem Beschneidstul, auch gut Haar außropffen ohn ein Calenderschär, ist gut Baden die Zung ins Kellers loch.

Vom Mercurischen vnd Apollischen Meyen, Schattenlust, Pechon, Arthemis, Aenick Mesi Sivan-Monat.

Im Mayestaterischen Meyen, Wonnemonat, Bonenmonat, Eselmonat, wann die Walchen die Esel zum Tantz bekräntzen, die Schiff krönen, vnd Hochzeit auff dem Wasser halten, auff der Pfeiffer Feyrtag, im Fischerstecher, Lipjäcklemonat, Kreutzwoch, Vrbansfrewd, Jubilate, Cantate, Auffarthzeit, Pfingstmon, Beschloßzeit, Blumenmonat, kompt die Sonn zu zweyen Zwilling, dann drey weren Dreyling, darumb wird niemand gern allein sein, die tauben werden gemeinlich Zwilling außziehen. Den lieben wird die nacht kaum acht stund, den zänckischen der tag noch so lang werden. Welche Fraw in diesem Monat empfängt, die wird

darnach bald Schwanger werden, im Herbſt wird ſie geſchwöllen, vnnd wann es wol gerath, wird ſie im neunten Monat mit beyſtand Fraw Agnes vnd Schweſter Auweh zu Feld liegen, alſo daß man es mit Müttern wird von jhr tragen.

Der Sertil Aſpect des Regenbogens wird groſſe Feuchte geben, ſonderlich wann es weydlich regnet, alsdann werden die Bäume vnder dem Laub ſtehen: Vnd iſt die Median zu lahn, Kräuterbad zu gahn, an Armen ſchrepffen lahn: wann das Blut vernewert wird, ſo veriert etlich Weiber der Kitzel, da ſollen jhnen die Männer darfür Nabelnäbig ſchrepffen: wo es nicht hilfft, vnder dem Kopff mit eichenen Flederwiſchen döpffen. Die Greiſſen wird der Muthwill zu den Weibern plagen, aber nicht groß ſchaden, dann jhr armes Kalkfölblin ſchewet den ſtreit: vnd der Zwilling hat Schultern, Achſeln, Arm vnd Hand in. Die geborene Doctor werden faſt läppiſch ſein, wiewol es den gemachten offt auch feblet: Die alte Häut werden viel Gerbens bedürffen. Weiſt nicht den Hildenbrandiſchen Spruch: Wer ſich an alte Keſſel reibt, der empfahet gern den Ram: **Hoc scio pro certo, quod si cum stercore certo: Vinco seu vincor, semper ego maculor:** Wer mit einem Treck kriegt, wann er ſchon ſiegt oder vnden liegt, ſo wird er doch befleckt, er leck hinden oder vornen den Treck.

Den 7. May ſoll man Brachen, Schaaf ſcheren, Woll weſchen, Stier gewehnen, Graß weiden, Reben erbrechen, Höwen. Iſt gut Bonen, mit Kleyen vermiſcht, eſſen, vnd Scheißhauß fegen, den feyßten Speck beſtechen vnd verſuchen.

Danket Vrban dem Herren, er bringet dem Getreyd

ſein Kern, wird der May ein Gärtner ſeyn, ſo trägt er nicht in die Schewren ein.

Die Gäuch werden im Feldt fliegen, aber in der Statt gehen. Wer den Hirten zu leyd das Graß abmehet, der thut den Schaafen ſchaden.

Secht, daß euch kein Gauchkraut beſteck, wann jhr die 99. Krautelierte Eyerkuchen vnd Hobelkäſt eſſet, dann es iſt kein ſchleck, was die Küh vnder dem ſchwantz hacken: Ich geb dir ein Treck vmb dein Naß, wann dir ein Kuh auff dein Aug thet.

Den Mayen voll Wind, begert das Bawrengeſind: oder den Mayen zwiſchen zweyen, nicht zu feucht: wie müſt er ſeyn vielleicht?

Iſt der May ein Gärtner, ſo iſt er auch ein Ackerer, **et contra**, wie man die Wollen ſtreicht.

Gerath die Eychelblüet im außgang des Mayen wol, ſo macht ſie das Jahr ſchmaltzig voll.

Scheint an S. Vrbanstag die Sonn, ſo gerath der Wein wol: vnd regnets am Pfingſtag, ſo bringets all Plag, das macht der nidergängig Zwilling.

5. Das fünfft New wird am gelben Mittwoch, als der Ripel die Stieg abfiel, mit drey Schüſſel eingeſultzter Hundsfüß, vnd iſt der Mon auff Bayeriſch voll: hat jnnen ſieben Maß Tromiers, vnd iſt gut Laſſen am lincken Holtzſchuch, Artzney gut in der Hundsmilch, baden im Weinbach.

Vom Mercuriſchen Brach Junij, Tamul, Heckatombe, Loos, Kroni, Roßlauff, Doeſi, Pfingſtmonat.

Im jungen Brachmonat, Weidmonat, Mägd feſt, Hundsman, Rothundopffer, Nicomonat, Medhartfriſt, Johannmonat, Sibenſchläferzeit, Peterpaulzunfft, Veit-

zeit, Fronleichnamfrewd vnd Mädermonat, wird das Schafschären erst recht angehen, da wütet die Säns im Häw: seyd gewarnet, zu viel wirfft den Wagen vmb, auch würckung in der Sonnen, eingang in Krebs, des warmen Harnisch, da wird vielen jhr sach retrogratelig seyn. Vmb S. Johans wird vns die Sonn lieb gewinnen, dann sie wird sich gar nahe zu vns gesellen: doch wird es groß Vnruh, daß man auß eim muß ins ander ziehen, vnd die Mägd jhre alte Frawen fliehen, wie auch vnser Frawentag, Johanstag, Weyhenacht, Philippi, Allheyligen, Laurentz, Michaeltag ꝛc.

Wer im Krebs geborn ist, der wird jhm gewiß vnder dem schwantz haben ligen müssen. Die schönsten wird man am liebsten haben, der Schälck aber wird keiner fromb bleiben. All Berg werden von Herr Niemand vmbgestossen werden. Bey Schlossern vnd Schmiden wird es viel stählens geben, so werden die Hafner abermahl den Bawren Krüg machen. Hertzog von Durstberg wird vmbschlagen, darumb dann alle Stätt, Dörffer vnd Flecken jhr Vierfüßigs vngesattelts Milchvolck werden zu Feld legen, biß sie der Schweitzerisch Hauptman in dem Dütthorn wider abschafft vnd eintreibt: Welcher aber **non habet in nummis,** den hilfft nichts, daß er fromm ist, **qui dat pecuniam summis**, der macht bald schlecht, was krumm ist. Barnabas, den lengsten tag laß. Bettet, das der Mäder Sanct Medart kein Regen trag, es regnet sonst vierzehen tag vnd mehr, wer es glauben mag. Regnets auff Johanstag, so ist es der Haselnuß plag: sie sagen, es soll gar wol stehn, wann es auff Fronleichnamstag ist schön. Mäht vnd Bier bringet schaden, auch Lassen vnd heiß baden, derhalben kühl Was-

ser her, vom warmen Wein höret ich nie kein Lied. Pfeffer, klein Fisch, hitzig Speiß, ich vngesund, weiß vnd heiß: frisch Wasser dir nit schaden kann, wann kein Wein magst han. Wer in 20. Jahren nicht wird hüpsch, in 30. nicht starck, in 40. nicht witzig, in 50. nicht Reich, dem ist all hoffnung vngleich.

6. Das sechst New wird auff den hungerigen Freytag vor der Faßnacht im Taubenschlag, da die Fledermäuß ausbecken, vnd ist der Mon in der Meid, welche die Fraw benedeyt, daß sie der Teuffel reut. Ist gut Lassen auff dem Dach vnder der Stiegen, da die Gäuch jhr Näster haben.

Vom Jovischen Häwmonat, Quintil, Käserischen Julj, Metagietni Karni, Panem vnd Sichelherbst.

Im Häwreichen Häwmonat, Knechtfeur, Adonischen Weiberfasten, Gartnerlust, Kräutlerfrewd, Dieboltmonat, Vlrichzeit, Keyser Heinrich, Gretenhans, Annedantz, Magdalenenkrantz, Jacobmonat, Hundshochzeit, Pantoffelstoffel vnd Erndmonat, wird Herr Julj zwischen der Sonnen, Löwen, vnd dem grossen Hundskopff verbündung machen, welches doch, wie das Frewdenschiessen, nicht bald ohn sonder vngewitter, Tonner vnd Plitz wird abgehen: O du jung Bürstlein, hüt dich vor dem Häw, dann es ist vndäwig, aber das Häw darvon die Lieder singen, das laßt vns bringen. Die Bawren werden in diesem Monat die Wismet mit Sensen balbieren, den Kämpel an ein lange stang binden, das in Schwäbischer Caldeischer Zungen ein Rechen verdolmetschet wird. Regnets an vnser Frawentag, wann sie vber das Gebirg geht, so Regnets aneinander viertzig tag. S. Barnabas nimmer die Sichel vergaß,

hat den lengsten Tag vnd das lengst Graß. Es wird die Sonn so hoch stehen, daß sie niemand erlangen wird, vnd so fast eylen, dem Löwen zu entlauffen, daß sie jhr vnd vns wird heisse Hundstag machen. Das klein gestügel wird vmb S. Veitstag so beunisch werden, daß es frey mit dem gröbsten Bawren die Milch wird auß der schüssel essen: alsdann werden neun Mucken so gut als ein Feldhun sein, darumb soll sie keiner auß dem Pfeffer vnd Salat werffen. Zerbrochen Fenster werden zerbrochen Gläser anzeigen. Wann man Hew ablad, wird man vor grossem gesteub die Muck nicht sehen, die darauff saß, vnd sich so groß vermaß. Diese Monatsfrist werden die Dornen scharpff sein, darumb wer zörnen will, gang von der Hecken, ist er weiß, daß er den Arß nicht zerreiß.

7. Das siebend New wird auff das Karnöffelstag des Spielers, drey stund nach Mitternacht, vier Minuten im Gold, vnd ist der Mon in einem bösen zeichen, wann er das Weib schlägt: Vnd hat innen den lehren Seckel, ist gut lassen im Hafenkübel, da die gedawete Linsen inliegen, die dem Schwaben entfielen, der sein Karrenmesser mit vier jungen Tägelein daran verschlecket. Arsney gut in der Suppen, gut baden im Kuchenladen, da der Fritz hinnein gutzt, vnd man die Hund bespritzt.

Vom Cererischen Augst, Sertil, Elul, Altos, Sebast, Gorpic, Meson, Külauff vnd Obsmonat.

Im Keyserischen Augst, Ostmonat, Erndmonat, Petersband, zwen Steffen, Laurlentzlorber, Clarekron, Märgenfahrt, hartsterck, Sanct Johans Haupt, Versabe Bad, Zacheus Feygenbaum, Oswadlsgwalt, Bar-

telsbart, Adolffmonat, gibt Keyſer Auguſt die Sonn vnd Jungfraw zuſamen, alda dem tag zwo ſtunden genommen, vnd der Nacht angehenckt werden, bey dem Liecht abzunemen, was ſie in der finſter Nacht zu thun im ſinn haben. Die zeit wird ſo grauſam heiß ſeyn, das ein ſchwartzer Krebs, ſo man jhn ſiedet, gantz roht wird, vnd das Pulver ſo Fewrgirig ſeyn, daß es von eim kalten Stein vnd kühlen Eiſen mag erzörnet werden, darob die Witz verbrennet, das Hertz erſchreckt, das Hirn zerrütt, das Gefäß zu eng, vnd manchem gar das Liecht außgelöſchet wird. Hüt dich vor Bleyen Pillulen, dann ſie möchten dir zu ſtarck ſeyn. Welche in Hundstagen nach dem Hund lauffen, die ſollen nicht gebiſſen werden. S. Laurentz iſt der wärmeſt Lentz. Die dürre Küh werden mehr Milch geben, dann die feyſte Ochſen: man wird die Fiſch mit den Händen fahen, ohn Reigerſchmaltz im Treck geſaltzt: Ey ſchöner Lapp greiff damit in Halß. Die Bawren werden in dem Monat ärger dann die Juden ſeyn, dann was ſie fernd den äckern geliehen haben, das wöllen ſie in dieſem Monat zweyfaltig wider haben. Augſt ſoll ſeyn ein Augentroſt, macht zeitig Korn vnd Moſt: man wird Hund, Fliegen vnd Ferckelein nicht dörffen auff die Hochzeit betten, ſie werden ohn das darzu tretten. Den 5. dieſes iſt gut Gerſten ſchneiden, Bonen vnd Gemüß mähen, Stützen hawen, Ernden, Stupffeln verbrennen. Hat vnſer Fraw ſchön Wetter, wann ſie gen Himmel fährt, gewiß ſie guten Wein beſchert. Bey der zeit iſt nicht gut ſchlaffen, ſolſt dich auch nicht mit baden, Bulen vnd Weiben ſtraffen, trinck kein Becher vnd jß kein Haaffen, du gebeſt ſonſt jederman zu ſchaffen.

8. Das acht New wird auff Lutz Schwolnars tag,

der den Schlegel fraß, sechs Hasensprüng hinder dem Kalchofen. Vnd ist der tag kurtz, wann der Mann nit daheim ist, wird gut Lassen in der Klapperbüchsen, bey alten Weibern, zu dem Simon Schneider in der Wassergassen. Ist der Mon im Krebs, so gut Anschläg hindersich gehen.

Vom Vulcanischen Herbstmonat, September, Tisri, Naimacter, Alalkommen, Blumensig, Lochos, Vberberete, Todt- und Spelimonat.

Im Herbst, Gerstmonat, Vollmonat, Verenamonat, Verenagilgen, Mariegeburt, Herculsterck, Künigund, Creutzerhöung, Mercurisch Kauffleutopffer, Mattheiszeit, Michelsmonat, wird der gut Bachus mit dem Weinman viel handlen, werden auff der Kirchweih S. Otmars Fläschenlägelin kauffen vnd damit tauffen: äpffel vnd Biren werden mit dem gegenschein der Windsbraut grossen abfall erleiden. Tag vnd Nacht wird man gleich mit der Wag abmessen, auch der Kauffleut glück in der Wag stehn.

Man wird nit viel Rebhüner vmb wenig Danzapfen geben, aber viel Schneckenschalen. Der Monat weret nur vier wochen, vnd kompt in eim Jahr nimmer, derhalben so brauch dich fein wol: Vnd was du thust, bedenck das end, greiffs weißlich an, sey nit zu behend, sonst vbereylt sich bald ein Mann, der nit fürsichtig handlen kan, ders mittel trifft, trägts best darvon, wie der Teuffel, der den Mönch bey der Kordel zog, da jhn zwen Engel bey dem Kopff vnd Füssen zogen. Ist im Herbst das Wetter hell, so bringt es wind im Winter schnell, Donner bedeut viel Frucht. Wo kein Bangart vmbstechen, ist gut Trauben abbre-

chen: In Weinfässern vnd Gauckelsecken sollen grosse frewd stecken. Man wird den Wein ohn Leytern den Halß ablassen, fürnemlich in Würtshäusern vnd Pancketen. Die stumme Fässer sind besser dann die haisern, darumb gebt jhnen Zuckerkandel durch ein Trächter ein: Den fünfften dieses ist gut Faß binden, Obs abnemen, Bäum säubern, Medlan lassen, Kressen im Wein essen, Geißmilch trincken, dann vor dem Herbst wird man nit bald Most trincken. Die vor dem Durst trincken, werden nicht bald in ohnmacht sinken. Auß eim magern Gefäß fällt auch offt ein groß gefräß, dann die Sackpfeiff laut nicht, sie sey dann voll: Derhalben auff den Rebentroll, es gilt dir voll ein Voll, so wirst zeitlich doll, vnd machest den Hut voll. Hör abermal ein Thurnhüterisch geheimnuß. Nimb an S. Michelstag der Eychöpffel war, haben sie Spinnen, so kommet ein böß Jahr, haben sie Fliegen, ein Milds: Maden, ein guts: nichts darinn, ein Tod: sind sie naß, den Sommer nicht feucht, sind sie mager, den Sommer heiß: Ey das vor Angsthafftem ernst keim entfahr kein scheiß.

9. Das neunt New wird, so man alt Schuldt heischet, vnd ist in einem bösen zeichen, so der Mann kein Gelt hat, siben stund neben der Spindelmetzen, bey dem Essigfaß nach der Vierglocken. Vnd der Mon ist im Bock, so er die Geiß stosset.

Vom Martischen Weinmonat, October, Pianepsi, Diamatri, Pfaoti, Demarcheragi, Marhesua, oder Remeismonat.

Im Scorpionischen Weinmonat, Saatman, Pferdopffer, Weinweihung, Dionysiburst, Gallewedel, Lux-

monat, Krispinsschuhen, Simon Judenfest, Vrsulspindel vnd Wolffgangmonat, wird die Sonn nur neun stund auff seyn, dann der Scorpion verzuckt sie gehling, daher der Wein manchem den magen vergifft, das oben vnd vnden außlauffen muß. Es wird gut sein, Narren fressen, dann sie gemein vnd süß seyn, aber lang ligen sie im Kropff. Drey Weiber vnd sechs Gänß werden ein Klappermarckt anrichten, darob die Kräen trawren, vnd all schwartz tragen: du aber solst dich an der Hund hincken, der Metzen wincken, der Frawen weinen, der Kinder greinen, der Krämer schwören, nicht ein dinglein kehren: dann langes haar vnd kurtzer sitt, kurtzer muth vnd langes Kleid: Gewalt, Gelt, bitt vnd Gunst, schwächt recht, Ehr vnd kunst: Ja inn wenig reimen, mögen aller Welt lauter Brunnen beschrieben werden, als Herrschafft ohn schutz, Reichtumb ohn nutz, Richter ohn Recht, Recht ohn schlecht, Lehr ohn gut Frucht, Frawen ohn zucht, Adel ohn tugend, Vngehorsam Jugend, Mönch vnd Pfaffen, Weiber klaffen, Eigensinnig Kind, Leut die vnnütz sind, Neidische Lehrer, falsche Zuhörer, Geitzig Vorsteher, bedeuten all, daß der Jüngste tag kompt näher. Wann daß Laub nicht gern abfallet, so komt darnach ein kalter Winter, oder hinauß kommen viel raupen, sagt Rinman. Auff S. Gallentag gehöret jeder Apffel in sein Sack, auff S. Simmen die Nespeln kommen. Alsdann Laß, Schrepff an den Lenden fürs Grün, iß Vögel, Gänß, Enten vnd Wiltpret: aber kein Krebs, dann er wird Gestochen von der Mörderschlang: Trinck von Zitwan, Galgan vnd Zimmat: Wer am 6. tag Blut lasset, stirbt diß Jahr: der Donner bedeut viel Korn ꝛc. Auffs Jahr weiter.

10. Daß zehend New wird am Grünen Mitwoch

im finstern Loch, da die Eulen schnappen: Vnd ist der Mon in der Geiß, hat innen daß mittel in der Glocken, wird gut lassen am Kreidenmarckt, da man Kolen mißt, bey der Treckorgel, da die Sew zu Chor singen, ein kitigs auff der Parillen, da man mit dem gefeß durchguckt, am tag als Cuntz Sawtreck gen Pfingsten reut.

Vom Dianischen Wintermonat, Novembr, Antisteri, Dias, Pletipat, Chisleu, Pfiripat, Atirmonat.

Im Schützenmeister Wintermonat, Windmonat, Wursternd, Allerheyligenmonat, Martinsgauß, Elisabetstät, Kettebett, Faßbinderfest, Weinstichergäst, Säwopfer vnd Schlachtmonat wird den Sommer thewr machen vnd dem Herbst das Hertz abschiessen, vnd den Schützen feyerabend geben. Die Himmelfedern werden zu fliegen anfangen, doch nicht so warm seyn als S. Martins Gänßfedern. Dem Flachs wirds fast vbel gehn, wird er anderst nicht gar gerad brecht. Es wird auch viel Plitzens vnd Donnerens geben in Badstuben. Die von Schweinfurt werden die Eychel mit der Haut zahlen. Welche Saw diese Monatzeit in eim guten Naschspect gestochen wird, die wird einen guten Schmerleib haben. Wer diesen Monat ein Schalck will sehen, der lug in ein Spigel: dann ein Spindel in eim Sack, daß Stroh in Schuhen, ein Hur im Hauß, gutzt selbst herauß. Welcher sich an S. Andres Abend zu todt fast, der wird noch disen Monat sterben, vberlebt ers, vnd jhr noch eilff darzu, so wird er vmb ein Jahr älter werden. S. Martein übt guten Wein, kan aber den Bawren vnd Zinßleuten schrecklich sein. Zwischen Allheiligen vnd Christag es nicht

viel regnen noch winden mag. An S. Nicolaus (iß Brod ohn Käß) tag, laufft jede Mauß wohin sie mag. Den 5. dieses ist gut Gersten, Kornsat, Baum entrechen, aber keines Thiers Füß noch Haupt, noch sey zu nach zum Weib geschraubt, vnnd Laß nicht zum Haupt, aber zur Schulter traw, vnd daß nicht ohn heimlich gemach scheid, so merck den bescheid: gang vmb aller heiligen Tag zu einer Buchen, haw ein Span, ist er trucken, so ist der Winter warm vnd rechtprocke. Auff S. Andrestag nimm ein glaß voll Wasser, komt ein feucht naß Jahr, so laufft's vber, wird ein dürres, so schwimmets oben entbor. Ist war Hans was hast am backen.

11. Das eylfft New wird am tag deß würdigen Latzenbesser, vnd ist der Mon im Schüsselkorb, da die Frawen dem S. Herman den Fischbären vber den Kopff zog, zwischen Stocknarren vnnd Wendenschimpff, vnd bat innen das Vndertheil der Steltzen. Ist gut lassen binden an der Mistporten, inn der vndern Apotecken, da man daß Balsam außgiebt, genandt inn dich zu Leckein: Artzney gut im Hinderspigel, da man die brieff mit gelb sigelt.

Vom Neptunischen vnd Vestalischen Wolffmonat, December, Tebet, Cholack, Posideon, Lenae, Bucker, Appelle, Archier vnd Longinsmonat.

Im Capricornischen oder Steinbockflossigen Wolffmonat, Barbaturn, Nichtglas ist ein Papiren Fenster, vnser Frawen Empfängnuß, Luclotilien, Tomanmonat, Christmonat, Adventmonat, Sabinalust, Adelheit, Andresmonat, Confectmonat, Eißfest, Lorberzweig, Heiligmonat, Hoeremonat, Jahrsendenmonat vnd Letstmo-

nat, wird der Steinbock die Sonn wider auffwecken, vnd so vngestumm seyn, daß er dem Jahr den boden wird gantz außstossen. Wer diesen Monat nit vberleben mag, dem soll niemands kein newes Jahr wünschen. Der Froer wird den vbelangelegten den kalten schweiß zur Nasen außtreiben. Goldwurtz inngenommen viel genug, ist für die Armut gut. Für der Weiber vnheußlichkeit ist gut Funffingerkraut, fein starck auff den Kopff gelegt: Maulbeer haben auch gleiche krafft im andern vnd dritten grad, aber man muß offt frische brauchen. Donner zu der zeit, frid vnd fruchtbarkeit bedeut. Hut dich vor Narrheit, besonder im bosen Aspect Martis vnd Veneris, welchs vor der Faßnacht schlechtes lobs wird wert sein. Hüt dich auch vor vngesund, vor todlicher Kranckheit, dann wer in diesem Monat die Saiten vberspannet, wird im Früling ein stinckenden Schutzen geben. Folgest dieser Practick vnd gutem rat, so wirst gewiß Reich, weiß, fromb vnd alt: Gedenck jung an den alten Mann, wilt du nicht bettlen gahn. Daß blaw vom Himmel zwey Lot, daß grun vom Regenbogen vier Lot, ein stuck vom Nabel, daß alles mit eim Affenzagel zusamen gebunden, ist gut fur den blawen husten. Den 5. dieses ist gut Reben misten, Bonen säen, Olbör lesen, jagen, Bawholtz hawen, Hochzeit auff dem Eis halten, Spilleut in weiß Kleidern vmbschweiffen, Hauptader schlagen, der Frawen nahen, gewürtzt Speiß niessen. Komt der Christag am wachsenden Mon, so wird ein gut Jahr, vnd je naher dem newen Mon, je besser kommt er im abnemmen, verstehe Gemshörner. Daß Holtz an den zweien letsten tagen deß Christmonats vnd dem ersten tag deß Jenners, so es New ist gefallt, faulet noch wurmäsiget nichts: Aber die köst-

lichen Recept sind die Lostäg, aber sie bieher zu setzen bin ich zu träg.

12. Daß zwölfft New wird am tag Heintz Lapp den Bapp, deß würdigen Wurstbuben, zwo stund zwischen Loch vnd Bruchhausen im Eulenflug. Vnd gebet der Mon in die Karpffen, ein böß zeichen, das haben die Narren innen, wird gut Lassen am tag Seitz Todtengrabers, vor dem Gartner an der Grabschauffel, innerhalb deß Leichthuchs, vnder dem Grabstein: das ist die letst Läß im Jahr.

Von Früchten, Obs, Wein, auch anderm Genäsch vnd Essenspeiß, Vieh vnd Thieren.

Das Getreydt, Korn vnd Weitzen, wird dem Armen am kauff allzeit zu thewr vnd dem Reichen zu wolfeyl seyn. Der Wein wird im Schwartzwald vbel gerahten, im Böhmer Wald gar vmbfallen, aber in guten Weinlandern zimlich ansetzen, auch viel Leut ernidern von den Stülen, Bäncken vnd Stiegen. Volle Flaschen werden machen läre Taschen, böse Kleyder vnd liecht Kuchen vnd Häuser. Ihr dörfft nicht sorgen, daß die Heren im Elsas werden diß Jahr Wagen voll Meyssen essen, dann das Brot vnd Holtz darzu ist zu thewr. Sorg nit, daß dir der Haaß vom Spiß entlauff: Haben wir nicht die Eyer, so braten wir das Näst. Dasjenig Bier ist am besten, darinn am wenigsten Wasser ist: Diß Jahr wird es viel Kirschen, Pflaumen, Oepffel vnd Biren geben, vnd werden wol gerahten auff dem obern Marckt zu Costentz, zu Augsburg auff dem Verlach, zu Straßburg vor dem Münster, zu Bamberg auff der hohen Brucken. Von welchem Kerschengenasch viel Leut die Stein in Leib

bekommen: Welche zur Hinderthür sollen außpurgiert werden. Vmb diese zeit, sagen die Alten, were das Mauren am besten, angesehen, das Mördel vnd Stein bey einander sein: Auch sein die Stein gedörrt gut zu warm secklin, die die Nonnen vnder die Füß legen, vrnemlich so man sie auß dem Bach oder hinder den Zäunen liest, nur auffgeklopfft vnd die Kern den Apotenern geschickt, die wissen sie theur zu verkauffen. Wo die Narren nit brot essen, wird man den Rocken wolfeiler messen. Gelb vnd weiß Rüben, Rettich, Zwibel vnd Kraut, wird man gnug finden vmb das Gelt zu Straßburg, bey den Fischbäncken, zu Bamberg in der Rößlersgassen vnd auff dem Krautmarckt. Diß Jahr wird daß gröst theil vom Speck schweinen sein. Die Blüst an Bäumen werden den Früchten vorgehen. Wann der armen Leut wunsch fort gehet, so wird ein grosser vberfluß deß Korns vnd Weins sein. Man wird diß Jahr kein Krebs im Lufft fangen. Ein grosser mangel wirdt an Disteln sein, von wegen der Esel mit den kurtzen Ohren. Auff wol fütern ist gut Rüdern. Wann der Stein auffligt, wird der Bratspiß nit mehr lauffen. Rote öpffel dörffen auch wol wurmsichig sein, wie auch die schönen Jungfrawen. Wer ein Reiger schindet, hat ein magern Vogel: Gehest in die Erbsen, so issest kein Bonen. Dreytägig Fisch taugen auff kein Tisch, viel lieber frisch. Besser ein Muck im Honig, dann hundert Hurnaussen ohn Honig, dann wo nicht ist Speiß, da sind auch nicht Meuß, vnd wer todt ist, empfind kein Leuß. Das sagt mir wol ein Narr, vnnd bleibest du weiß.

Von Metall, Gold vnd Reichthumb.

Das Silber wird dem Bley vorgeben, auch dem Englischen Zinn. Aber die Platner vnd Schlosser werden mehr Eysen verschmiden dann Silber. Das Kupffer wird zu grossen ehren kommen, dann man es in viel Müntzhütten zum Silber beyraten wird. Das geschmiert Gold wird vngeschmiert nit prob haben. Das H. Creutz wird man auff der gulden Müntz wertb halten vnd leiden, aber an Stirnen wird mans neiden. O du heiliges Ducatenkreutz, wie reitzest du Creutz vnd Geitz. Man wird mehr beschnitten Gelts finden, dann beschnitten Finger. Die Kronen werden sehr getruckt werden. Man wird nichts bald so fleissig behalten, als die alten Doppelducaten. Gelt wird bringen gunst, aber kein kunst. Die im Bergwerck graben, werden mehr Stein finden, dann Gold gründen. Gelt einnemen wird diß Jahr für den Reichthumb bräuchlicher seyn, vnd mehr im brauch schweben, dann das außgeben. Es wird bleich sehen Gold vnd Gelt, vor sorgen, daß man jhm so sehr nachstellet. Die Reichen werden besser zahlen mögen (wann sie anders wöllen) dann die Armen. Groß mangel wird an Edelleuten seyn, dann auch die Bawren werden vnderstehn, Junckherrn zu werden. Wer das Gelt veracht vmb des bösen Seckels willen, den solt man mit Mum füllen. Es wird gut seyn, daß man mehr vorrabt schaff von Gelt, dann von Häw, dann wiewohl es thewr ist, so essen es doch nit alle Thier. Deß S. Francisci Leiden vnd Orden wird sehr groß sein, bey denen so kein Gelt haben. Wer Gelt hat, wirds ohn zweiffel warm halten, wer keins hat, darff kein Seckel darzu kauffen, noch zu den Wechßlern lauffen.

Von vngern erhörtem Glück.

Nichts wird diß Jahr köstlichers auffkommen, darob man doch weniger frewd haben wird, dann ob den vnverbosten früchten der schwangern Jungfrawen, ob welcher frucht kleine frewd ist, so doch nichts köstlichers dann der Mensch auff Erden erschaffen wird. So werden viel Männer durch graue Haar zu Ehren vnd einem alten ansehen kommen, dessen sie sich auch frewen werden, wiewol sie in der Jugend nicht kondten bald genug alt werden. Alter Mann, newe Mär, Gelehrter Mann, vnbekandte mär. Man wird viel vnder dem Weibsvolck verdencken, als wann sie Jungfrawen oder Ehrlich weren: Vnd ob man jhnen gleich hieran vnrecht thun wird, so werden sie doch den vnbill gern gedultig leiden. Der Hanenkräh wird den faulen Mägden nicht lieb seyn, fürnemlich der Länen. Besser ein weites Glück auff den Rück, dann ein nahes Vnglück im Anblick. Ich bin ein Sontagskind, ich sehe kein Gespenst, ohn die Magd im Vnderbembd. Es ist kein Glück im Bayerland, wann die Saw sterben.

Gewitter vnd Witterung.

Das Donnern wird mehr getümmels haben, dann der Blitz. Wann es regnet wird es weniger besteubt schuh geben: Haltet die Mönch zu Hauß, dann kommen sie auß, so regnets oder will anfangen drauß. Wann der Hagel alles erschlagen hat, ist das Wetterleuten zu spat. Vnd daß die subtil Bawrenregel nit außbleib: Wann sich die Kält im Winter lindet, alsbald man Schnee empfindet: Es sind dann dunckel wolcken darbey, so sag, daß es Regen sey. Wann morgens frü schreyen die Frösch, die Gauß vnd Ent sich

oft dunckt vnd wäscht, bedeuts ein Regen resch, doch mustu nit hören für Frösch, wann die Magd wäscht, oder der Vetter Liendel treschet: So Gänß, Enten vnd Tauchervlein, fast baden vnd bey einander seyn, so kompt naß wetter herein: wann Filtzleuß das Venusbürstlein jucken vnd Schwalben auff dem Wasser zucken, vnd mit den flügeln schlagen drein, so muß nit fern der Regen seyn. Obo Kette zihet das Gefaß hinein, es will schneyen. Ein Morgenröt, die leugt nicht, ein bauchete Magd treugt nicht, die röte bedeut ein Regen oder Wind, so ist die Magd feißt oder tregt ein Kind: **Nocte rubens Coelum, eras indicat esse serenum: Coelum rubens mane, temp. significat pluviale.** Wann in der Sonnen nidergehn, rote wolcken an dem Himmel stehen, der tag darnach wird gewönlich schön, wann den Hunden die bauch kurren, viel Graß essen vnd murren, so bleibt der regen selten vnderwegen, so die Hund Graß speyen, die Weiber vber die Flöh schreyen oder sie die Zähe jucken, so schwartz scheinen die Höltzer vnd die Hecken, die alt Mauren schwitzen an ecken: die Braut den Hasen scharren vnd lecken, soll sich ein Wetter herzu strecken. Wann der Bäwrin das Muß anbrint, vnd Nachts vnrühig sind die Kind, bedeuts Regen oder Wind. Wann der Rauch nit auß dem Hauß will, so ist vorhanden regens viel: So Kolen bleiben am Hafen hangen, muß ein Regen anfangen. Sitzt der Reiger trawrig am Bach, so ist der Winter nach. Fliegen hoch die Kränch, schöne gedenck. Lauffen die Schaf hin vnd wider, so propheceyen sie den Winter. Lauffen die Hünlein nicht vnder das Dach vorm Regen, so bleibt er nit lang zugegen. Man kent das Wetter am Wind, die Fraw am Gesind: dann ein vngestümer Regen, kommet auß

vorgehenden Wind allwegen. Der Wind von Nidergang ist Regens auffgang. Wind von Auffgang, ist schön Wetters anfang. Der Wind von Mitternacht, kalt hart Wetter bracht: Von Mittag, vnstät Wetter pflag. Hagel im Glentz vnd Herbst ist aller Herbst. Such weiters das Wetter zu wissen durch die vier quart deß Jars im Liechtenberger, dann vnser Winbold heist im Nebelberg. Item die köstliche gewisse Lißtäg vom Christag: webet der Wind die Christnacht, so sterben die Fürsten, webet er die ander Nacht, versitzt der Wein: die dritte bringet er hunger, die vierdte Sterben, die Meister der Bücher, die fünffte Oel genung, die sechst stirbts Vieh, die siebend Krieg ꝛc.

Ist es drey tag vor S. Jacobstag schön, so wird gut Korn, regnets so wirds Miltzig: Scheint die Sonn an Jacob, ists Kat, regnets, ists warm vnd feucht, sagt ein alter Bawr vielleicht ꝛc. Wilt dein Vihe gesund halten, so raum zu Weyhenachten den Barn in Josephs Esels Namen, vnd geb dem Vih an die Erd für den Barren zu essen ꝛc. Item von den zwölff guten Freytägen, von denen S. Clements schreibet, vnd die Gott zu Petro sprach ꝛc.

Vom Stand etlicher Nationen, Land vnd Stätt.

Das Edel Volckreich Teutschland, wird diß Jahr, in allen Wollüsten Glückselig Triumphiren, vnd mechtig gut Männlein sein, also daß viel frembde Nationen werden hilff bey jm suchen, sich dahin begeben, begrasen, einschlagen vnd durchreisen, vnd zu belohnung den frembden Staub darinn lassen, daß Teutsch Gelt hinauß tragen, wie die Vnbraunschweigische Welsche Stifel, die offt fünfferley Herren grund an ver-

gulten Sporen mitführen: daher vns die frembde brauch bleiben, vnd die einheimische versteuben. Ey wie schicken sich so fein die sechsplättige panckelein, Pastätlein, Händlein, Küssen dz Hertz beschissen, die Gailartische kurtzweilchen, tausenterley freudenspiel, Hochzeitlin, Festlein, Kirchmäßlin, Faßnächtlin, vnd sonst Zechlin. Ey wie werden sie bey solchem Schüsselspülen, so schön den Mund spülen: So lang als die Welt gestanden, hat man nie so viel Wein gesehen, so zapffräß, so frisch, so Zungzwitzerig, so Elsässisch, so Reingöwisch: O wie werden sie so köstlich leben, dann die Bintzgöwer vnd Schwaben haben viel Biren gebört, vnd im Bayerland werden die Säw wol gedeyen, die Ochsen in Vngern gerahten, viel Korn in Polen wachsen, viel Küh im Schweitzerland Kühelen, vollauff Botter in Holand rinnen, Flämmig viel Käß spinnen, ja es werden viel Häring auß Seeland kommen, viel Hönig auß der Eifel, viel Speck auß Westfalen, viel Geiß auß Hessen: In Frankreich werden vollauff Ruben sein im Lemovischen Limosin, vollauff Kästen im Petragorichischen Perigort vnd Delphinat, vollauff Oliven in Langedock, vollauff Sand in Olone, vollauff Fisch im Mör, Schiff im Hafen, warm Wasser in Bädern, vollauff Sternen am Himmel, vollauff Saltz in der Suppen, Hechtbrü vnd Saltzpfannen, Korn in der Reichen Scheur, Kreuter in Apotecken vnd Gärten, **hortis Germaniae Gesneri,** Böckischen, Mathiolischen, Reißischen, Fuchsischen Kreuterbüchern, Wein in Kellern oder auff den Vngarischen Gebürnen, wann die Kriegsleut die Glückhut brauchen, Obs an Bäumen, Garten in Maßilien vnd Engelland. Da wird kein Pestilentz, kein Krieg, kein vnglück sein, wenig armut, wenig sorg, kein leid, kein neid: Vnd diſe

alte Ducaten, Rosenobel oder Edelrosen, Schiffnobel, Engeloten, Regal, auch die unbegradete Leberfisch, Mörschwein vnd gulden völlüsige Himmel, mit der langen wollen, werden neben impffung der Sonnenkronen vnd guten Türckischen Serapichen wider in brauch kommen. Doch in mitte deß Sommers wird die ankunfft der schwartzen Flöh vnd fliegenden Rosinlin zu entsitzen sein. **Adeo nihil est ex omni parte beatum.** Gleichwol muß man jhnen mit stattlichen Schlafftrincken oder nächtlichem halsen vnd küssen ein gebiß einlegen. Italien, Romani, Neapolis, Cecilien, werden an der statt, da sie verschienes Jahrs waren, steiff verbleiben, werden auch zu außgang der Fasten tieff einschlaffen, vnd schwere träum haben, wann sie viel Bonen essen: auch zu zeiten gegen tag schwitzen vnd erwachen. Im Schweitzerland, Schweden, Ditmarsen werden die Juristen vnd Zungentrescher nicht viel gelten: In Sachsen, Pomern, auch gehn Brämen, Embden, Genff, Straßburg, Vlm, Reutlingen, Eßlingen, Nürnberg, Zürch, Heidelberg werden nit viel Ablaßkrämer noch Legaten **de Latere** ankommen: Die Marcker vnd Wirtenberger werden nicht viel gehn Rom Wahlfahrten, noch die Preißen viel Annaten daselbst lösen. Hispanien, Kastillen, Portugal, werden manigfaltigen enderungen vnderwürfflich sein, vnd werden zu sterben sich sehr besorgen, die Jungen eben sowol als die Alten: derhalben werden sie sich warm halten, vnd offt jhre Kronen zahlen vnd rechnen, wa sie die haben. Engelland, Schotten, vnd die Estrelinische Oesterlinger werden zimmlich böse Pantagruelisten sein: der Wein wird jhnen eben so gesund als daß Bier sein, insonderheit, so er leckerhafft vnd gut ist. Doch gehört kein Rebensafft für die Englisch Man, dieweil

die Schleckmeuler jhne mit Zuckersaltz verkünsteln, welches die Mißtrawenige Italiener nicht passiren lieſſen, noch die Elsäßische schwebelstinckige Kiser. Zu allen Malzeiten wird jhr hoffnung im binderspiel stehen. S. Treignant auß Schotten, wird mehr dann noch so viel wunder thun, aber von den Kertzen vnd Liechtern, die man jhm opffert, nicht ein sticken heller sehen, wie der Artes auß seinem Gestreiff auffsteigend sich streuſſet, vnd von seinem Horn entbörnet wird. Moscoviter, Indier, Perſter vnd Trogloditer, werden offt die Blutscheiß bekommen, dieweil sie von den Romanisten nicht wöllen gewidert vnd gehämmelt sein, angesehen den dantz deß auffsteigenden Sagittari. Juden, Egyptier, Böhmen, werden diß Jahr nicht das gantze entworffen vnd visierte muster jhrer gedancken vnd hoffnung ins werck vollrichten. Venus trömet jhnen hefftig mit den Gurgelkröpffen, aber sie werden deß Parpiller Königs oder deß Fürsten der Frantzösischen Purpeln willen baß geleben.

Die Saurazanen, Mumiefresſer, Menschenbrater, Schneckenkriechen, Hechsenreutige Mareschrötlein, Auffbocker, Wichtelein, Erdmännlein, sollen schrecklich von den Bremen, Hurnauß, Wetzen geplaget werden, vnd wenig auß den Cimbeln, Wannecken, Kistlein vnd Körblein, Seitenspielen, wo nicht der Gajach vnd Jujuhoch darnach fraget.

Türckey vnd Vngern, bey Gott meine gute plotzstämpffel vnd Attilische Himmelsgeisel, ich weiß nicht wie sie sich gebaben werden, bekümmert mich auch wenig darumb, jedoch wol, wo es jhnen nicht fehlet, in betrachtung deß muthwilligen Eingangs der Sonnen in den Capricorn: vnd wo jhr mehr wißt, so sagt

nicht ein wort, sonder erwartet die ankunfft deß hinckenden Botten, so ists euch gerahten.

Polen vnd Vngarn wird groß Krieg mit dem Vngezifer führen, wie die Landsknecht mit der Roten ruhr. Thuringen vnd Meissen wird die kleinen Blackhörner hassen, vnd das gering Bier nit gern trincken, aber gute Jurrenbierbischoff zu Danzwick. Venedig, Straßburg, Costentz, Reichenaw vnd Lindaw, wird an Wasser nicht leichtlich abgang haben: aber der gemein Mann zu Wurtzburg wird nit so Reich seyn, als desselbigen orts etliche Domherrn. Bayern vnd Oesterreichern wird es wol gehn, wann sie kein mangel an der nothurfft haben. Antorff wird vngleiche Käuff treiben. Zu Regenspurg wird das Wasser vnder der Steinstarcken Brucken hinfliessen, biß gen Constantinopel in das Meer. Vnd wann der Rhein zu Straßburg etlich Joch von der Brucken hinweg führt, so wird das Vieh in Frießland baden. Zu Augspurg werden kleine Ratten anstatt der grossen Vrlißmäuß seyn: gleich wie hingegen die Costentzer mit grossen Ratten angefochten: welches ein gut zeichen, dann wo Mäuß, da Speiß.

Gebt diß Jahr den Polen, Spaniern vnd Gasconiern mehr acht auff die Händ, dann das vergangene auff die Füß. Das Niderland wird zu steigen haben, will es in das Oberland. O wie sehr werden nun zur zeit die Italiener die Esel trucken. In Francken wird kein Fligen mehr seyn, aber auß teygen Bieren werden sie Böhmische Feigen machen. In Bayerland werden auff den äckern gantz Wägen voll Ruben wachsen. Wann der Jupiter auff dem Kloben mit Saturn kundschafft sucht, O weh den Juden: geylt er mit Venus, weh den Türcken: spielet er dick vnd dack mit Mercur, weh den Christen: Kitzelt er Jungfraw Mon,

so soll der Antichrist herfür gohn. Augspurger vnd Vlmer werden viel freundschafft zusammen suchen, wiewol Kittel vnd Händschuchschwaben vngleich Namen haben. Zu Tübingen, sagt Henrichman, wird wenig Gelts bald verzehrt seyn. Man wirds Sands genug zu Nürnberg vnd Hagenaw finden, Gäuch im Niderland, Eyferer in Spanien vnd Allemanien, viel Rättich vnd Ruben zu Straßburg, viel Wein vnd Bettler im Elsaß, viel Hängst in Frießland, Mandeln vmb Speyr, geschält Mandeln auff der Sultz, Hopffen in Sachsen, schwartz Schaf in Spanien wie die Hirten sind grawe Schaf in Polentien, rote Schaf in Betica, dunckelrot zu Canusium: Wild Schaf in Phrigien, Mußmonschaf in Corsica, vil Gänß auß Nördlingergäw, Hutzeln im Algäw, Tanzapffen im Schwartzwald, Kuppelroß auß Denmarck, Löwen in Lybia, Kümmich in Malta, Maulbeerbletter zu Messana, schwartz Leut in Morenland, weisse im Lappenland, lange in Samoget vnd Schweitz, Hogerige in Gasconien, Podagramische in Teutschland, Krörffige in Pintzgäw, Steyrmarck vnd Wallis, alte zu Perus vnd Bern, Corallen in Egypten, Zimmat in Zalon, Pfeffer vnd Ingber in Calicut: Greiffen in India, Pantertbier in Partia, Tigertbier in Hircania, Pärlin in Persien, Myrren in Arabien, Englisch Tuch von Antorff vnd Hamburg, Gewürtz von Lisabon, Seiden von Venedig, Barchet von Vlm, Eisenwerck von Nürnberg, Reiß von Meyland, Bücher von Franckfort, Leinwat von S. Gallen, Biber von Bisantz, Baumwollen auß Cypern, Kunstler von Florentz, wie Vasaris will, da doch in Vorred deß Bapstbuchs stehet das widerspiel: Cypreß in Creta, Magnet in Macedonien, gifft in Tessalien, Zucker zu Palermo, Helffenbein zu Guynee, Os vnd Bein von

Gelorbe, Liechtmarter zu Bregantz, Zobel auß Tartari, Nortz auß Littaw, Wölff im Reintbal, Sternegochs vmb Rom, Crocodil im Nil, Schiltkrot im Adelfingersee, Entenstofel zu Costentz, weiß Adler in Sipbylo, Meuß zu Gazara, Lammertzig zu Lucern, Alpkachlen in Wallis, weiß Ambslen in Norvegen, Ringambseln in Savoy, Passet solitari bey dem Chummersee, Sümpff in Massaw, Fewr im Heckelberg, Schnee auff den Alpen, Veltliner vom Chumersee, Rangenwein von Dann, Hammelsteisch in Malta, Küniglin in Castilien, Arles von Aries, Eulen zu Athen, Kälte in Samogetia, Eiß bey den Reussen, Granatäpffel zu Granata, Augstein in Preussen, Schleben in Jochimsthal, Handwerck zu Nürnberg, Frösch in Wüstenreich vnd Ravenn, Pferd zu Mantua, Forchenbäum vmb Padua, Kürißpferd in Caiabria, Eselreuter zu Rom, Elephanten in Affrica, Mucken in den Venedischen Werkstätten, gut Saiten von München vnd Landsbut, Messer zu Saltzburg vnd den drey Werckstätten Schwabach, Nor vnd Wendenstein, Parmesser zu Cöln, Weidner zu Moßbach, Klingen zu Passaw vnd Felsas, Lachs in der Arskerb, Wever vnd Rötelstein in Westerreich, Katzedonien zu S. Wendel, Spiegel zu S. Kürx, grün Glaßwerck in Westerreich, gemahlt Fenster vnd Glaßmahler im Schweitzerland, Saltzertz zu Thus, Queckssilber zu Landsperg vnd im Schönbach, geschmeltzt Blevertz zu Goßlar, gut Vngarisch Gold zu Kemnitz, Krämer vnd Winckelknecht in Ougstal, Häfen zu Hagenaw, Steinmetzen in Walseß, Hültzenschüsselträber vnnd Nadelspitzer im Eschenthal, Hencker im Schweitzerland, Kämetfeger im Fegerthal, Hartzbech bey Mesauch, Körblinflechter in Galancka, Brochsen in Polen, Schiffholtz vmb Genua, Wullen in der Buch, böß Reuter zu Venedig

böß Mörleut im Turgöw, Seekatzen in Seeland, Ferber von Segabia, Hütleinmacher zu Tolet, Schmid von Vagliadolit, Tücher von Medine, Alabaster von Venedig, Marmolstein von Genua, Porphir von Candien, Schillfisch im Amersee, Welschgropp im Rodan, groß Groppen zu Preßburg, Schwartzgropp in der Lindmagd, gedört Laugele zu Biel, Fornisch zu Lindaw, Goldfisch zu Cöln, Stichling zu Wittenberg, Reimling in der Sonn, Milling in der Ill, Schid in Bayern, Mernasen in der Elb, Schmit in der Seauan, Salutschaid im Muttersee: Stör vberflüssig in der Wolg, Hausen in der Donaw, Gangfisch im Bodensee, Pitzling vnd Ferrabel im Genferse, Grunfort im Zürcherse, Dornbrachsmen im Greiffensee, Forellen im Land Wirtenberg, Zindel zu Vlm, Rappe in Meichsen, Rotteln zu Nürnberg, Spiegelkarpffen in Francken, Kübelkarpffen in der Lech, Schneiderfisch in der Pegnitz, Dorngrundel in der Preisch, Steinbeisser zu Dobel, Grundeln in der Glat, Bartgrundeln in der Töß, groß Grundeln in der Ar, Schoßhundlein auß Malta, Docken auß Engelland, Eysen von Biscai, Alaun von Murcia, Berlimost im Turgöw, Spinner im Algöw, Tuchbleicher zu S. Gallen, Ziger zu Glaris, Kaß von Delspurg, Parmisaner von Parma, Veltliner von Veltlin, Seidengewerb zu Chum, Sanerkäß im Wilflispurg, Freyburger Thuch in Vchtland, Riffwein in der Wad, Schuhmacher auß Schlesi, Schlosser von Nürnberg, Spanisch Bocken in Hispanien, Zaunmacher vnd Hartzwalen in Alben vnd Galancka, Lanrifrucht in Wallis, Walfisch im Norvegersee, Schmeichler an Höfen, Heuchler in Klöstern, Ruhmratig, vnd Geitzige vnder den Spaniern, Prachtische vnd Duckische vnder den Italienern, Leichtfertige vnder den Frantzosen, Fras-

ſige Engelländer vnd Reingecken, magere Heſſen, dürre Lottringer, Brotmeyeriſch Algöwer, ſtoltze Meichſner, Maulfrancken, ſtumme Schwein in Macedonien, Schnarchhanſen vnder den Teutſchen, Knöpff vnder den Burgersſöhnlein, Pfaffenkind zu Lüttich, Pfaffenkellerin zu Cöln, Nonnen zu Vtrecht, Schweſtern im Daubhauß, Betler auff der Bruck zu Franckfort, Feigenleſer zu Marſili, aber die Feigen zu Leon, Bergwerck in Tyrol, Jochimsthal, Markirch vnd Anneberg ꝛc. Böß Brucken in Polen, Huren zu Bamberg, Juden zu Prag, wiewol jhren ſchier zu wenig, dann die Chriſten müſſen auch heut Wucher treiben: Knoblauch in Gaſconien, Milch in Irland, ſchmuterteſchen vnd zuſumbecht zu Augſpurg, Maronikäſten von Leon, Scorpionen in Apulien, Leuß in Vngarn, Wändeln zu Pariß, Mäſtſchwein in Pomern, Kauffleut zu Antorff, Leon, Nürnberg, Venedig, Roan, Burgos, London, Genua vnd Seeſtätten, Angeborne Feindſchaft zwiſchen Schotten vnd Engelländern, Engelländern vnd Frantzoſen, Teutſchen vnd Spaniern, Türcken vnd Perſiern, Dennmärckern vnd Schweden, Schwaben vnd Schweitzern, Francken vnd Nürnbergern, Moranen vnd Caſtiliern: Item Reinfal in Hiſterich, Bronnen in Burgund, Krebs zu Wien vnd Bruntrut, Tauben in der Wetterau, Growerck in Liſland, Hurenwirt in Hiſpanien, Weber **Auguste, per aestatem locuste.** Säck in Turingen, Schleiffſtein zu Paderborn, graw Haſen in Littaw, weiß Bären in Reuſſen, Süßholtz zu Bamberg, Curswein in Corſica, Kreiden auff der Champani, Silber in Schwediſchen Klippen, Saltz zu Hall, Meet zu Eger, Stockfiſch in Norwegen, Rainiger in Lappenland, Wachs in der Moſcaw, Hämmel in Engelland, Steinſaltz zu Crackaw, Hanff in der Mort-

naw, Essigwein zu Ingolstatt vnd Zürch, Eycheln im Nordgaw, dantzend Pferd zu Neapolis, Muffelthier in Sardinien, Holtzöpffel vmb Saltzburg, Zwibeln in Francken, Gersten auff der Alb, Kästen vmb Heydelberg, Salmen in Schotten. Thurn zu Crema vnd Straßburg, Rabiolkäß in Montferrat, Fisch in der Marck, Nadelmacher zu Hertzogbusch, Marrbrüder zu Franckfort, Todtenköpff vnd Mönchsköpff zu Brissen, Craponerkäß in Avernois, Brierkäß in Breamont, wolfeyle Tavallier in Hispanien, Jungherrn in Teutschland, Bischoff in Italien, geadelte in Oesterreich, Döcterlein vnd Practicanten zu Speyr, Bawren in Schweitzerland, Reuter in Sachsen, Schützen in Gasconien, Fußknecht in Schwaben, Küriſſer in Neapolis, Capellan in Bayern, Domherren zu Würtzburg, Lehenleut in Franckreich, Königsvettern in Schotten, Schiltgenossen in Engelland, Sodomiter zu Florentz vnd (wie Johan Pileatoris reitmiſſert: **Salutes vobis plures, quam in Polonia fures**) im Predigerkloster Indulgentz, Affen in Marocho, Meerkatzen im Emodischen berg, Blümaffen in Arabien, Bartschwäntzer in Moren, Munaffen in Parsien, Hundsköpff bey dem Presto Johann, Geißmänlein in Java vnd Angania, Vehe im Lanbsruck, Steinbären im Alpgebirg, Hauptbären in Littaw, Fischbären in Island, Pfründbären zu Bern im Graben, Biber in der Ar vnd Birs, Bisemthier in Catay, Büffel in Champania, Dornschwein zu S. Maria von Loreto, Einhorn in Ninenland, Ellend in Schottland, Esel in Brißgöw, Schwabische Eselsgalee auff den Alben, Füchs zu Caspien, weiß Füchs in Hispanien, langorig Geissen in Langedock, Reutgeiß in Damiat, Gemsen auff hohen Bergen, Steinböck auff kein nidern Alpen, Musimonschaf in

Sardinien, Hasen in den Thiergärten, Dambirtz bey Lucern, Kamelthier in Bactriana, Kamelpard im Morischer Hesperi, Katzenbeltz in Wallis, Genetkatzen vnd Katzenfresser in Spanien, Leopard in Syrien, Maulwerff in der Erd, Meuß im Geheuß, Meußfresser in Calicut, Murmelthier auff den Alben, Spitzmeuß in Kühstellen, Rell bey Glaris, Wisent in Sclavonia, Brechsen in Masaw, Otter in Weyren, Juden zu Franckfort, vnd in allem ort, Hitz im Orient, Kühl im Occident, vnd Gäuch an allem end.

Kranckheiten, Artzneyen vnd Sterben

Wann der Wind nicht blaset, wird ein groß sterben in dem Spital in die Flöh kommen. Die blinden werden nicht ein stickenen sehen, die Tauben werden gar wenig hören: den Podagramischen wird daß dantzen erleiden, die Stummen werden stillschweigen, vnd die Hinckenden sich neigen, der Krampff in den Augen, Stamlen vnd hincken am lincken Elenbogen. Viel Schaaf, Ochsen, Schwein, Vögel, Hüner, Gänß, werden sterben, vnd solch Sterben nicht vnder die Affen vnd Cameltier kommen, wiewol man es sonst genaw sucht, dz auch die Frösch vnd Schnecken, vor grossem schlecken, nicht tieff genug in der Erden stecken. Viel wunden werden vnheilbar sein. Ein Wundartzet der barmhertzig ist, die Wund nur mehr verwüst. Ein Artzt verzagt, der die Krancken viel fragt, sie doppel plagt. Die Polnischen Kopen von gewürtz, auch von Rettich vnd Zwibel die Fürtz, werden die Lufft vergifften. Alsdann wann ein sterben vnder die Gäuch kompt, so sperret Fenster vnd Läden zu, es möcht sobald ein vnschuldigen treffen, duck dich Gauch, der

Narr iſt voll, ꝛc. Die Jungen werden ſich wie die Alten zu ſterben entſetzen. Kein Milch auff die Fiſch, ſonder ein Nuß erweiſch. Milch auff Wein iſt Gifft, aber auff Milch den Wein, daß mag ein Artzney ſein. O Auß mit Artzney, Zuckerey vnd Zauberey, die die Leut tödten ohn ſcheu: aber die Artzney iſt galgenfrey: Auch kan ich wol ermeſſen, daß Kopffweh erfordert eſſen, vnd das Magenweh ſcheiſſen, das darff mich kein Teophraſtiſt weiſen, vnd zu heiß vnd zu kalt macht luck zän. Deßgleichen wer wol ſchläfft, ſeicht, kopt vnd furtzt, bedarff kein Artz noch wurtz. Vnd Fleiſch macht fleiſch, Fiſch macht niſch, vnd Knobloch iſt ein guter Koch, erhalt den Bauren noch, den Apoteckern zu ſchmoch, vnd den Doctorn zu poch. Ein kappen acht Monat alt, ich für ein Keyſers eſſen halt, wiewol ein Kocherſperger Baur auch mit äß. Die flüß vnd Catarri werden diß Jar meiſt theil vom Haupt fallen, vnd dem rechten arm. Die Grindigen werden ſich ſelbs beiſſen, die blödigkeit der Augen wird dem geſicht weh thun. Die Podagramiſche werden ſich baß an den zähnen, dann an den beinen befinden. Die Geſunden werden ſich beſſer gebaben dann die Krancken. S. Vrbans plag vnd der Rang, wird vielen machen bang. Den Lungenſüchtigen wird vom ſtechen der kitzel in der ſeiten vergehn. Das grün wird zu vertreiben ſein mit dem ſchwartzen. Das außlauffen vergehet, ſo man daheim bleibet. Wann ein Podagramiſcher ein Pferſichkern truckt, daß er Oel gibt, ſo wird jhm geholffen. Die feuchten getrewen Naſen werden viel ſchluckens vnd truckens bedörffen. Das Alte wird ſein vnheilbar von wegen der vergangnen Jahr. Es wird das Leben koſten denſelbigen die da ſterben, vnd alsdann werden ſie kein Beckelhaub mehr bedörf-

sen. Kurtzumb wir müssen vns zuletzt alle im Häußlin behelffen, da der gibel biß an die Nasen stoßt, vnd wer da frölich vnd fridlich fahrt darvon, der wird auch fridsam aufferstohn. Darauff dörfft ich schier sterben, das jhm also sey, wann es nit weh thet, vnd sein müßt. Nun das ich es recht beschließ, dann so das end gut ist, so ist alles gut, sagt einmahl ein Herr, sehr Reich, mir vngleich, belegt er ein Zwilchen Kittel mit borten von guldenen stucken.

Es stehet geschrieben.

Wer allzeit auff all Wind will sehen,
Der wird nicht säen oder mäen:
Seind nicht zwölff Stunden in dem Tag?
Dann jeder tag hat seine plag,
Jhr solt nit sorgen auff den morgen,
Dann heut soll nicht dem morgen borgen.
Drumb nam ich Winhold diese müh,
Vnd procket diese Practick hie,
Das die Sternblender vnd Sternschender,
Betriegen nicht mehr Stätt vnd Länder,
Mit falsch Prognosticationen,
Da sie den Herrn vnd Nationen,
Wöllen vorsagen künfftig sachen,
Vnd liegen, das die Hummel krachen,
Wöllen die Leut mit Sternen schrecken,
Doch wer wolt glauben diesen Gecken,
Weil sie offt in geringen dingen,
Gar heßlich grob zusammenklingen,
Vnd setzen offt ein Schaubenhut,
Da wol ein Filtzhut besser thut.
Wo sie in solchen sachen fählen,
Wer will sie dann für glaubhafft zählen,
In stücken, daran nicht gelegen,
Wann Kranckheit, Krieg sich sollen regen,
Wo sie nicht sagen wahr dem Bawren,
Wann er soll pflantzen oder mauren,

Wie wolten ſies dann treffen gleich,
Mit Herrn vnd jhrem Königreich?
Man laßt die Sternkunſt gelten ſtet,
In jhrer Generalitet,
Das ein groß neygung han beſunder,
Die ober Cörper zu dem vnder,
Aber man handelt viel zu ſchnöd,
In der Particularitet,
Derhalben bleibt nur vnerſchrocken,
Wann ſie ſchon dicke Proctick procken,
Vnd laßt euch nicht durch jhren ſchein,
Erleiden weder Bier noch Wein,
Es iſt ein Laſtrologium,
Vnd macht die Leut mit nichten frumb.
Sondern weißt ſie von Gott zu Sternen,
Das iſt, zur ſchalen von den Kernen.
Glaubt aber, bitt ich nun fortan,
Dem rechten Gſtirnerfahrnen Man,
Welcher verzuckt iſt worden gar,
Biß in den dritten Himmel zwar,
Der ſpricht, wann Gott hie für vns iſt,
Was ſchads, wann ſichs all gen vns rüſt.
Das Sternengſchöpff nichts ſchaden kan,
Wann wir des Schöpffers Huld nur han,
Derhalben daß man Gott zu ſchmoch,
Solch läppiſch ding nicht halt zu hoch,
So hab ich hie die Wetterbanen,
Im ſchimpff ein wenig wöllen mahnen,
Daß ſie jhr Practick vnd Vorſagen,
Ein wenig hobeln vnd benagen.
Benagens wol jhr Wetterſchmecker,
Im finſtern gibt es böſe Lecker,
Oder wolt jhr den Jrrthumb ſtercken,
So werden es die Bawren mercken,
Vnd es nicht können mehr vertrucken,
Sondern euch lan in hindern gucken.
Da guck du Sterngauch, guck du Gauch,
Wie blintzelſt? beiſt dich ſchon der Rauch?
Wolher nun ihr Newzeitungkrämer,

Die Prockdick wird euch angenemer.
Dann hett es Murnarr Naßhoch gſtelt,
Dieweil es euch trägt ſchmutzig Gelt.
Wolher kaufft jhr Newzeitungſchreyer,
Hie iſt was newes vom Sternengeier.
Ich bitt S. Clauß von alten Hutten,
Das er euch 10000. Gulden,
Einkommens järlich wol beſcheren,
Ohn ligend güter, die euch nehren.
Das wer ein boß, das wer gut leben,
Dieweil wir warn am wünſchen eben,
Wünſcht ich ſo mehr den rechten butz,
Weil mir eins wie das ander nutzt,
Doch wenn es war wird in eim ſchertz,
Wie wird dir lachen da dein Hertz,
Vnd wann es ſchon gebt hinderwertz,
So iſt es nur gewünſcht im ſchertz,
Wem nicht wird Nieren oder Hertz,
Sey fro der Biren vnd des ſtertz,
Nun bey dem ſchwantz vnd ſtertz,
End ſich die ſchantz vnd ſchertz.

Netznem.

O du Kleinvatter aller Practich,
Was blintzelſt lang? ich rath dir, paß dich.
Was wolſt du vnſer klein Großmutter,
Vereringen mit dem Lollenbruder?
Wolſtu das Handwerck vns verderben,
Vns erben, eh wir vor recht ſterben:
Man ſingt jhr noch kein Requiem,
Sie lebt lang wie Matuſalem,
Sie hat viel älter Brieff dann du,
Die Erd iſt nur jhr lincker Schuh:
Du betſt an Vatter lang nicht dacht,
Wer d' Mutter nicht erſt fürgebracht:
Vnd reimet ſich auch daß jhr Namen,
Weil Practick iſt fömmin ſtammen.
So hat ſie auch ſo wol gefallen,

Den grillgirigen Köpffen allen,
Das man sie jetzt ernewern muß,
Vnd gantz new kleiden auff von fuß.
Doch will ich dir zulassen das,
Daß sie deins Vatters Mutter was,
Dieweil sie ist aus ihr erzogen,
Vnd aus ihr hat das meist gesogen.
Doch ist das saugen mancherley,
Wer den Brey blaßt, der freß den Brey.
Aber ich fang drumb an kein bader,
Wir wöllen die Moer ond de Vader
Zusammen geben auff das Häw,
So sind sie alsdann eins vnd zwey:
Da wöln wir sehen, sagt ein blinder,
Was sie zeugen für schöne Kinder:
Meins theils ist auff der ban sonst schon
Aller Practick Erstgeborner Sohn,
Kompt dann darzu die Tochter meh,
So ists ein Ehe, sey ihn dann weh.
Wolan das niemand nicht erzürn,
Das Gestirn regiert jetzt vnser Hirn
Wann aber jemands zürnen wolt,
Der beiß sich mit Cantzler Winbold,
Welcher sich vornen vor ihm neigt,
Die Jinfernuß durchs Jahr ihm zeigt.

Ich muß auffs zukunfftig auch etwas [illegible]
wo ich es alles sagt, so wer es mehr dann: das [illegible]

Ende.

Einunddreißigste Zelle.

I. Thomas Murners Lied von dem Untergang des christlichen Glaubens;

und die Satyren gegen Murner:

II. Ein ander Lied darwider.

III. Novella.

IV. Concilium.
V. Reichstag. } Von Utz Eckstein *).

*) Aus der Zürcher Stadtbibliothek durch die Güte des Herrn Bibliothekar Horner mir mitgetheilt.

I.

Ain new Lied

von dem vndergang des Christlichen glaubens Doctor Murner. jnn Brüder Veiten thon.

Ain ander Lied

Darwider vom auffgang der Christenhait jn D. Mur. Veiten thon *).

Nvn hört ich wil euch singen, jnn brüder Veiten thon, von vngehörten dingen, die layder ietz für gon, wie dz mit falschen lüsten, die Christenheyt zergat, wan dz die Fürsten wissen, sie theten zu d' thadt.

Der hirt der ist geschlagen, die schäflin sein zerstreut, der Bayst der ist verjagen, kain kron er me auff dreyt, vnd ist mit kainen worten, von Christo ye erstifft, an hundert tausent orten, ist gossen auß das gifft.

Der Kayser ist kein advocat, gar hin ist sein gewalt, den er ja zu der kirchen hat, der schirm zu boden falt, sein gebet sein gantz veracht, wee armer christenhayt, wa vnderthenv brachtet, vnd beschafft niderleit.

Die Patriarchen alle, vnd Cardinäl gemein, die Bischoff sein im falle, d' Pfarrer bleibt allein, ja den die gemein erwelet, nach jrem vns'tant, vnd für ein hirten zelet, ach we der grossen schand.

Die münsten sein ietz al gelert, der vor nie beten kundt, kain ler auff erden ye gehört, dörfft nie auff thon sein mund, die wid'fechten alle, die ziert d' Christenhayt, gend steür zu niderfalle, jr lob vnd herlichait.

---

*) A. ohne Ort und Jahreszahl.

Die meß die sol nym gelten, im leben noch im dot, die Sacrament sie schelten, die seien vns nit not, fünff hon sie gar v'nichtet, die and'n lon sie ston, d' massen zugerichtet, dz sie auch bald zergon.

Wir sein alle Pfaffen worden, baid weiber vnnd die man, wiewol wir hand kein orden, kain weyhe genomen an, die stiel ston auff den bencken, der wagen vor den roß, der glaub wil gar versencken, der grund ist bodenloß.

Die Pfaffen sein zerschlagen, die münch sein auch zertrent, mit Luther stimmen klagen, man hab sy lang geschent, vnß alles für erlogen, was sie hont ye geseyt, auß jren fingern gesogen, v'fiert die Christenhayt.

Wer ietz zumal kan liegen, veracht all oberkayt, dz Euangely biegen, auff mort vnnd hertzenleyd, den laufft man zu mit schalle, hanthabt in mit gewalt, biß vnser glaub v'fallen, vnd gar in eschen falt.

Der apffel ist geworffen, der zwitracht dz ist war, in steten vnd in dörffen, vnd geben nit ein har, ja nit ain meit auff erden, vmb alle oberkeit, mit listen vnd geferden, Erdenckt man hertzenlayd.

Das Euangelj frone, dz wz ein frölich mere, von got eroffnet schone, zu frid vom himel here, das hont sie ietz v'gifftet, jnn mort vnd bitterkeyt, es wz zu freüd erstifftet, jetz bringt es hertzenlayd.

Ich kan michs nit beklagen, ja über gotes wort, allein dz sie es vertragen, vnd rinckten auff ein mort, dz wort des ewigen leben, zu auffrur vnd den dot, von Cristo vnß gegeben, dz er auß liebe erbot.

Hat vnß d' Türck gwunen, in gantzen Teütschenland, von anefang der sonnen, biß zu dem nid'standt, er hat vns nit zerbrochen, ja vnser heilligkayt, als wir die hont zerstochen, selbs in d' Christenhayt.

All bücher sein erlogen, die ie beschriben sein, die heyligen hont betrogen, die lerer sein alle blindt, sie haben vnß geblendet, mit jrem vnv'stant, die erlich handt geendet, jr blut v'gossen hondt.

Maria zart die reine, die heiligen allesampt, jr bildung all gemeine, die zuckens vnv'schampt, auß allen kirchen werffen, vnd brennen feür damit, wie dz wir ir nit dörffen, vnd sie vns helffen nit.

Ach frumen christengmeine, wölt ir d' heiligen nit, behalten doch alleine, Mariam ist mein bit, nit werfft zu weyt von landen, ob irs bedörffe möcht, vnd leids euch gieng zu hande, dz ir sie sint filleicht.

Der glauben ist auffgangen, in funfftzehen hund't jar, darum ermördt erhangen, vil frummer heiligen zwar, d' ietz in drithalb jaren, zu fallen ist gerist, den leichter ist zerstören, den etwäs zugerüst.

Jetz wil d' diß also v'ston, d' and' nit d' maß, sie hond die richter abgethön, die oberkeyt auß haß, vnd wirt nit wol regyeret, wa vil d' heubter sein, damit ist bald v'fieret, d' vnv'stendig blind.

Zogen auff die priesterschafft, als ob sie seelos were, mit aller bubery behafft, d' applas ist in schwer, d' bresten vil entdecken, in aller geistlicheit, darund' sie beflecken, des glaubens ynnigkayt.

Die mißbruch die sie klagen, die lobt kein erenman, Got wils nit me v'tragen, dz facht mich duncken an, allein wil mich betören, dz ich von hertzen wein, den glauben vnß zerstören, dz selb klag ich allein.

Jr habt gar bald erwecket, ain auffrur in dem land, doch nit so bald v'decket, als irs beweget hond, zum meschen stat d' anfang, wiewol dz end zu got, ich bsorg des glaubens vndergang, wa got hie von vnß lath.

Jr welt mißbreüch glaten, die nit ballieret sein, ich förcht dz ir v'watten, vnd dz auff erd nit künd, Got hats nie vnd'standen, dz gut von bösen thon, auff erd in allen landen, hat sie beyd wachsen lon.

Alle oberkeiten schlaffen, mit irer geistlicheit, darauß entstat den schaffen, jrsal vnd hertzenleid, wan sie got nit erwecket, dz wer der gröste brust, mit züchten glaub erkecket, so ist es gar vmmsust.

Sie sein in glauben dretten, darvon bringt man sy nicht, vnd hilfft kein flehen betten, es sey vmm gelt erdicht, als dz im christenglauben mit in gehandlet ist, dz sey ein stelen rauben, zu schatzung auff gerist.

Ich muß die warhayt sagen, wir haben schuld daran, der aplaß lert sie klagen, v'fieret manchen man, d' bey demselben meinet, es sey als sampt d' gleych, all Sacrament v'kleinet, ach got vom himelreych.

Jſt iendert man auff erden, der doch der ſach nehm acht, mißbrauch beſſeret werden, d' glauben wirdt bedacht, dz er in wirde blibe, vnd ſtünd in ſeligkeyt, al mißbruch v'tribe, beſchirmt die Criſtenheit.

Es wz ſeyt Chriſtus tagen, ſag ich bey meinen ayd, nie gröſſer not vnd klagen, von chriſten ye geſeit, des glaubens zierde ſchone, die felt mit macht dahin, jm kadt ligt vnſer krone, es gat als wid'ſin.

Vneinigkeit d' neyd haß, in aller geiſtlicheit, d' macht dz nieman beſſert dz, kein wort darzu nit ſeit, ain ied' hatt gefallen, dz es ſo übel gat, vnd lacht d' and' allen, ſo in zerbricht ain rad.

Der lay dz ſelb erſehen hat, durch ſein finger lacht, dz ſolcher vnfal hie erſtat, den hauffen gröſſer macht, vnd wil doch nit bedencken, dz leben jenner welt, wie vnſer glaub wil ſencken, vnd leid' gar v'felt.

Jch red dz als für mein perſon, vnd main ich thu im recht, dz ich beim alten glauben ſten, die newerung wid'fecht, vnd thu als thut ein redlich man, dem man ain ſchloß empfilt, ſo lang ich mich gewern kan, bruch ich das ſchwert vnnd ſchilt.

Wan aber gmeine Criſtenheit, ein and's mir erkent, mit gröſſerer machten vmmbeleit, jn hörs krafft vmmrent, ſo gib ich auff bezwungen, vnd hab mein eer bewart, wol Criſtenlich gerungen, zon eren nit geſpart.

Mein ſteiffe vnd mein herte, erbit ich alle welt, dz niemans die v'kerte, in übelen mir erzelt, ich mein ich ſeys v'pflichtet, bey glauben ampt vnd eer, d'er glaub nit werd v'nichtet, dz ich thu wid' wer.

Wan Kayſer fürſten oberkeyt, mich heiſſen ſtille ſten, zu vnd'thene bin ich bereit, vnd wils als vnd'lon, wie ſie mir dz gebieten, dz will ich nemmen an, mit ſtraffen od' gieten, wil ich zufriden ſten.

Ach got von himels throne, ſuch alt barmhertzigkeyt, ſend vnß dein friden krone, vnd chriſtlich einigkeit, den du zuletz haſt glaſſen, dein kinden in d' welt, hilff vetterlicher maſſen, ee das der glaub verfelt.

Der vns dz lied gſungen hat, Gedicht darzu gemacht, hatt vnſers glaubens kleglich that, am höchſten wol be-

tracht, der Murner hats gesungen, gemeiner Christenheyt, wird vnser glaub verdrungen, brecht seinem hertzen laidt.

II.

Das Lied vom auffgang der Christenheyt in Doct. Mur. Veiten thon.

Ich kan nit gnugsam seine, ich armer Christenmensch, das ich wol recht vnd feine, die grosse boßhait denck, die ietz lang ist getriben, weit in der christenhait, es kan nit werden beschribenn, vil minder auch geseit.

O wz wil ich dan thone, dz ich mich vnderstand, wol bringen in gedone, der reyssenden wolffe schand, die doch nit leiden mügen, die rechte warhait got, sy hond sich all v'zigen, d' rechten christ gepot.

Der christus ist in worden, gleych als ain gägelman, sy hond ain aignen orden, denselben hangends an, welcher auß hat geschlossen, all frumckait vnd auch eer, in dragent die gotloßen, die send d' kinsten leer.

Auch wan ichs reden solle, so sind sy alle schier, wol birten vmm die wolle, kainer ist der da fier, die schaff auff gute weide, vnd so man melcken wil, so seind ir so vil layd', dz ich kaum waiß ain zil.

Nicht wellen sy mer achten, die rechte gotes leer, Paulum wellen sy v'lachen, Bibel ist in vnmeer, dz Decretal thons breyßen, warum dz aber geschech, v'stunden auch vn weyssen, ain blind' es auch sech.

Nemlich dz Decretale, d' Kuchi nit abricht, Euangelisch leer vnd Pauli, sy weyt vom satel sticht, des brachts wurd auch bald mind', wan sy all wolten sein, wol rechte gotes kinder, empflihn der hell pein.

Es ist ain freyher helde, ger neulich gestanden auff, der streyt inn gotes felde, wol für der christen hauff, der not hat lang gelitten, offt kem des Cayphas gsind; er wer schon gar bestritten, verließ got seine kindt.

So well mir ietz auff werffen, keck vnser baner frey.

vnd mit den zagen treffen, Cristus d' haubtman sey, denn fauen den thut tragen, Martinus Luther frum, wol gegens Bapstes zagen, sy sind schier gar zerstumpt.

Merckt auff ir frummen leüte, wie ir euch haltenn solt, allhie in disem streyte, so stelt eür hertz zu got, mir weln nit helnbarten, allain das götlich wort, vor dem künden sy nit wartenn, mir treibens auff ain ort.

Es werd sy nit helffen, all ire Canon kalt, die müg mir inn verwerffen, d' warhayt honds kain gstalt, deß Bans wel mir nit achten, wider den wir haben gut, des glaubens war vnnd rechte, ain starcke hinderhut.

Man müg vns halt schon tödten, den leib nemen das gut, vom streyt wöll wir nit treten, die sel dardurch wirt yhut, es wirt vns nutzer seine, das wir leiden durch got, dan sein on weltlich peine, zuletst vergan in spott.

Ist vns dan nit zugesagte, das mir soln erben sein, wan vns die welt vmbiagte, gantz vmb denn wiln dein, der du vns hast gegeben, die sel vnd auch den leib, verhaissen ewigs leben, dem der da dapffer streyt.

Richs wirt vns mer abtringen, vnd was vns Christus lert, dem wölle mir zuspringen, sein pott das was verkört, vnd als auff geitz gezogen, die Römischen schelck fürwar, hond vnns lang vorgelogen, jetz wirt es offenbar.

Geirret hab mir offte, das sol vns zu hertzen gan, inn Bapst mir all verhoffte, man gab also zu verstan, als sam er wer das leben, auch allain hette macht, zu nemmen vnd zu geben, er hielt den gröstenn bracht.

Er hat vns aber logen, fürwar vil guts bar gelt, an sich hat er gezogen, allen gwalt diser welt, noch wil er danocht werden, genant zu habenn frey, Sant Peters gwalt auff erdenn, so er schon Nero sey.

Doch hab wir wider graben, die guten brunnen all, die vnser Vätter haben, gehebt vor jare zall, sy waßent zugefillet, mit mist vnd auch mit kott, noch sind nit all gestillet, die auch der Teuffel hott.

Besessen vnd vmmfangen, ir mut d' stat dahin, darzu all ir verlangen, dz sy villent wid' ein, betriebent auch dz wasser, dz kom mir funden hon, d' warheyt sind sy gehasse, als vns gibt zu verstan.

Der Murmaun mit seym dichte, welches lautet murmaun, es hat jms helffen richten, die Juristin in dem thon, als wol ist es gegründet, jn aller gschrifft fürwar, das man gantz wol empfindet, das es hat gmacht ain Fraw.

Er wer da haim wol bliben, mit seinem laruen gschwatz, bey nacht auff decher gstigen, gleych wie ain andre Katz, vnd hette lassenn bleiben, die rechte götlich kunst, vonn Schelmen sol er schreiben, da er ist in der Zunfft.

Doch thut in lecht bewegen, das er nit Predigen thar, muß sich dannocht noch regen, seins hertzen alter narr, vnnd lieder ietzund schreiben, er kann doch warlich nicht, vor hunger mer beleiben, drum hat ers zugericht.

Partecken wil er samlen, jm Elßas überall, merckt Frawen vnd ir mannen, wie loß vnd auch wie kal, vnd vnuerschempt thut liegen, vnd was er singt mag ich, auff in selbs wol thon biegen, es thut erbarmen mich.

Zum ersten dz er sprichte: wie Christenhait zergang, sy ist erst auffgerichte, von jrem vnd'gang, es thut Murmaun v'drießen, dz schonn geschlagen ist, mit worten on alle spiese, d'lebendig Entchrist.

Ja Kron die ist erknipfte, des sol wir frölich sein, nun herends Murnars liste, es pringt im grosse pein, das Got den Bapst hat gestiftet, zu bracht ann kainem ort, man findt inn rechter gschrifften, von im wol nit ain wort.

Dem Kayser dem ist geben, sein schwert wid' in dhand, dz er sol selber pflegen, des sich Bapst vnd'wand, die Bischoff all sol lerenn, wie sy nun recht vnd klar, die Christen sollen keren, von aller jrsal gar.

Jn dem gib ich gewunnen, dz Bapst vnd Cardinäl, die d' gschrifft nit vil kinen, vnd auch die Bischöff all, dieselb nit predigen wöllen, sund' nur tag vnd nacht, nach vil der pfründen stellen, darzu nach großem bracht.

Dz sy sind gar zv'treiben, mit gwalt auß vnserm land, kain soll man lassen bleiben, mit irer große schand, ain Pfarer sol man wöllen, d' sey recht gschickt vnd glert, sein leben wol erzellen, der jeb wz Got zukert.

Vil müe wurd es mir nemen, solt ich all seine punckt, rechtt bringen hie zusemen, an dem mich gnug bedunckt,

jr wert ſelb nü wol brieffen, wa ir auff ſeben bat, auffs triegen vnnd auffs liegen, damit er ſtätz vmbgat.

Den ſal des Bapſtes Kirchen, den thut er fürchten ſeer, den Tempel gots mit nichtenn, fürwar es war im ſchwer, wa er ſtätz blib inn wirden, vnnd vnderm gutenn ſchein, wil er die ſelen mirden, füren in helle pein.

Jr müſt nit annderſt dencken, ſo er denn glauben klagt, das Bäpſtiſch glaub wöll hencken, Herr ſey dir lob geſagt, dz du durch groſſe giete, die liſt gibſt zu verſten, wie ietz Papiſtenn wieten, ſy müſſen vndergan.

Die Chriſtlich Kirch kumpt wider, inn iren rechtenn ſtand, frödt euch ir chriſtenglider, jetz kum mir auß dem band, darin wir lang ſind glegen, den Marnar das verdrüſt, das wir vnns wider regen, macht das er gifft herſchüſt.

Wir wöllen nit mer trauren, ſy ſind ſchon gar geſchwaigt, die buben vnd die lauren, die hond zum erſtenn gſaigt, ſich ſelbs thon offt abrennen, wol an dem Helden gmaidt, ſy hand wol lernen kennen, ſeyn ſchwerte wie es ſchneydt.

Darmit wel mirs beſchließen, mit diſen worten hie, das man nit hab verdrießen, doch yederman das thie. das mir got ſollen bitten, das er ſend werckleut her, allhie an ſeinen ſchnitte, als iſt der frum Luther.

Vnd auch der frum von Hutten, darbey auch Melanchton, ſo kündt wir allen Kutten, bald widerſtande thon, vnd wann ſy halt ſchon wietten, Gott woll ſein glider all, vnnd auch ſein Kirchen phietten, wol vor des Teüfels ſchall.

A M E N.

III.

Nouella.

Wär jemandz der new mär begärt
Der wirt in disem büchlin gwärt.
Er wirt hören groß obenthur,
Die do kurtzlich ist gangen für *).

Der kouffman.

Einsmols verdroß mich in meim hauß,
Gar schnell gieng ich spacieren auß,
In mein weingarten für das thor
Den ich nit gsähen hat das jor.
Das macht ich hat gantz keinen mut,
Do begegnet mir ein bötlin gut,
Zu dem ich sprach wo kumpst du här
Vnd was seist du vnß nüwer mär.
Er sprach ich weiß nit guter man,
Gar wenig ich dir sagen kan,
Dann das mich zwingt deß hungers not.
Doch wer es jetz nit also spot,
Vnd die nacht nit so schnell här trüng,
Ich wogt den hunger dannocht ring,
Vnd seit dir die best obenthür,
Die do kurtzlich ist gangen für
Jnnn Franckenland zum Bütelstein,
Von einem pfarrer hat böß bein.
Aber die wyl die nacht vnß scheidt,
So gyb ich dir nit witers bscheidt.

Der kouffman.

Den Bütelstein den weiß ich wol,
Ich hab do gessen manch gut mol,
Darumb ich dich gar flyßlich bit,
Du welst von mir ietz scheiden nit

*) Aus diesen fünf Zeilen besteht der Titel dieser in Quart erschienenen Schrift, ohne Angabe des Druckorts und der Jahreszahl.

Vnd welſt mit mir gon heim zu huß.
Mein lieber gſell nun hab kein gruß,
Jch will dir machen gut geſchier,
Vnd will dir geben win vnd bier,
Vnd was mir ſunſt ouch got hat bſchert.
Der gut gſell ſich do nit faſt wert.
Alsdann noch thut manch gſchickter man,
Vnd nam die ſach gar gütlich an.
Gieng mit imm alſo heim zu huß
Kürtzlich ſy läbten in dem ſauß
Vnd jetz das nachtimol hat ein end,
Der kouffman was nit vnbehend
Er ſprach mein allerlibſter gaſt
Wär es dir nit ein vberlaſt
So wär es jetz worlich mein bgär
Das du mir ſeitſt die nüwe mär.
Der bot ſprach lieber herre mein
Darzu will ich gern willig ſein,
Dann ichs eüch billich gern ſoll ſagen,
So ir mir hend gefült den kragen
Vnd mir geben ſo guten win,
Jch möcht allwegen by eüch ſein.
Darumb ſo merckt was ich eüch ſag,
Es ſind jetz worlich xiiij. tag,
Do was ich verr von hinn in Francken,
By eim Pfarrer, dem ich noch dancken,
Der gab mir den allerbeſten win,
Das ich noch ſtäts gedenck do hin,
Er ſeit mir do die beſten ſchwänck
Das ich mein leptag wol dran gdenck.
Gar früntlich fieng er an vnd ſprach,
Mein lieber gaſt hab gut gemach.
Jch ſag dir die böſt obenthür,
Die hie zunächſt iſt gangen für,
Jn eim fläcken heißt Bütelſtein,
Do ſitzt ein Pfarrer hat böß bein.
Von dyſem pfarrer ich dir ſag,
Der hat gut fründ vff einen tag,
Geladen zu imm yn ſein huß,

So die nun gläpten in dem sauß,
Und hatten all die büch gefült.
Do sprach derselb pfarrer vnmilt.
Jr lieben fründ nun sagen an,
Jst doch neüt news jetz vff der ban,
Mir ist worlich gar lange die zyt
So ich hie lig vnd hör gantz nüt:
Der meßner sprach mein lieber herr,
Jch worlich jetz neüt neüwes hör.
Dann iung vnd alt jetz frü vnd spot,
Allein mit dem lauter vmbgodt.
Geistlich, wälllich, weib vnd man.
Neüt anders ich eüch sagen kan:

Der Pfarrer.

Das sind mir nüwe mär genug
Sy hindern mich in minem pflug.
Vnd ward do mit sogar entrüst,
Das er hinder den thüsch vffwüschst,
Vnd schrey o wär ich nit so lamm
Von dem verfluchten podegram,
Jch wolt mich rächen an dem kätzer,
Er ist neüt anders dann ein schwätzer.
Der do verfürt den gmeinen man,
Das ich gar wol empfunden han,
Vnd ouch noch täglich wol empfund.
Es clagts auch als mein haußgesind,
Dieß gar wol spüren die gantz wuchen,
Das mir gar fast abnimpt die kuchen.
Jch mag mich schier nit me erneren,
Vnd was ich han, muß ich verzeren.
Wann ich nit buwt alljor selb win,
So must ich dick vntruncken sin,
Jch wolt dann halber wasser schlappen,
Das han ich von der schwartzen kappen.
Jch wolt der tüfel häts hingfürt
Er hat schier gantz teütschland verfürt.
Manchem gmacht den seckel lycht,
Er ist ein solcher böser wycht.

Das er mit ſinen worten glat,
Das gmein volck allenthalben hat
Verfürt vnd bracht zu ſiner leer.
Jr keiner will recht bichten meer,
Und opffern auch ſchier gar me nüt,
Dasſelb am hertſten mir anlit,
Dann ich dasſelb gar wol empfind.
Mein vnderthon ſind alſo blind
Jch ſchry vnd ruff hilfft als jetz nüt.
Wann ſchon kummen die vier hochzyt,
Die ich allzyt flißlich began,
Vnd auch daß volck flißlich erman
Wie ſie ſich ſond zum gotsdienſt ſchicken,
Hilfft es als vyl als thät ich flicken,
Ein alten beltz gantz kal on hor,
Sy haben mich gantz für ein thor,
Vnd ſprechen ich kön predigen nüt,
Dann das allein dientt vff den gydt,
Domit ich täglich füll den kragen.
Solt ich dann nüt darvon ouch haben,
Vnd brächen tag vnd nacht den ſchloff.
Vyl lieber näm mir dyſe ſchoff,
Der beelzebub mit haut vnd har.
Mein lieben geſt nun nämen war,
Das hab ich als von dyſem man,
Vor zorn ichs nit als ſagen kan,
Wie er mir mein ſchoff thut verfüren,
Das ſy nüt me gend vffs monieren,
Und ouch deßglichen vff den ban.
Ein jeder jetz ſelbs predigen kan,
Von nüwer vnd ouch alten ee,
Auch löſen ſy kein ablaß me.
Uff ablaſſung der ſünd halten ſy nüt,
Sprächen es gſchäch als vmb den gydt,
Und triben darmit iren ſpot,
Sy förchten weder dwält noch got.
Den kilchen thund ſy auch kein für,
Sie ſtieſſen lieber drin ein für.
Die helgen heiſſen ſy jetz götzen.

Darinn wirt ſich noch mancher letzen.
Sprächen ein ley vnd pfaff ſy glich.
Verwärffen auch prieſterlich wych.
Den Pabſt thund ſy ouch gantz vernüten,
Das iſt nie gehört in langen zyten.
Alſo hat ſy der Münch verkert,
Sy gantz ein nüwen glouben glert.
Iſt das dann nit gröſlich zu clagen,
Das dyſer münch thut offlich ſagen,
Der Papſt hat nit gwalt dſünd vergäben.
Und weißt das got Petro hat gäben,
Die ſchlüſſel zbinden vnd entbinden.
Darzu wir auch geſchriben finden,
Das er den engten imm himmel hab,
Zu gebieten ſy zwingen herab,
Deßglich den thüflen inn der hell.
Der Meßner ſprach, das gloub wer well.
Dann ich ſag worlich könt er das,
Er treit dem Luter ſo groß haß,
Er wurd all engel tüfel zwingen,
Sy müſten imm den Luter bringen,
Vnd auch all die, die imm anhangen,
Er hat nach in vil me verlangen
Wann ein teüfel nach eir ſeel.
O muter gots was groſſer quel,
Wurd er triben mit diſem gaſt,
Kein tüfel pinget in ſo faſt,
Als wann Leo mercken gar eben,
In hät gehan by ſinem läben.
Zu Rom by imm wol inn der ſtat.
Wiewol Luther nüt böß gton hat,
Dann vnß anzeigt die göttlich leer.
Der pfarrer ſprach, nun red nit meer,
Du biſt den ſachen vyl zu ſchlächt.
Hätſtu geläſen geyſtlich rächt.
Extra de decimis.
Vnd capitulo tua nobis.
Capitulo ſignificaſti in fine.
Ich wolt dir noch wol ſagen me.

Diewil du aber biſt ein lur,
Vnd redſt recht wie ein ander Bur.
Du haſt din tag nit vyl gſtudiert,
Domit man die bauren verfürt,
So muß ich dirs dannocht hie ſagen,
Vnd ſolt mirs nit für vbel haben.
Der Pabſt iſt ein herr der gantzen wält,
Vber als gold, ſilber vnd gält,
Vnd alles das das läben hat.
Dann er allein an gottes ſtat,
Empfangen hat ſolichen gwalt,
Als Hoſtienſis in ſumma halt.
Er kan vnrecht zu rechtem machen.
Der meßner fieng aber an lachen.
Der Pfarrer yn do aber ſchalt,
Vnd ſprach ich gar nüt vff dich halt,
Liß das capitel vt debitus,
Du biſt ein rechter Aſinus,
Darumb ſo ſchwig hab dwafel zu.
Der meßner wolt noch han kein ru,
Und ſprach o herr wie mag das ſin.
So ich gedenck an ſchöpffer mein,
Vnd an die wort die er hat gton,
Do er thet vor Pilato ſton,
Vnd ſprach mit worten vßerwelt,
Sein reich wer nit von diſer wält.
Als es dann was gantz offenbar.
Der wält was er erſtorben gar.
Kein diener was der in erloßt.
Merkt wie lang hand jetz fürher gbloßt,
Die Bäpſt mit irm hochmut vnd gwalt,
Das ich worlich gentzlichen halt,
Was man von irem gwalt hab gſchriben
Hat hab hoffart, gydt, zuſamen triben.
Durch den teufel vff diſer ärd.
Diewyl Chriſtus hat ſelb erklärt,
Welcher well in den himmel gon,
Der muß all zytlich bgird verlon,
Der wält abſterben innerlich.

Das ich worlich am Pabſt nit ſich,
Dann groſſen pomp, hoffart vnd gydt.
Das jetz wol halb darnider lyt.
By diſem frommen Adrian.
Jch hoff es werd ein end han,
Er ſchickt ſich wol als fein ind dſach.
Der Pfarrer ſprach nun thun gemach,
Vnd laß wir die Römer mauſen,
Jch hoff ſy ſöllen imm bald lauſen,
Söllen imm gen ein wälſch moneſter.
Vff das antwort der meßner,
O lieber pfarrer weiſt du nicht,
Was Dauid in dem Pſalter ſpricht,
Es ſy dann das got bhüt die ſtat,
So iſt vmbſunſt was ſorg man hat.
Der Adrian auch bhüten ſol.
Der pfarrer ſprach ich ſchmeck dich wol.
Du biſt ein rechter pfaffen haß,
Nun gfriſt du ouch neüt deſter baß,
Dann ſobald vnſer ding nimpt ab,
So muſtu an den bätelſtab.
Dofür jetz ich wenig ſorg hab.
Jch hoff nit das er ſöll erſterben,
Es muß vor ein Concilium werden.
Die frommen fürſten ſind ouch dran.
So wils auch kayſer karle han,
Dem gäb got glück in allen ſachen,
Das er ein guten fryd mög machen.
Jr müſſen yn ein andren orden,
Vnd ſolten ir daran erworgen.
Biga proty, der pfarrer ſprach,
Groſſer pultron nun thun gemach.
Was wolt der bapſt erſt fahen an,
Er iſt ein nünzigjärig man,
Vnd godt all tag jetz vff der gruben.
Zu Rom ſind wol alſo vyl buben,
Die gdencken werden tag vnd nacht,
Vff das imm werd ein ſüpplin gmacht,
Domit das ſy ſein kömen ab.

Der meßner aber pfuchzet drab,
Vnd sprach ich allzyt ghöret han,
Deß Pabst triumph der muß zergan,
Der Römer gydt vnd ouch hoffart.
Der pfarrer aber zornig wardt,
Vnd sprach worlich ich jetzund sich,
Das du bist erst ein rächtes sych,
Das do nüt gantz vnd gar verstot,
Weist nit das Christus warer gott
Vnd mensch was hie vff diser ärdt
Vnd selb gethon, was er hat glert.
Vnß darby ein exempel geben,
Das wir auch also söllen läben.
Das do dem Pabst nit müglich ist,
Dann imm der gnoden gar vyl gbrist.
In sünden gboren vnd entpfangen,
Darumb thut in als wol verlangen,
Nach zeitlicher eer vnd grossem gwalt.
Der sigerist sprach darumb ich halt
Gantz neüt vff in vnd all sein kurt.
Er godt auch gantz neben der furt,
Vnd sündet auch alswol als ich,
Darumb so will beduncken mich,
Er sy der somen in dem wäg.
Der pfarrer was aber nit träg,
Und sprach du gouch ich sich dir an,
Du bist ein rechter göuckelman.
Hast nie imm ewangelio glesen
Das Petrus ist ein sünder gwesen,
Vnd imm got nüt destminder hat,
Geben vff erd an siner stat
Die sünd zverzihen hie vnd dort.
Der meßner aber imm antwort,
Vnd sprach herr pfarrer das ist wor.
Wann der Pabst gieng sein schäfflin vor,
Als sant Peter in vorgangen ist,
In gedult armut zu aller frist.
So horten in die schäfflin ouch.
Der pfarrer sprach du lieber gouch.

Solt jetz ein pabst so inhergan,
Man wurd in für ein narren han.
Darumb so ist sein sach gantz neüt.
Der Luter lert jetz auch die lüt,
Wir söllen wied apostlen läben,
Das vnser armen leüten gäben,
Nachfolgen dem Ewangelio.
Ja lieben gsellen sagen wo
Findt man die solichs jetzunet thund.
Solt ich nun gläben einer pfrund,
So wurd mir der ars nit so groß,
Vnd must mein köchin ouch gon bloß,
Wurd ouch nit han viererley win.
Witer gybt er den leyen in,
Wir söllen all eewiber haben,
Und spricht Paulus tyn sollichs sagen.
Das mir worlich wär jetzund schwär,
Wär er vor xxx. joren kon här,
So wolt ich mich gar bald han bdacht,
Hät auch nit so vyl sünd verbracht.
Ich wolt das ich yn sach ertrencken,
Und an den höchsten galgen hencken,
Wolt er die Christlich kirch zerstören,
Die do ist in so grossen eren,
Als je ist gsin sidt Christus zyten
Wiewol derselb thet eerlich riten.
Zu Hierusalem yn mit grossem gsang,
Ein groß volck imm entgegen trang,
Spreitend imm ire kleider dar,
Darby du laur solt nemen war,
Das got eüch do zu verston gab,
Das ir allein nit üwer hab,
Sunder auch ewer kleider geben,
Domit der bapst dest baß mög läben,
Vnd wir als sine glider ouch.
So spricht jetz der böß schandtlich gouch
Wir söllen han kein silber gold.
So wär vnß doch kein mensch nit hold.
Acht vnser weder fürst noch herr.

Helt vnß für der Apoſtel leer,
Will vnß darby anzeigung gäben
Das wir auch füren ſo ein läben.
Mich wundert ob er nit wyſer ſy,
Vnd weiſt das inen wonet by,
Der heilig geiſt zu aller zyt,
Deßhalb ſy ſunſt begerten nüt.
Küng fürſten boten in groß eer,
Das kam von groſſen zeichen här
Die ſy thetten vor aller wält.
Man gab in gnug, bdorfften kein gält.
Sant Peter hieß die lammen gon,
So mag ich kaum vff den beinen gſton.
Könt ich aber auch dieſelb kunſt,
So vberkäm ich auch bald gunſt.
Bdörff mich nit vff der kantzel clagen.
Man wurd mirs heim zu hauß tragen,
Die ſunſt gar wenig an mich gdencken,
Jo wan ſy mich möchten ertrencken,
In einem löffel, wurdens nit ſparen,
Got well ir ſeel auch ſo bewaren.
Die ſchoff fräſſen jetz gern den hirten,
Der tüfel nem ſy mit den ürten.
O wolte got in ſinem Thron,
Das ich möcht vff mein füſſen gon,
Der wäg muſt mir nit ſein zu wyt
Gon Wittenbärg, in kurtzer zyt,
Wolt ich mich machen ylentz bhend,
Vnd wolt ſyr boßheit kon ein end,
Wolt ſelb mit Luter diſputieren,
Vnd imm alſo vyl allegieren,
Das er nit wüſt wo er hin ſot.
Sunſt wirt all wält an imm zu ſpot.
Der meßner ſprach ach herr nun ſchwigen,
Er wurd eüch worlich leren gigen.
Mich wundert das ir ſo thorecht ſind,
Jr wären gegen imm ein kind.
So vyl glert leut hat er beſtanden.
Jr wurden ouch von imm zu ſchanden,

Jr hand doch kein recht bücher nit.
Der pfarrer sprach dich schüt der rit,
Sichst duß nit dört vff dem schafft ligen,
Jch will der yn dem trog geschwigen.
Lyt nit dört der sententiarum,
Vnd composita verborum.
Dicta Sinthis, vnd sermones Bitontis.
Hortena vnd Johannes de Montevilla.
Jn kriechisch Hebreisch vnd latin.
Auch institutiones Murnerlin.
Deßglichen ouch der Coclier,
Vnd sermones Oliuier.
Breuiloquum vnd Grammatellum.
Sulpitium vnd Secreta mulierum.
Hortena vnd den Exquo.
Auch sind sermones Dormisecure do,
Vnd der Belial zu latin,
Der wurd mir ein guter ghilff sin.
Ouch han ich den Murner,
Der sich nempt der schelmen zunfftmeister.
Erfaren in allen bösen sachen.
Die gest begunden do all lachen,
Do er den Murner allegiert.
Der meßner sprach der ist wol ziert
Mit der geschryfft, sag ich fürwor,
Zeigt an die gouchmat offenbor.
Der pfarrer aber ward entrüst,
Vnd sprach ich weiß nit waß du bist,
Ouch warfür ich dich halten sol,
Du kanst eins jeden spotten wol.
Noch eins ir gest muß ich eüch sagen,
Es ist näher dann inn acht tagen
Gestorben ein paur in miner pfarr,
Der was der allergröste narr,
Das ich yn nit mit all mein sinnen,
Mocht ab deß Luters glouben bringen.
Jch gäb darumb jetz all mein pfrund,
Das ich wüst wie es vmb in stund.
Jch sorg der teüfel hab yn hin.

Der meßner ſprach ein moß win
Wolt ich nit für die ſorggen,
Eüch wirt der teüfel noch ee nän,
Wann Karſthanſen, der do iſt gſtorben,
Ich hofft zu got er hab erworben,
Die fröid der ewigen ſäligkeit.
Der pfarrer ſprach das wär mir leid,
Solt Karſthans in den himmel kon,
Der mir ſo vyl hat ſchaden gton,
Mit ſinem predigen nacht vnd tag,
Das ichs imm nit verzyhen mag.
Alſo ſchieden die geſt von dannen,
Ließen den pfarrer allein do grannen.

Hie erſcheint dem Pfarrer ein geyſt.

Darnach bald vber. xiiij. tag,
Do man der torten begrebnüß flag,

Der pfarrer muſt ind mettin gon,
Do ſach er dört vom verrem ſton,
Ein wyſes ding recht wie ein todt,
Deß er kam inn ſo groſſe not,
Das er faſt ſchrey vnd redt kein wort.
Alsbald der Meßner das erhort,
Zlentz lüff er zum pfarrer dar.
Der pfarrer ſprach mein geſell nim war
Was ſtot dört wyſſes by der maur.
Es iſt frylich der ſchandtlich paur.
Von dem wir nächtin hand geſeit,
Ich hoff got well die warheit,
Bßbringen, als ich han begärt,
Domit die wält nit btrogen werdt,
Von deß ſchnöden Luters leer.
Domit der geiſt trat zu in här.
Der pfarrer das crütz für ſich macht.
Der meßner nam weichwaſſer brach.
Sprach herr, ir ſöllen in beſchweren,
So werden ir gar bald hören,
Ob es mög der Karſihans ſin,
Mich betriegen dann die ſinne min,
So iſt es ſunſt ein andrer Paur.
Der pfarrer bald den geiſt beſchwur
Das er im ſeit wär er doch wär,
Auß was vrſach er käm do här.
Der geiſt der ſprach o herre mein
Ich lyd die allergröſte pein,
Darvon ich nit gnug ſagen kan,
Das ich mich han verfüren lan,
Jetzund mit diſer nüwen leer.
Der pfarrer ſprach meßner nun hör,
Du wilt mir allwäg nit gelouben,
Nun ſichſt dauß jetz mit dinen ougen.
Der pfarrer wolt in witer fragen.
Indem do fieng es an zu tagen.
Der geiſt ſprach lieber herre mein,
Ich far jetz wider in die pin,
Do neüt iſt dann jomer vnd clag,

Und brinnen broten nacht vnd tag.
Darumb ſind gwarnt vors Luters leer.
Biß ſamſtag kumm ich wider här.
Domit der geyſt von in verſchwand.
Der pfarrer brufft zwen prieſter zhand,
Und ſeit in do die grüßlich mär,
Fragt ſy was dinn zu handlen wär.
Sie riethen imm das er eins thät,
Vnd den ſchultheiſſen früntlich bät,
Das er imm riet in dyſen ſachen.
Der Pfarrer ſprach es wirt ſich machen.
Erſt wirt zerſtört des Luters thant.
All ſein anhenger werden gſchandt,
Vnd gantz vnd gar deß landts vertriben.
Der meßner ſprach herr lieber ſchwigen.
Es möcht vylicht ſein ein geſpänſt.
Der pfarrer ſprach er hat dich gängſt,
Das du muſt lon vons Luters leer.
Man würt eüwer kein tholen meer.
Ich mag kaum warten biß ſamſtag,
Das ich in doch recht frogen mag,
Womit er verſchult hab dyſe pyn,
Vnd ob er muß verloren ſin.
Der meßner ſprach herr Pfarrer,
Schicken bald nach dem Meyer,
Vnd legen imm die ſachen für.
So louff bald das befylch ich dir,
Vnd bring in ylentz här zu mir.
Alſo der meyer kam geſchwind.
Der pfarrer ſprach mein lieber fründ,
Ich will dir ſagen obenthür,
Die do hüt iſt begegnet mir,
Als ich wolt zu der mettin gon,
Fand ich an jhenem crütz dort ſton,
Ein geyſt ab dem erſchrack ich ſeer,
Deß mir gybt zeügnüß der meßner,
Der mir bald bracht wychwaſſer här.
Deß ich wider ein härtz empfieng,
Das mir der grauß einstheils vergieng,

Vnd fieng an den geyst zu beschweren.
Do werden ir groß wunder hören.
Ich fragt yn bald wär er doch wär,
Auß waß vrsach er käm do här.
Er sprach ich bin karsthans leider,
Durch gewalt zu eüch verordnet här,
Das ich eüch sag mein grosse pin,
Darinn ich tag vnd nacht muß sin,
Vmb ich dem Luter hieng auch an.
Dasselb ich nit wol glouben kan,
Sprach der meyer bald härwider.
Ich hielt karsthans so fromm vnd bider.
Vnd inn sein sachen also grächt,
Das es nit müglich sin möcht,
Das got eim solchen frummen man,
Möcht inn solch grosser pin lan.
Der pfarrer sprach so thund so wol.
Am samstag fru er wider sol,
Kummen här zu disem crütz,
So schwigen still vnd sagen neütz,
Werden ir hören grosse sachen.
Do fieng der meyer an zu lachen,
Und hielt es alles für ein spot.
Und sprach als mir well hälffen got,
Will ich am samstag ouch do sin,
Und gieng also wider do hin.
Dem pfarrer was die sach so schwär,
Also gern hät er gwißt doch wär,
Möcht diser geist doch gwäsen sin.
Er sprach ach lieber meßner min,
Gib mir ein rot in disen sachen.
Der meßner fieng aber an zu lachen,
Und sprach ich halts für fantasy,
Aber ein rot gyb ich darby,
Das ir den doctor Predigersorden,
Beruffen zu eüch am zinstag zmorgen.
Und legen imm die sach recht für,
Er kan eüch roten glouben mir.
Dann er ist weiß vnd hochgelert,

Und hat der sachen vyl gehört.
Hat auch der obenthür me bstanden,
Vff das ir nit werden zu schanden.
Eüwer wurden sunst all bauren lachen,
Ein rechten gouch erst auß eüch machen
Sie triben ondas auß eüch den spot.
Der Pfarrer sprach nun danck dir got
Du bist jetz recht vff minem wäg,
Gloub mir, ich will nit sein so träg,
Alsbald ichs immer kan geschicken,
Will ich nach disem doctor schicken.
Domit der pfarrer gieng bald hein.
Sobald der tag morndis har schein.
Thet er bald nach dem doctor schicken,
Er hofft die sach die wurd imm glücken
Alsbald der doctor hort die mär,
Imm gdacht der pfarrer kranck wär,
Vnd macht sich wunder bald zu imm.
Alsbald der pfarrer hort sein stimm,
Wiewol im thetten we die füß,
Kroch er härfür vnd grüßt in süß,
Sprach ir sind mir ein frembder gast,
Weder tag vnd nacht han ich kein rast
Von einem geyst, ich eüch hie clag.
Der doctor sprach was ich vermag,
Will ich eüch gern zu willen werden,
Es sy ioch was es well vff erden.
Der pfarrer fieng an vnd seit imm här,
Wie es imm gegangen wär,
Mit disem geist vff eim samstag.
Der doctor sprach fürwor ich sag,
Das ich neüt zu den dingen kan,
Wann ichs nie vnderstanden han.
Darzu ich gern hulff das glouben mir
Eb doch konten erfaren wir,
Auß disem geist wer er doch wer,
Das wir erfüren nüwe mär.
Dann wann es solt der Karsthans sin
Glouben wir vff die trüwe min,

Er wurd vnß ſagen obenthür.
Ich gloub er ſitz imm helſchen für.
Das hat er mit dem Luter bſchult.
Ich wolt das mir mein kappen gult,
Es wär kein anderer geiſt dann eer.
Nun beruffen bald den meßner här,
Lond hören was doch in imm ſtäckt
Er halt auch vyl von diſem ſeckt.
Alſo der meßner kam auch dar.
Der doctor ſprach meßner nim war,
Du haſt vyl obenthür auch gſähen,
Was thuſt zu diſen ſachen jähen,
Meinſt du ob der geiſt Karſthans ſy,
Oder ein ander fantaſy.
Der meßner ſprach, das gloub wer well,
Karſthans der was ein frummer gſell,
Von dem ich neüt anders gſähen han,
Dann von eim frommen byderman,
Er was gerecht frumm vnd ouch mild.
Deß mancher jetz vff ärden gilt,
Der den göttlichen wäg will gan,
Den will man für ein kätzer han.
Der doctor ſprach, ich ſchmeck dich wol,
Du reüchſt auch nach deß Luters kol.
Wer wolt der geiſt ſunſt anders ſin.
Nun hören liebſter pfarrer min,
Ich bin der ſach nit weiß genug.
Ich weiß ein wär wol üwer fug,
Der iſt gar ein troſtlicher man,
Von dem ich vyl gehöret han,
Er hat erfaren vyl der landt,
Zu Rom iſt er auch wolbekant.
Er weißt ouch wol ir bubary,
Dardurch er dann iſt worden fry,
Vom orden vnd ouch Prouincial,
Jn teütſchland man auch übergl
Sein leer vnd tugent wol erkent,
Den Luter hat ouch niemandt gſchent,
Dann er allein durch ſein groß kunſt,

Deß hat er worlich grossen gunst,
Vnd rumm von aller wält erlangt,
Wär imm ein nüwe kutten schanckt,
Er wurd in noch baß vßbläßnieren,
Er thut ein gantzen orden zieren,
Vnd auch darzu vyl manche stat,
Do er dann inn geprediget hat,
Auch ist er noch inn nie kein kon,
Er hat ein tugent hinderim glon,
Dardurch man spürt sein heiligkeit,
Vff all sättel ist er bereit.
Er heißt der doctor Murner,
Wann ir yn möchten bringen här,
Der wüst bald wie er in solt bschweren,
Vnd wie er in solt reden leren.
Das ich von imm gehöret han,
Wie er die narren bschweren kan,
Vor imm auch keiner mag beliben,
Thut sich den narren bschwerer schriben
All schelmen er auch wol erkent,
Deß er sich dann ein meister nent.
So han ich auch kein zwyfel dran,
Das er dieselb kunst ouch wol kan,
Wie man die geist söll beschweren,
Ouch wirt man gar bald von imm hören
Ob es der Karsthans möge sin,
Oder ein ander bürlin.
Oder ein gspänst vom tüfel har,
Das wirt jmm gar bald offenbar.
Der pfarrer was frölich wolgmut
Er sprach die sach wirt werden gut.
Erst ist mein härtz worden zufryden,
Vnd sprach ylendtz wil ich im schriben
Ich weiß er wirt nit vßbeliben.
Alsbald er hört vom Karsthans sagen.
Ich weiß er wirt ims nit vertragen.
Das er in hat den Murmaw gnent,
So man in allenthalben kent,
In gutem wandel vnd gebärden,

Man findt seins glichen kaum vff erden,
Der also heimlich ist vnd still,
Allein in got so stodt sin will.
All ding er zu dem bösten kört,
Als das gar mancher wol hat ghört,
Inn der Müllerin von Schwindelßheim,
Kein sach die bössert er ouch eim,
Er ist allzyt ein mitler.
Indem nacht sich der samstag här,
Deß sich wol frowt der meßner.
Er sprach pfarrer ir wissen wol,
Das der geist wider kummen sol,
Vff samstag frü verschlaffens nit,
Darumb ich eüch gar früntlich bit,
Wir wurden sunst der bauren gspöt,
Der meyer sich druff grüstet het,
Will sunst zwen bauren mit im nän,
Die im deß söllen zeügnüß gen.
Der pfarrer sprach du darfst nit sorgen,
Lug mach dich vff morn frü am morgen,
Und bring den Meyer mit dir har,
So gond wir miteinander dar.
Der meßner was vff nach mitternacht,
Den Meyer er auch mit im bracht,
Ins pfarrers hauß der iren wart.
Sy machten sich bald vff die fart.
Der pfarrer sprach red keir kein wort,
Sähen ir nit der geist stot dort.

Hie beschwert der pfarrer den geist zum andern mol.

Der pfarrer trat bald zu imm dar,
Der meßner bracht wichwasser har,
Der geist der ließ ein luten schrey.
Der Meyer schrey o wey o wey,
Also thet er darab erschräcken.
Der pfarrer schlug in mit sim stäcken,
Ich mein du woltst gern vnglück machen,
Man soll schwigen zu disen sachen.
Vnd fieng an den geist beschweren.

Der geiſt der wolt in lang nit hören.
Zuleſt gar gruſamlich ſprach er,
Jr ſchaffen neüt herr pfarrer,
Vff üwer bſchweren gib ich nüt,
Das ſchafft ir ſtäcken voller gyt.
Darzu ſind ir ein vnkeüſch man,
Das macht das ir nit können gan,
Ouch bringt der nyd in üwerem härtzen,
Eüch vyl wetag vnd groſſen ſchmärtzen,
Vnd macht eüch in den glideren lamm,
Jr hand darvon daß Podagramm.
Wann aber der doctor by eüch wär,
Von dem ir ſeiten geſter,
Der iſt gar gſchickt in allen dingen,
Der möcht auch etwas auß mir bringen.
Er iſt keüſch rein, on all ſchalckheit,
Das alle wält wol von imm ſeit.
Kein ſünder ſchafft by mir hie nüt,
Darumb heb dich du haſt ſin zyt.
Der Pfarrer ſprach nun ſag mir an,
Wann ſoll ich in dann by mir han.
Der geyſt ſprach über ſyben tag,
Vnd wider vff den ſamſtag.
Der Meyer ſprach ir hand mich gſchlagen,
Mich bdunckt der geyſt der kön eüchs ſagen,
Wo eüch der ſchalck imm härtzen lyt,
Wer hat imm gſeit von üwerem gydt,
Es kan eüch doch niemandts erfüllen.
Der pfarrer ſprach, jo iß mein züllen.
Wann ich drunck auß eim waſſerkrug,
So wär ich gar wol üwer fug.
Der Meßner ſprach, han ich nit längſt,
Eüch gſeit es ſy deß tüfels gſpänſt.
Das ich jetzund mag wol gedencken,
Diewyl er ſeit von ſolchen ſchwencken.
Der pfarrer ſprach würſt du wol hören,
Wann yn der Murner wirt beſchweren,
Do ſich der ſambſtag nun thet nähen,
Der pfarrer bet zum meßner jähen,

Ach lieber meßner biß nit träg,
Vnd mach dich ylentz vff den wäg,
Zu dem Murner, ich dich seer bit,
Vnd lug laß in do hinden nit,
Leg imm die sachen wol an tag,
Eygentlich imm vom handel sag.
Der meßner sumpt sich do nit lang,
Mit fröiden er zur thür auß sprang.
Er gdacht die sach wurd recht zugon,
Der pfarrer wurd noch zschanden kon.
Der meßner lüff gar ylentz schnell,
Vnd fand den Murner in sir zäl,
Verzuckt in eir grossen andacht,
Das Christenlich büchlin er do macht,
Von den zwo vnd trüssig lügen,
Welches er dann hat zu geschriben,
Dem frommen küng von Engelland.
Von stund bot mir der Murner dhand
Vnd sprach bötlin sitz zu mir här,
Sag mir was bringst vnß nüwer mär.
Ich mein brieff auß der täschen nam,
Alsbald er die new mär vernam,
Von härtzen fieng er an zu lachen,
Sprach ich hoff es söll sich machen.
Ist Karsthans todt das ist mir lieb,
Er was ein läcker vnd ein dieb,
Er hat mich gschändt so fräuelich,
Zu einer katzen gmachet mich,
Vnd hat wol gwist das man nit sol,
Eir katzen die ist mutwil vol,
Trätten do hinden vff den schwantz,
Will er bhalten sein antlit gantz.
Doch han ich imm bsähen den harn,
Ich mein ich well imms jetz nit sparn,
Ich will mich noch baß mit imm krawen,
Vnd will in leren murmawen.
Wolluff das wir nit lenger bliben,
Ich will den geist gar bald vertriben.
Alsbald si komen zum bütelstein,

Der pfarrer verſamlet bald ein gmein,
Ließ doctor Murner ſchencken,
Do hät eir ghört vyl guter ſchwencken,
Die Murner treib mit diſen pauren.
Er ſprach nun trincken all on trauren.
Der Karſthans muß es bzalen wol,
Iſt ſach das ich morn läben ſol.
Ich will imm deß Murmawens geben.
Der meßner ſprach nun lugen eben,
Das eüch die ſach ouch nit fäl,
Vnd der teüfel eüch nit ſträl,
Dann er iſt aller liſten vol.
Aber karſthans das weiß ich wol,
Iſt by got in ſinem rich.
Der Murner ſprach nun pfü dich,
Stinckſt du auch nach deß Lauters ſäck.
Der meßner ſprach träſſen mein dräck.
Muß eüch ein jeder Luters werden.
Der Murner ſprach küß mir die kärben.
Du biſt mir ein ſeltzamer gaſt,
Darzu vyl narren by dir haſt,
Die wolt ich gar bald von dir triben.
Der pfarrer ſprach herr doctor ſchwigen.
Der gouch tribt ſo manchen vngſchick,
Ich förcht ich hab von imm kein glück.
Dann er iſt mit dem Luter dran
Der Murner ſprach lond inhergan,
Was Luterſch iſt kumpt mir gar eben,
Wir wend daß mit einander reden.
Der meßner ſprach ich hort es gern
Mir gdenckt das ir anſchlugen färn
Wie ir gern hetten diſputiert
Mit Luter, hät man eüch gefürt,
Den Elſaſſer wein hinden nach,
Aber eüch was nit alſo gach,
Do er zu wurmß was an dem Rin,
Do zogen ir die ſchnupffen in,
Jr wolten do den fuchs nit biſſen,
Wiewol eüch do nit macht die ſchiſſen,

Zu wirtenbärg das bier vnd köt,
Hät man eüch gäben schon klaret,
Maluasier vnd Muscatell,
Jr weren dannocht in üwer zäll,
Bliben by dem sparnößlin,
Vn hätten truncken landtwin.
Eüch was gelegen üwer bochen,
Jetz kummen ir wider fürhär krochen,
Grad wie die katz mit dem sychtuch.
Der murner sprach du küst mir dbruch.
Wolst du mich also bald erfären,
So verstost du noch nit tandt mären.
Du bist in der sach noch nit gstrytt,
Auch weist nit wie man dzungen schlyff.
Domit man den lüten fül den kragen.
Der meßner sprach das thun ich klagen,
Das ir können schlyffen vnd wenden,
Vnd thund eüch doch nun selber schenden,
Das thut allein der eygen gsuch.
Jr hand gemacht ein fines buch,
Die narrenbschwerung nemen war,
Do faren ir gar rotlich har,
Mit Luters tochter an den thantz.
Diß buch gybt eüch ein solchen glantz,
Das irs eüch billich söllen frömen.
Darumb so lond eüch neüt abtrömen,
Schenden vnd lestern jederman,
Vff ärd ist keir ders do baß kan,
Vnd der sich deß auch minder schamm.
Der pfarrer in do mit imm nam,
Sprach ergregie doctor,
Der meßner ist worlich ein thor:
Jr söllens nit für übel han,
Wir wellen heim zu huß gan.
Jch muß mich ouch wol mit imm liden,
Er thät mir nit ein wort schwigen.
Der Murner sprach ich habs wol gwont,
Ein narr dem anderen gar wol lont,
Aber er ist mir vyl zu schlecht,

Ich bin ein doctor beider rächt.
Dasselb han ich gar wol probiert,
Do ichs Luters dochter zkilchen fürt.
Vnd do ich sprach sy hät den grind,
Hieß sy mich bald ein juffkind.
Mit eir schelmen hut überzogen.
Sy bedörfft wol nit vyl han gelogen.
Wann ich mich der schelmen meister nenn.
Vnd will auch das mich all wält kenn.
Dann wo ich noch geprediet hab,
So lüff der schelm allzyt imm trab,
Darzu die guch vnd auch die narren.
Man setzts nit all jetz vff die karren,
Als man mit einsmols hat gethon,
Mir ward worlich der recht lon.
Dann von mir vyl gelernet hendt,
Wie man ein jeden narren känt.
Daßelb ich dann jetzund laß bliben,
Ich förcht min sichel werd nümme schniden.
Der pfarrer rufft dem meßner har,
Vnd sprach du solt wol nemen war.
Es ist morn wider samstag,
Darumb es bald dem Meyer sag,
So will ich nach dem doctor schicken,
Ich hoff die sach die söll vnß glücken.
Sprich das er morn frü kum dort här,
Es sy hie doctor Murner.
Als bald es ward nach mitternacht
Der meßner sich härfür macht,
Vnd bracht den meyer mit imm dar.
Der doctor auch gerüstet war.

Hie beschwert der Murner den geist zu dem anderen mol.

Sy giengen vff den kilchhoff hhend,
Do funden sy am selben end,
Den geist ston groß vnd vngehür.
Dem pfarrer ward do lachen thür.
Der Murner do bald fürhär trang.
Ob dem geist do ward ghört ein gsang.
Terribilis est locus iste.
Quis est homo iste?
Qui venit sic crudeliter?
Ad hoc respondit meßner,
Est dominus doctor murner.
In nequitijs expertus,
Et in truffis valde doctus.
Ut suum Narragonium
Dat nobis testimonium.
Der Murner sprach, schwig du fantast.
Woltst du mich erst verieren fast,

So wurdist den geist gar bald vertriben.
Der Pfarrer hieß den Meßner schwigen.
Der doctor fieng an den geist beschweren,
Aber der geist wolt in nit hören.
Der Murner sprach, nun must du dran.
Der meßner fieng zu lachen an,
Und sprach es hilfft nit vyl murmawen,
Du must in baß imm arßloch krawen,
Wiltu von imm ein antwort han.
Er hats dem pfarrer auch gethan.
Indem der geist fieng an vnd redt.
Der murner sich gesegnen thet,
Und sprach, o liebster herre mein,
Wissend ich leid gar grosse pein.
Ich hoff ir söllen mich erlösen,
Ich hab vmb mich so vyl der bösen,
Die mich allzyt pingen so hart.
Der Murner sich zum Pfarrer kart,
Vnd sprach, nun schwigen sind all still,
Der schimpff sich jetzund machen will.
Er sprach zum geist nun sag mir an,
Warumb du must die yin han.
Er sprach die zyt wirt mir zu kurtz.
Der Pfarrer ließ vor angst ein furtz,
Darab der meßner also lacht.
Das der Murner ward gantz vngschlacht,
Sprach, hat mich der tüfel mit eüch bschissen.
Warumb hand ir do heim nit gschissen.
Er thet den geist widerumb fragen.
Gebot das er imm solte sagen,
Wie er doch hieß mit sinem namen,
Ee das er für von imm hindannen,
Oder ob er der Karsthans wer.
Der geist sprach nein mein lieber herr,
Ich bin üwer allernächster fründ,
Ir mir gar günstig gwäsen sind,
Ir hand mich lon eerlich begraben,
Vnd lon ein erlich lybfel haben.
Aber das ich lyd so groß pyn,

Das hab ich als von der bägin,
Die ich in meim tortbet hab bgärt.
Wiewol ir mich nit hand gewärt.
So ist mir doch vffgsetzt ein buß,
Das ich ein narren fräffen muß.
Der Murner sprach wer byst, sag an,
Ich wenig fründ vff erden han,
Oder wo kumpst du doch hie harr.
Der geist sprach, ich bin der groß narr
Dem der Karsthans imm hinderen saß,
Do ir imm bsohen in dem glaß
Den harn, vnd funden ein bundtschu,
Jetz han ich weder rast noch ru,
Hab dann ein narren wider dinnen,
Diewil Karsthans mir thet entrinnen.
Allde Murner ich far von hinnen.
Morn fru so kummen wider har,
So werden ir allsandt gewar,
Welcher der selbig narr wirt werden,
Der sitzen muß in meir arßkerben.
Domit so schied der geist von dan,
Es sach ye eir den andern an.
Der meßner zu dem pfarrer sprach,
Herr wie gefalt eüch nun die sach
Müsten ir imm inn dem ars sitzen,
So wurden ir gar dapffer schwitzen
Jr hätten dann der pfründen gnug.
Der pfarrer sprach du für dich lug.
Meinst das er mich halt für ein narren,
Ich wolt ee übergän mein pfarren.
Eb ich mich wolt den geist lon fräffen.
Der Murner sprach ich han vergessen
Das ich nit han gefrogt wohin,
Der karsthans mög doch kummen sin,
Ob er nit sitz in hölscher pein.
Mich btriegen dann die sinne mein,
So ist er in abgrundt der hell.
Der meßner sprach ja lieber gsell,
Das wirst du gar bald innen werden.

Ich förcht du muſt ind arskärben,
Dem groſſen narren an die ſtat,
Do er vor den Karſthanſen hat.
Der Meyer ſprach ich will wol ſchwigen.
Vnd narren weiß eüch laſſen triben,
Vnd will morn bliben inn meim bet,
Wann man in nie beſchweren het,
Das dörfft vyl beſſer gwäſen ſin.
Der meßner ſprach ach meyer mein,
Ich hoff er nemm vnß zwen nit an,
Dieweil er doch die wal mag han,
Die zwen wären vyl baß ſin fug.
Der pfarrer ſprach ich han ſin gnug,
Ich will morn bliben vnder der decken,
Darumb meßner darffſt mich nit wecken,
Ich wolt ich wär ſin müſſig gangen.
Der murner ſprach wers nit angfangen.
Ich wolt ſein auch wol müſſig gon,
Vnd den narren bliben lon.
Wiewol er mir gar nach zughört,
Diewyl ich aber han gehört
Daß imm vffgſetzt iſt zu eir buß,
Das er ein narren fräſſen muß,
So lug ein jeder wol für ſich
Die ſach dann auch berüren mich,
Dann ich der narrenbſchwerer bin,
Ich hoff daß er es lieſſe ſin,
Das er mir thät nit widerdrieß,
Das ich im ſo herrlich volgen ließ.
Auch iſt er mein allernächſter fründ,
Wir ſind nummen geſchwiſterkind.
Wolt er ſich dann daran nit keren,
So wolt ich in erſt recht beſchweren,
Das er mich muſt mit friden lon,
Ich hans vor manchem narren gton,
Vor den ich ouch nit kont beliben,
Jetz lond ſy mich mit gutem fryden:
Darumb ſind fryſch vnd wolgemut,
Ich weiß wol das er vnß neüt thut,

Vnd lond vnß all morn frü vfftan,
Vnd miteinander zu imm gan,
Schwigen ſtill vnd lond mich machen,
Es ghört kein gſchrey zu diſen ſachen.
Dann er iſt worlich nit allein,
By imm ſind narren groß vnd klein,
Die dörfften vnß ein ſchand anlegen.
Alſo thet er ſy all bewegen.
Das ſy im wider ſeiten zu,
Sy wolten all deß morgens fru.
Widerumb dapffer by imm ſton.
Vff das hieß ers all ſchlaffen gon.

Hie erſchint der geyſt wider in eir geſtalt wie ein groſſer narr, vnd verſchluckt den Murner.

Als morgens frü die zyt kam,
Der Murner ſy all mit im nam.

Funden den geiſt wie er gſeit hat.
Der Murner ſy gar früntlich bat
Das jeder ſunderlich got bät,
Das in der grauſam narr neüt thät.
Der Murner ſprach o vetter mein,
Wie magſtu hüt ſo vngheür ſein.
Der geiſt ſprach bald, ich will dirs ſagen,
Du haſt by allen dinen tagen,
Die narren groß vnd klein beſchworen,
Vnd ſchelmen gmolcken by den oren.
Manchem ein ſtröwin bart geflochten.
Haſt wider all menclich gefochten.
Nun byſtu jetzund worden alt,
Vnd ſichſt din weiß niemandtz me gfalt.
Auch haſt kein glück jetz me vff erden,
Wann du dann ſolteſt ſterben,
Wurd man dir auch din lybſel bgon,
Mit katzen als du haſt geton,
Deß Murners tochter merck mich eben,
Darumb ſolt dich darin ergeben,
Ich will dich ſetzen in mein kärben,
So ſichſtu allzyt vff die erden,
Wo dehar kummen die bundtſchu.
Murner nun mach dich bald härzu.
Der Murner fieng do an zu rawen,
Vnd meint er wolt den narren krawen.
Aber der narr in bald erzuckt,
Vnd den Murner ſo gantz verſchluckt.
Der Meßner ſprach herr pfarrer,
Wo iſt nun der Murner.
Ich hab cüch das vor dick geſeit.
Der vfarrer ſprach es iſt mir leid.
Der meßner ſprach o Murnerlin,
Sing mir jetz das ſparnößlin.
Nimm jetz das harnglaß inn die hand,
Vnd ſich wo du ſigſt jetz imm land.
Mit narren biſt din tag vmbgangen,
Deß haſt du jetz din lon empfangen.

Er sprach pfarrer sind guter dingen,
Wir wellen imm das requiem singen.
Requiescat in pice
Er beschwert kein narren me.
Flicht ouch keim schelmen me den bart.
Er sitzt jetz bimm sparnößlin zart,
Vnd singt ir saphica här,
Von des Luters tochter
der Murner.

IV.

Concilium.

Hie in dem buch wirt disputiert
Das puren lang zyt hat verfürt,
Heylgen Fürbitt, Ouch des Bapsts Gwallt,
Vom Fägfhür, Ouch was d Mäß innhalt
Deßglychen von dem Sacrament,
Von Zinß, Zähenden, Güllt vnd Rennt.
Von Bycht, was die vor Gott nützt,
Darumb hie Pur gegen Doctor sitzt.

Doctor Eck.	An	Thomma Klotz.
Doctor Faber.		Knüchel Fritz.
Doctor Murner.		Cleywi Fenchmul.
D. Fritz Lindou.		Joß Hechelzan.
Doctor Laurentz.		Hans Ofenruß.
Doctor Gryff.		Claus Räbstock.
Doc. Stroubutz.		Pur Eygennutz.

Läser nit laß du kouffist mich,
Vil stercker sprüchen hetz bring ich
Die entscheydend das Sacrament
Das Christi lyb nit ins' bret wärd gsendt
Wilt du hören aller Welt klag,
So liß in der Puren Rychstag.

Vorred.

Du armer Christ mit dem namen
wie lang wilt dich Gotzwort bschamen?
Bschämen wirt er sich ouch dinen
dich hilfft denn nit, wirst schon grynen
Du kenst hie Gott nun mit dem mund
vnd hast mit jm ein andren pund
Dem gaastu doch so fulklich nach
ach mensch, entsitzstu nit die raach?
Hör zu was Esaias sag
wie sich din Herr Gott ab dir klag
Das Rind doch sinen Herren kennt
der Esel zu der kripffen rendt
Das ist ein vnuernünfftig vich
vnd Jsrael erkennt nit mich.
Hör wie in Hieremia stand
sy hand all gnon die lügin zhand
Vnd hand nit wöllen widerkeren
keiner der sich bkenn Gott dem herren
Das er doch sag, was hab ich thon
sy rennend wie ein hengst daruon
Jm lufft weyßt doch sin zyt der wy
die tub, der storch, die schwalm daby
Bhaltend das zyt jrer zukunfft
allein min volck ist on vernunfft
O mensch, vngloub hat din hertz bsessen
wiltu also dins Gotts vergessen?
Sin vatter eeret doch ein kind
warumb bistu, o mensch so blind?
Er ist din vatter vnd ouch Herr
du fürchst jnn nit, gibst jhm kein eer
Verlaastu Gott, du wirst verlon
wenn er dir wirt entgegen gon
Wie ein Löwin vff dem wäg
dich hilfft denn nit kein schwärdt noch täg
Denn er wirt gwüß gegen dir kon
als ein Bär dem die jungen sind gnon
War wilt denn flühen arme gschöpfft

so dich die zukunfft Gotts erklöpfft?
Vnd dich vmbgibt groß angst im hertzen
gott laßt denn nit mit jm schertzen
Du hast hie zil vnd tag gnug ghan
es gadt dir wie dem rychen man
Der läbt on gotzforcht täglich wol
hatt ouch hie kist vnd käller vol
Barmhertzigkeyt facht jnn nit an
vnd kam darzu, das jm zerran
Hett in der hell gern wasser truncken
kein finger mocht er daryn duncken
Gott sagt vns vor drumb dise gschicht
das sich ein yeder darnach richt
Kumpt einer in das helliſch fhür
wyn vnd wasser wirt jm thür
Zween wäg hat er vns fürgschriben
einen eng, den andren triben
Welcher wil den engen gon
den wyten muß er gar verlon
Such gottes wäg, biß nit so zag
hör was gott in der gschrifft dir sag
Du wirst fürwar kein leben han
nimpstu das gotzwort hie nit an
Denn es ist grecht, nun zwyfel nit
gsundheyt der seel fürwar es git
Dem gotzwort du nit widersprich
es ist kon vß dem himmelrich
Wir sind durch Gotzwort wider gboren
on Gotzwort werdend wir verloren
Es ist nit von den menschen kon
von himmel hats braacht Gottes son
Vom vatter der barmhertzigkeyt
die krafft Gots wird damit vßgspreyt
Jst er gegen vns so gütig
warumb bistu denn so wütig?
Wider Gotzwort als ein hund
es kumpt doch nun vßz Gottes mund
Wie darffst sagen, ich bin ein Christ
so du wider das Gotzwort bist?

Gotzwort vnd Gott sind vnzerteylt
es hat all vnser kranckeyt gheylt
Schry noch zu Gott, du wirst erhört
er hat sin blut für dich verrert
Das er dir wil barmhertzig sin
schry du, so spricht er: Hie ich bin
Keer dich zu Gott, denn er ist milt
so er dich wil, vnd du nit wilt
Verfarstu denn, gibt jm nit dschuld
wee dem der nit hat Gottes huld
Wirstu nit vßz dem gotzwort gborn
der wäg wirt dir verzünt mit dorn
Ach wandel nit den ruhen wäg
da steyn vnd dörn wirt sin din stäg
Richt dich vff den wäg des Herren
zeyg jm din wäg, er wirt dich neeren
Denn wiltu in das rych Gots gon
du must fürwar dich selbs verlon
Darzu liebhan die gerechtigkeyt
die warheyt wärd dem nächsten gseyt
Keyn lug der nächst nit von dir wüss
gen jm enthalt dich alles bschiss
Denn Gottes gsicht lugt vff die armen
das er sich iren mög erbarmen
Deßglychen sicht er vff die bösen
jr dächtnus wil er hie ablösen
Denn ein tag by Gott Jesu Christ
vil besser denn hie tusent ist
Darumb danck Gott zu aller zyt
des armen bätt sich nit verlyt
Es wirt vf gen himmel tragen
lassend vns Gott all not klagen
Gotswort tröst vns in trurigkeyt
all vnser sünd an tag gschrifft leyt
Wär den wäg zu Gott wil finden
der muß die gschrifft vor durchgründen
Gotswort das lüchtet biß ins rych
wär gschrifft nit hat, verirret glych
Die gschrifft von Gott inblaasen ist

vnd offnet vns den Jesum Christ
Er ist fälig der jr nach gründt
on gschrifft der mensch nit ruw findt
Gotzwort vnd gschrifft ist ein ding
gond in einander wie zween ring
Da weder end noch anfang ist
darnach richt sich ein yetlich Christ
Wär hie den worten Gots nit gloubt
der wirt dört lyb vnd seel beroubt
Dich hilfft nit das du dich druß züchst
vnd wo man prediget, das du flüchst
Du muost noch hören Gottes wort
wenns dir nit gfalt an yhenem ort
So er spricht: Kummend har zu mir
den bösen ouch: Gond hin jr
Denn wirstu kummen oder gon
hast du den willen Gotz gethon
Das hilfft dich denn, nun zwyfel nit
kein heylg im himmel dich vertritt
Das sye dir gsagt du armer pur
gotswort blybt vest ston wie ein mur
Wär gotzwort gloubt, vermag all ding
O mensch wie wigst du gott so ring
So du den sun Gots nit wirst han
dich werdend alle gschöpfft verlon
Wie magst du nun so gottloß sin
denckst nit er syg ggeben für dich hin?
Hat dir dient in dinen sünden
on jnn magst du kein gnad finden
Jn jm ist all vollkommenheyt
din sünd er vff jm selbs hat treyt
Wie lang sol er durch dfinger sehen?
wie magst du sin wort verschmähen?
Zeyg an was hast das dich recht mach?
wär meinst der red zu diner sach?
Wenn Gott der sun sich dinen bschemrt
din grechtigkeyt wird bald dempt
Sin güte zu der buß dich zücht
die locket dir, din schalckheyt flücht

Dſtund loufft vs ee du dich vmbſichſt
denck wär er fyg, wider den du fichſt
Keer widerumb du jrrends ſchaaff
ſtand vf, erwach nun von dem ſchlaaff
Es iſt nun zyt, du ſolt vfſton
vnd die werck der finſternuß verlon
Wie lang wilt du an wenden taapen?
züch ab den Adam, leg an gots waapen
Du biſt doch nun ein erdklotz
nimm an dich den harneſch gotz
Du gaaſt weerloß, vnd ſolteſt ſtryten
nimms ſchwärt in dhand, wie lang wilt beiten?
Din ſchwärt ſol ſin das heilig gotzwort
mit dem kumpſt du durch dhelliſt port
Nim den Glouben für ein ſchilt
on den vor gott nüts gilt
Was nit iſt vs glouben gſchehen
daſſelb wirt gott nit anſehen
Was aber gott wil von vns han
Findt man clar in Mattheo ſtan
Ouch was gott gfall, man klarlich ſicht
wenn er am jüngſten tag richt
Alſo gott denn zmal zu vns ſeyt
ich nacket was, jr hand mich bkleyt
Vnd hand mir gen in hunger ſpyß
jn durſt mich trenckt glycherwyß
Jn kranckheyt thettend jr mir pflag
kamend do ich im kercker lag
Nemmend das rych das üch iſt bereyt
zu den böſen er ouch denn ſeyt
Gond hin von mir in ewigs fhür
fürwar dir wirt denn lachen thür
Sprichſt du: Jch hab ein Mäſs geſtifft
was eben der armen lüt gifft
Von Mäſshan iſt nun wucher kon
du haſt dem armen das ſin abgnon
Mit wucher vnd ſunſt vbernutz
doch hilfft nit des Bapſts abſolutz
Hettiſts du den armen glon

das wär dir yetz vil baß kon
Da haſt nit damit dienet mir
der dichs hab gheyſſen, lone dir
Ich hieß dich die armen ſpyſen
ſo laſſeſt dich den Bapſt wyſen
Thetteſt denn das er dich hieß
darumb yetz in der Hell büß
Ich ſagt dir nit: Stifft vil Mäſſen
hettiſt minen nit vergeſſen
Ich hieß dich gen, ſo haſtu gnon
nüt guts iſt von dim ſtifften kon
Münch vnd pfaffen hand gfüllt den buch,
das ſy ſtunckend wie ein wynſchluch
Hand gfürt darnach ein vnküſch läben
darzu haſt du din gut geben
Die rychen haſt nun rycher gmacht
yetz fürt der geyſtlich huf den pracht
Vnd vndertruckt den armen man
du haſts mit der Mäſs gfangen an
Darumb gadts wie der Graßmucken
den puren yetz in viel ſtucken
Wenn ein Graßmuck eyer leyt
denn iſt der Gugger ouch bereyt
Supfft vs die eyer der Graßmucken
ſin eyer kan er darſchmucken
Daruß wirt den ein Guggouch
der frißt zletſt die Graßmuck ouch
Alſo es yetz den Puren gadt
ſy hand lang geäßt den vnflat
Den Gugger, das iſt Münch vnd pfaffen
hand lang gugget mit vil klaffen
Doch allermeyſt zu Summers zyt
wenn man inen bychtgelt git
Alſo habend jr den Gugger gſpyßt
der Moyſes dich ein anders wyßt
Das heyßt gwüß Gugger eſſen
wo man vfricht eewig Mäſſen.
Sprichſt: Ich hab hüpſch taflen bereyt
mit gold die bilder daryn bkleyt

Mäſsgwand ggeben, Stool, vnd Alben
die Kilchen bgaabet allenthalben
Denn ſpricht der Herr was gadts mich an
von dir wil ich nit derglychen han
Du haſt nun leym vnd holtz bekleyt
ich hatt dir von den armen gſeyt
Dieſelben haſt erfryeren lon
lang laſſen vor der türen ſton
Laſſen hülen wie ein hund
was nit mocht gon in dinen mund
Warffeſt du zum fenſter vß
kein bättler dorfft dir in din huß
Die armen ſolteſt bkleydet han
die nit hand füchſe ſchuben an
Du baſt nun bkleydt die vor bkleyt waren
mit Mäſsgwand der pfaffen ſcharen
Wol ziert mit mengerley gfüllen
das was gantz wider min willen
Sprichſt denn: Ich bin zun heilgen grennt
hab inen öl vnd ancken brennt
Jung hanen bracht, ouch gelt vnd wachs
eyer, kernen, werch, vnd flachs
Ich hatts verbotten ſpricht der Herr
dich nit an valſch propheten keer
Sagt man dir ſchon: Hie Chriſtus iſt
gloubs nit, es iſt der Endchriſt
Hat man dir ſchon von Gott ſelb gſeyt
du ſolteſt nüts han zuhin treyt
Du ſolteſt nit ſin vßgangen
das rych gotz wirt ins hertz empfangen
Haſtu verbrennt vil öl vnd ancken
drumb hand dir müß vnd ratzen zdancken
Die hand nachts deſter baß gſehen
wär beſſer es wär nit gſchehen
Hettiſt öl vnd ancken ggeben
den armen, das wär mir eben
So hettinds damit gſchmeltzt jr ſuppen
ſunſt ſchmirpt der Sigriſt mit ſin juppen
Vnd zündt den götzen durch die nacht

denn einer den andren anlacht
Das fröuwt bissicher dheilgen wol
die gsehend nit, sind hinden hol
Da ist gnädig Sant Bastians hog
all götzen vsghült wie ein schwyntrog
Hastu jung hanen zutragen
die fraß der pfaff in sin kragen
Darzu halff im sin Küllerin
vnd warend beyde vollen wyn
Also der pfaff fraß die hanen
ließ dich in eim habermuß zanen
Din blutigen schweyß trugest im zu
gwunnen mit grosser vnruw
Mit müssig gon verzart er das
brachtest nun vil ye liebers im was
Die Köchin slachs vnd werck nam
zum gelt sy vnderwylen kam,
Rams, vnd sagt: Dems gfalt dem gfeltz
herr Schabion, ich dörfft eins beltz
Die haller wil ich vfkluben
ich dörfft ouch wol einer schuben
Also hastu din gut angleyt
dir wirt sin lützel danck gseyt
Hettists ggeben Edlen lüten
die vff krucken zkilchen ryten
Das käm dir bas am letsten zyt
was hilffts das mans den pfaffen gibt?
Thu den armen guts vff erden
das wirt von dir gfordret werden
Sprichstu min pfaff hat michs glert
das ich hab zu den heylgen kert
Wenn mir nun was eim kind we
verhieß ichs zu Sant Mikome
Wenn mir der halß gschwollen was
so kam der pfaff vnd lert mich das
Bring Sant Bläsi ein silbre gaab
der hilfft dir der gschwulst ab
Vnd henck ein kertzen an den hals
die gschwulst vergadt dir eins mals

So kam ich denn mit gelt gloffen
das hat der pfaff alles verſoffen
Oder verſpilt in dem Brätt
was man zuhin tragen hätt
Wolt man in dem wirtzhuß karten
hett man dörffen des pfaffen warten
Der gab vns denn haller vmb batzen
die mußtend wir fur erkratzen
Die kamend jnn liederlich an
es was als vmb den gmeynen man
Du ſyeſt gwarnet frummer Chriſt
die ar an boum gſetzt iſt
Wirſtu nit würcken rechte buß
die man durchs gotzwort lernen muß
Vnd dich allein zu gott keren
jnn über alle gſchöpfft eeren
So wirſtu vor gott nit bſton
dich hilfft nit zu den heylgen gon
Denn Gott hats nit gheyſſen dich
darumb gar eben vffich
Thu allein das dich Gott beyß
vff erden ich nit beſſers weyß
Denn ſo du thuſt das gott wol gfalt
vff pfaffen gſchwätz du gar nüt halt
Sprichſtu, ach Gott ich weyß nit wol
welchem ich doch glouben ſol
Loß mir zu ich kan dichs leeren
an was pfaffen du dich ſolt keeren
Was der pfaff vmb gelt hat feyl
ſucht er ſin nutz, nit diner ſeel heyl
Da flüch du als ſye es gifft
es iſt gwüß nit von gott gſtifft
Wo man dich denn vff Chriſtum wyßt
des namen für all heylgen bryßt
Vnd er dir ſagt, den ruff nun an
dem gloub, vnd laß dich frölich dran
Gott der hilfft vns ſelb vſz nöten
das ſagend nun all propheten
Wenn ich den Eſaiam bſich

spricht gott, es ist kein helffer on mich
Hör was der Jopp sag
gott wirt mir helffen am Jüngsten tag
Darzu spricht der Hieremias
Gott ist in trübsal vnser quies
Gottes zwarten sind all bereyt
wie vns der Oseas seyt
Gott selb ist helffer aller welt
so man all gschrifft für zelt
Sagt anders dir ein bschorner lur
gloub ims nit du frummer Pur
Gott din Herr gibt dir gsatzen gnug
ob du schon staast hinder dem pflug
Vnd werckest vmb das täglich brot
so du denn zmal trachtest nach Gott
Vergiß nit such ouch spyß der seel
ruff an den starcken Gott Israel
Sunst wil er kein opffer haben
im gfallt vnder allen gaben
Allein das man inn loben söll
in trübsal zu im keeren wöll
Das ist ein opffer das im gfalt
das man inn allein für Gott halt
Er spricht klar nun ruff mich an
vnd so ich dir geholffen han
Denn wirst du mich darumb loben
das gfallt Gott im himmel oben
Allein din hertz das wil er han
vnd nimpt on das kein Opffer an
Er fragt nit nach silber vnd gold
dir ist er on gelt hold
Allein tracht nach diner seel heyl
sin gnad findst du vergebens feyl
Ist das nit gnug so er selb spricht
der durstig sye, sich zu mir richt?
So du nach Gott den durst hast gwunnen
bgär zu im wie ein hirtz zum brunnen
Din hertz allweg nach im sächt
vnd hab Gott lieb, so läbst du recht.

Herold.

Nun hörend zu einr nüwen Gschicht
ist es nun wie man mich hat bricht
So ist vorhanden Doctor Eck
das er die nüwen leer ersteck
Hat bracht von Rhom har allen gwalt
das er hie ein Concili halt
Ist im vergündt nun überal
von der gantzen gmeind im Wäntal
Er kumpt gen Zürich in dstatt nit gern
er zug vil lieber gen Lucern
Oder gen Baden disputieren
da meint er wett es nit verlieren
Des wil im Zuinglin nit gestan
meint vast er söll gen Zürich kon
Hab er denn gleert das Kätzrisch sy
das föl er inn da bzügen fry
Vor aller welt die inn hab ghört
das thut Eck nit, drumb blypts erweert
Wenn Eck gen Zürich in dstatt nit gadt
Zuinglin man nit gen Baden ladt
Darumb wirt hie nun bsetzt ein gricht
der zwytracht nach dem gotzwort gschlicht,
Das ouch die sach destminder fäl
bringt Eck mit im vil Cardinäl
Vff Esslen von Rhom har gritten
wol bkleydt nach Cardinälischem sitten
Breyt hüt, vnd ouch rhot Caputzen
sind all har gsandt vom Hanffbutzen
Der zRom richt über seel, lyb, vnd gut
gflücht in eim hohen Rätzenhut
Hat yetz nit selb har mögen kon
er bsorgt im werd sin spitzhut gnon
So widrig ist im alle welt
er müßt nun wider gän das gelt
Von vuren gnon ein grosse summ
mit ablaß bschissen vmb vnd vmb
Drumb hat er botten hiehar gsant
deren namen werdend naher gnant

Enbietend ſich dar zethun mit gſchrifft
das Bapſtum ſye vff Petrum gſtifft
Dauon der Bapſt hab allen gwalt
das er mög thun nun was im gfalt
Darwider iſt der ander teyl
vnd ſpricht, Gott hab nit ablaß feyl
On gelt vergeb er ſünd vnd ſchuld
hab einer ſchon nit Bäpſtlich huld
Das iſt dem ſtul zRom vil zenach
der Heyligkeyt ein groſſe ſchmach
Vnd meynt der Bapſt er ſyg ein Herr
drumb ſöll man halten was er leer
So ſeyt das neyn der ander teyl
Gott ſyg allein der ſünder heyl
Darzu ein houpt der Chriſtenheyt
vnd der Bapſt nit wie Eck ſeyt
Nun ſind vorhanden beyd Parthy
lond ſehen welche meyſter ſy
Die werdend puren Doctor bſton
wie ſy hie ſitzend vff dem plan
Der erſt pur heißt nun Thomma Kloy
bſtadt Ecken anſtatt des Römiſchen Goy
Darnach Schmid Hans Heyeheyen
hat ouch für ſich gnommen ein leyen
Der heißt mit namen Knüchel Fritz
Hans Schmid hat noch im hals ein bitz
Vom häſin käß den er Zürich gwan
den Zuinglin vfthet vor yederman
Er wußt dozmal vom Concilj
meint gwüß redt er vor der vili
Es wurde eins in jares friſt
Das jar ſchier drümal vmbhar iſt
Da ligt nit an, es iſt noch frü
es ſind ouch ander puren hie
Joß Hechelzan von Hanffdarren
Murner vff Helias karren
Kumpt gfaren vß dem Paradyß
in grauwer kutten vollen lüß
Hat mit im bracht in grawen röcken

vil Rolhart bhenckt mit bättelsecken
Landfarer Fritz ein glerter man
der treyt sin orden nit mee an
Aber sins Ordensbrüder vil
yeder am hals ein pfannenstil
Bkleyt wyß vnd schwartz nach Ordens sitten
nit wie greuwling dschuch zerschnitten
Von pfaffen ouch ein grosse rott
wellend all bystion dem Römschen Gott.
Darumb wirt gon nun yetz der gul
an Murnar wil Cleuwe Fenchmul
Ouch ist hie der Lentz von Baden
Luther bringt im grossen schaden
Er mag nit wol mee Keller syn
im gadt yetz wenig opffers yn
Das trybt inn das er har muß
gen im so sitzt Hans Ofenruß
Doctor Gryff von Straßburg
ist yetz am Wallensee Bischoff zMurg
Da ligt lybhafft sant Griren rock
gegem Gryffen sitzt Claus Räbstock
Noch ist ein Doctor, heyßt Stroubutz
gegen im sitzt pur Eygennutz
Gem Fridle sitzt Joß Hechelzan
drumb weybel Schwynbeltz fach nun an
Vnd frag Hans Ecken ob er well
sich halten, wie man dsach stell
Das er nit naher Appellier
die puren wellend ouch all schier
Jr sach an Gricht vnd Radt hie lon
frag Ecken ob ers ouch well bston
Darby verkünd im vnsere recht
das er allein mit Gotzwort fächt.

Weybel.

Hochgelerter Doctor Jo hangnetz
wilt du das ich dir ein Gricht bsetz
So wirst du hie mir thun ein Eyd
das zhalten was dir werd für bscheyd

Oder mir geben die trüwe din
daß du nit wölliſt zornig ſin
Wenn man dir wirt nach pürſcher art
die warheyt ryben in den bart
Wir ſind ſchlächt puren überal
vnd könnend nüts im Decretal
Wir ſind vff hoher Schul nit gſtanden
darumb ſo nimm das Gotzwort zhanden
Das bruchend wir in vnſerem tal
vnd bring vns ſunſt nüts überal
Magſt das Bapſtumb damit bſchützen
das wirt dich hie vnd zRhom nützen
Wilt du das thun, gib har din trüw
verheyß nit hütt daß dich morn grüw.

Doctor Eck.

Trüw gib ich dir by minem Gott
von dem ich har gſannt bin ein bott
Der iſt ouch aller Chriſten houpt
das habend all vnſren Vordren gloubt
Ouch wil ichs mit der gſchrifft zügen
all Vätter heyſſend mich nit lügen.

Weybel.

Hettiſts dann langeſt zügt bim Luther
ſo wäriſt du vnd Byt Sauter
Vil müg vnd arbeyt über gſin
do er ward gſchickt gen Baden hin
Mit diner Miſſiu für die Eydgnoſſen
haſt ſtarck angrennt, doch nüt abgſtoſſen
Darzu kätzret ouch den Zuingle
vnd zügſt es nit mit eim dingle
Du haſts vor gthon ouch mee denn einiſt
mich wundret was darmit meiniſt
Du reyßteſt vor zyten gen Wien
du biſt nit yetz wie dozmal kün
Ouch zugeſt wol durch fünff Biſtumm
vnd magſt nit eineſt durch Chriſtum
Gen Zürich in dſtatt die ligt in Schwytz
ich gloub dich trybe nun der gytz

Nach gut vnd eer ist dir so gaach
das du dich nempst eim Helden nach
Du wirst ye Doctor Eck genannt
wär nun dines vatters hof verbrant
Daruff du denn bist geboren
so wurd dim namen nach gschoren
Also hast vom hof den namen
jr soltend üch vor Gott schamen
Also thut ouch din gsel Hans Schmid
beyßt Heyer von sinr vordren glid
Doch Eck vor zyten was ein Riß
als ich im Berner Dietrich liß
Der ist frylich din äny gsyn
geboren von Cöln, das ligt am Ryn
Vnnd du vß Schwaabenland
din heymant ist mir vast wol bkant
Doch heyssist Hans Gick oder Geck
du bist vormals mee gwalet im dreck
Das möcht dir aber zhanden gon
denn wilt du hie ein puren bston
So schlach von hand all Sophistry
vnd nit wie allweg als lut schry
Des sitzt hie gen dir Thomman Klotz
den bericht bie mit dem wort Gotz
Daß der Bapst sye der Kilchen bourt
vnd ob ims Christus hab erloupt
Hat er denn von Gott har den gwallt
Das er zu Rom ein Gwardi halt
Zügst du jm das ons Decretal
so wirst zu einem Cardinal.

Hans Eck.

Nun loß mir nun du Thomma Klotz
der Bapst sitzt an der statt Gotz
Von Petro har kumpt diser gwallt
do jnn Christus zu Bapst erwallt
An sinr statt zesin nach jm vff erden
was er vflößt, dört solt loß werden
Was er denn bund, solt bunden sin

also satzt er im dschlüssel yn
Do Christus jünger all da fragt
Petrus sich für ander wagt
Do er so dapffer Christum bkannt
darumb ward er ein Felser gnannt
Dozmal ward dkilch vff Petrum gründt
wie man im blossen text findt
Sy ist nit buwt vff sand vnd kadt
der Bapst zu jr die schlüssel hat
Sölt er jr houpt nit billich sin
kron kumpt vom Keyser Constantin?
Die schenck nit widerrufft mag werden
von keim Keyser hie vff erden
Vnd all Keyser müssend schweeren
sich zhalten nach des Bapsts leeren
Vnd wie die Sonn zu aller frist
vil häller dann der Mon ist
Also hat es ein vnderscheyd
zwüschem Keyser vnd Bapstlicheit
Darumb der Bapst an Gots statt sitzt
was hettind sunst die schlüssel genützt?
Von Petro geerbt nach sim abgang
der gwalt hat gwärt zu Rhom yetz lang
Vnd wär ja schon kein geystlich Recht
hör ob ich nit mit Gotzwort fächt
Do Christus sprach: Du heyst Cephas
das heyßt ein houpt, verstaast du das?
Drumb wie das houpt das Obrest glid
ein gantzen lyb regiert im frid
Also der Bapst der Obrest ist
wär das nit gloubt, ist kein Christ
Wir sind all durch einanderen glider
der Bapst das houpt, biß nit darwider
Vnd kündtist du nun declinieren
Mattheus wirt dirs baß probieren
Vff den Petram es da stadt
nun hör was mee naher gadt
Wird ich min Kilchen buwen
es hat doch Gott noch nit gruwen

Die schlüssel gab er im darzu
lug ob ich nit gnug darthu
Die Kilch ist lang in ruwen gstanden
vnd noch, allein in tütsch landen
Wil man nüt daruf mee han
sy sähind nit Bapst noch ban an
Noch wirt sy gston in eewigkeyt
dauon sye yetz zmal gnug gseyt.

Thomma Klotz.

Benefonertis Johannes
wenn der Bapst an Gots statt säß
Vnd wär ein houpt der Christenheyt
wie du yetz zmal gnug hast gseyt
So käm der Türck ins himmelrych
dann er läbt grad demselben glych
Der Türck stelt nun vff Christenblut
treyt wie der Bapst ein Rätzenhut
Kein Herr ist yetz vff aller erd
der ee dem Bapst verglycht wärd
Als eben der Türckisch Keyser
der Bapst hat wie der Türck reyser
Die hat er nit vmb Gots willen
sunder das er möge stillen
Die im nit wellend ghorsam sin
frag man den Hertzog von Vrbin
Dem hat er ouch yngnon syn land
so stadt sin rych vff kadt vnnd sand
Der gwalt kumpt nit von S. Peter
der hatt ouch nit wie er Trummeeter
On andren wollust, sicht man wol
all sin läben ist sünden vol
Er will nun Herr sin über dwelt
es wäre lydig wärs vmb gelt
Die gwüßne wil er ouch regieren
die seelen vß dem Fägfhür füren
Hat im nun Gott gen disen gwalt
(daruon ich warlich lützel halt)
Das er söll seelen meyster sin
ynfüren, vnnd vß solcher pyn

So ist er doch ein grosser wicht
das er nit tür vnd thor zerbricht
Vnd all vergeben vßtrybt
das keine so lang drinnen blybt
Denn so ers mag vmb gält lösen
so solt man jnn billich krösen
Nun das ich kumm vff min probatz
vnd antwurte dinr allegatz
Das der Bapst syg der kilchen houpt
sag ich, Gott habs jm nit erloubt
Keim andren wil er sin gwalt geben
min nachpur Hans loß mir eben,
Du sprichst sant Peter hab sich gwagt
do er von Christo ward gefragt
Das er jnn Gottes sun erkannt
darumb sye er ein Felser gnannt
Vnd sye vff Petrum gründt die Kilch,
ich bstand dich vmb ein napff mit milch
Ich wöll mit dinen worten
vmbwerffen diner kilchen porten
Ist nun dkilch buwt vff Petrum
so machstu vßz dem amb ein vmb
Du seyst ye Super petram hanc
min gsell Hans Geck hab ymmer danck
Ich kan baß denn du declinatz
du dörfftist aber einr purgatz
Wie stadt din tütsch vnd latin zsamen
ich hör wol Petrus hat zween namen
Peter in tütsch, Petra latin
so ist er Peternella gsin
Vnd hat zween namen vff erden
nun welcher muß der recht werden?
Zwar Petrus ist der recht nam sin
so falt denn dkilch vff Petram hin
Dasselb vff tütsch ein velß heyßt
das blut vnd fleysch Petri nit weyßt
Das Christus der sun Gottes sy
wärs vatters offnung nit darby
Von oben ab kon in sin mut
er trug dozmal kein spitzhut

Kein kron mit gold vnd härlin bschlagen
man dorfft do nit Sant Peter tragen
Er hatt kein gwardi, gold, noch hab
weyst wie er dem lamen antwurt gab?
Silber vnd gold hab ich nit
hör zu was ward im für sin bitt
Gsundtheyt im namen Jesu Christ
empfieng der lam zur selben frist
Vnd hoppet vor im in tempel
das ist vns ein gwüß exempel
Vnd zügt vns das er arm ist xin
ouch seyst vom Keyser Constantin
der habe rychlich bgaabt den stul
das kumpt Ekillen wol dim bul
Gäb man dir nit so vil ducaten
du wurdist bald helffen radten
Nach zfragen derselben Dotation
ich gloub sy wurd gmach fürhar kon
Sunst sprichst, sy sye langst veraltet
das ist einr luge glych gstaltet
Vnd sind doch dwort noch vorhanden
wie sy im alten brieff sind gstanden
Darzu hand Constantini kinder
nahin regiert nüt destminder
Hett der vatter dkron hin ggeben
so wärind dkind, merck mich eben,
Enteerbt, darzu nit Keyser xin
das hat nit gthon der Constantin
Sin Rädt die hettinds nit zuglon
daß Keyserthumb sölte abgon
Du vnd all din Romanisten
mögend den stul zRom nit fristen
Er wirt mit Gotswort zschyter gon
es ist schon brennt ein beyn daruon
Der fhürin haf im Jeremias
hat verbrennt den Ablaß quies
Das ist das gröst ans Bapsts hof gsin
das minder fallt ouch bald dahin
Darumb gsell Hans nun bsinn dich baß
vnd lern was da heysse Cephas

Das heyßt ein velß vnd nit ein kopff
nun biſtu ye ein armer tropff
Biſt nun ſo lang ein Dräckhuß gſin
vnd weyſt noch nit das wörtlin?
Haſt noch Erasmum nit gläſen?
du biſt ob dem Decret gwäſen
Cephas iſt Siriſch nit Latin
din Bapſt der möcht wol Cayphas ſin
Der reyß ſin gwand, vnd thett nit net
darumb das Chriſtus ſich nampt Got
Das was er ouch, vnd wirdts blyben
du muſt nit wider Gott kyben
Alſo der Bapſt nun all die haßt
die mit dem gotswort ſind verfaßt
All ſin leer iſt wider Chriſtum
drumb wirt jm Gott nemmen ſin Biſtum
Vnd wie Cayphas ſin gwand zerreyß
alſo wirt der gantz vmbkreyß
Vom Bapſthumb ſton, anhangen Gott
darwider mag kein tüfliſch rott
Sin geyſtlich recht jnn ouch nit bſchützt
din kant darzu jnn nüt nützt
Du wolteſt gern ſin gwalt bſchirmen
man wirt üch Bäpſtler anders firmen
Dann din prob vns noch hie nit ſchlicht
ich wärd denn mit dem Gottswort bricht
Das iſt bißbar von dir nit ghört
ich hoff ich hab mich din erweert
Vnd ſetz nun dſach an biderb lüt
das geyſtlich Recht gilt by vns nüt
Ich bgär gotswort, wems gfalt dem gfeltz
frag vmb gfatter Weybel Schwynbeltz
Ich wölt wol mee han hie darthon
mir iſt ich wöll by dem bſton.

Weybel Schwynbeltz.

Amman Krug vß der Waßerhütten
radt du nach vnſers Lands ſitten
Wz dunckt dich gut nach gſtalt der ſachen?

du hasts nun hören beyd machen
Hans Ecken vnd den Thomma Klotz
die zween schlicht allein das wort Gotz
Nach dem vnd ich denn dsach verston
so wil Hans Doctor Eck han
Der Babst sygs houpt der Christenheyt
darwider Thomma Klotz seyt
Gott gäb keim andren sinen gwallt
(dasselb ich warlich ouch halt)
Er habe lyb vnd seel verfürt
also hab Petrus nit regiert
Gott sye das houpt der Christen Kilch
vnd nit der Bapst vff der Esel fülch.

Amma Krug.

Ich meins ouch sammer botz grind
ists wie ich zun Corintheren find
So mag der Bapst das houpt nit sin
als wenig ich sant Peter bin
Hörend wie ist der spruch so klar
ir söllend wüssen all fürwar
Eins yeden mans houpt Christus ist
wie der vatter ein houpt Jesu Christ
Ist nun der Bapst wie ich ein mann
so gadt inn diser spruch ouch an
So sind wir glider miteinander
all Bäpst, Gregorj vnd Alexander
Sy sind wie ich ouch glider gsin
dem glöubigen huffen glybet yn
Ja wenn sy ouch dabey hand gloubt
das Christus sye der Kilchen houpt.

Weybel Schwynbeltz.

Radt ouch drumb Paule Kachelmus
weyst etwas guts, nun frölich thus
Bist der meynung wie Amman Krug
so hand wir zweyer zügnus gnug.

Paule Kachelmus.

Min Schwynbeltz, was sol ich sagen
ich hab in allen mynen tagen

Nüt vff dem Hanffbutzen gehan
ich ſagts keim nye, ich vorcht den ban
Mich ducht allweg es wäre ein btrug
von menſchen erdacht, nüt denn ein lug
Ich gedacht, ſolt er an Gotzſtatt ſin
er gibt nüt vß, vnd nimpt nun yn
Das hat doch kein zwölffbott nit gthon
man muß jnn tragen als könd er nit gon
Was iſt das für ein geyſtlicheyt
das er alſo ein Badhut treyt?
Solt er ſin der glöubigen houpt?
boßeych ich hab es nie ggloubt
Der glöubigen houpt iſt nit hie
kein menſch mit ougen gſachs ouch nye
Dkilchen mag man hie nit kennen
biß Gott wird von einandren trennen
Denn wirt der glöubig huf ſchynen
die böſen hülen vnd ouch grynen
Denn ouch all Bäpſt da werdend ſton
welcher wirt denn für das houpt ghon?
Nit einer noch keiner, kan ich ſagen
denn werdends gon, man wirts nit tragen
Welcher denn iſt ein guter hirt gſin
der fart mit der Kilchen Gotz hin
Da wirt denn ein hirt vnd ein ſtal,
die böſen gond ins jamertal
Da wirt ſin hülen vnd zänklaffen
wee denn den bſchornen pfaffen
Die hie vmb ein kleyn zytlich gut
hand brot verkoufft für fleyſch vnd blut
Deß einiſt gſtorbnen Jeſu Chriſt
die ſchuld der Bäpſten aller iſt
Die habend vns zwungen mit dem ban
das wirs hand für Gots lychnam ghan
Alſo habends vns puren bſchiſſen
darby habends ouch wöllen wüſſen
Was wir denckind vnd habind gthon
hat alles müſſen für ſy kon
Darzu habend all Küng vnd Herren

sy müssen an Gots statt eeren
Im darzu küssen füß vnd hend
hey das sy botz blatersalb schend
Solt er das houpt der Kilchen sin?
ich weyß das ich sin gwüß bin
Daß Christus ist der Kilchen houpt
das hat ouch S. Paulus gloubt
Hör was er zun Epheseren schryb
Christus sye das houpt, dKilch sin lyb
Dkilch heyßt hie nit stein noch muren
sunder all glöubig Bäpst vnd puren
Sy kumpt vffs erdtrich hie nit zamen
biß Gott versamlet gsund vnd lamen
Drumb lassend den Ecken touben
vnd vns nun ein Christenkilch glouben
Nit fleischlich gborn von mann vnd wyb
die Kilch ist nun ein geystlich lyb
Sy heyßt darumb ein Christenkilch
sy ißt hie weder muß noch milch
Allein das Gotswort ist ir spyß
vff irem houpt wachßend nit lüß
Mich wunderet nun von Hertzen seer
wohar den pfaffen kumb die Eer
Das man sy gnad Heren schilt
so nun das S. Lux schrybt, gilt
Vnd sol es sin wie Christus seyt
vnbillich der Bapst das schwärt treyt
Denn es stadt heyter also gschriben
dZünger fiengend an all lyden
Welcher der höchst vnder inen wär
do hatt ye gsprochen Gott jr Herr
Vnd der jüngeren hochmut dempt
gsagt, Weltlich lüt man gnad heren nempt
Jr aber söllend nit also sin
pfaffen gwalt viel hie billich hin
Denn schwärdt ghört zu weltlichem gwalt
geystlicher huf sich gotzworts halt
Damit söllend pfaffen fechten
kein Christ mit dem anderen rechten

So es nit zimpt eim Christenman
mit Christen fahen hader an
Vil minder zimpt pfaffen schwärt
also Christus sant Peter lert
Welcher mit dem schwärdt fecht
werd er mit gricht, so gschech im recht
Drumb schwärdt das sye von pfaffen ver
also redt selber Gott der Herr
Daß mir dienet werd, bin ich nit hie
vnd herschet über kein statt nye
Sunder das ich dienen well
hör wie er sin gwalt vff ein ort stell
Wiewol er ein herr über all ding was
dennocht leert er dJünger das
Sy nit soltend herren sin
wiewol der Bapst ouch fart harin
Schrybt sich selbs ein knecht der knechten
ja deren die im spyeß fechten
Mit schryben nideret er sich gnug
nempt sich ein knecht, lebt herrlich vnd klug
Wie ein herr ob allen herren
man dörfft volgen sinen leren
Wär dero nit wil ghorsam sin
den verflucht er ins vierdt glid hin
Wär vff siner syten stadt
yen vnd schuld er nachladt
Stirbt einer denn in sinem stryt
das ewig läben er ouch gibt
Einer fart von mund vf zhimmel
schnäll wie S. Jörgen schimmel
Wär nit ist vff siner syten
der muß biß in dHell ryten
Also regiert er lyb vnd seel
an Gots statt, wie zBabylon der Beel
Solt der Bapst an Gots statt sitzen
es wirt jnn frylich nüt nützen
Das er sol vil zkasten schlacht
so Gott von jm rechnung empfacht
Der Bapst denn spricht, Sichst du Herr

wie ich dir land vnd lüt meer
Vil Küngrych hab ich an mich zogen
Gott spricht, Gytz hat din hertz btrogen
Do ich noch vff erdtrich was
zu Pilato sagt ich das
Min Rych wär nit von diser welt
do mir der Sathan nachstelt
Bot er mir ouch land vnd statt
wolt mir geben das ich vorhin hatt
Drumb Bapst du hast das letz erwüschet
hettist du nach menschen gfischet
Darzu hatt ich dich gesendt
jch sprach nit, Für das regiment
Denn spricht der Bapst: Jch hab gfischet
mengen glerten mann erwüschet
Erfüllt in türnen, ouch verbrennt
darzu halff mir min Regiment
Spricht Gott, Das hieß ich dich nit
dem Tüfel hast du dienet damit
Man sol nyeman zum Glouben zwingen
allein mit gute zuhar bringen
Also hast du die glöubigen gfangen
die bösen dir lassen anhangen
Hast allein tödt die frummen
die min wort habend angnommen
Du solteſt selber prediget han
das hast du vnderwegen glan
Hast ertödt die predigen wolten
sy darzu Kätzer gscholten
Daß du solteſt thun, hast du gweert
din wort, vnd nit das min gleert
Niemant dorfft vom Gotswort sagen
er ward verbrent, oder veriagen
Du bist nit min statthalter gsin
vnd hast mir gschoren die schäflin
Jnen abgschunden woll vnd hut
hör wie ein spruch in Petro lut
Christus der Herr hat glitten
volgend nach sinen fußtritten

Er hat vns ein exempel glon
das wir thügind wie er hat gthon
So man inn schmächt, er hat nit trōwt
vnd nit wie du dschaaff zerströuwt
Diewyl denn Christus dultig lut
warumb volgteſt du im nit?
Alſo denn Gott zum Bapſt ſeyt
denn zmal er nit ein kron treyt
Das weyß ich wol, vnd bin ouch gwüß
ſo ichs nun hin vnd wider miß
Mag kein menſch an Gots ſtatt ſin
wiewol ich nun ein pur bin
Darab bringt mich kein Cardinal
gloub ich anders, ſo ſchieß mich dſtral.

Weybel.

Hans Geck, du haſt nun wol ghört
die puren ſind dir vil zu gleert
Du magſt fürhin nüt me ſchaffen
man keert ſich nit an din klaffen
Geyſtlich Recht mag hie nüts zügen
eins heyßt ſelb das ander lügen
Offt man in eim Concili ſpricht
das man im andren wider bricht
Der heylig Geiſt thut ſömlichs nüt
was er hüt macht, inn morn nit grüwt
Sin gmecht blybt ſton in ewigkeyt
was wir ſöllind thun, hat Chriſtus gſeyt.
Wenn wir nun thund das er vns gbüt
ſo dörffend wir menſchenſatzung nüt
Er wil ſich nit mit laſſen eeren
was er nit büt, als Bapſts leeren
Wir eerend Gott damit vergeben
laßt vns nach ſinem bott ſträben
Er büt vns nit das wir ſöllind han
an ſiir ſtatt ein ſündigen mann
Er iſt ſelb der Kilchen grund
das wirt vns durch den Paulum kund
Kein andren grund mag man ſetzen

er mag vns wol leyds ergetzen
Er iſt der grund vnd velß darzu
man findt allein by jm ruw
Er heyßt all dürftig zu jm kon
gar keiner kumpt on gnad daruon
Er iſt vnſer, vnd wir ſind ſin
drumb iſt er ggeben für vns hin
So wir denn hand das Obreſt gut
wir ſind geheilget durch ſin blut
Keyn läben mag man en jnn han
es ſygind frouwen oder man
Wir ſollend trüwlich an im hangen
tag vnd nacht nach jm laſſen blangen
Bgirig wie ein hirtz des brunnen
ſo lang biß wir hand gnad gwunnen
Drumb gſell Hans das ſye dir gſeyt
wilt gern, nun wider heim reyt
Verkünd dem Bapſt ouch diſe gſchicht
man habe dich mit dem gotswort bricht
Gott ſye das houpt, der vels vnd grund
gnug bezügt vß S. Paulus mund
Wir habend ouch anders hie ztagen
hör zu, ſo kanſts jm ouch ſagen
Es trifft den Römſchen ſtul ouch an
jch wil yetz an Schmid Hanſelman.

Weybel.

Wolan Schmid Hans Heyerle
nimm ouch für dich ein Meyerle
Diſputier ouch hie vor allen
ob man ſoll zun heilgen wallen
Die Mäß dörfft ouch einr reformatz
doch doctor Murnar die graw katz
Wil Mäß han vnd gouchen bſchweeren
ſag wie ſol man dheylgen eeren?
Mag S. Peter für vns bitten
oder die ſind vff roſſen gritten?
Sant Martin mit S. Mauritzen
Hie wirt Fritz Knüchel by dir ſitzen.

Hans Schmid.

Min guter Meyer Knüchel Fritz
ich biorg vnd bruch ich schon vil witz
So gangs mir wie vor zyten Zürich
vnd yetz dem Ecken mit der kirch
Ich wölt vil lieber rüwig sin
so ich aber ein Doctor bin
Der heilgen gschrifft, vnd beyder Recht,
wag ichs mit eim puren knecht
Ich wölte vil lieber klagen
vnd vom Gyrenrupffen sagen
Der häfin käß ligt mir noch inn
bin yetz drumb hie, das ich inn gwünn
Vnd hett ich Zürich vor disputiert
so hett ich inn gen Costentz gfürt
Da sagt man mir, Her Vicari
gott geb nun war ich yetz fari
Bschäm ich mich vor pfaffen vnd leyen
man sagt mir yetz Heyenheyen
Das habends im Gyrenbuch gläsen
von Zürichern hab ich das wäsen
Das thund allein die handtwerckslüt
sy habend vff mir nun gar nüt
Ich spring wie ein krott im kübel
vfz dem krantz säch ich macht übel
Wie ein ku vß eim finsteren wald
loß mir noch eins eins, ich wil bald
Hören, vnd ein anders sagen
ich hett noch vil zklagen
Ouch sagends ich sye Klüpfis sun
min Knüchel Fritz loß mir nun
Der klüpfe hab ein sun ghan
der wär wie ich ein dapffer man
Erstäche ein zum fenster yn
der wäre nit daheym gsin
Das hand sy gsagt, vnd anders mee
es thut mir in mim hertzen wee
Vnd wurd ich als ein Schneegans alt
die schand mir nymmermee empfalt

Die ich zu Zürich hab vff mich gladen
näms waſſer ab, ich für gen Baden.

Knüchel Fritz.

Deſſelben halb ſo blyb nun bye
kein Mor der wuſch ſich wyß nye
Du biſt funſt einr ſchwartzen natur
zürns nit ſagt dirs ſchon ein pur
Dann wöltiſt du dich wäſchen wyß
du müßtiſt bruchen bſundren flyß
Als wenig ein Mor dhut verkeert
als lützel man üch Bäpſtleren weert
Das jr keerind üch von ſünden
ich gloub das man kein mög finden
Es iſt vnmüglich daruon lon
was einer von jugent vf hat gthon
Darumb gſell Hans nun bſinn dich baß
weyſt wie ich eyneſt by dir was?
Jn eim huß das heyßt zum Rappen
du in diner zipffelkappen
Thetteſt da deßglychen mir
drumb ligt nit dran gſchichts yetz ouch dir
Dir wirt ouch wider gemeſſen
ich hab des ryffen nit vergeſſen
Dich wundret do ab minem grind
drumb fragteſt ob ich bägſen künd
Meyſter Jörg Bock was ouch darby
der ſprach: Meinſt das er ein vnhold ſy?
Der Schulmeiſter ouch darby ſaß
ſprach zu mir, Lönd üch nit kümmren das.
Jch ward dozmal examiniert
du hatteſt ins Göldins huß gſtudiert
Der ſtarb dozmal als ich da was
do ſchnitteſt diner ku wol graß
Drumb wie es mir zu Coſtentz gieng
alſo man dich ouch Zürich empfieng
Jch meint nit mee zegon für din gſicht
ſo hat vns Gott yetz zämen gricht
Wir ſind beid vſß Schwaben landen

lange zyt in Kalkutten gſtanden
Darumb Schmid Hans fach an ſchmiden
ſag an durch wän hand wir friden
Durch dheylgen oder jr fürbitt?
darby vergiß der faſten nit
Sag wie ſol man dheylgen eeren?
doch on aller menſchen leeren.

Hans Schmid.

So thun ichs dar hie offenbar
das all Gotts heylgen ſygind zwar
Fürbitter gen Gott dem Herren
drumb ſol man ouch billich eeren
Sant Barblen, vnd ouch ſant Margret
nun ſpricht Dauid der heylig prophet
In eim buch das heyßt der Pſalter
wir föllind Gott vnſeren bhalter
In ſinen heyligen loben
nun ſind ſy yetz by Gott oben
Vnd bittend Gott on vnderlaß
ſant Martbin vnd ſant Niclaß
Sant Veltin mit ſant Wendelin
ſant Anthoni bhütet dſchwyn
Wenn man Gott in heyligen eert
ſo wirt denn allem übel gweert
Das vns von Gott müßt zhanden gen
lug hab ich nit gnug dargethon?

Knüchel Fritz.

Gſell Hans ich wond du wäriſt gleert
ich hab dins glychen nie ghört
Haſt du ſo vil pfründen beſſen
vnd haſt den Pſalter noch nit freſſen?
Ich wond du kündeſt Hebreiſch
ſo kanſtu nun Heyenheyiſch
Du haſt mit dem ſpruch nüt probiert
er iſt nit recht transferiert
Drumb iſts nit wie du haſt gſeyt
lobend Gott in ſiner herligkeyt

Das bringt Bekodscho ein hebreisch wort
lobend Gott in sinem heiligen ort
Vnd wenn es schon (wie du sagst) hieß
hör ob man sy anrüffen müß
Sol man Gott in sin heylgen eeren?
ich wil mich mit dim spruch weeren
Wenn man nun dheilgen eert in Gott
wie helffends denn der armen rott?
So blybt doch Gott allein die eer
all gotes heilgen bgärend nit mer
Vnd all heylgen im Psalter schryen
man sölle Gott all eer verlihen
Darumb Hans Schmid nun heiß daß yn
dann der spruch wil wider dich sin
vnd bring ein andren, der ist hin.

Hans Schmid.

Nun hat es doch so lang gewert
solt man sy han vergeben geert?
Das wär doch wol ein grosse plag
hör wyter zu was Christus sag
Was jr dem minsten die hand thon
vß den minen, das wil ich han
Als obs mir selbs wäre beschehen
also wirt Christus selbs yehen
Darumb sol man jnen dienen
Dann Gott hats verbotten nyenen
So thund doch zeychen das mans sicht
das weyß ich gwüß vnd bin sy bericht
Zu sant Batten was ein Cappon
wenn eins wolt vmb den Altar gon
So hocket er vor jm nider
ließ sich opffren, flech denn wider
Martin wirt geert fürs kaltwee
Niclaus bhüt dschifflüt vff dem See
Sant Barbel mag vns erwerben
das wir nit on gotz lychnam sterben
Noch sind vil notheiffrr on zal
drumb hat ein yeder pur die wal

Das er anrüff welchen er wil
gfell Fritz der präſten ſind ouch vil
Die vns zuſtond hie vff erden
welcher bald wil ledig werden
Die heilgen mag er rüffen an
ſy helffend mengem biderman.
Das ſye nun gnug von heilgen gſeyt
ſy nemmend was man zuhin treyt
Wachs, öl, werck vnd fünvhammen
vil krucken bringend ouch die lamen
Das hands alles von Gott erbätten
ſy mögend vns ouch wol vertretten
Vnd bitten Gott für vnſre ſünd
Mariam mit irem kind.

Knüchel Fritz.

Schmid Hans nun loß mir ouch yetz zu
du haſt nun gſagt von vil vnruw
Die all Goßheilgen müßtind han
weltind ſy helffen yederman
Sinn by dir ſelbs wenn ich jetz käm
das mir ein Wolff ein ſuw näm
Ein anderer pur käm ouch gloffen
dem wär die ſin ſunſt erſoffen
Dem dritten wär ſin ſuw verfallen
die vierdt näm der Apt von ſant Gallen
Von eim puren für den fal
die fünfft verdurbe eim im ſtall
Die ſechßten hettind Bären freſſen
du magſt hie nun wol ermeſſen
Was vnruw müßt Antoni han
vnd überlouffs von jederman
Was hett er für ewigs leben?
müßt er jnen allen rechnung geben
Solt er im himmel ſchwynhirt ſin?
ich wölt als lieb in dhell hinyn
Wenn ich nun Sant Anthoni wär
ee wölt ich das man dpuren bſchär
Das ich jr ſchwynhirt ſölte ſin

ich hatt das vorig jar ein schwyn
Daruon hatt ich ein hammen verbeyssen
das frassend dwölff vnd zwo geyssen
Ich sinnet do von stund an
nun bistu doch ein thorecht man
Die heilgen hand anders zschaffen
gibst hammen vß, vnd fressends pfaffen
Sind wir nit arbeitselig lüt
dheilgen goumend der schwynen nüt
Sy hettind tag vnd nacht zweeren
föltinds vnser süw erneeren
Hast sunst kein andren bhüter ghan?
nun zünd dich Santitöni an
Ich wil fürbaß Gott vertrüwen
mich fiengend erst an dhammen rüwen
Die ich hatt vßgeben lange zyt
vnd dacht, du hammenjeger beyt
Kein hammen solt mir me abjagen
ich geb dir dfülle im süwmagen
Nun pack dich mit lären henden
der tüfel müß dnollbart schenden
Sy hand mir abgnon allerley
hatt ich nit gelt, nun gib ein ey
Wir wend Gott für dich bitten
wär bättet für sy wett der ritten
Nun das ich dir yetz antwurt geb
vnd dinem anzug widerstreb
Da Christus redt vom letsten zyt
vnd spricht: Welcher eim armen gyt
Dem minsten etwas in mym namen
Christus meynt hie krumb vnd lamen
Das findt sich an Christi worten
er meynt dheylgen vor den porten
Die föllind wir trencken vnd spysen
das wil ich mit dem text bwysen
Im himmel dheylgen ouch nit dürst
sy essend nit me fleysch vnd würst
Christus empfilcht vns die armen
deren föllind wir vns erbarmen

Diewyl wir vff erden läbind
das wir inen almusen gebind
Darumb well er vns geben lon
als hettinds wir im selb thon
Din spruch wyst vns vff die armen
der heiligen darfst dich nit erbarmen
Die in dem himmel oben sind
es ist das himmelsch hofgsind
Sy essend nit me lyblich brot
das man inen geb das thut nit not
Du hast ouch hie noch nüt probiert
ein andren spruch hast ouch yngfürt
Den bringstu nun vss dinem grind
vnd sprichst das man nyenan sind
Das heylgen eer sye verbotten
also sagend Gottlos rotten
Die vil hand vff der heyligen eer
nit achtend gots vnd siner leer
Ist es nit gnug am ersten bott
du solt nun haben ein Gott?
Söllend wir Gott haben alleyn?
so hat kein heylg mit im gmeyn
Der tüfel hat den worten gloubt
vnd nit wie du darwider toupt
Sprichst nun: Das ist nun alleyn
so hab ich nit mit dir gemeyn
Das wort (allein) schlüst vil vs
da machst du all heylgen druß
Du must inen dienen hie lang
ee es obsich in himmel gang
Min meynung hast nun wol verstanden
wilt gern so nimm ein anders zhanden.

Hans Schmid.

Wolan ich hab mich lang gspart
ich wil noch einist vff die fart
Ein vesten spruch zeyg ich noch dir
gelt wo du inn verwerffist mir?
Der spruch zeygt vns heyter an

das Jop der heylig man
Jſt ouch für ein Heylgen gwiſen
wie ich in ſinem Buch liſen
Do Jopp in aller kranckheyt was
ſinr fründen einer Eliphas
Hieß jnn zu eim Heylgen keeren
darumb ſöllend wirs ouch eeren
Man mag an dem ſpruch wol ſehen
wenn den alten iſt etwas gſchehen
So habend ſy zun Heylgen keert
die lieben heylgen ouch geert
Das zügt vns Jopp der heylig man
laß ſehen mag ich darby bſton?
wils helffen, ich hab gnug thon.

Knüchel Fritz.

Diſer ſpruch der iſt gut Joppiſch
du verſtaaſt jnn gantz Rhodoppiſch
Zu welchem ſolt ſich Jopp keeren?
man wußt noch nüt von heilgen eeren
Dheylgen hattend noch nit glitten
wie kundtend ſy denn für jnn bitten?
Jch mein dheylgen im Kalender
lug wie ſich din ſpruch verender
Sprichſt du, es ſind ſunſt heylgen gſin
iſt waar, ich nit darwider bin
Abraham was vor dem Joppen lang
der Jopp nit zum Abraham trang
Drumb ſind die Juden witzig gweſen
hand nit wie wir, dheylgen vßgleſen
Vnd hand vil heylger Vätter ghan
zeyg mir ein den ſy hand grüfft an
Nun ſind ſy wie wir ſünder gſin
glouffen zu Gott, ſunſt nienen hin
Der halff inn wie ein vatter ſin kinden
hör wie wir im Propheten finden
Du Vatter, Erlöſer, vnd Herr
Abraham weyßt von vns nüt mer
Jſrael hat vnſer vergeſſen

da mag nun ein yeder ermeſſen
Wußt Abraham von Juden nüt
ſo ſind wir Chriſten torecht lüt
Das wir vns wöllend an dheilgen lon
Chriſtus wil vns doch ſelbs byſton
Durch jnn habend wir ewigs leben
er iſt vns doch für eigen ggeben
Die kundſchafft kumpt von oben ab
der heilig geyſt des zügnuß gab
Das iſt min aller liebſter ſun
der mir wol gfalt, den hörend nun
Dſäligkeyt in keim andren iſt
denn allein im namen Jeſu Chriſt
Zu jm ſöllend wir in hoffnung gon
in trübſal wil er by vns ſton
Zwüſchend Gott vnd vns kein mitler iſt,
denn Gott vnd menſch Jeſus Chriſt
Er iſt das liecht der gantzen welt
vergib vns dſünd nun on gelt
Frid habend wir allein durch jnn
er nimpt all vnſer präſten hin
Vnd gibt vns ſin gerechtigkeyt
hat vns ouch wäg in himmel breyt
Wir müſſend durch jnn ynhin gon
on jnn vor Gott wirt niemant bſton
Er ſitzt zu des Vatters rechten hand
vnſer fürbitter vnd heyland
Gegem Vatter er vns vertritt
hör zu Hans Schmid wär für vns bitt
ſin Eer gibt er keim andren nit.

Weybel.

Hans Heyer du haſt nun gnug ghört
wie Knüchel Fritz ſich gegen dir weert
Völlig mit gſchrifft ſo manigfalt
daruf ich mee denn vff dins halt
Kundſchafft iſt nun gnug darthon
das wir vns ſöllind an Gott lon,
Dheylgen ſind vmb Gots willen gſtorben

von wäm hand sy gnad erworben?
Allein von Gott durch Christum Jesum
vnd hand sich lassen darumb krösen
Enthoupten vnd ouch schinden
was mag man grössers von inn finden?
Durch glouben hands dwelt überwunden
hab ich zun Hebreern funden
Nun sinds nach einandren gstorben
vnd keinr von andren gnad erworben
Heylgen eeren kumpt nun vom Gyt
denn es offenlich am tag lyt
Wo man am meysten zu ist gloffen
hand pfaffen nun dest mee gsoffen
In secken hands puren zutragen
das füllt den pfaffen iren kragen
Wo man am meysten zuhin bringt
was thut man denn man blärt vnd singt?
Das frouwt bissicher dheylgen wol
daß pfaff vnd köchin sygend vol
Was möcht nun guts daruß entston
denn vnnütz pfarrer vnd Caplon?
Deren sind mee denn wysser hund
hett es gewäret biß vff die stund
So hettinds welt gar an sich zogen
also habend die gotzdieb glogen
Pfaff, Münch, Nunn, vnd Cartüser
fressend der armen witwen hüser
Vnd thätinds noch hütt by tag gern,
weyst wie gieng es einest zBern?
Was hat dieselben münch verfürt?
sy hattend ouch vff gyt gstudiert
Woltend vnsere frowen machen
drumb bsengt mans wie dschwyn bachen?
Das was nun ouch jr rechter sold
sy dachtend, man ist vns sunst nit hold
Wir mögend also nit wol bston
söllend wir von huß zhuß gon
Wir wellend dwelt darzu bringen
das sy vns lond im Chor singen

Vnd treyt vns wyb vnd man zu
denn so hand wir gute ruw
Das gschach nit vmb Märgen willen
sy woltend jre büch füllen
Ein grosses zeychen dozmal gschach
deßglychen ich nye sach
Ein schnyder was Franciscus worden
das ist nye ghört im predger Orden
Groß zeychen kummend pfaffen wol
es füllt jnen kist vnd kasten vol
Noch wöllend dpuren nit witzig werden
man findt den meerenteyl vff erden
Die sprungind noch den alten reyen
wie viel findt man pfaffen vnd leyen?
Wolan, Gott bkennt die sinen wol
der tüfel hat ein wytes hol
Daryn findt man ein wyten stäg
in himmel ist ein enger wäg
Ein yeder gang, welchen er well
gott bhüt vns all vor der hell
Hab yetz für gut min Doctor Schmid
vnd far recht wider heim im frid
Der häsin käß ist dir noch zschwär
denn du bist Göttlicher gschrifft lär
Dir wirt yetz zmal von vns kein krantz
spring mit dem bapst den Moriskentantz
Bschirmend wol den ablaßkasten
doch sag vns von der römschen fasten.

Hans Schmid.

Jch denck wenn ich schon vil sag
das ich kleins lob von üch trag
Jr wellend nüt vffs bapsts Recht han
sunst findt man nit, weyßt yederman
Das man söll fasten viertzig tag
drumb gilts glych ob ich schon nüt sag.

Weybel.

Was hast du dich denn vßthon?
drumb far on häsin käß daruon

Dann häsin käß lond sich nit essen
einer sye denn darby gsessen
Das Christus hab die fasten botten
es wolt dir Zürich ouch nit hotten
Weyst noch vff dem Radthuß?
du liessest wol ein klein vß
Meintist vast du wöltists zügen
nun hieß dich Zuingle nit lügen
Sunder das sin antwort was
herr Vicari thund jr das
Ein häsin käß will ich üch schencken
ich wil min läbtag dran dencken
So übel gfiel dir doch der käß
ich gloub er wär dir gsaltzen zräß
Das Vicarihütli zugest ab
alsbald er dir die schencke gab
Er sagt nit das man nit fasten söll
ein yeder faste wie er wöll
So veer der lyb nun nüchter sy
ein rein gmüt stadt ouch wol daby
On das, fastend wir vergeben
wie man fasten sölle, leert Christus eben
In der Bibel allenthalben
heyßt er vns die höupter salben
Wäschen das antütz vnd den bart
vnd redt nach Paleftiner art
Das ist, wir söllind frölich erschynen
nit vorn menschen wie glychßner hünen
Das fasten sol heimlich zugon
das Gott allein nun wüß daruon
Bunden ists nit an zyt vnd tag
täglich ein mensch wol fasten mag
Gott hats nit für ein bott glon
das wir thugind das er hat thon
Er ist xl tag in der wüste gsessen
vnser keinr blybt so lang vngessen
Christus hats thon nun eyneft zwar
so gebüts der Bapst vns alle jar
Man muß im eyer vnd ancken bezalen

er frißt dhanen, vnd laßt vns dschalen
Verbüt vns das Gott nit verbüt
also betrügt er biderb lüt
äffe einer fleysch in der fasten
er müßt gelt gen in Gytkasten
Die sünd man jm nit abnäm
wo einer nit mit gelt käm
Den Eebruch den Gott selbs verbüt
desselben achtet niemants nüt
Das ist doch fast ein grosse sünd
wie ich nun allenthalben find
Der achtet weder pfaff noch ley
äß einer in der fasten ein ey
Der muß von stund an sin im ban
vnd so einr näm ein biderman
Sin wyb, vnd bräch mit jr die Ee
man vergäbe jm es vil ee
Denn so er fleisch vnd eyer ißt
ob er schon nüt drumb wüßt
Wenn Frytag oder Sampßtag ly
nun gib gelt har vnd biß denn fry
Spricht der pfaff, vnd laßt jnn gon
hette er nun vil mee thon
So hett er ouch mee müssen geben
es ist den pfaffen gut läben
Je grösser thaten einer hat thon
ye mee er gibt den pfaffen zlon
Dauon gsagt ist jetzund gnug
nun wirt reden Amma krug.

Amma Krug.

Murren Thomma vß der Gouchmatten
Fritz landfarer münch in der pfaffenplaten
Wöllend jr dsach miteinander han
Cleywe Fenchmul wil mit üch dran
Doch zween an ein ist nit sitt hie
ich hab es vormals gsehen nie
Drumb nemm ein yeder ein puren an
hie ist ouch Joß Hechelzan

Der wil mit Fritzen diſputieren
vnd gilt ſunſt nüt ynfüren
Denn das die götlich gſchrifft innhalt
des bapſts gſatz gibt nit warm noch kalt
Vnd bringend ſunſt nüt überal
wie ſtinckts Decret vnds Decretal
Vch hilfft ouch nit kein Sanction
es muß mit Gotzwort allein zu gon
Wöllend jr das thun, ſo ſprechend ja
hie ſitzt nun Cleywe Fenchmul da.

Murnar.

Wo iſt nun mee deßglychen gſchehen
pur haſt du mine gens nit gſehen?
Sag warumb bäpſtliches Recht nit gillt
wenn nun ein pur dem andren ſtillt
Mit Gotswort mag man jnn nit tödten
warumb heyſt du es lugin löten?
Man mag on Bäpſtlich Recht nit ſin
als wenig ich on ckutten bin
Wo findeſt im Euangeli grad
ein mörder ghöre vff das rad?
Jch mein ouch ander ſtraaffen
die man ſtraafft mit Henckers waaffen
Man möcht doch wol on all Gots wort
recht läben an eim yeden ort.

Amma Krug.

Thomma Thomma du muſt tantzen
bind ckutten zämen, hencks an dlantzen
Wie du vormals mee haſt gthon
wie wilt mit dim Franciſco bſton?
Nun hat es ouch ein ſunder bott
vom Bapſt nit gheyſſen, noch von Got
Wenn einer in ein Orden kumm
das er louff vff den dächeren vmb
Vnd rauwe wie ein grauwe katz
nach müſen gröſſer denn kein ratz
Vnd wens jm gfall, das er druß louff

ein spieß wie ein kriegsman kouff
Sag an, wo stadts ins Bapsts Recht
das ein münch im spieß fecht?
Häruß mit dinen argumenten
vergiß ouch nit der blauwen enten
Du sprichst man mög on Gotzwort sin
ich gloub dir schmackte sunst der wyn
Wenn man schon keyn Gotzwort hab
Hans Schmid ein sölich antwurt gab
Vnd was der meynung der du bist
stund ouch by dem Endchrist
Din meynung vß dem Tüfel kumpt
wo man das Gotzwort dennen rumpt
Das Gotswort engt all Juristen
vnd Bäpstlich Recht macht böß Christen
Ouch sagst vöm weltlichen gwallt
vnd fragst wo Gotzwort innhalt
das man dieb vnd mörder straaff
ich gloub du redist nun im schlaaff
Ist das nit gnug zan vmb zan
so einer tödt ein andren man
Vnd vergüßt menschenplut
ists recht das man im ouch also thut?
Das ich dirs sag, zürn nit an mich
hast guts im sinn, far nun für dich
Vnd sag vns von der Mäß ein kleyn
so hört es hie die gantz gmeyn
wärs glück denn hat, fürt Brut heyn.

Murnar.

Missach ist ein Hebreisch wort
stadt in der Bibel an mengem ort
Heyßt ouch Missa in latin
das mag vff tütsch ein Mäß sin
Missa ein willig opffer heyßt
ein schlächter pur das nit weyßt
Die Mäß hat Gott selbs yngsetzt
do er sich mit den jüngeren letzt
Sprach: Deß söllind jr yndenck sin

das ich wird ggeben für üch hin
Vnd sprach darzu: Facietis
das wortlin by der Mäß bbebt vns
Vnd beyßt: Thunds in miner gedächtnus
was theit er? Er opffert, hörstus?
Er hats vns gheyssen, vnd selb thon
solt mans nit für ein opffer han?
Es hat nun lange zyt gewärt
biß yetz, so ist die welt verkeert
Wil nüt mee haben vff Mäß vnnd Gott
das thut allein die kätzrisch rott
Die wellend nüt vff den Vättren han
ich wölte sunst wol baß dran
Jch hette noch vil Scribenten
so babends die für blauw enten
Drumb ist es gnug yetz zmal
es gilt doch hie kein Decretal
Jch bsorg doch das sye vmbsust
vnd hab zun puren keinen lust
Wär wolt sy leeren Mäß halten
ein pur der solt holtz spalten
Vnd sich neeren mit dem pflug
möcht dMäß bston, wär der pfaffen fug.

Cleywe Fenchmul.

Herr Thomman du beyst wol Murnaw
es ist kein wunder bist schon grauw
Dich töurt villicht der puren witz
was meinst das vns Mäß haben nütz?
Sag, warumb ist Christus gstorben?
hat er vns nit gnug erworben?
Jst sin lyden nit völlig gsin,
das es der welt sünd näme hin?

Murnar.

Wär wolt nun darwider sagen?
er hat all vnser prästen tragen
Vnd hat bzalt für die gantzen welt
mit sinem lyb on gut vnd gelt

Wir ſind mit ſinem tod erkoufft
dem Tüfel vß dem rachen grouſſt.

Cleywe Fenchmul.

Hör zu hie jung vnd alt
Was Murnar für ein meynung halt
Er iſt nit in der Gouchmatt gweſen
in Eſaia hat ers gleſen
Hat Gott vnſere präſten tragen,
wie ir hand gehört den Murnar ſagen
So mag die Mäß kein opffer ſin
ſin tod hat dſünd all gnommen hin
Denn ſo die Mäß ein opffer iſt
ſo wirt gſchmächt der Jeſus Criſtus
Vnd wär ſin tod nit mächtig gnug
das wär nit der ſünderen fug
Drumb Mäß han iſt nun ſchmähen Gott
nützt niemant denn die böſen Rott
Noch eins frag ich, ee ichs vergeß
ſag mir, wer hatt die erſten Mäß?

Murnar.

Sant Peter hat die erſt Mäß ghan
zRom findt man noch ein Capell ſton
Darinnen ſtadt noch der altar
Gregori hat Mäß druff ghalten zwar.

Cleywe Fenchmul.

Das bzüg mit gſchrifft Doctor Thomma
du haſt das vß Lüg gar dick gnommen
Oder ſunſt vß eim Römiſchen buch
ſag, hatt er ouch ein altartuch?

Murnar.

Er hatt ouch gwüß tuch vnd alb
nun biſt du ye ein grobß kalb
Wie hat er dörffen Meß leſen
wer da kein Altartuch gweſen?
Keiner liſt Meß, er ſye denn gwycht

die wyhe der Bapſt allein verlycht
ſy iſt ouch von dem Bapſt erdicht.

Cleywe Fenchmul.

Ferda ſchwitz Murrenthommen
wo hat S. Peter dwyhe gnommen?
Er iſt der erſt Bapſt gweſen
vnd hat Meß ongwycht gleſen
Wenn dwyhe was noch nit dozmal
ouch hat er kein Cardinal
Der jm bett mögen zalter dienen
das er Meß hab ghan, ſind man nienen
Nun loß mir zu, du maneſt mich dran
hat er zRom ſin erſte Meß ghan?
Was thet er ee er gen Rom kem
do er was zu Antiochien?
Da iſt er ein Biſchoff gweſen
hat er nit da ouch Meſſz gläſen?
Du ſprichſt doch, Gott habs ongeſetzt
do er ſich mit den jüngern letzt
Hat ers denn vnderwägen glon
wie wirt er denn ſo übel bſton
Das ers zu Rom hat erſt angfangen
ſo iſt er vorhin müſſig gangen
Er iſt ein fuler pfaff gſin
wenn er nit thett nach ſatzung hin
Wie kundt er aber Meſſz han
der Canon fieng do noch nit an
Ouch was nit gſetzt noch keinerley
das ghorte zu dem Meſſzgſchrey
Hat denn Sant Peter Meſſz gläſen
vnd iſt noch kein Canon gwäſen
Kein Colect vnd kein Epiſtel
iſts waar? ſo wachßt vf korn, miſtel
Nun ſinn ein yeder frommer Chriſt
das Meß han wider Gott iſt
Denn Gott iſt nun eyneſt gſtorben
hat vns allen gunſt erworben
Den wir dem vatter müſſend han

er nimpt kein ander opffer an
Denn das eyneſt geopffret iſt
der lyb des Herren Jeſu Chriſt
Das opffer mocht kein menſch geben
denn allein der ſun Gots geb ſin läben
Der iſt ein rechter prieſter gſin
hat durch ſin tod dſünd gnommen hin
Das iſt nun eineſt vergangen
wirt nimmerme angfangen
Es iſt an einmal gnug gwäſen
als wir zu den Hebreern läſen
Durch die Epiſtel vß vnd vß
hör zu was ſpricht Petrus
Chriſtus eineſt gſtorben iſt
hat durch ſin tod vns zugrüſt
Das er iſt gſtorben nach dem fleyſch
hand wir ererbt ſin eygnen geiſt
Wär on den iſt hat kein leben
das zügt Joannes ouch eben
Ouch kumpſtu mit dem Miſſach har
das heyß ein willig opffer zwar
Vnd ſye ein Jüdiſch wort
ſag an, wo ſtadts, an welchem ort?

Murnar.

Nun hab ichs all min läbtag ghört
vnd hab es ouch mine ſchuler glert
Miſſach heyſſe ein willige gab
wenn einer geb von ſiner hab
Wo es in der Bibel ſtand
iſt mir yetz zmal nit wol bkand.

Cleuwi Fenchmul.

Des Miſſachs bin ich ouch nit pricht
nach dem vnd mich das wort anſicht
So mag es wol Hebreiſch ſyn
vnd heyß ein gaab wie du fürſt yn
Was gaaben ſind es doch gwäſen
du haſts gwüß in Moſe gläſen

Man darff sich nit nach Mose richten
Moses redt von gaaben der früchten
Das gadt vns Christen nüt mee an
wir wend nun fürhin Christum han
Dem gfalt das opffer vnsers lobs
er fragt nun gar nach keinem ops
Wir sollend vns selb für opffer geben
das spricht sant Peter, merck mich eben
Wir sygind ein künigklich priesterthumb
da meynt er gloubig vmb vnd vmb
Nit bletlig vnd die gschmirpten Rott
sunder all die sind gwycht von Gott
Drumb sind wir gwycht durch Christi blut
nit von dem Bapst im badhut
Das ist der purenpriester ampt
vnd heyßts vns Gott allsampt
Das wir söllind yndenck sin
er sye ggeben für vns hin
Vß disem grosser danck entspringt
die gwüßne ouch ein yeden dringt
Das einer by jm selber denckt
ist er für dich ans Crütz ghenckt
Vnd ist vmb dinetwillen gstorben
on din verdienst hat gnad erworben
Vnd bist jm gründt in bruderschafft
das kumpt vßz der Gotteskrafft
Das magstu Gott nit vergelten
ein grechter stirbt für grecht selten
Vnd du bist gsin ein grosser sünder
bat für dich glitten nüt destminder
Vnd hat dir gschenckt sin grechtigkeyt
din laster vff sim rucken treyt
Herr Gott das sye dir lob vnd danck
mer minen glouben ich bin kranck
Das ich die grossen that verkünd
denn gar nüt guts ich in mir find
Damit ich vor dir möge bston
an din gnug thun wil ich mich lon
Das ist ein rechte purenmessz

das man sins lydens nit vergeſſz
Vnd das wir allweg denckind dran
allein das wil er von vns han
Wir ſöllind nit thun das er hat thon
funſt müßtind wir vns krützgen lon
Er hat gſeyt: Thunds in miner dächtnuß
nun denckend, nit opffrend, heiſt dus?
Dauon ſye gſagt yetz nun gnug
red ouch nun du min Amma Krug.

Amma Krug.

Ein Pur verſtunde hindrem pflug
das Chriſtus hette glitten gnug
Iſt eineſt gſtorben, ſtirbt nit mer
der tüfel ſich an die pfaffen ker
Sy hand dMeſz für ein opffer gthan
darzu yngnon von yederman
Vnd nüt vßgeben, das heyßt gmeſſen
ouch armer witwen hüſer gfreſſen
Die hands verſchluckt durch lange bätt
der Tüfel inen gholffen hett
Sy habend vns puren übermäſſen
das wir ſind vff höfen gſeſſen
Habend gbuwen korn, darzu wyn
das hat halb müſſen iren ſin
Dritteyl, Jähend, vnd das Vierteyl
wir buwtend, vnd ſy hattends feyl
Dz bracht alles dMäß, weyßt menclich wol
ſy maſſend inen ſelbs dkeller vol
Darby ſo mochtends Herren ſin
vnd warten hüpſcher fröwlin
Wenn nun ein pur an zügen lag
ſo kamends mit dem jüngſten tag
Wie Gott ein ſtrenger Richter war
vnd giengend vß keim huß nit lär
Ein ſchilling galt das Sacrament
ſy ſprachend: Setz ein Teſtament
Kumyt dir vnd dinen nachkummen dſtatt
ſetzt Jarzyt vff din huß vnd matt

Also ward huß vnd hof verpfendt.
Mäß hat nüt bracht denn Gullt vnnt Rendt
Das niemermee wirt abgelößt
biß Gott die gantzen welt ablößt
Das hat das Mäßhan alles bracht
sy hand all bschiß vnd list erdacht
Biß sy puren habend btrogen
huß, äcker, matten an sich zogen
Der erdbod in der Christenheyt
den grösseren nutz den pfaffen treyt
Es sol alles nüt, pfaff, münch vnd nunnen
der gytz hat überhand gwunnen
Damit sind puren ouch vergifft
doch hat der Bapst den anfang gstifft
Puren sind nit der anfang gsin
allein die muter Bäpstin
Die hat sömliche kind erzogen
die den armen hand den schweyß vßgsogen
Wir sind verfürt durch böß hirten
der tüfel wirt jnen wirten
Da vnden in Nobis huß
schlachts helfch thür zum fenster vß
Nun loß noch eins Murrenthomma
weyst wohar sygind dmünch kummen?
Es ist ein sundere Creatur
vnd sind nit gschaffen wie ein pur
Ouch kummends nit von Adamskind
schafft das sy gern allein sind
In klösteren vnd wyten garten
im brättspil jres Schöpffers warten
Das lassends jnen nit leyden
der tüffel machts vff wyter heyden
Do Gott hatt gschaffen den Adam
der tüfel es ouch zhanden nam
Vnd macht vff einer wyten matten
ein grauwen münch in grosser blatten
Der Karsthans sagt, er habs gsehen
vnd sye in diner Gouchmatt bschehen
Doch sye bschehen wo es well

zürn nit das ich dirs für zell
Ich hab mengmal an Cantzlen ghört
daß d'München habend närischers glert
Denn das ist, wie ich yetz hab gseyt
weyst wenn man dfladen zägnen treyt?
Es sye einmal ein pur gsin
der zug mit fladen zkilchen hin
Vnd als er gieng durch ein wald
ein holen boum fand er bald
Daryn zog er mit den fladen
vnd fraß sy all, das bracht im schaden
Als er hatt gfüllt den buch vol
do mocht er nit mee vß dem hol
Vnd wie sin hußfrouw naher kam
dieselb ein ar in dhend nam
Vnd sprach: Nun wart biß ich dich let
hüw im in buch, do empfiel ims treß
Das hab ich von eim Doctor ghört
hats zFriburg im Brysgouw glert
Ich schwür ein Eyd du wärists gsin
ein andren spruch fürtest ouch yn
Als Christus in dem garten war
hindrem zun hielte die Schwabisch schar
Vnd bettind dJuden Christum glon
so hettind inn die Schwaben gnon
Ich hab es lange zyt in mir bhan
ich was dozmal ein houptman
Do Christus ward im garten gfangen
du hattest ein seckel am hals hangen
mit der laternen zugest vor
ich sach dich vnderm gartenthor
Drumb hab für gut min Murren Thomma
das ist vß diner predig gnommen
Ich weyß noch mee, das ich nit sag
du hast yetz gnug vff ein tag
Din gsel Fritz muß ouch an dsach
der deckt im Fägfhür yetz das dach
Das es nit vff die seelen schny
lugt ob der Emser darinnen sy

Der ist lang Dachmeyster gsin
vnd gfallen durchs dach yn
Drumb weybel Schwynbeltz man jnn dran
das ers anfach mit Joß Hechelzan.

Weybel.

Doctor Fritz von Gewyler
fach an yetz am Fägfhür filen
Ich denk du sygist drumb har kon
wenn hast den Orden von dir thon?
Du bist gsin im prediger Orden
wie bist der kutten abworden?
Du hasts mit dir gen Rom tragen
mir kundt din Prior nit sagen
War du doch hin kommen wärist
ein pfaffenblat sagt ich du schärist
Den gugel hettist nit mee an
ouch von dir gleyt den Schamprian
Vnd wärist zSursee Doctor worden
ein rote kapp wär yetz din Orden
Din Prior sprach Domernemus
wär er hie, wol käms vns
Wir leytind jm ein kappen an
es zugind hundert roß dran
Ich sag nit me, du hast nun gnug
der pfarrer horts, der heyßt der Krug
Doch gloubst mirs nit, zuch durch nider
bring mir ein recognitz wider
Vnd thu vns vor hie etwas dar
wo einer nach disem zyt hin far
Ob ouch gwüß ein Fägfhür sy
gotzwort muß sin allein darby
Vnd denck vns nun keins Lerers nit
was Bibel sagt, das fürhar schütt.

Fridle Landfarer.

Es ist ein Fägfhür gsin von alter
mit Dauid bzug ichs in dem psalter
Vnd ander gschrifft zeig ich noch mee
die gschriben sind in der alten Ee

Zum erſten wil ich nemmen für mich
ein verß im Dauid finden ich
Der zeygt vns klar vnd heyter an
wir müſſind durch fhür vnd waſſer gon
Vnd darnach wider zruwen gfürt
das iſt, man wirt im Fägfhür purgiert.

Joß Hechelzan.

Den verß haſt im Pſalter gleſen
iſt denn Dauid im Fägfhür gweſen?
Wie iſt er wider vßhar kon
das er den Verß hat gſchriben nun?
Wir ſind durch fhür vnd waſſer ggangen,
ſo hett er das läben mre empfangen
Vnd hat erſt nahin gmacht den pſalmen
wie ſind jr ſo groß ſchalmen
Das jr vom waſſer nüt hand gſeyt
doch das fhür hatt gnug vßtreyt
Wie hand jr dwort ſo übel ermeſſen
das jr hand des waſſers vergeſſen?
Hettind jr ans waſſer gedacht
es hett vns ouch in koſten bracht
Iſt nun waſſer by dem fhür
ſo iſt es mir ein abentür
Vnd habend dſeelen warm vnd kalt
ſo mag man wol (darfür ich halt)
Im fhür ſchwitzen, naher wäſchen
war kumpt der Tüfel mit der äſchen?
Er ſeechtet denn all Münch damit
vnd badetzt das der Ritt ſchütt
Darumb gſell Fritz nun heytz baß yn
dann wer Dauid im Fägfhür gſin
Er hett den Pſalm nit mögen ſchryben
drumb laß das fhür für trübſal blyben
Dauon Dauid vff erden weyßt
dann fhür ouch hie nüt anders heyßt
Der gantz Pſalm ſagt nun von trübſal
vnd denckts Fägfhürs nüt überal
Man findt derglychen verß funſt ouch

die sagend von fhür das gibt nit rouch
Spricht Dauid an eim ort so ghertz
Her brenn min nieren vnd das hertz
Du hast mich Herr im fhür probiert
kein fhür hat sin hertz nit berürt
Damit du dseelen brennen wilt
für trübsal fhür by sant Peter gilt
Ob wir schon hie kummer habend
in vil trübsal, das nimpt ein end
Vnd wirt der gloub dardurch probiert
wie man das gold im fhür purgiert
Das ist diß spruchs der recht verstand
darumb so nimm ein andren zhand.

Doctor Fritz.

Nun hör zu was Mattheus spricht
mit dim widersächer vor dich schlicht
Ee er dich übergeb dem gwalt
vnd dich der richter innbhalt
Fürwar du wirst nit mee vßgon
ein örtlin wirt dir nit nachglon
Das ist das vierteyl an eim pfennig
kumpstu dryn, man schenckt dir wenig
Hör mee zu was Paulus seyt
ein yeder sin that fürn Richtstul treyt
Wie man hat gläbt, darnach es gadt
der Jopp denn zmal für kein stadt
Ouch Noe nit, darzu Daniel
eygne burde treyt ein yetliche seel
Darumb sol man jnen gutz thun nach
so kummends vsß des fhüres raach
Wir all müssend antwurt geben
wie wir hie hand gfürt vnser leben
Es sye guts oder böß
darumb ist not das man sy löß
Hie mit bitt vnd andren gaaben
loß wie wir in propheten haben
Ich wil jnen geben nach jrer that
vnd wie ein yeder gwerchet hat

Darzu spricht ouch Salomon
man werde vß dem kercker gon
Vnd vß kettinen in das rych
noch ein spruch weyß ich
Der stadt im buch der Stryter
vnd ist der best, loß nun wyter
Es ist heylig vnd gut
das man den todten nach thut
Hör nun mee was Paulus sag
der spricht das des Herren tag
Eins yeden werck im chür probierer
was sol ich mee ynhar fürn?
Ich hab dir zeygt der sprüch siben
sag an, was ist nun vßbliben
Das ich dir nit an tag hab thon,
laß hören, was redstu daruon?

Joß Hechelzan.

Gnad Herr Fritz wo farstu har
du hast hie nun gantz vnd gar
Mit keim spruch nüt probiert
der das Fägfhür anrürt
Dann all sprüch die du dar hast ther
wöllend vff das letst gricht gon
On einer, ghört nit in d Tablatur
das weyß ich wol, vnd bin ein pur
Derselb nun in dem Strytbuch stadt
kein krafft er by den Juden hat
Was gadt vns Machabeus an?
er hats ouch vß gutduncken thon
Das er thon hat, macht vns kein glatz
ouch kam das gelt in Gotz schatz
Man hat do nit Vigily noch Meß
fraß todten nit wie mans yetz freß
Ouch was kein bätt für dseelen noch bitt,
vnd wußt man von dem Fägfhür nit
Es ist sidhar vom Bapst erdacht
hett es dir als wenig bracht
Als du gibst in Ablaskasten

dfelen müßtind lang faſten
Du gäbiſt nit ein pſalmen dryn
vnd mußtind lang on pſalmen ſin
Darumb der ſpruch Machus machab
wäriſt da gſin do mans gelt gab
Du hettiſt zwar da nit gfyret
vnd für dfelen ein reckbein glyret
Das buch iſt angnon von der Kilch
der ſpruch allein gibt dir milch
Sag mir noch ein druß den du kündiſt
on ein buch, gelt wo du ein findiſt?
Darumb far mit dem ſpruch gen Genff
vertuſch jnn an ein läzel mit Senff
So haſt du ſenff zun ſeelen zeſſen
vnd heyß dir nun wol meſſen
Zum erſten den du an haſt zogen
vß Matthæo, den haſt du ouch bogen
Das er möcht zerſprungen ſin
das züg ich mit S. Auguſtin
Der ſpricht ſelb das er well
diſer ſpruch der dien in dHell
Da einer eewig inn müß ſin
on end da blyben vnd lyden pyn
So wil Chryſoſtomus darneben
der kercker ſye hie jrdiſchs läben
Ambroſius ein Leerer thür
der meint es ſye das Fägfhür
Es ſind nun hie der Leerer dry
lug was eins yeden meynung ſyg
Man hats all dry für heylig man
nun welcher iſt denn recht dran?
Fält einer, ſo hat der ander recht
ſo ſind die zween nun kurtz vnd ſchlecht
Vnrecht dran, das fält ſich nit
der ſpruch ſich von im ſelbs gibt
Wenn man bſicht was vorhar gadt
das im ſelben Capitel ſtadt
So lert vns Gott von eynigkeyt
ee einer ſin gaab zum Altar treyt

Vnd heyßt man föll einhällig ſin
vnd tröuwt vns mit der hellſchen pyn
Der tert vom Fägfhür ſagt hie nüt
Chriſtus allein vns friden büt
Er ſpricht: Du ſolt einhällig ſin
Mit dim widrigen ſo du gaaſt hin
Vff dem wäg dich eben verſün
er wirt dich ſunſt dem Richter gen
Der richter gibt dich denn dem knecht
der leit dich in kercker ſo gſchicht dir recht
Denn welcher hie nit nach wil lon
dem wirts (wie Chriſtus ſagt) ergon
So all menſchen Gott wirt richten
mit fröud vnd fhür einander ſchlichten
In fröuden wirt der grecht wol bſton
der Gottloß muß in kercker gon
Da wirt ſin hülen vnd zänklaffen
wär dahin kumpt dem wirt ſchaffen
Das keiner mee vaſt vßhar ficht
wee dem der von Gott dar wirt gricht
Wir ſind all brüder hie vff erden
mit fygenden müſſend wir eins werden
Duch vnſern ſchuldneren hie nachlon
ſo wir wellend miteinander gon
Widerumb in des vatters rych
iſt not das einer dem andren wych
Sol nun din meinung fürſich gon
wie du den text haſt darthon
So gwünn ich recht vnd du nit
ein Byſpil merck, da züg ichs mit
Wenn wir miteinander giengind
vnd derglychen anfiengind
Vnd kämind beyd für Gottes gricht
wir wurdind von einandren gſchlicht
Ich käm in kercker, vnd du daruon
wie wurd es gon, hie loß nun
Müßt ich nun im kercker ſin
biß das ich bzalte vnd lyden pin
So mag denn Jepp nit für mich ſton

noch Daniel wie du dar haſt thon
So muß ich ſelbs burde tragen
ſo hilfft mich nit das ſeelenklagen
Ouch ſprichſt, es helff nit Noes fürbitt
ſo hilfft kein guthet dſeelen nit
Wenn yeder ſin burde tragen muß
ſo hilfft für dſeelen nun kein buß
Dann wär nit gloubt der iſt ſchon gricht
der ſpruch allein die din all bricht
Der wirt nit gricht der an inn gloubt
des ewigen läbens nit beroubt
Du züchſt ein andren ſpruch ouch yn
Der wirt gantz wider dich ſin
Wir müſſend vor dem richtſtul ſton
vnd Gott mit vns rechnen lon
Vmb guß vnd böß Gott rechnung geben
diſer ſpruch der fügt mir eben
Der zeygt an das nun zween wäg ſind
lug wo man denn das fägfhür find
Er ſpricht, wir müſſend all da ſton
ſo ſind wir nye all zemen kon
Sind wir denn nit noch all da gſin
ſo far nun mit dem fägfhür hin
Wir all müſſend zemen kommen
die guten werdend vßgnommen
Darnach gfürt ins Paradiß
die böſen in einer andren wyß
Die guts hand thon ins ewig läben
den böſen wirts hellſch fhür ggeben
Hörſt? da wirt kein mittel ſin
ouch fürſt ein andren ſpruch yn
Der iſt nun gantz wider dich
darumb den text baß bſich
Hör zu nun wie der text ſag
er zügt ouch vff den Jüngſten tag
Eins yeden werck wirt offenbar
durch fhür probiert, ſo blybt zwar
Sälig der lyb, das werck nun brennt
das iſt Sant Paulus argument

Des Herren tag iſt noch nit gſin
ſo iſt kein werck durchs fhür hin
Probiert biß vff den hüttigen tag
darumb der ſpruch nüt zügen mag
Zeig mir ein werck das da ſye probiert
im fhür wie Paulus ynhar fürt
Stünd er wie du ſeyſt darvon
ſo wär kein ſeel noch zgnaden kon
Vnd müßtind dſeelen lyden pyn
der Jüngſt tag iſt ye noch nit gſin
Muß mans im fhür denn vor probieren?
ſo wirſtus hüpſchlich vßhar füren
Muſt warten biß zu des Herren tag?
die ſeelen wol verdrieſſen mag
Drumb ſag ich dir min Doctor Fritz
das Fägfhür hat noch kleine hitz
Du magſt mit dinem tandt nit bſton
ich muß mich baß an dich lon
Hör zu was Chriſtus ſelbs leert
fürwar ſag ich, der min wort hört
Vnd gloubt dem der mich hat gſendt
der wirt ewig von mir nit trendt
Vnd wirt ouch für das gricht nit kon
darzu vom tod ins läben gon
Er ſpricht: Wär hört das wort min
der wirt des vrteyls ledig ſin
Vnd vom tod gon ins läben
hörſt? da wirt kein vrteyl ggeben
Welcher denn ſin wort nit hört
den nächſten er in dhell fert
Das vrteyl treyt er mit jm drin
da muß er ewig min ſin
Hör was Chriſtus wyter ſag
die gſchrifft ligt heyter an dem tag
Ich bin das läben vnd die vrſtend
ſtirbt einer vßß diſem ellend
Das läben wirt jm wider ggeben
gloubt er, jm wirt das ewig leben
Er ſpricht: Wölcher gloubt in jn

wie köndist nun darwider sin?
Wider Joannem solt nit streben
gloubstu nit, du hast kein leben
Der da gloubt wirt nit geurteylt werden
der nit gloubt ist gricht vff erden
Das sind doch nun völlige wort
darzu aller glöubigen hort
Das ich weyß wenn ich gloub in sun
so darff ich nit zweyflen nun
Ich hab gwüß das ewig leben
über mich wirt kein vrteyl ggeben
So darff ich nit ins Fägfhür
Christus hat mich erkoufft thür
Das ich jnn im hertzen trag
vnd nit vörchte den bösen tag
Denn was sin ist, das ist ouch min
durch jnn tring ich durch all pin
Müßt ich bzalen ins Fägfhürs not
was hulff mich denn sin blut rhot?
Er hat bzalt für die gantzen welt
vnd gibt vns gnad, er darff kein gelt
er hat vmbkeert der Hellen zelt.

Weybel Schwynbeltz.

Gnad min herr Gurgelfrantz
wie gfalt dir der seelen tantz?
Du hast hie kleyne kundschafft ghan
kein buchstaben nye zeyget an
Der da vff ein Fägfhür sag
ist das nit ein grosse klag?
Daß du sagst das nit ist
dauon vns büt der Endchrist
Dieweyl vns Gott daruon nüts büt
wie sind jr denn so gytig lüt
Das jr habend druß gmacht ein bott
vß üch selbs, vnd nit vß Gott
Nun sinn ein yeder frummer Christ
dieweyl von Gott nit botten ist
Das man für die todten bitt

ſo dient man jm vergeben mit
Thund wir denn das er nit hat gbotten
vnd volgend ye den pfaffen rotten
Gebend wir inen vil, ſo hands deß mee
das thut den ſeelen nit wol noch wee
Es kumpt allein den pfaffen wol
jr hüſer ſtäckend Seelgrädt vol
Hand acht ſo einer Jarzyt hat
vnd ſiner vordren dächtnus bgadt
Mán muß zu allen altaren gon
wär gibt es denn der vnderthon?
Wäm kumpt es baß denn jm allein?
das opffer treyt er mit jm heym
Sy läbend ouch zun zyten wol
denn wirt Caplan vnd Sigriſt vol
Alsbald der jmbiß nun iſt vß
ſo machend ſy im Quaterduß
Fahend an ſpilen vnd karten
mögend chum biß morn warten
Das man denkt eins anderen todten
nun mee har, das iſt verſchroten
Sobald ſy kummend ins Sigental
einer klagt dem andren ſin vnfal
Vnd fahend an denn ſuffragieren
der ein den andren wil Citieren
Ouch richtends biderb lüt vß
es were zſil im Frouwenhuß
Das iſt ir Gotzdienſt vnd ouch bitt
gibt man inen Preſentz nit
So zürnend ſy von ſtund an
habend ein für ein böſen Zinsman
Wirt eim nit mee denn zween ſchillig
ſo iſt er nit als gutwillig
Als wenn man jm ein batzen git
pur kumm nun on gelt nit
Alſo verkouffend ſy das brot
vnd ſagend heyter, es ſye Gott
Wie er am crütz ghanget ſy
doch gelt muß ſin allein daby

Judas hat das eynest thon
vnd bracht kein haller nie daruon
Er hat ye wider geben das gelt
wo findt man in der gantzen welt
Ein, der ein haller widergeb
vnd vßß siner eignen arbeyt leb?
Nun ist der Judas frümmer gsin
der warff das gelt doch wider hin
Vnd bkant das er vnrecht hatt thon
vnd mocht dennocht nit zgnaden kon
Gieng hin erhanckt sich mit eim strick
ich fürcht es gschech noch offt vnd dick
Einer wüß das dMeß kein opffer sy
dennocht bhalt jnn der gyt daby
Nun ist es schwär also sünden
da einer nit kan in jm finden
Das dMeß doch mög ein opffer sin
dieselb sünd nimpt kein opffer hin
Da einer weyßt daß vnrecht ist
thuts nüt destminder zu aller frist
Gott erlüchte ein yetlich hertz
das man nit also mit jm schertz
Vmbballe wie ein katz die muß
gouglen gehört ins Füllhuß
Da man von tisch zu tisch vmbgadt
Gots lyb sich nit radbrechen ladt
Er ist vff gen himmel gfaren
jm dienend all engelscharen
Er laßt sich nit ins pfaffen hand
wie ein hergott an der wand
Also hab yetz min red ein end
Gott vns vß allem jrrthum wend.

Herold.

Gnediger Doctor herr Laurentz
bist von Chur oder von Valentz
Nimm ouch hie etwas zhanden
du bist lang gnug müssig gstanden
Sag vns von der Bycht vnd Buß
gen dir sitzt hie Hans Ofenruß.

Doctor Laurentz.

Ich bin nit darumb harkon
das ich von dir bring gspött darnon
Ich bin jetz meng jar Doctor gsin
der weybel weyßt wol wär ich bin
Frag jnn darumb das er dir sag
warumb ich das rhot hütlin trag.

Herold.

Ich spott din nit mein lieber Lentz
bist du denn nit von Valentz?
Ich hab dich für ein Doctor ghan
villicht bin ich nit recht dran
Du sichst eben wie ein papist
sag an du Weybel wär er ist?

Weybel.

Er sye von Chur oder von Valentz
ich wän er sye Doctor Laurentz
Und sye von Fäldkilch vß der statt
zu Baden jetz ein pfründ hatt
Ist ouch vor zyten zZürich gsin
jm gieng da nit vil opffers yn
Drumb zoch er vff ein beßre pfrund
wie all Fägfhürheytzer thund
Sin kunst hat ouch kleinen athen
ist Doctor gmacht vom Legaten
So wol thut jm die Doctorschafft
ist klein, aber sunst mannhafft
Gadt gern wol bkleydt in wadt vnd syden
hat gar nüt vff pfaffen glyden
Ist eynigs läbens wie Helias
hat ouch etwan mit dirnen quies
Ist ouch am ersten Lutrisch gsyn
biß das jm nüt mee gon wolt yn
Vnd man nüt hat vff siner kunst
do vergieng jm der Lutrisch dunst
Vnd nam das trüb wider zhanden
ist lang vff Hohen krayen gstanden

Dahar kumpt jm sin Doctorat
er wurde lieber ein Legat
Er darffs werden in kurtzer yl
ja sturb der Bischoff zHutwyl
Da halt yetz ein Bischoff buß
da der bachof hangt über dmur vs
Drumb min Lentz laß dich nit duren
mir hand hie wie all puren
Nüt in Rhetorica gläsen
wir redend hie nach pürschem wäsen
In vnserem tal ist es sitt
das man ein jrret nit
Er sye Doctor oder Bader
drumb du nit anfach ersü ein hader
Vnd sag vns recht hie von der Buß
loß jm du Hans Ofenruß.

Doctor Laurentz.

Jch wil ja von der Bycht sagen
das jr üch nit mögind klagen
Jch sye hie nun hädrig gsyn
hie far ich mit sant Marxen yn
Als dJuden sind an Jordan ggangen
den touff von sant Joanns empfangen
Habend sy bychtet jre sünd
als ich ouch in Matthęo find
Da stadt es klar: Nun beßrend üch
sant Jacoben ich ouch yahar züch
Der heißt eins dem andren bychten
dahar ists kon biß an die gewychten
Diewyls sant Jacob geheissen het
so wärs nit gut das mans nit thet
Der meynung sind all Leerer gsin
die bycht mindere vns die pyn
Habend vil von der buß gschriben
bycht ist vil hundert jar bliben
Das mans hat gthon by dem bann
jetzt bychtet weder wyb noch mann
Es gfalt den puren vast wol
das man nit mee bychten sol

Ich hab es von mengem gehört
wölt Gott daß bychten wär erwert
Das ich nit me bychten sött
Gott hat erhört ir bätt
Thut es gut, ich wils gern sehen
es soll in miner pfarr nit gschehen
Die puren müssend all jar bychten
darnach soll sich ein yeder richten
Es ist ein gute gewonheyt
Das einr sin sünd dem pfaffen seyt
So wirt eim ggeben rechte Buß
das sag ich dir Hans Ofenruß.

Hans Ofenruß.

Die sprüch die du all dar hast gthon
find ich also (wie du sagst) ston
Das sy aber bychtet habind
wie wir zu den pfaffen trabtind
Und heimlich gsagt ire sünd
zeyg an wo ich dasselb find.

Doctor Lentz.

Du grober Filtz, soll ich dichs leeren?
weysts noch nit, was ist Confiteri?

Hans Ofenruß.

Confiteri heyßt mir bkennen
man mag es ouch für schwätzen nemmen
Ouch mag es heyssen lobsagen
aber wo heyßts dem pfaffen klagen?
Das einer hat heimlich gethon
ich finds nun gar an keim ort ston
Die Juden hand ouch bychtet nit
wie wir jetz thund, es was nit sitt
Hettinds bychtet wie wir hand gthon
war kam Joannes mit dem lon?
Sy hand zwar kein gelt mit inen bracht
die Bycht ist erst vom Bapst erdacht
Denn hettinds bychtet wie du seyst

wär es einist gschehen allermeyst
Wir puren müssend all jar kon
zwey mal vor der Communion
Der Bapst ouch nun von eim mal seyt
Der tüfel das ander hat zuhin treyt
Was ist nun guts von beyden kon?
den puren hand jr das gelt abgnon
Vnd hands quittiert zur selben stund
sind on sünd gsyn, wie ein hund
On stöch im Ougsten vmbhar loufft
die gnad Gots hat man inen abkoufft
Ouch kumpst du mit S. Jacob har
der gschriben hat der Jüdschen schar
Ee die Bäpst die Bycht erdächten
hat er gschriben den zwölff gschlächten
Die da warend wyt zerströuwt
sant Jacob nun nüts vom bychten seyt
Vnd wär es schon wie du sprichst
lüg obd nit wider dich selbs fichst
Sölt einer dem anderen bychten dsünd
als ich nit in der Epistel find
So müßt ein pur dem andren bychten
vnd kämind nit für üch gwychten
Denn do S. Jacob geschriben hatt
do was weder pfaff noch blatt
Wie Jacob schrybt, wil er damitt
das einer für den andren bitt
Vnd yetlicher sich schuldig gäb
einer fründtlich mit dem andren läb
Ouch kumpst du mit Joannes buß
jch hör das ich dich leeren muß
Was Joannes zbuß hab ggeben
loß mir zu, ich sag dirs eben
Joannes buß die ist gsin
als glychßner kamend, dJuden mit [illegible]
Zu Joansen an den Jordan
do zeygt inen Joannes an
Wie Christus nun zukünfftig wär
brächt gnad für gsatz, dz wär nit schwär

Die ax wär gsetzt nun an den stamm
sy söltind nit den Abraham
Im hertzen für ein vatter sagen
wie sy hattend gsagt all jr tagen
Damit er inen gab zeuerston
es müßte nun anders zugon
Vnd sye nit gnug mit lassen sagen
man müß es ouch im hertzen tragen
Gott bkanten dJuden nun mit mund
das kam nun nit vß hertzengrund
Daruf denn Gott gar nüt wil han
er sicht kein fleischlich gschlacht an
Die buß ward gsetzt den Juden yn
sy söltind wie Abraham gloubig syn
Das thett denn nit das Jüdisch gsind
drumb hats Christus fürs tüfels kind
Noch dryerley bussen ist
als Lux schrybt der Euangelist
Da heyßt Joannes die gmein scharen
hab einer zween röck, ein laß er faren
Einem der da keinen rock hab
zum andren den zolnern er zbuß gab
Eim yeden offnen amptman zimpt
das er nit mee, denn im ghört, nimpt
Do fragtend jnn ouch die kriegslüt
was söllend wir thun, dasselb ons hüt
Jr söllend für gut an sölden han
vnkümbret lassen yederman
Derglychen buß hand jr nie brucht
habend nun thon das üch gut ducht
Jr wüssend nit was recht buß ist
vnd wänend was üch füll die kist
Das sye rechte buß, sicht man wol
drumb steckt die gantz welt sünden vol
So grosses gschicht nit in der welt
nun kum zum pfaffen, vnd bring gelt
So spricht der pfaff, nun stifft ein Mas
wilt du das Gott der sünd vergeß
Das ist denn nit die recht buß

einer in ſich ſelbs gon muß
Vnd haſſen was er böß hat thon
daſſelb von hertzen rüwen lon
alſo möcht man zu Gott kon.

Amma Krug.

Die lüſelbrecht hat gar kein grund
das wirt durch all propheten kund
Die beyſſend vns allein Gott bychten
gedenckend nun keiner gewychten
Gott hat vns zugſagt manigfalt
das er vns wöll in der gſtalt
Selbs gnädig vnd barmhertzig ſyn
ſin ſun vns gſetzt zu pfand yn
Welcher daran nit gnug wil han
der iſt doch ein torecht man
Hör zu was Eſaias ſagt
keer zu mir, denn ich hab verjagt
Wie ein wolchen dine ſünd
ich hab dich erlöst, du biſt min gſind
Hat er denn nun dſünd verjagt
ſo ſye es Gott ymmer klagt
Das ich nit hab langeſt zu im keert
die pfaffen hand nit vmlichs gleert
Buß iſt das man reyn blyb
böſe dancken vſſz dem hertzen tryb
Recht wandlind vor dem Herren Gott
vnd ſtyff haltind ſine gebott
Böß thun ſöllend wir vfhören
vns hüten vor menſchen leeren
Die dem Gotzwort widrig ſind
denn ſo ſind wir Gottes kind
Wir ſollend lieb han die grechtigkeyt
zu allen zyten ſin bereyt
Dem vndertruckten zhilff kon
witwen vnd weyſen byſton
Denn wil er vns gnädig ſin
vnd nemmen all ſünd von vns hin
Das fordret Gott nun von vns alle

im wirt ouch sunst kein opffer gfallen
Ouch verspricht er vns darzu
wir werdind läbend hie mit ruw
Vnd wärind dsünd wie ein rhot tuch
darumb sich ein yeder ruch
Sy werdend gwyßt wie der schnee
vnd wil jr nit dencken mee
Ich bin der erst, der letst darzu
tilck dsünd selb ab, ich gib üch ruw
Ist das nit gnug wenn ers selb thut?
ich laß mich dran vnd hab vergut
Hat ers abthon ich darfs nit büssen
ich mocht nie thun das pfaffen hiessen
Wenn das jar nun vmbhar kam
die alten buß ich fürhar nam
Vnd sagt denn: Herr ich habs nit thon
dry Mässen mußt ich läsen lon
Wenn ich denn sprach: Wäm sol ichs gen?
so sagt er denn: Gibs, ich wils nän
Vnd nam mir ab min armen schweyß
mengs gißne gab ich von miner geyß
Das ich solt selber zogen han
gab ich denn für denn Mäß lon
Einsmals vff S. Velrichstag
min höuw vff der matten lag
Es was lang rägenwätter gsyn
vnd was do schon, ich trug es yn
Am abent do ich nun beim kam
der pfaff den banschatz von mir nam
Vnd fieng mir an darzu tröwen
gelt pur ich well dich leeren höwen
denck das du mir gebist den banschatz
oder ich schick dir ein Citatz
Ich stallt im für ein anckenballen
die was nit groß, wolt jm nit gfallen
Er sprach: Du must wol baß dran
ich sagt: Jr söllend für gut han
Sprach: Min herr nun thund das best
vff dFaßnacht ich ein suw mest

Daruon wil ich üch würst geben
der pfaff do sprach: Es ist mir eben
Zog vßz dem huß mit der ballen
vnd was schier ein beyn abgfallen
Also was er vollen wyn
den gantzen tag im wirtzhuß gsin
Darzu verspilt was er hat
vnd dacht: Du ligst wol im kadt
Do sinnet ich im so vil nach
der pfaff lag, hatt S. Viltis rach
Vnd dacht: Solt du im wirtzhus ligen
vnd ich höwen mit lärer kappen
Darzu dir ouch geben das min
spilen möchte wol sünder syn
Denn höwen an S. Vlrichs tag
nit das ich den ancken klag
Mir ist allein vmb iren bschiß
ich gibs nit mee, ist er wol gwiß.

Hans Ofenruß.

Nachpur Lentz Bona dies
Hör was mee spricht Esaias
Ich bin Gott, kein anderer mer
der gantz erdboden zu mir keer
Denn on mich ist kein andrer Got
ich mach selig, vnd hilff vß not
Er rüfft hie allen gemein
vnd spricht: Ich bin Gott allein
Wir söllind all zu im keeren
gkörst? er selbst wil vns gneeren
Wie kanst du mir nun nachlon
wenn du selb (was ich) hast gthon
So sind wir nun beyd groß sünder
du machst mir min schuld nit minder
Vnd bist darzu als kranck als ich
wie möchtist denn gsund machen mich
Wär nam dem Dauid sin sünd ab?
Nathan nit, darfür ichs hab
Was wol als heylig als du bist

sünd nachlon, Gotts allein ist
Wer ist wie man in dem Psalm findet?
Herr, dir allein hab ich gsündet
David dychtet keim Propheten
das will ich mit eim Psalmen lören
Ich hab dir min sünd kund gmacht
din grechtigkeyt nit veracht
Min schaldeyt hab ich dir darthon
herr Gott, vnd du hasts nachglon
Der ist selig, wirt nit erklupfft
dem Gott sin sünd nit vfrupfft
Dann so ers vns wölt fürlesen
herr Gott wär welt ver dir gnesen?
Ghörst hie nun Laurentz?
gott allein ist remittens
Er vergibt, vnd nit der pfaff
als wenig ein suw ist ein aff
Hör wie lieblich Gott selb sag
wenn ein muter vergessen mag
Irs kinds, des sy sich nit erbarm
vnd wär schon ein muter als arm
Das sy der frucht irs lybs nit dächt
so wirst von mir doch nit verschmacht
Ich wil dinen nit vergessen
da mag ein yeder Christ ermessen
So er also denckt sins gsinds
wie ein muter jres kinds
Das er vns frylich sälig macht
vnd keiner wercken nit acht
Er darff der guten wercken nit
vnd wil allein das man jnn bitt
Vmb sin gnad vnd barmhertzigkeyt
jm lob vnd danck werd allweg gseyt
Das sind eins guten Christen frücht
das er all werck vff glouben richt
Vnd was nit vß dem glouben ist
dauor hüt sich ein yeder Christ
Wie wirt nun aber das probiert?
wenn einer kein werck ynfürt

Denn die da gesetzt sind in der Bibel
thut er dieselben, er fart nit übel
Sprichstu: Der werck sind mengerley
welches ist not das ich denn heyg
Muß ich die gantzen Bibel han
neyn, Bschnydung gadt dich nüt mee an
Duch Gott vfopffren vihisch blut
das blut Christi all opffer hinweg thut
Flyß dich allein Christi botz
dem gloub, das ist ein werck Gots
Christus ward ouch von Juden gfragt
was söllend wir thun? Hat er jhnen gsagt
Das ist ein recht werck nun
das jr gloubind an Gotts sun
Vnd wie ein boum gute frucht bringt
on gheyssen, das man jm nit zwingt
Also ouch ein yetlich Christ
zu gutem sol sin allweg grüst
Man darff eim guten boum nit sagen
du solt mir so vil öpffel tragen
Vnd wenn mans schon lang seyt
eins öpffels er nit mee treyt
Welche Gottes kinder sind
die fürt der geyst Gotts gschwind
Die würckend guts nach jrer natur
lond sich vff Gott wie ein mur
Vnd wie ein boum sin eigne frucht
jm selbs nit bhalt, darzu nit bruchi
Also ouch ein yetlich Christ
vmbs nächsten nutz sorgen ist
Was er denn guts thut ist nit sin
sunder des der jms gibt yn
Wie ein räb nit vßtrybt
so sy nit an dem stock blybt
Also wir nit on Gott mögen
das allerkleinst glid rögen
Darumb min Lentz, nun bsinn dich bas
da der rych man in der hell saß
Vnd helliche vyn drinn muost erarmen

weyſt wär vns daruor ſoll warnen?
Moyſes vnd propheten allein
die wyſend vns zu Gott hein
Der Moſes vns die bycht nit wyßt
noch all propheten ſo man ſy durch ließt
So muß ſy nit vß Gott ſin
dann Gott hats vns nit gſetzt yn
So iſt nit not das man ſy halt
ob ſchon dem Bapſt der buch ſpalt
Zeyg mir ein heylgen der gmartret ſy
da einer hab bychtet daby
Du zeygſt mir kein mit warer gſchrifft
drumb iſt die bycht von Bäpſten gſtifft
vnd ſtäcket voll glychßner gifft.

Weybel.

Nun loß mir ouch min doctor Lentz
ich leer dich was iſt Penitentz
Es heyßt in ſich ſelbs gon
die boßheyt vnderwegen lon
Daſelb im hertzen anfacht
vnr wirt von Gott ins hertz bracht
Weyſt wie Hieremias ſagt
ſy hand der ſünd all nachgjagt
Wie ein hengſt loufft in ſtryt
der vogel bkennt ſin zyt
Es iſt nun keiner der ſich klagt
was hab ich thon, in im ſelb ſagt
Hörſts? ſich ſelb bkennen iſt die buß
ſünden man vßhören muß
Wenn das gſchicht, ſo volgt härnach
das Gott der Herr halt inn die rach
Die er ſunſt über vns ließ gon
wil ouch von ſim fürnemen ſton
Gott denn ſelber buß thut
das iſt, er endret ſin mut
Wie er gſagt hat das er thun wölt
wenn ſich der ſünder abſtellt
Vnd kert ſich von ſim böſen wäg

vnd volget nach dem gotzstäg
Vnd flyßt sich das er frumm sy
keert sich von Abgöttery
Vnd laßt dem nächsten syn wyb
[illegible] Frouwen nit mutwill tryb
Vnd bümmret ouch sin nächsten nit
dem schuldner sin pfand wider gibt
Darzu niemant stillt das sin
vnd fürt die hungrigen mit im hin
Darzu den nackenden ouch bekleyt
sin gelt ouch nit in wucher leyt
Lugt das er nach Gots bott sächt
welcher das thut, der ist grecht
Sömlich bussen wil Gott han·
von allen menschen, wyb vnd man
Er hat nüts vff der pfaffen buß
das einer ein hund vmbtragen muß
Oder geben ein mäßgwand
so einer in eim frömbden land
[illegible] sinen nächsten lyb vnd gut
büßt nit so ers in dkilchen thut
Derglychen bussen sind noch vil
ein Türck wärs für ein Faßnachtspyl
Das ein rorschleger vmb dkilchen gadt
der pfaff vnder der thüren stadt
Vnd mit der ruten dslöch jagt
das heyßt die armen seelen klagt
Noch eins thut die pfäffisch schar
schickt zu den Heylgen hin vnd har
Als ob gnad in den kilchen steck
man findt darinn mee hundstreck
Vnd so man lang vmblousft
nüt denn müde beyn man koufft
Vnd kumpt mit lärem seckel heyn
es nützt die pfaffen nun allein
Der Gotzdienstien sind noch vil
deren aller Gott nit wil
Da bringt menger blut zapff
sant Veltins klopff in eim napff

Ein stuck von S. Wendels täschen
der rocken von S. Ottmars hachen
Damit bättlet er ein grosse summ
vnd loufft von huß zhuß vmm
Einer ist zum heilgen grab gsin
der ander by S. Katherin
Der dritt vß Venus berg kumpt
damit wirt nun dem seckel grumpt
Das alles hand pfaffen erdacht
die puren vmb das jr gebracht
Vnd übernützt den gmeinen man
wir hands nit anderst wöllen han
Die sünd laßt sich nit abkouffen
man darff nit gen Rom drumm louffen
Ouch nit gen Hierusalem
zu welcher stund der sünder käm
Vnd bteunt sich Gott siner schuld
so gwünnt er gewüß Gottes huld
Hat er schon nüt mit jm bracht
siner sünden wird nimmer gedacht
Ich gloub Gottes zusag
vnd bycht im also alle tag
So dick ichs Vatterunser bätt
ich darff sunst keins der mich vertrall
Denn jnn allein, den wil ich han
er bgärt, das wir jm hangind an
Eins wir in Joanne findend
ermant er vns das wir nit sündend
Ob wir aber sündend damit
habend wir Christum, der vns vertrit
Er ist der Ablas aller welt
heyßt vns zu jm kummen on gelt
Darumb die siben Sacrament
habend pfaffen vß iren nutz gwendt
Vnd ist keins in der gantzen welt
man hats von pfaffen koufft vmb gelt
Das ist nun mächtig wider Gott
vnd ouch wider Christi bott.

Herold.

Doctor Gryff im langen rock
hie ſitzt gen dir Claus Räbſtock
Sag jm hie von dem Sacrament
vnd bring kein Heydniſch argument
Sag wie es der text innhab
ob Gott doch ſtig von himmel ab
Vnd kumm zum pfaffen in der Mäß
das er ſin blut vnd fleyſch eß
Es iſt nun der gröſt ſpan
worden, vnderm gmeynen man
Das niemant weyßt woran man iſt
einr hats für den lyb Jeſu Chriſt
Der ander für des lybs zeychen
das mag einander nit erreychen
Dann ſo es nun ein zeychen iſt
vnd nit der ſelbs lyb Jeſu Chriſt
So ſolt man es nit bätten an
allein nun für deß lybs zeychen han
Iſt es denn ſin fleyſch vnd blut
ſo ſol mans han in groſſer hut
Iſt es denn ein zeychen des lybs
laß hören wär bricht vns des lybs
Denn ſo man all nüw Leerer bſicht
einer wider den andren ficht
Darumb fach an min Doctor Gryff
allein blyb by dem text ſtyff.

Doctor Gryff.

Jr herren es iſt ein groſſe ſach
vnd bſorg wenn ich ſchon lang mach
Das min ſagen lützel beſchieß
vnd gloub das man Gots lychnam nieß
Die wort redt Chriſtus heyter gnug
ee er ſinen lyb ans crütz trug
Sprach nun klar Das iſt min lyb
ſo waß es zwar, dwort ich nit ſchyb
Er ſpricht ye, Das iſt, das iſt
nun wär ich doch ein frächer Chriſt

So ich (jst) für bedüten näm
wenn nun Christus yetzund käm
Butte mir brot, spräch ouch darzu
Das ist min lyb, den ich darthu
Ans Crütz desglychen mit sim blut
Es käme mir nit in min mut
Das mir das Gott nit halten sött
welches er klarlich zu mir redt
Der Luther vnd Hans Pomerantz
sind jetz der meynung gar vnd gantz
Habend vor beyd anderst gschriben
sind aber nit darby bliben
Der Luther schrybt in einem buch
jm Deuteronomij man das such
Da er leert wie man thier söll essen
da hat er dsach also ermessen
Vnd spricht daselbs in sinem Comment
mit gloubem es man das Sacrament
Nun hab der Gloub nit beynin zän
so sagt ouch Pomerantz dar gen
Das blut Christi allein die trenck
die alle zyt sygind yndenck
Das Christus für sy hin sye gsetzen
gefallt mir nit, sagt ouch darneben
Sin fleysch man ouch nit anderst es
so man all zyt gloubt, vnd nit vergeß
Man mög jnn ouch anderst nit pressen
dann so man gloub Christi blut vergiessen
Vnd wär desselben nit vergeß
derselb im geyst das fleysch recht eß
So läg das essen nun am dencken
vnd dorft man gotsblut in kelch nit schencken
Dann truncke man es allein im geyst
vnd ässe nun brot, vnd nit das fleysch
So wärind wir all vnrecht dran
vnd wyt gfaren von der ban
Ich gloub es sye sin lyb gsin
wie er ist ggeben ans crütz hin
Vnd sye sin blut vnd fleysch nun gwüß

so ichs denn hin vnd wider miß
Find ichs also im text ston
Das ist min lyb, da essend von
Worts? er sagt clar: Das ist min lyb
vnd ist der text daby ich blyb
Sölt ich hie nun vom text gon
vnd mich an die gloß lon
Das kan ich nit in mir finden
dwort sind klar, lassend sich nit winden
Das ist min lyb, stadt nun eben
Der für üch wirdt hin ggeben
Das ist min blut, sprach er deßglychen
bringst mich drab, du must baß kychen
Das wörtlin (ist) truckt mich hart
denn es was nit Christi art
Das ers hette gsagt, vnd nit wär
sin mund was alles lügen lär
Das düt myn lyb, hett er wol gseyt
das wär ein grosser vnderscheyd
Denn wölt ich mich gern wisen lon
vnd gantz von miner meynung ston
Er hat es gredt, drumb muß es sin
wo findt man durch alle gschrifft hin
Das er sage (das ist) vnd nit sy
by synem wort bstand ich fry
Gott geb was die gantz welt schry.

Claus Räbstock.

So bring ich nun ein spruch haryn
sag an, sind rij. botten saltz gsin?
Jr sind saltz. Ouch Christus spricht
wie wol er kein saltzin rij. botten sicht
Derglychen sprüchen sind nun vil
die ich dir jetz erzellen wil
Da Christus ein föliche leer gab
ergert dich din fuß, how jnn ab
Vnd meynt da nit den fleyschlichen fuß
anders man hie verston muß
Christus hat gredt vß sinem mund

ein jrdisch ding wirt offt kund
Man muß ein geystlichs dahy verstan
das wil ich an all gleert lüt lon
Wie offt er mit den Juden redt
jre laster darzu an tag thett
Wee üch gleerten, er ouch sprach
do er jren gyt sach
Der witwen hüser jr essend
so wir dwort wol ermessend
Ist es vnmüglich gsin
das sy essind ein zyegel zum mul [illegible]
Dennocht sagt er, jr essend hüser
loß ich wil es baß bwysen
Moyses vnd Paulus zween leerer [illegible]
sprechend, Gott ist ein verzeerend [illegible]
Hörst? Gott wirt hie [illegible] [illegible]
wiewol die Gottheyt selb nit brennt
Ist nit fhür, hats aber gmacht
das fhür den brendt, der inn veracht
Vnd wie das fhür alle ding verzeert
also vor Gott sich keiner erweert
Wie wol das (Ist) nun klar stadt
vns der text zuladt
Drumb ein figurlich red ist das
wie ouch der spruch Joannis was
Jr werdend toufft im geyst vnd [illegible]
von dem der da samlet in sin schür
Desse wurffschufel in siner hand
nit wie puren bruchend vff dem land
Christus (wie puren) nit tröschen het
sin somen nit ins erdtrich gsäyt
Das man hie buwt mit dem pflug
sag an, sind das nit sprüch gnug?
Kein schufel hat er in der hand
die wort habend ein andren verstand
Die sprüwer wirfft er in das fhür
weytzen samlet er in die schür
Die schür hie, den himmel düt
by dem weytzen verstond frumm lüt

Sprüwer gottloß menſchen ſünd
ich gloub du ſygiſt ſtarblind
So du fürhin nit verſtaaſt
das du ſo wyt jrr gaaſt
Noch eins frag ich, dasſelb mich wyß
iſts Sacrament des lybs ſpyß
Oder ſpyßt es dſeel allein?
laß hören was min Doctor mein.

Doctor Gryff.

Es iſt nun gwüß ein ſpyß der ſeel
darfür ichs fürwar zel.

Claus Näbſtock.

Spyßt es denn die ſeel allein
ſo iſt der buch gnug vnreyn
Das ſich Gott daryn laß
ein Habermuß zimpt dem buch baß
Alles das in madenſack gadt
dasſelb dſeel nit für ein ſpyß hat
Vnd wie das Gotzwort nit vertrybt
das ein menſch zlang vneſſen blybt
Sacrament des brots dſeel nit füllt
alſo Gotzwort nit des lybs hunger ſtillt
Darumb die ſeel gar nit kennt
(für jr ſpyß) das bröttig Sacrament
Man muß lang von Gott ſagen
ee Gotzwort ſpyß ein hungrigen magen
Der Mag muß lang eſſen brot
ee es thüge der ſeel not
Alſo muſtu ewig eſſen
bröttin hergott in den Meſſen
Das din ſeel dauon ſelig werd
der ſeel ſpyß wachßt nit hie vff erd
Chriſtus der iſt zhimmel gfaren
das ſach die Galileiſch ſcharen
Das ſchrybt ſant Lux der nit lügt
es wirt mit zweyen Engeln zügt
Wie er zhimmel gfaren iſt

Deſſelben du gnug bezügt biſt
Er iſt vfgfaren hörſtu wol
eben alſo er wider kon ſol
Er fur nit zhimmel in dem brot
Chriſtus warer menſch vnd Gott
Du magſt nit mit warheyt jehen
das du Gott ye habiſt alſo gſehen
Wider kon, wie er iſt vfgfaren
du vnd all Abgöttiſch ſcharen
Nemmend zhilff all welt ſchon
die kundtſchafft wirt ewig bſton
Denn es alſo gſchriben ſtadt
nit anders es ſich verſton ladt
Wyl du Gott noch nit haſt gſehen
als die Engel habend gſehen
Do er zhimmel gfaren iſt
gloub mir daß du vnrecht dran biſt
Hörſt? er kumpt wider eben alſo
wie er vffur, deß bin ich fro
Iſt noch nye kon von himmel nider
mit lyb, vff erdtrich zu vns wider
Am Jüngſten tag wirt er erſchynen
wie er zhimmel fur von jnen
Alſo haſtu Gott nye gſehen
es ſye denn an der Vffart bſchehen
ſo man jnn vfzücht an eim ſeyl
man findt all tag ſömlich hergott feyl
Vnd zücht man all jar vil hundert vf
es wurd frylich ein groſſer huf
So man ſy all zämen brächt
es wurd ein vnzalbar gſchlächt
Hett einer denn ein arm voll ſchyter
vnd fhür darzu ſy fürind wyter
Vf gen himmel alſo jm rouch
ſunſt zucht man ſy nymmermee als houch
Vnd der dran zücht iſt ouch ein götz
den Dauid ich zu eim zügen ſetz
Desglychen das bröttl Sacrament
habend vil pfaffen nye erkent

Vnd wenn man schon ein pfaff fragt
was es sye, ich weyß das er sagt
Es ist eins heylgen dings zeychen
das wirt fast vff min sinn reychen
Denn ists ein sichtbar form oder gstalt
die etwas verborgens innhalt
Die Difinitz ist für mich eben
daran setz ich min leben
So nun ein herr ein schilt hatt
lyblich der herr nit drinn stadt
Es mag nit eins sin, zeychen vnd herr
als wenig ich trinck vß eim gmalten meer
Vnd wie ein gmalet thür nit brent
als wenig ist Christus im Sacrament
Eins heylgen dings zeychen laß ichs sin
das aber Christus kumme dryn
Gschicht als wenig als so ich sag
das ein floch das gantz erdtrich trag
So ich zu dir yetzund spräch
ob ein mensch Gott säch
Wo er by einer Messz stand
so sprichstu, Gott sicht nyemant
Dann nye kein mensch hat Gott gsehen
hie zwingt dich gschrifft du musts jehen
So ein mensch denn Gott nit sicht
so sind wir eins wägs gschlicht
Wo man die oblatten vf hat
das sich Gott nit sehen ladt
Was sicht man denn im vfhan?
brot must sagen von stundan
Sich ich denn nun brot allein
vnd Christum nit mit hut vnd beyn
Warumb sagstu denn daby
das Christus mit blut vnd fleysch da sy?
Wo Christi fleysch vnd blut ist
da wont Gottheyt zu aller frist
Vnd mag keins on das ander sin
als wenig ich Got vnd mensch bin
Vnd wie min lyb kein läben hat

so mir die seel vßgadt
Als wenig teylt sich die Gottheyt
von dem fleysch. Christus hats selb gseyt
Philippus fragt dem vatter nach
Christus zum Philippen sprach
Der mich sicht, den vatter ouch sicht
hör wie er inn hat vnderricht
Wie man muß den vatter sehen
es muß allein im glouben gschehen
So man gloubt des suns wort
der ist zum vatter der wäg vnd port
Hett der Philipp da dem sun gloubt
er hett nit nach dem vatter toubt
Er meynt der vatter wär allein
vnd hette nit mit dem sun gmeyn
Drumb zeig vns den vatter, Philipp sprach
vor vnglouben er inn gwüß nit sach
Also der vatter, sun vnd heylig geyst
teylend sich nit, als du selb weyst
Man sicht nit den starcken Gott Israel
als wenig du sichst min seel
Lieber sinn im nun recht nach
ob es nit wäre Gott ein schmach
Das er sich ließ in min buch
als in ein stinckenden kadtschluch
Du magst nit darwider sin
alles das da gadt zum mund yn
Dasselb der mag nit in im ladt
natürlich es wider daruß gadt
Alles, spricht der Text klar
nüt vßgnommen, so gadt zwar
Der brotin gott ouch in Magen
deßglychen der wyn gadt in din kragen
Gadt es denn dryn so gadts ouch drus
das wär ein vnsuber Gotzhuß
Wie wol wir sind gotts tempel
ja also merck ein exempel
So ich zu Gott ein liebe hett
vnd allweg guts von im redt

Ouch bgirig wär by jm zu sin
denn zmal ich gwüß in Gott bin
Ja mit dem gmüt on den lyb
loß was vns Joannes schryb
Gott selb die liebe ist
hast jnn lieb, du in jm ouch bist
Vnd er in dir, wie ich hab gseyt
also wirt Gon ein tempel zupreyt
Das aber Gott in dir lyblich sy
wie ein krutball, das ist fantisy
Es ist ouch by vns ein gwonheyt
das ein mensch zu dem andren seyt
Du kumpst mir vßz mim hertzen nit
by welchem wir verstond damit
Das eins dem andren ligt im sinn
wiewol ich sag, du ligst mir im hertz drin
Also Maria trug im hertzen
des schwertz durchgang mit vil schmertzen
Kein schwärdt jr durch das hertz gieng
allein kummer sy drinn empfieng
Vnd stadt im text ouch ein schwert
schwärdt wirt hie für trübsal kert
Es ist by den Hebreern gwon
so sy sagend etwar von
Nemmend sy ein ander ding
hör zu wie vil ich sprüch bring
Die berg springend wie die Wider
berg stigend vf vnd nider
Wie mögends vf vnd nider stygen
du müßtist jnen lang gygen
Ee die berg ansiengind springen
vnd das erdtrich anhub singen
Die Berg wie das wachs zerfliessend
lug ob wir nit menschen verston nüssend
Judicum ich ouch einen find
Die velsen werdend wie wachß lind
Mer vnd Jordan sach vnd floch
do Jsrael dardurch zoch
Des Meers flucht ist on füß gschehen

vnd hat nit ougen, wie hats denn gsehen?
Dennocht spricht Dauid: Es sach vnd floch
noch ein spruch ist, den merck ouch
Stadt in dem nüwen Testament
den vns ouch der Paulus fürwendt
Vnsre vätter habind vom velsen gnossen
ee Christus hab sin blut vergossen
Wie mochtend sy Christum niessen
so lang vor sim blut vergiessen?
Also trunckend sy daruon
sy gloubtend Christus sölte kon
So gloubend wir er sye kommen
nit anders wirt die spyß gnummen
Denn so man sich zu Gott versicht
wir sygind mit im zfriden gericht
On vnseren verdienst, durch sin blut
der inn also ißt, stadt in Gots hut
Der velß was Christus, ouch hie stadt
der sprüchen man nun vil hat
Sant Lux beschrybt ein wysen man
der nun buwen hat gfangen an
Vnd sin huß vff ein velsen gsetzt
für vngwitter, daß nit vmb viel geletzt
Ein puren huß meint er hie nit
Das vff eim velsen stand, da man vff tritt
Christus der velß was vnd der grund
das huß der glöubig, mit Gott im pundt
Ein mensch der in Gott allein truwt
vmb Gots willen laßt haar vnd hut
Derglychen sprüch findt man noch mee
da Moyses schrybt von dem Phase
Heyßt vff tütsch der Vberschritt
ist noch by den Hebreern sitt
Da stadt noch klar das ist Phase
ist langest hin, kumpt nimmer mee
Vnd heyßt darumb der Vberschritt
das Israel ward geplaget nit
Am abent ee der Vßgang was
gmein volck das Phase vorhin aß

Vnd bstrichend türen mit dem blut
das was namlich darzu gut
In welchem huß das blut wurd ston
der engel Gots sölt da fürgon
Das nit getödt wurd Jsrael
do hieß Gott das man fürhin söll
In ewigkeyt das lemlin essen
deß Vberschritz nit vergessen
Das ist nun wol den Juden kund
sy essends noch vff dise stund
Alle jar vff das Osterzyt
vnt wenn man fragt was es bedüt
So sprechend sy: Es ist Phase
do Gott vns in der alten Ee
Hat vß dem land Egypten gfürt
behüt, das vns die plag nit brürt
Die übergieng Egyptenland
Gott vns erneert mit siner hand
Es ist phase, der Jud gwüß seyt
wenn er das lämmlin zubereyt
Nun ist es nit der Vberschritt
vnd mags nit sin, das fält sich nit
Nach Jüdscher wyß ouch Christus redt
am abent, als er das Nachtmal hett
Syn lib hat er da yngesetzt
anstatt des lamms, do er sich letzt
Hat vns all gsprengt mit sinem blut
drumb vnsere seelen stond in hut
Das wir söllind fürhin yngedenck syn
sines tods, hat er vns gsetzt yn
Drumb doctor Gryff von hohen Sinnen
blybst bim text, du wirst innen
Das nit da wirt sin Christi lyb
vnd nüt denn brot allein da blyb
Vnd Christi blut da nit wirt sin
wolan wir wöllend an text hin
Als er nun har gnon hatt das brot
brach er das, vnd dancket Gott
Sprach: Nemmend hin das ich üch gib

nt essends, dann Das ist min lyb
Der für üch ggeben werden sol
die wort allein ermiß du wol
So er spricht: Der für üch wirt ggeben
was noch nit gen, verstand mich eben
So hand die jünger Christum ggessen
vor sim tod, magst du wol ermessen
Was er denn noch in tod nit ggeben
so hatt er ye noch gwüß sin läben
Do er inen gab brot vnd wyn
dann er mocht noch nit crützget sin
Vor sinem tod, bim text ich blyb
so essend wir den tödten lyb
So muß das essen zwifalt sin
das erst, ee Christus ward ggeben hin
Hettind d Jünger Christum gnossen
ee er sin blut noch hatt vergossen
Hett do der lyb denn d Jünger gnützt
was hat er denn syn blut verschwitzt?
Nun magst du nit darwider sin
on tod das fleisch nam dsünd nit hin
Es was nun not das Christus litt
für dsünd nutzt vns sin leben nit
Er mußt durch tod zum vatter gon
sunst wär der heylig geyst nit kon
Es ist vns vnmüglich gesin
selig werden on des suns pin
Sag an, isis brot am crütz ghangen
daß d jünger hand am abent empfangen?
Sagst du nein, es hieng nit daran
wie wilt du denn by dem text bston?
Denn er sprach das wirt für üch ggeben
hats brot in der hand, merck nun eben
Ist denn das brot nit geben hin
so ist es nit sin lyb gsin
Aber do er sprach: Das wirt hinggeben
meynt er sin lyb käme vmbs läben
Sprichst du: Der ist im brot ouch giyn
sag ich: Jür kundschafft darumb yn

Wie mocht der lyb sin im brot
er läbt ye noch, vnd was nit tod
Gott büt vns nit das wir söllind glouben
das man jnn sech, wie pfaffen touben
Nun sagt Joannes der zwölff bott
keyn mensch hab nie gsehen Gott
Sicht man denn Gott nit hie vff erden
so mag kein Oblat Gott werden
Noch eins, das ichs nit vergäß
kämind wir zu einer Mäß
Vnd hube man vf das Sacrament
ein ander pur käm ouch gerennt
Der fragte: Was ist da beschehen?
habend jr vnsren Herrgott gsehen?
Ja sprächist du, on allen spott
so lügt Joannes der zwölff bott
Der spricht: Gott hab niemant gsehen
wie darfst du denn darwider yehen?
Vnd mit dem blut ouch desglychen
must du von dem text wychen
Sag an, ists tranck vß sim lyb gflossen
daß djünger hand am abent gnossen?
Sprichst du nein, als es ouch ist
wie trunckends denn das blut Jesu Christ?
Er sprach nun klar: Das wirt vergossen
nun ist nit wyn vßhar gflossen
nüt anders habend djünger gnossen.

Doctor Gryff.

Nun nempts S. Paul ouch Christi lyb
liß wie er den Corinthern schryb
Do er sy straafft vmb jrn mißbruch
vnd meint sy fulltind nun den buch
Wenn sy zu einander kämind
vnd deß Herren mal nämind
Das Capitel lut in der wyß
wie ich in Euangelisten liß
Vnd spricht: Wär des Herren lyb nit entscheydt
das vrteyl er im selb vfleyt

Ghörſt nun? er ſagt des Herren lyb
vnd als offt man das eſſen tryb
Sol man des Herren tod verkünden
biß das er kumm, anders ich nit finden.

Claus Räbſtock.

Das iſt eben ein ſpruch für mich
den letſten verß nun baß bſich
Er ſpricht: So offt jr eſſend das brot
ſöllend jr verkünden des Herren tod
Desglychen: ſo offt ir trinckend den wyn
ſöllend jr ſins tods yndenck ſin
Hie nempt ers brot, vnd nit den lyb
den kelch ouch wyn, bim tert blyb
Vnd ſpricht: Als offt jr das brot eſſen
des Herren tod ſöllend jr nit vergeſſen
Wie lang? nun biß das er kumm
ſtoß du mir diſen ſpruch vmb
Iſt er von himmel kommen ins brot
ſo iſt fürhin kein dencken not
Denn ſo ich ſpräch: Du ſolt min dencken
biß ich kumm, wil ich dir ein guldin ſchencken
Sobald ich denn käm wider zu dir
den guldin wöltiſt han von mir
Denn wurd die dächtnus ouch vß ſin
es wär dir nit lenger bunden yn
Alſo ſag ich ouch, iſt der Herr kon
ſo ſol man von dem dencken lon
Er iſt noch nit kommen, weyßt man wol
drumb man ſinen für vnd für dencken ſol
Biß er kumpt zu dem letſten gricht
daſelb vns Paulus hie bericht
Denn eſſend wir in ſinem rych
ein ſpyß die deren iſt vnglych
Die wir in ſiner dächtnus nieſſen
iſt nun ein zeychen ſins bluts vergieſſen
Gott laßt ſich nit in dmuren bſchlieſſen.

Doctor Gryff.

Wolan ich hab all min tag
gmeint, wenn man d'Muſtrantz vmbtrag

So syc Gott gwüß selbs im glaß
vnd gwänt der Gloub erfülle das.

Claus Räbstock.

Der Gloub erfüllt den glöubigen gnug
gang vnd trinck wasser vß eim krug
Vnd gloub darby es sye wyn
rücht es dir denn ins houpt yn
Louffst denn vmb als sygist truncken
so ist recht gsin din gutduncken
Nun bist du ye ein torecht man
daß du brot sichst für fleysch an
Wie kanst nun brot für fleysch haben?
meynst Gott laß sich essen dschaben?
Er laßt sich nit in krätzen bschliessen
man muß jnn allein im geyst niessen
Darumb min Gryff ich sag dir das
den Tüfel bschweert man in ein glaß
Ich habs gredt, hat mich nit gruwen
man mag Gott hie kein huß buwen
Der himmel ist nun Gottes huß
darinn wachßt weder kaß noch muß
Das erdtrich ist ein schämel siner füß
lug wo man jnn denn suchen müß
Man weyßt nit wo Gott hab sin ruw
es kumpt kein läbendig mensch darzu
Sprichst du: Er mag ouch by vns sin
glych ich derselben meynung bin
Er ist by vns, man sicht jnn nit
fach an vnd zell jm sine schritt
Mit sinr krafft wonet er vns by
sich vmb dich wo sin menschheyt sy
Sprichst: Es stadt Matthei gschriben
ich wird biß zu end der welt by üch blyben
Es ist also, er by vns blybt
ja wie Joannes dauon schrybt
Als priester kamend zu im gon
gsandt von der statt an Jordan
Sin touff er jnen da vßleyt

zu den prieſteren er ouch ſeyt
Es ſtadt mitten vnder üch einer
den ir nit wüſſend, ſo gſach jnn keiner
Alſo wonet er vns ouch by
hör wie Matthei ein ſpruch ſy
Wenn üwer zween einhällig werden
einer ſach hie vff erden
Vnd das in minem namen bgären
fürwar min vatter wirt üch gwären
Vnd wo üwer zween werdend ſin
ich mitten vnder üch bin
Hörſts? er iſt yetz by vns hie
vnd hand jnn noch gſehen nye
Ein menſchheit mögend wir nit ſehen
vnd Chriſtus hats ouch ſelb gjehen
Wir werdind jnn nit allweg han
die wort betrachte nun yederman
Wil er nit allweg by vns ſin
war wilt mit dem Sacrament hin?
Dann diſer ſpruch wil nit zulon
das allweg in muren werd Gott ſton
Denn dwort ſind klar vnd heyter gnug
ein yetlicher nun dem text lug
So findend wir wie es iſt gangen
ee ſin lyden hat angfangen
Do Chriſtus in Bethania was
mit Simon dem Fäldſiechen aß
Vnd Magdalen da mit der ſalben
den Herren ſalbet allenthalben
Die jünger entſatzend ſich darab
hör wie jnen Chriſtus ein antwurt gab
Das wyb föllend ir vnkümbret lon
ſy hat ein gut werck an mir thon
Jr werdend allzyt han die armen
deren jr üch mögend erbarmen
Jr werdend mich nit allweg han
der ſpruch rürt hie das fleyſch an
Als hett er gſagt: Das lond yetz hin
ich wird nit ſin wie ich yetz bin

Nach mym tod wird ich clariſiciert
mit fleyſch von üch in himmel gfürt
Sitzen zu mines vatters rechten hand
hör zu wie es im glouben ſtand
Er iſt vf gen himmel gfaren
das ſprechend all Chriſtenlich ſchaaren
Zu richten iſt er wider künfftig
nun ſinn jm nach, biſtu vernünfftig
Er iſt ye noch nit wider kon
zerichten ouch nit zhanden gnon
Iſt er nit kon, hat noch nit gericht
der gloub hie mich vnd dich ſchlicht
ſin lyb jm hie kein pfaff bricht.

Doctor Gryff.

Iſt denn ſin fleyſch nit vnſer ſpyß?
das ſag, vnd mich daruß wyß
Er ſpricht: Ich bin das läbendig brot
vom himmel kon herab von Gott
Wär min fleyſch ißt, vnd min blut trinckt
demſelben nimmerme mißlingt
der text hie mich vaſt tringt.

Claus Räbſtock.

Liß du den text biß an das ort
ſo ſeyt er allein vom goßwort
Vnd nempt das fleyſch, wie du weyſt
er ſpricht zuletſt: Mine wort ſind geyſt
Das wirt nun klar an einem ort
er ſpricht: Ich bin der welt hort
Das läbendig brot vom himmel kon
meynt er ſye warer Gottes ſon
Das fleyſch iſt nit von himmel kommen
hats erſt vff erden angnommen
Nun magſtu yetz vaſt wol verſton
der geyſt der iſt von himmel kon
Derſelb dſeel ſpyßt, vnd gibt irs leben
ſin fleyſch iſt darumb ans crütz ggeben
Das er hie an ſich gnommen hatt

wnd ist da gbangt an des fluchs statt
Den Gott der vatter hat gethon
daß fleysch mußt für dsünd hin gon
Dasselb fleysch dörffend wir nit essen
vnd essends nit, hab dich vermessen
Dseel spyßt nit was zum mund yngadt
ein geystliche spyß die seel hat
Das ist das läbendig gotzwort
das ist allein der seel hort
Vnd wie brot ist ein vfenthalt
des lybs, das er nit in hunger falt
Also ist das wort Gottes ein vnderhab
der seel, vnd wirt nit verrüssig drab
Daß magst aber baß verston
Gott wil sich nit in ein kadtbuch lon
Wär sin fleysch ißt, derselb nit stirbt
in ewigkeyt ouch nit verdirbt
Ghörst? hettind dj'inger sin recht fleysch gessen
sy lebtinds noch, magst wol ermessen
Diewyl sy aber gstorben sind
wie ich in göttlicher gschrifft find
So ward dozmal nit gspyßt der lyb
die spyß allein der seel blyb
Die hat nit zän, vnd ißt nit brot
ir thut ouch hie kein Meß not
Sobald der Herr hat sin red volbracht
Petrus der spyß recht nachdacht
Do Christus sagt: Wend jr ouch von mir gon?
sagt petrus: herr war sönd wir vns lon?
Du hast die wort des ewigen leben
sprach nit, wie mag er sin fleisch vns geben?
Wie dJuden hattend die red verstanden
Petrus nam den geyst zhanden
Darauf du ouch dich must gründen
derglychen wir mee sprüch finden
Das man sagt: Das ist, vnd ists nit
wenn yetz ein bott gegen vns ritt
Vnd wär in wyß vnd schwartz bkleyt
das ist Basel, man denn seyt
Wenn nun der rock dstatt Basel wär

so gieng mit ding der Bott nit lär
Oder käm yetz ein Bott gangen
vnd hett an im ein büchß hangen
Ein gantz rot fäld, ich frag: was bdüts?
sprichstu zu mir, es ist Schwytz
Nun ists nit Schwytz, vnd hats doch gseyt
dann kein Bott Schwytz allein treyt
Nimm dir für noch ein exempel
kämist yetz gen Vlm in tempel
Vnd fundist da vil Bilder ston
so sprichst: Das ist Sant Bastion
Sant Martin, vnd ouch sant Vicentz
sant Peter vnd sant Laurentz
Vnd wenn du lang zellst, so sind es bilder
ein hummel am faden der ist wilder
Denn all Götzen die da stond
ins antlitz sy dflügen schyssen lond
Sy wüschend nit ab ein flügen dräck
nun sinn was krafft denn drinn stäck
Man findt ouch in der heilgen gschrifft
deßglychen das mee antrifft
Das Christus selb hat gnempt ein ding
vnd nit da was, verstaastu ring
Ich wirt dir dschlüssel geben er sprach
kein schlüssel man da nit sach
So finds nit wie wir hand, schlüssel gsin
die in bläch gangind vß vnd yn
Vnd hat doch hie von schlüßlen gseyt
nit die man an gürtlen treyt
Wie hat sant Peter menschen gfangen?
er ist nit mit netze vmbgangen
Die man in ein wasser ladt
das fahen mit leer zugadt
Von menschen fischen sagt er hie
vnd warff darzu kein garn nye
Er hat da jrdisch glychnuß ggeben
das man geystlichs verstünd darneben
Das Sacrament ouch ein zeychen ist
deß eyneft gstorbnen Jesu Christ

Als wölt er ſagen: Menſch das iß
min lyb wirt hin geben für dich gwiß
Als offt du nun das brot wirſt eſſen
ſolt du mins todts nit vergeſſen
Glaubſt ich ſye für dich gſtorben
vnd habe dir damit gnad erworben
So biſt ein erb in minem rych
vnd iſſeſt min blut täglich
Diewyl du nit vfhörſt glouben
mag dich der ſyß niemant brouben
Du blybſt in Gott, vnd er in dir
vnd ſichſt inn nit, das gloub mir
Allein im glouben wirt er gſehen
das iſt ouch mit Abram gſchehen
Der ſach ouch des Herren tag
nit im fleyſch, fürwar ich ſag
Das iſt, er gloubt wie Gott hat gſeyt
ſin ſomen wurde wyt vßbreyt
Einer ſölt vß ſinem gſchlächt vſſton
der wurd der gantzen welt vorgon
Das volck ſölt erloſen von ſünden
vnd von jm kon on zal kinden
Dem zuſag hat Abraham gloubt
wolt ſich fines ſuns han broubt
So ſtyff vnd veſt hieng er an Gott
ſin ſun er jm vfopffren wott
Gott an ſim willen hatt für gut
ließ nit vergieſſen Iſaacs blut
Alſo ſollend wir anhangen Gott
ſo eſſend wir das himmeliſch brot
Andreſt mag man jnn nit nyeſſen
dann ſo man gloubt ſin blut vergieſſen
So eſſend wir das recht Phaſe
mit zänen ißt man Gott nyemerme.

Herold.

Gnad Herr Doctor Stroubutz
hie ſitzt gen dir pur Eygennutz
Der wolt gern wüſſen wie es käm

das man noch Zinß vnd Zähend näm
Vnd meynt gang rendt vnd gültt nit ab
das menger wider vmbhin trab
Vnd läbe nach dem alten gſatz
biß das krägend wärd ein katz
man muß doch geben was man erkratz.

Pur Eygennutz.

Sag an min Doctor Stroubutz
was iſt vns nun das gotswort nutz?
Das wir hand ghört yetz lange zyt
vnd man nüt deſtminder Zins gibt
Dauon ich meynt wir wurdind fry
gelt wo ich Euangeliſch ſy
Muß ich noch geben das ich vor gab
das ich fürwar nit ghoffet hab
Ich meynt alle ding die wurdind gmeyn
wo einer käm, wär er daheym
Vnd dörfft man fürhin nüt mee zinſen
weder wyn, korn, erbs, noch linſen
Dacht ouch alsbald die Meſß abnäm
das nüt mee gen ouch naher käm
Vnd hett ich gwüßt das ich yetz weyß
ich wölt recht vff dem alten kreyß
Hingfaren ſin biß in min grab
wee das ich ye gefolget hab
Min pfaff ſagt mir, es wär nit recht
das man Zinß näm, nun kurtz vnd ſchlecht
Vnd Chriſten gang kein Zähend an
vnd zimm ouch nit eim Chriſtenman
Das er ſin gelt vßlych vmb Zins
daruon nüts hoff, nit groß noch kleins
Ich dacht das kumpt dir nun vaſt wol
wenn man von gelt nit zinſen ſol
Ich ſol alle jar wol zwentzig pfund
ach Gott erläbt ich nun die ſtund
Das ich fürhin nit zinſen ſött
wölt Gott das man nun ruffte wett
Es wär für mich ein eben ſpil

ich nimm nüt yn, vnd sol nun vil
Darzu hand mir die Töuffer gseyt
ein Christ dörff keiner Oberkeyt
Gott sye selb ein Herr ob allen
darab hatt ich ein wolgefallen
Dann so kein gwalt wär in der welt
so hulff menger im selbs vmb gelt
Der siercker wär, näm dem schwachen
vnd wurd man alle ding gmein machen
denn möcht der arm mann wol bachen

Doctor Stroubutz.

Hör hie zu ein yetlich Christ
was nun des puren meinung ist
Er hat mee vff zytlichem gut
dann was der seel not thut
Vnd spricht was inn das Gotzwort nütz
müß er verzinsen was er bsitz
Vnd wänt das Gotzwort mach inn fry
von allem das er schuldig sy
Von fryheyt der seel Gotswort redt
so wär der pur von Zins gern wett
Das möcht wol ewig hellisch sin
louffen durch gschrifft also hin
Gotzwort verston nit nach dem geyst
wie es denn gschicht yetz allermeyst
Vnd gschehen ist in disem jar
es kostet mengen hut vnd haar
Der ouch ist diser meinung gsin
das Gotzwort näme all Zins hin
Daruf hands Schloß vnd Klöster durchloffen
darinn sich vollen wyn gsoffen
Menger hat darinnen gnummen
das nit von jm ist dryn kummen
Darzu hands mengerley zergengt
meng kostlich gmächt an himmel ghenckt
Daruor man wol bett mögen sin
es gilt nit also nemmen hin
Da einer nüts hat dargethon

man ſol eim yeden ſins lon
Er wil das wir zu jm keerind
nit dz wir vns mit dem ſchwärt weerind
Ein Chriſt hat ouch geyſtlich waaffen
ſol ſich laſſen, wie Gott wil ſtraaffen
Dann wir hands bſchult mit vnſren ſünd
Gott mag vns wol dauon entbinden
Von aller bſchwärd lybs vnd der ſeel
wie er erlößt hat Iſrael
Daramb min nachpur Eygennutz
das Gotswort iſt allein der ſeel bſchutz
Vnd fryet nit von Gült vnd Rendt
jr puren ſind damit verblendt
Gotzwort verbüt nit Oberkeyt
vnd velſchet die gſchrifft der anders leyt
Die heylig gſchrifft vfnet den gwalt
das man eim yeden recht halt
Darzu bſchützt wittwen vnd weyſen
Gott heißt vns nit in krieg reyſen
Verwüſten darzu dach vnd gmach
von eignem nutz entſpringt die ſach
Denn wär jr anſchlag für ſich gangen
ſy hettind gröſſers ouch angfangen
Kein huß wär bliben on erſucht
ſy hattend wie ein hur verrucht
Das iſt nun alles wider Gott
er haſſet ein vfrürige rott
Vnd wil das man im friden läb
vno rychtumb nit im hertzen kläb
Ein Chriſt hab acht was ob im ſy
ſo er denn macht die gwüſſne fry
So lydet der lyb was man jm thut
vnd hat nüt vff zytlichem gut
So man eim Chriſten nimpt den rock
er lydet es alles wie ein ſtock
Den mantel gibt er ouch darzu
damit man frid hab vnd ouch ruw
Das iſt eins rechten Chriſten art
ob man jm ſchon vßroufft den bart
Das tringt jnn von Gots liebe nit

er trüwet Gott der anders gibt
Das hand ir puren nit gedacht
vnd üch selbs in groß vnglück bracht
Wärind jr nun rüwig gsin
vnd gedacht, Ach Gott ich kumm wol hin
Mine Vorderen hand ouch Zins ggeben
es hindret nit das ewig leben
Muß ich denn also sin versetzt
mit sünden hand wir Gott gelezt
Von Gott kumpt vns somlich straaff
das wir verfüherend küe vnd schaaff
Der Jorp was frümmer denn ich bin
dem nam er gut, wyb, vnd kind hin
Im ward mee dann er vor hatt ghan
also muß thun ein Christenman
So im Gott gibt, danck er darumb
nimpt er jm denn mache smul nit krumm
Denn ein Christ muß all gschöpfft verlon
von Gott fur vnd süß für gut han
Gott gibt vnd nimpt, wie es jm gfalt
in siner hand stadt aller gwallt
Vnd alles das vns zhanden gadt
dasselb Gott alles zuladt
vnd er ist grecht in aller that.

Pur Eygennutz.

Wenn rüfft man denn ouch einmal wett
das allweg geben ein end hett
Wie dJuden habend vor zyten thon
man solt das sibend jar fry lon
Wir hand im nüwen Testament
geschriben, das all wucher blendt
Man söll lyhen on widergelt
wo gschicht es in der gantzen welt?

Doctor Stroubutz.

Daß du vß Mose hast anzeygt
ist allein den Juden geseyt
Das gadt die Christen nüt mee an

du gibſt ein guten gſatzman
Wo man dir gäb, das hört man wol
din hertz das ſteckt nun nemmen wol
Loß was mee im Capitel ſtadt
wie wyter Moyſes gbotten hat
Wenn du haltiſt Gottes bott
ſo werd dich ſiegnen din Herr Gott
Werdiſt herſchen über dHeyden
dich werd ouch kein fyend bleyden
Vnd werdiſt lihen aller welt
von niemant nit entlehnen gelt
Diewyl du denn entlehnet heſt
ſo biß nun gwüß, das iſt der präſt
Du haſt nit ghalten ſine bott
wie dich hat gheyſſen din Herr Gott
Weyſt was mee im Moſe ſtadt
das Gott der Herr verheyſſen hat?
Wenn du nit hörſt was Gott ſag
ſo wärd dir Gott ſchicken all plag
Du gangiſt vß oder yn
der fluch Gots wärd by dir ſin
So du wirſt vff din acker gon
der fluch Gots wirt dich nit verlon
Gott ouch verſluchț din ſchaaff vnd rinder
die frucht dins lybs ouch nüt minder
Peſtilentz wirt ouch dich angon
denn Gott der wirt nit nachlon
Gſchwulſt, hitz, gſchwär, vnd ouch kallwe
wirt dich verlaſſen nimmermee
So lang biß du verdorben biſt
nun loß was mee im text iſt
Der himmel wirt Eri werden
darzu yſin die gantz erden
Für rägen wirt abfallen ſtoub
äſchen ouch, fürwar mir gloub
Du wirſt vor dinen fygenden fliehen
an ſiben orten abziehen
Mit menger plag wirt dich gott ſtraafen
din eygen wyb ein andrer bſchlaffen

Gott wirt dich plagen mit torheyt
das ist allen Gottlosen gseyt
Die werdend blind zu mittentag
kein artzet inen helffen mag
So schon der gotlos buwt ein hus
ein frömmder wirt inn tryben drus
Pflantzet er ein wyngarten
der frucht wirt ein ander warten
Es wirt im ouch darzu kommen
im werdend schaaff vnd rinder gnommen
Vnd wirdt sinen syggenden ggeben
Pur Eigennutz du merckst eben
Das ist den puren zhanden ggangen
do man vfrur hat angfangen
Denn gott spricht clar an disem ort
wo man nit läb nach finem wort
So wärd vns kommen vil böers zhand
denn hie in dem Capitel stand
So wir thund das gott hat gseyt
wir kämind zu der fryheyt
Vnd wurdind wuchren aller welt
von vns wurd niemant wuchren gelt
Gott hats den Juden do erloubt
damit die Heyden wurdind broubt
Vnd was zu einer straaff erdacht
damit der Heyd wurde vmb sins bracht
Weyst wie es offt gieng?
sobald das volck anfieng
Nit hören wolt Gottes wort
so wurdends gfürt an frömbde ort
Wie sy hattend den Heyden gthon
das mußt ouch über sy selb gon
Vnd wurdend in Babylon gfürt
hand in Egypten vflasser gwürt
Do namends lützel wucher yn
mußtend mit lyb vnd gut gfangen syn
Von iren sünden kam inen das
weyst wär ir erlöser was?
ders dryn gfürt hat, der fürts ouch drus

fy zucktend nie keyn ſchwärdt vß
Für fy ſtreyt ſelb jr Herr Gott
alſo ſolt ouch die püriſch Rott
Schryen zu Gott biß das er käm
vnd inen alle bſchwärd abnäm
Gott iſt mächtig als er ye was
hat er gethon den Juden das
Vnd fy erlößt vß allen nöten
für vns zuletſt ſin ſun lon tödten
Er wirt vns frylich ouch nit lon
nun lond vns frölich zu jm gon
Laſſend vns nit vndultig ſin
lyb vnd gut fart ſchnäll dahin
Suchend nun das ewig iſt
wir müſſend allzyt ſin gerüſt
Das wir vnſers brütgams warten
gots rych ſtadt nit in äcker noch garten
Suchen Gott zu aller zyt
dasſelb vns mee anlyt
Denn Zins kumpt nun vß Gottes zorn
ſo wir denn darzu ſind erborn
Das vns Gott wil mit Zinſen plagen
ſo ſöllend wir nit darwider ſagen
Dann biſt ein Chriſt, es jrrt dich nit
gott geb was plag gott vff dich ſchütt
Vnd wenn du biſt ein rechter Chriſt
ſo man dir ouch Zins ſchuldig iſt
Gibt man dir nit, du zürneſt nit
nimpt man dir ſchon das din damit
So ſinneſt jm nit wyter nach
du weyſt das Gott zu ghört die rach
Nach dem gſatz möchtiſts klagen
vnd einer Oberkeyt ſagen
Darumb ſag ich ein yetlicher Chriſt
wyt über alle gſatzt iſt
Ein Chriſt thut mee denn das gſatz büt
vnd engt jnn diſer ſpruch gar nüt
das man ſöl lyhen vergeben
der ſpruch iſt den Chriſten eben

Die widrend ſich darwider nit
ein Chriſt ſin lyb vnd gut gibt
Wenn man im ſchon vnrecht thut
das man im nimpt ſin houpt vnd hut
So mags die liebe alles erlyden
daß gfürderet werd gmeiner friden
Er weyßt das er in gots hand ſtadt
wie man mit im vmbgadt
Vnd wirt darumb nit hön noch frech
begärt nit das er ſich rech
Was man im nimpt das laßt er hin
zu Gott allein ſtadt im ſin ſinn
vnd ſpricht: Herr gott es iſt alles din

Pur Eygennutz.

Ich hör das ich noch kein Chriſt bin
denn ich nimm gern, gib wenig hin
Ich wond wir hettind fryheyt
was Gott hett den Juden gſeyt
Das ſölt vns Chriſten ouch zuſtan
anders ich nit gwänt han.

Doctor Stroubutz.

Das iſt ouch eben das ich ſag
gott der wil noch hütt by tag
Halten was er zu hat gſeyt
wenn man ſin bott im hertzen treyt
Das er vns mit den zinſen plagt:
hand wir durch vnſer ſünd erjagt
Mit hoffart vnd mit trunckenheyt
ſähiſt wie man yetz gwand treyt
Das nun nit zimpt der Chriſten kilch
die puren tragend nit mee zwilch
Wend all Sammat vnd ſyden han
das iſt gmeyn vnder yederman
Sich kleiden gantz nach Welſchem ſitten
röck, paret, vnd dhoſen, zerſchnitten
Es muß alles ſin nach Welſcher art
ein yetlich ſchnudernaß zücht ein bart

Gibt ein kronen vmb ein paret
ein filtzhut jm ſin gnug thet
Macht darzu ein langen rock
der wyter iſt denn kein glock
Henckt darzu groß ermel dran
gäbind ein rock eim armen man
Die zerhouwt er, nun gut tuch
treyt wie ein tägel vßgſchnitten ſchuch
Ein lang ſchwärdt hanget ouch daby
als ob er ein Hencker ſy
Deßglychen thund die wyber ouch
tragend ſchwentz am gwand wie ein guggouch
machend köpff wie ein ſtockhüwel
das iſt vor Gott ein groſſer grüwel
Ouch machend ſy die ſtuchen gelb
hand rhot backen wie ein felb
Vnd ſehend vß den ſtuchen wie
ein ſtuck fleyſch vß einer gälwen brye
Ouch tragend ſy vßgſchnitten röck
das man jnen ſicht die milchſeck
Dröck hangend über die achßlen ab
das man ſech wo eine gſchräpffet hab
Vnd ſicht man jnen durch die arm
ſy bſorgend jnen wurde zwarm
Darumb ſo müſſend ſy han lufft
menge hat ein dürre krufft
Das kum jr gwand daran kleb
dſchuldtren ragend für wie ein miſtkret
Der rock iſt ouch mit ſammat bſetzt
dardurch ein arm menſch wirt verletzt
Vnd nackend vor der thüren ſitzt
gantz von armut blut ſchwitzt
On zal ſunſt in vppigkeyt
iſt yetz die gantz welt bkleyt
Wyb vnd man, ouch jung vnd alt
ſündend wider Gott manigfalt
Darumb vns Gott zuſchickt vil plag
hör was vns Eſaias ſag
Nimm war din Herr gott der hymm

der alle zierd von dir hinrumpt
Du haſt gegen Gott din houpt erhebt
all din tag wider inn ouch glebt
Darumb din Herr gott nimpt von dir
all krafft vnd fiercke, ouch ſilbergſchir
Er nimpt von dir die zierd diner ſchuch
vnd bleydt dich mit härinem tuch
Ein glatz wirt dir für din krußbar
denn wirt din boßheyt offenbar
Dine fierckſten fallend ouch im ſtryt
vnd werdend mit flucht verſtröuwt wyt
Meinſtu nit es ſye yetz gſchehen?
man hats leyder wol gſehen
An allen orten vmb vnd vmm
darzu iſt yetz kein pur ſo krumm
Einer dem andren yetz zutrinckt
das yetwedrer wie ein vaß ſtinckt
Was volgt darnach? nüt denn ſchweeren
mit fluchen, leſtren Gott den Herren
Das thut ein yeder puren klotz
der ſchweert denn by dem lyden gotz
Ouch by ſinen wunden vnd macht
darzu denn yederman lacht
Vnd ſo es lang vmbhar gadt
das gſoffen er wider von jm ladt
Holiſernes was ein houptman
in den ouch zfil wyn ran
Darumb ſin houpt im nam ein wyb
ſin läger man ouch gar vertrib
Er hat ſich vollen wyn gſoffen
wär gern zu der Judith gſchloffen
Das mocht er vor völle nit,
ſin houpt on den lyb ritt
Gen Hieruſalem vff die muren
alſo gſchicht ouch üch puren
Denn wo jr ſind zamen kommen
hand jr andren lüten das ir gnommen
Darumb hand üch die fygend gjagen
leyder üwer vil ztod gſchlagen

Jr hand ouch praſſet tag vnd nacht
gottes daby lützel dacht
Pur Eygennutz das ſag ich dir
in eim wyten huß hat man vil gſchir
Eins brucht man zu eeren
mit eim andren muß man weeren
Daß ful flevſch nit nemm überhand
wevſt warumb es vetz übel ſtand?
Gott hat vns kinder zfürſten ggeben
wir fürend als ein ſündig läben
Denn künig vnd volck üt eben glych
darumb nemmend ab alle rych
Die Fürſten müſſend das volck plagen
ein küng nach des andren küngrych jagen
Vnr muß man böß mit böſem ſtraaffen
grechtigkeyt iſt gar entſchlaffen
da hilfft nüt für, brucht man ſchon waffen

Pur Eygennutz.

Jſt denn böſer gwalt von Gott?
das er plag die püriſch rott
Jch hab gwänt wir ſygind fry
was der geyſt Gottes ſy
Vnd dörff man keiner Oberkeyt
das hat mir ein Töuffer gſeyt
Jch hatt mich gantz darnach gericht
meynt zinß, rendt vnd güldt wär gſchlicht.

Doctor Strouwbutz.

Aller gwalt kumpt von oben ab
wevſt wie Chriſtus ein antwurt gab
Pilato, der jnn wolt richten?
der text wirt din fraag ſchlichten
Du hettiſt kein gwalt über mich
käm er dir nit vtz vatters rych
Hörſt hie? Pilatus hatt nit gwalt
dann von oben ab in der gſtalt
Wie jm von Gott was vergundt
hie wirt by diſem text kund

Das aller gwalt kumpt von Gott
über gute vnd böse rott
Thustu guts, so bist wol fry
vnd magst dem gwalt wonen by
Grosses lob dardurch erlangen
so ein dieb muß am galgen hangen
Das gsatz ist nit dem grechten gsetzt
der hencker dieben vnd mördren netzt
Es ist ouch darzu Gottes wil
das gmartret werdind heilgen vil
Allen menschlichen gschöpfft biß vnd'thon
hat dir sant Peter zletze glon
Ouch hat vns sant Paulus gleert
das Oberkeyt von vns werd geert
Hör was wyter Paulus spricht
derselb dich ab dym won richt
Sind allem gwalt vnderthon
dem gwalt solt du nit widerston
Wär sich nit vndern gwalt ladt
derselb Gotts ordnung widerstadt
Wiltu nit fürchten den gwalt
thu guts, vnd dich frumbklich halt
Der gwalt ein Diener Gottes ist
gib yedem das du schuldig bist
Darumb gibt man Stür vnd Zoll
das der gwalt vffsehen sol
Der zu eeren ist, soltu eeren
der zförchten, solt förchten, dich nit weeren
Du solt niemant nüts schuldig sin
denn dliebe sye dir pflantzet yn
Hörst? dliebe dienet aller welt
sicht nüt an, weder gut noch gelt
Vnd laßt eim yeden sins blyben
sy hasset nit, vnd kan nit kyben
Sy bläyt sich nit, vnd wirt nit hön
gschicht jr böß, sy thut guß dargen
Gloub vnd hoffnung nun empfacht
dliebe würckt, gar nyemant verschmacht
Man wirt durch glouben Gott verevnt

nun hör zu, wie er das meynt
Wir sind all sünder von natur
deren manglet Gott, ist on sünd pur
Wie mögend wir vnd Gott eins sin?
so er dsünd nimpt gar von vns hin
Die vns allen ist anboren
gott laßt vns nach, enthalt sin zoren
Vnd straafft vns nach gerechtigkeyt
so das ein mensch ouch dultig treyt
So lydend wir, vnd er laßt nach
nimpt vff sich selbs all vnser schmach
Die sünd in sinem blut verschwindt
by Gott also man friden findt
Vnd Gott der vatter hat für gut
Das figel ist sines suns blut
Das ist die fryheyt, daruon du seyst
vnd wirt allein gfryet der geyst
Nun hastu klarlich gnug ghört
wie dich die Liebe gottes leert
Was du schuldig bist eim yeden, gib
nit wider die straaff gottes kyb
Biß dir Gott sendt ein sölich zyt
das er dir himmlischs vmb jrdischs git
Der seelen heyl ist über gold
allein so dir din Gott ist hold
Des lybs heyl über all Zins ist
ein rechter mensch sich allweg rüst
Das er behalt was jm gott sag
der wirt wol bston am Jüngsten tag
Darumb thu hie das dich Gott leer
das sich gott dört nit von dir keer
nüt anders wil hie Gott der Herr.

Pur Eygennutz.

Wolan, also verston ichs nit
mir ist allein das man git
Zähend, Zins, Rendt, vnd gült
damit man müssiggenger fült
Muß das ouch von gott sin

das ich inen geb das min hin?
ſag ob ich recht dran bin.

Doctor Strouwbutz.

Du haſt gnug diſen tag ghört
Chriſtus hat geben, daby vns glert
Was vns dien zu gmeinem friden
wir ſöllind ergernuß myden
Dann Chriſtus ſelbs vnſer Herr
ſchickt Petrum biß an das Meer
Petrus dem gheyß gottes nachgieng
ein fiſch er vß dem Meer fieng
In ſinem mul fand er gelt
damit er nit ergrete dwelt
Gab er für ſich vnd Chriſtum zol
ein yeder Chriſt deßglychen ſol
Sich hüten vor ergernuß
dann Chriſtus hats nit gſagt vmbſuſt
Ouch vor zyten dJuden kamend
Herodis knecht mit inen namend
Fragtend do den Herren eben
ſol man dem Keyſer Zinß geben?
Der Herr fragt eim pfennig nach
alsbald er die bildtnus ſach
Sprach er: Weß iſt die übergſchrifft?
hör wie er dglychöner wider trifft
Des Keyſers ſprachend ſy zum Herren
darwider wolt er nit leeren,
Was Keyſers iſt, gebend dem Keyſer
das hortend wol Herodis Keyſer
Was gott zughört das gebend gott
alſo leert er die Jüdſchen rott
Von Zinß vnd Sthür das Capitel ſeyt
den Zoll hat Petrus zuhintreyt
Wiewol das erterich Chriſti was
nüt deſtminder hieß er das
Damit er vns gäb zu verſton
das man den Gwallt ſol vor ougen han
Einer vorzyten ouch ſprach

do er vnſeren Herren ſach
Meyſter, minem bruder ſag
das er ſich mit mir vertrag
Vnd das erb mit mir teyl
do ſprach Chriſtus der ſeel heyl
Wär hat mich üch gſetzt zum richter?
ghörſt? er wolt die zween nit ſchlichten
Sagt ouch finen jüngeren darby
Hütend ich das keiner gytig ſy
Hie magſt du aber wol verſton
er hat nit wider den Gwallt thon
Darumb Eer ouch die Oberkeyt
din hertz zufriden ſye bereyt
Gib yedem das du ſchuldig biſt
denn magſt du ſin ein rechter Chriſt
Din läben richt nach der ſchnur
vnd hüt dich vor vfrur
Biſt du ſchon mit Zinſen bſchwärt
din vordren hand ſich ouch erneert
Vnd gabend mee denn du gebiſt
lug das du wie din Vordren lebiſt
Die Liebe mags alles ertragen
ſichſt wie vil yetz ziod ſind gſchlagen?
Die woltend ouch nit zinßbar ſin
yetz iſt lyb vnd gut dahin
Heitind ſy vorhin alſo gedacht
in dwelt hand wir gar nüt bracht
Ouch nackend müſſend wir druß gon
wir wellend dem gwalt nit widerſton
So blybend wir by wyb vnd kinden
wir hands bſchult mit vnſren ſünden
Denn Rennt vnd Gült kumpt nienen von
dann ſo man Gott nit wil vor ougen han
Vnd bſchwärt vns Gott mit eim joch
das man nit alſo mit jm boch
Den Juden gſchach es vor zyten
mußtend frömboen künigen zhoff ryten
Inen darzu bringen Rhennt vnd ſthür
es iſt by vns kein abenthür

Sy woltend nit mee Gottes ſin
vnd ſchrüwend nach eim Künig hin
Den gab inen Gott, ſagt ouch daby
was eins Künigs grechtigkeyt ſy
So lyd dich nun du byderman
diewyl es Gott alſo wil han
Dem willen Gotz nit widerſträb
gib das dir Gott ouch gäb
Vnd wenn man ſchon glych wild thut
es iſt ein teyl erkoufft gut
Iſt es verheiſſen von den alten
ſo ſöllends die erben billich halten
wenn man die ſach wol durchloufft
vil güter werdend näher koufft
Wenn man findt das Zins druff ſtadt
näher der gantz kouff zugadt
Man lycht offt gelt vmb Zins vß
das bhalt den armen by ſim huß
Sprichſt du denn: Dasſelb iſt waar
wenn vmbhar kämind zwentzig jar
Denn ſolt das gut ouch ledig ſin
das vmb zwentzig pfund wär gſetzt vn
Sag ich, dasſelb wär Chriſtenlich
wo findt man aber desglych?
Ich gloub das er vff erd nit läb
der dir yetz zwentzig pfund gäb
Darzu borgete zwentzig jar
nütz von dir näm gantz vnd gar
Er läbt in diſer welt nit
der ſin gut alſo vßgibt
Ir puren haltend ſunſt nit vil
wenn nun eins jars lang iſt das zyl
Magſt du aber einen finden
der im das laſſe ynbinden
So nimm inn an, verſchmach inn nit
wenn er dir zehen guldin gibt
Vnd das zwentzigeſt jar vmbhar kumm
das denn wett ſye die houpt ſumm
Diewyl du aber dich verſchrybſt

den Lehman ſelbſt darzu trybſt
Das gelt ſolt jm ouch zinſen fry
jm darumb thun das gnug ſy
Denn ſprächiſt zu dem Lehman
hör was ich yetz im ſinn han
Das gelt daß du mir yetz gibſt
mit lieb es nimmer von mir trybſt
Er ſpräch: Der Tüfel lyhe dir
pur kumm nimmermee zu mir
Wilt du nüt geben, ouch nüts empfaḥ
ſo louffend dir die güldten nit nach
Sprichſt du: Ich mag nit on ſin
ſag ich: So gib ouch Zins hin
Dann was du wilt das dir ouch gſchäch
deßglychen man ouch von dir ſäch
Wenn du hettiſt zinslüt
wöltiſt das ſy dir gäbind nüt?
So ſolt jnen ouch nüt geben
ſprichſtu denn: Das wölt ich eben
Du lügſt pur wie ein dieb
kein haller lieſſiſt nach mit lieb
Pur Eygennutz zürn es nit
nüt nachlon dir im hertzen ligt
Du haſt es vor ouch ſelbs gſeyt
dich fröuwe ſo man dir zutreyt
Haſtu denn Gotzgaben ggeben
oder die dinen? merck mich eben
So begär jren von hertzen nit
ob man dir ſchon nüt wider gibt
Dann es iſt ein verſprochne gaab
d'Juden hattend ein grüwel darab
So man ſprach: Das iſt verſprochen Gott
vnd was dennocht nun menſchen bott
Das von Gott verworffen was
gottes bott halten gfalt jm baß
Es iſt ein recht gottes gebott
das man neere die leerend rott
Das iſt den, der dirs Gotzwort ſeyt
darumb man Zähenden zamen leyt

Den gib mit luſt on vorteyl
ſo gibt dir Gott glück vnd heyl
Dann es iſt darumb erdacht
wär inn nit gibt, gotts bott verſchmacht
Sprichſt: Was gadt mich Zähend an?
ich bin ein Chriſtenman
Chriſten iſt nit Zähenden botten
das man geb den pfaffen rotten
Sag ich, du biſt ein böſer Chriſt
vntrüwer denn ein Jud iſt
dJuden denen prieſteren gabend
denen Leuiten, als wir habend
Die leertend nun des lybs heyl
ouch ghört den armen ein teyl
Vnd du wilt nit Zähend geben
dem der dir zeygt ewigs leben
Was mag dir doch nützers ſin
ſo dir erſchötzt Gott korn vnd wyn
Das du ein prieſter züchſt daruß
der gotzwort leert in eim gotzhuß?
Als wöltiſt ſprechen: Sichſtu Herr
dir ſye pryß, danck, lob vnd eer
Wyl du mir erſchötzeſt die frücht
iſt billich das ich mich verpflicht
Du macheſt wachſen, weyß ich wol
daruß der menſch läben ſol
Iſt das gwächß denn nit von mir
ſo iſt ouch billich das ich dir
Drumb dancke, vnd ouch verjech
das es on min verdienſt gſchech
Frucht vnd erdtrich, das iſt din
alles das wachßt, korn vnd wyn
So iſt von nöten das ich geb
dem der mich leert, das ich ewig leb
Darumb den lerer trüwlich neer
es iſt Gotts vnd Sanct Pauls leer
Wenn es dir ſchon nit gebotten iſt
gib inn nütdeſtminder frummer Chriſt
Abraham ouch Zähenden gab

dem Melchizedech von ſinr hab
Do zmal noch kein gſatzt was
vß guter trüw thett er das
Von jm ſelb one Gottes bott
ſo gib du ouch, wo es thut not
Sprichſt denn: Den pfaffen die leren
gib ich gern, nit weltlichen heren
Wirt mir lützel, ich gib nit vil
mit pfaffen ich wol vßkummen wil
Daran kumpt nit der welt Gwallt
erfrürt der wyn im winter kalt
Erſchlacht der hagel ouch das korn
er wil nit han ein haller verlorn
Sag ich es wär gut Chriſtenlich
das es ſitt wär in allem rych
Wenn Gott die armen lüt angriff
das man ſy denn nit überlüff
Obſchon der Pur käm denn zmal lär
das man jm ouch gnädig wär
Es wirt den herren übel gon
vor gott dem Herren nit wol bſton
Die alſo freſſend die armen
vnd ſich deren nit erbarmen
Acht ſy nit du biderman
Diewyl du magſt din narung han
Vnd mit frummkeyt überkummen
wirt dir ſchon hie abgnommen
Die ſeel man dir nit nemmen mag
din bſchwärd allein gott klag
Der vns ſelb ſetzt in ſölich gfär
denn wir ſind all gotsnorcht lär
Wenn wir aber zu jm keerend
vnſer trähen vor jm reerend
Vber vns erbarmet er ſich
er iſt der hirt, wir ſind ſin vych
Denn wie das vych ſich weyden ladt
vnd in des hirten gwalt ſtadt
Alſo ſtond wir in gottes hand
der löß vns vß all vnſer band

vnd mach vns fry an lyb vnd seel
als er thett dem volck Jsrael
Gott vns in sinem rych zel.

Herold.

Jr thüren Christen jung vnd alt
hie hat man ghört in was gstalt
Die pfaffen vns habind verfürt
wirt clar mit offner that probiert
Denn damit wir hand dienet gott
kam wol allein der gschmirbten rott
Derglychen dienst wil gott nit han
damit man schindt den armen man
Keins andren guts gott nit begärt
denn das zu jm allein wärd keert
Jn allem kumber vnd trübsal
es sye des lybs oder seel fal
da wil er selber mit vns sin
findt man in aller gschrifft durch hin
Der David spricht im Psalmenbuch
das man by Gott all zuflucht such
Ouch spricht gott: Wär nun hofft in mich
alleyn denselben erlösen ich
Vnd bhüt jnn drumb das er mich bkennt
wär zu mir schrygt der wirt nit gschennt
Jn kumber wil ich mit jm sin
von aller bschwärd erlösen jn
Ouch die da sind eins trübten hertzen
denen ist gott nach, trybt vß all schmertzen
Ein kümbret hertz verschmacht er nit
on das hilfft nüt was man jm gibt
Allein das hertz begäret Gott
vnd das wir haltind sine bott
So wir jm gebend das hertz allein
das on sin geyst ist vnreyn
Wenn es vom geyst denn reyn wirt gmacht
denn hat man siner botten acht
Vnd flyssend vns was er vns büt
so darff man menschen satzung nüt

Jch meyn nit drumb all menſchen bott
wir haltend vil das nit büt Gott
Vnd was ſym bott nit vnglych iſt
das halt nun ſtyff ein yeder Chriſt
Wee dem der büt vngöttlich bott
vnrechts fürſchrybt der armen rott
Damit der arm wirt vndertruckt
der witwen, weyſen klag geſchmuckt
Wie wirt derſelb vor Gott nun bſton
am letſten gricht da er wirt kon?
Was iſt der geyſtlich ſtand ſunſt gſin
dann bſchwären mit gſatz durch all welt hin
Den lyb hand ſy beſchwärdt mit gſatz
die ſeel verblendt mit menſchen gſchwatz
Denn all jr ſünd ſind wider gott
vnd hand kein grund in gottes bott
Nun ſinn jm nach du armer Chriſt
wenn du thuſt das ſin bott nit iſt
So gfatz jm nit wie hüpſch es glyßt
denn er mit ſym gheyß das nit wyßt
Denck jm nach wär dich hab gmacht
er wil, ſin bott, nit wärd veracht
Vnd büt dir nit des Bapſts recht
halt nun ſin bott das wil er ſchlecht
Was denn in ſinem bott nit ſtadt
dasſelb vns Chriſten nüt angadt
Er wil der menſchen ſatzung nit
vnd wirt geert vergeben mit
Denn was er redt dem gadt er nach
haltſtu das nit, ſo wart der raach
Was volgſtu eim der dir iſt glych?
jm blybt ſelb weder volck noch rych
Vnd wartet ſelb des todes zil
er muß noch gon da er nit wil
Für dich mag er vor Gott nit bſton
denn wirſtu den ſun Gotz nit han
Der dir iſt ggeben zu eim pfand
on jnn vor gott wirſtu zu ſchand
Wenn du nun kumpſt für gotts angſicht

Sin zorn dir denn kein Bapſt nit bricht
Haſt dienet Gott, dir wirt der lon
ja wenn du haſt (das er heyßt) thon
Gut duncken wirt fürwar nit gelten
was Gott nit heyßt, das gfalt jm selten
Osa vor zyten was ein man
der rürt die Arch gotts an
Als sy gegen jm wolt gfallen sin
die hend er vßstrackt gegen jr hin
Als die rinder struchtend vor dem wagen
ward er mit gähem tod gschlagen
Gut duncken hatt jn ouch verfürt
er solt sy nit haben angrürt
Gott gibt vns damit zu verston
was er verbüt das föllend wir lon
Vnd thun allein das er vns büt
vnser krafft gegen jm gilt gar nüt
Küng Saul thett ouch das Gott nit hieß
darumb Gott jnn von sym rych stieß
Er opffret wider Gottes bott
das thut ouch jetz des Bapsts rott
Die opffrend Gott, das gfalt jm nit
mit Meſſzhan, vnd der heilgen Fürbitt
Von himmel heylgen ich jetz sag
die hörend nit der menschen klag
Sy sind nun in der säligkeyt
Gott hat den wäg jnen vorbereyt
Jnen ligt nit an das vns hie brist
gott selb ein houpt der Christen ist
Vß jm in vns flüßt all gsundtheyt
in lyb vnd seel, hat er selb gseyt
Was haſtu denn das er nit git?
die Meſſz büt er dir ouch nit
Die hat allein der gyt erdacht
vnd allen nutz den bschornen bracht
All rendt vnd güldt sind daruf gstifft
das strebt alles wider göttliche gschrifft
Alle welt die muß ee zschyter gon
ee wucher werde nachlon

Dem armen wirt gar lützel gschenckt
noch meng huß wirt an himmel ghenckt
Vnd werdend vil vatterloser kind
er man vßrüt das tüflisch gsind
Das ist der bschoren vnnütz hufen
thund tag vnd nacht nüt denn suffen
Das Fägfhür hand sy all anzündt
vn gottswort, dauon man nüt findt
Die bycht hat ouch jr Pension
kein pur darff lär zum pfaffen kon
Alsbald man gelt hat zuhin bracht
fragt der pfaff: Pur was hast dacht
Oder all din läbtag thon?
gib gelt, ich mag dirs nachlon
Ich sitz hie selb an Gottes statt
das jm Gott nit empfolhen hatt
Kein mensch mag gotts statthalter werden
gott ghört zu aller gwalt vff erden
Ein rechte bycht hat er vns gleert
wie man im Vatter vnser hört
Vatter vergib vns vnsere schuld
so wir denn hand allein sin huld
Vnd er vns vnser schuld vergibt
täglich der pfaff das ouch bitt
Der ist wie ich ouch sünden vol
drumb gfalt Gott täglich bychten wol
Alſo hand wir mit Gott ein pund
der sünder kumm zu welcher stund
Wenn jnn sin that von hertzen rüwt
Gott wil ir dencken nimmer nüt
Dieweyl denn Gott der sünd nit denckt
vnd vns sin sun für eigen schenckt
Der vnser sünd selbs tragen hat
was hilfts das man zun pfaffen gadt?
Deren huß vnd hof ist roubens vol
mit huren bsetzt weyßt mencklich wol
Ouch londs nüt nach, man geb dann gelt
das ist nun kund in aller welt
Deßglychen ouch das Sacrament
in muren stadt als sygs verpfendt

Es hat sin kouff wie wyn vnd brot
das ist verbotten alles von Gott
Ach frummer Christ keer dich nit dran
gott geb was dir sag yederman
So sicht allein nach Gottes bott
hüt dich vor der gschmirbten rott
Vnd keer dich nit an menschen leer
darinn nit gsucht wirt Gottes Eer
Vil Leerer yetz vff erden sind
die hand eins schuchs dick noch den grind
Vnd leerend vast vff iren nutz
vnder der kapp stecket der butz
An irer leer kennt man sy wol
Ir hertz steckt münchischer tücken vol
Nüt gutz ye von den münchen kam
ob mans schon wol hat gfangen an
Da ligt nit an, man muß nun bharren
die Kutt verlaßt nit gar den narren
Drumb hat die kapp ein gugelspitz
wär sy an treyt, der manglet witz
Es zücht kein Münch die kutten ab
das er fürhin nit etwas hab
Das sich nit ziech vff glychßnery
man sichts an irem wandel fry
Was man inn sagt, so gfalt inen baß
das sitt in irem kloster was
Glych wie ein wyb, dem stirbt der man
ein andren nimpt von stunden an
Was jr der ander man guts thut
hat sy nit wie vom ersten für gut
Was schon der erst nit wärdt eins manns
so spricht sy: Das thett nit min Hans
Vnd wirt Hans erst gut wenn er stirbt
also vnfrut ouch nit verdirbt
Drumb acht sin nit du frummer Christ
das man also zwyträchtig ist
Es stadt also in Luca gschriben
zwey werdend wider drü kyben
Sprichst du: Man solt aber eins sin
sag ich das Gotswort hats nit in

Es macht wol einigkeit im geyst
friden im hertzen allermeyst
Dann geyst vnd fleysch ouch nit eins sind
als ich zu den Galatern sind
Sprichst: Es ergeret aber mich
wenn ich die gleerten kyben sich
Sich, Luther vnd der Karrenstatt
vff denen ich nun vil hatt
Die kybend wie zwo Badermätzen
nun könnends beyd gnug schwätzen
Es hippet einer den andren vß
wie frouwen in eim hurenhuß
Der Luther nempt den Carrenstatt
ein suw die im bantzer gadt
Sagt im ouch Frouw Hulden dahr
nun lug ob das Christisch sy
Das ergret vast den gmeinen man
der spricht: Wo ist man yetz dran?
Sag ich du armer biderman
was gadt vns der Luther an?
Wir Christen ghörend Christo zu
in dem wir allein habend ruw
Der Luther vnd der Schwindelgrind
yetz widerumb eins worden sind
Die Bantzersuw ist wider heim
frouw Hulden ich yetz meyn
Sy ist lang gsin von wyb vnd kinden
hat nit mögen stallung finden
Der Luther metzget sim hußgsind
all jar ein suw vnd ein rind
Der schwyntod ist in Saren gsin
der Luther hatt diß jars kein schwyn
Es ist im sins in Eychlen gstorben
hat nach der Bantzersuw gworben
Damit er nit on schwyn müß syn
yetz wirt sin spruch erfüllt syn
Ir torheit wirt allen menschen kund
der spruch ist gredt vß Paulus mund
Den schrybt der Luther vff sin buch
vff sym Haderbuch man jnn such

Hang an Gott du frummer Christ
der fält dir nit, biß allweg grüst
Das du haltist sine bott
keer dich nit an Münchische Rott
Gott gibt vns gsatz vnd botten gnug
daruf ein yeder Christ wol lug
Denn was nit stadt in gottes leer
dauon din gemüt abkeer
gott vns allen sin gnad meer.

Pur Eygennutz.

Ich keer mich nüt an das Concily
gelt wo ich nit das gwüsser spily
Ich wil nun an ein ander ort
mir ist zeschwär diß gotzwort
Es brächt mich vmb min buß vnd hab
ich wurd zuletst nun gar schabab
Müßt von huß zhuß bättlen gon
vnd nimmermee vßz armut kon
Sölt ich Edel vnd pfaffen neeren
ich mag mich kum der lüß erweeren
Vnd sich nun wol wie es gadt
vns puren man nüt nachladt
Sunst was bißhar sitt ist gsin
daruon fiele nun nit ein mydtlin
Hurey, wucher, schlemmen, brassen
voll bübery steckend all gassen
Denen solt man ouch weeren
nit nun vns puren vmbkeeren
Wo ist nur einer der yetz leb
nach dem wie Gott sin leer geb?
Man kan vns puren gnug sagen
wir söllind Zinß zuhin tragen
Ouch Zähend vnd andrer bschwärden
deren wir nit mögend abwerden
Allein darumb, daß die zween stend
vff vns puren vil deren hend
Nämind die pfaffen Zins allein
so hulff vns puren all welt gmein
das wir nüts mee Zinßen söttind

ja wenn sy nit selb Zinß hettind
Diewyl aber der weltlich Stadt
vff vns (wie pfaffen) Zinß hat
So hilfft den pfaffen weltlicher gwallt
das man vns puren darzu hallt
Das wir müssend Zinß geben
es hilfft nun kein widerträben
Darzu helffend keinerley waaffen
es wärd sy denn Gott ouch straaffen
Vnd vns byston mit sinem arm
das er zletst sich vnser erbarm
Solt man den pfaffen nit Zinß gelten
sy wurdind Zinsen selb schelten
Diewil man inen aber sol
es dienet in dkuchin vast wol
Sy lassends recht also hargon
denn sy sind vmbs opffer kon
Vnd vmb alle ir herligkeyt
dann man nit wie vormals zutreyt
Nun hab ich ouch lange zyt gloubt
Gott hat jnen sölchen gwalt erloubt
Den sy hand brucht gen yederman
darff man nun nüts mee druf han
Was darff man denn weltlichs gwalts
ich gloub ouch nit daß gschrifft innhalt
Das ein Oberkeyt habind Christen
ich wil mich yetz heim rüsten
Vergangne Gschicht mit mir füren
vnd gen Fridhusen Appellieren
Daselbst wirt yetzund ein Rychstag
da wird ich ouch thun min klag
Wil wüssen ob ein Christenman
ye ein Oberkeyt müsse han
Denn zFridhusen sind vnwarthygig lüt
sy schonend weder pfaffen noch gwalt nüt
Gwünn ich das wir möchtind fry syn
wär aller puren nutz vnd min
Ich versuchs, aldee ich far dahin.

Vtz Eckstein.

V.

Rychßtag.

Der Edlen vnd Pauren bricht vnd klag
zFriedberg ghandelt auff dem Rychßtag.

Der { Edlen / Pauren / Gaistlichen } Bottschaft { Juncker Ludemann Pfefferſak / Hans Aygennutz. / Doctor Murnar. }

Handlung.

Es ziemt aim yeden Christenman
Das er ain Oberkayt soll han
Nach ordnung Gwallts sol er Zinsen
Weyn, Korn, Erbs, vnd Linsen
Jarzeyt gsetzt von freyer hand
Zu geben kain Christ widerstand.

Vtz Eckstein.

*

Der Adel ab Hohenzorn.

Junker { Ludeman Pfäfferſack. / Hans Butz den winckel. / Rüdi Schütt den Bütel. / Claus durch den Busch. }

Purschafft von Kybberg.

Hans Eygennutz. — Cleywe Häſſig.
Frantz Lätzkopff. — Fridrych Hußman.
Kilian Haderman. — Rüde Brasser.
Veltin Kybig. — Gilg Follbuch.
Vyt Hack den Tüfel. — Kuni Schnaphan.

Doctor Murnar iſt ouch hie
Kein ſpil zergieng on ein münch nie
Er klagt der Geyſtlichen anſprach,
Die volgt der puren bricht nach.

Vorred.

Nun horend zu vnd schwygend still.
welcher ye vernemmen wil
Warumb es yetz als übel stand
wider und für durch alle land
All vnruw die man yetzund sicht
vß keiner andren vrsach gschicht
Denn das vns Gott zu disem zyt
syn wort vßsäyet in all welt wyt
Vß welchem sich ein yeder flyßt
das er daruß, was jm gfallt, lißt
Vnd brucht man gotswort zu eim deckel
allein darzu, wär voll min seckel
Gott geb denn was ein andrer hätt
also vß eim ernst macht man ein gspött
Ob man schon leert gotswort im geyst
so sucht man dennocht allermeyst
Daß dem lyb allein kumm wol
vnd gibt man nit gern Stühr vnd Zol
Vnd wär man gern wie Adam fry
Also Eygennutz steckt allwäg darby
Wir wärind gern wie Adam was
lufftfry, ee er mit Eue as
Den öpfel in dem Paradyß
er aß den tod an diser spyß
Ward dardurch vß der fryheyt triben
on den biß wär er drinn bliben
Do er kam vß dem Paradyß
mocht er nit in glycher wyß
Thun vnd lon wie vorhar
schuff das die fryheyt vß war
Hett er ghalten das Gott hieß
ee er jnn vß der fryheit stieß
So wär er bliben fry ob allen
darzu thun das jm hett gfallen
So wir menschen yetz nun thettind
gots gheyß, einander lieb hettind
Wurdind wir fryer denn Adam was
allein Adam in wolluſt saß

Des lybs, im jrdischen Paradyß
wir wurdind in einer andren wyß
Im rych Gottes mit Gott ewig leben
vnd weder Stühr noch Zinß geben
So wir aber nit anders wellend
vns also wider Gott stellend
So setzt vns Gott in sölich gfaar
das wir verbochend hut vnd haar
Wie es yetzund leyder gschicht
der Pur sich wider sin herren richt
Desglychen dherren wider Puren
denn muß von not sin klag vnd truren
Es wachßt allein all krieg vnd zanck
wo die liebe ligt todkranck
Wie sy als ich bsorg yetzund lyt
sy hat ein kranckheyt heyßt der gyt
Dasselb ein söliche kranckheyt ist
hett einer die gantz welt, dennocht brist
Ein gytig hertz erfüllt man nit
biß das man erdtrich druf schütt
Wie dem grossen Alexander
wir sind all gytig miteinander
Das wirt an gmeiner Purschafft kund
wie man wirt hören vff die stund
Eygennutz ist vß dem Wäntal kon
wie er dryn kam, kumpt er daruon
Sin meinung was gar nüt mee zinsen
nit zehenden weder Erbs noch Linsen
Darzu hat er nit mögen glangen
das verkündt er sinen anhangen
hiemit das spil wirt angfangen.

Als Pur Eygennutz von Kybberg was heym kummen ab dem Concili im Wantal ghalten, ließ er im versamlen den Weibel Latzkooff ein Gmeynd, deren zu verkunden den vßgang vnd bscheyd verhandelter sachen, sprechende, wie nachfolget.

Pur Eygennutz.

Lieben frummen biderben lüt
es ist der dritt tag hütt

Das ich in dem Wäntal was
der Abſcheyd iſt eben das
Vnd ſag üch allen kurtzumm
das ich lär wieder harkumm
All Puren ſind da obglegen
on ich allein hab nit mögen
Sigen, in dem Wäntal
ich hatt nun groſſen vnfal
Jch erbarmbt da nye kein Puren
jy ſagtend all, wir wärind luren
Die ſach hatt ich gnug darthon
es halff alles nüt, ich mocht nit bſton
Stroubutz kam allweg mit der Bibel
ſprach, wir verſtündind gſchrifft übel
Alsbald ich ein ſpruch darthett
darzu kum halb hatt vßgeredt
Sprach er zu mir: Bſich was vorſtadt
vnd was dem ſententz nachgadt
Daruf hatt ich denn nit gſtudiert
er ſprach: Jr Puren ſind verfürt
Vns puren gnel allein die gſchrifft
die nun vnſeren nutz antrifft
Denn wärind wir recht biderb lüt
wir ſöltind vns nun widren nüt
Zalen das wir von recht ſöttind
inn wundret was wir damit wettind
Vnderſton, das kein bſtand möcht han
es zymme wol eim Chriſtenman
Das er geb was man jm heyſch
ein Chriſt lebe Gott vnd nit dem fleyſch
So man ein ſchon gar vmbkeer
es zymme nit das er ſich weer
Ein Chriſt ſöll keim durchs huß louffen
er ſöll ſich ee laſſen rouffen
Sagt ouch: es ſye Gotts will
das man fridſam leb, vnd ſtill
Vnd das man ſuch das himmliſch ſy
denn ſo werdind wir recht fry
So wir vns zu Gott kerind

Schloß vnd Klöster nit zerstörind
Klöster gangind selb wol ab
vnd sye not, das man Oberkeyt hab
Sy sitz in Schlössern oder Statt
denn Gott sy selb geordnet hatt
Vnd der einr Oberkeyt widersträb
derselb nit nach Gotz ordnung leb
Batt vns vast, wir soltind vns lyden
vnd bylyb vfrur myden
Darüber han ich appelliert
den Abscheyd mit mir har gfürt
Daruf mögend jr üch bsinnen
mir ist es wär noch wol zgwünnen
So wir kartind in ein Statt
die nit Parthyig lüt hatt
Ich dörfft vff min trüw wetten
wir fundind noch in Nychstetten
Mengen frummen biderman
der sich ouch näm vnser not an
Denn vnser kriegen sol gar nüt
jr sehind wol die Edellüt
Mögend vns wol vßwarten
vnd sitzend ruwig, spilen vnd karten
Lönd vns streyffen vmb vnd vmm
so lang biß vnser zyt kumm
Höuwen louffend wir denn hein
wo jnen wirt denn einer allein
So lönds nit nach er muß sterben
vnd on alle gnad verdärben
Vnd so wir schon hand gschnitten zu
so mögend wir nit ruwig sin
Der Adel kumpt denn mit dem brand
vnd verbrennt vns allesand
Also verdirbt denn wyb vnd kind
darzu nimpt man vns roß vnd rind
Zuletst werdend wir erschlagen
als geschehen ist in kurtzen tagen
Vor sölichem man wol mag sin
so wir von stund an kartind hin

Da wir vnser not erklagtind
wär weyßt was wir erjagtind
Ich weyß ein statt vff dise stund
die ist mir nun vast wol kund
Vnd heyßt Fridberg mit dem namen
da kumpt yetz der Adel zusamen
Dieselb statt ligt im Richtal
wolan jr hand nun die wal?
Gfalt es üch das ich dar kumm
Weybel Lätzkopff frag drumm.

Frantz Lätzkopff.

Was radstu Kilian haderman
denn die sach trifft dich ouch an
Meinst sol man den Eygennutz schicken
oder das mans laß erlicken?
Din meynung gib vns zu verstion
sol er blyben oder gon?

Kilian Haderman.

Ich bin yetz wol als vollen kyb
ee ich wölt daß er hie blib
Ich wölt ee selb gon in mym kosten
lönd bylyb dsach nit errosten
So wir yetz nit thund darzu
wir kummend nymmerme zu ru
Drumb lönd vns nit han ruw noch rast
denn zinsen bschwärt vns mechtig vast
So ich noch ein jar zinsen sött
ich wurd von huß vnd hof wett
Nach dem vnd mich dsach ansicht
hettschafft man bald hinweg richt
Diewyl er doch hat Appelliert
sin trüw man gwüß darinn probiert
Denn es duncht mich nimmer recht
by mym eyd nun kurtz vnd schlecht
Das wir also bschwärdt söltind sin
ee wölt ich es schlug dstraal drin
Nun gang das der Boden krach

fyr nun nit vmb kein ſach
Sölt ich lyden das yetz eynr käm
vnd mir alſo das min näm
Das ich mit übel zyt überkumm
einer zug mir lieber den Galgen vmm
Sölt ich eim laſſen mantel vnd rock
thorechter wär ich denn ein geyßbock
Es iſt eins bocks natürlich art
ſo man jm vßroufft den bart
Mag er nit baß er ſchrygt doch mä
gelt wo ich mich nit blä
So mich yetz einr an backen ſchlüg
ee ich jm ein haarrupff vertrüg
Das ichs litt, käm mir nit in ſinn
ich hüw ein daß dſonn durch jnn ſchinn
Chriſtus hin, Chriſta har
gelt wo ich nun ein ſtreych ſpar
Sölt ich thun das Chriſtus hyeß
mich ſelb, wyb vnd kind verließ
Vmb all min gut käm ich gantz
vnd zuletſt gar an bättlerdantz
Jch muß ſunſt geben an ein pfrund
vil zinß wie jr ouch all thund
Vermag kum das ich gang ins bad
nützt dſeelen nüt, vnd iſt mir ſchad
Geyſtlichen ſtand Purſchafft neert
der pfaff thut ſelb nit das er leert
Er büt vns Puren reynigkeyt
ſin källerin nun all jar treyt
Ander Eebrecher vmb gelt er ſchirt
vnd ſitzt ſelb wie ein hurenwirt
Jch wird jm nit hold nimmermee
er nemm denn dhuren zu der Ee
Jm wirt all jar ein banckhart
mich luſte wol das ich ein fart
Spräch: Pfaff nun werck als wol als ich
der tüfel nemm din hur vnd dich
Er iſt mir gar ein überburde
wölt gott das wir ſin on wurde

Vnd bforg wir kummind fin nit ab
denn so man jnn läbendig vergrab
Ich opffrete jm ein Guldin dstür
vnd wär noch gelt vmb mich so thür
Wir müssend vnglückhafft lüt sin
mit eym sölichen herlin
Er stäcket böser dücken vol
wyl er hie ist so gadts nit wol
Hettind wir jnn vertriben lengst
was sol vns nun der Grüschhengst?
Vergiß sin nit vff dem Rychßtag
laß nit, etwas von jm sag
Das ist min radt yetz zmal
dran zbinden vich vnd stal
wir sitzend in grossem vnfal.

Weybel Lätzkopff.

Haberman du hast gnug thon
yetz sol es an Velti kybig kon
Drumb kybiger Veltin, söllend wir tagen
vff dem Rychßtag vnser not klagen?
Hans Eygennutz wils dar tragen.

Velti Kybig.

Wölt Gott das ich selb zyehen sött
wär ich nun ein kleyn baß beredt
Fürwar ich züge tag vnd nacht
daß dsach nun wurde vßgmacht
Denn mir ist wie dem Haberman
ich wag ouch hut vnd beltz dran
Sind nun dseelen nit im Fägfhür
vnd nimpt man nüt dest minder dstüür
So denn nüt nützend dMässen
solt man das gelt nemmen ouch vergessen
Man hat die Mäß gnug abthon
man darff nüt über dGreber gon
Das mag recht sin, denn ichs nit schilt
ich meint aber so keins nüt gilt
So solt man ouch nit nemmen presentz

ich gſich aber wol ſy nemmentz
Nun wolt ich gern daruon verſton
ob ſy es möchtind mit Gott han
Denn wölt ich mich nit widren drab
ich meint aber ſo dMäß kein krafft hab
So ſölt ouch abſin das Seelgrät
diewyl man nüt mee darumb thät
Drumb Eygennutz ich bitt dich drumb
on ein bſcheyd darinn nit wieder kumb
Denn das zinſen iſt vns zſchwär
wölt Gott das er in der Hell wär
Der Mäß vnd Jägfhür hat erdacht
vnd am erſten in dwelt bracht
Diewyl ich hab min hof gehabt
ſo nimpt mir ab all jar min Abt
Kernen vnd haber dryſſig Schöffel
vnd er iſt ein rechter Gynöffel
Brächt ich jm eins Vierteyls minder
er ließ nit nach der purenſchinder
Ich fur ims zhuß mit wagen vnd roß
in ſin Kloſter erbuwen wie ein Schloß
Darinnen ſitzt er wie ein Fürſt
mir wirt chum ztrincken ſo mich dürſt
Denn ſo klag ich etwan min not
gradts wol mir wirt ein ſpendt brot
Wirt mir denn der Abt in kluppen
ſo bitt ich jnn vmb ein ſuppen
So heyßt er mir denn eine gen
jm louffend nach ein hund oder zween
Sunſt vil louffend in der Kuchin vmb
ob ich den Koch ſchon ankumb
Er gibt mir ſchwader mit der kellen
offt hands dhund nit eſſen wellen
Nun gadt es mir alſo fürwar
vnd ſo ich wider heimfar
Bim thorhüßlin lug ich zum fenſter yn
ich gugget nie vergeben dryn
Ich fand mit langen zöpffen brüder
ſungend heyters tags finſtre lieder

Darzu ſungend dNolhart den Baß
den langen wäg man zu der Mette ſaß
Vnd ſchlugend mit dem gugel dMenſur
ſprachend denn zu mir: Kumm pur
Löß den Ablaß by der Schnatten
vnd ſo ſy gnug gſungen hatten
Der ſchnatten ward allein Preſentz
die ſang in einr ſtund dry ſequentz
Durchs thorhuß fur ich für mich hein
denn ſprach ich: Tüfel nimm hut vnd bein
Himmel ſchüß ſchwäbel, hartz, vnd bäch
das ich nit Kloſter noch münch mee ſäch
Das hellſch fhür zünd dhofrellig an
drumb helff vnd radt yederman
Das man die Lotzhüſer vßrüt
es iſt ſünd was man dryn gibt
Sy ſchindend vns die groſſen ſchälck
es wär zyt das mans ouch melck
Das inen die ſpanadren krachtind
vnd ſy nit alſo mit vns machtind
Wir gebend inen vnſren ſchweyß
allein on allen gotsgheyß
Klöſter buwen hat Gott nit botten
wärind dMünch all in öl verſotten
Hey das ichs verbrennen ſött
wüß gott wie ich inen fhüren wett
Denn ich red vff min Eyd
Klöſter ſind des Tüfels beſte weyd
Vnd ee ichs noch ein jar well lyden
ee wil ich wyb vnd kind myden
Vnd bitt dich min Eygennutz ſtrych
nun blyb nit, far ſchnäll für dich
Gott geb was dir ſag yederman
denn vns ligt nit ein kleyn dran
Der gwalt gibt den pfaffen gſtand
den münchen ouch in ſtetten vnd land
Daß ſy huren by inen habind
vnd mit Milchzinß zum Biſchoff trabind
Es treyt den Biſchoffen vil nutz

das Biſtumb, mit namen Fudutz
Nun ſinn ein yetlich Chriſtenman
wie möcht es immer wol ſton
Wenn nun einer yetz vff die ſtund
zween hund vff einandren fund
Er wurd ſy von einandren tryben
vnd ſölich hury laßt man blyben
Allein wir puren müſſends ziehen
vmb vnd angen, darzu bſchühen
Drumb iſt yetz fürwar min radt
man thu darzu, es wirt ſunſt zſpaat
man tritt vns puren gar ins kadt.

Weybel Lätzkopff.

Cleywe häſſig leg von dir dſeck
din meynung vns ouch hie entdeck
Radt das beſt, es zimpt dim ampt
du biſt vogt über vns allſampt
Weyſt wie übel wir habind verlorn
von den Edlen ab Hohenzorn?
Denn ſölt es vns wie vormals gon
wir dörfftind vmb lyb vnd gut kon
Meinſt du ob wirs ſöllind waagen?
du haſt wol hören vmbfraagen
Weyſt beſſers denn du noch haſt ghört
ſo wirt von allen din radt gmeert
Drumb nimm all din witz für dhand
es iſt dir nun vaſt wol bkandt
Wie man vß der ſach käm
daß die ſchindery ein end näm
Wo in der ſach nit radt wirt funden
wär vns weger läbendig gſchunden
ich gloub der Tüfel ſye entbunden.

Cleywe Häſſig.

Nun helff was ſtab vnd ſtang trag
das wir ſchickind vff den Rychßtag
Wir habend zyter nie ghan
wölt Gott vnſer not wüßt yederman
Ach was müſſend wir doch erlyden

von pfaffen, münchen, vnd kloſterglyden.
Denn üch allen iſt wol kund
wir ſöllend inen wol tuſent pfund
Wölt Gott das es darzu käm
daß der Tüfel Nunnen vnd Zinß näm.
Wir mögends dlenge nit erharren
ich fürcht wir ziehind hie am karren
Vnd dört an des Tüfels wagen
hettind wirs langiſt ztod gſchlagen
Was ſol des Tüfels faſel hie
mich wundret ob es Gott nit mü?
Wie mag er doch ſo lang zuſehen
das er laßt ſo vil boßheyten gſchehen?
Ich gloub ſo ich an ſiner ſtatt ſäß
das ich gwüß mich ſelbs vergäß
Vnd den himmel abfallen ließ
das ich alle wurmnäſt vßſtieß
Wie mag er doch ſo gütig ſin
das er nit wirfft ſtul vnd benck dryn?
Waß fröuwt doch Gott an irem hülen
damit ſy den armen das jr abgylen?
All jr Gytzdienſt tag vnd nacht
gantz weder kalt noch warm macht
Jr hülen achtends für ein bitt
was ſy bättend verſtond ſy nit
Jr bätt vor Gott vil minder gilt
dann ſo einer ein korb mit waſſer füllt
Vnd jnn wil tragen voll ins huß
wiewol das waſſer ründt daruß
Erlernt der torecht menſch darby
daß beſſer in gelten tragen ſy
Noch muß ich ein exempel geben
jr ſingen das ermant mich eben
Als ſo einer mit eim welſchen gadt
der nit ein tütſch wort verſtadt
So man jm flucht, es gilt jm glych
als ſo einer ſpräch, Gott ſchend dich
Oder Gott grüß dich biderman
nimpt er ſich eins wie des anderen an

Alſo haſplends vmb in pſalmen
verſtonds minder denn die ſchwalmen
Das Schwalmengſang vil me nützt
deren die vnderem tach ſitzt
Man kennt doch by deß Schwalmen gſang
ob rägenwätter am himmel hang
Nunnengſang nützt zu keinen dingen
vnd wenn ſy ſchon ir läbtag ſingen
Drumb wirt inen Gott eben lonen
als ſunginds: Gang mir vß den bonen
Denckend lieben biderben lüt
was nützts dz wir thund dz Gott nit büt
Vß den örden iſt entſprungen
das ſy vns puren hand arm gſungen
vnd verderbt den gmeinen man
ſy kläbend noch wie äglen an
Vß vns puren ſugends jr ſpyß
kläbend vns in der hut wie filtzlüß
Der Tüfel hat erdacht das gyren
ich wölt lieber hören lyren
Nun ſinginds aller tüflen namen
wölt Gott ſy müßtind allſamen
Mit Fäldſtechen klaffen vmbryten
gelt ſy müßtind mir denn beiten
Vnd nemmen das ich willig geb
wöll Gott das ichs bald erleb
Du Eygennutz kumpſt ins Nichtal
laß nit du ſagiſt überal
All vnſer not die vns truckt
wir hand vns warlich lang gſchmuckt
man hat vns wie die Reyff buckt.

Weybel Lätzkopff.

Ob yemant anders radten well
fürhar iſt yenen ein gut gſell.

Fridrych Hußman.

Hettind wir yetz zmal recht ruw
wir kummend gwüß vmb kalb vnd ku
Denn der Pundt von Hohenzorn

hat vns vormal gnug gſchorn
Jch radt das Eygennutz hie blyb
vnd nit wider gotzſtraaff kyb
Jch kan nit anders in mir finden
wir hettind böſers bſchuldt mit ſünden
Gott hat vns ſelb in die not gſetzt
vnd bſorg vns werd gſchorn on gnetzt
Denn ſo jr ſchon yetz all ziehend
gloub ich das jr waſſer fliehend
Vnd werdind zletſt mit fhür verbrennt
ich han üch Puren lang kennt
Jr namend dſach vormals zhanden
üwer anſchleg aber ſind nit bſtanden
Darumb das es nit was vß Gott
jr ſind ein vaſt kybige rott
Vnd wo man alſo kybig lebt
Der Tüfel ſelb damit ſtrebt
Der hetzt üch all fürwar ich gloub
jr thund eben als ſygind jr toub
Vnd gſchäch üch ſchon als jr bgären
ſo möcht es doch nit lang wären
Vnd ruffte man ſchon yetzund wett
biß znacht einer mee denn der ander hett
Vnd ſo man yetz all zinß vfhieb
wär es üch nit biß zjar lieb
Jr mögend nit on entlehnet ſin
ee ſatztind jr huß vnd hof yn
Es iſt kein bott das man zinß mach
zinſen kumpt vß der vrſach
Jr ſitzend tag vnd nacht bym wyn
ſuffend vnd wütend wie die ſchwyn
Vnd mögend nit han ruw, noch raſten
als ein bſchloßne muß in eim brotkaſten
Jr wellend voll ſin ſtädt vnd ſtyff
denn ruſſend jr wie ein Sackpfyff
Jr tönend nit jr ſygind denn voll
das beſt gſang iſt nüt denn troll
Vnd das iſt üwer gmeyner ſitt
füllen, das man mit ſtillen drinn knitt

All voll all voll, vnd selten wan
lärt den seckel, vnd füllt den man
Sprechend denn, Wirt tryb vns nit vß,
das bringt üch vmb matten vnd huß
Liessind jr nach das wölt ich radten
trunckind wasser, ässind erbs für braten
Was üch denn Gott gibt, Muß vnd Linsen
denn wurde man üch müssen zinsen
Vil Zinß macht man nach gmeiner art
wo man nit trinckt vnd zamen spart
Thut man aber wie jr thund
da bschüßt nüt, hett schon yed' ein pfründ
Also vertrinckend jr das üwer
sack vnd seyl, kern vnd sprüwer
Vnd so jrs als in wyn vernetzend
denn jr huß vnd hof versetzend.

Hie redt jm einer dryn mit zorn, vnd spricht also:

Rüde Brasser.

Dilema däle hat höuw feyl
die zinß sind der merteyl
Gmacht, ee wir sygind born
vnd ouch der Punct von Hohenzorn
Du weysts grad als wol als ich
wir werdend gschunden wie das vich
Jr rychen mögends wol erlyden
jr gond har in Sammat vnd syden
Wir ziehend die küe, jr essend dmilch
jr tragend lünsch, vnd wir den zwilch
Vch rychen darff man nit lang borgen
jr dörffend nit Martini sorgen
Das nam üch huß vnd hof vergante
der dich nit so wol kante
Meint ich doch dir wäre ernst
man weyßt wol wo du das lernst
Du bringsts mit dir vß der Apty
wenst das vns wie dir sy?
Lang bist des Apts Hoffmeyster gsin

ee man dich nam ins kloſter yn
Du hatteſt weder rendt noch güllt
vor rychtag du nit mee dienen wilt
Nun biſt ſelb herr, haſt darzu gnug
vnd haſts nit gwunnen mit dem pflug
Man gab dir do nit ſo vil zlon
nach dem du gut haſt überkon
Du haſt ein ſumm gellt wie ein fürſt
all jar von Zinß das dich nit dürſt
Jetzt ſprichſt, Zinſen kumm nyena har
ſo man wyn lapp, vnd nüt ſpar
Wie offt hab ich dich ſehen lappen
mit dinem Apt in der kappen
Das du dich fulteſt wie ein ku
ich ſchanckt dir yn, vnd lugt dir zu
Drumb din gut haſtu nit erſpart
ouch nit gwunnen mit der kart
Jch ſach dich allweg by dem Apt
da haſtu tag vnd nacht glapt
Man ißt im kloſter kein guten bitz
das din gnad nit darby ſitz
das alles iſt der puren ſchwitz.

Hie bricht aber einer harfür vnd ſprach zum Hußman vor gantzer Gmeynd alſo:

Gilg Vollbuch.

Sol ich dir ſagen Hußman
dir ligt nit vnſer not an
Du haſt gnug, gang dir wie es well
vnd magſt wol ſin ein gut gſell
Du biſt ouch ein Hofknab
daß dir din ſpiß nit brünnt ab
Du ſorgſt ſo das kloſter abgang
ſyg es dins vnglücks anfang
Denn werd dir din huß durchloffen
dfeſſer im keller vßgſoffen
Forchtiſt dir nit du wäriſt kecker
nun thuſt wie all tällerſchläcker

Du haſt allein den Apt in huld
vnd gnüſt ſin, das iſt dſchuld
Wenn ich hundert jar hie ſäß
er ſchanckte mir nit ein käß
Wie er üch Schmorotzern ſchickt
wölt Gott jr wärind dran erſtickt
Gnuſſind jr der klöſter nit
jr jähind, Tüfel nimm den Apt mit
Hut vnd haar, nun wart nit lang
das in dſchyß im Ougſt an gang
Kerend üch nüt dran lieben gſellen
laſſend vns klöſter abſtellen
Ich gloub wir dientind Gott mit
lüg ich das mich der ritt ſchütt
Eygennutz far hin, nun blyb nitt.

Weybel Frantz.

Vit Hack den tüfel radt ouch hie
wie man doch der ſach thie
So kumpt man mit der ſach ans end
radſt du das man bottſchaft ſend?
Gwunnind wir denn, das käm vns wol
du weyſt wie vns der Apt roll
Wurd vns nun der halb teyl nachglon
wir wöltind wol vergut han
ſöllend wir blyben oder gan?

Byt Hack den tüfel.

Es iſt ein kyde blut ſchand
das wir vns alſo würgen lond
Wir föltind tag vnd nacht nit fyren
vßjagen, mit pfleglen nahin lyren
Was wellend wir der Otterzucht?
ſy hand ſo gar nit ein ducht
Die ſich nach dem geyſt gots ziech
hey das ſy gott ewig verflüch
Tüfel nemm den Apt vnd Conuent
wär hat doch all ſin läbtag kent
Das Chriſtus hab ein orden ghan
vnd in eym kloſter wyb vnd man

Das iſt im orden Saluatoris
vaſt an galgen mit jnen foris
In eim kloſter ſind dryzehen man
zwölff muß man für xij botten han
Der dryzehend iſt an Chriſti ſtatt
hey das mans nit all krützgen latt
Denn iſt vnſer Frowen orden
wo iſts doch ye erhört worden
Daß Maria hab ein orden ghan?
ich finds nun an keim ort ſtan
All jar man klöſter viſitiert
wärinds all an dböum gſchnyert
Barfuſſer hand ein Prouincial
ſchlach hagel, donder, blitzg vnd ſtral
Lützel frouwen klöſter ſind
da man nit ein Bychtiger in find
Der muß jr Penitentzer ſin
vnd er wirt nimmer lär von wyn
All tag er ſich voll trinckt
das er wie ein Elſesbättler ſtinckt
Er ligt tag vnd nacht im luder
wie ein voller Etſchbruder
Wir gebend jnen darzu täglichs brot
wie möcht nun ſölichs gfallen gott?
Vber das alles hand ſy erdacht
mit glychßnery darzu bracht
Das man ſy müß vor ougen han
ſölt vnſer einer für ſy gon
Das er nit ſpräch, gnad herr, gnad frow
ſpräch man, was touben menſchen, ſchow
Darzu muß ich jnen geben das min
ſy herren, vnd ich knecht, ſin
Sölt es wären noch als lang
vnd lenger han ein fürgang
Es käm darzu das ſy ſich fliſſind
den arswüſch hieſchinds ſo ſy ſchiſſind
Was kumpt nun von den klöſteren guts?
nüt, denn ſy zechend guts mutz
Ir werck iſt hünen vnd ſingen

ſuffen, braſſen, einandren bringen
Vnd hand damit ſo vil erhünet
huß, äcker, matten, überginet
Darumb ich vff min Eyd yetz radt
wir ſchickind hin nun ſchnäll vnd tratt
Gen Fridberg, ob vns nach werd glon
wir hand lang gnug das beſt thon
Nüt beſſers weyß ich by miner trüw
ich gloub nit das es uns grüw
Man findt noch vil barmhertzig lüt
die gſtond dem Ottergſchlecht gar nüt.

Weybel.

Ob yemant beſſers raten wett
denn man noch bißhar ghört hett
Der thuge es, denn es iſt zyt
denn gen Fridberg iſt vaſt wyt
wo iſt einer der ein radt gibt?

Alt Vogt Erhart.

Diewyl ich ouch ein Meyer bin
vnd vor eim jar Vogt gſin
Muß ich ouch hie min radt ggeben
vnd radt, das jr by lyb vnd leben
Hie blybind als lieb üch Gott ſy
denn jr werdend nimmermee fry
Jr ſind wol ſo notwendig lüt
vnd blybend on entlehnet nüt
Jr fahend an das gar nüt ſol
das hört man an üwerem lyb wol
Wie offt ſind jr zu mir kummen
vnd mich vff ein ort gnummen
Mich bätten das ich üch gelt lich
üch ward zu antwurt, Nein ich
Jr gebend nüt wider mit lieb
es wär mir lieber, mir ſtäls ein dieb
Denn ichs mit hader ynziehen wett
darnach üch nun zum fygend hett
Sölt ich mit mim gut fyentſchafft kouffen?
ich finds näher, darff nit wyt louffen

Denn sprachend jr: Mins bäts mich ergetz
min huß vnd hof ich zpfand setz,
Jr klagend man wöll üch nüt me lihen
das walt der Tüfel, man hat ein schühen
Ich weyß, gäb man üch yetz ein gbott
daß keiner nüt mee versetzen sott
Vnd stünds jm Euangilg Buch
ee irs hieltind, versatztend jr bruch
Hettind jr huß wie die alten
jch wil üch nun kein har spalten
Wärind jr das vorig jar rüwig gwesen
jr hands nit in heilger gschrifft glesen
Das man sölle vfrürig sin
hettind jr gfolget dem radt min
Das käm üch yetz vil baß
hey wie trüwlich riedt ich das?
Jch sprach, Lugend was jr thügind
das jr nit über Oberkeyt ziehind
Jr satztend mich von stundan ab
do ich üch disen radt gab
Vnd stiessend mich von der Vogty,
sprachend: Wir wöllend syn gar fry
Jr hand üch wider Oberkeyt gsetzt
all Herren tütschlands nun vfghetzt
Daß üwer vil hand ztod erschlagen
jch gäb ein schweyß vmb üwer tagen
Jr hand üch selbs nun letz gstelt
das man üch für trüwloß lüt zelt
Jch bleib hie, vnd ließ üch ziehen
aber jr mußtind wider fliehen
Jr sprachend zu mir blyb daheimen
du fürchst man klopffe dir den leymen
Jch sölte recht gon zum ofen sitzen
spinnen, vnd (wölt ich gern) gusen spitzen.
Eygennutz weyst noch was ich sprach,
ee die schädlich vfrur ynbrach?
Lugend nun vnd sind nit zwyß
jch vörcht fürwar üch byssind dlüß
Denn ee man das ir wend nach werd lon

jr werdend ee all zschyter gon
Es zimpt sich luter den puren nit
vnd was all vnser tag nie sitt
Daß sy selb söltind Herren sin
wiewol ich nun der eltist bin
Eygennutz du sagtest vor eim jar
zu mir es stünde heyter vnd klar
Das man vergeben lihen sött
vnd sin all siben jar wett
Ich sprach zu dir wo stadt es gschriben?
du hettest vß dem Moyse kliben
Dasselb do din antwurt was
ja sprach ich, gfiel dir das?
So opfrend stier wie dJuden ouch
do sagtest du ich wer ein gouch
Also ziehend jr das Gotzwort
nach des lybs nutz an mengem ort
Wo man denn Gotswort mißbrucht
ist kein wunder ob man strucht
Min Eygennutz das sye dir gseyt
du bist nun vollen gytigkeyt
Volg mir noch, radt ich allein
das nützt dich vnd die gantz gmein
Doch wilt nit anders, du magst wol gon
aber dir wirt nüt nachglon
Versuch ob man dir geben well
das du mögist sin ein gut gsell
Möchtist dHerren darzu bringen
daß müßtind wie du wöltist singen?
Käm dir wol vnd dinen gsellen
gelt wo man zinsen werd abstellen
Blibist hie das frouwte mich
es gadt fürwar nit fürsich
jr wurdind sunst eins jars rych.

Weybel Lätzkopff.

Was dunckt üch all gut das wir thügind
radtend jr dz wir gen Fridberg ziehind?
Oder wend ir ein botten dar schicken

wir puren geltend nit ein wicken
Darumb wöllend jr bottſchafft han
ſo rüſtend jnn by zyt vff ban
So kumpt er ouch by zyten dar
ee der Pundt von einandren far
Vilicht findend wir gnädig Herren
wolan ich wil drumb meeren
Heb vf ſin hand dem es wol gfall
das Eygennutz gen Fridberg wall.

Hie meeret der Weybel, vnd ward mit gemeyner hand das meer man ſölte den Eygennutz hinwag richten, vnd im empfelhen was er handlen ſölte.

Weybel.

Far hin Eygennutz vff den Rychßtag
all not die wir habend, da ſag
Wir ſygind bſchwärt mit Edlen vnd pfaffen
fluß dich vnſeren nutz zeſchaffen
Gott well du bringiſt mit dir har hein
daß du erfröuwiſt die gantz gmein
Frag ob das gotswort innhalt
das ein Chriſt müß han weltlicher gwalt
Verſuch ob dir doch einiſt gling
tryb dſach als ſye es din ding
das wir fry werdind, daruf dring.

Pur Eygennutz.

Jch verſuchs wie einer vff ein zyt
Der ſpilt im brätt, vnd gabs zwyt
Er warff nun ein quaterduß
vnd gabs über fünff pündt vß
Sin gſell ſprach, warumb thuſt du das
der gegen jm am Brätt faß?
Do ſprach er, was ligt am verſuchen?
Alſo wil ich mich ouch ruchen
Verlür ich denn, ich hatt nit mee
ich far dahin mit Gott, alldee.

Hie kam Eygennutz gen Friberg im Richtal gegen, und sprach dem Burgermeister nach, zu dem sprach er also:

Pur Eygennutz.

Herr Burgermeyster Salamon
wüssend das ich bin har kon
Von Kybberg vmb der vrsach allein
das ich klagen söll für die gantz gmein
All vnser fründ sind ziod gschlagen
ein teyl von huß vnd hof gjagen
Das alles hand wir von Edlen lüten
hand vnser gut vbteylt in büten
Darzu vns huß vnd hoff verbrennt
wyb vnd kind vast übel gschendt
Vil hand müssen in blut baden
die läbenden sind mit sthür bladen
Das man den Adel nit mee vmbkeer
habend sy vns gnummen all weer
Wir sind minder denn wir vor warend
sy schindend yetz daa sy vor scharend
Thu so wol, versamel ein Gricht
so klag ich inen alle gschicht
Vnd büt dem Adel ouch darzu
so hörends wie ich min klag thu
Ach Salamon hilff vns zeruw.

Burgermeyster Salamon.

Wolan min Pur Hans Eigennutz
jch thett das best so es nun bschutz
Denn man sol vnfrid abstellen
jch förcht du vnd din gsellen
Sygind vrsach dises kybs
denn jr suchend nun den nutz des kybs
Jr achtend nit der seel heyl
Damit verbochend jr sack vnd seyl
Wo man nit acht hut vff gots wort
vnd gwalt, so gschehend söliche mort
Jr hand ghan ein vnrüwig jar
das kostet mengen hut vnd haar
Wär sich wider Oberkeyt widret

Erhöcht er ſich, er wirt ernidret
Welcher Oberkeyt widerſtadt
gwüß er Gott zu eim fygend hat
So einer denn von Gott wirt ghaßd
denn hilfft nüt wie er ſich verfaßd
Vnd wz nit gſchicht vß gotsworts krafft,
da blybt kein anfang ſtandhafft
Erzürnet Gott, er ſchlacht on trurey
das hat man gſehen an üch puren
Wär es an der vile glegen
jr hattend ſo vil ſpieß vnd dägen
On zal wie das ſand im Meer
büchßen, gſchütz, on andere weer
Doch hat Gott der Herr nit wellen
ein Oberkeyt laſſen abſtellen
Jetz ſind ir von ein anderen gſtröuwt
das üwer wyb vnd kind nit fröuwt
On die vatterloſen kind
deren on zwyfel nun vil ſind
Die werdend yetz mit armut bhenckt
welcher fürhin daran nit denckt
Der wil ſich doch nit laſſen warnen
yetz muß meng byderman erarnen
Dem ſine güter ſind zergenckt
huß vnd dſchür an himmel ghenckt
Das bringt ein ſölich vneinigkeyt
daß purſchafft gem Adel haß treyt
Alſo hand dHerren nit guten frid
wo vnderthonen tragend nid
Wolan ich lug möcht man üch richten
vnd wider miteinander verpflichten
Gang an din herberg ſchlaaff mit ru
morn füg dich wider harzu
biß ichs dem Pundt ouch kund thu.

Am morgen ward beyden parthygen fürbotten, vnd erloubt dem puren ze klagen.

Weybel Rychart.

Diewyl es zimpt in diſem zyt

das man all vnfrid vßrüt
Als yetz denn iſt vil kyb vnd ſpan
Zwüſchem Adel vnd dem purſman
Zum erſten klage die ein parthy
die ander geb antwurt daby
Deßglychen ouch der Punct klag
vnd all anligen frölich ſag
Darumb ſißt yetz zmal hie das gricht
Gott well es werde wol gſchlicht
Als es ouch wirt mir zwyflet nüt
wir hand hie wol ſo witzig lüt
Sy namend nye kein ſach zhanden
das ſy darinn ſygind gſtanden
Darumb ſo ſye eim yeden gſeyt
man wirt nit gſton der Oberkeyt
Nit glimpffen der puren vfrur
ſunder richten nach der ſchnur
Vnd wo es wirt not ſin
puren vnd edlen reden dryn
Dasſelb hie recht vnd billich iſt
nun fach an Eigennutz wo du biſt
klag hie vor allen was dir briſt.

Hie klagt Pur Eygennutz vff beid ſtond, Geiſtlichen und Weltlichen: vnnd der Geiſtlich Doctor gibt erſt antwurt nach dem bericht der Edlen vnd Puren.

Pur Eygennutz.

Herr Burgermeyſter Salomon
darumb ich armer Pur hie ſton
Zeklagen für ein gantze gmein
wie man vns ſchinde, iſt nit nein
Wir ſind von zweyen huffen bladen
lydend von beyden groſſen ſchaden
Der ein huf iſt die geyſtlich rott
jr houptmann der Bapſt, vnd jrdiſch Gott
Vber vnſer lyb vnd ſeel regiert
bißhar (wie er hat gwöllen) gfürt
Hat vns mit pfaffen überſetzt

ein hand vns mit dem Bann gehetzt
Habend vns so vil gspenst vfgricht
wie man nun täglich wol sicht
Mit Mäß, Vigilgen, vnd Chorjölen
gabend vns für es hulffe dselen
Vnd gfalle Gott im himmel oben
damit richtends vns den kloben
Diewyl man zu dem altar tringt
vnd das liedlin (Kummüli) singt
Sobald der Olim vß ist
bin ich gwüß daß puren gbrist
Wir sind so offt zuhin trungen
biß sy vns hand arm gfungen
äcker, matten, vnd was wir hend
ist das nit ein groß ellend?
Vnd was von pfaffen überblybt
dasselb der münch vstrybt
Ee vnd sy vns etwas liessind
vnd nit vnsren schweyß niessind
Erdenckend sy all trug vnd bschiß
sy kummend nun all jar gwüß
Was wir den Summer hand fürgschlagen
kumpt der münch im Winter jagen
Vnd jagt von huß zhuß vmb
von käsen vnd fleysch ein grosse sumb
Es kumpt denn nit nun ein Orden
ouch sind Brüderschafften worden
Die bringend von Rhom sölichen gwalt
das ich offt nit ein haller bhalt
Das vnd anders bschwärt vns vast
noch tragend wir ein grossen last
Von der weltlichen Oberkeyt
die vns groß burdinen vfleyt
Die ich nit all mag erklagen
vnd wil yetz nun das gröst sagen
Wir müssend jr lybeygen syn
verzinsen kernen vnd den wyn
So einer denn schier gar verdirbt
ist er nit fry so er schon stirbt

Verlaßt er hinder jm ein ku
von stund an grysst dHerrschafft darzu
Denn so blybt nüt sinen kinden
dhu nemmends, so sy nit bessers finden
Also kumpt einer vmb rind vnd roß
nun war es vil, bald mit ins Schloß
Nahin muß der sun vmblouffen
das Lehen vff ein nüws kouffen
Vnd mee drumb geben, denn es vor galt
also vns die Oberkeyt halt
On andre Sthür vnd Ostereyer
es gadt alles über vns arme Meyer
Do nun Gott den ersten menschen macht
der ons in dise not hat bracht
Mit dem das er vnghorsam was
vnd die verbotne spyß aß
Do gab jm vnd vns Gott den fluch
das ein yeglich mensch fürhin such
Jm schweyß sins angsichts täglichs brot
allein der Purßman lydet not
All stend hand sich vß dem fluch zogen
drumb wachßt also der fulkeyt rogen
Nun trifft der fluch all menschen an
puren, pfaffen vnd edelman
Mit wercken der Pur all stend muß bgon
jm wirt dhum täglichs brott daruon
Der Adel mit des Purs gut sicht
gelt vmb gelt der wuchrer vslycht
Purschafft ouch all pfaffen neert
in Klöstern man puren gut verzeert
Der Burger sitzt in guter ruw
vnd laßt jm tragen dPuren zu
Ein Kouffman von dem anderen koufft
nun yederman den Purßman roufft
Das vnd anders vns vast bschwärt
drumb hand wir an ein herschafft bgärt
Das man vns das joch ringer mach
so blybind wir by tach vnd gmach
Nun hat der Pundt zsamen gschworen

das gantz Künigrych Hehenzoren
Durch gantz Tütschland nun überal
vil zetod gschlagen one zal
Sy hand vns gjagt von huß vnd hof
darzu helffend inen dBischof
Die vnßre hirten soltend sin
jagend selbs die Schäflin
Die äbt gebend ouch jr sihür darzu
vnd was wir gwünnend mit vnruw
Mit übel zyt hacken vnd rüten
verföldends sy den Kriegslüten
Das sye üch klagt, lieben Herren
wir mögend vns dlenge nit erneeren
Alsso sind wir nun gar versetzt
vns hat der Pundt nun übel gletzt,
darzu mengem gschoren on gnetzt.

Vff sölliche klag gab Antwurt einer vom Puntt mit namen wie naher stadt:

Juncker Ludeman Pfefferſack

Diewyl der Pur so vnuerzagt
an mich vnd an all Edel klagt
Thett vns nöter das wir klagtind
vnd von der puren vfrur sagtind
Durch welche sind vil Clöster gschent
vnsere Schlösser hand sy vor verbrent
Darzu nüt gelassen on durchloffen
in källeren sich vollen wyn gsoffen
Ouch fenster vnd öfen nidergschlagen
groß gut mit secken vßtragen
Deßglychen ist nun nye erhört
sy liessend nun nüt on vmbkert
Das klag ich ab der puren rott
sy forchtend weder tüfel noch Gott
Hettind sy thon wie jre vralten
vnd sich fridlich mit vns ghalten
Jnen wäre nit gschehen von vns leyd
sy wärind noch by wunn vnd weyd
Do sy aber nit anders wotten

mußtend wir ouch nahin hotten
Vnd erretten vätterlich Erb
vns frönwt nit das man Puren verderb
Sy sind ein anfang der vfrur gsin
vnd vns giagt über all berg hin
Darzu verbrent klöster vnd schloß
drumb hand wir vns gwert zfuß vnd zroß
Wir hand vns desse nye versehen
das vns ein sölcher schad sölt gschehen
mag ich by der warheyt jehen.

Er entschuldigt sich Pur Eigennutz des schadens halb, vnd wendt ander lüt fur die sölichs ghandlet habind, on gunst deß gemeynen mans, vnd spricht also.

Pur Eygennutz.

Ist üch schaden widerfaren
so ist es kon von sundren scharen
Die vns nit dienet hand damit
deßhalb ich dschuld vff sy schitt
Man findt sunst wol vnrüwig lüt
da nüt bschüßt was man jnen büt
Die fahend sölich vnfur an
alsdenn ist der Küny Schnapphan
Vnd der Bertsche Hechelbart
Joß Schlach in hufen sich nit spart
Bastion tusend tüfel fyret nit
Brose Rumsfäld nimpt ee man jm gibt
Die habend üch den schaden thon
wir hand nyemant das sin gnon
mir ward kein haller nye dauon.

Wie sich Pur Eigennutz entschuldiget hat mit vnnützen kriegsleuten. Deßglychen schlacht im Juncker Ludeman ouch für vnder den reysigen, damit bezalt man böß mit bösem.

Juncker Ludeman Pfefferſack.

Wir hand wol ouch derglychen knecht
denen gadt es lieber krumb denn schlecht
Hans Butz den winckel einer ist

Rüdin Schütt den bütel allweg brist
Claus durch den busch all tag vßrüt
das er erschnapp ein gute büt
die hand ouch gstrafft üch Purslüt.

Als Burgermeyster vnnd Rädt wol verstundend die vngschicke beyder parthigen ghandlet, redt Salomon Burgermeyster zu den Puren also vff ir klag.

Salomon Burgermeyster.

Pur Eygennutz nun laß dir sagen
du hast nun din not fürtragen
Vnd dich völlig gnug erklagt
du sygist von huß vnd hof gjagt
Mich dunckt daß vmb der vrsach sy
du wärist gern gült fry
Vnd habist nit gern Oberkeyt
dasselb dir nit sant Peter seyt
Denn das die leer Petri ist
halts, so du ein rechter Christ bist
Sind menschlicher ordnung vnderthon
vmb gotzwillen, hie magstu verston
So er vmbs herren willen spricht
das der Gwalt an Gots statt richt
Was der Gwalt denn setzt vnd macht
darinn Gotswort nit wirdt verschmacht
Bistu schuldig dem nach zegon
dich selb, lyb vnd gut verlon
Wir hand vergangner gschichten vil
welcher denen nit glouben wil
Dem gadts wie es jnen gieng
vnd wär ye vfrur anfieng
Der ward selber gstraafft von Gott
also gschach ouch der Chorischen rott
Chore wider Moysen facht
biß er sich selb in not bracht
Chore, Dathan, Abiron
mußtend läbendig in dhell gon
Denn das erdtrich thett sich vf

do ward verſchluckt der Choriſch huf
Hettind ſy ſich wie ghorſam gſchmuckt
ſy hett das erdtrich nit verſchluckt
Alſo gſchach dem Abſolon
der ſtalt nach ſines vatters kron
Er bgärdt das rych ee Dauid ſtarb
zuletſt er an eym Eychboum verdarb
Vnd ſins volcks ein groſſe ſumm
es kamend zwentzig tuſent vmb
Siba, Iſrael an ſich zoch
vnd begärdt das küngrych Dauids ouch
Darzu er nit verordnet was
darumb er mußt erlyden, das
Man im hüw das houpt ab
vnd des Dauids houptman gab
Man ſol dem Gwalt nit widerſton
denn Gott hats nye ongrochen glon
Gwalt iſt nun allwegen gſin
vnd von Gott ſelb gſetzt yn
In Moyſe ſtadt heyter gſchriben
wenn das volck anfahe kiben
Söllind ſy für dRichter kon
nach dem dſünd iſt ghört, inen ouch lhon
Hatt einer denn nach boßheyt gjagen
er ward in angſicht der Richter gſchlagen
Ouch hand vor zyten heylger lüt
lybeygen zu ſin, ſich gwidret nüt
Joſeph ward in Egypten verkoufft
hat nit wie jr puren gerouſſt
Sinen herren, den künig Pharaon
Gott halff im vnd den ſinen dauon
Man fiel ouch nit in Cayphas huß
das man im roubte ſin gut druß
dJunger bgärtend nit Herodis gut
vnd kam inn nye in jren mut
Hattend ſy ſchon güter gemeyn
ſo gſchachs von denen nun allein
Deren guter will es was
in brüderlicher liebe gſchach das

Wärinds in Cayphas käller gloſſen
vnd jm den wyn vßgſoffen
Hettinds fenſter vnd öfen zerſchlagen
wie ich hör von üch puren ſagen
Vnd der prieſter hüſer verbrent
das wär gſin des tüfels Conuent
Das iſt nun von keym junger gſchehen
wie man hat von üch puren gſehen
Vnd wie jr dſach hand angfangen
iſt es über üch vßgangen
Denn wär vff Chriſtenblut ſtellt
er ſelb zuletſt in blut fellt
Min Eygennutz das ſy dir gſeyt
der Gwalt das ſchwärdt von Gott treyt
Das man vfrürig lüt mit ſchnid
vnd die fridſamen habind frid
So vil ich vom Gwallt verſton
vnd ee der Gwalt werd abgon
werdend jr hut vnd haar lon.

Vß ſolichs ſtadt ein andrer vf im Radt, vnnd redt wyter von Oberkeyt Alſo ſtraffende die puren irs vnſchicks halb. ſprechende.

Bernhart Erenueſt.

So yederman in liebe läbte
nyemant wider den andren ſtrebte
Denn wurd die beſt Pollicy
wir wurdind an lyd vnd ſeel fry
Diewyl nun aber lützel ſind
die da ſygind rechte Gotzkind
So hat Gott ein artzny zubereyt
das iſt weltliche Oberkeyt
Damit der Gottloß zämpt werd
der grecht frid hab hie vff erd
Die geyſel ye dem Roſß ghört
damit man jm ſin geyle weert
Mit ruten man den Eſel juckt
ob jnn ſchon die burde truckt

Darumb iſt gſetzt das weltlich ſchwärt
daß der böß nit thüge das er bgärt
Welcher da iſt ein grecht man
den gadt das gſatzt nüts an
Denn ein Chriſt der läbt ſunſt recht
vnd bgärt nit das er widerfecht
Daß von Gott geordnet iſt
vnrechts lydet ein frommer chriſt
Drumb Gwallt iſt nit den guten gſetzt
die böſen allein das ſchwärdt letzt
Nun nim ein glychnus yetz für dich
ſo ich ein bſeßnen menſchen ſich
Den bſchlüßt man in ein gefencknus yn
das er niemants möge ſchad ſin
Man bindt ein Touben nun darumb
das nit gröſſer ſchad von im kumm
Der rechtſinnig darff gfencknus nüt
wandlet er wie ſunſt witzig lüt
Mit guter gwüßne ein Chriſtenman
das ſchwärdt mag in der hand han
Schwärdt hat brucht ouch Abraham
do er an die Heydiſchen Künig kam
Das ers brucht, was nit wider Gott
er errettet damit ſin bruder Lott
Ouch bruchts der Heylig Dauidt
do er Golie das houpt abſchnitt
Zu Babilon ouch Daniel
deßglychen ouch der Samuel
Erſchlug den Künig Agag
Jehu deßglychen ouch pflag
Das thettend nun frumb heylig lüt
Joannes verbüt es ouch nit
In dem Nüwen Teſtament
da das gmein volck an Jordan rendt
Kamend zu im kriegslüt
niemant zebſchädigen er verbüt
Er was dem gmeinen frid ſo hold
das er ſy hin ließ vff iren ſold
Damit ward geufnet gmeiner frid

vnd vßgerüt der bösen nid
Ouch der frumb Cornelius
sant Peter ließ jnn nit vmbsuß
An sinem ampt da er ann was
worzu was nun gut das?
Zu gmeinem friden was es gut
darumb man die bösen abthut
Daß die frommen mögind leben
darzu hat Gott den Gwallt ggeben
S. Peter nit sprach laß daruon
er was nit darumb zu jm kon
Das er jnn näm von sinem ampt
Cornelius die bösen dampt
Er was vor ein gotzuörchtig man
vnd von Gott selb darfür ghan
Vnd hat allein darumb kriegsknecht
das er Vfruren demmen möcht
kobig puren ist ein böß gschlächt.

Rudolff Fürsichtig.

Darumb ist gsetzt ouch der Gwalt
das man witwen vnd weysen schirm halt
Der Gwallt ist ein werckzüg Gots
damit das keiner den andren trotz
Vnd wo das böß vßbrech
daß der Gwallt denn how vnd stech
Man sol ouch kurtz niemants schonen
on erbermbd der boßheyt lonen
Doch das man dschuld wol bsäch
vnd ouch niemants vnrecht gschech
Gwallt des Erdtrichs Richter ist
wiewol zu aller zyt ein Christ
Glychmässig sinem Christo läbt
mit keiner raach widersträbt
Ouch ist es S. Paulus bitt
daß sich ein Christ reche nit
Denn Gott allein ghört zu die raach
Pur Eygennutz nun sinn jm nach
Was dir Gott für ein crütz vsleyt

von dir wärd nit darwider gseyt
Wil dich denn Gott in Zinsen han
solt du im willig nachgon
Satzte er dich in grösser gfar
dennocht sind zellt all dine haar
Lern darby wie Christus thett
do er den streych empfangen hett
Mit keiner hand er sich daa weert
er hat nit allein den backen keert
Sunder aller sin lyb
standhafft nach dem streych blib
Er gstund dem herten backenstreych
mit sym lyb er nit ab statt weych
Damit gab er vns zeuerston
das wir thügind wie er hab thon
Nit das man drumb nit reden söll
so man dich anlügen wöll
Wo es antrifft die recht Eer Gots
vß liebe gib antwurt, nit vß trotz
Sprichst, Es ist ein böser Gwallt,
sag ich, drumb du dich recht halt
Gott geb joch wie er böß sy
so du wirst guts thun, bist du fry
Den Gwallt fürchst nit vmb sinent willen
du must die gwüßne ouch erfüllen
Darumb jnn Gott geordnet hat
kein rechter Christ im widerstadt
Gott mag durch böse gwallt straaffen
wie er wil, mit fhür vnd waaffen
Was gadts dich an was er mit well
du dich nit wideren gwallt stell
Büt man dir schon, daß fleysch nit nütz
bilyb dich nit darwider stütz
So dir aber büt der gwallt
wider Gott, dasselb nitt halt
Sonder biß mee ghorsam Gott
denn an dem ort menschen bott
Ob dir schon nimpt din Herrschafft ab
was du denn hast, alle din hab

Dasſelb dem Glouben gar nüt ſchadt
denn dLiebe das alles zuladt
Es zimpt dir das du fridſam ſygiſt
vnd nun nüt darwider ſchrygiſt
Denck das dir Gott hat zugſeyt
vnd ſye dir ewigs läben bereyt
Ob du ſchon werdiſt hie durchächt
ſo das ein Chriſtenmenſch dächt
Wurd er zytlichs guts nit achten
ſunder nun das ewig trachten
Ein frummer Chriſt fürcht nit ſchwärt
wider Gwalt er ſich nit wert
Denn wär den Gwalt wirt verſchmahen
der wirt ſin gricht empfahen
Denn die weltlich Oberkeyt
ſchwärdt nit vergeben treyt
Das ſchwärdt allein die erſchreckt
deren boßheyt wirt entdeckt
Vnd ſtadt daby eim Chriſten zu
das er lyde wie man jm thu
Vfrur kein Chriſten fröuwt
den vnrüwigen Gott ſelbs tröuwt
Darumb batt Dauid der Prophet
das Gott kriegſch volck zerſtröuwen ſött
Kriegen manglet ſelten roub
als wenig im Meyen nit wachßt loub
Ein röuber bſitzt das rych Gotts nit
ob er den roub in dkilchen gibt
Gott haſſets, jnn eert man vergeben mit.

Nach dem ward ouch dem Adel gſeyt vnd verwiſen ir vngſchickte die ſy handletind mit den vnderthonen. Vnd redt Burgermeyſter Salomon alſo:

Salomon.

Herr Pfefferſack Juncker Ludeman
dieweyl man ye ſol Oberkeyt han
So iſt von nöten daß der Gwalt
allein ſich nach gots ordnung halt

Mit wyßheyt das gmein Volck regier
menschliche fatzung nit ynfür
Denn wo man nit nach gotswort richt
allein mit gwallt dryn sticht
So blybt allein der nammen gwallt
ja der Finsternuß, in der gstalt,
Denn do dJuden in garten kamend
vnd Christum gfencklich annamend
Redt Christus selbs vß sinem mund
zun Juden: Das ist üwer stund,
Vnd ein gwallt der Finsternuß
nach dem jm Judas gab den kuß
Derselb gwallt ouch von Gott was
sy mußtind aber hören, das
Christus offenlich zu inen seyt
sy wärind ein finstre Oberkeyt
Darumb daß sy by nacht kamend
zu jm, vnd wie ein mörder namend,
Vnd do er tags by inen war
berurtend sy jm nie kein haar
Darumb böse vnd gute Oberkeyt
schwärdt gwüß von Gott treyt
Es ist kein gwallt denn von Gott
redt Paulus selbs der Gotsbott
Darumb wol zimpt dem gmeinen man
das er ein Oberkeyt söll han
So ist ouch das die Eygenschafft
desse der ein andren strafft
Das er selb vnsträfflich sy
denn wirt ein rechte Pollicy
Sobald der vnderthon ersicht
den Gwalt der über inn richt
Vnd aber selbs prästhafftig ist
das thut nit gut zu keiner frist
Wie aber ein Oberkeyt söll sin
findt man klar durch all gschrifft hin
Denn Gott der Herr selb Mose büt
das er vßziehe wyß lüt
Gotsförchtig, darzu warhafft

Thays die kundt yn frölich machen
Das er muſt ſingen, weynen, lachen
Wie ſy nur wolt das von jm han
Muſt er dasſelb nit vnterlan
Sy hatt jn gfeßlet alſo ſere
Als er mit ketten gebunden were
Zu Babylonien gſchahe das
Do Alexanders wonung was
Thays ducht er wolt zu lang belyben
By der babylonier wyben
Vnd hat ein groß mißfallen dran
Das er nit ziehen wolt darvon
Biß ſy zu nacht jn überredt
Allein mit worten die ſy thet
Das er vffſprang gantz vngebür
Vnd zuckt mit eygnen henden für
Vnd zündet ſelb an ſyn pallaſt
Das er als ſammen brennet faſt
Vnd zohe mit allem here darvon
Dz battendt Thays wörter gthon
Der alle welt bezwungen hatt
Derſelb mit wort ſich zwingen ladt
Die nur ein ſchlecht köpßfrouwly dadt
Darumb verwundren ſol ſich nieman
Obſchon ein wybsbild das ouch kan
Das ſy ein gouch lernt guck guck ſingen
Vnd kan jn war ſy will hyn zwingen
Ich muß üch geben zu verſton
Wie ſich der gouch hat lernen lon
Das er allein guck gucken kan
Kein ander geſang nit fohet an
Als ſy den ſpiegel jm hielt für
Vnd ſprach kum gouch hie guck du mit

Dasſelbig wort guck, das ſy ſprach
Do er den gouch jm ſpiegel ſach
Das kan er nymmer verdouwen
Das hatt er gehört von eyner frouwen
Vnd gucket noch kein ander gſang
Einmal zu kurtz, das ander lang
Wo er das guck guck vnterladt
Do fecht ers wider an vffſtadt
Es iſt nüt nuws das ſy vns zwingen
Zu nachtes vff der gaſſen ſingen
Pfiffen, ſchweglen, harpffen, gigen
Kein gouch mag ſyn geſang verſchwigen
Er muß das üben tag vnd nacht
Adams ryp das alles macht
Das mancher als ſyn gut verlacht
Die Hieremiter Raba lert
Das ſy jn alles ſuchen wert
Domit ſy die verborgnen man
Brocht mit ſycherung beyd darvan
Die mörin lernet Salomon
Von ſynem eygnen gott zu lon
Pius der babſt hat das beſchriben
Wie zwey menſchen lieb handt triben
Zu Senas in dem welſchen landt
Lucretia was die frouw genant
Vnd Eurialus der mann
Caſper ſchlick hat das gethan
Alſo hab ich mich berichten lan
Sy betrachtend vornan, vnd do hinden
Vnd mochten nie kein ſynn erfinden
Wie ſy doch möchten kummen zamen
Biß das die lieb mit iren flammen
Eurialum gantz dohyn brocht

Warumb hatt er das gthon?
sy woltend gotzwort nit nachgon
Thettend allein das Gott nit hieß
darumb hatt er ab inen verdrieß
Sy opffretend im Wider vnd Kelber
das hieß er nit, sy thettends selber
Darumb er inen opffren verbüt
vnd spricht, er well sin gar nüt
Jr opffer ein grüwel was, vor gotz gsicht
hor zu nach welchem opffer Gott sicht:
Werdend gereyniget vnd sind reyn
das trifft den gwalt an mit der gmeyn
Hörend vf schantlich leben
lernend nach dem guten streben
Jr söllend nach gerechtigkeyt reysen
recht richten armen wuwen vnd weysen
So wir sölichs hettind thon
ghörst was Gott wil von vns han?
Das wir böstthun vfhörind
vnd wir allein zu im kerind
Recht richten hört ouch zu dem gwalt
vnd das man sich wie Gott sagt halt
Wo das nit gschicht, so spricht Gott
dfürsten sind vß der dieben rott
Denn sy liebend all die gaben
der weysen sy nüt acht haben
Denn ein schnöder fürst vnd herr
wirt verglycht eym hungerigen Bär
Oder eym Löwen der da wüt
es ist not daß sich ein fürst hüt
Vnd nit fräß die vnderthonen
denn warlich Gott wirt sin nit schonen
Wo man die vnderthonen frißt
dlenge der armen Gott nit vergißt
Es ist kein gwallt vff erdtrich
der sich Gottes gwalt verglych
Gott der Herr fürcht niemants nit
eim yeden nach der that er gibt
sin zorn er über dFürsten schütt.

Rudolff Fürsichtig.

Edlen, Vesten, Wysen Herren
darumb daß sich puren weeren
Gegen üch, das ist die vrsach
sy lydend von üch groß vngemach
So nun Gott dieselben hat gstraafft
über üch gots zorn darumb nit schlaafft
Gott wil üch mit den puren trönwen
den hund man oft schlacht vor dem löuwen
Arm lüt bschwären hat ein Vee
die bschetzend jr ye lenger ye mee
Es sye vff land oder in stetten
wider üch schryend all propheten
Denckend der gschicht des Roboam
der (kybs) vmb ein teyl sins rychs kam
Allein das er nit wolt nachlon
das vf was gsetzt vom Salomon
Jn es müglich, lassend etwas naach
entsitzend doch die gotsraach
Denn wo man arm lüt vndertruckt
dazu jre hüser vnd äcker verschluckt
Es wirt nit nachglon dlenge von Got
gott rechet ouch den Naboth
Den Jesabel das mördrisch wyb
valschlich bracht vmb sin lyb
Darumb das er nit von jm gab
sin wyngarten dem künig Achab
Gott rechet ouch deß Naboths seel
vnd ward das böß wyb Jesabel
Gstürtzt von eim fenster obenab
die da was gsin ein hußfrouw Achab
Dhund frassend das wyb Jesabel
jn dem acker Jesrael
Hörend was Jsaias spricht
Wee dem der böße gsatz vfricht
Vnd schrybende swrybt vngrechtigkeyt,
das ist allen gwaltigen gseyt
Die mit gsatzten vndertruckend
daß sich witwen vnd weysen schmuckent

O wie übel werdend die bſton
ſo der tag jrer ſtraaff wirt kon
Wo wirt von jnen hilff begärt
ſo ſy ouch vallend in dem ſchwärt?
Denn es wirt von gott erloubt
das der röuber ouch wärde broubt
Dann wie all Herren ye hand ghuſet
alſo ward inen wider gluſet
Wo man nit nach gotswort richt
am ſelben ort nüt anders gſchicht
Denn das Gott zeleſt ſucht wäg vnd ſtäg
daß Künig vnd volck wärd gfürt hinwäg
Es iſt vaſt yetz der Herrſchafft ſitt
man fraget nach dem gotzwort nit
On vrſach es nit übel ſtadt
vnd allen Künigrychen abgadt
Darumb daß dHerrſchafft vnd die lüt
ſchühend ab keinen laſtren nüt
Eebruch iſt gmein by der Herrſchafft
füllery man ouch nit ſtraafft
Das ſind die zwo gröſſten ſünd
mit hoffart, die man nit findt
Straaffte yetz Gott wie vor zyten
er wurde den Eebruch vßrüten
Sobald einer Eebruch anfieng
dſtraaff der ſünd glych nachgieng.
Vor zyten kamend in einr Summ
vier vnd zwentzig tuſent menſchen vmm
Das gſchach von wegen vnluterkeyt
Gott ſelb do zu Moyſe ſeyt
Nimm vnd henck dFürſten allſamen
Einer Zamri mit dem namen
buryet, daß der Moyſes ſach
Der Phinees beyde erſtach
Dasſelb erſtechen gefiel do gott
Phinees kam in der prieſter rott
Thäte man yetz den Fürſten das
wie vor zyten ſitt was
Man hette nit ſo vil Edellüt

man thut inen aber gar nüt
Gmein volck loufft wie ein ramlige ku
hörend was sagt Oseas darzu
Vff erden ist kein barmhertzigkeyt
keiner dwarheyt dem andren seyt
Todschlag, Eebruch, vnd Diebstal
hand überhand gnommen überal
Darumb wirt das Erdtrich bkrenckt
all ynwoner mit kummer bhenckt
Gehörst nun Juncker Ludeman
wohar in dwelt kumm kyb vnd span?
Darumb daß volck ist glych als priester,
ye einer denn der ander läbt wüster
David mit dem Eebruch schuff
das man im sine wyber ouch bschluff
Vnd mußt krieg han all sin tag
darumb das er by Versabe lag
Denn welcher bschlafft ems anderen wyb,
ist verflucht mit seel vnd lyb
Hörend wäm vns gott verglycht
einer huren die vom bulen wycht
Noch ein sünd ist so grülich
vor gott, die brucht man doch so schülich
Das es nit ein wunder wer
ob vndergienge land vnd Herr
Die ist S. Vitis kranckheyt
ist nun so gmein wyt vnd preyt
Wo regiert die Füllery
wenig witz gespürt man daby
Vergeben nit der Wyßman büt
daß drünig mit wyn sich füllind nüt
Vnd wo da sye die trunckenheyt
werdind alle heimliche ding gseyt
Vnd wirt der armen sach mißhandlet
wo man in füllery wandlet
Welcher füllery erkennt
sol nit werden ein fürst gnennt
Ouch sol man inn nit hören
das thut Esaias leren

Darumb sol ein rechten fürsten
allein nach der grechtigkeyt dürsten
Wo wyßheit ist, so fält es nit
grechtigkeyt ist ouch damit
Einer sol nit sin ein herr
das er sich ab armen lüten neer
Vnd tusse wie ein Löw vff roub
arm lüt mißbruch als sy er toub
Welcher ein röuber frömbds guts ist
wie vil er roubet, noch allweg brist
Micheas der heylig prophet spricht
wee dem der nach boßheyt sicht
Vnd trachtet nach bösem anschlag
der jrret by liechtem heyteren tag
Sy hand mit gwalt dem armen gnon
das er ist vmb huß vnd hof kon
Engstend jnn vmb sin gut vnd erb
ghörst was den gmeinen man verderb
So man jm sins nimpt mit gwalt
dasselb für eygen gut bhalt
Der gadt nit zu dem rych gotz yn
welcher etwas nimpt mit gwalt hin
Dauid ouch den Herren fragt
von wäm das rych gotts wurd erjagt
Spricht er, Welcher on mackel hie gadt
vnd den nächsten onkümbret ladt
Vnd nit mit bschiß den nächsten trügt
die warheyt seyt vnd nit lügt
Vnd sin gelt nit an wucher gibt
derselb wie ein berg vest blybt
Dauid leert mit dem psalmen hie
welcher sälig well sin, also er thüe
Denn es zimpt nit einer herrschafft
das sy regier vß eygner krafft
Das vngrechtigkeit sye glatz vnd sterck
sunder das sy vfmercke
Vnd regier nach Gottes gheyß
nit das sy stell nach der armen schweyß
kein beßren radt ich nit weyß.

Nachdem die Herren des grichts sich underredt habend, und beider parth handlung wol entscheyden, ward der Sentenz gaben und gelesen von dem Stadtschryber wie nachvolget:

Johann Schydman.

Dieweyl nach Gottes ordnung zimpt
das man nit acht der person nimpt
Sunder glych rychen und armen richt
ist nun vff vergangne gschicht
Beyder parth, Edlen und Puren
erkennt, drumb laß sich nyemant duren
Das fürhin söll die Purschafft
an allen orten säßhafft
Sich halten gantz nach alter ordnung
und zinsen fry nach gwalts fordrung
Deßglychen wie der gwalt ansäch
sthür und Zähenden ouch gschäch
Und sich ouch bylyb hütind
und nit wider gwalt wütind
Gott der Herr hat selb gseyt
man söll nit schmähen Oberkeyt
Dem knecht zimpt nit das er sich stell
über den Herren herschen well
Man sol ouch Oberkeyt nit schaden
oder sunst mit freychen bladen
Sunder das man handle mit gedult
dardurch wirt gunst von fürsten bschult
Welcher ist mit vndult bladen
der sol lyden billich schaden
Was er denn roubt von hab und gut
billich ers wider an dstatt thut
Jr Herren lugend das jr leerind
das gut sye, und dem bösen weerind
Darumb sind jr gsetzt an das ort
das jr richtind nach Gots wort
Ouch darby witwen, weysen bschützind
nit nun allein jre güter nützind
Darumb das gott nit zu üch sag
sy bladend sich nit der witwen klag

Ein künig der die armen richt
vnd des dürfftigen not ansicht
In ewigkeyt so bstadt sin thron
wie wol wirt der vor Gott bston?
Darumb jr herren sind grecht vnd vest
thund den armen lüten das best
Sind nit zestreng, ruch vnd wütig
sunder wie künig Dauid gütig
Do jnn der Absolon durchächt
Semei den Dauid schmächt
Vnd sprach, Also gschicht dir nun
das Absolon din eygner sun
Geben werde din rych
denn du hast desglych
Künig Saul von dem rych glupfft
darumb wirstu ouch verschupfft
Du bist ein Tüfelisch blutig man
des namend sich Dauids knecht an
Do sy jnn hortend also trouwen
wolt jm einer das houpt abhouwen
Hörend zu wie Dauid sprach
do er der knechten willen sach
Lond jnn gon, vnd thund jm nüt
denn er thut das jm gott büt
Diewyl jms denn gott botten hat
wär dörfft fragen, warumb ers thet?
Min eygner sun mich doch durchächt
was ligt denn dran das er mich schmächt
Ich hoff das hütt noch gott der herr
die schmach in benedyung keer.
Also jr herren thund desglych
so werdend gmeeret üwere rych
Lassend den armen lüten nach
sind nit so grimm mit der raach
Denn so Gott den Semei hieß
fluchen, vnd Dauid nachließ
Söllend jr darby billich dencken
gott der werd üch lützel schencken
Darby jr Puren denckend ouch

wiewol Semei do entflouch
Der den Dauid geſcholten hat
das bſtund ouch biß vff ſin ſtatt
Salomon Künig Dauids ſun
als er ward künig deß rychs nun
Gdacht er noch an des vatters ſchmach
hörend was der künig ſprach
Semei, gang heim in din huß
fürhin gangiſt nit mee druß
Denn ſobald du wirſt druß gon
wirſt du vmb din läben kon
Semei ſprach: Das iſt recht
was min herr büt, ſol thun ſin knecht
Vnd bleib im huß ein lange zyt
einsmals er daruß rit
Das ward kund thon dem Salomon
alsbald Semei was wider kon
Von Maacha dem Künig Geth
hörend was der Salomon thett
Sprach zu im: Hatt ich dir nit gſeyt
blyb inn, vnd nit vß dim huß reyt?
Do ſpracheſt du: Es gfiel dir wol
vnd haſts nit gthon, darumb yetz ſol
Vergolten werden din boßheyt
die dir din eygen hertz ſeyt
Weyſt wie du haſt mim vatter thon?
er mußt erſt daa vmbs läben kon
Alſo boßheit ſich nit verſchlaafft
obſchon Gott nit von ſtund an ſtraaafft
Dennocht kumpt zeletſt das zyt
daß eim dStraff vor der türen ligt
Drumb Herrſchafft ſtell vff frid vnd ruw
purſchafft du ouch desglychen thu
Werdend ir nit von ſünden lon
ſo wirt Künig vnd volck zgrund gon
Darumb Frumme purſchafft
biſt du ſchon Zinßhafft
Es ſchadt dir nit an dim glouben
hüt dich nun fürhin vor rouben

Laß yedem sins vnzergenckt
denn es wirt dir von Gott nit gschenckt
Deßglychen Adel hüt dich ouch
spann den bogen nit zehouch
Damitt dir nit zerschnell die Senn
so Gott dich straafft, weyß selb nit wenn.
Denn so man zvil vmbtryybt die wyden
der knebel bricht, mags nit erlyden
Nabuchodonosor ouch was
Ein züg des zorn Gots darumb, das
jung vnd alt, künig vnd Herr
warend aller gotsvorcht lär
Zu straaff ward Nabuchodonosor gsandt
derselb Hierusalen verbrannt
Was nit ward mit dem schwärt berürt
das ward in Babylonem gfürt
Zuletst er selb erläbt, das
er höuw wie ein rind aß
Ich sag üch darumb vor die gschicht
daß sich ein yeder darnach richt
Es ist schwär arm lüt beladen
Herr sin mit eines anderen schaden
Pur Eygennutz kumpst du hein
verkünd das diner gmein
Sy solle sich recht yetzmal lyden
gott bitten vmb gmeinen friden
Der Oberkeyt ouch ghorsam sin
biß gott nemme all bschwärd hin
Denn es yetz zmal nit müglich sy
das man wärde Zinsfry
Zinß sind so vast yngwürtzt
es wurd ee dwelt gar vmbgstürtzt
Ee man sy möcht vßrüten
vnder pfaffen vnd Edellüten
Darumb bätte Pur vnd Edelman
daß gott vns welle sehen an
Mitteylen sin barmhertzigkeyt
das wir kummind zu der fryheyt
Die gott dem verheyssen hat

der finem gheyß nachgadt,
gott die finen nit verladt.

Weybel Rychart.

We iſt deß geyſtlichen ſtands bett
har gſandt von der gwychten rott?
Der thüge ouch ſin klag dar
ee Eygennutz heim far
harfür du Bott der pfaffenſchar.

Doctor Murnar.

Ein Eſel hat in kurtzer zyt
ein büchlin gſchiſſen das iſt wyt
vßkummen, vnd kund yederman
das buch er an einer kunckel ſpan
Im ſelben büchlin er begryfft
ſiben Docter der heylgen gſchrifft
Mit denen hat der Lutriſch keyb
ein faßnachtſpil vnd ſölich töub
Das es gantz iſt über dmut
er iſt ein Kätzer in der hut
Ja er vnd all ſins glychen
die von dem glouben abwychen
Er hats frylich darumb thon
gwänt im werde antwurt von inen ton
Der Lutriſch hippenbub hat gſält
er ſoll von mir nit werden zellt
So gleert, das ich im antwurt geb
vnd finem Schybbuch widerſtreb
Denn er iſt nit wärdt ein mans
das im nun antwurt geb ein ganß
So ich ſchon lang mit im ſtryt
kem ich dauon onbſchiſſen nit
Iſt es nit ein blütige ſchand
diſe kätzer hand all Tütſch land
Verfürt mit jrem valſchen leeren
wie ir werdend harnach hören
Sy hand nüt vff dem Sacrament
lützel man zu der Mäſſz rent

Die verfürt kätzrisch rott
hat nüt vff der Vätter bott
Sy gebend nüt mee vmb den Ban
fur diecken wends nit Grebnuß han
Der Heilgen ist nun gar vergessen
nüt denn am Frytag fleysch essen
Sy fastend nit, vnd wend nit hochten
ouch hassend sy all gwychten
Hand nüt vff Wychwasser, noch Saltz
nyemant denn dem Tüfel gsaltz
Bilder stürmen, zierd verkouffen
vnd einander dhüser durchlouffen
Das ist aller Kätzer art
welcher baß mag sich nit spart
Also nüt in den Templen blybt
siben Sacrament man vßtrybt
der Luthrisch Esel wider die schrybt.

Weybel Rychart.

Wo mag nun derselb Esel sin
der dir also vßrüfft den wyn?
Wär er hie das er dir entspräch
villicht er ein anders jäch
Ich gloub es sy Balaams Eßli
Murnar hett lieber ein Barnößli
Doch sye gsin wär er well
ich wölt wär er ein gut gsell
Das er yetz an dich käm
sich diner klag annäm
So säbe man doch wär er wer
ich gloubte schier er sye nit fer
Esel wo bist? dine ysen vfkeer.

Baalams Esel.

Murnar diewyl du vff mich sitzst
wirt dir denn din beyn zerknist
Wie ouch gschach dem Balaam
der sin gschäfft wie du zhanden nam
Du bist ouch zwüschend dmuren gfürt
ein mur dir din beyn anrürt

Die ist gwüß kumen von dem gsteyn
dauon keiner kumpt ongletzt heyn
Vnd du wirst ee zu stucken gon
ee dich der Engel werd fürlon
Du hast vetzt mengen sturm gehalten
dmur die blybt noch vnzerspalten
Du bist jr vil zu schwach in dharr
darumb heystu ouch der Murnar
Riß Eck vnd du thund nit wyter
denn wie ein fuler holtzschyter
Der allein die wecken steckt
schlacht nit daruf, das holtz nit klockt
Jr hand die wecken gsetzt jetz lang
gelt wo das holtz vsgang?
Schafft, jr schlabend nit vff dwecken
ja gieng es vf mit erschrecken
Das wär üwer beider fug
neyn, das holtz ist üch vil zeklug
Nüt anders thund jr denn touben
kätzren all die an Gott glouben
Das ist üwer gröste kunst
die kumpt ouch gwüß nun vß verbunst
Wie du Murnar vff mich klagst
darzu mir dieb vnd röuber sagst
Nemyst mich ein wild thier on vernunfft
wolan du hast ein Schölmenzunfft
Ouch vor etlichen jaren gmacht
dieselb hat mich geursacht
Denn du hattest eines vergessen
der ist dir doch als nach gsessen
So du schribest fürt er dfäder
trugene ein vaar schuch von gouchläder
Wie darfftu mich ein dieb schelten?
ich sol dem Wingersheim nüt gelten
Ouch schilltst du mich Appostatam
min läbtag ich nye gen Trier kam
Ich lüff nye vß keiner Prouintz
vnnd bzalt nye mit louffenberger müntz
Du hast mich sunst vast übel gschent

ich darff aber gen Straßburg in din Convent
Gang mit mir, man vnser wartet
weyst wie man dir eineſt garter?
Din Badſtüblin iſt zerbrochen
gang mit mir, Magdalen muß vns kochen
Wir wöllends dim bruder Hanſen nit ſagen
wir wurdind ſunſt all beyd gſchlagen
Ich ſölt ſunſt nit mit dir gon
denn du haſt mir nit darnach thon
Ich wil yetz dinen ſchonen
dir nit, wie du verdient haſt, lonen
Wie dorfteſt nun ſo kün ſin
daß du kätzretiſt min büchlin?
Du haſt zu groſſes gſchrey gfürt
aber nie kein ſpruch angerürt
Biſt du nun ſo hoch geleert
vnd haſt me keinen vmbkeert
Biſt Doctor trium Lectionum
biſt friſch, keer mir nun ein vmb
So wil ich dich für ein Helden han
nun nims an dhand, vnd bis der man
Ja ſprichſt, ich ſye im vil znider
das mir von dir wärd antwurt wider
Dasſelb ich dir vaſt gern gloub,
was ſols aber das einer toub?
Zu aller zyt ein ding nun ſchilt
vnd zügets nit, dasſelb grad gilt
Als da man Chriſtum ſelbs ſchalt
dasſelb ich dir ouch fürhalt
Iſts ſach das ich kätzriſch gſchriben han?
ſo bzüg das yetz, vnd biß der man
Han ich aber recht gſchriben?
warumb haſts nit laſſen darby bliben?
Ja zug ein ſpruch der Kätzeriſch iſt
vnd denn mich für ein kätzer vſchrey
Du wirſt nit abthun ein Artickel
hettiſt ſchon ein ſtächlinen bickel
Vnd ſölte dir din madenſack brechen
mit liegen wirſt Gotzwort nit rechen

Denn du trybst vil vngschickter wort
die setz ich ein teyl vff ein ort
Gott lone dir drumb zu siner zyt
so mee denn yetz dran ligt
Vnd jr all mine Herren
jch wil mich gern lassen leeren
Wo ich vnrecht daran bin
Sagends nun, schonend nüt min
so wil ich fürhin bhutsam sin.

Weybel Rychart.

Esel das ist die gröst sünd
die ich in dinem buch find
Daß die Doctores nennst allsamen
deren man kennt person vnd namen
Ouch hast selbs das Concili bsetzt
vnerkannt Puren an Doctor ghetzt
Denn Doctor sind nit selb da gsyn
du hast wol gfürt jr meynung yn
Vnd der heilgen Vättren sprüch
sunst so ich das Buch durchsich
So ists dwarheyt vnd die götlich gschrift
on eins, dasselb die Münch antrifft
Die hast du vast übel gscholten
Murnar hat dirs widergolten
Vnd schmächt dich anders denn du jn
er ist nun vil zewüst gsin
jch wil ouch yetz an jnn hyn.
Nun loß mir ouch min Murneere
zürns nit das ich dich nit gnad heere
Ein respons schrybst du in latin
die wär vil besser tütsch gsin
So hett der gmein man ouch erkennt
wie du doch habist den Esel gschendt
Diewyl du aber das nit hast gthon
so mag mencklich wol verston
Daß du schrybst allein den pfaffen
die machst du mit dir zu affen
Daß sy wänend was du schrybest
so mans recht bsicht allein du kybest

Mit dem schatten an der wand
warumb nimpst nit ouch gotswort zhand?
Die Römsche Vätter setz vff ein ort
vnd wider ficht mit gottes wort
Denn du magst mit dinem touben
nit vßrüten rechten Glouben
Was meinst das nun din schryen gelt?
gang bin durchsuch die gantzen welt
Vnd bring ein mann der vndertruck
der siben Artickten nun ein stuck
Magst mit Gotswort erhalten dMäß
oder das man Gott mit zänen eß?
So thu es mit gschrift, ich bitt dich drumm
mit sölcher die nit vom Bapst kumm
Magst du es thun, nun spar dich nüt
was zychst du dich vnd ander lüt',
Daß du nun so lang gschwigen hast?
ja hettist in der pfyffen blast
Es ist nun yetz das sibend jar
das din gsell RißEck zu Lypsig war
Daran gwan er eben als vil
als der da schmidet mit eim bäsenstil
Nit minder du desglychen thust
denn das du ein knopff an einr schlegelar suchst
Din gsell RißEck zu Ingolstatt
so er dschlacht zu Lypsig verlorn hat
Vnd nit überwunden hat ein Sachßen
wil er an ein Eydgnossen wachßen
Jst vnuernünfftiger denn ein Bär
denn so man ein sticht mit eim spär
Vom Bären wirt zum nächsten trungen,
er schonet nit siner jungen
Aber RißEck loufft für vnd für
vnd fund vil näher vor der thür
Welche sind in Schwaabenland
denen er nit thut widerstand
Er thut nit mee denn das er schrybt
sich selbs wie ein Eychhorn trybt
Sölt er gen Zürich, es wär im zwyt

denn Bärmuter jnn übel schnyt
Darzu ist jm der Zürichwyn zruch
er fürcht er uberkäm Grimmen im buch
Din vnd sin schryben eben nützt
als der ein Schloß mit knechten bsitz
Die allein im rodel gschriben sind
den Ars an viertzig wüscht ein Find
Vwer schwärter sind schwartz von rost
jr schiessend mit eim äschrigen Armbrost,
Verblendend dwelt mit menschenleren
ir soltend üch mit Gotzwert weren
Das stünde üch vil baß an
vnd wär ouch für den gmeinen man
Darumb lassend nach, jr sind jm zschwach
lassend frumb lüt reden zu der sach
Hör du Murnar fürhin daacken
gang (wilt gern) reych bücher zKraacken
Du bist wol vormals me da gsin
ich meyn dir schmöck hie vssen der wyn?
Drumb setz din sach recht hie ans gricht
Gott well du werdist vnderricht
Das dir wol kumb an diner seel
läg schon din lyb by sant Michel
Das wär recht in Harenam gfigen
da möchtind jr all siben gligen
Denn jr sind die siben wysen
vnd hand vnder üch ein Risen
On Schmid vnd ander handwercksliit
üch thettind all tüfel nüt
loß yetz was der Salomon büt.

Salomon.

Doctor Thomma ich kan dir sagen
Gott wirts dlenge nit vertragen
Das man nach menschensatzungen leb
vnd nüt vmb sin heylig wort geb
Du bist ob gott wil, darwider nit
man eret jnn vergeben mit
Es thett nye anders kein prophet

denn allein das Gott gheyſſen het
Du kanſt in beylger gſchrifft nit finden
das Gott heyſſe puren ſchinden
Vnd nüſſen der armen lüten ſchweyß
gelt wo es nun nit einer heyß?
Hör was ich im Propheten find
jre Wächter ſind nun all blind
Sy verſtond nüt vnd ſind ſtummend hund
vnd bällend nit zu keiner ſtund
So ſy ſchon böſe ding ſehend
ſchlaaffend ſy, ouch gar nüt jehend
Jre Hirten hand nun kein verſtand
ſy ſind nit zu füllen allſamd
Sy jagend all dem gyt nach
eben das iſt denn jr ſpraach
Kummend laſſend vns trincken wyn
laſſend vns hütt vnd morn voll ſin
Vnd alſo für vnd für
lug ob man das nit bym pfaffen ſpür
Es iſt nun yetz der pfaffen ſitt
darumb ſo du ſchryben witt
Vnd beſtädten der pfaffen rott
ſo ſchryb allein das vns büt Gott
So du ye pfaffen bſchirmen witt
lieber ſag an womit?
Mitt Römſcher gſchrifft gloub ich wol
probiertiſt ein gantzen ſack vol
Du hörſt aber wol, gott wil ſin nüt
er wil das man thüge das er büt
Vnd das man nüts thüge zu ſinem wort
ſo bſtäteſt nit der Römſchen kilchen port
du findſt des Bapſts gwalt an keim ort.

Bernhart Erenueſt.

Durchläſe man all gſchrifft vmb vnnd vmb
findt man das zwytracht dauon kumb
Des kybs iſt yetz die gröſt ſchuld
man fraget nüt nach Gotz huld
Denn wo man, das gott heyßt, ladt

vnd nach menſchenſatzungen gadt
So wirt das zu den prieſteren gſeyt
ſy gangind vmb mit torheyt
Denn ſy fragind nit nach Gott
darumb ſyginds ein vnwyß rott
Ghörſt woruon torheyt entſpringt?
daruon, ſo man nit zu Gott tringt
Billich denn das volck ouch irrt
wo nit recht gadt ſelb der hirt
So entblößt Gott die gantz erden
vnd wirt das volck wie pfaff werden
Der Herr wirt ouch wie der knecht
dfrow wie dmagt nun kurtz vnd ſchlecht
Es ſol alles nüt nun überal
denn es iſt eben vych als ſtal
Nun loß noch einer prophecy
vnd lug obs yetz nit alſo ſy
Denn alſo ſpricht Ezechiel
wee den hirten Iſrael
Sy weydend nun ſich ſelbs allein
vnd ſoltend aber dſchaaff gmeyn
Von den hirten gweydet werden
ſo eſſend dhirten ſelbs die herden
So der pfaff ſich ſelb erneert
wie man vmb vnd vmb hört
So werdend gſchunden dſchaf mit gwalt
das keins nit wollen noch hut bhalt
Je feyßter, ye ee einer gfreſſen wirt
ſo ein Wolff iſt ſelb hirt
Wo der pfaff leert vmb ſold
vnd dfürſten ſind den gaaben hold
Vnd man vmb gelt wyß ſeyt
da werdend gantz ſtett zgrund gleyt
Wo man arm lüt vndertruckt
darzu die armen ſelen ſchluckt
Vnd man gotzdienſt thut vmb lon
da muß man vil witwen han
wo iſt nun ein ort in der welt
da man Gott diene on gelt?

Darumb was da ist von gspenst erdacht
hat pfaffengyt alles zwegen bracht
Meß, Fägfhür, Bycht vnd dfasten
gellt geben in Ablaßkasten
Ouch von dem zun heylgen wallen
sind pfaffen schaaff vnd hüner gfallen
So ein pfaff über alter gieng
eins wegs man opffren anfieng
Er kardt sich ob dem Altar vmb
Thoma nit laß ouch zu har kumm
Das kam alles vß des Bapsts bott
das er bkleyt was wie ein Meerkrott
So man das Meßgwand anlegt
hend vnd füß harfür streckt
Findt man nit vff gantzer erden
das einer Merkrott mög glycher werden
Denn eben ein pfaff im Mäßgwand
so er vßstreckt füß vnd hand
Die bkleydung kumpt von Bäpsten har
kein xij. bott hats nye gantz vnd gar
Vnd Christus selb hats nit yngsetz
do er sich mit den jüngeren letzt
Sy ist ein schmach dem lyden Christi
vnd füllt allein den pfaffen kisten
Gäbend sy vß als sy nemmend yn
sy wurdind all darwider sin
sunst falt dMeß nimmer me hin.

Beschluß der Pricht zwüschend Geistlichen, Weltlichen vnd Pur-
wie nachvolget, vnd redt der Herold also:

Herold.

Diewyl Gott das vorig jar
üch gwarnet hat, das ist nun klar
Darby jr mögend wol verston
werdend jr nit von sünden lon
Allweg für vnd für sünden
er wirt üch warlich aber finden
Vberheb sich nit die herrschafft

das Gott allein hat puren gſtrafft
Denn es iſt wol mee gſchehen
das man das volck hatt ſtraffen ſehen
Vnd der künig gſündet hatt
wie in dem dritten Küngbuch ſtadt
Jr dry parthygen ſöllend nüt
puren, pfaffen vnd Edellüt
Jetliche parth krieget darumb
das der ander teyl vmb das ſin kumm
Jr puren wärind nun gern fry
ſo lugt der pfaff das er ſchry
kätzere frumb lüt tag vnd nacht
das dMeſß werd widerumb bracht
Denn alsbald die Meſß abgang
ander fröſchmalter das dran hangt
Falle alles einsmals hinwäg
denn dMeſß iſt aller pfaffen ſtäg
Sobald man den ſtäg abwirfft
das der pfaff nit bröti herrgott knürpfft
Vnd abgond dMeßlieder
ſo gäbind pfaffen gut Jacobsbrüder
Der Edelman des Puren glebt
ſobald der purßman widerſtrebt
Vnd nit mee gibt rendt vnd güldt
ein bättelſack iſt der Edlen ſchilt
Darumb du herrſchafft denck daby
dem Gwalt hört nit zu ſchindery
Sunder Gwalt iſt ein dienſtbarkeyt
das man ſye yederman bereyt
Die guten vor den böſen bſchirmen
die böſen mit rad vnd galgen firmen
Darzu ghört ſchwärdt, fhür vnd rut
gotzleſteren ghört der laſterhut,
Das ſind rechte inſtrument
damit man vnkrut vßrüt vnd brent
Ein laſter iſt doch yetz als gmeyn
das brucht jung, alt, groß vnd klein
Das iſt Gotzleſterung in aller welt
dasſelb doch Gott als übel gfelt

Das es nit ein wunder wär
so der erdbod wurd menschenlär
Es ist kein junger schnuderklotz
er schweert yetz by dem lyden gotz
Kein glid blybt Christo on ersucht
es wirt insunders jm damit gflucht
Wz der Schwab seyt jhenthalb dem ryn
das muß alls by gotz marter sin
Desglychen by gotz Sacrament
die gschlächt allein man daby kennt
Wo man hört gotz Marter fluchen
darff man frölich ein Lantzknecht suchen
Wo man denn schweert by gotz wunden
ein ander volck wirt da empfunden
Darumb alle Nationen
soltend gar nyemants schonen
Sunder schwärdt vnd fhür vast bruchen
so vergieng dem gotzlesirer gluchen
Dasselb Gott angnämer wär
denn so man wychte vnd blatten schär
Wölte gott das es darzu käm
das man jung vnd alt annäm
Wär nun by gots lyden schwür
das mans all an Brangen für
Vnd man ein dahin stallte
biß jm das Miltz wol erkalte
Gelt man lerte denn gots lyden prysen
so man bruchte das Halbysen
Darzu vffatzte den Lasterhut
denn so vergiengs jm gwüß, das er sunst thut
Das gfiel gott im himmel oben
so man bruchte des Henckers kloben
Das heyßt vff recht tütsch der Brangen
daselbs wirt Wildprät on bund gfangen
Gloub mir drumb du frummer gwalt
daß sölichs voglen gott baß gfalt
Denn so man vffetzt ein Wynbischof
damit man vfnet Cayphas hof
Vnd du gwalt nun zwyfel nit

Du dieneſt Gott mee damit
Denn ſäſſiſt in einer Carthuß
vnd kämiſt ſchon nimmer daruß
Thätiſt nüt denn bätten vnd faſten
laß bylyb das Schwärt nit raſten
Du dieneſt Gott damit recht
vnd heyſt gwüß ein gotsknecht
Aber von der Geyſtlichen dienen
ſagt vns gſchrifft nun gar nienen
Deßglychen ouch du Purßman
der Oberkeyt thu Eer an
Sy treyt das ſchwärt nit vergeben
denn ſo du wirſt frombklich leben
Wirſt du Eer vom gwalt empfahen
darumb ſolt nit gwalt verſchmahen
Du haſt bißhar pfaffen geert
dasſelb dich Gott am keim ort leert
Darumb hüt dich by diner ſeel
eer nit die pfaffen Jeſabel
Dasſelb ſind nun ſölich pfaffen
die nüt anders hand zeſchaffen
Denn das gotswort zewider ſächten
ſchryend käßer mit groſſem prächten
So ſy aber werdend fürgſtellt
vnd man inen dwarheyt fürhellt
gſtond ſy wie der Ritter Roßkamm
der was Edel von Klüvflis ſtamm
Derſelb Ritter thett ein thaat
vff ein zyt er in ſim huß vmbgadt
Vnd ſicht zu einem laden vß
einen ſitzen in eim wirtzhuß
Der hatt im thon ein widerdryeß
vnd ee er jnn on angriffen ließ
Zuckt er, vnd houwt vß zur ballen
das jm ſin ſchwärt mußt empfallen
Vnd hüw alſo gegen ſim fyend mit ſtreichen
biß er ſchwärt mußt im ſchißwinckel reichen
Glych alſo thund die touben pfaffen
jnen iſt yetz wie dem Affen

So der Aff kein lüß mee findt
dhut er nach den lüsen schindt
Pfaffen hand üch Puren gluset
vnd in iren seckel ghuset
So nun dlüß gar sind verkrochen
fahend sy an mit klauwen bochen
Vor denen solt du hüten dich
für ander aber bitten ich
Das ist für all die yetz bißbar
nit bessers gwüßt hand gantz vnd gar
Vnd sind nun yetz in gutem alter
dieselben solt du by dir bhalten
Hast du bißbar die bösen gneert
sy mit hur vnd kinden verzeert
So neer yetz all die gern wettind
daß sy bessers glernet hettind
Man findt noch vil frummer pfaffen
die nit bessers mögend schaffen
Vnd woltend gern von Mäßhan lon
sy wüssend daß nit recht ist ghon
Dennocht wil es sich nit schicken
daß sy sich mögind daruß flicken
Denselben Pfaffen thu das best
es sind fürwar gfangen gest
Vnd stadt nit in irem gwalt
daß sy thügind was inen gfallt
Biß sy erlöst selbs Gott der Herr
derselb all irrend zu jm keer
Murriger Thomma loß yetz ouch
din kutten zum ersten wol erflouch
Erwäsch vor wol din eigen hut
ee du verachtist Gots stattut
Du schrybst ein schantlich resyonsion
wär wäger du hettists in tütsch thon
So hette der gmein man verstanden
du giengist taapen an der wande
All din ding ist nüt denn gschrey
du gaggest vil, vnd leyst kein Ey
Denn allein die schalloß sind

deren ich wil in diner gschrifft find
Din responß ist nun schyssen vnd dräck
ich gloub das ein Apotecker in dir stäck
Du gaast mit wüster vngwent vmb
zäch selbs in dim Myropoliumb
Du schiltest den Esel wie er dich
vnd sechß ander Doctor Christenlich
Habe in ein büchle gesetzt
darinnen hab er üch verletzt
So ich des Esels buch durchsich
vnd din antwurt ouch nimm für mich
Thust du durchyß nüt denn schelten
ein gut wort empfalt dir selten
Du thust wie vor zyten ein wyb
die was schebig an allem lyb
Von houpt ab biß vff die füß
einsmals sy sich vß irem buß ließ
Vnd lüff mit blossem houpt härfür
jr Gfatter stund vnder einr andren tür
Vnd sprach: Hey gfatter deckend den grind
die schebig erwust dz vnderhemd gschwind
Dackt mit rock vnd hembd das houpt
das arm wyb do sich selbs beroubt
Ließ jr hinders vnd vorders sehen
also Murnar ist dir ouch gschehen
Deß Esel schelten ist nit der grind
gegen dem das ich in diner responß find,
Doch du bist kein Obseruantz
du schrybst ein rechten Thommadantz
Du bist ein guter Conuentual
hast dkutten von dir gworffen drümal
Der Bapst gern mit dir dispensiert
damit der Thommadantz werde gfürt
Jch denck du dantzist nun als lang
biß dir pfyff ouch in selben ghang
Du werdist zletst zu Babilon
nit singen ein gsang von Zion
Vnd ob man schon darnach wirt fragen
wirst du glych wie dJuden sagen

Wie kan ich singen Gott dem Herren
darzu jnn in eim frömbden land Eeren?
Denn du must noch in ein land
daß dir yetz zmal ist vnbekannt
Gott der Herr wöl dich ziehen
daß du sim zorn mögist entfliehen
Ich solt dir vnderwysung geben
wie gots priester söltind leben
So weiß ich wol es ist vmbsust
du hast zum gotswort keinen lust
Sagt ich dir schon das allerbest
so hilffts als der fhür mit schyter löst
Wirst du mit schmächen nit nachlon
so wirt man gar gen Straßburg gon
Man ist yetz nun gsin vff der bruck
da ist ein guter Mehokuck
Der hat vil anders von dir gseyt
dann dir der Esel fürleyt
Weyst nit was da sye Mehokuck
so setz dich zu dem Ofen vnd schluck
So empfindest du obs hebreisch sy
ich schleck es ab dem Ofen fry
Schleckt man hebreisch ab dem Ofen?
so schleckests du ab einem schrofen
(Heyßt hebreisch Mechascherhim)
diewyl du hörst des Baysts stimm
so bist du ouch sin Kossamim.

Burgermeyster Salomon.

Was wilt jm vil hebreisch sagen?
er kündte baß Parnößlin jagen
Der jm wölt bschryben sine thaten gmein
dem wurd die wyt Gouchmatt zeklein
Am Murnar ist nüt mee zgwünnen
Man muß ander lüt fer[illegible]n von hinnen
Es hat sich sunst verzogen lang
darumb yetz yederman heim gang
Pur Eygennutz vnd kum[illegible] du hein
leg alle handlung für der gmein

Vnd sprich daß sy sich fridsam halt
vnd mit mee überziech den gwalt
denn es Gott gar nit gfallt.

Pur Eygennutz.

Herr Burgermeyster es sol sin
denn ich yetz der meinung bin
Ich wöll es alles der gmeind sagen
wir wend fürhin nüt mee tagen
Sunder vns halten wie von alter
Gott der Herr vnser behalter
Wöll vns geben guten friden
das wir mögind vfrur myden
ich far dahin, wir wend vns lyden.

Als Pur Eygennutz heym kam, versamlet er die XIII. Richter der gantzen Gemeynd, deren namen nach volgend, vnd redt der weybel Lätzkopff also:

Wolan Vogt Brose Tubenkropff
Thoman Sackband, vnd Bentz Wydhopf
Küny Darmhaspel, vnd Küre Zwilchback
Flure Fladenmul, vnd Lülle Senffsack,
Bläse Hafenkäß, ouch Gall Pflegelskap
Wolf Schwynnetz, vnd Lentz muckenschnap
Hense Strownäpper, Fritsche Zettmist
hörend Eygennutzen der hie zugegen ist,
Drumb min Eygennutz vns hie sag
wz bringist von Fridberg ab dem Rychßtag.

Als nun die gantz gmeind byeinanderen was, vnnd hören wöltend die handlung, redt Pur Eigennutz mit etlichen vermannger also.

Also frummen biderben lüt
ich weyß das mich min läbtag rüwt
Das ich bin eygennützig gsin
einr andren meinung ich gantz bin
Denn ich han nun so vil gehört
zFridberg da man mich hat glert

Das ich fürhin rüwig blib
nimmermee widern gwallt kyb
Wölt Gott jr wärind selb da gsin
jr wärind der meynung wie ich bin
Also hat man mir doch gseyt
wie man söll halten Oberkeyt
Darumb sind bätten lieben Meyer
zinsend fürhin hüner vnd Eyer
Wyn, korn vnd was man höusch
wagend recht kappen vnd fleysch
Biß Gott der Herr selb kumpt
vogel vnd näst hinwäg rumpt
Derselb mag vns wol erlösen
man mag vns dennocht dseel nit krösen
Darumb sorgend der seel heyl
wir sind nun destminder geyl
So man vns im zoum bhalt
drumb cerend nun fürhin den gwallt
Allein drumb das Paulus spricht
der widerstand empfacht das gricht
Drumb lassend vns gwallt nit widersion
es wirt vns vil dester baß gon
Gott wöll die sinen nit verlon.

Also sprachend sy all, was du vns heist, wöllend wir thun. Gott wölle vns vnnd der Herrschafft gnad vnd frid geben, das wir einhelliglich miteinanderen labend, hie vnnd dört in ewiger säligkeyt A m e n.

Zwei und dreißigste Zelle.

Thomas Murner's

Gäuchmatt

(4. Basel 1519, mit 54 Holzschnitten.)

Die Genchmatt

zu straff allen wybschen mannen durch den hochgelerten herren Thoman Murner der heyligen geschrifft doctor, beyder rechten Licentiaten, vnd der hohen schul Basel des Keyserlichen rechtens ordenlichen lerer erdichtet, vnnd eyner frummen gemeyn der löblichen statt Basel in freyden zu eyner letz beschriben vnd verlassen.

Vß sunderlichen gunst vnd liebe haben wir Maximilianus von gottes gnaden Römischer keyser arbeyt vnd kosten diß büchlins angesehen, vnd das gefryet mitt vnser Keyserlichen fryheit menigklichen verbotten solch büchlin in zehen jaren nit nachzutrucken by pen wie sy dann vnser brieff inhaltet.

Eyn Vorred.

Gezwungen ding ſind ich geſchriben
Sindt nie lang beſtendig belyben
Solt ich denn ſtets ſelb zwingen mich
Studieren, leſen, ſynnerich
Vnd nit do zwiſchen ſchimpffred triben
So wurdt myn ernſt nit lang belyben
Denn zwiſchten ſorgen die man dreyt
Sol man zu zyten bruchen freydt
Darumb hab ich myn ernſt verlon
Eyn zyt, vnd diſſen ſchimpff gethon
Vnd gſchahe das in der faſenacht
Do anderß niemans ſorgen acht
Ein geuchmat dicht, der wyber tandt
Der mir nit wenig iſt bekant
Wie ich denn in den büchern fandt
Mit warheyt, doch mit ſchimpff geſeit
Vil meynen das myrs werde leydt
Sy werden mich vom land vertriben
Dieſelben frummen geuchſchen wyben
Dasſelbig gloub ich nit von yn
So ich ein gelerter gouche byn
Der ſy worlich ouch bederſſen
Vnd nit ſo ſchlechtlich von jn werffen
So künnendt ſy das klagen nicht
Das ich myn zinß nit hab gericht
Jch richt jn vff der erſten fart
Ee das der zinß gefallen wardt
Du ſolſt noch wol dry künigrich
Durchwandlen ſag ich ſicherlich
Ee das du myns gelichen finde
Der ſo vbbündig gucken kynde
Denn ich vff eynem ſchenckel han
Wol ſechszehen hundert gucken gthan
Darumb ſitz ich der obriſt dran

Wenn nun die wyber mich verlagten
Vnd allen lendren von mir klagten
Dann müsten sy groß sorg annemen
Wie sy eyn andren überkemen
So sy dann ye geuch müssen han
So mer sy mich hie lassen stan
Denn sy mich nit verbesseren künden
Myns glych ein gouch nit lichtlich fünden
Das wil ich mit der mat probieren
Vff die ich dapffer har will füren
All die sich wyber londt betriegen
Jr zyttlich gut jn ab erliegen
Doch muß ich do mit zeigen an
Was dück eyn listigs wybly kan
Jch meyn das drechly vnd das schlenglin
Das mit dem gifft vermischt den win
Das krut vß dem haffen thut vnd drin
Vnd wil vor allen meister syn
Was ich hie von den wybern sag
Von irer geucheryen klag
Das handts verdient vnd wol beschuldt
Vnd frag nit vil nach irer huld
Wenn eyner went sy sindt jm holt
So meynent sy syn gelt vnd golt
Buckt üch ir wyber im anefang
Es ist doch nun eyn übergang
Jr handt mich ouch betrogen schon
Des wil ich üch genieſſen lon
Das ir müßt zu den geuchen ston

Vorred der geuchmatten.

Die geuch ein ſchlechtlichs liedlin handt
Darf weder baß noch ein diſcant
Wenn er nur guck guck ſingen kan
Für einen gouch nym ich jn an.

Ich hab von diser welte landt
Wie er vmbgadt in allem landt
So manchen schimpff vnd ernst gethon
Vff das gestanden würd darvon
Wen sy vorspottet vnd veracht
Wurdent vor von mir verlacht
Vnd meint der spott würd sy doch zwingen
Zu lassen von den nerrschen dingen
So lond sy all myn reden stan
Vnd ist jn erst geholffen an
Ich strafft sy vormals mit vernunfft
Vnd setzt sy jn der schelmenzunfft
Noch deten sy vff schand verharren
Biß ich beschwur dieselben narren
Wo ich ein narren vßhar beschwur
Anstat ein legion yn fur
Het ich mich ir nit abgethon
Sy hettend geben mir den lon
Der narren fürther müssig zu gon
Wer syn hend nit will beschissen
Der soll mit narren sich nit rissen
Das sy din oren nit zerbissen
Het ich beschworen tusendt ior
Noch pleibendts narren hür als vor
Ich sterb in sünden ists nit wor
Sy rümpfften sich nit vmb ein hor
Die wörter die ich starck erkandt
Die allerbösten tüfel bandt
Mit denselben vß der hellen
An narren gar nit helffen wellen
Alls mein beschweren thet jn nit we
Sprach ich, der tüfel beschwer üch me
Wo ich ein klagt der narrheit an
Der wolts für ein groß eren han
Vnd bod mir ein welsche figen dran
Frylich ist das ein worlich red
Was man vor zyt mit forchten thedt
Das thut man ietz vnd förcht sich nit
Schnöde berd, vnd böse sitt

Louffen ietz den narren mit
Nun kummen sy yetz wider har
Mit glatten worten ein grosse schar
Vnd grüsten mich so früntelich
Tugentlich vnd redenrich
Das ich min oren spitzt so eben
Als wölt man mir ein eefrow geben
Do sy mich gnugsam hatten gschmirt
Was das zuletst an mich yr begird
Das ichs in argem nit verstünd
Ob sy mir vormals worendt findt
Denn ich sy schelmen bett geheissen
Vnd wolt yr narren rösten beissen
Das sy denn gar nit mochten liden
Ir frumme narren also miden
Ich möchte doch selber wol verston
Die narren geben bösen lon
Lies man sy nit vff irem won
Ein andre sach wer ietz vorhandt
Die antreff der wiber tandt
Die ein grosse vrsach findt
Das ich so vil geuch vff erd findt
Darumb solt ich ein mat beschriben
Wo ye die man von iren wyben
Werent beschissen vnd betrogen
Beseichet oder sunst verlogen
Die solt ich vff diß mat harsetzen
Nach sym verdienst ein yeden schetzen
Der bit müst ich mich hoch entsetzen
Denn wiber sint richliche thier
Lichtlich sy nit vertzigen mier
Vnd klagten das im gantzen land
Wo ich in legte zu ein schand
Es ist nit gut mit wiben schimpffen
So kan ich ouch nit allzyt glimpffen
Sy kundten tusent list vff erden
Biß sy an mir gerochen werden
So fündig wissent sy geferden
Ich weiß wol was das Ripple kan

Das vß der syten kam dem man
Wenn aber yeder der sol predigen
Besorgen wölt, man würdt jn schedigen
So müst zuletst das ouch geschehen
Das man allß böß müst übersehen
Vnd wenn mans jn schon nit erloubt
So wurdens tantzen vff dem houpt
Darumb so straff man allen tag
Es hilfft doch dennocht was es mag
Sol ich nun yetz die mat beschriben
Vnd vff dieselb zusamen triben
Alle gredtschen, wibschen man
Die sich die wiber äffen lan
So kan das worlich gschehen nit
Jch muß der wiber list do mit
Sagen hie, die vrsach geben
Das die man so geuchisch leben
Wol hin ich wil das vnderston
Vnd solt mich nymer glück angon
Hilff gott es thet mir nie so not
Jch gryff yetz wo es vßhin god
Jch trag gewillig dise buß
Jch merck wol das ichs lyden muß
Jn hoffnung ich werdt frowen finden
Wenn sy min gedicht ermessen künden
Sy werden zu dem minsten sagen
Er thut nur von den bösen klagen
Die solch syn schryben hant verschuldt
Haltent billich darin gedult
Er kan villicht jn kein küchle bachen
Vnd muß sy einmal zornig machen
Vff das sy weinen für das lachen
Den kan ich Doctor Murner wol
Der dück ist wol also vol
Das er von frummen eren wyben
Weder klag noch schimpff sol triben
Dryt er den bösen vff ein fuß
Dasselb man jm verzyhen muß
Villicht thut ers in gutem won

Ob er die böſen ab macht ſton
Vnd trügent ouch der eren kron
Als manche frumme wib hant gthon
Doch iſt nit not das ich all liſt
Vnd was den böſen wiben briſt
Zuſamen ſetz vff diſe mat
Kein man der ietz das leben hat
Daſſelb erdichten möcht vff erden
Er müſt ee zyt vnſinnig werden
Ein eintzig wyb zu der ich hofft
Setzt mir ein bad zu dick vnd offt
Das mir all witz vnd ſinn zeran
Solt ich mich erſt ietz vnderſtan
Von iren liſten all zu ſchriben
Mir würd kein witz im hirn beliben
Allein wil ich beſchriben, ſagen
Wie ſy ir liſt in lieben tragen
Vnd in bulens ſüſſigkeit
Ein kleine ſüß vnd groſſes leid
Das red ich vß erfarenheit
So weiß ich nit was lieben ſey
Dann ich ſy find mangerley
Allein dry ding find ich von yr
Die man von lieben ſaget mir
Sy ſey ein lange hoffnung ſchwer
Ein ſüß verarmen, vnd noch mer
Ein gſchwinder has den niemans kan
Erlouffen, als man redt darvan
Wolan nun ſpuwend in die hendt
Von lieben wir ietz ſchriben wendt
Treffendt wir das zill dann nit
So wurd man dennoch ſprechen mit
Er ſchribt nach vnſer geuche bitt.

Cantzler der geuchmatten.

Welch im feld geuch faben wellen
Die müssendt geuch zu locken siellen
Darumb das ich wol locken kan
Handt sy mich gestellet vornan dran
Guck guck, sah ich zum ersten an.

Wer vil weißt von geuchery
Dem gibt man billich die Cantzely
Das ich yetzund sitz Cantzler hie

Das thut min arbeyt vnd min müe
Het ich mich in der heiligen gſchrifft
Vnd was myn orden antrifft
So vil geübt als geuchmats tandt
Man geb mir nit den erſten ſtandt
Ich bin ſo thuer daryff verſchriben
Vnd vmb den zinß verſtanden bliben
Den Juden alſo gar verſtanden
Vnder andren geuchiſchen pfanden
Das ich mich beſorg mich löß kein man
Ewig müß ich beliben ſtan
Doch lernt ich das von iungen tagen
Das ich zu marckt fügt minen ſchragen
Allzyt nach der gelegenheit
In freyden vnd ouch in dem leyt
Do ich ſy bſchwur was ich ein narr
Zunfftmeiſter in der ſchelmen ſchar
Nun ſo ſy wellen geuch yetz ſyn
So ſtick ich mich zu gſellen in
Ich ſolt offt predigen, ſingen, leſen
Do ich bin by den geuchen geweſen
Mich dunckt das ſy gut zu verſtan
Das man kein Cantzler nymet an
Der mit den geuchen gar nüt kan
Des hant ſy mich ein gouch geſchetzt
Vnd für den gröſten hargeſetzt
Vff das ich noch erfülle das
Das vormals von mir verſümet was
Vnd ich ein lockgouch vor dran ſey
Ach wünſchet mir glück der Cantzeley
O lebt myn mutter yetz vff erden
Das ſy des möcht erfröwet werden
Vnd ſehe die frucht die ſy gebar

Sitzen in der geuche ſchar
Vnd vornan dran ein cantzler ſyn
Billich freuwt ſichs die mutter myn
Es critzlet ſelber mich im ſynn
Das ich ſo hoch dran kummen bin
Mit hoher witz vnd ouch vernunfft
Ich was vor in der ſchelmen zunfft
Zunfftmeiſter worden vor jn allen
Darnach iſt mir ouch zu gefallen
Das ich die narren ſolt beſchweren
Vnd kum yetzund zu witeren eren
Gott ſy es gelobt es wil ſich meren
Ich hab wol nach den eren gfochten
Mit den wiſen in geflochten
Vnd hefftig vor nach eren gerungen
Jetz wurdt ich zu den eren zwungen
Je eins felt mich zum andren an
Das ich zu vil der empter han
Doch wer vil hantwerck kan verdirbt
Ee das er ſelber darnach wirbt
So man mich gut nun darzu ſchetzt
Vnd handt mich für ein Cantzler gſetzt
So iſt gelt, ere, vnd feder gwandt
Erleidet niemans in dem land
Nun wil ich thun das allerbeſt
Den gouch zu nemen vß dem neſt
Darumb glaubt mir frölich das
Ich weiß in welchem neſt er ſaß
Vnd hab ſo manchen gouch vßgnummen
Das ich ſyn bin in gewonheyt kummen
Kein nacht wardt nie ſo finſter duß
Ich wißt ein gouch zu nemen vß
Die rechten geuch das weiß ich wol

Nur in der nacht man griffen ſol
Denn wo man griff in bellem tag
So möcht von grifferen kummen klag
Ich ging ſelb offt in menſchen ſchin
Do ich baß wer ein gouch geſin
Vnd bab mich wiß geſchetzet ouch
Do was ich ſo ein groſſer gouch
Das mich der geuchiich ritt ſol ſchitten
In der leng breit vnd in der mitten
Alsdann der ritt geuch ſchitten ſol
Die geuchery ſindt alſo ſol
Vnd ſindts zu glouben nit geneigt
Biß in ein wyb im ſpiegel zeigt
Ein gouch dinn ſeben bald fürwar
Vnd ſtod ein gouch duß ouch darvor
Doch laß ich diſe red all ſtan
Vnd fah die geuchmat ſchriben an
Ich hoff mich ſo redlich zu halten
Das ſy mich wyter werden ſchalten
Vnd druff zu groſſeren eren ſchetzen
Wenn ich die geuch kan ordlich ſetzen.

Klag wyplicher ſcham.

Wo man vor zytt von wybern ſchreib
Ich wyplich ſcham do by bleyb
Nun ſo man wyl yetz von jn ſchriben
So muß ich leyder nüm beliben.

—

Alldee alldee ich far dohyn
Das es gott müß ewig klaget ſyn
Das ſy mich brübtes wyb vertriben
Wo man yetz ſchribt von den wyben
Nun bin ich doch in alten ioren
Do dennocht ouch ſchon wiber woren

Vnd glich als hoch als jetz geſchoren
Die vordriſt gweſen alle zyt
Wee yemer wee on ſcham erlyt
Wee allen frowen in dem landt
Die mich frow ſcham nit by jn handt
Iſt ye ein frow vff erd vernummen
Die zu gröſſerer ere iſt kummen

Denn Maria zart die rein
Die doch nit vff erd allein
Sunder ouch in himel ob
Dreit ein kron vnd ewigs lob
Noch hat sy mich frow scham allzyt
Geliebet vnd verachtet nit
Sy ir was ich frow wyplich scham
Als Gabriel der engel kam
Vnd brocht von gott ir einen gruß
Daran ich ewig dencken muß
Sy wardt geerdt ob allen wyben
Noch ließ sy mich by ir beliben
Jetz wendt sy mich vom landt vertriben
Mich dunck wenn ich by wyben were
Sy hettend noch vil gröſſer ere
Ich halff Marie in den erden
Das sy ein muter gotz iſt worden
Penelope die nam mich an
Vnd wart vff iren elichen man
Als er so lang vßbleib fürwar
Me dann zwentzig gantzer iar
Es warben vmb sy fürſten herren
Noch ließ sy ir vermehelung weren
Vnd wartet zwentzig iar gar vß
Biß ir man kam zuletſt zu huß
Das lang erbeyten zeigt wol an
Was ein küſches hertzly kan
Das trüw vnd glouben halt eim man
Der bryß, das lob ir do har kam
Das sy mich allzyt zu ir nam
Vnd nit veracht mich wyplich scham
Es was vor zyt im Römerlandt
Ein frow in aller ere bekandt

Die mich ſo lieb hatt vnd ſo werd
Das ſy an mich nüt liebt vff erd
Ich meyn Lucretiam die ſchon
In zucht vnd ſcham der wiber kron
Do nun ich von ir triben ward
Bekumret ſich das wyb ſo hart
Das ſy ein meſſer zuck mit ſchmertz
Vnd ſtach ir ſelber durch das hertz
Von groſſem trurwen thet ſy das
Als ich von ir vertriben was
Kein wyb vff diſe erd ye kam
Die ich geletzet hab frow ſcham
Ich hab jn zierd vnd tugendt geben
Vnd ſy gelernet züchtig leben
Dadurch ein yeder frummer man
Zu jn gunſt vnd lieb gewan
Ich bin allzyt vrſach geweſen
Wo man ein wib hatt vßerleſen
So hat man allzyt die genummen
Die mit frow ſchammen dar iſt kummen
Nun ſo ſy mich vertriben handt
Mit ir vnzucht vnd wibſchen tandt
Vnd kummendt yetz allein dar ſton
Vnd handt frouw ſcham do hinden gelon
So fragt man nach dem pfennigſack
Vnd nympt ein yeder die vermag
Salomon der ein künig was
Der wurdt mir ouch bezügen das
Vnd zu Hieruſalem gweltig ſaß
Syben hundert frouwen hatt
Derſelbig künig in der ſtatt
Vnder denen eine war
Ein mörin vnd geſchwertzet gar

Die dem künig vor jn allen
Durch mich ſo hefftig thet gefallen
Das alle welt noch darvon ſagt
Wie ſy durch ſcham das lob eriagt
Kein frouw vff diſes erdtrich kam
Die ich nit belonet hab frouw ſcham
Ich meyn dieſelben die mich erten
Vnd ir hertz nit von mir kerten
Jr findendt doch geſchriben das
Als Rom findtlich belegeret was
Von einem Römer Coriolan
Der worlich Rom gar nohe gewan
Do ging hin vß der alt Senat
Der jn ſo flifſig duſſen bat
Das er jn doch bewiß genad
Noch dennocht wardens nit gehört
Die prieſterſchafft ouch vßhin kert
In irem prieſterlichen wad
Die er ouch nit erhöret hat
Vnd bleib vff ſynem zorne grym
Vnd ſchwur Rom ſolt bleiben nym
Biß Vetruria Volumnia kam
Vnd ouch darzu mit ir frouw ſcham
Sobald er Rom in gnaden nam
Jch was die höchſte vrſach dran
Das Rom alſo belibbe ſtan
Aſſuerus wolt allen Judſchen ſtandt
Abdilcken in dem gantzen landt
Die Juden vß ſym künigreich
Do nam Heſter frouw ſcham gelich
Erwarb mit zucht wyplicher ſcham
Das Judiſch gſchlecht in gnaden kam
Judith mit ſcham erſucht ein fug

Biß sy zuletst das houpt abschlug
Holoferne irem findt
Noch tusent mer der frouwen sindt
Die all durch mich zun eren kamen
Vnd wyplich scham all mit jn namen
Wo erlich frowen sassen zamen
Durch mich ist so manch schones wyb
Mit der selen vnd mit dem lyb
Kummen für gotz angesicht
Als vns die heilig gschrifft vergicht
Die alle handt verlon das leben
Ee sy mich woltendt übergeben
Die durch ir scham vnd züchtig berden
Jetz ewiglich belonet werden
Solch alles handt sy überkummen
Dz sy frouw scham hant mit jn gnummen
Wenn ir myn erst müstent entgelten
So solten ir mich billich schelten
Nun so ich üch alln hiff zun eren
Vnd kan üch zucht vnd schammen leren
So wölt ir üch yetz von mir keren
Das man die wyb in eren brißt
Vnd zucht vnd tugent jn bewißt
Das thut man alls von mynen wegen
Nun ist yetzundt frouw scham erlegen
Die wyber die mich soltendt han
Die handt mich arm vertriben lan
Es wurdt jn nymmer wol ergan
Das sy die schmach mir handt gethan
So sy nun geuchery welln triben
Alde so mag ich nüm belyben
By sölchen, öden, bösen wyben
Alde ich far in hymels thron

Do ich Mariam hab gelon
Do weiß ich das ich ſicher bin
By der ſchambafftigen keyſerin
Verlaßt ir die, der wiber eer
So ken ich üch worlich nit mer
Die geuchery wurdt üch zu ſchwer.

Venus gewalt.

Ich hab gewalt vnd yetz den namen
Was man doch ſag mir von der ſchamen
Vnd acht nit was man klagen fiert
Ich bin die ietz die welt regiert.

Man ſagt von ſcham vnd irer zierd
Vnd ſo man züchtigs leben fierdt
So werd man dort in genner welt
Finden lon vnd widergelt
Wiewol dasſelbig manchem felt
Vnd iſt der lon ſo miſſelich
Vngewiß vnd vngelich
Das tuſendt die in hymmel ſtellen
Farendt darfür zu der hellen
Darumb nym ich das ietzig an
Wie es doch dort vnß werd ergan
Kundt ſcham nit von dem hymmel ſagen
Sy dörfft ein har nit von mir klagen
Sy hoffnet faſt, vnd harret fere
Wie das ir werd im hymmel ere
Vnd ſagt von groſſen ſchwencken oben
Das ſy nie ſahe das wyl ſy loben
Darumb ir hoffnung iſt vmbſuſt
Des nym ich an hie den woluſt
Vnd helon vil baß myne kindt

Denn sy von scham belonet sindt
Es muß nit vil geschammet syn
Wer in die geuchmat kumpt haryn
So nun frouw scham mir würffet dar
Wie sy vormalß geliebet war
Von wybren die sy hoch kan brysen

So wil ich ir offlich bewyſen
Das vil gewiſſer iſt myn lon
Denn ſy vormals ye hat gethon
Eua alß ſy vff erden kam
Het ſy im bett gehalten ſcham
So wer kein menſch vff erden nit
Doby laß ich ſy wyſſen mit
Das ich frouw Venus hab gewalt
So groß vnd ouch ſo manigfalt
Zu belonen alle die
Vormalß mir handt gedienet ye
Vnd die ietzung mit mir regieren
Sich vff die geuchmat laſſen fieren
Man redt von künig Salomon
Gab ich jm nit ein künglich kron
Das er me wyb hat vffgeleſen
Denn tag in eym ior ſindt geweſen
Alexander der die welt beſtreit
Den hat myn gewalt ouch nidergeleit
Ich hat ein künigynnin ſchon
Die jn heymlich hat malen lon
Vnd contrafecten wie er was
Alexander truwt nit das
Ein wyb ſolt bruchen ſolchen liſt
Vnd hat ſich heimlich zugeriſt
Verendren laſſen ſynes kleid
Wie das ein ſchlechter kouffman dreit
Vnd wolt der künigin ir rich
Alſo vßſpehen heymlich
Verborgen vnd ouch vnerkandt
Kam er in der künigynnin landt
Vnd fing an kouffmanſchatz vßlegen
Die künigyn det jn wyter fregen

Ob er nit het der edlen gſtein
Jo frouw ſprach er hie hab ich ein
Desglich ir vor nie ſahen kein
Sy ſahe jn flyſſecklichen an
Biß do wol erkant den man
Vnd merckt das Allexander was
Den ir das gemelt anzeiget das
Sy hieß all welt do von ir gon
Vnd bleyb gantz by jm eynig ſton
Ouch ſprach zu jm, hör diſſe mer
Nun gruß dich gott künig Allexander
Du haſt bezwungen alle landt
Vnd biſt ietz in wyplicher handt
On alle ſchwert, on allen gewalt
Hab ich dich keiſer hargeſtalt
Er ſprach genedige künegin
Wißt das ich nur ein kouffman bin
Bald hieß ſy noch der tafflen gon
Darin ſy jn hat molen lon
Alexander entferbt ſich vor ir ſton
Denn er hefftig erſchrack darvon
Bald ſprach die künegin geſchwindt
Ich ſiehe das ir erſchrocken ſindt
Sindt frölich, vnd handt guten mut
Venus gewalt das alles dut
Die mir hat ingen diſſen liſt
Das Alexander gefangen iſt
Der diſſe gantze welt beſtreit
Der ſtat hie in eins kouffmans kleid
Den alle welt beſorget hatt
Vff der geuchmat vor mir ſtadt
Wiewol ich jn nie darumb bat
Kan ich nun Alexandrum zwingen

Aristoteles so lieplich singen
Das ich zuletst jn überredt
Biß er sich niderlegen dett
Wiewol er doch kein pferde was
Ein wyb jn dennocht übersaß
Vnd reyt jn har vff die geuchmatt
Paridem gefesslet hatt
Helena die dochter meyn
Das er ir diener muste syn
Ich hab vmbkert syns vatters reich
Vnd Dauid ouch so lustecklich
Hab ich mit döchteren hindergangen
Biß wir jn brochten har gefangen
Durch Bersabe jn brochten dar
Sampsoni lußten wir jm har
Denn ich denselben starcken man
Ouch vff die geuchmat stellen kan
Es hilfft fürwor kein sterck darfür
All sterck vff erden wycher myr
Es gilt mir glich starck oder schwach
So dapffer sindt frouw Venus sach
Hie vff disser geuchschen matt
Myn schöne dochter Circe hatt
Von mir entpfangen den gewalt
Das sy den mannen ir gestalt
Verendren kan vnd wider geben
Dödten sy vnd lassen leben
Den eynen macht sy zum eym löuwen
Den andren für ein schwin anschouwen
Circe kan das alles schaffen
Vnd kan vß etlichen machen affen
So kan die man all transformieren
Vnd vff die geuchmatt hie har füren

Das hatt sy alls vor zyten thon
Sy muß ietz anders vnderston
Die mann ietzund zu geuchen machen
Denn sy ist gschickt in dissen sachen
Es sol ouch keinen wunder nemmen
Das so vill geuch hie kummen zemen
Frouw Venus kan noch mer denn das
Vergilius der ein Römer was
Den kundt sy in ein korp vffbencken
Dz sindt alßsampt frouw venus schwencken
Vff disser mat wurdt man wol vnnen
Was meisterstuck wir wyber kunnen
Denn solt ich nemmen yederman
Die ich zu geuchen machen kan
So wurd hie mancher sehen ouch
Das syn vatter was ein gouch
Darumb frouw scham sol vßbeliben
So wir die geuchmat wellen schriben
Schampt sy sich, als sy saget das
So legs ein finger vff die naß
Ich gloub das sye sig hoch vnd werdt
Im hymmel ob doch nit vff erd
Ich sag nur hie von disser welt
Nit was die müntz im hymmel gelt
Frouw Venus nit in hymmel stelt
Vff erd fiert sy das regiment
Das niemans den der dodt hie endt
Darnoch gang es recht wie got well
Mit hymmel oder mit der hell
Wenn ich ietz wißt das myn gewalt
Erkandte nit iung vnd der alt
So wolt ich jn offlichen dingen
Noch manche kundtschafft fürher bringen

Vnd wolt bezügen Venus eren
Mit keiser, künig, fürsten, herren
Die sich myns gewalts nit mochten weren
Sy musten kummen ee ich sie batt
Harzu mir ston vff die geuchmatt
Darvff ich gar die obrist byn
Vertrib haruß, vnd nym baryn
Welcher mich dunckt gschicklich syn
Ich bin allein die sy all kendt
Sobald man mir ein gouch nur nent
Zu stellen weiß ich jn behendt
Darzu hab ich ein Cantzler ouch
In myner acht ein gschickten gouch
Der vnser höfflich geuchisch wesen
Von stuck soll zu den stucken lesen
Artickel, reformation
Wo ein yeder gouch sol ston
Glaubt mir er weißt den rechten bscheidt
Vnd hat des groß erfarenheit
Kumpt ir nit har durch myne bit
Verschmacht mir doch myn Cantzler nit
Er setzt ein yeden nach sym sytt.

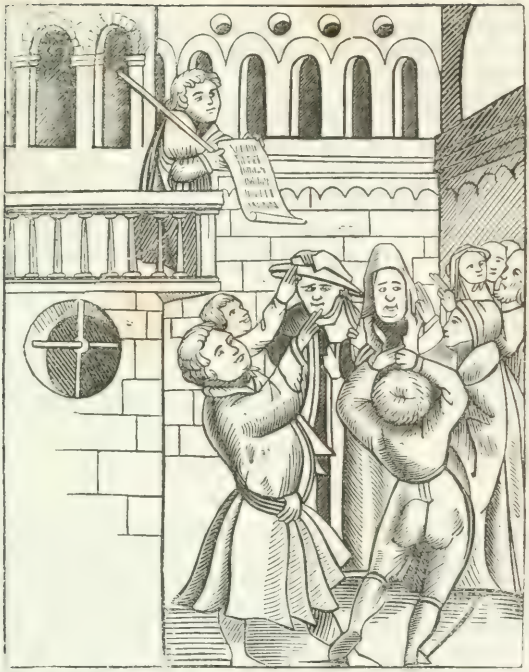
Die geschworne Artickel.

Horcht in gotz namen, schwigent still,
Der geuch artickel ich lesen will,
Das menclich wiß, vnd yederman
Wo man den gouch sol griffen an.

Volkummen geuch.

Der erst artickel.

Es sol ein yeder gouch festeklich glouben sobald jn ein frouw nur ansehe, lach, oder ein eintzig gut wort gibt.



das sy im von hertzen holt sey, denn dz ligt am tag dz die frowen kein falsch wort geben, dorumb so sy eim fründlich zureden das meynendt sy gantz mit trüwem liebhabenden hertzen vnd das ist sicher war daruff verlaß sich ein yeder gouch.

Vertünlich geuch.

Der ander artickel.

Es sol ein yeder gouch gewillig vnd richlich alles sin vetterlich gut, oder sunst alles das er vermag den wybern

mitdeylen, vnd dz mit jn verzeren, on alles fürgeding vnd verſchriben, ſunder inen darumb gentzlich vertruwen, wo im desglich mangel zu handen ging, dann ſo wurdent ſy jn nit verlaſſen, in ſynen nöten ouch ein trüwlichen byſtand thun, vnd jm alles fürſtrecken, was ſy vff erden vermöchten, darumb wil der Cantzler bürg ſyn. Das ſy es aber dem verlornen ſun nit haben gethon, iſt allein ſchuld daran, das er am morgen frü hynweg lieff, ee die frowen vff waren geſtanden.

Gleubig geuch.

Der drit artickel.

Das ein yeder gouch ſol ſin frouw in ſo groſſen eren halten, das er ir alles gloub, was ſy ſagt, vnd ſol ouch nit wyter ire wörter rechtfertigen, vnd obſchon got darwider redte, ſo ſoltu diner frouwen glouben, vnd gott nit, denn ein yeder gouch ſol wiſſen, das die wyber nit liegen, do behüt ſy gott für.

Vnderthenig geuch.

Der vierd artickel.

Es ſol ein gouch ſyn wyb regieren laſſen, vnd meiſter ſin. Nit das du ſy alwegen für ein fußtuch wolteſt halten, denn ſy iſt dem man vß der ſyten genummen vnd nit vß den füſſen, das ſy ſöll ein äſchengryddel ſyn. Si werdent erberlich das regiment dem man in ſin hant wider geben. Ob aber Semiramis irem man, künig Nino, das nit gethon het, dz ſol allen frouwen nüt ſchaden, wo ein vndöglich handlet, hatt doch Chriſtus nur vij. botten vnd was einer ein ſchelm, das ſol den anderen nüt ſchaden.

Verbünſtig geuch.

Der fünfft artickel.

Kein frouw ſol dem gouch in ſynem vatterland gefallen. er ſol ir ouch keyne ſyns genoß ſchetzen. Sunder wo er von einer ſchönen frowen hört ſagen in frembden landen, ſol er mitt groſſem koſten ſich dar verfügen, vnd do ſo

lang lygen, syn gut verzeren, byß er sy zuletst erwürbt, er sol sy ouch synem eelichen gemahel nit gynnen, sunder sy hynweg füren, got geb, was harnach volge. Hat doch Paris syns vatters künigrich daran gesetzt, dz er Helenam Menelao dem künig zucken mocht. Findt man doch ein edelgestein dz eins künigrichs werdt ist, solt dann ein schone frow, so sy ein lebendig ding ist, nit besser syn, den ein stein der kein leben hat. Der Cantzler weiß selber noch ein frow vff erden, die er fünff keyserthum glich schetzet, wiewol im einmall nit mer dann ein dutzet nestel darumb gebotten wardt, das thet aber ein vnuerstendig mensch.

Gehorsam geuch.

Der sechst artickel.

Es sol ouch ein yed gouch syner geuchin also gehorsam syn, wenn sy jn heisset weynen, lachen, dantzen, schloffen, wachen, blindt syn, gesehen, gesundt, kranck, wyß, eyn narr, alt, iung, redgebig, ein stum, doub, gehörendt, denn die geuchin sol jn mer bewegen denn eyt vnd ere, das er allein darumb thun sol, dz sy nit ein byschlag zu dir nemme, oder ir fürtuch vf borg hynweg lyhe, denn solche pfant, so sy verluhen werden, belybent gewonlich vßston, oder kummet zuletst mit schaden vnd grossem vnwillen wider heym. Ouch sindt es güter an denen die nutzung von dem eygenthum nit mag gesundert werden. Insti. de vsu fruc. §. Nam hee res.

Mitlybent geuch.

Der sybent artickel.

Eyn yeder gouch sol syner geuchin all ior ein badenfart halten, dz ist ouch billich, denn etlich wyber sindt von natur schwach zu geberen, vnd sunst ouch blöd, mit vil zufelen die nit offenlich sollendt gemeldet werden beschweret, so sindt zu baden mancherley man, vnd hylfft ye ein mensch dem andren, domit das menschlich geburt nit erlyge, doch verstand nyemans das solche hylff vnerlich sy, ich meyns nur in züchten vnd eren, oder ich sol nymmer

hübsch henslin genant syn, wen ichs nit gut mein. Aber man solt wol also ein grobben esel finden, der do meynt, die wyber fürendt vß mutwil gen baden, aber sy liegent in iren gelen kragen vnd günnent den armen wyben sunst nüt gutz.

Gesellig geuch.

Der acht artickel.

Es sol ein yeder zunfftgenoß vff den geuchmatten syner frowen günnen, das sy zu im ein geistlichen verschwigenden man haben möge, oder den narren in dem huß, den knecht oder sunst ein heymlichen mithelffer, dem er ouch darumb sol trüwlich danckpar syn, danckt doch eyn furman dem andren, so er im ein roß fürgespannet hat, das im hat helffen ziehen, vnd ist doch nur ein vnuernünfftig thier, wie vil mer soltu eynem vernünfftigen menschen dancken. Du solt ouch nüt dann alles gutz vertruwen, ob du sy schon nacket in dem bett byeinander findest, denn es ist in dem niderlandt ouch der bruch so der wyrt ein lieben gast hat, dz er im syn frow zulegt vff guten glouben.

Geistlich geuch.

Der nünt artikel.

Es sol ein geuch nit allein vff dem feld, oder in den welden gucken künnen, sunder ouch in der kirchen, vnd vnder der predig, vff den karfrytag, oder so yederman am heiligsten ist, alßdann sol er syner schantz lugen, wie er brieffly der geuchin in den stul leg, stoß oder verberge, ir hoffire, oder sunst fründtlich wincke, das sy doby erkenne, das er ir die heylige zytt nit vergessen hab. Denn die geistlichen vnd ordenslüt, guckent doch ouch offt vnd dick in der kirchen, denn es wurde got offt übel gesungen, wenn wir nit wißten das vnser gesang die geuchin höret. Es dut vnß geistlichen dick wol im hertzen, das der arm gemein man meynet, wir singen, pfiffen, orglen got, so locken wir dem geuch.

Weberlinger geuch.

Der zehendt artickel.

Es sol ein yeder gouch geflissen syn über andre geuch all vß zu gucken, das leist guck zu behalten, darumb er ouch ein überlinger gouch genant ist, dz er über die andren gucken sol, alß so man den geuchin ein meyen stecken sol, füg er sich zwentzig myll vff den schwartzwald, vnd such die höchsten dannen zu stecken. Er sol ouch syner geuchin kein brieff mit schlechter dynten schriben, sunder mit synem eygen blut, oder mit gulden buchstaben. O we o we, so spricht sy dann, myn gouch hat syn blut von mynen wegen vergossen, das jn aller geuch glück in syn hertz müß angon.

Grym zornig geuch.

Der eylfft artickel.

Ein yeder gouch, so er by wyben sitzet, sol er die zen zammen byssen, vnd ynen vil von syner manheyt sagen, wie er synen finden sye obgelegen, in eynem streich sunff erschlagen hab, das gantz rich vor allen finden beschirmer, beren gefangen, vnd mit Sampson dem löwen den mundt vffgerissen, darzu sol er grymmiglich sehen, so gedencken die wyber dann der gouch solt vff den höchsten nußboum gucken, der in dem elsas ist, das jn all die welt hören möcht, er ist wol so ein mannlicher gouch.

Wybische geuch.

Der zwelffte artickel.

Welcher gouch nit selber spynnen kan, garn winden, hechlen, weben, den kinden bappen geben, vfheben, niderlegen, weschen, buchen, bett bestrichen, der sol vff das allermynst allen tag der frowen die spinlen zelen vnd gut acht haben, das sy das klein garn nit vnder dz gros winde, vnd geb ir allen tag dz tagwerck für, ouch sol er ir die aglin vß den geren schüttelen, vnd in ein vogelbeffyn das netzwasser an die kunckel hencken, vnd den gantzen tag vff die spynlen warten, byß sy der geuchin

enpfalt. Dann ſprech er vch zinzius, laßt ligen, es hört mir zu, ir müßt mich küſſen, dann wurt ſy ſprechen, wie iſt mir dz ſo ein geflißner gouch. Des ſoltu dich zu thun nit ſwammen, thet doch das Sardanapalus der ein künig was.

Zarte reine geuch.

Der dryzehendt artickel.

Ein yeder goch ſol alle zyti lugen, das er reine hembder antrag alß ob ſy ſyden weren, welches lynwadt die geuchin ſelb geſpunnen hat, vnd laß ſich nit verdrieſſen, ob ſy ſchon vj. ior an xxx. elen ſpyn, gut ding wyli wiel haben, denn es gibt einem gouch nit ein kleine freud, ſo er des ſicher vnd gewiß iſt, dz ſy es ſelb mit iren henden hat geſpunnen, darumb ſol er die ermel zerſchniden laſſen, dz man dz hembd dardurch ſehe, oder das wammes oben wit vßnemmen dz ein ſpan dz hemb darfür vßhyn gang, der ziehe es vornan by den hemden harfür, oder by dem latzen, denn die reine vnd zärte ſol nit verborgen ſyn. Alsdann wer das ſicht, redt er das nit vß mit worten, ſo gedencket er das vff dz mynſt in dem hertzen, O almechtiger, ewiger, hymelſcher got, wie wiſtu ſo manigfaltig in dinen creaturen, vnd haſt ſo ein zarten, reinen gouch beſchaffen. Das iſt dir dann ein beſundere groſſe ere, das du vrſach biſt, das man von dinen wegen got in ſinen creaturen lobet.

Fürſichtig geuch.

Der vierzeheſt artickel.

Gedenck ein yeder gouch das er in ſyner geuchery fürſichtig ſy, vnd witz bruch, es thut ouch not mit namen in reyne vnd zerte, das er nit für ein grobben gouch geachtet werdt, het er aber wie obſtat der zarten, reinen hemder nit, domit er ſyn reyne anzeig, ſo ſtoß er ein facillet vornan in den latz vnd laß ein teyl duß, ſo wenet yederman es ſy das hembd, vnd ringle das ander facilletly vmb den arm, dz man es ouch vor dem wammesermel ſehe, oder bindt eins vmb den hals, vnd zwey vmb die knüe an die hoſen, vnd vor allen dingen, ſo er

das dut, sey ein yeder gouch fürsichtig, das er siner geuchin das hembd nit zu weschen geb, denn es wurdt sy doch verschmachen, das er dem hembd ein andre farb anstrich, denn sy es haben wil, denn wurdestu es gel ferben, so sy es wyß gebleichet hat, das wurdt nimmer gutz bringen, doch will sy es mit gewalt dir selb weschen, so wesch du mit seuffen die gel farb vor vß, oder wo du die zen dran gewischet bast, dz es nit für sy kum, denn es hört nit für erber lüt. So spricht sy dann, der gouch ist heimlich vnd kan syn heymlicheit still halten vnd verbergen, es solt einer ein künigrich hynder in legen vnd verbergen.

Gemalte geuch.

Der fünffzehendt artickel.

Solche hembder darvon wir ietz geredt haben, vnd vnß geuchen ein solchen grossen rum der rein vnd zarten bringen, sollendt alle, so sy rein geweschen synt, vßgestrichen vnd gefeltlet syn, in sunderheit die badhembder, vnd stettes bylanander lygen, das sy wol riechen, sollendt euch lange kragen haben, mit schwartzen syden bendlen, zwifelstricken, getteren mit hertzen durchseget, oder mit pfilen durchschossen, mit zwen fliegenden vettichen das es flügt, oder ein wund dryn gestochen, ein für drunder dz bedütet brynnende liebe, laß onch dyne hembder mit golt oben durchsetzen, denn so das hertz also in grosser liebe brennet, so ist dz golt von natur kalt vnd löschet doch einsdeyls dz du in der geuchery nit gar verbrennest, laß dich nit irren, ob es schon vil kostet, gib dest weniger vmb gotz willen, was wer es das du die bettler spißtest, vnd dyn eygen gouch liessest hungers sterben. Darumb versihe dich zu dem ersten, vnd darnoch was du wol manglen magst, das gyb andren lüten.

Agsteinen geuch.

Der sechszehent artickel.

Ouch sol ein yeder gouch die geuchin sich als ein agsteinen lassen zieben. Sendet in syn vatter vff die hoch schul, sol er in dem ior einmal oder fier heim kummen, vnd sich

greiflyn laſſen ziehen, dagt ſy im, oder berieffet jn, gibt im beſcheid, das er nit vßbelybe by lyb vnd leben, das er eben den rechten puncten treffe, ſo die glock den erſten ſtreich thut, vnd laß ſich kein wetter, ſchne, regen, hagel, ryff oder wind hindren in keinerley weg, denn ſo wurdt ſy doby verſton wie groſſe lieb du zu ir habeſt, ſo du in dem ellenden wetter alſo mit ſchall do har fareſt, denn ſy nur des hertzens achtet vnd nit des ſeckels, oder der beſchyſſenen ſchuh. Vnd wo dich ettwa zu zyten dz wetter hindertriben wolt ſo rieff trüwlich zu ir von grundt dyns hertzen vnd ſprich, zühe greiflyn zühe.

Verſtendige geuch.

Der ſybentzehent artickel

Es höret ouch zu der geuchery ein guter verſtandt, nit das man dir alle ding müß an den fingeren vßzelen, denn ſo die geuchin ſpricht wie ſy hab geſehen in eynem ſo ſchönen vnderock des burgermeiſters frouw gon, vnd ſy ir ſo wol angeſtanden, doby merck dz ſy ouch gern ein ſolchen het. Spricht ſy dann, man hab die allerſchönſten beltz feil, ſchleyer, gulden ring, vnd gelen arraß, vß diſſen worten vermerck den verſtandt dz ſy es ouch gern hett, du ſolt ſy ouch daran nit laſſen. Wo du dann alſo thun wurdſt, ſo riemet ſy dich dann billich, dz du ein verſtendiger gouch ſyeſt vnd nit diegeſt wie gynner walch that, der vff alle fragen antwurt, nit verſton, nit verſton.

Voltruwende geuch.

Der achtzehent artickel.

Ein yeder gouch ſol alles, was er gewynnet vnd überkumpt, es ſy gelt oder anders ſyner geuchin zu behalten geben, denn es iſt eben alſo vil als ob mans in ein ſparhaffen legt, ſy behaltens vil zamen, vnd legens reinlich in die kyſten. Als eyner det den der Cantzler wol kendt, ſobald er ein gulden überkam ließ er ein ring eyns gulden wert machen an ein gulden ketten, biß er kam vff zwen vnd achtzig ring, dieſelbig ketten ließ er ſy an irem ſchnewyſſen helßli tragen, vnd ſprach allwegen zu dem

Cantzler, ich thun mynen sachen recht, so offt ich vff ein gulden kum, laß ich eyn ring machen an ein ketten, denn wo ich das nit thette, so ging mir das golt zu eintzigem vß den henden, also belybt es mir wol behalten, vnd darzu hat dz gut kindt ouch syn freid mit on myn schaden, das günn ich ir nun wol. Aber es wz ein böser lecker, der verfieret das gut kindt, das sy die ketten verkoufft vnd in iren nutz wendet, dz sol man ir nit vor übel vffnemmen, sy hat solchs nit vß eygnem mutwil gethon, sunder sy ist durch ein bösen buben verfieret worden, das gadt die andren frouwen nit an, sy londt sich drum nit all also verfieren, ob got will. Der Cantzler dedinget in der sachen, vnd macht den vertragk, dz sy mit weynenden ougen sich bekandte, das sy were verfieret worden, vnd solt domit alles verzigen syn, das dett sy, vnd ward die sach also vff ein gute ban gerichtet.

Offenburger geuch.

Der nünzehendt artickel.

Sobald ein geuch hinder ein geuchin kumpt, sol er glich ir alle syne heymlicheit entdecken, vnd domit offenbaren wie es jm alle syne lebtag gangen sy, vnd was syn fürnemmen ist, ouch alle syne anschleg, ouch wem er find sy oder günstig, vff das sy sich ouch vor synen finden wyß zu hüten, du solt ouch vngezwifflet syn was du ynen sagst das es verschwigen belybt, mit nammen, so du ir es verbüttest dz sy es nyeman sag, oder sprichst dz sy vnder der rosen, oder in bichts wyß, oder in dyn frum, truw hertz gesagt, denn was man den wyben verbütet, das halten sy stiff als ein mur in aller geheym vnd stille. So würdstu dann von ynen hochgerümpt, das sy ein so gantz frummen geuch hab, der ir so groß als ein herlin verhelet, vnd vor ir verburge.

Gesipte geuch.

Der zwentzigest artickel

Alsbald der allmechtig ewig gott durch syn gnade dir hylffet hinder ein geuchin, soltu alsbald mit ir vßrechen die gesipte fründtschafft, vnd wie nahe ir eynander zu hö-

ren, ob ymans wolt vermeynen, es ging nit recht zu, dz ir die früntschafft fürwenden mögen, vnd in sunderheit wie vil schynbein üwere vorfaren handt gehabt, wen ir dz thund wurdt man üch denn alles guten als fründen vertruwen. Also dett Dido do sy Enee irem gouch ir beyder geschlecht von Belo har rechnet, vnd sy ouch von geschlecht ein Troianerin were, vff dz sy vrsach het im behilfflich zu syn. Als ouch darnoch ein gouch sprechen mag was er syner geuchin schenck, geb oder furstrecke das in die früntschafft darzu beweg, vnd kein geuchery, denn sy vor zytten fründ woren, sindt aber in dem geckenkrieg von eynander kummen, vnd habent also der früntschafft vergessen, byß sy erst vff der geuchmatten sindt zamen kummen, vnd handt ir früntschafft ernüweret. Jo est confrontarunt. C. de confrontatione amoris extincti. et. ff. Ne bona pereant. §. donentur inter viuos.

Alte vnd kalte geuch.

Der ein vnd zwentzgest artickel.

Ein yeder alter gouch, sol die ior nit ansehen, das im die hut lumlet, die stirn vnd das angesicht soll runtzlen sy, vnd den ars in falten gestochen hab, oder im das har grouw sy, vnd sol ein schwartz syden schnürlin an synem hals tragen, als do er iung was, vnd sich schon vnbrisen, das har lassen krümmen, als ob es noch gel were, vnd schmückerlich inherdretten als ein iunger gesel, vnd wo er by frouwen sitzet vnd vorab by schönen iungfrouwen, do sol er alle syne geucheri sagen, die er in synen iungen tagen geübet hat. Domit wurdt er gelobet, das er in synen alten tagen noch ein liebhabendt hertz gegen den wyben drag, vnd werdent im domit günstig syn als evnem stetten liebhaber, der syne lieb byß in das grab mit im dreyt.

Vnuerdreglich geuch.

Der zwen vnd zwentzgest artickel.

Sobald ein gouch hört, das man etwas vndöglichs oder neben dem weg von syner geuchin redt, das wider ir ere,

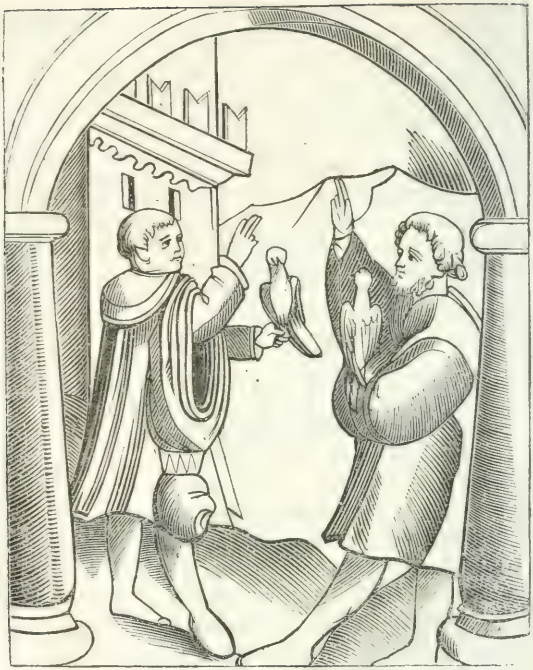
glimpf, fug vnd guten lymden ist, sol er nit achten das er kein vrsach hab sy zu versprechen, sunder er sol es vngeursachet thun, vnd sagen was sy reden von ir, das sy erfunden vnd erlogen, vnd das er wiß dz er ein frumme, züchtige vnd ein vnbelümde geuchin hab, in aller lieb vnd erberkeit fründtschafft zu ir such. Darumb sol man sy mit lieb lassen in tufent tüffel nammen, vnd treuwen wo sie nit ir rede vnterlassen, so wel er die rechten grollen sagen, das schopff den galgen rüren müß, vnd bett gott wer sy im nit gynn, das es im syn hertz abstoß. Dann gedenckt yederman, der tüffel ryb sich an dem gouch, vnd laßt man jn dann mit fryden vnd sy ouch.

Der geuch eydt.

Jr geuch habt vff vnd schwert ein eydt
Das ir welt syn all zyt bereyt
Der geuch artickel, noch vil me
Halten styffer denn üwer ee.

—

Wir geuch hie schweren all by got
So lang wir sindt in der geuche rot
Daryß wir lichtlich nit wendt stellen
Sunder styff behalten wellen
Jo styffer denn ein geschworne ee
Diß artickel vnd noch vil me
Det es schon lyb vnd selen we
Das wir vnß dran nit wellen keren
Wo man vnß geuchery wil weren
Vnd wellendt syn denselben sindt
Die vnß zu straffen geneigt sindt
All straffen weln wir lassen ston
Sy handts doch selber ouch gethon
Jn iren frischen jungen tagen
Vnd wend vnß ietz vom hymmel sagen



So sy alt vnd kalt sindt worden
Vnd halten mögen nüm den orden
Denn wir geuch by tag vnd nacht
Halten, vnd der geuch handt acht
Wir wellen glouben alles das
Von wyben ye gesaget was
Denn wir es in gantzer worheit wyssen
Kein man wardt nie von in beschissen

So handt sy nie kein gouch betrogen
Oder ettwas ab erlogen
Sy suchen weder gelt noch gut
Allein ein fründtelichen mut
Als ein frum küsches hertzly thut
Sy griffendt nach dem seckel nit
Vnd thunt gestissen wie man sy bit
Vnd lassendt alß was man jn weret
Ein yede ouch nit mer begeret
Denn allein ein lieb zu han
Begert ouch sunst keins andren man
Ein yede sturb ee vff der erdt
Ee sy eins andren mans begert
So küsch vnd reyn sindt wyplich berd
Ouch handt sy acht vff vnseren lyb
Es ist ein trüws thier vmb ein wyb
Schlecht man sy vnd stosts domit
Noch lond sy von der lieben nit
Sy gendt kein widerwertigs wort
Wenn man sy schon ietzund ermordt
Vilmer gedultig sindts denn Job
Ein solche frouw ich billich lob
So machent sy vnß mut vnd freyd
Vnser kummer ist ir leydt
Vnd werendt lieber selber dodt
Ee das sy sehen vnser not
Sindt wir frölich, guter ding
So freuwent sy sich ouch gering
Sindt wir trurig in dem hertzen
Dz bringt jn dann ouch grossen schmertzen
Trüw vnd glouben halten sy
Vnd ewig stette lieb doby
Darumb wir schweren hie den eydt

Was böß man vns von wyben seyt
Das wir das nümmer glouben wellen
Gebüt man vnß schon by der hellen
Noch muß die geuchmat vnß gefellen
Die wyber sindt so rein vnd zart
Kein sufferer thier vff erden wardt
Kein katz wardt nie vff erd so reyn
So handt sye so schnewyssen beyn
Das sy berg, ysen, herte stein
Bewegten gar mit solcher schon
Die engelsch zierd müst yndergon
Solt man sy zu den wyben glichen
All creatur muß ynen wychen
So zürnent sy gantz nit vff erden
Ein frouw kan nümmer zornig werden
Recht wie die schöffly sindts erborn
Vnd bruchent weder nid noch zorn
Ein veracht die ander nit
So bruchens ouch kein hoffart nit
Vnd blibent stets vff eynem syt
Erdenckendt gar kein nüwen fundt
Frembd hoffart nit von wyben kumpt
Verschwigent alles das man sagt
In vertruwet vnd in sagt
Vnküscheit mag man nit by jn finden
Redt man darvon jn wurd geschwinden
Ich wil geschwigen das ein dete
Wenn sy schon der keyser darumb bette
So gand sy so schamhafftig har
Das sy ein gouch bewegent gar
Sy sindt so frumb vnd ouch so byder
Eym gouch gond sy durch all syn glyder
Durchstechendt jm syn hertz jm lyb

Min brunſt, vnd lieb, ein ſtolzes wyb
Jr ſcheytel, vnd jr hare bloß
Als wer es ein küngkliche kroß
Jr bor wie golt, ir mündlyn reyn
Als ein rubin der edelſtein
Jr brüſtlin ſyn, ſo klar vnd ſchon
Wyt über Salomonis kron
Es iſt als nüt an jn vergeſſen
Solt ich ir zierden all ermeſſen
Mit geuchen wer ich gar beſeſſen
Wir geuch vil halten von den wyben
Von iren ſytten lyb vnd berden
Sy durendt mich das ich ny nit werden
Bebſt, vnd keiſer, biſchoff, künig
So dugendtrich ſindt ſy vnd fynnig
Das wir geuch den glouben bandt
Das es vil baß ging in dem lander
Wo ſy das keiſerthum regierten
Das regiment vnd ſcepter fierten
Darumb es vnß offt übel gadt
So man nit volget irem radt
Wir geuch weln vnß an ſy ergeben
Wie ſy weln ſo wendt wir leben
Vnſer lyb, ſel, gut vnd ere
Setzendt wir gantz in ir lere
Nit wyters gucken wellendt wir
Denn ſy das latin vnß geben für
Was ſy wendt das wendt wir ouch
Das ſchwert ietzund ein veder gouch
Wer wyder vnß ſtekt, roch vff erden
Noch muß der eydt gehalten werden.

Dem gouch locken.

Wir geuch handt nit all ein geſchrey
Darumb lockt man vnß mancherley
Wiewol manch gouch har zu vnß ſtadt
Ee das man jm gelocket hatt.

Den geuchen fach ich locken an
Das nyemans bas den wyber kan

Die ſo kunſtrich locken künnen
Das leyder mancher würdt wol ynnen
Wer er ſchon jm lackeyer landt
Das locken wurd jm dort bekandt
Als Helena ir locken badt
Zu Troy Paris das gehöret hadt
Cleopatra lockt wyt über mere
Biß ſy Antbonium brocht here
Das er ouch vff die geuchmat kam
Vnd diſſes örtlin ynne nam
Kein landt wart nie ſo lang vnd breyt
Wenn man eym gouch von locken ſeyt
Ee das man pfiffet iſt er bereyt
Pfifft ſy guck guck benßly kum
Sobald guckt er ir widervmb
Vnd laßt vom gucken nümer ab
Biß er ſyn kumpt an bettelſtab
Mancher guckt biß in das grab
Vnd laßt erligen ſchiff vnd geſchir
In geucheryen loufft er irr
Vnd gucket offt ſo mancherley
Das mengklich höret ſyn geſchrey
Man ſichts, vnd griffts, vnd hört das ouch
Das er iſt ſo ein groſſer gouch
Wer er ſo ſiech alß geuchſch er iſt
Er wer zum geben dodt geriſt
Das offt die geuchin ſelber ſagen
Ach gott wer ich des gouchs vertragen
Vnd wolt des gouchs gern ledig ſyn
Warumb lockt ſy jm dann haryn
Wolſtu das er belybbe duß
Warumb lockſtu jm in dyn huß
Hetſtu dyn locken vnderlan

Kein frembde geuch müſtu nit han
Denn geuchen locken iſt kein kunſt
Vnd man zu wyben tragen gunſt
Lug nur du das du lockeſt keym
Du habſt jn dann gern by dir heym
Es hat nie groſſe arbeit genummen
Wie das man geſt hett übertummen
Lug nur wie man ir ledig wurd
Denn geuchſch geſt ſindt ein groß bürd
Es darff nit lockens vill eym man
Der funſt des gucks ſich kan verſtan
Jr wyber ſyndt offt ſchuldig dran
Wenn ir ünwers lockens ſchwigen
Vnd lieſſendt ünwer gucken lygen
So blyb manch man by gut vnd eren
Lieſt ir nit ünwer gucken hören
Wie viel ſindt vmb ir leben kummen
Do ſy das locken handt vernummen
Manch tuſent man iſt darumb geſtorben
Jo vor der ſtatt zu Troy verdorben
Allein das Helena die ſchon
Jr gucken nit hat vnderlon
Berſabea die locket ouch
Dauid dem künig dem groſſen gouch
Sobald er ir do wider guckt
Wardt gottes huld von jm verzuckt
Er wardt syn frylich dapfer ynnen
Was lockens vnſer geuchin kynnen
Die man von wyben ſolten leren
Züchtig berden, werck von eren
So müſſendt ſy ir gucken hören
Guckſtu mir mit dynen brüſten
Jch wider guck mit mynen gelüſten

Zeugſt du mir ein wyſſes bein
So frag ich bald haſtu noch ein
Stelſtu zu marckt denn dyne brüſt
Sobald byn ich zum kouff gerüſt
Denn woltſt ſy nit verkouffet han
So mut ich dir des kouffs nit an
Das houpt, die bendt, die füß, die brüſt
Vnd alles das an wyben iſt
Die kleyder, mentel, röck vnd ſchuh
Eren, hembder, beltz darzu
Es guckt vnd locket alles ſammen
Vnd wellens dennocht han kein namen
Etlichen lockendt ſy mit pfiffen
Dem andren guckendt ſy mit griffen
Dem drytten mit eym facillet
Den andren ſy gelocket het
Mit wyſſen ſchuhen, wyſſen beynen
Dem mit lachen, dem mit weynen
Dem mit ringlin, krentzen, meyen
Manigfalt iſt gouchs geſchreye
Das Salomon der der wyſeſt war
Sich hüten mocht nit ſelb darvor
Alſo lockt jm die mörin ouch
Das ſy den wyſen macht zum gouch
Der wynkouff iſt gedruncken ſchon
Wir müſſendt vns all locken lon
Vnd wenn ſy wil für den kloben ſton
On vrlob nit von dannen gon
Agſtein zücht nit ſo hefftig an
Alß ſo ein wyb wol locken kan
Wen ſy guckt ſo muß es ſyn
Vber landt vnd über reyn
Wolan wolan, er fardt do hyn

Vber ſtuden vnd über ſtocken
So ſüß kan jm die geuchin locken
Das er jm ſchne duß louffet ſchwitzen
Von groſſer kelt alß von der hitzen
Mit wenig ſyn, vnd kleiner witzen
Kein dunder trifft jn vff dem weg
Kein blitz, kein hagel, vnd kein reg
Als vngewytter ſchadt jm nüt
So jm der gouch ſteckt in der hüt
In allem brunſt loufft er do her
Als ob der gouch gantz ſchellig wer
Er loufft im tag als in der nacht
Vnd hatt der eren nit mer acht
Der Cantzler ſelbs ein man erkendt
Der ſich zu dodt ſchier hat gerent
Fragt den Cantzler in den dingen
Er weiß wol wie die geuchin ſingen
Vnd hats ſo offt von jn gehört
Das er es vßwendig hatt gelört.

Den gouch fohen.

Es iſt eyn bſunderlicher liſt
Geuch zu fohen ſyn geriſt
Man foht ir glich ſo vill mit blicken
Alß mit iagen, garn vnd ſtricken.

—

Geuch zu fohen iſt kein kunſt
Denn es geſchicht allein mit gunſt
Den die wyber deylen kynnen
Wenig, vil, wem ſy das wellen
Das ſelten jn der warheit iſt
Denn ſy für gunſt, offt geben liſt

Ee das eyn man das mul gewiſcht
So iſt jm genetzt, vnd ouch geſchoren
Für lieb macht ſy jm eſelsoren
Das geſchahe do menſchen eſel woren
Jetz ſo ſy aber geuch ſindt worden
So iſt es wyt ein ander orden
Denn ſo man geuch ietz fohen will
Das thut man nur mit affenſpill

Kein weyßheit du hie bruchen ſolt
Die wyber ſindt keim wyſen holt
Diſſes ſohen gſchicht on hetzen
So brucht man weder ſtrick noch netze
Die fedren von dem gouch gerupffet
Vnd zwiſchen beyde brüſt geſtupffet
Oder vff ein krantz geſtelt
Das es den geuchen wol gefelt
Vnd wenn er ſchon nit byſſet dran
Noch ſchouwet er die feder an
Vnberieret ladt er ſy nit ſtan
Domit ſy ſich londt willig fohen
Vil geuch nach diſſer gfenckniß gohen
Wiewol gefengniß iſt ein leydt
Noch acht ers für ſyn höchſte freyd
Vß diſſer zal der geuch gemeyn
Hat vnſer Cantzler geſehen eyn
Dem geuchim halßbandt machen lieſſen
Vnd vmb ſyn hals dermaß beſchlieſſen
Das ſy den ſchlüſſel ſolt behan
Vnd er im halsbandt gefangen gan
Iſt das nit ein gefenglich buß
So ſy mir gerſten ouch kein muß
Iſt der gouch nit wol gefangen
So werd ich geredret vnd erhangen
Die mit ſolchen banden gon
Als ſoltendt ſy vor ſant lienhart ſton
Noch thut ers gern, vnd nympt kein lon
Es ſindt nach andre gouch ſo zart
Den ſolches halsbandt wer zu hart
Die ſy mit ſchwartzen ſyden ſchnüren
Am hals gefangen har muß füren
Ein ſylbren hertzly hangt dran

Darin ir namen dyn muß ſtan
Mit ſynem eygen blut verſchriben
In den notſtal iſt er getriben
Es ſindt der geuch gefengniß alß
Schnierlin tragen an dem halß
Oder der ein facillet
Vmb ſyn hals gebunden bett
Vnd in der geuch gefengniß gedt
Den andren bindt man ire kny
Mit ſyden binden geſticket fry
Vff das die groſſe geuchery
Nit mög zum hertzen vff hyn drungen
Vnd den gouch vmb das leben bringen
Der Cantzler weiß wol geuch zu finden
Die ſich mit ſtrohalm laſſen binden
Vnd dörfften ſich ein wanck nit keren
Als wen ſy ſtettig röſſer weren
Mit worten laſſendt ſich ouch fil
Binden fohen wie man wil
Mit jn vmbgon nach allem begeren
Als ſy ir glid nit mechtig weren
Vnd aller irer ſynn beroubt
Ouch nüt anfohen vnerloubt
Alſo ſticht ſy der gouch jm houpt
Das ſy ſich gentzlich eygen geben
Vff erd, jm grab, jm dodt, jm leben
Jo ſolt ein herr jn ſprechen an
Das er ſolt ſyn, ſyn eygen man
Er ſtreckt ſyn lyb vnd gut daran
Das er ſich widerſetzt dem herren
Des eygenthums ſich möcht erweren
Nach thut er hie die widerdadt
Das er ſich alſo fohen ladt

Vnd wie man wil mit jm vmbgadt
Alſo hatt jn der gouch beſeſſen
Von dem gouch ein feder freſſen
Die er verdouwen nymmer kan
Jo ſtünde das hymmelrich daran
Nach blybt er ir gefangen man
Summa ſummarum der fundt iſt funden
Wie man fohet geuchſche kunden
Vnd bringt ſy gefangen vff die mat
Do yeder gouch dan findt ſyn ſtatt
Wie dz der kantzler vorordenet hat.

Den gouch berupffen.

Die wyber manchen geuchſchen tropffen
Dermaß entblötzen vnd beropffen
Das er ſogar nym fliegen kan
Stünde jm ſchon lyb vnd leben dran.

—

Jo wol, jo wol von rupffen ſagen
Wie man dem gouch berupfft den kragen
Synen lyb vnd all ſyn glyder
Jſt er ſchon blut ſy rupffent wider
Manch gouch hat ſich berupffen lon
Das er muſt nackendt gon darvon
Vnd mocht dem hencker kum entgon
Das findt ietzundt der wyber ſachen
Wie ſy ir lieb gewynlich machen
Vnd handt betracht ſo manchen fundt
Wie der gouch vmb ſyn fedren kumpt
Das ichs nit als erzelen mag
Het ich darzu drytuſendt tag
Wenn ſy ein gouch berupffen wil

Das handtwerck brucht sy so subtil
Das der gouch nit mercken kan
Wo sy ein fedren gryffet an
Also kumpt sy dem gouch darzwischen
Vnd kan jm gifft mit zucker mischen
Das sur mit süssem ouch vertriben
Das jm nit muß ein feder blyben
Es sitzendt tusendt vff dem rad

Die man dermaß berupffet hat
Got geseg den geuchen disses bad
Sobald der gouch entpfindt der hitzen
Gold vnd sylber muß er schwitzen
Röck vnd mantel, beltz vnd schuben
Dem gouch kan sy die sedren kluben
Das gut ior das erst muß syn
Regum wurdt sy ein künegyn
So muß er ir den hoff denn halten
Der faßnacht muß der hencker walten
Macht er ir do nit mut vnd freyd
So nympt sy sich an hertzens leyd
Vnd trurt vnd trurt dag vnde nacht
Biß er mit goben freyden macht
Dann muß er doppel geben me
Denn er gegeben hat vor ee
Sy handt kein freiden, sindt nit holdt
Denn vmb gaben, sylber, golt
Des heischens, gylens ist kein endt
So sy ein gouch berupffen wendt
Alsdan jm nim zu helffen ist
So wyssendt sy so manchen list
Er muß vßgen ob jm schon brist
Do muß es syn got geb got grieß
Wo er das alles nemmen mieß
Des handt die wyber kleine sorg
Ob er das stel, oder nem vff borg
Vnd er groß mangel hab darneben
Der gouch muß dar syn sedren geben
Jo solt er also blut erfrieren
Also muß er das muß jn rieren
Vnd dem rarren muß yn seichen
Biß er von ere vnd gut muß wichen

Ein geuchin fettigen nypt vil kichen
Kein unkarmhertziger thier vff erden
Ist yetzund kan nümmer werden
Denn so ein wyb mit falscher lieben
Ein gouch mit rupffen will betrieben
Hett sy alß gut jm genummen ab
Das er syn kem an bettelstab
Vnd solt vor iren ougen sterben
Sy ließ jn ee im schne verderben
Ee sy im schanckt ein feder wider
Dem gouch zu decken syne glyder
Der Cantzler wißt zu sagen mere
Wenn er ein frouwenschender were
Sy handt jm selber ouch vor ioren
Dermaß berupfft vnd jm geschoren
Das nit ein härlyn ist belyben
So suffer handt sy es vffgeryben
Vnd rupfften jn im geucherbad
Das er noch dran zu kuwen hatt
Die geuchin handt allsampt ein sytt
Das sy kein gab verschmohendt nit
Ich gloubs vff mynen eydt by got
Sy nemen sich der schenck zu dodt
Ach lieber herr nun kromen mir
Die franckfurter meß kumpt ouch harfür
Schenck mir dis, ach gebt mir das
Vnd rupfft do nie kein feder was
Der fedren klagt ich nit darvon
Wen sy nur ließ die hut mir ston
Sy muß ab mit den fedren gon
Nach der hut, sugt sy das blut
Das marck jm bein ouch sugen thut
Dem armen gouch ach helff jm got

Der ſich alſo berupffen lodt
Mit ſant Bartholome geſchunden ſtodt.

Die gouchsfedren verkoufen.

Ich muß der wyber nit vergeſſen
Die ouch mit geuchin ſindt beſeſſen
Verkouffendt offt mit groſſer ſchandt
Die fedren die ſy gerupffet handt.

Wiewol die wyber mit geferden
Die geuch berupffen, dennocht werden
Vnder tuſendt frouwen nit
Ein rich gnug habig domit
Vff das ſolch gut dasmal queſſt
Ouch widerumb werd mal perdüt
Verkouffens offt mit blouwer hüt
Was ſy dem erſten ab hat genummen
Das muß dann vff den drytten kummen
Der ſchlecht ir ſol den kratten dran
Das muß ſy für den wucher han
Domit richt er den erſten man
So gybt ſy es wider vff der ſtatt
Was ſy vorab geſchelmet hat
Mit ſolchem wucher gibt ers wider
Das er zerſchlag ir all ir glider
Vnd dretſ ſy zu der erden nider
Der gut geſel ſchlag dapffer druff
Von des Cantzlers wegen ouch ein puff
Das ir die pülen wiſchen vff
Dann ſindt die fedren recht verkoufft
Die ſy dem gouch hat vßgeroufft
Wenn er die ſtirn von ſtreich vffloufft
Was ſy vormalß den alten namen
Denn iungen gendt ſy es alles ſammen
Die nemmens von der handt hyn dan
Vnd wunſchtendt nit ein grammerß dran
Zum ſpott muß ſy den ſchaden han
O recht es iſt verdienter lon
Wenn ſy dermaß anwenden gon
Ich weiß der geuchin nach ein zal
Die ein gouch gantz überall
Berupffet hatten, vnd verarmet

Vnd doch ir keine ſich erbarmet
Het über den berupfften gouch
Doch wardt der lon jn dapffer ouch
Do ſy meynten ſy ſeſſen warm
Vnd möchtendt nümmer werden arm
Des gelts ſy hattendt ein groſſe ſummen
Dem armen gouch beyd abgenummen
Darvß ſy möchtendt ewig zeren
Vnd ſich ir lebtag darvon neren
Bald wolten ſy all ſchleck erfaren
Die fer vnd der nehe waren
Biß ſy erholten iren deyl
Do fingendt ſy an tragen feyl
Die fedren mer dann vff das halb
Vnd kouffter darumb blatterſalb
Vnd ſchmyrten hyn, vnd ſalbten har
Biß ſy verderbet woren gar
Do trugendt ſy das ander teyl
Der fedren hyn vß aber feyll
Die ſy dem armen gouch abzogen
Do ſy das gut jm aberlogen
Vnd ſchentlich leſterlich betrogen
Als die fedren warendt verthon
Do muſtens vmb den bettel gon
Das iſt des federrupffens lon
Das ſy von blattren ſindt verdorben
Vnd nit noch ere vnd tugent worben.

Den gouch vßbrieten.

Es iſt ein thier dragt vff ein ſchleyer
Das brietet vß dem gouch ſyn eyer
Mit ſolcher heiſſer ſtarcker hitzen
Das ſy jm ſchyne vmblouffen ſchwitzen.

Vnſer elter gryffendt zamen
Als ſy ſich zu der brutloufft nammen
Das ſy kinder bringen wolten
Vnd menſchen geberen als ſy ſolten
So felet jn leyder die ſach ouch
Das ſy für menſchen bringt ein gouch
Wiewol es nie ir meynung was
Das vß dem ey ſolt werden das

Denn mich das dunckt eyn worheit syn
Denn elteren sy es grosse pyn
Wenn ir kind zu geuchen werden
Mit bösen sytten, öden berden
Wiewol die elter sy nit brüten
Vnd gern von geuchery behüten
Doch muß die geuchs naturen wüten
Vnd thut die art solch widerstruß
Was im ey ist muß haruß
Denn wo die geucheri hat eng
Verbürgt sy sich gar nüt die leng
Es stand so kurtz so lang zytt
Der gouch muß synen angang han
Vnd laßt sich weniger hyndertryben
Denn die spillen in dem sack belyben
Nach findt man wol ein frouw so gschwindt
Wo sy ein gouch verborgen findt
Macht sy jn zytig mit geferden
Ee andre früchten zytig werden
Dann so das gouchsey ist geleit
Vnd zu dem brüten wol bereyt
Als meister Auicenna seyt
Das ein gouch mag daruß werden
Ich meyn der iungen geuch geberden
Die nach nit schwartz vnd wyß erkennen
Denn geuchin stetes nach hyn rennen
Vnd findt irs lists gar nüt bericht
Sobald den fug ein wyb ersicht
Das er sich also gschickt erzeigt
Dem gouch bitz vff den boden neigt
So handt die wyb erfarenheyt
Wie füglich man geuchseyer leyt
Das sy vom brut entpfohent hitzen

Das er jm ſchne muß louffen ſchwitzen
Vnd macht die eyer jm ſo heiß
Das er vmb all ſyn ſynn nit weiß
Der arme gouch vergiſſet das
Syn vatter vor ein menſch was
Wer wybren gloubt das ligt am tag
Das er yn nit entrinnen mag
Sy ſuchendt ſo mit groſſen geferden
Das vß dem ey ein gouch muß werden
Die lieb iſt allein vrſach dran
Das wybsbild gouch vßbrüten kan
Denn wo allein die lieb nit were
So kem vff erd kein gouch mer here
Ouch wo die lieben wär erlöſcht
Kein gouch brüt nyemans vß dem neſt
Die gouchmat das ietz vff ir halt
Das wyber vnd ouch Venus gewalt
Vnd das thier das dreyt ein ſchleyer
Den lieben gouch vßbrüt ſyn eyer.

Den gouch vßnemen.

Es iſt der ſchwartzen kunſt ein ſtück
Wer mit ſolchen liſt vnd dück
Ein iungen gouch ſo griffen kan
Das er vom griff nit flügt darvan.

—

So der gouch vßbrütet iſt
So darff es dann ein bſunderen liſt
Zu dem neſt ſubtil zu gon
Vff das der gouch nit flieg darvon
Wir geuch handt ein natürlich art
Wer zu ſohen vff vnß wart

Demſelben künnendt wir entrinnen
Ee das er des mag werden ynnen
Es will han ſuberliche fündt
Ee das man zu dem neſte kümpt
Vnd wil gar ſtill dargryffen ſyn
Das nit der gouch gar ſtieg dohyn
Solchs wyſſendt alle wyber wol
Wie man den gouch ergriffen ſoll

Vff das er geb jerlichen zoll
Myn lieber gouch jm neſt ſitz ſtill
Zu ſohen dich iſt nit myn will
Zart vögly myn wie ſitzſt allein
Vnd alles troſt haſt nyendert kein
Laß mich dich vß dem neſt erheben
Ob dirs myn lieber gouch iſt eben
Es iſt ein arm ding vmb ein man
Der kein wyb vmb ſich haben kan
Salomon hat daſſelb geredt
Welcher kranck kein wyb nit het
Der muß lang ſiechen in dem bett
Es iſt ein tröſtlichs ding eyn wyb
Die eynem man ſorg hab zum lieb
Zu ſynen eren, zu ſym gut
Wo er dann ſitzt in fryem mut
So halt ſyn wyb jm buß gut hut
Sy bedt, ſy weſcht, ſy zwagt jm dar
Vnd luſet jm darmit im har
Sy fegt, vnd buckt, vnd kocht den bry
Das nur der man ſy ſorgen fry
Es iſt nit not zu ſagen alß
Was ſüſſer wort ſy handt im halß
Sy lernen das von iungen tagen
Wie ſy ein gouch vom neſt ſoln tragen
Sy gryffendt alſo ſüberlich
Daran kein gouch entſetze ſich
Sy gendt die ſach ſo erber für
Das ich das als muß glouben ir
Dieweyll ſy redt ſowol von ſachen
So muß ich ſchmetzen mülin machen
Der hinden ſtadt der muß ſyn lachen
Das ſy die ſach anſchlecht ſo warm

Sy künnendt nit mer werden arm
So kan sy negen, fegen, spynnen
Mit rubenschelen gelt gewynnen
Mit matzenschütlen in den zellen
Doch muß der man darin gehellen
Den hußradt kan sy halten zammen
Vnd werdendt selig beyde sammen
Biß dann Jupiter ex alto
Verlachet solchen anschlag do
Sy nem nit tusendt gulden zwar
Für ir anschleg durch das iar
Nit sag ich von eelüten hie
Allein die ietz vnd ouch vor nie
Solten byeinander blyben
Vnd ere sol von eynander tryben
Noch gloubt der gouch denselben wyben
Das ist allein die vrsach dran
Das sy so zertlich griffen kan
So reinklich grifft sy zu dem nest
Das der gouch went sy sye die best
So sindt es nüt denn wort geschliffen
Vnd nach dem gouch yns nest gegriffen
Vnd vff die gouchmat hargepfiffen
Das drytte buch Ouidij
Darin er lernet bulery
Zeugt mir gar meisterlichen an
Wie yede geuchin griffen kan
So mit mancherleyen fundt
Biß ir der gouch zun henden kumpt
Es müssent geschliffne wörter syn
Ein gouch vom nest zu nemmen hyn
Man stricht yms süß wie honig yn
Den Christus zeugt vns selber an

Wie ſo luſtig ſy die ban
Vnd ſo fründlich an zu ſchouwen
Wie gryen im meyen ſindt die ouwen
Die har vff diſſe geuchmat gadt
Darumb hör zu das iſt myn radt
Vnd gloub den wybren im grundt nüt
Wiltu behalten landt vnd lüt
Vnd ſchlaffen gon mit gantzer hüt
Denn wenn ſy mit dem ſchirmſtreich kummen
So heißts den gouch vom neſt genummen.

Den gouch etzen.

Wer geuch ſpyſen vnd etzen ſol
Der lug verdeck den angel woll
Vnd hab groß acht vff diſſen liſt
Wie man das gifft mit honig vermiſcht.

—

Es muß mit gar fründlichem ſchwetzen
Iren gouch ein wyblyn etzen
Denn fruntlich wort ſindt der geuch ſpiß
Die er annem für mandelryß
Ich wolt michs all myn lebtag ſchemmen
Vnd nit tuſendt kronen nemmen
Das ich wolt ſchryben wybertandt
Wie ſy die geuch geetzet handt
Eua die etzet iren man
Mit eynem apffel fings ſy es an
Biß er zuleſt erwurget dran
Darumb ließ er ſich etzen ouch
Domit er wardt der erſte gouch
Von dem wir geuch all ſindt erboren
Ouch geuch all vnſer elter woren

Als eyns Herodes niderſaß
Vnd von der geuchſpiß mundtſol aß
Die jm fürſetzt Herodias
Bald wurckt die geuchſpiß alſo ſere
Das er vergaß das recht vnd ere
Erdödten ließ eyn frummen man
Der ſtraff allein zu jm hat than
Solch böſwichtſtück dett er bewyſen

Das ſich der gouch ein wyb ließ ſpyſen
Denn eynen gouch ſpißt man mit worten
Den andren gouch an allen orten
Mit zartem vnd fründtlichem geſicht
Die gouchſpiß mancherley geſchicht
Dasſelb die wyb am beſten wyſſen
Die manchen gouch hie handt beſchiſſen
Ein yede geuchin weiß den liſt
Womit ir gouch zu ſpyſen iſt
Womit ſy jn lang vff enthalt
Mit gouchſpiß die iſt manigfalt
Welcher gouch ſo iſt vernart
Das er allein der ſpiſen wart
Die jm ſol gen ein frouwlin zart
Der muß offt groſſen hunger lyden
Vnd manchen guten mundtſol myden
Wenn eyner will der es halten wil
So ſindt der gbot ſo lychnam fil
Das ſolchs ein gouch kum mercken kan
Zum erſten wil ſy das nit han
Das er ein andre ſehe nür an
Darnach verbüt ſy jm zu ſchwetzen
Mit andren, vnd ſich laſſen etzen
Von andren frembden wyberhenden
Dut ers nit ſo wil ſy jn ſchenden
Waſſer, füer, der lufft vnd erden
Die müſſendt jm verbotten werden
Wo er die geuchin ſucht mit gferden
Wenn man alſo nach lieben fecht
Sindt etlich wyber alſo ſchlecht
Vnd meynendt das mit dummen ſynnen
Wie ſy lieb zu eſſen geben kynnen
So doch kein ſpyß mit irer dadt

Würckung in den willen hat
Vnd aller liebes art erfullen
Stat allein in vnſerem willen
Man muß ein gouch im hertzen ſpyſen
Vnd nit vom hals in magen wyſen
Alle gouchſpyß iſt vmbſunſt
Wenn ſy nit kochet iſt mit gunſt
Wyß das eym gouch kein trachten briſt
Wenn nur das hertz geſpyſet iſt
Wylpret, Capun, iſt alles do
Wenn er nur iſt im hertzen fro
Sobald ſy kummendt mit den ſchirmſtreichen
Das ſy das hertz von iren geuchen
Handt gewunnen überkummen
So hat der gouch ſyn ſpyß genummen
Man rad jm, pfeiff jm, ſag jm, ſing jm
So nympt er andre ſpyſe nym
Sy iſt allein die kochen kan
So kan kein andre richten an
Vber Iſaacks ſpyß dieſelbig was
Der kitzenfleiſch für wilpret aß
Vnd übers hymmelbrot fürwor
Dz got den Juden regnet vor
Dasſelbig brot ſchmackt fleiſch vnd fiſch
Wenn ſy dem gouch bereyt den diſch
Vnd hat jm hertz ſpyß druff bereyt
Iſt es dann als man mir das ſeyt
Denn ich ſyn hab gar kein beſcheidt
So hat dieſelbig ſpyß ein gſchmack
Vnd iſt wyt über den habrenſack
Vnd kan kein man die ſpyß erſchetzen
Das heißt den armen gouch hie etzen
Die ſpyß thut jm dann nymmer we
So ſtarck iſt ir benedicite.

Den gouch im ſpiegel ſehen.

Jederman ein gouch ſich ſyn leuckt
Biß das ſy es jm im ſpiegel zeugt
Sobald er dann ſicht ſynes glich
Dann leugkt er nüm ſo hefftieglich.

Wem ſy den gouch jm ſpiegel zeigt
Do fintſchafft ſich noch früntſchafft eigt

Dann ſpricht ſy kum heyntzman hugk
In diſſen ſpiegel kum vnd guck
Guck har, guck dar, guck eben dryn
Iſt die geſtalt jm ſpiegel dyn
So biſtu lang ein gouch geſyn
Dalida zeigt den ſpiegel ouch
Sampſoni irem groſſen gouch
Do ſy den gouch jm darinn zeigt
Das ſy jm gar nüt were geneigt
Vnd was ſy jm hatt vor gethon
Solt er jm ſpiegel wol verſton
Das ſy vß falſcher lieb das thadt
Vnd nur allein das er ſy batt
Es were ein falſche lieb geſyn
Man ſichts im ſpiegel alles fyn
So lang der ſpiegel leyt verhalten
Vnd du ſy laßt dir herly ſpalten
Ein menlyn vff den ermel machen
Vber den lincken zan dir lachen
Vnd ladt dich des nit ynnen werden
Das ſy vmbtribt dich mit geferden
So kanſtu nymmer mercken ouch
Das du biſt ſo ein groſſer gouch
Sy hatt dich gantz vnd gar verblendt
Mit falſchen worten gantz verwendt
Wer ſy ſtrafft vnd dich ouch ſchilt
Das alß du nit erkennen wilt
Du biſt den findt die dir das ſagen
Vnd von dyner gouchsdadt klagen
Sagt dir das ein gantzer radt
Sylle do wie diſſer gouch hargadt
So gantz geſtalzet als ein gouch
Dann iſts erlogen alles ouch

Du kenſt dich nit vnd all dyn frund
Vnd biſt den frummen lüten findt
Die dich warnen vor dym ſchaden
So biſt du mit dem gouch beladen
Wenn aber Gredt nym mit dir ſtimpt
Vnd diſſen ſpiegel für ſich nympt
Vnd ſpricht zu dir kum har ſyhe dryn
Ob du nit biſt ein gouch geſyn
Do du vertruweſt der liebe myn
Sichſtu denn nit den gouch darneben
Vnd woltſt die ſchuldt dem ſpiegel geben
So kört ſy ſich ſo vill daran
Alls ſy vormalß ouch handt gethan
Die den ſpiegel zeigten gſchwind
Dem verlornen böſen kind
Do er ſyn gelt hatt alß verthan
Vnd kundt ſich do nym nieſſen lan
Alls er den ſpiegel ane ſach
Das arm verloren kinde ſprach
Jr wyber ich kein gouch nit byn
So ſyhe ich ſelbs kein gouch nit dyn
Was zeigt ir mir den ſpiegel für
Wolvß ſprach ein für vnſer thür
Vnd ſchlugent jn mit kuncklen vß
Den armen gouch von irem huß
Das er jn nit geloubet das
Wie das der gouch im ſpiegel was
Sobald man dir den ſpiegel büt
Dann machs nit lang, vnd leugne nit
Das du ein gouch dragſt in der hüt
Denn ſo die wyber vmbgon brummen
Vnd wellent mit dem ſpiegel kummen
Dyn geucherey dir offlich ſagen

Das hertz in dynem lyb zernagen
So ſuchendt ſy ſo manchen fundt
Das doch zuleſt zum glouben kumt
Danck got das ſy nun den ſpiegel eigt
Vnd dir nit gantz den hindren zeigt
Wenn ſy das gut handt als verthon
Vnd wellendt dann den tropffen lon
So er nym kan zu wechßlen gon
So ſuchendt ſy jm diß vnd das
All plag die ye vff erden was
Mit gelt bot ſy jm iren kuß
Da was der gouch ein Pſiticus
Druttes vögel, liebes kindt
Der wyber lieb endt ſich geſchwindt
Dann wurdts dem Pſiticus nit ſur
Das er verender ſyn natur
Vnd zuletſt ein gouch druß werd
Das kan ſy bruchen mit geferd
Dann wen man ſpricht kum guck baryt
So iſts nit wyt vom gouch geſyn
Denn ſy jm ſpiegel zeigt ſyn
Sy wolt das er dieſſ leg imm reyn.

Den gouch lernen ſingen.

Sing an, ſing an, liebs vögle mir
Guck, guck, guck, guck ſingen wir
Es focht glich an, vnd endt ſich glich
Ach ſing zart vögly weydelich.

Die wyber lernendt offt ein ſingen
Der lieber weint zu ſolchen dingen
Es muß ein gouch offt frölich ſyn

Dem nie kam freyd yns hertz hynwn
Ich lyß von Alexander das
Der gantzen welt beſtryter was
Das er am hoff ein köpffrouw hatt
Die jn ouch brocht vff die geuchmat
Thays was das wyb genant
Er furts mit jm in allem landt

Thays die kundt yn frölich machen
Das er muſt ſingen, weynen, lachen
Wie ſy nur wolt das von jm han
Muſt er dasſelb nit ynterlan
Sy hatt jn gfeßlet alſo ſere
Als er mit ketten gebunden were
Zu Babylonien gſchahe das
Do Alexanders wonung was
Thays ducht er wolt zu lang belyben
By der babylonier wyben
Vnd hat ein groß mißfallen dran
Das er nit ziehen wolt darvon
Biß ſy zu nacht jn überredt
Allein mit worten die ſy thet
Das er vffſprang gantz vngebür
Vnd zuckt mit eygnen henden für
Vnd zündet ſelb an ſyn pallaſt
Das er als ſammen brennet faſt
Vnd zohe mit allem here darvon
Dz hattendt Thays wörter gthon
Der alle welt bezwungen hatt
Derſelb mit wort ſich zwingen ladt
Die nur ein ſchlecht köpßfrouwly dadt
Darumb verwundren ſol ſich nieman
Obſchon ein wybsbild das ouch kan
Das ſy ein gouch lernt guck guck ſingen
Vnd kan jn war ſy will hyn zwingen
Ich muß üch geben zu verſton
Wie ſich der gouch hat lernen lon
Das er allein guck gucken kan
Kein ander geſang nit fohet an
Als ſy den ſpiegel jm hielt für
Vnd ſprach kum gouch hie guck du mir

Dasselbig wort guck, das sy sprach
Do er den gouch jm spiegel sach
Das kan er nymmer verdouwen
Das hatt er gehört von eyner frouwen
Vnd gucket noch kein ander gsang
Einmal zu kurtz, das ander lang
Wo er das guck guck vnterladt
Do focht ers wider an vffstadt
Es ist nüt nuws das sy vns zwingen
Zu nachtes vff der gassen singen
Pfiffen, schweglen, harpffen, gigen
Kein gouch mag syn gesang verschwigen
Er muß das üben tag vnd nacht
Adams ryp das alles macht
Das manchen als syn gut verlacht
Die Hieremiter Raba lert
Das sy jn alles suchen wert
Domit sy die verborgnen man
Brocht mit sycherung beyd darvan
Die mörin lernet Salomon
Von synem eygnen gott zu lon
Pius der babst hat das beschriben
Wie zwey menschen lieb handt triben
Zu Senas in dem welschen landt
Lucretia was die frouw genant
Vnd Eurialus der mann
Casper schlick hat das gethan
Also hab ich mich berichten lan
Sy betrachtend vornan, vnd do hinden
Vnd mochten nie kein synn erfinden
Wie sy doch möchten kummen zamen
Biß das die lieb mit iren flammen
Eurialum gantz dohyn brocht

Das er ein ſolchen fundt erdocht
Vnd war in armer kleydung ging
Vnd feck vff tragen anefing
Mit welchem fundt er zu ir kam
Vnd frucht der lieben yne nam
Kan nun ein wyb thun ſolche ſachen
Vß fürſten ein feckträger machen
So ſoltu des dich wundren nit
Ob ſy dich lernet ouch domit
Guck guck, ſingen alß ein gouch
Sy dattens vormalß keyſern ouch
Wer ſich ein wyb muß lernen lan
Der hat ein ſcharpffen meiſter ghan
Was denn ein gouch nit lernt von ir
Dz lernſtu nymmer mer vor mir.

Den gouch bereyten.

Ein gouch muß triben affenſpyl
Zu dettig ſyn recht wie man will
Was man jn heißt nit lang erbeyten
Sich laſſen wie ein falck bereyten.

Der adel in den alten ioren
Do dennocht ouch gut beitzer wore
Nach wüſten ſy nit diſſen fundt
Wie man ein gouch bereiten kund
Eyn falken, blowfuß, ſprentzerling
Vnd was man mit dem habich fing
Die handt ſowol bereiten künnen
Man kan yetzund vil höher ſynnen
Das man ein gouch bereite ſyn
Wie er dann ſol zum beitzen ſyn

Der Cantzler ist so ein lüstig man
Das er ein gouch bereiten kan
Het er mit geuchin vor gebeitzt
Als er mit hunden hasen reitzt
Er wer nit vnser Cantzler worden
Der obrist in dem geuchschen orden
Die sachen all frouw Venus iebet

Dem geuchſche wyß vnd bulſchafft liebt
Für gut vernunfft ſo ſchellig wurdt
Dz er nüm ſchwimpt, nach wattet fürt
Er muß ir gumpen, louffen, blitzen
Mit wenig ſynn vnd keyner wytzen
Vnd iſt über des ſchulteiſſen frytzen
Wenn er muß pfyffen, ſingen, dencken
Vnd ligen vff den harten bencken
Ich hab kein man nach nie gewiſt
Der ſag wo lieb har kummen iſt
Doch kum ſy har wo harr ſy well
So gloub ich wer ſy in der hell
Das alle tüffel ſich beklagten
Vnd ſy vertriben vnd veriagten
Wenn Venus eym das garn thut ſtellen
So iſt doch in der dieffen hellen
Gröſſer ruw, vnd gröſſer raſt
Venus du vnrüwiger gaſt
Du ſchwere bürd vnd überlaſt
O du ſüſſe bitterkeyt
Du zart vnd fründlichs hertzenleydt
Du allerliebſte kranckheit myn
Myn zuverſicht on hilffes ſchyn
On hilff vnd myn hoffnung hie vff erd
Myn troſt vnd ere doch vngeferde
Frölichs, gnugſams, höchſtes glück
Frum erber doch mit bubenſtück
Wer in diſſen ſpital kumpt
Vnd derſelb nit gar erkrumpt
Kumpt er vff ſo mag er iehen
Er hab ſolch glück nit mer geſehen
Wer do bult der ſicht nit me
Vnd iſt jm on kranckheiten we

Er meynt das niemans jm ſehe vff
So ſchlecht all welt vff jn den muff
Der welte ſpot iſt jm ein freydt
In irem dienſt ſpricht er ichs leydt
Vnd danckt got in dem hymmel ob
Das er ſoll leyden ir zu lob
Die wyber handt ein freüd daran
So es jm überzwerg wil gon
Vnd ſo ich wüt die gantze nacht
Vnd vff den beſcheidt hab eben acht
So ſitzt myn drütly dort vnd lacht
Vnd ſpottet myn erſt ouch darzu
So mir der dreck gadt über die ſchu
Vnd allen myn leib zerfall domit
In fünftre thu keyn gwiſſen dryt
Vß eym alten wurdt ein kindt
Vnd von geſehen wurdt er blindt
Iſt er dann eyn wyſer man
So laßt er alle wyßheit ſtan
Vnd fochts am aller geuchſchen an
Ein yede frouw irn bulen triebt
Ob ſy in ſchon recht wider liebt
Dido die kam ſyn vmb das leben
Das ſy ſich hat vff bulſchafft geben
Ich wolt dir nach wol tuſendt ſagen
Die bulſchafft hat in leyd getragen
Darumb es myn ſchriben vnterladt
Das mancher ſelbs erfaren hat
Was wolt ich vil exempel geben
So yeder ſelb verſtadt das eben
Wie büler ſo recht geuchiſch leben
Doch ſehe man künig Dauid an
Wie übel hat jm bulen than

Als er Berſabeam nam
Domit vmb gottes hulden kam
Der doch was ein frummer man
Als man ein ſolt erwunſchet han
Salomon ſchlug ſym vatter noch
Vnd ließ nach bulen jm ſyn goch
Biß jn ein geuchin überredt
Das er dem tüffel opffer thet
Was jm do wurdt für wider gelt
Entpfindt er wol in gynner welt
Sampſon ſy ein ebenbild
Wie vnſynnig vnd ouch wie wild
Ein buler wurdt vnd weiß nit me
Was jm doch wol thut oder we
So wißt vns Dalida wol vß
Wie frouwen mit vns halten huß
Wie trüw ſy ſindt, frag henßly drumb
Sobald der wagen fellet vmb
Wo vor zwey reder fielendt nider
Do findtſtu fier ietzund harwider
Wenn vnſer bulſchafft hat ein end
Do ſucht yedes welchs dz ander ſchendt
Alles was vor, was ein hort
Das wurdt zu eynem groſſen mort
Do kuſſendt wir, vnd ſchlagendt dort
Paris der ſucht ein kurtze freyd
Biß er Troi bracht in langes leyd
Augenblicklich iſt der luſt
Der gehelich wurdt gar vmbſuſt
Darumb ſo leg dyn lieb recht an
Das ſy vor got mög bliben ſtan
Such ein lieb on alles leyd
Das iſt got vnd ſyn ewig freyd

Denn alle Ding zergond vff erden
On got derſelb muß ewig werden
Geliebt, ſo alle ding zergon
Denn hie belibt kein liebe ſton.

Den gouch vff ein kuſſen ſetzen.

Die geuchin eygendtlichen wyſſen
Wie man ein gouch ſetzt vff ein küſſen
Denn ſetzten ſy jn hertlich nider
So kem der zarte gouch nit wider.

—

Es darff nit vil verſchwigens dran
So onders das weiß yederman
Das von natur ein mangel hann
All wyber an der ſuberkeyt
Doch redt ich jn das nit zu leydt
Darumb ſy ſuberkeit vnd reyn
Mit kunſt erſuchent all gemeyn
Vnd frylich das mit manchem liſt
Darnach eyner yeder etwas briſt
Vnd wyſſendt das darneben ouch
Das man mit reyne focht ein gouch
Denn yede fro am liebſten iſt
Der nit an reyn vnd ſuffre briſt
Kein golt, noch ſylber, edelgeſtein
Liebt ſo fere als wyplich rein
Daſſelb ſy von den mannen wyſſen
Do har kumpt vns das ſyden küſſen
Luter rein vß pflum geſchlagen
Als hettens duben zammen tragen
Baß vnd ſyden, meylenſch wadt
Sammot, dammaſcht darumb gadt

Mit ſyden bendel zamen geſchniert
Vnd gulden faden drum geſiert
Mit ſyden draſen an den orten
Vnd vmb die draſen guldin borten
Ich ſchwür fierhundert tuſent eydt
Venus hette ſelber zubereyt

Mit ſolcher groſſer art vnd wytzen
Als wenn got ſelb darvff ſolt ſytzen
Dieſelben küſſen hat erdocht
Künig Sardanapalus fürbar brocht
Wenn ſy das küſſen niderleyt
Zübt ſy dem gouch ab als fyn kleydt
Vnd weſcht ſo rein den zarten gouch
Mit balſam vnd lauanderrouch
Das er nit anders mercken kan
Die gantze welt rvech gar darvan
Dut jm ein ſydens bembdlin an
Mit gold vnd ſyden geneget alß
Ein facilletlyn an fyn hals
Vnd vff fyn houpt eyn crentzelin
Vnd ſetzt jn zartlich nider fyn
Wenn er dann ſitzt in maieſtadt
Als jn die ſchon geſetzet hatt
So kent er ſich dann ſelber nym
Verendret bald fyn menſchlich ſtym.
Vnd gucket mit den andren geuchen
Das thut got durch fyn wunderzeichen
Des gouchs geſang thut jn erweichen
Wer jn dann ſicht do ſitzen ſchon
Der muß verwundren ſich darvon
Syn ougen in den hymmel ſchlagen
Groß lob vnd ere got doben ſagen
Das der gouch ſo rein vnd zart
Von got vff erd beſchaffen wardt
Secht doch wie ſitzt der gouch ſo rein
Vnd lacht wie ein karfunckelſtein
Welcher man verlurt fyn wytzen
Vnd kumpt vff diſſes kuſſen ſitzen
Der muß ouch hechlen lecken künnen

Weſchen buchen oder ſpynnen
Mit garn vffwinden gelt gewynnen
Spricht meiſter Peter von hohen ſynnen
Wol abher in duſendt tüffel nammen
Ir wybſchen geuch ſolt üch des ſchammen
Das ir vff gredtſche berd vch ertlen
Vnd laßt vch wie den wyben zertlen
Vnd wellendt ſyden hembdlin haben
Als werent ir kleine ieſusknaben
Ich meyn die hembd mit langen kragen
Die ir mit ſchwartzen bendlen tragen
Als woltendt ir mit gredtſchen berden
Gantz vnd gar zu wyber werden
Wurd nur die wybſche art gerochen
Vnd wurdendt ouch alſo erſtochen
Wie Sardanapalus erſtochen was
Do er vff ſyden küſſen ſaß
Vnd zalt den zarten frouwlin ſyn
Die ſpillen in den ſpillkorb yn
Vnd gab jn wider morn zu ſpynnen
Das jm nit lynwadt möcht zerrynnen
Er haſchplet vnd das garn vffwandt
Biß jn ein dapffer man ſo fandt
Der ſtach ein meſſer durch ſyn bruſt
Das er zu haſchplen hat nüm luſt
Wolt got das alle wybſche man
Die wyber beding griffend an
Dermoß zu ſchützen müſten gan
Darumb blybt mann das iſt myn radt
Als üch denn got beſchaffen hat

Den gouch ſtrichen.

Das geuchlin hat gefallen dran
Wenn mans zertlichen ſtrichen kan
Den fedren nach ab ſanfft vnd glatt
Solchs vnſerem gouch gar fründtlich dätt.

Der ſtrich gadt die den fedren noch
Das leydſtu wol vnd ſprich nit och

Dort wurdt man dir den kutzen strichen
Dz dir dyn hirn vnd kopff wurdt wichen
Wider die fedren wider syns
Von wolust ist dasselb der zinß
Es ist so gut in die hell gsprungen
Als mit rütschen dryn gerungen
Habt ir zur hellen solchen lust
So ist myn warnung gar vmbsust
Wer wolust hie vff erden sucht
Der hatt schon gantz vnd gar verucht
Vnküscheit hat ir hertz besessen
Das sy sich haben man vergessen
Als künig Sardanapalus dett
Der allen wollust erdichtet hett
Mit sanfften betten vnd mit küssen
Der wybschen art sindt sy geflissen
Vnd gond so weich in kleydren har
So bübisch, hürisch ouch fürwar
Mit hembdren vnd mit wyber tandt
Das ichs für man offt nit erkandt
Wie sich die wyber weschen mutzen
Also thunt sich die man vffbutzen
Vnd schammendt sich manlicher berden
Das sy schier gantz zu wyber werden
Jetz bringt vns der frantzoß ein fundt
Das er schier gantz entblößet kumpt
Vnd dreyt ein zart vein hembdlin an
Das kum am hals belyben kan
Die wyber handt erlicher züchten
Denn sich die man zun eren richten
Wurdt es lang also belyben
So blybt manheit gantz by den wyben
Vnd ist die zytt uetz wider kummen

Als Rom ein niderlag hatt genummen
Vnd wardent flüchtig in der schlacht
Die schand ir wyber hattendt btracht
Vnd hubendt sich vff vor der stat
Vnd zeigten was got geben hat
Ouch rufften zu den die do flohen
Vnd sprachen ylt har gohen
Schliefft har in do ir vor woren
Ee das ir wardt vff erd geboren
Als nun die man ersahen das
Ir flucht so wybsch vnmanlich was
Wandten sich do schnel harwider
Vnd schlugendt all ir find darnider
So nun wir sehen das vff erden
Das wyber so manlichen werden
In dem wolust den wir triben
Gredtscher sindt den vnsere wyber
So ist es vns eyn grosse schand
Das wir den wybren dz helmlin landt
Mit vnserem wybschen hürschen tandt
Wolust nam nie kein gutes endt
Vnd hatt eyn schlechtes fundament
Das ist vff luter fleisch gebuwen
Das stincket morn, die würm zerkuwen
Es kumpt fürwor ein sichere zeit
Das wolust gar in schitren leyt.

Venus lere vnd ermanung zu allem wyppelichen gschlecht.

Byllich stand ich die vordrist dran
Das ich den gulden apfel han
Den künig Paris in sym leben
Solt der allerschönsten geben.

Ich byn die allerſchönſt vff erden
Die yemer mag erboren werden
Diſſer matt ein fundament
Der anfang, mittel vnd das endt
Wer vff diſſe mat kumpt ſton
Der hatte von mynen wegen gthon
Ich bin dieſelb nün fecht mich an
Die alle man ſo geuchen kan

Venus vff erd die höchſte zierd
Die wyb vnd man an diß ort fiert
Ee ſy in lieb recht oder leyd
Nach muß ir dienſt mir ſyn bereit
Ich zwing allein all fürſten herren
Myns gwalts kan ſich kein man erweren
Vff ſolchen gwalt verlaß ich mich
Ouch das ich bin die füberlich
Die höchſte freyd vnd ſchonſte kron
Die got vff erd hat werden lon
Das ewig leben laß ſton
Ich nym das zyttlich an vff erden
Was doch dort ſol gehandlet werden
Venus vff diſſer welt regiert
Got geb, was got im hymmel fiert
Es iſt on vrſach nit geſchehen
Das ir mich hie zum erſten ſehen
Wyplichs geſchlecht freuwlicher nammen
Vnſer geburt, vnd vnſer ſtammen
Hat mich bewegt brocht vff den ſynn
Das ich zuerſt hargeſtanden bynn
Ich will jn lerung, reglen geben
Wie ſy der mannen achtendt eben
Womit ein wyb ein man ſol zwingen
Vff diſſe geuchmat harzubringen
Darumb o wyplich gſchlecht nun hört
Alls das üch ietz frouw Venus lert
Secht zu das ir brucht Venus berden
So werdt ir der manzwinger werden
Ich will üch woffen geben ſchwert
Das ir der man all meiſter werdt
Vnd ſy als thund was ir begert
Jn diſſen krieg nun rüſt üch all

Vnd überwindt die Venus gefall
Ich wil kein gifft in ſchlangen werffen
Denn ſy zu gifft keins meiſters derffen
Alſo möcht yemans hie ouch ſagen
Ich ſolt nit liſt in wyber tragen
Sy handt das gifft ſunſt von natur
Die mann zu betriegen wurdt jn nit fur
Nein nit alſo, das iſt nit wor
Die man handt mer betrogen vor
Wyplich gſchlecht, den wyber man
Alß ich dir das bewyſen kan
Myn meynung iſt nit böß zu leren
Allein wie ſich die wyber weren
Erredten ſollen vor den mannen
Vnd vngeletzet gon von dannen
So offt nieman betrogen wart
Von wyben vnd iungkfrewlin zart
Als durch der man ſchantlichen liſt
Offt wyplich gſchlecht betrogen iſt
Hat nit Phaſiden betrogen
Jaſon ir felſchlich gelogen
Wie fere Theſeus liebt vß maſſen
Adrianam hat er doch verloſſen
Heimlich in der nacht verholen
Sich hynweg von ir geſtolen
Hett Dido nit zu huß entpfangen
Solch lieb groß an Eneam gehangen
Sy het ſich ſelb nit dörfft verbrennen
Als ſy ſyn vntruw det erkennen
Tarquinus thadt wer nit gerochen
So het Lucrecia ſich nit erſtochen
Noch Tyſbe kummen vmb ir leben
Wenn ſy liſt vmb betriegen geben

Sy ſindt zu frum geweſen all
Das hat ſy brocht in ſolchen fal
Sy handt nit können leben recht
Das hat verderbt das blöd geſchlecht
Den mannen handt vertruwt zufill
Darfür ich ſy ietz warnen will
Geben gut, vnd geweltig lere
Vnd wider liſt, eyn wyder were
Darumb ir döchter all gemeyn
Diewyl ir iung ſindt zart vnd reyn
Gedenckt das ir zun ioren kummen
All freud, mut, würdt von üch genummen
Die zyt flüßt als das waſſer hyn
Nempt ir ietzund kein freyden yn
So mag es darnach nümmer ſyn
Darumb gebruchent vch der zyt
Im alter gilt es alles nüt
Das fleiſch iſt hyn, ſo lummendt hüt
Es kumpt ein zyt, das ſolche wyb
Die ietz vßſchlagendt manlich lyb
Werdendt kalt vnd eintzig lygen
Ir wurdt kein buler ſyngen ſchryen
Tag vnd nacht der zarten beyten
Kein roſen von der thüren ſpreyten
Grouwe, runtzlen, lybes macht
Fart als dohyn, darumb hab acht
So lang der boum im blügendt ſtadt
So laß den gul gon wie er gadt
Vnd bruch die zyt diewyl du ſy haſt
Im alter biſt eyn überlaſt
Vnd gloub mir ein vnwerder gaſt
Myn lere focht an form vnd gſtalt
Dieſelb ein frouw in zierden halt

Die form iſt ein groß gob von got
Die ſich mit allein glidren lodt
Zieren nach wyplicher art
Die ſorg des angeſichts nit ſpart
Vor zytten was wypliche ſchon
Nit alſo werdt, vnd wol gethon
Wir ſindt ietzundt in gulden tagen
Vnd weln nit von den alten ſagen
Was kleydung ſy handt vor getragen
Mit edelgſteinen zierdt üch nit
Weder golt vnd ſylber mit
Die kleydung ſy nit koſtenrich
Lugt das ir lybs ſeydt ſuberlich
Die man ſolt ſehen ir mit reyn
Vnd nit mit koſtrich edelgſtein
In ordenung ſtell dyn gelbes hor
Darumb frag du den ſpiegel vor
Dyn har laß züchtig hangen ab
Dyns mundts, der oren achtung hab
Dyn oren trag beyd offenlich'
Vnd ouch dyn mundt deßſelben glich
Heb vff dyn kleydung züchtiglich
Lug ouch das du gedenckſt beſunder
Das du dyn ouglyn ſchlageſt vnder
Zu zyten laß dyn kleydung nider
Vnd faß ſy ſuberlichen wyder
Als ob ſy on dyn willen werden
Dermaß gefallen zu der erden
Vnd wer das geſchehen on geferden
Haſtu kein har ſo kouff dir das
Das eyner ſchönen dochter was
Du wurdſt vilmer darvon eriagen
Denn vom kleyd das ſchaff handt tragen

Die farb der kleydung sy allzyt
Wie nach dym lyb dasselb sich geyt
Der zen soltu ouch nemmen war
Das du sy süffrest gantz vnd gar
Das sy im mundt nit schwertzen sich
Wescht, malt, doby das angesicht
Daryff hab acht ein yedes wyb
Die kunst domit sy ziert den lyb
Das die dem man nit kum zun henden
Sy möcht sich selber domit schenden
Nit strel, nit zwag, nit richt dyn har
Das solchs ein man sehe offenbar
Du möchst jm sunst mißfallen gar
Regier dyn lyb den berden glich
Wie sich das gibt geschickelich
Bruch witz, art, kunst, in ston vnd gon
Sitzen, ligen, niderlon
Hastu ein otem der nüt sol
So red nit nüchter sunder sol
Vnd halt dich von dem mann hyn dan
Allzyt mit kunst sach lachen an
Daryß sol niemanß wunder machen
Mit kunst die wyber weynen lachen
Laß dich der arbeit nit verdriessen
Mit lesstzen solt dyn zen beschliessen
Vnd büt dyn finger zartlich dar
Die negel süffer gantz vnd gar
Kein zorn laß by dir mann ersehen
Ouch nyd vnd haß nit by dir spehen
Dyn wandel gar eynfeltig sey
Wer es jm hertzen nit dobey
Verwunder dich der manlicheit
Vnd noch zulon allzytt bereitt

Lug das all ünwer badten ſindt
Alß werdt ir erſt geborne kindt
Wenn ir das alles baß verſton
Noch ſolt ir üch das nit mercken lon
Des manß gondt müſſig durch myn radt
Der ſich ſelb vffgepflantzet hatt
Vnd mutzt ſich, weſcht ſich, wie ein wyb
Oder zieret ſunſt ſynen lyb
Keim mann ſolt ir nit günſtig werden
Mit wybſchem ſytten oder berden
Jo volgt ir diſſer gemeynen ler
So behaltent ir wypliche er
Vnd zwingt die mann üch all zu lieben
Das keiner üch darff nit betrieben
Jebt diſſe leren, diſſe ſytten
Sy werdendt üch flölichen bitten
Vnd louffen nach dag vnd nacht
Jr ſchlaffent ſo er loufft vnd wacht
Wenn ir üch ſo holdtſelig macht
Jch hab diß alles ſampt geredt
Dz wyplich geſchlecht ouch woffen het
Domit die man ſy überwinden
Sunſt möchten ſy kein ſyg erfinden
Die mann jn vil zu lyſtig ſindt
Wenn ich nit diſſe leren kündt
Die ich hab in der ſum gethan
Darnach ein yed ſich richten kan
Zu überwinden yeden man
Nun kumpt myn döchter allesampt
Wenn ir dermaß ein mann erſlampt
Den ir domit gefeßlet handt
Wie ich üch gib des ein verſtandt
Sy bringt jn vff die geuchmat har

Erzelt syn gouchsdandt offenbar
Myn lere syhe ich verfasset hatt
Wenn ir vil bringt vff diß geuchmat.

Johannes ein babst.

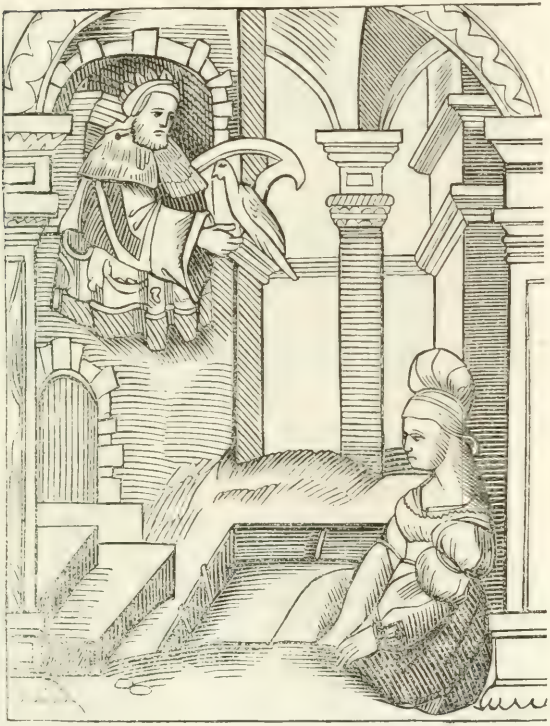
Frouw Venuskunst berüm ich mich
Ich wardt ein babst vff erderich
Sobald ich aber ein kindt gebar
Do stalt man mich zun geuchen bar.

Frouw Venus liſt mit irem dandt
Hatt mir yngeben diſſen ſtandt
Das ich hab bebſtlich würd gehan
Standt billich ich hie vornen dran
Mennlich geſchlecht hab ich erlogen
Die Chriſtenheit allſampt betrogen
Mit myner kunſt vnd myner lere
Erwarb ich mir bäbſtliche ere
Regiert die gantze Chriſtenheit
Mit myner groſſen dapfferkeit
Kein ding vff erden macht mich irr
Denn allein des gouch geſchirr
Ich hab vernunfft allzyt gebrucht
Biß ich über den gouche ſtrucht
In allen ſachen dett ich wol
Wie ein babſt regieren ſol
Biß ich verfelt in Venus dingen
Vnd ließ den öden gouch mir ſingen
Das geſang gfiel mir ſo vß der maß
Das vnſerem babſt der buch wardt groß
Myn Cardinäl dasſelbig thetten
Die leyder mit mir gucket hetten
Ich ſolt die Chriſtenheit verſehen
Do ließ ich geuch in neſten ſpehen
Domit ich mich zum erſten ſchandt
Vnd mit mir bring vff diſſen ſtandt
Biſchoff, Cardinäl, Prelaten
Die all mit mir gegucket haten
Venus macht das durch ir lere
Das wir die höchſten kummen here
Der Cantzler hat hiezu geſeyt
Den ſtandt bebſtlicher heiligkeyt

Soll billich vnß verlühen werden
Denn wir die höchſten ſindt vff erden.

Berſabea ein jüdin.

Durch myn zart rein vnd wyplich zierdt
Hab ich küng Dauid hargefiert
Das thettendt myn ſchnewyſſe beyn
Das ich der geuch ouch bring hie eyn.



Es wer ein klein ding hie vff erden
Durch wyber zu eym gouch zu werden
Sy handt mich zu eym morder gemacht
Das ich hab leyder in der schlacht
Eyn frummen ritter lassen nöten
Felschlich, erdichtlich lassen dödten
Das ich on sorg syn hußfrouw nem
Vnd mit ir vff die geuchmat kem
Alsbald ich sah ir beinlyn wyß
Do hatt ich acht vnd hohen flyß
Das ich dem gouch hie nit entrünn
Vnd von jm ouch ein feder gewyn
Daryn ich mich wol hab erzeigt
Das ich der geuchmat byn geneigt
Man hett mich nit har lassen ston
Hett ich das gucken nit gethon
Ich guckt gar schedlich mit eym mort
Das gott im hymmel oben hort
Ich meynt nit do ich gucken dett
Das gott so spitze oren hett
Hett ich gewißt, das ich entpfind
Das gott so wyt geuch hören künd
Ich hett mir das zum besten thon
Die gouchstuck frylich vnderlon
Das dett ach leyder Venus gewalt
Mit irem gucken manigfalt
Ich was gott eyn erwünschter man
Ee ich das gucken hat gethan
Mit dissem hab ich mich verschuldt
Das ich verlore gottes huld
Ich kundt mit gucken nüt gewynnen
Was sy doch ietz mit gucken kynnen

Gewynnendt ſo ſo vil alß ich
So rüwt es ſy ſowol alß mich.

Thays ein heydin.

Ich bring den gouch vff diſſe mat
Der alle welt beſtritten hat
Den gröſten keyſer diſſer welt
Hatt vnß ein freuwlyn hargeſtelt.

Sechtzig vnd dryhundert wyb
Hatt ich erwelt zu mynem lyb
Vnder welchen wyben allen
Allein Thays mir iſt gefallen
Dieſelbig kundt mich zornig machen
Vnd widerumb ouch gütlich lachen
Ich mocht on ſy nit frölich werden
Sy was allein myn troſt vff erden
Vnd was doch nit von gutem ſtam
Von gmeynen wyben ich ſy nam
Ich hat ſunſt manche künigin
Noch lag mir Thays ſtets im ſynn
Denn ſy ein bſundern griff druff hatt
Mich harzubringen vff die matt
Sy harpfft mir von dem krieg einmol
Das ich des zornes wardt ſo vol
Vnd ſprang vff von dem diſch behendt
Zuckt mynen harnaſch ab der wend
Sobald ich yn hatt angeleyt
Sang ſy mir von der myltigkeyt
Beweget mich ſo gantz harwider
Das ich den harnaſch leget nider
Vnd ließ das kriegen fryden ſyn
Vnd dranck wie vor den guten wyn
Ich kundt nie wyſſen breſt mir was
Biß ietz der Cantzler ſagt mir das
Das ich vormalß nie mochte wyſſen
Der gouch hat mich in die naſen byſſen
Geſſen hab ich ein gouch ein rouwen
Den kan ich nymmer mer verdouwen
Vnd ſolt vil ee ein amboß ſchlucken
Denn ich verdeuwen möcht das gucken
Hab ich verſchluckt den gouch byn yn
So iſt er in eym pfeffer geſyn.

Salomonis möryn.

Diſſes ort vnd diſſer ſtandt
Hört vnß hie zu vß mörenlandt
Den wyßten man in aller welt
Den hat ein mörin hargeſtelt.

Fierhundert wyber vnd noch me
Hab ich genummen zu der ee
Vnd dryhundert für myn bett

Do yede mir byſchloſſen dett
On vrſach hab ichs nit gethon
Ich wyßt das ich muſt hie harſton
Vnd vff der geuchmat thun ein ſtandt
Daruff vil mann kein wyber handt
Darumb bring ich ein ſolche ſchar
Das ich eym yeden ein bring har
Doch vnder allen diſſen wyben
Kundt mich ein mörin yeben triben
Das ich noch muß ein gouch belyben
Ir bitt die macht vnd wyplich ſcham
Das ich ein andren gott annam
Ich hett noch tuſendt angebett
Ee das ich ſy erzürnet hett
Das ich von groſſer lieben dett
Wer diß geſchehen nit mit mir
So wyßten alleſampt nit ir
Ob geuchin vß dem mörenlandt
Hie geben möchten eynen ſtandt
Vnd ſchüchtent villicht die ſchwertz an yn
Gloubt mir das wol hyn wol hyn
Fründtlicher wyb ſindt nit vff erden
Die yetzundt ſindt vnd yemer werden
Die ſo züchtig künnendt berden
Ir kündt daſſelb doby verſtan
Das ſy den allerwyßten man
Hiehar hat brocht vff diſſen plan
Alsbald ich ſy nun aneſach
Der wyßheit glich der boden brach
Denn wo frouw Venus fürduch iſt
Doſelbeſt witz vnd ſynne briſt
Aller wyßheit gadt der boden vß
Wenn Venus dant gat mir zu huß.

Dalida Samſonis.

Jhr gebt mir billich ouch myn er
Das ich den ſterckſten man bring her
Vil ſtercker ſindt frouw Venus ler
Hie hilfft kein ſterck noch wyßheit mer.

Samſon der ſtarck byn ich genant
Den iuden was myn ſterck bekandt

Ich was jn vor der heyden haß
Do ich derſelben richter was
So lang ich det mym ampt genug
Hat ich vor gott glimpff ere vnd fu
Das got mir ſtund in ſtercken by
Biß ich anfieng die geuchery
Mit eynem heydſchen wyb zu triben
Do wolt gotz gnad nit mer belyben
Het ich eyn eelich frouw genummen
Die vom jüdſchen ſtam wer kummen
So ſtünd ich nit an diſſem ort
Vnd wer vermitten mancher mort
Doch het ich nit gegucket ouch
So wer ich doch ietz hie kein gouch
Das wer mir ietz von hertzen leyd
So mir diß ort nit wer bereyt
Ich habs verdient inſunderheit
Mit groſſen geuchiſchen dadten
Das ich mich ſelb hab verradten
Vnd alle myne heymlicheit
So dorlich eynem wyb geſeyt
Daran mir lyb vnd leben ſtundt
Der gouch reyß mir vff mynen mund
Dermaß ein wyb mich geuchen kundt
Sy luſet mir ſo ſchon im har
Das ich ſyn frylich wart gewar
Wer zu mir hiehar welle ſton
Der ſol im ouch ſo luſen lon
Vnd ſyne heymlicheit verſchwetzen
So muß man jn wol hiehar ſetzen
Ob es ſchon des Cantzlers wyl nit wer
Noch müſſendt ſy jn ſtellen her.

Adam vnd Eua.

Wenn hie der Cantzler nit bereit
Die ſtend der geuch noch würdigkeit
Billich wer myn der erſte ſtandt
Das ich vnd Adam gucket handt.

Wiewol wir beyd gegucket handt
Domit erworben diſſen ſtandt
Ein anfang ſindt wir geuchſcher rot

Darumb hat vns geſtraffet gott
Vmb vnſer gucken ſere geſcholten
Wir habens frylich wol entgolten
Vmb vnſer geuchery getragen
Groſſes weynen, langes klagen
Nit deſt mynder iſt es geſcheben
Das wir vns haben überſehen
Vmb aller vogel gſang vff erden
Begert ich nit geſtraffet werden
Noch einmal, als vormalß ouch
Das ich hört ſingen nun den gouch
Ich meynt das gſang wer ſüß vnd reyn
Do was es nüt den guck alleyn
Guck guck har, vnd guck hyn
Es iſt ein ſchlechts geſang geſyn
Nit deſter mynder do ichs hort
Von diſſem gſang ich bald das lort
Das ich mym wyb der red geloubt
Darumb hatt gott vns beyd beroubt
Des groſſen luſts jm paradiß
Ach gott ich was der ſach nit wyß
Ich meynt nit das die wyber liegen
Kündten, vnd vns man betriegen
Ich gloubt ir alles das ſy feyt
Das brocht vns allen hertzenleyt
Solt ich das yemer glouben han
Das vnſer gouch ouch gucken kan
In dem paradiß beſunder
Das iſt ein gruſam groſſes wunder
Das ich im paradiß fünd ouch
Singen vnſeren lieben gouch.

Mariannes Herodis.

Ich byn die erſt vit vff der matt
Die man ſo lieb vff erden hat
Vnd ſy mir nit deſt lieber ſindt
Vmb ire lieb byn ich jn ſindt.

Herodes iſt ouch hiehar kummen
Er hat ein eelich wyb genummen

Mariannes was ſy genant
Zu der jn lieb er alſo brandt
Das er kein ruw hatt dag noch nacht
Wiewol er ir hat vmbgebracht
Iren bruder vnd ir fründt
Darumb was ſy herodi ſindt
Als er nun das ir mercket ab
Das ſy der lyeb kein antwurt gab
Erdicht er vff ſy eynen liſt
Wie das er ſicherlichen wißt
Wie ſy ſich ab bett malen lon
Vnd ouch ein brieff darzu gethon
Eym andren künig zugeſandt
Vß ſynem rich in fremde landt
Vnd feyl gebotten ire ſchon
Darumb hatt er ſy dödten lon
Vnd leyd darnoch in jrem dodt
Von liebe wegen ſolche not
Das er ſyn ſelber ouch muſt ſterben
Vmb ſolche groſſe lieb verderben
Das er ein ſtandt hie möcht erwerben
Die kranckheit heißt das gurleſe
Wenn eym der gouch thut alſo we
Das er ſyn lieb erdödten ladt
Darumb das er ein glouben hat
Sy ſey eym andren lieber gſyn
Vnd hab den lieber ouch denn yn
Welcher ſolchen argwon dreyt
Dem iſt der Cantzler hie bereyt
Die fryheit wol verſiglet geben
Das ſy jn wyderumb muß lieben
Vnd furdtbaß nümmer betrieben.

Eneas vnd Dido.

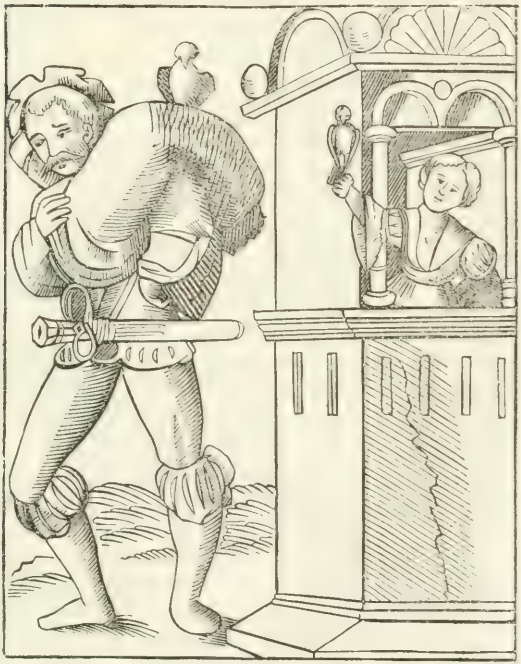
Der nit vor Troy erſchlagen wardt
Vnd nit ertrunck vff meresfardt
Der ließ ſich doch die lieb bezwingen
Das er muſt mit vns geuchen ſingen.

Eneas was derſelbig man
Durch den das Römiſch rich fing an

Für den die götter ſorgten ſer
Das er ertrincke nit vff dem mer
Von kriegſchem ſchwert nit wurd erdödt
Gott jn darfür bewaret hett
Vnd angezeigt zukünfftig ding
Wie er das Römiſch rich anfing
Doch hört er in den groſſen dingen
Ein ſchönen gouch ſyn liedlin ſingen
Das er vergaß der götter gbot
Des Römſchen richs vnd darzu gott
Als aller gouch gewonheit iſt
Das ſy zu lieben ſindt geriſt
Me dann zu irer ſeligkeit
Dem gouch vilmer dann gott bereit
Als ouch Eneas hatt gethon
Den Dido vff enthielt die ſchon
Ob allen wyben ein kevſerkron
Die Eneam den mylten man
Vff diſſe mat hieß zuhar ſtan
Das hatt ir zucht vnd ſchöne gthan
Jr zierd Eneam ſo beſaß
Das er der götter gar vergaß
Das er von Troy ſolt ylendts fliehen
Vnd in die welſchen lender ziehen
Das von jm keme ſicherlich
Vnd vfferſtünde das Römiſch rich
Wiewol der gouch jn hindret dran
Das er ſyn fart hat vnterlan
Ein zytlang by Dido der ſchon
Wiewol Didoni wardt der lon
Das ſy ſich ſelber hatt erſtochen
Alſo wurdt gott an vns gerochen.

Eurialus vnd Lucretia.

Babst pius hat ein lieb beschriben
Die zu hoch Senas wardt getriben
Den lieb so hoch bezwungen hat
Das er seck trug vff disse mat.

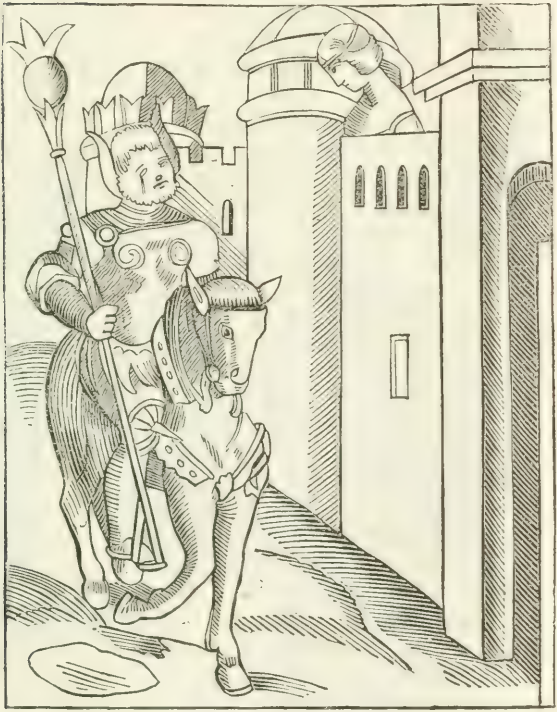


Es geschahe in keyser Fridrichs zyten
Als er wolt über berg hyn ryten
Gen Rom wol vmb die keyserkron

Do wardt ein geuchſche ſach gethon
Das Caſpar ſchlick der erenman
Zu Senas fing zu gucken an
Den er doch nant Curialum
Den ein ſchon wyb ſo keret vmb
Das er nit wißt ein andren fundt
Wie er doch zu ir kummen kundt
Denn das er wurde ein fackin
Vnd trieg die ſeck zum buß hynyn
Do wardt vß eynem fürſten bald
Ein ſecktreger mit Venus gewalt
Hundert ſeck hat er getragen
Das er ir möcht ein gruß nun ſagen
Hymmelrich vnd ouch die erden
Vnd alles das darin mag werden
Hett er als geben vff myn eydt
Das ſy in lieb jm wer bereit
Lucretia hieß die tuſent ſchon
Die Caſpar ſchlicken har hieß ſton
Dasſelb geſchahe in alten ioren
Do ſchlechte geuch vff erden woren
Man findt ein gouch vff diſſen tag
Der trieg den eſel mit dem ſack
Vnd darzu tuſent kerch mit ſtein
Das er nun ſehe die zart vnd rein
Wie ſy doch het ſo wyſſe bein
Vnd ob ſy bett der fieß noch ein
Die geuchery iſt ietz ſo gut
Das ſy ſo groſſen wucher thut
Der hymmel muß vergucket werden
Wurdt ſy lang beſton vff erden.

Moyſes vnd die künigin der mören.

Moyſes was eyn frummer man
Wiewol er ouch ein ſtuck hat than
Das ich jn billich hiehar ſetz
Vnd für der höchſten geuch ein ſchetz.

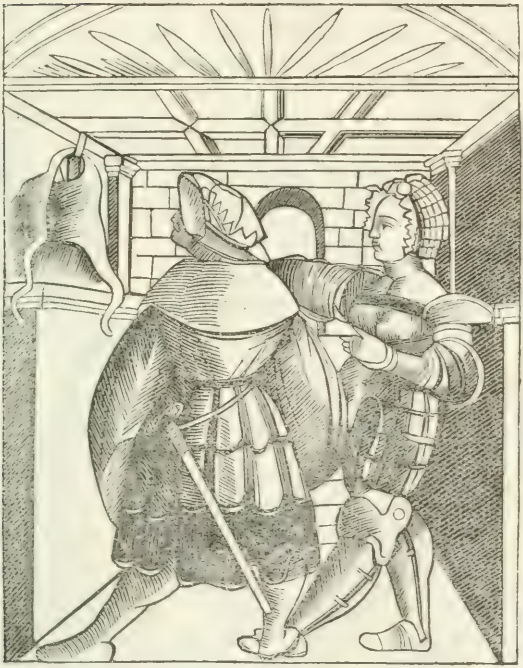


Man findt wol tuſendt man vff erden
Die ſo keck nit dörfften werden

Das ſy ſo dapffer redlich mann
Hiebar dörfften heiſſen ſton
Vnd wer von mir ouch vnterlyben
Find ich das nit von jn geſchryben
Joſephus der ein jude was
Hatt von Moyſe geſchriben das
Das er von Parrho was geſandt
Ein houptman in das mörenlandt
Darynn dedt jm der gouch ſo we
Das er ein küngin nam zur ee
In ſolcher lieb ir anehing
Was er vff erden aneſing
Do lag ſy allzyt in der ſtraß
Das er deſtmynder gſchicket was
Solchs zu thun vnd vnderſtan
Das got der her wolt von jm han
Biß er jm machen ließ ein ring
Nit gantz ein zugelaſſen ding
Vff das er doch möcht ir vergeſſen
Alſo hatt in der gouch beſeſſen
Es iſt fürwor kum in den ringen
Das eyner will vom gouch ſich zwingen
Das mag der wil wol thun allein
Hettſtu der ring ſchon niendert kein
Doch muß das ſyn im anefang
Das du nit beyteſt vil zu lang
Denn wo du wurdſt zu lang erbeyten
So muſt man dir die ring bereyten
Domit man ein vnſynnigen man
Bindt vnd feßlet hart daran
Denn ich habs all myn tag geſeit
Das lieb ſy ein vnſynnigkeit.

Ninus vnd Semiramis.

Ich was der erſte küng vff erden
Der ſyne frouw ließ meiſter werden
Das ſy regiert als myn landt
Darumb gibt man mir diſſen ſtandt.

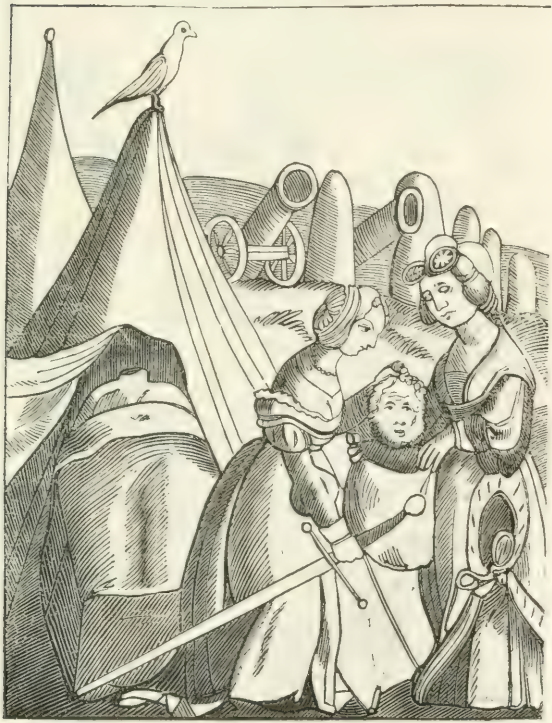


By myr nem byſpil yederman
Das niemans ſol ſyn frouwen lan
In vnd ouch ſyn rich regieren

Oder ſunſt gewillig fieren.
By der naſen vmbher ziehen
All wyber herſchafft ſol man fliehen
Als ich ir gab den ſcepter myn
Ließ ſy mich fohen legen yn
Vnd ließ mich in dem kercker ſterben
Vnd kläglich, felſchlich dynn verderben
Alſo wurdt yedem gouch geſchehen
Der ſyn hußfrouw muß herſchen ſehen
We yemer we eym ſolchen man
Der ſynem wyb hie herſchafft gan
Hett ich das ſchwert behalten myr
Man ſtelt mich nit zu ſpot harfür
Erlicher ſtünd ich hinder der thür
Myn frouw erdicht das niderkleit
So halt ſy mich gefangen leyt
O wenn ein frouw dasſelbig dreyt
So iſt ſchon hie wyplicher zwang
Vnd muß der man ouch vndern banck
Es iſt kein ſchwerer ding vff erden
Denn wo die wyber meiſter werden
Was ſy fürnemmen das muß ſyn
Vnd ſchlieg der dunder bliv daryn
Schied es jn ſchon dry künigrich
Noch muß ir ſynn geſchehen glich
Die mat die muß geſchoren ſyn
So muß das krut in haffen yn
Noch dennocht wil ſy meiſter ſyn
Vnd obſich louffen muß der ryn
Wiltu wol faren an das endt
So gyb keim wyb das regiment.

Holofernes vnd Judith.

Ich hab den gouch so starck getragen
Das mir myn houpt wardt abgeschlagen
Ich meynt myn lieb solt schloffen gon
Do dödtet sy mich vor mir ston.



Holofernes datten zeigt vns an
Was list vnd fündt ein wybly kan

Das ſchöner blick vnd wyplich zierd
So Holofernem handt verſiert
Das er geloubt Judith ein tandt
Die er doch vormalß nie erkandt
Hett er eym frembden wyb nit gloubt
So het er bhalten ſynes houpt
Judith zierd, vnd wyplich art
Domit er gar verwundet wardt
Die zwangendt jn zu glouben das
Wie es vom wyb geſaget was
Alß er wont ſy wer ſyn fründt
Do was ſy ſyn dödtlicher findt
Er ſolts vorhyn wol gwyſſet han
Das wyplich gſchlecht vil ligen kan
Doch meyn ich ſy nit allesampt
Dasſelb zu reden ich mich ſchampt
Man findt noch der eym wyb geloubt
Das er ſyn kumpt vmb lyb vnd houpt
Alls Holoferne gſchahe jm ſchloff
Solch rach nam er vnd wyplich ſtroff
Das er zu bald geloubt zu lon
Des muß er hie zun geuchen ſton
Wiewol er hie nit ſtadt allein
Der geuch iſt noch ein groß gemeyn
Die ſich handt überreden lon
Das jn vil baß müß aneſton
Ein altes wames denn ouch das
Erſt von dem ſchnider kummen was
Ach gott was darff des redens vil
Wenn ein wyb betriegen wil
So mag ſy tuſendt man harſtellen
Vnd überreden was ſy wellen.

Summa summarum aller geuch.

Lieben geuch nun rucken zamen
Das ich üch setzen kün all sammen
Ich muß ietzundt summarum schriben
Das ir nit ettlich dohinden blyben
Die rechnung ist schon zamen gschetzt
Das man nit yeden sunder setzt.

Der hagel blix vnd ouch der dunder
Setze yeden gouch besunder

Wer kan solch geuch nun all erkennen
Vnd yeden mit syn nammen nennen
Man muß sy nun zusammen dringen
Vnd in die geuchsum zammen bringen
Ach lieben geuch myn hört ir nit
Rucken zamen das ist myn bit
Alle die mit bschydem dandt
Die wyber ye betrogen handt
Adam kummendt hiehar ston
Ir handt üch ouch betriegen lan
Vnd vmb ein rodten apffel geben
Das paradiß, das ewig leben
Die erste frouw det das mit list
Das es so kleglich gangen ist
Das got jm hymmel sy geklagt
Das wir so schedlich sindt veriagt
Vnd noch hüt jm ellendt gon
Das hat allein der geuch gethon
Habt üch Ninus dissen sitz
Das üch ein wyb mit jrer witz
Hat brocht vmb üwer regiment
Das ir den stab gabt vß der hendt
Billich hat Loth den dritten stand
Darumb das jn syn döchter handt
Ouch bar hat braht vff disse matt
Jr yede von jm entpfangen hatt
Das was ein rechte geuchsche dadt
Dz von eins vatters geuchschen berden
Beyd döchter solten schwanger werden
Ich setzte Abraham ouch har
So weiß ich nit ob ich das dar
Er hatt ein magt vnd ein zur ee
Das hab ich vor nit ghöret me

Denn das es vff die geuchmat hört
Wiewol ſant Auguſtinus lört
Das ers hab thon in gutem ſyn
Darumb ich zwyffelhafftig byn
Doch ſpricht er das er das nit thu
So ſtand er har vnd ſehe vns zu
Ob ich die geuch kan dapffer ſetzen
Noch ſym verdienſt ein yden ſchetzen
Menelaus künig hört ouch her
Der Helenam nam wyder ere
Die durch Pariß entfieret was
Vnd lang zytt zu der vnee ſaß
Darumb man kriegt ſo lange jor
Als man zu Troya lag dorvor
Noch dennocht do ſy ym wyder wardt
Liebt er ſy wie ouch vor ſo hart
Vnd muſt das geuchiſch hertzlyn lieben
Das kindly dorfft er nit betrieben
Dauid, Samſon wyſſendt beyd
Das jn der ſitz hie iſt bereit
Jr geuchery iſt vor geſeit
Venus bracht Anchiſen har
Das er zun geuchen muß ſton dar
Vnzimlich hatt er ſy erkendt
Des wurdt er für ein gouch genent
Salomon hats verdienet woll
Das er zun geuchen ſitzen ſoll
Denn ſyben hundert wyber ouch
Machten jn zum groſſen gouch
Die fürſten vß dem kriechenlandt
Die zehen jor geſtritten handt
Vor Troy vmbbracht ſo manchen man
Handts alles vmb ein wyb gethan

Vnd brucht so vnmenschlichen haß
Das Helena entfieret was
Der soll ich billich nit vergessen
Diß örtly habendt sy besessen
Circe hat mit wyberlist
Vnd geucheryen zugerist
So manchen man selb transformiert
Vnd vff die geuchmat hargefiert
Wenn sunst kein gouch vff erden wer
Sy stalt allein genug vns her
Tarquinus sun ist ouch harkummen
Durch Lucretien die frummen
Syn lon hat er darumb genummen
Medea ließ sich Jason zucken
Vnd fingendt beyde an zu gucken
Das ichs noch nit erkennen kan
Ob Medea hat den mann
Oder Jason sy gezuckt
So geuchisch handt sy beyd geguckt
Desglichen Phedra selber dodt
Die ouch sich selb erstochen het
Vnd biß in dodt so fer betriebt
Durch Hypolitum den sy liebt
Darumb ich ietz sy alle beid
An disses örtlin har bescheid
Dalida die schöne magt
Hat Samsonem hargeiagt
Sy lockt im vß syn heimlicheit
Die ein gouch den wybren seit
Vnd bracht sich in groß hertzenleid
Holofernes ein dorechter man
Der vß vnd vn zu nacht ließ gan
Judith ein findiges wyb

Des kam er vmb syn stolzen lyb
Vnd wardt durch Judith har gestalt
Dem sy das houpt nam mit gewalt
Turnus ein mechtiger herr
Betriebt sich selber also ser
Das jm Lauinia was genummen
Zu ee Eneas herm was kummen
Das er das gantz welsch land bewegt
So dieff in vnser geschrnat steckt
Das er syn kam mit einem stich
Vmb syn leben klegelich
Eneas blybt ouch wol doby
Das er ouch übte geschery
Vnd by Didone sumpt so lang
Biß das jn gott von dannen zwang
Antonius des muß ich lachen
Wenn ich dencken muß der sachen
Als er syn geschery anfing
Mit Cleopatra spatzieren ging
Hat der gouch eyn bsunder freyd
Wenn Cleopatra zu jm seyt
Wie das er wol fisch soben kundt
Denn er hat vff des wassers grundt
Heymlich diener dargestelt
Sobald der angel yn hynfelt
So stiessendt sy jm fisch daran
Glich als ein fischer soben kan
Do stundt der grosse gouch doby
Als ob er fischet also fry
Vnd riempt sich dan zur selben stundt
Das er so redlich fischen kundt
Als Cleopatra merckt den list
Das es dermaß was zugerist

Verordnet heimlich eynen man
Der jm an angel stecket an
Ein gereuchten fisch gar bald er zoh
Vnd ward zu eynem guckguck do
Leandro gib ich disse statt
Derselb ein liebe genchin hatt
Durch sy det er jm selb so we
Das er zu nacht schwam über see
Denn sy jm steckt ein liechtlin dar
Des er jm schwymmen neme war
Biß eyn alt wyb des warnam
Vnd löschet ab des liechtes flam
Als er über see harschwam
Darumb sy jn vmb das leben brocht
Das er das liecht nim sehen mocht
Am morgen ging syn lieb haruß
Vnd fandt jn dodt am staden duß
Darumb so sich ouch selb erdrenckt
Vnd in das wasser vndersenckt
Do ich ir beyder thadt bedocht
Hab ich sy billich hiehar brocht
Nun kumpt vns Tisbe in das spyl
Die ich ouch hiehar stellen will
Die irem bulen hat vertagt
Zu jm zu kummen zugesagt
Ein leuw sy an dem ort verjagt
Sy lieff so ylendts hie darvon
Das sy den schleyer do must lon
Den vff der stat der leuw zerriß
Mit blutendigen zenen biß
Als nur ir gouch doselbs hyn kam
Vnd ires schleyers warenam
Er meynt das thier het sy ermord

Vnd zuckt ein schwert am selben ort
Durchstach syn hertz mit grossem leydt
Als vns dieselb history seydt
Darnach kam Tysbe ouch dargon
Vnd sah ir lieb die sel vßlon
Das er allein durch sy hat thon
Sy felt sich selber in das schwert
Vnd fiel zu jm dodt vff die erdt
Domit sy beydt verdienet handt
Das ich jn hie gib dissen standt
Alexander der do heißt der groß
Vnbillich ich do hinden loß
Der dryhundert vnd sechtzig wyb
Warten hatt vff synen lyb
Schlaffiungfrouwen sindt genant
Wenn er ynnymmet dissen standt
So bringt er so vil wyber har
Das kein gouch wyber bstellen dar
Er hat verdient wol disse statt
Mit eyner grossen geuchschen dadt
Ein küngin Thalestris genant
Kam zu jm vß der Amasonier landt
Vnd mut jm selb byschlaffen an
Sy wolt von jm entpfangen han
Recht wie er wer ein dapffer man
Dasselb hatt er nun glich gethan
Darumb sol er mir hiehar stan
Er hatt sich worlich geuchet wol
Wie denn ein gouch das billich sol
Vnd vergeucht vff eyne nacht
Ein künigrich mit aller macht
Mit eyner künigyn süberlich
Vß der Massacaren rich

Irem ſun verlyhe er das
Die muter by jm gſchlaffen was
So hat er vil eefrowen genummen
Die all ſindt biebar mit jm kummen
Arſinoe was ſchuldig dran
Das Demetrius der mechtig man
In iren armen wardt erſtochen
Vnd ſyn geucherey gerochen
Es iſt doch aller geuche ſit
Das ſy des lebens achtendt nit
Nun das ſy ſy vmbfoben kynnen
So farendts in der lieb von hynnen
Wenn ſy jn iren ermlin ſchon
Alſo das leben müſſen lon
Vnd kummendt darnoch biebar ſton
Ariſtoteles ſich eins niderleit
Das jn ein wyblin überſchreit
Iſt es wie man darvon ſeyt
Denn ich ſyn ſunſt bab kein beſcheit
Hie ſollendt die zwen alten ſton
Die ſich die lieb bandt blenden lon
Die beyde vmb Suſanna willen
Das ſy ir byt nit wolt erfüllen
Falſche kuntſchafft baben geben
Suſannam bringen von dem leben
Jr dorecht lieb die yder hatt
Hatt ynen geben diſſe ſtatt
Es bat zu Rom ſich vffgethon
Vnd ging ein groſſer dunſt darvon
Ein loch was gruſam in der ſtatt
Derab man groſſen ſchrecken hatt
Vnd dag vnd nacht die görter barr
Die darumb jnen antwurt gaben

Sy muſten eynen menſchen haben
Der in das loch do willig ſprengt
Vnd gantz vnd gar ſich dryn verſengkt
So wurd das loch beſchlieſſen ſich
Erbot ſich Marcus Curtius glich
Wenn man jm das zu wolt lon
Das er möcht on entgelten gon
Wo er wißt ein wyblin ſchon
Das er möcht thun nach ſym gefallen
So wolt er darnach vor jn allen
Frölich in die gruben ſpringen
Vnd endtſchafft machen diſſen dingen
Den tüfflen hat er ſich ergeben
Willigklich in ſynem leben
Das er nun möcht ein kleine wyll
Geucheryen triben vill
Man findt der geuch noch mer vff erden
Die alſo geuchiſch künnen werden
Das ſy das hymmelſch ewig leben
Vmb Gredten fürduch dörfften geben
Vnd wyll doch keyner mercken eben
So eyner ſchon eyn wyb erſicht
Vnd iſt mit ir alſammen gſchlicht
So ligt verborgen vill do binden
Er wurdts als vff eim buffen finden
Valerius ſchribt von einem man
Der hatt ein eefrouw wol gethan
All menſchen die ſy ſahen an
Die muſten ſy in lieben han
Allein der eeman ſolcher was
Der zu ir trug ein ſteten haß
Wenn man jn fragt warumb es wer
Synen ſchuch den zeiget er

Vnd ſprach zu denen fragern glich
Der ſchuch ſag an wo druckt er mich
Domit gab er jn zu verſtan
Wer ein ſchuch jm rincklet an
Der muſt ſich etwa drucken lan
Und merckt doch niemans ſolches drucken
Denn wenn man yn hin do ließ gucken
Vßwendig ſicht man wol ein frouwen
Kündt mann ſy ynwendig ſchouwen
Es wer nit vmb ſy ſolches fechten
Zancken, ryſſen, vnd ein rechten
Noch iſt ein künig lobeſan
Des ich doch ſchier vergeſſen han
Philippus der do mechtig ſaß
Vnd der Macedonier künig was
Syn eefrouw hieß Olimpias
Die nam heymlich ein andren man
Mit dem ſy Alexandrum gwan
Vnd ſagt dem künig doch mit liſt
Wie er ſyn ſun geweſen iſt
Wer Alexander ein ganß geweſen
Er hett kein feder darvon geleſen
Die do wer geweſen ſyn
Doch gab man jm den glouben yn
Hieſabel fieret vns Achab har
So ſtellet Athalia Joram dar
Der wyber tandt on alle macht
Handt manchen groſſen gouch harbracht
Farpeya hat vmb iungfrouw zierd
Den ſind zu Rom yns ſchloß gefiert
Mirrha iren vatter überredt
Das er vnzimlichs mit ir dett
Darumb er ouch ein ſtandt hie bet

So was Semiramis alſo blindt
Das ſy ouch liebt ir eygen kindt
Darumb ich ſy by den geuchen findt
Die Belides handt ir funfftzig mann
In einer nacht lybloß gethan
On Hypermeſtra dieſelbig ſchon
Irn frummen eeman ließ darvon
Wer die fabel woll verſtadt
Das Paſyphe zu ſchaffen hat
Mit eynem ochſen in dem ſtall
Der kendt by ir die wyber all
Das niemans ſol nach geuchen ringen
Die wyber werdent gnug barbringen
Vnd mit den mannen guckguck ſingen
Wer es nit gotts fürſichtigkeit
Das Iſaac wart ein ſpyß bereit
Vnd von Rebecca betrogen wer
Ich ſtelt jn ſicher ouch hieher
Doch was ſyn alter ſchuldig dran
Das er ſich muſt betriegen lan
Phedra hat iren mann betrogen
Vnd Hypolitum angelogen
Alls ob er an ſy hett begert
Das ſy jn böſer werck gewert
Vnd hats das liſtig wyb ſelb thon
Alß er ir bit nit wolte ſton
Es iſt nit not die all zu ſagen
Die vorzyt in alten tagen
Vff die geuchmat kummen ſindt
So man gnug der nuwen findt
Caius Caligula genant
Ein keyſer in der Römer landt
Der kam in diſſe matt ſo dieff

Das er syn eygen schwester beschlieff
Der keyser der do nach jm kam
Claudius was syn rechter nam
Der was zu solcher dorheit kummen
Das er dry eewyb hatt genummen
Jst ouch Nero kein gouch gewesen
So hab ich nie kein buch gelesen
Der böszwicht dorfft das vnderstan
Ein frouw zu machen vß eym man
Ich wil jn nit by den geuchen han
Er bört vns für by dem galgenradt
Der solche dadten vnderstat
Vitellus der geuchisch man
Wolt tyberinisch wyber han
Wenn man wont er wer jm landt
By solchen wyben man jn fandt
Domitianus ouch desglich
Der mutwilß gnug tryb in dem rich
Heliogabalus zu Rome saß
Der so ein grosser gouche was
Das er vmb syne muter batt
Das man sy satzte in den radt
Vnd ist der allererst gesyn
Der wyber brocht in radt hynyn
Ein bsunderen radt derselb erwelt
Daryn er nüt denn wyber stelt
Ich gedenck das sy von hechlen rieten
Vnd wie man solt den flachs verbieten
Vnd wie man solt den sturtz vsstragen
Vnd in der kirchen dodten klagen
Am morgen frieg das für yn machen
Ouch struben in der pfannen bachen
Das worendt ire trefflich sachen

Desglich ouch Galienus dadt
Wie Claudius gegucket hat
Carinus vnd vil andre me
Die zerbrachen fremde ee
Das dut furwor der frumkeyt we
Mit den verſtandt ſy alle ſammen
Die ſich der geuchery nit ſchamen
Wiewol ſy tragen groſſen nammen
Noch brennet ſy frouw Venus flammen
Wer weltlich vnd geiſtliche gſchrifft
Durchſucht was geuchery antrifft
So findt er ſo ein groſſe zall
Das niemans ſy kan ſchriben all
Darumb kumpt deſt frölicher har
So ir hie findt ein ſolche ſchar
Vnd frömwent üch der groſſen gmeyn
Ich ſetz hie niemans har alleyn
Darumb müſt ir gnouw zamen ſton
Sol man üch all harſitzen lon
Die ich mit nammen hab genant
Ich meyn ſy ſynd üch wol bekant
Doch iſt ir in der ſum ſo vil
Das ich ſy hie nit ſagen wil
Es iſt zu vil mit den geweſen
Die ich hab hie zammen geleſen.

Die ſyben fryen künſt frouw Veneris.

Wyltu die recht mer werden ynnen
Was frouw Venus geuchin kynnen
So gib jn an die kunckel zu ſpynnen
Dann ſychſtu wol was ſy gewynnen.

—

Eyn geuchin brendt mit jrem gſicht
Das mir der flam das herz durchſticht
Sy wychendt mit den ougen nit
Dem keyſer wenn er ſy ſchon bit
Domit das herz ſy vßer ſchüt
Sy hafftendt ire ougen ſtill
Als eyne die verraten will

Mit den ougen ir gemüt
Domit entzindt ſy myn geblüt
Das ich gantz ſchellig byn vnd wüt
Ich hab darab ein groſſes wunder
An frummen frouwen nun beſunder
Das ſy die ougen nit thundt vnder
So ſy dasſelb doch ſicher wyſſen
Das geuchſche man ſindt bald beſchiſſen
Wellendt ir belyben frum
So wendendt ougen dorthyn vmb
Nit ſybe mich an als du nit ſoltſt
Vnd du mich glich ietz kouffen woltſt
Vnzüchtig ougen botten ſindt
Wie man das hertz im menſchen ſindt
Nun künnendt wyber diſſen tandt
Das ſy mit ougen gfeßlet handt
Manchen narren in dem landt
Wenn ſy handt bruchet diſſen liſt
Vnd handt den gouch jm zugeriſt
Dann lechlen ſy jn fründtlich an
So meynt er es ſy ſchon getban
Sy wel yn für ein guckgouch han
So kan ſy dann den blinden fieren
Vnd war ſy wil dohyn regieren
Denn ſy jm gantz vnd gar gefalt
Nun hör zu wie ers heymlich halt
Er dingt jm etwa zwentzig ſchuler
Derſelb heymlich verſchwigent buler
Die ſingent jr denn vor dem huß
Das hörendt die dynn vnd daruß
Im huß macht er ir vngemach
So der eeman merckt die ſach
Vnd das hört alle nachpurſchafft

Das yede zu dem fenſter gafft
Vnd ſehendt das dieſelbig ſey
Die mit jm tribet geuchery
Alſo halt er ſyn heymlicheit
Das yeder vff der gaſſen ſeyt
Wie kan derſelb ſyn bulen ſchwigen
Der dasſelb meldt mit pfiffen gigen
Mit trummetten vnd mit ſingen
Dz durch die gantz ſtatt muß erklingen
Der gouch wurdt gantz vnd gar verblent
Das er ſich ſelb vnd ſy ouch ſchent
So riefſt er dann was kan die ſchon
Hetſtu die frag an mich gethon
Ich wolt dir bald das han geſagt
Was ſy kan die reyne magt
Sy kan by yrem bulen lygen
Vnd dich lon vff der gaſſen ſchryen
Wenn du wenſt du ſyeſts allein
So hatt ſy in dem bett noch ein
Sy kan dich lernen hechlen lecken
Vnd laſſen wieten wie ein gecken
Sy kan dich laſſen ſingen pfiffen
Vnd ſy dir nach dem feckel griffen
Sy kan dich lernen engſtig ſchnitzen
Von dem ſchne alß von der hitzen
Wenn ſy ruwt ſo muſtu blitzen
Das ſindt die ſyben fryen künſt
Die du by den geuchin findtſt
Sy kan mit falſcheit dich ergetzen
Ein ſchühbutzen in das fenſter ſetzen
Wenn du wenſt ſy lyg ſelb do
So iſt ein butz gemacht vß ſtro
Sy kan zu nacht dich machen louffen

Vnd vmb ein krantz ein ſchuben kouffen
Sy kan dich by der naſen fieren
Das bulermüßlin zammen rieren
Zu eym gouch kan ſy dich machen
Vnd wenn du weinſt ſo kan ſy lachen
Sy kan dich gantz vnd gar verarmen
Vnd thuſt ſy dennocht nüt erbarmen
Wiltu kein pfennig fallen laſſen
Verſchmohen kan ſy dich vnd haſſen
Sy kan dich laſſen syn ein tropffen
Stündſtu die gantze nacht zu klopffen
Vnd kan dich laſſen nit hynyn
So kan ſy nit doheymen syn
Solt ich dir ſagen alß ir kynnen
So du es noch nit biſt worden ynnen
Du gloubſts mir nit du geuchſcher man
Darumb muſtu ſelb ſchmacken dran
So wurdſtu ynnen was ſy kan
Allwyl die geuchin fiert den blinden
Myn warnung kan er nit erfinden
Focht er aber an zu ſehen
So wurd er worlich zu mir jehen
Das ich die ding erfaren hab
Vnd wurdt ſich dann erſt beſſeren drab
Ee das er kum an bettelſtab
Das ſindt die ſyben fryen künſt
Wenn du das als in warheit findſt
Mit ougen ſahen ſy vor zyten
Jetz kynnendts mit den füſſen düten
Die darff furwor nit ougen fill
Die mit den füſſen ſehen will
Wo vndrem diſch myr ſtond die füß
Sy crißt myr in der hend ir grieß

Sy künnendt ſo vil üppykeit
Das es gott iſt jm hymmel leyd
Das er es alſo lang verdreyt
Denn wen die wyber thund geferden
So kan der tüffel baß geberden
Wenn ſy denn zürnen weln mit dir
So muß verborgens als harfür
Denn ſy die hend in die ſyten ſtellen
Wenn ſy den arß zerriſſen wellen
Vnd ſindt ſo gel alß ſaffran iſt
Vnd künnendt hundert tuſendt liſt
Vnd ſagendt alles das ſy dencken
Es gelt recht redren oder hencken
Oder ſunſt jm [illegible]n erdrencken
Adams rypp iſt wunderlich
Das es allzytt erhebet ſich
Das ſolch ripply nun allein
Me thut denn ſunſt ein buffen beyn
Merck das ich nun die böſen meyn
Denn ſo der tüfel vogel facht
Das wyb er zun eym kutzen macht
Vnd ſetzt ſy vff den kloben har
Dann kummendt vil der vogel dar
Doch nur der geuch die gröſte zal
Zum kloben thund den niderfal
Die durch den kutzen werden btrogen
Ich habs nit vß den fingeren ſtogen
Wenn ich ſchon ſprech das frouwen ſindt
Der klouben aller böſen ſindt
Dadurch ſy manchen erenman
Haben machen vndergan
Das thut wyplich erborner liſt
Doran den wybren nüt gebriſt

Denn wo ſy kynnendt höfflich liegen
Subtiligklich die mann betriegen
Daran handt ſy dann ſundre freydt
Vnd lydendt ſelb offt mit das leydt
Ich weyß das ſy ſich fröuwent ſer
So ſchiff gond vnder off dem mer
Eyn wyb iſt ein richlichs thier
Wo jm nit gfelligs widerfier
Dasſelb nym by den heckſen war
Die vnſer landtſchafft alle gar
Zu verderben vnderſtunden
Wo ſy das volenden künden
Darumb man ſy ouch offt verbrendt
Das wyber ſindt ſo gar verblendt
Durch die hoffart allesandt
Domit ſy es übel gſchafft handt
Hie vnd ouch in allem landt
Eua was das erſte rypp
Das ſolche groſſe hoffart trib
Dadurch ſy vns vnd ſelber ſich
In kummer ſtieſſe jemerlich
Als ſy den apffel aneſach
Sobald der tüffel zu ir ſprach
Eßt ir den apffel mit geferden
So werdt ir wie die götter werden
Wyſſen böß vnd ouch das gut
Do fiel das wyb in übermut
Als ein hoffertigs rypple thut
Vnd fing an göttlich art begeren
Vnd meynt wen ſy doch götter weren
Ouch vnderſtund ſy gott zu glichen
Des muſt ſy leyder ſchendlich wichen
Denn gott zu werden nympt vil kichen

Eua hat ein ſomen geſeyet
Daran man noch vff erden meyet
Der grundt iſt an jm ſelb ſo gut
Das er ſo groſſen wucher thut
Wer kan gnugſam das beſchriben
Was hoffart ietz iſt vndren wyben
Was wellendt ſy doch vß vn machen
Ich muß heymlich jm hertzen lachen
Wenn ich ſy ſyhe zu gaſſen dretten
Oder gon zu kirchen betten
So handt ſy ſich ſo zugeriſt
Das ich offt es nit hab gewißt
Welcher tüffel ſy doch leret
Das ſy ſich alß letz verköret
Der kopff hat ſolchen krummen pundt
So iſt vertarraſt ir der mundt
So hat ſy ſich ſunſt gwycklet vn
Wie kumpt ſy doch nun mittel dryn
Ich wolt mich ee gewapnet han
Denn nun alſo verbünden lan
Vnd wenn ſy ſich abziehen gar
So lampt die hut jn hyn vnd har
Vnd iſt der wyn ſchon vßgeſchenckt
Die fleſchen an den wenden henckt
Iſt ſy ſchon jung vnd wol geſtalt
In einer kranckheit nider falt
Alles das lybs zierden iſt
Das ir denn blut vnd freyden briſt
Sindt ſy aber runtzlen fol
Vnd ſindt die fleſchen beyde hol
Warumb ſindt ſy zu hoffart geriſt
Den alſo vil am lybe briſt
Solt ich jn iren breſten ſagen

Sy wurdens ewig von mir klagen
So sy jn aber selber wyssen
Warumb sindt sy denn also bschissen
Was wyssent sy an iren lyben
Das sy ein solche hoffart triben
Ich finde das vnen vil gebrist
Vnd nun ein luter dreckfack ist
Ich wüste noch vil anders mer
Wenn ich ein frouwenschender wer
Darumb secht üweren brestten an
Vnd laßt die üppig hoffart stan
Hoffart gab nie guten lon
Vff erden vnd in hymmelß thron
Lernendt andre kunst dann die
So gadts üch wol dort vnd ouch hie
Welt ir vßbrüten über ein
Vögel gut, so briet doch kein
Denn ein ganß die mögt ir essen
Vnd thunt durch got des gouchs vergessen
Er kan doch weder syeden braten
So kan er sunst zu nüt geradten
Ein vnnutzer vogel ist ein gouch
Das blybt er morn, vnd ists ietz ouch
Laßt doch menschen, menschen blyben
So stelt man üch zun erenwyben
Sonst must ir spot von üch lon triben
Vnd das man üch zun geuchen stelt
Zu spot vnd schand der gantzen welt
Es ist worlich ein kleine er
Den man stelt zun geuchen her
Vnd dynen fründen leydig mer
Ich sag das vff myn höchsten eydt
Das manchen wurdt syn gucken leydt

Jſt es war was Chriſtus ſeyt
Vnd ich des hab erfarenheit.

Dem gouch die pfyn beſehen.

So nun ein gouch kein gouch wil ſyn
Vnd zeugt das offlich an kein ſchyn
So ſeh man jm yns mul hynyn
Wie man beſicht die pfyn dem ſchwyn.

Wenn ein gouch ſol beſehen werden
So werfft jn nider vff die erden
Vnd brecht dem gouch vff ſynen mundt
Biß das man zu dem rachen kumpt
Dann ſehe man biß vffs hertz hynyn
Wie dieff der gouch mag pfynnig ſyn
Wenn man im alſo jn hyn guckt
Hat er dem gouch ein feder gſchluckt
So wurdſtu das wol ſehen dynn
Wie dieff der gouch hat ſyne pfynn
Denn ich das vff der geuchmat findt
Das ettlich nit gantz witzig ſindt
Darumb muß ichs mit gwalt beſehen
Ob ſy vß gwalt etwas veriehen
Das ſich ein gouch muß bſehen lon
Das ſolt ir vff den ſynn verſton
Zum erſten würff jn vff die erden
Das er zuerſt mög ynnen werden
Das er von erden iſt vnd grundt
Von der muter ein gouch harkumpt
Lug mit gwalt würff jn domit
Denn keiner ſich würfft ſelber nit
Es muß nun do ſyn gotts gewalt
Das ein gouch zu der erden falt
Mit kranckheit vnd mit andrem fal
Domit vns gott ſucht überal
So wir denn vff erden lygen
Vnd weynen, ielen, hülen, ſchrien
So wurdt man dann zum erſten vnnen
Wo den geuchen ſtond die pfynnen
Der bſeher muß ſich darnoch fliſſen
Das mul dem gouch bald vffzuriſſen
Denn ein redender offner mundt

Verradt die geuchery zu ſtund
Doch handt die geuch ein ſolche art
Das ſy den mundt beſchlieſſen har
Vnd klagent gott nit ire ſünd
Biß das ich ſy im dodtbett ſind
Oder ouch das jn ſunſt geſchwindt
Darumb ein priſter hab gut acht
Das er das mul vffbrech mit macht
Mit warnen, treuwen vnd mit fragen
Von gotts vrteil ſol er jm ſagen
Erſchrockenlich dem gouch verkynden
Wie das es blybe nit dohinden
Ein ieder werd ſyn lon do finden
Alſo brech er jm vff den mundt
Biß er vff das veriehen kumpt
Vnd ſagendt vßhar geuchmatts dandt
Wie ſy denſelben tryben handt
In der ſtatt vnd vff dem landt
Zum drytten lug er zu dem hertzen
Ob jm die geuchery mit ſchmertzen
Lyg doſelbeſt yn vergraben
Es muß ein fundament do haben
Denn wo dasſelbig do nit wer
So wer als ſyn erkennen ler
Vnd wer ſo pfynnig gantz vnd gar
Das ich jn nymmer ſtellet har
Zelt er mir gelt eyn gantzes iar.

Eyn zunfftmeiſter erwelen vff der geuchmatten.

Hie muß man eyn verdienten man
Vnd der mit geucheryen kan
Erwelen zu der oberkeyt
Der den gouch zum erſten dreyt

Ich Cantzler ſtell üch diſſen man
Vnd bitt das ir jn nemmen an
Für ein zunfftmeiſter vff der matt
Denn er das wol verdienet hatt
Das er den gouch vor allen trag
Nun hört von ſym verdienſt ich ſag
Ich hab ſyn nerſch vnd geuchiſch weſen
In zwelff artickel zamen geleſen

Zum erſten als er kam in orden
Darynn er iſt ein gouche worden
Was das die erſte geuchiſch dadt
Die er darynn begangen hat
Ein langs hembd was ſchon gemengt
Das jm ſyn libe geuchin ſchenckt
Er trugs mit jm yns welſche landt
Vnd hing das ſuber an ein wandt
Ouch ſpieglets vff vor yederman
Darnach fing er zu fragen an
Sagt an wie üch das hembd gefelt
Vß lieb hab ichs vnd vmb kein gelt
Mir gabs die allerſchonſt vff erden
Des muß es nit gebruchet werden
Jm kam ein fründt in das welſch land
Dem lyhe er an das hembd zu handt
Vnd fürt jn domit in das bad
Do geſchah jm gruſam groſſer ſchad
Syn fründt wüſcht jm die zen daran
Jo meyn ich die do hinden ſtan
Alsbald er ſahe das badhemb an
Das es dermaſſen wz beſchiſſen
Hat er dem fründ das bald verwiſſen
Er wolt die dadten han gerochen
Vnd ſyn fründt darumb han erſtochen
Denn er die ſach ſo gar hoch ſchetzt
Vnd meynt der keyſer wer geletzt
Das er ein ſolche ſtinckend dadt
An ſyner geuchin begangen hat
Vnd die zenn ſolt wüſchen dran
Das ſy mit eygnen henden ſpan
Wiewol die geuchin darnach dadt
Den nam der dryn geſchiſſen hat

Vnd ließ den andren narren gon
Der darumb wolt ein mort han thon
Zum andren hat er sy offlich funden
By einem andren lieben kunden
Vnd hat die werck von yn gesehen
On als vßwarten vnd erspehen
Bald zürnt er hefftig vmb die sach
Biß syn geuchin zu jm sprach
Stand von dynem zancken grynen
Vor dem gatter mit den schwynen
Ich nym by gott ein andren an
Der dir nit gfalt ein lieben man
Nein sprach der gouch myn liebes kindt
Ich weiß das ir vnschuldig sindt
Ich gloub dyn frumen worten baß
Denn myn falschen ougen das
Alles gutz vertruw ich dir
Das du nun hie nit kriegst mit mir
Die ougen hant vil lüt betrogen
So nie kein wybsbild hat gelogen
Zum drytten nam er ir das hor
Vnd macht daruß ein schnierlin vor
Ein sylbrinß bertzlin hing er dran
Das er allzyt am hals wolt han
Darynn er hat geschriben das
Wie das sy jm die liebste was
Sechstzehen ior trug er die schnur
Dennoch was sy ein grosse hem hem
Er hat es selbs gesehen mit
Wiewol er es dorfft gelouben nit
Der fierd artickel den er dedt
Zwelff ior der gouch getragen het
Vnd allezyt im seckel bracht

Ein krentzlin das sy hat gemacht
Daran was ouch des hors gebunden
Das sy vnzimlich hattendt funden
Wo man dann ye von bulschafft seyt
Allzytt der gouch das krentzlin zeigt
Als ob es wer der lieb ein pfandt
Do was es vnser geuchmatsdandt
Zum fünfften wenn er ir wolt schriben
Vnd geuchery mit worten triben
Ist er zum scherer vorhyn gangen
Vnd het syn eygen blut entpfangen
Das jm do ließ der scherer gon
Domit er hat die gschrifft gethon
Syn dorechten vnd ouch geuchschen mut
Verschriben ir mit eygnem blut
Als ein grosser gouch dann thut
Denn sy jn das hat überredt
So er es mit blut nit gschriben het
Alsdann kündt sy jn nit verston
Darumb der gouch das blut must lon
Zum sechsten was sy gschencket het
Zwey, dry, fier, fünff, facillet
Zwey hat er an die knüw gebunden
Vnd eins vmb synen hals gewunden
Ouch jn den latzen eins gestossen
Das sindt die rechten geuchschen bossen
Das fünfft trug er jn synen henden
An allem ort, an allen enden
Die er ansaht all blick vnd stundt
Vnd fünfftzt so dick von hertzengrundt
So offt er sy must sehen an
Der gouch der facilletlysman
Er ließ jm machen eynen ring

Darnach der gouch hyn zu jr ging
Vnd bat ſy by ir frundtlich alß
Das ſy den jm beſchluß an halß
Denſelben ſchlüſſel gab er ir
Den ſy beſchlieſſen ſolte für
Den ringk wolt er am hals lon hangen
Vnd ewigklich ſyn ir gefangen
Acht ior trug jn das arme kindt
Alls ob er vor ſant Lienhart ſtündt
Iſt das nit ein geuchſche dadt
Das eyner ſo ſich fahen ladt
Vnd wie ein ſchelliger vmbhar gadt
Zum achten als die geuchin merckt
Das ſich der gouch ſo in jm ſterckt
Vnd er imm ring ſo vmbhar ging
Syn brieff ſy durch das ior entpfing
Do hat er mer der brieff geſchriben
Denn tag in eynem ior belyben
Sy hat jm vff ein ſtund getagt
Zu ir zu kummen zugeſagt
Sobald der gouch kam für ſy ſton
Ein wort kundt er nit vßhar lon
Sy hieß yn wider heym hyngon
Mit ſchriben treib er groſſen hort
Vnd kundt doch reden nit ein wort
Zum nünden klag ich das domit
Das er hatt alſo geuchſche ſyt
Vff dem diſch vnd an die wend
An alles ort, an alle end
Schreyb der gouch irn nammen an
Critzt vnd krampt das alles dran
Das nit eyn kirchlin iſt jm land
Do nit der geuchin nammen ſtand

Sobald der gouch sy hat gesehen
Kundt er vß forcht kein wörtlin iehen
Denn das er über die gassen floch
Ersüfftzet sahe ir hinden noch
Gesegnet sy mit hertz vnd mundt
Das sy die fieß nit stieß an grundt
Vnd ir des wetters rühe vnd hert
Ir zarten beynlin nit versert
So ist er gstanden vff ein nacht
Vnd hat die gantze nacht gewacht
Worlichen biß an hellen tag
Vnd meynt das sy im fenster lag
Do hat sy schleyer zammen bunden
Vnd wie ein menschenkopff gewunden
Der arme gouch stund darumb dunden
Vnd meynt er nem ir eben war
Do was es eyn schühebutz gestellet dar
Wenn sy vngefor erwacht
Den butzen sy bewegen macht
Domit betrog sy yn die nacht
Zum zwelfften batt der gouch so hoch
Dasselb ließ jm die geuchin noch
Das sy doch wolt so gietig syn
Vnd jm syn hembdlin weschen fin
Solchs wolt er also hoch ermessen
Zun eren nymmerme vergessen
Sy schlug jms dar mit eygner handt
Doch wenn er ir ein hembde sandt
Dasselbig wusch er allzyt vor
Du merckst wol vor dem hinderthor
Do er es ein wenig hat beschissen
Das sol sprach er die zart nit wyssen
Das ich ein hembderschisser byn

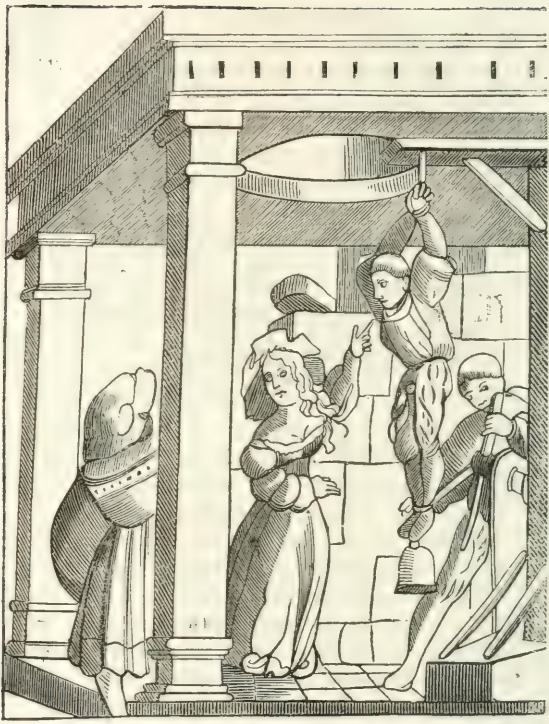
Die edle ſchönſte keiſeryn
Ich hab jn ſelber weſchen ſehen
Darumb darff ichs mit worheit jehen
Wolt er aber leugknen das
So bitt ich üch nun ſtreckt jn baß
Vnd ziehend vff den groſſen gouch
Das überig wurdt er ſagen ouch.

Des zunfftmeiſters vergicht.

Vermögen ſolt ir nit die ſachen
Wenn ir mich ſchon zunfftmeiſter machen
Das ich veriehen wel die dadt
Die der Cantzler geredet hat.

—

So er nun wil veriehen nit
So iſt des Cantzlers flifſig bit
Das man pynlich frag den mann
Ob er die ſtuck all hab gethan
Vff das wir eyn zunfftmeiſter han
Es ſteckt noch etwas mer dohinden
Suchend ir, ſo werdt ir finden
Zühe vff gib jm ein ſtrope de chorden
Wie er zu eynem gouch iſt worden
Das muß er ſagen oder ſterben
Vnd oben an dem ſeyl verderben
Ach gnediger herr laßt mich herab
Alles das ich vff erden hab
Mit dem gouch gehandlet ye
Das wil ich üch alß ſagen hie
Herr Cantzler wie ich byn verklagt
Vnd das vff mich hie iſt geſagt
Das iſt alles zamen leyder wor



Ich was ein gouch in hut vnd hor
Ee das ich wardt alt fierzehen ior
Fing ich so iung bald gucken an
Das ichs vff disse stund noch kan
Es ist ein schimpff was man vorredt
Vnd über mich gesaget het

Als ich myn geuchery anfing
Vnd eyneſt für die geuchin ging
An ſy dett ich myn erſte bitt
Das ſy doch wolt verſchmahen nit
Was ich ir geb wolt von mir nemen
Doby ſich myner gab nit ſchemen
Bald hat die geuchin ſich bedacht
Ein grünes meylin mir gemacht
Ich neigt mich dieff vnd nam jn an
Vnd meynt der hymmel ſtünd mir dran
Mich dunckt es wer ein gute ſach
Ein ſchleyer koufft ich achtzigfach
Domit den meyen ich vergalt
Vnd ir die blumen thür bezalt
Darnoch macht ſy ein krentzlin
Vnd ſteckt mirs vff den hute myn
Juch ſprach ich das gab ketterlin
Fielbrun wol zwentzig elen
Des beſten ließ ich vßerwelen
Das koufft ich bald vnd ſetzts ir für
Als ſy das krentzlin gobet mir
Ein ſchub vnd rock macht ich ir an
Das ſy ſolt zierlich vnbar gan
Dasſelb ſy myr wol wyder galt
Die allerſchonſte tuſendtfalt
Sy hat myrs frolich wol bezalt
Die frum keyſerin ſetzt ſich nyder
Vnd arbeit ſich ſo hefftig wyder
Das ir ſchier ſiechten all ir glider
Das thet ſy als vmb mynen willen
Das ſy myn begirden möcht erfüllen
Sy macht mir ein ſchon facillet
Das an den ecken draſen het

Vmbgeneyt mit ſydenrot
Es was ein quintlin vnd ein lot
Das neyen ſy groß arbeit nam
Das ſy ſchier wart in henden lam.
Mich durt das kindt ſo ynnecklich
Das es ſo ſchwerlich müet ſich
Myn liebes kindt ſprach ich zu ir
Die arbeit wurdt vergolten dir
Ich ließ ir machen eynen ringk
Der ir an mittelfinger ging
Die finger ich ſo ſtiſſig beſach
Wenn ſy mit ſyden durchhyn ſtach
Der ring was funffzehen gulden wert
Myn kleines ſecklin er mir lert
Myn hembder nam die tuſent ſchon
Vnd hat mir ſy all weſchen lon
Swartz bendel oben dran geſetzt
Dasſelb ich groß jm hertzen ſchetzt
Von arraß koufft ich ir ein duch
Do macht ſy mir ein linen bruch
Ich koufft ir ſyden huben dry
Do neyt ſy mir irn namen fry
Vff den ermel, den hoſen an
Das ich ſolt zierlich ynbar gan
Ich ließ von perlen vnd geſtein
Ein ſchönen krantz ir machen eyn
Den ſetzt ſy vff die zart vnd reyn
Sy ſchanckt mir von irem hor ein lock
Do ſchanckt ich ir eyn ſyden rock
Mit möſch vnd hermel vnderzogen
Sy hat mich worlich nye betrogen
Was ich ye ir hab gegeben
Vergalt ſy mir dasſelb darneben

Was es doch schon nit also gut
Noch brocht es mir ein frysen mut
Als denn solch ding eim buler dut
Ich hat ir gemacht so manches kleydt
Die sy all in die kisten leydt
Das sy in fier gantzer wochen tagen
All tag ein nuwes kleydt mocht tragen
Es was allsampt wol angeleidt
Denn sy was all myn mut vnd freid
Wenn sy zu nacht wolt schlaffen gon
So wusch ich ir die fießlin schon
Vor ir das bembd wens vff wolt ston
Vnd wermt ir das vor an dem offen
Frieg wenn die schon hatt vßgeschloffen
Ich dett sy an vnd küßt sy wider
Ich nam sy, setzt sy fründtlich nider
Vnd trug ir dann den spiegel vor
Vnd strelet ir das goltfarb hor
Der tüffel bol mich ists nit wor
Rüschpret sy sich hertigklich
Lieff ich in die apotecken glich
Vnd holet ein meßlin malmaser
Vnd setzts mym lieben kindlin für
So möcht es ir den selten felen
Es schmieret ir die ruhe kelen
Ich setzet zu vnd kouffet yn
Vnd richt den disch vnd bolet wyn
Denn sy must vor dem spiegel syn
Es was mir über allen mort
Wenn sy mir gab ein zornigs worr
Es was kein gott jm hymmelrich
Der myner geuchin were glich
Ich will kein schencken rechen mer

Jr zucht vnd berd, ir wyplich er
Hat erfordret alles das
Was ye von myr erbitten was
Sy hatt mir nun ein ding gethon
Wenn sy dasselb hett vnterlon
So wißt ich nüt vff erd zu klagen
Denn liebs vnd gutts von ir zu sagen
Do ich myn gut ir als geschenckt
Vnd hat irs an den ars gehenckt
Myn vätterliches erb zumol
Ich trüwt ir also lichnam wol
Vnd meynt was man so hinder dreit
Das wer als in ein schatz geleit
Wenn ich wolt so find ichs wyder
So ist es nun ein schertzen gsider
Als ich myn gut hat als verbucht
Vnd zu hofieren ir gebrucht
Vnd must schon halber bettlen gon
Do batt ich sy nun vmb ein kron
Sy sprach zu mir hastu kein gelt
So gang hin schissen vff das felt
Aldo verfiel die gantze welt
Ich buwt vff sy als vff ein stein
Da was es nun von sandt ein rein
Sy het nit einen haller geben
Das sy doch rettet mir myn leben
Ich weint vnd flehet ir so hoch
Ein brandt vom für sy vßbar zoch
Vnd lieff mir zornigklichen noch
Ich sprach kettrinlin liebes kindt
Warumb bistu mir worden findt
Ich hab dir all dyn kleydung gehen
Pfennig, gulden, ouch doneben

Was du haſt, das haſt von mir
Vnd ietz ſchlechſtu mich für die thür
Sy antwurt mir bald widerumb
Lügk das dich tuſendt bül ankum
Du wardſt dyn lebtag nie ſo frum
Ich wolt michs all myn lebtag ſchemen
Das ich wolt ein haller von dir nemen
Ich hab dich all myn tag nie kandt
In dütſchem vnd in welſchen landt
Darumb duß vor der thüren ſtandt
Das dich die bül erwurgen müß
Die hünſch vnd ouch domit die drieß
Meynſtu das ich mir geben ließ
Mit eren bin ich vfferzogen
Hab nie kein man vff erd betrogen
Iſts nit wor ſo ſy es erlogen
Jlendts ſchnel lieff ſy darvon
Myn ſchönſte aller wyberkron
Myn geuchery fing alſo an
Ich bit habt kein verdruß daran
Ich wil üch erſt anfengklich ſagen
Wie lang ich hab den gouch getragen
Von iungem vff in mynen tagen
Hör vff vnd ſtreck mir nüm den gouch
Denn wo er ſagen wurd vns ouch
Was er fürthin het gethon
Wir müſten zwentzig ior hie ſton
Wenn wir jn ſolten reden lon
Iſt das der anfang als er ſpricht
So erlebten wir des endes nicht
Darumb myn lieber gouch ſchwig ſtil
Es iſt mit der vergicht zu vil
Als mich die ſach anſehen thut

Hetſtu gehabt des keyſers gut
Du werſt mit diſſer lieb drum kummen
Dyn geuchin bet es als genummen
Ach nein herr Cantzler es rüwt mich nit
Sy widergalt mir das domit
Mit andrem das mir lieber was
Darumb ſo rüwt mich gar nüt das
Was ich ir gab von gouches zol
Das gynn ich ir von hertzen wol
Die widergelt die ſy dir gab
Das was fürwor ein ringe hab
Es ſindt faſt meyenkrentzlin gſin
Vnd ettlich facilletlin ſin
Neyn lieber Cantzler nit alſo
Ich was ir gaben alſo fro
Als wer gott ſelb von hymmel kummen
Vnd het ich ettwas von jm genummen
Ey das der tüffel darin ſchlag
Das iſt doch wider dich die klag
Das du do nempſt ein krentzlin yn
Vnd gebſt des keyſers kronen hyn
Darumb muſtu zunfftmeiſter ſyn
Ich gloub nit das ſy es ſelber dadt
Sy hat geuolgt eym böſen radt
Der ſy das böß gelernet hat
Denn ſy was gar eyn frummes kindt
By der man gantz kein vnzucht fündt
Ach got wie gern ich ſy annem
Wenn ſy noch hütstags wider kem
Hetſtu zu gaben vnd zu geben
Als vormals fürteſtu ein leben
Wer weißt ſy möcht ſich laſſen biegen
Vnd dich vmb etwas mer betriegen

Nem herr ich hab der gulden wenig
So hab ich weder gelt noch pfenning
Seh sy mich weinen oder schrien
Sy hats als in der kisten ligen
Ich weiß das sy sich ee ließ dödten
Ee sy mich stecken ließ in nöten
Sy wurdt mirs alles deylen mit
Vnd mich hie stecken lassen nit
Gelt fragt sy drum das ist mym bitt
Ich wil sy vor dyn ougen fragen
Wurdt sy einhellig mit dir sagen
Vnd wurdt dir solche red geston
Wil ich dich ledig lassen gon
Als hetstu nie kein geuchstuck thon.

Der geuchin Widergeit.

Liebs wybly kumpt, nun sagt vns an
Do handt wir einen geuchschen man
Der zücht vff üch ein solche redt
Das er üch vil gegeben hett
Jr wölt im wider thun desglich
Das er ouch wider werde rich.

Hylff gott das sindt mir frembde mer
Wo ist der leckersbößwicht her
Hat er das von mir geiehen
Vnd hab ich jn doch nie gesehen
Du fleichbößwicht nun sag doch an
Was hastu mir ye gutz gethan
Du öder schnöder böser man
Ach hertz mym kindt bedenck dich baß
Do ich zum letsten by dir was
Do hastu mir gesaget das

Du liebeſt mich ſo vß der maſſen
Vnd woltſt mich nümmer mer verlaſſen
Wo ich myns gutz kem vff den grundt
Du woltſt mir helffen zu aller ſtundt
Der tüffel gouch der fy dyn kindt
Dyns guts ich nit ein haller findt
Wie darffſtu nun ſo freuel liegen
Vnd den Cantzler hie betriegen
Du lügſts in dynen hals hynyn

Das ich doch ye byn by dir gſyn
Ach gredtlin du myn höchſter hort
Wie gibſtu mir ſo ruhe wort
Ich muß der ſcheltwort worlich ſterben
Vor dynen ougen hie verderben
So ſtürb in tuſendt tüffel namen
Du mögſt dich doch der lugen ſchamen
Ich hat mit dir zu ſchaffen nüt
Jetzundt vnd in aller zyt
Sydt das du haſt die ſynn verloren
Vnd mir beſchlüſſeſt zu dyn oren
Wo iſt ietzund dyn fründtlicheit
Die du mir ſtet haſt zugeſeit
Du woltſt mich in dym hertzen tragen
Vnd nümmer mer daruß lon iagen
So wer mir worlich wol geholffen
Das ich trüg ein ſolchen marckolffen
Dich vnſlat trüg in mynem hertzen
Das müßt mir ewig bringen ſchmertzen
Dyner fründ vnd dynes namen
Müſt ich mich ewigklichen ſchamen
Du haſt dyn gut üppig verthon
Als ich mich des hab berichten lon
Ich hab in myner kiſten lygen
Das dir nit wurdt mit dynem ſchryen
Vnd wenn man dich ſchon ietz wolt hencken
So dörffſtu dz doch nümmer gedencken
Das ich dich wolt vom galgen löſen
Mit einem ſchlechten haller böſen
Gott geb wo du dyn gut haſt geben
Ich behalt das myn zuſammen eben
Ach weißſtu nit das duch dir gab
Daruß ich dir ein mantel hab

So zierlich gemacht vnd angeſchenckt
Vnd ſunſt wol dryſſig röck geſchenckt
Du haſt den rytten vff dyn hertz
Wie lang tribſtu dyn affenſchertz
Wie du verlougſt dem Cantzler für
Jetz lügſtu erſt jm ouch von mir
Laß mich vnbekümmert hie
Ich ſah dich all myn lebtag nie
Das wil ich aber thun vmbſunſt
So du zu mir dreiſt ſolchen gunſt
Vnd meynſt ich hab dich gar verderbt
Ouch an dyn ſtat dem vatter geerbt
Was ich genummen hab von dir
Für mynen lydlon gabſtu es mir
Darumb ſtaſtu ietz vor der thür
Ich habs beſchloſſen in die keſten
Es wer mir leydt das ir das wüßten
Lieben geuch wie vil das wer
Das iſt dohyn nun, bringen mer
Ach Trinchen du myn höchſter hort
Wie thuſtu ſo eyn groſſen mort
Mich ruwendt doch der goben nit
Allein iſt das myn letſte bitt
So du myn gut haſt gnummen yn
Vnd ich vß armut wich do hyn
So ſchenck mir doch ein krentzlin
Doby ich mög gedencken dyn
Gyb mir ein pfennig für den zol
Ewig ich des gedencken ſol
Kein müntz noch gelt wurdt dir von mir
Ich ſetz dir ouch kein zolgelt für
Doch brechſtu mir der blümblin bar
Ein krantz ich dir wol machen dar

Soſer wenn dir den krantz entpfahſt
Das du ſchnel vß den landen gahſt.

Die ſyben böſen wyber.

Ich muß ietzundt vff diſſen plan
Ein ſchum von böſen wyben han
Die mit dem zunfftmeiſter alle ſachen
Vff der matten ſollendt machen.

Ich habs im anfang wol betracht
Das ich zwelff man in gouchradt macht
Das diſſer radt möcht nit zergan
Ich müſt ouch wyber dynnen han
Denn worlichen der geuche dandt
Allein die wyber dichtet handt
Darumb gib ich in diſſen ſtandt
Den böſten wybren hie vff erden
Die ietzundt ſindt vnd yemer werden
Ich darff der guten frouwen nit
Nun böſer berden, falſcher ſytt
Vnd die ouch gond der geuche drytt
Wenn ich ein frouwenſchender wer
So kemendt ſy mir yetz recht her
Ich wolt jn rüffen vß den wyn
Ob ſy ſchon legten nie kein ynn
Doch wil ich ſy genieſſen lon
Maria zart der eren kron
Vnd gſchicklich reden ietz vorab
Das ich ouch brüſt geſogen hab
Ich wolt warlich geſchnellet han
Vnd vß der ſchul red laſſen gan
Wolhyn myn zorn den wil ich zwingen
Allein die böſen wyb harbringen
Die ich in gſchrifften böß erfandt
Vnd mengklich für böß wyber kandt
Die wil ich ietzundt hiehar ſtellen
Die tüffel ſchlagen vß der hellen
Das ſy durch ire böſe dadt
In krafft behalten diſſe mat
Denn wer ſich an den nit verniegt
Dem ſelblecht ſunſt kein böß wyb ſiegt.

Tulia eyn Römeryn.

Wil mich der Cantzler nit harſtellen
Mit böſen wyben zu erwelen
So wil ich ſelber hiehar kummen
Dann hie bedarff man keiner frummen.

Ich wils han eer wie gefalt üch das
Das ich so ein böß wybe was
Das ich nun diſſen platz behalt
Vnd mir kein andre biehar ſtalt
Ich hab verdient den erſten ſtandt
Das ich hab thun ein ſolche ſchand
Vnd ſchmach mym eygnen vater thon
Das ich darumb wil zum erſten ſton
Tarquino riet ich mynem man
Myn vatter ſolt er bödten lan
Das er noch im möcht künig ſyn
Das ich ouch wurd ein künigin
Mich zwang groß hoffart zu der dadt
Das ich mym man gab ſolchen radt
Als nun myn vatter was erſchlagen
Setzt ich mich ylendts vff ein wagen
Vnd randt dem radthuß zu mit gferden
Do lag myn vatter an der erden
In eyner engen gaſſen dodt
Eilendt erſchlagen in dem kodt
Das alß geſchah vß mynem rodt
Als nun der furman des thet waren
Vnd wolt nit übern dodten faren
Do zuckt ich eynen ſchemel bald
Vnd warff jn zu jm mit gewalt
Vnd zwang jn do als ich jm ſchwur
Das er über myn vatter für
Iſt die dadt nit böß genug
So hab ich hie zu ſton kein fug
Wiewol mich dunckt mit ſolcher dadt
Hab ich verdient die erſte ſtat
Dz ich ouch mit den geuchen radt.

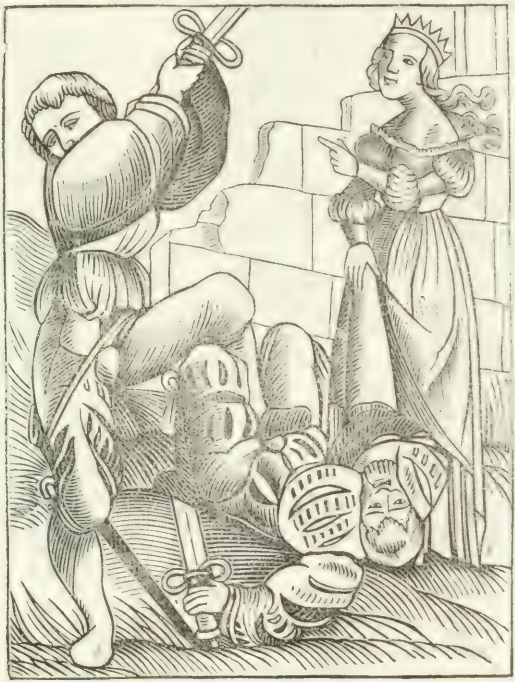
Putifares Hußfrouw.

Wer mich nit wil laſſen ſtan
Der wil lecht ſunſt kein böß wyb han
Ich weiß das ich myn luck verſtandt
Wo böſe wyb zu ſchaffen handt.

Durch mynen man wardt kouffet ab
Joseph ein frummer küscher knab
Dem ich der bulschafft anhab gmut
Als ein verruchtes wybe thut
Die ir vergißt, vnd all ir eer
Vnd dencket aller zucht nit mer
Der knab sprach gnedige frouwe myn
Das wer vnrecht vnd nymmer fin
Das ich mym herren thet die sach
Bewiß myns herren frouw die schmach
Der mir so vil hat gutts gethon
Gott wurdts nit vngestraffet lon
Ich bit üch lassent ab durch gott
Ich thu mym herren nit den spott
Er hat mir allen gwalt gegeben
Dadurch ich für ein erlichs leben
Er hat mich koufft vnd byn syn knecht
Noch ist syn wil so gut vnd recht
Das er mir ist ein solcher fründt
Als wer ich syn geboren kindt
Hatt mich jm ellendt vffgenummen
Ich wer sunst in groß jamer kummen
Wie kündt ich solches nit ermessen
Vnd der grossen lieb vergessen
Ich fing an mit dem knaben ringen
Vnd wolt jn zu den wercken zwingen
Biß er mir gewaltigklich entran
Bald klagt ich jn dem herren an
Als ob er mir gewalt hett thun
Darumb er lag drv jor gefangen
Die böse dadt hab ich begangen.

Jesabel eyn künigin.

Wer mich für ein böß wyb vßschlecht
Der wil nit syn bezalet recht
Ich weiß das ich wolt vngebetten
Dryssig böser wyb verdretten.



Die künigbücher zeigendt an
Was boßheit ich hab selb gethon
Die göttlich gschrifft bezügt mir das

Das Jesabel ein böß krütly was
Ich hab myn man des vberredt
Das er eyn kalb vffgerichtet hett
Vnd frömbde gött im Jüdschen landt
Die nie keym Juden warn bekandt
Ich ließ die geistlichen propheten
Allein vmb disse vrsach dödten
Das sy myr doryn wyderredten
Vnd sagten für dem gmeynen man
Myn gött solt man nit betten an
Wer myr Helias nit entrunnen
Im für miest er myr syn verbrünnen
Eyn garten sah man vberal
Wyt darvon küngklichen sal
Den hett besessen gern myn man
So wolt im Naboth den nit lan
Vnd sprach ach herr es zimpt myr nit
Myn erb zu geben hyn domit
Do ließ ich falsche briefflin schriben
Vff das ich Naboth möcht vertriben
Alß hetts der künig selber thon
Vnd schreib man solt in dödten lon
Vnd solt verantwurten nit hören
Ob er sich wolt mit worten weren
Denselben frummen erenman
Hab ich böslich ermörden lan
Ich hab noch vil mer stücklin than
Das man mich billich hie ladt stan
Mit andren bösen wyben gan.

Herodias eyn künigin.

Ich weiß das ich wurd dem gefallen
Der böse wyber har will stellen

Doch ſo man myn vergeſſen hatt
So nym ich ſelber yn myn ſtatt.

Man hatt mir geben eynen man
Den ich mutwillig hab verlan
Vnd hatt myn eer ſogar vergeſſen
Das ich was zu ſym bruder gſeſſen
Vnd hielt dermaſſen mit jm huß
Das den eren für der boden vß

Do kam ein frum vnd geiſtlich man
Der hieß der deuffer ſant Johan
Vnd ſtrafft myn herren vnd ouch mich
Das es nit were zymmelich
Das er ſyns bruder frouw ſolt beſchlaffen
Vnd hat ſchier alſo vil geſchaffen
Vnd bewegt den gemeynen man
Das ich jn müſſen bett verlan
Bald fand ich eynen böſen ſyn
Vnd lernet myn iunges döchterlin
So myn herr wurd hochzyt halten
Vor jungen ſolt es vnd den alten
Dantzen füberlich vnd ſchon
Als ich es lernet züchtig gon
Er hat ſo groß gefallen dran
Das er verhieß vor yederman
Des tantzes wolt er geben lon
Ob es begert ſyn halbe kron
Do gab ich jm heymlich yn
Es ſolt begeren by dem wyn
Das houpt Johannis in ein blatt
Der vns zwey gern zertrennet hatt
Das böſe ſtuck hab ich gethon
Darumb nym ich das für myn lon
Das ich by böſen wyben ſton.

Semiramis ein künigyn.

Wenn mir nach boßheit würdt ein ſtat
Weiß ich das ich die erſte hat
Doch wil ich glich ſo böß hie ſyn
Als het ich die erſt genummen yn.

—

Ich wardt vff diſſe welt erboren
Do nit vil edellüt do woren
Ich weiß ſelb nit wo ich har kam
Biß mich Ninus der künig nam
Vermähelt mich in groſſen gnaden
Des brocht ich jn mit liſt in ſchaden
Sobald ich merckt das er mich liebt
Ein falſchen liſt ich mit jm übt

Vnd hatt jn alſo fründtelich
Das er dry tag ließ herſchen mich
Vnd mir daryn gantz nüten redt
Der künig das vß liebe bedt
Vnd truwt mir nit denn alles gut
Do brucht ich mit jm falſchen mut
Ich ließ jn gfengklich legen yn
In eynen kercker wie ein ſchwyn
Vnd nam das rich zu myner handt
Stett vnd flecken, lüt vnd landt
Das gab ich jm für ſynen lon
Das er mich hat vermehelt ſchon
Ich leugknet lang jor wyplich geſchlecht
Mym eygnen ſun thet ich vnrecht
Vnd wolt jn gweltigklichen zwingen
Mit mir vnküſche werck volbringen
Noch was nit gnug mit diſſen dingen
Wo ich ein ſchönen jüngling blickt
Gar bald ich nach demſelben ſchickt
Wenn er das werck hatt vollenbracht
Ließ ich jn dödten in der nacht
Ein wyß roß ließ ich nach mir fieren
Das ich mit golt ließ allzyt zieren
Mit dem ich ouch zu ſchaffen hatt
Darumb hab ich die funffte ſtatt.

Jobs Hußfrouwe.

Es ſolt mich billich wunder nemen
Wie böſe wyber zammen kemen
Wenn ich das wüßt nit ſicherlich
Das allzytt glichs findt ſyns gelich.

—

Jſt üch wol mit böſen wyben
Die tüffel vß der hell zu triben
So muß ich nit dohinden blyben
Denn ich myn boßheit bezügen kan
Klärlich mit mym eelichen man

Von des gedult vnd gütigkeit
Noch hüt die gantze welte seyn
Gott wolt jn vff ein zytt bewern
Mit manchem zufal jn erfern
Das er zum ersten kam vmbs rich
Dz gut wardt darnach gnummen glich
Die wend zerschlugend jm syn kind
Darzu verlor er all syn fründ
Die blattren er ouch überkam
Vnd wardt an allen glydren lam
Das hatt jm gott alßsampt gethon
Das er der gedult jm gebe lon
Es geschah alß durch den bösen geist
Das jm gott nachließ allermeist
Als nun der tüffel mercket das
Das er in allem gedultig was
Vnd mocht jn darzu gar nit bringen
Zu übel reden in den dingen
Der tüffel was erlegen gar
Do kam ich erst zu schelten har
Vnd pyniget do myn frummen man
Wer denn der tüffel vor hat than
Ich weiß das ich jm würßter thadt
Denn jn der tüffel gepynget hatt
Das thut ein böß wyb ist gerist
Vnd böser denn der tüffel ist
Vnd muß offt wychen wyberlist

Alba ein künigin.

Wo böse wyber sollendt ston
Do muß man billich mich hynlon
Denn ich durch myn vnzimlich dadt
Gantz wol verdient hab disse statt.

Ich hab nit eynen kleynen namen
Wo böſe wyber kummen zamen
Ich was ein riche künigyn
Zu franckenrich vnd nam yn ſynn
Dermaſſen vnküſcheit zu triben
Als man es nie hort von andren wyben
Ich buwt ein ſchloß zu vßgeſicht
Ein ſchnellbruck hat ich zugericht
Die heymlich verborgen was

Das nie kein menſch kundt mercken das
Wo ich erblickt ein iungen man
Der ſynes lybs was wol gethan
Den wolt ich zu myn wercken han
Ich ließ jm rieffen das er kem
Vnd bulſchafft mit mir ane nem
Wann ich mich dann ernietet hat
Mit böſer vnd vnküſcher dadt
Bald ließ ich vff die brucken ſchnellen
Das er muſt in ein waſſer fellen
Ich weiß ſy hyn von mir zu gon
Sy hattendt gar kein argen won
Vnd bracht ir manchen vmb das leben
Der by der brucken fiel darneben
So manchmal ich vnküſcheit treib
So offt ein man do dodt beleib
Ich gab zuletz jn fründtlich wort
Vnd dedt mit lachen einen mort
Biß einer von jn mir entran
Derſelb ſchreib ſolches morden an
Vnd lympts den vöglin vff ir houpt
Darnach er jn den flug erloubt
Als man nun die briefflin laß
Vnd ſuchet in den ſachen baß
Da fand man das es alſo was.

Sich für ein gouch anſchriben laſſen.

Wolan kumpt har vnd dret harby
Wer ſich berümpt der geuchery
Der ſag wie er dieſelb kan triben
Darnach ich jn wyß anzuſchriben.

—

Jr handt die artickel wol gehört
Die ein yeder gouch hie ſchwert
Wie ſy üch ſindt vorgeleſen
Jſt yemans dynn geſtiſſen geweſen
Derſelbig kum vnd ſag ſich an
Was er für geuchsdadt hab gethan

Man ſetzt üch nit all vornan dran
Wenn ich ſyn namen hab geſchriben
Was er für geuchdadt hat getriben
So kan der radt erkennen wol
Wo man den gouch hynſetzen ſol
Oben dran hoch oder nider
Noch dem der gouch dreyt gut gſider
Darnach muß er ouch ſitzen nider
Es ſyendt wyber oder man
Wer ſyn gouchſtandt bewyſen kan
Nach dem ſchrib ich ein yeden an
Es gadt hiezu gar ordenlich
Man ſetzt ein gouch nit alſo glich
Hoch dran vff das obriſt küſſen
Er muß vil geuchereyen wyſſen
Den man ſetzet oben dran
Man ſetzt darnach ein yeder kan
Darnach er das ouch hatt getriben
Wurdt er darnoch hie angeſchriben
Billich iſt das hie ſolchs geſcheh
Das man allein verdienſt anſeh
Vnd ordenung halt in diſſen dingen
Nit das ein yeder gouch wolt ringen
Vnuerdient zu der erſten ſtatt
Ee das er ſy verdienet hat
Sunſt wolt ein yeder gouch das han
Das man jn ſetzet vornan dran.

Der adelicheſt gouch vff erden.

Darumb ſitz ich hie vff dem küſſen
Das ich vil geuchery kan wyſſen
Kein adelicher kam vff erden
Der yemer was, vnd ietz möcht werden.

Den gouchzinß richten.

Ich byn der gouch nun seht mich an
Der so adlich gucken kan
Das man billich mir zu lob
Ein syden hymmelts draget ob
Darumb wil ich myn geuchery

Von ſtuck zu ſtuck erzelen fry
Vff das von mengklich werd vernummen
Wie ich zu ſolcher würd byn kummen
Der wyber tandt mit irem liſt
Handt mich ſo adlich zugeriſt
Das ich zuerſt gewillig byn
Den gouchzinß gern zu geben yn
Den bußradt nemmens mit der eſchen
All riemen ziehend ſy der deſchen
Wenn nüm do iſt, ſo ſa kum die
Sy loufft darvon ſo nüm iſt hie
Vnd handt vor vßgeſchlagen nie
Kumpt es vff den wynachttag
So gib ich ir was ich vermag
Vnd ſchenck ir das zum guten ior
So wünſcht ſy dran mir nit ein hor
Wenn man dann ein künig macht
Do muß ich haben groſſe acht
Das ich von ir löß künglich kron
Wo aber küngin wurd die ſchon
So muß ich ir das rich begon
Das ich in armut gang darvon
Man mach, vnd mach, vnd wyder mach
So brendt das für doch nun myn dach
Die faßnacht will ſy gon ſpatzieren
So muß ichs mumlen vmbhar fieren
Das koſt denn ouch wol zweltffhalb pfunt
We dem der in das mumlen kumpt
Die faſten kouff ich ir den fiſch
Wo ich den allerbeſten erwiſch
Den wil ſy han vff iren diſch
Am oſtertag kouff ich ein ſchaff
Vnd ſend ir das heym in dem ſchlaff

Wenn ich das heymlich geben kan
So dunckt mich ich hab wol gethan
Mich dunckt sy schlieff wenn sy schon wache
Drieg ich nun har mit aller macht
Sy hindret mich nit mit dem wachen
Vnd schlieffs das ir die lenden krachen
Im meyen farend wir gen baden
Lug das der seckel sy geladen
Denn das bad hat solche art
Wer mit wybren daryn fart
Vnd bringt nit pfenniggelt domit
So würckt dasselbig bad do nit
Denn son natürlich würckung thut
Das du verdouwest gelt vnd gut
Guter mut do verden blut
Darnach von franckfort kumpt die meß
Zu kromen keiner nit vergeß
Noch sindt vil tusendt list vnd sundt
Wie man dem gouch helff vff dem grunde
Vnd helff im vff den boden griffen
Wie vff dem vß glat daryon schliffen
Das ich offt selb hab müssen lachen
Das wir sobald füraben machen
Darumb so dunckt mich billich syn
Wer synen zinß richt also syn
Das er kein zyl ir überdridt
Das man denselben vßschlah nit
Ich wolt ee selber dennen gon
Vnd an myn ort har lassen ston
Ouch wer die zinß wil lösen ab
Der lug das er ein bengel hab
Vnd schlah die geuchin vß dem huß
So ist dem zinß der boden vß

Als man jm rechten findet do
Res transit cum onere suo.

Den gouch nit laſſen meiſter ſyn.

Das ander gouchſtuck das ich kan
Das iſt das ich myn frouwen lan
Meiſter ſyn vnd byn ich knecht
Denn ſy thut allen ſachen recht
Die wyber wo ſy kummendt zemen
Vnd etwa wenn ſy menner nemen
So ſindt ſy alle ſo verkert
Das ye ein die ander lert
Das ſy dem man dieg wyderſtandt
Jm anfang ſo ſy yn gnumen handt
Je eyne zu der andren ſpricht
Wenn man den mannen überſicht
Kein gut dundt ſy vns dornach nicht
Darumb ſo gwen du dynen man
Zum erſten wie du jn wilt han
Wurdſtu dich nit jm anfang weren
Darnoch wurdt er dich ewig nerren
Ob ir ſchon jm anfang zamen
Roufften, ſchliegen, kratzen, kramen
Alles ſammen lydt du das
Das nun darnoch dir werde baß
Vil beſſer iſts jm anfang glitten
Denn im end vnd in der mitten
Flucht er dir, wünſch jm den rotten
Blybt er dann vff ſynem ſchlag
So gang du mulen nacht vnd dag
Wil er dann frieg ſchlaffen gon
So ſolt du vff der gaſſen ſton

Verſaltz das muß vnd alle ſpiß
Lug allzyt für dich halt gut ſtyß
Gib jm gerſten, iß du mandelryß
Was er wil das thu du nit
Vnd thu gar nüt was er dich bit
Zu nacht lug predig jm im bett
Biß er dich gantz regieren ledt
Wenn du ſyn herr dann worden biſt
Darnach zu ſynem dienſt dich riſt
Vnd thu das dir nit wider iſt
Ein ieder man denn darvon ſtadt
So er kein guts nit an dir hatt
Biß er dich gantz regieren ladt
Jr ryppli das ſy üwer ler
Behalt die kunſt zu widerwer
Behüten üch by lyb vnd leben
Das ir den mannen nüt vorgeben
Lugt das ir vff dem lyb beharren
Biß ir jn machen zu eym narren
Euwere vorfar handts ouch thon
Die ir mann handt gegeuchet ſchon
Jr künnendt doch nit vnderlygen
Jr ſollendt vor jn weynen ſchrigen
So es üch ſchon vmb das hertz nit wer
Nun das der gouch ſolchs wene er
Ob ir ſchon etwas darzu liegen
Mit ſüſſen worten ſy betriegen
Darumb kein frouw nie brennet wardt
Liegt dapffer es iſt üwer art
Jr handts vor ouch nit geſpart
Wir wellen kein nüws hie fohen an
Jm alten ſchlag ſol es für ſich gan
Als vnſere vorfarn handt gethan.

Der geuch kouffmanſchatz.

Ich achts den höchſten kouffmanſchatz
Wenn ſy mir redt frundtlichen ſchwatz
Wiewol es iſt ein ringe war
Noch bringt ſy manchen gouch hiehar
Das duncket mich ſyn billich ſachen
Das wir ouch hiehar koufflüt machen
Der vns in frembde lender far
Vnd vns vffkouff die lichte war
Ein künig was in kriechenlandt
Menelaus was er genant
Der hat der lichten waren ein
Helenam die ſchon ich meyn
Die des künigs hußfrouw was
Sobald Pariß vername das
Das er do lichte waren fandt
Zu ſchiff handt wir jn dargeſandt
Das er ſy brecht in vnſer landt
Wir handt das thon mit gutem radt
Denn vnſer landt kein wyber hat
Die vnß geuchen gefellig ſindt
Ob man vnß ſchon darumb würdt ſündt
Vnd kemmendt ſyn vmb land vnd rich
Daſſelbig gilt vns geuchen glich
Wenn wir nun das kleinet bringen
Gott geb wie es vns gang in andren dingen
Pariß der kam ſyn in den fal
Das Troy verfiel gantz überal
Vnd wardt zerſtört ſo vngehür
Das es in eſchen fiel mit für
Des vnfals wir kein achtung handt
So wir nun handt dz ſchiffend vfandt

Gott geb gang vnder lüt vnd landt
Wir geuch weln vngebunden syn
Pflumpfft vns ein schone frouwe yn
Das sy mir in dem hertz gefel
Sy sey wes bußfrouw denn sy wel
So wil ich sy jm nemen ab
Ob ich kein recht schon zu ir hab
Inachus dochter Jo genant
Wardt ouch entfiert vß kriechenlandt
Europa medea ouch desglich
Wardt yed gefiert vß irem rich
Zu disser zyt ists darzu kummen
Das manchem wurdt syn wyb genummen
Solchs thunt die koufflüt vnser frumen
Die solche ringe war vertriben
Mit nerschen vnd geuchischen wyben
Die nit by iren mannen blyben
Die grossen heupter hand thon das
Die nit ir eelich frouwen was
Die handt sy gnummen mit gewalt
Wie das eym christenman gefalt
Das mag ein yeder wol verstan
Syt das sy handt dasselb gethon
So faht ir sach an hindergon
Doch meyn ich nit frantzösisch kron
Die armen wyber mich erbarmen
Das man sy zuckt also die armen
Ich weiß das es in gantz nit liebt
Jm hertzen also fast betriebt
Wie es dem essel thut myßfallen
So jm der melsack ist entpfallen
Gelt nym syn war wenn man ein wyb
Also zucket mit dem lyb

So werendt ſich die armen kindt
Das all ir kleyd zerriſſen ſindt
Sy werendt ſich das gott erbarm
Hinder dem offen ſtond die holtzſchul
Lucretia ſich darumb erſtach
Vnd jn dem ſterben alſo ſprach
Kein frouw ſol ſprechen durch myn thadt
Das man ye ſy geweltiget hat
Doch zuckt mans nit zum geuchen mit
So hettendt wir doch koufflüt nit.

Kriegen von der geuch wegen.

Welcher kriegt vmb wyber bit
Vnd thuts vmb eyd vnd er ſunſt nit
Der dunckt mich ſyn ein redlich man
Vnd dörfft ein hechel griffen an
Denn mancher kriegt vmb wyber bit
Der ſunſt ein ſuw dörfft ſattlen nit
Dem gib ich billich diſſen ſtandt
Das ſy ſo redlich gfochten handt
Jo do ſy iren ſchleyer ſahen
Die böſwicht weren ſunſt geflohen
Fechten von der wyber wegen
Vnd ſunſt nach er vnd eydt nit fregen
Das heißt am ſampſtag ſtuben fegen
Ein houptman hattendt die römer gmacht
Vnd ſunſt vil kriegslüt zamen bracht
Den geboten ſy by er vnd eydt
Den ſindt zu ſchlagen ſyn bereyt
Das ſy ouch manlich griffent an
Vnd blibent in der ſchlacht beſtan
Dem houptman fiel ſyn bulſchafft yn

Die er zu Rom hat ſitzen dyn
Als er ſyn geuchin dett betrachten
Flohe er ſchendtlich in der ſchlachten
Domit er brocht in groſſe ſchandt
Das Römiſch rich mit alß ſym landt
Als er nun ſo ſchentlich floch
Der gredten fürtuch hinder zoch
Vnd do ſy nun vermerckten das
Soliches von dem fürtuch was
Namendt ſy ſyn geuchin har
Vnd ſtelten ſich all mit ir dar
Vff die muren für das thor
Entblötzten ſich ouch all darvor
Den flüchtigen rufftens zu mit grym
Kummendt har vnd fliehendt nym
Kumpt haryn ir ſindt geneſen
Ir ſindt doch vor ouch dynn geweſen
Die ſcham vnd ouch die groſſe ſchmach
Den kriegsman wyder hinder zoch
Das er dem find ſchnel ylet noch
Vnd gewan den ſigk jm ſelben ſtryt
Die er vnd eydt beweget nit
Die kundten die wyber wyder keren
Vnd mit dem fürtuch fechten leren.

Geiſtlichen gucken.

Man ſolt mich ſchriben vornan dran
Das ich jm gotsdienſt gucken kan
Inn ſelden gucket mancher gouch
Das kan ich in der kirchen ouch
Der geuch man vil vff erden findt
Die in der kirchen geuche ſindt

Vnd richtendt geucherhen vß
Vor gotts angeſicht in ſynem huß
Seh er zu kirchen nit katherin
Er kem jn zwentzig ior nit dryn
Mich dunckt wenn Chriſtus wider kem
Vnd noch ein geyſel zu jm nem
Wie er vormalß die duben ſcheucht
Das er alſo die geuch vergeucht
Am geiſtlichen ſtng zum erſten an
Mich dunckt es wer nit übel than
Ich hab offt gwent man ſinge gott
So treibt man nun ein bulerſpot
Wenn das were by vns gewon
Als die juden das begon
Das die wyber ſunder ſton
So werendt mynder geuch vff erden
Die in der kirch zu geuchen werden
Sy mutzen ſich vnd ſchmieren ſich
Vnd thundt ſich an ſo ſuberlich
Der tüffel brech mir ab ein bein
Wenn ir an gott gedencket eyn
Die wyber thundt das nit allein
Es thunt das ouch die geuch ir man
Vnd fahendt all ir bulſchafft an
So ſy in der kirchen ſtan
Sy meynendt gott vergeß fillicht
Wo ſy in ſynem angeſicht
Jm die geuchery nit zeigten
Offenlich die bulſchafft eigten
Ich weiß gar wol er ſycht dir zu
Lug aber was er darnoch thu
So den tübel vmbſchlecht die ku
Ich habs in Joſepho geleſen

Das ein Römerin sy gewesen
Dieselb Paulina was genant
In irer lieb ein Römer brandt
Wie offt er irs angmutet hatt
So offt sy im nie gab der statt
Wie fast der gouch das gucken batt
Biß er zuletst ein synn erfandt
Vnd was zum Priesteren hyngerandt
In ein tempel der do stodt
Daryn Anubis was ein gott
Vnd klagt denselben syne nott
Wie er so gerne gucken wolt
Verhieß im sylber vnd ouch golt
Das sy im hülffen zu dem wyb
Das er doch nützet iren lyb
Ein priester das wyb überredt
Wie das der gott Anubis hett
Im tempel ir zu nacht begert
Das wyb den gott der bitt gewert
Im tempel lag sy in der nacht
Mundus der gouch sich zu ir macht
Biß er zuletst ouch guckt mit ir
Alsdann zu ir stund syn begir
Der betrugt vnd solcher list
Bald darnach vßgebrochen ist
Vnd gestrafft an lyb vnd gut
Wenn ein gouch also gucken thudt
So gibt man billich solche rut
Vnd strafft gotts laster mit dem blut.

Ein grimmer gouch syn.

Der thut im billich selb das wort
Der by im vnd in allem ort
Wösse vntrüw nachpurn het
Der sol im selber thun die redt.

Wer an disser statt will entpfangen werden, der sol nit allein syn lob von jm selbs brysen vnd riemen künnen, sunder er sol das alles in gegenwürt der wyber thun, jm wurde sunst disser standt nit. Also thet Alexander Aristobolus bruder, von dem do schribt Egesippus in der zerstörung der statt Hierusalem in dem ersten buch jm xj. capitel. Das Alexander nachdem vnd er ein schlacht mit Demetrio gethon hett, vil syner findt in ein statt Bemeseler genant gezwungen hatt, ließ er acht hundert mitten in der statt crützigen vnd ließ jm vff das kostlichest mittel vff dem marckt ein disch zubereyten, darvff er mit sampt synen bysschlefferen frölichen aß vnd drank, diewyll man die acht hundert crützyget, drunckner des menschlichen bluts denn des wyns, vnd mit nammen vor den wyben, denn ein yeder gouch syn grym lieber vor den wyben zeigt, denn vor verstendigen lüten.

Darumb ouch Saul der erst künig der juden über Dauid ein ewige findtschafft gewan, das vor den wyberen Dauid wyterum der manheit dargelichen wardt. Denn als Dauid den grossen Goliath in sunderlichem kampff bestanden hat, vnd darvff die schlacht eroberet durch künig Saul mit den Palestineren, sangend die wyber ynen zu lob, wie Saul tusendt mann erschlagen hette, vnd Dauid zehen tusent. Das dauid ein solch lob von den wyben vor jm versprochen wardt, thedt Saul dem gouch so we, das er jn nydet biß jn syn dodt, denn es verdrüßt vns geuch lychnam übel, so vnser lob zorn vnd manheit nit hoch vor den wybren dargethon wurdt.

Ein gelerten vor den puren brysen
Ein man vorn wybren lob bewysen
Syner manheit der stercke ouch
Den halt ich für ein dopplen gouch
Wenn er das vor den wyberen begert
Vnd doselbs syn rum gern hört
In dem feld vnd in dem strytt
Sycht man wol wer oben lytt
Vor den wybren sol man sagen

Von zettlen vnd von garn intragen
Vnd über werck vnd kuder klagen
Wie vil dyn hußfrouw ſpyn der ſpyndlen
Wie man ein knüwel garns ſol fyllen
Do richt man ſolche ſachen vß
Von metzengſchefften in dem huß
Wie kan ein wybsbild vrtel geben
Von ſterck vnd ritterlichem leben
Wer ſyn lob vor den wybren redt
Ach gſchehe jm das do hanibal thedt
Zu Carthago in der ſtatt
Stund ein wybſch man vff im radt
Vnd wolt vil von kriegen ſagen
Vnd hats nie brucht in ſynen tagen
Kein ritterliche dadt gelert
Vnd nie geſehen zucken ſchwert
Noch wolt er dovon reden als
Biß Hanibal jn ſchlug an hals
Do man jn fragt was das bedüt
Sprach er alſo gadts zu jm ſtryt
Wo mann von fechten ſagt vnd kriegen
Laßt man mit wort ſich nit beniegen
Streich vmb ſtreich vnd ſchlagk vmb ſchlagk
Do weret ſich yeder als er mag
Wenn alſo geſchehe eym wybſchen man
Der ſich vor den wybren rümen kan
Facht mit der garnwindt ſtryten an
Vnd wilß doſelbeſt künnen als
Ach ſchlüg jn Hanibal in hals
Das er ſyn eygen lob ließ ſton
Vnd ſagt den wyberen nichts darvon.

Ein wybſcher gouch ſyn.

Kein gouch wurdt diſſes ort gewynnen
Er kynd denn hechlen oder ſpynnen
Hembder weſchen vnd garn winden
Oder bappen gen den kinden.

Sol diſſen ſtandt ein wybſcher gouch ynnemmen, ſo duncket mich das künig Sardanapal um von Aſſirien hie niemans verdringen mag, denn er was alſo wybiſch worden, das er frouwenkleider andett, vnd ſatzte ſich vnder ſyne byſchlefferin, vnd gab yeder ir tagwerck zu ſpynnen, vnd wandt er ſyden mit eygner handt, er hat ouch offt mit ynen in die wett ſyden gewunden, vnd iſt ouch der erſt, der die küſſen daruff zu ſitzen erfunden hatt, denn wir geuch ſitzendt nit gern hert, doch het er an im ein ſolche gewonheit, das er ſyne fürſten nit ließ für ſich kummen, yff das er der wybſchen werck halb nit verachtet vnd geſtraffet wurde. Biß dz zuletſt Arbaces ein ſtatthalter in Medea mit vngeſtymmem gewalt für denn künig drang, als er jn nun fand alſo wybſch do ſyden winden, keret er verachtlich wyder vßhyn vnd ſagt im ab, vnd überzog jn, den er wol verſtund, das er dem wybſchen gouch obligen wolt. Als nun Sardanapolus dz erſahe, das er in Arbaces gewalt kummen muſt, verbrant er ſich ſelbs mit allem richtum mit den frowenzymmer, vnd mit allen kunckten, haſpelen, garwinden, hechlen, würten, ſpillen, netzhefely, kuder, flachs, hanff vnd aller geuchery mit im. Ach got wurd ſolcher lon allen wybſchen geuchen yff diſſer matten.

Die natur ſychts alſo an
Das wyb ſey wyb vnd man ſy man
Wo es andres wurdt gehandlet
Vnd mann in wyplich art verwandlet
Das iſt natürlich art verkert
Vnd anders denn die natur das lert
Ein mann mit ſchendtlich wybſchen berden
Der mag zu keynem gouch nit werden
Vnd iſt dasſelb vor langeſt worden

Ein gouch in aller geuchen orden
Was macht man vß eym ſolchen man
Der nüt den wybſche berden kan
Welt man jn zum houptman ſchon
So wolt er ſchleyer weſchen gon
Solt man dann zu feld vßziehen
So wolt er wie die wyber fliehen
Nüt mag man an eym ſolchen gewynnen
Denn das man yn ſetz nider ſpynnen
Vnd ſo die man ir ſachen triben
Das er ſitz weben by den wyben
Wer ſich wil vil bekümren lon
Wie man den weben für ſol gon
Vnd yed in ſunderheit ſol nennen
Ouch eyne vor der andren kennen
Nach irem ſtadt zu diſche ſetzen
Vnd ire zucht by dem gewicht vßſchetzen
Allzyt ſich vnder die wyber miſcht
Der iſt gantz wol zum gouch geriſt
Vnd muß der gouch hoffirer ſyn
Wo wyber ſitzend by dem wyn
Als vnſer gloub erſt aneſing
Do machtend die wyber ein geding
Welch vnder jn die beſte wer
In dem glouben kummen her
Ein heidniſche oder ein judyn
Sant Peter brach jn ſolche ſynn
Vnd zog ſich vß der wyber tandt
Vnd meynt ſy ſolten in dem landt
Predigen vnd nit wyber richten
Solchs werendt nit manlich geſchichten
Wer ſich der wyberzanck annem
Derſelb verſumpt vff die kilchwyhe kem

Wiewol das thut ein wybſcher man
Der ſich der wyber hatz nympt an
Vnd wil ir gattung gantz hoch machen
So blybens dennocht wyberſachen
Die ein wyß man ſolt verlachen.

Der geuchweſcher.

Ein gouch kein rein hempt tragen kan
Er muß vorhyn ein weſcher han
Wenn ſy wyß hembder tragen wellen
So muß er jm ein weſcher beſtellen.

Es findt ſich in denn geſchwornen artickleu der geuchmatten, das ein yeder gouch ſol ſüberlich mit hembderen vor den wyben gezieret gon. Diſſer artickel kan aber nit wol gehalten werden, denn man die hembder mit andrer kleydüg verdecket, das aber ſolche zerte der hembder geſehen werden, gib ich zweiff leren vß der geuchmatten.

Die erſte lere.

So ein gouch nit zarte hembder hett, ſol er doch oben vmb den hals etwa dryer finger breit an die hembder duch ſetzen lon, als die wyber mit den nackmentlin thundt oder do vornan an die ermel, alsdann wurdt man wenen es ſy alles ſo rein, vnd würdt man jn für ein zarten gouch halten.

Die andre lere.

Ein zarter gouch ſol thun wie man zu Venedig thut, vnd ſol alwegen über den drytten tag oben an dz wammes reyne düchlin negen lon, ſo wenet man, es ſy dz rein hembd.

Die dryt lere.

Er ſol ein reines facilletlin zweyer finger breit, vorn an byden wammesermelen ein wenig vßhar loſſen gon, ſchon vnd zierlich als ob es ein wyſſer circkel were, der jm ſyn zarten geuchſchem ermlyn vmbgebe.

Die fierd lere.

Iſt er aber ein geiſtlich man, die kein hembder vor irer

kleydung zeigen künnen oder tragen, so sol er alwegen ein reins vnd wyß facilletlin in dem ermel tragen, an ein syden schnur gebunden, vnd das etwa mit flyß vß dem ermel lassen fallen, so blybt es schon vnd mynnigklich do hangen, das man ouch doby wol sehen kan, das er ein zarter gouch ist.

Die fünfft lere.

Er sol ouch ein eygen laden darzu haben, darin die reinen diechlin lygen, schon zammengeleit, vnd sol lauander darzwischen seyen oder fiolen, die sol er mit hohem flyß in dem früling brechen, vnd behalen, so wurdt er für eyn wolriechenden gouch geachtet.

Die sechst lere.

Er sol ouch darzu ein schons facilletlin vorn an in dem latzen tragen, vnd das etwa an einem ort vßerziehen mit flyß, als ob es vngefor geschehen were, so sicht man, das er vnden vnd oben ein reiner, zarter gouch ist.

Die sybent lere.

Ob aber dz alles felet, so sol er syn wames dieff lassen vßschniden, vnd ein frantzösisch hembd fin gefeltlet vmb den hals anthun, das man den hals gantz bloß sehe, so wurdt man sich dann des zarten wyssenn gouchs größlich verwundren.

Die achte lere.

Oder er sol die ermel an dem wames gantz vffschniden vnd zerhouwen, ob es schon sammat were, so sicht man dann das hembd durch die löcher. Oder sol aber ein langen kragen mit reinem duch an das hembd lassen setzen mit schwartzen syden bendlen mancherley durch eynander geschrenckt.

Die nünde lere.

Es sol kein zarter gouch kein hembd nymmermer an thun, es sy dann verhyn von der negerin ynn falten gestrichen, denn die falten geben dennocht dem hembd ein schönen anblick mit nammen dem badhembd, so man in das bad gadt.

Die zehendt lere.

Kan er das alles nit thun, so schnid er löcher in das wammes, vnd neg reyne diechly für die löcher, so wenet man aber, es sy das hembd, oder kouff ein rein wyß brustduch, das entblötz er do vorn an by der brust.

Die eilffte lere.

Er sol al acht tag zweymal lassen scheren, vnd drymal dz har lassen püffen dz es fin kruß werd, wie einem jungen iesusknebly, vnnd schwartze syden schnierly an den hals hencken, ein hertzlin dran, oder ein gleßlin mit balsam, oder sunst bissem in eynem syden düchlin, oder marderdreck, der schmackt ouch wol vnd kost nüt.

Die zwelffte lere.

Er sol ouch syn hembder an den ermelen lassen buschen, mit eynem griff oder dryen, oder sunst gering drum falten lassen, ob schon die negerin sechs wochen dran mächte, darnach fregen wir geuch nüt, gut ding wil wyl haben, der faden, domit man negt, sol luter syden syn, vnd das von mancherley farben, vnd wie ob gesagt ist, wenn jm die weschering synen gonchzüg bringt, so sol er das selber fin zammen legen, in syn lad wol reynlich, das nit bubenfalten dryn kummen.

Guten glouben halten.

Je mer eyn wyb ein man wyl ziehen
Je mer sol er von dannen fliehen,
Frouw Venus strick der zücht so sehr
Vnd bindet nahe als in der ferr
Das ich den für eyn wysen halt
Wer fliehen kan frouw Venus gwalt
Nun wurdt er nümmer baß geflohen
Denn hinder sich zuruck gezogen
Wer hie flücht derselb gewint
Die aber obgelegen sindt

Vnd handt fillicht ein wyb gewunnen
Die ſindt by got nit baß beſunnen
Mancher kempfft vnd ficht vnd ſtryt
Das er in geuchery oblyt
Vnd das man jm die brut beym gyt
Vnd geb manß jm ſchon an ein ſeyl
So hatt er doch den böſten deyl
Wiewol man ſpricht das in der gmeyn
Wer glück hat fiert die brut mit heym
Mancher ringet vmb beſcheidt
Jo het er den es wurd jm leidt
Wir gewynnent wyber gnug vff erden
Lugt nun das wir der ledig werden
Es heuckt ſich wie ebheuw an mur
Wurdt ſy dir zu haben fur
Darnach kumpt es dich furer an
Wie du ſy möchteſt wyder lan
Ich ſag nit von eelichem ſtadt
Nun wie es vns armen geuchen gadt
Die von wyberen zogen ſindt
Vnd ſindt mit offnen augen blindt
Schampt ich mich nit vß geiſtlicheit
Ich redte vß erfarenheit
Wie ein ſolch geuchery wurdt leydt
Allwyl er aber iſt im hatz
Vnd acht ſy für den höchſten ſchatz
Vnd laßt all andre ſachen ſton
Das er ſich nun mög geuchen lon
So zücht man jm zuletſt fürwor
Die hut ab mit fym gelen hor
Haltendt wyder lieben fründt
Nit ſindt mit offnen ougen blindt
Syndt wyß ir werdens ſelber ynnen

Das ſy nit all man geuchen kynnen
Jo ſagendt ſy man muß vns allen
Glouben halten nach gefallen
Seht für üch eben yeder lug
Des glouben halten wer genug
Wir wendt denn wyben glouben halten
Wie ſy vns offt ouch herlyn ſpalten.

Rechten beſcheid wyſſen.

Wer bſcheidt hie weißt wie des küngs nar
Denſelben wißner ſtelt man har
Ich ſolt der erſt geweſen ſyn
Doch iſts noch zyt ſo ſchribt mich yn
Vil ſindt die wiſſendt rechten bſcheidt
Wie man die ſpieß zum jormarck dreyt
Das heißt zu gerſpach hinderſich
Mancher gouch des rümet ſich
Wie wenn er wel ſo kum ſy glich
Wenn ſich ein ander rümet ſchon
So wiß er wo er hyn ſol gon
Wie des küngs nar der ſupp erbart
Als er die ſteg abgeworfen wardt
Wer aller wyber yntrüw weißt
Der rümt ſich des beſcheiden keiß
Das keiß iſt mir entpfaren hyn
Das ich ein kocherſperger byn
Es ſol kein redlich man vff erden
Von wyberbſcheidt betrogen werden
Sagendt ſy ſchon dir drymal wor
So liegendts darnach fierzig jor
Der tüfel ſagt vff wore redt
Das er darnach zu liegen hett

Darumb wer ſich berümet hie
Das jn die wyb handt betrogen nie
Derſelb ſitz hiehar vff ein küſſen
So er den rechten bſcheid kan wiſſen
Jo iſts nit bſeicht, ſo iſt es beſchiſſen
Der wyber bſcheidt iſt wider ſynn
Als ich der ſach berichtet bynn
Wo ſy das waſſer zeigent dir
Do brent es ſchon das gloube mir
Wenn ſy dir fründlich ſachen ſiegen
So ſobent ſy ſchon an zu liegen
Vnd wendt das keyſerthum vertriegen
Nun frag mich wer michs hab gelert
Jn der bybel hab ichs gehört
Das Verſabe das luſtig wyb
Dauid verkouffen wolt den lyb
Vnd dorfft jm das doch ſagen nit
Biß ſy ein junckfrow name mit
Vnd wolt ſich weſchen in dem garten
Do ſy des küngs wißt zu erwarten
Vnd do der künig von ſynm buß
Sy ſehen mocht zum fenſter vß
Do wuſch ſy ſüberlich ir beyn
Nit das ſy mächt dieſelben rein
Sy ließ die magt vmb ſeuffen louffen
Denn ſy wolt iren lyb verkouffen
Dasſelbig was der recht beſcheit
Wiewol ſy den nit offlich ſeidt
Denn was die wyber zeigen an
So wellens gewonlich ein anders han
Als Heſter künig Aſſuerus that
Do ſy in vmb die juden batt
Do hat ſy vor groß flitz vnd acht

Das sy sich zierlich hat gemacht
Das er ein gefallen an ir hett
Darnach wolt sy erst thun ir bett
Wenn sy gen Constantinopel zeigen
Den arß sy gen Venedig neigen
Jemer die wyber dir sindt sindt
Je fründtlicher dir dieselben sindt
Sy hant allzyt ein duck gethon
Oder wellens vnderston
Wenn sy so fründtlich vor dir gon
Des wert ich vmb ein sunnenkron
Darumb lug wenn sy bscheid dir geben
Das du dennocht bachst ouch darneben
Vergiß das nit vnd merck mich eben
Vergilius bult ein schöne magt
Die hat jm vff ein nacht vertagt
Vnd jm ein solchen bescheidt gesagt
Er solt zu einem fenster gon
Do wolt sy ein korb aberlon
Daryn solt er sich setzen schon
Er thet dasselb on allen argwon
Als sy jn halber vffhyn zoh
Das lüstig wyb von dannen floh
Vnd ließ jn hangen an der wend
Das er offlich do wardt geschendt
Vnd yederman das selber seyt
Das er do hing vmb wybs bescheid
Sy hand ein bsunder freud daran
So sy betriegen eynen man
Doch wie ich vormals hab geredt
Diß dicht kein frum frouw by jm hett
Allein die in die gouchmat hören
Vnd nerische geuch hie gucken leren

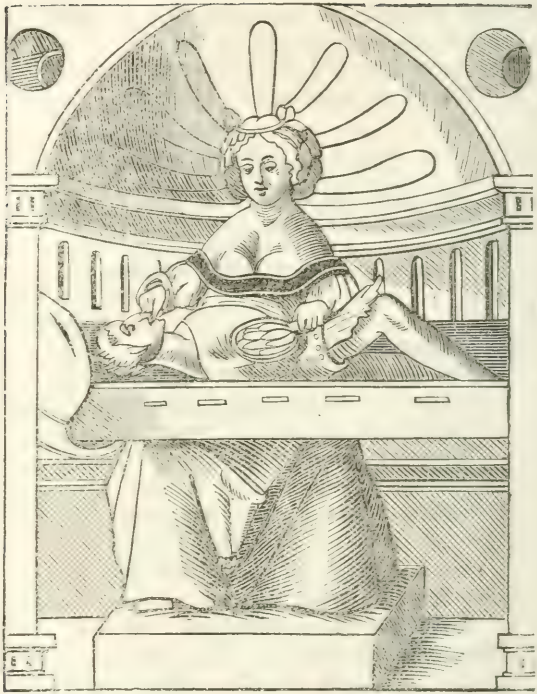
Vnd gebendt ynen ſolchen bſcheidt
Der nit ein bärlin vff jm dreyt
So went der gouch es ſy ſchon jo
Biß vff die gouchmat er kumpt do.

Den gouch leren eſſen.

Wer hie zu eynem gouche wurdt
Derſelb kan nit mer eſſen furt
Darumb muß in die geuchin ſpyſen
Vnd wie ein kindt mit bappen wyſen.

—

Wenn wir by den wyben ſytzen
Vnd von dem guten wyn erhitzen
So ſticht vns dann der gouch ſo hart
So vns ein geuchin hat vernart
Durch ir zart rein wyplíche art
Dann ſuchent wir all ſchleck harfür
Hoffieren, ſprechen frouw das nempt ir
Vnd deylendts vmb das karpfenzünglin
Subtil büt ers mit eynem ringlin
Vnd ſpitzt die finger alle gar
Des nympt die geuchin fliſſig war
Vnd grifft vnd danckt ſo züchtig her
Als ob es vmb ein ochſen wer
Man legt jn für recht wie den blinden
Als ob ſy nit mer eſſen künden
Vnd wüßten nit die blat zu finden
Vnd heiſſendt all eynander eſſen
Als bettendt ſy des mulß vergeſſen
Die kindly tribendt affenſpil
Mit galgenbiſſen alſo vil
Des hoffierens mencken myncken



Vnd künnendt weder eſſen drincken
Vnd laſſendt ſich do mercken ouch
Das ſy zu eſſen gendt dem gouch
Vnd lernen das zart vögly ſuppen
Als werens kinder mit den buppen
Vnd was ſy tribendt geuchery
Das lernendt die jungen kinder frÿ
Man ſolt die geuchery nit eygen

Vnd vor iungen kinden zeigen
Sy ſindt doch ſunſt zum gouch geriſt
Worlichen me dann nutzlich liſt.

Ein gouch im pfeffer eſſen.

Wer gouch zu eſſen geben wil
Der deck darvff des pfeffers vil
Denn mancher eß des gouches nit
Wenn er jn offlich kandt domit.

Wer ſchedlich ding wil geben eſſen
Der muß ſich des vorhyn vermeſſen
Das ſy das ſüß mit gyfft vermiſcht
Verdecket ſchon mit argem liſt
Als der ein gouch zu eſſen git
Der muß das offlich ſagen nit
Die wyber kynnen das verdecken
Den gouch in eynen pfeffer ſtecken
So ſüß das wir die finger ſchlecken
Vnd wenendt das wir hiener eſſen
So ſindt wir mit dem gouch beſeſſen
Sy handt verdeckt vnß ſolche ſpiß
Mit ſolchem hohen guten fliß
Ich meynt ich eſſe mandelriß
So kandt ſy mir ein gouch bereyt
Ein ſchwartzen pfeffer druff geſpreit
Das ich das nie mocht mercken ouch
Das drunder leg der liebe gouch
So wol ſy das verdecken kynnen
Ee wir irs falſches werden ynnen
Ee wir von gouch ein mundtfol wyſſen
So handt ſy vns beſeicht beſchiſſen
Vnd vns verfürt vnd ouch geſchendt
Vnd mit dem pfeffer gar verblendt
Ouch groſſe lieb vns zugeſagt
Sy lügkt in hals die reine magt
Noch handt wir geſſen nit deſt mynder
Vnd ſindt groß narren wie die kinder
Sy handt gebrucht ſo manchen liſt
Als ſy den gouch handt zugeriſt
Das wir der witz allſampt vergaſſen
Do wir den gouch im pfeffer fraſſen.

Ein gouch reuchen.

Dieſelben geuch hiehar gehören
Die erſt im alter gucken leren
Vndöglich ſindt in friſcher hüt
Vnd ſollendt dann zu reuchen nüt.

Jr alten geuch nun hört myn klag
Die ich von üwer geucheit sag
Das üch der geuchisch dunder schlag
Do ir jung woren frisch vnd gesundt
Vnd üwer keiner gucken kundt
Der geucherhen wolten massen
Worumb thundt irs ouch nit verlassen
Jetz so ir schwach sindt worden kalt
Vnd sindt des fleischs halb gar veralt
Noch heuckt man üch in rouch hinuff
Vnd schlecht all welt vff üch den muff
Wenn ir dohar gekleidet gon
Als wolt ir bulschafft vnderston
Jr alten geuch nun londt darvon
Man halt doch nüt von solchen geuchen
Denn das mans vffhenck laß sy reuchen
Vnd die hund ouch an sy feuchen
Do sitzendt sy vnd rümendt sich
Wie sy ietz die, vnd dornach glich
Ein ander nemmen die drit ouch
All schleck versuchet hab der gouch
Wiewol er ietz hangt in dem rouch
All schleck versuchen ist nit gut
Daran man offt erworgen thut
Wenn yder ietz ein hußfrouw nem
Die von der nachpurschafften kem
So würdt die fründschafft sich fast meren
Vnd wißt man wer ir elter weren
Es was Antonio nit genug
Ein Römerin was nit syn fug
Die er zur ee genummen hatt
Vnd thedt fürwor ein nersche dadt
Das er Augustus schwester ließ

Vnd dichtet vff sy ein verdrieß
Vff das er Cleopatram nem
Vnd vff die geuchmatt hiehar kem
Wer also syne wyber duscht
Vnd mischt wie man vff karten rust
Der ersten gibt er vrlob hüt
Morn sol die ander jm ouch nüt
Vnd nympt die fierd vnd ouch die dryt
Vnd wil darnach der sechsten nit
Der solt sich schlecken wol zu dodt
Als ouch Anthonius kam in not
Pariß gefiel kein frouw im landt
Darumb legt er yn grosse schand
Das er vnd ouch syn vatter glich
Kamendt vmb ir künigrich
Ich habs gehöret fürt vnd fürt
Wer nit von essen settig würdt
Der fült sich worlich mit keim schleck
Er eß dann ein grossen ich darffs nit sagen
Darumb du alter douber gouch
Du höreſt niender denn in rouch
Der wurdt dich bissen in dyn ougen
So du dyn elendt hie must schouwen
Wenn die jungen frolich berden
Vnd du dort must gereuchet werden
O spricht er dann mir gedenckt der zyt
Das mich ouch liebten die lüt
Jo lieber myn du grosser gouch
Jetz denckstu das du hangst im rouch
Die zyt bringt das vnd anders me
Das dieg dir alten gouch nit we
Ach legstu in dem dieffen see.

Den gouch leren gon.

Ach liebes geuchlin kum lere gon
Vnd lere mir ouch ein beümlin ſton
Darnach gahſtu wol an bencken
Das ſint allſampt frouw Venus ſchwencken.

Welchen ich heiß hiehar ſton
Der ſaht erſt an zu leren gon

Denn wenn sy zu eym gouch geroten
So wurdt der vordrig gang verbotten
Jetz muß er miden dise straſſen
Darnach nit kummen vff die gaſſen
Er laßt sich an eim strohalm wysen
So eben lugt sy jm vff ysen
Wie er wil so muß er gon
Jo brech syn hertz im dann darvon
Aber wen sy gadt den steg
Vnd mit dem arß loufft vß dem weg
Dasselb muß syn allsampt zun eren
Vnd darff ir keynen dryt nit weren
Wiewol er gon muß von ir leren
Ich weyß wer wybren wol vertruwt
Das es jn nümmermer geruwt
Vnd vff ein bertten felsen buwt
Sy handt doch nie keym man gelogen
Oder yendert mit betrogen
Sy schwygent alles das sy wyssen
So handt sy nye kein man beschissen
Vber sy darff niemans klagen
Was sy dir zu in bulschafft sagen
So hat es fest vnd eynen grundt
Sy haltendt dirs zu aller stundt
Ich truwte selbs eim schonen W
Sy wurdt mich lassen nümmerme
Do hatt ich buwen vff ein schne
Verdenblut es dett mir we
Sy hat sich eygen mir ergeben
Jn jrem dodt vnd in irem leben
Ich was der lieben also fro
Biß das Jupiter ex alto
Sah vff erdtrich vmb vnd vmb

Penuria riſit amantum
Ich fur nit wyter den gen Barr
Als wyder kam ich armer narr
Vnd kam für ire kamer ſton
Do bſchut ſy mich mit dreck die ſchon
Vnd ſprach do ſy mich hat bſchüt
Wer biſtu doch ich ken dich nit
Ich ſprach hem hem thu vff es gilt
Sy ſprach hem hyn ſo lang du wilt
Nit eyn bruch ich geſchwig das hembd
Du vnd dyn rüſperen ſündt mir fremb
Nun danck dir gott ſprach ich zu ir
Das du ſolch gnad bewyſeſt mir
Vnd ſchimpffſt mit mir beſchütteſt mich
Bald antwurt mir dir ſüberlich
Es iſt eyn wüſter ſchimpff fürwor
Mit dreck beſchütten vor dem thor
Doch nymſtu es für ein ſchimpff an
Von grundt myns hertzen ich dirs gan
Das du jm ſchißbuß mittel legſt
Vnd darnach nümmer nach mir fregſt
Ich ſprach zu ir du zart vnd rein
Der leckeryen thu mir kein
Es habens frylich andre thon
Die by dir in dem fenſter ſton
Sy ſchüt vff mich bald noch einmol
Ein groſſen wüſten kübel vol
Ach hertzly ſprach ich liebes kindt
Ich merck das thundt mir dyne ſündt
Die dir vnd mir nit hölder ſündt
Jo ſprach ſy lieber dyltap myn
Dyn trüw zu mir iſt gar dohyn.

Den gouch röſten.

Etlich geuch ſo mager ſindt
Wenn man ſy röſtet nit geſchwindt
So hetten ſy gar kein geſchmack
Alſo ſtoßt man den gouch in ſack.

Ich meyn die mit den wyben ſchimpffen
Vnd künnendt weder fug noch glimpffen
Wie vns das Eſopus ſchribt
So ein hündly liebe tribt
Zuredtig macht mit ſynem herren
Das vnſer eſel auch wolt leren
Vnd thet den erſten griff ſo ſchon
Das im die naß muſt übergon
Man findt wol eynen grobian
Der grifft ein frouw ſo ſchentlich an
Als wenn die frouw ein büffel wer
Vnd von dem wald gelouffen her
Solch magren geuch findt übel geraten
Vnd künnendt weder ſieden braten
Söllendt ſy vff bulſchafft traben
So müſſents ein fürſprechen haben
Wellent ſy hoffieren ſingen
So müſſents einen pfiffer dingen
Wellendt ſy entbieten dir
So muß man jn das ſchriben für
Sy künnendt glich ſo vil dorzu
Als in dem ſtal kan vnſer ku
Der gröbſten eſel findt ſy do
Nüt hört in ſy denn haberſtro
Sol man etwas vß jn machen
So muß man ſy vor röſten bachen
Vnd jn helffen wie den kinden
Oder wie man fiert die blinden
Darumb ir wyber laßt ſy gon
In ſtal zu andern eſeln ſton
Ich wils vff diſſer matt nit han
Noch wyſſen by den geuchen ſtan
Die wüſten püffel laſſen gan.

Eyn ganß geben.

Geuchery die ist ein übel dadt
Wer dieselb verschuldet hatt
Der muß ein ganß für syn buß geben
Noch wart er gottes straff darneben.

Die alten handt das wol erdacht
Wer in geuchery wurdt bracht

Durch der wyber liſt vff erden
Der ſol mit buß geſtraffet werden
Die buß ſol ſyn der thadten glich
Vnd gültet glich arm oder rich
Wie die thadten geuchiſch iſt
Alſo iſt ouch die buß geriſt
Das er der zunfft ein ganß ſol geben
Ir zunfftgenoſſen merckent eben
So ſchenckent jm vnd kummendt all
Frörwt üch des gouchs mit richem ſchal
Ein ganß hat ein dorechten ſynn
Darfür ſolt ouch ir halten yn
Myn meynung iſt in diſſen dichten
Das ich ein gouch wil hie berichten
Mit ſchimpffred vnd mit ernſt domit
Das er zu wytt verwatt ſich nit
Die wyber laß ſchentlich verſieren
Domit ſyn gut er mög verlieren
Synen lyb vnd all ſubſtantz
Vnd was er hat vff erden gantz
Ouch das er alle zyt betracht
So er nun als ſyn gut verlacht
So nympt es dennocht noch kein end
Wenn er ſich gar hatt hie geſchendt
Er muß die groſſe buß erſt geben
Hie geſtraffet ſyn jm leben
Vnd zyttlich hie darumb verderben
Vnd dort erſt ewigklichen ſterben
Es ladt ſich mit keiner genß bezalen
Vnd mendlin vff ein ermel malen
Die ſtraff würdt do ſo ernſtlich ſyn
Das man darzu drinckt kennen wyn
Iſt nit Adam das geſchehen

Do er syn buß muſt ſelber ſehen
Hie erſterben mit der zyt
Dort ewig bezalen mit der hüt
Herodi krochend die würm vom lyb
Das er hat geuolget eynem wyb
So kam syn ſamſon vmb syn leben
Das er eym wyb hat glauben geben
Dem verlornen armen kindt
Die wyber nachgelauffen ſindt
Handt in mit kunckleu vßgeſchlagen
Vnd für den ſüwtrogk hyngetagen
Es würdt nit lichtlich mer erſehen
Das me geſchehe das im iſt gſchehen
Das einer wyder kum zu genad
So er das syn verbubet hat
Gehelich Alexander ſtarb
In der nacht allein verdarb
Er überkam darnach er warb
Salomon mit ſo vil der wyben
Mocht nit in gottes huld belyben
Das all gelörten zwyfflen drab
Ob er die ſünde gebieſſet hab
Pius der babſt beſchreib eyn gauch
Vnd vil der bulerye auch
Wie leydt es im darnach iſt gſin
Das wyſet vß eyn buchelin
Das er mit truren hat gemacht
Als er der bulerye gdacht
Achab wardt syn rechter lon
Das er sym wyb hat volg gethon
Man liß in ligen vff der erden
Vnd muſt von hunden freſſen werden
Moyſes muſt auch nymmer kummen

Zu dem wyb das er hat genummen
So kam syn Ninus vmb syn rich
Das er sym wyb gelobet glich
Dauid verlor ouch gottes huld
Mit bersabe hat ers verschuldt
Eneas must von Dido scheiden
Erostlich syn eigen hertz beleyden
So stach sich Dido selb zu todt
Die bulery bringt solche not
Holofernes das er glaubt
Des kam er kleglich vmb syn haupt
Der babst Johannes kam in schandt
Das er zu Rom im welschen landt
Offlich must das kindt geberen
Vor aller welt syn buch do leren
Pariß vnd syn brüder all
Kamendt in so schweren fall
Das sy sahen ir rich verderben
Vnd musten alle domit sterben
Vergilius groß schand entpfieng
Als er im korb hoch oben hing
So kam syn Mundus vmb syn landt
Das er die frum Paulinam schandt
Saul stach jm selb ein schwert yns hertz
Darumb das es jm bracht ein schmertz
Vnd mocht Dauid nit hören loben
Durch wybergunst vnd ire goben
Sardanapalus derselbig künig
Als er den gouch im nest entpfing
Klegelich sich selb verbrandt
Solch vnd die gouch gewönlich handt
Anthonius wardt mit tusent schiffen
Von Augusto überlüffen

Das er mit Cleopatram nam
In den dodt vnd groſſe ſcham
Do Syſara dem wyb geloubt
Schlug ſy ein nagel jm vns houpt
So dödtet gott manch tuſent man
Die mit den döchteren Madian
Bulſchafft hattendt griffen an
Abraham muſt ſyn magt verlaſſen
Die er doch liebt vß der maſſen
So muſt Anchiſes über mer
Das er frouw Venus ſchwecht ir eer
Tarquinus der Lucretiam ſchendt
Der nam ein arms vnd kleglichs endt
Das man ſyn vatter vnd ouch yn
Verwiß des rychs vns ellendt hyn
So hat ſich Phedra ſelb erſtochen
Die geuchery an ir gerochen
Turnus nam ſyn eynen ſtich
Das er darvon muſt ſterben glich
Das er Lauiniam wolt han
Vnd ſy Enea nit wolt lan
Leander iſt des gouchs erdruncken
Vnd ellend in eym ſehe verſuncken
Tiſbe ſtach ſich ſelb zu dodt
Als ſy irn bulen ſach in not
Demetrium ein ſchwert durchging
Do er ſyn bulen vmmeſing
So ſindt die zwen geuchiſchen man
Die bulen wolten frouw Suſan
Zu dodt verſteinet alle beyd
Die bulery bracht jn das leyd
Nero der ſich ſelber ſpißt
Jo hett er eygentlich gewißt

Das geuchery geb ſolchen lon
Er hett jm nit den dodt anthon
Vitellus vmb den gouch verdarb
Denn er von manchem ſtich erſtarb
Ich kem in iarsfriſt nit von dennen
Wolt ich dieſelben geuch all nennen
Die von des gouchs wegen vmb ſindt kumen
Vnd handt die gouchsbuß ingenumen
Vnd bezalt vff diſſer erden
Vnd müſſendt dort erſt pynniget werden
Wer hie in geucheryen falt
Derſelb mit eyner ganß bezalt
Falt er gott in gwalt hynyn
Er nem kein ochſen oder ſchwyn
Do wurdt nit gut bezalen ſyn
Denn iſt es wie gotts vrteil lut
So muß er bezalen mit der hut
Vnd iſt das allerhertſt daran
Das ſyne ſtraff kein end wil han
Darumb iſt das myn höchſter radt
Wer geuchery getriben hatt
Das er by zyten darvon ſtandt
Ee das er gott fall in ſyn hand
Lichtlich bezalt er wyl er lebt
Doch wenn er vor gotts vrteil ſchwebt
So gadt es nit ſo lichtlich zu
Für ein ganß nimpt man ein ku
Bezalt die kleine buß vff erden
Ee das ir höher geſtraffet werden
Laßt den gouch im winckel ſton
Welt ir vnß ewig leben gon
Vnd üch nit größlich ſtraffen lon
Dann Chriſtus ſagt es kum ein zyt

Das der der ietz begraben lyt
Werd gottes ſtym einmal erhören
Vnd wyder zu dem leben kören
Der frumb jn vrſtend das leben
Das gott den frummen dort will geben
So wurdt der böß in vrteil kummen
Vnd gar kein deyl han mit den frummen
Er wurdt ouch manglen gotts genad
Das er vff erd gegucket hatt
Darumb betracht durch gott das end
Das üch nit gottes vrteil ſchend.

Frouw Venus berg.

Frouw Venus berg iſt hie ein freyd
Dort fart man dryn mit hertzenleyd
Wenn zyttlich freyd gatt überzwerg
Das heiß ich dort frouw Venus berg.

—

Iſt gott ein gott vnd recht domit
So laßt er vngeſtraffet nit
Was do vnrechts wurd gethon
Es diegendts wyber oder man
Wurdt ſy ſchon hie vnterlaſſen
So iſt ſy dort in gſchrifft verfaſſen
Vnd vff den höchſten grad ermeſſen
Vnd wurdt ouch warlich nit vergeſſen
Darumb ſo dörfft irs nit gedencken
Das man üch geuchery wurdt ſchencken
Die ir vff erd vnzüchtig triben
Es wurdt nit vngeſtrafft belyben
Es ſtrafft gar dick gott hie vff erden
Das dort muß baß geſtraffet werden

Ich hab genug von mannen geſeyt
Wie ynen was ir buß bereyt
Jetz muß ich geben zu verſton
Wie den wybren werd ir lon
Die geucheryen habendt thon
Die kloſterfrouwen ich ietz meyn
Die in küſch vnd ouch in reyn

Gott dem herren ſindt ergeben
So bulendt ettlich ir darneben
Vnd fierendt gar ein geuchiſch leben
Vnd denckendt wenig an den orden
In dem ſy geiſtlich kindt ſindt worden
Man muß in gnedig frouwen ieben
Hett man ſy ſchon geuchin geſehen
Dotts eyne die nit geiſtlich wer
Man ſprech wie dryt die hur doher
Die Römer ſolche frouwen haben
In warheit lebendig vergraben
Popilia die iſt ir eyn
Doch iſt ſy worlich nit allein
Sertilia by der porten Collatin
Lebendig wardt gegraben yn
Capronia iſt erbencket worden
Vnd halff ſy nüt ir geiſtlicher orden
Minutia kam ſyn ouch in not
Mit ſteinen warff man ſy zu dodt
Den gab man allen ſolchen lon
Das ſy vnküſcheit hattendt thon
Wenn man die kloſterfrowen ietzundt
Lebendig ouch legt in den grundt
Vnd erdrenckttt ſy ouch domit
So wurd ir keyne Chriſto nit
Irem gemahel brechen glouben
Vnd ſich des hymmelrichs berouben
Die heyden thetten das vorhyn
Die gloubens hattendt nit ſynn
Vnd des rechten klein verſtandt
Alſo die geuchin geſtraffet handt
Die gucket handt in irem orden
Die ſindt am lyb geſtroffet worden

Man gibt jn jetzundt gelt darzu
Es dieg ein yede was sy thu
Wer ein klosterfrouwen schwecht
Der wenet ietz er hab syn recht
Welche das ye handt gethon
Die müssendt darab zu schütteren gon
In wurdt alweg zuletst der lon
Die andren die sindt in der welt
Ist das es jn an straffen felt
So byn ich worlich nicht bericht
In allem das vns Christus spricht
Er wurdts yn worlich schencken nicht
Die blatteren handt gestraffet vil
Von den ich sicher glouben wil
Das ir straff hie an hab gefangen
Vnd sye dort ouch noch nit zergangen
Ilet üch nit zu dem end
Vnd sollt durchlouffen wyplich stend
Ich wolt sy üch mit nammen nennen
Das yr sy sicher würden kennen
Wie ynen allzytt wardt der lon
Die mit bulschafft hie vmbgon
Vnd wendt den gouch nit fliegen lon
Die frumen eeman hie verfieren
Vnd sy darzu ir zucht verlieren
Allen mutwill triben wellen
Mit alten vnd den jungen gsellen
Mit münch vnd pfaffen allesandt
Noch dennocht kein vernügen handt
Sy bschissen liegen vnd betriegen
Zu allem bösen sy sich fiegen
Wenn gott die strafft als er dann sol
So handt sy es doch verdienet wol

Das sy dem gouch handt geben zol
Vff dise matten sindt gesessen
Ir selbs vnd gottes ouch vergessen
Vergißt des billich irer ouch
So blybendts ewig by dem gouch.

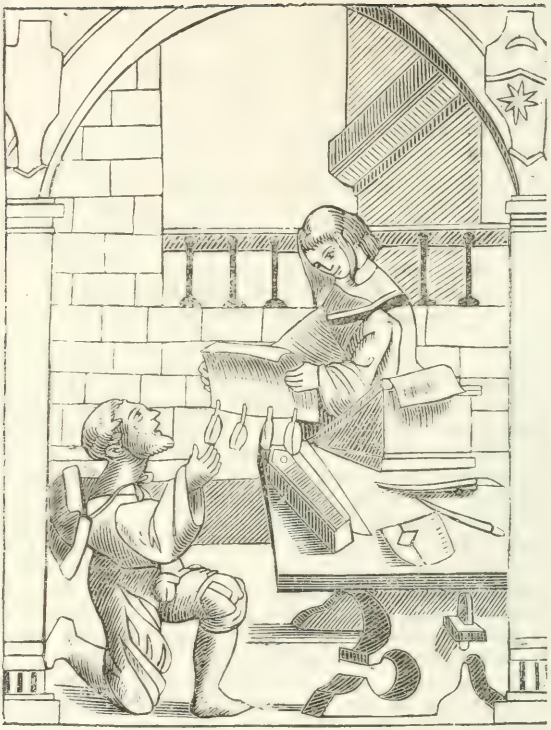
Der geuch fryheit.

Die fryheit die wir geuch hie handt
Die ist bestetiget wohl erkandt
Wolt aber yemans darvon klagen
So sol man das dem Cantzler sagen
Der sol das für den keyser tragen.

Thomas Murnar von gotts gedult Cantzler der geuchmatten, allen vnd mengklichen die dissen brieff lesen, oder hören lesen, vnseren gruß vnd willigen dienst vnd domit zu wyssen. Nachdem vnd wir durch die oberkeyt der geuchmatten der loblichen statt Basel für ein obristen schriber vnd Cantzler vff solcher geuchmatten eynheliglich erwelet sindt, vnserer achtung vß verdienst vnd billicheit habendt dieselben vnsere oberkeit der geuch vns beuolhen vnd von vilen keyseren bestetiget, vnd erlangte fryheyt vßzudeylen gebotten, allen denen die vns fründlich darumb begriessen, vnd bitten, welche fryheit wir üch von artikel in dyssem vnserem brieff nit haben wellen vorhalten, sunder offenbaren, vnd zu verston geben.

Zu dem ersten. Wer ein natürlicher gouch ist, der wyber halb, den sol man ein gouch lassen belyben, vnd niemans sol jm das vnderston zu weren.

Zu dem andren. Sobald ein gouch syn ganß hatt geben, vnd domit vff die geuchmat entpfangen ist, alsdann sol kein andrer gewalt haben mit syner geuchin zu reden, lachen, dantzen, ir hoffieren, oder sunst ir fründtlich entgegen zu gon, weder mit worten, wercken, wincken, dütten, singen, pfiffen, wo aber yemans das thedt, so sol der gouch des wol warnemen, das er solchs bezügen mag, vnd jn dem Cantzler angeben.



Zu dem dritten. Es sol in ouch niemans verieren ob der gouch der geuchin als syn gut gebe, noch verspotten, oder vff yn düten oder muffen, denn eyn gouch syn, ist vff der geuchmat eyn ere, wiewol es in dem alten testament eyn schand was.

Zu dem fierden. Ob eyn gouch syne geuchin bryset oder lovet, das sol yederman glouben, vnd in irem lob stillschwigendt zu hören vnd die geuchin ouch loben.

Zu dem fünfften. Es sol ouch eyn yeder gouch gewalt haben syner geuchin stetds nachzulouffen, in der nacht ir zu hofieren, vnd wer das hört oder sehe, der sol das niemans sagen by zwentzigk marck lötigs goldes den halben dem gouch zu geben, den andren halben deyl der geuchin.

Zu dem sechsten. Wenn eyn gouch gern zu syner geuchin were, so sol yederman wychen der vmb die weg ist, vff das jn niemans hindert, es sy tag oder nacht.

Zum sybenden. So ein gouch der geuchery halb kranck wurde, so jm syn geuchin der lieb nit antwurt gebe, verließ oder sunst vß liebe wegen schwach in synem hetzil were, die kranckheit nennet man zu latin dar gurlese, vff kriechisch Amorhereos, alsdann sol yederman eyn mitlyden mit dem krancken gouch haben, vnd vorab syn geuchin.

Zum achten. Es sol ouch ein yeder gouch gewalt haben, wo man jn verieret, das er sprechen mög, laßt mich mitt lieb in tusendt tüffel nammen, üch verdrüsset das sy mir so günstig ist, er mag ouch vff den Cantzler trouwen, vnd sagen das er by sym eyd schuldig sy anzubringen vnd ansagen alle die, die vns geuchen vnsere fryheit mit halten. Disse artickel der geuch fryheit hab ich allen geuchen nit wellen fürhalten, das sich mengklich vnd yderman darfür wyß zu richten vnd haben, vnnd jm selber vor wyterem kosten vnd schaden sy. Geben in der löblichen statt Basel vnsers Cantzlers ampts jm ersten. Nach der geburt Christi vnsers herren tusendt funffhundert vnd funffzehen.

Thomas Murnar Cantzler vnd obrister schriber der geuchmatten.

Beschluß der geuchmatten.

Wer do glaubt das sey ein hell
So nen man sünden wie man well
Geuchery oder narrenthandt
Jr yeder syne straff drumb sandt
Sünden nent man mancherley

Die ich ietz nen ein geuchery
Vnd vormals nant ichs ſchelmenſtück
Wo einer thadt ein bubenſtück
So hieß ichs vor die narren bſchworen
Dieſelben alle ſünder woren
Ich hab in allem mynem ſchriben
Nütt denn ſünden weln vertriben
Laßt michs nennen wie ich well
Mich hatt darzu bewegt die hell
Die do wurdt ein ſtraff den ſünden
Allen die man dynn wurdt ſünden
Nun iſt myn meynung die geweſen
Was ich von ſünden bett geleſen
Wolt ich ein warnung thun darvon
Das yeder dardurch möcht verſton
Was jm zuletſt doch daruff ſtünde
Wo er nit lieſſe von den ſünden
Er wurdt zuletſt ſyn jtem finden
Nun ſyhe ichs vnd griffs mit den henden
Das die welt an allen enden
Jetzt ſogar vnſtrefflich iſt
Vnd zu beſſerung nütt geriſt
Wo man ſy mit ernſt wil ſtraffen
So handt ſy ander ding zu ſchaffen
Vnd wellendt ſolche red nit hören
Noch ſich mit ernſten laſſen leren
Es iſt ſo vnſtrefflich die welt
Das es mir gantz vnd gar nit gfelt
Das ſo wenig ſündt vff erden
Die von ſtraff gebeſſert werden
Ettwa geradts eym ongeferden
Darnach hundert tuſendt nit
So hilfft kein flehen oder bitt

Domit sy die gelerten zwingen
Schimpfflich reden von den dingen
Vnd müssendt also mit jn lachen
So sy lieber ernstlich sachen
Wolten reden oder leren
So wellen sy sich nit dran keren
Solt ich ietz ein sunder nennen
Er wurd mit füsten nach mir rennen
Aber wenn ichs narren heiß
Schelmen geuch vnd gickenschweiß
So lachendt sy vnd hören zu
Was ich für ein schimpff reden thu
Wenn ich sy dann mit schimpff harbring
Das sy mir hören zu der ding
Die ich denn mut hab jn zu sagen
Was ich jm kropff hab lang getragen
So schüt ich vß den blunder gar
Vnd bring den ernst mit schimpffen har
Der wyß myn reden wol verstadt
Vß welchem fundament sy gadt
So der narr do lachen stadt
Nun gschicht jn beyden hie genug
Vnd sucht ein yeder synen fug
Der nar richt syns mit lachen vß
So zücht der wiß eyn besserung druß
Das ist by eydt vnd vff myn eer
Myn fürnemmen in der ler
Das ich allzyt ein schimpffred mach
Vermischt ouch mit ernstlicher sach
Denn es ist ietz der welte tandt
Nit anders sy sich straffen landt
Ich muß sy straffen wie sy wellen
Vnd nit wie es mir thut gefellen

Solt ichs straffen nach mym syn
Ich schlüg by gott mit füsten dryn
Gewonlich wie do ist ein gemeyn
Also handt sy der prediger eyn
Geradt wie sy lichtfertig sindt
Also ich iren schriber findt
Nun wil mans nit also verston
Wie ich entschuldigung hab gethon
Vnd meynendt ich solt geistlich schriben
Vnd vff dem ernst allein belyben
Warlichen fünffzig bücher hab
Gedichtet ich geschriben ab
Darynn ich bruch by geschwornem eydt
Nüt denn alle geistlicheyt
Vnd was do ernstlich wurdt geseyt
Wenn nun die drucker das ersehen
Sobalt sy mir vns angesicht iehen
Es ist nit gettlich lieber herr
Die welt wil han eyn schimpfflich leer
So blibt gott lygen in der kysten
Vnd kumpt herfür mit iren listen
Der tüffel vnd die öde welt
Vnd schrib ich dann wie es jn gefelt
Vnd hetsch recht mit jn wie sy wellen
Mit grossen sprüngen zu der hellen
Die vns warlichen ist bereyt
Thunt wir nit ab das narrenkleydt
Nun kumment sy vnd brockent yn
Ich solt das schriben zu latin
Vnd nit in dütsche rymen machen
Es syendt nit eyns doctors sachen
Den gib ich antwurt wider das
Kein dütsch buch nie gedichtet was

Von mir in allem mynem leben
Ich dichts latiniſch ouch doneben
Ich wil dirs zeigen kum zu mir
Vnd wil dir ſy all tragen für
Das ſy ſo langſam vßhyn gan
Do ſindt die drucker ſchuldig dran
Die drucken als die geucherven
Vnd lond myn ernſtlich bücher lygen
Vnd vß geiſtlicheit den kern
Vnd ſprechen das mans hör nit gern
Vnd leſendt als vß mynem ſchriben
Daruß ſy pfennig mögen triben
Domit wil ichs verſprochen han
Wie ſy mich ob handt klaget an
Das ich aber rymen dicht
Der kan ich mich erweren nicht
Wenn ich ſchon anders reden ſol
Wurdt mir der mundt der rymen ſol
Rymen machen wurdt nit fur
Eym der dasſelb hat von natur
Es ſyendt rymen oder nit
Wenn du mich verſtaſt domit
So hab ich dunckt mich wol geredt
Wie es von mund mir vßhar get
Nun hab ich gemacht eyn badenfart
Daronn ich geiſtlicheit nit ſpart
Noch dennocht ſy geſcholten wardt
Vnd wardt von jnen drum verlacht
Das ich gott zu eym bader macht
Ich müſt worlichen früg vffſtan
Solt ich dichten nach jrem won
Es iſt jn alles ſampt nit gut
Vnd gifft was doctor murner thut

Ich muß sy reden lon domit
Denn vnsere genß die künnens nit
Ich hab gebuwen an die straß
Do mancherleyen köpff by was
Was disser lobt, das schilt mir der
Ich wolt gern sehen wo der wer
Der vedem sagt anmütig mer
Des dichtens halben hetts kein span
Wers besser denn ich selber kan
Derselb sohe ouch zu dichten an
Mich duncht ich hab das myn gethan
Mir lyt ein anders sach jm synn
Vnd bsorg das ich zu grob hie byn
Vnd hab zu vil von wybren geredt
Denn geistlichheiten vff jm hett
Ich solts doch baß gehoblet han
Vnd nit so offlich dar ban than
Darzu sag ichs vff mynen eydt
Was ichs von wybren hab geseyt
Von irem lichtfertigen wesen
Hab ich in bücheren als gelesen
Vnd hundertmal noch gröber gschriben
Denn ich hie red von jn hab triben
Mich duncht ich habs gespitzet fin
Wie es denn müglich ist gesyn
Die weltlichen bücher machen das
Das ich zu zytt vnzüchtig was
Vnd solts beschnitten haben bas
Darinn ich ietz mer hal gelesen
Denn mir zimlichen ist gewesen
Denn das darff ich in warheit sagen
Ich hab jn diß buch getragen
Hundert vnd ouch zwey gar

Historien geschriben har
Gloubstu das nit in dym syn
So liß diß buch so findstu sy dyn
Ee ich dieselben hab durchlesen
Bym ich schier zweymal müd gewesen
Ich wils on hoffart han geredt
Wer diß buch gedichtet hett
Der hatt mer denn ein buch gesehen
Das mögt ir mir nach frölich iehen
Vnd frylich offt vnd dick gewacht
Do andre schlaffendt in der nacht
Ich weiß ouch das ichs sicher weiß
Ich kratzt mich offt do mich nit beiß
Vnd wardt mir in eym schnehuff heiß
Nun beschlüß ich ietz min gdicht also
Wer von mir geletzt wardt do
Vnd nit gestrafft wie zimlich was
Derselb verzihe durch gott mir das
Ich kundts villicht do selb nit bas
Ich bitt ouch alle wyber hie
Die ich mit willen letzet nie
Hett ich geredt in disser ler
Vnd es jn nit gefellig wer
Vor übel nem das an ir kein
Denn ich allein die bösen meyn
So schellig laß mich gott nit werden
Das ich frumme wyb vff erden
Wolt zu geschenyen schetzen
Vnd mit eym klernen wörtly letzen
Die bösen hab ich hie gestrafft
Die mit vnzucht sündt behafft
Verderbendt sich vnd ouch die man
Mich dunckt ich habs jn billich than

Denn wie ein frumme frouw mit berden
Billich ſol gelobet werden
Alſo ſol eyn böſes wyb
An ſel, an eer, an gut vnd lyb
Geſtraffet werden hie vnd dort
Mit keynem fründlichen wort
Biß gott durch ſyn gerechtigkeit
Ein yeden ſtraff nach glegenheit
Wie er das lang hat vor geſeit
Dem böſen ſey ſyn ſtraff bereit.

Domit ir frummen Baßler gmeyn
Sy üch genadet groß vnd klein
Diß buch macht ich zu den freyden
Vnd ouch niemans zu beleyden
Ich wolt üch ſchimpfflich ſtraffen leren
So thundt durch gott denckt myn zum eren
Das gott mit ere üch widergelt
Jetz vnd ouch in gynner welt
Diß buch ir Baßler merckt mich eben
Das hab ich üch zu letzen geben.

Gedruckt in der loblichen ſtatt Baſel durch Adam Petri von Langendorff M. D. xix. an dem funfften tag im April.

Not wanted in RBSC

For use in
the Library
ONLY

Accompanied with
phase-box
MAR 24 1986